
DR. ERNST DARMSTAEDTER
No. 668
COLLECTION

Constat cum com=
partura . 3 . fl .



Gottes Allmacht findet sich / über auf / und in der Erden /
Darum soll des Höchsten Krafft allweg gepriesen werden.
Schauet nur / wohin ihr wollt / so ists Gottes Wunder-thun /
Gott / das Höchst- und wahre Gut / würcket immer sonder Ruhe.

Vollkommenes
Teutsch- und Lateinisches Physicalisch- und Medicinisches
LEXICON,
Worinnen die
Kunst-Wörter der Medicorum, Apothecker,
Chirurgorum und Materialisten,
Ingleichen
Derer Gefäße und Arbeiten, Materialien, Stücke,
Præparata, Medicamenten, deroselben Compositionen,
Doses, und dergleichen mehr,
als auch
Gründliche Nachricht wie iedes aussiehet, es sey von
Kräutern, Thieren, ober- und unterirdischen Mineralien, und wie
selbige Teutsch und Lateinisch genennet und zubereitet
werden,
Nebst einem Register der Kranckheiten und bewehrten Recepten
der berühmtesten alten und neuen Medicorum mit grossen Fleiß etliche
Jahr her zusammen getragen, und selber experimentiret
von

Christoph Hellwig,
Licent. und Medicinæ Pract. zu Erfurdt.

Verlegts Nicolaus Förster,
Buchhändler in Hannover,
1713.



Vorrede.

Geneigter Leser,



ES sind nunmehro 6. Jahr, daß ich in unterschiedlichen meinen bereits in Druck gegebenen Tractaten versprochen, das dreyfache Natur-Reich, in Druck zu geben, welches ich dir itzo, geehrter Leser, da es biß anhero immer als ein etwas weitläufftiges Werck, dem kleinen Werckgen, so mir zu verfertigen unter Händen gegeben worden, nachstehen müssen, nun darstelle, und vor Augen lege.

Ich nenne es ein dreyfaches Natur-Reich, weil die drey Regna Naturæ, als das *Regnum Animale*, *Minerale* & *Vegetabile*, darinnen untersuchet, und was daraus dem menschlichen Geschlecht etwa diene oder nutze, so viel man nemlich aus zeitheriger langen Erfahrung, und derer darinnen seyenden Dingen, so wohl essentialen als auch accidentalen Eigenschafften erkennen können, deutlich und gründlich vorgebracht und beschrieben wer-

gelesen werden. Die gewöhnlichen Signa Medica, Pharmacevtica &c. nebst ihrer Erklärung, wolte wohl auch noch mit beygebracht haben, weil aber solche zur Genüge schon vielen bekant, auch in vielen Büchern solche beygedruckt und ausgelegt gefunden werden, wie ich denn selbst in meinem heraus gegebenen Lexico Pharmacevtico solche mit vordrucken lassen; Als habe hiermit dieses Werck nicht noch weitläufftiger machen wollen, da ich mich ohnedem hierin möglichster Kürtze beflissen. Was ich in diesem Buche mit dergleichen Signis Medicis & Pharmacevticis hätte exprimiren und setzen können, habe alles mit Buchstaben ausgeschrieben, damit es auch diejenigen so dergleichen Characteres nicht kennen, die Sache dennoch verstehen mögen, und nicht erstlich anderswo derer Zeichen-Bedeutung herhohlen dürffen.

Schließlichen wüntsche ich, daß dieser Tractat den von mir gesuchten und gewüntschten Endzweck bey jederman, so es zu gebrauchen nöthig haben möchte, erhalten und erlangen möge, nemlich daß es seinen Kunst-begierigen Leser beydes nutzen und ergötzen möge. Lebe wohl!

Des geneigten Lesers

Dienstwilligster

L. C. H.



A & Ω.

Den Anfang zu unserm Wercke machen wir mit dem Adler-Stein; Und wollen die Stücke nach dem Alphabeth / um besserer Ordnung willen / vornehmen / und die inn- als ausländischen Stücke / nebst deren Præparation, beschreiben / so viel nöthig; Wie auch die Gestalten / Eigenschafften / Nutz in der Medicin, &c. zeigen; als schon allbereit im Titul dieses Wercks und dessen Vorrede gedacht worden.

Adler-Stein / *ÆTITES, LAPIS AQVILÆ.*

Dieser Stein ist vornemlich zweyerley; Orientalisch / insgemein einer Pflaumen groß / und der / welcher in Teutschland gefunden wird / und offt einer Faust groß ist. Man bindet ihn in schweren Geburten auff die Hüfften / um die Geburt zu befördern / so man aber ihn an die Arme bindet / soll er die Geburt gleichsam zurück ziehen. Nach der Geburt muß man ihn gleich wieder abbinden / denn es wird vorgegeben / er soll gar den Uterum nach sich ziehen / wiewohl es nicht glaublich. Es soll diesen Stein der Adler finden / und wider den Gifft in sein Nest tragen / auch die Geburt zu erleichtern. Ætites lapis est veluti prægnans, cum qvatitur, alio in utero sonante: Werden viererley Arten gezehlet / theils sind glatt / theils rauch / theils sind schwärtzlich / theils graulicht oder aschenfarbicht / theils haben diese / theils eine andere Materie in sich / bißweilen Thon / Margam, Erde / und dergleichen / theils einen andern Stein / welcher *Collimus, Collimum*, genennet wird. Auch thut Plinius noch einen uns unbekannten darzu / *Taphusium* mit Nahmen.

Affe / *SIMIA, SIMIUS.*

Græc. πίθηκος, zu welchen noch unterschiedene Arten zu zehlen / als die **Meer-Katze / Mummenet / Papyon.**

Dieses Thier ist / unter allen unvernünfftigen Thieren / in vielen Stücken / dem Menschen am ähnlichsten / so wohl der äusserlichen als innerlichen Gestalt nach. Dahero die alten Anatomici sich / zu des Galeni Zeiten / mehrentheils hierbey in Anat. exerciret / zumal / da sie Bedencken getragen / einen Menschl. Cörper / auff anatomische Art / zu seciren. Jedoch / wie auch in unserm Lande bekannt / ob sie schon dem Menschen

schen ziemlich ähnlich/ sind sie doch dabey mit Haaren bewachsen/ unlieblich anzusehen/ von Farbe gemeiniglich schwartz/ schwartz-graulich/ oder aschfarbicht. In Lybia/ Mauritania / Africa / auff dem Berge Caucaso, so in das rothe Meer reichet/ wie auch in Indien/ gibets die meisten Affen / halten sich sonderlich in bergichten Wäldern hauffen-weise auff. Giebt grosse und kleine. Sind verschlagene / listige und gelehrige Thiere/und wollen dem Menschen alles nachthun/oder/wie man pflegt zu sagen/ nachäffen. Werden leicht zahm gemacht/ aber bald wieder wild / manchmal gar wütend. Haben ihre Jungen gar lieb/ und weisen sie jederman. Sind/ zu Zeiten des Neumonds / lustig/ und hingegen / im Abnehmen des Monds/ traurig. Spielen gerne mit Kindern/ doch ist ihnen nicht zu trauen. Sind geil und muthig. Haben Feindschafft mit den Hahnen/Schildkröten und Schnecken/ mit den Canichen und Krähen aber Freundschafft. Sind von Natur furchtsam / und/ wo sie darzu kommen können / sauffen sie gerne Wein/ sauffen sich wohl und tapffer drinnen voll. In Arte Medica ist das Hertz/erstlich gebraten/darnach gedörret/ und zu Pulver gestossen/eine Artzney; soll das Hertz stärcken und erqvicken/ die Melancholey und das Hertzklopffen vertreiben/das Gedächtniß stärcken/ die Epilepsie vertreiben; Dos. 1. Qventgen / sonderlich im Meth eingenommen. *Rhases* schreibet vom Affen-Hertz/ daß selbiges / wenn man es einem Menschen im Schlaff unter den Kopff lege/verwunderliche und erschreckliche Träume verursache. Aus dem Affen-Blut machen die Chineser eine braune Farbe.

Agley / *AQVILEGIA.*

Dieses bekannte Gewächse hat fast Blätter wie die Schellwurtzel/ doch etwas runder und weicher. Wird in Gärten gefunden / und sind die Blumen mancherley Farben/ wird aber/in Officinis, keine/als die mit der blauen Blumen gebrauchet. Die Wurtzel ist ziemlich dick und zasicht. Ist sonderlich der Leber und Miltze dienlich/ öffnet / wärmet/ treibet den Urin / und Monatszeit / dienet wieder die gelbe Sucht/ wieder Bauchgrimmen/ heilet die Wunden. Der Saamen ist/ innerlich gebraucht / ein gut Mittel/ Blattern und Maasern auszutreiben. Dos. bey Kindern/zumahl bey Blattern und Maasern/ eine halbe biß eine gantze Messerspitze voll/ bey Erwachsenen noch einmahl so viel. Eusserlich ists zu dem Scharbockischen und faulen Zahnfleisch/wie auch wider die Geschwäre am Gaumen/ein gut Mittel. In Apothecken hat man Aqv. still. ex fol. flor. & radic. August. collect. und Acetum, ex infusione florum.

Agermennig / vid. Adermennig.

Aglaster / Elster/ Atzel / *PICA.*

Die Elster sind bey uns bekannt genug / und sind mehrentheils schwartz/ ausgenommen am Bauch/ und an Flügeln / da weisse Federn mit an den Flügeln stehen / haben einen langen Schwantz / aber kurtze Flügel. Es giebt auch gantz weisse Elster/ aber bey uns nicht. Sie bauen ihre Nester gerne auff hohe Bäume/ doppelt

pelt in einander/daß sie nicht leicht von jemand gesehen werden/ wenn man auch fleissig nach seinem Nest schauet/bauet er wohl wo anders hin. Ist sehr plauderhafft/und lernet vor vielen andern Vögeln/ welche breite Zungen haben/leichter reden/ vergißt aber das vorgesagte bald wieder / wenn er nicht immer exerciret wird / denn er ist gar fladerich. Sie lernen auch allerhand Stimmen nachschreyen. Dieselben Elster/ welche Eicheln fressen/sind am gelehrsamsten. Samlen im Sommer Speisen/ den Winter zu verzehren/wie man denn/in ihren Nestern / zumahl in Eichen-Wäldern/öffters Eicheln findet/ und zwar ziemlich verscharret/ um/ wenns fehlet/ zu ihrer Nahrung wieder vorzuholen. Dieselben sollen am gelehrsamsten seyn/wie obgedacht/ die Eicheln fressen/ fünff Zehe an Füssen haben/ und noch nicht über zwey Jahr alt seyn. Sonsten verändern sie ihre Stimmen immerzu öfft / hüpffen/ und bewegen fast stets ihren Schwantz/ sind darbey wollüstig/ lüstern/ geil/ und gefräßig. Sind mit der Nacht-Eule nicht einig / und sollen mit der Epilepsie bißweilen behafft seyn. Lächerlich ists/ wenn die liebe Einfalt vorgiebet / es kriege derselbe Gäste/ solchen Tag/ wenn die Elster auff dessen Hause/ oder vorm Fenster schreyen. Wider die Epilepsie wird dieser Vogel/ dessen Stücke/ und præparata davon/ sonderlich gerühmet. Wann der Elster gebraten und gegessen wird / dienet er wider die Augen-Gebrechen/ item, solchen zu Asche verbrandt / und mit Pomade vermischt/ zum Sälbgen gemacht/ und um die Augen darmit gesalbet. In Affectibus melancholicis & maniacis ist er auch nicht undienlich. Etliche lassen einen Elster braten / und die / mit gewünschten Effect, essen/ welche durch Zauberey / um ihre Mannschafft kommen. Die Asche davon kan man auch unter Fenchel-Wasser rühren / und über die Augen schlagen/ welches die Entzündung / Schmertzen/ und Röthe derselben benimmet / auch die Flecken/ es thuts auch die Asche alleine/ solche in die Augen geblasen. Ja/ das Fleisch junger Elstern gekocht / und als eine Speise/ genossen/ schärffet das Gesicht/ doch muß man ihnen erst die Haut abziehen/ denn sie sonst übel zu kochen. *Lonicerus* will / man soll die Elster rupffen/ zerhacken/ und destilliren/ hernach in solches Wasser weisse Tücher tuncken/ dieselben über entzündete Schäden/ ein paarmahl des Tages / verneuert/ legen/ und jedesmahl von selbst trocken lassen werden / zu guter Hülffe des Patienten; Auch zerreisset man einen lebendigen Elster / und leget ihn/ mit Nutzen/ über podagrische und schmertzhaffte Glieder. *Rhases* läst die Eyer hart sieden / dörren/ und zu Pulver stossen/ und in die Augen nein streuen / die Flecken daraus zu vertreiben. Mancherley artige Historien hat man vom Elster/ *vid.* mein **Thier-Buch / oder Thier-Garten/** Folgendes hat man in Apothecken:

Aqva Picarum composita.

℞, Sem. pœon.
Rad. pœon.
pyrethri, ana, drachm. j.

Rad. ariſtoloch. drachm. iii.
Viſc. qverc. unc. ß.
Caſtorei, drachm. j.
Flor. ſtœchad. ar. drachm. j.
lil. convall. ſcrup. iß.
paralyſ.
pœon. ana, drachm. vj.
lavendul.
rorismar., ana, drachm. v.
Salv.
majoran.
betonic.
hyſſop. ana, unc. ß.
Cinnamom. opt.
Caryophyll. arom.
Cardamom.
Nuciſt.
Cubebar. ana, drachm. iß.
Singulis groſſ. mod. contuſis & inciſis infundantur in
Aqv. lil. convall. ℔iij.
Flor. tiliæ, ℔iß.
Primul. ver. lib. j.

Deinde adde pullos picarum Num. xij., qvi, pennis majusculis abjectis, conqvaſſentur, & addantur infuſioni prædictæ; poſt macerationem F. deſtillatio in M. B. Dienet dem Haupte/ und ſonderlich iſts ein gut Aqva ant-epileptica. Doſ. cochl. ß j. l. ij.

Sunt, qvi picas in Aqv. lil. ad conſumptionem medietatis antea coqvunt, infuſioniqve poſtmodum addunt. Verum, qvia coctione illa volatilis pars prorſus evaneſcit, qvid poſtmodum elevetur non video. *Schrœd. in Pharm.*

Agreſt/ *Omphacium, Agreſta.*

Iſt ein Safft aus unreiffen Weinbeeren/ exprimiret/ coliret/ in Fäſſer gethan/ und zugeſpündet/ auffgehoben. Kühlet/ und iſt ſonderlich in hitzigen Kranckheiten ein gutes Mittel. Sirupus de Agreſta iſt in Offic., wird alſo gemacht.

Sirupus de Agreſta Meſuæ.

℞. Omphacii, ſeu Agreſtæ, libr. v.
Sachari clarificat. libras iij.
Coqvantur ſecundum artem.

Adſtrin-

Adstringiret starck/kühlet und trocknet / dienet wider die Fäule / widerstehet dem Pestilentzischen Gifft/ gifftigen Kranckheiten/ auch anderm Gifft/ nutzet dem Magen / benimmt den Schwangern das üble Gelüsten / stillet den hefftigen Durst/ auch die Hitze der Leber und Magens / benimmt die gallichten Fieber/ Choleram, Rhur / Durchlauff/ rc. / vorhero den Leib laxiret Stillet/ nach Essens genommen / das Brechen/ zumahl/ wenn solches von der Galle herkommet.

NB. Agresta, succus est ex uvis immaturis expressus, paulò anteqvam maturuerint, is Græcis *Omphacium* dicitur, qvod ad intinctus qvandoqve asservatur. Hoc autem loco *Agresta* sumi debet nondum coctione densata, sed expressa tantum & depurata. *Disp. Aug.*

Agtstein/ *SUCCINUM*.

Bernstein/ Gentar/ *Ambra citrina, Electrum, Chrysolectrum, Carabe, Resina Terræ.*

Ist eine Resina Terræ optimè digesta, das von dar ins Meer kommt/ und darinnen zusammen wächset; Es pflegen sich in solches/wenns noch fliessend/ allerhand Gewürme einzumischen / und einzuschliessen. Man findet solches Gummi vielfältig in Preussen/ und wird in Ungewittern mit Netzen gefischet. Man gräbet ihn auch in Schlesien / doch nicht häuffig. Man hat / insgemein / dreyerley/ **weissen/ gelben/** und **schwartzen/** unter welchen der weisse den Vorzug/ der schwartze wird wenig oder nichts genutzet. Ist eine schöne Artzney/ und herrlicher Tugenden/ wärmet/ trocknet/ stärcket / adstringiret gelinde / dienet sonderlich dem Haupte und Mutter/ wider so genandte Flüsse/ Catarrhos, wider die Epilepsie, Apoplexie, Schwindel/ Schlaff-Sucht / Mutter-Beschwerung / Blehungen/ Scorbut, Blut-Flüsse/ Diarrhœam, Dysenteriam, Gonorrhœam, Fluorem album mulierum, &c. In der Pest/ als ein Amulet, getragen/ auch die Pulse darmit gerieben / ists ein gut Stück. In Apothecken werden unterschiedene Præparata darvon gefunden/ als succinum præparatum, cuj. Dos. von 1. 2. 3. Erbsen groß/ biß zu einer Messerspitze. Magisterium, Dos. 3. 6. biß 12. gran. Extractum, Tinct., Essentia, deren Dos. von 7. 11. 15. 20. 30. biß 40. Tropffen. Ol. succini, von 3. 5. biß 10. Tropffen. Phlegma, aber selten/ Balsamus, pilulæ, *Pilulæ succin.* Dos. von Num. 1. 3. 5. biß 10./ Trochisc. de Carabe. Trochisc.; auch Sal. volatil. Dos. von einen halben / 1. 2. biß 3. Gran. Das succinum wird auff die sehr bekandte Art præparirt, c. Aqva appropriata, gerieben. *Qvercetanus in Ph. rest.* c. 26. miscet succ. pulv. c. spir. vin., hunc desuper accendit, continuo agitando, & hoc 4. repetit, tandem humiditatem igne separat, residuum succinum pulverisat & serv. pro usu. Alleine/ worzu ists nöthig/ herzusetzen/ wie diese Præparata, als: Succ. præp., Magist., Extractum, Essent., Oleum, &c. gemachet werden / weil dergleichen in den Apothecken bekandt genug / überdieses *in Pharmacop. Schrœd.* zu finden; Was a-

der *in Dispens. August.* geschrieben/und Composita, wollen wir etliche hieher bringen/ als da sind:

Pilulæ de Succino Dn. D. Johannis Cratonis.

℞. Pulveris Succini præparati,
Mastichis, ana, drachm. ij.
Aloës succotrin., drachm. v.
Agaric. trochiscat., drachm. iß.
Aristolochiæ rotundæ veræ drachm. ß.
Cum Sirupo de Betonica formentur pilulæ. Dos. ad drachm. j.

Laxiren gelinde/ stärcken das Haupt/ und verwehren die Flüsse. Der Autor will/ man soll sie des Monats ein paar mahl nehmen/ post primum somnum.

Trochisci de Carabe seu Carabe Mesue.

℞. Charabe, drachm. vj.
C. C. ust.
Gumm. Arab. assat.
Corall. rubr. ust.
Tragacanth.
Succi acaciæ,
hypocisthid.
Balaustiorum,
Mastiches,
Laccæ,
Papaveris nigri assati, ana, drachm. ij.
Thuris,
Croci,
Opii, ana, drachm. j. gr. xv.
Mucilaginis Psyllii q. s.
Formentur Trochisci.

Dienen denen/ die Blut ausspeyen/ denen Schwindsüchtigen/ in der Rhur/ stärcken den Magen.

Alabaster-Stein/ *Alabastrites.*

Wird hier und dar gegraben. Kühlet/ äusserlich genutzet/ ist dem Zahn-Fleisch gut.

Man hat in Officinis das Ungventum alabastrinum, welches als ein Compositum gemacht wird; Und dienet/ äusserlich/ wider alle Haupt-Schmertzen/ in und ausser den Fiebern/ zu aller Zeit/ ausser in principio nicht. Die Composition ist gantz bekannt.

Alantwurtzel/ *HELENIUM.*

Dicitur *Helenium*, qvod è lachrymis Helenæ natum dicatur. Ἑλένιον, *Elenion, Enula, Enula Campana*, wächset gemeiniglich an feuchten Orten/ hat lange/ breite/ spitzige/ haarichte/ rauhe/ an den Ecken ein wenig gekerbte Blätter/ grün-weißlicht von Farbe/ mit gelben Blumen/ die Wurtzel ist dick / und schmecket bitter. Man samlet sie/ ehe sie auffschosset/ und schneidet sie in Scheibgen / solche in Schatten zu trocknen. Zertheilet / öffnet / treibet Schweiß/ ist ein Alexipharmacum, dienet der Lungen und Magen/ rc. Ist in schleimichten Husten / Engbrüstigkeit/ schleimichten Magen/ gut/ denn es zertheilet und verdünnet / ist in Mutterbeschwerung nützlich/ auch in der Pest/ und andern gifftigen Morbis. Manche rauchen diese Wurtzel mit in Toback wider den kurtzen Athem/ und zwar nicht unrecht. Oeffnet die Harnröhren/ dienet in der Krätze/ und scorbut. Dos. von einer Erbsen / biß Feld-Bohnen / und Messerspitze groß/ pulverisiret/ rc. Man macht davon Radicem conditam, Aqvam ex radice destill., Conservam radic., Extract. è radice, Dos. von einer Linsen biß zu 1. und 2. Erbsen groß/ Vinum enucleatum, oder der bekandte Alant-Wein / nach Belieben davon zu trincken / wird aus der Wurtzel und Wein-Most gemachet/ und schmecket annehmlich / hält den Leib offen.

Alaun/ *ALUMEN.*

Alaun hat sein eigen Ertz / wie ein grau Atrament; Offt machet man aus Kieß Alaun / das stürtzet man auff einen Hauffen / biß es übereinander entbrandt/ darnach thut mans in Gruben / machet Laugen daraus/ die seudet man in bleyernen Pfannen / und lässet es stehen / sich anzulegen. Man zehlet aber insgemein fünfferley Arten/ die im Gebrauch sind/ wie sie in Officinis pharmacevticis genennet werden/ als: *Rupeum, Plumeum, sive Plumosum*, (*Amianthus,*) *Scissile*, *sive plumosum oblongum, Zacharinum, sive Sacharinum*, (ex Alum. rupeo, albumine ovorum, & aqvâ rosaceâ,) *Alumen catinum.*

Unter diesen/ wenn von Alaun gesprochen wird/ ist das *Rupeum* zu verstehen/ welches nichts anders/ als salsugo terræ mineralis, naturæ saturninæ, und ist dreyerley Ursprungs/ wird entweder vor sich in seinen Adern gefunden / oder/ wird aus mineralischen Wassern gekocht/ oder/ aus Erde/ Stein/ und andern Mineralien extrahiret. Wird deßwegen *Rupeum* genennet/ qvia ex rupe, seu saxis, confici solet. Item, *Glaciale*, qvia Glaciei conforme est. Arabicè *Sceb*, sive *Seb.* Seine Natur ist / daß es trocknet / adstringiret/ und verdicket. Man hat insgemein davon Alumen ustum, Phlegma, Spiritum, Magisterium Sacharum. Eusserlich wirds mehr als innerlich adhibiret/ ausser/ daß es manche in febb. intermitt. und Rhur / brauchen/ doch in geringer Dosi, wiewohl mit glücklichem Erfolg. Weid-Asche kan man auch hieher ziehen. vid. *Pharm. Schræd.*

Albkraut / EUPATORIUM.

Eupatorium Iben-Tsina , seu Cannabinum , Herba Kunigundis, Wasser-dost/ Künigkraut/ Hirtzgüntzel/ Hertzgüntzel/ *Hepatitis Diascoridis, Cannabina aqvatica mas.* Wächset an sumpfichten Oertern/ blühet mens. Julio & Augusto, hat einen langen/purpurfarbenen/festen/knottichten/und rauhen Stengel/und lange Blätter / fast dem Hanff gleich/ die Blümgen sind klein und weiß purpurfarbicht / und die Wurtzel sehr zasicht. Verdünnet/ öffnet / subadstringiret / dienet der Leber/wider die Cachexie, in Wunden/ Catarrhis, Husten/befördert die Menses. Eusserlich ists auch ein herrlich Wundkraut/ öffnet die verstopfften Menses, in Bädern gebrauchet. In Apothecken præparirt man davon das destillirte Wasser aus Blättern und Blumen / und Trochiscos de Eupatorio, deren Dos. von 1. 2. biß 3.

Solche *Trochisci* dienen wider alle Verstopffungen der Leber und Miltz / wider unnatürliche Geschwulste/ hartnäckichte Fieber / gelbe Sucht / Wassersucht / zumahl im Anfange/ stärcken den Magen / und discutiren die flatus.

Albschoß/ Luchsstein / LAPIS LYNCIS.

Belemnites, (ἀπὸ τοῦ βελέμνου à sagitta, cujus effigiem refert,) seu dactylus Ideus à figura dactyli & Ida monte Cretæ Insulæ , ubi invenitur,) kommt nicht vom Luchs/ wie viele vor Alters gemeynet ; sondern ist ein Mineral. Man findet ihrer unterschiedlicher Farben/ als schwartze/ weisse/ aschenfarbige / und durchscheinend/ und zwar in Preussen/ Pommern/ Bißthum Hildesheim / in Schweitz- und Würtenberger-Lande. Er stincket sehr/wenn er auch schon alt / ja wenn er auch schon gebrannt wird/dahero man schliesset/daß er ein starck Sal volatile bey sich habe. Ist in Stein-Schmertzen/ weil er solchen zerbricht/ gut / thut auch das seinige in Heilung der Wunden/ und Vertreibung des Seiten-Stechens. Man stehet auch in Gedancken/ wenn man davon trincke/ daß der Alp/ üble Träume/ ja Zaubereyen/ weichen sollen. In Seiten-Stechen dienet er auch/ und wider allerhand Gauckeleyen. Dos. von 1. biß 3. Erbsen/ biß 1. Messerspitze groß.

Aloe / ALOE.

Ἀλοή ; Ist ein Safft/ welcher zu uns aus Arabien und Egypten gebracht wird. Man hat viererley Arten/als: *Caballinam* , welche die geringste/und mehr den Pferden als Menschen gebraucht wird/ dahero sie auch den Nahmen. *Hepaticam*, weil solche an Farbe wie eine Leber siehet. *Succotrinam*, daher genannt / entweder von der gelbichten Farbe/ oder/ von der Insul Sucotra , allwo das Gewächse / woraus dieser Safft kommet/ häuffig wächset. *Lucidam*, welche Art die reineste und schönste ist / und gleichsam durchscheinend. Sonsten wird dieses Gewächs beschrieben als ein Gewächs mit vielen Blättern / welche Manns hoch / sehr breit / schöne grün/ mit einer weissen Blüte / und einer dicken / länglichten / krummen und knotichten Wurtzel. Ist durch und durch sehr bitter / und grünet stets. Die Krafft bestehet darinnen / daß der Safft / davon wir hier reden / nicht alleine purgiret / sondern

auch

auch darbey austrocknet und wärmet / stärcket den Magen / befördert die Menses und hæmorrhoides, tödtet und vertreibet die Würmer / widerstehet der Fäule / ist darnebst ein vortrefflich Vulnerarium. In Offic. hat man davon Aloën depuratam, Extractum, Aloën violatam, Aloën violatam tartaream, Aloën rosatam, Oleum aloës purgans. Dos. Balsami, sive Extract. Aloës, à gr. 5. 10. biß 20. ja 30. / Aloës violatæ tartareæ, à gran. 3. 7. 15. 20. 30. / auch wohl biß 40. und 50. gran., Aloës rosatæ, von gr. 1. 5. 7. biß 10. NB. Wenn das Oleum Aloës purgans auff den Nabel geschmieret wird / purgiret es / und treibet die Würmer aus.

Folgen nun ein paar Compositiones ex Disp. Aug. Pilular. aloët.

Pilulæ de Aloë lotâ incerti Autoris.

℞. Aloës cum succo Rosarum lotæ unciam unam,
Agarici trochiscati drachm. iij.
Mastiches, dr. ij.
Specier. diamoschi dulcis, dr. ß.

Cum vino Chio, vulgò Malvatico ex Candia, fingatur Massa. Diese Pillen reinigen den Magen / Gehirn / Mutter / und andere viscera, von garstigen und unnützen Säfften / und vermehren die Dauung.

Pilulæ de Aloë rosatâ.

℞. Aloës optimæ & pellucidæ quæ succum rosarum tertiâ vice imbiberit, atque resiccata fuerit, unciam unam.

Cum Vino formentur Pilulæ pro drachma, quot voles.

Purgiren / aber nicht eben sonderlich / stärcken / benehmen die Cruditäten / præcaviren vor der Fäule der Säffte.

Pilulæ de Aloë ex Mastiche Nicolai Myrepsi.

℞ Aloës unciam unam,
Mastiches unciam semis,
Caryophyllorum,
Rosarum rubrarum, ana, drachm. j.
Croci,
Diagrydij, ana, scrupul. ij

Cum succô absinthij aut fœniculi formetur Massa.

Laxieren ohne Verdruß / und stärcken die viscera.

Aloes-Holtz / vid. Paradiß-Holtz.

Alraun / *MANDRAGORA.*

Arab. *Jabora*, Hebr. *Dudaim* μαδραγόρας,

Ist zweyerley / männlich und weiblich. Hat bleich-grüne / bräunliche Blätter / weisse Blütgen auff einem absonderlichen Stengel / darauff gold-gelbe apffel-runde Beerlein folgen / hat eine weißlichte Wurtzel / lang und dick / die Blätter haben ei-

einen starcken Geruch/ die Beergen aber riechen lieblich. Bey uns wirds in den Gärten gepflantzet/ doch wächset es anderwegen von selbst / in und ausser Teutschland/ sonderlich an erhabenen Oertern. Repræsentat Radix partes inferiores hominis. Die Rinde der Wurtzel kommt zu uns aus Italia, und ist/ dann und wañ sonderlich eusserlich ein Officinale. Erweichet und machet schlaffend/ kühlet/ trocknet/wird selten innerlich adhibiret. Eusserlich brauchet mans im Augen-Wehe und Röthe/harten Geschwulsten/Kröpffen/u. d. gl. Manchmahl hat man in Apothecken ein Oleum, welches ex decoct. cordic. aliorumqve narcoticorum succis, atqve oleô, also gemacht wird.

Oleum Mandragoræ.

℞. Corticum rad. Mandragoræ libram unam.
Contundantur, & coqvantur in aqvâ sufficienti, & colato decocto adde
Succorum Capitum papaveris nigri uncias tres,
Hyoscyami albi, unc. ij.
Cicutæ teneræ unc. j.
Olei violarum, ℔ij.
Opii,
Styracis Calamitæ, ana, unc. ß.

Die Succi werden uff die 10. Tage an der Sonne mit dem Oleo maceriret/hernach in einem doppelten Gefäß gekocht/ad succorum consumptionem, so dann coliret/oder durchgesäuget/ und den styracem & Opium darzugethan.

Wird nützlich/ eusserlich an die Stirn/Schläffe/und Nase/ gebrauchet/um alle inflammation zu extingviren/ Schlaff und Ruhe zu machen/ Haupt-Schmertzen zu lindern und zu benehmen; Ist auch gut in phrenitide, (Wahnsinnigkeit/Raserey/ 2c.) Fiebern/ u. d. gl.

Amber/ *Ambra.*

Wohlriechend Amber. Wird vor eine Art eines Saffts/ aus dem Meer herkommend/gehalten; und findet mans an Ufern des Meers öffters. Der beste wird der aschenfarbige/ cinerei coloris, *Ambra grysea*, gehalten/ welcher fein leicht/ wohlriechend und glatt ist/ und wenn man mit einer Nadel nein sticht/ eine Fettigkeit von sich giebet. Dargegen ist der schwartze oder sehr-helle/nicht gar ächt/und wird vor verfälscht gehalten. Wiewohl man den gemachten/ factitiam, leichtlich von gutem unterscheiden kan/ so wohl am Geruch/ indeme das/ wormit der Ambra verfälscht/ vorriechet/auch/insgemein/an Coleur, zieml. schwartz ist/ja/wenn man den gemachten Amber ins Wasser leget/ zergehet und zerschmeltzet er leichter als der natürliche/ nativa. Es pfleget aber dieser herrliche Safft insgemein/ zur Stärckung der Lebens-Geister/ adhibiret zu werden/erqvicket die gantze Natur/ wärmet/ trocknet/ und zertheilet. Man brauchet die præparirten Stücke/vornemlich davon/inn- und eusserlich/ als Essentiam, zu 2. 5. biß 10. Tropffen/innerlich/ in Wein sonderlich / *it.* species diam-

diambr., poma ambræ, Ambram essentificatam, und solche einer halben biß einer Erbsen groß. Mir ist auch eine Medicina principum, oder Ambra vitæ, draus bekandt.

Essentia Ambræ.

℞. Ambr. grys. p. j., Ol. amygd. dulc. p. ij., impasta, ac digere dies aliqvot, posteà exprime: Expressioni affunde spirit. vini rectificatiss., digere ac destilla per arenam; sic elevabitur cum spiritu essentia qvoq; ambræ, relictô oleô amygdal. in fundo. Abstrahe igitur Spir. vini leni calore ad consistentiam olei.

Ambra Essentificata.

℞. Ambr. grys. opt. p. viij.
Mosch. odoratissim. p. j.
Sachar. albissim. p. ß.

Omnia pulverisata c. spiritu rosarum ardente terantur optimè diutius, sæpius aliqvid de Spiritu rosarum affundendo, attemperando & rursum reponendo, usqve siccescat. Hinc rursus ut prius teratur, & servetur. Dieses Medicament stärckt alle viscera, und die gantze Natur/ sonderlich hilffts zum Venus-Werck/ und macht fruchtbar. Man kan/ pro Dosi 1. Erbsen groß nehmen/ im Wein/ oder andern guten Liqvore.

Pomum Ambræ, ex Dispens. Aug.

℞. Styracis Calamitæ,
Styracis liqvidi,
Benzoi,
Galliæ moschatæ veræ,
Alyptæ moschatæ,
Ladani, ana, unc. ß.
Cinnamomi electi,
Caryophyllorum,
Santali citrini, ana, drachm. ij.
Rosar. rubear.
Nuc. moschat.
Macis,
Ligni Aloës,
Cyperi rotundi,
Majoranæ,
Gummi elemi,
Rorismarin.
Jrid. Jlliric., ana, scrup. ij. & gran. v.

Mucilaginis Tragacanthi factæ c. Aqv. rosar. q. s. F Massa. Erqvicket das Hertz und Haupt wegen seiner Lieblichkeit im Geruch/ und den gantzen Menschen/ dienet wider den Schwindel/ sonderlich von Kälte und Feuchtigkeit.

NB. Wer da will/ mag zu besserer Consistentz, ein wenig Therebinthin. Cypriam darzu mischen/ auch/ wegen stärckern lieblichen Geruchs/ ein wenig ol. caryophyll., ingleichen etwas vom Ambra, Moscho und Zibeth, zumahl/wo es bezahlet wird/ und wers vertragen kan.

Dieses dabey zugedencken/ daß es nicht deßhalben *Poma ambræ* heisse/ daß da müste und solte Ambra darzu kommen / sondern / weil der Ambra delicat riechet/ giebet man diesem lieblichen Stück den Nahmen; Denn man kan sie aus guten Oelen/ styrac. liqvid., balsam. Indic. &c. ohne Amber machen/ und zwar c. mucilag. Tragac. & Therebinth., ad tenacitatem, wañ es nöthig/ auch wohl ein bißgen Rosen-Wasser/ꝛc. darzu zu incorporiren/ und in globulos zu bringen/ um an solchen zu riechen/ daß das Gehirn/ Hertz und gantzer Leib/ alle Lebens-Geister durch solchen Geruch erqvickt werden mögen/ præserviren auch vor böser Lufft.

Aliud pomum Ambræ.

℞. Santali Citrini, drachm. vj. & scrup. ij.
Ligni aloës, unciam semis.
Rosarum rubear.
Basiliconis,
Lavendulæ,
Anthos,
Majoranæ, ana, drachm. iij. & scrup. j.
Cortic. citri, drachm. vij.
Cinnamomi,
Nucis moschat.
Macis,
Caryophyllor.
Coriandror. præpar.
Cardamomi, ana, drachm. iij. & scrup. j.
Ladani puri, unc. viij.
Styrac. Calamit. drachm. vj. scrup. ij.
liqvid. drachm. iij.
Asæ dulcis drachm. x.
Ceræ Citrinæ, unc. iß.
Therebinth. Cypr. unc. iiij.
Aqv. rosar. unc. iiß.
Moschi Alexandrin.
Ambræ cin., ana, scrup. iiß.
Fiat Massa.

Erqvicket unsere Lebens-Geister mit seinem edlen Geruch. Man kans auch brauchen zum Riechen/ wenn man meynet/ daß die Lufft von gifftigen Dämpffen inficiret/ auch so dann wohl noch etwas Angelick/ Zitwer/ Raute/ und sonderlich Campffer darzu thun.

Odo-

Odoriferum Crollianum.

℞. Macis,
Caryophyll.
Cinamom. vel caſſ. lign. odorat. ana, drachm. ij.
Moſchi, drachm. ß.
Zibeth. drachm. ij.
Gumm. arab. drachm. j.
Tragacanthi priùs ſupra fornacem ſiccati, dr. ij.
Hæc duo Gummata cum Moſcho terantur.

Omnibus diligenter tritis, miſce Zibetham, & affunde Aqvam Namphæ, (i.e. ex floribus aurantiorum,) ſive Damaſcenæ odoriferæ, pro libitu, (ex odoratis ſpecificis & Aqv. roſar. præparatæ, in qva priùs per 8. dies in digeſtione modicum de Paracelſi Carbon. vel Zibethâ occidentali admixtum ſit,) atqve incorpora.

Not. 1.) *Carbon*, ſeu *Zibetha occidentalis*, qvantum ex *Paracelſi archidox.* conjecturari poteſt, nihil eſt aliud qvam ſtercus ſeu Sulphur humanum, in digeſtione aliqvandiu poſitum, & ex fœtidiſſimo illo odore, ſponte ſua, longa digeſtione, ſummam ſvaveolentiam nactum. vid. *Hartmann. in Croll. ut & lib. 5. Claſſ. 1., ut & Agricol.*

Not. 2.) Poterit & parari, ſi pulveriſatâ illâ mucilagine Tragacanthi (in Aqva odorifera ſoluti,) ſuſcipiantur. Wenn man dran riechet / ſo erqvicket es die Lebens-Geiſter / und moviret es gleichſam das Blut / erqvicket Hertz und Gehirn / dienet im Schlag / Epilepſia, Colic / Mutterwehe / peſtilentialiſcher Lufft / etc.

Not. 3.) Miſceri poteſt tantillum cum oleo nuciſtæ expreſſo, ut fiat qvoqve Linimentum, & in ſupra dictis morbis debitô modô adhiberi *Croll.*

Aliud Pomum ambræ.

℞. Storac. calamit. unc. iß.
Benzoin,
Laudan. ana, unc. ß.
Caryophyll. drachm. ij.
Nuciſt.
Macis, ana, drachm. j.
Rad. ireos flor.
cyper. rot. ana, dr. iß.
Fl. roſar. drachm. j.
lavendul.
majoran. ana, ſcrup. ß.
Storac. liqvid. drachm. j.
Zibeth. drachm. ß.

Mosch. scrup. j.
cum Balsamo Indico & Aqv. rosar. ana, q. s.
F. Massa; wie voriges zu gebrauchen.

Aliud.

℞. Laudani pur. unc. j.
Styrac. calam. drachm. ij.
Benzoin, drachm. j.
Nucis moschat.
Cinnamom.
Macis, ana, dr. ß.
Coriandr.
Caryophyllor. ana, scrup. j.
Mastich.
Oliban., ana, drachm. j.
Lign. Aloës, drachm. ß.
Ambr. gran. v.
Mosch. gran. x.
F. Massa, wie obiges zu adhibiren.

Aliud.

℞. Styrac. cal. drachm. ij.
Mastich.
Thur. masc.
Sandarach. ana, dr. iß.
Costi,
Spic. ana, drachm. j.
Lign. aloës pingv. drachm. iij.
Mosch.
Ambr. ana, gran. aliqvot.
Therebinth. parum.
F. Pomum, wie obgesetzte zum Gebrauch / dienet darbey wider allerhand Blut- und andere Flüsse.

Diambra Mesuæ, sive Spec. diamb.

℞. Cinnamomi,
Doronici,
Caryophyllor.
Macis,
Nucis moschat.
Folii, aut Cassiæ ligneæ,
Galangæ, ana, drachm. iij.

Spi-

Spicæ Indicæ,
Cardamomi majoris,
minoris, ana, drachm. j.
Zingiberis, drachm. iß.
Ligni Aloës,
Santali Citrini,
Piperis longi, ana, drachm. ij.
Ambræ, drachm. j.
Mosch. drachm. ß. M.

Dienen wider alle Schwachheiten des Menschen/ welche sonderlich von Kälte entspringen/ erwärmen alle viscera und Theile des Leibes / und stärcken solche/ machen munter und lustig. Benehmen den Schwindel / und verzehren alle übrige Feuchtigkeiten des Gehirns / vermehren die Spiritus vitales & animales, helffen zur Dauung / nutzen wider die Mutter-Beschwerung ex frigiditate & humiditate. Dienen deßhalben vornemlich alten Leuten und Weibern.

Ameyß / *FORMICA.*

Ameiß / μύρμηξ. Giebt kleinere und grössere. *Minor rub. & nigricans est. Major, eqvina*, Roß-Ameiß / Omeiß.

Sind bekandt genug. Denn/ ob zwar es auch allerhand ausländische giebet/ so kommen doch solche zu uns nicht/ um einigen Nutzen in re medica draus zu haben/ lassen sie demnach fahren /und bleiben bey den Inländischen / welche in der Medicin ihren Nutzen haben können. Sie halten sich in ihren Ameyß-Hauffen/ in Gärten/Wiesen/Feldern/Höltzern.rc. auff/und werden die vor die besten gehalten/ die unter den hartzichten Bäumen sich befinden. Sind fleißige und sorgfältige Thiergen/sammlen im Sommer fleißig ein/ und zwar im vollen Mond / und benagen die Körngen/ damit sie in der Erde nicht auswachsen können. Kriegen/ wenn sie alt werden/offt Flügel/leben aber hernach nicht lange. Werden in Artzneyen viel gebraucht. Sie wärmen und trocknen/machen Lust zum Venus-Spiel/ja/ der blosse säuerliche Geruch / wenn man auff die Ameyß-Hauffen schmeisset / erqvicket die Lebens-Geister. Die grossen Ameysen heilen den Aussatz/ garstige Krätze/ Sommersprossen/rc. wann sie mit Saltz zerknickt und auffgesalbet werden. Die Eyergen durchstossen/ gleichsam zu einem Oel gemacht/ bringet das Gehör wieder/ wenn man ein wenig davon auff Baumwolle in die Ohren thut/innerlich aber lassen sie sich nicht wohl brauchen / denn sie schrecklich viele Flatus machen / also/ daß wenn man 1. Qventlein davon einnehmen solte / man unmöglich die Winde halten könte. Woferne man den Ameyß-Hauffen Acervum Myrmecium, mit Ameysen und Eyern in ein Säckgen thut / und warm Wasser drüber giesset/ sich hernach drinnen badet/ so befindet man / wie herrlich solch Bad die Nerven stärcket/ und wie gut es thue in der Gicht / / Schlag/ Lähme/ Mutter-Wehe/

Cachexia, und dergleichen. In Offic. findet man Oleum ex infusione formicarum alat. in Ol. comm., welches trefflich ad coitum, Aqv. destill. Magnanimitatis, und Liqvorem, welcher gut wider die Augen-Beschwerden.

Der Liqvor wird gemacht/ wie der Liqvor lumbricorum, im Back-Ofen.

Aqva Magnanimitatis wird also gemacht:

℞. Formic. (præstant majores acidulum odorem exhibentes,) Mij.
Spirit. vini, Mensur. j. l. q. f.

Digere vase clauso donec putrefactione in liqvorem abierint. Hinc destilla per M. B., aromat. tantillo cinamomi.

Wärmet überaus und incidiret. Wird / sonderlich / in Atrophia, eusser- und innerlich gebrauchet.

Not. 1.) Wenn man dieses über die Species anacard. giesset / kriegt man ein trefflich Extractum die Memorie zu stärcken.

2.) Die Ameisen sollen billich im zunehmen des Mondes darzu gesamlet werden/ mit sammt den Eyern / und biß wieder zum vollen Mond im digestiren stehen bleiben.

3.) Etliche nehmen jetzt-beschriebenes Aqv. magnanimitat. ℔ij, und thun darzu:
Confect. anacard. unc. ij.
Castor. recent. unc. j.
Fl. bugloss.
anthos, ana, mj.
Cinnamom. opt. unc. j.
Digeruntqve per aliqvot dies, hinc destillant.

Dos. Aqv. magnanimitat. einen halben biß 1. oder 2. Löffel voll/ sive ab unc. ſem., ad drachm. vij. vel unc. j.

Alia aqvæ magnanimitatis descriptio.

℞. Formicar. major. (Majo vel Junio collect.) q. v.
Spir. vini rectif. ad eminent. digit. 3.
digestis adde,
Fl. anthos,
rosar. rubr.
bugloss.
meliss.
majoran. ana, mj.
Castorei elect. unc. ij.
Spec. diamosch. dulc. unc. ß.
Confect. anacard. unc. j.
Aqv. bugloss.
betonic.
tiliæ, ana, ℔j.

Tri-

Tritis terendis misce, ad mensem digerantur, deinde destillantur in M.B., & cum proprio sale rectificentur.

Stärcket/ insonderheit/ das Hertz/ Haupt/ und Gedächtnüß.

vid. **Von Ameyssen/ ziemlich weitläufftig Merckleins Thier-Buch/** it: von deren Tugenden/ *Conradi* **Kunraths** *Tract. Medic.* in 4t. Edit. noviss. in Verlegung Herren Klossens zu Leipzig/ vermehret von L. C. H. P. T.

AMMI VERUM.

Ἄμμι, ἄμι, ἄμιον, Ameos, Amios, Cuminum Æthiopicum Ammi, Ammioselinum.

Kommt häuffig aus Egypten über Venedig in Germanien. Hippocrates giebet vor/ daß dieser Saame in Egypten in Brodt gebacken/ und wider das Bauchgrimmen und Unfruchtbarkeit gebrauchet werde. Zertheilet/ öffnet/ wärmet/ dienet vortreflich in Colica/ Mutterwehe/ mensium & urinæ obstructione, in inflat. ventriculi. eusser- und innerlich. Er muß rein/ frisch und wohlriechend seyn. Siehet fast den Kümmel gleich/ und riechet wie Thymian. Man zehlet ihn unter die 4. kleine erwärmende Saamen/ oder Semina calida minora, welche sind Ammeos, Amomi, Apii, & Dauci.

AMOMUM CORDO, ROSA HIERICHUNTÆ.

Dieses Saamens giebts zweyerley grosse Arten/ deren die eine etwas kleiner/ und auch die beste ist/ wiewohl jetziger Zeit öffters der Saame falsch zu uns kömmet. Der beste kömmt aus Mesopotamia/ ist rund/ groß/ als Pfeffer oder Cubeben. Man findet das Gewächß auch in Armenien/ aber ohne Frucht/ die Blumen sollen sich dem Origano gleichen/ und wenn es ja zuweilen Saamen bringet/ selbiger doch zum besten nicht geartet seyn soll. Einige wollen/ diß Gewächß sey die Rose von Jericho/ aber mit Unrecht vid. **meine Curiöse und nützliche Beschreibung der ausländischen Dinge aus den dreyfachem Natur-Reiche.** Man findet zweyerley/ wiewohl Clusius von dreyerley redet. Der grosse runde Saamen hat oben und unten ein Löchlein. Vor diesen brauchte man in der Medicin vor der Alten ihr Amomum, das Acorum, itziger Zeit aber die Negelein/ oder Galgant.

Ammoniack/ *Ammoniacum Gummi.*

Ammoniack/ *ἀμμονιακὸν, ἀμμονιακὸν,* Hammoniacum, Thymiama, Gutta ammoniaca, Ferulæ lacryma, Althatut, Raxach, Aassach, &c. Ist ein Gummi aus einem ausländischen Baum fliessend/ Ferulacea genandt. Muß/ wenns gut/ fein rein/ am Geschmack bitter/ und am Geruch/ fast wie Bibergeil/ auswendig gelblicht/ und inwendig weißlicht seyn. Es erwärmet/ erweichet/ zertheilet/ und verdünnet/ laxiret darbey ein wenig/ attrahiret sehr scharff/ so/ daß es auch Splitter aus dem Fleische ziehet/ man hälts sonderlich vor die Miltz gut. In der Gicht/ Verstopffungen/ Schwindsucht/ Brust-Beschwerungen/ Mutter-Kranckheiten/ Stein-Schmertzen/ ists innerlich eine gute Artzney/ eusserlich auffgelegt/ zertheilets die Geschwulste/ Kröpffe/ rc. Man hat davon/ in Offic. das Gumm. ammoniac.

niac. depuratum, Ol. destill., Ol. cœrul. S. Closs., pilulas de ammoniacô, und Extractum. Dos. Gumm. ammoniac. à scrup. j. ad drachm. j.

Gummi Ammoniacum depuratum.

℞. Gummi, q. v. solve, cola ac exprime, hinc inspissa.

Not.) Solvitur in qvôcunqve liqvore aqveo, acet., vinô, succô, &c. Insgemein aber wirds mit Eßig depurirt,

Ol. stillat.

Geschiehet per alembicum, vesicam, vel Retortam. *vid. Pharm. Schrœd.* Hat eben diese Tugenden/ wie das Gummi ammoniacum.

Oleum cœruleum S. Closs.

Feliciter eliciuntur hujusmodi Olea per Retortam tribus fulcris é luto sicco statuminatam in capellâ sabulo & cineribus vacuâ, coopertâ tamen, dando igne lent. rectificentur.

Not.) Simili modo eliciuntur Olea ex Galbano & Sagapeno.

Pilulæ de Ammoniacô Qvercetani, ex Pharm. Schrœd.

℞. Aloës cum Aqv. endiviæ solutæ & purificatæ, unc. iiij.
Gumm. ammoniac. in acet. scyllitic. soluti & colati,
Myrrhæ in Vino igne M. B. dissolut. & dum calet adhuc transcolat. ana, unc. sem.
Mastichis,
Spec. diatr. santal. ana, drachm. ß.
Croc. scrup. ij.
Sal. fraxini, vel absynth. scrup. iiij.
Cum Sirupo de stœchade, vel de succô rosarum
F. Massa pilularum.

Diese Pillen purgiren unterwerts / und dienen wider die catarrhos, cachexie, Miltz-Verstopffung / und Härte/ wider die 4tan-Fieber; Nutzen sonderlich denen corpulenten Leuten. Dos. à scrup. ß. ad scrup. j., um zu laxiren; Will man stärcker purgiren/ kan man grössere Dosin nehmen.

Ampffer/ (wilder Ampffer/) *vid.* Grindwurtz/ Andorn/ weisser Andorn/ *Marrubium album.*

Πράσιον. Trägt ründelicht-runtzelicht-grau- und gekerbete Blätter / wachsen allezeit bey zwey gegen einander / hat weißlichte Blümgen / und eine schwartze zasichte Wurtzel / riecht gar annehmlich; wächset an Wegen und Strassen. Floriret im Julio.

Die Blätter verdünnen/ und abstergiren/ dienen der Lunge/ Leber/ Miltz/ und Mutter/ sind gut in der Schwindsucht/ Blutspeyen/ harter Geburt/ verhaltener

Mo-

Monats-Zeit/ lochiis retentis, innerlich gebraucht/ zumahl auch mit Wein. Vid. Borell. observat. Dos. à scrup. j. 2. 3. biß 4. Eusserlich brauchet man wenig diese Blätter.

In Offic. pharm. hat man davon Aqv. still. vom gantzen Kraut/ mens. Jun. & Jul. collect., Sirup. de prasiô, fit ex herbis pectoralibus, radic. aperient., emoll. &c., it. Spec. diaprass.

Sirupus de Prasio Mesuæ.

℞. Prasii, seu Marrubii non adeò sicci, unc. ij.
Glycyrrhizæ, unc. j.
Capillor. Veneris,
Hyssopi parum sicci, ana, drachm. vj.
Calaminthæ,
Anisi,
Rad. apii,
fœniculi, ana, drachm. v.
Ireos,
sem. malvæ,
fœnugræc. ana, drachm. iij.
lini,
Cydoniorum, ana, drachm. ij.
Passular. enucleatar. unc. v.
Caricar. pingv. Num. sedecim.
Coqvantur in aqvæ puræ libris decem ad dimidias: Expressioni adde.
Penidiorum,
Mellis despumati, ana, ℔. ij.
Fiat Sirupus.

Dieser Sirup dienet wider langweilige Brust-Beschwerungen/ Keuchen/ Husten/ dienet sonderlich alten und kalten Naturen / resolviret die schleimichte/ leimichte zehe Materie / resolviret die dicke Materie / geronnen Geblüte / und führets aus.

NB. Wer aber dergleichen Sirupe machen will/ richte sich nach den *Animadvers. Zwelff. in Pharm. Aug.* wiewohl dergleichen Handgriffe die Herrn Apothecker daraus schon werden wissen/ auch durch Erfahrung/ daß also unnöthig/ mit dergleichen diesen Tractat weitläufftiger zu machen. Es kommt auff fleißiges Lesen/ Erfahrung/ und Ubung an/ so wohl hierinnen / als in anderen Dingen mehr. *Vid. Animadversiones in Pharm. August. &c. Dr. Zwelfferi, 4t. Noriberg. sumptibus Balthas. Joachim. Endteri, 1693.*

Diaprasium Nicolai.

℞. Prasii, drachm. vß.
Pinearum repurgatarum,

Amygdalar. dulc.
Piſtachiorum,
Carnium Dactylorum,
Caricarum pingvium,
Paſſularum majorum,
Tragacanthi, ana, drachm. iiß.
Cinnamomi,
Caryophyllorum,
Nucis moſchatæ,
Macis,
Ligni aloës,
Galangæ,
Spicæ Indicæ,
Zingiberis,
Zedoariæ,
Glycyrrhizæ,
Rhapontici,
Anacardii,
Styracis calamitæ,
Galbani,
Therebinthin.
Maſtiches,
Myrrhæ rubræ,
Rad. ireos,
  ariſtolochiæ rotundæ,
  gentianæ,
Cort. radicis Capparis,
Piperis nigri,
Sem. aniſ.
  fœnicul.
  anethi,
  apii,
  petroſelini Macedonic.
  ſaxifragiæ, ana, drachm. ij.
Hermodactylorum,
Origani,
Peucedani,
Schœnanthi,
Cardamomi,
Piperis albi,

Car-

Carvi,
Ligustici
Vincetoxici, ana, drachm. iß. gran. ij.
Balsamitæ,
Pulegii,
Dictamni Cretici,
Costi,
Pyrethri,
Thymbræ,
Sem. Basiliconis,
Pœoniæ,
Amomi,
Sinoni, seu Seseleos Cretici,
Orobi veri,
Piperis longi, ana, dr. j. gran. ij.
Xylobalsami,
Cassiæ ligneæ,
Corall. rubr.
Rasuræ Eboris,
Carpobalsami,
Dauci Cretici, ana, drachm. ß.
Ossis de corde Cervi,
Ambræ,
Moschi, ana, gran. xij.

Dienet denen Schwindsüchtigen / mit Husten und so genandten kalten Flüssen Beladenen/ wider blöde Augen/ wider die Mund-Fäule/ Stein/ Verstopffung des Urins; Nutzet dem Magen/ der Leber/ und Miltz/ zertheilet die Blehungen/ benimmt den Bauch- und Magen-Schmertzen / befördert die Menses und Urin/ macht eine lebhaffte Farbe/munter und frisch/und vertreibet die Fieber.

Andte/ Endte/ Endt-Vogel/
ANAS.

Ἡ νῆσσα. Sind **Wilde** und **Zahme** in unserm Lande. Die Jungen/ so bald sie aus den Eyern/eilen nach dem Wasser zu/und schwimmen drauff. Das Männgen davon heist man **Endtrach/Endträch/Andtrach/ Rätsch.**

Wie die Endten nun aussehen bey uns/ ist bekandt genug/ so wohl die **Wilden** als **Zahmen.** Jedoch variiren sie sehr/ an der Coleur, manche sind bund/ manche grau / manche gantz weiß/ ꝛc.; Und sehen die wilden Endten insgemein/ alle schwartz-grau / an Farbe aus/ sonsten aber den Zahmen ähnlich. Man hat auch **kleine Endten/Krieg-Endten/Spiegel-Endten/Stör-Endten/Blaue Endten / Mück-Endten / Moß-Schell-Schild-Pfeiff-Endten/**

Spitzschwantzichte Endten/ Taschen-Mäuler / Roth-Hälse / doch sind nicht alle aller Orten. Man hat auch Schmahl-Endten/ welche zu den wilden gezehlet werden. Ubrigens giebts auch/ zur Rarität/ Türckische Endten/ Indianische/ Lybische/ und *Cairini*sche/ wiewohl dergleichen / ausser die Türckischen/ bey uns wenig gesehen werden. In China giebets der Endten so viel / daß sie die Wasser gleichsam bedecken. Etliche von den wilden Endten ziehen von einen Ort zum andern/ und/ wenns in gemeinen Wassern zukalt wird / begeben sie sich ins weite Meer/ oder fliehen von einem See/ hauffenweiß/ zum andern/ sonderlich/ wenn sie von Füchsen und Wölffen angefochten werden. Können unter die Amphibia , oder solche Thiere gezehlet werden / die so wohl in Wassern / als auffm Lande / leben können. Wann sie sich offt unterduncken und baden / zeigen sie Regen an/auch/ wenn die wilden Endten dick und Hauffen-weiß in einander fliegen. Wann die Endten ihre Flügel offt schwingen und zusammen schlagen/ zeigen sie schier künfftigen Wind an. Wo Adler und Habichte / da fürchten sie sich sehr/ sollen sich also beschirmen und defendiren / nemlich / daß sie aus ihrem Maul Wasser sprützen in die Augen / daß sie ihre Feinde nicht sehen / und also nicht angreiffen können. Für den Raub-Vögeln verbergen sie sich unter das Wasser/und kommen an einem andern Ort herfür. Sind unkeusche Vögel. Fressen allerley untereinander. Kommen in vielen Stücken mit den Gänsen überein. Sind den Menschen/ gebraten und gekocht / eine angenehme Speise / jedoch hält man die wilden gesünder als die zahmen / sind sonsten ziemlich hart/ unverdaulich / und süchtig. Manche Medici rathen das Fleisch wider die Colic. In der Medicin werden die Endten gantz oder Stückweise / auch das Blut manchmahl genützet. Wider die Colic und Bauch-Grimmen / schreiben die Medici , und sonderlich Herr Doct. Etmüller seel. / sey ein gutes Mittel / wenn man einer Endte den Steiß rupffet / und über den Bauch setzet. Das Endten-Blut / innerlich/ widerstehet dem Gifft/ und gifftiger Thiere Bisse / gedörret und gepülvert/ oder / ein Loth 3. oder 4. / bloß allein getruncken / oder im Wein/ oder mit Baum-Oel vermischet / aber warm ; Dienet auch wider den Nieren- und Blasen-Stein / um denselben zu zermalmen und fortzutreiben/ ingleichen wider den Durchlauff und Heiserkeit. Das Fett oder Schmaltz ist feuchter- warm- zertheilender Temperatur, ist inn- und äusserlich gut wider das Seiten-Stechen / Glieder- und Nerven-Kranckheiten / sonderlich/ wenn dergleichen Maladien von Kälte entsprungen / wird vom *Gesnero* anderer Thiere Fett vorgezogen / indeme es zart/ und trefflich erweichet und resolviret / sonderlich das wilde Endten-Schmaltz wird offt unter die Clystire genommen / die Colic und Bauch-Grimmen zu stillen. Wenn man den Koth auff vergifftete Thiere Bisse leget / soll solcher dieselben heilen/ und den Gifft ausziehen.

Angelick-Wurtzel / *ANGELICA, Costus niger.*

Brustwurtz / H. Geistwurtzel / *Smyrnium.* Blühet im Julio mit weißlichten / Krantzweise geflochtenen Blümgen. Wächset zahm bey uns in Gärten / wild aber an feuchten Oertern / in Wäldern. Hat einen dicken / hohen / knöpffigen Stengel; Die Wurtzel ist dick / groß und zasicht. Die Angelick hat einen starcken aromatischen Geruch. In febb. intermittentibus ists innerlich ein gewiß Mittel / auch die Radix gentianæ rubræ. Man sammlet die Wurtzel anfangs Frühlings. Dos. ad drachm. j. Ein Stückgen / wie einer Bohnen groß / gegessen / benimmt die Trunckenheit / præcaviret auch davor. Wird unter die bezoardischen und cordialischen Mittel gerechnet. Dahero gut in der Pest / gifftigen Fiebern / allerhand Gifften / welche die Angelicken-Wurtzel durch den Schweiß austreibet. Diese Wurtzel verdünnet / öffnet / treibet Schweiß / befördert die Menses und Geburt / widerstehet der Mutter-Beschwerung / ist ein gutes Heil-Mittel / so wohl in toller Thiere Bisse / als anderen Wunden; Kan inn- und äusserlich gebrauchet werden. Dos. à scrup. ß. ad drachm. ß. vel j. In Apothecken findet man Aqvam ex integra planta, Succum ex radic. rec., (potest & ex siccis radic. mediante coctione elici,) ferner Extractum c. spir. vin., dessen Dos. à scr. sem. ad dr. ß. (*Qvercetanus* extrahit c. spir. juniperi hydromelite vinoso, &c. *vid. Pharmacop. restit.*) Weiter hat man conditam radicem, Oleum still., Balsamum, Sal. comm., auch manchmahl rad. præpar., i. e. c. acet. macerat., welche aber nichts oder wenig Nutz schaffen kan / indeme die balsamische Krafft alle fort.

Angurien / *CITRULLUS*, Citrullen.

Anguria, eine Frucht / die einem Kürbis gleichet; Ist nicht einerley Farbe / bey manchen ist die Schaale grün / bey manchen weiß mit Flecken. Das Fleisch oder Marck ist manchmahl roth und süß / manchmahl weiß. Kommen meists aus Welschland. Die Kerne sind einer von den 4. grössern kühlenden Saamen / Dos. à scrup. sem. j. ad drachm. sem. Kühlet / treibet den Urin, corrigiret die Schärffe / und obtundiret sie / öffnet / compesciret die Hitze des Geblüts und Galle.

ANIMÆ GUMMI, sive RESINA.

Ist ein Hartz eines Indianischen Baums / von welchem es in grossen Klumpen zusammen als Wachs schmeltzet / und doch rein bleibet / kommt itziger Zeit aus Spanien / muß ölicht und gleichsam feist / und in grossen Stücken und gelblicht seyn / auch einen lieblichen Geruch haben / und sich gerne brechen lassen. Sind unterschiedliche Arten / Gummi animæ fulvescens & pellucidum, gelb / durchsichtig / nigricans, colophoniæ simile, schwärtzlich / dem Geigen-Hartz nicht ungleich / und Gummi pallidum und retorridum. Die Indianer nennen es *Jetaicica*, *Jetaiba*, *Icaiba*; Die Portugiesen *Anime*. Solte billig Gummi *Amine* heissen. Bey den Alten soll dieses Gummi unbekandt gewesen seyn / wiewohl es etliche vor das Cancamum Græcorum halten wollen / Cacam. Muß / wenns gut / auff den Kohlen wohl fliessend / liebliches Geruchs / weiß-gelbicht und klar seyn.

Die,

Dienet wider die Nerven-Kranckheiten / verdünnet / resolviret / adstringiret und discutiret. Eusserlich auch kalten Zufällen des Hauptes / Catarrhis, in flatibus, Gicht / halben Schlag / Contracturen / Luxationibus, Contusis, &c. Man destilliret ein Oleum davon per Retortam ex Arena. Colligi possunt sigillatim Oleum tenuius ac crassius. *Sala in Hidrolog.*

Not.) Solvitur, ut aliæ Resinæ, in Oleo, tùm qvoqve in Spirit. vini rectificatissimo.

Aniß / *ANISUM.*

Emendat visum, stomachum confortat *anisum.* Heisset auch *Absynthium dulce, ἄνισον.* Wird hierum viel auff wohl-gedüngte Aecker gesäet im Martio. Blühet im Julio mit bleich-grünen und weissen Blüten / hat Blätter fast wie die Petersilien. Der Saamen ist bekandt / schmecket süß und aromatisch / wird im Herbst reiff. *NB.* Wenn man den kleinen Kindern das dritte Theil 1. Qventgens gestossen eingiebet / laxiret sie es gelinde. *NB.* Wer den Aniß destilliret / muß es fein langsam / igne lento, thun / sonsten gehet pars volatilior, in ascensu, fort. Der Aniß-Saamen nutzet der Lungen und Magen / und Augen / treibet den Urin, verdünnet / zertheilet die Blehungen / heilet den Husten und Grimmen im Leibe. Dos. von scrup. j. ad drachm. j. vel ij. laxiret oben und unten gelinde. *NB.* In der destillation giebt der Aniß ein milchicht Wasser / welches an die Sonne gesetzet / oben viel Oel giebt / und wenn man den Aniß etwas lange maceriret / giebt ℔j. Aniß 1. Loth Oel. Man muß aber den Aniß mit langsamen Feuer destilliren / wie oben gesagt. Es wird vom Aniß præpariret: Confectio ex semine, Confectio anisi laxativi simplex, Confectio anisi composita. Aqv. destill. ex herb. & semine. Aqva vitæ anisata. Oleum destill. species dianis. Sal.

Confectio Anisi laxativi simplex. Fit scammonii cum sacharo mixtione, vel maceratione anisi in Aqva, in qva scammonium fuerit dissolutum. Alii in infusione Antimonii Anisum conficiendum macerant.

Anisum laxativum, sive Confectio anis. laxat. compos.

℞. Sem. anisi mundati, unc. vj.
Diagrydii unc. iij. & drachm. vj.
Mastiches electæ, unc. ß.
Spec. de Gemmis frigid. drachm. ij.
diamargarit. frigid.
Cinamom. acuti,
Caryophyllorum,
Nucis moschatæ, ana, drachm. j.
Sachari albissimi ℔j. & unc. iv.

Fiat secundum Artem Confectio. Laxiret / wenn man etwas davon / sonderlich vor der Mahlzeit nimmt.

Trochisci de Aniso Mesuæ.

℞. Anisi,
Succi Eupatorii Mesuæ inspissati, ana, drachm. ij.
Sem. anethi,
Spicæ Indicæ,
Mastichis,
Folii, aut Macis,
Foliorum absynth.
Radic. asari,
apii,
Amygdal. amarar. ana, drachm. ß.
Aloës, drachm. ij.
Succi absynth., q. s.
F. Trochisci.

Oeffnen die Verstopffungen der Leber/ zertheilen die Blehungen/ und dienen dem Magen/ heilen die langweiligen und halßstarrigen kalten Fieber und Kranckheiten.

Dianisum Mesuæ, seu spec. dianis.

℞. Sem. anisi, unc. iiß.
Glycyrrhizæ rasæ,
Mastiches, ana, unc. j.
Sem. Carvi,
Fœniculi,
Galangæ,
Macis,
Zingiberis,
Cinamomi, ana, drachm. v.
Trium piperum,
Cassiæ ligneæ veræ,
Pyrethri,
Calaminthæ, ana, drachm. ij.
Cardamomi,
Caryophyllor.
Cubebar.
Spic. Indic.
Croc., ana, drachm. iß.

Nutzet dem feuchten und kalten Magen/ und verzehret die unrechten Cruditäten/ zertheilet die Flatus, dienet der Brust/ auch wider den Husten.

Anisum stellatum, vid. Stern-Aniß.

Kommt aus Indien / und wird contra flatus im Thée mit gebraucht/ etc.

St. Anthoni-Kraut/ *PRUNELLA,*

Braunellen/ Brunellen/ Prunellen/ Gottheil. *BRUNELLA, Consolida minor, Symphytum petræum.*

Nomen ducit ab *Angvina,* qvam *Brunellam* alii vocant.

Wächset in Wäldern und Feldern/ liebet einen kühlen Grund/blühet im Junio/ und fast durch den gantzen Sommer. Trägt breite länglichte Blätter / und braun-blaue / oder danckel purpurfarbene Blumen/benebst einer zasichten Wurtzel.

NB. *Crollius* sagt: Wenn man die dürre Wurtzel nehme / und das schmertzhaffte Zahnfleisch damit riebe / biß es blutete/ so dann in eine Weyde ein Löchlein bohrete/und solch Stückgen einsteckte/und mit einem weydenen Pflöckgen wieder zuschlüge/ so vergehe der Schmertz. Die Blätter und Blüte heilen sonst/ kühlen/ lindern die Schmertzen / Prunellen ist sonderlich in bösen Hälsen gut/ wird zu Gurgel-Wassern mit adhibiret. Es ist davon Aqv. destill. zu haben/ und wird das gantze Kraut darzu im Augusto colligiret. It. Conserva ex floribus.

Apffel-Baum/ *POMUS,*

Malus, Μηλέα. Giebt vielerley Art dieser Früchte/ **wilde und zahme/** oder gute süsse/säuerliche/ (sub-acida,) und saure. Blühen im Aprill und Mäy. Haben allerhand Nahmen/ die besten sind mit bey uns/ die **Borstdorffer/ Borst-Aepffel.** Die guten Aepffel wachsen in Gärten / die wilden in Wäldern und Feldern. Haben allerhand Blüten/ als rothe/ weisse/ leibfarbene/ rc. Die Aepffel sind auch grösser und kleiner.

Die **sauren Aepffel** nun / *Acida*, sind kalter und adstringirender Natur. Wenn man sie in Butter kocht/ und den Febricitanten zu essen giebt/ sind sie nicht undienlich.

Die **Süssen**/ *Dulcia*, sind warmer Natur/ laxiren.

Die **Säuerlichen** / Weinichten / *sub-acida, vinosa*, sind vermischter Natur/ bekommen dem Hertzen und Magen. Die **wilden Aepffel**/so genandte **Holtz-Aepffel** / adstringiren. Wenn man die süssen Aepffel in der Asche kocht/ und mit Myrrhen überlegt/ stillen sie pleuritiden/ Seiten-Stechen/ auch Schmertzen der Augen. Es können aber folgende Dinge von Aepffeln præpariret werden: Succus fermentatus, s. Vinum pomorum, pomaceum. Kan auch ein Aqvavit draus destilliret werden/wie auch Eßig. It. Sirupus de pomis simplex, ex succis pomor. dulc. ac vinosorum, welcher in Ohnmachten gut / Hertzklopffen / rc. Ist dem Magen angenehm/ leschet den Durst/ und nutzet in Fiebern. Sirup. de Pomis Regis Saborum. Extractum seu succus inspissatus pomorum dulc. fragrant. Extractum è radice arboris fructus acidos ferentis; Fit l. a. c. Aqvâ ex propriis pomis destillatâ.

Ist ein trefflich Medicament wider allerhand Bauchflüsse/als Rhur/Durchlauff/ lienteriam, fluxum epaticum. &c. *Qvercetan, P. R. c. 26.*

Sirup.

Sirup. de Pomis Reg. Saborum Mesuæ.

Wird auch genennet Sir. de pom. Regis Sapor, weil der König Sapor geheissen/ deme er zugeeignet wird. NB. und stehet in der *Pharm. Schræd. Sirupus de pomis Regis saborum*; Im *Dispens. Aug. c. Nota Zwelfferi 1693.* aber: *Sirupus è POMIS REGIS SAPOR. MES.*

℞. Succi pomor. dulc.
borragin.
bugloss., ana, ℔iß.
Folliculorum sennæ, unc. ij.
Croci, drachm. j.

Sena contrita horis viginti qvatuor in succis maceretur, ac semel aut bis fervefiat, & coletur: expressum c. sachari libris duabus percoqvatur in sirupum. Crocus panno lineo ligatus inter coqvendum infricetur.

Wird nützlich gebrauchet in affectibus melancholicis, it. in maniâ, auch in Hertz-Beschwerungen/ Hertzens-Angst.

Diese Bereitung geschiehet / daß die Folia sennæ 2mahl infundiret und mit den succis depuratis gekocht werden / und den Croc. darzu gethan. Endlich/ nach wiederholter Clarification, oder Erläuterung/ wenn der Zucker darzu gethan worden / wird der sirupus ad debitam consistentiam, in einem glasurten irrdenen/ oder in eysernem Gefäß / wohl gekocht.

SIRUPUS è POMIS SIMPLEX MESUÆ.

℞. Succi pomorum dulc.
Acidorum, ana, ℔. v.

Cocti & despumati succi ad dimidias, biduo residere permittantur: tum colentur, & c. sachari ℔iij. fiat Sirupus.

Erfrischet das matte Hertz/ dienet wider die Ohnmachten/ und Hertz-Klopffen/ stärcket den Magen/ stillet den Durst/ist gut in Fiebern / und macht munter.

NB. Man muß zu solchem Sirup die Weinsäuerlichen und besten Aepffel nehmen/welche gantz/das ist/mit den Schaalen sollen exprimiret/und also nicht gescheelet werden/so schmeckts hertzhaffter/ dahero er auch desto mehrere Kräffte giebet.

SIRUPUS de pomis ad confectionem alkermes expetitus, ex Zwelff.

℞. Granor. Kermes, unc. j.
Infunde ea in
Succi depur. & clarif. Pomor. dulc. ℔j.
addendo.
Olei Tartari per deliqv. aliqvot guttulas.

Peractâ digestione unaqve vel alterâ ebullitione fiat colatura, granis residuis adhuc dimidiâ librâ succi itidem pauculis guttulis Olei Tartari acuati reaffusa, reiterataqve post aliqvalem digestionem, vel levem coctionem, colatura cui

cui adde ſachari albiſſimi vel clarificati, ℔iß. & ad Sirupi conſiſtentiam in vaſe terreo percoqve. Hunc ſi Roſarum odore imbuere velis, Elæoſachari Roſarum drachm. ij., aut plus minusvè, prout intenſiorem vel remisſiorem odorem roſaceum exigis, illi adde, ſicqve optimè reconditum uſus aſſerva.

Apoſtem-Kraut / *SCABIOSA*, Scabioſen / Grind-Kraut.

Blühet im Junio. Iſt mehr als einerley / *vid. Pharm. Schrœd.* wird auff Feldern und Aeckern angetroffen / hat länglichte tieff-gekerbte Blätter / bleich-blaue / in die Ründe zuſammengefügte Bluhmen / und eine Wurtzel / die ſich tieff und feſt in die Erde ſenckt. Die Wurtzel ſammlet man im Frühling. Iſt ein herrlich Wund-Kraut / gut in der Krätze / reiniget das Geblüt / benimmt die Schärffe / dienet wider den Gifft / und gifftige Kranckheiten. Præp. ſind: Aqv. deſtill. ex integrâ plantâ c. radice ac floribus. Sirupus, ex ſuccô & ſacharô, Conſerva ex floribus, ſal ex plantâ incineratâ. NB. Die Wurtzel ſ. Radix ſcabioſæ majoris flor. purpureô, heilet die Frantzoſen ſo gut als die ſarſaparill.

Arabiſch *GUMMI*, *Gummi Arabicum*.

Flieſſet aus einem ausländiſchen Bäumgen / welches von Dioſcoride *Acacia* genennet wird. Das beſte iſt / welches hell / rein / und weißgelblicht ausſiehet / auch leichtlich im Waſſer ſchmeltzet / welches das mit Kirſch-Pflaumen und anderem Hartze verfälſcht nicht thut. Dieſes Gummi wärmet / dienet wider den Huſten / und Heiſerkeit. In Apothecken hat man das Gummi Arabicum depuratum, und pulverem Gumm. arab. NB. Wenn mans pulveriſiret / muß der Mörſel und Reibe-Keule warm gemacht ſeyn. Depuriret wirds in Waſſer / hernach coliret / und inſpisſiret.

Armenierſtein / Bergblau / *Lapis Armenus*.

Laſur, oder *Armenier-* Stein / λίθος ἀρμενιὸς, Bergblau. Iſt grünblaulicht von Farbe / und bleich / er wird deßwegen / weil er weich und ſandig / von denen Kunſt-Mahlern zu ſchönen Farben gebraucht / und inſonderheit das ſo genandte *Cæruleum montanum*, oder Bergblau / daraus gemacht. Wird Armenier-Stein genennet / weil er vor Alters nur aus Armenien zu uns gebracht worden. Heutiges Tages aber findet man ihn auch in Teutſchland / e. gr. in Tyrol unter dem Nahmen *Melochites*, Arabic. *Hager*, ſeu *Hagiar*. Trocknet mittelmäßig / lindert die Schärffe / und adſtringiret ein wenig. Wenn er gewaſchen / Lap. præparatus ſive creberrimè lotus, innerlich gebraucht wird / ſoll er ohne Schaden purgiren / und ſonderlich in Epilepſiâ, Maniâ, & Melancholiâ nutzen. Wird äuſſerlich adhibiret / zu den Augen-Artzneyen gerechnet. Doſ. in ſubſtantiâ dr. j. Man hat auch davon Pillen / und Magiſterium.

PILULÆ de lapide Armenio Meſ.

℞. Lapidis Armenii loti & præparati,
Hieræ picræ, ana, drachm. v.
Epithymi.

Poly-

Polypodii, ana, drachm. viij.
Scammonii in cydoniô cocti, drachm. iij.
Caryophyllor. drachm. ij.
Salis Indi, drachm. iß.
Excipe ſucco ſolani.

Dieſe Pillen dienen contra affectus melancholicos, werden aber nicht eben ſonderlich gebrauchet.

Magiſterium.

Fit l. comm., Lapis calcinatur per flor. ſulphur., hinc ſolvitur calcinatus in acetô fortisſimô alkaliſatô aut mellitô *Querc. Ph. reſt.*

Aronwurtz/ Aron/ *vid.* Pfaffenpint.

Arſenick/ *vid.* Ratten-Pulver:

Aſand/ wohlriechend Aſand/ *BENZOES, BENZOE, Benzoin.*

BENIVI, Benivinum, Belzoinum, Aſa dulcis. Iſt eine gelbe Reſina, riechet lieblich/ flieſſet leicht/ und láſt ſich gerne brechen / tropffet aus gewiſſen ſehr groſſen Báumen/wenn man in deren Rinden hauet. Man bringet dieſes Gummi zweyerley Arten zu uns/das eine/ welches ſchón/ weiß und gelb/ das andere/ welches dicker/ ſchwártzlicht und hart iſt/und allerhand Recrementa hat. Wenn der Benzoin ſchón hell/ voller weiſſen Flecken iſt/ bald dem Weyrauch gleichet/ angenehm riechet/ und ihm nichts fremdes beygemiſchet iſt/ſo iſt er gut. Der beſte wáchſt in Malacca,der geringere in Sumatra und Java; er ſolviret ſich in einem guten rectificirten Spiritu vini, item, in Oel und Eyerweiß/ wo mans nur in die feuchte Lufft ſtellet.

Iſt ein herrlich Pectorale, macht Lufft/ dienet ſonderlich der Lungen/verdúnnet/ und incidiret. Iſt in Flúſſen/ Huſten/ und Engbrúſtigkeit dienlich. Macht/ euſſerlich gebrauchet/ das Geſicht/ Hánde/ und Haut húbſch / riecht auch fein unter den Ráucherwercken/ man muß aber nicht alleine darmit ráuchern/ ſonſten verurſachts den Huſten. Doſ. innerlich von Gran. 1.7. biß 15. Man præparirt davon ein Magiſterium, Flores, (Doſis florum von ein/ 2.4.5. biß 10. gran.) Liqvorem, Oleum, Trochiſcos de Benzoin. Doſ. Trochiſc. à gr. 1.3. biß 7. oder 10.

Magiſterium.

℞. Benzoin, ſolve in ſpir. vini rectificatisſimo, (Muß aber das geringſte phlegma nicht mehr darbey ſeyn/) ſolutioni affunde Aqvam, & præcipitabitur lacteſcens Benzoin: lava Aqvâ roſar. ac exſicca. Iſt leicht gemacht/ etwa in 1. Stunde/ calore M. B. ſaltem adhibito. Poteris itidem ſpir. vini abſtrahere ſine affuſione Aqvæ. Diß Magiſterium iſt nun nichts anders als Benzoin depuratum. Die Solution, welche von Etlichen Tinctur genennet wird/ macht die Hánde weiß und zart/ darmit gewaſchen.

FLORES Benz.

℞. Benzoin. q. v., tere, & ollæ rotundæ impone, deindè claude duplici char-

chartâ emporeticâ, in forma pyramidali, da postea paulatim ignem lenem carbonum vel cinerum, sic sublimabuntur flores nivei, chartæqve adhærescent, qvos sæpius exime, ne rursum decidant.

Florum Benzoin perfectior modus; Ex Pharm. Schrœd.

℞. Benzoin. pulv. ℔j.
Spir. vini opt. unc. ix.
Destilla per Retortam in arena.
Spir. vini seorsim primò exprime.

Butyri partem primam & albidiorem solve in Aqva fervente, & citissime per chartam cola, & mox sub ipsis manibus flores coagulari videbis, cum nigriori butyri parte eodem modo procedes, sed flores, non adeo elegantes, habebis. Aqvam residuam aqvæ frigidæ in suo vase impone, & sensim descendet lac album, ejusdem cum Floribus virtutis. Post butyrum superius pelle ulterius & habebis Oleum Benzoin cum cineribus vel calce viva rectificandum.

Liqvor.

Fit in albumine ovi cocti. Dienet wider die Flecken und Mackel/ darmit gewaschen.

Oleum.

℞. Benzoin. pulv. ℔j. Spir. vini ℔iij. vel iv., digere per 4. 5. vel 6. dies, dein adde sabulum purum vel scoriarum Martis unc. iiij., destilla per Retort. ex arena vel cinere igne gradativo, hinc separa Oleum à spiritu.

NB. Spir. vini leniter abstracto, ascendit materia gummea, candida, solida, qvam vocant *Mannam Benzoin.* Hæc albificat Cuprum. vid. mehrere Arten in *Pharm. Schrœd. & Medull. destill.*, zumahl eine Art/ welche *Schrœd.* vor die beste hält/ das *Ol. Benzoës* zu kriegen. vid. *Pharm. Schrœd.*

Trochisci de Benz. ex Disp. Aug.

℞. Benz. unc. vj.
Ligni Aloës optim. unc. viij.
Styracis Calamitæ, unc. iij.
Moschi, drachm. ß.
Ireos, unc. ij.
Sacchari candi, ℔iij.

Pulverisatis omnibus, Fiant Trochisci cum Aqva rosarum. Dienen dem Haupt und Brust/ und kan man sie auch zum Räucher-Werck brauchen. Dos. Trochisc. à gr. 1. 3. biß 7. oder 10.

Asche / THYMALLUS.

Φάγρος. Ist ein Fisch/ der einer Forellen ziemlich gleich siehet / lebet gerne in frischen/ kiesichten kalten Wassern. Sie fressen allerhand Ungezieffer/ wie die Forellen/und geben einen lieblichen Geruch von sich/ fast wie Thymian; Dahero dieser Fisch auch den Nahmen bekommen. Heist nicht allein *Thymallus*, sondern auch

Um-

Umbra, *Aſchia*, Aſcher/Aſch/Eſcher/Iſer. Der Farbe nach ſiehet er blaulicht oder aſchen-grau/ jezuweilen dunckel-braun/ nach dem das Waſſer / da ſich dieſer Fiſch auffhält. Hat 2. Floſſen nahe bey dem Kopff/eine aufm Rücken/2. am Bauch/ eine beym Hintern/ und 2. die den gleichſam von einander getheilten Schwantz machen; Hat auch hin und wieder viele ſchöne/theils röthliche/theils hell-rothe/und theils ſchwartze Fleckgen oder Pünck tgen. Iſt/ wenn er groß/ nicht über einer Ehlen lang/ und die Länge übertrifft gemeiniglich fünffmahl die Dicke oder Breite / obgleich der Bauch ziemlich herfür raget. Der Kopff iſt/ nach Proportion des übrigen Leibes/ klein/ und vornen hinaus ſpitzig/ weßwegen es komt/ daß/ wenn das Maul aufgehet/ ſelbiges faſt viereckicht wird. Sind gröſſer und kleiner/ andere haben andere colorirte Flecken. Im Rhein ſoll es keine Aſchen geben. Sind gut/ geſund/ und lieblich zu eſſen / ſonderlich im Majo. In der Medicin brauchet man das Aſchen-Fett/ oder Schmaltz/ welches an der Sonne zerlaſſen/ und für eines von den allerbeſten Mitteln wider die Wund-Mähler/Maaſern und Narben/ nach den Blattern oder Bocken gehalten wird/ſonderl. vom Foreſto, welcher es darinnen vor ein Secretum hält/ entweder alleine / oder mit Honig / oder peruvianiſchen Balſam vermiſchet/ beſtrichen und ausgefüllet. Dienet auch ſonderlich wider die Flecke und Felle der Augen/ wenn man täglich ein paar Tröpffgen davon / entweder allein / oder mit Honig vermiſchet/ eine Zeitlang hinein flöſſet.

Aſurblau.

Dieſe Farbe wird ex Lapide Lazuli (Laſur-oder Armenier-Stein) gemacht.

Atter/ Otter/ *Vipera*, vid. m. **Schlange.**

Natter/ *ἔχις*. Unter dieſen Nahmen werden noch unterſchiedliche Arten verſtanden/als da ſind die **Nattern** oder **Ottern/Schlangen/ Drachen/ Blindſchleichen/Baſilißken/** (welches aber/ daß er aus einem Hahn-Ey/kommen ſoll/ mehr ein Gedicht als Geſchicht iſt/) und dergleichen mehr. Iſt nichts anders als eine vergifftete Schlange/ einer Ehlen lang/auch wohl länger/von Farbe gelbicht/ und mit vielen Flecken gezeichnet. *Cardanus* ſaget/ daß diejenige Vipern/die beſten und fürtrefflichſten ſeyn/ die einen breiten/ in die Höhe gereckten / gleichſam hohlen oder ausgewölbten/ und dem Fiſch **Blatteiß** / oder **Meer-Bütten** genannt / gleichen Kopff/ auch darnebſt lebhaffte Augen/ und zwar einen kurtzen/aber doch zum Bewegen hurtigen und gelencken Leib haben. Haben keine äuſſerliche und ſichtbare Ohren/ an ſtatt derſelben aber allein Löchlein/dadurch ſie hören/ wie denn *Plinius* ſchon zu ſeiner Zeit gelehret/ daß alle Thiere/ welche lebendige Leibes-Frucht gebähren/ ſcheinbahre und erhabene Ohren haben/ ausgenommen die Meer-Kälber / Delphinen, und Vipern/ die ſich/ an ſtatt der Ohren/ gewiſſer Löcher bedienen. Und gehet dieſe gedachte Beſchreibung die gemeinen und ordinari Nattern an. In Indien giebet es ſehr groſſe und dicke Schlangen / wie denn mein ſeel. Bruder/ *Baro de Hellwig* , erzehlet / daß Er in Indien 2. todt-geſchoſſene Schlangen/ oder Ottern / anatomiret / deren eine ein gantzes Weib / die andere einen gantzen

Hirſch/

Hirsch/ doch ohne Geweyhe/ eine Hindin/ im Magen/ unzerbissen gehabt/ daraus die Grösse und Dicke dieser Bestien leichtlich abzunehmen/ weil Weib und Hirsch gantz geschluckt gewesen; Theils haben von dergleichen ein / theils 2. Köpffe/ theils neben einander/ theils einen vorn/ den andern hinten. vid. **Merckleins Thierbuch**/ da weiter von dergleichen zu lesen. Uber dieses giebet es auch welche/ die sehr gifftig/ etliche aber weniger gifftig/ vid. *m. Gesnerus, Aldrovandus*, und *Ionstinus.* Wie sie denn/ wenn man sie zum Zorn reitzet/ erst Gifft fangen/ daß sie schaden. Wir wollen nun sehen/ was uns die Nattern vor Artzneyen geben/ da denn bekand/ wie solche nicht gantz gifftig/ sondern nur das Haupt/ und die Galle/ das übrige nicht. Die **Nattern** und **Schlangen** nun verbranndt/ nehmlich/ das Fleisch/ Beine/ Hertz/ und Leber eingenommen/ treibet Schweiß/ dienet wider den Gifft/ und gifftige Kranckheiten/ als Pest/ gifftige Fieber: ferner nützet solches Pulvis serpentum auch wider den Aussatz/ Frantzosen/ Schwindsucht/ wovon *Schræd. in Pharmacop.* Das Schlangen- oder Vipern-Fett dienet äusserlich wider die Kröpffe/ Röthe und Flecke der Augen/ schärffet das Gesichte/ und lindert die Podagrischen Schmertzen. Die Haut/ wenn solche um die Lenden und Bauch gebunden wird/ macht leichte gebähren/ zu den Gurgel-Wassern mitgethan/ und mitkochen lassen/ stillet solche die Zahn-Schmertzen/ pulverisiret/ oder zu Aschen verbrandt/ und unter Sälbgen gemischet/ und äusserlich adhibiret/ vertreibt es die Flechten/ Sommer-Sprossen/ und andere Flecken/ machet auch die Haar wachsend. Darbey zu errinnern/ daß/ wenn man auff gifftige Wunden/ zumahl Natter- oder Schlangen-Bisse/ einen Schlangen-Kopff/ oder Galle/ bindet/ der Gifft nicht schaden soll. Was die Præparata anbelanget/ so sind unterschiedliche davon in Apothecken/ als: Oleum ex Viperis, welches äusserlich gebrauchet/ wider alle Flecken der Haut gut ist/ Sal theriacale, Trochisci de viperis, Essentia viperarum, Alcohol viperarum, Sal viper. volatile & fixum, Pulvis serpentum, Bezoardicum simplex animale, Bezoardicum animale compositum, &c. vid. *Pharm. Schræd.* Die Vipern, oder Schlangen/ kommen mit zum Theriac.

Sal Theriacale compositum ex viperis: ex Disp. Aug.

℞· Salis Absynth.
Scordii,
Centaurii,
card. benedict. ana, unc. ix.

Qvibus in Aqva solutis immergantur qvindecim circiter Viperæ mundatæ, coqvantur, separentur, & liqvor salinus inspissetur vel crystallizetur. Dos. huj. scrup. j. ad drachm. sem. dr. iß. in morbis malignis, epidemiis, & contagiosis.

Modus alius Salis Theriacalis ex Viperis.

℞. Herb. scord. rec.
centaur. rec. ana, ℔ß.

Rad.

Rad. angelic.
Zedoariæ, ana, unc. iij.

Fiat decoctum in Aqva ſimplici ad ℔vj. vel ℔viij., cui optime clarificato, junge, ac in eo diſſolve

Salis centaurii,
ſcordii,
card. bened. ana, unc. x. addendo

Viperarum recenter mactatarum & optimè mundatarum, Num. xv. Coqvantur, donec Viperæ molleſcant, tùm fiat colatura; Colatum decoctum ſalinum & viperinum optime iterum clarificetur, & in ſal coaguletur: Qvod ipſum ſi aliqvo colore imbuere velis, addas decocto vel Crocum, vel ſantalum rubrum.

Hoc Sal eqvidem nonnihil amarum eſt; priori tamen nulla ratione cedit, qvin idem etiam ſuperat, ſummæqve in morbis malignis & peſtilentibus activitatis exiſtit. In Doſi cum ſuperiori convenit.

Sal theriacale ſimplex, ſeu Sal commune virtutibus Viperarum alexipharmacis & Confortantibus imprægnatum, ad uſum familiarem pro cibis.

℞. Salis puri & albisſimi, ſive Gemmæ, ſive Marini, ℔ij.
Diſſolvatur cum
Aqva ſimplicis ℔x. cui adjiciantur

Viperarum recenter mactatarum & mundatarum, cum ſuis cordibus & hepatibus vivis numero xv. vel xx.

Coqvantur aliqvandiu, donec Viperæ fruſtulatim concidant, qvæ ſeparandæ per colaturam, decoctum clarificandum, filtrandum, & ad ſiccitatem ſalis inſpiſſandum, vel cryſtallizandum, cui ſali demum pro libitu adde

Ol. ſtillat. Cinamom.
caryophyll.
Macis, ana, drachm. iß.
&, ſi arridet, etiam
ambræ gryſ. drachm. j.

Fiatqve ex invicem mixtis Sal confortativum Alexipharmacum ac præſervativum, nec non guſtum gratisſimum.

NB. Zu denen Medicamentis viperinis ſollen die Vipern nicht zu alt/nec gravide ſeyn; auch hält man die Weibergen vor beſſer als die Männgen / zumahl im Frühling geſamlet. vid. m. Schlange. Wenn man das Haupt einer Otter anhängt/ ſolls wider die Bräune ſeyn.

Oleum ex viperis,

℞. Viperar. nigr. ℔iij., Ol. ſeſamin. ſextarium, iß. in vaſe vitreato anguſti oris probè obturati, ne vapor inde exhalet, incoqvantur, donec caro ab

ossibus decidat, dein cum refrixerint, reponantur. *Andernacus.* NB. Alii per descensum eliciunt ex Viperis, sc. capite, cauda, &c., orbatis. Heilet die Mähler/ Flechten/ und andere üble vitia der Haut / äusserlich.

Es haben auch welche von der Blindschleiche einen Theriac gemacht / der zur Zeit der Pest genommen/ sehr gut gethan / und Schweiß getrieben. *Gesn. de Serpent. Schwenckfeld ex Platerô.*

Galenus macht einen Vipern-Wein/nemlich/Er läst sie im Weine ersauffen/und giebet ihn/contra Elephantiasin dem Patienten zu trincken. Essentiam viperarum vid. in Myroth. Fabri. Alcohol Viperarum describit *Burggr.* in Biolychn., wiewohl unten auch eine ex *Ph. Schræd.* zu finden. Pulverem egregium reperies in Pharm. *Poterii.*

Trochisci ex Vipera Galeni, ex Pharm. August.

℞. Carnis viperinæ Anetho, sale, & aqva coctæ, unc. viij.
Panis triticei purissimi, aut bis cocti, triti & cribrati, unc. ij.

Daraus formire Trochiscos/ und zwar mit einer Brühe/ darinnen Vipern-Fleisch gekocht worden / und bestreiche sie mit Würtz-Negelein-Oel / qod proximè accedit ad naturam Balsami. Alsdenn trockne solche auff die 14. Tage/ und länger / an einem schattichten/ reinen und freyen Orte / nicht verschlossen/ wo/ nehmlich/ die Lufft kan durch streichen / jedoch/ daß man sie öffters umwende / biß sie getrocknet. Endlich hebe man sie auff in einen gläsern / oder töpffern glasurten Geschirr. Es sind diese Trochisci basis Theriacæ, und ist gut / wenn man sie gleich / nachdeme sie gemacht / darzu brauchet / wiewohl sie sich wohl Jahr und Tag halten / wohl 3. Jahr / jedoch / daß sie fleissig inacht genommen/ und / vom Staube/ der sich daran hänget/ abgewischet und gereiniget werden/ denn / sonsten werden sie mölbicht und cariös. Diese Trochisci dienen wider Gifft/ gifftige Kranckheit / und gifftiger Thiere Bisse / contra cutaneos morbos, elephantiacos juvant, schärffen das Gesicht / und machen klare Augen.

NB. De viperarum delectu, & Trochiscorum horum præparatione, vide plura apud Fœsium, Bartholomæum Marantham, Baldum, Angelum Eugubinum, & Galenum ipsum.

Pulvis viperarum confortans, ibid.

℞. Ambræ gryseæ, drachm. j. cum scrup. j. vel drachm. ß. Citri excort. subact. Dissolvatur in mortario vitreo cum
Ol. stillat. Cinamom.
Macis, ana, drachm. ß. Qvibus adde
Pulveris viperini, simplici modo præp. unc. iiij.
Sachari citrati, unc. iij.

Fiat omnium Pulvis subtilissimus, & præstantissimus corroborans, cui si qvis Moscho delectetur, ejusdem scrup. ß. addi potest, Dos. scrup. j. ad ij. in Wein/ oder Capaunen-Brühe.

NB. Sal.

NB. *Sal viperarum volatile, Oleum, Spiritus, & Sal fixum & fixatum*, vid. *Pharm. Schrœd.* it. *Animadverſiones Zwelfferi in Pharmacop.*, *ſive Diſpenſatorium Auguſtanum*, wie auch deren Vires und Doſes allda zu ſehen.

Eſſentia viperarum.

℞. Jecinora & corda viperarum Num. C. exſiccata & contuſa c. ſpir. vin. rectific. per dies noctesqve 3. vel 4. digere, extrahe ſ. a. Junctis deſtillationibus adde (ad ℔j. Eſſentiæ) ſalis volatilis unc. j. fixi unc. ß. Digere, ut optimè uniantur, adhuc menſe uno atqve altero & habebis ſummum qvod à viperis ſeparari poteſt medicamentum.

Dieſes Medicament pflegen Sie öffters in Italien nützlich zu gebrauchen.

Aſſelwurm/ vid. Kellerwurm/ Eſelchen/ Eſelgen/ *Millepedes.*

Attich/ Niederholder/ *EBULUS.*

Sambucus humilis, χαμαιάκτη. Wächſet in feuchten Gründen/ an Feldern und Wegen/ ſiehet dem gemeinen Hollunder ſehr ähnlich/ nur/ daß dieſes Kraut viel niedriger iſt. Die Blüten/ Blätter/ innerliche Rinde/ Saamen/ und Beere/ werden in der Medicin gebrauchet/ Wie denn die Flores erwärmen und trocknen/ zertheilen/ erweichen/ und treiben Schweiß/ welches auch die Blätter thun/ und darbey die podagriſchen Schmertzen lindern/ it. die wäſſerichten Geſchwulſte diſcutiren/ und alſo auch in hernia aqvoſa nutzen. Die Flores haben inſonderheit ein Sal volatile ſulphureum bey ſich. Die innerliche Rinde/ ſonderlich von der Wurtzel/ dienet wieder die Waſſerſucht/ und führet die aqvoſos & ſeroſos humores per alvum abe/ wärmet und trocknet/ erweichet/ und diſcutiret. Dienen auch darneben/ wie auch die Blüte in inflammationibus, in der Roſe/ ꝛc. Die Beere haben vim alexipharmacam. Die Rinde/ und Saamen purgiren/ führen das Waſſer abe/ dienen alſo in der Waſſerſucht/ nutzen auch in der Gicht/ cæterisqve morbis à ſerô natis.

Not.) Man nimmt die mittlere Rinde/ zumahl von der Wurtzel. Man hat davon in Offic. Aqv. ſtillat. ex floribus, ſpiritum ex floribus fermentatis, Rob. ebulin. ſeu pulpam baccar., welches gelinde das Waſſer abführet/ und Schweiß treibet; Ferner hat man Tincturam, ſeu, Eſſentiam granorum ebuli, iſt wie die Tinctura ſambuci, ein Specificum remedium contra hydropem, cachexiam, Mutterbeſchwerung/ ꝛc. Doſ. à gutt. 7. 10. ad 15. / u. pfleget man drauff zu ſchwitzen.

Atzel/ vid Aglaſter.

Augennicht/ vid. Nicht.

Augentroſt/ *EUFRAGIA, EUFRASIA, EUPHRAGIA*, εὐφρογούνη, *Ophthalmica, Ocularia*, Blühet im Junio/ Julio/ und Auguſto mit weiſſen Blümgen. Wächſet in ſandicht- und kieſichten Oertern/ hat längliche Blätter/ und eine dünne Wurtzel. Das Kraut mit den Blumen dienet den Augen und Haupt / wird alſo in Augen-Gebrechen / und ſchwachen Gedächtnüß / adhibiret. Man hat davon Conſervam ex tota herba c. Floribus, und Aqvam, aus dem Kraut menſe Julio geſammlet. Manche machen auch einen Kräuter-Wein damit/

Augentrost-Wein/ wann sie die summitates in Wein thun/ und wegen des Gesichts/pro potu ordinario trincken.

Auripigment/ vid. **Ratten-Pulver.**

Auffgerollte Binde/ *FASCIA CONVOLUTA.*

Austern/ vid. **Oster-Muscheln.**

Ayder/ vid. **Ader.**

B.

Bachbungen/ *ANAGALLIS AQVATICA.*

Beccabunga / **Berula**/ *Sium aqvaticum , Laver.* Blühet Mens. Majo & Junio. Wächset an und in Bächen/ hat runde ziemliche dicke Stengel/ und dunckelgrüne Blätter/ die Blüte/ oder aus vier Blätgen bestehende Blümgen / sind hochblau/ die Wurtzel ist weiß/breitet sich sehr weit aus/und hat viel Zäserlein. Dieses Kraut wärmet und feuchtet mittelmäßig. Man brauchts vornemlich im Scorbut, in Verstopffung des Urins/ im Nieren- und Blasen-Stein/ treibt die Menses und Geburt. Treibet den Stein. Eusserlich wirds in der Rose genutzt/bringt die Mackel des Gesichts weg/und heilet die Wunden/zumahl mit gemeinen Saltz und Spinneweben uffgeleget. Man hat davon das Aqv. destill., und/ doch selten / succum expressum.

Bade-Kasten von Holtz gemacht/ *Balneum Laconicum.*

Bachstein/ vid. **Kieselstein**/ **Kieseling.**

Bachsteltze/ *MOTACILLA*, Ἡ σεισοπυγίς.

Heist sonst auch Qveckstelze/ **Kloster-Fräulein**/ **Kloster-Nonne**/ *Passer aqvaticus* zu latein / *Motacilla, Monialis.* Ist noch nicht wohl so groß als ein Krammes-Vogel/von Federn/der Farbe nach/ scheckicht/ mit schwartz und weiß untereinander vermischet/und mit einem langen Schwäntzgen begabet. Ist zweyerley/deren das eine etwas weisser / das andere gelber/ und ein wenig kleiner. Ist gerne um die Bäche/Teiche/und andere Wasser. Beweget das Schwäntzgen immer/und hüpffet. Dienet nicht allein zum Tisch/sondern auch zur Artzney/wider den Stein/indem man das Vögelgen abfedert/ und zu Pulver verbrennet/ hernach ein halb Qventgens schwer davon eingiebet/ist præservativè & curativè.

BALANUS MYREPSICA, *Orientalis dactylus*, seu *palmula*;

Woraus ein ungvenum exprimiret / *Myrobalanum* dictum. Horat. ap. Bissellium. Been Arabibus. glans ungventaria, Ben parvum, fructus arboris genistæ similis, magnitudine avellanæ nucis, intus habet nucleum oleosum. Purgat bilem, phlegma ἄνω καὶ, κάτω, ad scabiem, impetig. Ol. express. qvia abs rancore diu durat convenientissimum ad odorata ungventa, balsama, & olea destill. miscenda. Alias facit vomitum, & palpitationes , *vid. Been.*, *vid. m. Mea Exotica* , *vel Curiose* **Beschreibung ausländischer Dinge.**

Baldrian/ *VALERIANA.*

Phu, Nardus agrestis, Carpesium , *Maturella, Terdina.* Blühet im Majo/Junio/

nio/ und Julio. Ist zweyerley/groß und klein/aber einerley an Kräfften. Wächset an etlichen Oertern uff den Bergen/ sonsten findet mans insgemein/ in Gärten. Hat länglichte breite und ungekerbte Blätter/ trägt leibfarbene Blümgen/die Wurtzel ist ohngefehr Daumens dick/ und hat viel Zäserlein. Wurtzel und Kraut haben einen grossen Nutzen in der Artzney-Kunst.

Ist ein Alexipharmacum, und dienet wider den Gifft/ und gifftige Kranckheiten/verdünnet/öffnet/ befördert Schweiß und Urin. Dienet dem Gesichte/ nutzet in der Pest/und gifftigen Fiebern/ benimmt die Engbrüstigkeit/ Verstopffung der Miltz/ Leber/ Harn-Gänge/ rc. ist gut in Seitenstechen/ Brüchen/ gelben Sucht/ rc. Dos. à Drachm. ß. j. I. 2. Eusserlich gebraucht/ stärckt der Baldrian das Gesicht/ lindert die Haupt-Schmertzen/ erwecket die Menses, macht schwitzen/ (im Bade/) dienet/ geräuchert/ wider die so genandten Flüsse/ corrigiret die Malignität der Beulen/ziehet die Splitter aus/ und reiniget die alten Geschwüre. Etliche hängen die Wurtzel als ein Amulet an Halß/ und vertreiben die Fieber/ Febb. intermittentes. Man hat in Apotheck. das destill. Wasser/und Extract. Dos. Extract. à gr. 5. 10. biß 15./ des Wassers/wie insgemein pfleget.

Balsam/ Müntze/ *MENTHA.*

Μίνθη, *Balsamita*, ἡδύοσμος. Krausemüntze. Wächset in Gärten/ blühet im Junio und Julio. Ist bekandt genug. Hat ründliche/ gekerbte und dunckelgrüne Blätter/ theils Art hat gekraußte Blätter/ *Mentha* crispa, theils nicht. Trägt rothe Blümgen. Hat eine lange/ dünne/ zasichte Wurtzel.

Wärmet und trocknet/ verdünnet/ subadstringiret. Dienet im schwachen Magen/ in Cruditate, Schlucksen/ Brechen/ Soot/ Blehungen/ verderbter Mutter/ Verstopffung der Leber und Miltz/ Schmertzen der Gedärme/ Schwindel/ in coagulatione lactis. Dienet wider die Colic/ Darm-Reissen/ Eckel/ rc./ Eusserlich ists den Magen und Mutter auch gut/denen Gedärmen/zumahl in der Colic/ benimmt die Härte der Brüste/ den Schiefer auffm Haupte. Præpariret hat man in Officinis: das destillirte Wasser/ it. Sirup. maj. & min., Conserv. ex foliis, Ol. stillat., Ol. infus., Balsam., Sal. comm. Dos. Aqv. still. c. vin. 1. 2. biß 3. Löffel voll/Ol. still. gut. 1. 2. biß 4./ sqq. à gr. 1. 3. 5. biß 10.

Sirup. de Mentha minor Mesuæ.

℞. Succ. menth. depurat.
granat. dulc.
acidor. ana, ℔j.
sachari tantundem,
Coqvantur paulatim secundum artem.

Dieser Sirup dienet dem kalten Magen/ist nützlich im Brechen/ Eckel/ Schlucksen/Durchfall/ rc. Stärcket/und erwärmet den Magen allmählich und gelinde.

NB. Die *Mentha aqvatica*, oder Wasser-Müntze/ kommt der Krausemüntze/an Kräfften ziemlich bey/dahero im Fall der Noth/diese vor jene kan genommen werden.

Costen-Balsam / vid. Balsam.

Leber-Balsam / vid. in lit. *L.*

Balsam-Apffel / *MOMORDICA.*

Balsamina, Pomum Hierosolymitanum, die Blätter und Früchte dienen zu den Wunden / lindern die Schmertzen / gut den Nerven / widerstehen den Brüchen und Brandt / äusserlich gebraucht. Præparata sind in Offic. Oleum, und zwar ex infus. & decoct. fructus in süß Mandel-Oel / den Saamen raus genommen.

Balsambaum / *Balsamum.*

Offic. nat. *Fructus*, (carpobalsamum) *Ramusculi*, (Xylobalsamum) *Liqvor balsamicus*, (Opobalsamum,) vid. *Pharm. Schrœd.*, wie auch meine *Exotica Curiosa.*

Bär / *URSUS*, ἄρκτος.

Ursus heist das Männgen / *Ursa* das Weibgen. Ist ein groß plump Thier / mit einer zotigten haarichten Haut / und hat Zähne wie eine Säge / vorne an der Stirne einen schwachen Kopff; Das Weibgen hat 4. Brüste. Man findet aber unterschiedliche Gattungen der Bäre / theils sind groß / theils kleiner / theils schwartz / und zwar die meisten / theils grau; weisse giebt es selten.

Die weissen Bären werden sonderlich in Ißland / Moscau / rc. angetroffen. In Arabien giebts manchmahl Castanien-braune / bißweilen auch gelbe Bären. Manche Bäre fressen gerne Obst / manche Fische / manche Fleisch / manche Ameisen / daher sie auch die Nahmen haben / als: Obst- Fisch- Ameisen-Bären / und mögen die Indianischen Bären gerne Ameisen fressen. Es giebet auch Stein- Schlacht- Haupt-Bären. Theils sind sehr grimmig und grausam / und lassen sich übel zähmen / theils aber sind thätiger / und können leichter und besser gezähmet werden. In Polen / Littauen / Norwegen / Finnland / rc. giebts viele Bären; sie halten sich gerne in mitternächtigen Ländern auff / an dicken / bergichten / holtzichten Oertern. In Engelland mags gar keine Bären geben. Sind / so grob sie anzusehn / doch ziemlich gelehrig / und lernen allerhand Gauckel-Possen / wie wir sehen / wann die Polacken welche zu uns heraus bringen. Es sind aber die Bären gar geiler Natur / insonderheit die Weiblein / darzu sind die Bären heimtückisch / und ist ihnen / wañ sie schon zahm gemacht sind / doch nicht allzuwohl zu trauen / murmeln und brummen immer / lecken und saugen gerne an ihren Tatzen / mögen die Music / sonderlich Schalmeyen / gerne leiden. Pferden / Löwen / Eseln / rc. sind sie hefftig gram. In der Artzney brauchet man vom Bär das Fett / Galle und Augen. Das Fett wärmet / zertheilet und erweichet / nutzet in Ohren-Wehe / Haar-Ausfallen / Gicht-Schmertzen / Ohren-Geschwülsten / Geschwüren an Schienbeinen / rc. In Brüchen und Mutter-Fall / (prolapsu uteri,) brauchens sonderlich die Weibergen / salben den Rücken / oder Os sacrum darmit. Das Fett macht die Haare weiß. Die Galle dienet / innerlich / in Epilepsia, Keuchen und Gelben-Sucht / äusserlich im Krebs / fressenden Schäden / Geschwüren / Zahnwehe / dunckelen Augen / auffgestrichen. In Finnland / wo es viele Bären giebt / brauchen die gemeinen Leute die Galle wie eine Panaceè, nehmen sie ein / und schwitzen drauff /

cu-

curiren sich darmit/ offt glücklich/ Dos. à gran 3. 5. biß 10. ja 20.; Das rechte Auge ausgegraben und exsicciret/ hänget man den Kindern wider das Schrecken/ und Auffahren im Schlaffe an. Manche/ wann sies am lincken Arm binden / vertreiben das Qvartan-Fieber darmit.

Barbe/ *BARBO, BARBUS*, τρίγλη.

Ist bey uns nicht unbekanndt/ wird in Flüssen der Donau/ Elbe/ Saale / Unstrut/ Losse/ ꝛc. wenig in Seen / gefangen; hat ein wohlschmeckend Fleisch. Hat einen länglicht-spitzigen Kopff / ein breites fast aufgeworffenes Maul / fast wie Lippen / welches Fleisch sehr delicat / dahero jenes Nasch-Maul/ als es das seinige mit Delicatessen durchgebracht/ unter andern gesagt: Karpen-Züngelgen / Hecht-Lüngelgen / Barben-Mäulgen / hat mich gebracht um mein gut Gäulgen. Wird selten über 3. Pfund gefangen / meistens ℔j; Jedoch soll man im Fluß Nilo zu 20. Pfund fangen. Die Kälte können sie nicht wohl vertragen / sind dannenhero / im Winter matt/ im Sommer aber frisch/ rein und gesund. Ihre Speise ist / unter andern/ Schnecken / und kleine Fischlein/ auch von ihren eigenen Geschlechte / graben/ am Uffer / gerne in die Erde/ und wühlen wie die Schweine/ bleiben/ öffters also stecken/ und ersticken/ oder werden so matt / daß sie mit Händen können gegriffen werden. In der Medicin werden sie nicht gebrauchet / aber wohl zur Kost. Etliche gemeine Leute nehmen die Barben-Eyer / Roggen/ ein / und purgiren sich oben und unten darmit. Manche Medici halten den Roggen für gar ungesund / oder gar gifftig/ allein / ich habe Rogen von Barben selbst gegessen/ und essen sehen / aus der Unstrut und Losse/ welche Flüße bey uns zu finden/ hat / G. L. nichts geschadet.

Barch/ Borch/ Borck / Barck / vid. **Sau/ Schwein / Eber/ Ferckel/ Wild-Schwein.**

Baum-Oel/ *Oleum Olivarum*, vid. **Oel / Oliven-Baum.**

Bauch-Fluß / *Diarrhœa*.

Baumwoll / Baumwollen-Baum / *BOMBAX*.

Man braucht davon den Saamen und Baum-Wolle. Die Baum-Wolle wärmet und trocknet/ der Saamen ist wider den Husten und Engbrüstigkeit / soll auch den Saamen vermehren/ wird zwar wenig in der Medicin gebrauchet.

Baurensenff/ *Thlaspi*, **Besenkraut.**

Wächset/ insgemein an ungebaueten schattichten/ steinigten/ Orten/ an Wänden: Floriret im Majo & Junio. Ist unterschiedlicher Arten.

Der Saamen und Kraut wärmet / trocknet/ adstringiret. Nützet/ innerlich/ in Geschwüren / solche zu reiffen / dienet auch / die Monatszeit zu befördern / widerstehet den affectibus ischiadicis. Euserlich ists in Wunden gut. Wird eben nicht viel gebrauchet.

Denen Schwangern muß mans nicht brauchen/ weil man davor hält/ daß es die Frucht tödte.

Baur-

Baur-Rosen/ vid. Herbst-Rosen.

Bech/ vid. Pech.

Been/ *Benparvum*, *Baalnus myrepsica*, Βάλανος μυρεψική, *Glans ungventaria*, *Myrobalanum*, Salb-Nüßlein / Indianische Nüßgen.

Sind Früchte eines fremden Baums/ und purgiret der Kern oben und unten. Ist eine fette Kern/ einer Hasel-Nuß groß; Heisset auch *Orientalis dactylus seu palmula.* vid. m. hierinnen *Balanus myrepsica.*

Berenklau / Beerwurtz/ *Branca ursina*, *Acanthus vulgaris*, *Spondylium*, σπονδύλιον, σφονδύλιον, *sive Germanic.* Bartsch.

Dieses erweichet / wärmet/ öffnet und trocknet / und ist eines von den V. Herb. emoll. Man brauchts/ öffters/ in Clystieren und Umschlägen.

Es wächset dieses / ins gemein / an feuchten Orten / und blühet / meists / im Majo.

Es träget dieses Kraut einen hohen Knöpfigen / und holen Stengel / die Blätter sind umb den Rand gekerbet / Stengel und Blätter sind haaricht / hat weisse/ krantzweise beysammen stehende Blümgen ; Die Wurtzel ist weiß und lang.

Bärlapp/ St. Johannis Gürtel/ Gürtel-Kraut/ Neunheil / Teuffels-Klau / Löwen-Fuß / *Muscus terrestris*, *Lycopodium*, *Pes Lupi*, *Pes Leoninus*, **Wein-Kraut** / *Leycopodion*, *Aurum horizontale vegetabile.*

Wächset am ersten in wüsten Wäldern; und floriret im Junio. Hat einen irrdischen oder terrestrischen Geschmack/bittricht/ trocken/ adstringirend/ machet speichelnd/ kühlet / trocknet gelinde und adstringiret mittelmäßig. Vertreibet den Stein/ heilet die Wunden/ vertreibet die Diarrhœam, oder Durchlauff und Inflammationes, oder Entzündungen. Es hat eine gelbe Blume/ oder Blüte/ welche auch wider den Stein/ Durchlauff ist/ it. wider die Nothlocken. Eusserlich sind etliche/die es wider Zauberey recommendiren. Den schaalen verschlagenen schweren Wein machts wieder gut/oder doch besser. Die wacklende Zähne machts wieder fest. Das Mehl im Junio und Augusto gesamlet/donnert am Feuer/ (man muß es klopfsen/ das es raus stäubet/) schlägt wie das Aurum fulminans. Streuet mans in die Wunden/ trocknets und heilets solche/ ist wider die Schwindsucht/ und zertreibt den Stein. Das Mehl oder Pulver in ein weich Ey gethan/ mit einem Röhrgen / und durch die Flamme eines Lichtes geblasen/ donnert und blitzets / thut man nun etwas Mastix, Benzoës, &c. darzu/ riechts gar lieblich / und erfüllet mit einem angenehmen Geruch das gantze Zimmer. Das Decoctum davon dienet wider die Nothlocken/ plicam, wenn man das Haupt darmit wäschet.

Beerwurtz/ vid. Bärwurtz.

Beyfuß/ Johannis-Gürtel/ *Artemisia latifolia*, *Herba regia*, **Rother Rock**/ *Artemisia.*

Ist/ so wohl am Stengel als Blüte unterschieden/ denn eines hat purpurfarbene

Blü-

Blüte und Stengel/ oder doch bleich purpurfarbicht / ein anders siehet weiß- oder bleich grünlicht aus/ auch wohl bräunlicht.

Ob nun zwar dieses Gewächß grösser und kleiner angetroffen wird / so kommen sie doch an Kräfften überein. Man braucht das gantze Kraut / so wohl das rothe als weisse / wie ingleichen die Gipffelgen oder Summitates, mit den eingeschlossenen Saamen.

Ist/ vornemlich/ der Mutter zu gute gefunden worden / dahero es die Mutter-Beschwerung vertreibet/discutiret/oder zertheilet/öffnet/befördert die Monats-Blume/ Leibes-Frucht und Nachgeburth / und ist gut in Bädern zu nutzen. Die Lochia, oder/das Geblüt/was nach der Geburth pfleget fort zu gehen/treibets gleichfals. Benimmt im Baden/ die Matt- und Müdigkeit/ sonderlich nach langwierigen Maladien/ sordes abstergit. Die Weibergen brauchen es gar fleißig inn- und äusserlich/ auch so vielfältig/ daß sie selten ein Bad / ohne dieses Kraut / zu- und anrichten. Doch hält man den rothen Beyfuß besser und kräfftiger/ als den weissen / ist also auch gemeiner im Gebrauch.

Etliche graben auff Johannis-Tag/ unter solchem Kraut und Wurtzeln/ Kohlen/ welche sie in der Epilepsie, oder schweren Noth an Halß anhängen / auch eingeben lassen/ und zwar pulverisiret.

Man hat von diesem edlen Kraut unterschiedliche præparirte Dinge in Apothecken/ als das gemeine destillirte Wasser/ wie auch Aqvam compositam Dorncreull., dessen Dosis einen halben biß 1. Löffel voll. It. Ist auch zu finden ein Sirupus compositus, und das Saltz/ des Saltzes Dosis ist 1. 3. 5. 10. biß 20. gran, nach dem Alter.

Sirupus ex Artemisia, ex D. A.

℞. Herb. Artemis. Manipul. ij.
Puleg.
Meliosophylli,
Dictamni Cretici,
Sabinæ, ana, Man. j.
Flor. Hyperic. m ß.
Rad. Rubeæ,
Rusci, ana, unc. ij.
Sem. Nigell. unc. ß.
Cassiæ ligneæ, unc. j.
Sacchar. alb. ℔ ij.
Coqvantur cum Aqvæ fontanæ ℔ v. secundum artem in Sirupum.

Dienet in Verstopffungen der Monats-Zeit / und erleichtert die Geburt.

Al. ex Animadvers. in Pharm. Aug. Zwelff.

℞. Artemis. Man. ij.
puleg.
Calaminthæ,
Origani,
Melissophylli,
Dictamni Cretici,
Persicariæ,
Sabinæ,
Majoranæ,
Chamedryos,
Hyperici,
Chamæpityos, seu Ivæ Arthetic.
Matricariæ cum Flore,
Centaurii minoris,
Rutæ,
Betonicæ,
Bugloss. ana, ℔ j.
Rad. Fœnicul.
Apii,
Petroselin.
Asparagi,
Rusci,
Pimpinell.
Enulæ,
Cyperi,
Rubeæ,
Iridis,
Pœoniæ, ana, unc. j.
Baccarum Juniper.
Sem. Ligustici,
Petroselin.
Apii,
Anisi,
Nigellæ,
Rad. Asari,
Pyrethri,
Phu, seu Valerianæ,
Costi,
Carpobalsam.

Car-

Rad. Cardamom.
Cassiæ ligneæ,
Calam. Aromatic., ana, unc. ß.

Omnia trita & conqvassata infundantur horis viginti qvatuor in aqvæ puræ libris decem, & coqvantur ad dimidias: Deinde aufer ab igne, ac dum aqva tepuerit frica manibus, & cola diligenter, expressumqve cum sachari libris qvatuor in Syrupum percoqve sec. artem.

Hat ebendergleichen Tugenden / wie voriger / doch kräfftiger; Und öffnet alle Verstopffungen oder Obstructiones, welche von dicken / schleimichten und leimichten (glutinosis) Säfften oder humoribus, herkommen / er verdünnet und eröffnet gewaltig / dienet zu allen Affectibus der Mutter / zertheilet die Winde / Blehungen / oder Flatus, erwärmet / stillet die Schmertzen / stärcket die Nerven / und Natur.

Beinbruch / Bruchstein / Beinwell / Beinbruch-Steinlein / Wall-Stein / Sandstein / Steinbein / *Ostiocolla, Lapis Ossifragus; Sabulosus, Ostrites, Osteolithus, Holosteus, Morochtus Matthiolo.*

Ist ein weiß und graulichter Stein / groß und klein unter einander / wächset häuffig um Darmstadt / an der Bergstrassen in sandichten Orten / auch findet man sie in Schlesien / Sachsen / und Thüringen / wie denn zu Tännstädt und Weissensee dergleichen sehr viel zu finden.

Dieser Stein hat die Krafft die zerbrochenen Beine zu heilen; wird innerlich / zu 1. Erbsen / kleinern und grössern Messerspitze voll / nach dem Alter / genommen / äusserlich aber auch adhibiret / sonderlich in Pflastern.

Bißweilen findet man steinerne Röhrgen / welche etwa eines Fingers dick / und lang / weicher und gebrechlicher Constitution seyn / mit einem sandichten Kern angefüllet / der / wann er auff die Zunge genommen wird / starck anziehet.

Man hat in Officinis Ostiocollam præparatam.

Beinholtz / *Ligustrum, Ligustrum Germanicum, vulgare, majus, Phyllirea*, Hartriegel / Beinweiden / Mundholtz. *Amb. Kenne, Græc.* Κύπρος.

Die Blätter und Blüte dienen wider den Scharbock. Wächset hin und wieder an Zäunen. Floriret im Majo und Junio.

Kühlet / trocknet / adstringiret / incidiret / und zwar die Blätter mehr als die Blüte / sind nützlich in Entzündungen / Fäule / und Geschwür / sonderlich des Gaumens und Mundes; It. man kans brauchen / wenn das Zäpffgen im Halse geschossen und geschwollen / und das Zahnfleisch abfällt oder lose ist / in Gurgel-Wassern. Auch hat man durch die Erfahrung / daß es / wenn mans innerlich brauchet / sonderlich die Blätter / den Scorbut curiret. Und weils adstringiret / dienets

auch die Bauch- und dergleichen andere Flüsse zu stillen/ ꝛc. / Ist aber nicht eben sonderlich in Usu.

In Apothecken findet man das destillirte Wasser von der Blüten/ wie auch/ doch selten/ ein Oleum infusum ; Das Wasser nutzet wider die Röthe und Entzündung der Augen.

Beinwell/ vid. **Beinbruch**.

Beinwell / ein anders; wird auch genennet: **Wallwurtz/ Schwartzwurtz/ Schmeerwurtz/** *Symphytum, Consolida major, Alum, Alus, Solidago.*

Wächset auff feuchten Wiesen und Oertern/ hat lange/ breite/ und spitzig-zugehende rauhe Blätter/ weisse oder bleichrothe Blumen/ so inwendig hohl/ schwartzen Saamen/ und eine dicke und lange Wurtzel/ welche auswendig schwartz/ und inwendig weiß/ hat einen zehen Safft in sich. Es ist noch eine Art / zu Teutsch auch **Schwartzwurtz** genennet/ Lateinisch: *Christophoriana, aconitum racemosum, Costus niger, Napellus racemosus*; Ist aber dem Menschen ein Gifft/ und also schädlich. Unsere vorige **Schwartzwurtzel**/ Beinwell/ *Symphythum, Consolida major*, aber ist ein trefflich Wund-Kraut und Wurtzel / ein herrlich Vulnerarium eines von den besten / recht temperirt / säfftig/ und fettig / mucilaginös, benimmet die Schärffe und Allzudünnheit der Säffte / verdicket und versüsset sie gleichsam/ incidiret darbey/ hat also partes mixtas. Man brauchts inn- und äusserlich/ innerlich/ vornehmlich/ in allerhand Bauch-Flüssen / item, wenn die Lunge angehet/ in erosione, in der Schwindsucht/ in Brüchen/ zerbrochenen Beinen und zerrissenen Adern/ ꝛc. Eusserlich stillets auch das Bluten/ heilet die Wunden/ Geschwüre / Geschwulste/ Beinbrüche/ ꝛc. Man kans pulverisiret/ oder auff andere Art/ gekocht/ ꝛc. adhibiren. Sonderlich ist auch die Wurtzel ein vortrefflich Ding/ wenn solche mit Milch (vorhero auff dem Reibeisen gerieben/) zu einem Brey gekocht/ und warm offt auffgeleget wird/ habe ich Wunder gehöret ; Sie sey nun frisch oder dörre/ doch ist wohl die frische kräfftiger/ wenn man sie haben kan / wiewohl im Schatten/ allmählich/ wie gebräuchlich/ gewelcket und getrocknet / ist auch nicht zu verachten/ denn frisch kan man sie doch nicht im Winter wohl haben.

Man braucht Wurtzel/ Blätter und Blüte/ und hat sie in Apothecken ; da man denn/ in solchen/ als præparirte Stücke hiervon findet : Das destill. Wasser vom Kraut und Wurtzel zugleich/ die Conserve aus den Blumen / Condit. Wurtzel/ Syrupus de Symphyto, Extract. symphyt., Extractum sangvineum oder sangvinem. Oleum stillat. bißweilen/ welches inn- und äusserlich zu wenigen Tropffen genommen/ heilet.

Extractum sangvineum, s. sangvis symph.

℞. Radic. rec. symph. maj. & min., conqvassa in formam pultis. Hinc adde panis unc. iv. (scil. secalin. vel triticei,) M. ac irriga cum Vino generoso, inde Phiolæ vitreæ occlusæ cera Hispanica , digere aliqvandiu in fimo vel

B. V.,

B. V., Hinc exprime, digere, fœcesqve ſubſidentes ſepara, reliqvum inſpiſſa; *Vid. Pharm. Reform. Qvercet.*

Dienet ſonderlich wider die Brüche und allerhand Geſchwüre. Die Doſis iſt am meiſten ſcrup. j., und muß man etliche Tage beym Gebrauch/continuiren.

Syrupus de Symphytô Fernelii.

℞. Radic. & Tymarum Symphyt. major. & minor. ana, Manipul. iij.
Roſar. rubrar.
Betonic.
Plantagin.
Pimpinell.
Polygon.
Rad, Polygon.
Scabioſ.
Tusſilag. , ana, Man. ij.

Extuſis omnibus recentibus exprimatur Succus; coqvaturqve, & exſpumetur ad libras tres, addendo
Sachari albi libras duas ſemis,
Fiat Sirupus.

Dienet denen Schwind- und Dorrſüchtigen/wie auch denen/welche Geſchwüre an der Lungen haben/ maſſen es den Eyter und geſchwürig Weſen gelinde abführet/ ohne dem Geblüte Schaden zu thun/ macht auch/ wo möglich / die angegangene Lunge wiederum heilend. Je mehr man aber der Ingredientien darzu thut/ie beſſer und kräfftiger der Sirup wird.

Wie nun dieſer/ und andere Sirupe, ſecundum artem. præpariret müſſen werden/ wiſſen die Herrn Apothecker aus der Erfahrung/ daß unnöthig / ſo viel Animadverſiones zu machen/und herzuſetzen.

Beinwell / noch ein anders / Indianiſch Beinwell / vid. Taback/ Toback.

Benedict-Wurtz/ Benedict-Kraut / *Caryophyllata, Herba benedicta, Sanamunda, Garyophyrrata,*

Wächſet an ungebaueten fetten Oertern/ſonderlich aber auch in Gärten und an Zäunen/ und gerne an dunckeln/ ſchattichten Oertern; träget dunckel-grüne / rauhe/ und um die Ecken gekerbte Blätter/ hat gelbe Blümlein/ und beſtehet die Wurtzel in vielen röthlichen Zaſern/ welche wohl und aromatiſch riechen / dahero auch der Lateiniſche Nahme *Caryophyllata* kommt. Wärmet und trocknet/ſubadſtringiret/ſtärcket/zertheilet/iſt dem Haupt und Hertzen gut; Der vornehmſte Gebrauch iſt mit in ſo genandten Flüſſen/ſolche gleichſam auszutrocknen/ und das geronnene Geblüt zu zertheilen.

Benig-Roſen / Pöonien/ Pfingſt-Roſen/ Gicht-Roſen/ Königs-Bluhme/ Παιονία, *Arab. Feonia.*

Sind gar bekandt/ und nennet man sie Männgen und Weibgen; Das Männgen/ mit einer einfachen Blume/ hält man vor besser und kräfftiger / als das Weibgen mit vollkommener Blume.

Zu welcher Zeit die Wurtzel hiervon müsse gesammlet und ausgegraben werden / sehe der G. Leser in Flora Francica Georgii Franci de Franckenau, p. m. 212.

Wird gemeiniglich in Haupt-Schmertzen und Kranckheiten/ Epilepsie, Apoplexie, it. in Verstopffung der Monats-Zeit/ und in Leber-Schwachheiten gebraucht. Eusserlich pflegen manche die Wurtzel/ auch die Körner/ oder Saamen/ wider die Epilepsie anzuhängen. Die Dosis ist nach dem Alter/ Saamen und Blumen/ können ohngefehr von einer kleinern biß grössern Messerspitz voll gebraucht werden. Man hat in Apothecken das Wasser aus den Blumen/ Sirup, Extractum, Conserve, Saltz/ Fœcul., Oleum stillat., die Dosis des Extracti ist von 3. biß zu 10. 15. und 20. gran; Des Saltzes von einer Erbsen biß zu 1. Messerspitzgen groß; Der Fœcul. von 1. scrup., ein halb Qventl. biß zu 1. Qventl. des Olei destill. von gutt. 3. 5. biß zu 10. Tropffen.

Bernstein/ vid. Agtstein.

Bergeppich/ *Petroselinum montanum*, Berg-Peterlein/ Hirsch-Peterlein/ wilde Petersilien / Apium montanum, Elephalosinum, &c.

Wächset an bergichten und kiesichten Oertern / wie auch in Gärten. Man braucht in Officin. die Wurtzel und Saamen.

Dienet wider den Gifft / zertheilet / treibet Urin und Schweiß. Vertreibet den Stein/ Strangurie, zertheilet die Blehungen/ Flatus, oder Winde. Kan auch in der Pest adhibiret werden/ ingl. in gifftigen ansteckenden Fiebern. Dos. Einem kleinen Kinde 1. Erbsen groß / einem Mittlern ein klein Messerspitzgen / einem Erwachsenen eine Messerspitze groß.

Bergmüntze / *Calamitha.*

Oeffnet/ verdünnet/ zertheilet/ dienet dem Magen / Mutter/ Brust und Leber/ treibet die Monatszeit/ die Frucht und Urin / nutzet im Husten / in Verstopffung der Leber / zertheilet die Winde/ Dosis wie dergleichen Kräuter / anderthalb biß 2. Messerspitzen voll. Man hat in Apothecken das destill. Wasser/ Dos. 2. 3. biß 4. Löffel voll/ Saltz/ Sirup. Calaminth. compos. & spec. diacalaminth.

Sirupus de Calamintha Mesuæ.

℞. Calaminth. Montan. seu Nepetæ,
Domestic ana, unc. ij.
Sem. Ligustic.
Dauci,
Schœnanthi, ana, drachm. v.
Uvar. pass. libr. ß. Aqv. libr. vj.

Pri-

Primò coqvantur Uvæ passæ, deinde reliqva ad medias. In fine addetur Schœnanthum. Expressum percoqvatur cum Mellis despumat. libris duabus, & Fiat, sec. artem, Sirupus.

Dieser Sirup benimmet die Obstructiones der Viscerum, incidiret / verdünnet/ abstergiret und öffnet; Wärmet innerlich/ præpariret die harte Materie zum Ausführen/ und treibet die Monats-Zeit/ dienet wider den alten Husten/ Engbrüstigkeit/ und wärmet die innerlichen Viscera, daß die schleimichte und crasse leimichte Materien verdünnet werden / öffnet die Lunge/ und führet die unrechte Materie sänfftiglich aus; Sonderlich dienet dieser Sirup alten verlebten Leuten/ und curiret die diesem Alter gewöhnliche Affectus; Ist vortrefflich in den Miltz-Maladien/ es sey Härte/ Geschwulste / oder Verstopffung.

Species Diacalaminth. Mesuæ.

℞. Calaminth. fluviatilis seu Mentastri,
Campestris,
Seseleos, id est, Sileris Montani,
Petroselini Macedonici,
Ligustici, ana, drachm. vj.
Zingiberis, drachm. iij.
Sem. Apii,
Comar. Thymi, ana, drachm. ij.
Piperis nigri, unc. ß.

Diese Species verdünnen die zehen und schleimichten dicken Säffte / zertheilen die starcken Winde/ und vertreiben den schweren Schluckfen/ helffen zur Dauung/ und machen gute Nahrung; Ja/ was noch mehr / so wirds alle kalte Affectus des Magens heilen/ den Urin und Monats-Zeit befördern.

Calamintha campestris, Germanis dicitur, **wilde Feld- oder Korn-Müntze.**

Bergpeterlein / vid. **Berg-Eppich.**

Berg-Zinnober/ vid. **Zinnober.**

Bernstein/ vid. **Agtstein.**

Bersich / Persch / *PERCA.*

Man hat davon die Steine im Kopffe / welche gewiß wider den Grieß und Stein/ inn- und äusserlich dienen/ dienen auch zu Zahn-Pulvern und Wunden. Die Dosis ist innerlich von einem Messerspitzgen biß zu 1. Messerspitze voll.

Bertram/ πύρεθρον, *Pyrethrum*, Zahnwurtz/ Speichelwurtz/ Geifferwurtz / *Herba Salivaris.*

Wächset in Italien und andern warmen Orientalischen Oertern / auch in der Schweitz/ bey uns wirds in Gärten erzogen.

Verdüñet und zertheilet/ treibet den Urin und Schweiß hefftig/ stimulirt Venerem, curi-

curiret das viertägige Fieber/ und den Schlag. Man brauchts/ bey Erwachsenen/ von einer halben biß gantzen Messerspitze voll. Eusserlich dienets in Zahn-Schmertzen/ Flüssen/ in paralysi, und erstarreten Gliedern. Also ist der Bertram zweyerley/ zahmer und wilder/ der wilde wird im lateinischen *Ptarmica, Pyrethrum sylvestre, Draco sylvestris, Tanacetum album, sive acutum, Pseudopyrethrum*, im Teutschen **weisser oder spitziger Reinfahren** genennet; Wächset auff Wiesen/ Aeckern/ steinigten Oertern/ auch in Gärten. Der zahm oder rechte Bertram heisset im lateinischen *Pyrethrum verum*, und hat nachfolgende teutsche Nahmen: Zahn-Wurtz/ Speichel-Geiffer-Wurtz/ wächset eigentlich in Italien/ wie obgedacht/ und in der Schweitz/ bey uns aber wird er in Gärten gepflantzet. Der wilde Bertram hat lange/ schmahle gekerbte Blätter/ die Blümgen sehen fast aus wie Chamomilla fœtida, stinckende Chamillen/ die Wurtzel ist zasicht/ und schlinget sich weit in der Erde rum. Der **zahme** oder **wahre Bertram** hat dicke Stengel/ die Blätter sind sehr klein/ auff den Gipffel trägt es eine breite Blume/ deren Krone gelb/ die rund herum stehende Blüten aber sind oben weißlicht/ und unten purpurfarb/ die Wurtzel ist dick und lang/ sehr scharff am Geschmack. Von Kräfften ist schon geredet worden. Sie/ die wahre Bertram/ wird auch häuffig in Böhmen gefunden/ wiewohl die Blume mit der/ die in Italien wächst/ nicht überein kommt. Die beste kommt aus Asia; Das Kraut siehet fast den Chamilien gleich. Wann sie gut seyn soll/ muß sie frisch/ starck/ und wohl gedörret seyn/ und sich nicht leichtlich brechen lassen.

Bettlerläuse/ klein Kletten/ *Bardana minor, Strumaria, Lappa minor, Xanthium.*

Wächset gerne an fetten Oertern/ und blühet im Julio und Augusto. Man nutzet Wurtzel/ Frucht und Kraut. Wärmet und trocknet/ ist eines bittern und etwas scharffen Geschmacks. *Matthiolus* recommendiret es/ zumahl mit der Rhabarber/ im Aussatz und Ohnmacht. Eusserlich in den Kröpffen und Geschwulsten/ solche zu zertheilen/ soll die Haare gelbe färben. Das Kraut soll den Krebs vertreiben.

Betonien/ braun Betonien/ *Betonica, Betonica vulgaris, Vetonica, Betonica purpurea.*

Wächset in Gärten und auff den Wiesen/ an schattichten Oertern. Blühet im Junio und Julio; Hat lange/ breitliche und rund umher gekerbte Blätter/ mit röthlichen und bleich purpurfarbenen Blümgen/ und einer zasichten Wurtzel. Dienet dem Haupte vortrefflich/ wie auch der Leber/ Miltz/ Brust und Mutter/ ist in Wunden gut/ treibet den Urin. Ist gar gebräuchlich in der Artzney-Kunst; Und ist die Dosis dieses Krauts/ innerlich/ von einer Erbsen groß/ biß zu 1. und 2. Messerspitzen voll. In Apothecken findet man davon das destillirte Wasser/ die Conserve aus den Blumen oder Blüte/ Sirupum simpl., & compos., Emplastrum ex Betonic., das Saltz.

Sirupus de Betonica simplex, D. A.

℞. Succi Betonicæ depurati libras tres,
Sachari clarificati libram unam semis,
Fiat Sirupus, sec. artem.

Dienet dem Haupt und Mutter / öffnet gelinde / hilfft zur Dauung / und abstergiret / treibet sänfftiglich die Monats-Zeit.

Al. Zvvelff.

℞. Succi Betonicæ recentis, ℔iiij.
qvibus immerge
Herbæ Betonicæ minutim concisæ recentis, ℔j.

Postea libram unam succi odorati vel unc. xv. per destillationem ex M. B., relictam in fundo cucurbitæ Betonicam unà cum succo fortiter exprime, expressum album. ovi clarifica, & cum sachari alb. ℔ij.
ad omnimodam Tabulati consistentiam percoqve, cui demùm
Succum perqvam odoriferum destillatum
adde, solaqve dissolutione confice Sirupum.

Wer solchen Sirup noch kräfftiger haben will / kan ihn mit dem Sirup de Melissa vermischen.

Nach obigen Sirup de Betonica schreibet *Zvvelff.* könte man auch andere Sirupe aus dergleichen wohlriechenden und balsamischen Kräutern machen.

Betonien / weiß Betonien vid. Himmel-Schlüssel.

Bettstroh Unser Frauen / Unser Frauen Bettstroh / Waldstroh / Megerkraut / Wegstroh / Lebkraut / *Gallium*, γαλάτιον, γαλέριον, γάλλιν, γάλιον.

Not. Nomen habet, qvod coaguli vice γάλα, i. e. lac coagulet.

Wächset auff den Bau-Feldern / auff fruchtbahren Grunde; träget weisse oder gelbe Blümgen.

Man hat das Kraut mit den Blumen. Ist nicht sonderlich im Gebrauch; wird / äusserlich / bißweilen / wider das Nasen-bluten genutzet / wider die Krätze und Krebß. Kommt mit zu dem Ungvento Martiato.

Ungventum Martiatum Zvvelff.

℞. Fol. recent. Tamarisc. unc. vj.
Ebuli,
Artemisiæ,
Branc. ursin.
Aparines,
Parietariæ,
Pimpinell. cum radicibus,
Agrimoniæ,
Primul. veris,

Fol. recent. Perſicar.
Semperviv. minor.
Major.
Chamedryos,
Plantagin. minor.
Fragariæ,
Siderit.
Qvinqvefol. ana, unc. iiij.
Rad. altheæ, unc. iij.
Sem. Fœnugræc. unc. iß.
Urtic.
Violar.
Papav. alb., ana, unc. ß.
Lapathi acuti,
Rutæ murariæ,
Card. benedict.
Matri ſylvæ,
Valerianæ,
Geranii odorati,
Acetoſellæ,
Lingvæ Cervinæ,
Buphthalmi, ana, unc. ß.

Plantæ omnes recentes conſciſſæ & contuſæ, radices verò & ſemina vino macerata infundantur in libris octo Olei comm. & Butyri recentis ℔ß., macerenturqve per unam vel alteram ſeptimanam, poſtea decoqvantur ad conſumptionem humiditatis. Tunc colentur, & herbæ fortiter exprimantur: Cum oleo colato jam de novo infundantur (qvia tanta copia eſt herbarum & aliorum ingredientium, ut olli qvantitas asſignata illa cuncta una vice capere neqveat,) reliqvæ herbæ recentes conſciſſæ & contuſæ utpote

Folior. rec. Rorismar.
Lauri, ana, unc. viij.
Rutæ, unc. vij.
Sabinæ,
Menthæ aqvaticæ,
Salviæ,
Baſilici,
Polii veri,
Calaminth.
Enulæ c. radic.
Abſynth.

Flor.

Flor. Sambuc.
Cymarum Millefolii,
Centaurii, ana, unc. iiij.
Summitat. vel Semin. Cumin. unc. iij.
Menth. crispæ,
Abrotani, ana, unc. ß.

Macerentur denuò per septimanam unam vel alteram in locô tepidô, & si lubet, ebulliant semel atqve iterum in cucurbita vel vesica, ut particula, qvæ prodit, humiditatis reaffundi possit, tum rursus fiat Colatura, & fortis herbarum exmersio, inqve oleo expresso liqvefac

Ceræ flavæ ℔ij.
Mastichis, unc. j.
Medullæ Cervin. unc. ß.
Adipis Ursini,
Gallinacei, ana, unc. j.
Olei Nardini, unc. ij.
Ultimo addantur
Myrrh. pulverisʃ. & in Therebinth. solut. unc. iij.
Styracis Cal. similiter in Therebinth. solut. unc. ß.
Thuris pulverisat., & in Therebinth. solut. un. j.

Fiatqve sec. art. Ungventum.

Dieses Ungventum dienet wider Erkältung des Leibes/ so wohl des Haupts/ Brusts/ Magens/ Leber/ Miltzes und stillet die von der Kälte herrührende Schmertzen/ ist wider die Convulsiones, nutzet den Nerven / erweichet die Häute und Geschwulste. Auch hat man aus der Erfahrung / daß diese Salben wider die Härte der Miltze dienet/ item, wider die Wasser- und Gelbesucht. Stärcket/ die Nerven und alle Glieder/ erwärmet solche/ und benimmet die Schmertzeu. *Vid. Animadvers. in Pharmacop. August. Zwelff. p. m. 475. usq; ad 478.; It. vid. Annotationes P. Coudenberg. in Ungventum Martiatum parvum Nicolai Alexandrini.*

Bettwantze/ Wantze/ Wandläuse/ Bettwändeler / *Cimex*, Χόρις, κλινικοί.

Es giebet ihrer / insgemein zweyerley / nehmlich Einheimische und Feld-Wantzen/ sonsten Brest-Würmer genennet. Die Hauß-Wantzen halten sich gerne in höltzernen Betten/ und anderen aus Tannenholtz gearbeiteten und ältlichen Gefässen auff/ manchmahl auch in Büchern / und verderben und durchfressen solche. Ich habe eines und das andere in meinem Thier-Garten davon bemercket; Alleine/ wir wollen etwas weitläufftiger/ ob es schon ein übel Ungezieffer/ davon reden / und darbey eins und anders von den Autoribus Medicis, die davon geschrieben/ hieher setzen; So wohl / worzu sie nutzen/ als auch/ wie solche zu vertreiben. Die Gestalt nun dieses stinckenden Wurms (der den Menschen/ wo er sich

in Betten auffhält/ zumahl des Sommers/ ziemlich vexiret / beisset und qvählet/) wie bekandt genug / mehr als lieb ist/ siehet fast einer Zecken-oder Schaaf-Lauß gleich/ ist aber breiter/ runder/ und dünner / schwartz- röth- bräunlicht/ hat auff jeder Seite drey Füsse/ und sind die/ welche nah bey dem Halse stehen/ ein wenig kürtzer/ wie durch ein Microscopium am besten zu sehen. Der Rücken und Bauch ist mit unterschiedenen Einschnitten versehen / und die Haut so dünne / daß die Wantzen / wenn man sie ein wenig drücket/ zerbarsten/ und garstig stincken. Bey Tage verbergen sie sich in die Ritzen/ des Nachts aber kriechen sie hervor/ und qvählen und verunruhigen den Menschen im Bette. In der Insul St. Thomæ soll man nichts von diesen Thiergen wissen. *Jonstonus* schreibet/ daß einstmahls aus einer Frauen Hirn-Schaale eine grosse Menge Wantzen rausgekrochen / welches was Rares. Sie nehren sich gerne von der Menschen Blut/ und saugen / durch ihr Beissen aus/ so viel ihnen nöthig / darauff rothe erhabene Hüglein entstehen/ und ein juckender Schmertz / sie müssen sich aber doch auch von anderen Dingen nehren / weil sie auch an Oertern angetroffen werden / da keine Leute liegen/ davon *Aldrovandus* schreibet. Cardanus spricht / wie die Carthäuser - Mönche mit diesem Ungezieffer nicht geqvählet würden/ Ursache soll seyn/ weil sie kein Fleisch essen/ welches aber *Scaliper* nicht glaubet / indeme Er schreibet/ daß viel Leute zu Tolus ein gantz Jahr kein Fleisch essen / da doch in ihren Betten Wantzen zu finden. *Aristoteles* meynet/ sie wachsen aus der durch den Schweiß von Menschen und Vieh ausdringenden / und zu äusserst an die Haut sich anlegenden Feuchtigkeit/ andere haben andere Meynung / welches alles wir dahin gestellet seyn lassen/ denn sie ja auch zwischen den Büchern und anderswo zu finden / ohne Zweiffel werden sie auch per Coitum fortgepflantzet/ ꝛc. / *Penuius* wills im Aurelianischen Gebiete gar gesehen haben / indeme er wahrgenommen / daß in einer von einander geschnittenen Scheide alte und junge Wantzgen / und Eyergen gestecket; Ja/ es sollen aus zerdruckten Wantzen andere wachsen / weil in solchen das Seminium, oder die Besähmung verborgen lieget. *Alexander Benedictus* hat observiret/ daß/ wenn es ungewöhnlich viel Wantzen giebt/ eine Pest angezeiget werde.

Die Mittel/ solche zu vertreiben/ habe ich observiret/ daß/ wenn man die Fugen/ wo sie sich auffhalten/ mit Baum-Oel bestreichet/ sie davon sterben/ ja/ wenn man auff die Wantzen nur mit Baumöl tüppet/ lauffen sie/ als vom Gifft / auff. Aus dem *Aldrovando*, und anderen Autoribus, will noch etliche Mittel/ solche zu vertreiben/ hersetzen: Die Wantzen sollen auch vertrieben werden / wenn man die höltzernen Bette und Getäffel/ an allen Ritzen fleißig mit frischen Cucumern-Safft/ oder mit Ochsen-Gall mit Eßig vermischet / bestreichet/ oder dergleichen in einem Geschirr nahe darbey setzet. Item: wann man Pferde-Haar über die Thür der Schlaff-Kammer auffhänget; Oder / wenn man in selbigem Zimmer/ wo es viel Wantzen giebt / Ochsen-Koth/ auch wohl schwartzen Coriander und Wüterich oder Schierling anzündet/ daß ein Rauch davon entstehe. Item: Man nimmt

starcken Leim/ kochet ihn mit Eßig/ und reibet die Bettstädte darmit. Item: Man nimmt Schweffel/ so viel man will/ pulverisiret ihn/ und vermischet es mit altem Oel/ und streichets an.

Woferne man frischen Thee mit Coloqvinten-Safft vermischet / und es ein baar Tage stehen lässet/ auch des Tages 4. oder 5 mahl umrühret / und die Oerter darmit bestreichet/ thuts auch gut. Sie sterben auch davon/ wenn man Meer-Zwibel zu Pulver stösset/ und mit starcken Wein-Eßig vermischet/ und mit einem Schwamm die Wantzen-Oerter darmit netzet. Ein herrliches Mittel ist/ sie zu tödten/ das Qveckfilber / sonderlich/ wenn man noch Schweffel und Lohr-Oel darzu thut/ein Sälbgen draus machet/und alle Ritzen wohl darmit bestreichet. Item: Man nimmt Wermuth-Kraut / Baum-Oel und Rauten/ kochet es miteinander/ so lange im Wasser/ biß solches eingesotten ist / darnach seyhet man das Oel davon/ vermischet Schweinen-Schmeer und Rinds-Gallen darzu/und schmieret die Fugen darmit. Das alte Baum-Oel ist am besten. Coriander-Kraut grün unter die Küssen geleget/ soll Wantzen und Flöhe vertreiben. Es schreibet ein gewisser Autor, daß die Blut-Egeln eine sonderliche Feindschafft mit den Wantzen haben sollen/, also/ wenn man solche auff Kohlen leget / und brennet sie an den Ort/ da Wantzen sind/ zu Pulver/ so tödtet derselbige Rauch oder Dampff die Wantzen / hinwiederum/ Wantzen zu Pulver verbrandt/ soll auch die Blut-Egeln tödten. Hat jemand Blut-Egel in Leib bekommen/so nehme er Wantzen mit Wein oder Eßig ein. It. Man nimmt Schweinen-Schmaltz und grüne Wermuth/ stösset es wohl untereinander/ und seud es/ seyhet es denn durch / und bestreicht die Bettstollen darmit/ da die Wandläuse innen sind.

Nun sind gleichwohl die Wantzen auch als eine Artzney zugebrauchen: Vor Alters haben Sie solche/sonderlich in heissen Ländern/wider die Schlangen-und Natter-Bisse mit Schildkröten-Blut eingenommen. Geräuchert/ dienen sie wider das Freissel. *Gesnerus* hat selbst gesehen/daß das Viertägige Fieber glücklich aus einem vertrieben worden/ der sieben in eine Bohne gewickelte Wantzen / gleich vor dem Paroxysmo, verschlucket. Dreytägige Fieber gehen auch weg/ wenn man etliche Wantzen mit Knoblauch und Wein / oder mit einem weichgesottenen Ey/ drey Tage nacheinander/trincket oder isset. Wider die Colic werden sie auch gerühmet/ wenn man täglich welche einnimmt / biß zu 12. an der Zahl/ den ersten Tag viere/ und alle Tage eine mehr/ biß zuletzt 12. an der Zahl/ früh Morgens in Wein getruncken. *Galenus* hat sie gut befunden/wenn man den Urin nicht halten kan. Manche halten sie vor gut/ den verhaltenen Urin zu befördern/ also / daß man eine Wantze in die Urin-Röhre oder Harngang lässet schieffen. Etliche brennen sie zu Asche/ und bringen sie in Clystiren wider den Stein ein. Manche auch von den heutigen Medicis, præpariren daraus Tincturen/Essentzen/Spiritus, sal. volat., und brauchen solche Medicamenta in obbenannten Affectibus; Denn ein trefflich Sal volatile haben sie bey sich; *Vid. m. Pharm. Schrœd.*

Bezoar-Stein / *Lapis Bezoar Orientalis & Occidentalis*, *Orientali*scher und *Occidentali*scher Bezoar-Stein.

Von jedem absonderlich etwas weniges: Der *Orientali*sche Bezoar-Stein/ auch *Pazahar* benahmet/ kömmt von dem Bezoar-Thier. Es lieget aber solcher Stein/wie auch mein seel. Bruder/ Johannes Otto Liber Baro de Hellwig, welcher etliche Jahr in Indien gewesen/erwehnet/ auch andere glaubwürdig schreiben/ in dem Magen / in welchem ein aus einem haarichten Fleisch bestehendes und einer Spannen langes Bälglein anzutreffen/ darinnen die Bezoar-Steine ordentlich nach einander / nicht anderst/ als wie Knöpffe / gleichsam Zellen-weiß / in einem besondern Häutlein eingefüllet liegen/ die dannenhero / nachdem sie groß seyn/ das Thier an seinem Lauff hindern. Es sind aber die Bezoar-Steine unterschiedlicher Grösse/ (auch wohl gestalt/) als wie eine Hasel-Nuß/Eichel/Castanie/Vogel- und Tauben-Ey/ ja / man weiß/ daß dergleichen wie ein Hüner-Ey gefunden werden; Etliche sind rund / etliche oval, länglicht/ schmahl/breit.

Wenn sie nun recht seyn / sind sie auswendig glatt / gläntzend / und / wenn man sie zuschlägt / liegets wie eine Schelffe / oder Häutgen / Schälgen übers andere / wie etwa bey den Zwiebeln ein Schälgen übers andere lieget/ hat keinen Geruch; In der Mitte findet man ein sehr klein Höhlgen/ darinnen nichts/ oder ein Pülvergen/ oder Spreu/ oder auch sonst was/ zu sehen. Wie nun der wahre Bezoar-Stein vom falschen zu unterscheiden/ hat *Schræd.* in seiner *Pharmac.* beschrieben kurtz und gut/ mit folgenden/ welches wir/von Wort zu Wort/ hersetzen wollen:

„Dantur & falsi, confecti scil. ex lapidum fragmentis & pice artificiosè coagmentatis: Item excreta, cineribus testarum, sangvine sicco & lapidibus Bezoar „minoribus pulverisatis, & cum liqvore incorporatis: item, ex Cinnab. nativ. „Antimonio, Mercur. ignis artificio compactis, &c. Qvi sanè non modò ci„tra utilitatem, sed & cum detrimento in usum accersuntur.

„Notæ ergo bonitatis ab Autoribus passim notatæ sunt:

„ 1.) Forma à forma renum aut ovi columbini extern. levigati diversa, ut„potè qvæ signum lapidis adulterati.

„ 2.) Structum laminis multis instar ceparum sese invicem incumbentibus, „iisq; singulis glabris, levib9, splendore coruscantibus: qvod tamẽ alii reprobãt.

„ 3.) Cavitas (meditullium) expers rei hæterogeneæ præter pulverem, „(qvidam malunt inclusam paleam, festucam, granum, & sim.)

„ 4.) Pondus aliis levius, nonnullis gravius.

„ 5.) Commistio cum calce, i. e. si lapis humectatus, & calci vel muro affri„ctus, calcem colore viridi tingat: si lapis calciviva (cui admista aqva) inun„ctus, paulo post flavescat; si lapis chartæ creta oblitæ affrictus viridem in„ducat lineam, si pulvis cum calce viva mixtus colorem ex pallido virentem „referat, (qvod tamen non de omnibus verum esse potest.)

„ 6.) Friabilitas & dissolutio in Aqva, qvæ tamen itidem & falsi lap. propria „esse non neqvit.

„7.) Lic-

„ 7. Liqvatio, i. e., si acus candens intrudi possit.
„ 8.) Disparitas fragmentorum cum gypso aut terra cocta (in duritie scil.)
„ 9.) Experimentum.
„Verum enim vero sūma in dijudicatione lapidis cautio adhibenda est, neq; „absq; notarum syndrome de bonitate, qvid certi statuere expedit. Præstantis„simus tamen inter cæteros habetur Persicus; So viel *ex Pharm. Schrœd.*

Gleichwie nun der Bezoar an Grösse und Form ungleich / also ist er auch insgemein an der Farbe nicht einerley; Denn etliche sind schwartz-grün / etliche hell-grün / etliche bleich / Aschen-farb / Honig-farb / dunckel-braun / rc. Ohne Zweiffel / weil dergleichen Thiere nicht einerley Speise geniessen; Denn etliche speisen gerne die Contrayervam, oder Gifft-Wurtz / etliche den Saffran / etliche was anders / denn man glaubet / daß eben aus der Kräuter / die sie geniessen / sonderbahren Krafft und Eigenschafft dieses Werck gezeuget / und als ein Stein formiret wird; Denn ob er zwar nur mittelmäßig hart / ist er doch mehr einem Stein / als anderm Wesen zuvergleichen. Kan leichtlich zerschlagen und pulverisiret werden. Ferner ist von dem Bezoar-Stein zu gedencken / daß er / nicht allein bey uns / sondern auch in Persien / rc. wegen seiner Kräffte und Tugend / hoch æstimiret wird; Wie denn der 1628. verstorbene Persianische Käyser Xaabas in seinem Königreich Wächter bestellet / die alle Bezoar-Steine / welche sonders groß / ihme allein zustellen müssen. Die Kräffte der Bezoar-Steine bestehen darinnen / daß sie die Lebens-Geister stärcken / (und zwar der orientalische mehr als der occidentalische /) Schweiß treiben / dem Gifft und gifftigen Kranckheiten / Pest / widerstehen / im Schwindel / Schlag Epilepsie, Hertzwehe / Ohnmachten / gelben Sucht / Colic, Ruhr / Stein / Würmern / Verstopffung der Monats-Zeit / schwerer Geburt / Melancholey / rc. sehr gut seyn / innerlich; Eusserlich aber im Krebse / und andern gifftigen Geschwüren. Der occidentalische Bezoar-Stein laxiret darbey. Dos. *Bezoar. orient.* à gran. iij. ad xij., *occidental.* à gran. vj. ad xx. Ein gewisser Autor berichtet / als eine schwangere Frau von einem gifftigen Fieber befallen worden / sey dieselbe davon frey kommen / als sie fünff gran Bezoar eingenommen / sonderlich in Borragen-Wasser. *Claudius Richardus*, in der Beschreibung des Bezoar-Steins / saget / daß einer 16. gantzer Tage an einem hefftigen und gifftigen Fieber darnieder gelegen / da nichts nicht helffen wollen / als der Bezoar-Stein / dessen der Patiente 7. gran eingenommen; Wie denn auch ein anderer / durch Einnehmung des Bezoar-Steins / etliche Tage nacheinander gebrauchet / von einem Pestilentialischen Fieber liberiret worden / und dergleichen Historien mehr. Ich will noch setzen / daß / besage vieler Aut. Medic. der Bezoar-Stein ein trefflich Alexipharmacum, oder Gegen-Gifft / und treibt den Gifft meists durch den Schweiß aus. Ja / es affirmiren manche / wenn man nur den Bezoar-Stein an Halß hienge / auff die blosse Haut / nahe ans Hertze / præservire er wider den Gifft. Ist jemand von einem gifftigen Thier gebissen / oder gestochen / der mag pulverisirten Bezoar-Stein auffstreuen / nimmt den

Gifft weg/ und heilet die Wunde bald ; Ja/ man sagt gar/ daß/ wenn man auff eine Otter/ Schlange/ Kröte/ oder anderes vergifftes Ungezieffer Bezoar-Pulver streue/ solches entweder Krafft-loß werde/ oder gar sterbe. Denen Weibs-Personen ist der Bezoar sonderlich gut. Wider die offenen Kröpffe/ Krebs/ und andere äusserliche Schäden/ ist der Bezoar gleichfals tüchtig/ auffgestreuet/ wer solchen bezahlen kan. Sonsten ist dieses noch/ wegen des *occidentali*schen Bezoar/ zugedencken/ daß derselbe auswendig nicht sonderlich glatt/ sondern etwas rauch/ an Farbe aschenfarbicht/ weißlicht/ schwartz/ oder dunckel-grün/ welches der beste/ auch insgemein grösser/ als der orientalische ist; *Thom. Bartholinus* schreibet/ daß er einen occid. Bezoar-Stein gesehen/ der eines Menschen-Kopffs groß/ an Farbe braunschwartzlicht/ auswendig rauch/ doch ziemlich glänzend/ hat mehr als sechs Pfund Krahmer-Gewicht gewogen; Und hat ein grosser Herr 6000. Rthl. davor geben wollen. Ubrigens findet man den *occidentali*schen Bezoar-Stein bey dem Peruanischen Thiere/ so sonst Vicuniras oder Taraguas genennet wird/ auch in dem Magen/ auff gleiche Weise eingeheilet/ wie bey dem orientalischen Bezoar-Thiere/ welches die Persianer auff ihre Sprache Pazan nennen.

Bibergeil/ vid. Biber-Thier.

Bibernell/ Bibinell/ Stein-Peterlein/ Bocks-Peterlein/ *Pimpinella, Bipenella, Bibinella, Bimpinella,* τραγοσέλινον.

Ist insgemein zweyerley/ *major* & *minor*, an Kräfften aber einerley/ hat auch meists einerley Gestalt; Wächset auff Wiesen/ Aeckern/ und Gärten/ hat runde eingeschartete Blätter/ und purpurfarbene Blütgen/ eine lange Wurtzel/ und klein und eckichten Saamen.

Man braucht davon Wurtzel/ Blätter und Saamen/ sonderlich aber die Wurtzel.

Dienet wider den Gifft/ gifftige Kranckheiten/ verdünnet/ resolviret/ treibet Schweiß/ und præserviret wider viele schlimme Kranckheiten/ vorhero genommen. Dos. von 1. Erbsen groß biß zu einem Messerspitzgen voll.

Man hat Condit. ex radice, Confect. ex radic. vel sem., Conserva ex sem., Aqv. destill., Oleum destill., Sal. &c.

Der Conditorum Dosis von Wurtzeln/ Schalen/ und dergleichen/ ist insgemein 1. 2. drachm. oder Qventl./ biß zu ein oder 2. Loth/ oder 1. Untze; Der Confect. ex rad. vel sem. und dergleichen/ von drachm. ß. scrup. 2. biß 1. Qventl.; Der Conserven von dergleichen Art/ von drachm. j. 2. unc. ß. ad unc. j., wie der Conditorum; Der Ol. still. von dergleichen Art/ von gutt. 3. 5. 10. biß 15. auch 20.; Der Salien, von dergleichen/ von scrup. ß., scrup. j. ad drachm. j.; Ich recommendire hierbey meine lateinische *Regulas de Formulis Medicamentorum*, oder/ vom Recept-Schreiben/ sonderlich darinnen/ die Tabellam de Dosibus Medicamentorum in genere.

Welsch-Bibenell/ vid. in Lit. *W*.

Biber-Thier / *CASTOR*, κάστωρ, *FIBER*, *BIBER*.

Ist ein Animal amphibium, daß so wohl auff dem Land als im Wasser leben kan.

In Apothecken findet man das Fett/ die Geilen/ Castoreum genandt/ und die Haut.

Die Biber lebet von Fischen / Früchten/ und Baum-Rinden. rc.

Das Fett dienet wider die Nerven-Kranckheiten / Glieder-Reissen / und Schmertzen / euserlich/ it: wider Mutterwehe/ Epilepsie, Schlag / zerschellte und convulsive Glieder/ rc. Die Geilen/ Testiculos, *Castoreum*, καστόριον genannt/ braucht man von diesem Thiere am meisten; Ist ein schön Mittel/ innerlich / wider alle Nerven-Kranckheiten/ zertheilet die Blehungen/ und treibet die Winde/ flatus, fort/ verdünnet/ öffnet/ stärcket die Nerven und die nervösen Theile/ it. das Castoreum stärcket das Haupt / Hertz / und gantze Natur / widerstehet den gifftigen Kranckheiten/ treibet die Monats-Zeit/ dienet wider die Schlaff-Sucht / Schlag/ Fallende Sucht/ halben Schlag / Convulsiones, Zittern der Glieder/ Schwindel/ Mutter-Kranckheiten/ Colic, Ohrenklingen / Sausen und Schmertzen / Zahnwehe/ rc.; Ist/ inn- und äusserlich adhibiret / ein gutes Mittel / corrigiret des Opii Stärcke. Die Dosis muß nach dem Alter gereichet werden/ von 3. gran biß zu 7. 14. und 20. / oder 1. scrupel, denn ein scrupel ist 20. gran, oder das dritte Theil von 1. Qventgen. Die Haut thut/ äusserlich gebraucht / denen Podagricis, Chiragricis, Arthriticis, Ischiadicis, &c. gut. Die Geilen / nemlich Castoreum, werden/ wenn sie ausgeschnitten/ fein gereiniget/ und vor sich sachte getrocknet/ daß die Virtutes bleiben mögen/ im Schatten; werden auch an einem schattichten Orte auffgehängt / und auffbehalten; Solche Geilen können wohl auff die sieben Jahre gut bleiben und dauren. Kan aber auch mit Gumm. ammoniac., Biber-Blut/ und dergleichen / verfälscht werden/ deßwegen man sich in acht zu nehmen hat. *Schrœd. in Pharm.* schreibet folgendes:

Renes Castoris Vesicæ induntur ac siccantur: Fraudes autem hujus cognoscendæ gratia notentur distinctionis notæ:

1.) Testiculi genuini ambo ex uno oriuntur principio.

2.) Adulterini Testiculi majores utplurimum existunt.

3.) Genuini sunt gravis & ingrati odoris, validi, acris, mordacis, & amari saporis, substantiæ fragilis. Fugiendum porro nigrum & rancidum Castoreum.

Es erwärmet / trocknet auch / macht Niesen / lindert Schmertzen. Manche brauchen es / zu gutem Nutzen/ in Aussatz/ Colic, äusserlich und innerlich. Bey dem Ohren-Klingen / Ohren-Schmertzen / Ohren-Sausen / üblen Hören / thut mans in die Ohren; vertreibet gleichfals/ in die Zähne gethan/ die Zahn-Schmertzen.

In Mutterbeschwerung/ wirds auff allerhand Art/ gebrauchet / nehmlich/ man giebts zu riechen/ man thuts unter die Achseln/ und streichets in Nabel. ꝛc.

In Apothecken hat man das Oleum castorei infusum , Electuarium , Extractum, Essentiam commun. & Essent. c. spir. sal. armen., Dos. Extracti, à gran. 3. 5. ad 12./ Essent. commun. à gutt. 7. 10. 15. 25. biß 35./ Ess. castor. c. spir. sal. armen. à gutt. 3./7./ 10./ 15. biß 25. oder 30. Tropffen. Das Oleum infusum wird äusserlich gebrauchet; das Electuarium wird selten adhibiret.

Oleum stillat. Castor.

℞. Castorei q.v. , dissolve in aceto, aut macera in Vino ejusvè Spiritu, hinc destilla in igne per Retortam vitream. Rectifica cum aceto.

Procedi itidem potest ut in destillatione Olei philosophici , lateres sed ignitos axungiâ imbibendo & destillando. Das Extractum geschiehet/ nach der gemeinen Art / c. Spir. vini rectif. Etliche extrahiren es c. Aceto destill., qvo rursum abstracto reiterant spir. vin. ; *Qvercetanus* thut wohl hinbey ein gut destilliret Wasser/ das sich darzu schicket / v. gr. , Aqv. meliss. Calendul., Pœoniæ, &c. oder andere Aqvas destill. Antepilepticas & Cephalicas , maceratqve in B. M., auff 4. biß 5. Tage; *Qvercet. in Pharm. restit. c. 25.*; Dosis à Gran. v. ad xij.

Biene/ *Apis*, Hummel/ *Apis sylvestris*.

Werden auch **Immen** genennet ; Diese Thiergen sind/ was ihr Cörpergen anbelanget/ rundlicht/ oder vielmehr Oval, und etwas länglicht/ wie bekandt genug/ wie auch schwartzbraune/ und mehr einfärbichte Thierlein / als die **Hornüsse** oder **Hörnßgen**/ **Hörnüssen** / **Weßpen**. Sie haben vier trockene/ hellglänzende/ und an ihren Schultern angehefftete Flügel / deren die hinterste allzeit kleiner seyn / (wie durch ein Microscopium zu sehen/) darmit sie ihnen an dem Flug nicht hinderlich seyn mögen; Sie haben einen leichten Leib / inwendig verborgene Zähne/ und fast hornfarbige Augen/ auch gleichsam Zee an Füssen / wormit sie/ wie man davor hält / bey windigten und ungestümmen Wetter / kleine Steingen auffheben und fassen sollen/ darmit sie ein bißgen schwerer / und von ungestümmen Winden nicht gar umgeworffen werden. Aus ihren Mäulern gehet / fast wie bey den Nattern/ ein gewiß Stückgen / wie eine Zunge/ und zwar ziemlich weit hervor/ deßwegen man saget/ daß sie/ Krafft dessen/ riechen / schmecken/ auch die Speise an sich ziehen und empfangen sollen. Die Stachel stehet ihnen am Bauch/ von dar sie ziemlich weit herfür raget. Die Bienen sind von denen Hornüssen und Weßpen etwas unterschieden / wie bewust; Die **Bienen** machen Honig/ die **Weßpen** oder Hornüssen aber nicht. Die **Bienen** werden insgemein/in **Einheimische** und **Wilde** abgetheilet; die **Wilden** sind heßlicher anzusehen als die **Einheimischen** / auch viel gifftiger oder zorniger. *Albertus* theilet

let die Bienen gar in neunerley Geschlechte ab / und *Aldrovandus* beschreibet sie ordentlich. Manche Bienen sind grösser/ manche kleiner ; Auch sind die Farben/ und Manier/ unterschieden. Manche sind schwärtzer/ manche gelber/ manche brauner; Es sollen auch weisse geben/ die mehr als andere / Honig machen. Manche erweisen sich fleißiger/ und machen viel Honig / andere weniger. Manche haben ziemliche scharffe und schädliche Stacheln/ manche stümpffer/ und nicht so schädliche. In Mohrenland sollen sie auch so zahm seyn / daß sie in Häusern/ Stuben/ und Kammern Honig machen / mit den Menschen gar ins Feld fliegen/ und Speise einsammlen/ ꝛc. / *Vid. Aldrovand. & Jonston.* / und andere Natur-Kündiger mehr.

Dieser Thierlein giebts genug. Doch in einem Lande mehr als in einem andern. In Italien giebets ihrer sonderlich viel. In Littauen und Moscau sind ihrer eine grosse Menge ; Man findet der Bienen in Wäldern alldar gantze Schwärme / und unversehens viel Honig. Sie ziehen aus den Blumen die beste Materie; Manche nehmen das beste heraus / andere machen das Wachs weich/ manche tragen Wasser zu / und so fortan. Sie haben einen König oder Weiser / der sie regieret/ und haben unter sich / wie man observiret / ein gut Regiment. Sie haben ein gut Gehör/ aber blöde Augen / drum sie leichtlich von Schwalben erhaschet / und ihnen zum Raube werden. Übelriechende und inficirte Sachen meiden sie. Haben ein gut Gedächtnüß. Vom Echo, Blitz/ und Donner werden sie leichtlich erschrecket. Meiden auch/ so viel möglich/ Schaafe/ Bären/ ꝛc. weil sie sich balde in ihre Wolle und Haare verwickeln / und nicht wieder loß kommen können/ verderben öffters drüber / und gehen zu Grunde. Den Geruch der Krebse mögen sie gar nicht wohl vertragen / also/ wenn man welche nahe bey sie siedet oder kochet/ sie gleichsam entseelet dahin fallen. Sie vermehren sich/ wie andere dergleichen Insecta, durch Besähmung/ insgemein ; Sie leben 5. 7. biß 10. Jahre. Verkündigen Kälte und Regen / wann sie nahe bey ihren Bienen-Körben bleiben. Den Nutz und Artzney-Gebrauch anbelangende/ so fehlets daran nicht : Wenn man nun die Bienen dörret und pulverisiret/ oder zu Aschen verbrennet / und alsdenn/ entweder auff kahle und haarlose Oerter des Menschlichen Leibes streichet/ oder das Pulver davon auffstreuet / und zwar bloß allein/ oder mit Honig vermischet/ werden an selbigen Oertern wieder Haare nachwachsen; Welches auch præstiret / das so wohl aus Bienen als Honig destillirte Wasser/ so man die von Haaren kahlen Oerter fleißig darmit wäschet/ oder befeuchtet.

Von Bienen hat man nun das **Honig** und **Wachs** ; welche beyde bekandt/ und in Apothecken / Hauß-Haltungen / Handwercken / ꝛc. Nutzen schaffen. Vom **Honig** alle Morgen nüchtern ein baar Messerspitzen voll genommen/ und gegessen/ mit oder ohne das Werck oder Wachs/ und 2. oder 3. Stunden drauff

gefastet / macht ein lustig Gemüth / und inn- und äusserlich gebrauchet / scharffe Augen / stärcket die Lebens-Geister / und macht eine gute Dauung. Das beste Honig aber ist das **Jungfer-Honig** / welches weiß-gelblicht siehet / und von denen jungen Bienen verfertiget wird. Es hat das Honig nun eine balsamische Krafft / ist warmer und trockner Natur / erwärmet / nehret / öffnet / dienet der Lunge / treibet den Urin / stillet den Husten / rc. / innerlich adhibiret ; wer aber zuviel des Honigs geniesset / und sonderlich darbey Brodt / und andere Speissen / isset / kriegt Blehungen / Kneipen / Magen-Eckel / rc. Vertreibet / äusserlich adhibiret / und in die Augen gethan / allerley Augen-Flecklein / und Gebrechen. Das Honig / qvia facile bilescit, nutzet es der Leber / und hitzigen Naturen nicht allzuwohl. Das rohe Honig wird in der Medicin nicht eben sonderlich gebrauchet / als nur zu etlichen Latwergen / als Brust- Hust- und Lungen-Electuariis, denn auch zu Digestiv- und reinigenden Sälbgen / mit Zuthuung des Gelben von einem Ey / Terpenthin, ein klein wenig Saffran / Gummi Elemi, und andere Stücke / nach Beschaffenheit der Sache; Man nimmt lieber das geläuterte Honig / oder des Spiritus, Oels / Eßigs / Tinctur. Elixier, &c.. da denn jedes seinen Nutzen hat. *Galenus* hält das Honig vor einen Succum roris cœlestis, von Bienen colligiret. Nachdeme nun die Kräuter und Blumen sind / ist auch das Honig gut / und besser; Auch nach der Zeit / denn / bey hellem Wetter gesammlet / ists am besten. In Officinis findet man Mel depuratum, Mel destillatum, Acetum mellis, Tincturam mellis, Q. E. Mellis, Elixier Mell. Man braucht **Honig** und **Wachs** gar viel in Apothecken. Vom **Wachs** hat man Oleum ceræ, Balsamum Vulnerarium, Magisterium ceræ, &c. Das **Wachs** wird in Offic. auch gar starck gebrauchet / daß / ohne solches / kaum ein Pflaster gemacht wird. Das **Wachs** maturiret und digeriret / und das Wachs-Oel treibet den Urin / innerlich genommen / Dos. gutt. 3. 4. biß 5. Cera virginea, Vorstoß / Stop-Wachs / Bienhartz / **Jungfer-Wachs** / wird in alveorum foribus gefunden / & rudis est & cerosa, crassaqve materia seu gluten; und ist das gelbe und wohlriechende schön ; Es wärmet / abstergiret / attrahiret allerley Splitter / lindert die Schmertzen / heilet die Geschwüre / thut auch / geräuchert / in alten Husten gut.

Mel depuratum, oder geläutert Honig.

Man nimmt Honig / so viel beliebet / giesset darauff Wasser / eben so viel / oder zweymahl so viel / nachdeme das Honig reiner oder unreiner ist / koche und schäume es mit einem durchlöcherten Löffel; Man kans auch / wanns noch nicht rein genug ist / mit Weiß-Ey clarificiren : Wiewohl *Conrad Khunrath* saget / daß die besten Spiritus fortgiengen / und bereitet es also : Man nimmt Jungfrauen-Honig / sammt dem Rueß / wie es aus den Bienen-Stöcken geschnitten wird / so viel man will / füllet Neue / iedoch von nicht dicht-gewürckter Leinwand / Hippocras-

Sä-

Säcke damit an/ hänget sie/ zuvor oben sauber zugedeckt/etliche Tage / oder so lange in die Sonne / biß kein Honig in die untergesetzten Geschirre mehr trieffen will/ denn schüttet man das Rueß aus den Säcken/ füllet sie abermahls voll / hänget sie/ wie gemeldt / wiederum in die Sonne/ so lange/ biß nichts mehr auströpffeln will. Solches thut man so offt / biß daß durch die Hitze der Sonnen alles Honig geläutert/ und von seinen fecibus separiret worden. Auff diese Art kan im Sommer das Honig/ ohne Verletzung seiner Essentz/ künstlich und wohlgereiniget werden.

Winterszeit aber/ weil die Sonne weit von uns/ daß sie die Würckung/ wegen grosser Kälte/ so wohl als im Sommer nicht vollbringen kan/ braucht man folgende Mittel: Man thut allermassen/ wie vor gemeldt/ das Honig sammt den Rueß/ (Geröse / Röse/ Rhas/) in Hippocras-Säcke / hänget es in ein Bad-Stüblein/ geußt alsdenn auff glüend-gemachte Kiesel-Steine / oder Eisen-Schlacken / so offt und lange rein Wasser / biß das Stübgen von dem Dampffe des Wassers wohl erwärmet worden / und das Honig an zu trieffen fähet; In solcher gleichförmigen Wärme wird sich das Honig/ so wohl als im Sommer/ von seinem Rhas schelden/ und aus dem Sack ins untergesetzte Geschirr trieffen. Den gesammleten Rhas schmeltzet und seihet man durch ein grobes reines Tuch / machet/ wie gebräuchlich/ Wachs-Scheiben draus.

Weil auch des *Conrad. Khunraths destillir-* und Artzney-Kunst / in 4t. welche von mir vermehret worden / und von Herrn Klossen zu Leipzig verleget ist/ unterschiedliche hübsche Dinge vom Honig und Wachs schreibet/ gleichwohl nicht in aller Händen ist/ so will aus solchem Tractat etliche Stücke herschreiben.

Destillation und Bereitung der *Quintæ Essentiæ* obgedachten *filtrirten* Honigs:

Nimm solches Honigs 15. Maaß / thue es in einen steinern wohlverglasurten Krug/ oder grossen gläsern Kolben/ destillire es im Balneo Mariæ per Alembicum, auff die Letzte destillire es so starck/ als immer müglich seyn kan/ und so lange es gehen will/ und wisse/ daß im Honig kein Wasser der Wolcken ist/sondern nur das philosophische oder elementarische Wasser / so im Element der Lufft beschlossen ist/ so kömmt erstlich das Element der Lufft des Honigs mit dem Element des Feuers/ in welchem die Lufft ist/herüber/ welche Lufft am Ansehen/ Geruch / Geschmack / und in allen Manieren / dem Aqvavit ähnlich ist; Wenn nun nichts mehr herüber steigen will / so lasse gleichwohl den Helm und die Vorlage/ alles wohl verlutiret/ noch fünff Tage und Nächte stehen/ daß das Balneum stets siede / darmit die Materie / so im Kruge dahinden bleibet / wohl ertrucknе/ denn das Honig ist / wegen seiner Fettigkeit / eine schwere Destillation aus dem Balneo zu destilliren/ derhalben so muß es lange stehen/ daß die Remanentz recht treuge werden mag. Wenn nun nichts durchaus mehr herüber tröpfflet/

und die Materie gar wohl ertrocknet / alsdenn lasse es erkalten / und nimms aus dem Balneo, den Receptacul thue ab / verstopffe ihn wohl mit Wachs / daß nichts verriechen möge / den Helm nimm auch vom Kruge. Alsdenn nimm gemein Regen-Wasser / so zwey- oder dreymahl ex Balneo destilliret sey / davon geuß ein gut Theil auff die trockene Remanenz des Honigs / und lege einen Deckel über den Mund des Kruges; Doch / daß er nicht drauff lutiret / sondern nur schlecht darauff liegend sey / setze es wieder ins Balneum, und halte es im siedenden Balneo drey Tage und Nacht / und alle Tage rühre es vier- oder fünffmahl mit einem höltzernen Löffel um / dann lasse es kalt werden / nimm es aus dem Balneo, und lasse es sich setzen. Nun nimm wiederum eine grosse steinerne Kanne / oder sonsten irrdenes verglasurt Gefässe / und geuß das klare oben ab / auff die Feces geuß wiederum des destill. Aqv. comm. eine gute Qvantität / wiederum ins Balneum gesetzt / und / wie zuvor / darmit procediret / lasse es sich wiederum setzen / und wieder abgegossen / wie mit dem Ersten geschehen. Dieses alles wiederhole also offt / biß das Wasser nicht mehr färbet. Also hat man das Feuer aus der Erden gezogen / die hinterstellige Erde / oder Fœces, bewahre wohl / denn darinnen ist noch das verbrennliche Oel. Nimm nun das Gefässe / darinnen das gefärbte Wasser und Element des Feuers ist / setze einen Helm darauff / und ein Receptaculum vorgeleget / verlutire es wohl / und zeuch das Wasser ab im siedenden Balneo, daß die Remanenz fein trocken darhinden bleibet / lasse es erkalten / die Vorlage und Helm thue hinweg / die Gefässe lasse im Balneo stehen / das abdestillirte Wasser geuß wieder auff die in fundo hinterlassene Materie / lege wieder einen Deckel über das Gefässe / mache Feuer in den Ofen / und halte es im stehenden Balneo drey Tage und Nacht / rühre es täglich mit einem höltzern Löffel wohl um / lasse es sich wieder einen Tag lang setzen / das subtile oder lautere geuß auch zu dem andern in das Gefässe ab / die Fœces, so da bleiben / schütte zu den ersten behaltenen Fœcibus oder Terræ. Das Gefässe aber setze wiederum ins Balneum mit einem Helm und Vorlage destilliret / in allem / wie zuvor geschehen ist / procediret; Diese Arbeiten müssen also offt wiederholet werden / biß daß keine Fœces oder Remanenz unten im Fundo mehr bleiben / so hast du das Element der Lufft; Das muß auch also offt herüber destilliret werden / daß dir unten am Boden keine Fœces mehr bleiben / denn hast du dein Element rein / scheide das Wasser vom Feuer / und trockne es / so hast du eine klare durchscheinende rothe Materie / als Campher; Bewahr solch Feuer wohl in einem Glase / das Element der Lufft behalte / dicht verstopfft / auch in einem Glase / biß zu der Zeit / daß du die Erde wirst recht præpariret behalten. Alsdenn nimm deine Erde mit den Fœcibus, und destillir fein verbrennlich Oel davon per descensum, mit zweyen Gefässen / eines auff das andere lutiret / das eine in die Erde vergraben / und auff das oberste Feuer gemacht / wie der Gebrauch ist / so destilliret sich das verbrennliche

Oel davon / das ist zu kalten Seuchen und anderen Maladien dienlich; Begehrest du aber das verbrennliche Oel nicht / so lasse es nur vergebens hinweg gehen. Die bleibende Erde calcinire in einem Reverberir-Ofen gar subtil, daß es werde wie ein Schnee. Nun nimm wiederum ein steinern Gefässe / darein thue alle diese weisse calcinirte Erden / und geuß eine gute Qvantität destillirt Regen-Wasser darüber / rühre es wohl mit einem höltzernen Löffel um / setze es drey Tage in ein siedendes Balneum, decke das Gefässe mit einem Liede oben zu / doch rühre die Materie täglich / ohngefehr zwölffmahl / um / mit einem höltzernen Löffel / daß das unterste zu oberst sich gebe / lasse es kalt werden. Nimm das Gefässe aus dem Balneo, lasse es sich setzen einen Tag lang / das lautere geuß in ein ander Gefäß oben ab / auff die Feces geuß wieder ander rein destillirt Regen-Wasser / lasse es wiederum im Balneo solviren / nimm es wieder aus / laß es sincken einen Tag lang / geuß das klare ab zu dem vorigen Wasser. Zum drittenmahl geuß wiederum destillirt Regen-Wasser auff die Fœces, setze es wieder ins Balneum, und eben wie zuvor / darmit umgegangen. Das dritte Wasser geuß auch zu den vorigen zweyen; Die Fœces wirff nun hinweg / sie taugen nicht mehr. Nun nimm das Gefäß / da diß zusammen-gegossene Wasser innen ist / setze es ins Balneum, lutire einen Helm auffs Gefässe / und eine Vorlage für / destillire das Wasser mit einem siedenden Balneo herüber / so starck und lange / biß die Remanenz gar trocken darhinden bleibet / laß es denn kalt werden / nimm den Helm ab / geuß das abgedestillirte Wasser wieder auff die Erde / oder das Saltz / setze es wieder in ein siedend Balneum, so zergehets / und solviret sich; Denn lasse es kalt werden / und sich setzen / das klare geuß oben ab in ein ander Gefässe / auff die Fœces geuß wiederum ein wenig destillirt Wasser / setze es also heiß 2. oder 3. Stunden lang ins Balneum, nimm es aus / laß es ein oder zwey Stunden sich wiederum setzen; Was klar ist / das geuß oben ab zu den ersten / die fœces schütte hinweg / denn da ist nichts mehr innen. Nun setze das Gefäß mit der Erden / oder Saltz / ins Balneum, und destillire das Wasser wieder gantz trocken ab / gleichwie zuvor offt gesaget ist; Diese Arbeit wiederhole manchmahl / daß keine Fœces mehr unten am Boden bleiben / alsdenn zeuch das Wasser endlich von der Erden / so findest du die Erde schön klar / als eine Crystall; Und also hast du dein Element rein. Dann nimm im Nahmen GOttes ein groß Glaß / so das Feuer vertragen kan / thue das Element der Erden und das Element des Feuers drein / das Element der Lufft geuß oben darauff / und destillire es per Alembicum in Cineribus.

Doch wisse / daß der Helm muß oben ein Loch haben / daß ein gläserner Trichter drein passen kan / um daß / wenn es fast biß auff ein Nössel nahe herüber destilliret ist / man es wieder ausgiessen kan / denn stärcke das Feuer / doch ziemlich klein / darnach immer und immer grösser / biß du durch das Glaß siehest / daß die Materie siedend / alsdenn halte das Feuer in der Hitze / daß es siedend bleibet / biß

daß

daß auff ein Nössel Nasses noch abdestilliret ist / so zeug das Feuer aus dem Ofen/ und lasse es etwas erkalten / den Receptacul nimm hinweg / und öffne oben an dem Helm das Loch / setze einen gläsern Trichter drauff / und geuß dasjenige/ so im Receptacul ist / wiederum auff seine Erde / davon es destilliret ist / stopffe das Loch/ so oben im Knopffe des Helms ist/ wieder zu / lege den Recipienten wieder für/ und verlutire ihn feste an die Pfeiffe des Helmes/ destillire wiederum / und procedire in allen/ wie zuvor offt angezeiget worden / mit Abziehen und Auffgiessen / biß auff zehnmahl / zu ; Nach dem zehendenmahl so destillire es allzusammen herüber/ denn in der zehenden destillation ist die Erde flüchtig worden / also/ daß die Lufft/ Wasser / Feuer und Erde allzusammen herüber gehen durch den Alembicum, und werden in einer Substanz also zusammen geheffter/und verbunden/ daß sie nimmermehr zu scheiden seyn/ sondern soll stets ein vereinigter Leib bleiben/ wie der reine unvergängliche Himmel ist / jedoch ist es zusammen gesetzt aus 4. Elementen. Nimm diese Qvintam Essentiam, thue sie in einen Pelican cum sigillo Hermetis verschlossen / lasse sie 2. Monate im warmen Pferde-Miste/ aut igne vaporoso stehen/ so wird durch stetiges Circuliren/ die Qvinta Essentia auffs höchste rectificiret seyn; Uber welche Operation, in allen Kranckheiten des menschlichen Leibes / man sich verwundern muß.

Bereitung des *Elixiers* des Honigs.

Ehe ich weiter fortgehe / so will den G. Leser bitten / mir es nicht zu verübeln/ daß ich ziemlich weitläufftig vom **Honig** und **Wachs** schreibe; Denn / weil dergleichen in denen Apothecken nicht kan entbehret werden / und nicht jedweder *Conradi* **Khunraths** *Destillir-* **und Artzney-Kunst**/ die ich vermehret / und andere Autores, im Vorrath hat/ so habe mit Fleiß vorige Arbeit repetiren wollen / und kommen wir nun auff das

Elixier des Honigs.

Du must erstlich gut rein frisch Regen-Wasser zum wenigsten drey- oder viermahl destilliren / und in denselben solvire des besten Honigs / so auff vorgesagte Weise finiret sey/ so viel dir gefällig/ hernach so filtrire es etlichemahl/je öffter/ je besser/ endlich das Wasser gar gelinde und mehlich/ als etwa in einem Balneo, darmit das Honig von der Stärcke des Feuers nicht brandig werde / abrauchen lassen / jedoch / daß das Honig in seiner gebührlichen Dicke darhinden bleibe / das magstu noch ein- zwey- oder dreymahl nach deinen Gefallen / wie gesagt/ solviren / filtriren/ und evaporiren lassen/ daß also das Honig auffs allerhöchste von allen fecibus gereiniget sey. Hast du nun solches vollbracht/ so thue diß Honig in einen gläsern Pelican, und laß es auff 1. Monat lang / sec. art., im gelinden Balneo, oder in Balneo vaporoso, circuliren / hernachmahls heraus in einen Glaß-Kolben geschüttet/ und den leichtesten Theil davon (das ist ein subtil lieblich Wasser/ das hebe auff zu fernern Gebrauch/) im starcken Balneo per Alembicum ab destillirt / was nun im Balneo nicht herüber will / sollstu aus der Aschen vollends herüber treiben/ so bekömmst

kömst du ein Oleum, solches bewahre auch. Die Remanentz aber lasse im Töpffern oder Ziegel-Offen gar weiß brennen oder calciniren / als denn solche calcinirte Materie in destillirten Regen-Wasser dissolviret/ und per filtrum gehen lassen/ auff daß alle fœces gar rein davon kommen; Nun lasse auch alle Feuchtigkeit davon evaporiren und calcinire die Remanenz (welche gleichwie ein Alcali ist/) mit gelindem Feuer / damit es nicht schmeltze/ etwa ein paar Stunden / thue sie in einen weiten gläsernen Kolben/ und imbibir es mit auffgehobener obgedachtem lieblichen Wasser/ und coagulir es in Balneo. Wenn nun das Wasser alles darein coaguliret ist/ so setze ihm ferner zu eines theils seines Oels / so du auch / wie obgedacht/ behalten hattest/ laß es in digestione stehen/ und zur Dicke eines Gummi coaguliren/ und setze ihm alsdenn den Rest des Oels zu/ und / wie zuvor / digeriren und coaguliren lassen / so wirds noch dicker und stärcker / in schöner Gestalt. Und hast also eine gar ausbündige und vortreffliche Medicin, die den menschlichen Leib von vielen bösen Feuchtigkeiten reinigen ; Denn von dergleichen entspringen vielerhand Kranckheiten ; Ja es ist fast ein Universale, doch nicht universalissimum Medicamentum.

Usus, oder Gebrauch der *Quintæ Essent.*, und *Elixiers* des Honigs:

Der ist auff einmahl drey Gran schwer/ im Wein/ oder andern beqvehmen Liqvore; Ja/ man kans auch unter andere Medicamenta mischen.

Ein *Oleum* und Wasser aus den Honig zu *destilliren*.

Nimm Honig/ so noch ungesäimet ist/ thue es in einen Glaß-Kolben/ verlutirs/ setze es in warmen Roß-Mist / ohngefehr 14. Tage lang zu digeriren/ so scheidet sich das Wachs vom Honig / und schwimmet oben auff / dasselbige muß man (nachdem das Gefäß geöffnet /) abnehmen ; alsdenn mische unter das Honig wohlcalcinirten klein gestossenen Kieselstein/ oder einen gewaschenen wohl ausgeglüeten weissen Sand / alsdenn per Alembicum oder Retortam im Sande fein gradatim mit rechtmässiger Regierung des Feuers/ destillirt, so gehet erstlich ein weiß Wasser herüber / darnach ein gelbes / fahe ein jedes besonders in unterschiedlichen Vorlagen. Das gelbe schütte wieder zu dem Caput. mort., und digerirs an warmer Stätte miteinander auch 14. Tage lang/darnach treibs wieder per Retortam, diese Arbeit zum dritten- oder vierdten-mahl wiederhohlt/ so bekömmstu ein Oleum mit dem gelbichten Wasser übersteigend / das circulirt man im gelinden Balneo, damit es fein subtil werde / darnach im stärckesten Gradu Balnei per Alembicum herüber destillirt / endlich das Oleum und Wasser separiret / und behalts in einem Gläßgen wohl verwahret.

Eine andere Art / das *Oleum & Aqvam Mellis*, oder des Honigs zu bereiten.

Gesäimet Honig in einen Glaß-Kolben gethan / einen Helm darauff lutiret/ und per Balneum destilliret/ so bekommt man erstlich ein weißlicht Wasser/

lasse es nun erkalten/ nimm die Gefässe aus/eröffne sie/ und unter die im Kolben dahinten gebliebene Remanentz, miscire feinen kleinen trocknen Sand/ oder gecalcinirte bröcklichte Kieselsteine/das macht/daß sich die Materie im starcken Triebe nicht auffblehen oder steigen kan/thue es in eine gläserne Retorten/ destillirs gradatim, so steigt dir ein klar/ helles / jedoch gelbfarbiges Wasser/ samt einen fettichten unreinen Oel herüber/setze es ins Balneum,oder sonst warme Stätte/ lasse es 5. oder 6. Tage digeriren/alsdenn nochmahls per Alembicum im Sande gedestilliret/so gehet mit den Wasser ein röthlich Oel / oben auff dem Wasser schwimmende herüber/ das Wasser ist gelblicht / und sehr scharff/ fast wie ein destillirter Eßig/ daß etliche auch vermeynen / calciniret fein Gold darmit zu solviren : Digerire solch Wasser und Oel in Balneo etliche Tage / darnach auch per Alembicum im Balneo herüber destilliret/ und von einander geschieden / so hastu ein schön rein Oel / wunderbahrer Kräffte/ fürnehmlich / wann es etliche Tage lang mit Spiritu vini circuliret wird/ und darnach denselbigen wiederum davon geschieden / so ist das Oel gar süsses und lieblichen Geschmacks. Die Feces, so dahinten im Kolben bleiben/ calcinir in einem Reverberir-Ofen/und zeuch ihnen mit obgedachten abdestillirten eigenen weissen Honig-Wasser/ oder sonsten gemeinem destillirten Regen-Wasser / das Saltz aus/ filtrirs und coagulirs wieder ein/ also dreymahl wiederholet / so ist das Saltz aus dem Honige auch bereitet ; Welches Saltz denn gar grosser und kräfftiger Würckung ist/ sonderlich/ wenn es mit seinem eigenen Oel vermischet/ kan man viel Nützliches und Gutes darmit ausrichten/ daß es fast nicht zu sagen. Mercke: daß man in Destillirung des Honigs auch wohl dreyerley Wasser/ als erstlich ein weisses/ hernach ein goldgelbes/ und wenn man solches nicht auff die Remanentz stracks geußt/ letzlich ein rothes Wasser / jedes allein in eine besondere Vorlage auffgefangen/ erlangen kan. Diese dreyerley Wasser / ohne ihre Olität / schütte man wieder in einen Glaßkolben zusammen / verstopffe den/ und setze ihn in Digestion, etliche Tage drinnen stehen gelassen/ und alsdenn per Balneum destilliret; Solche Destillation zu sechs oder siebenmahl wiederhohlet / so bekömmstu endlichen ein gar schön/ hell/klar/ goldgelb Wasser/ welches eine gute Artzney ist.

Nun folgen die Kräffte und Würckung des Honig-Oels insgemein :

Diß Oel muß in gehörige Artzneyen / nach Gelegenheit einer jeden Kranckheit oder Gebrechen/worzu es dienlich/zu innerlichen Gebrauch vermischet werden.

Das Haar wohl wachsend zu machen/muß man die kahle Stäte darmit streichen/ oder mit gemeinen Rettich- Safft dieses Oel temperiren / oder aber/ gestossen Hundszungen-Kraut mit Schweinen-Schmaltz in einer Pfannen geröstet / und alsdenn dieses Oels darein gemischet / und den Ort darmit bestrichen / so wächset das Haar / wird fast gleissend / Goldgelb / weich und zart. In behörenden Augen- Artzneyen vermischet / so stillet es die Hitze / Geschwüre / und Fliessen oder Rinnen derselben. Die Flecken im Angesicht zu vertreiben / so vermische man

man diß Oel mit Campffer-Oel/ oder mit Ochsen-Gall / und bestreiche die Flecken darmit. Wider den Schnupffen und Flüsse/ auch die Brust und Lunge zu räumen/ den phlegmatischen zehen Schleim abzubringen/ das Keichen/ und den kurtzen Athem zu benehmen/ auch den Husten zu mildern und gar zuvertreiben/den Magen zu erwärmen/ das Geblüt zu reinigen / desgleichen schwitzend zu machen / den Harn zu treiben/ und allerley Unreinigkeit dadurch auszuführen/ auch für Würmen und anderen Fäulungen sich zu præserviren/ kan man diß Oel in guten Wein innerlich gebrauchen. Gegen die langwierige Fieber/ wie sie auch seyn/ ist diß Oel gut/ in Aqvavit oder Honig-Wasser genommen.

Ohnmächtigen Leuten / so kalter Natur seyn/ gebe man diß Oel in Wein/ oder sonst wärmenden Artzneyen ein/ denen aber / die hitziger Natur seyn / gebe mans in kühlenden Vehiculis.

Nach der Mahlzeit nutzet es in Trunckenheit/ in St. Johannis-Blumen-Wasser/ꝛc. Die podagrischen Schmertzen lindert diß Oel/ so man den schmertzhafften Ort darmit streichet. In Wunden/ Schäden/ auch in gestossenen/ in eytrigen und um sich fressenden Geschwüren/ auch faulen Schäden ists sehr gut/ erweichet die Geschwüre/ so inn- und auswendig des Leibes sind/ reiniget / heilet/ machet gut Fleisch wachsen / und füllet darmit die Schäden wohl aus/ auch also/ daß keine Narben nicht bleiben/ wie es denn/ in Brand-Schäden auch nützlich; Macht die Haut schön weiß und gläntzend; Man kan es für sich selbst in die Schäden streichen / auch auswendig mit etwas genetzten Tüchlein überlegen/ oder sonsten in Salben/ Pflastern/ oder dergleichen gebrauchen. Wider den Grieß/ Sand/ und Stein/ solchen zu curiren/ auch sich davor zu præserviren/ ist folgendes præparirt Oel behülfflich:

Ein Oleum wider den Stein/ welches bewährt.

Man nehme zwey Theil Honig/und ein Theil Terpentin/wohl untereinander gemischet/ gebrandte Kieselsteine/ oder sonst gar trockenen Sand/darunter gethan/und secundum artem,mit gelindem Feuer destilliret/und alsdenn rectificiret; Von diesem Oel kan man täglich/Morgens uñ Abends/4. od' 5.Tropffen im Wein destillirten Bibernellen-Steinbrech-Merettich-Petersilien-oder dergleichen steinzermalmenden und harntreibenden Wassern/oder anderen hierzu dienlichen Artzneyen nützen.

Würckliche Tugend des Honig-Wassers.

Das Goldfärbige Wasser des Honigs wird in vielen Gebrechen des menschl. Leibes nützlich/mit andern beqvehmen Liqvoribus oder Geträncken gemischet/und eingegeben; Es ziehet auch diß Wasser der Kräuter Kräffte/so darein gethan werden/an sich/wie ein Spiritus vini. Dienet wider den Schnupffen/Husten/und erwärmet den Magen;dienet der Miltz/treibet den Harn/und öffnet den Leib. Stärcket die Krancken/ auch die in Ohnmacht liegen/ erqvicket/ und bringet die verlohrnen Kräffte wieder/ eingegeben. Ist eine gute Blutreinigung/ verhindert die Fäulnüsse im Leibe/ und Flüsse. Wenn man Fleisch in diß Wasser leget/ists ihme eine Balsamirung/ denn es wird nicht stinckend/ lässet auch keine Würme driñen wachsen. Macht das Haar

wachsend/wenn man die kahlen Oerter offt darmit netzet/ und so man das Haar darmit kämmet oder bürstet/ wächset es/ wird weich/ zart/ gläntzend / Goldgelbe/ feste/ wehret dem Ausfallen des Haars/ und vertreibet die Milben und Nüsse.

Lange Haare in kurtzer Zeit wachsend zu macheu/ daß sie auch schön goldfärbig/ und weich/als eine zarte Seide werden.

Nimm des destillirten Honig-Wassers/darzu vermische Himmelbrand-Wasser/ und solvire darinnen Natter-Schmaltz / bürste oder kämme dich alle Tage darmit/ und lasse es von selbst trocken werden/ das Haar wächset bald/ und wird schön.

Zu den Augen ist diß Wasser auch eine gute Artzney/ dienet darinnen in Hitze und Geschwulst/ vertreibet die Röthe und Entzündung der Augen / Schweren/ Rinnen/ verzehret in Augen die Nebel und wässerigen Felle/ heilet/ wenn die Augenwinckel beschädiget/ mit Grind und anderen Unreinigkeiten versehret sind. Thut man noch Augen-Kräuter/rc. darzu/ ists desto kräfftiger/ als Schellkraut/Augentrost/ die ober Spitze der Raute/ Fenchel und Aniß-Saamen; Gummi Galbanum, Sagapenum, Ammoniacum , kan man auch drein legen/ und extrahiren lassen/ ingleichen ein wenig weissen Zuckercand.

Wenn Flüsse in Halß und Zähne fallen.

Ist ein gutes Gurgel-Wasser folgendes: Nimm Honig-Wasser ℔j., Senff-Saamen/ so in Eßig zerstossen/ 1. Loth / gestossenen langen Pfeffer 1. Qventlein/ mische solches zusammen/ und gurgele dich darmit. Mundfäule zuvertreiben/ und die Halß-Geschwüre/ so digerire zerstossenen Senff-Saamen in Honig-Wasser/ und gurgele dich bißweilen darmit/ wasche auch den schadhafften Ort darmit. Leschet den Brand der Glieder / heilet auswendig alle Wunden/ und den Eyter in allen Wunden/ und alten fliessenden Schäden / reiniget/ dienet zu den um sich fressenden Schäden/ faulen Fleisch/ macht das Fleisch wachsend/ verhütet allerhand Zufälle/ heilet fein sauber; Die Schäden werden wohl darmit gewaschen / und darinnen genetzte Tüchlein übergeschlagen.

Allen auswendigen Brand leschet und heilet diß Wasser/ und lässet davon keine Narbe fast über / machet eine hübsche weisse Haut/ und vertreibet die Flecken; widerstehet auch dem Gifft.

Wider die Pest.

Man nehme 2. Loth des Honig-Wassers / mische darunter Aloëpatic., gute rothe Myrrhen/ und Orientalischen Saffran/und gut Blat-Gold/ reibe es wohl unter einander / und thue es ins Wasser/ giebs dem Patienten zu trincken; Ist auch wider andere gifftige Kranckheiten. Dos. von jedem 20. Gran, nemlich/ Al., Myrrh. und Croc., einem Erwachsenen.

Destillirtes Wasser/ die podagrischen Schmertzen zu stillen/ und die Feuchtigkeiten gleichsam raus zu ziehen.

Nimm Honig/das noch im Wercke stehet / und ungeseimet ist / ℔j. Vitriol, der an der Sonnen oder an der Wärme weiß worden ist/ ℔ij. / vermische es wohl zusam-

sammen/und destillirs per Alembicum in Balneo, und alles / was herüber getrieben worden ist/das bewahre zum Gebrauch. Wann nun jemand das Podagra hat/ und solches von grosser Hitze ist/so nimm dieses destillirten Wassers/und so viel guten Eßig/ vermische es wohl untereinander/ mache es warm/ und schlage es mit darinnen genetzten leinen Tüchlein über die schmertzhafften Oerter/ und wenn die Tücher trocken seyn/wieder angefeuchtet/ nochmahls übergeschlagen / und solches thue/ biß es sich bessert. Wenn aber das Podagra nicht von grosser Hitze ist/ so nimm statt Eßigs/Wein/und gebrauchs/wie gesagt. Fliegen und Honig zusammen überdestilliret/ und äusserlich gebrauchet/ machet auch die Haare wachsend.

Weil denn nun das **Honig** und **Wachs** so sehr in der Medicin genutzet wird/ mehr als fast ein Stück in der gantzen Apothecke/hat man vor nöthig befunden/von beyden etwas weitläufftig zu schreiben; Vom **Honig** ists geschehen; Nun wollen wir auch vom **Wachs**/ und dessen Præparatis unterschiedliches nutzbahres beybringen.

Vom Wachs.

Im Sommer fangen die Biengen aus den Bircken / und Pappel-Bäumen einen gar feisten dicken Safft / daraus bauen sie ihre Wohnungen oder Häusergen/ und füttern sie inwendig/ sonderlich den Eingang mit einer glatten Haut/ die natürlich weiß/ subtil und zart ist/ stopffen auch mit solcher Materie den Eingang zu/ auff daß sie sich (wenn sie aus den Blümgen ihren Vorrath/den Honig gesogen/ gesamlet und getragen haben/) für der Kälte schützen können / und das wird **Vorstoß/ Verstoß/ Stopff-Wachs/Jungfer-Wachs** genennet / ist von Natur weiß.

Das andere Wachs/ davon der Honig geseimet ist / ist des Honigs Natur sehr gleich geartet : Das soll schön Dottergelb/ gelb-roth/ oder Feuer-roth/ rein und lauter/ und ja nicht allzusehr fett seyn/ auch einen lieblichen süssen Geruch haben. Und weil es nicht zu warm/ noch zu kalt/ nicht zu feucht/ nicht zu trucken/ so ist es dieser/ seiner mittelmäßigen Natur halber / ein gut Temperamentum , darinnen alle 4. Elementarische Eigenschafften übereinstimmig und gleich seyn.

Es wird aus diesem jetztgedachten gelben Wachs / durch eine sonderliche Kunst/ auch ein weiß Wachs zugerichtet / das in Apothecken und bey den Materialisten/ hin und wieder verkaufft wird. So ist nun **Wachs** ein Ding/das hochnutzbahr/ und Reichen und Armen/ in Gesund- und Kranckheiten/ zur Lust/ und Nothdurfft/ auch zur Artzney zugebrauchen ; Allzu grosse Weitläufftigkeit wollen wir meiden/ und nur von seinem Artzneyischen Gebrauch/Destillation, und dergleichen eins und das andere melden. Das schöne/weisse/zarte/natürliche Jungfer-Wachs oder Vorstoß/hält man vor das subtileste/kräfftigste/und artigste/denn/es machet die Artzneyen so darmit vermischet werden/zum Gebrauch/durchdringender; Ist zu vielerhand Gebrechen sehr dienlich. Stillet und vertreibet den langwierigen alten Husten/ wenn man das Wachs zerlässet/und empfähet den Rauch oder Dampff davon/durch ein Trichtergen/allmählich in Halß; oder : Man zerlasse es in einem glasurten töpffernen Tiegelgen/über gelindem Feuer/und thue Klatschrosen-Safft/oder Sirup,wenns

zergangen/drunter/vermisch und rühre es um/biß es kalt worden/hernach das Wachs oben abgenommen/so ist doch dem Safft des Wachses Krafft und Oel imprægniret/ davon lasse man/Alte und Kinder/fleißig lecken/auch in bösen/it. hitzigen Hälsen. Ein Pflaster aus dem Jungfer-Wachs gemacht / und auff die Flechten oder Schwind-Flecken gelegt/vertreibet sie/ ziehet auch wohl Pfeile/ Splitter/ Dorne/ꝛc. aus.

Eine Wunde bald zu heilen/wird ein guter Balsam also bereitet:

Nim̃ Mandel-Oel und Jungferwachs/ jedes 1. Untze/ zerlasse es miteinander über gelindem Feuer/ und mach ein Sälbgen oder Liniment draus/ und gebrauchs. Zu Brust- und Glieder-Sälblein wird das Jungfer-wachs für andern gebraucht. Anlangend gut recht schön gelbes Wachs/ das nicht zu alt/ (denn wegen der Aelte vergehet ein ziemliches an seinen Kräfften/) ist es zu vielerhand auch nutz/es seyn hitzige oder kalte Gebrechen/ es maturiret/ emolliret/zertheilet/macht Eyter und zeucht aus/saubert/heilet/dienet im Versehrung der Gedärme und allerley Wunden / Blattern und Geschwüren. Wachs dienet zu allen Schäden/ in Pflastern/ꝛc.

Daß den Kinder-Säugerinnen die Milch in den Brüsten nicht gerinne/sollen sie 10. Wachs-Körnlein/in der Grösse als Hirsen-Körner/in warmen Bier eintrincken/ und solches eine Zeitlang continuiren. Ist jemand mit der rothen Rhur geplagt/ ist dawider gut/ daß er ein wenig Wachs in warmer Brühe / oder laulichtem warmen Wein/ einnehme/ und eine Weile fortfahre.

Ein gut Kühl-Pflaster / welches die alten harten hitzigen Geschwüre kühlet und weicht / auch zu andern hitzigen Gebrechen / als Knollen/ Rothlauff/um sich fressende Carbunckel/ꝛc. dienet / daß man es drüber leget; Auch ists gut denen/ so brennende und hitzige Fieber haben / daß man es über die Brust schlage/ sintemahl es die Præcordia kühlet / und die Hitze bald löschet; Und/so man es über den Ort der Leber/ desgleichen an die Stirn/Schläffe streichet / dienets und vertreibets die Hitze der Leber und Haupts; Wird also gemacht:

Nach Art der Kunst zerläffet und misciret über dem Feuer schön gut Wachs/ und Rosen-Oel/Violen-Oel/ ja/ in deren Mangelung/nur gut rein klar Baum-Oel untereinander/ verschäumets fleißig/ daß es von allem Unflath gereiniget werde/darnach offt mit kaltem Brunnen-Wasser abgekühlet / und allemahl in dem Wasser mit den Händen wohl geknetet/ und immer kalt Wasser drauff gegossen und gearbeitet/ biß endlich gar erhartet/ (kan in einem Mörsel geschehen/) so ists fertig; Alsdenn gebrauche es/ wie gedacht. Das durch Kunst bereitete Wachs hat die Art abzukühlen/ hinter sich zu treiben/ zu trucknen/ zu härten und zu stopffen; Und wenn solches nöthig/ kan man im Gebrauche dieses weissen Wachses allewege solches erwehlen.

Folget von der Destillirung des Wachses.

Aus dem Wachs wird auff folgende Art ein schön Oleum destilliret/ ohne Zusatz:

Oleum

Oleum Ceræ, oder Wachs-Oel/ zu machen:

Nimm neu wohlriechend Wachs/ so viel beliebet/ zerlasse es in einem verglasurten Tiegel oder Topff/ geuß es also warm in gut Malvasier/ Spanischen/ Italiänischen/ oder auch wohl Rheinischen Wein; Wenn das Wachs hart worden/ so knete es mit reingewaschenen Händen im Wein als einen Teig/ wenn du nun solches ohngefehr eine halbe Viertel-Stunde gethan/ so zerlasse das Wachs wieder in voriger Manier/ böre es auch mit den Händen/ wie gemeldt/ wohl hin und wieder/ solche Arbeit thue siebenmahl/ so viel als des Wachses ist/ wohl gebrannde pulverisirte Ziegelsteine/ oder/ in Mangelung derer/ ausgesiebte Asche darein/ rühre es fleißig/ biß es beginnet hart zuwerden/ denn formire Globulos, als welsche Nüsse groß/ daraus/ thue sie in eine Retorte, lege eine Vorlage für/ oder magst es per Alembicum thun/ verwahre die Juncturen cum luto sapientiæ aufs beste/ destillire es mit gelindem Feuer/ und laß das Oleum gradatim augmentando ignem, so lange gehen/ biß dicke Materie, gelber weicher Butter gleich anfänget zu gehen/ so nimm die Vorlage ab/ und lege ein ander Glaß vor/ auf daß die dicke Materie auch aufgefangen werde. Gehet nun nichts mehr/ so lasse das Feuer sachte abgehen/ und die Gefässe von sich selbst erkalten/ thue eine jede behaltene destillation, als das Wasser/ Oleum, und die letzte Dicke herübergegangene Materie, in ein besonder Glaß/ behalte sie zum Gebrauch. Ehe man das Wachs mit dem Ziegelstein-Pulver/ oder Aschen/ vermischet/ und in die Retorte oder Glaß-Kolben thut/ kan man denselben zuvor/ wie auch den Helm mit Baumöl oder Lilien-Oel ein wenig bestreichen. Und/ weil das destillirte Oleum Ceræ oder Wachs-Oel bräunlicher Farbe/ wird es per Vesicam, vel Alembicum rectificirt, so bekomts eine schöne gelbe Farbe/ ist auch durchdringend.

Etwas weitläufftiger Bericht von den Tugenden/ Kräfften/ und Gebrauch des Olei Ceræ, oder Wachs-Oels; Nebst unterschiedenen curiösen und nutzbaren Experimenten und andern hübschen Dingen.

Der G. Leser nehme nicht vor übel/ daß ich mich hier sonderlich etwas auffhalten werde/ deñ am Nutz und Gebrauch ist das meiste gelegen. Es ist aber das Wachs-Oel ein gar gut Ding zu vielen und mancherley Maladien des Menschen/ in- und äusserlich; wiewohl es mehr äusserl. adhibirt wird; Es erweicht trefflich/ resolvirt und löset auf/ attenuirt oder verdünnet/ hält rein/ trocknet/ macht Fleisch/ heilet und lindert die Schmertzen. Streicht man das Haupt damit/ werden die kalten Flüsse benomen; Man kans an die Stirn/ Schläffe und in die Nase-Löcher streichen. Man kan wohl etliche Tropffen spirit. Terpentin., oder destill. Muscaten- und Nägelein-Oels zum Wachs-Oel vermischen/ und/ wie gedacht/ gebrauchen. Es öffnet diß Oleum Ceræ den verstopfften Schnupffen/ des Haupts Verstopffung/ wird in Schnupffen in die Nase-Löcher gestrichen; Hat eines den kalten Husten/ und andere Gebrechen auff der Brust/ streichet man das Wachs-Oel äusserlich auff. Hat jemand einen kurtzen Athem/ so zerreibe ein wenig Zimmet und Saffran in Ol. Amygdal. dulc. express., daß es sich wohl färbe/ thue darzu eben so viel

Wachs-

Wachs-Oel/vermische es mit ungesaltzener wohl gewaschener Mäyen-Butter/ lasse es gelinde zusammen / auffm Feuer/ zu einem Sälbgen / oder Liniment werden; salbe Abends und Morgends die Brust damit.

Wider die Darre der Kinder / mache ein Sälbgen aus frischer ungesaltzener Butter/ Schweinen-Schmaltz und Schäffin-Unschlitt / gleich viel untereinander zerlassen/und weñs vom Feuer abgenommen/mische das Wachs-Oel dazu/ zu einem Ungvent oder Liniment. Damit salbet man den Kindern ihre gantze Leibgen/ und reibts in der Wärme fein ein. Geronnen Geblüt zertheilet es auch/ wenn man den schlimmen Ort mit warmen Wachs-Oel bestreichet / auch etwas davon in Wein-Eßig einnimmt/ sich niederlegt/ und drauff schwitzet.

In Seitenstechen/ Colic, allerley Reissen und Grimmen im Leibe/ giebet mans dem Patienten in spir. vini ein / wenn / bey Verstopffungen / der Leib durch Stuhl-Zäpflein/clystiren/oder Laxir-Tränckgen geöffnet worden; Ist der spir. vini zu hitzig/ giesse man ein wenig Rosen-Wasser dazu; Bey grosser Hitze thuts Rosen-Wasser allein/ oder halb Wein und halb Rosen-Wasser/ vermischt / pro vehiculo; und/ wo das Stechen ist/ fleißig dahin gesalbet / und in und um den Nabel. Ist dergleichen Maladie, sonderlich des Stechens / aus einem Apostem / das sich mit hitzigen Stichen an einem Ort zeigte/und verbliebe/mag man das Wachs-Oel mit schönem geläuterten Lein-Oel/ oder ausgepreßtem Welschen Nuß-Oel/ temperiren / darzu ein dreyfach wöllen Tuch in Nuß- oder Lein-Oel genetzt/und warm übergeschlagen.

Woferne man merckt/daß Geschwüre/Schäden und Schmertzen sich im Eingeweide befinden/ soll man dem Patienten 1. oder anderthalb Qventl. des Wachs-Oels balde im Clystiren appliciren; Wie denn zu den Weide-Brüchen auch gar gut ist/ ein Decoctum zu machen von gereinigter Wall- oder Schwartz-Wurtz/mit rothem Wein/ oder nur reinem frischen Brunnen-Wasser / wohl verdeckt gesotten/ durchgesiegen / wohl ausgerungen / und in einem guten Trunck davon täglich des Wachs-Oels genommen / es heilet sehr.

Bey Säugerinnen ist das Wachs-Oel auch gut / damit ihnen die Milch in Brüsten nicht gerinne/ welches bißweilen von grosser Hitze/ hefftigem Drücken/ von Kälte / Schleim / Blehungen / ꝛc. geschiehet. Ists nun nicht von gar zu grosser Hitze/ gebe man ihnen täglich vom Oleo Ceræ ein / in destillirtem Krausemüntz- oder Petersilien-Wasser/Zimmet-Wasser/oder weissem Wein/auch ein bißgen Zimmet mit Saffran darin zerrieben; Eusserlich streicht man das Wachs-Oel über den schlimmen Ort; Findet sich aber grosse Hitze und Entzündung dabey / so temperire man das Wachs-Oel mit Zusetzung ausgepresten Rosen-Oels/Lilien- oder süß Mandel-Oels; it. mit rothen Wein-Eßig/ Ziegen- oder anderer Milch/ darin etwas Zimmet-Saffran vermischt ist / in leinen Tüchlein genetzt/und übergeschlagen/oder auch/ man zerreibe das Wachs-Oel in Eßig oder Milch/ und schlage es über. It. Man kan das Oleum ceræ in andere Pflaster/Salben / Linimenten / die sich zu den Maladien schicken/ mischen. Kömmt die Verdrießlichkeit von Kälte/und ist keine Hitze dar/

so

so streiche man das Ol. Ceræ darauff / man kan auch wohl etwas Chamillen-Oel/ Dillen-Oel/und Enndten Fett darzu mischen/darnach Chamillen-Blumen/in Wein gesotten/ und ausgedrückt/und offt warm übergeschlagen. Ist darbey Hitze und Kälte zusammen/mag man weissen Wein mit Eßig und Wasser vermischen/ und mit darein genetzten Tüchlein / ehe es kalt wird/über das auffgestrichene Oel oder Salbe überschlagen. Ist die Milch nun schon geronnen / so bestreiche die Brüste mit Wachs-Oel/ und lege ein Tüchlein/ so in Wein-Eßig gefeuchtet/ darüber/ so erweichts die geronnene Milch in Brüsten gar bald; Haben sie aber Beulen/ seyn geschwollen und erhartet/so soll das Wachs-Oel mit geläuterten Baum-Oel zusam̃en / ob der Wärme agitirt, auff die Brust gestrichen / und wohl eingerieben werden.

Wo die Wartzen an Brüsten gespalten/und schadhafft sind/so bestreiche man sie mit Wachs-Oel/ das heilet und lindert die Schmertzen/ hindert auch nicht die Weiber am Kinder-säugen. Oder/mach folgendes Sälblein zu solchem Gebrauch; Nim̃ ausgepreßt Veyel-Oel 1.Qventl./ Wachs-Oel anderthalb Qventl./ und zerlasse Hirsch- und Geiß-Unschlitt/ jedes ein halb Loth darunter/ oder/ statt dessen Capaun- oder Hennen-Schmaltz/ und gesagte Olea drein gemischt / rühre es wohl/ daß es ein Sälblein oder Linimentgen werde; Will man sehr zart pulverisirten oder præparirten Blutstein/ nebst Tormentill, oder Natterwurtz mit in die Salbe vermischen/ gehets auch an. Erharteter Miltz ist diese Olität beqvem/ man mags für sich alleine/ oder mit ein wenig Chamillen-Wacholder- und Dill-Oel gebrauchen/darzu auch gleich ein wenig ausgepreßt gelb-Violen-Oel/ darin etwas Saffran zerrieben ist/gethan: Oder es sonsten unter anderen zu diesem Gebrechen dienliche Ungventa, Sälblein und Pflaster vermischt/ äusserlich an dem Orte/ da die Miltz liegt/ sich gesalbet / genutzet.

Wider die Gelbesucht ists ein sonderlich Experiment, daß man / in guten Wein/ rechten kräfftigen Zimmet und Saffran thue / darmit der Wein wohl gelbe werde/ und/ wenn der Patient gegen Nachts will zu Bette schlaffen gehen / soll man gedachten Wein wohl warm machen/ und in einem starcken Truncke desselbigen/ dieses Wachs-Oels dem Patienten zu trincken geben/ und solches etliche Abende nacheinander wiederholet/ man soll es auch des Morgends gleicher Gestallt gebrauchen/ es hilfft/ durch Gottes Seegen wieder zur Gesundheit. Jedoch ist zu mercken/ daß der patient auff diesen eingenommenen Tranck bißweilen schwitzen kan.

Denen/ so mit der rothen Rhur/ oder Durchfall beladen seyn / ist das Oleum Ceræ in einer warmen Fleisch-Brühe / oder in rothem Wein/ darin glüender Stahl oder Kieselsteine etlichemahl abgelöschet worden / ein gut Mittel/ auch in den Nabel sich mit diesem Oel gesalbet. Das Wachs-Oel lindert alles Reissen und Schmertzen / in Gicht/ Hüfftwehe/ Lenden- und Glieder-Schmertzen/ Chiragra, Genagra, Podagra, &c., sonderlich bey kalten Gebrechen / ja/ wenn gleich Nodi oder Knoten erscheinen; Es vertreibt nicht allein die Schmertzen und Wehetagen / sondern auch die Röthe und Geschwulst/ die bösen Oerter / des Tages drey- biß viermahl/

nachdem es noth / darmit gestrichen. Wenn dann nun in dergleichen Fällen und Gebrauch / nach Gelegenheit / da übrige Hitze vorhanden / in acht zu nehmen ist / daß Wachs-Oel / etwa in ein ausgepreßt weiß Lilien-Oel / blau Viol-Oel / in geläutert Lein- oder Nuß-Oel gethan wird / wo aber keine Hitze / Wacholder- Spick- oder Chamillen-Oel / oder Spiritum Therebinth. darzu gemischet / etc. / und wenn man sich darmit gesalbet / eine leinene truckene warme Binde umgebunden. Wenn es / sonderlich in Händen und Füssen / sehr reißt / der salbe solche / bey der Wärme / mit diesem Oel / streue Gersten-Mehl drauff / und binde leinene Tücher über. Ja / wider alles Glieder-Wehe dienets / indem man ein Tüchlein darmit netzet / und über eine kleine Glut hält / darauff etliche Körner Mastix, oder Wacholder-Beere liegen / daß der Rauch ans Tüchlein gehe / und so dann über den schmertzhafften Ort geleget / und noch eine warme trockne Binde drüber thut / wenn nun das benetzte Tüchlein erkaltet / so wärme und beräuchere es wieder / ists nöthig / netze es nochmahls in Wachs-Oel / wie vor / und übergeschlagen / und so continuiret.

Das Oleum Ceræ ist wider die Kranckheiten der Nerven ein schön Mittel / ingleichen wider die steiffen lahmen harten Adern / erstarrete und contracte Glieder / denn es machet solche wieder weich / und gelenck / es sey auch am Halse / oder wo es wolle / wenns auch der Krampff / oder Convulsiones seyn / frühe und Abends an der Wärme / darmit gestrichen. Will mans unter andere zu dergleichen Affectibus dienliche Ungventa, Linimenta, oder Pflaster / mischen / ists auch gut; Auch kan man ein schön Ungvent folgends machen: Nehmet Menschen- Bären- und Wolffs-Schmaltz / jedes ein Loth / Dachs-Schmaltz ein halb Loth / dieses alles muß man über einer gelinden Glut / allmählich miteinander zergehen und vermischen lassen / darein thut man Fuchs-Oel (Oleum Vulpinum) 1. Loth / rühre es wohl um / nimms von der Wärme / mische noch darzu Aniß-Oel ein Qventlein / Wachs-Oel 2. Loth / agitirs wohl / daß sichs wohl mit einander vereinige / und gebrauche es / des Tages ein baarmahl / an der Wärme.

Ferner rühmen Ihrer viele das Wachs-Oel in Krätze / Schrunden / Spalten / Ritzen und Auffspringen am Munde / Händen / und Füssen / Mastdarm / weiblichen Schaam / zumahl nach der Geburt es manchmahl geschiehet / oder wo es sonsten wund und schrundigt mag seyn. It. wenns zerstossen / zerqvetschte Glieder seyn / und wo die Haut abgestossen ist / nur das Wachs-Oel auffgestrichen / oder unter andere tüchtige Compositiones mitgethan / heilet wohl. Für allerley üble Raute und Grind / laß Saltz und Alaun / eins so viel als des andern / Vitriol den halben Theil als des vorigen / in reinem Wasser wohl sieden / sich darmit gewaschen / oder gar / wenn man am gantzen Leibe ausgeschlagen / sich darmit gebadet: Hernach / wenn man wieder trocken / mag man das Wachs-Oel in Wacholder-Schweffel oder Eyer-Oel mischen; Oder / man nehme im Mäy die Braunwurtzel mit ihrem Kraut / saubere die Wurtzel / wasche das Kraut / zerstosse es wohl u. e. a. / und drucke den Safft aus; Solches kan man Jahr und Tag zum Gebrauch gut behalten. Dieses Saffts ein

Theil /

Theil/ und geläutert Baum-Oel auch ein Theil zusammen gethan / mit einander auff einen Kohl-Feuergen auffwallen lassen/ und wenn es laulicht/ noch ein Theil Ol. Ceræ darzu gethan/ und zu einer Salbe gemacht / oder Liniment; Mit dieser Salbe kan man nicht allein gemeine Grinde und Rauten / sondern auch fast den Aussatz vertreiben/ wenn man sich darmit salbet; Jedoch müssen innerliche gute darzu taugliche Medicamenta auch adhibiret/und von einem rechtschaffenen vernünfftigen Medico gegeben werden.

Ein anders:

Noch kürtzer ist folgendes: Wer wund am Leibe/oder einem Gliede/ Munde/ꝛc. ist/ das fast nicht heilen will/der nehme/wenn die Kühe im May sich weyden/ sonderlich im Holtze/ da es viel schöne Blümgen und Kräutergen giebet/ die Butter von ihnen/ wohlausgerührt und ausgedruckt/ doch muß sie in kein Wasser kommen seyn/ lasse solche in einem Becken wohl schmeltzen / und durch ein sauber leinen Tuch lauffen/ wenns stehet/ hebe es vom Wasser ab wieder ins Becken/ laß es wieder allmählich schmeltzen/ und thue so viel vom Ol. Ceræ drein/ als der Butter / nach dem Läutern gewesen/ hebs vom Feuer/ agitirs wohl mit dem Spätlein/ biß es gestehet; Solches kan man in einem steinern Büchslein auffheben ; Ist eine gute Salbe/ das die Schäden/darmit gesalbet/ heilet.

Wir wollen/sonderlich den Wund-Aertzten zu gute/noch eines und das andere vom Wachs-Oel/ und sonst vom Wachs beybringen/als da ist/ ein anders zu Schrunden am Mund und Händen/ꝛc.

Zerlasse Hirschen-Unschlitt/ oder Hirschen-Marck/ Kitzen-Unschlitt/ und ungesotten Geiß-Schmaltz/ jedes ein Loth/ mische darein geläutert Baum Oel/ oder Ol. violar. expreſſ. 1. Loth/ hebs vom Feuer / und mische darzu Wachs-Oel 2. Loth/ rühre es wohl und stets/biß es gestehet/und eine Salbe werde. Item, Hat jemand an Händen und Füssen Schrunden/der soll gleichviel Wachs-Oel und Rauten-Oel/ misciret/ nehmen / und wohl u. e. a. rühren / und den schlimmen Ort darmit bestreichen/ es heilet wohl. Hat auch jemand Spälte/Ritze/oder dergleichen an Fersen oder Füssen / so ist folgende Salbe auch gut: Man nehme Gumm. Galbani und Tragacanth., ana, auffs Kleinste pulverisiret / lege sie in einen glasurten Topff / geuß guten Wein-Eßig drüber/ seuds sachte über einem Kohl-Feuer/ darmit die Gummata zergehen; Solches alles geuß in einen Sack / seihe und drucke es durch/was darhinten bleibet/schütte weg/die Colatur seud ein/ biß der Eßig alle hinweg gerauchet/ doch muß mans fleißig umrühren/ darmit es nicht anbrenne; Wann diese Gummata wiederum auff die Härte gesotten und erkaltet seyn/ so pulverisire sie auffs subtileste/zerlasse nun in einer Schüssel ein wenig Geissen-Unschlitt/ mit gemeinen blauen Viol-Oel/und dann die præparirten Gum̃ata auf der Wärme

darein gerühret / auch des Olei Ceræ so viel als des blauen Viol-Oels gewesen/ darzu gethan/ und zur Salbe gemacht / und mit solcher die üblen Fersen/ &c. / gesalbet / so heilen sie balde. Will man zu desto geschwinderer Heilung / etwas sehr-subtil pulverisirte Tormentill- oder Natter-Wurtzel / und Blut-Stein/auch zart pulverisirt, oder præparirt, darzu mischen / item, Hahnen- und Capaunen-Schmaltz darzu thun / ists desto besser/ und kan man solches auch/ statt gedachten Unschlitts/ anbey mischen. Will man weisse Hände haben / so zertreibe ein wenig Campher in destillirten Lavendel-Wasser/ darnach in solchem Wasser Geiß-Schmaltz über einem Feuergen zerlassen/ wohl untereinander gemischet/ zu einer Salbe/ solche gebrauche Abends / wenn du willst schlaffen gehen/ salbe die Hände/ Mund/&c. / darmit / und ziehe über die Hände &c. von zarter Leinwand gemachte Handschuh/wasche es Morgends darauff wieder ab/ und also eine Weile continuiret.

Wachs-Oel/ dienet in allen Pomaden / wider allerley Schrunden und Ritzen am Munde/ Händen und Füssen / auch weisse Hände zu machen/ so / und vermischet; Zur Heilung und Genesung allerley Schäden/ an heimlichen Oertern bey Manns- und Weibs-Personen / wider Geschwülste/ Schliere / faule Löcher/ &c. Man kan auch folgendes machen: Nimm Wachs-Oel/ frisch gemacht Eyer-Oel/ und Ol. rosſ. expressum , ana, misc., darmit salbe die Geschwülst und Schliere/ und benetze ein reines leines Tüchlein mit gesagter Composition, lege es über/ und denn ferner ein ander reines Tüchlein/ in Hauß-Wurtzel-Safft / oder in des Patienten Harn/ so warm/ als er ihn lässet/ ja/ auch nur in Brunnen-Wasser befeuchtet/heraussen drumhero geschlagen/ und offtmahls/ thut gut ; Wären aber Löcher drinnen/ so brenne Eyerdotter zu Pulver/ streue es in solche Löcher / darnach vorhergedachte Mittel angewendet/ so heilets balde. Sind Löcher in der Manns-Schaam/ so zertreibe ob der Wärme gestossenen Allaun im Wein / oder in halb Wein und halb Wasser / lasse darinnen Natter- Tormentill- und Wall-Wurtzel sieden / auch ein wenig Campher drinnen solviret/ und etwas Saffran darzu gethan/ wasche darmit den Schaden / und wenns nöthig/ sprütze es in die Tieffe; darnach streue gepülverten weissen Weinstein in den Schaden / ferner Hirschen-Unschlitt und Colophonien unter einander zerlassen / von Ol. Ceræ nein gerühret/ auff ein Ledergen oder Tüchlein gestrichen / und übergelegt/ so werden die Löcher gereiniget/ und das Böse aus den Löchern gezogen.

Den Weibs-Personen kan auch ein Sälblein gebraucht werden / daß man ein wenig auffs Kleineste pulverisirten Weyrauch und Mastix / über der Wärme/ in ausgepreßten Rosen-Oel zergehen lasse/ Wachs-Oel darzu mische / und Tutiam præparat. darunter rühre / nehmlich/ in solche Composition , und alsdenn/ wie bewust/ gebraucht. In die Löcher kan man auch Crocum Martis oder Veneris, item, subtil-pulverisirten Tormentill/ gelbe Lilien/ oder Natter-Wurtzel streuen / welches viel zur Heilung hilfft. Solches Oel dienet zur Heilung

der

der Gemächte/ Brüche/ neben andern hierzu tüchtigen Mitteln/ als Zurücksetzung oder Bringung der herausgetretenen Gedärme/ Antragung der Gebände / Haltung gebührlicher Diæt in Essen/ Trincken / Bewegungen / Gemüths-Regungen/ vielem Schreyen/ Wasser-Baden/ in gemeinen/ sonderlich kalten Wassern/schlimmer Lufft/ Auffhaltung und Zurückbleibung des Stuhlgangs / und dergleichen; wie denn ein vernünfftiger Medicus, Chirurgus, Operist., schon selbst wissen wird/ denn dergleichen darzu vonnöthen/ um alles/ zum besten des Patienten/ einzurichten. In Geträncken/ Salben/ und Pflastern / ist sich auch wohl in acht zu nehmen / daß alles wohl eingerichtet werde. Zu allen harten Geschwülsten/ Geschwüren/ Beulen/ Ader- und Halß-Kröpffen/ Erhartung der Geleichen / schlimmen Wund-Schäden/ und anderen Schäden / die sonderlich von Kälte entspringen/ solche zu erweichen / zu maturiren/ ausgehen zu machen/ zu zertheilen/ und zuvertreiben/ ist das Wachs-Oel nützlich/ darmit dieselben Oerter berieben werden/ auch in andere hierzu dienliche Salben und Pflaster vermischet. Item, zu dergleichen hitzigen Gebrechen / hitzigen Knollen/ Rothlauff/ um sich fressende Carbunckel/ ists gut. Das Wachs-Oel mit Rosen- oder blau Violen-Oel temperirt, übergestrichen/ ist auch nützlich und gut.

Wenn sich auch einer verbrandt hat / leschets den Brand/ heilet den Schaden/ lindert die Schmertzen/ nehmlich das Wachs-Oel/ zumahl/ wenn mans mit Eyerweiß oder Eyerklar anmachet/ und mit einer schwartzen Hahnen-Feder wohl durch einander klopffet / und darmit über den Schaden streichet/ oder schmutzige gelinde Schaafs-Wolle darinnen netzet / und auff den Schaden leget/ und eine Weile continuiret. Man möchte auch wohl andere Brand-Salben folgender Gestalt zurichten/ daß man geläutert Lein-Oel heiß mache/ und auff frisch Brunnen-Wasser giesse/ mit einem Löffel herab hebe / den vierdten Theil des Olei Ceræ darunter mische / und in Hirschen-Unschlitt miscire/ darmit es eine zarte Salbe draus werde. Hat sich einer mit Pech oder heissem Wasser verbrandt / der nehme ungesaltzene Butter/ oder zerlasse die Butter vom Saltz / lasse sie heiß werden/ und geuß sie auff kalt Wasser/ thue es so dreymahl/ darnach mit Oleo Ceræ vermischt/ und zu einer Salben gemacht / und damit den Schaden verbunden; will man Bleyweiß/ Alaun/ Bol. Armen. ein wenig dazu mischen/ ists desto besser. Man kan auff dergleichen Art viel mehrere gute Compositiones machen; Jedoch/ wenn einer einen Brand-Schaden bekommen / so ist ein geschwind Mittel/ daß/da solches/ nach Möglichkeit/ bey der Hand zu haben/ man Gänß- oder Hüner-Mist im Wasser siede / also den Schaden behe/ und die gedachten Salben überstreiche. Darbey ist wohl zu mercken / wenn der Brand ausgeleschet/ und etwa eine Oeffnung erscheinet/ kan man Crocum Veneris, Martis, oder gepulverisirte Natter- oder Tormentill-Wurtzel drein streuen/ und hernach das Wachs-Oel vollends gebrauchen/ so ist die Heilung desto geschwinder. Hat jemand die Glieder erfröhret/ die doch nicht auffgebrochen/ soll man denselben / drey Nachte

nacheinander/ gekochte Rüben warm über den Schaden legen/das zeucht den Frost aus / darnach solt du den erfrornen Ort mit Wachs-Oel bestreichen/ und wohl einreiben/ thue es etlichemahl / so wirds wieder gut / daß kein Schaden bleibet ; Ist aber der Schade offen/so wasche ihn täglich mit warmen Wein/und zerlasse über gelindem Feuer ungesaltzene reine frische Butter/drucke sie durch ein weiß leinen Tuch/ alsdenn Wachs-Oel drein vermischet / in und um den Schaden gestrichen / und übergelegt/ das heilet auch; So man will/ kan man klein gepülvert Fahren-Kraut/ oder Natter-Wurtzel / auch in die Schäden streuen. Darbey ich gedencke / daß ein vortrefflich Mittel wider den Frost / nur bloß warm Lein-oder auch Rüb-Oel öffters drauff zu streichen/ und leinene Tüchlein umzubinden/ muß aber des Tags öffters geschehen ; Ich habe solches an unterschiedlichen / ja an mir selbst und den Meinigen/ GOtt Lob / glücklich befunden.

Wachs-Oel zwey Theile/ Terpentin-Oel/ oder Spiritum Therebinth. ein Theil/ zusammen vermischet/ giebt auch ein gut Wund-Sälbgen.

Verruckte/ verrenckte/ auch zerknirschte und zerschlagene Glieder/ Geleiche und Gelencke/ werden auch wieder zurechte / wann neben gebührlicher Einrichtung des Gliedes/ das Oleum Ceræ, oder Wachs-Oel mit überstrichen wird / entweder allein/ oder mit Wacholder-Oel/ oder Terpentin-Oel vermischet / auch wohl darzu dienliche Ungventa oder Pflaster misciret / und angewendet ; Man könte folgende Composition machen: Weiß Hartz in einem Tiegelein oder Töpffgen bey der Wärme zergehen gelassen/ darein ausgepreßt Rosen-Oel ein wenig gemischet/ und/ wenns vom Feuer/ Ol. Ceræ darzu gemischet/ hernach auff leinene Tüchlein gestrichen/ und wenn man diß/ oder nur gleich das Oleum Ceræ alleine gebrauchen will/ so thuts sehr gut/ daß das beschädigte Glied erstlich mit warmen Wein wohl gebehet/ hernach das Aufstreichen des Oels / oder die Uberlegung der Composition, gethan/ kömmt wieder zurechte. Zugedencken/ wenn das Wachs-Oel allein/ oder mit andern gesagten Olitäten vermischet/ gebrauchet wird / daß man ein drey- oder vier-faches Tuch in Rosen Eßig warm überlege. Wider das Schwinden der Glieder dienet offtgemeldtes Wachs-Oel auch/ wanns darüber gesalbet und eingerieben wird/ entweder allein / oder mit andern Schwind-Salben / auch wohl nur Bären- Hunde- wilde Katzen- oder Fuchs-Schmaltz darmit vermischt / zu gebrauchen. Für allerley Mängel und Gebrechen der Nägel an den Fingern und Zeen/ dienet das Ol. Ceræ auch; Schweren die Nägel/so nimm Weinstein- und Wachs-Oel/ mische es zusammen/ streiche es warm auff den Schaden / zerlasse ferner ein schön Wachs / streue darein auffs allerkleineste pulverisirten Weinstein / rühre es wohl untereinander/ mache davon etwas wie ein Fingerhut / und lege es auffs wärmste um den Nagel/ und lasse es 3. Wochen darauff liegen / so wächset ein schöner neuer Nagel darunter. It. wenn einem die Nagelwurtzel faulen wolte / oder/ man stiesse einen Nagel ab/ streiche man das Oleum Ceræ darauff / so wächset es neu. Man kan auch auffs subtileste pulverisirte Natter- oder Tormentill-wurtzel

mit zerlassenem Wachs vermischen / wohl untereinander rühren / und vorn übern Schaden geleget / wie ein Fingerhütgen.

Es ist das Wachs-Oel ein gewaltiger Balsam und herrliche Heilung wider alle Wunden / Stichen / Verletzungen / Zerqvetschungen / offene / alte faule stinckende Geschwüre / Schweren / Fisteln / und andere Schäden / wie sie auch seyn. Es heilet in kurtzer Zeit. Inwendig gebe mans in Wund-Tränck en / vermischt / oder nur im warmen Bier allein / oder in warmen Bier mit Baum-Oel gemacht / täglich ein; Auswendig aber / für sich selbst allein gebrauchet / wenn die Schäden zuvor wohl gereiniget / und mit Weine / Urin auch wohl / nach Gelegenheit / mit Saltz - Wasser / oder Kalck-Lauge / destillirten Säfften von Bircken-Bäumen / oder andern nützlichen Dingen / ausgewaschen seyn / des Tages 2. oder 3 mahl in die Schäden eingestopffet / oder Meissel / die darinnen genetzet / darein gelegt / und damit gesalbet / oder in andern Wund- und Stich-Pflastern / Wund-Balsam und Schäden-Salben (wie man deren schon nützliche hat /) hierzugebraucht / macht das Fleisch wachsend / und heilet von Grund aus: Zu feuchten Schäden aber mag man es mit Spir. Therebinth. und Näglein-Oel / oder mit beyden ein wenig misciret / anwenden. Ein guter Balsam ist folgender: Man nimmt 1. Loth des Wachs-Oels / setzet darzu 1. Untz Mandel-Oel / vermischet es auff laulichter Wärme wohl / so ist der Balsam fertig / den kan man zum Gebraucht auffheben.

Zu geschossenen Wunden / ist das Oleum Ceræ auch ein heilsam Mittel / alleine / es muß erstlich des Pulvers Brand-Schaden geleschet werden / als nemlich / daß man Ziegen-Milch mit Saffran nehme / geläutert Lein-Oel darzu schütte / es mit einander wohl umrühre / warm in die Verletzung sprütze / und auch darein genetzte leinene Tüchlein überlege; Wenn nun der Brand ausgezogen und gelöschet ist / so muß man die Kugel oder Schrott aus den Schaden ziehen / und darzu dienet folgendes Pflaster: Man nimmt Hasen-Schmaltz / je älter / je besser / solches klein gehackt / ausgelassen / und / damit die Grüben hauffen bleiben / durchgesiehen / sechs Loth / und laß flugs 3. Loth grün Siegel-Wachs auffs gelindeste / und nicht zu heiß / zergehen / und schütte es also warm in das durchgesiehene Haasen-Schmaltz / nachmahls in eine zinnerne oder blecherne verzinnerte Büchse gethan / vereinige es wohl mit stetigem Umrühren; Wann es nun wohl gestanden und kalt worden / so nimm davon einer Erbsen groß / streiche es Pflaster-weise auff ein leinenes Tüchlein / und an den Ort / da sich die Kugel oder Schrott gesencket hat / ritze oder schneide mit einer Flieten oder Scheermesser Kreutz-weise die Haut auff / und lege diß Pflästergen (darinnen mitten ein Löchlein / wie eines Stecknadels Kuppe groß seyn muß /) darüber / so zeucht diß Pflästergen die Kugel oder Schrot aus dem Schaden. Wolte es mit einem Pflästergen nicht allein angehen / so muß es öffters geschehen / biß bewustes heraus. Jedoch / man mercke fleißig / so es ein Haupt-Schaden wäre / daß man vor das obgemeldte grüne Siegel-Wachs / nur gemein gelb Wachs nehme / sintemahl der Grünspahn dem Haupte nichts nutzet /

dar-

darmit das Wachs/ wie bewust/ gefärbet ist. Ist nun die Kugel oder Schrott heraus/ so kanstu hernach den Schaden mit dem Wachs-Oel zuheilen.

Noch ein Pflaster/ damit man alle Schäden/ sie seyn gehauen oder gestochen/und wenn ihnen auch gleich das Glied-Wasser entgehet/ heilen kan.

Nimm 8. Loth wohl geläutertes schönes weisses Scherhartzes/mit 16. Loth frischer ungesaltzener Mäy-Butter/ so noch in kein Wasser kommen / in einem Becken über einer Kohlen-Glut zergehen lassen/ und wenn es zu sieden will anfangen/so schütte es stracks in ein steinern Büchslein/und rühre darein 4. Loth des Olei Ceræ, miscire es gar wohl/ laß es zergehen/ davon hernach Pflaster-weise auff ein Tüchlein gestrichen/ und täglich ein frisches über den Schaden gelegt.

Es ist auch das Wachs-Oel eine gute Artzney/die Wund-Mähler/Mähler/Masen vom Brand/it. andere Masen und Mähler/ blau oder andere Flecken/ die einem im Angesichte/oder sonsten anderen Orten des Leibes seyn/zu vertreiben/ macht auch glatte Haut/ wenn man das Oel über die Wund- und Brand- Mähler streicht. Auch kan man darzu sonderliche Salben machen. Als zu den Brand - Mählern/ so vereinige mit kleiner Wärme / Wachs -.Oel und Lorbeer-Oel und schön- geläutertes Baum-Oel ana , und / wenns erkaltet/ so salbe die Brand-Masen damit. Wider die Mähler im Gesichte/ uud andern Oertern des Leibes / zerlasse man schön rein geläutert Hartz drey Loth/ und das Wachs-Oel den halben Theil so viel damit vermischet/ und rühre darein geklopfft Eyerklar von 3. Eyern / daß es ziemlich dicke werde/ mit diesem bestreich die Mähler/ und reibs wohl ein. Allhier muß ich gleich ein schönes Kunst-Stückgen vermelden / darmit man fliessende Geschwüre / faule Schäden/ꝛc. reiniget/ und heilet alle Flechten/ Räude und Grind / vertreibet allerley Flecken / scheußliche Mähler und Masern benimmt/ eine weisse/ klare / zarte / gelinde Haut/ die wieder jung/ auch bey Alten/ aussiehet : Nimm / nemlich / weissen Weinstein/ den laß in einem unverglasurten Topffe mit einer Stürtze bedeckt und wohl verkleibet/ in Ziegel- oder Töpffer-Ofen brennen/daß der Weinstein gar schneeweiß werde/ hernach thue ihn in einen leinen Sack / der unten eng und spitzig sey/ hänge ihn an eine feuchte Stätte/ oder in einen feuchten Keller/ setze ein Geschirr darunter/ so tröpfflet eine klare Materie aus dem Sacke ins unter-gesetzte Geschirr/ **Weinstein-Oel** genannt / das hebe wohl vermacht auff ; In ein Loth nun dieses Weinstein-Oels solvire ein Qventlein gestossenen Campher / und mische darzu anderthalb Olei Ceræ, oder Wachs-Oel/ so ists fertig. Dieses ist gut über die Mähler auff die Haut zu streichen/ die Mähler zu vertreiben/ oder doch viel blasser zu machen.

NB. Es ist das Oleum Ceræ, oder Wachs-Oel / sonst auch zu vielen andern Maladien tüchtig/ inn- und äusserlich/ nach Erforderung der Umstände / oder mit anderen Sachen vermischt/ als Electuariis, Decoctis, Potionibus, Aqvis destillatis, Fleisch-Suppen und andern Brühen/ꝛc. innerlich zu gebrauchen ; Eusserlich

lich in Clystiren/Salben/ Linimenten/ Pflastern/Umschlägen/ 2c. Dosis in Leib zu nehmen auff einmahl 4.6.8. biß 10. Tropffen: Ferner: Gleichwie aus dem Wachse/ ohne Zusatz anderer Medicinischen Specierum für sich allein ein schön Oleum destilliret wird/ also/ und auff dieselbe Weise bereitet man auch destillando, ein köstlich Oleum mit Zusetzung wohl getrockneter klein gehackter oder zerriebener Kräuter/ als der Salbey oder Schlag-Krauts/ und andern/ samt etwas calcinirten Alaun oder Tartar. (der das Oleum denn sehr reiniget/) darzu gemischet/ und alles in das zerlassene Wachs gerühret; Sonst aber in allen procediret/ wie im vorigen Processe angedeutet; Und/ wenn nun die Olität herüber/ pfleget man sie in rein-gewaschenen groben wohl getrocknetem warmen Sande zu imbibiren/ und dann/ per Retortam, im Sande/ herüber zu treiben/ so rectificiret sich solches Oel wohl; Und wenn man es zwey- oder dreymahl also mit einem Sande rectificiret/ bekommt es eine treffliche penetrirende und durchdringende Krafft/ und ist zu allen offterwehnten Gebrechen/ sonderlich auch der Nerven/ wie schon gemeldet/ nechst Göttl. Seegen/ ein schönes Mittel.

Nun vom **Honige** noch etwas weniges zu schreiben/ so giebts allerhand Honige/ als: Elephantenlauß-Honig/Bingelkraut-Honig/ Roßmarien-Honig/ Rosen-Honig/ Laxirenden Rosen-Honig/ Rauten-Honig/ Meet oder Honig-Wasser/ Sauer-Honig-Sirup/ Vermischter Sauer-Honig-Syrup/ Nisewurtzel-Honig-Syrup/Zwiebel-Honig-Syrup/Lat. Mel anacardinũ, Mercuriale, Mel rosatum simplex, Mel rosat. solutivum, Mel rutac., Hydromel, Oxymel., Oxymel composit., Oxymel helleboratum, Oxymel sqvilliticum. Wir wollen ein und andere Composition davon hersetzen:

Mel Anacardinum Fuchs.

℞. Anacardia seorsim trita, reibe solche a part in einer rechten Qvantität Eßigs/ laß es auff 7. Tage stehen/ den achten Tag koch es auff die Helffte mit gelindem Feuer ein/ seihe es durch/ die hinterbliebene feces trockne/ succo autem Mel justæ qvantitatis ad spissitudinem decoqv.

Dienet zu dem Gedächtniß/ stärcket die schwachen sensus, ist gut wider die Vergessenheit/ und machet ein scharff Judicium, nutzet dem kalten und feuchten Gehirn/ und ist auch den Nerven zuträglich.

Mel anthosatum, D. A.

℞. Mellis rosati simpl. ℔iij.
Flor. Rorismar. recent. vj.

Stent in infusione, loco calido horis viginti qvatuor, deinde exprimantur, & F. Colatura, qvæ decoqvatur, ut artis est.

Vertreibet/ wegen angenehmer Wärme/ die Colic und Mutter-Beschwerung/ dienet den visceribus, und stärcket sie/ ingleichen das Hertz und Magen/ hilfft zu der Dauung/ zertheilet die Flatus, hilffet den Nerven; In Flatibus, wo

man sonderlich sich vor der Colic fürchtet / wirds auch in Clystiren gebrauchet.

Mel Emblicorum.

℞. Myrobalanor. Emblicor. numero qvinqvaginta,

Contundantur mediocriter, & decoqvantur in libris tribus aqvæ ad consumptionem: residuo adde mellis tantundem, & ad justam consistentiam percoqve.

Thut dem Hertzen / Haupt / Leber / und Magen gut / und macht ein frölich Gemüth.

Mel Menthæ.

℞. Succi Menthæ purificat. ℔ij.
Mellis optim. tantundem.
Coqvantur ad justam consistentiam.

Erwärmet den kalten Magen / hilfft zur Dauung / und zertheilet die schleimichten Geschwülste des Halses / und verdünnet solche.

Mel Mercuriale.

℞. Succi Mercurialis libras iij.
Mellis puri ac optimi, libram unam semis,
Coqvantur & despumentur, ut artis est.

Hat eben die Virtutes, welche der Sirupus mercurialis hat / jedoch / daß es mehr abstergiret / auch in Clystiren / glücklich offenen Leib macht.

Mel Passularum.

℞. Uvarum passarum ℔iij.
Aqvæ libras duodecim.

Macerentur horis viginti qvatuor; Deinde coqvantur ad remanentiam tertiæ partis; Colentur, & Colatura decoqvatur ad Mellis consistentiam, & reponatur. Dieses Decoctum wird *Mel Passularum* genennet.

Dienet der Brust / sonderlich / wenn sich eine scharffe / hitzige / und saltzichte / Feuchtigkeit da befindet / ist wider die Heiserkeit / macht den Schleim auswerffen / ist wider den Husten.

Mel rosatum simplex.

℞. Rosar. rubrar. recent. ℔iij.
Aqvæ fontanæ puræ & calentis, libras duodecim,

Stent in infusione per horas viginti qvatuor, abhinc rejectis prioribus Rosis, totidem recentes rursus priori brodio infundantur, reitereturqve id tertium. Tandem Colati libris qvinq; addantur libræ qvatuor mellis;

Coqvantur simul, ut est artis.

Stärcket den Magen / räumet die dickichten Säffte ab / hilfft zur Dauung / widerstehet der Fäule / verdauet und verdünnet die cruden Säffte; Ist gut wider

der allerhand Verdrießlichkeiten des Mundes/ Zahnfleisches/ und Mandeln/ stillet auch ihre Entzündungen.

Mel Rosatum Mesuæ.

℞. Rosar. rubearum nondum penitus apertarum, ℔ij.
Mellis optimi, ℔vj.
Coqvantur lento igne secundum artem.

Dieses pfleget der gemeine Mann/ auch andere/ am meisten zu gebrauchen/ denn es vertreibet und lindert die Rauhigkeit / dienet dem Schlunde/ Zäppgen/ Gaumen und Kehle/ wie aus der Erfahrung bekandt.

Mel Rosatum Citratum.

℞. Mellis Rosat. simpl. ad perfectionem cocti, ℔ij.
Huic, dum adhuc à coctura fervet, infunde
Cortic. Citri recent. & extimorum, ℔j.
Stent in infusione per mensem, postea Mel transcoletur, ac reponatur.

Ist ein gut Mittel wider den kalten Magen / dienet auch dem Hertzen/ und wider die Blehungen/ abstergiret/ verdünnet/ hilfft zur Dauung / verhindert die Fäule und Corruption der Säffte. Man brauchet es gemeiniglich ad Compositionem Oxymellis Helleborati à Juliano descripti, & à Gesnero magnis encomiis celebrati.

Mel Violatum.

Fit, ut Mel Rosatum simplex. Kühlet/ lindert/ befeuchtet/ und erweichet den harten Leib ; Wird gerne in solche Clystire gebrauchet / wo die Galle und Hitze prædominiren/ solche Schärffe zu benehmen.

Oxymel simplex Galeni & Mesuæ.

℞. Mellis despumati, ℔ij.
Aceti vini acerrimi, ℔j.
Aqvæ, ℔iiij.

Mel cum aqva diligenter despumetur, & ubi aqva coqvendo fuerit absumpta, addito aceto facta unica ebullitione, removeatur ab igne, ac servetur usui.

Dieses wird gar hoch gehalten in Verdünnung des dicken Schleimes/ und die Verstopffungen zu öffnen/ ohne Verdrießlichkeit. Deßhalben dienets in langwierigen hartnäckichten Fiebern/ zumahl/ wenn solche von einer zehen dicken Galle und Schleim herstammen. Ist kalten und feuchten Naturen diensam/ indeme es die crassen/ cruden und schleimichten Feuchtigkeiten verdünnet. Doch meynet man/ daß es eben nicht thunlich/ in Nerven- und Mutter-Kranckheiten/ auch im Husten/ zu gebrauchen/ wegen Schärffe des Eßigs; Dahero/ wenn die Materie zum Auswerffen nicht reiff/ lasse mans lieber weg/ ꝛc.

Oxymel compositum Mesuæ.

℞. Cortic. mundat. & incis. radic.

Apii,
Petroſelini,
Ruſci,
Fœniculi,
Aſparagi, ana, unc. ij.
Sem. Apii,
Fœnicul.
Petroſelin, ana, unc. j.
Aceti ℔iß.
Aqvæ, libras ſex,
Mellis, libras tres,

Cortices radicum, & Semina horis viginti qvatuor macerentur in vaſe lapideo in aceto & aqva: Coqvantur ad tertiæ partis conſumptionem: Colato additur Mel, & lento igne percoqvitur.

Iſt kräfftiger als voriges / und noch beſſer in obberührten Maladien zu gebrauchen/ denn es incidiret/ verdünnet/ öffnet/ dienet wider die Affectus der Galle/ Melancholie, Qvartan-Fieber/ Härtigkeit der Miltze/ Qvotidian-Fiebern/ reſolviret die Materiam peccantem, treibet Urin und Schweiß.

Oxymel Diureticum.

℞. Mell. deſpumat. unc. qvindecim,
Aceti acerrimi albi,
Aqvæ font. ana, ℔ij.
Rad. Raphani recentium, unc. j.
Fœnicul. drachm. x.
Apii,
Petroſelini,
Geniſtæ,
Aſari,
Leviſtici, ana, drachm. iij.
Sem. Fœnicul.
Petroſelin.
Aſparagi,
Ruſci, ana, drachm. ij.
Coriandr. præparat.
Cumini, ana, drachm. ß.
Coqvantur ſec. artem.

Treibet den Urin ſonderlich wohl/ und iſt wider den Nieren-Stein; Iſt auch ſonſten nicht unrecht.

Oxy-

Oxymel Scylliticum Mesuæ.

℞. Mellis despumati, ℔iij.
Aceti scyllitici, ℔ij.
Coqvantur ad perfectam consistentiam.

Expectoriret/ dienet dem Haupt/ Lunge/ und Magen/in hartnäckichten Verschleimungen; Ist auch den Melancholicis gut. Man kans auch in der Epilepsia, ja auch in dergleichen Paroxysmo adhibiren. Wider die Engbrüstigkeit/ Keichen / kurtzen Athem/ findet mans sonderlich gut / und wider allerhand Verstopffungen/ wenn sie schon eingewurtzelt / und die Säffte dicke sind/ denn es zertheilet und verdünnet sehr / wie bekandt genug. Und dieses wäre auch von dergleichen zugerichteten Honigen ; Auch sind obgedachte Compositiones hiervon/ meists/ aus der *Pharm. Augustan.* und anderen Autor., genommen/ wie sie/ insgemein/ in Apothecken gebraucht werden / wie denn viele/ in diesem Tractat, aus solcher *Pharm.* oder *Dispens.*, zu Nutz und Dienste des G. Lesers/ hieher gebracht. Wer aber Lust hat/ des *Zwelfferi Animadversiones in Pharmacop. August.*, oder *Pharm. August. Reformat.*, darbey zu lesen/ oder dessen *Pharmacop. Regiam*, kan es auch thun ; wiewohl wider dieselben *Pharm. August. Reformat.*, oder *Animadversiones* in solche/ welche *Zwelfferus* raus gegeben / *Schræckius* einen 4t. Band geschrieben ; Und können solche Bücher vor wenig Geld angeschaffet werden; Darinnen ist denn eins und das andere noch zu finden. Ich aber werde/ meists/ in diesem Tractat, wo ich die *Compos. ex Disp. vel Pharm. Aug.* citire/ bey derselben Edition bleiben / und wo die *Animadversiones Zwelff.* nicht beygesetzet/ denn dieses Werck sonsten allzuweitläufftig werden wolte/ zumahl auch dieserwegen Streitigkeiten entstanden / wie davon im gedachten Tractaten/ zumahl/ flugs in den Vorreden/ unterschiedliches zu lesen/ ꝛc. Wir wollen nun von den Bienen/ sonderlich von ihrem Honige/ und Wachs abgehen / und in unserm Werck/ wie angefangen/ im Nahmen GOttes/ nach dem Alphabeth fortfahren.

Bienhartz/ vid. **Bien.**
Biensaug/ vid. **Melissen.**

Bilsen/ Bilsen-Kraut/ Doll-Kraut / Schlaff-Kraut/ Säu-Bohn/ Rinds-Wurtz/ Zigeuner-Kraut/ *Hyosciamus, Jusqviamus, Faba suilla, Herba canicularis, Dens Caballinus.*

Wächset hin und wieder/ und ist bekandt genug/ blühet im Junio und Julio. Die Wurtzel/ Saamen/ und Blätter werden gebrauchet.

Kältet sehr/ trocknet/ erweichet starck/ macht Schlaffen/ dumm und dämisch/ benimmt die Schärffe/ verrucket die Vernunfft/ wird dannenhero wenig innerlich gebrauchet/ doch adhibirens Etliche wider das Blutspeyen. Was den äusserlichen Ge-

Gebrauch anbelanget/ so ist solcher öffterer äusserlich als innerlich/ sonderlich in hitzigen Geschwulsten/ in Podagra/ in Zahn-Schmertzen/ und wird der Rauch des Saamens durch einen Trichter adhibiret.

Schræd. in Pharm. schreibet/ daß auch *Trallianus* aus der Wurtzel ein Amuletum podagricum mache; Wenn er nemlich die Wurtzel im Wasser-Mann und Fischen sammlet/ vor der Sonnen Auffgang/ doch so/ daß er die Wurtzel mit den Händen nicht anrühret/ sondern mit einem Bein oder Knochen eines verstorbenen Thiers/ was auch vor ein Thier sey/ aushebet/ darbey aber etliche Beschwerungs-Worte brauchet/ weil aber solche abergläubisch raus kommen/ hat sie *Schræd.*, wie billig/ nicht hinsetzen wollen.

Antidota Hyoscyami, nemlich/ die den Kräfften des Bilsenkrauts widerstehen/ und gleichsam ihren Gifft/ oder Schlaff- und dämisch-machende Gewalt zähmen/ auch gar benehmen/ sind unter andern/ Ziegen-Milch/ Aqva mulsa, sem. Cucurbitæ, Brenn-Nessel Saamen/ Senff/ Rettich/ Zwiebeln/ wie auch Knoblauch im Wein eingenommen.

Man hat Præparata davon/ als/ das destillirte Wasser aus Kraut/ Blumen/ und Saamen/ ehe es noch recht reiff wird; It. das Oleum express., wird aus dem weissen/ frischen trockenen Saamen gemacht calida aqva asperso, insolato tritoqve. Andere maceriren Hyoscyamum mit seinem unreiffen Saamen im Omphacino, drücken es aus/ und kochens.

Oleum Omphacinum wird aus den unreiffen Oliven exprimiret.

Man hat auch Extractum oder succum Hyoscyami; Solcher wird aus der im Septembr. und Martio mit den zarten Ausschößlingen ausgegrabenen und gesammleten Wurtzel exprimiret/ depuriret und digeriret/ daß es eine röthliche Farbe bekomme. Ingreditur Laudanum opiatum *Qvercetan.*

Man hat auch ein *Emplastrum de Hyoscyamo.*

Binetsch/ Spinat/ *Spinachia, Spinacia*, Lapathum hortense seu Spinachia semine spinoso.

Wird in Gärten gefunden/ und alldar gepflantzet; Ist bekandt genug/ und vornemlich ein gut Küchen-Kraut. Kühlet und feuchtet/ ist in allen Kranckheiten eine nützliche Speise/ laxiret ein wenig/ lindert die Schärffe der Säffte. Eusserlich auffgeleget/ kühlets den Magen und Leber. Wann mans offt isset/ generirets melancholisch Geblüt.

Bingelkraut/ Wintergrün/ Bengelkraut/ Clystier-Kraut/ *Mercurialis.*

Wird in Feldern/ Weinbergen/ etc. gefunden; Blühet den gantzen Sommer. Das Kraut wird gebrauchet/ welches da wärmet und trocknet/ den Leib erweichet; Eusserlich treibets die Menses und Nachgeburth/ in die Geburth gethan/ erweichet die Geschwülste/ und wird offt in Clystiren gebraucht.

Die

Die Weibergen gebens den Kindergen in Breyen / um das Leibgen offen zu halten / und das Reissen und Schneiden zu verwehren.

Man hat folgende Præparata davon / als: Aqvam ſtillat. ex herba floreſcente. Item: Sirup. de ſucco Mercurialis & ſacharo. It. Mel Mercuriale, ex ſucc. & Mell., wovon allbereit vorne gedacht / welches in Clyſtiren öffters adhibiret wird.

Sirupus Mercurialis purgans, ex Pharm. Reg.

℞. Succi herbæ Mercurialis recenter expreſſi & depurati, libras iiij.
cui immerge ſeqventia craſſiuſculè inciſa & contuſa, utpote
Fol. Senn. ſine ſtipit, unc. iiij.
Rad. Aſari, unc. iß.
Peracta maceratione ſuffic. coqvantur ad dimidias, Colaturæ dein clarificatæ adde
Sachari libras duas,
ac denuò coqvendo ad Sirupi conſiſtentiam redigantur, cui pro aromatiſatione adde
Elæoſachari Cinamomi, vel Caryophyll. unc. j.
Fiat Sirupus.

Sirupus Mercurialis alius.

℞. Succi herbæ Mercurialis recenter expreſſi & depurati, libras iiij.
cui immergantur
Rad. Aſari rec. conſciſſ. unc. iij.
Hellebori nigri præparat. aceto roſaceo unc. iß.
Facta brevi maceratione coqvantur ad dimidias, Colaturæ dein clarificatæ adde
Sachar. Can. albi, ℔ij.
& ad Sirupi conſiſtentiam coqvendo redigantur; cui odoris & saporis gratia addatur
Elæoſachari Caryophyllor. unc. j.
F. Sirupus gratus.

Purgiret gelinde / Doſ. bey erwachſenen ab unc. j. ad ij.; Man kans auch bey den Clyſtiren brauchen / dahero nicht unrecht / wenn man zum Zucker etwas gemein / doch rein / Honig thäte.

Birch=Baum / Birck=Baum / *Meye, Betula, Betulla.*

Iſt ein bekandter Baum / und wächſet in Wäldern / meiſts an ſteinichten Oertern. Bringet ſeine Knoſpen im Martio vor / deme die Blätter im Aprill nachfolgen.

Man braucht davon die Blätter / Rinde / bißweilen auch den Schwamm. Die Blätter wärmen / trocknen / reſolviren / verdünnen / abſtergiren / öffnen / und haben einen bittren anziehenden Geſchmack. Es brauchen ſolche etliche Leute / in- und äuſerlich / in

in der Wassersucht/ Krätze 2c. Die Bircken-Rinde/ weil sie bituminös, erwärmet und erweichet. Wird auch genutzet/ um die inficirte Lufft zu corrigiren/ darmit geräuchert.

Der Schwamm adstringiret starck/und/wenn er auff die Hæmorrhoides gestreuet wird/ stillet er ihren Fluß geschwinde.

Der Bircken-Safft zertreibet den Stein der Nieren und Blasen/ die Krätze/ und Raude/ getruncken/ auch sich darmit gewaschen; Wird also gesamlet daß man/ Frühlings-Zeit/ wie bekanndt/ ein Löchlein in Stamm bohre/ daß das Bircken-Wasser/oder Bircken-Safft/durch ein eingesteckt Röhrgen/ oder Stroh-Hälmgen mit einem untergesetzten Gefäßgen/ oder untergehalten/ auffgefangen werde; Man destilliret auch aus solchem Safft ein Wasser.

Birn-Baum/ *PYRUS.*

Mat hat **Wilde** oder **Holtz-Birn**/ und **Garten-Birn**/ *Pyra Sylvestria & Domestica;* Und hat man **süsse**/ **säuerliche** und **herbe**/ *Dulcia, Acida, Acerba.* Kühlen und adstringiren/ nemlich die säuerlichen/ die süssen aber halten offenen Leib; Gekocht hält man sie vor verdaulicher als die rohen. Die gedörreten (Hotzel-) Birne gekocht/ und gegessen/ dienen im Bauch-Fluß.

Man machet auch Birn-Wein; Und hat auch eingemachte Muscateller Birngen.

Biesam/ Biesem/ vid. **Biesam-Thier.**

Biesam-Thier/ *Moschius, sive Moschi Capreolus, Dorcas Moschi, Gazella Indica,*

Wird auch **Biesam-Rehe/ Biesam-Geiß/** *Animal Moschi, Gazella Moschi,* genennet.

Wie es beschrieben wird/ siehet es einem Rehe ziemlich gleich/ ist etwas kleiner und stärcker/ ist graulichter Farbe/ hat weisse Zähne/ und unten am Nabel einen Schlauch oder Geschwür/ darinnen die Materie enthalten/ darvon der **Biesam** herkommt; Denn von diesem Thier hat man den **Biesam/Biesem/** *Mosch, Moschum.*

Das Männgen hat Hörner/ doch ohne Zweige/ und zu oberst nicht spitzig/ sondern dick/ das Weibgen aber hat keine Hörner. Hält sich meistens in dem Königreich Pegu und Cathai auff/ welche unter den grossen Tartar-Cham gehören/ vornemlich auff den Bergen; In Persien/ China/ Egypten/ finden sich auch welche; Man hat welche in Italien gebracht/ sie haben aber nicht gedauret/auch keinen Biesam gegeben. Läufft trefflich schnell/ und nehret sich vornemlich mit Spicanarden/ und andern wohlriechenden aromatischen Kräutern. Wird/ wegen des schnellen Lauffs/ nicht leicht lebendig gefangen/ muß gemeiniglich geschossen/ oder mit Hunden zu tode gehetzet werden; Beisset um sich/ wenn man ihm zu nahe kommt/ wird aber zahm/ wenn man ihm die Zähne ausbricht. Weil es nun/ wie obgedacht/ wohlriechende Sachen frisset/ so riecht sein Fleisch und Blut wohl/

son-

sonderlich aber der Safft/ der sich in dem Nabel-Geschwür sammlet/ nemlich der Moschus, oder Biesem. Dieses Nabel-Geschwür/sagt man/habe seinen Ursprung von der Geilheit; Und soll sich ereignen/ wenn das Thier starck in der Brunst gehet; Wie denn geschrieben und gesaget wird/ daß es sich so denn an Steinen oder Bäumen reibe/ biß das Geschwür auffgehe/ und der Eyter raus fliesse/ aus welchen/ zumahl/wenn es von der Sonnen-Wärme besser gekocht worden/ der herrliche Biesem wird/ welchen die Inwohner samlen/ verwahren/ und theuer/ wie bekannt verkauffen. Die Kräffte nun des Biesems/ welches Stück wir allein von diesem Tier haben/ bestehen sonderlich darinnen/ daß er erwärmet/ verdünnet/ zertheilet das Hertz stärcket/ Haupt/ Gedächtnüß/ und alle Lebens-Geister. Vertreibet/ innerlich genommen/ die Colic und Mutter-Beschwerung. Ist gut wider den Schlag/ Epilepsie, Schlaffsucht/ Convulsiones, ja wider alle Affectus nervosos, &. Euserlich und innerlich gebraucht/ excitirts Venerem, Ist auch gut wider schlimm Gehör/ dunckele Augen/ Mutter-Beschwerung/ wenns/ in diesem letzten Affectu, /ad pudenda gesalbet wird. Des Crolzij Pillen wider den Schlag werden sehr gerühmet/ und kommet darzu viel Biesem. Kyfnerus verspricht/ das Kinder-Frisel mit Biesem gewiß und perfect zu curiren/ wenn man 1. oder 2. Gran desselben im Wein zertreibe/ und einem Kinde/ des Tages 2- biß 3 mahl/ ein Löfflein voll davon eingebe. Dienet auch wider die Melancholey/ und stärcket das Gedächtnüß.

Solenandri Secretum wider das Mutter-Fräisch hält auch viel Biesem in sich/ und ist dieses: ℞. Biesem/Drachen-Blut/ jedes 13. Gran, und giebs einer Frauen in einem baar Löffel voll Pommerantzblüt-Wasser auff einmahl ein: Es wird sehr gerühmet/ obschon manche Weibs-Personen den Biesem nicht vertragen können/ nemlich an Geruch/so wird ihnen dies/ gel. GOtt/ gut thun.

Wenn man Biesem in Nieß-Pulver schnupfet/oder/in einem Biesem-Knopff/ und Balsam riechet/ ists gut wider den Schlag und Schwindel. In dem Mund ein wenig gekäuet/ vertreibet den stinckenden Athem. Mit Chamillen-Oel oder Bieber-Gail ins Ohr gegossen/ vertreibet Sauffen und Schmertzen. In die Augen/ entweder als ein Pulver/ oder/ mit einem Augen-Wasser zerlassen gethan/ benimmt derselben Flecken/ und trocknet die Flüsse aus. wird auch/ äusser-als innerlich/ zu wiederbringung der verlohrnen Mannschafft/ und in die weibliche Schooß geleget; Auch/ wider das Auffsteigen der Mutter/ nützlich gebrauchet.

Man hat davon Spec. diamosch. dulc., Spec. diamosch. amar., Confect. Mosc. s. Trochisc. moschard., Essent.; Dos. Spec: Diamosch. dulc., Diamosch. amar., Confect. Moschard. s. Trochisc. moschard., à. drachm. ß., j. ad ij., Essentiæ à gutt. 5. 10. 15. biß 20., Trochisc. alyptæ Moschatæ veræ, i. e. Bisem-Zeltlein.

Ich habe auch eine *Medicinam, sive Essentiam Regum, s. Principum*, welche

aus Ambra, Moſch. &c., gehet/ und ein vortrefflich Ding / kommt aber ziemlich koſtbar; Auch halte ichs gerne geheim.

Doſis des Moſchi allein: Von 1. 3. biß 5. und mehr Gran.

Wir wollen doch ein und andere Compoſition herſetzen/ von denen/ welche aus dem Bieſem/ oder doch/ darunter Bieſem kömmt / beſtehen:

Diamoſchum Dulce Meſuæ D. A.

℞. Croci,
Doronici,
Zedoariæ,
Ligni Aloës
Macis, ana, drahm. ij.
Margar. alb.
Serici crudi uſti,
Charabe,
Corall. rubr. ana, drachm. iiß.
Galliæ moſchatæ veræ,
Ocymi Caryophyllati,
Zingiberis,
Cubebar.
Piper. longi, ana, drachm. iß.
Been albi,
rubri,
Folii, aut Caſsiæ ligneæ,
Spic. Indic.
Caryophyllor. ana, drachm. j.
Moſchi ſcrupul. ij.

Dieſe Compoſition wird gerühmet wider kalte Haupt-Flüſſe /Schwindel/ Epilepſie, Melancholie, Hertz-Klopffen/ unruhige Träume / halben und gantzen Schlag / Convulſiones und Zittern der Glieder / wider Lungen-Beſchwerung/ Engbrüſtigkeit/ und kurtzen Athem / ſtärcket die natürliche Wärme/ hilfft zur Dauung/und iſt contra Cachexiam; Iſt herrlich dem Magen/Leber/und Miltz.

Trochiſci Aliptæ Moſchatæ.

℞. Reſinæ Styracis Calamitæ,
Ladani, ana, drachm. ij.
Pulver. ligni Aloës, unc. ß.
Ambræ, drachm. j.
Moſchi, ſcrup. ß.
Sachari albisſim. pulveriſ. ℔j.

Ambra diſſolvatur in ſ. q. Olei Nuc. Moſchat. deſt. & cum prædicto ſacharo iterum in pulverem convertetur: Similiter *Moſchus* in aliqvot guttulis Spirit.

Ro-

Rosarum vel vini, dissolvatur, & cum pulverisato sacharo dicto in Pulverem redigatur; Deindè Resinæ in mortario calido nonnihil cum Sacharo commisceantur, qvibus Ambra & *Moschus* jam ante dissoluta, & tandem etiam Lignum Aloës addantur, fiantqve (si non suffecerint Resinæ,) cum mucilagine Tragacanthi, vel Pastilli, pro puerulis, vel Trochisci pro Adultis laudabiles, & qvidem ad usum internum; Innerlich zu gebrauchen.

Vel:

℞. Sachar albissim. ℔j.

Solvatur in aqva Rosarum, vel simplici, & coqvantur ad consistentiam Tabulati, cui remoto ab igne & nonnihil refrigerato immisce, & in eo liqvefac

Resinæ Styrac. calamit.
Ladani, ana, drachm. ij.
Ambræ grys. drachm. j.

Et cum penitus refrixerint adde

Ligni Aloës opt. & pulveris. unc. ß.
Moschi in Aqv. rosar. solut. scrup. ß.
nec non:
Mucilag. Tragacanth. q. s.

ad Massam tenacem efformandam, ex qva postea Trochisci vel Pastilli efformentur, pro usu interno.

Bloß zu räuchern/ findet der G. Leser in *Dispens. Aug.* auch Nachricht / welches/hieher zu setzen/vor unnöthig halte/ weil man ohne dem viel schöne Räucherwercke im Vorrath / bey denen Apotheckern findet.

Oleum Moschellinum, P. R. Z.

℞. Olei puri recent. ℔iß.

cui immergantur seqventia, crassiusculè incisa, & contusa: utpote,

Herb. Majoran.
Rorismar.
Thymi, ana, recent. unc. iß.
Flor. Lavendul.
Spic.
Tunicæ rubr. ana, recent. drachm. ij.
Caryophyllor.
Cinamom. optim.
Cubebar.
Cardamom.
Macis,
Nuc. Moschat, ana, unc. ß.

Calami Aromatic. unc. ß.
Croc. opt. drachm. ij.
Styrac. calamit. unc. iß.
Vini albi boni, unc. j. vel ij.

Fiat Maceratio, per unius atqve alterius diei intervallum; & deinde, alembico vitreo, capitello suo munito, una & altera ebullitio, humiditas, qvæ transit ultimo reaffundatur; Cum refrixerit paulisper, F. Colatura, cum forti expressione Specierum: in expresso Oleo amplius dissolve

Mastich. elect. unc. iß.
Ol. Nucum Moschat. expressi unc. ß.

Misceantur exactè, & separata paucula humiditate, per residentiam; Oleum custodiatur in Vitro, vel vase benè obfirmato. Qvod si vero aliqvis Oleo communi Olivarum, Oleum Amygdalarum expressum, vel etiam Oleum de Been, substituere vellet, longè præstantius illud Oleum Moschell. efficeret, virtute & fragrantia, seu odore grato. Dieses Oel ist vortrefflich in allerhand kalten Affectibus des Magens / welchen es stärcket/ und wärmet/ dienet wider die Colic/ und alle Kranckheiten der Nerven / stärcket das Haupt/ und præserviret wider die Epilepsie und Apoplexie. Kan inn- und äusserlich adhibiret werden.

Bißmüntz/ Läuß-Kraut / Speichel-Kraut/ Mäuß- und Ratten-Pfeffer/ *Staphisagria, Herba pedicularis, Pituitaria, Pedicularia, Staphis Sylvestris.*

Wächset in Apulien/ Calabrien / Dalmatien, und Istrien. Bey uns findet man auch wohl eine Speciem, allein/ sie ist wenig gebräuchlich. Man hat davon den Saamen / welcher/ innerlich gebrauchet/ purgiret / doch ist er wenig in Usu. Eusserlich aber wirds in Masticatoriis, Gurgel-Wassern / Zahnschmertzen / eher genutzet/ item, in Geschwüren/ rc. Man hat aber davon keine Præparata.

Boborellen/ Juden-Kirschen/ *Alkekengi, Halicacabum, Solanum vesicarium, Saxifraga rubra, ἁλικάκαβον.*

Wachsen meists in Weinbergen / und an schattichten Oertern / floriren im Junio/ und tragen ihre Früchte/ oder Beere im Herbst. Hat rundlichte Blätter/ vorne spitzig/ bleich-weisse Blümgen; die Frucht ist/ wie bekandt/ wie eine Kirsche.

Man sammlet die Jüden-Kirschen/ oder Beere / zu Ende des Augusti / werden sonderlich im Stein gebrauchet/ und treiben den Urin/ dienen wider die gelbe Sucht/ und gelöbert Geblüte / so wohl die Beere/ oder Jüden- Kirschen/ als die Blätter. In Apothecken præpariret man davon das destillirte Wasser aus der Frucht/ die Tinctur, und Trochiscos de Alkekengi.

Trochisci de Alkekengi, seu de Halicacabo Mesuæ.

℞. Fructuum Halicacabi drachm. iij.
Sem. Citrulli,

An-

Sem. Anguriæ,
Cucurbitæ, ana, drachm iiiß.
Bol. Armen.
Gumm. Arabic.
Thur. maſcul.
Sangvin. Dracon.
Amygdal. amarar.
Succ. Glyzyrrhiz.
Tragacanth.
Amyli,
Pinear. mundatar.
Sem. papav. alb., ana, drachm. ij.
Apii,
Hyoſcyam.
Charabe, ſeu, Succin. alb.
Terr. ſigillat.
Opii, ana, drachm. ij.

Cum Succo Halicacabi, vel cum Aqva Roſacea, in qva ejusdem Fructus ſicci fuerint macerati, aut Julep. Roſato, vel Violato, Fiant Trochiſci.

Dieſe Trochiſci werden auch genennet *Diaphyſſalidon, & de Veſicatoria.* Dienen wider die Strangurie, Brennen/ und Schärffe des Urins / wie auch wider den Stein/ Geſchwüren der Blaſe / Nieren/ und Harngänge/ indeme ſie die Geſchwüre corrigiren/ heilen/ und benehmen allerhand Schärffe/ Schleimigkeit und Rauhigkeit/ lindern die Schmertzen / treiben gelinde den Urin/ und andere Verdrießlichkeiten davon.

Bochs-Peterlein/ Bocks-Peterlein/ Bibernell / Bibinell / Stein-Peterlein/ *Bibinella, Bimpinella, Pimpinella,* τραγοπίλινον, *Saxifraga, Vid.* **Bibernell.**

Black-Fiſch/ Black-Küttel/ *Sepia,* σηπία.

Es iſt davon: Os ſepiæ, Humor ater & Ova. Os ſepiæ, σηπίον, trocknet/ abſtergiret/ pulveriſirt, oder zu Aſchen gebrandt/ vertreibet die Flecken/ Mutter-Mahle/ und flüßige (feuchte) Krätze; Nutzet den Augen / wenn die Aſche davon mit Honig angemacht/ den Augen adhibiret/ wird / heilet das geſchwollene Zahnfleiſch/ in Zahn-Pulvern; Iſt wider die Engbrüſtigkeit/ kurtzen Athem / und Keuchen/ eingenommen / den Tripper (Gonorrhœam) vertreibets auch / treibet den Stein/und Urin/wenns pro Doſi, auff 20. Gran eingenommen wird. Humor ater (Dinte genandt) intra veſiculam in corpore repertus, ſoll/eingenom̃en/ laxiren; Uñ die Ova, renes & ureteres abſtergiren/ auch ſollen ſie die Menſes uñ Urin treiben.

Blaſenſtein/ vid. **Menſch.**

Blatwurtz / vid. **Tormentill.**

Blau-Veilgen/ *Violen*, vid. *Violen*.

Bley / *Plumbum*, *Saturnus*.

Das Bley ist ein unedel und weich Metall/ und wird aus mehrern Theil Mercurii, und wenigern Sulphuris indigesti generiret/ und findet man hin und wieder Bley-Bergwercke. Es ist ein nutzbar Metall/ ohne welches man nicht wohl seyn kan/ und ist auch ein Bley edler als das andere. Es wird mit grossem Nutzen hier und dar gebrauchet/ absonderlich an Fenstern/ auch auff den Dächern/und will man sagen/ daß wenns in der Feuchtigkeit liege/ es wachse und zunehme/ welches wir dahin gestellet seyn lassen / vielleicht kommt das grösseste Gewicht vom Unflat her/ der sich dran hänget. Zu Schmeltzung der Metallen wirds auch genutzet/ und können die Berg-Wercke solches nicht entrathen; Hat eine natürliche Verwanndiß mit dem Silber/ wie das Qveckfilber mit dem Golde/ und treibet man das Bley vom Silber durchs Feur/ da es im Rauch weggeht/ und machet einen sehr gifftigen Rauch/ der starck lähmet. Wenn man Dinten-Fässer aus Bley geußt/ oder Bley in küpfferne Dinten-Fässer geußt/ stehet die Dinte darinnen lange/ zumahl/ wo Saltz und Wein-Eßig darzu kommt/ und wird sehr schwartz. Seine Kräffte und Tugenden hat es in der Medicin, in- und äusserlich/ vielfältig/ und werden allerhand Medicamenta draus præpariret; Es kältet/ und adstringiret/ verdicket auch die Säffte/ dahero es der Geilheit widerstehet; Es heilet die alte Wunden/ und Krebs-Schäden. Die Chirurgi brauchen das Bley auch an den bucklichten Leuten/ indem sie mit einem breit-gemachten Stücke davon solche Leute einschnüren. Wenn mans auff der blossen Brust träget/ solls eine helle Stimme machen/ wie denn Käyser Nero stets ein bleyern breit Stück vom Bley auff der Brust liegend gehabt/ wovon die Historici schreiben.

Das Bley reine zu bekommen.

Wenn das Bley im Fluß stehet/ wirfft man ein wenig Wachs drein oder Wagenther/und/ wenn solches verbranndt/ wird es in warm Wasser gegossen.

Calcinatio durch *Incineration*, sonsten *Plumbum ustum*.

Wenn das Bley geschmoltzen/ so vermehret man das Feuer/ daß der Tiegel glüend/ und endlich/ bey öffterm Umrühren/ zu Asche/ oder grauen Kalck/ werde.

Calcination durch *Reverberation*, oder Mennige/ *Minium*.

Den vorigen Kalck rühret man im Reverberir-Offen stets um/ biß er roth werde. Man nehme sich aber in der Reverberation in acht/ daß es nicht wieder fliesse/ sonst wirds von neuem Bley.

Durch *Cementation*, oder *Plumbum ustum*.

Man machet Bley-Blechelgen/ und nimmt gepülverten Schweffel stratum super stratum, so verbrennet das Bley; Wird/ nach der Verbrennung/ öffters abgewaschen und getrocknet. Und dieses ist Plumbum ustum Officinarum, welches kan gewaschen werden/ ut Cadmia, *Dioscorides*.

Durch

Durch *Immersion.*

Weil das Bley durch allerhand saure scharffe Spiritus kan calciniret werden/als da sind Aqva regis, spirit. salis, vitriol., Acet. destill., so braucht man keine andere Manier.

Sacharum sive Sal Saturni.

Man giesset auff Bley-Kalck / oder Minium, destillirten Eßig / lässet es eine Weile stehen, / daß sichs ausziehe / decantiret/ filtriret und coaguliret / durch Abdestillirung des Eßigs/ welches alles unterschiedlichemahl wiederholet wird / hernach wird Wasser drauff gegossen/ daß es rein werde / endlich lässet mans crystallisiren/ und wirfft den Boden-Satz hinweg.

Eine andere Art.

Hängt dünne Bley-Platten theils über destillirten Eßig/theils thut sie in einen Kolben mit Eßig. Destilliret/ cohobiret/ filtriret dasjenige / was zurück blieben; hierzu thut das Bleyweiß/ oder Cerussam, die an den Platten hanget / digeriret es eine Zeitlang/ endlich ziehet noch ein Theil in linder Wärme davon / last es crystallisiren/ solviret wieder/ filtriret/ coaguliret / daß es fein rein werde.

Magisterium Saturni.

Tropffet in die Solution vom Bley/ Oleum Tartari per deliqv., so wird sich das Magisterium præcipitiren. Das Magisterium hat mit dem Bley-Zucker einerley Würckung. Von 4. biß zu 6. Gran eingenommen / machet impotentiam, oder hindert die Liebes-Lust/ deßgleichen geschicht auch/ wenn der Nabel darmit bestrichen wird. Zertheilet die harten Geschwulste und Scirrhos, man legt es auff Contusiones, und in ein darzu dienliches Wasser gemischt / auff rothe Augen. Wenn es mit dem Nitro crystallisiret wird/ dienets in Ohnmachten.

Ein ander *Magisterium, Lac Saturni* genannt.

Man lasse Bley-Platten in spir. vitrioli rectific. oder Aqvafort aus Salpeter und Alaun destilliret/zergehen/ giesse das Menstruum ab/ und in die Solution spir. Vini rectif., oder Saltz-Wasser / so præcipitiret sich ein Pulver / Schneeweiß/ daß wird getrocknet und auffgehoben.

Liqvor lacteus Saturni, zum Geschwüren/ *S. Closs.*

Imbibiret 2. Loth Sal Saturni mit 1. Scrupel Ol. Sulphur. per Campan.; lasset es etliche Tage in der Kälte stehen/ thut wieder so viel Oel darzu / und lasset es in einer Phiol digeriren / giesset darnach 8. Loth Wasser darzu / rühret es offt um/ so wird es weiß. Hierein duncket man Tüchergen/ und legt solche des Tages 2. oder 3 mahl über die Wunden/ die sich nicht schliessen wollen.

Cerussa, oder *Calcinatio* durch Dampff/ Bleyweiß.

Hängt einige Bley-Platten über Eßig / daß der Dampf dran gehe / so wird das Bleyweiß/ oder Cerussa, allmählich dran wachsen / welches man abnimmt/ etc. Etliche machen ein Oleum Cerussæ, sie weichen das Bleyweiß in Eßig / und destilliren es per Retortam.

Spiritus und *Oleum Saturni ardens.*

Nehmt Sacharum, oder lieber des Ol. Saturni per deliqv. gemacht/ destilliret es durch einen beschlagenen gläsernen Kolben mit einen grossen Recipienten/ der wohl verwahret und zu ist / nehmt darbey die Grad des Feuers inacht / biß rothe Tropffen kommen/ und nichts mehr übersteiget.

Dieser Liqvor giebt einerley Menstrua; als einen Spiritum ardentem, it. ein gelb und roth Oel mit seinem Phlegma, das in B. M. oder Asche / durch eine gläserne Retorte separiret wird/ darbey allezeit der Recipiente zu verändern / nachdem sich andere Feuchtigkeiten anmelden.

Der Spiritus steigt ohne Streiche oder Streiffe über die Retorte, das gelbe Oel aber giebt scheinbahre Adern/ wie der Brandtewein / das Phlegma aber lässet sich/ im Ubergehen mercken. Das rothe Oel bleibt auff dem Boden liegen. Der Spiritus ist gut zum Schweiß/ist gut in der Pest / Malo hypochondriaco, hitzigen Fiebern/ Morbo Gallico, &c. Dos. von 2. biß 3. Tropffen; Dienet conrra Venerem. Das gelbe Oel wird/ vermittelst der Digestion, roth. Mit dem Spiritu und Phlegma solviret man Perlen/ und præcipitiret sie / daraus eine Tinctur zu ziehen. Das rothe Oel dienet die Wunden zu reinigen und zu heilen / welches auch das Caput mort. verrichtet.

Oleum Saturni Balsamicum.

Destilliret Balsam. Saturn. therebinth. im offenen Feuer / per Retortam; Erstlich kömmt der Spir. Therebinth., endlich aber das Oleum Saturni balsamic., das man alleine behält. Dienet in üblen Geschwären/Krebs/scharffen Feuchtigkeiten und dergleichen.

Sal Saturni volatile.

Solviret Mennige/ so viel beliebet/ in destillirtem Eßig / lasset auch Saltz im Wasser zergehen/ und giesset beydes zusammen / so præcipitiret sich ein weiß Pulver/ welches getrocknet und auffgehoben wird.

Sulphur Saturni, oder Bley-Oel / das oben schwimmet.

Circuliret eine Zeitlang Mannam Saturni mit wohl-rectificirtem Spiritu vini, diesen ziehet abe/ aber fein allmählich/ so wird endlich ein Oel oben auffschwimmen; Wenn man hernach das Oel wieder mit spir. vini circuliret / bekommt es einen feinen Geruch; Nutzet in Lungen-Sucht/ Vermagerung und dergleichen.

Tinctura Saturni.

Giesset auff Crystallen vom Bley/ so mit dem Acet. destill. gemachet sind/ Oleum juniperi, lasset es digeriren / so wird das Oel roth / welches ihr abgiessen könnt/ und hebt es auff/ oder digeriret es mit spiritu vini, abstrahirets dann wieder / so bleibet eine Materie / daraus das Saltz gezogen wird.

Auff eine andere Art.

Man kan eine Tinctur aus den Bley-Crystallen extrahiren / wann sie mit Acet. destill. gemacht / und edulcoriret sind / und zwar mit dem Spirit. vini, so

viel man will; filtriret und digeriret/ daß sich der Unflat setze/ ziehet den Spiritum wieder davon/ so bleibet eine rothe Tinctur; Dos. gut. 1. 2. biß drey Tropffen.

Eine andere Bley-*Tinctur*.

Nehmet ein gut Theil achtmahl destillirtes Regen-Wasser / giesset es auff Crystall. Saturn., solvirets / decantirets / und zwar etlichemahl. Destilliret so dann das zusammen gegossene Wasser aus B. M., biß alles trocken ist; Nach dem giesset den Spiric. mell. drüber / und last es einen Monat lang digeriren / destilliret es und cohibirets etlichemahl; Endlich ziehet den Spiritum mellis rein abe/ und thut zu der überbliebenen Essenz das Saltz vom Cap. mort. des Saturni, circulirets einen Monat lang mit Spirit. vini tartarisat., ziehet den Spiritum wieder davon/ so bleibt ein Magisterium; welche in Mania, Melancholie, hartnäckichten Fiebern/ Hectic, Affect. hypochondr. gebrauchet kan werden.

Eine andere *Tinctur*, oder *Manna Saturni*.

Man ziehet mit dem Spirit. Saturn. essentif. aus dem Bley-Blechelgen die Tinctur, und filtrirets und abstrahirets.

Cremor Saturni S. Closs. und *Tinctur*.

Zehen Theil Acet. destill. genommen / zwey Theil Saltz / ein Theil Mineræ Saturn. pulverisat., 8. oder 9. Tage in Asche digeriret / biß der Eßig süsse wird / die Solution destilliret/ und/ bey dem Abrauchen / das Häutgen oder Cremor. mit einem gläsernen Löffel abgenommen/ biß man genug hat. Das übrige kan man crystallisiren lassen.

Lapis, oder *Tinctura Saturni*.

Thut vorher genandten Cremor. in ein Figir-Gefäß / schliesset es Hermetice zu / setzet es in Asche/ gebt erstlich linde Feuer / daß die Materie nicht fliesse/ 40. Tage lang / und probiret es hernach/ ob sie auff einer glüenden Platte fliesse und rauche / geschicht diß / so continuiret das Feuer im vorigen Grad, biß es nicht mehr rauchet / und anfängt gelbe zu werden. Alsdenn gebt stärcker Feuer/ biß es gantz roth sey/ woraus man mit Spir. vin. eine Tinctur zeucht. Dienet in allen melancholischen Morbis.

Tinctura Saturni bald fertig zu machen.

Man nehme fünff Theil Mennige/ 2. Theil calcinirte Kieselsteine / stosse es klein / und lasse es in einem Tiegel fliessen / biß alles wie ein Rubin werde; Doch muß man auff die Gradus des Feuers acht haben. Aus solchem Pulver kan man c. Spir. vini eine Tinctur ziehen.

Tinctura Vitri Saturni.

Es wird das Bley in einem Wind-Offen / bey starcken Blasebalcks-Feuer auff einem Probir-Test, in ein hartzig und pomerantzen-gelbes Wesen gebracht/ welches durchsichtig/ im Feuer schmeltzet / und nicht raucht. Dieses ist ein zehes

mineralisch Wasser/ welches/ wie *Rhodianus* saget/ alle Farben/ Geruch/ und Geschmack/ aus den Metallen zeucht/ und die wachsende Krafft oder Facultatem vegetativam hat/ das also zugehet: Vermischt das zu Pulver gemachte Ertz mit diesen hartzichtem Wesen/ oder Gummi, und giesset Acet. destill. drüber/ so wird es sich tingiren; Ziehet solchen ab / und destilliret das übrige Gummi durch die Retorte, so wird ein weisser dunckeler und kalter Rauch übersteigen/ der sich in ein Oel coaguliret.

Mercurius Saturni.

Nehmt das bekandte Bley-Saltz/ so viel ihr wollt/ giesset Ol. sal. armen. per deliqv. zwey Finger breit drüber/ digerirts 14. Tage lang in Aschen / destilliret und sublimirets mit starckem Feuer; Reibet die Flores mit Acet. destill. und gemeinem Saltz/ so bekommt ihr den Mercur. Saturn.

Eine andere Art.

Nehmt wohl abgesüßten Bley-Kalck / mit destillirtem Aqvafort aus Vitriol und Salpeter gemachet/ Salpeter-Crystallen die recht reine sind / jedes gleich viel/ sublimiret durch eine Cucurbitam tubulatam, und reibet die Flores an mit Eßig. Darbey zu mercken/ ehe das Aqvafort auffgegossen wird / muß man diß gefeilte Bley 14. Tage mit einer Lauge von Salmiac, Saltz / Weinstein und lebendigen (ungeleschten) Kalck-Wasser/ oder destillirtem Eßig gemacht/ digeriren/ hernach/ wenn die Lauge abgerauchet/ das Bley kleine reiben.

Eine andere Art.

Machet eine Lauge von ℔j. Pott-Asche/ ℔iiij. Weinreben-Asche / ℔j. Calc. viv., ℔ij. gebrandten Kieselsteinen / mit destillirtem Eßig gemacht/ hierinnen laßt das gefeilte Bley auffschliessen; Und wenn die Lauge weiß wird / so werfft 2. Drittheil/ nach dem Gewicht des Bleyes/ Borrax darzu / daß es desto eher fliesse; Destill. hernach secund. gradus, so steigt der Mercurius in den Recipienten.

Al.

Nehmet die im Keller sich solvirte Flores Sal. armen. Unc. ij., Oleum Tartar., Nitr., ana, unc. iß. Misc. und digerirets zwey Tage / daß es zum Stein wird. Nehmt dann dieses pulverisirt Steins/ unc. j., in spiritu Nitri auffgeschlossene Bley-Blatten/ unc. ij., dieses giesset über den Stein / laßt es 40. Tage oder 50. in gelinder Wärme stehen / ziehet den Spiritum mit drey cohobiis davon; Gebt hernach stärcker Feuer / daß der Bley-Kalck sich sublimire/ diesen digeriret mit spir. vini, durch Salmiac und Sal. Tartar. acuiret/ einen Tag/ nach dem reibet es zwischen den Fingern/ so wird der Kalck lebendig werden. *Pharmacop. Schrœd.*, und *Blancard. in th. ch.* aus demselben.

Sal Saturni verum.

Es wird die überbliebene Materie genommen / davon das Oleum juniperi gezogen worden/ also/ daß nichts übelhafftes mehr zu spüren/ ziehet mit destillirtem Essig

sig das Saltz heraus/ destilliret solchen wieder davon/ und laßt Crystallen anschiessen/welche gereiniget und auffgehoben werden. Die Krafft bestehet darinne/ daß sie kühlen und die Hitze leschen/ Dos., bey Erwachsenen/ 4. Gran. Sie nutzen auch wider rothe Augen/ und hitzige Geschwüre. Das Oleum per deliqvium kan draus gemacht werden.

Calcinatio Saturni.

Man nehme Limaturam Saturni, besprenge solches mit Urin/ oder/ man thue Sal Tartari oder Salmiac darzu/ lasse es eine Zeitlang stehen / so wird es endlich zu einem Kalck.

Lithargyrium.

Die Gold-oder Silber-Glett/ist gebrandtes Bley/ oder das unreine Wesen/ so bey Reinigung des Silbers mit Bley übrig bleibt; Ist einerley/ nur/daß es nach der Farbe/ die es von mehr oder wenigerm Feuer bekommt/ Gold-oder Silberglett genennet wird. E. gr. Man nimmt einen Tiegel aus gebrandten Beinen oder Horn gemachet/hierinne wird 5. Theil Bley geschmeltzet/und wenn es im Fluß stehet/das Silber drein getragen/hernach reverberiret/so bleibt das Unreine vom Silber bey dem Bley/ und diß ist das Lithargyrium.

Oleum Lithargyrii rubrum.

Man nehme Lithargyr. und calcinirten Vitriol, ana, destillirets sec. artem per Retortam, so bekommt man ein roth Oel. Ist gut widers Podagra.

Al.

Nehmt Bley-Saltz aus dem Silberglett gelangt / geröstet Saltz/ ana, destillirt aus der Retorte ein roth Oel; welches in Wunden und Augen-Geschwüren/ mit behörigen Wassern vermischt/gebraucht wird. Das überbliebene Caput mortuum verzehret das wilde Fleisch in den Wunden / wenn mans auffstreuet.

Aus Bley Blutstein zu machen.

Nehmt Sachar. Saturni und Vitriol. Martis, destill. per Retortam, so bekommt ihr einen Blutstein/ der auch dem natürlichen nicht weichen wird.

Butyrum Saturni, und *Cinnabaris.*

Nehmt ungarische Bley-Mineram, stosset sie klein/und mischt gleich viel Mercur. sublimat. drunter/ destilliret per Retortam einen dicken Safft/welcher Butyrum antimonii genandt wird. In dem Halse der Retorten legt sich der Zinnober an.

Saturni Mercurius vitæ.

Nehmt die vorher beschriebene Bley-Butter / præcipitiret solche mit Wasser/ wie man sonst den gemeinen Mercur. vitæ niederschlägt/ waschet und trocknet selbigen. Ist von gleicher Würckung mit dem Sal. Saturn. und laxiret gantz linde.

Bezoardicum Saturni.

Das Butyrum Saturni wird mit Spirit. Nitri præcipitiret / eben auff die Art und Weise/als bey dem Bezoardico minerali vom Antimonio geschicht/nemlich/ daß zu dreymahlen der Spiritus abgezogen / die Materie hernach edulcoriret/

und calciniret. Ist ein gut Medicament in der Pest/ item, in Qvartan-Fiebern/ und in allen morbis melancholicis.

Oleum Saturni rubrum.

Wenn man das Butyrum Saturni auff Bley-Zucker geußt / und durch die Retorte destilliret / so bekommt man ein roth-süsses Oel; welches in langwierigen Kranckheiten ein gutes Mittel/ sonderlich in fressenden Geschwüren.

Spiritus und *Flores Saturni.*

Man machet stratum super stratum, mit Bley und Schweffel/ dessen Schärffe im Feuer das Bley angreiffet; hernach thut man gleich viel geröstet Saltz darzu/ und zweymahl so viel gemeinen Bolus, schüttet es in eine Retorte, die auff beyden Seiten eine Röhre/ oben aber keine hat; Durch die eine bläset man mit dem Blasebalck ein/ an der andern ist der Recipient, darein der Spiritus gehet / und endlich/ bey stärckerm Feuer/ die Flores in dem Halß sich anlegen.

Mercurius Saturni.

Aus denen Floribus kan man mit resuscitiren der Alkalien den Mercurium vom Bley bekommen.

Magisterium, aus Bley-Ertz.

℞. Bismuth. oder Marcasit. vom Bley/ Frantzösisch der Glaßstein genandt/ so viel man will/ giesset Aqvafort, so aus Salpeter und Alaun destilliret/ so viel beliebet/ darüber/ last es solviren/ in die Solution giesset man das Ol. Tartari per deliqv., so wird ein Pulver niederfallen / welches wohl edulcoriret werden muß.

Man mischet es unter einige Wasser oder Pomade / die Hände und Angesichte zu waschen; Ist auch in der Krätze gut/ vertreibet den Haarwurm/ etc.

Vitrum Saturni.

Nehmt zwey Theil Mennige / ein Theil gebrandte Kieselsteine aus dem Wasser genommen/ laßt es in einem Schmeltz-Tiegel bey dem Circulir-Feuer schmeltzen/ giesset es in ein küpffern Becken/ so habt ihr ein Glaß.

Amalgamatio Saturni.

℞. Gefeiltes Bley / thue zwey oder drey part. Mercur. viv. darzu/ schmeltze es zusammen/ so bekommst du eine weiche Massam; Man kan zerbrochene Gefässe darmit zukleiben/ und die Spiegel bestreichen.

Præcipitatio Saturni.

℞. Bley-Kalck/ solvire solchen in spir. Nitri, oder Aqvafort, so wird es/ nachdem es nicht mehr auffsteigt/ zum weissen Kalck/ welches wohl abgesüsset/ reverberiret/ und wieder edulcoriret wird. Kühlet/ trocknet / adstringiret/ und dienet in Entzündungen und Geschwüren.

Balsamus Saturni.

℞. Goldglett/ q. v., giesse destill. Eßig drauff / daß es 4. Finger breit drüber gehe/ laß es m. e. a. auffwallen/ und digeriren/ biß der Eßig nicht mehr scharff/ son-

sondern süsse ist/ decantire/ filtrire/ thue es in eine zinnerne Schüssel / und laß es in Balneo vaporoso biß zu einer Honig-Dicke ausrauchen ; Giesset Regen-Wasser darauff / so wird es weiß/ filtrirets wieder/ so wird man rothe Tropffen niederfallen sehen. Evaporiret wieder/ wie zuvor/ und diese Arbeit thut so manchmahl/ biß der Balsam so süsse werde als Zucker / und so roth als Blut: Dieser Basam heilet die rothen Augen/und alle Entzündungen; Innerlich eingegeben/stillet er den Blut-Fluß der Mutter / Hæmorrhagia uteri genandt.

Balsamus Saturni c. Marte.

℞. Reine Limatur. Martis , giesset spir. sal. rectif. darauff / daß er 4. Finger breit drüber gehe; Wann die Auffwallung auffhöret / so filtrirets und evaporirets auff die Helffte/ thut so viel Sachar. Saturn. darzu / und destilliret mit linderm Feuer die Feuchtigkeit herüber/ so bleibet ein rother Balsam zurücke. Nutzet in der rothen Rhur/ stillet die Blut-Flüsse und Durchfälle/ Dos. 3. 4. biß 5. Gran.

Oleum Saturni.

Nehmt reinen und trockenen Bley-Zucker / Zuckercand / jedes zwey Loth/ reibe sie in einem gläsern Mörsel wohl u. e. a. / setze es mit einem Glaß / das oben weit ist/ im Keller/ so wird dasselbe sich aufflösen / welches hernach von dem Bodensatz abgegossen wird; Ist ein schmertzstillend Mittel/ doch nur äusserlich im Podagra zu gebrauchen.

Crystallen und *Magisterium Saturni.*

℞. Vier Loth fein Bleyweiß/ macht es zu einem klaren Pulver/ thut es in eine Matratz, giesset 12. Loth Spir. vini Veneris , Tropffenweise/ darauff/ rühret alles wohl u. e. a. / und digerirets in linder Bad-Wärme einen gantzen Tag/ filtriret die solution warm/ setzet es in einen kalten Keller/ eine Nacht lang/ so bekommt ihr Crystallen/ die übrige Feuchtigkeit giesset ab / und destilliret den Spiritum in M. B. biß auffs trockene ab/ so lieget das Magisterium auff den Boden.

Qvinta Essentia Saturni.

℞. Sal Saturni, das siebenmahl in destillirten Eßig auffgeschlossen/ filtriret/ und coaguliret worden; Giesset Alcool vini drauff/ und digeriret es in Baln. 15. Tage lang in einem wohl zugemachten Glaß / hernach destilliret alle Feuchtigkeit per Retortam davon: Nach dem gieb stärcker Feuer/verändere auch den Recipienten/biß Spir. Saturn., weiß und süsse übergehet/hernach das gelbe/ und endlich das rothe Oel folge. Das Oel muß man 4. oder 5mahl rectificiren; das übrige/ was in der Retorte blieben / nimmt man heraus/ und calcinirets im starcken Feuer/ biß es weiß wird: darauff giesset Wasser/so siebenmahl destilliret worden/und langet das fixe Saltz daraus/ wenn sich das gesetzet/ so giesset das Wasser sachte davon abe/ filtrirets/ evaporirets/ und calcinirets/ welches etlichemahl geschehen muß/ biß das Saltz recht weiß und gut werde/ auch in linder Wärme leicht schmeltze. Diß Saltz nim̃ zu dem weissen Spirit. Saturn. der vor dem rothen Oel übergestiegen/ vermischt/

lässets 15. Tage in Baln. Mariæ stehen. Destilliret es wiederum mit so offt und vielen Cohobiis, biß das Saltz flüchtig werde/ und mit übersteige; Dieses hernach zu dem rothen Oel/ welches siebenmahl rectificiret seyn muß/gemischt/digerirts 1. Monat lang in Balneo, biß diese drey also vereiniget/ daß eins daraus worden/ welches man wohl verwahrt auffhebt. Ist in Geschwüren nützlich/auch bey Verbrennungen/rc. Innerlich curiret es das Abnehmen am Leibe/ und wenn ein Mensch verdorret; Dienet auch in Mutter-Beschwerungen/Ohnmachten/Auffsteigungen/Hauptwehe/ Mania, oder Wahnwitz/rc/ Dos. auffs höchste 1. scrup.

Wir wollen auch noch eines und das andere / vom Bley/ aus des hochberühmten *Digby* Wercken hierbey setzen:

***Qvinta Essentia* vom *Saturno*, die das allgemeine *Dissolvens* und *Aurum potabile* ist.**

Nehmet 6. Kannen Wein-Eßig / und last den 4ten Theil/ welches nichts als Wasser ist/ evaporiren/ destilliret ihn ein- oder zweymahl von den fecibus, damit er desto mehr angreiffe. Stosset hernach 12. oder 15. Pfund gute Englische Silberglett zu einem Pulver/ thut solches in unterschiedene Digerir-Gefässe/ daß der dritte oder 4te Theil voll werde / oder ein jedes ℔j. habe / giesset darauff / ohngefehr 6. Finger breit hoch/ destillirten Eßig/ digeriret/ mit dem andern Grad des Feuers/ 2. Tage lang/ schüttelts täglich viermahl um / so wird der Eßig gelbe und süsse werden.

Giesset diesen Eßig ab/ andern drauff / und ziehet alle Tincturen in digestione aus dem Silberglett/filtriret und destilliret aus unterschiedlichen Kolben mit linder Wärme 3. Theil Eßig davon. Das übrige setzt in Keller/so werdet ihr den grösten Theil gleichsam in Eyß verwandelt finden; Oder man destillirt auch so gar den Eßig ab/ daß ein Sirup zurücke bleibe; Auff diesen giesset fast eben so viel / wie zuvor/ neuen destillirten Eßig / digeriret 12. Stunden / und destilliret bey nahe so viel davon/ als ihr auffgegossen habt. Auff das übrige schüttet wieder ein wenig mehr als das erstemahl neuen destillirten Eßig / digeriret und destilliret wie zuvor / giesset wieder etwa den halben Theil destillirten Eßig darauff/ digeriret und destilliret wie vor / digeriret 12. Stunden / und destilliret den Eßig so offt davon / biß er so scharff herüber gehet / als er auffgegossen / welches das Zeichen ist/ daß eine gnugsame Attraction von dem allgemeinen Dissolvens , so aus Eßig gemachet wird/ geschehen sey. Thut denn das Hartz / so im Kolben blieben / in ein oder mehrere Digerir-Gefässe/ und lutiret solche feste zu / daß nichts ausrauchen kan / setzet sie in B. V., oder Pferde-Mist / welcher alle 6. Tage verneuert werden muß / 20. oder 30. Tage lang / biß die Materie schwartz wird / welches das Zeichen / daß die Digestion gäntzlich geschehen / und die Mortification erlitten/ nach welcher ein neu Leben / und neue Seele und Geist zu hoffen. Vertheilet diese Materie oder Bleyweiß/ und thut solches in unterschiedlichen Retorten / setzet sie in gelindes Feuer / daß die Materie aus dem Retorten-Halse sachte nieder-

tröpff-

tröpflet/ weßwegen/ daß es nicht sitzen bleibe/ auf selbige glüende Kohlen zu legen. Die Retorten müssen von solcher Grösse seyn/ daß/ zum wenigsten/ der 4te Theil ledig bleibe. Destilliret mit ziemlichen Feuer das phlegma davon / biß ein Dampff oder Rauch übersteiget/ dann lasset das Feuer ausgehen. Verändert den Recipienten/ und legt grössere darvor/ lutiret alles wohl zu/ und/ wenn der Leim trocken/ so treibt/ nach den Graden/ endlich mit starcken Feuer/ biß kein Rauch oder Nebel mehr über steigt/ und das destillirte Oel oder Hartz blutroth kommet. Nehmt was in der Retorte überblieben / und wie eine schwartze Asche aus siehet/ lauget mit destillirten Eßig das Saltz daraus / gleich wie ihr mit dem Silberglett gethan / so bekommt ihr lange Stücken gleich als ein Salpeter/ und dis Saltz ist subtiler als das erste. Destilliret über eine Retorte den spiritum von dem Saltz. Aus dem zurückgebliebenen lauget abermahls das Saltz / und destilliret wieder den spiritum davon / und dis thut so offt / biß das Caput Mortuum kein Sal mehr giebt. Giesset alsdenn allen euren spiritum in einem hohen Kolben / decket ein doppelt öhlicht Pappier drauff / windet einen Bindfaden drum / setzet den Helm drauff / lutiret alle Fugen wohl zu/ legt einen grossen Recipienten mit einem kurtzen und engen Halß daran / destilliret in B. V./ so wird der Lufft-Geist durch das Papier dringen/ und das Phlegma bleibet zurücke. Wenn aber aller Spiritus nicht durch das öhlichte Papier dringet / so müst ihr solchen rectificiren / giesset den spiritum in ein verwahrtes Glaß / und setzet diß an einen kalten Ort. Hebet das öhlichte Papier weg / und destilliret das übrige zu einem Syrup / diesen setzet in Keller / so schiessen/ in wenigen Tagen / kleine weisse Crystallen an / nehmt die heraus / und waschet sie mit dem Phlegmate ab / so werden sie schöne weiß. Das Phlegma giesset auff das / was in den Kolben blieben / und destillirets wieder zu einem sirup, laßt in Keller wieder Crystallen anschiessen/ waschet die Crystallen ab / daß sie helle werden/ trocknet sie hernach auff Pappier auff einen Tag/ schüttet diese in einen hohen und unglasurten Kolben oder Phiol. giesset den Spirit. theriacal. darauff/ nach Digby Art/ daß er 3. oder 4. Finger breit drüber gehe / digerirets 20. Stunden/ destillirts in B. M. / so steiget aller spiritus über / auff dem Boden aber bleibet ein durchscheinend Hartz/ darauff giesset wieder den destillirten spiritum, digeriret/ destilliret wie vorhin / repetiret es 4 mahl; Bey der 4ten destillation wird das Hartz als ein schneeweiß Oel / so auff dem spiritu schwimmt / übergehen. Dieses Oel ist auff Gold allein das wahre Menstruum solvens. Scheidet das Oel durch den Trichter von dem Spiritu, so habt ihr das Menstruum Philosophorum, das Vegetabile & Minerale Sal, Auroram Dianæ, Mercurium Philosophorum, das köstliche Wasser/ worinnen alles leicht auffgeschlossen wird. Darmit kan man herrliche Medicamenta, so wohl zur Genesung am menschl. Leibe/ als auch derer geringern Metallen / um solche in höhere zu verwandeln machen / welches balde/ und ohne sonderliche Mühe/ geschicht/ als folget: Es ist nicht genug/ ein Menstruum oder philosophisch Wasser zu haben / sondern / es gehöret auch ein Künstler darzu / und

das Mittel/ wordurch die Qvalitas vegetativa, welche in den Metallen verborgen/ auffgewecket werde. So ist auch nicht genug zu wissen/ daß aus Gold Gold / und aus Silber Silber gemacht werden könne; massen keines erfolget / wenn nicht zuvor das Corpus auffgeschlossen/ das ist/in kleine Theilgen/und endlich zum Kalck gebracht wird. Aus solchem muß diß Menstruum die primam Materiam, oder Facultatem vegetativam , ausziehen. Machet demnach einen luckern/ wohl-auffgeschlossenen/ und flüchtigen Gold-Kalck / thut den in einen kleinen Kolben/ und giesset darauff so viel vom vorgedachten weissen Oel/daß es 5. Finger breit drüber gehe/digeriret es 2. oder 3. Tage in gelinder Wärme/und destilliret das Oel davon: Giesset hernach den Spiritum in den Kolben / und cohobiret es vier- oder fünffmahl/digeriret es 24. Stunden / so wird der Spiritus schön roth/ ja röther als ein Rubin/seyn; Giesset den ab/und das Oel wieder drauff/digeriret es noch 24. Stunden/ so wird dieser gleichfalls roth. Das thut so offt/ biß keine Tinctur mehr zu erhalten. Circuliret alsdenn alle Tincturen / und zwar in einem Pelican, 30. Tage lang/ giesset das klare ab vom Boden-Satz / so habt ihr das *Aurum potabile*. Drey biß 4. Tropffen in Sect eingenommen/ thut wunderbahre Würckung. Man muß aber also verfahren / daß der Spiritus erstlich in B. abdestilliret/ und die Tinctur wie ein Oel zurück bleibet/mit welchem der Spiritus cohoriret/und 6. biß siebenmahl wieder destilliret wird; Alsdenn bleibet die ölichte Tinctur wie Wasser/und gerinnet nicht mehr. Es ist der Philosophorum Aurum potabile, darinnen eine wachsende Krafft ist/ und die auff sein eigen Land / welches Gold ist / gesäet werden kan.

Den *Mercurium* aus Silber und Bley zu bringen / *Digb.*

Lasset limatur. Saturn. in ein Theil Aqvafort, und 2. Theil frischen Wasser auffschliessen / præcipitiret cum Sale Tartari, zu diesem Kalck thut Tartar. crud., kochet es eine lange Zeit zusammen; Endlich machet mit warmen Wasser die Herstellung/ oder den Mercurium vivum. So kans auch mit der Luna geschehen. It. Nehmet gestossene Mineram ex Antimonii Minera, oder Bley / giesset spir. Salis drauff/ daß es wie ein Brey werde/ digeriret es 7. oder 8. Tage / auch wohl länger/ destilliret den spirit. davon/ biß nichts mehr gehet / alsdenn leget einen andern Recipienten vor/ darinnen etwas Wasser mit Salmiac ist/ destilliret sec. artem, und den Grad. ignis, so bekommt ihr Mercurium vivum ; **Und dieses ist so wohl *ex Antimonio* als *Saturno*, *Mercurium vivum* zu bringen.**

Wie aus Bley Silber mit *Profit* zu machen / *Digb.*

Lasset ℔j. Bley schmeltzen/ darzu thut 1. Loth Silber / wie auch ein wenig Eisen-Hammerschlag/ und etwas rothen Arsenic, lasset dieses zusammen 3. Stunden/ oder länger / in starckem Feuer stehen. Wenn der Schmeltz-Tiegel kalt worden/ brecht den entzwey/ und nehmt die Materie heraus; Thut solche wieder in einen neuen Crucibul, der im Boden ein Loch hat/ setzet den im Wind-Ofen/und schmeltzets/ unter den Ofen aber stellt einen Napff mit Wasser / daß die geschmoltzene Massa

drein

drein lauffe. Nehmet diese Materie wieder/ und schmeltzet solche mit eben gleichviel Silber und Hammerschlag/wie zuvor. Dieses wiederholet 10. oder 12mahl/biß das Bley recht hart/ und mit dem Silber beschwängert worden; Bringt es auff die Capelle/ doch mit Zusetzung 2. Loth Silbers/ auff jedes Pfund von der Mixtur. Der Vortheil bey diesem Procefs bestehet in Figirung des Qveckfilbers im Bley und des Schweffels bey dem Eisen. Darum eben muß die Materie lange im Feuer stehen/ darmit der Eisen-Schweffel das Bley-Qveckfilber überwältigen möge.

Bleyweiß/ vid. **Bley und Silber.**

Blindschleich/ vid. **Atter/ Otter.**

Blutigel/ vid. **Sauigel.**

Blutkraut/ vid. **Weggraß/ Wegtritt.**

Blut-Stein/ *Hæmatites*, *λίθ@ αἱματίτης*, *Arab. Scedenigi.*

Der recht feine/ welcher blut-roth seyn soll/ kommt aus Africa; der in Teutschland wächst/ ist zwar roth/aber schwartz-roth gestriemet/und gleichsam spießig; ist ein roth-gekochter Eisenstein/ meists auch schwärtzlich gestaltet/ wird aber doch im Reiben roth. Einige kommen auch aus Spanien. In Böhmen giebts ihrer viel. Hat eine grosse Verwandschafft mit dem Magnet-Stein/ wie er denn auch zuweiln das Eisen an sich ziehet. Man findet nicht allein nachgekünstelte Blutsteine / sondern auch Bastarte davon / worunter der vornemste der so genandte Schistus, welcher dem Blutstein sehr gleichet / doch aber hieran von demselben kan erkandt werden/ daß der Schistus spitzig/ und/ wie ein Keil anzusehen/ sich auch in gleiche Taffeln zerspaltet / und daher *Lapis scissilis* genennet wird / der **Blutstein** hingegen in stumpffen Stücken ist/ der in unebenere Stücke zerspringet. Es werden auch mehrerley Arten des Blutsteins gezehlet/*vid.* **Marpergers Kauffmanns-Magazin**/ *sub verb. Hæmatites*, **Blutstein**/ *it. Antrodamanta*, *it. Pharm. Schrœd.*

Seine Kräffte bestehen vornemlich darinnen/ daß er kühlet/ trocknet/ adstringiret/ glutiniret/ das Blut/ inn- und äusserlich genutzet/ stillet / wider die Wunden gut ist/wider die Rhur und Durchfall/rc. Dos., aber sehr zart præpariret/von scrup. ß. ad j. biß scrup. iiij.

Eusserlich wird er auff unterschiedl. Art gebraucht/ als angehänget/ in die Hand genommen/ daß er erwarmet/rc. wird insgemein in Apothecken / mit Aqv. plantag. vel Tormentillæ præpariret. Weñ der Blutstein per Retort. überdestillirt wird/ giebt er einen spiritum, der am Geruch und Geschmack fast dem spir. Vitriol gleichet. Wofern man ihn c. Sal. armen. sublimiret / giebts ein herrlich Schweiß-treibend Pulver/an Farbe gold-gelbe/sehr liebl. anzusehen. *Langelott* brauchte den zart præp. Blutstein mit einem Schweiß-treibenden Wasser/ gar glücklich den Podagricis.

Folgends ist ein schön *Medicament*.

℞. Tincturam Mart. c. Spir. Vin. *ex flor. hæmat. c. Sal. armen. factis*, giesset sie bey Ol. succini, lasset es wohl umgerührt einen Monat stehen / darnach scheidet die Tinct. Mart. succin. von dem Oleo, giesset bey dieselbe spirit. sal. armen. ana,

nicht nach dem Gewicht/ sondern nach dem Augen-Maaß/so præcipitiret sich Mars, und der Spiritus Sal. armen. wird Martiato succinatus. Dos. biß 30. Tropffen. Ist sehr vortrefflich / auch in hitzigen Fiebern/ 2c. *Joh. Otto Lib. Baro de Hellwig*, als mein seel. ält. Bruder hat mir solches communiciret. Der so genandte treue Eckhard hält auch viel von denen Medicam. ex Hæmat., und spricht: Es ist der Blutstein in omnibus morbis ein Universal-Mittel/wenn er gleich nur rohe und subtil geschabt oder gestossen eingenommen wird; es gehet im Reiben eine sulphurische Exhalation von ihm/ dahero/ wenn man etliche Tropffen destill. Oel/ denen Affectibus gemäß/ hinzuthut/so achte ich kein Medicament so mächtig/daß ihm dieses cediren und weichen würde; Es ist diese Minera (Lap. hæmat.) güldisch/ man kan auch/wo es nöthig/Opium drunter reiben/er ist ein purer Martialischer Sulphur, und nimmet also allen Metallen den Preiß. Man muß sich aber bey der Trituration wohl inacht nehmen/daß keine Spiculæ verborgen bleiben/ denn er/ seiner splitterichten Art nach/ nicht leichtlich so subtil kan gemachet werden/ daß er nicht etwa etliche Spic. beybehalten solte / die hernach leichtlicher durch ihre punction, einem Blutflüsse erregen / als stillen solten.

Boborellen/ vid. **Jüden-Kirschen.**

Bock/ vid. **Ziege/ Ziegenbock.**

Bockrinde/vid. *China,China*-**Rinde**/*China de China.*

Bocken-Wurtz/ vid. *China*-**Wurtz.**

Bocksdorn/ vid. *Tragant.*

Bockshorn/ vid. **Fenugreck.**

Bochs-(Bocks-)Peterlein/vid. **Bibernell.**

Bohnen/ vid. **Bonen.**

Bolus, vid. **Erde.**

Bonen/ *Faba.*

Sind unterschiedlicher Arten/als: **Gemeine/ Feld-Bohnen/ Faselen**/oder Welsche Bohnen / **Schminck-Bohnen**/ 2c. Und hat man davon das destill. Wasser aus der Bonen-Blüte. Es sind diese Gewächse allenthalben bekandt genug.

Pythagoras hat die Bohnen zu essen verboten/ weil die schwartzen Fleckgen an der Blüte Trauer-Zeichen wären / und die Seelen der Verstorbenen/ welche darinnen wohneten; Alleine/es wird das Essen der Bohnen vielmehr deswegen untersaget/ indeme sie übel zu verdauen/und also die Sinne hebetiren/wie auch unruhige Träume verursachen; wer sie aber sonst vertragen kan/ der mag sie wohl speisen. Es ist auch eine gewisse Indianische purgirende Bohne / ist aber bey uns nicht gebräuchlich. *Vid. Clus. lib. 2. Exod. c. 30. 2. in annot. ad Monard. 3. apud Tabernam.*

Das Bohnen-Mehl nutzet/innerlich gebrauchet/in der Diarrhœa,Lienteria,&c., Eusserlich/ in Sommer-Flecken/Sprossen/und anderen Flecken des Gesichts/macht auch das Gesicht rein und sauber/darmit gerieben/ auffgelegt/ discutirets das geronnene Geblüt. Das Bohnen-Blüt-Wasser treibet/getruncken/ den Urin/ und nutzet/ das

das Gesicht zu reinigen/ und sauber zu machen/ und zu schmincken / auch wider die Flecken. Das Saltz aus der Stroh-Asche treibet auch den Urin / nutzet in der Wassersucht/ Stein/ und verstopfften Urin.

Borch/ Borck/ vid. **Barch/ Barck.**

Borragen/ vid. **Borretsch.**

Borretsch / Borragen/ *Borrago.*

Wächset in Gärten/wie auch an ungebaueten Oertern/hat blaue auch weisse Blüte/oder Blumen/und ist bekandt. Blühet im Junio/ Julio/ und Augusto/biß in Septembr. Die Blumen werden unter die gerühmten Flores 4. Cordiales gerechnet. Die Wurtzel und Kraut oder Wurtzel sind auch in Apothecken zu finden; Und wird die Wurtzel excorticiret auffbehalten.

Die Kräffte dieses Gewächses anlangende/so ists dem Hertzen gut/erwärmet/ reiniget das Geblüte/corrigiret/dienet wider das Malum hypochondriacum, Hertz-Klopffen/ Melancholie. Nimmt man das destill. Wasser davon c. Aqv. Acetos. mit etwas spir. Vitriol. ein / wirds in hitzigen Fiebern und Melancholie gar gut thun. Zweyerley destill. Wasser findet man in Officinis, nemlich/ aus dem gantzen Gewächse/ex toto, und aus den Blumen/ex Floribus. It. Es ist auch davon die Conserv. ex floribus zu machen/der Sirupus und succus inspissatus, auch wohl Sal.

Sirupus de Borrag. P. S.

℞. Succ. ex fol. express. unc. viij.
Flor. rec. unc. j. vel. unc. iß.
Cum Sach. unc. iiij. Coqv. in Sirupum.

Sirupus de Borragine D. A.

℞. Flor. Borragin. recent. ℔ij. Aqvæ fontis puræ calentis ℔viij., affusa floribus aqva sic in infusione per horas viginti qvatuor dimittantur : Deinde Floribus his (facta prius expressione) abjectis, infusio reassumptis novis ac recentibus floribus secundo, atqve sic tertio iteretur, postmodum accipe
Colaturæ hujus ℔v.
Sachari clarificati ℔iiij.
Coqve ad formam Sirupi.

Si tanta florum copia non sit, ut ex eorum infusione Sirupus hic, aut alter subseqvens parari qveat, sic fiat:

℞. Succ. borragin. defœcati, & cum albuminibus ovorum clarificati ℔viij. In hoc succo calente infunde per horas duodecim florum Borragin. recentium ℔j. postea colentur, & cum Sachari ℔iiij. F. Sirupus.

Dieser Sirup dienet vortrefflich den Melancholicis und Maniacis, macht lustig/ und reiniget das Geblüt/ befeuchtet die Brust/ lindert die Schärffe der Brust und Säffte / benimmt die Ohnmachten/ stärckt die gantze Natur/ sonderlich das Hertz und Haupt / ist wider das Hertzklopffen/ Zittern der Glieder/ und allerhand Schwachheiten.

NB. Wenn man solchen Sirup ex florum infusionibus trina vice iteratis verfertiget/ ist er desto kräfftiger/ ꝛc.

Bortzel/ vid. Burtzel.
Brach-Käferlein/ vid. Käfer.
Brackendistel/ vid. Mannstreu.
Brackenhaupt/ vid. Dorant.
Brandlattich/ vid. Huff-Lattich.
Brand-Schlang/ vid. Atter/ Otter.
Braunspeterlein/ vid. Peterlein/ Wasserpeterlein.
Braun-Wurtz/ vid. Sauwurtz.
Breit-Salbey/ vid. Salbey.
Brenn-Kraut/ vid. Königs-Kertzen.
Brennessel/ vid. Nessel.

Brombeer/ Bromen/ Bromern/ *Rubus.*

Sind sehr wohl bekandt / dahero/ wie die Blüten/ ꝛc. aussehen / unnöthig davon zu schreiben.

Die Blätter und Beere werden gebrauchet ; wachsen in Geträidig und Hecken. Floriren im Anfange des Sommers / und tragen zu Ende des Sommers ihre Beere oder Früchte. Die wurtzel wird gar selten genutzet. Ihre Kräffte bestehen darinnen / daß die Blätter und unreiffen Früchte / kühlen/ trocknen/ und starck adstringiren; wann aber die Brombeere reiff/ so sind sie mit Wärme temperirt / und subadstringiren. Sonderlich braucht man sie/ die Brombeere / in allerhand profluviis, als: Bauch-Flüssen/ Brechen/ Blut- und Mutter-Flüssen; Eusserlich dienets in den aphthis, wie auch anderen affectibus des Mundes/ ingleichen in vulneribus adstringendis, curiret Krätze/ und macht die Haare schwartz.

Bruch-Stein/ vid. Beinbruch.
Bruch-Wurtz/ vid. Adermennig/ Odermennig.
Brunellen/ vid. Durchwachs.
Brunnen-Kraut/ vid. Leber-Kraut.

Brunnen-Kreß / *Nasturtium aqvaticum , Sysimbrium aqvaticum,* Καρδαμίνη.

Wächset in Bächen/ und dergleichen. Ist gar bekandt/ und floriret im Julio und Augusto. Grünet stets/ und ist eine gute gesunde Küchen-Speise/ zum Kochen und Salaten. Man brauchts aber auch zur Artzney. Es wärmet/ und trocknet/ verdünnet/ öffnet/ wird im Stein / Grieß / Verstopffung der Miltz und Leber/ Monats-Zeit/ gebrauchet/ sonderlich/ ists aber ein gut Antiscorbuticum. Wird gerne frisch genossen/ denn getrocknet gehet das Sal volatile gerne fort.

Man hat davon den Succum inspissatum , destill. Wasser aus dem gantzen Kraut/ im August gesammlet ; Wenn der succus inspissatus an die Nase gestrichen wird/ benimmts das übrige Wachen; heilet den Polypum, wenn solcher in die Nase gethan wird.

Brust-

Brustbeerlein/ giebt zweyerley / als da sind: *Jujubæ, Ziziphus*; und *Sebesten, Myxæ, Myxaria*.

Die *Jujubæ*, ζίζιφα, kommen aus Italien / sind in der Grösse einer Oliven/ schmecken fast wie die Rosinen/ und haben eine Kern. die *Sebesten*, μυξάρια, μύξα, werden uns aus Syrien und Egypten zugeführet / der Baum ist einem Pflaumen-Baum fast ähnlich/ die Beere sind kleinen Pfläumgen fast gleich/ mit einer Kern.

Die *Jujubæ* wärmen und humectiren gelinde. Ihr Gebrauch ist in Rauhigkeit der Lungen/ Husten / Seitenstechen / Brennen des Urins / Auffwallung des Geblüts/ erosione renum & vesicæ.

Man hat den Sirupum de Jujubis.

Sirupus de Jujubis Mesuæ, D. A.

℞. Jujubarum Num. sexaginta,
Violarum,
Sem. Malvæ, ana, drachm. v.
Capillor. Veneris,
Hordei mundati,
Glyzyrrhizæ, ana, unc. j.
Sem. papav. alb.
Melonum,
Lactucæ,
Cydoniorum,
Tragacanthi, ana, drachm. iij.
Aqvæ fontis, (Brunnen-Wasser) ℔. vj.
Coqve ad tertias, & Colaturæ adde
Sachari ℔ ij.
Fiat Sirupus.

Dienet wider den trockenen Husten / Rauhigkeit/ und allerley Brust-Beschwerungen/ welche sonderlich von warmen Flüssen herrühren/ incrassiret/ und macht Auswerffen. Kömmt dem Viol-Safft oder Sirup ziemlich bey. Dienet in Geschwüren der Blase. rc.

Simplex fit ex Ziziphis centum, in Aqvæ cœlestis ℔ iiij. ad dimidias coctis, cum Sachari ℔ j., Nutzet in dünnen und scharffen Brust-Flüssen/ und incrassiret.

Electuarium Diasebesten Bartholom. Montagnanæ, D. A.

℞. Sebesten sine Nucleis,
Prunorum siccorum enucleat.
Pulpæ Tamarindor. ana, unc. v.
Aqvæ violarum ℔ j.
ireos,

Succi Anguriæ, ana, unc. vj.
Succi Mercurialis depurati, unc. iij.
Penidiorum, unc. viij.
Sem. 4. frigid. maj. excortic. ana, unc. ij.
Diagrydii, drachm. iij.

Coqvantur Tamarindi, Sebesten & Pruna in aqvis stillatis, & dissoluta commisceantur cum succis, addendo pulpæ Prunorum ℔iß. Postea addantur Penidia, & his dissolutis Diagrydium & reliqva commisceantur, ac Fiat Electuarium.

Dienet in Gallichten Fiebern/ lindert den Durst / benimmt die Schärffe der Säffte/dämpffet das überflüßige Wachen / purgiret gelinde. Dosis von unc. ß. ad unc. ij.

Zwelff. meynet in *Animad.* also:

℞. Sebesten sine nucleis, Pruna itidem enucleata & Tamarindos, affusisque aqvis stillatiis, Violarum, ireos, ac succis Anguriæ & Mercurialis, decoqve ad consistentiam pulmenti, qvod traiice per setaceum: Cui adde, loco penidiorum, Sachar. commun. alb., nec non Pulp. Prunor., coqvantur invicem ad consistentiam Electuarii; huic tandem admisce semina 4. frigida majora excorticata, in mortario cum particula aqvæ minutissimè contusa, ac si emulsionem conficere velles, & per cribrum etiam vel setaceum transmissa, ac, ubi qvodammodo refrixerit, ultimò Diagrydium adde; so ists fertig.

Buben-Kraut / Mengel-Wurtz / Grind-Wurtz / Streiff-Wurtz / wilder Mangolt / wilder Ampfer / Lenden-Kraut / *Lapathum, Lapathum sylvestr. Angustifol. Rumex acutus.*

Wächset an ungebaueten Oertern/ und blühet Maj. Jun. und Jul.

Wird wenig adhibiret/ bißweilen/ doch selten/ die Wurtzel und Saamen. Hat einen herben etwas bittern Geschmack/ welcher saliviren macht/und siehet der Speichel gelb darnach aus. Trocknet und adstringiret; Ist wider die Krätze / Gelbe-Sucht/ zumahl äusserlich zu gebrauchen. Das Wasser aus der Wurtzel wird wider alle Flecken der Haut äusserlich recommendiret / wider allerhand Pustulen/ Schwind-Flecken/ 2c.

Buchampfer/ vid. Sauerklee.

Buchsbaum/ *Buxus, Buxum, πύξος.*

Ist bekandt genug; Wird aber wenig in der Medicin gebrauchet. Das Oel aus dem Holtze ist ein Narcoticum, und in der Epilepsie, Zahn-Schmertzen / hohlen Zähnen/ nicht unrecht/ auch wider die Würmer in Zähnen / äusserlich. Man laboriret und destilliret manchmahl einen Spiritum aus dem Buxbaum / soll die rothen Corallen solviren. Macht man ein Extractum draus/ und formiret kleine

Pillen/ein zunehmen/erfolget Schweiß/dienet wider die Epilepsie, Würmer/Fäulnüß/ ꝛc. vid *Lex. veg. Franz. & Qvercet. in Ph. rest.* Dosis Olei, à gutt. 1. 2. 3. biß 5./ Extracti, exigua Pilula. Man findet aber/ wie gedacht/ das Oleum & Extract. Buxi nicht in allen Apothecken/ denn/ es wird nicht viel in Medic. arte gebrauchet. Man macht auch Zahnstocher aus dem Holtze/ wider die schlimmen Zähne/ und derer Schmertzen.

Büffel/ *Bubulus*, Βȣβαλὶς, Büffel-Ochsen/ *Buffeli*, Püffel.

Dieses Thier siehet einem Ochsen fast gleich/ ist auch fast von der Natur/ doch grösser und wilder; *vid. m.* **Ochse/Stier/Kuh.** Werden in der Türckey/ sonderlich in Moldau und Wallachey/ viel zum Ziehen gebrauchet/ ihr Leder ist dick/ aber ungleich und unschmeidig. In Indien wird das Büffel-Fleisch viel gegessen/ doch mags die Rhur leichtl. erwecken. Sehen gemeiniglich schwartz. Es sollen die Büffel ziemlich einfältig seyn/ und zahmer als die Aur-Ochsen. Werden aber leichtlich zornig/ da sie denn weder Schläge/ Feuer noch Schwerdt/ Wasser und Menschen scheuen/ sondern umrennen alles/was ihnen im Wege stehet. Können nicht wohl roth leiden. Wann ein Büffel im Pfluge/oder an einer andern Arbeit gegangen hat/und ist Zeit zu füttern/ lässet er sich mit nichts ferner zur Arbeit halten/ wenn er nun sein Futter bekommen/ läufft er geschwind zum nächsten Wasser/ da ihrer bißweilen zu 30. drinnen/ biß an Kopff stehen.

Aus den Klauen und Hörnern werden Krampff-Ringe gemachet/ so wohl an Fingern als Zehen zu tragen. Das Extractum Epatis Bubuli wird kräfftiger als Splenis Bovis gehalten. Es kan alles/ was von Ochsen gebrauchet wird/ Kühen und Kälbern/ auch von diesem Vieh genutzet werden. vid. wie gedacht/ **Ochse/ Stier/ Kuh/ Kalb/etc.**

Burtzel/ Bortzel/ *Portulaca*, Ἀνδράχνη, Gensel/ Portulac/ Arab. *Baekalcantha.*

Floriret im Junio. Wächset gerne im sandichten kiesichten Grunde/ wird in Kraut-Gärten angetroffen. Ist eine Küchen-Speise mit. Hat runde/ dicke/ safftige/ völlige/ braun-rothe Stengel/ und an demselben fette breitliche Blätter/ bleichgelbe Blätter/ benebst einer dünnen und zasichten Wurtzel.

Blätter und Saamen sind Officin. nat. Kühlen/ trocknen/ und geben wenige Nahrung/ vertreibet die Würmer. Wider die Auffwallung der Galle ists nützlich/ faule Fieber/Brennen und Schärffe des Urins/im Scorbut/Fieber-Hitze/wann man frische Blätter auff die Leber leget/ wider Nieren-Schmertzen ꝛc. Im Abnehmen des Leibes ists auch gut.

Der Succus inspissatus, destill. Wasser Syrupus simplex ex succô, Conserva ex foliis, werden/ auff die Art/ wie man in Apothecken pfleget/davon præparirt. Solet & condiri ad modum qvo Cappares condiuntur. It: Man hat auch Syrupum compositum davon.

Syru-

Syrupus de Portulaca Mesuæ.

℞. Sem. Portulac. ℔ß.
Succ. Endiv. cocti & depur. ℔ij.
Sachari, ℔j.
Succ. Granator. acidor. unc. ix.

Tritum semen in succo Endiviæ macera viginti qvatuor horis, postea lento igne coqve ad dimidias: Demum cum Sacharo percoqve in Sirupum.

Kühlet wohl/ löscht den Durst/ moderiret die Hitze des Magens und Leber/ist gut in febrilischer Hitze. Wir können es wohl wider die Würmer brauchen / it. ad interaneorum animalia expellenda, cortice Citri indito.

Bymstein/ Bimstein/ *Pumex*, Κίσσηρις, Arabic. *Tanech.*

Ist/ als bewust/ ein löcherichter leichter poröser Stein / schwammicht / mit kleinen Höhlichen und Löchergen / und zwar alle voll. Wird genug in Teutschland gefunden. Die hält man vor die besten/ welche hübscher heller Farbe / nach ihrer Art/ leicht/ und fein spongiös, leichtlich zu reiben / doch nicht im Reiben/ sanddicht / etc.

Kühlet/ trocknet/ extenuiret/reiniget sänfftiglich die Geschwüre/füllet die Narben und Mähler aus. Das Mehl/ oder zart-pulverisirter Bymstein/ wird zu den Augen-Artzneyen gebrauchet / auch zu den Niese-Pulvern / sonderlich aber zu den Zahn-Pulvern. Der Pumex ustus ist gebräuchlich/ von Præparatis , in Offic. Pharm.

C.

Calaminth, Acker-Müntz / *Calamintha*, Korn-Müntz.

Blühet im Junio und Julio; Wächset auff den gepflügten Feldern. Hat purpurfarbene Blüte; ründlich-gekerbte Blätter/und eine zasichte Wurtzel.

Die Blätter/ oder das Kraut. Solche wärmen / trocknen/ öffnen / zertheilen/ dienet dem Magen und der Mutter/ ingleichen der Brust und Leber/treibet die Menses/ und Frucht/ den Urin/ öffnet die Leber/ vertreibet den Husten.

Man hat davon aus dem Kraut das destillirte Wasser / welches im Junio und Julio colligiret wird. It. das Saltz aus der Asche / wie gebräuchlich; Gleichfals die Species Diacalaminth., und Sirup. compos.

Diacalaminthes Mesuæ.

℞. Calaminth. fluviatil. seu Mentastri,
Campestris,
Seseleos, i. e. Siler. montan.
Petroselin. Macedon.
Ligustic. ana, drachm. vj.
Zingiberis, drachm. iij.

Sem.

Sem. Apii,
Cornar. Thymi, ana, drachm. ij.
Piper. nigr., unc. ß.

Verdünnet die crassen/ dicken/ und zehen Säffte/ dissipiret die Flatus, vertreibet den Schlucksen/ hilfft zur Dauung/und distribuiret die Alimenta im Leibe/ erwärmet den kalten Magen/ treibet den Urin und Menses.

Diacalaminthes Galeni.

℞. Piperis, unc. vj.
Cardamomi, unc. ij.
Cacum. Thymi,
Sem. Apii, ana, unc ß.
Seseleos Massiliens.
Puleg montan.
Sem. Petroselin. Macedon.
Calaminth. montan., ana, drachm. ij.

Dieses berühmte Medicament des Galeni, welches er *Lib. IV. de tuenda valetudine* beschreibet/ wird öffters als des Mesuæ Steins gebrauchet; Er hats sonderlich in sensu ulceroso adhibiret/ wann die Menge der cruden Säffte ausser den Adern im Leibe sich befunden; Ist gantz nützlich der Brust und Magen/ lindert den Husten/ dienet den Alten/ und in Qvartan-Fiebern/ dauet wohl/ verdünnet die dicken schleimichten und leimichten Säffte/ zertheilet die Winde/ moviret die Monats-Zeit/ und den Urin/ sonderlich die von Verstopffung der dicken und zähen Feuchtigkeiten herrühren.

Calmus/ Calmes/ Acker-Wurtz/ *Acorus verus, sive Calamus aromaticus Officinar., Acorum.*

Wächset in Gärten/ an Teichen und sumpfichten Oertern. In Apothecken hat man die Wurtzel/ selten die Blätter. Der beste Calmes muß fein weiß/ und scharff-bittrichten Geschmacks seyn.

Ist ein herrlich Stomachicum, wärmet und trocknet/ verdünnet und öffnet. Nutzet in Verstopffung der Monats-Zeit/ benimmt die Verstopffung der Leber und Miltz/ heilet die Colic-Schmertzen. Man præpariret das Wasser ex radice macerata, Acorum conditum vulgar., Confect. radic., Ol. stillat. welches mit dem Wasser in die Höhe steiget. It. Electuar. Diacorum, Extract. rad., welches in Wein gekocht und exprimiret wird; Und dienet solches vornemlich in der Colic, Dos. scrup. j,

Acorus conditus vulgaris, D. A.

℞. Conservæ radic. Acori, ℔iß.
Mellis despumat. (vel ejus loco brodii Zingiber. condit.) ℔j.
Amygdalar. incis. ℔ß.
Piperis nigri,

Nucis Moschat.
Zingiber. alb., ana, unc. j.
Misc. F. Conditum.

Stärcket den kalten Magen/ dissipiret die Blähungen/ und hilfft zur Dauung. Will man Zucker/ statt Honigs nehmen/ ists auch gut.

Diacorum stomachicum, ex Pharm. Reg. Zw.

℞. Rad. Acori, seu Gladioli rec. unc. vj
Rad. Calami aromatic.
Eringii,
Cichorii, ana, recent., unc. iij.
Pimpinellæ, unc. ij.

Mundatæ optimæ, callosa vel lignosa parte separata, qvæ in Eryngio, Cichorio & Pimpinella deprehenditur, incidantur radices crassiori modo, & qvadratè; Coqvantur deinde in vase terreo, cum
Succi Cydoniorum recenter expressi, vel in cella debite asservati, q. s. (℔vj. circiter)
qvousqve mollescant, ad Normam, qvasi condiri deberent. Radicibus pro necessitate coctis, ac interim asservatis, nec non à succo, in qvo coctæ fuerint, separatis, colatura, & nonnihil supra telam & cribrum exsiccatis, sumito Succum Cydoniorum à coctione relictum, & additis
Sachari albissimi ℔iij.
Coqvantur ad crassam Sirupi consistentiam, immittendo sub finem superiores, ad Mollitiem, decoctas, & conscissas radices, qvas parum adhuc decoqve, donec brodium, sive Sirupus hic debitam consistentiam nactus fuerit; Tandem superaddito
Amygdal. dulc. excort.
Pistach. decort.
Pinear. mundat. ana crassiuscule & in qvadratas, sicut radices incisar., unc. iij.
Macis consciss.
Cardamom. conqvassat.
Cort. citri,
aurant. ana, condit. & superius dictâ formâ consciss. unc. iß.
Zingiberis Indici cond. incis. unc. iß.
Olei stillat. Cinnamom. drachm. j.
prius cum
Essentiæ Citri sachar. paratæ, unciis ij. permisti,
F. s. a. Electuarium.

Ist eine herrliche Magen-Latwerge/ angenehm und stärckend/ kömmt dem Magen/ eingenommen/ und der gantzen Natur zu Hülffe. Die Alten/ und Abgematteten werden die gute Krafft davon sehr wohl empfinden; Man kans des Tages etlichemahl nehmen/ etwa frühe/ und Abends / vor den Mahlzeiten; gleichsam nach Wunsch wirds seine Virtutes erweisen. Wers kräfftiger und angenehmer haben will/ und kans vertragen/ mag zu ℞j. dieses Electuarii j. scrupel oder ein halb Qventlein vom Ambra darzu thun/ ingleichen ein halb scrupel Moschi oder Biesem; Den Ambra kan man erst mit s. q. Amygdal. decort. anreiben/ und den Moschum mit ein wenig Rosen-Wasser/ oder von Pomerantzen-Blüte / daß es wie ein Breylein oder Teiglein/ Massa, werde. Ist ein solch Medicament, daß es auch grossen Herren angenehm seyn wird.

Man hat auch *Calamum Aromaticum Indum*, **wohlriechenden Indianischen Calmes**/ ist aber bey uns sehr selten / dahero man gar wohl vorigen/ an dessen Stelle/ nimmt; *vid. Clusius*, und andere *Autores*.

Cameels-Heu/ Cameel-Stroh/ *Schœnanthum, Juncus odoratus, Sqvinanthum, Fœnum sive Stramen Camelorum*, σχοῖνος, σχοίνανθον.

Kommt aus Arabien. Es werden die Culmi seu surculi (Stramen), wie auch die Flores & Radix als Offic. nativ. gebrauchet.

Die Kräffte bestehen darinnen/ daß diß Gewächs erwärmet / subadstringiret/ zertheilet/ verdünnet. Man findet dieses Gewächs gut in Verstopffung der Monats-Zeit/ gleichfalls in Verstopffung der Leber und Miltz/ in Blehungen/ Magen-Beschwerung/ Brechen und Schluckſen / in Beschwerung/ wenn der Urin nicht gehet; Ebenfalls in Schmertzen der Nieren und Blasen ists tüchtig. Euserlich dienets den Gestanck des Mundes zu corrigiren. Stärcket das Haupt/ wenn mans mit wäschet/ zertheilet den Geschwulst des Zäpffgens. Ist dem Magen gut.

Campher/ Campffer/ vid. **Kampffer.**

Canel/ vid. **Zimmet/ Zimmet-Rinde.**

Cappern/ *CAPPARIS*, **Kapern.**

Ist ein ausländisches Gewächs / davon die Blüten/ ehe sie auffgehen / abgebrochen / und eingemacht zu uns gebracht/ und meists zur Speise genutzet werden. In Apothecken hat man auch die Rinde/ besonders von der Wurtzel. Die Cappern wärmen und trocknen/ öffnen/ zertheilen/ verdünnen / nutzen sonderlich wider Miltz-Beschwerung/ Gicht/ und Blehungen. Man hat davon etliche Præparata, als da sind Conditi flores; Oleum composit., Trochisc. de Cappar., und Extractum è corticibus.

Die Blüten/ oder Cappern/ werden eingemacht mit Eßig/ auch mit Saltz.

Oleum de Capparibus, Hepaticum & Spleneticum;
Ex Ph. Reg. Zw.

℞. Capparum recent., aut, si tales desint, sale condit. unc. v.
Cortic. Radic. Cappar. c. Vino humectator., unc. j.
Herb. rec. Tamarisc. cum cortic.
Verbenæ floresc., ana, unc. iiß.
Ceterach., unc. iß.
Flor. recent. Nicotian. unc. ij.
Rosar. rubr. rec. unc. iiß.
Salis ammoniac. sublimat. c. Chalyb. unc. ß.

Hæc omnia, incisis, qvæ incidenda sunt, infundantur, vel immergantur, in
Olei Olivarum recent. & puri, ℔ij,

Digerantur aliqvandiu; postea coqvantur leniter, ad humiditatis exhalationem, qvia nihil spirituosi, aut sulphurei, inest, præter paucissimum qvid à Rosis, qvarum tamen hic virtus roborativa, non odor, desideratur. Fiat post Colatura, cum forti expressione: Oleo vero expresso porro adde:
Pulv. Gumm. Ammoniac. unc. iß.
Camphoræ, unc. ß.

Facta denuo brevi Digestione, tandem coletur Oleum, & usui asservetur.

Ist herrlich wider alle Verstopffungen der Hypochondriorum, wenn mans darmit salbet / benimmt die Härte der Miltz und Leber / und zertheilet die Flatus.

Trochisci de Capparibus Mesuæ.

℞. Cort. radic. Cappar.
Sem. Agni casti, ana, drachm. vi.
Nigellæ,
Nasturtii,
Calaminthæ,
Succi Eupatorii Mesuæ,
Acori, seu Calami Aromatic.
Amygdalar. amar.
Folior. Rutæ,
Ammoniaci, ana, drachm. ij.
Cyperi rotundi,
Scolopendrii veri, seu Ceterach, ana, drachm. j.

Trita omnia cum Ammoniaco in Aceto dissoluto formentur in Trochiscos.

Diese Küchlein können sonderlich in Verstopffung der Miltz und Leber gebraucht werden / sonderlich wenn solche von einer crassen und melancholischen

Ma-

Materie herstammen; Sie verdünnen sehr die dicken Säffte/ und erweichen die Härte der Viscerum, und treiben die Flatus hypochondriacos, und anderer Theile fort.

Das Extractum ist zu machen è corticibus, von den Rinden der Wurtzel. *Quercetanus* machts mit Aqva florum Genistæ. &c.

Cappern, Capern/ vid. *Censt. Genster*.

Cardamömlein Cardamomen.

Cardamomum simpliciter dictum, gemeine Cardamomen/ *Cardamomum majus*, oder *Grana Paradisi*, *Cardamomum medium*, & *Cardamomum minus*, *Millegetta*, *Malagetta*, Grosse-Mittel- und kleine Cardamomen/ und Paradiß-Körner; Von diesen seynd die grossen selten im Gebrauch / ausser/ daß man etliche unter den Pfeffer zu mischen pfleget. Sie werden in der Artzney zwar auch hin und wieder gebraucht / aber nur gar wenig; Sie seyn braun/ und noch dreymahl so groß als die kleinen Körner. Die rechten wahren Cardamömlein kommen aus Cananor, Java, und Sumatra, wie auch aus Ceylon und Candia, diese sind klein/ eckicht / und haben einen starcken lieblichen Geschmack und Geruch. Darneben hat man auch noch eine Sorte/ welche in der Grösse den ersten fast gleich sehen/ aber am Geschmack gantz matt / und zum Theil gantz nichts nutz seyn/ werden aber sehr darunter gefunden/wenn man sie ausgeschlagen bringen läßt. Alle Cardamömlein wachsen in Schilffen/daraus müssen sie erst geschlagen werden. Die kleinen Cardamomen behalten den Preiß/am Geschmack und Geruch/ und wer sie ausgemacht einkaufft/muß wohl Achtung drauff haben; die letztere sind sehr gut/ auch dem Magen/Haupt/und Gedächtnüß zu stärcken/und vor den Schwindel / zu præserviren/ wie sie denn sonderlich auch gegen die Colic und Mutter-Kranckheiten gerühmet werden. *Cardamomum maximum*, sonst auch *Grana paradisi* genandt / sind dreyeckichte kleine Körner auswendig röthlich-braun/ inwendig gantz weiß/ eines scharffen und beissenden Geschmacks/ dem Pfeffer nicht gar ungleich/ ausser/ daß sie etwas gelinder / und nicht zu hitzig seyn. Sie werden / weil sie viel wohlfeiler als der Pfeffer zu haben / von etlichen betrüglichen Gewürtz-Krämern unter den gestossenen Pfeffer gemischet; Weswegen derjenige / der Gewürtz kaufft/ allzeit wohl thut/ wenn ers ungestossen kaufft. Das Gewächs/ woran die Grana Paradisi wachsen / wird Malaguetta genandt; Dahero die Frantzosen die Frucht selbst *Maliguette* oder *Maligette* heissen. Die Cardamomen / Cardamömlein / die rechten / sind auch wider die Schlag-Flüsse gut / Epilepsie, Wassersucht/ halben Schlag / treiben die Menses und Urin / stimuliren Venerem, benehmen die Verstopffung der Leber und Miltz / Mesenterii, verdünnen / zertheilen die Winde/ erwärmen und trocknen / reinigen das Geblüt / und helffen zur Dauung. Dos. à drachm. ß. scrup. ij. ad drachm. j. Man hat in Apothecken Ol. Cardamomi, und Confect.

Cardubenedicten / Gesegnete Distel / *Carduus benedictus, Acanthus germanicus, Attractylis hirsutior, Carduncellus, Cnicus sylvestr. alter Theophrasti, Cnicus supinus.*

Wächset in Gärten / dahin sie / wie auch auff die Aecker gepflantzet wird. Floriret im Junio und Julio. Hat lange eingekerbte Blätter / welche mit gelinden Stacheln bewachsen / etwas rauch / gelbichte Blümgen / und eine weisse zasichte Wurtzel; Ist ein sehr gesundes Kraut.

NB. Man säet es im abnehmenden des Mondes. Wenn man die Cardubenedicten im Anfange des Junii sammlet / so heilet es die frischen Wunden geschwinde und wunderbarlich / zu anderer Zeit hats schon solche Kräffte nicht. Herr *Doct. Petri* von Hartenfelß / Chur-Mäyntz. Rath und Leib-Medicus, wie auch bey hiesiger uhralten Universität Prof. Publ. &c. Mein vornehmer Gönner / hat von diesem Kraut schon vor ziemlichen Jahren einen eigenen Tractat geschrieben / welcher aber wenig mehr zu bekommen. Der Saamen ist ein Schmertzstillend Mittel im Seitenstechen / Entzündung der Lungen / (Peripnevmonia genannt /) Blattern und Masern / und treibet aus. Das Kraut dienet dem Haupt und Hertzen / sonderlich menſ. Jun., wenns noch fein qvattich / safftig / und nicht zu alt / gesammlet; Ist ein Mittel wider gifftige Kranckheiten / treibet Schweiß / verdünnet; Ist ein Febrifugum, ist gut in Taubheit / viertägigen Fiebern / Cephalæâ, oder lang eingewurtzelten Hauptwehe. Eusserlich im kalten Brande / Wunden / Menſ. Jun. im Anfange gesammlet. Das destill. Wasser davon / wenns offt cohobiret wird / ists trefflich wider übles Gehör / mit Baumwolle in die Ohren gethan / widerstehet der Fäule / Verstopffung der Leber. Ist ein trefflich Kraut / wie ichs offt befunden. In Apothecken findet man Aqv. destill., Spir., Succum ex Herba expressum, Sal. commun., Oleum stillat., Conserv. ex foliis seu summitat., Syrup. ex succo, Extract. ex foliis c. Acet. destill.

Carneol / *Sardius Lapis.*

Ist ein roth-gelbichter Stein / halb durchsichtig / bleyfärbig / und dunckel-roth / wann er poliret wird / ist er ein schöner und ziemlich-kostbahrer Stein. Die nicht zu schneiden taugen / werden unter andere Materialien verkaufft. Er kommet aus Sardinien / Egypten und Arabien / der schlechte aber aus Böhmen und Schlesien. Der beste Carneol muß roth wie Blut / und etwas durchscheinend mit seiner Röthe seyn / der bleich und nachlassender / auch etwas gelbichter Röthe / ist nicht so gut. Die Virtutes dieses Steins sind diese / daß er ein frisches Geblüt und freudiges Gemüth machet; Zu Pulver gestossen / und in Wein eingenommen / vertreibet die Blut-Flüsse. Ja / man saget / daß er der Zauberey widerstehe / alle Furcht vertreibe / wenn man ihn an sich träget; Wann er auff den Bauch gebunden wird / conserviret er die Frucht. Man hat ihn in Apothecken præparirt.

Caßien / *Cassia, Cassia fistula, Casia fistula nigra, Siliqva purgatrix, vel Indica, Arbor ceu Juglans, Casia siliqvosa, Arabum Casia ad differ. Græcorum dicitur & solutiva.*

Die Fistel- oder Purgier-Caßien sind lange Hülsen-Früchte / einen Fuß lang/und mehr/rund wie eine Wurst/ werden/ wenn sie dünne sind / gantz schwartz; Innerlich sind sie mit einem Marck angefüllet / so eine gar angenehme Säure hat/ und gelinde laxiret. Der Baum / worauff die Frucht wächset / wird an seinem Ort und Lande so hoch / wie ein Nuß- oder Mandel-Baum. Der beste ist in Ost-Indien/ der mitlere in Brasilien / der geringste in Egypten. Der Saame gleichet sich den Wolffs-Bohnen. Die Röhren (Casſia) müssen schwer seyn / und nicht schlottern; Müssen in einen guten und frischen Keller behalten werden / sonst werden sie zu trucken/ auch gebe man fleißig acht / darmit sie nicht anlauffen / wären sie aber ja etwas schimlicht/ so wische man sie fein sauber ab / man kan sie wohl gar mit ein wenig Baumöhl bestreichen.

Casia caryophyllata, **Nelcken- oder Negel-Zimmet** / schmeckt und riechet wie Würtz-Negelein; Ist wenig in usu, doch brauchens die Zucker-Becker. Komt aus Bantam und China in Kästgen / welche inwendig mit Palm-Blättern ausgesetzet/ zu uns raus. Es wird aber grosser Betrug darmit getrieben. Muß einen starcken Geschmack haben/ und lange gut bleiben.

Casia lignea, **Mutter-Zimmet**/ wächset unter den ordinairen Zimmet/heissen sie auch in selbigen Landen *Casiam ligneam odoratam.* Der Mutter-Zimmet/ wenn er gut/riecht wohl/ und ist starck vom Geschmack / giebt im Munde einen zähen Schleim/ ist mehr als einerley Farbe. In Indien wächset auch eine Casia, davon ein gewisser Tranck/*Casine* genannt / 24.Stunden vor Hunger und Durst præserviret. Die erste Casia, nemlich *Casia fistula*, welche die beste / ist in Dosi auff unc. j., zu laxiren / die schlechtere Egyptische aber auff unc. ij. Die Tugenden des Marcks sind/ daß es laxiret/ und/ ohne Reissen / sänfftiglich den Unrath ausführet/ ist temperiret / kühlend und warm. Ist denen Hypochondriacis und feuchten Magen nicht sonderlich zuträglich / wenn es nicht mit stomachicis und carminativis versetzet wird. Denen Pleuriticis aber ists gut.

In Apothecken findet man Pulpam Casiæ, sive Casiam extractam ; Dosis den Kindern biß zu anderthalb Qventl. / den Erwachsenen ad unc. j., in Clystiren biß zu unc. ij.

Casia Solutiva Ph. Reg. Zw.

℞. Fol. Senn. elect. unc. iß.
Rad. Mechoac. alb.
Rhabarb. opt. ana, unc. j.
Asari unc. ß.
Cremoris Tartari drachm. v.

Inci-

Incisis incidendis superfundantur ℔iiij. Aqvæ ferventis, & facta maceratione brevi coqvantur parùm, decoctum coletur & exprimantur Species, qvæ denuò novâ aqvâ affusâ, & qvidem repetitis vicibus, qvousqve omnis Tinctura seu virtus cathartica extracta sit, coqvendæ sunt; Post omnes decoctiones simul junctæ albuminibus ovorum clarificentur, & ad spissitudinem Mellis in diplomate seu vase abstrahantur, cui Extracto tandem junge

Florum seu Pulpæ Cassiæ ritè paratæ (vid. *Disp. Aug.*) ℔iß.
Sachari Canar. alb. unc. vj.
Essent. Citri Sachar. ex recentibus corticibus, unc. ij.
Cremor. Tartari, unc. ß.

Misceantur exactè, Fiat Electuarium, seu Cassia solutiva.

Solches operiret gelinde/ zumahl in hitzigen Kranckheiten/ auch in hitziger Feber. Dos. unc. ß. ad drachm. vj.

Cassia Laxativa, P. R. Z.

℞. Rhapontici veri, unc. ij.
Rhabarb. optim., unc. j.
Myrobalan. Chebular.
Belliricar.
Indarum, ana, unc. ß.

Incisis & conqvassatis super affundantur Aqvæ simplic. ferventis ℔iiij., & facta digestione brevi coqvantur parum, decoctum coletur, septies denuo nova affusa aqva, repetitis vicibus ad omnem virtutis & Tincturæ extractionem coqvantur; Decoctiones dein omnes & junctim albuminibus ovorum clarificatæ ad Mellis spissitudinem leniter evaporent. Cui Extracto liqvido tandem junge

Florum seu Pulpæ Cassiæ legit. extract. ℔iß.
Sachari Canar. alb. unc. vj.
Ess. citr. Sach. unc. j.
F. Electuarium.

Dienet in gallichten Bauch-Flüssen/ in Lienteria, Durchlauff/ Rhur/ und eingewurtzelten Saamen-Fluß/ wo man nöthig hat/ daß es bey dem laxiren auch adstringire. Dos. unc. ß. ad j.

Diacassia cum Manna.

℞. Fol. Senn. seu stip. unc. iß.
Rhabarb. opt.
Mechoac. alb.
Hermodactyl., ana, unc. j.

Rad.

Rad. aſari, unc. ß.
Cichor. ſylv. rec.
Petroſelin. recent., ana, unc. ij.
Sem. Ebuli, drachm. vj.
Cremor. Tartar. unc. ß.
Tartar. Vitriol. drachm. ij.

Inciſa & conqvaſſata coqvantur in ſ. q. Aqv. ſimpl. repetitis vicibus, qvoad omnes vires extractæ ſint; Colaturæ omnes conjunctæ, & album. ovor. clarificatæ ad ſpisſitudinem Mellis leniter in diplomate evaporent, cui Extracto liqvidiori tandem junge

Florum ſive Pulpæ Casſiæ, ℔iß.
Mannæ colatæ prius unc. vj.
Sachar. Canar. alb. unc. iij.
Citrat. unc. j.

Miſceantur & vel unica ebullitione in vaſe terreo facta, F. Electuarium debitæ conſiſtentiæ. Purgiret gelinde und ſanffte / führet ſonderlich die ſchleimichten und ſeroſen Feuchtigkeiten ab/ vornemlich in der Waſſer-Sucht/ in Hydrope Anaſarca & Aſcite. Doſ. unc. ß. ad drachm. vj.

Diacasſia refrigerans & anodyna, P. R. Z.

℞. Infuſionis fortis Flor. papav. errat. rec. factæ, ℔j.
Sachar. Can. alb. unc. vj.

Coqvantur leni calore ad conſiſtentiam ferè tabulati, cui adde

Pulpæ ſeu Florum Casſiæ recent. extractæ, unc. viij.
Sem. papav. alb. unc. ß.
4. frigid. major. excort. ana, drachm. iij.

ad pultis formam in mortario contuſorum, & per cribrum ſetaceum transmiſſorum, addita ſ. q. Muchari Roſar. rubr.

Item:

Eſſent. citri ſach. ex recent. Cort. unc. iß.

Fiat Electuarium anodynum.

Nutzet in der Rhur/ Durchlauff/ wenns auch ſchon eingewurtzelt/ gleichfals in Geſchwüren der Gedärme/ Meſenterii, in der Colic, in langweiliger Gonorrhœa maligna, lindert/ kühlet und abſtergiret/ Doſ. unc. ß. ad j.

Casſia extracta pro Clyſteribus.

℞. Rad. aſari,
Cyclaminis,
bryoniæ,
lilior. alb. ana, unc. iß.
ireos Flor.
liqviritiæ, ana, unc. j.

Herb. Malvæ,
anethi,
origan.
parietariæ,
mercurialis,
menthæ, ana, recent. Manip. ij.
Flor. Chamomill.
Rosar. pallidar.
Violar. ana, Manip. iiß.
Incisa coqvantur in s. q. Aqvæ simpl. ad remanent. ℔iiij. l. v.
hæc Colatura cum expressione facta & clarificata, addita nec non
Succi Herbæ Mercurialis depurati ℔j
Extrahatur ex Cassiæ fistulis, Pulpæ ejus ℔iß.
Huic Cassiæ extractæ & ad competentem consistentiam redactæ, porro adde
Sachari Thomæ, ℔j. vel etiam loco sachari
Mellis simplic. boni, ℔iß. ac paucis ebullitionibus Fiat Electuarium debitæ consistentiæ.

Man kan solches zu lindernden/ schmertzstillenden/ und Blehungs-zertheilenden Clystiren mischen; von unc. ß. ad j.

Cassia extracta laxativa.

℞. Fol. Senn. s. stip. unc. iß.
Rad. Mechoac. alb.
Hermodactyl. ana, unc. j.
Rhabarb. elect. drachm. vj.
Asari, unc. ß.
Petroselini,
Cichorii, ana, unc. j.
Agarici Trochiscati, unc. ß.
Cremoris Tartari drahm. vj.

Ex his speciebus incisis & conqvassatis, fiat repetita coctione cum Aqva simplici, virtutum omnium extractio; Decoctorum vero colatorum & expressorum clarificatio, ac ad spissitudinem Extracti seu Mellis, tandem lenis in diplomate exhalatio; Huic extracto adde

Cassiæ recenter extractæ simpliciter ℔iß.
Sachar. alb. Can. unc. viij.
Mannæ el. Calab. colatæ prius unc. v.
Eleosachari Anisi unc. j.

Fiat leni calore pro dissolutione Sachari & Mannæ Electuarium debitæ consistentiæ.

Füh-

Führet die Galle/ Schleim/ und melancholische Feuchtigkeit aus / dienet also allenthalben/ wo purgirens von nöthen ist. Dos. unc. sem. ad drachm. vj.

Catechu/ *Catechu, Terra Catechu*, Caschu / *Caatehu, Cate, Categu, Lycium Gummi.* Wird auch *Terra Japponica* genennet.

Ist ein inspissirter Safft / von einer Frucht eines Baumes Arecca, it. Hacchich in Goa, Manara Bucacin. Adstringiret / und befestiget das Zahnfleisch. Ist gut in Brechen/ Durchfall/ Rhur/ Schwindsucht/ Seitenstechen/ Blutspeyen/ dienet wider die Röthe der Augen; Ist auch ein ziemlich Cordial. Man hat davon Tinct. Ess. und pastill. vel Trochisc c. & sine Moscho, *Caschu* genennet.

Castanien/ *CASTANEA*, Κάστανον, **Kastanien.**

Es sind die Castanien unter den Eichel-Geschlechten wohl die besten; Jedoch brauchet man in der Medicin davon nichts als das rothe Häutgen/ welches zwischen der äussersten Schahle und dem Kern ist. Denn solches Häutgen stillet die Bauch- uñ Blutflüsse/ in rothen Wein eingenomen. Giebts man ana mit der Rasura des Helffenbeins ein/ thuts auch gut im weissen Fluß der Weiber. Dos. biß zu 2. Qv. Matthiol.

Chamäleon/ vid. Ader/ Eider / Eyder.

Chamillen/ **Chamomillen**/ **Camillen**/ **Cammer-Blumen**/ *Chamomilla*, χαμαίμηλον, ἄνθεμις, *Leucanthenum*, **Härmelgen.**

Man findet sie unterschiedl. Arten/ als die **gemeinen**/ **Römischen** / **stinckenden**/ und *Chamomilla inodora*, oder **ohne Geruch**. In Offic. Pharmac. sind am gebräuchligsten die **Gemeinen** und **Römis.** Die **Gemeinen**/ welche doch sehr gut/ findet man hin und wieder auff den Feldern/ Aeckern/ wüsten Städten/ Weinbergen/ sonderl. auch an kiesichten Oertern; die **Römis.** in Gärten/ die **Stinckenden** auch hin und wieder/ bald an Wänden und Zäunen/ bald anderswo. Die **gemeinen Chamillen** haben/ wie bekandt/ sehr kleine u. eingeschnittene Blätl. die Blumen/ weñ sie sich öffnen/ haben in der Mitte ein gelbes Häuptgen/ u. umher mit schmahlen Blätgen umgeben/ die Wurtzel ist fasicht. Die **stinckende Chamillen**/ auch lat. *Cotula vulvaria, Chamomilla fœtida*, welche/ wie gedacht/ an Zäunen u. alten Wänden/ u. auff den Feldern/ sie haben ein starck volatilisch oder flüchtig Saltz/ sind ein wenig grösser/ haben einen starcken unangenehmen Geruch. Die ohne Geruch sind auch nicht unbekandt/ werden aber zu nichts genutzet. Die **Römis. Chamomillen** werden in Gärten/ als obgedacht/ gezeuget/ sehen den Gemeinen an Blättern ähnlich/ haben weisse Blümgen/ und eine zasichte Wurtzel/ brauchen schlechte Wartung/ und je mehr sie zertreten oder abgeschnitten werden/ je stärcker sie wachsen/ wird deshalben diß Gewächs offt auff die Graß-Bäncke gepflantzet. Die Gemeinen sind an Kräfften fast besser als die Römis. Chamillen. Die Chamillen-Blumen/ so wohl die **Römischen** als **Gemeine** / werden starck / und zu grossen Nutzen / in der Medicin genutzet / inn- und äuserlich. Ihre Tugenden in der Artzney-Kunst sind vortrefflich : Sie wärmen und trocknen / erweichen / lindern die Schmertzen / treiben die Monats-Zeit / und Urin. Der Gebrauch ist nützlich und vielfältig

in der Colic/ Reissen/ Schmertzen/und Kneipen im Leibe/Mutterwehe / in Paresi, welche Art gemeiniglich der Colicæ convulsivæ folget/ und *Paresis ex Colica* genennet wird; Sonsten ist Paresis so viel als Paralysis, oder vielmehr Paraplegia, ex παρὰ, de, juxta, & πλήττω, percutio; Und ist gleichsam eine Apoplexia particularis, oder eine privatio sensus & motus in certa qvadam parte, ex nervorum stupefactione, obstructione, dissectione, &c. Eusserlich sind sie auch sehr nützlich/ nöthig/ und gebräuchlich in Umschlägen/ trocken, und feuchte/ doch wohl warm/ sonderlich trocken mit Tacamahaca geräuchert/ aber offt; Feuchte mit Wein/ Milch/ ꝛc. doch/ welches wohl bey allen Umschlägen/ (sonderlich feuchten/) zu observiren/ daß sie stets warm seyn/ denn/ wo sie kalt werden/ so thut die Feuchte mehr Schaden als Nutzen. In Clystiren sind die Chamillen / und etliche Dinge davon / welche sich darzu schicken/ auch herrlich; Stillen auch äusserlich die Schmertzen/ Reissen/ Grimmen/ Kneipen/ ꝛc. / und andere Schmertzen / maturiren/ emolliiren/ ꝛc. Man præpariret in Apothecken von Chamillen/ Aqvam carminativam, oder Blehungs-Wind-zertheilendes Wasser / contra Flatus, auch Aqva de Chamomilla composita genennet. Item, Oleum stillat. von gemeinen Chamillen/ welches etliche c. Therebinthina destilliren / da es denn blau wird. It. Ol. stillat. ex Roman. It. Ol. infus. von gemeinen Chamillen-Blumen ac Oleo communi. Item, Sal. commun. ex cinere. It. Sirup. de succo Chamomillæ.

Aqva Carminativa, seu de Chamomilla composita, Grimmen-Wasser / *Ph. Schræd.*

℞. Flor. Chamomill. Rom. Man. xxx.

Incidantur & contundantur, infundanturqve per horas xxiv., in
Aqv. Chamomill. ℔x. vel ℔xv.
Vini generosi, ℔vj.

Hinc exprime fortissimè, in Colatura iterum infundantur Hor. xxiv., Alii Flor. Chamomill. comm. (Man. xxiv.) exprim. colent. In Colatura macera

Flor. Chamomill. Man. xij.
Flaved. cort. aurant. unc. iß.
Herb. Absynth. pont. Man. ij.
Centaur. min.
Puleg.
Origan. ana, Miiß.
Sem. Aneth. unc. iij.
Anis.
Fœnicul. ana, unc. iß.
Carv.
Cumin.

Sem.

Sem. Card. benedict.
Mariæ, ana, unc. iß.
Bacc. Juniper.
Lauri, ana, unc. ß.
stent. Hor. xxiv.. tunc. M. B. lento destilla.

Die Krafft dieses herrlichen Wassers ist/ daß es die Flatus, Blehungen / oder Winde zertheile/ e. gr. in passione colica, inflatione ventriculi, und dergleichen/ stillet trefflich den Schmertzen. Man nimmt ein Löffelgen voll/ oder mehr.

China/ *China; Cina, Chinna, Cinna*, Schweiß-Wurtzel/ Bocken-Wurtz.

Ist *Orientalisch*/ und *Occidentalisch*; Die Orientalische ist die beste/ *vid. Franc. de Franckenau Lexic. Veget. vel Flor. Franc.*, welche ich ins Teutsche vertiret. Die Orientalische kommt aus China, die Occidentalische ex Hispania nova, & Peru. Man hat davon die Rinde und Wurtzel/ die Rinde/ Cortex, wird insgemein *China de China* genennet. Sie wärmet/ trocknet gelinde/ subadstringiret/ treibet Schweiß/ und Urin/ discutiret/ öffnet/ nutzet der Leber/ curiret die Wassersucht/ Cachexie, halben Schlag/ Gicht/ langwieriges Hauptwehe/ gelbe Sucht/ Frantzosen/ Schwulste/ so wohl harte als weiche; Sonderlich ist die China de China berühmt/ um die Febres intermittentes zu curiren/ wird ein baar Stunden ante paroxysmum eingegeben/ und ein Schweißgen drauff gehalten; Dos. bey Erwachsenen 1. Qventlein und mehr. Man hat davon Extractum cum spir. vini, aber selten/ Essentz aber öffters. Wird in decoctis auch adhibiret/ unc. j. vel ij. zu ℔ix. Wasser. *Vesalius* hat einen *Tractat* von der *China* geschrieben.

Chrysolith / *Chrysolithos, Chrysolithos (veterum,) Topasius Gemmariorum modernorum.)*

Ist ein Edelstein/ göldischer Farbe; *Orientalisch* und *Europæisch* / doch ist der Orientalische der beste/ denn er/ so wohl an der Farbe als Härte / den Europæischen übertrifft/ denn dieser ist/ wie der Crystall / weich / und bey seiner göldischen Farbe schwärtzlich / mehr oder weniger/ und wird solcher hin und wieder/ in Böhmen angetroffen. Soll wider die Furcht/ bösen Träume/ und Melancholie dienen/ das Gedächtnüß stärcken/ sonderlich/ in Gold eingeschlossen/ an lincken Arm oder Halse zu tragen; Ist solarischer Natur. Eingenommen/ widerstehet er der Epilepsie, wiewohl er/ innerlich / wenig in Usu.

Cichorn / vid. **Sonnenwendel.**

Cimmet/ vid. **Zimmet.**

Cinnober/ vid. **Zinnober.**

Cipreß-Baum / Cypreßbaum/ *Cupressus arbor*, Κυπάρισσος, *Mas & Fœmina.*

Grünet stets. Wächset häuffig in der Insul Creta. Man hat das Cypressen-Holtz und Früchte / auch bißweilen die Blätter.

Das Holtz kühlet/ adstringiret und trocknet.

Die Früchte und Blätter wärmen ein wenig/ exsicciren und adstringiren sehr/ dahero sie in Blutspeyen / Bauchfluß/ Ruhr/rc. zugebrauchen/ wie auch in Mixtione seu Mictione involuntaria, gleichfals in Brüchen/inn- und äusserlich. Dos: sonderlich des Holtzes / à Gr. 3. 5. biß 10. Die Früchte/ Fructus, werden auch Cypressen-Nüsse oder Pillen genannt / auch Gabulæ.

Cipreß-Kraut / Cypreß-Kraut/ *Cupressus Herba, Chamæcyparissus, Abrotanum fœmina, Santonicum minus, Polium, Absynthium marinum, Abrotanum fœmina foliis teredibus,* **Garten-Cypreß.**

Wird bey uns in Gärten gepflantzet. Kommt mit dem Ebreiß/ Abrotano, überein. Dienet auch fast wider dergleichen Affectus, wie das Ebreiß auch/ nach Aussage *Schrœd. in Pharm.*, sonderlich nutzet es in Leber-Verstopffungen/ wie auch in Verstopffung der Nieren und Harngänge/ heilet die gelbe Sucht / vertreibet die Würmer; Eusserlich ists in Mutter-Wehe diensam. It. Wider frische Wunden/mit Speck und gekäuetem Brodt vermischt/ auffgelegt/ gestossen/ und vermischt/oder zusammen geschnitten/ und misciret. Dos. innerlich/dieses pulverisirten Krauts/ einer halben biß 1. Messerspitze groß.

Citronen-Baum / *Citrus, Citrum, Citria, Malus Medica, Assyria, Citrangulus, Melangula, Chachimeli, Cedromela.* Hiher gehöret auch *Citronat.*

Ist ein ausländischer Baum/welcher stets grünet / fructumq; tenellum cum maturescente simul ferens, wird/ sonderlich in Meden/ Persien/ und Assyrien angetroffen/ auch in Italien und Spanien; Auch in manchen Lust-Gärten bey uns.

Man braucht die bekannte Frucht/ **Citronen /** *Citria,* genannd / sonderlich/ und die gelbe Schale/ (**Citronen-Schale/**) und **Saamen**/ selten die Citronen-Blüte. Die Früchte/ Aepfel/ **Citronen** genannd/ sind grösser und kleiner. Theils sind rund/ theils länglicht/ und sind in Offic. ph. die kleinern am gebräuchlichsten/ indeme sie mehrentheils fleischichter als die Grössern sind. Die Grossen werden **Citronat** genennet/wie ich denn sonderlich eine bey einem hiesigen Meterialisten/ Herr Anackern/gesehen/ die recht reiff und sehr groß/doch schon angegangen war/weil sie übel zu behalten; werden sonst/wenn sie noch nicht recht reiff/mit samt der Schaale und Fleisch eingemacht/ die Kern oder Saamen raus genommen/und Citronat geneñet; sind dem Magen und Hertzen gut/werden auch zur Speise genommen. Dos. flaved. cort. citri à scrup. j. ad dr. ß. scrup. ij, ad dr. j. Condit. cortic. citri à dr ij. ad unc. j. Conserv. in eben solcher Dosi; Confect. cortic. à dr. j. ad dr. iß. & dr ij.; Aqv. destill. ab unc. ß. ad dr. vj. ad unc. j.; Ol. destill. à gutt. 3. 5. ad x.; Essent. à gutt. 10. 20. 30. biß 40.; Succ. & Syrup. ab unc. ß. ad drachm. 2. 3. biß 4. Die Citronen-Morsellen/ welche im Machen oder præpariren/ wohl in acht müssen genommen werden/ sind/nach Belieben/zu essen; Und der Balsam/nach Belieben/uffgestrichen.

Wer

Wer die Früchte/neml. die Citronen/in Vorrath behalten will/muß sie wohl in acht nehmen/ denn sie leichtlich angehen / und faulen / massen es eine üble conservirende Waare ist/werden in trocknen dunckeln Kellern verwahret/ jede Citron in grau Maculatur eingewickelt; Ist fleißig darnach zu sehen/daß man die angelauffenen vom gesunden abnehme/damit diese nicht auch angesteckt werden. Je dünn-schälichter und schwerer die Citronen sind / je besser hält man sie. Die allzugrossen / dick-schalichten/ und/ nach ihrer Proportion, nicht gar zu schweren / haben viel todtes Marck in sich/ sind auch nicht sonderlich sauer / und vergleichen sich den Citronat-Aepffeln. Man hat in Offic. ph. gar vielerhand gute Sachen von diesem schönen Gewächse/ und kan man auch Elæosacharum Citri, oder Zitronen-Zucker machen/ die frischen Citronen-Schalen/oder Citronen/ mit harten so genannden Strau-Zucker gerieben; Ist/ in Wein gethan/ sehr annehmlich und stärckend. In Apothecken / zum medicinischen Gebrauch/ sind zu finden: Condit. Pomor.; Maxima condiuntur nondum satis matura, cum cortice ac carne incisa, nucleis exemptis und wird bey uns genennet *Citronat*. Die kleinen werden auch auff solche Art condiret/ entweder gantz/oder in Scheibgen zerschnitten; Cortices, Cortices condit., Citronen-Schalen/ Eingemachte Citronen-Schalen / Flores condit., doch rahr; Conserva ex Medullâ; Confect. Cortic.; destilliret Wasser aus den Citronen-Schalen; destill. Oleum; Essentz, sonderlich ex Flaved. Cort. citri; Succus; Syrup acetosit. citri simpl. & compositus; Morsuli; Balsam; Electuar. de Citro solutivum, &c.

Ihrer Kräffte sind viel: Die Citronen mit den Citronen-Schalen dienen als ein Alexipharmacum, wider den Gifft / und gifftige Kranckheiten / widerstehen der Fäulnüß / tödten die Würmer/ treiben Schweiß. Die Schale (das Gelbe davon) wärmet/ und trocknet 2c. das Marck/Caro/ kühlet/ humectiret/ und dahero hat man succum expressum. Der Saamen/ Citron-Kern/wärmen und trocknen/verdüñen/ digeriren/ abstergiren / und tödten die Würmer. Der Succus wird auch *Vinum Citri* genennet/ præcipuè, si cum tantillô sachari sit fermentatus.

Noch zugedencken: Die Aeste dieses Baums sind mit einer grünen Rinde bekleidet/ und hat lange/ dicke/ und glatte grüne Blätter / die Bluhmen / Blüte sind etwas röthlich.

Die Citronen dienen wider die Motten und Schaben in Kleidern/ darzu geleget. Sie stärcken/ inn- und äusserlich gebrauchet/auch das Gedächtniß.

Syrupus de Corticibus Citri. D. A.

℞. Cortic. Citri recent. & extimor. ℔j.
Granorum tinctorum, seu Chermes, drachm. ij.
Aqv. fontis, ℔v.
Coqvantur ad duarum partium consumptionem: adde Colato
Sachar. optim. ℔j.
Fiat Syrupus, qvi aromatisetur cum Moschi orientalis granis iv.

Curi-

Curiret den Magen/ und stärcket das Hertz / corrigiret die faulen und gleich-sam stinckenden Säffte im Magen/ macht wohlriechenden Athem / widerstehet den gifftigen Kranckheiten/ dem Gifft/ auch allerhand schlimmen Kranckheiten / curiret das Hertzklopffen/ und macht munter. Wird auch öffters unter andere Medicamenta gemischet/ zumahl unter Eclegmata, stärcken das Hirn/ Hertz und Magen. Nonnulli corticum Citri qvantitatem in Julep. probè coctum injiciunt, & sic servatâ odoris fragrantiâ svavior evadit: qvæ jucunditas etiam huic conciliari potest, injectâ, sub finem coctionis, Corticum Citri recentium portione aliqvâ.

Syrupus Acetositatis Citri cum Corticibus. P. R. Z.

℞. Succi Citri (vel potiùs Limoniorum sive Citriorum pomorum succulentorum parvorum) recenter expressi & depurati, ℔iiij.,

Qvibus immergantur

Corticum eorundem pomorum citriorum recent. & extimorum, unc. vj. factaqve maceratione in vitreo vase, horis circiter xx., loco benè calente, denuò coletur, & additis

Sachari Canarii albissim. ℔vj.

Fiat saltem unâ ebullitione.

Ist ein angenehmer und schöner Syrup; Dienet wider hitzige Kranckheiten/ Fieber-Hitze; Stärcket Hertz/ Magen und Leber/ und erfrischet solche / temperiret/ widerstehet der Fäule. In Dosi kan man nicht leicht fehlen / und kan man des Tages etlichemahl ein paar Untzen nehmen/ so/ oder mit einem Vehiculo appropriato; Es sey ein destillirt/oder gar gemein Wasser/ v. *Pharm. Reg. Zwelff., & Dispens. Aug.*

Morselli de Citro.

℞. Carn. Citr.
Cort. Citr. condit. concis. ana, unc. j.
Ol. citri, gran. xij.
Succ. citri puriss. q. s.
Sachar. in Aqv. citr. sol. unc. xvj.
F. l. a. Morsuli.

Dienen dem Hertzen/ und stärcken die Natur/ sind gar delicat. Fiunt & simplices è succo, corticibus & sacharo.

Electuarium de Citro Solutivum.

℞. Cort. Citri Pomi condit.
Conserv. Borragin.
Bugloss.
Violar. ana, drachm. v.
Specier. Diatraganth. frigid.
Diagryd., ana, unc. ß.
Turbith optimi, drachm. vj.
Sachari albi in aqvis cordialibus dissoluti ℔j.
Fiat Electuarium.

Nimmt

Nimmt die Galle und Schleim weg/ und thut der Natur gar gut. Die Dosis ist nach dem Alter.

Citronat, vid. Citronen.

Citrull, vid. Angurien.

Cobald, vid. Kobald.

Coffée, Coffé, Coffi, Bon, Choava, Chaube.

Ist eine Art von Bohnen/Arabisch *Boon* genannt. Kommt von einem Persianischen/ Arabischen/ auch Egyptischen Baum. Ist bey uns Teutschen nun bekandt genug/ auch die Coffée-Häuser/ item, wie sie geröstet/und zum Trincken præparirt werden; vid. *Laur. Strauss.* und andere *Autores* mehr; Alleine / wenn mans zu viel trincket / schwächet dieser Tranck den Magen / vermindert den Appetit zum Essen/ verursachet Winde/ꝛc. Ist/ sec. *Marperg.*, wie auch nun bekandt genug / ein auffgeschossen Gewächs / wie Erbsen oder Bohnen / die in Schahlen oder Schelffen sind/ ohngefehr wie die Lorbeern groß ; Und bleiben selbige so lange an den Bäumen hangen/ biß sie von sich selbsten anfangen zu bersten. Sie wachsen häuffig in Arabia felic., in offenen flachen Feldern / wann sie schon nicht gebauet werden. Wann sie gepflücket seyn/ werden sie von den Land-Leuten in die Städte gebracht. Man hat observiret / daß jährlich wohl 25000. Säcke / jeglicher von 300. Pfund schwer/ von den Cameelen ins Land getragen / und verkauffet werden. Uber dieses gehen noch viel 1000. Säcke mit der Caravana nach Aleppo/Damasco/und andere Oerter. Etliche nun meynen/ daß/ ehe die Araber die Coffée-Bohnen verkauffen/ oder ausserhalb Landes verschicken/ sie dieselbe erst durchs Feuer gehen lassen/ oder in ein siedend Wasser legen/ eben wie man sonst von der Saat des Thées, (daß also die Chineser und Japonier darmit umgehen /) zu sagen pfleget / um zu verhüten/ daß sie an anderen Orten nicht können gesäet und fortgepflantzet werden. Die Art und Weise nun/ den Coffee zu brennen/ ist diese: Man nimmt von den Coffee-Bohnen 2. oder 3. Pfund auff einmahl / (denn je weniger man nimmt / je besser können die Bohnen geröstet oder gebrennt werden/) leget sie in eine kupfferne Pfanne/ und machet ein lüfftiges Feuer darunter/ von lauter Kohlen / die keine Flamme geben/ wann sie warm zu werden anfangen / rühret man sie mit einem eisernen Löffel oder Spatel um/ darmit sie alle gleich braten/ so lange/ biß sie allmählich halb gebrandt sind/ und Castanien-farbicht werden; Nach dem setzet man sie vom Feuer/ und/ wann sie genug gebraten sind / riechen sie wie geröstet Brodt. Hierauff thut man sie in einen Mörsel / und stösset sie zu Pulver / wie ein Mehl so fein / darnach siebet man sie durch ein Sieb/ darmit alles gleich aussehe/ und nicht eins grob/ und das andere klein siehet/ wiewohl mans an etlichen Orten nicht groß achtet / und das grobe so wohl als das kleine gebrauchet wird. Allein / die Tinctur kan ehe aus feinem als groben Pulver extrahiret werden. Man muß mercken / daß der geröstete Coffee, wann er noch warm / so geschwinde als man kan / müsse gestossen werden / denn sonst verdirbet er von der Lufft / indem das Alkali, das in den

gebrandten Bohnen stecket / und nichts anders als ein Saltz ohne Säure ist/ den Meister zu spielen anfänget; darum muß man solchen Coffe wohl verwahren/ und in zinnerne Flaschen oder Gläser thun/ die man zuschrauben kan. Manche pflegen dergleichen Pulver von Erbsen/ Bohnen/ Wacholder-Beeren / Weitzen/ Rocken/ ꝛc. zu præpariren/ welches von vielen auch getruncken wird mit Nutzen/ doch gleichwohl mit solchem Effect nicht / auch nicht so schmackhafftig und nahrsam als von gebrandten Coffeé.

Es benimmt dieser Tranck die Verstopffungen / verdünnet das Geblüte und corrigiret die Säffte/ stärcket und nehret/ treibet Schweiß und Urin / befördert die Menses, benimmt den Rausch/ lindert die Haupt-Schmertzen/ zumahl/ wenn man diesen / wie auch den Theé-Tranck / warm ein Weilgen im Munde hält/ ist wider die Gicht/ Wasser- und Schwindsucht/ Scharbock/ stärcket/ nicht zuviel genossen/ das Gedächtnüß/ macht munter/ ꝛc.; Wird mit und ohne Zucker genossen. Worbey zu gedencken/ daß es viel besser thue/ und desto eher den Winden und Blehungen/ oder Flatibus steure/ wenn man das Wasser darzu mit etwas Zimmet/ Sassafras / und Aniso stellato, oder gemeinen Aniß koche/ und so dann/ wie gebräuchlich/ den Coffeé, zur Extraction, nein thue. Die Dosis ist/ nachdem einer mehr oder weniger Köpgen/ oder Näpgen vertragen mag.

Colmarkraut/ vid. **Gauchheil.**

Coloqvinten/ *Colocynthis*, Κολοκυνθὶς, *Cucurbita sylvestris*, *Coloqvinthis Sicyonia*, *Chandel Arabic.*, *Handel*, & *Handal.*

Man hat davon die Frucht/ oder Coloqvinten-Aepffel / Coloqvinten / und sonderlich davon das dürre Marck; kommt eigentlich aus Egypten.

Die Vires sind/ daß es den dicken und leimichten Schleim aus allen/ auch abgelegenen Oertern abführe/ als nemlich aus dem Gehirn/ Nerven/ Juncturen/ Lunge/ ꝛc. Dahero ists gar gut vor die/ welche mit dem Schwindel beladen/ Hemicrania laboriren/ vom Schlag getroffen sind/ it. denen/ so mit der Epilepsie beladen / garstiger Krätze und morbo Gallico. Wird wegen seiner Vehemenz und heßlichen Bitterkeit/ und weil es dem Magen und Gedärmen schädlich/ selten in substantia gebraucht/ es sey denn bey sehr starcken Naturen und doch muß es wohl corrigiret seyn; da denn die Corrigentia sind/ Cuminum, Mastiche, Tragacantha, Bdellium, und dergleichen Hertz- Leber- und Magen-Artzneyen. Dosis in substantia, à gr. iij. v. vij. ad xv., in Clysteribus (in petia) ad drachm. ß.

Man præpariret davon Trochiscos Alhandal, infusum Trochisc. Alhandal, Extract. colocynth.

Trochisci Alhandal Mesuæ.

℞. Pulpæ Colocynth. alb. & levis à seminibus purgatæ, unc. x.

Incidatur pulpa hæc minutissimè, & fricetur per spatium trium dierum, ex intermissione tamen, cum parte aliqva unciæ unius Olei Amygdal. dulc. recent. j. Deinde

℞. Tra-

℞. Tragacanth.
Gumm. Arab.
Bdelli, ana, drachm. ij.

Macerentur in Aqva Rosacea, donec liqvescant & dissolvantur, & cum parte istius mucilaginis formentur Trochisci, qvi in umbra siccentur: siccati iterum minutissimè conterantur, & cum reliqva mucilagine rursus formentur Trochisci. Dienen darzu / daß sie den Schleim und dicken Säffte ausführen/ und zwar aus allen Theilen des Leibes; Nutzen in der Epilepsie, Apoplexie, grossen und eingewurtzelten Wehtagen des Haupts/ Schwindel/ Engbrüstigkeit/ altem Husten/ kurtzem Athem/ Keuchen/ dolore ischiadico, Gicht; werden auch gebrauchet in der Colic/ in dolore colico flatulento, um den leimichten/ zehen/ und harten Schleim auszuwerffen/ und abzuziehen. Diese Trochisci sind nichts anders als Colocynthis præparata; und mögen in alle Compositiones, da man die Colocynth. zu gebrauchen nöthig befindet / gethan werden; können also diese Trochisci statt der cruden Colocynth. allzeit adhibiret werden.

NB. Bey Formirung der Trochisc. Alhand. ist zu observiren / daß die pulpa Colocynth. nicht alleine zart mit der Scheere geschnitten werde / sondern man muß sie auch viel/ zart/ und wohl reiben/ darmit nicht etwa die scharffen Theilgen asperæ partes in intestinis hangen bleiben / und solche exulceriren.

Infusum Trochisc. Alhand. Spir. vitæ aureus Rulandi (nonnullis.)

℞. Trochisc. Alhandal. unc. ß., Spir. vini Malvatic. unc. x. vel xij., digere aliqvandiu, filtra, & serva ad usum.

Purgiret ohne Schaden alle schädliche Säffte/ und wirfft sie aus/ sie seyn nun schleimicht/ leimicht/ zehe/ oder crude, item, die Galle/ ꝛc.; Und kan man solch Infusum, in hartnäckichten morbis von obgedachten Dingen herrührend/ nach Gelegenheit der Natur / über den dritten Tag / frühe brauchen. Dos. à drachm. j., ij., ad unc. ß. j. vel unc. iß.; Oder/ wanns lieber gefället/ kan mans inspissiren/ und ad consistentiam extrahiren/ dessen Dosis von gran. v. viij. x. biß xx.

Extractum Colocynth. Wecker. ex Qvercetan.

℞. Colocynth. pulpæ (rejectis seminibus) pulverisatæ, extrahe digerendo, vase clauso cum spir. vini, aliqvot septimanis (3.), qvo temporis spatio totam acrimoniam amittit, filtra, & si dulcius desideras, iterum digere, & dulcescet;

So wird man ein gut Medicament bekommen / um die schädlichen Humores aus allen Orten / ohne Gefahr des Leibes abzuführen. Wird corrigiret mit dem Oleo mastich. Nucist. Cinamom.

Sala nimmet die pulpam colocynth. ſine ſemine, q. pl., eamqve ſubinde irrorando Aqv. plantag. incidit, dein extrahit c. Aqv. plantag. p. ij. Spir. vin. p. j., filtrat, defecat & inſpiſſat ad conſiſtentiam mellis; Menſtruum ex Aqv. plantag. & Spir. vini commiſcet, ne qvid ex parte reſinoſa ac viſcoſa, qvibus Colocynthidem conſtare ait, intactum maneat. Doſis à gr. ij. iiij. ad 8. vel x. cum corrigentibus.

Es iſt beſſer / daß man diß Extractum zu anderen purgantibus miſcire pro ſtimulo, als allein gebrauchen.

Hierbey iſt noch zu gedencken / daß die Coloqvinten-Blätter gantz rauch und aſchfarbicht; die Frucht kommt ſpät im Herbſt/ und iſt/ wie bekandt / rund/ wie ein Ballen / blühet gelb / wie dennn die Frucht/ welche erſtlich grün iſt/ auch Citronen-gelb wird. In Teutſchland wollen ſie ſich nicht zeugen laſſen/ ſondern wir kriegen ſie aus Indien und Egypten. *Dr. Rauhwolff* ſchreibet/ daß es zweyerley Sorten gebe/ Männgen und Weibgen/davon das Männgen rauch/das Weibgen aber glatt ſey.

Corallen/ *Corallium, Coralium, Corallum*, κοράλλιον & λιθόδενδρον, *Arabicè Baſſad, Mergen ſeu Morgian.*

Giebet unterſchiedlicher Arten und Farben/ **Rothe/ Weiſſe/ Schwartze/** davon die **Rothen** am meiſten im Gebrauch/in der Medicin, die **Weiſſen** auch ziemlich/ die ſchwartzen ſelten. Ihre Tugenden ſind herrlich/wie unten ſoll geſaget werden.

Es iſt die Corall eine Staude/ welche unter dem Meer wächſet/ und im Waſſer weich/und ſich/wie man will/tractiren läſſet/ſo bald ſie aber an die Lufft kömmt/wird ſie hart. Deſſen Urſprung iſt aus einem Milch-gleichen mineraliſchen Safft. Sie werden in der See gefunden. Anfangs werden ſie als eine ſchleimige Materie an den Stein-Felſen und Ritzen geſehen/biß ſie endlich trocken und hart wie ein Stein werden/da denn etliche weiß bleiben/ etliche aber eine rothe Coleur an ſich nehmen/ und wie kleine Bäumgen formiret ausſehen/ ſo bald ſie an die Lufft kommen/ werden ſie hart; Und wird geſaget/ (wie denn mein ſeel. Bruder/ Johannes Otto Liber Baro de Hellwig, Eqves, &c., ſelbſt etl. Jahre in Indien geweſen/) daß ſie unten auf dem Grunde der See an einigen Orten/ ſonderl. um Corſica und Sardinien herum/ in der Gröſſe als Kirſch-Bäume gefunden werden / *vid. Marperg. Kauffm. Magaz.* Mit der Corallen-Fiſcherey gehets alſo zu: Man bindet zwey Stück Holtz creutzweiſe zuſammen/und thut an ſolche einen Klumpen Bley/darmit das Holtz deſto eher zu Boden ſincke/nachgehends umwinden ſie die Höltzer mit groben Hanff oder Werck/ und laſſen denſelben alſo zotticht/ eines Fingers dick gedrehet / herab hangen/das Creutz-Holtz aber binden ſie mit 2. langen Stricken an das vorder- und hinter-Theil des Schiffs/und fahren alſo neben dem Felſen hin; wann nun der Flachs und Hanff an einen Corallen-Zweig kommt/wickelt er ſich um denſelben/und ziehet ihn mit fort. In einem ſolchen Corallen-Fiſcher-Zeug ſind gemeiniglich 7. biß 8. Männer. Weñ nun das Creutz-Holtz ſoll auffgewunden werden / müſſen jederzeit etliche Schiffe beyſammen ſeyn/ da denn/im Herausziehen/ des abgebrochenen Coralls faſt eben ſo

viel

viel wieder in die See fällt/als heraus gezogen wird. Es wird aber der Corall anbrüchig/gleich als ob solchen die Würmer benaget hätten/dahero man ihn schnell aus den Wasser ziehen muß / wie denn auch offt lebendige Würmer drinnen gefunden werden. Wenn man zu gewissen Zeiten des Jahrs/die äusserste Spitze der Aeste und Zweige etwas hart drücket/ so gehet ein weisser Safft heraus/ wie eine Milch/welches der Corallen Saamen/ dadurch sie sich fortpflantzen sollen. Im Aprill fänget sich die Corallen-Fischerey an/ und endiget sich im Julio.

Rings um die Aeste der Corallen wächset was/gleich einem Schwam̃/ darinnen sich ebenfalls eine besondere Art von Würmern/ fast wie Bienen/ auffhalten. Es findet sich auch eine Art von Corallen-Mooß/welches gemeiniglich weißgrau/wann solches aber röthlich/ und einen Meer-hafften Geschmack hat/so ist es am besten.

Die Corallen adstringiren/ reinigen das Geblüt/ stärcken die Natur. Die rothen zart-pulverisirten Corallen eingenommen/ stillen alle Bauch- und Blut-Flüsse/ widerstehen dem Gifft/ und gifftigen Seuchen/ lindern die Colic und andere Leibes-Schmertzen/ vertreiben den Saamen-Fluß/ it. den weissen Fluß der Weiber/ præcaviren Epilepsie der neugebohrnen Kinder. Stückgen von rothen Corallen an Halß gehänget/widerstehet dem Schrecken/Zusammen- und Auffahren/den Zaubereyen/Gespensten/bösen Träumen/Epilepsie, Melancholie, Wetter-Strahlen/ wie *Paracelsus* auch will. Im Blutfluß der Mutter thuts auch herrlich. **Die weissen Corallen** auff die Brust gehänget/ daß sie davon berühret wird/ stillet Hæmorrhagiam mulierum. Dos. Corall. rubr. pulveris., einem kleinen Kinde 2. Erbsen groß/ einem Mittlern 1. Messerspitzgen/einem Erwachsenen ein paar Messerspitzgen voll; die **weissen Corallen** auch so. *NB.* Die zart-pulverisirten Corallen sind besser als die præparirten/welches ich offt probiret/und das/wegen der noch mehr bey sich habenden Tinctur. Eusserlich dienen sie in Geschwüren/Narben/ den Augen/ machen ein scharff Gesicht/in Augen-Wassern. Folgendes meines seel. Bruders Experiment ist was hübsches.

℞. Rothe Corallen/ stosse sie gröblich/ giesse in einem Glase Eßig drauff/biß sich alles solviret/hernach setze die Solution in digestionem Balnei, auff 14. Tage oder 3. Wochen/darnach ziehe den Eßig ab/biß auffs Trockene/ gieß Aqv. pluvial. destill. darauff/daß sichs solvire; Filtrire/ so feces vorhanden/ und destillire das Wasser ab/ solvire es wieder im frischen destill. Wasser / und siede es wieder ein. Nun nimm rectif. Spir. vini, gieß zu 3. oder 4. Qverfinger breit / nachdem des Saltzes viel ist/ davon drauff/mache es wohl zu/und digerire es auff gelinder Wärme/ so solviret es sich auff/ und giebet eine schöne gelbicht oder röthlichte Farbe/ dessen wird in ein Gläßgen / etwa von ein oder zwey Loth/ ein baar Qventlein/ oder mehr gegossen/ und lässet mans am warmen Orte / verlohren / zugebunden/ stehen/ so gehet der Spiritus sachte fort/ und erlanget endlich in fundo das Sal Corallorum, in Gestalt eines Corallen-Baumes/ und viele andere Figuren. Wenn man *NB*, Sal Tartari volat. in spir. vini rectificatissim. solviret / und in einem

nem hellen Glase stehen lässest / da legt sichs ad Latera vitri, wie ein Wein-Stock/ mit Wein-Trauben und Laub an.

Die Corallen werden præpariret / calciniret / solviret / coaguliret / sublimiret/ vid. *Pharm. Schræd.*

Tinctura Coralliorum.

Solvire die Corallen mit Spir. Sal. commun. optim., abstrahire es/ und solvire das Trockene in Tinctur. santal. rubr., Dos. 3. 12. biß 15. Gr. *NB.* Der spir. Salis muß scharff und gut seyn. Man solviret so viel Corallen in spir. Sal., als sich solviren wollen lassen in spir. Sal. comm. B. de H.

Aliud:

Digere Therebinth. mit Wein & destilla, so gehet ein schön weiß Oel herüber / circula hoc cum oleo anisi, & extrah. his ramenta Corall. Dos. gutt. iij. und mehr.

Aliud:

℞. Succ. berberis, funde hunc super Cap. mort. Vitriol., destill. & Liqvor transit acidulus: Extrahire darmit die Corallen-Tinctur, abstrahire den Liqvorem zur Consistentz eines Oels in B. M.; Giesse diese Tinctur über seine pulverisirte Corallen abermahls / digerire es etliche Tage / und destillire es per Retortam; Tinctura multa cohobatione transit.

Aliud:

Fiat cum Oleo fœnicul. super Corallia pulverisata rubra fuso, hoc Tincturam extrahit, & Corallia alba sinit.

Liquor perlarum & Coralliorum.

Solve Acet. destill. perlas, & fac Magisterium, super qvod funde spir. vini opt., destilla de perlis, & cohoba hunc Spiritum super perlis 16. vicibus, so läufft das Magisterium gantz löcherícht auff / und wird hernach wie eine Milch. Dieses Sal. perlar. fliesset am besten im Julio und Augusto leicht. *NB.* Eben so ists auch mit den Corallen zu thun.

Tinctura Corall. Aus der Kunst- und Schatz-Kam.

Nehmet Bimstein/ leschet denselben 3- oder 4mahl ab in guten Wein-Eßig / lasset ihn in einen Tiegel glüend werden/ hernach stosset ihn klein/ stosset auch rothe Corallen zu subtilen Pulver / und leget eine Schicht Bimstein in den Tiegel / hernach eine Schicht Corallen / dreymahl über einander / also / das die erste und letzte Schicht vom Bimstein sey / lutiret den Tiegel wohl / und setzet ihn in einen Glaß- oder Töpffer-Offen/ zwey Tage lang / alsdenn nehmet es wieder heraus / und gieset Wein-Eßig über die Pulver/ und wiederhohlet das so offt/ biß es sich nicht mehr roth färbet; Hernach lasset den Wein-Eßig in einem gläsern oder erdenen glasurten Geschirr abrauchen/ so wird die Tinctur von Corallen drinnen zurücke bleiben. Also kan man allerhand Farben von Mineralien und Metallen/ nachdem sie zu Pulver gemacht/ ausziehen. Dosis i. qventl. in einem Ey.

Eine

Eine andere Weise.

Nehmet Jungfer-Wachs / und schabet es in einen neuen Topff/darein die Corallen Stückweise/ oder in kleine Zweiglein gethan / daß die Corallen damit bedeckt sind. Lasset es schmeltzen/ und gelindiglich über glüende Kohlen auffwallen/ so wird es alle Tinctur aus den Corallen ausziehen/ welches ihr erfahren könnet / wenn ihr ein klein Stückgen von besagten Corallen wieder heraus nehmet/welches gemeiniglich in einer Viertel Stunden geschiehet ; Alsdenn nehmet es vom Feuer ab / und lasset das Wachs kalt werden / nehmet es heraus / und schabet es in einen gläsernen Kolben / und giesset guten und dreymahl destillirten Wein-Eßig / oder einen starcken Spiritum Vini darauff / setzet es auff warme Aschen / darmit der Eßig die Tinctur, welche es von den Corallen an sich genommen / ausziehe / hernach nehmet es vom Feuer ab / und/ wenn es kalt worden / so scheidet den Eßig von dem Wachs/ und lasset ihn ausdämpffen / so werdet ihr eine Tinctur am Grund wie ein Zinnober finden.

Aliud:

℞. Corallen / q.v., mache sie zu feinem Pulver / thue sie in einen gläsernen Kolben/ geuß darauff geläuterten Limonien-Safft/ oder destillirten Eßig / daß es acht Finger hoch darüber gehe/ setze es 8. Tage lang ins Balneum Mariæ, bey gelindem Feuer/ so wirstu einen Extract von Corallen haben / wormit der Corallen-Syrupus bereitet wird/ welcher dem Hertzen und Magen / ja der gantzen Natur / sehr gut ist.

Syrup. Corall.

Nehmet 2. Untzen von besagter Tinctur, und 3. Untzen von Zucker-Cand/ thut dieses in ein irrden glasurtes Gefäß / welches weit ist ; Dieses setzet in ein ander Geschirr voller Wasser / machet Feuer darunter / und brauchet es wie ein Balneum, rühret eure Materie stets um mit einem höltzern Spatel/ ohn Auffhören/biß sie zum Syrup eingekochet ist; Denn dieses verhindert / daß die Tinctur sich nicht præcipitiret / oder niederschlägt.

Syrupus Corallinus Refrigerans, Ph. R. Zw.

℞. Succi Granator. acidor., seu acido-dulcium recenter expressi
  & depurati ℔j. Huic succo immergantur
 Cort. Limon. rec. & extim. unc. iß.
 Granor. Chermes integror., neqvaqvam contusor. drachm. ij.
Facta maceratione die una atqve altera, Fiat Colatura & colati succi filtratio, vel clarificatio, in qvo succo essentificato dissolve
 Magist. solub. Corall. rubr. cum Spir. Vener. parat. unc. ij.
  additisqve porro
 Sachar. albissim. Canar. unc. xx.,
Fiat unica saltem ebullitione in patella terrea vitreata, vel sola dissolutione Sachari, Sirupus.

Die-

Dieser Sirup stärcket die Natur sehr/ zumahl/ wenn sie von hitzigen Kranckheiten sehr abgemattet ist. Dienet der Leber/ und stillet die Bauch- und Blut-Flüsse/ wenn sie schon von der Mutter herkommen/ it. in der Rhur & Lienteria, &c. Dos. drachm. j. ij. biß iiij. biß zu unc. iß.

Sirupus Corallinus Calidus.

℞. Vini Malvatici, ℔j.
cui injiciantur subseqventia incisa, utpote
Cort. Aurant. recent. extimor.
Citri recent. extim. ana, unc. j.
Cinamomi acuti, drachm. vj.
Granor. Chermes integror. drachm. ij.

Ac post unius alteriusve digestionem, coletur Vinum, ac per Manicam Hippocr. puram, alienâ re nondum imbutam, clarificetur. Hoc in Vino, speciebus cordialibus supradictis imbuto dissolve
Magist. solubil. Corallior. c. Spir. Vener. parat. unc. ij.
additisqve
Sachar. Canar. alb. unc. xx.
Conficiatur solâ ejusdem dissolutione, vel unicâ ebullitione Sirupus.

Ist eine rechte Hertz-stärckende Artzney/ ja/ sie erqvicket die Lebens-Geister und gantze Natur. Dosis von 2. Qventl. / 1. Loth biß 2. Loth / in einem beqvemen und gehörigen Vehiculo.

Sirupus alius de Coralliis.

℞. Magist. solubil. Corall. cum Spir. Veneris parat. unc. ij.
Qvod solvatur in
Aqvæ Cinamomi cum Vin. stillat. ℔j.
& additâ
Sachar. albiss. ℔iß.
Fiat sola ejusdem Sachari dissolutione in calore levi, sine ulla ebullitione, Sirupus.

Trochisci de Corallio Nicolai.

℞. Corall. rubr.
Cinnamom.
Myrrh.
Amomi,
Sem. papav., ana, unc. ß.
Schænanthi,
Croc., ana, drachm. ij.
Calami aromatic.
Xylobalsami,

Cas-

Casſiæ ligneæ,
Macis,
Maſtich.
Fol. Polii montan.
pedis columbin.
Radic. Phu,
Aſari, ana, drachm. j.
Vini qvantum ſufficit
Formentur Trochiſci.

Stärcken ſonderlich die Natur / dienen wider die Rhur und Bauch- und Blut-Flüſſe; Sind dem Magen gut / und machen Appetit zum Eſſen.

Trochiſci de Corall. Galen.

℞. Corall. rubr.
Terr. Samiæ, aut Bol. Armen. ana, unc. j.
Balauſtiorum,
Amyli, ana, unc. ß.
Hypociſtid.
Sem. Hyoſcyam.
Opii, ana, drachm. ij.
Succi Plantagin. q. ſ.
Formentur Trochiſci.

Dienen eben ſo / wie bey den vorigen Trochiſcis gemeldet.

Tinctura Corall. des hochberühmten *Digbii.*

Stoſſet 8. Loth hoch rothe Corallen zu einen ſehr klaren Pulver / miſcht 8. Loth dreymahl mit decrepirten Saltz ſublimirten Salmiac darzu / thut es in einen kleinen Kolben / und deſtilliret über den Helm in einen wohl verlutirten Recipienten aus dem Sande. Erſtlich bekommt ihr ein nach Urin riechendes flüchtig Saltz / darnach ſublimiren ſich von unterſchiedener Farbe Blumen / als roth / grün / blau / und dergleichen / was auff dem Boden bleibet / iſt ſo weiß als der Schnee / treibt ſo lange / biß keine Flores mehr auff ſteigen. Thut darauf alle Blumen in eine Matracium, gieſſet rectificirten Spirit. vini darauff / daß er 4. Finger breit drüber gehe / digeriret etliche Tage / ſo ziehet ſich alle Tinctur aus den Blumen; Filtriret und abſtrahiret biß auff einen vierdten Theil / als denn habt ihr eine ſehr rothe Tinctur.

Stärckt den Magen / und Gedärme / treibt Schweiß und Urin / reiniget das Geblüt / ſtillet den Durchfall / Doſ. 6. 10. 15. biß 20. Tropffen.

Sal Coralliorum dulce.

Calciniret Corallen 2. Tage in einem Töpffer-Offen / biß ſie recht weiß ſind / laſſet ſie in deſtillirten Eßig zergehen / gieſſet dieſen ab / und laſſet ihn verrauchen.

Solviret hernach das Saltz etliche mahl im Mäyen-Thau/ filtriret/ coaguliret/ setzt es 3. Wochen in Asche/ daß es die Schärffe verliere.

Solutio Corall.

Nehmt auff einem Porphyr-Stein geriebene Corallen/ so viel ihr wollt/ thut solche in ein weit Matracium, giesset destillirten Eßig 4. qvehr Finger hoch drüber/ so wird alles in die Höhe steigen/ wenn es sich wieder gesetzet/ so digeriret die Materie/ die ihr bißweilen umrühren sollt/ zwey Tage im warmen Sande/ laßt die Corallen sich auff den Grund setzen / giesset/ was klar ist/ ab/ und wieder so viel destillirten Eßig drauff/ digeriret wieder 2. Tage/ giesset das klare nochmahls ab/ und verfahret also/ biß fast alle Corallen auffgeschlossen. Diese Tincturen thut insgesammt in einen glasurten thönern Kolben/ und laßt 2. Drittheil verrauchen/ biß ein Häutgen oben auff schwimmet. Filtrirt den von Corallen geschwängerten Eßig/ daraus ihr/ gleichwie es bey dem Corallen-Saltz beschrieben wird/ das Magisterium oder Saltz machen könnt.

Magisterium Corallorum.

Nehmt die von denen rothen oder weissen Corallen durch destillirten Eßig gemachte Solution, wie vorhero gedacht worden/ thut hiervon / wie viel ihr wollt/ in eine Phiol oder Matrac., giesset Tropffenweise das Ol. Tartari per deliqv. drein/ so wird sich das Saltz als ein weiß Pulver præcipitiren / das klare giesset ab/ waschet das Pulver 5. oder 6. mahl / und trocknet es / und diß ist das Magisterium Coralliorum.

Es erfrischet das Hertz/ dämpffet den Gifft/ stillet das Rothlauff/ Rhur/ Durchfall/ und Nasenbluten. Dos. 10. biß 30. Gran.

Sal. Corall.

Giesset von der Corallen-Solution, wie viel ihr wollt / in einen gläsernen oder glasurten Kolben/ laßt den Eßig über gelindem Feuer verrauchen/ so bleibt das Sal unten liegen. Hebet es in einem wohlverbundenen Glase wohl auff. Wird/ wie das Magisterium, gebraucht/ doch nur von 5. biß 15. Gran.

Tinctura Corall.

Setzet Wachs in einer gläsern oder glasurten Schüssel übers Feuer/ daß es sachte zergehe; Darein werfft hochrothe Corallen-Zincken/ daß das Wachs einen Finger breit drüber gehe/ lasset es 2. Tage über dem Feuer stehen / nach dem werdet ihr weisse Corallen finden/ und das weisse Wachs ist roth worden / nehmt die weissen Corallen heraus/ werfft wieder neue rothe Corallen ins Wachs / lasset diese wieder so lange als vorige in dem Wachs bleiben / giesset diß/ welches noch röther worden/ ab/ laßt es kalt werden/ und schneidet es in kleine Stücke; Giesset spir. vini drauff/ daß er 2. Finger hoch drüber gehe / maceriret / hernach filtriret den tingirten Spiritum, daß das Wachs davon weg komme/ welches ihr aber wieder gebrauchen könnet. Giesset in die Tincturen zwey oder dreymahl Wasser / daß sich das Wachs davon scheide / filtriret/ evaporiret in einem Kolben auff dem Sande/

de/ biß ein viertel Theil übrig bleibt. Diese Tinctur stärcket gewaltig/ treibt durch den Schweiß und Urin die unnützen Säffte aus dem Leibe. Dos. 8. biß 10. Tropffen.

Magisterium Butyraceum Corall.

Solviret die Corallen in destillirtem Eßig / und præcipitiret c. Spir. sulphur. per campan. Edulcoriret/ digeriret mit dem spirit. vini, diesen ziehet wieder davon/ so habt ihr Magister. butyrac. Corall.

Magisterium plumaceum.

Destilliret einen Spiritum von gemeinen Saltz und Alaun / ana, ein Pfund mit 3. Pfund drunter gemischten Thon/ und daraus gemachten Kugeln/ darinnen solviret Corallen/ welche nicht alle auff einmahl / sondern / nach und nach / einzuschütten. Giesset die Solution ab/ und so viel Rosen-Wasser darzu / daß es durch ein Filtrum gehen kan / præcipitirets mit dem Spitit. sulphur. per campan., oder Vitrioli; Edulcorirets/ und laßts trocken werden.

Eine andere Art.

Solviret die Corallen durch den mit destillirtem Regen-Wasser vermischten Spir. Nitri, præcipitiret mit Ol. sulphur. per Campanam; Edulcorirets und trocknets.

Essentia oder *Tinctura Corall.*

Nehmt Corallen-Saltz / das durch offtmahlige Solution und Coagulation wohl abgewaschen/ oder das Magisterium, volatilisirets in Digestion oder Destillation mit spir. vini, ziehet den Spiritum davon/ so bleibt eine Essentz, die man über die Retorte treiben kan.

Tinctura Corall. Basilii.

Nehmt Corallen-Saltz mit Spir. sal. commun. gemachet/ das wohl ausgesüsset/ 26. Loth/ Schweffel 1. Loth/ mischet es u. e. a. / und laßt den Schweffel sachte verbrennen / reibt hernach die Corallen mit ein wenig Campffer/ und laßt diesen auch drüber verbrennen; Edulcorirets/ und ziehet c. spir. vini die Tinctur aus/ treibt den Spiritum davon zu einer dicken öhlichten Consistentz.

Tinctura Corall. Quercetan.

Thut Corallen/ die mit lindem Feuer calciniret sind/ in ein hermeticè-vermachtes Glaß / darüber das Menstruum cœleste, welches aus seinem eigenen Zucker (Mäyen-Thau) mit Manna destilliret wird / acht qvehr Finger breit gegossen. Wann dieses Menstruum abgezogen wird/ bleibt die Tinctur auff dem Grunde.

Al.

Nehmt Magister. Corall., thuts in ein Glaß / giesset Spir. vini rectific. drüber/ und versiegelts Hermeticè; Setzet es in Asche/ und ziehet die Tinctur aus/ destilliret den Spiritum davon/ biß eine Tinctur übrig bleibe.

Tinctura Corall. Hartmann.

Nehmet reines Sal. Corall. mit destill. Eßig gemachet/ giesset so viel destill.

Eßig drauff/ daß es zergehen kan/ digerirets 20. Tage in B. M. destillirets hernach in einem zugemachten Reverberir-Ofen über die Retorte. Erstlich komt das phlegma, hernach ein weisser spiritus, welcher in einer grossen Vorlage auffgesamlet/ mit dem Feuer aber so lange continuiret wird/ biß alle Spiritus und das Oel zugleich übergegangen. Den Spiritum, welcher wie Brandtewein ist/ separiret man durch die Retorte/ daß das Oel zurück bleibet.

Diß Menstruum, oder der Spiritus, der Theils vom destillirten Eßig/ theils von Corallen kommt/ ziehet aus rohen Corallen eine hochrothe Tinctur, wovon der Spiritus wieder destilliret / mit Spiritu vini aber digeriret und ausgezogen wird.

Eine andere Art von *Hartmanno.*

Calciniret Corallen mit starckem Feuer / werffet solche in spir. vini oder Alcool vom Mäyen-Thau / so wird sich das Menstruum, in wenigen Tagen/ roth färben/ wenn der Spiritus davon destilliret wird / daß eine rechte Consistentz bleibet/ so hat man eine süßlichte rothe Tinctur.

Tinct. per Acetum Corall.

Nehmet ℔ij. gestossene Corallen / und destilliret über die Retorte ein saures Wasser davon; Calciniret hernach die Corallen/ daß sie recht weiß werden / stosset sie klein / und giesset das saure Corallen-Wasser drauff / digerirets in linder Wärme/ so bekommt ihr eine Tinctur. Man geußt aber so lange das saure Wasser drauff/ biß alle Corallen auffgeschlossen sind. Zieht hernach die zusammengegossene Tincturen biß auffs trockene ab/ gebet endlich starck Feuer/ daß auch der Spiritus komme/ welchen man fleißig auffheben muß; das zurückgebliebene Pulver wird in Spir. vitrioli solviret / der spiritus mit starckem Feuer wieder abgezogen/ darauff das Pulver seine Farbe fast wieder bekommt. Auff diß giesset man seinen eigenen Spiritum, und zeucht die Tinctur aus.

Tinctura Corall. per Spiritum Corallorum ardentem.

Ziehet ein gut Theil Tinctur aus Corallen mit dem Spiritu ardente Corall. destilliret den Spiritum ab/ giesset Spiritum vini drauff/ und machet die Tinctur.

Eine andere durch den *Spiritum* oder *Aqv. Mellis.*

Nehmt Corallen/ die mit Salpeter calciniret sind/ ziehet mit dem Spiritu mellis, sec. art., die Tinctur aus / decantiret/ abstrahiret in B. M. biß ein dicker Safft auff dem Boden bleibe/ dieser wird abgesüsset / und daraus mit dem Spir. Vini die Tinctur gezogen. Dos. von 4. biß 12. Tropffen.

Eine andere durch ein *temperirt* Wasser.

Nehmt Corallen-Saltz mit dem Spir. Vitrioli zubereitet / ziehet daraus/ sec. art., mit einem temperirten Wasser/ aus spir. Vini und spir. Vitrioli gemacht/ die Tinctur, decantiret/ filtriret/ und abstrahiret.

Tinct. Corall. c. Phlegmat. Saturn.

Giesset auff calcinirte Corallen den scharffen unrectificirten spirit. Saturn. dige-

digerirets in einem zugemachten Glase/biß das Menstruum roth wird/ziehet es in B. V. ab / und giesset spir. vini drauff / digerirts wiederum und treibets per Retortam , so bekommt man die Corallen-Essentz, davon man den Spirit. vini abzeucht/ daß eine Consistentz bleibe.

Ist eine Hertz-Stärckung/ dienet wider Erschrecken / auch Epilepsie, zumahl bey kleinen Kindern. Dos. 1. 3. biß 5. Tropffen.

Tinctura Corall. Holsatic.

℞. Tartar. crud. pulverisf. ℔iiij.
Phlegmat. Vitriol. suo spir. Volat. impraegnat. ℔iij.
Vitriol. Hungaric. ℔iij.

Laßt es zusammen 3. Stunden digeriren/ destilliret hernach über den Helm in einem Feuer/ biß nichts mehr übergehet/ dieses rectificiret.

Hernach nehmt klein geriebene Corallen/so viel ihr wollt/giesset diß Menstruum drauff/und mischt es wohl unter einander. Laßt es so lange in Digestion stehen/biß es roth wird/ filtriret und abstrahiret im Sande/ biß alles trocken ist / so bleibet ein roth Pulver zurücke/ woraus die Tinctur mit Aqua temperata gezogen wird.

Tinctura Corall. mit Citronen-Oel.

Man digeriret die calcinirte Corallen einige Tage in Citronen-Oel / welches sich roth färbet.

Tinctura Corall. Closs.

Solviret Corallen in Ol. sal. comm., filtriret und abstrahiret im starcken Feuer/ daß aller Spiritus übersteige/ hierauff giesset den aus jungen Eichen-Mertz-Schößlingen destillirten sauren Spiritum , q. s., und ziehet die Tinctur aus/ welche Hyacynth-blau aussehen wird. Destilliret das Menstruum davon/ so bleibt ein Pulver / hierauff giesset circulirten Spiritum Vini, digeriret/ decantiret/ separiret das Unreine von dem gefärbten Spiritu und digeriret wieder/ biß kein Bodensatz mehr zu mercken/ filtriret / und bringt den spirit. vini davon / so bekommt ihr / wiewohl wenig/ doch eine sehr kräfftige Tinctur, die man biß ein halb Qventlein eingeben kan.

Spiritus ardens, oder *Oleum Corall.*

Vid. die erste Corallen-*Tinctur Hartmanni.*

Oleum Corall. succinatum.

℞. Corall. r. ℔j.
Succin. ℔ß.
Misc.

Destill. per Retort. vel Alembic., so wird sich ein roth Oleum zeigen; Dos. 4. biß 8. Tropffen.

Qvinta Essentia Corall.

Nehmt kleingestossene Corallen/ solviret die in starckem Eßig/unter Digestion in B., biß nach unterschiedlichen Solutionen die Corallen zergangen sind; Filtrirt/

evaporirt, in einem vergüldeten oder silbernen Napff/ biß alles trocken ist; Wer gar einen güldenen Napff nehmen will/ mags auch thun. Dieses Pulver last in destillirtem Wasser zergehen/ und zwar so offt und viel/ biß es wie Wachs fleust/ und helle wie eine Crystall wird. Stosset dieses wiederum mit gleichviel Salmiac gantz klein/ sublimiret biß der Salmiac roth auffsteiget/ und die Corallen-Tinctur in sich geschlucket hat; Welche man mit einem wohl rectificirten Spir. Vini ausziehen kan/ da das Salmiac weiß zurücke bleibet. Jenes wird evaporiret/ destilliret/mit seinem eigenen Saltz circuliret/ so bekommt es eine hoch-rothe Coleur.

Reiniget das Geblüt/ stillet alles Bluten/ stärcket die gantze Natur; Dos. von 30. biß 40. Tropffen/ in einem beqvehmen vehiculo.

Essentia seu Tinctura Corall. Riverii.

Nehmt klein-gestossene Corallen/ und giesset den sauren spirit. darauff/ der von der Tinctur des Antimonii abgezogen worden/ daß er 6. Finger breit drüber gehe/ digeriret in einem warmen B. etliche Tage/ destilliret das saure Wesen darvon/ biß nichts mehr gehet/ süsset es 10. biß zwölffmahl mit Krafft-Wasser ab/ biß keine Schärffe/ noch die grobe und irrdische Theile mehr gespühret werden; Wann alles ausgesüsset/ und helle wie Crystallen siehet/ lasset es wohl trocknen/ und bewahret es. Darauff vermischt Coralien und Salmiac, ana, sublimiret/ so ziehet der Salmiac die Röthe von Corallen an sich/ giesset darauff Spirit. Vini alcalisat., und digeriret etliche Tage in B., separiret den spiritum, so bleibet eine Essenz, worein man obiges Pulver vermischt/ und davon die Essent. Corall. krieget. Hat mit voriger gleiche Würckung und Dosin.

Tinctura Corall. Patersonii. Hair.

Man destilliret ein Menstruum aus gleich viel mit Thon formirten und getrockneten Saltz und Salpeter-Kugeln/ mit starckem Feuer per Retort., sec. Gradus,so lange/biß nichts mehr übersteiget/uñ der Recipient helle wird; Darmit solvire die Corallen; Giesset nach und nach spirit. Vin. rectificatissim. tartarisat. drein/ daß es nicht zu sehr auffsteiget/ destill. über den Helm im Sande/ biß fast aller spiritus herüber ist/ und ein weisser Boden-Satz zurücke bleibet. Auff dieses zurück-gebliebene giesset allen spiritum, und destilliret wieder 2. oder dreymahl im B., so bleibt eine blut-rothe Tinctur übrig.

Tinctura Corall. Cnaefeliana.

℞. Spir. Vitriol. c. Phlegmat. f. spir. acet. opt. dephlegmat., unc. ix.
Tartar. crud. pulverif. unc. ß.
Nitri puri pulv. drachm. iij.

Dieses destilliret mit gelinden Feuer aus dem Sande/ giesset dieses Menstruum auff grob-gestossene Corallen/ daß es 3. Finger breit drüber gehe/ lasset es etliche Tage digeriren/ sondert die Solution ab/ giesset wieder frisch Menstruum drauff/und/ was sich solviret/wieder ab/ auch so lange/ biß alle Corallen zergangen.

Gies-

Giesset alle Solutiones zusammen / und destilliret in Baln., biß nichts mehr gehet. Das zurück geblieben wird so dann als eine Tinctur auffgehoben:

℞. Spir. Vini rectif. p. ij.
Vitriol. p. j.

Destill. durch einen niedrigen Kolben aus der Asche mit 3. oder 4. Cohobiis, hiermit ziehet die Tinctur aus / nemlich:

℞. Pulver. Corall. supra præp. unc. iij.
hujus Aqvæ temperat. ℔j.

Lasset alles einen Monat / oder länger digeriren / biß die Corallen alle Tinctur von sich gegeben; Der spir. Vini wird hernach in Baln. biß auff den dritten Theil abgezogen / und die Tinctur auffgehoben.

Tinctura Corall. Sicca.

℞. Corall. præp. unc. iiij.
Tinctur. Corall. q. s.

Thut beydes in ein Glaß oder Napff von Porcellan / digerirets biß sie sich wohl vereinigen / lasset es über lindem Feuer wohl trocknen; Giesset wieder Tinctur drauff / trocknet es auch wieder / und das thut drey- oder 4 mahl / biß es als ein Pulver auffgehoben werden kan.

Dos. von 5. biß 15. Tropfen / in guten Stärck-Wassern eingenommen.

Flores Corall.

Werden also præpariret / wie die Flores Perlarum, wovon unten bey den Perlen wird gesaget werden. Es können auch Flores Corall. c. Sal. armen. sublimiret werden.

Sirupus Corallior. composit. D. Sam. Cl. & D. de Mayerne, ex Ph. Schr.

℞. Corall. rubr. subtil. in mort. marmor. lævigat. unc. iiij.
Succi limon. depurat. unc. xij.
Aceti qvercin. unc. vj.

Digerantur in Baln. per octiduum, qvotidiè vas bis vel ter agitando, deinde filtrentur per chartam.

℞. Solutionis colatæ, unc. x.
Succi berberum depurat. drachm. v.
Tinctur. rosar. unc. iiij.
Sachar. alb. ℔iß.

M. & mediante cocturâ blandâ in vase argenteo F. Sirupus, cui inter coqvendum infundatur Nodulus, continens

Santal. citrin. drachm. ij.
Lign. aloës, drachm. j.
Ambr. grys. gr. xv.
Mosch. gr. vj.

Do-

Dosis 1. Löffel voll/ Morgends und Abends / ein baar Stunden nach den Mahlzeiten.

Ist sonderlich berühmt in der Rhur/ Durchlauff/ Fluxu hepatico, Stärcket die Natur.

Corallen-Mooß/ Meer-Mooß/ *Corallina, Muscus marinus, Muscus maritimus, Phycon Trichophyllon Theoph. Alga crinito folio Gaza*, Βρύον θαλάσσιον.

Heisset also / weils meists an den Corallen wächst / und ist solches das beste; Ist gleichsam eine Wolle/ die unter dem Wasser weich/ ausser denselbigen aber/ und getrocknet/ wegen des Saltzes/hart ist. Es wächset auch an den Felsen / Schahlen der Fische/ und dergleichen. Wann es trocken und etwas röthlich ist/ auch einen saltzigen Geschmack hat/ und nach Meer-Schahlen riechet / so ist es gut / und wider die Würmer dienlicher/ fast besser als der Zitwer-Saamen. Man hat davon ein Magisterium, und saltzichten Spiritum.

Es kühlet und trocknet/ adstringiret/ incrassiret/ oder verdicket/tödtet die Würmer im Leibe/und treibet sie aus/ inn- und äusserlich gebraucht. Dos. ad dr. j.

Coriander/ *Coriandrum*, **Coriander-Saamen /** *Coriandrum majus, minus testiculatum & sylvestre*, Κόριον, κορίανον, **Schwindel-Körner.**

Wird viel bey uns in Thüringen/und andern Orten gebraucht; der Englische aber übergehet alle andere Sorten / wegen seiner Grösse/ ist wohl bekandt / und wird viel in Brodt gebacken/wird auch viel von dem Aqvavit-und Brandwein-Brennern nützlich gebraucht/um den Brandwein seinen widrigen Geruch zu benehmen. Wird/ ehe er gebraucht wird/ mit Eßig gebeitzt. Muß/wenn er gut / schön/zeitig/grob und gutes Geruchs seyn. Ist vornemlich dem Magen gut/ wärmet/trocknet/ adstringirt. Dienet in laxitate stomachi, wenn er nach Essens geschlucket wird / denn er schliest/ wie man pflegt zu sagen/ den Magen/ und drückt die Ausdämpffungen/ Auffsteigen nieder/ exhalationes supprimit, darmit solche das Haupt nicht beschweren / und das Rölpsen/s. h., nachbleibet. Ist auch gut wider das Podagram/und stillet dessen Schmertzen. Wird bey uns in Gärten/auch auff den Aeckern gebauet; Die Blätter sind klein/ die Blümgen weiß/ und die Wurtzel zart und etwas zasicht/ hat/wenns frisch/ einen üblen Geruch; So bald es aber trocken / vergehet meists der böse Geruch. Man hat davon Semen præparatum; Præparatur sem. Coriandr. maceratione per noctem in Acet. dein exsiccatur. Præparatio hæc fit ob castigationem qvalitatis noxiæ, (crudioris & excrementitiæ) qvam tamen & arescentia amittit. Auch ist davon in Offic. Confectio ex semine præparato, Aqv. stillat., wird aber wenig gebrauchet/ und Oleum, welches mit dem Wasser auffsteigt. Dos. Confect. à dr. 1. 2. ad unc. ß. Aqv. destill. à dr. ij. ad unc. ß. Ol. destill. à gutt. 3. 4. ad 5.

Coriander/ (schwartz Coriander) vid. **Schwartz-Kümmel.**

Corin-

Corinthen/ vid. Rosinlein.

Cornerbaum / Cornelbaum / Cornerbeer / oder Kirschen / Hernissen- Horniß-Beere / *Cornus, Cornæ, Cornus mas*, Thierlein/ Kürber-Baum/ Welcher Kirschbaum.

Ist zweyerley Art/ nemlich / zahm in Gärten/ und wild: Seine Blüte bringet er im Hornung hervor/ und sind die Blumen oder Blüte gelbicht/ wächset in Gärten und Wäldern.

Die Frucht wird genutzet/ selten die Blätter.

Die Frucht/ oder so genannde Hornüß- Cornel- Beere/ Hornissen/ kühlen/ trocknen/ adstringiren/ constipiren. Dienen in Bauchflüssen/ Rhur/ nutzen dem Magen. Man hat davon Condit. fruct., oder eingemachte Horniß-Beer. Rob de Cornis, Dosis à dr. j. 2., ad unc. ß.

Man hat nicht allein länglichte rothe Hornissen / wie Jujuben / bißweilen auch Wachs-gelbe / selten weiß. Es werden solche Früchte wohl deshalben in Ober-Teutschland welsche Kirschen genandt / weil sie aus Welschland ihren Ursprung haben/ woselbst vor diesen alle Kirschen Corna Cerasa genandt worden.

Rob de Cornis.

℞. Succi pulpæ Cornorum, ℔ij.
Sachari, ℔j.
Coqvantur secundum artem.

Adstringiret und stopffet/ daher es in Bauchflüssen/ Rhur / Lienteria & Cœliaca, nützlich adhibiret wird.

Costen-Balsam / vid. Balsam.

Costwurtz / *Costus*, Κόςος.

Dienet dem Magen/ Leber und Mutter/ verdünnet/ öffnet und discutiret. Ist dienlich in der Colic/ Stein/ verstopfften Urin/ und Mensibus, it. in der Wasser-Sucht / und halben Schlag / Lähmung. Dos. von einer Erbsen biß Feld-Bohnen/ und Messerspitzen groß.

Man hat davon Pilulas marocostinas, Oleum costin. Mes., Elect. caryocostinum.

Pilulæ Marocostinæ Minderer i.

℞. Mari veri,
Croc. oriental. ana, drachm. j.
Agar. trochisc.
Costi Veri Indic.
Myrrh. elect. ana, drachm. iß.
Ammoniac. thym. drachm. iij.
Rhabarb. elect. drachm. vj.
Lign. aloës, drachm. ß.
Aloës succotrin. drachm. j.

(1.) Solvatur Ammoniac. in Acet. ſcyllit.

(2.) Diluatur Myrrha lævigata in Acet. rutac.

(3.) Diluatur Aloë levigata in Mucharo roſar., unc. vj., defecetur, coleturqve.

Hinc miſtis his tribus, affunde ſucc. limon. aut citri, unc. iiij., addeqve agaricum cum ſuccis apii, fœnicul. & abſynth. in pulticulam ſubactum accedente modica irroratione Aqv. cinamomi, ut & Rhabarbarum ſimili modo c. ſuccis cichor. pimpinellæ ac fumar. ſubactum.

His ita mixtis, terantur Crocus, Coſtus, & Lignum Aloës; diluanturqve cum Aqv. roſar. fragr. & ſucc. citri, ana,

Tandem confunde utrumqve & affunde

Aqv. lupul.
Borrag.
Betonic ana, unc. iiij.
Card. benedict.
Agrimon.
Jv. arthet.
Centaur. min.
Rorismar.
Ceraſ. nigr. ana, unc. iiij.

Digerantur. in M. B. drey Tag und Nacht/ dein decantetur, filtretur & abſtrahatur in M. B. poſtmodum inſpiſſetur ad conſiſtentiam pilularum.

Ex fecibus reſiduis fiat de novo Extractio cum exſtillata illa & abſtracta Aqva ſ. a. exprimatur leviter, coletur & inſpiſſetur pro pilulis.

Dieſe Pillen dienen/ daß ſie den Schleim/ mucilaginem tartaream, ſo wohl im Magen/ Miltz/ Leber/ Meſenterio, incidiren/ und allmählich ausführen/ ſtärcken darneben die Viſcera, und das Haupt/ dahero ſie in dergleichen Kranckheiten/ die ſich alldar befinden/ gar gut. Doſ. à ſcrup. ß. ad ſcrup. j. Extracti prioris; poſterius enim Doſi exhiberi poteſt majori.

Oleum coſtinum Meſuæ.

℞. Coſti amari unc. ij.
Caſſiæ ligneæ veræ, unc. j.
Summitatum Sampſuchi unc. viij.
Vini ℔ij.
Olei ſeſamini ℔iij.

Trita macerentur biduo, deinde coqvantur in duplici vaſe ad Vini conſumptionem.

Es wärmet dieſes Oel ſtarck / dahero dienet es wider die kalten Affectus der Nerven und derer Schwachheit/ ſtärcket ſolche/ iſt nützlich in der Lähme/ und halben Schlag/ paralyſi, ſtärckt den Magen/ Muſculen/ Sehnen/ ꝛc. und öffnet/ wenn ſie ver-

verstopffet ; Wenn man solches Oel auff den Rückrad streichet in Febb. intermittentibus, minderts solche/ rc.

Electuarium Caryocostinum.

℞. Costi amari,
Sem. Cymini,
Zingib. alb.
Caryophyll. ana, drachm. j.
Diagrydii,
Hermodactylor. albor. superiore cortice mundatorum, ana, drachm. ij.
Mellis despumati,
Vini odoriferi, ana, unc. iij.

Fiat, lege artis, Electuarium. Evacuiret die Galle/ dienet in der Cachexie, und wider solche Kranckheiten/ welche daraus entstehen / öffnet die Verstopffungen der Viscerum, und erweichet/ und attenuiret derselben Härte.

Creutz-Beere/ vid. Creutzdorn.

Creutz-Dorn/ Creutzbeere/ Wegdorn/ *Spina infectoria, Rhamnus Catarcticus, Rhamnus solutivus, Cervi Spina, Spina alba,* ob nigredinem *Patino* dicitur diabolicus, **Rhein-Beerlein.**

Wächset nechst den Zäunen/ in Wäldern/ und andern rauhen Oertern / wächset gerne in der Tieffe/ Graben/ und auch an Bächlein ; Ist gemein am Rhein. Floriret im Majo/ und trägt seine Früchte im Herbst. Ist eine ziemliche grosse Staude/ und mit etlichen scharffen Dornen verwahret / die Blätter sind grün/ rundlich/ und an Ecken etwas geschartet/hat graß-grüne Blümgen/und erstlich grüne/ hernach schwartze Beerlein/ worinnen ein kleines Kerngen lieget. Die Beere werden zu Ende des Septembr. oder Anfang des Octobris/ gesammlet.

Purgiren starck/ führen sonderlich den Schleim und serose humores ab ; Dahero der Gebrauch davon meists in Cachexia, Wassersucht / und Gicht. Dosis Baccar. à N. xv. ad xx., oder man pulverisiret die dürren Beere/ und giebet solch Pulver von drachm. j. biß zu drachm. iß. ein. In einem Decocto werden der Beere auff 40. biß 60. gekocht.

Man hat davon den Succum expreſſ. ex baccis ; Item, Sirupum de spina infectoria s. Sirupum domesticum, Sirup. de spina Cervina , welcher aus dem Safft und Honig gemacht wird/ doch / daß man corrigentia darzu thut. Dos. unc. j. ad unc. iß. Extractum ist auch dar/ dessen Dosis von Gr. 3. 5. 8. in einer warmen Brühe.

Sirupus domesticus, seu de spina infectoria, qvam Vulgus spinam Cervinam vocat. D. A.

℞. Baccarum fruticis illius, qvem spinam Cervinam vocant, circa finem

Septembris aut Octobris initio collectarum qvantitatem sufficientem: Contundantur in pila lapidea, deindè exprimendo colentur: Succus expressus coqvatur lento igne, donec qvarta pars absumatur, atqve iterum coletur.

℞. Hujus Colati ℔ij.
Sachari, unc. sedecim.

Coqvantur simul, donec Sirupi benè cocti consistentiam acqvirant; adjiciendo in fine

Anisi,
Mastiches, ana, drachm. iiij.
Zingiberis,
Cinamomi,
Caryophyllor., ana. drachm. iß.
Fiat Sirupus.

Dieser Sirup wird deshalben *Sirupus Domesticus* genennet / weil man solchen im Hause/oder als ein Hauß-Mittel/brauchen kan; Ist tüchtig/ die Galle/Schleim/ und alle humores serosos auszuführen; Dahero nützlich in der Cachexie, Wassersucht/ und Gicht. *Vid. Reinerus Solenander in Consiliis.*

Wann diese Beere gröblich (halb) zerstossen / und in einem gläsern Gefässe/ an einen warmen Ort/ auff die 4. Tage/ maceriret werden / so wird der Succus desto kräfftiger seyn; dessen kocht man ℔ij., mit ℔j. Zucker oder Honig/ zu einem Sirup / hernach durch ein zart leinen Tüchlein geſäuget; So dann Zimmt und Ingwer / ana, unc. ß., und Würtz-Negelein drachm. ij., darzu gethan/ & Fiat Sirupus; *Matthiol. in Diascorid. Lib. 1. cap. 102. de Rhamnis.*

NB. Die Apothecker hüten sich / daß sie nicht etwa vor die Beere Cervi spinæ, Beere/ sive Bacc. Alaterni, bekommen / weil sie einander gar gleich sehen. *Vid. in Animadvers. Zwelff. in hunc Sirupum.*

Aus den unreiffen Beeren wird auch eine **gelbichte** Farbe / aus den reiffen aber eine grüne gemacht/ welche **Safft-grün** genennet wird. *Vid. m. Ph. Scbr. s. Cless. Extract.*

Creutz-Käfer/ vid. **Käfer.**

Creutz-Salbey/ vid. **Salbey.**

Creutz-Wurtz/ Grind-Kraut / *Senecium, Senecio, Herba pappa, ἠριγέρων, Erigerum minus, Verbena fœmina, Erigetum, Erigera.*

Wird nebst den Wegen / und in ungebaueten Feldern / wie auch zwischen Unkraut gefunden/ in Gärten stehets auch. Hat länglichte/ geschnittene Blätter/ und träget gelbe Blumen/ so hernach in den Wind verstäuben / die Wurtzel hat viele Fäsergen.

Dienet in Cholera, gelben Sucht / zertheilet/ heilet/ ist wider die Hitze der Leber/ Würme/ Brechen/ Blutspeyen/ Hüfftschmertzen/ weissen Fluß der Weiber;

Eus-

Eusserlich ists nützlich wider die Entzündungen der Brüste / Krätze/ bösen Kopff/ Kröpffe/ Bauch- und Magen-Wehe/ Verstopffung des Urins/ Gicht / Wunden. Man kan davon das destill. Wasser aus der Blüte oder Blumen / und Stengel/ den gantzen Sommer über/ destilliren; Dos. innerlich / von einer Erbsen/ Bohnen biß zu einer Messerspitzen groß.

Crocodill/ *Crocodillus.*

Hiervon hat man nichts in der Artzney/ ist also auch davon unnöthig / was zu schreiben. Wer curiös, lese die Reise-Beschreibungen/ sonderlich von Egypten/ ꝛc daß sie nemlich die am Nilo spielende Kinder verschlingen / sollen Zähren vergiessen/ ehe sie es thun/ ꝛc.

Crystall/ Chrystall / *Chrystallus*; κρύος, id est *Gelu*, & στέλλω, i. e., *contraho.*

Ist ein durchscheinender heller Stein/ gleich wie Eyß. Wer ihn will unter die Edelsteine zehlen/ mags thun/ doch ist er gar weicher Art.

Man findet ihn in Teutschland / Böhmen / Ungarn / ꝛc. auch alldar auff den Aeckern. Wenn er fein rein/ durchsichtig/ und dicht/ ist er am besten/ wächset auch in den Alpen und Pyrenäischen Gebürgen / da der Schnee und Eyß/ offt in hundert Jahren nicht geschmoltzen / daraus sollen / wie Etliche wollen/ auch die Chrystallen werden. In West-Indien mags gantze Berge von Chrystallen geben/ Frantzösisch/ *Chrystall de Roche.* In Schweden wird auch Chrystall gefunden/ und viel verarbeitet.

Einige setzen viererley Arten des Chrystalls/ als (1.) den gantz hellen / welcher wie Eyß aussiehet/ und **Berg-Chrystall** genennet wird / (2.) den sechseckichten/ welcher *Iris* genennet / indem er verschiedene Farben / wie ein Regen-Bogen/ wenn man ihn über das Auge hält/ und dadurch siehet / nicht anders als die dreyeckichte Gläser bey den Opticis, prismata genennet/ (3.) den gelbichten/ und (4.) den halb-runden/ welcher unten platt/ und oben gewölbt/ auch deshalben wie ein Brenn-Glaß zu gebrauchen ist; Und weil er viel härter als die anderen/ so wird er vor den besten Chrystall gehalten / und der falsche Diamant/ oder *Pseudo-Adamas* genennet. Es werden allerhand artige Sachen an Schahlen / Gläsern/ Leuchtern/ Knöpffen/ ꝛc. daraus gemacht. Stillet / unter die Zunge geleget/ den Durst/ zumahl in hitzigen Fiebern/ kühlet/ in der Hand gehalten. Adstringiret/ und dienet in der Rhur/ Cholera, Bauchflüssen/ weissen Fluß des Weibs-Volcks/ Stein / Gicht; Ist ein gut Mittel in Mangelung der Milch / bey den Weibern/ mit Sem. anis. fœnicul. cumin. carvi, anethi, &c. vermischet/ und pulverisiret; macht viel Milch / daß es die Weiber recht fühlen / wie sie in den Adern gezogen kömmt / und den Brüsten zugehet. Wenn man des pulv. Chrystall. zwey scrup. biß zu einer Drachm. mit Mandel-Oel eingiebt/ ist denen gut/ welche Mercurium in Leib bekommen.

Sunt, qvi Cryſtallum radiis ſolaribus objiciunt, hisqve concentratus cutem inurunt, locô Cauterii.

Man hat Præp. Cryſtall., Sal. Cryſtall., Magiſterium, Oleum, ſive Liqvorem, Elixir. Cryſtall., Eſſent. Cryſtall., Cremor. Cryſtall., wiewohl ſie nicht alle in uſu. Doſ. Cryſtall. præp. à gran. 5. biß 15. ad drachm. ß. Salis, halb ſo viel/ Magiſt. eben das/ Ol. ſeu Liqvoris, gutt. 10. 15. ad 20., Cremor. edulcorat. à Gr. 5. ſcr. ß. ad j.; wie dergleichen præpariret werden / vid. *Pharm. Schrœd.* und andere *Autores Medic.* Wir wollen doch ein paar Stück hieher ſetzen.

Wie die Cryſtallen præpariret werden.

Die calcinirten Cryſtallen werden in Acet. deſtill. vulgar. therebinth. ſec. art., ſolviret/ die Solution filtriret biß nichts mehr übergehet. Was übrig / iſt das Cryſtallen-Saltz / welches nach der gemeinen Art gereiniget wird / Doſ. 6. biß 16. Gran.

Cryſtallus cryſtalliſatus.

℞. Salis Cryſtall.
Nitri, ana, q. ſ.
Aceti deſtillat. q. ſ.

Laſſet es mit einander zergehen/ und biß auff die Helffte abrauchen/und im Keller Cryſtallen anſchieſſen.

Doſ. in hitzigen und andern Fiebern / vor ſich oder mit dem Arcano duplicato, auff etliche Gran.

Magiſterium Cryſtalli.

Werfft in die Solution, ſo mit Aqva urticæ,&c. gemacht/ein wenig Sal comm. fuſum, ſo geſchicht eine præcipitation, die abgegoſſen/ gewaſchen / und getrocknet wird.

Oleum Seu Liqvor Cryſtall.

Man läßt das Cryſtallen-Saltz auff gemeine Art im Keller zergehen/ wovon 15. biß 20. Tropffen ein zunehmen.

Elixir Cryſtallorum.

Dieſes wird gemacht/ wann das Cryſtallen-Saltz mit über deſtilliret wird: Man nim̃t Cryſtallen-Saltz/ welches mit offtmahligen ſolviren und coaguliren gereiniget iſt/ ſo viel man will/digeriret ſelbiges in Pferde-Miſt/ oder B. M., mit ſpirit. vini, Neſſel-Waſſer/ oder Spirit. vini, der über Neſſeln abgezogen/ 14. Tage lang/ deſtilliret durch einen niedrigen Kolben/ oder über die Retorte, ſo nimmt das Menſtruum etwas vom Saltz mit ſich. Auff das zurückgebliebene gieſſet wieder neu Menſtruum, und das thut ſo offt/biß faſt alles Saltz mit übergenommen iſt. Dieſes wird auffgehoben.

Eſſentia Cryſtalli.

Deſtilliret das Elixir von Cryſtallen im B. M., biß ein dicker Safft wie Honig/ oder noch ſtärcker/ übrig bleibt.

Eine andere Art.

Man nimmt 8. Loth von voriger Essentia-Crystalli, giesset 20. Loth destillirten Spir. vin. drauff/digeriret in B. M. drey oder 4. Tage/und destilliret/biß nichts mehr gehet/das übrige wird per deliqv. solviret/ und giebt ein roth und weisses Oel. Das rothe digeriret man eine Weile mit Wein und thut den Boden-Satz weg. Das klare wird täglich dreymahl in einen Trunck Wein oder sonst etwas / eingenommen.

Cremor Crystallorum.

Nehmet sehr klein geriebene Crystallen/ Weinstein-Saltz/ gantz reines/jedes 4. Loth/ calciniret's im Wind-oder Töpffer-Offen / in einem glasurten Gefäß / dessen Deckel ein Loch hat/ lasset es so lange innestehen/ biß die Töpffe aus gebrannt/ werffet alles in Nessel-Wasser/ so wird es grüne doch helle werden/ den Boden-Satz thut weg / und in das Wasser werfft etwas vom gestossen gemeinen Sal. fusô, so wird ein Pulver niederfallen/ welches abgesüsset/ von 10. biß 20. Tropffen vor sich / oder in Cremore tartari, in der Wassersucht/ und im Stein/ eingegeben wird.

Calcinatio, oder/ wie die Crystallen zu einem Kalck zu machen.

Laßt die Crystallen glüend werden/ und lescht solche viermahl in gemeinen Wasser ab / biß daß man sie trocken in klein Pulver reiben kan.

Cubeben / *Cubebæ*, *Qvabebe*, Κομβέβαν, κουβέβαι, *Cubebæ vulgares*, *Cumuc.*, *Convolvul. Javenens.*

Sind wohl bekandt/und etwas grösser als der Pfeffer/ kommen aus Indien/ und sind viel mit Stengeln untermischt/ im übrigen sehen sie dem Pfeffer gleich / und haben einen starcken Geruch/ einige derselben scheinen/ als wenn sie schon einmahl ausgekocht worden/ welches daher zu muthmassen/ weil die Indianer nicht gerne wollen/ daß andere Nationen solche Cubeben nachbauen sollen / weswegen sie dieselbe auskochen/ darmit die beste Krafft davon gehe. Kommen zu uns in Säcken/und werden Pfundweiß verkaufft.

Ihre Krafft ist/ daß sie erwärmen und trocknen/ verdünnen / zertheilen/ stärcken alle Viscera, sonderlich auch das Haupt; Kommen zu vielerhand Compositionibus. Oeffnen / stimuliren Venerem ; sind wider den Schlag / halben Schlag/ Schlaff-Sucht/Schwachheit des Magens/sonderlich von vielen Trincken/stärcken das Gedächtnüß/ est apophlegm., gekäuet/werden auch in Toback geraucht/ nur nicht zu viel gethan. Stärcken auch die Nerven/ Mutter / zertheilen die Blehungen/ benehmen den Eckel und Brechen/ benehmen den stinckenden Athem. Des destill. Cubeben-Oels 1. oder ij. gutt. auff Baum-Wolle getropffet/ und in die Ohren gethan/ nützet denen/ so ein übles Gehör haben/ oder gar taub sind.

Man findet in Apothecken Confect. c. sachar., Ol. Cubebar., welches aber wenig gebrauchet wird / Spec. diacubebar.

Species Diacubebar.

℞. Santal. trium, ana, unc. ß.
Spod. præparat.
Raſ. ebor. ana, drachm. iij.
Sem. amomi,
Cubebar. ana, unc. j.
F. Pulvis.

Oeffnet und ſtärcket die Leber.

Curcumey/ Gilb-Gelbſucht-Wurtz/ Müller-Ingwer/ Gelber Ingwer/ *Curcuma, Cyperus Indicus, Terra merita, Crocus Indicus, Cyperus altera.*

Iſt eine ausländiſche Wurtzel/ und wird in Goa, Calicut, Cananor gefunden/allwo die Speiſen offt mit gewürtzt werden. Iſt/insgemein/ zweyerley bißweilen lang/bißweilen rund/ dieſe Wurtzel/dieſe letztere iſt viel ſchärffer als die erſte/ und wird offt mit dem Ingwer zu uns gebracht.

Abſtergiret/ verdünnet / öffnet / zertheilet digeriret / dienet dem Hertzen und Lunge/ Gallen-Blaſe/ Magen/ und Leber/ Miltz Nieren/ und Mutter. Wärmet und trocknet/ iſt bitter/ treibet die Monats-Zeit. Curiret die gelbe Sucht/ Waſſer-Sucht/ Cachexie. Iſt auch wider die Obſtructiones viſcerum, meſenterii, treibet auch den Urin/ Stein und Frucht. Euſſerlich lindert dieſe Wurtzel die Schmertzen/ und wird auch zu den Nieſe-Pulvern gebrauchet.

Man findet davon die Species Diacurcumæ; Welche aber beſſer Species Diacrocu zu nennen/ indem kein Curcumey darzu kömmt.

Diacurcuma Meſuæ, ſeu Diacrocum, D. A.

℞. Croci,
Aſari,
Sem. Petroſelin. Macedonic.
Dauci,
Aniſi,
Apii, ana, unc. ß.
Rhabarbari,
Meu,
Phu, ſeu Valerian. major.
Spic. Indic. ana, drachm. vj.
Scolopendrii, ſeu Ceterach, drachm. iiß.
Coſti,
Myrrh.
Caſſiæ ligneæ,
Schœnanth.
Carpobalſam., ſeu Cardam. min.

Ru-

Rubiæ,
Succi Absynth.
Eupatorii Mesuæ, seu Agerati,
Olei Caryophyllor ana, drachm. ij.
Calami Aromatic.
Cinamom. ana, drachm. iß.
Scordii veri,
Succi glyzyrrhiz. ana, dr. iiß.
Tragacanth. drachm. j.

Diese Artzney / welche von etlichen διὰ κρόκυ, von etlichen διὰ ἐρυθροδάνυ genennet wird / dienet dem Magen / Leber und Lunge / sonderlich in kalten und langwierigen Kranckheiten. Man braucht sie wider die Cachexie und Wassersucht. Oeffnet alle innerliche Obstructiones, benimt die garstige Farbe der Haut / indem es die kalten Naturen erwärmet / dienet dem kalten und feuchten Magen / zertheilt die Blehungen / verbessert die Säffte / und verhindert derer Corruption. Verdünnet die crassen und dicken Säffte / treibt den Urin / und benimt die kalten Affectus der Blase.

NB. Man kan in dieser Composition, statt Rad. Meu, Rad. Angelic. nehmen / oder Ostrutii, pro Phu Rad. Valerian., pro Carpobalsamo Cubeben / Cardamomen / oder Wacholdelbeere / pro Opobalsamo, Oleum Caryophyll., welches zur Nachricht.

Cucumern / Gurcken / Ajurcken / *Cucumis, Cucumis sativus, Cucumis vulgaris, Cucumer sativum, Cucumis sativus & esculentus, Cucumis sativus vulgaris,* σικυς.

Die Gurcken sind bekandt; Haben lange Rancken / die Blätter sehen den Wein-Blättern fast gleich / sind aber grösser / die Blumen sind gelbe / etc. Der Saame davon ist einer von den 4. bekandten grossen kühlenden Saamen / (Sem. 4. frigid. maj.) in der Medicin gebräuchlich. Man hat grüne Gurcken / weisse / lange rundlichte / krumme / glatte und rauhe / etc. Der Gürcken-Saamen kühlet / abstergiret / aperiret / treibet den Urin; Ist in Emulsionibus starck im Gebrauch / sonderlich in Seitenstechen / Hitze / etc.; Die Gurcken / an sich selbst / kälten und feuchten. Wenn man sie essen will / muß man sie wohl ausdrucken / und wohl mit Pfeffer würtzen / und mit Baumöl und Eßig / kalt anmachen / oder warm / mit brauner Butter und Eßig / da sie gesunder. Wollen einen guten Magen haben / doch / wo sie wohl ausgedruckt / und gepfeffert sind / gehts eher / zumahl / ein Glaß guts Weins / oder Brandteweins / Aqvavits / drauff getruncken. Man hat eingemachte Gurcken zu kauff / Condit. Fruct. c. Sal. comm. vel Acet., Piper., Caryophyll. &c., grosse und kleine. Die kleinen werden insgemein Nürnbergische Gürckgen genennet.

Curcurmeren / vid. **Geelsucht-Wurtz.**

Cypreß-Baum / vid. **Cipreß-Baum.**

Cypreß-Kraut / vid. **Cipreß-Kraut.**

D.

Dachs/ *Meles, Taxus, Taxo*, Μήλις.

Der Dachsen sind zweyerley Geschlechte/ als Schweins-Dächse/u. Hunds-Dächse/ der Hunds-Dachs hat Füsse / den Hunde-Füssen gleich/der Schweins-Dachs aber fast Schweins-Füsse/ u. Schweins-Rüssel/ist grösser als eine Katze/u. niedriger als ein Fuchs/hat einen dicken Kopff/der in der Mitten gemeinigl. schwartz ist/hat scharffe beißichte Zähne/der Rücken/der breit/u. welcher/vom Kopff an/biß zu dem Schwantz/mit einem schwartzen Strich gezeichnet ist; darbey ein zotiges/dickes/ mit grau oder schwartzen u. weissen untereinandergemischten Haaren/welche/meists/ starrend/u. zusamengepufft/und heßlich sind/solches ist sein Fell/gehet auf kurtzen Füssen/wird gerne fett und dick/dahero man sagt/dieser Mensch ist fett/ dick/und kurtz wie ein Dachs. Der Hunde-Dachsen Nahrung ist/ insgemein/wie der Hunde/ fressen Fleisch/gehen die todten Aesser an/etc.; die Schweins-Dachse aber behelffen sich wie die Schweine/auch mit Wurtzeln/Früchten/etc. *Olaus* theilet sie auch in zahme u. wilde/die zahmen sind kurtzweilig und poßierlich/die wilden haben starcke strotzende Borsten auf dem Rücken. Sind furchtsame Thiere/beyderley Arten/bleiben gerne in ihren Höhlen/als wenn sie Speise suchen / so gehen sie aus/und verproviantiren sich den Somer/daß sie im Winter davon leben. Das Männgen soll/wenns knapp zugehet/ das Weibgen nicht satt fressen lassen. Giebt ihrer hier und dar/sonderlich viele im Königreich Neapel/in Italien/in der Schweitz/in Teutschland/in tieffichten sandichten Höhlen / wühlen auch in die Berge hinein. Werden sie mit den Hunden gehetzt/ legen sie sich auff den Rücken / wehren sich mit ihren Füssen/ und scharffen Zähnen/ schreyen darbey jämmerlich/ weil sie furchtsam. Sind verdrossen / schlaffen gern/ sonderlich im Winter/ da sie gar fett werden. Die Alten bleiben in ihren Höhlen/ sehen übel / oder sind gar blind/ werden von den jüngern gespeiset. Sie streiten immer mit denen Füchsen / welche ihnen grossen Verdruß machen/ denn/ weil die Füchse stärcker/ befleißigen sie sich allerhand losen Stückgen / geben acht / wenn die Dachse aus ihren Höhlen gehen/so wischen die Füchse geschwind hinein/und f. hon., bescheissen und beseichen die Höhlen mit ihren stinckenden Excrementen/ so bleiben die Dachse weg/ weil sie solchen Gestanck nicht vertragen mögen / denn bleiben die Füchse drinnen/ und spielen den Meister. Die Dachse thun den wilden Caninichen/ Küniglein/ grossen Schaden/ sonderlich den Jungen/ und bauen starck durch/ da die Füchse der Länge nach unter sich bauen; fressen gerne Milch-Färcklein/ und sind dem Schweinenfleisch sehr geneigt. Thun sich gerne hervor/wann Schweine vorüber getrieben werdē/ stehlen/sonderl. die Hunde-Dachse/allerhand Fleisch/als Hüner/Gänse/Endten/etc. Sie schlaffen auch so hart/daß/ wenn sie am Feuer liegen/ leichtlich die Füsse verbrennen. Hat man sie zahm gemacht/kan man sie auch unterhalten mit Käß/ Obst/ Trauben/und allerhand/so man ihnen giebt. Sie können auff einmahl so viel Stroh/Farn-Kraut/und Blätter zusammen raspeln/und nachmahls mit den 4. Füssen/ und dem Kopff / in ihre Höhlen schaffen/ als ein Mann unter seiner Achsel und

Arm

Arm tragen mag. Wann sie gejaget werden/ schliessen sie ihre Höhlen hinter sich zu/ verändern auch hernach ihren Ort. Sie leben ziemlich lang. Sie bekommen die Raude wie die Hunde/ sterben auch offt dran/ die Dachs-Hunde müssen nach der Jagd deshalben gewaschen werden.

Wenn man erfahren will/ ob der Dachs zu Hause ist / so gieb Achtung auffs Loch/ da er aus- und ein pfleget zu kriechen:

Man stecket ein Holtz vornen in das Loch / da er heraus muß / wie ein Creutz/ kreucht er nun heraus / so stösset er das Höltzgen weg/ alsdenn stellet man bald einen Sack vor das Loch/ und stösset das Ende des Sackes gar hinter ins Loch/ daß vorne im Eingange der Sack offen sey / und also über dem Loch angemacht ist/ daß er sich zuschnüren kan; Wenn nun der Dachs wieder nach Hause kommen / so bleibet er vorne im Loch sitzen/ und kehret den Kopff vorne zum Loche heraus / so muß man zu ihme schleichen/ und auff ihn gehling zufahren/ und ihn erschrecken / so laufft er zurück/ und will in das Loch/ stößt hinten an den Sack/ und streichet oder schnüret ihn auff solche Art vornen zu ; Es muß aber der Sack oben fest angemachet seyn/ (sonsten reisset ihn der Dachs loß/ und nimmt ihn mit sich in das Loch nein/ daß man nicht weiß/ wo der Sack bleibet;) So dann hat man ihn. An manchen Orten isset man das Dachs-Fleisch / sonderlich in der Schweitz / da sies mit Birn kochen. Der gantz zu Aschen gebrandte Dachs ist ein gut Mittel im Blutspeyen. Das Blut von einem Dachs erstlich gedörret / und hernach gepülvert/ dienet wider den Aussatz; und wenn es destilliret worden/ so wohl innerlich bey 4. biß 5. Loth eingenommen / als äusserlich über Pest-Beulen / und gifftige Bisse geschlagen/ ist in der Pest/ und gifftigen Kranckheiten wohl zu nutzen. Das Dachs-Fett/ oder Schmaltz / ist in der Medicin am meisten in Usu, so da dem von Stein herstammenden Nieren-Schmertzen / äusserlich wohl warm angestrichen/ oder in einem Clystier appliciret/ wohl zu statten kommt / indem es lindert. Dienet auch zu lahmen/ schwachen/ und podagrischen Schmertzen / sonderlich mit Fuchs- oder wild Katzen-Schmaltz vermischet/ item, zu zerschrundenen Brüsten/ mindert auch febrilische Hitze. Das Dachs-Gehirn im Oel gekocht / lindert alle Dolores, *Gesnerus.* ; und die Leber in Wasser/ oder Fleisch-Brühe/ Suppe/ gekochet/ und gegessen/ ist wider den stinckenden Athem. Die Galle mit Honig vermischt/ und genossen / soll venerisch machen.

Man kan auch das Dachsen-Schmaltz als eine Pferde-Schmincke brauchen; Denn / wann man einem Pferde die Haare ausrauffet/ und dieselbige unbehaarte Stelle mit halb Dachsen-Schmaltz / und halb ungeläuterten Honig bestreichet/ so wachsen weisse Haare darnach.

Dactel-Baum/ vid. **Dattel-Baum.**

Dattelbaum/ Dactelbaum/ *Φοῖνιξ, Palma, Dactyliscum, Cariotæ, Caritides, Fructus* oder Früchte werden genennet *Dactyli, Palmulæ*, und das Marck oder Fleisch/ *Pulpa.*

Wird in Judäa/ Syrien/ und Egypten gefunden/ in Africa/ und anderen warmen oder heissen Oertern/ und Ländern.

Sind in Teutschland wohl bekandt / wachsen aber nicht drinnen/ wohl aber auch in Italien. Ehe die Datteln blühen / sind sie gleichsam in grossen Scheiden/ Spathis oder Thecis, verschlossen/ die zu ihrer Zeit auffbrechen / alsdenn gehet erst die Blüte hervor/ hierauff folgen die Früchte / die am schönsten in Africa zu haben/ auch in Ost- und West-Indien/ woselbst ein Tranck/ Ital. *Vino de Palma* genennet/ davon gemachet wird/ item, ein gelb dick gestandenes Oel. Es müssen aber die Datteln schön grob/ vollkommen bey Fleisch/ und gleichsam speckicht seyn.

Dattel-Baum / *Palma minor, humilis, Palmites*, der kleine oder niedrige Palmen-Baum / der in unsern Lust-Gärten fortkömmet und blühet; Palma major dactylifera, der rechte oder wahre Dattelbaum / hat/ wie vorgedacht/ zu seinem Vaterlande/ Syrien/ Arabien/ Egypten / und Palæstinam, dahero auch die Stadt Jericho den Nahmen der Palmen-Stadt erlanget hat/ Im 5. Buch Mos. 34. v. 3.; Zu Rom soll man vor Zeiten die Gewohnheit gehabt haben / daß man zum Neuen Jahr Spathalion Caryotarum, eine Palm-Scheide mit heraushangenden Datteln schenckte / und war ein Geschenck vor die Armen / dahero Martialis:

Aurea porrigitur Jani Caryota calendis
Sed tamen hoc munus pauperis esse solet.

Schrœd. in Pharm. hält die Datteln am besten/ welche groß/ gelbicht/fein glatt/ vollkommen/ fleischicht sind/ unter dem Fleisch an der Kern weiß/ an der Rinde röthlich/ und wenn sie geqvetschet werden/ nicht gleichsam klingen; sollen einen Weinsäuerlichen Geschmack haben. Sind sie aber mager/ welck/ hart / und haben wenig Fleisch/ nutzen sie wenig.

Die reiffen Datteln subadstringiren/ lindern den rauhen Gaumen / dienen im Husten / Heiserkeit / Catarrhis, Dysuria, Stranguria, stärcken die Frucht im Mutter-Leibe/ hemmen den Bauchfluß/ nutzen den Nieren und der Blase. Die unreiffen Datteln adstringiren stärcker als die reiffen. Eusserlich adstringiren sie/ auch/ wenn sie in Umschlägen adhibiret werden / und machen Hauptwehe/ generiren crasse, dicke/ und melancholische Säffte/ sonderlich die trocknen. Die Dattel-Kern zermalmen und treiben den Stein. Man præpariret davon Electuarium Diaphœnicon Mesuæ, & Fernelii, it. Diaphœnicum in solido, i. e., Tabell., El. Diaphœnic.

Diaphœnicon Mesuæ.

℞. Dactylorum Citrinorum enucleatorum, ac tribus diebus in aceto maceratorum, ante infusionem ponderatorum, unc. sex, & drachm. ij.
Penidiorum, unc. iij. & drachm. j.
Amygdalar. dulc. drachm. xv.
Turbith. elect. drachm. septendecim semis,

Diagry-

Diagrydii, drachm. vj.
Zingiberis,
Piperis longi,
Flor. Rutæ ſiccatorum,
Cinamomi,
Macis,
Lign. Aloës,
Aniſi,
Fœniculi,
Dauci,
Galang., ana, ſcrup. iiij.
Mellis deſpumat. ℔iij., unc. xj., & drachm. v.
F. Electuarium.

Dieſes Electuarium, berichtet Meſ., hat der Sohn Zezar beſchrieben/ zu Nutz denen die an doppelten und langwierigen Fiebern liegen/ denn es führet ohne Moleſtie die Galle und Schleim abe/ dienet wider die Magen-Schmertzen/ und dergleichen/ benimmt die Magen-Winde/ und zertheilet ſolche/ iſt auch wider die Verſtopffungen.

Diaphœnicon Fernelii.

℞. Pulpæ palmularum mundatar: ex Hydromelite coctæ & cribr.
Penidior. recent., ana, ℔ß.
Amygdalar. expurgatar. unc. iiiß.
Contuſis & permixtis omnibus adde
Mellis exſpumati, ℔ij.
Paulum coqvantur, ac deinde inſperge
Zingiberis,
Piperis,
Macis,
Cinamomi,
Folior. Rutæ ſiccorum,
Sem. fœnicul.
Dauci, ana, drachm. ij.
Turbith. tenuiſſimè triti, unc. iiij.
Diagrydii, unc. iß.
Fiat Electuarium.

Dieſe Compoſition Meſ. des Electuarii Diaphœnici hat Fernelius alſo verbeſſert/ und daran ſehr wohl gethan/ rc/ *Vid. Diſp. Aug.*

Diaphœnicon ſolidum. D. A.

℞. Dactylor. triduo aceto macerator. Nō. vj.
Cardamom. drachm. ij.

Pinearum,
Amygdalar. dulc. ana, dr. xv.
Turbith. drachm. xij.
Diagryd. drachm. undecim.
Sachar. Candi, unc. ij.
Piperis longi,
Zingiberis,
Folior. Rutæ ſiccator.
Cinamomi,
Macis,
Sem. fœnicul.
anis.
dauci,
Galangæ,
Lign. Aloës, ana, drachm. j.
Sachari, ℔j.

Fiat Confectio ſolida, ut eſt artis, æqvaliter pulveres miſcendo.

Kommt den vorigen an Kräfften bey/ iſt aber annehmlicher zu gebrauchen.

Datura Indica.

Solches iſt ein Oſt-Indianiſches Gewächs / ſo mit unſern Stramoniis ſehr überein kömmt/ ſeine Früchte ſind ſtachlichte Nüſſe/in welchen braune Saamen-Körner/ in Linſen-Gröſſe/ enthalten ſind/ welche die Krafft an ſich haben / daß man damit den Menſchen gantz dumm und ſchläffrig machet / gleichwie das Opium thut. Es iſt von der Datura ein eigen Tractätgen heraus / worinnen ſonderlich mit gedacht wird/ wie das geile Indianiſche Frauenzimmer ſolches ihren Männern beybringet/ wann ſie mit andern Veneriſche Luſt treiben wollen. Es hat diß Gewächs ſeine gewiſſe Stunden/ daß es dumm und ſchläffrig machet/ wann mans einen beybringet/ daß er weder höret noch ſiehet/ und alles muß geſchehen laſſen / vid. *Franz. de Franckenau Flor. Franc.*, welche von mir auch ins Teutſche vertiret iſt.

Daube/Taube / *Columba*, Ἡ περιστερά,

Man hat unterſchiedliche Arten/ als: Gemeine Tauben / Hauß-Tauben/ wilde Tauben/ Holtz-Tauben/ lat. *Palumbus*, Græc. Φάψ, Φάσσα, ὁ Φάττος, *Palumbes*, *Palumba*, Turtel-Tauben/ lat. *Turtur*, Gr. ἡ τρυγών; Man hat auch andere/ als Lach-Tauben / weil ſie gleichſam einen lachenden Thon von ſich geben; It. Türckiſche Tauben/ Pfau-Tauben/ꝛc.

Die Daube/ Taube/ iſt ein nutzbahrer bekannter Vogel; Und hat der Taubert/ eine gröbere Stim̃e als die Täubin; vid. Merckl. und mein Thier-Buch/und Thier-Garten. Iſt ein ſehr fruchtbarer Vogel/hitziger Natur/ cerealibus vivens, denn ſie erhält ſich und lebet von Korn/Gerſte/Weitzen/Rübſaamen/ und dergleichen

Feld-

Feld-Früchte und Gewächsen. Daß sie keine Galle haben sollen/ ist wahr/ nemlich/ keine sonderbahre/ scheinliche und weite Gallen-Blase / als andere dergleichen geflügelte Thiere haben ; Hingegen findet man bey ihnen/ an statt des Gallen-Bläßleins/einen solchen Ductum, oder Gang/welcher eben so viel ist/als die Gallen-Blase selbst. In Norwegen sind die meisten Tauben gantz weiß/ und in Indien Wachs-gelb. In Alexandria und Campania werden die Tauben überaus groß. Werden selten über 8. Jahr alt. Jedes Paar gattet sich zusammen/ und bleiben/ so lange eins von beyden lebet/ beysammen ; Und das Weibgen folgt dem Männgen ; Sie schnäbeln sich offt. Hecken offt/ legen insgemein 2. Eyer. Fliegen gerne miteinander/ und selten eine allein. Die armen Täubgen haben viel Feinde / als Raub-Vögel/ Eulen/ Rätze/Marder/rc. Sind eine gute Speise / und nicht ungesund/ müssen aber nicht zu alt seyn.

Florentinus recommendiret die **jungen Tauben** mit sonderm Fleiß / denen jenigen/ so kürtzlich erst von einer langwierigen Kranckheit auffgestanden / und Ersetzung der verlohrnen Kräffte von nöthen haben. Sollen den Menschen gar præserviren vor der Pest und Contagion, wenn man sie offt zur Speise brauchet. Die gantze Taube dienet auch darzu/ daß sie/wenn man sie auff den Rücken lebendig auffschneidet / und da das Blut noch warm ist / einen Menschen geschwind über den Kopff stürtzet / die wallende Feuchtigkeiten darinnen besänfftigen / und also die Tol-Sucht / wie auch hefftige Haupt-Schmertzen / auch die Melancholey/ Traurigkeit/ Zipperlein/ rc. vertreiben. Item : Hitzige und böse/ gifftige rasende Fieber / wenn man eine gedachte auffgeschnittene Taube auff die Fuß-Sohlen bindet.

Den Wilden- und Turtel-Tauben wird noch dieser Nutz zugeschrieben / daß nemlich jene in der Speise zum öfftern genossen/ wider die Trommel-Sucht/ Tympanites genannt / wider den Aussatz / wider die Colic und Bauchgrimmen / und wider die Rhur/ nutzen. Vid. *Trall.*, *Aretæus*, *Plin.*; Und die Turtel-Tauben geben ein sonderbahres/ und in Praxi öffters gut befundenes und bewehrtes Experiment wider den starcken Blut-Fluß / und allzuhäuffige Monatliche Blut-Reinigung / wann sie einer solchen Weibes-Person exhibiret auff folgende Art: Nimm eine gerupffte und ausgenommene Turtel-Taube/ stecke in den Bauch ein Qventl. Mastix/ nehe hernach selbigen wieder zu/ und brate die Turtel-Taube / begiesse sie aber unter währendem Braten/ immer mit Rosen-Eßig/ alsdenn calcinire oder verbrenne sie in einem Topffe dergestalt zu Aschen/daß man alles zu Pulver stossen kan/ dessen/ nachmahls/ im Fall/wenn mans benöthiget/ täglich früh morgends/ 1. Löffel voll/ oder 1. Qventl. schwer/ wider starcken Monats-Fluß des Weibs-Volcks/wie auch die Ruhr/ ein zugeben ist. *Ph. Sebr.* Das Tauben-Blut hat auch guten Nutzen; Es soll Leute geben/ die das Tauben-Blut dörren / hernach zerreiben / mit gebiesemten Rosen-Wasser etlichmahl befeuchten / alsdenn wieder dürre werden lassen/ und nach-

nachdem sie den dritten oder vierdten Theil guten Biesam darzu gethan/für lauter Biesam verkauffen. Besser gebrauchen andere der Tauben Blut/ wenn sie selbiges aus einer unter dem rechten Flügel eines Taubers (welches wegen mehr natürlicher Wärme vor besser und kräfftiger gehalten wird/) geritzten Ader heraus lauffen / und einem solchen Patienten/ der trieffende/ oder mit Blut unterlauffene/ und verwundete Augen hat / oder Schmertzen darinnen fühlet / in dieselbige fein warm hienein tröpfflen lassen: Wiewohl Dr. Coschwitz nicht unrecht anmerckt/daß diesem Mittel nicht allzeit wohl zu trauen / indem das Tauben-Blut / wenns ins Auge geflösset wird/mehrmahls alsbald gestehet/und also/ wenn solches geschiehet/ übel ärger möchte werden. Eben dieses Remedium ist gut wider die Zipperleins-Schmertzen/wenn man die Glieder warmlicht darmit bestreichet/ *Avicenna*; Der blutige Safft/ welcher/wenn man aus den jungen Tauben die Feder-Kielen aus rupffet/im drücken hervor qvillet/ thut eben die Dienste. Das innere Häutgen des Magens erstlich gedörret/hernach pulverisiret/ist/eingenommen/wider die Ruhr/ Colic/ und Bauchgrimmen/ stärcket den Magen/ und befördert die Dauung/ und macht Appetit zum Essen/ Messerspitzen weise eingegeben. Der Tauben-Koth oder Mist / weil er sehr hitzig/ salpeterisch/ scharff und saltzicht ist / als brennet er/zertheilet/ erweckt eine Röthe auff der Haut/ ziehet wohl Blasen auff/ sonderlich mit Senff- und Brunn-Kreß-Saamen vermischet und übergeleget / dahero er öffters zu den Blasen ziehenden Pflastern kömmt/ und zu allen solchen Zuständen gebrauchet wird/ in welchen man/ Blasen zu ziehen/von nöthen befindet/ bevorab/wenn selbige Maladien schon tief eingewurtzelt/ als da sind: Zipperlein / Schwindel / Haupt-Wehe / Schlaffsucht/ Schlag/ Genick-Schulter-Glieder-Lenden-Seiten- und dergleichen eingewurtzelten Schmertzen. Dienet wider die Colic mit in Malvasier destillirten Aniß eingenommen/ oder auch in Clystiren gebrauchet. Zertheilet / mit Saltz und Oel vermischet/ die Flüsse/ sonderlich in Knien/ verwehret das Haar ausfallen / vertreibet die Kröpffe/ saltzichte und drüsichte Wassersüchtige Geschwülste / mit Eßig und Gersten-Mehl appliciret/ zermalmet den Stein; Befördert den Urin / wenn man ihn eines scrup. oder ein halb Qventl. schwer/entweder gepulverisiret/ oder ein Saltz draus gemacht/in einem Stein-Wasser einnimmt. Manche brennen den Tauben-Koth zu Asche/machen aus selbiger/ mit frischem Brunnen-Wasser/ eine Lauge/ und geben den Wassersüchtigen solche Lauge zu trincken/so das Wasser per urinam abführet; Mit dergleichen Lauge waschen etliche die Hände und Füsse/um sich dadurch vor grosser Kälte und Frost zu verwahren/ daß die Glieder nicht erfrieren. *Staricius* in seinem Helden-Schatz schreibt / daß derjenige / welcher mit dieser Lauge nur Handschuhe und Strümpffe befeuchtet/ sich 14. Tage lang/zu Winters-Zeit/dergestalt præserviren könne/ daß ihme die allergröste Kälte nicht schaden möge. Ferner soll der Tauben-Koth ein trefflich Mittel geben zu Beförderung schwerer Geburt/ oder auch Abtreibung der todten Frucht/wenn man selbigen/entweder bloß allein/oder mit Biebergeil/Myrrhen und Opponace vermischt / auff eine Kohle wirfft / und

den Rauch davon der Mutter an Leib gehen lässet. Zu Vertreibung und Ausrottung der Hüner-Augen an Füssen/ ist ein treffliches Mittel/ wenn man solchen Koth/ in Eßig gekocht/ überschlägt. Einige machen von diesem Koth und scharffen Eßig ein Pflaster/ und legen es hernach über die Feigwartzen des Hintern/ oder göldne Ader. *Gesnerus* schreibet folgendes: Daß *Celsus* die Tauben-Lebern/ frisch und roh/ zum öfftern genossen/ unter andern wider die Leber-Beschwerungen brauche. *Alexander Benedictus* rühmet das Tauben-Fett / auffgestrichen und übergelegt / wider die Harn-Winde. Das Tauben-Gehirn offt in der Speise genossen/ wie auch als eine Artzney gebraucht/ muntert zum Venus-Spiel auff/ welches auch die Dottern von Tauben-Eyern/ mit Speck und Honig vermischt/ præstiren; dergleichen Dottern mit warmen Wasser zerlassen/ sind gut wider die Schrunden oder Spalten an Händen und Füssen/ wie auch wider die Feig-Wartzen / und mehr andere runde und harte Geschwulste. Die erst-gewachsenen Tauben-Federn verbrennt/ und mit Nesteln übergelegt/ lindern die Zipperleins-Schmertzen. Die verbrannten Federn von wilden Tauben/ sind denen Gelbsüchtigen/ wie auch im Stein und Harn-Winden nützlich. Das unter wehrendem Braten aus denen Turtel-Tauben abtrieffende und gesamlete Fett/ über die Lenden/ Nieren/ auff die Brust / und andere afficirte Oerter / gestrichen/ thut wohl. Wenn die Podagrici immer Turtel-Tauben in ihren Zimmern haben/ sagen sie/ daß sie einige Linderungen empfinden/ und dergl. mehr/ wie hin und wieder bey denen *Autoribus Medic.* kan gelesen werden. Dos. des Tauben-Koths/ eingenommen/ ist scrup. j. ad scrup. ij.

Dauben-Kraut/ vid. **Eisen-Kraut.**

Dauben-Kropff/ vid. **Erdrauch.**

Dauben-Kärbel/ vid. **Erdrauch.**

Denngraß/ vid. **Wegtritt.**

Denngraß/ vid. **Weggraß / Wegtritt.**

Dill/ Dillen-Kraut / *Anethum*, ἄνηθον, ἀνῆκηθον.

Wächset an sandichten kiesichten Oertern / und gerne an der Sonnen. Blühet im Junio/ Julio und Augusto. Wächset in Gärten/ siehet dem Fenchel gar gleich/ ist nur etwas dunckel-grüner/ hat einen starcken Geruch; Die Blüte ist gelb / und die Wurtzel zasicht. Man braucht davon die Blätter / Blüte und Saamen.

Wärmet/ trocknet/ digeriret/ reiffet oder maturiret/ zertheilet/ lindert die Schmertzen/ vermehret die Milch bey den Säugenden/ macht Ruhe uñ angenehmen Schlaff/ verhindert die Venus-Begierde / thut dem Gesichte eben nicht gut; Benimmt den Schluchsen und Brechen/ äusserlich und innerlich gebraucht/ zumahl das destillirte Oel/ auch auff den Nabel / und drum herum gestrichen / wie auch das Kraut und gequetschten Saamen / mit Sauerteig vermischt / und auff den Untern-Leib gelegt. Wird in Schmertz-stillenden Clystiren gleichfals adhibiret / und als ein Umschlag/ in Kopff-Schmertzen und Schlafflosigkeit/ umgeschlagen/ sonderlich die Spitzgen/ auch mit Baum-Oel gekocht.

Die Præparata davon sind in Apothecken / das destill. Wasser aus dem gantzen Kraut/ doch selten/item, Oleum insolatum ex fol. & flor., und Oleum destillatum ex semine. Der Geruch/wenn diß Kraut gekocht wird / davon/ hilfft zum Schlaff. Oleum aneth. destill. und Ol.camphor. destill., ana, vermischt/ und in den Nabel gestrichen/ auch wenige Tropffen von Dill-Oel genommen und worinnen beliebet/ eingenommen/ hilfft / nechst GOtt/ gewiß wider Schluckssen und Brechen. Dos. Aneth. von 1. Erbsen/biß einer halben und gantzen Messerspitze voll. Dos. Aqv. destill. wie anderer Aqv. simpl., Ol. destill. à gutt. 2. 4. biß 10.

Dill/ Bären-Dill/ vid. **Bär-Beer-Wurtz.**

Diptam/ weisser gemeiner Diptam/ vid. **Escherwurtz.**

Diptam/ Cretisch Diptam/ *Dictamnus Creticus.*

Wird in Creta und in Italiänischen Gärten gezeuget. Man braucht davon die Blätter oder das Kraut.

Dienet der Mutter/und ist wider den Gifft/ und gifftige Kranckheiten. Wärmet und trocknet/verdünnet/abstergiret/öffnet. Voneml. ists nützlich in Verstopffung der Monatszeit/die Geburt zu befördern/ (innerlich und äusserl./) in gifftigen Bissen/ und Dornen/rc. auszuziehen/ Dos. ein halb und gantz Messerspitzgen voll.

Distel/ gesegnete Distel/ vid. **Cardobenedicten.**

Distel/ Radendistel/ vid. **Mannstreu.**

Distel/ Viehedistel/ vid. **Mariendistel.**

Dollkraut/ vid. **Bilsen/ Bilsenkraut.**

Donnerbart/ vid. **Hauswurtz.**

Donnerbohnen/ Donnerkraut/ Knabenkraut/ Wundkraut/ fette Henne/ *Fabaria, Faba inversa, Crassula, Crassula major,* τηλέφιον, τηλέφιον, *Acetabulum alterum, Cotyledon alterum, Scrophularia media, Portulaca agrestis,* ἀείζωον ἄγριον, &c.

Wächset an steinichten Oertern/ hat fette Blätter/ und blühet weiß. In starcken Bluten hänget mans an Halß/als ein Amulet.

Die Blätter werden in Arte Medica gebrauchet. Heisset auch **Donnerbohnen/Donnerkraut/Gotzzwang/** *vid. Flor. Franc. Frantz. de Franckenau.*

Adstringiret/ reiniget die Wunden/ heilet die Brüche/äusserlich / dienet in Heilung der Gedärme/ sonderlich bey der Rhur / macht eine saubere Haut/ und leschet den Brand/ wird meistentheils äusserlich adhibiret / selten innerlich. *Wedel., Th. Bartholin. Act. Hafn. &c.*

Man hat davon das destill. Wasser ex Fol. & Floribus. Dos. wie andere destill. Wasser.

Donnerreb/ vid. **Grundreb/ Grundmann.**

Dorant/ Orant/ Brackenhaupt/ Kalbs-Nasen/ Hunds-Kopff/ *Antirrhinum, it.*

Os Leonis Cæsalp., Cynocephalus Plinii, Anarrhinum,
ἀντίῤῥινον, ἀνάῤῥινον.

Wächset an sandicht- und kiesichten Oertern; Ist groß und klein; Hat fast Blätter wie gelbe Violen/ purpurfarbene Blüten/ und eine zasichte Wurtzel. Floriret im Majo und Junio. Es præsentiret das Kraut/ mit Blumen und allem einen Kalbs-Kopff.

Ist in der Medicin wenig im Gebrauch; die Weibergen halten es vor ein Beruffs-Kraut/ und brauchen es wider die Gespenster/ Zaubereyen/ Beruffungen/ rc. so wohl præservativè als curativè. Wird angehänget/ darmit geräuchert/ darmit gebadet/ untergeleget/ rc. *Vid. Carrichter in Herbario.*

Dosten/ Wohlgemuth/ *Origanum, Agri Origanum, Onitis major, Cunila Bubula Plinii, Origanum sylvestre, Origanum Anglicum.*

Wächset ausserhalb in Wäldern/ wird auch in Gärten gepflantzet. Die Blätter sind fast wie Majoran-Blätter/ trägt kleine weisse Blümgen/ und hat eine dünne zasichte harte Wurtzel.

Die Blätter mit den Blümgen/ item, Summitates, sind im Gebrauch.

Wärmet und trocknet/ öffnet/ abstergiret/ adstringiret; wird in Verstopffungen der Lunge/ Leber/ und Mutter/ Husten/ Keuchen/ Engbrüstigkeit/ kurtzen Athem/ gelben Sucht/ rc. genutzet. Vermehret die Milch/ treibet Schweiß. Eusserlich ists dienlich in Bädern/ zumahl wegen der Mutter/ Haupts/ ja gantzen Leibs/ it. wider die Krätze. Man hat davon præparirt das destill. Wasser/ aus den gantzen Kraut mit der Blüte/ destill. Oel/ doch selten/ Sal. comm. ex cinere, auch selten. *Hippocrates* hält davor/ daß es den Augen und Zähnen schade. Dos. Aqv. wie anderer. Ol. still. gutt. 2. 3. biß 6. / Sal. Gran. 5. 7. 10. biß 15.

Dosten/ Wasserdosten/ vid. **Alb-Kraut.**

Dotter/ vid. **Flachs-Dotter.**

Drachen-Blut/ *Sangvis Draconis, Sangvis Draconum,*
αἷμα δρακόντιον.

Ist ein wohlbekandtes Gummi, so zum Mahlen und Lacciren gebraucht wird/ es ist unterschiedlicher Gattung/ die doch alle von einem Gewächs komen; Aus den ersten/ welches unrein/ machen sie gar ein feines lauteres Drachen-Blut/ welches man in Schotten bindet/ hernach machen sie ein etwas geringers/ jedoch rein/ aber dem ersten nicht gleich/ und formirens in Brodt; Einige aber verfälschen das schlechteste; wie wir denn jetziger Zeit kaum ein gerechtes/ welches ohne Zusatz des Arabischen Gummi sey/ zu sehen bekommen. Der Baum/ von welchen dieses Gummi des Drachen-Bluts kommt/ träget eine Frucht als bey uns die Kirsch-Bäume/ hat roth Laub. Ist häuffig auff der Insul Madagascar zu finden. Das Drachen-Blut muß schön klar und hochroth im Zerreiben seyn/ und sich gerne brechen lassen; Es solviret sich zwar im warmen Wasser/ und machet es Milch-Farb/ aber sonder Vermischung/ denn/ wann es wieder kalt worden/ so setzet es sich auch/

und hänget sich an die Seiten des Gefässes; Etliche meynen/ daß solches des Dioscoridis Cinnabaris sey. Seine Verfälschung geschiehet mit Ziegen- oder Bocksblut/ dahero es seine Würckung in der Artzney/ die ihme die Alten zugeleget/ nicht allemahl thun will / indem es nicht allzeit adstringiret/ wie es wohl (wenn es unverfälscht ist/) thun solte; Das jenige/ welches die Materialisten feil haben/ und in Blättern eingewickelt/ ist so roth als Zinnober/ welches daher kommt/ weil es gereiniget/ und wiederum inspissiret worden ist/ nachdem man die Lacrymam vorher mit spiritu Vini ausgezogen hat/ sintemahl/ wann das Drachen-Blut in solchem infundiret wird/ es die zierlichste Farbe von sich gehen lässet/ welches in Wasser und Oel nicht geschiehet.

Kühlet und wärmet darbey/ trocknet starck/ adstringiret. Der meiste Gebrauch davon ist/ innerlich und äusserlich/ die so genandten Flüsse auszutrocknen/ auff das Haupt gethan; It. das Bluten zu stillen/ die Wunden zu heilen/ die wacklenden Zähne zu befestigen. Auff den Nabel gethan/ stillets die Rhur. Man hat davon nichts anders/ als das gereinigte Drachen-Blut.

Drateln/ vid. **Nuß-Blüt.**

Dreyfaltigkeits-Blum/ Freysamkraut/ Siebenfarbblum/ wild Frosamkraut/ Blum/ Unnütze Sorge/ Je länger je lieber / *Herba Trinitatis, Viola*, sive *Flos Trinitatis, Viola Tricolor s. flammea, Coloria, Viola bicolor arvensis s. sylvestr., Jacea, Jacea major, Viola flammea, Viola tricolor hortensis*

Findet sich auff den sandichten Feldern/ auff dem Lande/ und Gärten/ hat dünne/ eckichte/ knöpffichte Stengel/ mit länglichten/ runden/ und ringsherum geschnittenen Blättern; Die Blumen sind den blauen Veilgen gleich/ jedoch mit 3. unterschiedlichen Farben/ und wachsen auff absonderlichen Stielen. Die Wurtzel ist zasicht. Blühet biß ins späte Jahr. Das gantze Kraut mit der Blüte wird genutzet. Wärmet/ trocknet; ist bittricht und scharff/ abstergiret deshalben/ ist durchdringend/ zertheilet/ treibet Schweiß/ und ist dienlich in Wunden/ und Brüchen; Sonderlich stillets auch die Hitze/ vorneml. bey den Kindern/ it. die Krätze/ Raude/ und Jucken/ verdünnet den dicken Schleim in der Lungen/ öffnet die Monats-Zeit. Eusserlich findet mans auch wohl in Jucken der Haut und Krätze/ in Wunden/ in Lue venerea, &c. Man hat davon das destill. Wasser/ davon nehme einer/ der mit den Frantzosen behafftet/ täglich/ Morgens und Abends/ jedesmahl unc. iiij. oder 8. Loth/ ein.

Durchwachs/ Bruchwurtz/ *Perfoliata, Perfoliatum, Perfoliata vulgaris*, **Dotter/ Flachsdotter.**

Wächset auff sandicht- und kiesichtem Grunde; wird auch wohl in die Gärten gepflantzet/ hat runde dünne Stengel/ und solche werden so genau von den Blättern umgeben/ daß es scheinet/ als ob sie solche mitten durchbohreten. Die Blätter sind breit/ und bleichgrün/ hat gelbe Blümgen/ und eine dünne Wurtzel/ wenig zasicht. Die Blätter und Saamen sind Officinal. Wärmen und trocknen/ sind bitterichten Geschmacks. Dienet wider die Wunden/ sonderlich wider frische Wunden. Eusserlich und

und innerlich dienets auch wider die Brüche/Nabelbrüche/ it. wider Geschwulst und Kröpffe/ Geschwulste der Glieder.

Man destilliret davon das Wasser aus dem gantzen Kraut/und ist die Dosis eben wie anderer destill. Wasser. Innerlich kleinen Kindern 1. Feld-Bohnen groß/einem Mittlern 1. Messerspitzgen/und einem Erwachsenen biß 2. Messerspitzen groß.

E.

Ebenholtz/ Hebenholtz/ *Ebenus, Ebenum, Hebenum, Hebenus.*

Wird in der Artzney eben nicht viel gebraucht/ ausser/ daß *Paracelsus* das destillirte Oel davon in Gichtschmertzen rühmet/ auch in Podagra, Paralysi, morbis Venereis & pustulis, den schlimmen Ort darmit bestrichen. Das Saltz soll purgiren/ auch denen Podagricis und Paralyticis gut thun/benebst die Wunden heilen ; können beyde/inn- und äusserlich gebraucht werden; *Vid. Paracels. de Hylo Hebeno.*

Dieses Holtz wächset in Indien/ und Mohrenland / und kriegen wir von diesem Gewächs sonst nichts zu sehen/ als das Holtz/ welches fest ist/ gerne brennt / und eher einem Stein als Holtz ähnlich siehet. Der Mohren ihr Holtz ist gantz schwartz gegen der Indianer ihren/ welches Striemen bey sich hat. Es wächset starck auff der Insul **Helena**, das schönste aber auff der Insul **Mauritius**. Die Probe dieses Holtzes muß Pechschwartz seyn / und einen lieblichen Geruch auff glüenden Kohlen haben. Es wird auch das Ebenholtz folgender Gestalt nachgekünstelt: Nemlich/man nimmt fest und starck Holtz/daß ohne Adern ist/als da ist Birn-Aepffel-oder Welsch-Kirschbaum-Holtz/ solches streicht man schwartz an/ und reibet es hernach mit einem Stück Tuch / und schmeltzet etwas Wachs in einem Topff mit Kienrueß angerühret / wormit man hernach das geschwärtzte Holtz abermahls bestreichet/ und so lange mit einer Bürste poliret / biß es schwartz und gläntzend wird. Oder/ man thut das Holtz in den Kessel eines Hutmachers / wenn sie Hüte färben/ und läßt die schwartze Farbe einziehen/ etwa eines Schillings dicke / alsdann trocknet man das Holtz in Schatten/poliret es erstlich mit einem Eisen/ um den Unflath der Farbe wegzunehmen/hernach mit Schaaft-Heu/ Kohlen-Staube/ und Baum-Oel/wie Eben-Holtz. Das Holtz von **Tunis**, ob es schon zart ist/läßt sich doch leicht poliren und glätten/ und wird so glatt/wie ein Wolffs-Zahn/ schneidet sich auch besser als Ebenholtz/ welches sehr reisset. **Item**, nehmt gute Dinte/mit kleinen Stücklein Eisen/die fein rostig seyn/lasset solche etliche Tage darinnen weichen / hernach reibet euer Holtz darmit/so wird es schön durchdrungen seyn / endlich polirt es mit einen Wolffs-Zahn. It. Nimm allerley hart Holtz/als Buchsbaum/ Cedern/Maulbeer/und dergleichen Holtz/lege es 3. Tage in Allaun-Wasser an die Sonne / oder sonst an einen warmen Ort/alsdenn koche es eine Weile in Baumöl/ mische darein **Vitriol** und Schweffel/jedes einer Haselnuß groß/je länger es kochet/je schwärtzer es wird/man muß es aber auch nicht gar zu lange kochen lassen/damit es nicht verbreñe. It. Nim̃ ein halb Nössel Eissenfeilig in einen neuen Topf/ 1. Loth Salmiac in 1. Maaß

Eßig solviret/ laß es 12. Tage stehen/ je länger je besser/ ferner weiche blaue Bresilie/ so viel du wilt/und 3. Loth Galläpffel klein zerstossen in einer guten Maaß Lauge / laß es eben so lange/wie das obige stehen; weñ man nun das Holtz anstreichen will/macht man beyde Töpffe warm/ überstreichet das Holtz erstlich mit der Lauge / alsdenn drauff mit dem Eßig/ wenn nun das Holtz schwartz genug scheinet / wäschet man es sanfft ab mit einem wöllenen Tuche/ darnach mit einem Stückgen Wachs überfahren/ und wieder mit einem wöllenen Lumpen abgerieben/ daß sich das Wachs darüber wohl erhitze/ so wird das Holtz sehr sauber/ gläntzend und schön aussehen. Item: Man nimmt Neßler-Schwärtze und Seiden-Farbe/gleich viel / doch jede Farbe absonderlich/ damit bestreicht man das Holtz/wechselweise / so lange/ biß es an der Farbe gefällig/ laß es abermahl trocknen / denn wird es mit Wachs bestrichen / hernach mit einem wöllenen Tuch so lange gerieben/biß der Glantz hoch genug ist. It. Nimm Holtz von Buchsbaum/siede solches in Baum-Oel/so lange biß es schwartz wird. Oder nimm ein wohlgehobeltes Birnbaum-Holtz/ überstreiche es mit Aqva fort, und laß es an schattichter Lufft trocknen/ darnach überstreiche es mit guter Dinte/und laß es auch am Schatten trocknen/ folgends streiche wiederum Dinte darüber/ und solches/ biß es gantz hoch schwartz wird / zuletzt überstreiche oder polire es mit Wachs/ und einem leinen Tuch. It. Man läst 1. Loth fein Silber in ℔j. gut Scheide-Wasser solviren/ denn giesset man noch ein halb Maaß Regen-Wasser darzu/darmit bestreichet das Holtz etlichemahl/laßt es an der Lufft trocknen/deñ überziehet es mit Wachs/ und wischet es mit einem wöllenen Tuch/ so wird es schwartz/wie ein Sam̃t werden. Mit dergleichen Holtz nun kan man allerhand nette Sachen machen. It. Kocht Birnbaum-Holtz mit gemeinem Kien-Ruß/eine Stunde lang/ biß das Wasser durchgedrungen/ alsdenn nehmt es heraus/ schmiert es mit Lein-Oel/weil es noch frisch ist/so lange es immer in sich ziehen will/ alsdenn reibt es mit Filtz/oder einem wöllenen Tuche/ so wird es hart und gläntzend/wie ein Ebenholtz. It. Siede gestossene Galläpffel ℔j. in 6. Maaß Regen-Wasser/und einem Maaß Eßig/ lasse das fünffte Theil davon einsieden/ weiche das Holtz 24. Stunden lang/ in einen andern Kessel/mit eben so viel Wasser/ thue darzu roth Indianisch Holtz ein halb ℔., vermische darunter ein halb ℔. Kupffer-Wasser/ wann nun die Farbe wohl daraus gezogen/so nimm die Indianische Holtz-Spähne davon/und lege hierauf das Holtz/wenn es in dem erstgesottenen Wasser 24. Stundẽ geweicht/24. Stunden in das andre Wasser; weñ es nach diesem wohl ausgetrocknet / so polirt mans auff der Drehe-Banck mit Baum-Oel.

Eber/ vid. Barch/Borck/Borch/Barck/Schwein/ Sau.

Eberwurtz/ weiß Eberwurtz/ *Apri Radix, Carduus panis seu pacis, Chamæleon albus, Carlina, Carolina, Cardopatium*, χαμαιλέων λευκός, **Aeberwurtz.**

Wächset vorneml. auff dem Schweitzer-Gebürge/ bey uns aber wirds in Gärten erzogen/ hat lange/schmale Blätter/an Winckeln mit scharffen Stacheln/ eine breite weißlichte Blume / und eine ziemliche lange schwammichte zerborstene und braune

Wurtzel/ starckes doch nicht unannehmlichen Geruchs/ und bittern Geschmacks/ ohngefehr Daumens lang und Daumens breit / wird gemeiniglich des Morgends gegraben/ alsdenn gesäubert und getrocknet. Man giebt vor/ diese Wurtzel sey dem Carolo Magno von einem Engel gezeiget worden / um seine Armee von der Pest frey zu behalten / oder die schon inficirten zu befreyen / deßwegen sie auch *Carlina*, *Carolina*, genennet würde. Das Kraut dieser Wurtzel ist eine Art von Disteln/ welche sonst Chamæleon albus genennet wird. Die ziemlich grosse/ und etwa 5. Zoll breite weisse Blume bricht in der Mitte des Krauts der Eberwurtz hervor/ sitzet ohne Stengel hart auff der Wurtzel/ weßwegen auch dieses Gewächs von den Botanicis *Chamæleon acantos magno flore* genennet wird; Und/ weil die Blume weiß ist/ wird die gemeine Eberwurtz/ so wir in den Apothecken haben/ auch die weisse Eberwurtz/ oder Carlina alba genennet. Nebst deren ist noch eine/ neml. die Carlina nigra, welche einen hohen Stengel treibt/ und eine blaue Blume trägt/ dessen Kraut *Chamæleon Niger flore Cœruleo* heisset.

Die beste Eberwurtz ist/ welche noch frisch/ vollkomen und wohl ausgedörrt ist/ auch einen guten Geschmack und aromatischen Geruch hat. Man gebe darbey wohl acht/ daß sie nicht mit andern Wurtzeln vermenget sey/ wenn man sie kauffet/ denn/ wenn diese Wurtzel theuer/ offt grosser Betrug darmit geschiehet.

Diese Wurtzel ist eine von den besten Wurtzeln wider den Gifft/ gifftige/ ansteckende Pestilentische Kranckheiten/ ja/ wider die Pest selbst/ wider böse gifftige Lufft. Wärmet/ trocknet/ treibet Schweiß/ Urin/ die Monats-Zeit/ tödtet/ die Würmer. Dos. von einer Erbsen groß/ zu 1. Messerspitze voll.

Edelstein/ Edelgestein/ *Gemma.*

Derer hat man unterschiedliche; vid. *Marp.* Kauffmanns-*Mag.* Absonderlich hat man zum Gebrauch in der Medicin, die *fragment. 5. Lap. pretios.*, als: *Saphyri*, *Granati*, *Smaragdi*, *Hyacinth.*, *Sardæ*, seu *Carneoli*, *vid. Disp. Aug.*, wovon jedes an seinem Ort; Denn von andern/ die in re Medica nicht genutzet werden/ hat man nicht Ursach hier in diesem Tractat zu schreiben; Gehöret vielmehr zur Kauffmanschafft/ wovon/ wie obgedacht/ *Marp.* **Kauffm. Mag.** weitläufftig geschrieben/ auch ich etwas weniges in meiner **Berg-Historien** davon gedacht.

Ebreiß/ vid. Stabwurtz.

Edel-Salbey/ vid. Salbey.

Egelkraut/ vid. Pfennigkraut.

Egester/ **Elster**/ vid. Aglaster.

Egochs/ vid. Adex/ Aidex/ Eidex/ Eydex.

Ehrenpreiß/ Grundheil/ Groß-Bathengel/ *Veronica, Teucrium.*

Wird von vielen als ein Thée gebrauchet/ treibet aber sehr starck die Krätze/ Geschwüre/ ꝛc. Wenns zu viel gebrauchet wird. Wird äusserlich und innerlich adhibiret. Wächset hin und wieder/ sonderlich im Holtze. Floriret im Junio/ auch wohl eher/ hat meists blaulichte Blümgen/ selten weisse. Das

beste ist/welches man bey den Eichen findet. Die Blumen und Blüte wärmen/trocknen/und adstringiren/und incidiren. Hat einen bittrichten Geschmack. Ist ein herrliches und Schweiß-treibendes Wund-Kraut. Wird sonderlich gut befunden in Verstopffung und erosion der Lungen/Miltz/ Colica, Schwindsucht/ Krätze / Jucken/Pest und allerhand ansteckenden Seuchen/Wunden/rc. Eusserlich nimt mans zu denen Wunden/ in Härte der Miltze/ in Colica, sonderlich in Clystiren.

Die Conserve, Sirup und Saltz hat man davon/wie auch das destillirte Wasser/ welches gedestilliret wird vom Kraut/wenns anfängt zu blühen. Dos. derer Præparat. wie von andern dergleichen Kräutern.

Eibisch/ Eibisch-Wurtz/ *Althæa, Malvaviscus, Malva palustris, Bis-Malva, Ibiscus.*

Die Botanici machen insgemein 4. Genera dieses Gewächses/als da ist *Althæa simpliciter sic dicta, Althæa arborescens, Althæa palustris, & Althæa Theophrasti,* seu *Abutilon Avicennæ*, davon das erste officinal.

Wird in feuchten und fetten Gründen gefunden/mit breiten/ründlichen/und vorne spitzig zugehenden sanfften Blättern/ so ein wenig gekerbet / hat weisse oder gelbe Blümgen eine lange/ zähe/ inwendig weisse und safftige Wurtzel.

Man braucht davon die Blätter/Wurtzel und Saamen ; Und wird die Wurtzel im Früh-Jahr oder Herbst colligieet/ welche/ wann sie mit Milch gekocht / und offt warm übergeschlagen wird / vertreibt sie den Geschwulst an Knien und andern Gliedern/ äusserlich adhibiret. Erweichet/ laxiret/ zertheilet/ stillet die Schmertzen/ ist wider Verstopffung des Urins/ Strangurie, maturiret und reiffet die Geschwulste/ lindert die Schärffe. Ist gut der Blase/ Brust/ Seiten/ heilet das Seitenstechen/ erosion der Intestinorum, Ruhr/ Stein der Nieren. Eusserlich kan mans auch trefflich nutzen / in warmen Umschlägen wider die Colic / Stein der Nieren/ Seitenstechen/ (pleuritis genannt/) in Clystiren/ sonderlich in der Rhur/ weils die Schärffe und Schmertzen lindert / sonderlich die Wurtzel/ abstergiret / heilet und trocknet. Das destillirte Wasser ist auch gut / it. die Mucilago vom Saamen/ wenn solcher Schleim mit Rosen-Wasser angemacht und angestrichen wird/ so benimmts den Schmertzen und Brennen / wenn solches von der Sonnen geschiehet/ und die Haut verbrennet wird/wie man pfleget zu reden/ zumahl/ bey dem Weibes-Volck/ die ein zart Häutgen haben. Die Rauhigkeit des Gaumens und Zungen benimmts auch.

Man brennet davon destill. Wasser ex Foliis, & Floribus, Mucilaginem aus der Wurtzel mit Wasser gekocht / und extrahiret ; Man kans in Trochiscis sublingvalibus adhibiren ; Aus der Mucilagine macht man ein vortrefflich Extractum cum Spiritu vini, welches vortrefflich ist / die Schärffe des Gaumens zu lindern. It. Man macht ferner davon den Spiritum Fernelii althææ, Ungventum Dialthææ simpl. ex solis emollientibus , Ungvent. Dialthææ compos. ex emoll. & discutientibus , Galbano scil. & Sem. Hederæ.

Ungven-

Ungventum & Althaa simplex, Pharm. Reg. Zwelff.

℞. Rad. Althææ recent. ℔j.
Sem. Fœnugræc.
Lini, ana, ℔ß.

Coqvantur cum ſufficiente qvant. Aqvæ ſimpl., ad mucilaginem: Mucilaginis poſt colatæ, & expreſſæ, accipe ℔iij., cui adde
Axungiæ ſuillæ caſtratæ, vel
Butyri recentis, ℔vj.
Pulv. Rad. Curcumæ, unc. j.

Coqvantur leni igne, ſpatula continuo agitando, ad conſumptionem mucilaginis, qvodq; reſidet, à mucilagine craſſamentum, picis inſtar indiſſolubile, colatura, per linium & qvalum, ſeparando: Deinde adde
Ceræ flavæ, unc. vj.
Therebinth, unc. iij.
Reſinæ albæ puræ, unc. iiij.
Pulv. Rad. Curcumæ q. ſ. pro colore flavo.

Omnibus invicem liqvatis, leni igne, ſine ulteriori coctione, colentur adhuc ſimul per linum atq; qvalum; qvemadmodum ſupra, ſerveturqve uſui.

Dieſe Salbe iſt gar gemein und wird *Ungventum ſimplex Alth.* genennet. Sie erweichet und humectiret/ vertreibet den Schmertzen der Bruſt/ von Kälte herrührend/ benimmt die Schmertzen und Stechen der Seiten gantz glücklich/ iſt nicht unrecht in Contracturen der Nerven. Wird/ faſt in allen Schmertzen/ nützlich an die Glieder geſtrichen.

Ungventum de Althaa compoſit. Nicolai, D. A.

℞. Radic. Althææ, ℔ij.
Sem. Lini,
Fœnugræc., ana, ℔j.
Scillæ recentis, ℔vj.
Olei, ℔iiij.
Ceræ, ℔j.
Therebinth.
Gummi hederæ,
Galbani, ana, unc. ij.
Colophoniæ,
Reſinæ, ana, unc. vj.

Radices & Lini ſemina contuſa macerentur tribus diebus in ſufficienti qvantitate aqvæ, deindè conqvantur, donec craſſeſcat Mucilago. Poſtea
℞. Mucilaginis expreſſæ, ℔ij. Et adde reliqva facqve, ſecundum artem, Ungventum.

Hat des vorigen Virtutes, jedoch kräfftiger.

Zwelff. hat darüber einige Animadversiones gemacht/ welche in D. A. können nachgeschlagen werden.

Dos. Spir. Fernel. à gutt. v. ad xx. vel xxx.

Eichbaum/ *Quercus*, δρῦς.

Man braucht davon Blätter/ Eicheln oder Eckern/ und deren Häusergen/ Hütgen/ Capsulæ genennet/ Rinde/ Schwämme/ Viscum; die Blätter/ Eicheln/ Käpselgen/ Rinde/ kühlen/ adstringiren/ trocknen. Können adhibiret werden/ äusserlich und innerlich/ in Bauch-Flüssen/ Mutter-Flüssen/ Saamen-Fluß/ güldenen Ader/ Tenesmo, Sood/ Entzündung des Gaumens/ Wunden; Sind aber/ zumahl die Eicheln/ übel zu verdauen; Eusserlich/ vornehmlich/ in Zahnschmertzen/ profluvio uterino, &c.

Viscum, welches vor andern generibus Visci gerühmet wird/ erwärmet sachte/ erweichet ein wenig/ zertheilet. Ist ein Specificum in der Epilepsie; Eusserlich maturiret es die Blümgen/ Drüsen-Geschwulste neben den Ohren/ und dergleichen/ mit Resina und Wachs vermischet. Die Eichen- wie auch Bircken-Schwämme stillen das Nasen- und Wunden-Bluten/ Diarrhœam & Dysenteriam, dienet in die Pflaster. Wenn man ein Stück Eichen-Holtz/ worein das Wetter geschlagen/ verbrennet/ und hin und wieder/ in die Häuser und Zimmer streuet/ vertreibets gewiß alle Ratten. Man præpariret von Eichen/ Liqvorem acidum, s. spiritum, Aqvam destill. von Eichen-Blättern der jungen Eichen/ Gluten, oder Vogelleim/ i. e. Extractum viscosum, è visco, welcher unter etliche Pflaster kommet. Viscum ist auch gut zu absorbiren/ stillet das Bluten/ Bauchflüsse/ starcken Monats-Fluß/ weissen Fluß der Weiber/ innerliche inflammationes, Seitenstechen/ Rhur/ &c.

Eider/ Ader/ Egochs/ Ichtächs/ Moll/ *Lacertus, Lacerta*, σαῦρος, σαύρα, Eidachs/ Iltächle/ Jungferlein.

Manche halten davor/ daß/ wenn man das Pulver der gedörreten oder getrockneten Eideren ans Zahnfleisch streichet/ die Zähne/ ohne Mühe/ Schmertzen/ und Instrument, können ausgehoben werden. Diese Thiergen sind bekand/ und mehrentheils einer Spannen lang/ auch wohl länger und kürtzer/ mit einer schuppicht- und hartlichten/ der Farbe nach/ auff dem Rücken/ entweder dunckelgelben/ oder braunen/ oder grünlichten/ am Bauch aber mit einer hell-gelben Haut begabet. Haben vier Füsse/ (dahero sie auch von Etlichen unter die vierfüßigen Thiere gerechnet werden/) und an jedem fünff dünne und spitzige Zehen oder Finger/ unter welchen der vörderste/ so den Zeig-Finger præsentiret/ der längste/ und der unterste/ der an statt des Daumens dienet/ der kürtzeste ist; Alle aber sind vorne mit kleinen Nägelein versehen. So kommen auch in diesem Stücke alle Eideren mit einander überein/ daß sie überaus subtile/ wo nicht gar zweyspitzige/ oder haarichte Zungen/ und lange gespitzte/ gemeiniglich einfache/ selten aber zerspaltene/ oder doppelte Schwäntze haben; werden deshalben von Manchen nicht

un-

unrecht in die einfach- und doppelt-geschwäntzte unterschieden; Dergleichen man von letzterer Art / vor andern / viel in Italia, und etlichen Insulen des Teutschen Meers siehet; Manche haben gar / ein und andermahl / dreyschwäntzichte und zwey-köpffichte Eydexen wahrgenommen. Ubrigens theilet *Scaliger* alle Eydexen in kleinere und grössere ab / *Jonstonus* aber in die gemeine / in die grüne / in die Brasilische / Indianische / rc. Zu welchen allen noch zu gehören scheinen die Wasser-Eydexen / oder Wasser-Mollen / Lacerti aqvatici, item, die Salamandern / oder Mold-Würme / denn auch die Scinci oder Stelliones, oder fremde Eydexen / wie nicht weniger die Ratt-Eydexen / oder Heidochsen / Chamæleontes, und endlich alle und jede Crocodillen / als welche *Gesnerus* alle unter die Eydexen-Geschlechte rechnet / und nach der Länge beschreibet. Sie halten sich nicht allein in Indien und Italien auff / da es ihrer am meisten giebt / auch nicht nur in Arabien / oder Insul Capraria, wo man die grösten / ja / einer gantzen Ehlen lang / siehet / sondern auch fast in gantz Europa / und bevorab in Teutschland / da sie sich / insgemein / in alten Mauren / in Höhlen unter der Erden / in Gräbern / Todten-Gräbern / wie auch unter dem Gebüsch / und Dornsträuchen / auffhalten.

Sie lieben die Menschen freundlich / also gar / daß man davor hält / daß sie solche wider die Schlangen und Nattern beschützen und defendiren / auch des Menschen Speichel gerne aufflecken. Fürchten sich hefftig vor den Störchen / weil die Störche ihre jungen Störche mit Eydexen gerne speisen. Sie fürchten auch die Schlangen / Kröten / Spinnen; Die Scorpionen feinden sie dergestalt an / daß auch eine in der Mitte von einander geschnittene Eydex der Scorpionen Biß / Krafft der gegen einander stehenden Contrarietät / wenn man sie auffleget / heilet. Mit denen Schlangen lassen sie sich öffters in Streit ein. Die Spinnen oder Kancker fliehen sie auch / weil solche ihre jungen in denen Ritzen der alten Gemäure oder Gebäude / angreiffen / und entweder gifftig stechen / oder auch ihre Löcher mit so vielen Spinn-Weben verstricken / daß sie nicht wohl raus kommen können / und wohl gar drinnen ersticken müssen. Sie sollen zu Ende des Martii congrediren / wie die Schlangen / auch in diesem Congress, das Männgen und Weibgen / sich dergestalt miteinander verwickeln / daß man gleichsam nur einen Leib und zwey Köpffe siehet; legen hernach Eyer / vergraben solche in die Erde / und brüten sie nicht / sondern die junge brechen / zu bestimmter Zeit / selbst durch / und kommen heraus; Dahero eine Fabel / daß sie durch das Maul ihre Jungen / oder Eyer / werffen / und gebähren sollen. Wenn sie beissen / so klemmen sie nur gemeiniglich / können nicht wohl durchbeissen mit ihren schwachen Zähnen des Menschen Haut; Sind aber nicht allemahl ohne Gifft. Sie pfeiffen und zischen / fast wie die Schlangen. Leben nicht gar lange. Streiffen im Herbst / und Winter / ihre alte Haut abe. Wenn sie schon von einander geschnitten oder gehauen werden / so bewegt sich doch jedes Stück noch eine Weile / sonderlich aber der Schwantz / ja / die Stücke vereinbahren

 sich

sich wohl gar wieder/wenn sie zusammen kommen / und wachsen offt / wegen ihres Schleims/ wieder zusammen/ wie bekandt. Sie fressen zwar allerley Speisen/sonderlich aber Schnecken/Heuschrecken/ Bienen/und dergleichen kleine Thiergen. Die Weibgen sollen grösser seyn als die Männgen.

Die Africaner sollen die grünen Eidexen speisen/ sonderlich wider das Hüfft- und Lenden-Wehe; In unserm Lande aber werden wirs ihnen wohl nicht nachthun; soll auch wieder der Salamander Gifft seyn.

Sonsten pfleget man eine in der Mitten entzwey geschnittene Eydex / und sonderlich deren Kopff/auff denjenigen Ort oder Theil des menschl. Leibes auffzulegen/ wo man sich einen Pfeil oder Dorn/Glaß/und dergl. eingestochen/ solches spitzige Ding auszuziehen; Und kan man solches Thiergen allein/oder mit Saltz/Osterlucey/Rohrwürtz/oder Narcissen Zwiebeln/besprengen/und zerqvetschen. Eben dieses Fleisch mit Oel angestossen/und vermischet/ist auch gut wider den Stich der Scorpionen/wenn man es überlegt; und machet die ausgefallenen Haare wieder an denen kahlen Oertern/ wachsend/nur fein warm auffgestrichen. Andere nehmen etliche Eydexen/ sonderlich grüne / legen sie in altes Baum-Oel/ und lassen sie also etliche Tage lang an der Sonnen stehen/ und destilliren/ oder sieden sie gar darinnen; sollen so dann ein kräfftiges Mittel abgeben wider die Brüche/sonderlich bey kleinen Kindern / da man etwas warmlicht/ den Ort/wo der Bruch ist/ fleißig und offt darmit bestreichen soll. *Fonseca* und *Zwelffer.* halten es für ein sonderlich Secretum, zumahlen/ wenn die Eydexen zuvor mit Weyrauch / Myrrhen / Mastix, Fischleim / und Hartz eingesprenget worden; dergleichen Eydexen-Oel ferner sonderlichen Effect, wie die Erfahrung giebet / wider die Kröpffe hat / wenn man selbige wohl warm darmit bestreichet. *Gesnerus* schreibet: Man solle nur kleine Eydexgen im Wasser sieden/ und in selbigem Wasser alsdann die jenigen Kinder baden / welche Brüche haben / soll eine bewehrte Artzney wider die Brüche seyn. So werden auch dergleichen kleine Eydexen von einigen anderen ebenmäßig in Oel gesotten / wider die Würme der Ohren gerühmet / wenn man das Oel davon hernach warmlicht hinein tröpfflet. Das Blut/ wie auch die zu Pulver gestossene Leber mit Baum-Wolle auffgelegt/ vertreibet die Hüner-Augen und Wartzen. Das Hertz zu Pulver verbrandt/ soll ein Glied an des Menschen Leib so unempfindlich machen können/ wo man es auffstreuet/ daß keine Verletzung gespüret/ noch des Chirurgi Hand gemercket werde. Gleicherweiß soll man auch machen können / daß ein Zahn ohne Schmertzen ausfalle; nemlich: Man soll ein wildes Eydexgen zerschneiden / dörren/ und zu Pulver stossen/ hernach den Platz bey und um den Zahn wohl säubern / und dieses Pulver darauff legen/ da denn nachmahls selbiger Zahn allein mit der Hand ohne Instrument, und ohne allen Schmertzen soll können heraus genommen werden; welches auch nicht weniger von dem Blut der Eydexen gesaget werden will. Ich will doch des *Zwelffer.* , *ex Pharm. Reg.*, eigene Worte von dem *Oleo Lacertarum contra Hernias* hersetzen;

Oleum

Oleum Lacertarum contra Hernias,
P. R. Z.

℞. Olei Nucum Jugland. recenter expressi, ℔iij.
cui immergantur

Lacertarum viridium, Num. xxv. & in eo suffocari & emori permittantur; Digerantur in vase vitreo, per diem integrum; Coqvantur deinde in Alembico vitreo, apposito capitello, affusa humiditate, qvæ pertransiit, ubi omnia refrixerint. Fiat, dein Colatura, abjectis Lacertis, Oleum servetur, utpote ad curandas Hernias præstantissimum: Et secretum, sanè, non nisi Magnorum Principum; qvi cur id multa annorum serie latere voluerint, ignoro. Jnungitur eo locus affectus, ubi Intestinorum irruptio ac provolutio deprehenditur, prius repositis intestinis; superimposita, dein particula Omenti cujuscunqve animalis, hoc Oleo illita, ac inspersis pulvisculis adstringentibus, fit ligatura apto cingulo, ad prohibendam ulteriorem intestinorum irruptionem. Et vero, licet (prout secreta hujus Olei descriptio fert,) Lacertarum maceratio, uno mense insolando, peragi deberet, ad conciliandam, ipsa mora, infuso efficaciam; eam tamen non approbo. Tanto enim tempore Lacertæ, qvæ à prima, qva descendunt, genesi, corruptioni vel maxime obnoxiæ sunt, (utpote e putri generatæ) cooperante cum Solis, tum Olei, calore, & fluida omnium substantia, ad summum putredinis gradum, & cadaveris pestilens miasma, deducerentur: ut, unde remedium, & secretum, præstolaremur, arcano nos toxico, & pestilenti fracedine, periclitari deprehenderemus Accedit, qvod Spiritus vitæ, seminalis, aut Lacertarum tam diuturna maceratione fatiscat, & dispereat: cum tamen (me ita philosophante) ejus præsentia ad effectum talem producendum unice desideretur. Hæc enim consolidatio, & cura, neqvaqvam sensibili, materiali, aut conspicua, actione sympathetica; qvatenus activitas terroris alieni, & spiritus Mumialis Lacertarum, per ejusmodi imagines, ac phasmata, spiritus vitales Microcosmi, vel ipsas partes operativas viscerum, & partium, determinant, ut, juxta connaturalem ac propriam sibi impressionem, se contrahant, & claudant, ac peregrinum spiritum arceant: unde naturaliter dein solidatio partis, & optata sanitas exoritur: qvod non contingeret, si Spiritus hic Lacertarum prævia animalis corruptela, migraret, aut formæ Cadavereitatis succumberet. Qvare, ut hæc Peritonæi constrictio, ac Herniarum cura, feliciter succedat, brevem Lacertarum macerationem svaserim. Sufficiat, Te spiritum, suffocato in Oleo infecto, superstitem, compendioso labore, nactum; nec salubrius qvid a cadaveroso miasmate præstoleris. Et licet Scorpius (qvi tamen solidior Lacertis est, & non

non facilè putrescit,) diu in Oleo, uti & Scarabæi superesse videantur; Svadet tamen ratio, & eos maturius eximere, ut tantò purius Oleum nanciscaris vitam, & spiritus, ipsius animalis possidens.

Einbeer/ Wolffsbeer/ *Herba Paris, Paris Herba, Aconitum salutiferum, sive Pardalianches monococcon, Solanum tetraphyllon, Qvadrifolium bacciferum, Uva versa, seu inversa, vel vulpina.*

Wächset hin und wieder in dicken Wäldern; Blühet im Aprill und Majo. Man braucht die Beere und Blätter. Kühlen und trocknen. Die Beere werden innerlich wider bekommenen Gifft/ auch bekommenen Arsenicum, gifftige Kranckheiten/ Pest/ ansteckende Seuchen gebrauchet. Eusserlich sind die Blätter gut/auff die Pest-Beulen zu legen/ wie auch auff andere hitzige Geschwulste/ und eingewurtzelte Geschwüre/ it. im Wurm am Finger/ paronychia genennet; Ex παρὰ, *juxta*, & ὄνυξ, *Ungvis.*

Es kömmt dieses mit unter das *Pulver. Sax.*, dessen Dosis von 4. 5. 9. 10. biß 15. und 20. gran, nach dem Alter.

Pulvis Saxonicus.

℞. Rad. Valerian. unc. ß.
Vincetoxici,
Urticæ, ana, unc. j.
Polypod. qvercin.,
Altheæ,
Angelic. sylvestr. ana, unc. ij.
sativæ recent. unc. iiij.
Cort. rad. Laureolæ Germanic., qvam Kellershalß appellant, unc. iß

Radices illæ omnes effodiantur eo tempore, qvod xv. Augusti & xiii. Septembr. intercidit, illæ incisæ reponantur in ollam vitreatam, affuso aceto acerrimo, qvod duobus digitis radices excedat, tum ollâ operculo clausâ, rimæ omnes albo ovi cum farina subacto diligenter oblinantur, & sic in olla ad lentum ignem leniter omnia bulliant: postea ollâ apertâ, abjecto qvod redundat aceto, radices exsiccentur, qvoad teri possint: deniqve, contritis omnibus, addantur

Acini Herbæ Paris dictæ, Num. xxvj., &
Fiat Pulvis.

Dieses Pulver ist in Sachsen zu erst in Gebrauch kommen/daher es auch den Nahmen. Ist ein gut Medicament wider die Pest und gifftige ansteckende Kranckheiten/ auch einbekommenen Gifft/ und gifftige tödliche Sachen/ massen dieses Pulver solcher ihre gifftige Stärcke bricht und benimmt. *Vid. Moibana in Dioscorid. lib. 2. Cap. 143. ibidem varias descriptiones, & usum reperies,*

Einblat/ vid. **Zweyblat.**

Ein-

Einhorn / *Unicornu*, μονοκέρως, Hebr. *Alcherchedom*, *Unicornu verum*, Einhorn / Item: (gegraben Einhorn /) *Unicornu fossile*.

Wir wollen von beyden etwas schreiben / so viel nöthig zu unserm Zweck. Folgendes hat nun ehmahls mein seel. Bruder / *Joh. Otto Liber Baro de Hellwig*, &c. der als Medicus etliche Jahre in Indien / auch auff die 12. Jahr / und länger / in andern fremden weit-entlegenen Ländern / gewesen / mir berichtet mit folgenden Worten:

„**Einhörner** / wenn dieses Wort oder Thier / strictè genommen wird / sind „auff der gantzen Erden wohl nicht / und habe ich von solchem Thiere / wie es die Hi-„storici und Mahler vorstellen / in Europa, Asia, Africa, America, & parte Au-„strali-orientali Terræ Australis hactenus incognitæ, bey Christen / Juden / Ma-„hometanern / und vielerhand wunderlichen Heyden / nicht die allergeringste Nach-„richt empfangen / weil sothanes Thier allen / so wohl als mir / unbekannt gewesen; „**Einhörner** aber / si latè sumitur, giebt es (fürnehmlich in Norden /) im Meere / „woher eigentlich die so genandten und gerühmten Einhörner kommen / deren „ein kleines mit seinem Horn / ohne das am Leibe das geringste beschädiget „worden / durch einen Balsamum siccum noch conservire, und zu Stein ma-„che. Sonsten giebts auch unterschiedliche / vornemlich einen Bock in India Ori-„entali, im Königreich Bengala, der / zwischen den Ohren / ein schwartz / lang / gedre-„hetes / uñ sehr heilsames Horn führt / welches von den Inländischen / auch Chinesischen „Medicis hoch gehalten / wider Gifft und viel Kranckheiten / glücklich gebraucht wird. „Die Rasura des **Wasser-Einhorns** / schmeckt / wenn man sie käut / im Munde „etwas saltzicht. Ein gantz mittelmäßig Horn gilt in Holland nicht über 2. oder 3. „Rthl. Ich halte das Mahler-Einhorn vor des Greiffen / Phœnix, Chimæræ, &c. Und so weit *Bar. de Hellwig*, als meines nun seel. Bruders / Worte.

Sonsten gehet unter dem Einhorn grosser Betrug mit vor / wovon in *Pharm. Schrœd.* zu lesen.

Das Einhorn kan von dem Helffenbein unterschieden werden / weil solches subtilere fibras hat / auch fester und schwerer ist. Das **Fisch-Einhorn** wird auch in Grönland gefangen / und *Unicornu marinum*, oder *Narhval* genennet.

Vor diesem wurde das Einhorn unter die grösten Schätze gelegt / nunmehr aber macht man nicht mehr so viel Wunder draus.

Es wird des Einhorns / als eines vier-füßigen Thiers / offtmahls in H. Schrifft gedacht / als im 4. Buch Mos. am 23. und 24. 5. B. Mos. 33. / Hiob. am 39. Psal. 22. ꝛc. mag wohl vermuthlich darunter das Nasenhorn / oder der Bock in Bengala / wovon oben gedacht / und mein seel. Bruder mir von solchem zugeschrieben / verstanden werden / wiewohl noch nicht ausgemacht ist / ob das Ebräische Wort recht übersetzet worden. Die **Fischhörner** / die wir haben / werden gewunden / und gantz glatt / lang / dick / klein und dünne gefunden.

Es ist das Einhorn ein Schweiß-treibend / Gifft abtreibendes und Hertzstärckendes Mittel. Dienet wider den Gifft / gifftige und ansteckende Kranckheiten/ rc. Ist ein gut Remedium wider die Epilepsie, zumahl bey Kindern. Dos. à gran. iij. ad x. auch wohl mehr.

Ich will noch / zu Vergnügung des G. Lesers / etwas aus **Merckl. Thierb.** vom Thier-Einhorn anher setzen; und mag derselbe so dann das beste raus nehmen/ weil. Hr. *Dr.* **Merckl.**/ wie auch andere Autores mehr/vom Einhorn auch ungewiß ist. Es ist aber folgendes; Durch das Wort **Einhorn** wird nicht nur allein dieses Thieres Horn/ sondern auch das gantze Thier selbst verstanden/ so zu latein *Unicornis, Unicornu,* und *Monoceros* heisset. Soll/ dem Leibe nach/einem Pferde nicht gar ungleich/ doch nicht allerdinges so groß/ und/ der Farbe nach / gelbe seyn; Einen Kopff haben wie ein Hirsch/ an dem Halse lange gelbe Haare wie die Roß-Mähnen/ schlancke Füsse/ mit dünnen zerspaltenen Klauen / und einem kurtzen Schwantz / fast wie ein wildes Schwein. Mitten aus der Stirn gehet ihm ein starckes / spitziges/ und/ 2. biß 3. Ehlen lang / hervorragendes Horn heraus/ an der Farb fast wie Helffenbein.

Wegen des Unterscheides/ wird es immer von den Autoribus etwas anders/ in dem oder jenem Stück/beschrieben.

Etliche wollen/ das Einhorn halte sich in den äussersten Orten in India Orientali auff/und zwar auff den allerrauhesten / und allein von wilden Thieren bewohnten Orten; Andere sind der Meynung/ es befände sich in Asia, andere in Arabia. Gewiß ist/ daß dieses Thier lebendig in Europa niemahls gesehen worden / daher denn viele daran zweiffeln/ daß es jemahls ein solches Thier / wie dieses beschrieben wird/ gegeben habe. Wird/ seiner Natur und Eigenschafft nach / also beschrieben / daß es ein so wildes und unbändiges Thier sey / daß mans auff keine Weise zahm machen/ und dahero auch lebendig gar nicht fangen könne; Der Löw aber / mit dem es immer zu streiten habe/ bezwinge und hintergehe es also: Der Löw lehne sich an einen Baum/weiche aber geschwinde davon hinweg / wenn das Einhorn auff ihn stossen und ihn mit seinem spitzigen Horn durchrennen will; Da denn das Thier mit seinem Horn in den Baum hinein fahre/in demselben stecken bleibe/und darnach von dem Löwen erlegt und umgebracht werde. Soll denen Jungfern und Weibs-Volck starck nachgehen/ dieselbe hefftig lieben/ sich bey ihnen niederlegen / und einschlaffen/ welches die Jäger in acht nehmen/ still hinzu schleichen / das Einhorn binden / und ihme auff solche Weise / wie manche schreiben / das Horn abnehmen. Sonsten aber liebet es / nach unterschiedlicher Bericht / die Einsamkeit / und unbewohnte Wälder; Hasset sein eigen Geschlecht / und verfolget das Männlein auch das Weiblein / ausgenommen zur Zeit der Brunst / da es sich gerne zu seinem Weibgen hält. Ist geschwind auff seinen Füssen / und kan sehr schnell lauffen. Seine Speisen sind Früchte/ Gras / und dergleichen Erd-Gewächse.

Das Horn wird von diesem Thier genutzt / und hat die Kräffte / welche allbereit kurtz vorhero beschrieben/sonderlich in Scorzoner- Cardobenedicten- Sauerampfer- und dergleichen Wasser eingegeben. Ist vor Zeiten dem Golde gleich geachtet worden.

Die Indianische Könige / denen am ersten dieses Horns grosse Krafft soll seyn kund worden/ haben sich gantze Trinck-Becher aus diesem Horn lassen verfertigen/ um sich/ wenn sie daraus trincken/ wider Gifft/gifftige/ böse und ansteckende Kranckheiten/ ja auch wider die Trunckenheit zu præserviren / it. wider den Krampff / Epilepsie, Convulsiones, Friesel/rc.

Es soll dieses Horn dem Gifft so sehr entgegen seyn/ daß es schwitze / und hefftig walle/wenn mans darbey lege/oder beydes in ein Wasser werffe; Und auff solche Art wollen etliche probiren/ obs das gerechte Einhorn oder nicht.

Jordanus erzehlet/ daß ein Jud zu Venedig vom gefeilten Einhorn einen Creyß gemacht/ und einen Scorpion nebst einer Spinne nein gethan/ aus welchem diese 2. gifftige Thiere nicht haben kommen können / und wären dergestalt davon geängstiget worden/ daß sie beyde/nach 1. Viertel-Stunde/ gestorben

Man rühmet das Einhorn auch wider wütender Thiere/ als Hunde/rc. gifftige Bisse/ wie auch wider die Würme und die davon herrührende Zufälle.

Andreas Baccius räth/ man soll schöne Stückgen Einhorn in Gold einfassen lassen / und in Ringen an Fingern tragen / oder an Halß hangen / sey wider den Gifft.

Wir wollen nun auch vom **gegraben Einhorn** reden; Und zwar zu erst aus meinen **Berg-Historien** folgendes:

Unicornu fossile, **gegraben Einhorn** oder **Helffenbein**/wird auch *Ebur fossile* genannt; Hat insgemein die Gestalt eines Beins.

Wird in Teutschland viel gefunden / als bey der Stadt Elbingeroda / in der Stollbergischen Graffschafft/in den Schartfeldischen Höhlen/ welche in Holtz und Gebüsche/hinter dem Hause Schartfelß liegen; der Eingang darzu ist zieml. rauch/ohne/daß man auf einen Baum/dem die Aeste verhauen/auf den Sproßen/mit genauer Vorsichtigkeit/ hinab klettern muß/ wenn man nun da hinab / erzeiget sich ein holes grosses Gewölbe/ allenthalben mit Tropfstein überwachsen / und hat man ziemlich lang zu gehen/ biß man an Ort und Ende kommt/ da man eine gute Strecke / auff Händen und Füßen / unter einem Felsen durchkriechen muß/ wo es denn/ ausser der Bemühung/ keine sonderliche Gefahr hat; Wenn man da hindurch / giebt es wieder ein weites und hohes Gewölbe/ und solcher Abwechselungen werden viele gefunden; Und berichten diese/ welche das Unicornu da graben/ und weit nein gegangen/ daß Sie fast eine Meile drinnen gewesen/ und an kein Ende kommen / und da Sie einmahl des Nachts drinnen geblieben/ wäre ein großes Ungewitter entstanden/ daß die Gewölbe der Höhlen erschuttert und gebebet; Ist in solchen Höhlen stets sehr kalt.

Bey Hildesheim findet man das Unicornu fossile, oder gegraben Einhorn auch/ ingleichen bey der Thüringischen Saltz-Stadt Franckenhausen/ an einem Dorffe/ Hachelpich genandt/ woher ichs selbst erkaufft/ anderer Oerter zugeschweigen.

Es ist aber eine Verhärtung eines flüßigen milchichten Wesens/ ein Mineral, welches die Art der jenigen Dinge/ am Geruch / Form/ und Geschmack/ wo es gegraben wird/ an sich nimmt.

Sein Gebrauch ist nicht einerley/ denn/ nachdem es an einem Ort gefunden wird/ darnach bekommts auch Kräffte; Trocknet und adstringiret / und ist also gut in Bauch- und Blut-Flüssen/ widerstehet dem Gifft/ und gifftigen ansteckenden Seuchen/ dienet äusserlich/ wider flüßige Augen.

NB. Wer das Unicornu fossile braucht/ nehme sich in acht/ und probire es vorher an Thieren/ denn es führet bißweilen auch was gifftiges bey sich/ nachdems an Oertern sich befindet.

Marp. in Kauffm. Mag. schreibet vom gegraben Einhorn folgendes:

Unicornu fossile, gegraben Einhorn/ so auch Unicornu minerale, Ebur fossile, Lapis ceratites, genennet wird/ findet man/ bey Ausgrabung grosser Gebäude und Stadt-Gräben/ auch in alten Höhlen und Felsen. Es ist aber solches zweyerley Art/ nehmlich/ das wahre und falsche Einhorn / dieses ist nichts anders/ als Beine von Thieren/ die nach der Putrefaction in der Erde/ durch die laulichten und feuchten Dünste calciniret werden; jene aber sind unter mancherley Gestalt/ als der Elephanten-Zähne/ Knochen/ ꝛc. *Vid. Athanas. Kircher. in Mund. subterran. l. 8.*; Man findet es bißweilen so groß und dick/ daß es kein Thier grösser hervor bringen kan: Sein Wesen ist allzeit steinicht/ und entweder hart oder weich/ äusserlich ist es meists hart/ innerlich aber weich/ weiß/ glatt/ und zerbrechlich/ hat keine Lufft-Löchlein/ klebt an der Zungen/ und riechet nicht unangenehm. Die äusserste Rinde ist zuweilen gelbicht/ aschenfarbicht/ und grünlicht; Wenn mans ins Wasser wirfft / giebt es Blasen von sich/ eben wie gebrandt Helffenbein oder Hirschhorn / resolviret sich aber nicht/ zergehet also nicht/ wird auch nicht weich wie Terra sigillata, jedoch klebet es an Zähnen/ wie Bolus, Mergel / oder gebrandtes Hirschhorn. Viele glauben/ daß es Hörner von Einhörnern seyn/ welche in der Sündfluth umkommen/ und lange unter der Erden verborgen gelegen / derer Fleisch/ und weiche Theile/ durch Länge der Zeit/ verzehret worden Andere nehmen es vor Elephanten-Zähne oder Gebeine/ die entweder in der Sündfluth mit Erden bedeckt/ oder vom Hannibal (wie *Cæsalpinus* will/) in Italien gebracht worden: Gesetzt aber / daß dieses zugegeben/ so hält und befestiget doch das Widerspiel / so wohl die Figur als die Grösse/ und daß dieses Gegrabene auch in anderer Form / als in Elephanten-Zähne/ gefunden werde/ sonderlich in Schlesien / Thüringen/ Sachsen/ Meissen/ Hessen/ ꝛc. / da es sehr häuffig gegraben wird/ ungeacht in diesen Ländern die Elephanten sehr seltzam seyn.

So

So aber dieses Minerale von Hannibals Elephanten herstammet / so stünde zu fragen/ wie selbige an diese Oerter kommen? Und warum hätten auch nicht diese Hörner und Zähne der wilden Thiere / so in der Sündfluth untergangen/ auff der Ober-Fläche/ oder ausserhalb der Erden / können ausgestreuet werden / da sie doch nicht gefunden werden/ sondern bloß in den innersten Gängen derselben? Hier möchte jemand antworten / durch die gewaltsame Wasser-Uberschwemmung sey die Erde überstürtzt gewesen/ und seyn damahls die Berge erst worden. Aber dieser Generation der Berge ist die Heilige Schrifft zuwider / indeme Sie im 1. Buch Mos. 7. v. 19. und 20. spricht: **Und das Gewässer nahm überhand/ und wuchs so sehr auff Erden / daß alle hohe Berge unter dem gantzen Himmel bedecket wurden**; woraus klar zu sehen/ daß schon vor der Sündfluth Berge gewesen / und nicht nur durch die Gewalt des Gewässers erstlich entstanden.

Was aber den Unterscheid dieses gegrabenen Einhorns von dem wahren Einhorn anbetrifft/ ist derselbe dieser:

Das rechte Einhorn ist hart und fest/ also / daß man es kaum feilen kan/ vielweniger sich reiben läßt/ klebet auch nicht an / so mans an die Zunge hält; Das gegrabene Einhorn aber ist nicht ein harter Stein / sondern wie gebrandt/ läßt sich leicht brechen und reiben/ und klebet an/ wenn man es an die Zunge hält. Die beste Meynung ist/ daß dieses Unicornu fossile , welches ja so bald die Form und Gestalt eines in der Erden zu Stein gewordenen Holtzes/ als Horns hat/ in dem Schooß der Erden selbst gezeuget / und daselbst in eine so harte steinichte Materie verwandelt werde. *Vid.* **hiervon mit mehrern** *Schræd.* **vollständige Apotheck/** *Lib. 3. c. 8. &c.* **Und biß hieher der Herr Marperg.**

Schræd. in Pharm. schreibet noch/ daß/ zu seiner Zeit/ Er ein Stück gegraben Einhorn bekommen/ welches nicht weit von Marpurg in Hessen aus der Erden gegraben worden/ das eines Armes dicke gewesen / und dem Helffenbein gleich gesehen/ ausser/ daß es auswendig einer Rinde eines Baumes gleich gesehen/ und mitten keine poros gehabt.

Eisen/ Eysen/ (hieher gehöret auch das Stahl/)

Ferrum, Mars , Chalybs.

Das **Eisen** wird generiret wie andere Metalle/ hat viel Theile Sulphuris, und ein klein Theil Mercurii.

Das Eisen und Stahl haben/in der Medicin, unterschiedliche Vires, adstringiret und öffnet. Die eröffnende Krafft bestehet/ meists/ in des Martis flüchtigen Theilgen / als in Sale volat., vis adstrictoria aber/ in den irrdischen Theilgen/ in fixiori, als Terra; *Vid. Problem. Horst. Decad. 7.* Ist ein sehr nützlich Metall/ dessen kein Hauß wohl entrathen kan.

Die Eisen- und Kupffer-Bergwercke sollen die ältesten seyn/ dahero auch davor gehalten wird/ daß Adam solches Metall alsbald zuerst erfunden/ uñ zu seiner Nothdurfft ge-

gebraucht/ ob er wohl zur Noth/die anderen pretiösen Metalle / und Edelgesteine entbehren können. So haben die alten Römer / dem Eisen zu Ehren / weil daraus die Kriegs-Rüstungen verfertiget werden / eine gute Zeit eiserne Finger-Reiffe/ oder Ringe/ getragen. Aus dem Eisen wird Stahl gemacht / und ist Stahl ein purificirtes Eisen. Ich will/ bey der Erzehlung des Eisens / ein paar Stahl-Processe, hier und dar anbey setzen; Folgender ist nicht unrecht.

Man muß etliche gute irrdene Pfannen machen lassen / die 24. Stunden im Feuer wohl halten können/ einer guten Ehlen lang / und einer halben Ehlen weit/ von guter feiner beständiger Erde/ die mit Glaß/ Sand/ und Hammerschlag angemachet ist/ auff die Pfannen müssen Deckel gemacht seyn/ wie die Brat-Pfannen haben/ daß sie geheb drauff schliessen; Es müssen aber in eine solche Pfanne gehen 100. Pfund Eisen / denn muß ein Schmidt aus eisernen Stangen Radeschienen schmieden/ halb so groß als sonsten eine Rade-Schiene ist / daß sie in die Pfannen eingehen können ; hernach genommen reine ausgesiebte Buch-Asche ein Theil/ oder ein Pfund/ gute Buchene Kohlen/ die wohl ausgebrandt seyn / ℔ij., gemeinen durchgesiebten Sand/ auch ℔ij., solches zusammen gestossen/ doch nicht allzuklein/ und wohl vermischt/ in einem höltzern Geschirr mit der Hand/ hernach unter zwey gute Hand voll des Pulvers ein Loth klein gestossen oder klein gerieben Federweiß gethan ; Von diesem zugerichteten Pulver nun genommen / und eines qvehr Fingers hoch / unten in die irrdene Pfanne gestreuet/ hernach die eisernen Radeschienen drauff gelegt/ des Pulvers wieder eines qvehr Fingers hoch / drauff gestreuet/ und abermahls Rade-Schienen drüber/ und also stratum super stratum, und so offtmahls gethan/ biß daß eine Pfanne voll ist / allzeit/ eines ums andere/ gelegt/ als nehmlich/ Pulver und Radeschienen / alsdenn den Deckel oben wohl auff lutiret mit reinem guten festen Kitt/ laß es wohl trucknen / und die Pfannen in einen sonderlich darzu gemachten Ofen gesetzt; Um die Pfannen herum/eine viertel Ehle weit davon/ Ziegelsteine gesetzet/ die einer Hand breit seyn / und alsdenn über die Pfannen/ welche auff breiten Steinen stehen sollen/ darmit es unter den Pfannen hohl ist/ und man auch Kohlen drunter legen kan / hernach soll man Kohlen rund herum schütten/ alsdeñ solche anzünden/und gemachsam erglüen/alsdenn 24. Stunden in solcher Glut stehen / und von sich selbst erkalten lassen ; Das Eisen so dann herausgenommen/ Stänglein/ etwa Fingers lang/ davon geschmiedet/ hernach solche wieder sehr wohl glüend gemacht/ und in einem Lesch-Wasser abgeleschet / so wird ein guter Stahl daraus. Will man ihn noch besser haben / so leget man ihn noch einmahl mit frischer Materie ein / lässet ihn wieder 24. Stunden stehen/ wie erstmahls geschehen/ alsdenn wieder umgeschmiedet/ ausgeglüet / und abgeleschet/ so ist der Stahl sehr gut.

Alles Eisen ist entweder gediegen oder rohe; das Gediegene findet man in Körnern/ oder Stückweiß/ zuweilen fliesset es auch in den Berg-Wercken von der Hitze des unter-irrdischen Feuers / wie Wasser / so/ daß ihme die Figur der (von denen

nen nahe stehenden Bäumen im Vorbeyfliessen / etwan darein gefallenen) Blätter so scharff eingedrücket wird/ daß es auch/ wenn es erhärtet / gantz deutlich zusehen ; Oder/ es wird auch durch die gewaltsame durchdringende Hitze des so genandten Erd-Feuers / das pure Eisen mitten in den Steinen geschmoltzen / und Stückweiß an den Stein hangend herab getrieben. Das Rohe hingegen bestehet aus einem mit Qvartz und Sand/ Erde oder Kieß / vermischten Minera und Stuffen; Diese sind meists braun/ oder schwartz von Farbe/roth-gelb eingesprenget/ und gleichsam/ von Rost/ hier und dar überlauffen/doch müssen sie darbey/wenn sie gut sind/ etwas blincken/ und im Fühlen ziemlich schwer seyn.

Diese Minera, und Eissen-Stuffen / werden durch die so genandte Puchwercke und grosse eiserne Hämmer zerbrochen und zerschlagen/alsdenn geschmoltzen/in starcke Stäbe und Stücke geschmiedet/und zum Verkauff auffbehalten.

Es giebet hier und dar Eisen/ sonderlich giebts viel in Schweden.

Man hat auch allerhand Eisen/ wovon *Marp.* im Kauffm. *Magaz.* kan gelesen werden.

Eisen-Crystallen/ *Digbii.*

Giesset auff gefeilten Stahl Vitriol-Oel/ schüttet darzu gemein/ oder Regen-Wasser/ so wird der Stahl zergehen ; Filtriret die Solution, und evaporirets/ biß ein Häutgen oben auff schwimmt / setzet es an einen kalten Ort/daß Crystallen anschiessen/ welche keiner fernern Sauberung vonnöthen.

Wie man Eisen im *Gradir-* Feuer zu Stahl machen kan.

Nehmt eiserne Blatten oder Stangen/ so dicke als der mittelste Finger/ein Theil gepülverte eichene oder büchene Kohlen / geraspelt Hirschhorn/ oder nur gemein Horn/jedes 1. Theil/machet darmit stratum super stratum, und setzt es 4. oder 6. Stunden in zugeschlossenen Wind-Ofen/ oder starckes Feuer.

Antimonium Diaphoreticum Martiatum, vel Martiale.

℞. Mart. unc. ij., thue das Eisen (wenns Huff-Nägelgen/ oder Degen-Spitzgen sind/ists desto besser/) in einen glüenden Schmeltz-Tiegel / wenn nun solches starck glüet / wirff Antimon. pulverisat. unc. iiij. darzu / und laß es 4. Stunden/ oder länger/ (biß es wohl fliesset /) zusammen fliessen / thue manchmahl ein oder das andere Qventgen Salpeter darzu / darmit es desto hurtiger und schöner fliesse/ welches man mit einem eisern Stäbgen erforschen soll / thue so dann den Crucibul aus dem Feuer / und giesse (aber ja vorsichtig /) etwas weniges kalt Wasser drauff/ um den Regulum desto eher zu præcipitiren / klopffe auch den Crucibul wohl ; wenn nun der Tiegel erkaltet/ must du ihn/ meists/entzwey schmeissen/so findestu unten den Regulum, welcher Regulus Martis aber/insgemein/ nicht rein gnug/daher pulverisire ihn in einem Mörsel/uñ laß ihn/vor sich/im Feuer wieder fliessen/welches geschwinde geschiehet ; Thue in fine fluxionis, ein wenig Nitr. dazu/

und gieß alsbald in einen Crucibul, (wohl geklopfft den Tiegel/) so wird der Regulus schön unten stehen. Diesen Regulum nun verpuffe mit drey Theilen Nitri, wie bey dem gemeinen Antimon. Diaphor. siv. simpl., bekannt/ edulcorire und trockne es/ welcher Labor vom Antimonio diaphor. simpl. in Apothecken wohl bekannt ist.

Es reiniget dieses Medicament das Geblüt/ treibet Schweiß/ öffnet/ zertheilet/ dienet vornemlich wider den Scorbut, Cachexie, Malum hypochondriac., Wassersucht/ Schwindsucht/ etc. Dos. wie bey dem Antimon. diaph. simpl., von j. iij. v. viij. x. xv. biß xx. Gran, worinnen beliebet.

Crocus Martis obstructivus.

Reverberiret eiserne Feil-Spähne in sehr starckem Feuer/ biß es ein licht-rohter Crocus wird. Sonst befördert das Saltz die Reverberation, darum besprengen etliche erst das Eisen mit Kinder-Urin/ Saltz-Wasser/ oder Eßig/ lassen es wieder trocknen/ und reverberiren. Also soll das Eisen in einem Tage oder 2. seinen Crocum geben; Darmit solcher aber nicht verlohren gehe/ oder schwartz werde/ muß er täglich gesamlet werden. Wenn einige Theile noch nicht gantz calciniret/ und ihr den Crocum davon scheiden wolt/ so giesset Wasser drüber/ rührt es um/ und lasset es eine Weile stehen/ daß es sich setzet/ giesset das Wasser ab/ so bekommt ihr einen leichtern Crocum, darbey keine rohe noch schwere Theilgen sind.

Andere nehmen Eisen-Spähne/ ℔ij., und ℔iij., und gleich viel gemein Küchen-Saltz/ mischen es zusammen/ und reverberiren einen Tag lang/ hernach süssen sie es ab/ und reverberiren es wieder 8. oder 10. Tage lang/ so setzt sich ein sehr leichter Crocus an; welches sie offt wiederholen/ alle Tage den Crocum abnehmen/ und mit gebrandten Wassern præpariren.

Es dienet dieser Crocus im Durchfall und allerhand Bauch- und Blut-Flüssen/ im Saamen-Fluß/ und dergleichen/ trocknet Wunden und Geschwür/ Dos. 5. 10. zu 20. Gran.

Crocus Martis Aperitivus.

Nehmt eiserne oder stählerne Platten/ last sie glüend werden/ daß die Funcken davon fliegen/ haltet Schweffel daran/ so wird es wie Wachs schmeltzen/ welches man in kalt Wasser niederfallen lässet. Dieses wird Crocus Martis niger genannt. Er öffnet und verdünnet.

Eine *Calcination* durch *Cementi*ren/ wovon man *Vitriolum Martis* macht.

Nehmt eiserne Platten oder Feil-Spähne/ cementiret solche mit gepülverten Schweffel in lindem Feuer/ einer Stunden lang/ so wird durch den brennenden Schweffel das Eisen calciniret/ nehmt die Materie heraus/ stosset sie klein/ und calciniret sie wieder gantz alleine/ eben wie man das Antimon. calciniret/ wenn man Glaß daraus machen will/ daß aller Schweffel verbrenne/ rühret es fleißig um/ daß das Eisen möge beysammen hangen bleiben.

Nehmt

Nehmt ℔j. von solchem calcinirten geriebenen Eisen/eine halbe Untze Schweffel/ mischt es untereinander / und calciniret es wieder eine halbe Stunde / thut wieder so viel Schweffel darzu/ und wiederholts 5. oder mehrmahl. Aus diesem Kalck macht man das Vitriolum Martis.

Aliud:

Nehmt eiserne Platten/ cementiret diese mit Schweffel und Weinstein/gleiches Gewichts/ schabet hernach den Crocum, der an den Platten hanget / abe.

Calcination durch *Immersion.*

Diese Solution geschicht durch allerley scharffe Liqvores, als da ist gemein Aqvafort, Spir. Vitrioli, Nitr., Sal. comm., Sulph. Alum., armen.; Die Coagulation verrichtet man mit inspissiren und præcipitiren / welches doch selten geschiehet.

Zum Exempel mit *Aqvafort.*

Nehmt eine Untze eiserne Feil-Spähne/giesset nach und nach 8. Untzen Aqvafort drüber/ digerirt es 1. Nacht lang/ und ziehet das Wasser im Sande ab/so bleibt ein hoch-rother Crocus, der per deliqvium zergehet.

Durch *Spiritum Sulphuris.*

Nehmt eiserne Platten/ oder Feil-Spähne/oder Croc. Mart., mit Schweffel præpariret/ giesset nach und nach mit und ohne warm Wasser / gemischtes Oleum Sulphuris darzu. Auff die Solution giesset warm Wasser/ filtrirets/coagulirets ein wenig/ und setzet es hin/ daß Crystallen anschiessen. Die Crystallen könnt ihr reinigen mit solviren und coaguliren. Also werden auch die Cryſtalli Martis zubereitet mit spirit. Sal. comm. 1. Theil / destill. Eßig 3. Theil. Man kan sie auch mit spiritu Vitrioli machen.

Magisterium chalybis perlatum.

℞. Wohlgereinigtes Eisen/ schliesset es in wohl rectificirtem spiritu Vitrioli auff/ coagulirets / so habt ihrs fertig.

Calcinatio durch Dampff.

℞. Eiserne Platten/hänget diese in einem Kolben über Aqvafort, setzt es in warmen Sand/ so wird der Crocus an den Platten sich anhängen / welchen man mit einem Hasen-Pfötgen abnimmt/ und das kan etliche mahl geschehen.

Calcinatio durch Auffstreichung.

Man bestreiche die eiserne Platten mit Oleo Sulphuris, oder Vitrioli; oder/man besprenge Feil-Spähne mit selben/ und setze es in Keller/ abluirs mit Wasser/ so fällt der Crocus zu Boden / welcher ein wenig calciniret werden muß / daß er eine rothe Farbe bekömmt.

Dieser wird in Cachexiâ gebraucht / er eröffnet / 3. oder 4. Gran, höchstens eingenommen. Auff diese Weise macht man auch Crocum Martis mit Spirit. Aluminis, Salis Armen. Nitri/ und dergleichen. Doch ist dieser Crocus nur äusserlich zu adhibiren.

Eine andere Manier den *Crocum* zu machen.

Nehmet Aqvafort, das aus calcinirtem Vitriol und gemeinem Saltz / mit gleich so viel Pott-Asche destilliret ist/ giesset es in einen eisern Löffel/und lasset es verrauchen/ so wird sich der Crocus alsobald erweisen/ den man abschabt / und in einem Glaß/ weil er leicht schmeltzet/ verwahret.

Eine andere Art.

Nehmt eiserne Feil-Spähne / zerstreuet die in einer grossen Schüssel/besprengt sie mit Wasser/ setzt es etliche Tage und Nächte an die Lufft/ bißweilen besprengt es/ und wenn es harte worden/ so stosset es klein/ giesset Wasser drauff/ und last das grobe sich setzen/ giesset das trübe Wasser/ worinnen der feinste Crocus ist/ ab/ und das thut etlichemahl: Wenn sich nun der feine Crocus præcipitiret hat/so last ihn trocken werden/ und reverberirt den 1. oder 2. Stunden im Feuer/ so bekommt ihr einen guten Crocum.

Das grobe Pulver setzt wieder in die Lufft/ und verfahret wie zuvor.

Aqva Martis.

Nehmt eiserne Feil-Spähne / setzet solche eine Zeitlang in einen feuchten Keller/ destilliret sie aus einem niedrigen Aludel, so bekommt ihr ein wenig Wasser / daß nach seinem Saltz riecht. Das Caput mort. kan man wieder in Keller setzen/ und wieder/ wie vormahls / destilliren.

Spiritus Martis.

Nehmt Eisen-Ertz/destilliret das durch eine Retorte, giesset das destillirte wieder auff die zurück-gebliebene Massam, digeriret und destillirets wiederum.

Oleum Martiale album.

Nehmt so viel Eisen als ihr wollt / solviret es in Spir. Sal. comm., destilliret die Solution über eine Retorte / so bekommet ihr einen Spiritum, der die Eisen-Krafft in sich hält/ und von süssem Geschmack ist.

Seine Krafft ist/ daß er die verstopffte Leber/ Miltz ꝛc. eröffne / in weniger Dosi.

Oleum Martiale rubrum.

Nehmt die vorige Solution des Eisens/imprægniret sie mit Cremor. Tartari, destilliret mit starcken Feuer aus einem niedrigen glasern Kolben / worbey man unterschiedene Farben/ wie ein Pfauen-Schwantz/ sehen wird. Erstlich ists ein Liqvor, hernach/ wenn man stärcker Feuer giebt/ folgt das Oel/ und Crystallen / die in Keller fliessen/ die unter voriges gemischt werden.

Es adstringiret gelinde und stärcket/darum ist es dienlich in der Rhur und Durchlauff. Dos. 1. 3. biß 4. Gran.

Oleum Martis Sulphureum.

℞. Die Mannam oder Tinctur vom Eisen / circuliret solche mit Spir. Vini rectific., so wird das Oel oben auffschwimmen. Destillirets über den Helm / so steigt das Oel mit.

Ist nützlich in Verstopffungen.

Oleum Martis, welches sehr gut auch ist.

Nehmt reverberirten Croc. Martis, giesset Spiritum Vitrioli philos. drüber/ und digeriret/ extrahiret etlichemahl mit neuem spirit. alle Röthe/ giesset alle Tincturen zusammen/ und ziehet die Feuchtigkeit ab / biß eine Honig-dicke Materie bleibet/ diese digeriret mit spir. Vini, und ziehet das Sal aus mit Wasser. Den Spiritum ziehet ab/ biß auff eine Olität / worzu man / vermittelst der Digestion, das Sal purificatum bringen muß.

Dieses Medicament stopffet/ und wird ohngefehr auff 4. 5. und mehr Gran eingenommen.

Spiritus Vitrioli Martis.

Die Destillation des Vitrioli Martis geschicht eben auff die Weise/ wie man andern Vitriol destilliret.

Tinctura Martis.

℞. Feil-Spähne ℔ß., last sie glüen / und wascht solche etlichemahl in ℔iiij. Malvasier ab, so wird Essentia Martis Vitriolata dem Malvasir überlieffert. Dos. unc. ß. biß unc. j. und höher.

Al.

℞. Limat. Mart. und destill. Eßig/ ana, ℔j., koche es bey einem linden Feuer in einem eisern Topff/ rühret es um/ biß alle Feuchtigkeit ausgerauchet/ (je öffter man dis thut/ je besser ist es/) infundiret hernach die Materie in 4. 5. oder 6. Pfund Malvasier/ rühre es alle Tage etlichemahl um / und dieses gantzer 14. Tage lang / giesse es hernach ab/ und hebe es auff zum Gebrauch.

Ist gut in allen Miltz-Beschwerungen/ Verstopffung der Monats-Zeit / oder/ wenn sie unordentlich/ zurechte zu bringen. Dos. von einer halben Untze biß zu ij. Untzen. Man kan auch etwas vom Gewürtz darzu thun.

Tinctur aus blossen Eisen.

Ziehet vom gefeilten Eisen / mit starckem destillirten Eßig / sec. artem, alle Röthe aus/ decantiret/ abstrahiret. Extrahiret selbige hernach mit dem spir. Vini, und wenn dieses wieder abgezogen ist/bleibet eine Tinctur oder Essentz auff dem Grunde. Dos. scrup. j. auffs höchste.

Al:

℞. Stahl/ q. v., besprenge den offt mit destillirtem Eßig/ trockne ihn wieder/und ziehe die Tinctur mit Spir. Vin. tartaris. heraus.

Al. Qvercetani von *Croc. Mart.*

℞. Croc. Mart. mit Aqvafort gemacht/ extrahire eine Tinctur mit Spir. vini. Simpl., unter Digestion, biß sie roth werde / decantire sie von der Unreinigkeit/ und abstrahire/ daß ein Oel übrig bleibe. Dos. 9. oder 10. Tropffen/ Abends und Morgends eingenommen.

Tinctura Martis Basilii.

Solviret Limat. Mart. in ein Theil Spir. Vitriol. rubr., und zwey Theil Aqvafort, filtrirets warm/ und crystallisirets nach der Kunst. Trocknet die Crystallen in einem Pfänngen / unter stetem Umrühren/ so habt ihr einen purpurfarbenen Crocum. Hierauff giesset destillirten Eßig / und extrahiret nach der Kunst.

Abstrahiret die Feuchtigkeit in B. M., und waschet es mit Brunnen-Wasser/ welches ihr etliche mahl abgiessen müßt.

Auff solche Art machet man auch eine Tinctur aus dem Vitriolo Martis, wenn er erst sehr hoch reverberiret worden / vermittelst Auffgiessen des destillirten Eßigs/ welcher / wenn er abgezogen wird / ein roth Pulver hinter sich läßt.

Aus der übergebliebenen Erde ziehet man das Saltz aus / vermmittelst des scharffen spirit. vom Honig.

Tinct. Martis aus den blauen Eisen-Schlacken

Stosset die blauen glasichten Eisen-Schlacken / (andere calciniren solche 24. Stunden lang /) ziehet mit destillirtem Eßig eine rothe Tinctur aus / filtriret/ abstrahiret/ edulcoriret das übergebliebene etlichemahl mit Regen-Wasser. Diese Tinctur schmeltzet von sich selbst im Keller. Sie wird kräfftiger / wenn man mit spir. Vini die Tinctur davon außzeucht / und wieder abstrahiret; thut auch mehr als die vom gemeinem reverberirten Croco gemacht ist.

Stopffet den Durchfall/ Monats-Zeit/ wenn sie zu starck fleußt/ Rhur/Blut- und allerley Flüsse.

Eine andere *Tinctur. Martis*, aus den Eisen-Blumem.

℞. Croc. Mart., so durch Reverberation præpariret ist / sublimiret solche mit Salmiac / ziehet aus den süssen floribus mit Spir. vini eine Tinctur; Wann diese abgezogen wird/ bleibet eine Essentz auff dem Boden.

Tinct. Martis ex Calce Mart.

℞. Limat. Mart.; davon sechs- oder siebenmahl Salmiac sublimiret worden; Ziehe mit spir. vini die Tinctur aus / decantire/ abstrahire/ und cohobire etlichemahl. Dieses Pulver kan man vor der Extraction solviren/ welches mit Wasser abgewaschen/ innerlich auch kan gegeben werden.

Aliud.

Besprenge Croc. Mart., q. v., mit spir. Vitriol., digerire im warmen Sande / biß der spiritus verrauchet ist / reibe die Materie auff einem Marmor-Stein mit Brunnen-Wasser/ macerire drey Tage lang im warmen Sande/ filtrire durchs Papier / und laß es dicke kochen / ziehe die Tinctur mit spir. Vini aus.

Al., oder *Manna Martis.*

Nehmet ein gut Theil Limat. Mart., extrahiret mit spir. Mart. alcalisato, filtriret/ und abstrahiret.

Basium Martis & Veneris, oder *Tinctura extemporanea S. Closs.*

Macht Vitriol vom Grün-Spahn/ treibet es aus dem Sande durch die Retorte/ daß alles phlegma, und der Spirit. volat. davon gehe/ giesset dieses auff Feil-Spähne in ein enghalßicht Glaß/ so wird der Spir. Vener. in einer Viertel Stunde mit dem Marte beschwängert werden/ ziehet das Phlegma davon ab/ giesset auff den flüßigen Crocum den Spir. vini, und ziehets wieder ab.

Sal Sacharinum, und *Tinctura Martis S. Closs.*

Giesset auff den mit Schweffel gemachten Croc. Martis den Spirit. Vitriol. philos. oder den Liqvorem, so nach der præcipitation des Butyri Antimon. übrig bleibet/ in Mangel dessen aber der spirit. sal. comm. vitriolat. dienet/ (wovon unten zu lesen/) digeriret im Sande/ so wird sich eine gelbe Tinctur ereignen/ die nach Schweffel riechet/ bald aber den Geruch verleuret. Filtriret/ und coagulirt solche zu einem Saltz/ daß so süß als Zucker schmecket/ welches man circuliret/ um dessen Krafft zu erhöhen.

Dieses Medicament stärcket die Leber/ ist gut in der Wassersucht/ und denen/ welchen die Beine auffgebrochen sind/ stillet die starcke Monats-Zeit/ vermindert die Milch in Brüsten/ öffnet die Miltze/ stopffet den Durchfall/ in Theriac eingegeben.

Man giebt auch diß Saltz zu einen halben scrupel in 7. Tropffen mit Muscaten-Oel/ und dergleichen.

Tinctura rubra Martis.

Machet ein Stratum super stratum von eisern Platten und Bimmstein/ reverberiret zwey Stunden lang/ so wird der Bimmstein roth/ woraus man mit destillirtem Eßig die Tinctur zeucht/ und zu einem rothen Saltz coaguliret.

Zur *Calcination* durch *Reverberation* gehöret das folgende.

Calciniret Limat. Mart. in einem Reverberir-Feuer/ ohne/ daß ihr einige andere Bereitung darmit vornehmet/ oder etwas darzu mischt/ biß alles seine hochrothe Farbe verleuret/ und ein weisser Kalck draus wird.

Dos. biß zu einen halben Qventlein in weissen Wein/ vornehmlich/ in Verstopffung des Urins.

Tinctura, oder *Magisterium albissimum Langelotti.*

Reverberiret Limat. Mart. mit Aqvafort, so lange biß ein sehr rother und leichter Crocus wird; Sprengt destillirten Eßig drauff/ und trocknet es wieder/ welches viermahl kan wiederhohlet werden. Giesset so dann so viel destil-

lirten Eßig drauff/ als zur Extraction nöthig ist/ digerirets so lange/ biß eine rothe Tinctur draus werde/ doch/ daß mans bißweilen umrühre: Ziehet die Extraction ab/ biß eine Honig-dicke Materie zurücke bleibet/ giesset destilliret und gefiltriret Regen-Wasser drauff/ præcipitiret es mit Spir. Vitriol., so bleibt ein weisses Magisterium, welches man offt absüssen muß.

Dienet in Malo hypochondriac., Leber- und Miltz-Kranckheiten.

Flores Martis crudi.

Man sublimire Limat. Martis mit Salmiac, so steigt ein Theil vom Eisen mit in die Höhe.

Flores Martis aus den Crystallen/ *Kesler. l. 1. Cap. 63.*

℞. Crystall. Mart. (cum Aqv. fort. nitros. fact.) sublimire es mit Salmiac/ so wird man rothe Flores bekommen/ welche man so dann edulcoriret.

Ist sonderlich gut in Verstopffung der Miltze/ und Gekröses.

Sal Martis dulce, Gregor. Horst. in Epistol. observationibus annexis, lib. 1.

Nehmet Limatur. Martis, besprenget es mit destillirtem Eßig fein wohl/ daß es eine Massa würde/ laßt solche trocknen/ reibet sie/ und besprenget sie wieder mit Eßig/ und das thut fein offt. Giesset endlich das Phlegma von Eßig darüber/ laßt es auffwallen/ und filtrirets/ ziehet die Feuchtigkeit in B. M. ab/ digerirets mit spir. vini, und verwahret die Crystallen.

Sie incidiren/ und öffnen auch die härtesten Verstopffungen der Viscerum, und Uteri. Eben dergleichen Saltz bekommet man/ wenn man/ statt des Essigs/ und dessen phlegmatis, gemein Wasser nimmt/ alleine/ es giebet nicht so viel Saltz. Das Schwedische Eisen ist in dieser Arbeit am besten/ denn es mehr Saltz auch giebet.

Al.

Extrahiret aus dem Kalck oder Croc. Martis, der mit Aqva Regis præpariret ist/ mit Wasser/ das Saltz/ filtrirets/ coagulirets/ und laßt es zu Crystallen schiessen/ oder inspissirets gäntzlich: Solches vitriolische Saltz/ daß man bekommen/ solviret von neuen/ und coagulirets etliche mahl wieder/ so habt ihr ein Sal. Mart. dulc.

Worbey zu gedencken/ daß die Filtration, wegen des corrosivischen Liqvoris, nicht wohl geschehen kan/ deswegen man etwas Aqv. fontan. darzu giesset/ daß also diese scharffe Materie desto besser könne filtriret werden.

Al.; Sal. Martis Basilianum genennet/ *Thold. in Halogmph.*

Giesset auff die Materie/ so bey der Præparation der obgemeldten Tinct. *Basilii Mart.* überblieben/ das Aqvam mellis corrosivam, und extrahiret sec. artem

tem, das Saltz; Abstrahiret das Aqvam mellis, und edulcorirets mit Aqva fontana, ziehets wieder ab/ und clarificirets cum spir. vini. Dosis ist von 6. 7. biß 8. Gran.

Vitriolum Martis mit *Cementirung* / *Croll.*

℞. Calc. Mart., (welcher mit Cementirung mit Schweffel gemacht ist/ wie obgedacht/) extrahiret das Saltz mit warmen Wasser/ wie gewöhnlich/ filtrirets/ und crystallisirets sec. artem.

Sal Martis aus dem flüßigen Eisen/
Thold.

℞. Limat. Mart., solvire es in rothen Ol. Vitriol., p. j., Aqv. font. p. ij., filtrire es warm/ und crystallisire es sec. art. Es kan auch durch andere scharffe Liqvores auffgeschlossen werden.

Sal Martis purgans.

Nehmet Salmiac und Limat. Mart., ana, reibt sie auff einem Marmorsteine unter einander / sublimirets aus einem wohl gebrandten Kolben von gutem Thon / erstlich mit gelindem / hernach/ secundum Gradus, mit stärckerm Feuer; Wenn es kalt worden/ so sammlet die oberste weisse Materie / die ihr wieder cum Limatur. sublimiren sollet. Die mittleste Materie / die wie ein Saffran aussiehet (welche die Flores Martis Diaphoretici sind /) verwahret auch alleine; Aber das Caput mortuum solviret/und ziehet / nach gemeiner Art / das Saltz daraus / welches unter solviren und coaguliren gereiniget / und in einem wohlverschlossenen Gefässe verwahret wird. Purgiret; Dos. scrup. ß. ad scrup. j., in ein oder ein paar Löffel voll laxirenden Viol-Saffts.

Not. Wenn dieses Saltz in dem Viol-Syrup solviret wird / so ist nöthig/ daß es fein fleißig gerühret wird/ so/ daß der Syrup schaumicht werde; Und also lasse man es eine Nacht stehen / darmit es wiederum klar werde. Man kan hernach/ nach Belieben/ etwas clareti laxativi darzu thun.

Liqvor Martis, oder Balsam.

Das Eisen/ oder der Mars, schmeltzet gar schwer von sich selbst/ dahero/ wenn der Mars (calcinatione humida) in Crocum gebracht wird/ so schmeltzet er eher etwas. So dann giebts einen Liqvorem oder Balsamum ab/ welcher in Wunden nicht unrecht ist.

Riverii Tinctura, oder *Essentia Martis.*

Nehmet Limat. Martis, thut sie in eine Crucibul, und laßt sie recht glüend werden/ lescht sie in destillirtem Eßig dreyßig oder mehrmahl ab/ lasset sie hernach in Eßig kochen / und filtrirets/ wenn es noch warm / per filtrum. Trocknet die Limat. Mart., laßt sie wieder glüend werden / und leschet sie wieder in neuem Eßig ab/ wie erst. Wann ihr nun dreymahl so verfahren/ so ziehet den Eßig abe biß auff das Trockene / giesset darüber wohl rectificirten und alcolisirten Spi-

ritum Vini, so viel als zur Tinctur genug ist / digeriret 8. Tage lang / ziehet den Spiritum davon / so bleibt die Tinctur auff den Boden.

Ist eine Hertzstärckung / adstringiret und eröffnet; Dienet in der Rhur / im Durchfall / wenn der Magen nicht verdauet / in überflüßiger Monats-Zeit / im weissen und Saamen-Fluß / Blutspeyen / Nasen-Bluten / etc.

Heilet balde die Wunden / hält sie rein / und trocknet. Dos. von 20. biß 30. Gran bey erwachsenen / in einem darzu dienl. Liqvore.

Oleum, oder Eisen-*Essenz (Essent. Martis) Lancilott.*

℞. Calcinirten Vitriol. Mart., der roth ist / gemein Saltz / ana, thue darzu 2. Theil Kreide / mache daraus kleine Kügelgen / so groß als Erbsen; Wenn diese trocken / thue man sie in eine beschlagene Retorte, und treibe in offenem Feuer / secund. Gradus, einen Spiritum: Diesen / der im Recipienten / lässet man in einem eisernen Topff verrauchen / darbey sich der Crocus anhänget. Thut solchen in einen Kolben / giesset spir. vini darüber / und lasset es mit einander 24. Stunden digeriren / destilliret und cohobiret zu dreymahlen / biß endlich ein rothes Oel zurücke bleibt / welches man auffheben muß.

Hiervon werden 4. oder 5. Tropffen in einem behörigen Liqvore eingegeben.

Tinctura, oder *Sal sacharinum Martis, Lancilott.*

Nehmt mit Schweffel præparirten Crocum Martis, giesset das Wasser / so bey der Præcipitation des Pulvis Algeroti überbleibet / oder ein ander Wasser / das nach der Præcipitation des Stanni sudoriferi, sonst Butyrum Jovis genannt / vorhanden / und daselbst beschrieben zu finden; Oder an dessen statt spirit. Vitrioli mit Saltz destilliret / wie im vorigen beschrieben / daß das Wasser 2. Finger breit darüber gehe / digeriret es an einem warmen Ort / biß das Menstruum sich figiret / giesset es ab / filtriret und coaguliret es. Wenn man hierüber spirit. Vini geust / und 7. biß 8. Tage circuliret / bekömmt man eine gelbe Tinctur.

Sie dienet zur Leber-Stärckung / heilet die Wasser-Sucht und Lungen-Geschwür / stopffet die rothe Rhur / und überflüßige Monats-Zeit / eröffnet die Miltz / und dergleichen.

Dos. des Saltzes von 4. biß 12. Gran, der Tinctur aber von 6. biß 18. Tropffen / beydes mit einem darzu dienlichen Liqvore vermischt.

Regulus Martis stellatus Lang.

Nehmt ℔.ij. kleingestossenen Antimon., thut es in eine Crucibul, und werffet darzu unc.j. kleine Stückgen Eisen / last es schmeltzen / und tragt / doch wenig auff einmahl / unc. ij. Salpeter drauff; Giesset hernach die Materie in ein warm gemachtes und inwendig beschmiertes eisern Hörngen / (Gießpuckel /) klopfft geschwinde / und etwas starck auff beyden Seiten an den Gießpuckel / daß der Regulus sich zu Boden setze.

Den Regulum muß man von allen Unreinigkeiten saubern / und wieder schmeltzen/ auch unc. ij. Salpeter drauff tragen. Kan viermahl wiederholet werden. Besiehe vorne: *Antimonium Diaphoreticum Martiatum, vel Martiale.*

L. Bezoardicum Martiale Lancilotti.

Nehmt unc. iij. vom vorigen Regulo Martis stellato, und noch eines so viel Sublimat, reibt alles sehr wohl unter einander/ und destilliret durch die Retorte aus dem Sande alles/ was flüßig ist/ welches rectificiret werden muß. Dieses flüßige/ oder Butter/ läßt man über dem Feuer/ in einem langhalsichten Kolben/ ein wenig zergehen/ und tröpfflet eben so viel Spirit. Nitri darein / denn destilliret man aus dem Sande / biß nichts mehr gehet. Dasjenige / was im Kolben blieben/ wird gestossen/ und wieder in Kolben gethan / und der destillirte Liqvor darauff gegossen / auch noch unc. ij. spir. Nitri, wieder abgedestilliret / gestossen / eine Stunde lang in ein Schmeltz-Feuer gesetzet / stets mit einem Eisen umgerühret; Davon man hernach den spir. Vini 3. oder viermahl abdestilliret.

Dienet in denen Leber-Beschwerungen/ von 5. biß zu 10. Gran, in einem beqvehmen Mittel / oder Vehiculo eingegeben.

Mars solubilis Willisii, secund. Juncken.

Nehmet sehr feine Limat. Mart., da nichts unreines darbey/sonderlich Stahl-Spähne/ ℔ß., pulverisi. Weinstein ℔ij., thut beydes in einen eisernen Topff/ giesset 10. oder 12. Kannen Wasser darauff / also / daß zum wenigsten der dritte Theil des Topffs leer bleibe: Lasset alles kochen / daß der Tartarus zergehe / welches kaum in einem Tage geschicht / worbey ihr stets warm Wasser zugiessen müsset/ und offt umrühren. Nach 12. oder 14. Stunden so höret auff mit kochen; Dasjenige/ was dicke ist / setzet sich auff den Boden / und die Tinctur schwimmet oben auff / diese filtriret man / und ziehet sie biß auff eine Honig-Dicke ab / und hebet sie auff.

Eisen zu Stahl zu machen.

Dissolviret den Weinstein in Schmiede-Lösch-Wasser / thut darein Limat. Mart., so greifft des Weinsteins Säure das Eisen an / filtriret es / evaporiret es/ solviret es wiederum/ und lasset an einem kalten Orte Crystallen anschiessen.

Solche nutzen in allen Obstructionibus, langwierigen Kranckheiten / und Verstopffung der Monats-Zeit.

Riverii Vitriolum Martis.

℞. Part. j. Vitriolum Martis, Spir. Vini, p. ij. giesset es zusammen in einen eisernen Topff/ digerirets/ und lassets in der Kälte crystallisiren.

Mars fulminans, oder Blatz-Eisen.

Dissolviret die Limatur. Martis in Aqva Regia, giesset Ol. Tartari per deliqv. in die Solution, so præcipitiret sich das Eisen / welches man edulcoriret und trocknet.

Bezoar-

Bezoardicum Martiale ; vid. supra Antimonium Martiale, vel Martiatum.

Das Bezoardicum Martiale macht man aus dem Regul. Antimon. Martial., wie beym Antim. diaph. Marc. gedacht. *Rolfinck* macht es also.

Nehmt Regul. Antimon. Martial., und Mercurii sublimat, ana, destilliret durch die Retorte das Butyrum, solviret/ præcipitiret/ und figiret mit spir. Nitri, cohobirets dreymahl über den Helm/ und bringt das übrige/ vermittelst des Circul-Feuers/ in eine rothe Erde.

Ist in Miltz-Beschwerungen gut. Dos. 3. biß 5. Gran, in Wein oder andern Liqvore gegeben.

Crocus Martis albus sacharinus Rolfinckii.

Nehmt breite eiserne Platten/ q. v., bestreichet solche 3. oder viermahl mit Spiritu Vini, oder Sulphuris, legt solche über ein niedrig Glaß/ so wird nach einigen Tagen ein weisser Crocus herfür kommen/ der etwas süsse seyn wird. Nachdem bestreicht die Platten wieder/ und dieses so offt ihr wollet.

Wird zur Leber und Miltz gebrauchet/ zu 2. oder 3. Gran, in einem beqvehmen Liqvore eingegeben.

Essentia Martis Hartmanni.

℞. ℔ß. Warm-gemachte Limat. Mart., und ℔j. Malvasier/ setzet sie/ durch eine Nacht/ mit einander in Sand/ so gehet die Oeffnungs-Krafft alle in den Malvasier. Es öffnet alle vom Tartaro entstandene Verstopffung der Eingeweide; Dienet in der Wasser- und gelben Sucht.

Man giebet von 1. biß 2. Qventgen ein/ allein oder in einem Liqvore.

Essentia Martis aperiens nigra.

℞. Limat. Mart., die mit Magnetstein wohl gereiniget ist/ q. v., und giesset Eßich von einem milden Wein drauff/ q. s. Mischt beydes/ein oder 2. Stunden lang/ wohl unter einander/ lasset die Feuchtigkeit in ein Schüsselgen sachte ablauffen/ giesset wieder neuen Eßig drauff/ und solches thut etlichemahl. Giesset alle Tincturen zusammen/ und lasst sie sich setzen/ giesset das dünne davon/ und verwahret es.

Oeffnet/ zertheilet alle Verstopffungen der Eingeweide/ führet die dicken und melancholischen Säffte aus/ corrigiret die Schärffe. Dos. von 10. biß 20. Tropffen/ in Fleisch-Brühe/ oder andern beqvehmen Vehiculo.

Al.

Nehmt ℔iij. lautern ausgepressten Sauerampff-Safft/unc. viij. Pulp. Tamarind., die keine Kern oder Faseln hat/ rühret beydes in einer Schüssel mit einem höltzernen Spatel/ u. e. a./ lasset es einige Tage stehen/ und bißweilen ein wenig auffkochen/ giessets durch ein wöllenen Tuch/ daß der Safft sich setzet/ giesset das lautere ab/ und werffet so viel Limat. Martis drein/ als nöthig ist. Digerirets mit ge-

gelindem Feuer unter einem blinden Helm/ daß sich die Tinctur ausziehe/ lasset es biß auff den vierdten Theil verrauchen/ und hebets auff.

Eine andere mit Aepffel-Safft.

℞. ℔ß. Limat. Mart., nemlich von Stahl/ die mit dem Magnet-Stein wohl gereiniget ist/ und so viel Borstdorffer-Aepffel-Safft/ q. s., digerirts drey Tage lang in einer linden Wärme/ darbey ihrs mit einem höltzern Spatel offtmahls umrühren könnet; Filtriret den Safft durch ein leinen dünne Tuch/ giesset wieder frischen Safft drauff/ digeriret wieder/ giesset auch/ was sich tingiret/ ab: Endlich schüttet man alle Tincturen zusammen/ und lässet den halben Theil aus rauchen.

Hiervon nehmt 6. Theil/ und 2. Theil spirit. vini anisat., auch kan man einen Theil spirit. Cochlear. darzu thun.

Verdünnet das dicke Geblüt/corrigiret die Schärffe/und scorbutischen Saltze/ von 1. biß 3. Qventl. in Suppe oder Wein eingenommen.

Tinctura Martis Mynsichti.

Nehmt 2. Theil Salmiac, ein Theil Limat. Marr. vom Stahl/ mischets zusammen/ und treibts per Retort., so wird die Essent. Mart. auff dem Boden liegen bleiben/ nehmt die heraus/ und süsset sie ab/ giesset spirit. vini drauff/ ziehet also alle Tincturen aus. Hernach ziehet die Helffte davon; Das übrige filtriret durch Maculatur.

Diese wird bey Leber- und Miltz-Verstopffungen gebrauchet/ in Melancholia hypochondriaca, Wassersucht/ Chlorosi, oder Jungfer-Kranckheit/ Scorbut, in überflüßiger/auch verstopffter Monats-Zeit. Dos. höchstens 16. Tropffen.

Aliud:

℞. Gepülverten Vitriol. Martis, Terr. foliat. tartar., von jedem 1. Qventl., mischt alles zusammen/ und setzet es in einen kalten Ort/daß es fliesse/giesset es durch/ und spirit. vini darüber/ so habt ihr eine schöne Tinctur.

Sie eröffnet alle Verstopffung der Eingeweide/ wird von 20. biß 30. Tropffen in Wein eingegeben.

Tinctura Martis adstringens.

℞. Ein Viertels ℔. Limat. Martis, Salmiac halb ℔., sublimirets im Sande aus einer Phiol, hebt die weissen Flores besonders auff/ desgleichen die gelben alleine/ und verwahret sie vor der Lufft/ daß sie nicht fliessen/ hernach sammlet auch die schwartzen alleine/ welche in der Lufft zergehen/ sehr adstringiren/ und können in allerley Liqvoribus eingenommen werden.

Sie stillen das Bluten; Dos. 1. oder 2. in einem darzu behörigen Liqvore.

Lilium Paracelsi aus Eisen.

Nehmt nach der Kunst gemachten Regulum Martis, lasset den in gnugsamer Qvantität Aqv. fort., mit gleichviel spir. Salis auffschliessen/ traget darein den mit kochen aus den Antimon. Schlacken gezogenen Schweffel/ so viel als zur præ-

cipitation nöthig/ so werdet ihr ein gelbroth Pulver bekommen/ süsset es ab/und hebets auff. Dos. 4. biß 6. Gran.

Es macht starck Brechen. Solches aber zu mindern/

℞. Von diesem Pulver ein Theil/
Gemeim geröst Küchen-Saltz/ zwey Theil/

Stosset es u. e. a./ calcinirets sachte / doch/ daß es nicht fliesse / eine Stunde lang/ edulcorirets/ und machts trocken.

Wird/ sonderlich/ in Frantzosen gebraucht/ wie auch in grosser Krätze/ in Fiebern/ Wassersucht / und dergleichen / item, in harten Verstopffungen/ unter ein Schwitz-Pulver vermischt.

Mars potabilis, **Trinck-Eisen.**

Man nimmt klein-geriebene Limat. Mart., vom Stahl aber/ weissen Rheinischen Weinstein/ ana, destilliret Regen-Wasser so viel als nöthig/ macht einen Teig / machet Kugeln daraus/ und trocknet sie in der Sonnen/ oder Back-Ofen: Stosset sie wieder zu Pulver/ und machet mit Regen-Wasser wieder Kugeln/trocknet sie wieder/ auch so offt/ biß sie in allerhand Feuchtigkeiten zerfliessen. Dos. 6. biß 15. auch 20. Gran.

Aliud:

℞. Limat. Chalyb. ein Theil/ Flor. sulphur. zwey Theil/ stosset sie zusammen/ giesset Regen-Wasser darauff/ daß es wie ein Mueß werde/ setzet es zwölff Stunden lang in warme Digestion. Hernach so giesset so viel Wasser darzu/ daß es drey oder vier Finger drüber gehe/ last alles zugleich kochen/ biß alle gelbe Tinctur ausgezogen ist; Giesset es ab/ und filtrirets / last drey Theil verrauchen/ so wird nach einigen Tagen / eine sehr rothe Tinctur erlanget.

Eine andere Manier.

Nehmt recht saubere zu Pulver geriebene und durch ein klar Sieb gesiebete Feil-Spähne vom Stahl/ ein Theil/ Canarien-Zucker ein halb Theil/ Muscaten-Blumen vier Theil/ Misc.

Dos. eine Messerspitze voll.

Extractum Martis adstringens.

℞. Ein halb ℔. Eisen-Rost/ thut den in einen eisern Tiegel / giesset ℔iiij. rothen Wein drauff/ setzet den Tiegel über das Feuer/ decket ihn zu / und last es kochen / rühret es bißweilen um mit einen eisern Spatel/ biß zwey Theil eingekochet sind/ das klare giesset durch ein wöllen Tuch/ und last es ausdämpffen/daß es dicke wird.

Verstopfft allen Durchlauff/ rothe Rhur/ Monat-Fluß/ von 10. zu 40. Granen eingegeben.

Extractum Martis aperiens.

Nehmt ein halb ℔. mit Mäyen-Thau gemachten Eisen-Rost / thut den in einen eisernen Topff/giesset ℔iij. Aqv. mellis drüber / oder Most von recht reiffen Wein-

Trau-

Trauben/ ℥iiij., desgleichen unc. iiij. Citronen-Safft/ deckt den Topff mit einem eisern Deckel zu/ und last es in linder Wärme 5. Tage stehen.

Hernach kochet die Materie drey oder vier Stunden aneinander / rühret sie bißweilen mit einem eisernen Spatel um / und decket den Topff allzeit wieder zu/ sonst verfleucht die Feuchtigkeit zu bald. Wenn der Safft schwartz geworden/ so hebt mans vom Feuer / und läst es sich setzen/ hernach durch ein wöllen Tuch gegossen/ und das durchgelauffene über lindem Feuer allmählich ausgedämpfft/ bleibet ein Extract.

Es eröffnet alle Verstopffung des untern Leibes/ von 10. 20. biß 40. Gran. genommen.

Mars rubificatus mit einem sonderlichen *Aqvafort.*

Nehmt eiserne Stangen/die fünffmahl ausgeglüet/geschmiedet/und in Stücken zerbrochen sind/8. Loth/thut diese in einen Kolben/und darzu das aus weissem Ungarischen Vitriol und Salpeter destill. Aqvafort, zwey oder drey Untzen/ setzet einen Helm drauff/ und last es stehen. Wenns nicht mehr auffwallet/giesset wieder eben in der vorigen Qvantität / sonst möchte das Glaß brechen/ neu Aqvafort drüber/ und continuiret so lange/ biß ihr 16. Untzen von dem Aqvafort verthan habt/ destilliret es mit cohobiren/ und endlich gebet starck Feuer/ daß alle Spiritus übergehen. Wenn alles erkühlet ist/ so nehmt das Eisen aus dem Kolben / und lasset es 40. Stunden reverberiren in einem solchen Ofen / da man sonst des Vitrioli Oleum zu destilliren pfleget. Es wird das Eisen roth wie Corallen. Ist in allen Durchfällen und Bauchflüssen/ von 3. biß 10. Gran. einzugeben.

Essentia Martis aperitiva Zwelfferi.

℞. Limat. chalyb. finissim. unc. v. l. vj. thut solche in ein weit Glaß/ giesset darauff/ Tropffenweise/ spir. Nitri, unc. iij.,
Spir. Vitriol. rectif. unc. ij.

Rühret die Materie bißweilen um/ daß sie nicht zu hart werde / und das Glaß zerbreche. Wenn der Spiritus alle eingegossen/ so rührt die Massam um mit 10. Untzen Phlegma Vitrioli, oder/an statt dessen/ mit so viel Spir. sal. armen. acidi, daß selbige nicht auff einen Klumpen bleibe.

Es wird alles roth/ oder doch gelbe/ und dienet in allen Verstopffungen.

Essentia Martis corallina Zwelff.

℞. Magist. solub. Corall. rubr., wie es *Zwelfferus* beschreibet/ 6. Qventlein. lasset solches in 3. Loth Zimmet-Wasser zergehen/ und thut darzu 4. Loth von vorher beschriebener Essentia Martis.

Sie ist in allen Verstopffungen sehr dienlich.

Tinctura Martis adstringens Zwelfferi.

Nehmet reine Limat. Chalyb., q. v., solche thut in ein groß weit Glaß/und befeuchtet sie mit Spir. Veneris, last sie wieder trocken werden / und solches wiederhohlet zwey oder dreymahl / biß die Limatura fast alle zu einem Croc. werden.

Giesset wieder spirit. Veneris drauff/ daß er vier Finger hoch drüber gehe / laßt es digeriren / denn wird eine schöne rothe Tinctur sich ereignen ; Giesset den gefärbten spirit. ab / und andern drauff/ verfahret so lange / biß sich nichts mehr tingiret/ giesset die Tincturen zusammen/ filtrirt, und ziehet die spiritus ab/ biß eine behörliche Dicke übrig bleibt; Daraus ziehet mit spirit. Vini wider alle Tincturen/ filtriret/ und laßt alles verrauchen/ biß auff eine rückbleibende Olität.

Crystalli rubri Martis.

Vors erste machet ein gut Aqvafort aus Vitriol und Salpeter/ jedes gleich viel. Hiervon nehmt ℔j., und laßt 8. Loth trocken gereinigten Salpeter darinn zergehen/thut 12. Loth gantze Stückgen von Eisen darzu. Setzet es in einen grossen Kolben/auff Asche/ die nur laulicht ist / und rühret bißweilen um; wenn alles stille/ giesset allmählich drauff ℔iiß. guten destill. warmen Eßig/ und rühret es sachte um.

Bleibet etwas vom Stahl übrig / der nicht auffgeschlossen/ so muß man den heraus nehmen/ ehe der Eßig darzu gegossen ist. Digeriret denn die Solution drey Tage in Baln. Mar., so wird sie eine Röthe bekommen/ filtriret durch Maculatur, und laßt ein dritten Theil in B. M. verrauchen: Setzet den Kolben an einen kühlen Ort / daß Crystallen anschiessen; diese nehmet heraus/ laßt wieder etwas verrauchen / und Crystallen anschiessen/ welches ihr wiederholen müsset/ biß alle Feuchtigkeit verflogen.

Thut alle Crystallen zusammen / und solviret sie wieder in einer ziemlichen Qvantität destillirten Eßig/ filtriret die Solution, und laßt den Eßig über linderm Feuer auff die Helffte ausrauchen/ daß Crystallen anschiessen. Wiederholet die Dissolution , Evaporation, Crystallisation, biß ihr schöne rothe durchsichtige reine Crystallen zwischen zwey Papieren / und bewahret sie in einem Zucker-Glaß.

Aperiren/ oder öffnen trefflich/ und dienen also in allerhand Verstopffungen/ Dos. auffs höchste/ 5. biß 6. Gran.

Crocus & Oleum Martis, A. M. & ex MSSt. m.

Nimm dünne laminirte Stahl-Bleche / Schweffel / Weinstein/ ana, das mache mit dem Stahl-Bleche/ f. f. f., darmit calcinire die Bleche / in einem vermachten Geschirr/ einen gantzen halben Tag/ darnach nimms aus dem Feuer/ laß die Bleche/ weil sie noch glüend/ in einem destilirten Wein-Eßig ableschen/ und kratze mit einer Bürsten von Drate gemachet / wie die Goldschmiede haben/ abe/ und wasche alles sauber davon / setze es zusammen über ein Feuer/ und laß den Essig alle rein abrauchen. Es wird/ ohngefehr/ ℔iij. ℔j. Croc. geben/ den calcinire wohl einen halben Tag / darnach reverberire ihn drey gantzer Tage mit einem offenen Flammen-Feuer/ das wird schön leibfarben-roth.

Dieses Croc. Martis nimm 8. Loth / darauff geuß ℔j. Menstr. vegetab. magn., das laß m. e. a. putrificiren ein Monat/ so schwimmet oben auff dem Menstruo das Oleum Martis roth/ durchsichtig/ als ein rother dicker Wein/ oder/ als ein Alicanten-Wein.

Qvin-

Quinta Essentia, vel Sulphur. Mart.

℞. Croc. Mart. ℔ß., darauff geuß das Menstruum vegetabile minus, digerire 8. oder 14. Tage / so extrahiret es aus dem halben Pfund zwey Loth/ zeuch durchs B. M. das Menstruum abe / geuß des Menstrui vegetabilis magni 6. Loth darauff/laß einen Monat putreficiren/so schwimmet die Essentia oben auff dem Menstruo.

NB. Das *Menstruum Vegetabile majus & minus* findet der G. Leser in meinen herausgegebenen *Arcanis majoribus B. Fratr. m. Joh. Ott. Lib. Bar. de Hellwig, &c.*

Sal. Martis.

Das hinterstellige Corpus calcinire/ und extrahire das Saltz/ wie vom Golde und Silber gesaget wird.

Victriol. & Mercur. Martis.

℞. Croc. Mart. ℔j., procedire / wie mit dem Golde und Silber und Eßig radical.; Desgleichen mit seinem eigenen Saltz auch den Mercur. Mart., wie den Mercur. Solis. Dieses Oleum wird/ innerlich gebraucht/wider die Rhur/Wolff/ und Krebs / Blut-Flüssen/ frischen Wunden/ benimmt alle Kranckheiten der Leber.

Vitrum Martis.

℞. Croc. Martis, den reverberire 90. Tage/und schmeltze ihn mit Golde; So man ihn bald ausnimmt aus dem Feuer/ so giebts Hyacinthen / läßt mans aber länger stehen/ so werden Topasier draus/ procedire in allen / wie bey dem Golde.

Von der Vorbereitung der güldenen Magneten - *Tinctur* Geister/ *Martis* und *Veneris*, als Mann und Weib / gleicher Natur und Krafft in unserer *Arcanität* / in ein *Tinctur*-Oel/ nach dem *Process* des *Basilii*.

Aus Venere Leib mach dir ein Stein/
Und treib daraus den Geist allein/
Roth/ dick/ und trübe wie ein Blut/
Es Martem gar verbrennen thut;
Daraus mach wieder einen Stein/
Gleichwie der erst gar überein;
Darinn steckt Kunst und Wunder groß/
Zu kleiden (zu tingiren) die weisse Lunam bloß.

Das gehet also zu:

Extrahire mit dem besten destillirten spir. acet., aus dem Vitriol, das grüne Kupffer/wie gebräuchlich/biß sich kein Kupffer mehr färbet. Aus diesem Extract mache/nach der Alchymischen Kunst/einen Stein/ h. e., duchscheinenden crystallischen klaren Vitriol,und feuchte ihn mit dem spirit. vini an. Laß darnach wieder trocknen/ alsdeñ pulverisire ihn/und feuchte es mit spirit. Vitriol. wohl an/wie eine Massam, laß in linder Wärme/wohl verschlossen/consumiren / so lange du wilst/ darnach thue es in einen beschlagenen Kolben / und destillire aus dem stärckesten Sandgrad/und

was sich herüber destilliret hat/geuß wieder auff die Materie/wenn das Glaß ist kalt worden. Dieses Auffgiessen und überdestilliren wiederhole so offt / biß der weisse Hahn in den dritten Schlüssel figiret. Das ist der spir. Vitriol., der den rothen Fuchs/ i.e., den fixen Kupffer-Stein/ das Hertze/ das ist/ die Tinctur, frist und die Feuchtigkeit über den Helm/ das rothe Tinctur-Oel Veneris aller Dinge/geführet hat.

Mit diesem Venerischen Tinctur-Geiste procedire ferner / den Geist aus dem Saltz Martis auszuziehen / also:

In denen Handgriffen *Basilii* stehets also:

Nimm das rothe Tinctur-Oel Veneris, vermische es mit 2. Theil Brunnen-Wasser/ gutterire es wohl u. e. a. / in dessen Wasser extrahire aus Eisenfeilicht die siderische klare Substanz in 3. Tagen / was sich solviret / das filtrire klar durch/ darnach laß diesen klaren Extract aus den Eßig 3. Theile abdestilliren / darnach setze das Glaß an eine kalte Stelle / so schiessen Crystallen / das übrige Wasser geuß herab/ laß wieder davon abrauchen / stelle es hin/ so schiessen mehr Crystallen. Diese Crystallen glüe gar gelinde aus unter einer Muffel/stets gerühret mit einem geflochtenen Drat / so bekömmstu ein purpurfarbenes Pulver.

Auff dieses Pulver giesse destill. Eßig/darmit zeuch ihme die Tincturam Martis aus/ schön-durchsichtig-roth. Wann sich kein Eßig mehr färbet / laß den Eßig sanfft von der Tinctur abrauchen. Die Tinctur clarificire durch spir. Vini, wie gebräuchlich.

Wenn der spir. Vini wieder davon destilliret ist/so mache die Tinctur zu Oel/ das geschicht in der Resolvirung des spir. Mercurii.

Eine andere Art / das *Oleum Martis* und *Veneris* zu machen.

℞. Vitriol., daraus destillire einen Spir. Vitriol., wie gebräuchlich. Mit diesem Spir. Vitriol. extrahire den Martem, diesen Extract lasse durch Maculatur, und filtrire es dadurch/ laß es abrauchen biß auff den dritten Theil / thue es in Keller/ und laß es in Crystallen schiessen ; Aus diesen Crystallen destillire wiederum einen Spirit. Vitriol., Diesen spiritum giesse wieder auff das Caput mortuum, und destillire wieder davon/ biß er dir an der Röthe gefällt.

Von der Natur/ Krafft/ und Würckung der *Magneten Tinctur* Geister/ *Martis* und *Veneris* eigener Natur/ als Mann und Weib.

Ein einiger Gran dieser zubereiteten Geister Q. Essent. mit Weine eingenommen/ so stärckt dieser geistl. Schweffel das Hertz/ Sinn und Gemüthe/ und hat vor nichts Furcht; Erwecket/gleichsam ein Löwen-Hertz. Durch diesen spiritum werden alle Martialische Kranckheiten niedergeschlagen/ als die Rhur/ überflüßig Menstruum des Weibs-Volcks / weisser Fluß / alle Bauchflüsse / alle offene Schäden am menschlichen Leibe/ 2c.

Cro-

Crocum Martis zu machen / *J. & G. O.*

℞. ℔j. Limat. Mart., und ℔j. Arsenic. ℔j. Sal. Gemmæ, halb ℔. Goldglett/ thue solches in einen Crucibul, wohl verlutirt, laß es 12. Stunden fliessen in grosser Glut/ alsdenn von sich selbst erkalten lassen/ denn zu Pulver gestossen.

Alsdenn nimm ℔j. Silber/ laß es wohl fliessen/ denn trage 8. oder 10. Loth von diesem Pulver darauff; Muß eine halbe Stunde wohl treiben / alsdenn ausgegossen/ so ists fertig.

Dieser beschriebene Process, wenn er also recht elaboriret wird/ muß 3. Loth Silber/ auff ℔j. augmentiren / also / daß solche 3. Loth auff der Capelle beständig stehen bleiben; Und kan dieser Process so groß bearbeitet werden/als man selbst will. Ist demnach der Profit achtehalb biß acht pro Cent. täglich.

Eisen vor Rost zu bewahren.

Mache eine Lauge aus ungelöschten Kalck/ und Regen-Wasser/ biß auff der Lauge eine Fettigkeit schwimmet; Mit solcher Fettigkeit bestreiche jedwedes Eisen.

Eisen zu Reinigen.

Nimm Bimmstein/ Zinn-Asche und Ofen-Ruß/ pulverisire es / & per setaceum trajice; Mit diesem Pulver besprenge das Eisen/ und reibe das Eisen mit dem warm-gemachten Pulver.

Tinctura Martis tartaris. aperitiv.

℞. Tartarum, stosse ihn klein/ mische darunter Limatur. Mart., geuß Wasser darüber/ laß es sachte kochen; Wenns roth ist/ gieß es ab / und ander warm Wasser daran/ so lange es tingiren will. Endlich laß das Rothe zu Crystallen schiessen/ oder die Feuchtigkeit abrauchen; Gieß darüber spir. vini, so hastu eine vertreffliche Tincturam Martis aperitivam.

Mars solubilis.

℞. Cremor. Tartari, solvire ihn im Wasser / thue darzu den Martem, lasset es etliche Tage stehen/ hernach/ wenns roth wird/ in die obige Lauge / worinnen Sal Tartari und Cremor unirt sind; Es muß aber geschehen / ehe die Lauge eingekocht wird/ kochet alles zusammen ein/ so wird ein röthliches Pulver draus; Dieses färbet etlicher massen den Wein.

Spröde Eisen geschmeidig zu machen.

Es wird / wenn das Eisen zum andernmahl fliesset/ der bekannte Topffstein (Tropffstein) in Fluß geworffen/ der ziehet den Sulphur an sich / welcher den Martem spröde macht.

Wie weiter zuverfahren/ spricht der Autor, kan man im Bischoffthum Hildesheim sehen/ da lässet es der jetzige Bischoff tractiren. *H. 1695. B. de H.*

Eisenmahl.

Ist eine dunckele braune Berg-Art/ dem braunen Eisen-Stein gleich.

Eisen-Rost/

Heisset *Rubigo Ferri.*

Eisen-Schlacken.

Sqvama ferri, vel *Scoriæ.*

Man kan hieraus eine Tinctur auch haben / wie schon obgedacht worden.

Eisenhart / Eisenkraut / Eisenreich / Dauben-(Tauben-) kraut / Reichhart / *Columbaris*, *Verbena*, *Verbenaca*, *Peristereum*, *Hierabotane*, Arab. *Beneran*, *Albea*, *&c.*

Wächset an Mauren und Wegen / auch wohl in Gärten; Ist mit langen gekerbten Blättern bewachsen / und träget blaue Blumen / hat eine lange zasichte Wurtzel.

Die Blätter oder Kraut sind im Gebrauch.

Solches erwärmet und trocknet / ist bittrichten Geschmacks / adstringiret. Dienet dem Haupt / und ist ein gut Wund-Kraut / stillet die Haupt-Schmertzen / zumahl / wenn sie von kalten Humoribus herkommen / auch in Augen-Schmertzen / in Brust-Beschwerungen / alten eingewurtzelten Husten / in Vorstopffung der Leber und Miltz / wider die gelbe Sucht / Bauchgrimmen / Rhur / zerreibet und treibet den Stein / ist wider die Geilheit / vertreibet das dreytägige Fieber / lindert die Gicht-Schmertzen / heilet die Wunden / hilfft glücklich zur Geburt.

Euserlich dienet es auch in Haupt-Schmertzen / Zahn-Schmertzen / Haar ausfallen / Melancholie, Trieffen der Augen / und blödem Gesicht / Rose / Bräune / Heiserkeit / als ein Cataplasma übergeleget / it: in Geschwulst der Mandeln / in Verdrießlichkeiten des Gaumens / darmit gegurgelt / in Schmertzen der Miltze / mit Schweinen-Schmeer vermischt / und übergeschlagen / *it:* Das Podagra zu lindern / die frischen Wunden zu heilen / und derselben Fäule zu benehmen / in Vorgehung des Mast- oder Affter-Darms / in Feigwartzen / rc.; Als ein Amulet angehänget / vertreibet es die Kröpffe / und Haupt-Wehe.

Etliche wollen darmit sonderlich das Tertian- und Qvartan-Fieber vertreiben / indeme sie / von der Wurtzel oder Erde angerechnet / das dritte Knötgen abbrechen / und in Tertian-Fiebern eingeben / in Qvartan- Fiebern aber das Vierdte.

Vid. Pharm. Schrœd.; It: In Haupt-Schmertzen / *vid. Forest. Lib. 9. Observ. 52.*

Man hat davon das destillirte Wasser aus dem Kraut und Blüte / im Sommer colligiret.

Auch hat man ein Ungventum de Verbena, *Ungventum Jovis* genannt.

Ungventum Jovis.

℞. Fol. Hyoscyami,
Verbenæ,
Parietariæ,
Sambuci,
Geranii, ana, Man. iiij.
Violar.

Papav. alb.
Cicutæ, ana, Man. vj.
Sempervivi, Man. iij.
Liqvirit. recent., ℔iij.

Omnia ſumantur recentia, concidantur, & cum ſufficienti qvantitate Butyri recentis probè ſimul contuſa impaſtentur, atqve ſic diebus qvindecim ſimul unita maneant: poſtea coqvantur & exprimantur.

Leichter wirds alſo gemacht:

℞. Verbenæ recentis,
Hyoſcyami recentis, ana, Man. ij.
Butyri recentis, unc. viij.

Contundantur ſimul, atqve ſic maneant per dies qvatuordecim: deinde coqvantur ad conſumptionem humiditatis, & colentur.

Es benimmt dieſe Salbe alle Entzündungen / und hitzige Geſchwulſte / ſonderlich am Hodenſack.

Ungventum Jovis Refrigerans, Ph. Reg. Zwelff.

℞. Butyri Majalis recent. ℔iß. cui impaſtentur, conqvaſſata prius, & contuſa, ſucceſſu temporis, ſeqventia: utpote
Herb. recent. Hyoſcyami,
Verbeni,
Parietariæ,
Cicutæ,
Sempervivi,
Solani,
Flor. recent. Sambuc.
Papav. errat., ana, unc. iß.
Roſar. albar. vel Damaſc., unc. iij.
Sem. papav. alb. minutiſſ.
contuſ. ad pultis formam, additâ portiunculâ Aq. Roſar. unc. iß.
Rad. Liqvirit. rec. unc. ij.

& poſtqvam omnia immerſa fuerint, ac parum macerata, coqvantur leniter, ad humiditatis exhalationem: Colentur, cum expresſione herbarum, vel ſpecierum, cùm refrixerint, agitentur in ſartagine benè, addendo, ſub continua agitatione
Aqv. roſar. fragr. ſine addit.
ſtill. unc. iiß.;
in qva tamen prius
Nitri purisſim. cryſtall. unc. iß.,
ſolut. ſit:
Fiatqve Ungventum.

Kühlet sehr. Thut in hitzigen Fiebern und Entzündungen gut/ zumahl/ wann man das Rückrad darmit salbet.

Eiß-Vogel/ Eisengart/ *Halcyon, Alcedo, ἀλκύον, Alcyon, Ispida.*

Ist ein farbicht Vögelein/ am Bauch eisenfarbicht / über dem Rücken aber blau/ am Halß und Kopff grünlicht/ inwendig aber fast purpurfarbicht / und violart.

An der Grösse kömmts einem Sperlinge fast gleich/ hat ein langes / dürres/ und gelbes Schnäblein/ und kurtze röthliche Füßgen.

In der Schweitz und Italien giebts ihrer am meisten/halten sich gerne / Winters / an Wassern auff.

Sind gerne alleine für sich; Stellen den Fischen nach/ und den Würmergen. Bauen ihre Nester nahe bey das Wasser / und lassen ein klein Löchlein/ zum Ein- und Ausgange / dran. Die Weibgen lieben ihre Männlein sehr/ und wohnen stets bey einander.

In der Medicin wird das Hertz gebrauchet/ indem man solches gedörret / an der Kinder Halß wider die Epilepsie hänget.

Electrum Magicum.

Ist ein aus Gold/ Silber/ Kupffer / Stahl/ Zinn/ Bley / und Qveckſilber vermischte Materie/welche über einem Feuer/so von dem eingeschlagenen Donner herkommet/ und von den Chymisten Tubals-Feuer genennet wird / zusammen geschmoltzen/ und alsdenn Schwerdter draus geschmiedet werden/welche denen Feinden eine Furcht einjagen / andere Klingen zersprengen/ und auch sonst so kräfftig seyn sollen/daß niemand widerzustehen vermag/ etc. *Vid.* mein *Lexic. Medico-Chym.*

Electrum, vid. Agtstein.

Electrum minerale.

Ist das erste Wesen der Metallen/daß seine letzte Vollkommenheit noch nicht gar erreichet / und doch voller saamentlichen Krafft stecket.

Elemi, Elemii, Helenii, Gummi von wilden oder *Æthiopischen* Oelbaum.

Æthiopisches Oel/Baumhartz/ welches aus und von den wilden Oel-Bäumen fleust/ welcher schön an Stücken/ darbey gelb/ hell/ und durchsichtig/ ist am besten. Er kommt (dieser Safft nemlich/) aus Æthiopia ; Hat einen schönen lieblichen Geruch. Der gute ist gemeiniglich leicht/ und in grossen Stücken.. Riechet fast wie ein Dill; der Baum/ darvon es kömmt/ heist in Indien *Kakuna Ghaka, Icia.*

Dienet in Nerven/ Wunden/ Zerqvetschungen/ Schmertzen/ sonderlich/ wenns von Kälte herkommt. Man kans zu einem Magen-Pflaster brauchen/ wider die Blehungen/ stärcket/ macht Eyter/ reiniget Wunden und Geschwüre.

Man hat das Oleum stillat. Elemi. Ist ein Specificum im Nieren-Stein/ halben Schlag/ und Contracturen.

Elend/

Elend / Elend-Thier / *Alces, Magna Bestia, Eqvicervus*, ἄλκη.

Man hat davon die Elends-Klaue und Nerven / auch wohl die Haut. Soll einem Hirsch in etwas gleich sehen / doch grösser / und an Farbe Aschgrauicht seyn. Das Weiblein mag keine / das Männlein aber Hörner oder Geweihe haben / hat eine sehr starcke und dicke Haut / daß man nicht wohl durchstechen oder durchhauen kan / deswegen die beste Collette oder Koller / davon gemacht werden. Das Renn-Thier kommt dem Elend fast gleich. In Moscau / Lieff- und Lapland / in Preussen / Schweden und Gothland / giebts ihrer ziemlich viel / da sie gern an sumpffichten Oertern sich auffhalten. Es soll das Elend-Thier alle Tage einmahl die fallende Sucht haben / ist sonsten ein einfältiges / furchtsames Thier / darbey sehr starck / kan trefflich geschwinde lauffen. Sie gehen gerne mit einander / und haben eine klägliche Stimme / fast wie ein Kind weinet / kan / wenns vonnöthen / Tag und Nacht ohne Speise fortrennen / ist sehr venerisch. Zur Artzney giebet dieses Thier seine Klauen / welche / wie bekandt / wider die Epilepsie, pulverisiret eingenommen / gut thun / so wohl præcavendo als curando, in- und äusserlich / und werden offt Ringlein davon gemacht und getragen / Dosis ist innerlich biß zu Gr. xx. In Blattern und Masern sind die Elends-Klauen auch gut; Man nehme sich aber wohl in acht / denn grosser Betrug darunter vorgehet. Die Nerven umgebunden / sind gut wider den Krampf. In einen Ring eingeschlossen / und am Finger die Elends-Klaue also getragen / widerstehet dem Krampff. Dos. ungul. alcis, bey kleinen Kindern / einer Erbsen groß / bey Mittlern ein halb Messerspitzgen voll / und bey Erwachsen / einer Messerspitze groß; oder von Gran. 7. 10. 15. biß 20.

Man hat davon præpar. Elends-Klaue / Magisterium; Die Dosis, der præp. Ungul. alc., und des Magist. ist eben / wie der Elends-Klau. Etliche machen auch ex Medulla cerebri einen Spiritum. In etlichen Offic. findet man auch / doch selten / Oleum und Sal. volatile. Dos. spirit. 5. 10. 15. biß 20. / Sal. volatil. Gran. 3. 5. biß 10.

Elephant / *Elephantus*, ἐλέφας, Helffant.

Ist ein groß / bey uns gar rares Thier / nicht allzu wild / und ist gelehrig / und hat ein langes Leben.

Man hält davor / daß es das grösseste und ungeheuerste Thier; Hat eine schwartzlichte / runtzlichte / auff dem Rücken aber harte und dicke / am Bauche aber ziemlich weiche Haut / einen abscheulichen Kopff / übel proportionirte Augen / und Ohren; Unter welchen gleich der Ort ist / da man dieses sonst fast unüberwindliche Thier mit einem schlechten Eisen hinrichten kan. Seine zwey an dem Ober-Küffer stehende / und aus dem Rachen weit hervor ragende Zähne sind schrecklich groß / ja / man soll in Africa Hauß-Thür-Pfosten / und gar in Vieh-Ställen Zwerch-Balcken daraus machen. Es hat dieses Thier einen scheußlichen / langen / und biß auff die Erde hinunter ragenden / zu Ende durchlöcherten / schlipfferigen / gedreheten

Schnabel/welchen es leicht drehen/wenden und biegen kan/wie eine Schlange pflegt zu thun. Etliche halten sich gerne an sumpfichten / etliche an bergichten Oertern/ etliche auch auff Feldern auff/ welche letztere am gelehrsamsten und sanfftmüthigsten. Im Königreich Senega sollen sie Heerden-weise mit einander gehen. In Indien in der Insul Zeilon/auch in Mohren-Land/Asia/ Africa / rc. giebts ihrer hin und wieder viel. Sie haben eine grausame Stärcke/werden deswegen auch bey Indianischen und andern Heydnischen Königen / im Krieg gebraucht / massen man auff einen Elephanten einen Thurm / darinnen wohl 30. Soldaten mit ihrer Rüstung seyn/ auffbauen kan. Sie lernen allerhand/ als Tantzen/ Picqven schwingen/ mit dem Ballen spielen/ schreiben/ Büchsen loßschiessen/ fechten / Reverenz machen/ rc. haben ein gut Gedächtniß / und vergessen die ihnen zugefügte Schmach lange Zeit nicht/ lieben und fürchten die Menschen / absonderlich aber diejenigen / von welchen sie regieret werden. Ihren Schnabel brauchen sie statt der Hände / und schieben darmit ihre Speise und Tranck ins Maul/ essen eben nicht viel / sauffen aber desto mehr. Mit den Runtzeln der Haut tödten sie die Mücken/und mögen nicht was rothes sehen/ stehen in starcker Feindschafft mit denen Löwen / Rhinoceroten/ Tieger-Thieren/ Widdern/ Schweinen/ Schlangen/ Drachen und Mäusen/ und werden über 100. Jahr alt. Bey uns weiß man von ihnen nichts zu nutzen/ als das herrliche **Helffenbein** / (**Elffenbein**/ Ebur Lat. genennt/) daraus man nicht allein schöne künstliche Stücke verfertiget / sondern es auch in Artzneyen vielfältig gebrauchen kan/als: im weissen Fluß der Weiber/weil es trocknet/und adstringiret gelinde/es stärcket auch alle Viscera, dienet wider die gelbe Sucht / Unruhe oder verlohrnen Schlaff/Würmer/Magen-Wehe und Schwachheit/lindert die Epilepsie, Melancholie, widerstehet der Fäule und Gifft / wird bißweilen in infusionibus, meists aber in forma pulveris rohe gebraucht/ die Dosis ist biß zu ein halb Qventl. In Offic. sind 1. Ebur ustum, Spodium, spodium ex ebore, genandt / und Trochisci de spodiô. Es soll dieses Thier/ wenns gravida, zwey Jahre tragen.

Trochisci de Spodio cum semine Acitosæ Mesuæ, D. A.

℞. Rosar. rubear. unc. iß.
Spodii, drachm. x.
Sem. Acetos. drahm. vj.
Portulac.
Coriandr. præpar.
Sumach. ana, drachm. iiß.
Amyli usti,
Balaustior.
Berberum, ana, drachm. ij.
Gummi Arabic. assati drachm. iß.
Omphacii, seu Agrestæ, q. s.
Fiant Trochisci.

Dienen in gallichten Fiebern / sonderlich/ wenn der Durchfall darbey/ in der Rhur/ wider die übermäßige Hitze des Magens/ und der Leber/ leschet den Durst.

Das Helffenbein trocknet/ insgemein/ adstringiret gelinde/ stärcket die Viscera, dienet wider den weissen Fluß der Weiber/ oder Weibs-Volcks/ Saamen-Fluß der Männer/ oder Gonorrhœam, ist sehr balsamisch/ heilet die gelbe Sucht/ und vertreibet die Würmer / öffnet allerhand Obstructiones Viscerum, incidiret; Dem Magen dienets auch/ widerstehet der Epilepsie, Melancholie, Fäule / und Gifft. Dos. Gran. 5. 10. 15. 20. 30. Trochisc. à scrup. j., drachm. ß., scrup. ij. ad drachm. j.

Elephanten-Läuse / Elephanten-Lauß/ *Anacardium, Pediculus Elephantis.*

Diese Frucht wird in der Medicin, doch selten/ gebraucht; Heisset Anacardium, weil sie einem getrockneten Hertz/ an der Gestalt/ gleich kömmt; Sonst ist ihr eigentlicher Nahme *Cajous.*

Es ist noch ein ander Anacardium, so diesem gantz gleich kömmt/ ausser/ daß der Hals/ oder die Drüse / so oben heraus wächset/ nicht so krumm / sondern gerad und länger ist/ sie wird von Malabar gebracht.

Es wächset auch eine Art in Sicilien / welche / oben auff/ gleichsam eine hohe Krone hat / wiewohl sie den Eigenschafften nach / mit dem Malabarischen gar genau überein kommt. Diese Frucht hat einen blutrothen dicken Safft wie Honig unter der Schahle/ und in der Mitten einen Kern als eine Mandel. Soll wider die Würmer vortrefflich seyn.

Noch eine andere Art dergleichen Frucht wird auch aus Brasilien gebracht/ so von einigen ebenfalls Anacardium, und von andern Cajous genennet wird / ist aber mehr Nier- als Hertz-förmig.

Fructus Anacard. wärmet und trocknet; dienet dem Haupte sonderlich/ und macht ein gut Gedächtniß/ stärcket auch solches.

Es wird davon præpariret Electuar. seu Confect. anacard., Mel anacardinum, und Oleum, welches letztere / entweder aus der Frucht ausgepreßt wird/ oder von der Rinde/ im Kochen/ oben schwimmt. Ist aber gar rar das Anacardien-Oel.

Confectio Anacardina Mesuæ, D. A.

℞. Myrobalanorum Chebulorum,
Emblicorum,
Belliricorum,
Indorum,
Piperis nigri,
longi,
Castorei, ana, drachm. ij.

Costi,
Anacardii præparat.
Sachar. alb.
Sem. nigell. aut Erucæ,
Baccar. Lauri, ana, drachm. ij.
Cyperi, drachm. iiij.

Anacardia per se terantur, demum aliis tribus admisceantur; deinde omnia incorporentur cum Butyri recentis non saliti, & mellis despumati, ana, q. s., seu unciis vß., F. Electuarium.

Nutzet wider allerhand feuchte und kalte affectus des gantzen Ober- und Unter-Leibes/ des Gehirns/ reiniget und verdünnet das Geblüt / und hilfft also denen Spiritibus desto besser in ihren operationibus im menschl. Leibe. Stärcket das Gedächtniß/ und Verstand; Dahero es auch etliche *Confectionem Sapientum Mesuæ* nennen. Macht den Menschen lebhafft/ und frischer Farbe/ erwärmet die Adern und Geblüt. Man brauche sie aber nicht zu offt/ Cautè tamen, & non nisi ante semestre tempus, post perfectam fermentationem, hôc Medicamento est utendum. Auch hüte man sich/ beym Gebrauch/vor starcker Arbeit und Bemühen/Zorn/ Trunckenheit/Beyschlaff/rc. Die Anacardina wächset auch auff den Sicilianischen Feuer-ausspeyenden Bergen/ in Calicut, Cananor, Cambaia & Decan. Zuviel gebraucht/ hitzen sie zu sehr und trocknen / dahero sie auch gleichsam das Geblüt verbrennen/ und die Haut ulceriren.

Anacardiorum præparatio.

Anacardia teruntur, maceranturqve in Aceto acerrimo diebus septem, deinde coqvuntur lenito igne,, colanturqve; Remanentia siccatur, atqve ea est substantia Anacardiorum præparata.

Confectio Anacardina Cephalica, *P. R. Z.*

℞. Aqvar. Majoran.
Flor. Aurant.
Tunicæ, ana, sine additione Aqv. simpl. ex Baln. vaporoso still. unc. vj.

Qvibus Cucurbitæ vitreæ infusis, immergantur
Anacardiorum præpar. unc. iij.

Factâ maceratione in Vitro probè clauso, horis circiter xxiv., Fiat colatura; In hac Colatura dissolve
Sachari Canarii, ℔ij.

ac sola ejusdem dissolutione in Syrupum debitæ consistentiæ redige; cui demum admisceantur, adhoc calente Sirupo, ut in ipso veluti liqvefiat,
Ambræ gryseæ, drachm. j., priùs cum
Sem. Citri excort. drachm. j.
prob. subact.

Resi-

Resinæ Styracis, drachm. ij.,
Ladani, drachm. j.
His liqvatis, etiam reliqva, qvæ seqvuntur, adjiciantur; nimirum,
Pulv. Anacardior. præp. unc. j.
Rad. Doronic. veri, unc. iß.
Ligni Aloës gummosi, unc. j.
Cardamom. min.
Cubebar.
Coriandr., ana, drachm. ij.
Nuc. Moschat. unc. ß,
Macis, drachm. iij.
Caryophyllor. drachm. ij.
Nuc. Moscat. Indic. condit., ac subtiliss. ad formam pulpæ contusarum, unc. iij.
Oleum Cinamom. still. scrup. j.,
prius cum
Sachari Rosati unc. ß. permisti.

Misceantur exactè, Fiatqve Electuarium. Ist eine vortreffliche pretiöse und herrliche Latwerge / denn dis Electuarium stärcket und erwärmet / thut dem Gehirn / Haupt / Gedächtnüß gut / wie auch dem Magen. Ist wider die Apoplexie, Epilepsie, stärcket das Alterthum; sonderlich wenn solche Maladien von Kälte herkommen. Dosis 2. Qventl. biß zu 1. Lot.

Mel Anacardinum Azaravii, D. A.

℞. Anacardia recentia, tere, & in Aqva decoqve, donec melliginem qvandam in rubeo colore fuscam remittant, eam aqvæ innatantem auferto ac reponito.

Dienet dem Gedächtnüß / schärffet die sensus, ist wider die Vergessenheit / ac mentem exacuit: Ist in denen Kranckheiten gut / welche von einen kalten und feuchten Gehirn herrühren. Nutzet auch den Nerven. *Fuchsius* machts etwas anders: Er lässt die Anacardia reiben in Eßig; und 7. Tage so stehen lassen; Den achten Tag wirds auff die Helffte eingekocht / und durch ein leinen Tüchl. coliret; Die hinterbliebene Fecem trocknet man; In dem Safft aber wird das Honig in richtiger Qvantitæt, auff die dicke / gekocht.

Elßbeere / Elsterbeere / Elßbeerbaum / Adlersbeer / Arlesbeer / Elschblen / Elsebeer / *Sorbus minor, Sorbus torminalis, Cratægus Theophrasti.*

Die Beere oder Frucht. Dienet wider den Stein / Durchfall / Brechen; Kühlen / trocknen / stopffen. Sind annehmlich / wenn sie teig / zu essen / doch zuviel schaden sie auch / wie andere Dinge. Eusserlich streuet man sie / gedörret und pulverisiret / in die Wunden.

Endi-

Endivien/ Endivia/ *Intybus sativa, Scariola Arabum, Cichorium domesticum, Endivia hortensis, Seris domestica, σέρις.*

Wird in die Gärten gepflantzet/ und ist bekannt.

Die Blätter und Saamen werden genutzet/ selten die Wurtzel.

Dienet der Leber/ abstergiren/ öffnen/ treiben den Urin/ helffen wider die Fieber von der Galle/ sterilibus prodest cholericis, und hilfft zur Fruchtbarkeit/ dieses Gewächß. In Entzündungen/ Heiserkeit/ gelben Sucht/ thuts auch das seinige/ stillet den Durst/ sonderlich in hitzigen Kranckheiten/ist wider die unnatürliche Hitze.

Man hat davon destill. Wasser vom gantzen Kraut/ den Safft von Blättern/ sive Succum, Sirup. de Endiva simpl. ex succo & sachar. Sirup. de Endiv. compos., Sirup. Byzantin. simpl. & compos., Diaser. Andemor., und Sal. comm. ex planta incinerata.

Sirupus de Endivia simplex.

℞. Succi Endiviæ depurati, ℔viij.
Sachari, ℔iiij.
Coqvantur, ut est artis.

Ist gar gebräuchlich in Hitze der Leber/ und anderer viscerum, leschet den grossen Durst und Hitze/ vertreibet auch/ im Anfange/ das Seiten-Stechen.

Sirupus de Endivia compositus, D. A.

℞. Endiviæ recentis,
Borraginis,
Scariolæ,
Hepaticæ,
Bugloss.
Meliss.
Eupatorii,
Lactucæ, ana, Man. j.
Qvatuor sem. frig. major., ana, unc. j.
Florum Cordialium, ana, drachm. iij.
Santali albi,
rubri, ana, drachm. j.

Coqvantur in aqvæ fontis ℔vj., secundum artem, ad medias: Deinde colaturæ adde
Succi Endiviæ depurati, ℔v.
Granatorum, unc. iij.
Sachari albi, ℔iiij.
F. Sirupus, ut est artis.

Ist herrlich in Hertz-Beschwerung/ und ängstlicher Hitze/ it: In Hitze des Magens/ und der Leber/ in hitzigen Fiebern/ gallsüchtigen Fiebern/ öffnet/ und macht gelinden Stulgang/ treibet den Urin.

NB. Die-

NB. Dieser Sirup soll wegen des säuerlichen Granat-Saffts/ in keinem küpffernen Gefäß gemacht werden/ lieber in einem eisern/ oder am besten/ töpffernen Geschirr; Welches bey allen dergleichen Præparationibus zu mercken/worzu saure/ oder säuerliche Säffte kommen.

Sirupus Byzantinus compositus Mesuæ, D. A.

℞. Succorum Endiviæ,
Apii, ana, ℔ij.
Lupuli,
Buglossi, ana, ℔j.
In his succis decoqvantur
Rosar. rubear. unc. ij.
Glycyrrhizæ, unc. ß.
Spicæ Indicæ, drachm. ij.
Sem. Anisi,
Fœnicul.
Apii, ana, drachm. iij.
Colaturæ adde:
Aceti, ℔ij.
Sachari albissim., ℔iij.
Coqvantur ut est artis, in Sirupum.

Sirupus Byzantinus simplex Mesuæ.

℞. Succorum Endiviæ,
Apii, ana, ℔ij.
Lupul.
Bugloss. ana, ℔j.
Ferveant simul, ac spumâ ablatâ depurentur. Inde verò ejus succi ℔iiij. c. sachari clarificati ℔iiß., lento igne in Sirupum percoqvantur.

Beyde solche Sirupe dienen wider solche Fieber / die aus einiger Fäulniß entspringen/ wie auch aus schleimichten gallichten Säfften / öffnet die Obstructiones der Viscerum, incidiret/ verdünnet die dicken zehen Säffte/ heilet die gelbe Sucht/ anfangende Wassersucht/Melancholie/ Miltz-Härte/ Leber-Kranckheiten/ benimmt die Blehungen oder Winde; Doch ist der Sirupus Byzant. compositus kräfftiger als der simplex.

Not. Dieser Sirup wird Sirupus Byzantinus genennet/ entweder/daß solchen die Medici Byzantini offt im Gebrauch gehabt; oder/ daß solchen Mesuæ, welcher ein Damascenus oder Africaner gewesen/solchen von einem Constantinopolischen Medico communicirt bekommen. vid. *Ant. Mus. Brasavol. in Exam. Siruporum.*

Sirupus Diasereos Andernaci, D. A.

℞. Intybi latifolii, seu Endiviæ
Cichorii, ana, man. iij.

Adianthi albi, ſeu Rutæ murariæ,
Nigr. ſ. Capill. Veneris,
Agrimoniæ,
Scolopendrii, ſeu Ceterach,
Lupuli,
Fumariæ, ana, Man. ſem.
Granor. Halicacabi,
Cuſcutæ, ana, drachm. iij.
Rad. Apii,
Fœniculi,
Aſparagi, ana, unc. ß.
Polypod. Qvercin., unc. j.
Glycyrrhizæ, drachm. vj.
Sem. Cnici, unc. iß.
Qvatuor. frigid. major. ana, drachm. ij.
Hordei non exſiccat. pug. ij.
Sem. Endiviæ,
Cichorii, ana, drachm. iß.
Uvarum paſſar. unc. j.
Prunor. Damaſcen., Num. xx.
Florum Borragin.
Bugloſſ.
Violar., ana, pugill. j.
Myrobalanor. citrin.
chebul. ana, unc. ß.

Omnia in aqva ad tertias decoqvantur, & in hujus decocti ritè colati librâ & ſemis macerentur ſeorſim per noctem,

Rhabarb. elect., unc. iiß.
Agarici Trochiſcati, unc. j.
Folior. Sen. unc. iß.
Zingiberis,
Cinamom. ana, drachm. iij.

Expresſis, colatisqve iterum adde:

Sachari optimi, ℔j., vel q. ſ.
Sirupi roſati ſolutivi, unc. iij.

Mixta omnia rurſus modicè coqvantur ad juſtam ſpisſitudinem.

Benimmt die Obſtructiones der Viſcerum, Fieber/ gelbe Sucht/ Cachexie, Waſſerſucht/ dienet den Nieren/ und macht eine friſche lebhaffte Farbe.

Emmerling/ Emmeritz/ *Galbula*, ὁ ἴκτερος.

Iſt ein bekandtes gelbichtes Vögelgen / welches meiſts im Winter/ zumahl bey

bey starckem Schnee sich einfindet / und seine Nahrung suchet. Ist gebraten eine gute Speise/in der Artzney-Kunst aber weiß man von seinen Tugenden nichts.

Endte/ Andte/ *ANAS*, ἡ νῆσσα.

Die Endten sind bey uns bekañt genug/ geben eine gute doch nicht allzu gesunde Speise. Die Jungen/ so bald sie aus den Eyern / eilen sie nach dem Wasser zu und schwim̃en drauff. Die Artzneyen/welche man von Endten brauchet/sind: Die **Endte an sich selbst**/ welche/ wenn sie gerupfft und auff den Leib gehalten wird/zumahl der nackete Steiß/die Colicam vertreibet. Das **Endten-Fett** hat eben die Tugend/wie das von Gänsen/wovon an solchem Ort;der Endten-Dreck auffgelegt/heilet der gifftigen Thier-Bisse. Die Endten sind/wie bewust/dreyerley Arten/ nehmlich: **Zahme/ wilde** und **schmahle Endten** / ingleichen ziehen wir hieher die **Horbeln** und **Täucherlein**/an Tugenden aber in der Artzney nicht unterschieden/ aber am Geschmack hält man die wilden vor delicater und gesünder. Sonsten zehlen die Autores noch unterschiedliche fremde Arten von Endten/ als **Indianische/ Lybische/Cairinische**/2c. Weil ich aber nicht sehe/wozu nöthig dergleichen uns unbekandte Arten zu beschreiben/so halte inne/und weise den curiösen Leser zu **Herrn G. A. Mercleins** Med. Doct. **Thier-Buch**/ allwo auch ihre Abbildungen zu finden.

Engelsüß/ Steinwurtzel / *Polypodium*, *Folicula*, πολυπόδιον, **Dropff-Tropff-Wurtz.**

Wird insgemein an den Stämmen alter vermoderter Bäume gefunden/wächset auch um die steinichten Bau-Felder/unter den Bäumen und Hecken; meists aber stehets an Weiden-Büchen-Hasel- und Eichen-Bäumen; dasjenige aber/ so auff den Eichenbäumen-Stöcken wächset/wird fürs beste gehalten. Siehet dem Farrenkraut-Mäñlein ähnlich. Die Wurtzel ist lang/und kreucht die Läng und Qver in die Erden.

Die Wurtzel laxiret/ aber sehr gelinde / dienet sonderlich denen Scorbuticis und Hypochondriacis, wird/meists/in Decoctis vel Infusionibus gebrauchet. Führet die schwartze und verbrandte Galle aus/den zehen dicken Schleim/benimmt die Obstructiones mesenterii, der Miltze/ und Leber; Ist in der Rhur / Engbrüstigkeit/ kurtzen schweren Athem/Keuchen/ Mutterbeschwerung/ Wackeln der Zähne / auch gut/ item, in Rhachitide. Und weil es gar gelinde laxiret/ thut mans/ insgemein unter andere Decocta purgantia, & Infusiones purgantes.

Entzian/ Creutz- oder Bitter-Wurtz / *Gentiana* (à Gentiô inventore sic dicta.)

Ist eine herrliche Wurtzel/ und wird in Augusto und September colligiret.

Dieser Wurtzel Kräffte sind/ daß sie wider den Gifft/ und gifftige ansteckende Kranckheiten /Pest/dienet/ verdünnet/öffnet/ vertreibet die febres intermittentes, sonderl.ists ein specificum in 4tana,stillet das Brechen/Colic/Rhur/Durchlauff/resolviret den Schleim/sonderlich an der Lungen/ in Husten/Engbrüstigkeit/gelöberten Geblüt; Benimmt die Verstopffungen der Leber und Miltz/heilet die Wassersucht/

 hilfft

hilfft in Mutter-Beschwerung/ Colic/ Bauch-Grimmen/ Blehungen/ Magen-Beschwerung und Schwachheit / tödtet die Würmer/ hilfft in wütender Hunde und anderer Thiere Bisse/ sonderlich mit Theriac auffgelegt. Eusserlich dienet sie in Wunden/ Ozœnis, oder Nasen-Geschwüren / und Fisteln / reiniget die Fontanellen/ Wunden/ und Geschwüre.

Man hat davon den succum inspissatum, Extractum c. spir. Vini, bißweilen auch Aqv. destill.

Der Safft ist gut in febb. intermitt., wenn man / vorm paroxysmo ein halb Qventlein / biß 1. Qventl. oder 4. scrupel eingiebt/ vertreibet sie glücklich.

Das Wasser ist innerlich auch wider das Tertian- und Qvartan-Fieber/ schlimmen und schleimichten Magen/ Obstructiones der Leber und Miltz/ Urins/ Monats-Zeit/ Schlangen-Bisse oder Stiche/ Scorpion-Stiche/ toller Hunde und Thiere Bisse/ Pest/ Seitenstechen/ gelöbert Geblüt/ Fallen/ ansteckende Seuchen; Eusserlich wider die Flecken im Gesichte/ und stinckende alte Geschwüre. Dos. des Wassers/ Saffts/ Pulvers/ Extract., wie von dergleichen Kräutern und Wurtzeln insgemein.

Epheu/ Ephew/ Eppich/ Aeppich/ Baum-Epheu/ *Hedera arborea*, ὁ κίσσος, κισσὸς, κιζζὸς, κορυμβήθρα.

Hänget sich an die Mauren/ und Bäume/ und an andere in die Höh sich schwingende Dinge; Grünet durchs gantze Jahr; Floriret im Herbst/ und trägt die Beere im Winter. Ist unterschiedl. Arten/ wovon bey *L. Fuchsio* in seinem *Herbario* zu lesen. Der schwartze ist bey uns bekandt/ hat eckichte Blätter / erstlich grüne/ hernach schwartze/ auch wohl röthliche Beere/ und eine sehr zasichte Wurtzel.

Man hat die Blätter/ Beere / und Gummi. Das Kraut wärmet und trocknet/ subadstringiret.

Wird selten innerlich gebraucht/ weil es dem Haupt und generi nervoso zuwider. Hat einen bittern/ irrdischen/ unangenehmen gummösen Geschmack/ ist anziehend. Denen Wunden dienlich/ balsamisch. Eusserlich kan man die Blätter/ oder Kraut eher brauchen/ zumal in fliessenden Geschwüren/ Nothlöcken/ oder Weichsel-Zöpffen/ in achoribus exsiccandis, und zu heilen. Verhütet die Entzündungen bey den Fontanellen/ täglich ein Blat auffgeleget. Curiret die Nasen-Geschwüre/ stillet den Schmertzen bey den eytrichten Ohren / und wird der Safft so dann mit einem Oel/ e. g., Lilien-Oel vermischet.

Die Beere purgiren oben und unten / dahero sie von gemeinen starcken Leuten wider das Fieber genommen werden; Item, wider die Pest mit destill. Eßig 1. Qventlein genommen/ ad magnos lienes, wider Hocker oder Buckel an Kindern in täglichem Trincken/ mit gebührender Bindung; Gestossen c. flor. millefol. in Oleo comm. wider die Ruhr.

Das Gummi seu Lacryma gehet aus / wenn man ins Holtz hauet/ fliesset auch

auch wohl von sich selbst/aus/ hat eine gelb-röthliche Farbe. Wird vor ein *Psylothrum*, *Psilothrum*, gehalten / nehmlich/ vor ein Medicament, daß die Haare wegnimmt/ und ist ein Causticum, vertreibet die Nisse in Haaren. Man hat auch manchmahl ein Oleum destill. davon/ von den Beeren ; Auch wohl/ wenn man Holtz/ Beere und Gummi per Retortam destilliret.

Eppich/ vid. Epheu/ Ephew.

Berg-Eppich/ vid. Peterlein.

Garten-Eppich/ vid. Petersilien.

Stein-Eppich/ vid. Peterlein.

Erd/ Erde / *Terra.*

Der Erden hat man mancherley/als da sind: Siegel-Erd/*Terra argillacea s. sigillata, Bolus*, weiß und roth/ Kreyde/ *Creta, Catechu, s. Terra Japponica*, *Ochra*, Ochergeel/ *Rubrica*, Rötelstein / *Tripolis*, Trippel/ rc. wovon jedes an seinem Ort / so viel als uns zu diesem Medicinischen Tractat nöthig. *Vid. Pharm. Schrœd.*, und meine Berg-Historien.

Erd-Aepffel/ Säu-Säw-Brodt/ *Cyclamen*, Erdscheibe/ *Cyclaminus*, *Panis porcinus*, & *Arthanita*, *Umbilicus terræ.*

Dieses Gewächs wird in Gärten gefunden/ hat breite / wincklichte Blätter/ purpurfarbene / oder bleichrothe Blümgen/ die Wurtzel ist breitlich-rund/ und auswendig schwartz / und inwendig weiß; wird so wohl zur Küchen-Speise als Artzney genutzet.

Erd-Nüsse/ Säubrodt/ *Glans terrestris, Chamabalanus.*

Wächset auff den Feldern/und wird offt durch pflügen ausgegraben/ die Blätter sind länglicht und klein / die Blüten pfersichfarbe/ fast wie Erbs-Blüte/ und die Wurtzel ist etwas dick/ länglich/ auswendig schwärtzlich/ und inwendig weiß/ gar süssen / doch etwas wildrichen Geschmacks. Sie geben ein Aphrodisiacum ab/ und stimuliren Venerem, nehren wohl.

Die Wurtzel vom Cyclamine sammlet man im Herbst.

Wärmet/ trocknet/ incidiret sehr/ öffnet/ abstergiret/ Errhinum est. Ist gut in verstopffter Monats-Zeit/ treibet die todte Geburt / dienet in der gelben Sucht/ im Stein/ Kröpffen/ Beulen/ solche zu zertheilen. Ist besser äusserlich als innerlich zu gebrauchen. Curiret den Schlag/ Schlaffsucht/ rc.

Ungventum de Arthanita majus Mesuæ, D. A.

℞. Succi Cyclaminis, ℔iij.
Cucumeris agrestis,
Butyri Vaccini, ana, ℔j.
Olei Irini, ℔ij.
Pulpæ Colocynth. unc. iiij,
Polypodii, unc. vj.
Euphorbii, unc. ß.

Contundenda terantur, & macerentur in ſuccis & oleis diebus octo in vaſe vitreo. Poſtea ſemel fervefac in duplici vaſe, cola, & Colaturæ adde

Sagapeni, drachm. viiß.
Myrrhæ, drachm. iij.

Diſſolvantur hæc in aceto, & coqvantur in prædicta Colatura ad ſuccorum conſumptionem, dein adde

Ceræ, unc. v.
Fellis Taurini, drachm. viiß.

Fervefac ſimul, donec cera liqveſcat, tunc inſperge paulatim pulverem ſubſeqventem Medicamentorum,

Scammonii,
Aloës,
Colocynthid.
Mezereonis,
Turbith, ana, drachm. viiß.
Salis Gemmæ, drachm. iiiiß.
Euphorbii,
Piperis long.
Zingiberis,
Chamæmeli, drachm. iij.

Miſc. F. Ungventum.

Purgiret oben raus / wenns auff den Magen geſtrichen wird. Den Unter-Leib damit geſalbet/ purgiret es unten naus. Thut in der Waſſerſucht gut / und wirfft die seroſos humores aus/ tödtet die Würmer und treibet ſie ab. Man kans denen adhibiren / welche nicht wohl innerliche purgantia brauchen und nehmen können.

Oder nach denen *Animadverſ. Zwelff.*

℞. Succi Cyclamin. ℔ij.
Fructus & Herb. Cucumer. agreſt.
Butyri vaccini, ana, ℔j.
Olei ſimplic. ℔ij.
Pulpæ Colocynth., unc. iiij.
Polypodii, unc. vj.
Euphorbii, unc. ß.

Contundenda terantur & macerentur in ſuccis vel Oleis per Octiduum, poſtea coqvantur ferè ad conſumptionem humiditatis; Fiatqve Colatura & Expresſio; In expreſſo Oleo liqvefac

Ceræ flavæ, unc. v. Tum

℞. Gummi Sagapen. unc. j.
Myrrh. pulveriſ. drachm. iij,

Solvan-

Solvantur in Aceto ad pultis formam in singulari patella, qvibus adhuc calentibus alternatim mox de Oleo prædicto, in qvo Cera liqvefacta est, mox de pulveribus ultimò inspergendis (qvi ex descriptione superiori peti possunt,) nec non de fellis Taurini drachmis septem, Cochlear unum post alterum injiciatur, fiatqve ita Ungventum justæ consistentiæ.

Ungventum de Arthanita purgans, Ph. Reg. Zw.

℞. Butyri Majal. recent. non saliti, ℔ij.
Olei Lini recenter expressi, ℔ß.

His mixtis immergantur successivè, incisa & contusa seqventia;

Radic. recent. Cucumeris Asinini, unc. iij.
Cyclaminis,
Ireos nostrat.
Bryoniæ, ana, unc. ij.
Asari, unc. iß.
Herb. recent. Mercurial., unc. iij.
Anethi,
Pulpæ Colocynthid., ana, unc. iß.
Sem. Cataputiæ,
Ebuli,
Myrrh. elect. rub., ana, unc. j.
Fellis Tauri liqvid. recent. unc. iij.

Facta maceratione, donec omnia successivè, & recenter, collecta sint, coqvantur leniter, ad humiditatis propè exhalationem, ut tamen aliqvid saltem de humido remaneat; factaqve post colaturâ, cum forti expressione specierum infusarum, expresso Ungvento, adhuc liqvido, calenti adde, & in eo liqvefac

Ceræ flavæ novæ, unc. iij.

Post pulveres seqventes, sub continua agitatione, inspergantur:

Pulv. Aloës Hepaticæ,
Salis Gemmæ, ana, unc. j.
Colocynthid.
Scammonii
Turbith,
Caryophyllorum, ana, drachm. vj.
Ol. Lign. Rhod., pro odore grato, drachm. j.

Misceantur, Fiat Ungventum purgans. Dieses purgirende Sälbgen nun/wenns auff den Magen gestrichen wird/purgirets durch Brechen/ woferne aber der Unter-Leib und Nabel damit gesalbet werden/purgirets unten weg; wiewohl es bey allen Naturen so nicht eben laxirt. Es sey aber wie es wolle/so geschichts doch/ daß es laxiret/wenn man solche Salbe in eine welsche halbe Nußschale thut/ und auf den Nabel bin-

bindet; über dieses tödtet es die Würmer/ und treibet sie aus. Man brauchet solche Salbe aber nicht innerlich/ sondern äusserlich/ zumahl bey denen / die keine Purgationes einnehmen können.

Erdbeer-Kraut/ Erdbeer/ *Fragaria, Fragula, Trifolium fragiferum, κόμαρον.*

Wächset meists in schattichten und feuchten Wäldern; Wird auch nebst noch einer Art/ Knackelbeere genannt/ in die Gärten gepflantzt.

Hat weisse Blüten/ im Mertz-Monat gemeiniglich; Die Früchte / **Erdbeere**/ sind/ wie bewust/ schön roth / und haben einen annehmlichen Geschmack.

Das Erdbeer-Kraut und die Erdbeer sind im Gebrauch.

Das Kraut oder Blätter subadstringiren / und treibet das Erdbeerkraut den Urin/lindert die Stein-Schmertzen/dienet in Gurgel-Wassern und Bädern/in Umschlägen zu denen Wunden und Geschwüren; Ist auch nützlich in starckem Monat- und weissem Fluß des Weibs-Volcks/ und rothen Rhur; Nutzet der Miltz/ in der gelben Sucht/ und allerhand landwierigen Maladien/als Cachexie, weissen Fluß/ Saamen-Fluß/ die Wurtzel in der Hand gehalten / oder an Halß gehangen / stillet das Bluten.

Die Erdbeere nutzen der Miltz/ im Stein/ kühlen/ leschen den Durst; Sind aber eben nicht gar gesund/ weil sie leichtlich putresciren/ und Choleram, auch andere Verdrießlichkeiten der Gedärme/ verursachen. Man præpariret von grünen und blühenden Kraut ein Wasser wider die Sommer-Flecken zu gebrauchen. Das destill. Wasser aus den Erdbeeren leschet den Durst und Hitze in Fiebern / treibet den Urin. Dos. des Wassers ein paar Löffel voll/ oder mehr. Einen Sirup ex succo fragorum, und einen Spiritum ex succo fermentato, macht man auch / der Spiritus aber ist nicht sonderlich in usu; Tinctur. è baccis c. Aqv. propr,; Dos. Sirup. à dr. ij. ad unc. j., Spirit. à gutt. 5. 10. 15. 20. biß 30./ Tinctur. gutt. 10. 20. 30. 40.

Das Decoctum aus dem Kraut und Wurtzeln benimmt die Hitze des Geblüts/ ist wider die gelbe Sucht/ treibet den Schleim fort / und erfrischet die Kräffte. Man hat auch bißweilen aus der Wurtzel ein roth Extractum, wider die Leber-Beschwerungen und allerhand Blut-Flüsse.

Sirupus de Fragis.

℞. Succi Fragorum depurati, ac per
Colum transmissi, ℔iij.
Sachari clarificati, ℔iß.
F. l. a. Sirupus.

Dienet in Hitze und hitzigen Fiebern / wider den Stein / treibet den Urin/ und reiniget die Nieren.

Erd-Ephew/ vid. **Grundmann/ Gundermann/ Grundreb.**
Erdgall/ vid. **Tausendgülden-Kraut.**

Erd-

Erdkraut/ vid. Hollwurtz / falsche Hollwurtz.

Erdnüsse/ vid Erdapfel/ Erdäpfel / Erdscheibe/ Säu-Brod; gleich daran.

Erdrauch/ *Fumaria, Fumus Terræ, Capnos,* Dauben-Kropff/ Dauben-Körbel / so wohl mit einem weichen D. / als harten T. / wilde Raute/ *κάπνος*, Körbel-Erdrauch.

Wächset hin und wieder auff den Bau-Feldern/ in Weinbergen / und Gärten/ hat aschgrün-farbene/ kleine/ und gekerbte Blätgen/ und purpurfarbene Blüthen/ die Wurtzel ist zasicht.

Hat viel volatilisch Saltz/ dienet dahero in Scorbut / und allerhand morbis chronicis, oder langwierigen eingewurtzelten Kranckheiten /treibet den Urin / nutzet in Affectu hypochondriaco, Krätze/ gelben Sucht / treibet Blattern und Maasern aus / præcipitiret das unordentliche Saltz der Lymphæ. Nutzet der Leber und Miltz/ verdünnet/ treibet/ sachte nach und nach/ die serosos, biliosos, ac adustos humores aus/ stärcket die viscera, öffnet sie /reiniget das Geblüt / öffnet die Obstructiones mesenterii, lienis, epatis.

Das destillirte Wasser davon in die Augen getröpfflet / macht sie helle / und benimmet die Röthe derselben/ auch die Sommersprossen im Gesichte/ den Mund mit ausgespühlet/vertreibet die Fäule/Schmertzen/und Gestanck des Zahnfleisches ꝛc. Manche machen ein Oleum still. davon. Conserv. summitatum, Sirup. simpl. & compos. Pilul., Sal, Essent., Extractum hat man auch in Offic.

Dos. Aqv. still., wie von andern dergleichen Wassern/ingleichen der Conserv. und Sirupi, auch Essent. und Extract, wie von dergleichen Kräutern. vid. *Regul. m. de Formulis conscribendis*, und/ in solchen lateinischen *Tractæt*gen / vorne die *Tabulam Medicamentorum. &c.* Pilul. de Fumar. Dos. drachm. ß., j., ad dr. iß., Sal. gran. 5. 10. biß 20.

Sirupus de Fumaria simplex.

℞. Succi Fumi terræ depurati, ℔iiij.
Sachari clarificati, ℔iiß.
Fiat Sirupus.

Verdäuet die verbrannten / saltzichten und gleichsam verdorreten humores, corrigiret und befeuchtet sie / reiniget das Geblüt / benimmt die Obstructiones viscerum, stärcket Magen und Leber/ vertreibet die gelbe Sucht / erweichet den Leib/ treibet den Urin/ benimmt die Verdrießlichkeiten der Haut / das Jucken und Krätze/ nimmt auch die gallichten und Magen-Fieber weg.

Sirupus compositus de Fumaria Mesuæ, D. A.

℞. Myrobalan. Citrinor.
Chebulor., ana, drachm. xx.
Florum Borraginis,
Buglossi,

Florum Violarum,
Abſynthii,
Cuſcutæ, ana, unc. j.
Glyzyrrhizæ,
Roſarum, ana, drachm. iij.
Epithymi,
Polypodii, ana, drachm. vij.
Prunorum, numero 100.
Paſſularum enucleatar. ℔ß.
Tamarindorum,
Pulpæ Caſſiæ, ana, unc. ij.
Aqvæ fontis, ℔x.

Omnia, præter Caſſiam & Tamarindos, lento igne, ſec. artem, coqvantur & colentur; ac in Colatura adhuc calente diſſolvantur Caſſia & Tamarindi:

Deinde verò adde
Succi Fumi Terræ depurati,
Sachari albi, ana, ℔iij.

Rurſum coqvantur in formam ſirupi.

Purgiret/ wenn man 3. 5. biß 6. Untzen einnimmt / führet den ſaltzichten/ verbrandten/ und ſcharffen Schleim ab/ wie auch die Galle; Curiret die Fieber/ welche von dergleichen widernatürlichen Säfften entſpringen/ ſtärcket den Magen und Leber/ heilet die Krätze/ Auſſatz/ Scorbut/ Pſoram, welches eine böß artige ſchuppichte Krätze; (Scabies fera genandt / à ψωρϳάω, ſcabie laboro, Græcis ψώρα ἀγρία;) Iſt gleichſam ein Mittel zwiſchen der gemeinen Krätze und Auſſatz. Sie iſt gemeiniglich ein Productum des Scharbocks und Frantzoſen; Schadet am Leben eben ſo leicht nicht/ wo ſie aber überhand nimmt / iſt ſie ſchwerlich zu curiren / oder wohl gar nicht. Dieſer Sirup vertreibet auch die Impetigines, oder Schwinden/ Vergehen / Schwind-Flecke / Flechten/ welches eine Art der trockenen Krätze mit Schuppen/ item, exanthemata, welche Blätterlein auff der Haut ſtehen/ es ſey nun auff dem Kopffe/ oder ſonſt am Leibe / mögen ſeyn Venus-Blümgen/ Pocken/ Maaſern/ Blattern/ ꝛc. Derer *Sennertus* zweyerley beſchreibet/ eine Art/ welche nur die Haut verändert / als in Fleck-Fiebern die Flecken/ die andere/ da kleine Hügelgen in die Höhe ſchieſſen/ faſt wie Wärtzgen / oder Kneißpgen/ ab ἐξανθέω, effloreſco, Germ. Flecken. Die ſchwartz-gelbe und gelbe Sucht ſoll er auch vertreiben/ nicht weniger die Frantzoſen. Doſis, wie ſchon gemeldt.

Erndt-Roſen/ vid. **Herbſt-Roſen.**

Erd-Wachs / *Piſſaphaltos*, πισσάφαλτος, πισσάφαλτον.

Schrœd. in Pharm. ſaget / daß es zweyerley ſey / *Nativum & Factitium*; Das *Nativum* fließt aus den Montibus Cerauniis, das *Factitium* iſt eine Mixtur

tur aus Hartz und Pech / und wird zu etlichen Pflastern gebrauchet. Welche nennen auch die Mumiam Arabum, *Pissaphalton*, wovon beym **Mensch**/ *Schrœd.* hier/ und anderwegen zu lesen.

Wärmet und trocknet / vertreibet die Haupt-Schmertzen / und Maladien/ die von Kälte herrühren.

Marperus in Kauffm. Mag. schreibet / daß dieses Pissaphaltos, hin und wieder/ in Europa, unter der Erden/ gefunden werde/ eines vermischten Geruchs/ theils schwartz/ wie das Asphalathum, oder Jüden-Pech/ theils gelbicht/ weißlicht/ wie Pech; Seine Probe ist/ daß es auff dem Wasser schwimme/ auch nicht viel Erd- und steinichts in sich habe. Wann dieses Pissaphaltos noch weich/ wird es Maltha genennet; Qvillet manchmahl/ an etlichen Orten / so häuffig aus der Erden/ daß die Reisende gleichsam davon angepichet werden. Es wird von einigen Betrügern auffgedörret/ und an statt des Asphalti verkaufft / wiewohl sein starcker und übler Geruch es leichte verräth.

Erd-Wurm/ vid. **Regen-Wurm.**

Esch-Baum/ Eschen/ Eschern/ *Fraxinus.*

Ist gnug bekandt; Floriret im Aprill und Mäy. Trägt den Saamen im Herbst. Wächset hier und dar/ in Wäldern / Gärten / Zäunen / &c.

Der **Saamen** wird *Lingva avis s. passeris, seu anseris*, genennet / und hänget an oder auff den Blättern.

Man braucht die Blätter / Rinde/ Holtz/ und Saamen. Die Blätter sind wenig im Gebrauch/trocknen starck/ und heilen die Schlangen-Bisse oder Stiche.

Die Rinde und Holtz/ verdünnen darbey / erweichen die Härte der Leber und Miltze/ treiben den Urin und Stein/ curiren pleurit., excitiren Venerem.

Vom Holtze wird das edle **Wund-Holtz** / zu gewisser Zeit / geschnitten/ welches in allen Wunden/ Geschwüren/ Stichen/ Striemen/ Schlagen / Qvetschungen/ Fallen/ &c. / dienet/ nur auffgedrücket/ wie bekandt / auch bey Wunden / das Blut dran gelassen. Wie denn versichern kan/ daß ich / nechst Göttlicher Hülffe/ vieles Gutes darmit ausrichte / sonderlich / wenn das pulvis sympatheticus darneben adhibiret wird. *Francke de Franckenau in Flor. Franc.*, welche ich ins Teutsche vertiret/ schreibet/ daß/ wenn mans auff Johannis-Tag/ des Nachts/ zwischen 11. und 12. Uhr haue/ so curire es / äusserlich auff gedachte Art/ alle Wunden und Geschwüre / so tieff sie seyn mögen / ohne eintziges Pflaster. In diesem Holtz liegen auch herrliche Remedia sympathetica wider die Zauberey/ Gifft / &c.; Ich will folgendes erzehlen : Als ich vor wenigen Jahren bey einen Knaben von zwölff Jahren geholet wurde/ welcher schlimme symptomata hatte; (mir aber keine Gedancken von einiger Zauberey in Sinn wolten /) unter andern waren ihme Augen und Ohren verschlossen ; Ich wolte ihme gerne den Mund öffnen lassen / schickte zu dem Barbierer / welcher aber ziemlich lange aussenbliebe / indeme ich nun ein Stückgen breit geschnittenes Wund-Holtz / welches ich

selbst geschnitten/ bey mir/ so wolte versuchen/ ob ich ihme die Zähne darmit auffzwängen könte/ so bald das Wund-Holtz an Mund hielte/ehe es an die Zähne kam/ giengen solche / von selbst von einander / und blieb der Mund und Zähne sperrangelweit auff / wolten auch nicht wieder zu/ und solches geschahe/ in Beyseyn unterschiedlicher Leute/ auch dasigen Herrn Diaconi; Ich erschrack hefftig/und gieng mit dem Herrn Diacono fort; Etwa eine Viertel-Stunde darnach kam ein Bote hinter uns her / mitbringend / daß der Mund/ von selbst/ mit den Zähnen zugeschnappet wäre/ welches mich gar sehr erfreuete / denn ich nicht wenig erschrack/ da der Mund so offen stehend blieb/ etc. Daraus nun schloß man/ daß des Knabens Maladie ohne Zauberey nicht wäre. *Borellus* schreibet auch/ daß solch Wund-Holtz wider Gifft/ und Zauberey wäre/ wofern es geschnitten würde / von einem Knoten/ oder Gelenckgen zum andern / wann die Sonn und Mond im Zeichen des Widders conjungiret würden / und so dann mit Wachs beyde Ende verkleibet; Und wenns nöthig/ nur den Schaden darmit gestrichen und berühret.

Etliche lassen auch Becher / Känngen / Löffel / und andere Gefäßgen draus machen/um draus zu trincken und zu speisen/ wider den Gifft und allerhand Kranckheiten; Ich selbst habe einen Becher und Löffel davon / will auch noch mehrere lassen verfertigen/ denn ich einen gantzen ziemlichen Baum vom Wund-Holtz/ zu rechter Zeit gehauen/ liegen habe/ von etlichen Jahren her / welches recht dürre/ massen ich solches vor gut befinde / *Borell. F. Hoffmann* halten auch viel von dem Wund-Holtze/ gleichfalls *Schrœderus*, und andere. Das Eschen Holtz / und was darvon kömmt/ treibet auch Schweiß / dienet wider langwierige und eingewurtzelte Kranckheiten/ Affect. hypochondriac., Scorbut, Stein/ Wassersucht/ Catarrhos, oder so genandte Flüsse/ Venerische Kranckheiten / Gicht. Das Saltz / Sal. comm. per incinerat., wenn die Eschen-Rinde zu Aschen gebrandt/ und das Saltz/ f. a., daraus gemacht wird / nutzet / innerlich und äusserlich in denen Wunden/ und ist solches offt glücklich befunden worden; item, ad fontic. inurend., item, wider den Stein/ Wassersucht. Als ein Decoctum ist der Fraxinus auch in der Gicht gut.

Der Saamen wärmet und trocknet starck; Man findet ihn wohl in Leber- Seiten- und Stein-Kranckheiten/ und wird im Herbst colligiret.

Man præpariret davon/ nehmlich vom Eschen-Baum / aus den Rinden einen Extract, per Aqvam appropriatam, liqvore aliqvo acido acuatam, da denn/ *sec. Qvercetan. in Pharm. Reform.*, das Wasser aus den jungen Blättergen destilliret / das beste seyn mag. Das Oleum aus dem Holtz geschiehet modo communi. Dos. Sem. à scrup. ß. ad Gran. 15. & scrup. j., Extract. à Gr. 3. biß 10.; der Spiritus ist auch gut. Ich will noch etwas vom Nutzen des Esch-Baums/ und dessen Præp., aus des *Conradi* Khunraths *Medulla destillatoriâ & Medica*, oder *Destillir-* und Artzney-Kunst / welches ich vermeh-

mehret / 1703. *in 4t.*, in Verlag Herrn Herbord Klossers zu Leipzig/ beysetzen;

Die Worte sind folgende:

: : : **Wäre aber jemand von denen Schlangen/ davon allhier tractiret worden/ beschädiget und vergifftet;**

Deme zu helffen/ daß ihme solcher Gifft nicht schade/ so ist hierzu ein sonderlich Experiment, dem Patienten vom Spiritu & sale Fraxini, welche beyde aus dem Eschen-Holtze/ und dessen innern Rinde/ per destillationem Chymicè fleißig und gerecht bereitet worden/ mit einem guten Theriac-Wasser / im Wein oder Eßig/ oder anderen beqvehmen Sachen/ nach Gelegenheit des Patienten und der Zeit/ eingeben / und daß er darauff schwitze/ auch mit solchem Spiritu den Schaden oder Verletzung fein saubere / und das Oleum, so aus diesem Holtze und Rinden gemacht/ darein streiche / und sonst nur/ wie ein anderer gemeiner Schade geheilet. Wenn also procediret und angehalten/ wird der Patient/ nechst Göttlichen Seegen/ leichtlich genesen. Uberdieses / daß solches vorgehende die Experientz bezeuget hat/ so zeugen die alten Natur-Kündiger und Aertzte auch an / daß dieses Baums Art sey/ daß er keine Schlange um sich leide / und ihn die Schlangen hefftig fliehen/ ja/ lieber sich ins Feuer wagen / denn sich zu diesem Baum/ oder Holtze begeben sollen. Derhalben man auff den Nothfall/ wo man eilends gedachten Spiritum nicht hätte/ aber ein solcher Baum vorhanden / so kriege man die obersten Gipffel des Eschen-Baums/ oder sonst das frische Eichen-Laub / zerstosse die in einem Mörsel/ und ringe solchen Safft daraus. Kan mans aber nicht frisch haben/ so mache man ein Decoctum davon / und gebe dem Beschädigten solches zu trincken. Es ist auch ein fein hülfflich Mittel; aber am besten ist der Spiritus, und das Sal Fraxini. Andere Mittel so sich darneben / beym Patienten/ zu thun gebühren/ sind allhier (dieweil sie in anderen Büchern/ gnugsam zu finden/) anzuzeigen/ für unnöthig geachtet. Ein verständiger gelehrter Medicus weiß auch hier/ nechst Göttlicher Hülffe/ wohl zu rathen/ rc.

Eschwurtz / weisser gemeiner Diptam / *Fraxinella, Dictamnus albus, Polemonium, Pumila Fraxinus, Tragium primum.*

Wächset in Gärten/ und Weinbergen / hat lange/ spitzige / und viele Blätter/ bleich-purpurfarbene Blumen/ selten weisse / indem *Clusius* solche gefunden zu haben bejahet/ sind unlieblich und starck am Geruch/ die Wurtzel ist weiß/ etwa eines kleinen Fingers dick. Ziehet/ äusserlich auffgeleget/ die Splitter aus; wird innerlich auch genutzet.

Die Wurtzel ist sonderlich in Usu, und wird im Frühlinge colligiret.

Ist ein Gifft abtreibendes Mittel / auch in ansteckenden gifftigen Kranckheiten/ dienet dem Hertzen/ der Mutter/ und Haupte / in der Epilepsie, öffnet/

ist wider die Würmer/ verhaltener Monats-Zeit/ in Wein/ oder Aqva appropriata, genommen/ treibet/ so wohl die lebendige als todte Geburt/ auch die Nachgeburt; *Mizaldus*. Treibet auch den Urin und Schweiß/ widerstehet der Fäule/ ist in der Pest/und andern gifftigen Kranckheiten heilsam/ in Reissen/Kneippen und Schmertzen des Bauchs/ Schwindel/ Schlag/ Mutter-Beschwerung/ ziehet die Splitter aus und Pfeile/ist wider die gifftigen Stiche und Bisse der Thiere; Man kans auch zu Wund-Träncken brauchen/ cum Lign. gvajac. in den Frantzosen. Ist bitter am Geschmack/ wärmet und trocknet/ tödtet die Würmer.

Das Wasser davon ist ein Alexipharm. und Ophthalmic., wird auch/ zur Pest-Zeit/ in die Nase geschnupffet/ auch in Haupt-Wehe/ so von Kälte herkommet. Die eingemachte Wurtzel stillet den weissen Fluß des Weibs-Volcks. Das Oel machet eine weisse saubere Haut/ und ist wider die Gicht. Man hat eine Conserve von Blumen oder Blüte/ doch nicht allezeit.

Esel/ *Asinus*, ὄνος.

Ist ein faul/ doch starck und Lastbahres Thier/ melancholisch/ und lebet auff die 30. Jahr/ gebieret im 12ten Monat. *Onager* heist ein **Wald-Esel**/ und *Mulus*, ein **Maul-Esel**.

Sind bekandt genug die Esel und Maul-Esel.

Der **Wald-Esel** ist ein wilder Esel/ grösser als ein gemeiner Esel/ von Farbe gemeiniglich entweder aus weiß- und schwartz-scheckicht/ oder weiß-grau/ mit einem über den Rücken hinunter schwartzen Strich; Hat/ aus der Stirn heraus/ein ziemlich grosses Horn; Hält sich gerne an steinichten/ hohen Orten/ in Africa, Lycaonia, Narsinga und Lycia auff/ da er sich mehrentheils mit grünen Kräutern sättiget und erhält.

Man braucht vom Esel die Klaue oder Huff/ das Blut/ Milch/ Urin/ Koth/ Fett und Haare.

Die Milch giebt eine gute Nahrung/ und spühlet zugleich ab/ wird dannenhero trefflich gerühmet wider das Abnehmen/ Schwind- dürr- und Lungen-Sucht/ wenn man eine Zeitlang/ täglich etwa ein halb Nösselgen/ mit Hinzuthuung eines Löffels voll Zuckers oder Honigs/ rc. warm geniesset/ und sich unter der Zeit/ alles sauren Essens und Trinckens enthält; Auff solche Art hat *Galenus* einen fast ausgedorreten Jüngling/ nachdem Er ihn allezeit täglich zuvor baden lassen/ glücklich restituiret/ wie denn noch heute zu Tage geschiehet. Wenn man die Esels-Milch wider das Zipperlein stets trincket/ so wirds curiret.

Ist gut in Nieren- und Blasen-Beschwerungen. Macht/ darmit gewaschen/ eine schöne zarte Haut/und lindert/übergeschlagen/ die podagrischen und Zipperleins-Schmertzen.

Das Blut wird gerühmet wider die Raserey/ Tollheit/ und Unsinnigkeit/ und zwar sonderlich auff folgende Art;

Man

Man öffnet den Esel ein Aedergen hinter dem Ohr / lässet das Blut in ein sauberes leines Tüchlein lauffen / und darinnen erharten und dürre werden ; Darnach nimmt man ein Stückgen von selbigem Tüchlein / legt es in ein Trinck-Gläßgen voll Wasser / und giesset dasselbige von dem Esels-Blut angefüllte und gefärbte Wasser einem rasenden und unsinnigen Menschen ein ; Dieses Blut soll auch das tägliche Fieber / und die Gelbsucht curiren / sonderlich / von einem Esels-Füllen. Der Urin ist im Nieren-Schmertzen gut / ingleichen in der Krätze / Darrsucht / halben Schlag / und Gicht-Schmertzen / vertreibet die Wartzen und harte Geschwulst / äusserlich adhibiret / und kan man auff folgende Art ein Sälbgen davon machen :

℞. Urinam pulli Asinorum, Ungulam asinæ incineratam, subige addendo axungiam asin. cum tantillo spicæ indicæ ad Odorem, F. Unguentum.

Das Fett vertreibet die Narben. Der Koth stillet das Bluten / so / oder gebrandt / getruncken oder / in Formâ Emplastri, auffgelegt / oder / an die Nase gehalten. Das Esels-Fell auff den leib geleget / soll das Schrecken bey den Kindern benehmen.

Die Klauen soll man / statt der Elends-Klauen / gepülvert / brauchen / sonderlich wider die Epilepsie, 1. gantzen Monat lang nach einander ; Dos. einhalb Qventl. schwer ; Die Asche von Klauen / mit Oel vermischt / und ein Sälbgen draus gemacht / wird wider die Kröpffe / Wurm am Finger / und wider die Schrunden oder Ritzen der Haut / gelobet. Der Rauch davon / wenn man etliche Stückgen auff die Kohlen wirfft / treibet die todte Geburt ab / und wecket die am Mutter-Fräisch darnieder liegende wieder auff.

Das Pulver von gedörreten Esels-Nieren in Wein eingenommen / ist denen jenigen eine Hülffe / die den Urin nicht halten können.

Die Geilen oder Hoden auff den Arm gebunden / sollen venerisch machen und helffen / daß man einen nicht bezaubern kan.

In specie wird geschrieben / das die Maul-Esels-Klauen / wenn man einen Rauch davon machet / die allzustarck gehende Monats-Zeit zurücke halten ; Gepülvert aber / und mit einem Oel ein Sälbgen daraus gemacht / die Haare wachsend machen.

Das Maul-Esels Hertz / Leber / Nieren / Bär-Mutter / Geilen und der Schaum am Maul-Thier / sollen unfruchtbar machen.

Eselgen / *Aselli*, **Schäfflein / Keller-Wurm / Keller-Schabe / Asselwurm / Eisselwurm / Ohrenmückel / Holtzwentel / Esel /** *Centipes, Scolopendra terrestris, Julus, Cutio, Porcellio, Onyscus &c.* ὄνισκος, ὄνοι, τύλοι, *Procelliones, millepedæ, Multi-Millepedes.*

Man findet sie an feuchten Oertern / sonderlich in Kellern und Gewölbern / unter den Steinen / in alten feuchten Gefässen / &c. Wann man sie anrühret / ziehen sie sich in eine Runde zusammen.

Vermeh-

Vermehren ſich durch Eyerlein/die ſie/ wenn ſie einander beywohnen / häuffig fallen laſſen/ ſchön weiß/ gläntzend/ und faſt wie kleine Perlen anzuſehen ; Werden von dieſen kleinen Thiergen an einem Orte zuſammen getragen / wie *Jonſtonius* obſerviret.

Haben in der Medicin einen guten Nutzen; Sie digeriren/ verdünnen / öffnen / führen viel flüchtiges Saltz bey ſich ; werden dannenhero mit herrlichen Effect gebrauchet in allerley Verſtopffungen der Viſcerum und Adern / wie auch die tartariſche Schleimigkeit zu reſolviren ; Dienen wider die gelbe Sucht/ Stein/ Engbrüſtigkeit und kurtzen Athem/ und Keuchen/ wider die gelbe Sucht / Verſtopffung des Urins/ Colic/ wie davon *Sennert.*, *Laurenberg.*, *Lindenius.*, *Anton le Grand.*, *Ettmüller*, *Schröder.*, *Bar. de Hellwig*, *&c.* auch ſchreiben. Wider den Stein iſts abſonderlich ein herrlich Mittel / vid. *Arcan. Major. Hellwigian.* Dieſe Inſecta werden aber erſt/ zum Gebrauch/ præpariret / und leget man ſie erſt in Wein oder Erdbeer-Waſſer/ mit ſpirit. Vitriol. geſchärffet/ nimmt ſie wider raus/ trocknet ſie/ und infundiret wieder/ und alſo auff die dreymahl; Alsdenn pulveriſiret man ſie/ und giebet ſie ein. Oder/ man muß ſie in Wein zerſtoſſen/ oder zerknicken/und auff ſolche Weiſe den Patienten austrincken laſſen ; Oder / eine kleine Weile in Wein einbeitzen/ dann heraus ziehen/ dörren/ zu Pulver ſtoſſen / und mit ſpir. Vitriol. anſprengen. Wenn man ſie nun auff eine von dieſen dreyen Arten zubereitet/ ſo giebet man ſie dem Patienten / wider den Stein / gemeiniglich früh Morgends nüchtern/ ein/ und zwar in einem Trinck-Gläßgen voll warmer Küchern-Brühe / oder in Wacholder-Spirit., (Wacholder-Waſſer genennet/) Aqvavit, oder Stein-Waſſer/ von 1. biß 2. ſcrupel ; Wiewohl 1. ſcrupel all genug / denn ſie ſehr reſolviren und verdünnen/ würde auch zu viel / darbey ſehr unangenehm ſeyn. *Dr. Ettmüll.* ſaget folgendes:

Es könne/ in Anſehung des zertheilendes und flüchtigen Saltzes / darmit dieſe Würme begabet / wider das Keuchen / zu Zertheilung und Reſolvirung des zehen Schleims/ kein beſſer Remedium erdacht werden/ als eben dieſe Würmer/ ſie mögen gleich præpariret und eingegeben werden/ wie/ und in was ſie wollen / in Eßig oder in Wein/ ꝛc.

Mollenbrock und **Willis** rühmen ſie in Scharbock/ lauffenden Gicht/ und Krampff / Contracturen und Lähmungen / zu 1. ſcrupel oder 20. gran allein / oder mit ocul. cancr. & ſuccin. vermiſcht/ in einem darzu tauglichen Waſſer / etliche Tage nacheinander eingegeben.

Man machet auch ein Pulver von den Keller-Würmergen mit Honig und Gum. ammoniac., wider die Engbrüſtigkeit und Lungen-Beſchwerungen / daß es eine Latwerge werde.

Riverius und *Rob. Boylo* loben ſie/ in einem tauglichen Vehiculo einzunehmen/ in alten/ faulen/ eingewurtzelten/ böſen/ gifftigen und faſt incurablen innerlichen Geſchwüren/ auch alte und neue innerl. Wunden zu heilen.

Schræd.

Schræd. meldet/ daß man den Wurm am Finger/ und andere böse um sich fressende Geschwüre mehr/ Krebs/ Cancrum exulceratum, ulcera serpentia,&c. äusserlich mit diesem Mittel curiren könne/ wenn man etliche dieser Würme lebendig allein auff den Schaden lege/ oder binde. Ist auch gut/ dieses Pulver unter Honig gerühret/ und in Augen-Affecten/ wie auch in Ohren-Schmertzen/ und wider die Bräune/ äusserlich angestrichen. *Dr.* **Roschwitz** berichtet/ es geben diese Würmelein/ in Lein- oder Baum-Oel infundiret/ ein gutes Schmertz-stillendes Mittel/ und sey ein sonderliches Specificum wider den Schmertzen der güldenen Ader/ äusserlich gebrauchet.

Præparat.Dos. à Gran 3.10. biß 20. In Convulsionibus sind sie versichert auch gut; Doch brauche man sie nicht allzu offt/ auch nicht dem Stärckesten.

Folgendes ist ein herrlich Stück wider Stein/

B. de H.

℞. Kellerschaben/ so viel du wilst/ wirff sie in Spanischen Wein/ laß sie darinnen sterben/ und wasche sie dann abe/ darnach in ein mit Leimen beschlagen Glaß gethan/ setze sie in einen Becker-Ofen/ daß sie darinnen dürren/ stosse sie zu Pulver; Dieses subtile Pulver thue wieder ins Glaß/und imbibire sie mit so viel weissen Wein/ als sie verschlingen können/ hernach wieder in Ofen gesetzt; Und solch Imbibiren und trocken dreymahl gethan/ alsdenn dreymahl imbibiret mit spirit. fragorum, worunter Spir. Vitrioli 1. Scrupel oder 20. Tropffen sind/ und dreymahl wieder getrocknet/ so ists fertig. Dosis 1. scrupel, oder 20. gran, biß zu 2. scrupel. Manche geben es zu 4. scrupel ein/ ich mags aber nicht wagen/ lieber weniger und öffters/ wie obgedacht. Man kans eingeben in einem Löffel voll Brandtewein/ oder ungesaltzener Brühe von rothen Köcher-Erbsen/ unc. iiij., oder 8. Loth/ 5. Stunden vor dem Essen; Und dieses 7. oder 9. Tage continuiret. Zerbricht allen Stein.

Eßig/ *Acetum.*

Was Eßig sey/ ist bekandt; Es giebet aber unterschiedliche Eßige/ als: Gifft-Eßig/ Rosen- Hindbeer- Rauten- Nelcken- Viol-Pulß- Meerzwiebel- Stärck-Essig/ ꝛc. welche allhier zubeschreiben/ unnöthig. Man hat auch destillirten Eßig/ welches alles in Apothecken und sonst genug bekandt; vid. *Ph. Schræd.* it. **Kauffmanns-Magazin Hn. Marpergers**; it. *Dispens. Augustan. & Pharm. Reg. Zwelff. &c.* Ich will doch gleichwohl ein paar Eßige hieher setzen/ zu besserer Unterricht anderer Eßige; Und vorhero sagen mit *Schræd.* daß der Eßig sey Substantia mixtæ, frig. ac calidæ, der Fäule widerstehe und Schweiß mache/ꝛc. vid. *Pharm. Schræd.* Auch hat man Birn- Aepffel- Honig-Eßig/ Einfache und zusammen-gesetzte Eßige/ꝛc. Ich kan auch aus Wasser/ auch aus Koffend/oder Hauß-Bier/ guten Eßig machen/ und was dergleichen mehr vom Eßige zu sagen. Wo in der Medicin und Apothecke vom Eßige geredet oder geschrieben wird/ muß man allemahl Wein-Eßig verstehen.

Bey den Hebræis wird der Eßig/*Vini Filius*, ein Sohn oder Kind des Weins/ genennet/ beym Plinio *Vini Vitium*, *Cadaver Vini*; *Vinum acre vel mortuum, aut decreſcens.* Es macht aber der Eßig Appetit zum Eſſen/ dienet wider die febriliſche Hitze/ kühlet/ſtillet den Huſten/ hilfft den verfallenen Kräfften/ incidiret/ diſcutiret/ detergiret/ ſicciret/ reprimiret / adſtringiret/ iſt durchdringend/ ſtillet das Bluten/ und andere Flüſſe/ die Würmer / innerlich. Euſſerlich dienet er wider die Wunden/ und Entzündungen / Ausgehen des Affter- oder Maſt-Darms/ und der Gebährmutter Vorfall/ Ausfall/ Ausgang/ Mutter-Bruch; wider das Klingen der Ohren / und übles Gehör dienet / daß man den Dunſt vom wallenden kochenden Eßig in die Ohren/ etwa durch einen Trichter/ laſſe / *Francke de Franckenau in Flor. Fran. ex Chriſt. Lange, &c.*

Acetum deſtillatum commune.

℞. Acet. fortisſim., deſtilletur ex Cucurbita vitrea in B. M.. vel. cineribus, leniſſimo calore: primò aſcendit phlegma inſipidum (fermè qvarta pars liqvoris) qvod phlegma ubi extillaverit, (acido odore & ſapore id deprehenderit,) muta recipiens, colligeqve Acet. deſtill. (Spir. acet.) ſeorſim., continuando deſtillationem, donec ſpiritus omnes adſcenderint.

NB. Wenn man den Acet. deſtill. ad Extracta uſusqve Medicos, haben will/ muß man ſich wohl in acht nehmen/ darmit durch hefftige Deſtillation er nicht empyrevmatiſch werde. Braucht man ihn aber ad Metallicos labores, kan man ſtärcker Feuer/im Sande geben/biß rothe ſpiritus ſich zeigen/ und kein ſpiritꝰ mehr gehe.

Alii rectificant aliqvoties cohobando, tandemqve partem aliqvem phlegmatis lento M. B. calore abſtrahunt. *Senn. Inſtit.*

Das phlegma kan in etlichen Extractionibus gebraucht werden/ e. g. viridis æris pro conficiendo Vitriolo Veneris, und anderer Tincturen.

Acetum ex fecibus.

℞. Feces Aceti, (die Mutter vom Wein-Eßig/) deſtilla per veſicam cum refrigeratorio, ac prodibit Acet. deſtill. igneum.

Solviret die Metallen/ꝛc. Kesler., &c. *Vid. m.* vom Eßig *Conrad.* Khunrath *in Medull. Deſtill. &c.*

Acetorum Medicinalium Vera præparatio ſub formula ſeqventis Aceti Roſacei adumbratur:

℞. Roſ. recent. Damaſcen. pallid. & contuſ. ℔ij.
immergantur in
Aceti Vini boni, ℔viij.

Factaqve digeſtione brevi, deſtilletur, ſive abſtrahatur Acetum per cucurbitam, vel Alembicum vitreum, ad ſiccitatem ferè Roſarum: Deſtillato Aceto denuò injiciantur.

Flor. Roſar. rubr. recent., unc. viij.
tempore vernô; vel

Ro-

Roſar. ſiccar. rubr. unc. iiij.
tempore hybernô.

Stent in infuſione dieb9 aliqvot, colentur poſt, filtrentur, ac reponantur uſui.

Auff ſolche Art kan man allerhand Eßige machen / von Blumen / Kräutern / Früchten / ꝛc.

Acetum Antipeſtilentiale, P. R. Z.

℞. Rad. Angelic.
Leviſtic., ana, unc. iij.
Herb. recent. Meliſſ.
Rutæ hortenſ.
Scordii noſtr., ana, unc. iiij.
Roſar. recent., unc. iij.
Granor. Juniper., unc. iiij.
Cortic. Citri recent. extim. unc. iß.

Hæc, inciſa & contuſa, immergantur in Aceti Vini boni ℔xij.; Facta aliqvali digeſtione, abſtrahatur Acetum, deſtillando in Alembico vitreo ad ſiccitatem; Aceto huic abſtracto denuò immitte

Rad. Angelic.
Contraiervæ,
Enulæ recent.
Morſ. Diaboli,
Zedoariæ, ana, unc. iß.
Herb. recent. Rut.
ſcordii noſtr., ana, unc. ij.
Croc. optim. Orient., drachm. ij.
Cort. Citr. rec. extim., unc. iß.
Granorum Juniper.,
Myrrh. rubr., ana, unc. ij.

Stent in infuſione, loco calido, vitro benè clauſo, per ſeptimanam; Colentur poſteà, atqve filtrentur: Filtrato Aceto adde, dum in uſum venire debet, pro qvalibet libra una

Mellis Citrati, unc. ii. vel iij.

NB. Wer da will / mag auch etwas grüne Welſch-Nuß-Schalen darzu thun.

Dienet in der Peſt / und gifftigen anſteckenden Fiebern / wenn man / zur præſervation, ehe man frühe ausgehet / ein paar Löffel voll trincket / als auch curativè, doch mehr / und öffters / zu nehmen. Man kan ſolchen Eßig auch mit unter die Schwitz-Tränckgen miſchen / von ein paar Qventlein / biß zu 1. Loth.

Acetum de Lithargyrio.

℞. Lithargyrii ſubtilisſim. trit., ℔j.
Aceti fortisſim., ℔ij.

Stent simul in infusione, per 3. vel 4. dies, sæpius interdiu agitando. Post macerationem residere sinito, & clarissimum reservetur pro usu.

Dienet/ die Haut hübsch zu machen/ wie auch in nassen oder feuchten/ fliessenden/ stinckenden Geschwüren/ solche zu trocknen. Wird auch in fressenden Geschwüren/ Flechten/ schmertzhafften Entzündungen/ rc. glücklich adhibiret/ zumahl/ wenn man diesen Eßig mit Oleo sambuci, vel Violarum vermischet.

Acetum Theriacale, D. A.

℞. Rad. Chelidon. major. unc. iß.
Angelicæ,
Ostrutii,
Gentianæ,
Bistortæ,
Valerianæ,
Pimpinellæ;
Dictamni alb.
Carlinæ,
Zedoariæ, ana, drachm. j.
Plantagin. major., dr. iß.
Fol. scordii,
Card. bened.
Dictamn. Cretic., ana, pug. ij.
Cortic. & sem. Citri, ana, drachm. iß.
Granor. Juniper., drachm. ij.
Nucleor. Nucum Juglandium, unc. ij.

NB. Wer da will / mag auch die grünen Welsch-Nuß-Schaalen darzu thun/ weil solche nicht unrecht darbey/ wie die Erfahrung bezeuget hat / so wohl in der Pest/ als anderen ansteckenden gifftigen Seuchen.

Santali citrini, drachm. ß.

Infundantur omnia in sufficienti qvantitate Aceti Rutacei, ac sic simul in Vitro probè clauso infusa permaneant.

Ist ersprießlich wider die Pest/ und gifftige ansteckende Kranckheiten/ und Fieber/ nutzet wider die Fäule der Säffte im menschlichen Leibe. Treibet Schweiß. Man kan ihn inn- und äusserlich brauchen/ Dos. zwey oder drey Löffel voll/ præservativè & curativè. Man kan solchen Eßig auch in der Pest/und gifftigen Kranckheiten/ übers Hertz und Pulse/ in einem leinen Tüchlein offt genetzet/ legen/ auch in verfallenen Kräfften und Schwachheiten. Man kan auch daran riechen auff einem Tüchlein/ und gleichsam an die Schläffe streichen; Wie auch den vorigen Essig ex *P. R. Z.*, also adhibiren/ denn sie beyde gut sind.

Eule/ vid. Nacht-Eule.

Eyter-Sälbgen / *Unguentum Therebinthinæ.*

℞. Therebinth. ℔ij.
Vitell. ovor. Num. vj.
Mastich.
Myrrh.
Oliban.ana,unc. j., F.Unguentum.

Dienet in Wunden / sonderlich zur Generation des Eyters.

F.

Fahren / Fahren-Kraut / Farren / Farren-Kraut / Wildfarn / Huren-Wurtz. *Filix, πτέρις, πτέριον, πτέρος, Mas; fœmina sive Thelypteris*, Waldfahrn.

Wächset in Hecken/und Zäunen/ und in Höltzern/ an dürren schattichten Oertern. Im Frühlinge entspringen aus der Wurtzel frische Schossen/ die bleiben den gantzen Sommer durch/ frisch und grün.

Die Wurtzel ist in Usu, zumahl Radix Filicis fœminæ.

Dienet in langwierigen eingewurtzelten Kranckheiten/ treibet den Urin / ist der Miltze nützlich. Wärmet und trocknet. Subadstringiret / öffnet. Oeffnet alle Obstructiones viscerum, sonderlich der Miltz / und Mutter. Lindert den Stein/ tödtet die Würmer/corrigiret den Scorbut/ ist in Rachitide, oder Lenden-Kranckheit/ nicht unrecht. Rachitis, die Lenden-Kranckheit/ wenn ein oder andere Theil abnimmt / ein anders aber hergegen zunimmt; Ist vor diesem/ bey den Engelländern eine Land-Kranckheit gewesen / die sonderlich/ vor andern / die Kinder angegriffen/ *Angelic. the Rickets. Vid. Blancard. Lexic. Medic. & Woyds.*

Ein Qventlein im warmen Bier eingenommen / ist wider den Stein. Im Wein reiniget es/ durch waschen/ die alten Geschwüre/ auch/ wenn das Pulver eingestreuet wird. Schadet dem Weibs-Volck / sonderlich den Schwangern. Eusserlich die Mucilago dienet wider verbrandte Glieder. Das destill. Wasser von Blättern und Wurtzel auff verbrandte Glieder mit leinen Tüchlein geleget/ stillet den Brand. Das Extractum aus der Wurtzel/ und der spiritus, dienen wider Miltz-Beschwerung. Dieses Kraut wird in Dännemarck den Pferden unter gestreuet.

Falsche Hohl-Holl-Wurtz/ vid. Hohl-Holl-Wurtz.
Färber-Baum / vid. Ferber-Baum.
Färber-Röthe / vid. Ferber-Röthe.
Faseln/ vid. Bohnen.

Faul-Baum / Zapff-Holtz / *Frangula, Alnus nigra baccifera, Arbor fœtida, Avomus.*

Die innerliche Rinde/ sonderlich der Wurtzel/ ist in Medicina gebräuchlich. Purgiret starck alle verdorbene Säffte / oben und unten aus / sonderlich das pecc. serum. Eusserlich kochet mans mit Butter wider die Krätze/ und dergl. Maladien.

Und weils sehr scharff purgiret/ pfleget mans mit Zimmt/ Ingwer/ Aniß- und Fenchel-Saamen/ & sim. zu corrigiren. Die Bauren/ sonderlich am Rhein/ brauchens wider die Wassersucht.

Feberkraut/ vid. **Meter.**

Federweiß/ *Amianthus, Alumen plumosum*, ἄσβεστος, **Stein-Flachs/ Schieferweiß/ Steindacht/** *Asbestus.*

Ist ein zaselichter schiefrichter Stein/ (zieml. bekandt/) welcher sich gleichsam wie Federn von einander reissen lässet/ dahero er auch **Federweiß** genennet wird. Soll vom Feuer nicht verbrennet noch verzehret werden/ dannenhero die Römer/ und einige Orientalische Völcker/ eine unverbrennliche Leinwand daraus gemacht/ in welcher vornehmer Leute ihre Leiber verbrandt worden/ damit die Asche darinnen unvermischet mit der Asche des Holtz-Hauffens möchte conserviret werden. Wie aber solche Leinwand aus diesem gesponnen werde/ solches ist heutiges Tages ein Arcanum, und unter die verlohrnen Künste zu rechnen. Der beste Amianthus kommt aus Asien/ denn der aus Italien gebracht wird/ ist so kurtz und zerbrüchlich/ daß er sich/ wie der andere/ nicht spinnen lässet/ noch weniger kommt das Alumen plumosum mit demselben überein/ als welches so wohl von dem Feuer/ als gewissen Menstruis kan auffgelöset werden/ dahingegen der Stein- oder Erd-Flachs/ beyden widerstehet. Soll der Zauberey widerstehen. Adstringiret/ heilet/ äusserlich/ die Krätze; Etliche rathen wider den weissen Fluß des Weibs-Volcks/ daß man von diesem Mineral täglich ein wenig einnehme/ und zwar mit Aqvavit und Zucker solviret.

Præparata sind vom Amiantho nicht/ ausser was das Ungventũ oder Linimentum anbelanget; Ist wider den Schiefer der Kinder und Geschwüre der Schienbein.

Linimentum Saturni compositum, seu Linimentum de Amianthô,
Ph. Schræd.

℞. Amiatnh. unc. iiij.
Plumb. ust. unc. xij.
Tut. præp. unc. ij.

Calcinentur, deinde pulverisata macerentur cum Aceto, ac qvotidiè per Mensem Materia agitetur semel: post Mensem ebullienda est unius horæ qvadrante, ac qviescere sinitur, donec clarescat. Deinde

℞. Aceti hujus clari
Ol. Rosac. ana,

Misc. optimè, donec F. Linimentum.

Ist vortrefflich ad Tineam puerorum, wie schon vorgedacht/ wie auch die Geschwüre der Schienbeine zu heilen. Und werden darmit die Häupter der Kinder/ wie auch die Geschwüre/ Abends gesalbet. *Boëthius de Boodt.*

Feigbohnen / vid. **Bohnen.**

Feigenbaum/ *Ficus*, σύκη.

Die Frucht/ nehmlich die **Feigen**/ (σῦκα,) Gall. *Figues*, werden gebrauchet.

Die

Die frischen Früchte werden *Ficus* genennet / die gedörreten aber *Caricæ*, auch *Passæ*. Dieser Baum wächset von selbst / in Italien / Franckreich und Spanien / trägt des Jahrs zweymahl Früchte / nemlich im Frühling und Herbst.

Kommen / wie gedacht / aus Spanien / Franckreich und Italien / theils mit Roßmarien / theils mit Lorbeer-Blättern unterlegt. Diejenige / so aus Rom / Neapolis und Provence kommen / hält man vor die besten ; Diese letzteren kommen in Körben / die andern in grossen und kleinen Fässern / von 100. biß 150. Pfund. Die letzteren dauren länger als die ersteren. Welche groß / trocken im Ansehen / und safftig im Essen / sind die besten ; Wenn sie weiß angelauffen / welches etliche / aus Unwissenheit / verzuckert heissen / nutzen sie nicht so gut.

In Ost-Indien sind die Feigen in solchem Uberfluß / daß viele Menschen / statt anderer Speisen / sich bloß damit erhalten. Sind auch von unterschiedenen Sorten / denn etliche Figos d'orta, Hoff-Feigen / andere und noch bessere / Senoryen, die dritte Art Cadolyn, die allerbesten aber / Chyncapolin, genennet werden ; Diese bleiben auswendig grün / sind lang und schmal / und haben einen Geschmack / als als wenn sie voll Rosen-Wasser wären. Die gedörreten Feigen / Caricæ, sive Passæ, welche bey uns im Gebrauch / erweichen / laxiren gelinde / dienen der Brust / und Lungen / wider den Nieren- und Blasen-Stein / Grieß / Husten / Engbrüstigkeit / Rauhigkeit und Heiserkeit / Brennen des Urins / Strangurie, Blut-seichen / sive Mictionem cruentam, Ischuriam, Blätergen am Munde und Zunge / Zahn-Wehe / gebraten oder in Milch gekocht / und auffgelegt / oder warm im Munde öffters gefast / Entzündungen des Gaumens / Schwindel / Gifft ; Treiben die Pocken und Maasern aus / und bringen sie zur Reiffe ; Maturiren / auffgeleget / die Pest-Beulen und Geschwüre / zertheilen das gelöberte Geblüt. Gebraten gegessen / befördern sie die Geburt. Zu viel gegessen schaden sie / machen faul Geblüte / Würmer / Stincken unter den Achseln / verderben den Magen. Werden denen Sechs-Wöchnerinnen und Gebährerinnen / statt Stuhl-Zäpffgens / adhibiret. Der milchichte Safft von frischen Feigen auffgestrichen / vertreibet die Wartzen und Flechten / auch andere Maculas der Haut. Widerstehen / gegessen / nemlich die dürren Feigen / zumahl beym Brandtewein / der Trunckenheit / nehren / benehmen die Schärffe der Säffte ; Doch darff man / bey der Trunckenheit / nicht zu viel trauen / lieber / so viel Brandtwein getruncken als man vertragen kan ; Denn ein bißgen zu viel Brandtwein schadet sehr.

Daß die Feigen / auff die Pest-Beulen geleget / gut / zeiget die Heil. Schrifft beym Propheten Jesaia / vom Könige Hißkia. Uber die Feigen Brandtwein gegossen / und wie bekannt / angezündet / so stillets / solchen Brandtewein getruncken / den Husten.

Feigwartz-Wurtz / vid. **Schellkraut.**

Feigwartz-Kraut / (**groß** /) vid. **Sauwurtz.**

Feldkümmel / vid. **Mattkümmel.**

Feld-Bohnen / vid. **Bohnen.**

Feld-Huhn/ vid. Reb-Huhn.
Feldmagsaamen/ vid. Klatsch-Rosen.
Feld-Nelcken / vid. Graß-Blümlein.
Feld-Poley/ vid. Qvendel.
Feld-Raute/ vid. Erdrauch.
Feld-Rosen/ vid. Hagenbutten.

Fenchel/ Fänchel / *Fœniculum*, μάραθρον.

Hat sehr dünne fäserliche Blättergen / bleichgelbe Blümgen / und eine lange weisse Wurtzel. Ist bey uns gar bekannt.

Wird in Gärten und Aeckern gezeuget. Floriret im Julio und Augusto. Man hat davon das Kraut/ seu Summitates, die Wutzel/und Saamen; die Wurtzel ist eine von den berühmten fünff öffnenden Wurtzeln. (ex radic. v. aperient.)

Das Kraut/ oder die Blätter/ wärmen und trocknen/öffnen/ resolviren / zertheilen/ treiben den Urin / zertheilen die Blehungen / dienen der Brust / stärcken den Magen; Vermehren die Milch/stärcken das Gesicht / und lindern die Rauhigkeit. Die Wurtzel und Saamen erwärmen/ discutiren die Flatus, öffnen / corrigiren und verdünnen die Säffte. Treiben darbey aus. Der Saamen wird öffters ad corrigenda purgantia gebrauchet/ und die Flatus zu discutiren.

Die Apothecker verfertigen vom Fenchel: Confectum Semen/ein destillirtes Wasser aus dem Kraut/ und eines vom Saamen/welches starck zum Augen-Wasser gebraucht wird; *it:* Ein destilliret Oel/und Sal. comm. ex planta incineratâ.

Der Fenchel/ sonderlich das Kraut / ist auch ein Specificum in Blattern und Maasern/ dienet wider Zittern der Glieder/ sonderlich / wenn solches von Mercurialibus entsprossen; Im Stein/ Strangurie, und Lue Venereâ, brauchen es auch etliche. Dos. Conf. sem. à dr. j. ad 2. & 3., Aqv. destill. ad unc. ß. ad unc. j., Ol. destill. à gutt. 2. ad 5.

Fenchel/ Bären-Fenchel/ vid. Bärwurtz.
Fenchel/ Säu- Fenchel/ vid. Haarstrang.
Fenugreck/ vid. Siebenzeit/ Sieben-Zeiten.

Ferberbaum/ Schling-Baum/ *Rhus, Rhu, Rhoë, Rhus coriaria, Sumach Arabum.*

Wächset gerne an steinigten Oertern; Floriret im Julio/ träget die Frucht im Herbst.

Offic. nat. Saamen und Blätter. Adstringiret/ und dienet in Bauch- Mutter- und Blut-Flüssen. Eusserlich widerstehets dem kalten Brande / Fäule und Wurm am Finger. Das Gummi stillet das Zahn-Wehe. Man hat den Succum Sumach, i. e. Pulpam sine osseis seminibus. vid. *Tabernæmontan. in Herb.*

Ferberröthe/ Ferberwurtz/ Färberröthe/ Färberwurtz/ Röthe/ Färberscharten/ (vid. m. Scharten/) *Rubia tinctorum sativa*, ἐρυθρόδανον.

Wird

Wird vornemlich in Schlesien gebauet/ von dar zu uns gebracht/ wächset gerne an fetten Oertern/ hat schwartze/ länglichte/ rauhe Blätter/ und kleine bleich-gelbe Blümlein/ und eine sehr lange Wurtzel/ in der Mitte mit einer dünnen Ader/ und auswendigen rothen Rinde. Die Färber und Mahler brauchen diese Wurtzel mit zur rothen Farbe. Es wachsen aber der rothen Wurtzel zweyerley Sorten/ wilde und zahme; Die wilde findet man aller Orten/ doch nicht viel/ die zahme wächset nicht allein in Schlesien/ sondern auch in Italien/ Franckreich/ Spanien. Diejenigen Wurtzeln/ so schön trocken/ und nicht verstockt/ oder braun-schwartz/ sondern schön hell-roth/ sind am besten.

Die Wurtzel/ welche colligiret wird im Majo und Junio/ wird in der Medicin gebrauchet. Dienet wider die Wunden/ und wird gebraucht in der Gelben Sucht/ Wasser-Sucht/ verstopfften Urin/ gelöbertem Geblüt; Eusserlich in verstopffter Monats-Zeit/ in Mutter-Zäpffgen/ rc. Ist auch wider die Wasser-Sucht/ Urin-Verstopffungen/ rc.

Fette Henne/ vid. **Donnerbohnen.**

Feuerstein/ Fewerstein/ vid. **Kießlinn/ Kieselstein.**

Fichtenbaum/ Hartzbaum/ Kühn-Holtz/ Forn-Holtz/ *Pinus, Pinea, Arab. Sonabar Græc.* πίτυς; *Arbor scorbutica Belgis, Pinus sativa, pinea,* **Zirbel-Baum/ Krafft-Nüßlein.**

Kommen vornemlich aus Italien und Franckreich. *Nuces pineæ (strobili Coni, Coccali, Conaria Veteribus,)* maturiren/ lindern/ resolviren/ agglutin. impingvant, dienen in der Schwindsucht/ Husten/ Stranguria, benehmen die Schärffe; Sonderlich die Nüßgen/ reinigen die Nieren/ Geschwüre/ stimuliren Venerem, nehren wohl/ etc.

Die Rinde und Blätter haben eben die Kräffte als Pini Silvestris.

Man bereitet davon Oleum è nucl. confect. Die Summitates Pini dienen im Decoctô wider den Scorbut, wie auch Dr. Mich. seine Essentz è strobilis; Oleum Conulorum Pini destillat. ist innerlich nützlich in der lauffenden Gicht/ äusserlich auch/ gleichfalß in stupore, halben Schlag/ Hüfftwehe/ oder dolore ischiadico, Stein-Schmertzen/ Colic; Innerlich in der Wassersucht/ und viertägigen Fieber. Darbey zugedencken/ wenn man das Oel destilliret, ein Caput mortuum (wie bekandt/) seu Magnia, wie ein Safft/ post Olei destillationem, zurücke bleibe/ welches schwartz und säuerlich/ wenn man solches durch Lesch-Papier/ oder zart leinen Tüchlein filtriret/ und evaporiret/ auch zum Extract inspissiret/ und Pillen oder Küchlein daraus formiret/ hilffts/ auffgelegt/ trefflich wider Zahn-Schmertzen; Eben daraus machet man mit Brunnen-Wasser ein schön Gurgel-Wasser wider die Entzündungen des Gaumens. **Hagendorn.**

Die Blätter und Rinden/ weil sie adstringiren/ dienen auch wider die Rhur/ und weissen Fluß des Weibes-Volcks; Sind auch/ äuserlich damit zu räuchern/ gar gut.

Filtz-Kraut/ *Cuscuta, Cassutha, Cassytha, Androsaces.*

Floriret im Junio/ Julio/ Augusto; Hat keine Blätter/ auch keine Wurtzel. Wächset auff einigen Kräutern / und verändert sich nach solchen / auff welchen es wächset/ und wächset am meisten auff den Nesseln/ Flachs/ und Hopffen.

Ist röth- oder weißlicht/ und ein seltsam Gewächs/ welches mit vielen langen Zasern begabet/ und kreucht fort / windet sich selbst um die Zweige und Blätter anderer Kräuter/ biß so lange dieselbe entweder gedämpffet, oder aber meists zur Erde gefället worden/ und ihnen die Nahrung entzogen wird. Es ist groß und klein.

Dieses/ welches auff dem Flachs wächset/ hält man vors beste.

Ist sonderlich der Miltz gut und der Leber. Wärmet/ trocknet/ abstergiret/ subadstringiret / öffnet / corrigiret die melancholischen Säffte; Nutzet in der Krätze/ schwartz- gelben Sucht / in Verstopffungen der Leber und Miltz/ in der Wasser-Sucht. Man hat davon Aqv. still. ex totâ plantâ, wie auch bißweilen Decoct., Sirup.

Firnüß/ Trockner-Firniß / vid. **Wacholder-Baum.**

Fischleim/ vid. **Hausen.**

Flachs / *Linum.*

Der Saamen ist usual; Ist temperirt, erweichet / und maturiret. Ist in Husten/ Seitenstechen/ Schwindsucht nützlich Eusserlich reiffet es die Geschwulste/ lindert die Schmertzen/ und treibet die Frucht.

Man hat Mucilaginem, welche durch Kochung oder Infusion des Saamens im Wasser geschiehet; It. Farinam und Oleum expressum. Das Mehl / oder Farinam, kan man zu erweichen/ in Umschlägen/ adhibiren. Das Lein-Oel wider den Nagel im Auge / pleurit., Colic, Erhärtung der Miltze / Stein / Husten/ Engbrüstigkeit/ kurtzen Athem/ Durchlauff/ verbrandte Glieder / Schmertzen der güldenen Ader/ Dos. ad unc. ij, Wann man ein Oel vom Papier machet/ ists ein Schmertz-stillend Mittel/ und heilet/ thut gut in Zahn-Schmertzen und Flechten/ oder Schwind-Flecken/ eusserlich; Wird also gemacht: Man verbrennet das Papier/ und lässets auff einem zinnern Blech zu Asche werden/ da es denn ein dickes Oel/ wiewohl wenig/ von sich giebt/ welches man von dem Blech abstreichen und gebrauchen kan.

Flachs wilder Flachs/ vid. **Leinkraut.**

Flachs-Dotter/ Lein-Dotter/ *Sesamum*, σήσαμον.

Est & *Sesamum Myagrum* dictum, ac Officinis inusitatum.

Erweichet/ humectiret moderatè, stillet den Schmertzen / ist wider die Härte der Nerven und Colic. Das Oleum expressum maturiret / ist gut der Lungen/ wider den Husten/ Rauhigkeit/ Seitenstechen / augiret den Saamen. Eusserlich ists auch gut wider die Härte der Nerven / Ohren-Schmertzen / schlimme und um sich fressende Geschwüre.

Das

Das Oleum expressum muß schön weiß und lauter seyn: Wird manchmahl verfälscht cum Oleo Nucum & Papaveris, doch kan mans leichtlich abmercken am Geruch und Geschmack. Vor diesem ists aus Egypten und Venedig zu uns kommen; Heutiges Tages aber machen wirs aus diesem Sesamo. Wird innerlich nicht leichtlich eingenommen/ weils Eckel machet.

Fleckenkraut/ vid. **Gänsekraut.**

Fledermauß / *Vespertilio*, ἡ νυκτερίς.

Die Autores sind hier nicht einig/obs unter die Vögel oder Mäuse zu zehlen/doch bleiben die meisten beym Vogel/vid. *Frantz. Hist. Anim. &c.* Nichts wird davon gebrauchet/als/daß das Blut/auffgestrichen/das Haar ausfallend machen soll. Daß das Hertz bey sich getragen/ soll unsichtbahr machen/ ist ein Aberglaube; Wie denn **D. Becking in seiner bezauberten Welt** / das **Unsichtbar-machen** vor eine Lügen hält/ und es wohl ausführet/ darbey die Richter vermahnet / sich in Zauberey-Beschuldigungen wohl in acht zu nehmen / daß nicht unschuldig Blut vergossen werde.

Fliege / *Musca*, μυῖα, *Arist.* Δάττη.

Man hat zwar allerhand Fliegen/aber die gemeinen sind am gebräuchlichsten/die Fliegen selbst/ oder viel mehr die Köpffe / sind im Gebrauch.

Dienen wider das Haar-Ausfallen. Es wird ein Wasser davon destilliret/welches/eingetröpflet/denen Augen gut: Das Wasser wird an sich selbst destilliret/oder mit Honig.

Fliege/ Johannis Fliege/ vid. **Johannis Fliege.**

Fliege/ Spanische Fliege/ vid. **Spanische Fliege.**

Flöh-Kraut/(vid. m. Poley/) Wasser-Pfeffer/ Mucken-Kraut/ *Persicaria, Hydropiper, Ruticaria*, ὑδροπέπερι.

Wächset an feuchten und sumpffichten Oertern; Und Floriret im Julio und Augusto.

Die Blätter sind in usu.

Wird auch **Wasser-Blut** genennet.

Paracelsus hat weitläufftig davon geschrieben. Etliche brauchen es ad transplantationem morborum, sonderlich/ wenn einem Zauberey angebracht worden.

Wird sonst gebrauchet/ äuserlich/ in Wunden/ harten Geschwülsten/ und eingewurtzelten Geschwüren/ zumahl in Umschlägen.

Wenn man ein Wasser im September davon destilliret/ ists/ *sec. Hartmann*, wider die Frantzosen/ und allerhand Vitia der Haut. Das Decoctum vertreibet die Flechten und fressende Geschwüre der Schienbeine.

Wofern dieses Kraut/ zu einer gewissen Zeit colligiret / und alten Geschwüren appliciret wird/ auch in Pferde-Mist eingegraben/ und 24. Stunden vorhero auff die Geschwüre geleget / heilet es solche.

Flöhkraut / ein anders / vid. Poley.

Floramor, vid. Tausendschön.

Fluß-Pulver / Rothlauff-Pulver / *Pulvis ad Catarrhos, Pulvis contra defluxiones.*

℞. Mastich. alb.
Succin. in fragment.
Summit. Sabin.
Rut.
Oliban.
Sem. Cannab. anna, unc. iiij.
Stœchad. Citr. Mij.
M. F. Pulvis Grossus.

Fluß-Wasser / *Aqva ad desiccandos Catarrhos. S. Closs.*

℞. Serpill. q. v., inde Cucurbit., & affunde Vini Malvat., qvantum, ad cooperiendam herbam suff., relinqve in Cella per 3. Septiman., deindè destilla leniter, & in hac Aqva macera Ligni Sassafras torno attriti, unc. j.; Dos. Cochl. iß.

Fore / Forelle / Vorhelle / Vorhenne / Fohre / Forinen *Trutta, Truta, Fario, Variolus, Aurata, χρυσοφρυς.*

Kömmt dem Hechte ziemlich an Grösse und Gestalt bey / ausser / daß die Forelle insgemein mit Gold-gelben Flecken gezieret ist.

Man hat schwartz-Forellen / Gold-Foren / Bach-Foren / Teich-Foren / See-Foren / Grund-Foren / Schweb-Foren / Wald-Foren.

Vom Donner erschrecken sie sehr hefftig / daß sie auch gantz unbeweglich stille liegen. Ist ein Raub-Fisch / frisset kleine Fischlein / auch Wasser-Mücken / Würm / Schnecklein und kleine Egelein / Frösche / ꝛc. Haben ein schön wohlschmeckend gesundes Fleisch. In Arte Medica brauchet man das Fett wider die Feigwartzen und Schrunden des Mast-Darms / auff ein Tüchlein warm appliciret. Die Bach-Forellen sind am gesundesten.

Foren-Holtz / vid. Fichtenbaum.

Frantzosen-Holtz / Heilig-Holtz / *Gvajacum, Lignum Indicum sive Sanctum, Gvaacan, Gvajucan, Palus sanctus, Hagioxylon, ἁγιόξυλον.*

Ist anfangs in der Insul Dominigo gefunden worden / kommt von einem hohen Baum / der unsern Eich-Bäumen ziemlich gleich siehet.

Man findet auch daselbst eine andere Art dergleichen Holtzes / so aber nicht so schwartz am Kern / auch am Geschmack bitter und stärckeren Geruchs ist / daher man solches auch viel besser hält.

Es

Es ist aber das Frantzosen Holtz das schwerste unter allen / und fast dem Eben-Holtz zu vergleichen / wie sie denn auch im Wachsthum Nachbarn sind/ fast wie das Agallochum oder Lignum Aloës, und Lignum Rhodium. Das mittelmäßige Holtz ist das beste zur Artzney; wird in grossen Klotzen heraus gebracht. In Hamburg wird es viel geraspelt / und aller Orten verkaufft. Wenn es resinös, passiret es für gut. Wird bey 100. Pfund verkaufft. Die Rinde muß resinös seyn/ und wird bey Pfunden verthan. Das Holtz treibet Schweiß und Urin / reiniget das Geblüt/ widerstehet der Fäule/ dienet in der Gicht/ Wassersucht/ Catarrhis, Flatibus, &c., sonderlich ists gut in den Frantzosen. Die Rinde hat fast eben dergleichen Kräffte. Das Gummi ist sonderlich in den Frantzosen-Kranckheiten gut / aber selten zu haben. In Offic. findet man als Præparata, das Decoctum, Extractum, Oleum, Spiritum, sal. Es soll auch der Spiritus die Corallen aufflösen. Dos. Decoct. ab unc. 1. ad 3. / Extract. à scrup. ß. ad drachm. j., spirit. à gutt. 7. 10. 20. vel 30. / salis a gr. 3. 7. 15. ad 20.

Das Gummi ist scharffen Geschmacks/ an Farbe und Figur fast dem Gumm. Lacc. gleich/ durchsichtig/ und brüchig.

Das Holtz wärmet und trocknet/ treibet Schweiß und Urin / reiniget das Geblüt/ widerstehet der Fäule. Dienet in der Gicht/ Wassersucht / Flüssen/ und in andern Kranckheiten / die von einem phlegmate, und mucilagine tartarea, auch flatibus, und wässerichten Feuchtigkeiten / entspringen: Sonderlich ists ein Specificum in der Frantzosen-Kranckheit.

Die Rinde kommt / an Kräfften/ dem Holtze ziemlich gleich / doch / daß es nicht so starck wärmet.

Decoctum:

℞. Gvajac. incis. ℔j.,
Aqv. fontan. ℔xij.

Post infusionem 24. horarum coqv. ad ℔vij., mehr oder weniger. Coletur pro sudoriferô, reliqvum coqvatur cum Aqva tantundem pro potu ordinariô.

Wer da will / mag hierzu Lackritzen-Holtz/ Rosinen/ Aniß-Saamen/ ꝛc. darzu thun.

Man hat auch davon Extractum viscosum & Gummosum.

℞. Rasur. Lign. Gvajac. q. v., (℔. 7. 8.) affunde spirit. Vini optimum, (ex Vino, fecibus Vini, vel Hydromelite vinoso,) diger vitro clauso V. B. dies 12. vel 15. & rubescet, deinde exprime fortissimè ut egrediatur qvoqve liqvor spissus rubicundus & oleaginosus. Hinc fiat Abstractio, donec Materia in fundo maneat, in consistentia mellis, bulliendoqve bullos emittat, non secus ac Mel ipsum. Tunc calentem materiam effunde in Aqvam frigidam, &

 coagu-

coagulabitur instar Aloës, aut Gummi rubei. *Qvercet. in Pharm. rest. Vid. m. Ph. Schrœd.*

Das Oleum rectificatum ist sonderlich nützlich in Frantzosen / und andern Kranckheiten/ da Schweiß vonnöthen. Dos. gutt. ij. iij. biß v. dienet auch in Epilepsia, todte und lebendige Frucht auszutreiben/ auch die Zahn-Schmertzen zu lindern; *Vid. Brendel. in Chymia.*

Der Spiritus davon ist ein säuerlicher Liqvor; Gehet in destillatione mit vor/ collectus ac rectificatus; Hat dergleichen Tugenden wie das Oel / Dos. à gutt. x. xx. xxx. biß LX.; Soll auch die Corallen und Perlen/ ꝛc. solviren.

Saltz giebs wenig in der Operation.

Frauen-Distel/ Frawen-Distel/ vid. **Marien Distel.**

Frauen-Haar/ Frawen-Haar/ vid. *Venus* **Haar.**

Frauenmüntz / Frawenmüntz / Marien-Müntz / Pfann-Kuchen-Kraut/ *Mentha Saracenica, Balsamita, Mentha Corymbifera major, Costus hortorum, Alisina, Mentha Romana, Mentha S. Mariæ.*

Man findet dieses Kraut in Gärten/ auch auff den Kirchhöffen. Blühet im Junio und Julio. Ist wenig in Usu; Etliche asserviren die Blätter/wegen des guten Geruchs/auch wohl die Wurtzel. Sonsten öffnet dieses Kraut/verdünnet/zertheilet/abstergiret/dienet wider die Mutterbeschwerung/treibet die Menses, stärcket die Leber; Soll/sonderlich/dem Opio widerstehen/ja gar der Malignität der Giffte.

Dos. biß zu 2. Qventlein/sonderlich der Wurtzel. Eusserlich ists nicht unrecht in Bädern/ vornehmlich wider Verstopffung der Monats-Zeit.

Freisam-Kraut/ Frisam-Kraut/ vid. **Dreyfaltigkeits-Blum.**

Frisen-Würmgen/ vid. **Spanische Fliege** / *Vid. m. Pharm. Schræd.*

Frischling / vid. **Wild-Schwein.**

Frosch/ *RANA*, βάτραχος.

Die Frösche sind bey uns gnug bekandt / und die/welche grünlich und in Flüssen und Brunnen gefunden werden / die besten/ die röthlichen und welche in Seen und stehenden Wassern sich auffhalten/nutzen nicht viel. An etlichen Oertern isset man die Hinter-Viertel der Frösche als eine niedliche Speise/ sollen den Hecticis gesund seyn. Die Artzney-Kunst braucht folgendes vom Frosch: Den **Frosch selbst**; wenn ein Wasser-Frosch in altem Wein und Mehl gekocht und gegessen wird/soll er die Wassersucht vertreiben. Ein Frosch in Saltz-Wasser und Honig gesotten/ biß ein Sälblein draus werde / und darmit die Flecken und Mähler der Haut bestrichen/ werden dadurch vertrieben. Frösche zerstossen / oder in der Mitte von einander geschnitten und auffgeleget/lindern die Glieder-Schmertzen/ stillen ingleichen/ im Wasser und Eßig gesotten und im Munde gehalten / das Zahn-Wehe/ und dieses ist alles von Wasser-Fröschen zu verstehen. Die **Laub-Frösche** in der

der Hand gehalten und auff die Pulß geleget/ und zu Pulver gestossen / wenn davon einem neugebohrnen Kinde/ehe es was anders geniesset/ etwas eingegeben wird/ soll es wider die Epilepsie Zeit-Lebens bewahren / äusserlich dergleichen Pulver in böse Schäden gestreuet/und in entzündete Geschwüre/heilet solche/ stillet auch gewiß das Blut. Dioscorides schreibet/daß derjenige/welcher einen in Saltz uñ Oel/oder Wasser und Butter gekochten Frosch/oder die Brühe davonässe/von keiner Schlange und Viper könne vergifftet werden. Man sagt auch/wenn man einen Frosch in Wein oder Brandwein ersäuffen läst/uñ solches Geträncke einem der gerne Brandwein säufft zu trincken gebe/soll er künfftig davon abstehen/welches ich aber vor unwahr befunden. Einen Frosch auf den Leib gebunden/stillet das Grimen. Weñ man einmal die Haare ausräufft/ und solchen Ort mit **Frosch-Blut** bestreichet/ wachsen solche nicht wieder/ und wenn man mit Frosch-Blut einen schmertzhafften Zahn befeuchtet/ soll solcher ohne Schmertzen können heraus genommen werden. Mizaldus räthet einem Febricitanten/auffs Hertz oder Rückgrad ein **Frosch-Hertz** zu binden. Die **Leber** gedörret und gestossen/ und solche gleich ante paroxysmum einem Febricitanten eingegeben in Aq centaur. min. soll das Fieber vertreiben / Crato, die **Leber von Laub-Fröschen** eingenommen/ dienet wider die Epilepsie. Die **Gall** gedörret und pulverisiret eingenommen 1. Qventlein schwer / macht das viertägige Fieber weichen/äusserlich ists den Augen gut. Das **Fett** in die Ohren warmlicht getröpfflet/vertreibet die Schmertzen. Was das **Froschleich** anbelanget / wird solches starck in Medicina gebrauchet; es kühlet/ziehet zusammen/verdicket und lindert äusserlich die Schmertzen/ ist gut/ zumahl wenn etliche Gran Kampffer darzu kommen/wider das Rothlauff/Entzündungen/hitzige Geschwülste/und Flüsse/ wider allerley Glieder-als Chiragra- und Podagra-Schmertzen/und mit doppelten leinen darein getunckten Tüchern umgeschlagen/es ziehet darbey/auffgelegt/die übrige Röthe im Gesichte raus/ machet die Hände glatt und sauber/ vertreibet die Krätze/ zumahl im Monat Martio, stillet das übrige Bluten/wo es auch sey/ sonderlich wenns mit Rosen-Eßig/auff einen Schwamm appliciret wird; Es lindert auch/äusserlich gebraucht/das Kopff-Wehe/die Schmertzen an Fingern/der Wurm genandt/welchen es gäntzlich tödtet / kühlet äusserlich die erhitzte Leber ab/ und umgeschlagen ists auch vortrefflich/wenn man sich verbrandt. Worbey zu mercken/ daß solches alles auch thut das aus dem Froschleich destillirte Wasser und gekochte Oel. In Apothecken hat man 1. die Asche/ 2. Aqvam destill. è Ranis, 3. Aqv. stillat. ex spermate, 4. Oleum, und 5. Pulv. sperniol. composit. *Vid. m. Ph. Schrœd.*

Pulvis sperniolæ compositus Crollii.

℞. Myrrh. elect.
Thur. mascul., ana, unc. ij.
Croc. trit. drachm. ß.
Camphor. drachm. iij.
Tere omnia, & misce.

Pul-

Pulverem hunc imbibe Aqv. ſperniolæ, i. e., ſpermatis ranarum, vigeſies vel trigeſies, ita tamen, ut ſemper prius ſpontè exſiccetur.

Hinc ſerva ad uſus.

Not. Man muß das Froſchleich colligiren im Martio, 3. Tage/ohngefehr/vorm Neumond/denn ſo ſtinckts nicht/ und hernach in B. M. deſtilliret.

Iſt ein vortrefflich Mittel in allen Blutſtürtzungen und Blut-Flüſſen/ ſie mögen aus der Naſe/ Maule/ oder Mutter herkommen/dieweil ſolches Pulver/ mit ſeiner Kälte/ das Geblüt coaguliret und löbert. Dienet auch/wenns in Eßig ſolviret wird/in der Roſe/ und podagriſchen hitzigen Schmertzen/ zu appliciren; Ja/ es ſtillet auch das ſtarcke Bluten der Wunden/ äuſſerlich gebrauchet / tödtet auch den Wurm am Finger/wie obgedacht. Doſis, innerlich/gran. 5. 7. biß 8.; woferne auch das Bluten aus einiger Corruption des Geblüts entſtehet/ iſts auch ein gut Remedium, weilen es die Fäule coerciret. Jedoch/ in Mutter-Blut-Flüſſen kan man wohl was anders brauchen / weilen die Myrrhen und Saffran hier nicht eben allzuwohl ſich ſchicken möchten.

Emplaſtrum de ſpermate Ranarum.

Darmit dieſes Pflaſter (Froſchleich-Pflaſter) recht præpariret werde/ ſo wird zuerſt das Oleum per infuſionem repetitam, macerationem, & coctionem, (jedoch nicht zu gäntzlicher exhalation der Feuchtigkeit/) vom Froſchleich der Fröſche im Waſſer/ verfertiget/ und wo beliebliche/ Krebſe aus flieſſenden Waſſern darzu gethan.

Dann

℞. Hujus Olei, cum adjuncta adhuc ejus ſubſidente humiditate, ℔iiij.

Ceruſſæ cribratæ, ℔iij.

Coqvantur leni igne, rudicula continuo agitando: in ipſa autem coctura ſucceſſivè admiſce

Vitrioli albi, &

Aluminis crudi, ana, unc. iij.

ſolutorum in

Spermatis Ranarum reſoluti, & per linteum ſaccum ſpontè transmiſſi, ſ. q. & poſtqvam per lenem cocturam, ad debitam Emplaſtri conſiſtentiam redacta fuerint, adde

Ceræ albæ, unc. vj.

remotiſqve ab igne

Pulv. maſtich. albiſſim. el.

Thuris optim. alb. ana, unc. ß.

Tandem, qvando propemodum refrixerit Emplaſtrum immiſce

Camphoræ, unc. iß.

prius ſolutæ ad pultis formam in

Ol.

Ol. Rosar. Suffic. qvant.

Et Fiat Emplastrum debitæ consistentiæ.

Ist ein herrlich Pflaster zu allen Wunden / und Entzündungen.

Nota; Dürffte wohl noch besser seyn / dieses Pflaster zu præpariren / wenn man frisch Schweine-Schmeer nähme / und eben auff die Art / wie das Oleum Olivarum, cum Spermate ranarum, 3 mahl infundirte und kochte / und solches zu den Pflaster loco Olei de Spermate Ranarum, endlich darzu thäte.

Emplastrum de Ranis cum Mercuriô Vigonis, secund. Animadvers. Zwelff. in Disp. Aug.

℞. Argenti vivi, unc. iiij.

Solvantur in s. q. Aqvæ fortis, cui adde

Axungiæ Viperinæ, vel Serpentum, unc. iij.

Olei Lilior. albor. unc. ij.

Kochet es gelinde in einem darzu geschicklichen Glase / sonderlich auch / welches ein weites Mund-Loch hat / darmit das Aqvafort, oder Scheide-Wasser exhalire, biß nemlich / wenn man ein oder anderen Tropffen auff Holtz giesset / es kein Gereusch oder Gezische mehr gebe / und eine härtliche Massa werde / wens erkaltet / welche / wenn sie nur ein wenig an die Wärme kommet / gleich schmeltzet / und solche asservire man; So dann.

℞. Ranarum viventium. Num. X.

Lumbricorum absqve lotione purgat. unc. iiß.

Schœnanthi,

Stœchadis,

Matricariæ, ana, Mj.

Croci, drachm. ij.

Succi Radicum Ebuli,

Enulæ, ana, unc. ij.

Aceti Vini fortis, ℔iiß.

Coqvantur ad dimidias, colaturâ per expressionem factâ pariter asservatâ; Tùm demùm

℞. Olei Chamomill.,

Aneth.

de Spica coct. ana, unc. iiß.

Laurini, unc. iß.

Pingved. vel Sevi Vitulin. ℔ß.

Lithargyr. trit. ℔j.

Koche es mit gelindem Feuer (doch allezeit etwas vom vorigen Decocto mit Essig gemacht / darzu gethan / biß solch gantz Decoctum dabey ist) ad Consistentiam Emplastri durioris grysei in colore, cui ab igne remoto adde

Therebinth. claræ, unc. ij.
Ceræ Flavæ, unc. vj.
Et his liqvatis etiam
Pulv. Euphorb. drachm. v.
Thuris, drachm. x.

Nec non Argentum vivum ſuperius ſolutum, & cum Axungia Serpentum, & Oleo Liliorum albor. coctum.

Alles wohl in gelinder Wärme umgerühret / biß alles halb kalt ſey; So dann thue noch darzu.

Styracis liqvidæ, unc. iß.

F. Emplaſtrum.

Dieſes Pflaſter dienet herrlich wider die Glieder-Schmertzen / Schmertzen der Schulter-Blätter / und Hüfften / ſonderlich / wenn ſolche / wegen der Frantzoſen-Kranckheit ziemlich eingewurtzelt. Es ſtärcket die partes wieder / und benimmt die Kräffte und Macht obgedachter Seuche / ziehet ſie gleichſam mit einer Art der Feuchtigkeit aus / und ſtillet die erſchrecklichen Schmertzen. Wanns absqve Mercurio præpariret wird / benimmts die Schmertzen / die aus Kälte entſprungen.

NB. Bey Bereitung dieſes Pflaſters / wenn der Mercurius im Aqvafort ſolviret wird / halte man die Naſe nicht ſo nahe anbey / denn es dem Kopffe gar ſchädlich.

Froſchleich / vid. Froſch.

Fuchs / *Vulpes*, ἀλώπηξ.

Dieſes räuberiſche und liſtige Thier iſt bey uns nicht unbekandt / dahero wollen wir nur gleich zu den Artzneyen ſchreiten / die von ihm herkommen; Als da iſt das Fett / welches äuſſerlich gut in convulſionibus, contracturis, tremoribus &c. ingleichen in Ohren-Schmertzen / Haupt-Wunden und Haar-Ausfallen. Die Lunge dienet wider allerhand Lungen Beſchwerungen und kurtzen Athem. Die Leber aber innerlich wider Leber- und Miltz-Beſchwerungen ſonderlich mit Oxymel. ſquillitic. Die Miltz wider die Miltz-Verſtopffung / Härte und Geſchwulſt äuſſerlich auffgelegt / das Fell / Balg / erwärmet die erkalteten Glieder / und dienet wider die podagriſchen Schmertzen / zumal / wenn man läßt Strümpfe davon machen. Und wenn das Blut gedörret und pulveriſiret eingegeben wird / dienet es den Nieren und Blaſe / der Koth ſoll die Räudigkeit der Haut vertreiben / wenn er mit Eßig miſciret und auffgeſtrichen wird / ja der gantze Fuchs geſſen / oder pulveriſiret / davon eingenommen / ſoll alle Bruſt-Beſchwerungen heilen. *NB.* Wenn der in Waſſer / oder beſſer in Oel / wohlgekocht wird / und die podagriſche und andere von der Gicht und ſonſten contracte Glieder darmit gewaſchen werden / findet mans trefflich gut. In Apoth. hat man Oleum vulp. Loch de Pulmon. Vulp., & Pulmon. præp. ſ. lot. & exſiccat. &c.

In Spanien hat es weiſſe Füchſe / in der Moßcau / und anderen mitternächtiſchen

Oertern/hats auch weisse und schwartze Füchse/die weissen achtet man nicht groß sind auch nicht theuer/ die schwartzen aber werden so theuer und hoch geachtet/ daß man vor manchen Balg 20. biß 30. Gulden zahlen muß. In Armenien hat es auch schwatze Füchse/aber/die sind gar gifftig; Man stösset sie zu Pulver/und bestreuet darmit die Feigen/ deren man des Orts auch gar viel hat/ und wenn die Hirsche/ wilde Schweine/ und Bären/und dergleichen Thier/ dieselbigen fressen/so sterben sie darvon.

Cornelius Agrippa, und *Raviscus* schreiben/ wenn die Hüner die Leber von dem Fuchse essen/ so sollen sie die Füchse nicht angreiffen und fressen/wie sie doch sonst gerne Hüner/ Endten/ Gänse/ 2c. speisen.

Cardanus schreibet auch; Wenn man einen Fuchs zu Stücken hauet/ und kochet ihn/ und giebt es den Hünern/Endten/ und Gänsen/ in der Speisse mit zu fressen/ so greiffe sie innerhalb 2. Monaten/ kein Fuchs an.

Wenn man getrocknete und præparirte Fuchs-Lunge nimmt/ thut darzu
Safft von süssem Holtz/
Capillor. Veneris,
Semin. Anis.
Fœnicul., ana, unc. j.
Sachar. finiss. unc. xv.

Alles wohl gepülvert/ wohl untereinander vermischet/ frühe und Abends davon genossen; Ists gar gut in der Lungensucht/Schwindsucht/und kurtzen Athem.

Die Fuchs-Zunge gedörret/und in ein seydenes Tüchlein eingenehet/und an den Halß getragen/ ist gut den jenigen/ so rinnende Augen haben/oder wenn sonst ein Fell sich im Auge befindet. Die gedörrete Fuchs-Zunge im warmen Wein geweichet/ ziehet aus dem Fleisch/Dorn Pfeil/Stacheln/so man dieselbige mit der Spitzen über das verwundete Loch bindet/ und dieses thut solche Zunge so gewaltig/ daß auch/ so die Spitze der Zunge an einen gantzen Ort gewendet wäre/ sich die Stachel/oder der Dorn/ nach der Zungen der Spitze/durch die gantze Haut ziehet.

Die Fuchs-Geylen zertheilen/uñ zertreiben die Geschwüre hinter den Ohren/so man dieselbige offt darmit reibet. Das Fuchs-Schmaltz oder Fett vom Fuchse/ist gut denen jenigen/welche contract,und zitternde Glieder haben/weñ man sich darmit salbet. Ingleichen wird auch solches zu den Ohrenschmertzen/Hauptwunden/und zu den kahlen Köpffen nützl. gebrauchet. Ist auch gut wider den Krampff/und reissende Glieder.

Oleum Vulpinum Mesuæ.

℞. Vulpem integram exemtis interaneis,
Aqvæ fontanæ, ℔iij
Olei veteris clari, ℔iiij.
Salis, unc. vj.
Coqvantur, & inter coqvendum adjice
Anethi,
Thymi, ana, ℔j.

Coqvantur, donec ab ossibus secedat Caro, & Aqva consumatur, deinde colatur Oleum, ac reponatur.

Dieses Oel ist wider alle Kranckheiten der Nerven / wider alle podagrische Schmertzen / und allerhand Schmertzen der Glieder.

NB. Der Fuchs dazu muß wohl fett und hurtig seyn / wie man sie / sonderlich in Weinbergen / fånget / da sich sich / zur Zeit der Wein-Erndte / von Weintrauben nehren; Auch nicht zu jung / sondern mittelmåßiges Alters; Solchen dann wenn man ihn exenteriret / wird er / gleichsam halbtodt / im Oel gekocht / und / wie gedacht / gebrauchet.

Das Fell / wird der **Fuchs-Balg** genennet / und dienet / wie obgedacht / wider die podagrischen Schmertzen / rc.

NB. Noch ist dieses / zur Curiosität / zu erinnern / wenn man ein Fuchs-Weiblein zu der Zeit / wenn sie brůnstig ist / gefangen hat / so solle man ihr das natůrliche Glied / sammt dem Dårmlein / daran dieses Glied hanget / wie auch die kleinen Hödlein (dergleichen wie etliche Hirten den Hunden auswerffen /) nehmen / und alles zu kleinen Stůcklein schneiden / solches in ein kleines warmes Håflein legen / und Galbanum darzuthun / und darunter vermischen / den Topff abermahl vermachen / daß nichts davon ausriechen könne.

NB. Die jenige Person aber / so dem Fuchs nachstellet / soll die Fůsse / oder Fuß-Sohlen / mit Kůh-Mist schmieren / sonsten möchte der Fuchs leichtlich mercken / daß es Fußstapffen eines Menschen / dieweil er gar listig.

Die Galle vom Fuchse halten Etliche vor gut im Nagel der Augen / darmit gesalbet.

Lohoch è Pulmone Vulpis Mesuæ, D. A.

℞. Pulmonis Vulpis siccati & præparati.
Succi glyzyrrhiz.
Capillor. Veneris,
Sem. anis.
Fœnicul., ana, unc. j.
Sachari clarificat. unc. xv.

Omnia trita tenuissimè Sacharo excipiantur, & ad debitam formam redigantur.

Dieses Medicamentum ist wider die Schwindsucht / Darrsucht / und Geschwůre der Lungen. Etliche nehmen an dieser Statt / das Pulver von der Fuchs-Lunge mit Rosen-Zucker vermischt / ein.

Die Fuchs-Lunge muß fein frisch / und von einem auff der Jagd gefangen / jungen / oder mittelmåßigen Fuchs seyn / und solche wird fein vom Blut / venis & arteriis, mit guten spirituösen blancken laulichtem Wein öffters gewaschen / im Back-Ofen gedörret / mit Wermuth-Pulver bestreuet / (damit sie die Wůrmer nicht durchlöchern und durchfressen /) und auffgehoben biß zum Gebrauch.

Fünff-Finger-Kraut/ Fünff-Blat/ *Qvinqvefolium*, Πεντάφυλλον.

Wächset bey den Hecken/ und Zäunen/ und an Wegen und Feldern/ zumahl/ wo es sandicht; Hat länglichte/gekerbte/an der Unterseiten weißlichte Blätter/und allemahl fünff beysammen / dahero es denn den Nahmen in 3. Sprachen. Die Blümgen sind gelbe/ die Wurtzel lang/auswendig schwartz / und inwendig röthlich.

Adstringiret/dienet den Wunden/und ist also Herba vulneraria, styptica, treibet den Schweiß und Urin/nutzet wider die febb. intermittentes, sonderlich wider das Qvartan-Fieber/wider das Blutseichen/Mictionem cruentam, Catarrhos, Paralysin, Schwindsucht/Gicht/Mutterbeschwerung/Blutspeyen/Husten/ Gelbe Sucht/Verstopffung der Leber und Miltz/Schärffe der verbrandten Galle/Durchfall/güldene Ader/Nasenbluten/Stein-Brüche/ Fieber. Das Decoctum ejus, instar Ligni Indici paratum, ist ein gut Schweißtreibendes Mittel/ und ist nützlich wider die Epilepsie. Die Wurtzel / und das Extractum davon dienet wider die Rhur. Euserl. wider die Entzündung und Hitze der Augen/ Mund-Fäule/ schlimm Zahnfleisch/Blättergen im Munde/Zahnschmertzen/böse Geschwüre. Man hat ein destillirtes Wasser davon. Man braucht wider die dreytägigen Fieber/insgemein/ 3. Blätter/in Viertägigen aber/ vier Blätter.

Etliche geben vor/daß/wenn man die Wurtzel dieses Krauts in der Hand erwarmen lasse/es so dann das viele Nasen-Bluten stille/und solches wegnehme.

Das Kraut zum destillirten Wasser wird im Mäy gesammlet.

G.

Galgan/ *Galanga*, γαλάγγα, Arab. *Galingia.*

Die Wurtzel/ Galgant-Wurtzel/ ist in usu. Galangæ majoris & minoris Radix.

Die grosse und kleine wächset in Java, Malabar major., ubi Lanruaz dicitur, Minor & Melior in Sina, ubi Lavendoa, à novis Græcis, Cyperus Babylonica, Arab. Galingia.

Solche Wurtzel wärmet und trocknet. Die kleinere wird am meisten gebraucht/ weil sie die grosse/ am Geruch und Geschmack/ übertrifft/ auch nicht so roth/sondern blaß-röthlicht dargegen ist. Man hat den Galgant auch in unsern Ländern angebauet/ will aber nicht fortkommen. Er kommt/ nehmlich der beste/ auch aus Syrien/ und von Alexandria, und weil er ein klein wenig der Cyper-Wurtzel gleichet/ haben diese Wurtzel Einige Cyperum Babylonicum genennet. Man kan von Galgant/ Zimmet/ und Saffran eine schöne/ und wohlschmeckende/ und kräfftige Brühe ans Fleisch machen. Der Galgant soll nicht wurmicht und leicht/ sondern knotischt/ compact, und feste seyn.

Die kleine Galgant-Wurtzel wird am meisten gebrauchet / auch derwegen/ mit der grossen offt vermischet/ doch/kan man den Betrug leichtlich mercken / so wohl am Geruch als an der Farbe/ indeme die kleine viel schärffer auff der Zunge beisset/

als die grosse / auch darbey röthlich aussiehet / welches beydes an der grossen nicht zu finden. So sind auch die Stücken der kleinern selten grösser / als ein kleiner Finger / da die anderen wohl Daumens-dicke sind. Dieser beyden Wurtzeln ihre Virtutes kommen mit dem Zitwer und Calmes sehr überein; Sie haben wegen ihres flüchtigen Saltzes und aromatischen Oels eine erwärmende Krafft / und dienen / absonderlich / in allen Magen-Beschwerungen / wie sie denn auch die Brandtewein-Destillirer unter ihren gewürtzten Brandtewein brauchen. Es sollen sich auch die Eßig-Krämer sehr häuffig dieser Wurtzel zum Eßig-machen bedienen. Sie wird zu uns in kleinen Säckgen gebracht / und nach Pfunden verkaufft. Dienet nicht allein dem Magen / sondern auch der Mutter / und Haupt. Incidiret und öffnet / ist wider die Cruditäten des Magens / Schwindel / Obstructionem uteri, ja / wider alle kalte affectus und flatulentos. Stillet das Reissen und Schmertzen des Unter-Leibs und Gedärme / auch die Schmertzen nach der Geburt. Ist ein gut Mittel in Schlucksen / und Hertz-Klopffen / und Cholera, zumahl das Decoctum, item, in der Colica, Eckel / auch auff dem Schiffe / Brechen / Ohnmachten; Ist gut die Speisen darmit zu würtzen. Eusserlich stärcket sie auch das Haupt / in Niese-Pulvern.

Man hat bißweilen davon ein Extractum; aber allemahl die Species diagalang.

Diagalanga Mesuæ, D. A.

℞. Galangæ,
Ligni Aloës, ana, drachm. vj.
Caryophyllor.
Macis,
Ligustici, ana, drachm. ij.
Zingiber.
Piperis longi,
albi,
Cinamom.
Calami aromatic., ana, dr. iß.
Calaminthæ siccæ,
Menthæ siccæ,
Cardamom. majoris,
Spicæ Indicæ,
Sem. Apii,
Anisi,
Fœnicul.
Carvi, ana, drachm. j. M.

Dienet dem kalten und schwachen Magen und Leber / hilfft zur Dauung / vertreibet das Auffsteigen / Blehungen / Auffblehungen / verbessert den stinckenden Athem / und hält die halitus davon zurück.

Dos.

Dos. des Galgants/ von 1. Erbsen groß biß 1. Messerspitze voll/ der spec. diagalang. halb so viel.

Galgan/ wilder Galgan/ *Cyperus, κύπειρος.*

Cypern-Wurtzeln/ lange und Runde / Juncus qvadratus, wilder Galgant. Kommt aus Italien/Syrien/und Egypten; will auff hitzigen Erdreich gebauet seyn/ jedoch auch darbey Wasser-Oerter haben. Diese Wurtzel wird leichtlich/ sonderlich die runde/ wurmicht; Muß einen starcken und lieblichen Geruch haben. Ist entweder bitter oder süß/ die Süsse/ entweder schmahl- oder breit-blätterícht. Beyde Wurtzeln dienen dem Magen/ Haupt/ und Brust/ wie sie denn unter mancherley Compositiones, und sonderlich unter Haar-Pulver genommen werden. Einige nennen solche den wilden Galgant. In denen Material-Kammern findet man die Knöpffe von der runden Cypern-Wurtzel separiret.

Die lange dienet den Parfumirern zu denen wohlriechenden Romanischen Handschuhen; Die Runde aber wird/ weil sie temperirter als die Lange ist/auch zur Artzney/ und sonderlich/ unter die Gifft-treibende Mittel gebraucht. Beyde Wurtzeln verriechen bald/wenn sie nicht fleißig in Schachteln verwahret werden.

Beyderley Nutzen auch der Mutter/ treiben den Urin und Menses, widerstehen der anfangenden Wassersucht/ vertreiben die Colic und Schwindel/heilen die Blasen-Geschwüre. Gekäuet/ vertreiben sie den stinckenden Athem. In Oel gekocht/ vorhero gestossen/ und über die Nieren und Schaam geleget/ befördern sie den Urin. Nutzen auch wider das Zittern der Glieder. Eusserlich nützlich in Geschwüren der Haut/ Mundes/ und Gaumens/ Blase/Harn-Röhre / und Männlichen Gliedes. Kömmt auch unter die Cucuphas, oder Haupt-Küßgen/ ꝛc.

Galmey-Stein/ Galmey / *Lapis Calaminaris, Cadmia lapidosa.*

Cadmia fossilis metallica, Gallmey/ weiß und grau. Wird/ mehrentheils/ durch das Scheiden des Bleyes von dem Zinck / als der Rauch / welcher sich anhängt/ von den Meßings-Brennen gemengt und verbraucht / absonderlich von denen/ die aus Kupffer Meßing schmeltzen. Es wird dessen viel/ bey Schmeltzung des Bleyes/ gefunden/ allwo sich der Spiauter allein zur Gallmey/ *sec. Marp.* obenanhängt.

Sonst wird auch der Gallmey/ als ein Ertz und Stein/ vielfältig in Teutschland gefunden/ und *Calaminaris Lapis*, oder besser/ *Cadmia nativa metalli expers*, genandt. Der beste kommt von Aachen/ und führet keinen Bley-Glantz; was aber von Goßlar/ oder aus Westphalen kommt / hat einen Bley-Glantz bey sich. Es giebt der Sorten zweyerley / einer ist weißlicht / der ander grau-gelbicht/ werden alle beyde genutzet/ nur/ daß jener Gold-reicher als der andere ist. In der Artzney braucht man den præparirten und klein-gemachten Gallmey zu austrucknenden Streu-Pulvern/ wenn sich jemand einen Wolff geritten / oder die kleinen Kinder wund seyn.

Es

Es wird auch die bekandte Wund-Salbe aus Galmey / Wein-Eßig/ und Baum-Oel/ zu alten Schäden sehr gut gehalten/ item, noch ein ander Pflaster/ als das so genandte **Zelten-Pflaster**/ oder Emplastrum é Lapide Calaminari, daraus gemacht.

Mercklich ist es/ daß/ wenn der Galmey allein gebraucht wird / die Narbe an der Wunden roth werde/ wenn er aber mit Oel und Fett vermischet wird / so wird sie weiß/ wie die andere Haut.

Wird auch gebraucht/ um Meßing zu machen.

Man hat davon Lapid. Calam. præp., Emplastr. è lapide calaminar., insgemein Zelten-Pflaster genandt; item, Emplastr. Gryseum de Lapid. Calaminar. S. Closs., welches also præpariret wird / sec. *Ph. Schrœd.*

Solvitur in part. x. spirit. sal. comm., deinde præcipitatur Pulvis rubeus cum Oleo, Tartari more vulgari, & dulcoratur sæpius Aqva calida.

Purgiret oben und unten / doch etwas gelinder als Antimonium præparatum.

Emplastrum è Lapide Calaminari, **insgemein Zelten-Pflaster genandt.**

℞. Lapid. Calamin.
Tutiæ præparat., ana, unc. ij.
Therebinth., unc. iß.
Ceræ citrinæ,
Resinæ, ana, unc. j.
Lithargyr. unc. ß.
Olibani,
Mastiches,
Tragacanth., ana, drachm. j.
Olei Rosati,
Myrtini, ana, unc. ij.
F. Emplastrum.

Dieses Pflaster trocknet die fliessende Geschwüre / und heilet die Narben zu/ ꝛc.

Emplastrum gryseum de lapide Calaminari.

℞. Calaminar. Lapid. præparat. unc. j.
Lithargyr. unc. ij.
Cerussæ, unc. ß.
Tutiæ, drachm. j.
Therebinth., unc. ß.
Ceræ albæ, unc. iij
Sevi Cervini, unc. iiij.
Thuris elect., drachm. iß.

Ma-

Mastiches, drachm. iij.
Myrrhæ, drachm. ij.
Camphoræ, drachm. iß.
Confice secundum artem.

Heilet die Geschwüre/ und füllet das Fleisch und Haut/ macht keine oder doch gar kleine Narben.

NB. Man muß/ zuerst/ Therebint., Ceram, & Sevum Cervin., zergehen lassen/ und/ so gleich/ das Weyrauch-Mastix- und Myrrhen-Pulver ein thun: Wenn man nun dieses alles wohlgerühret/ und/ gleichsam/ solviret/ werden die anderen Pulver: Lapid. Calaminar., Lithargyr. Cerussæ Tutiæ, darzu gemischet; Endlich aber/ wenn und weil das Pflaster noch warm/ der Campffer darzugethan/ welcher aber/ vorhero/ in ein wenig Spirit. vini, solviret muß werden;

Et F. Emplastrum.

Gallrey/ Gallerte/ *Galreda, Gelatina.*

Es ist/ wie bekannt/ solches ein dicker gekochter oder gesottener Safft/ Viscosus, lucidus, und wird/ insgemein/ aus den gekochten cartilaginösen Theilen der Thiere gemacht/ e. g. aus den Kälber-Füssen/ Hirschhorn/ rc. Dienet zur Nahrung/ und Stärckung.

Gamanderlein/ klein Bathengel/ Gemenderlein/ *Chamædris, Chamædrys, Trissago, Bathengel, Trixago, Quercula, Calamandrina.*

Giebet unterschiedliche Species, wovon aber *Chamædris minor repens*, in Officin. am gebräuchlichsten. Heist auch *Serratula, Teucrium latifolium*, und wächset in Gärten/ Wäldern/ auch wohl auff Wiesen/ träget purpurfarbene rothe Blümgen/ die Wurtzel ist zasicht und lang. Das gantze Kraut mit der Blüte ist in usu.

Stärcket die Nerven/ wärmet und trocknet/ incidiret/ öffnet/ treibet den Urin/ die Menses, ist nützlich in Gicht-Schmertzen. Man hat davon das destillirte Wasser vom gantzen Gewächß. Nutzet der Leber und Miltz/ ist bitterichten Geschmacks/ verdünnet/ treibet Schweiß. Vertreibet die Fieber/ Scorbut, zertheilet das gelöberte Geblüt/ nutzet im Anfang der Wassersucht; Euserlich aber in schlimmen um sich fressenden Geschwüren/ im Schmertzen der güldenen Ader/ Jucken/ und in Catarrhis exsiccandis. Man hat auch eine Conserve ex Floribus; vid. Ph. Schrœd. &c.

Ganß/ *Anser, Ganza,* ὁ ἠχὴν.

Die Gänse sind bey uns bekannt genug/ und sind unterschiedl. Arten/ als zahme/ wilde/ **Meer- Schnee- Kropff- Löffel-**Gänse/ und andere Arten mehr/ welche aber unnöthig alle zu beschreiben. Die **Zahmen** und **Wilden** sind die gemeinsten/ bekandten und nützlichsten. In Indien gibts schwartze Gänse/ welche sehr

fett sind. Sind sehr wachsam / wovon die Historia vom Capitolio zu Rom / welches die Gänse mit ihrem Geschrey erhalten / bekandt. Mögen gerne um die Menschen seyn / nemlich die Zahmen / ja sollen solche riechen. Werden sehr alt / zumal die Wilden / dahero auch das Sprichwort entstanden / wenn einer bey gutem und hohem Alter: **Er lebet mit der wilden Ganß um die Wette.** Zur Speise dienen sie / absonderl. gebraten / und haben ein wohlschmeckend doch nicht allzu gesundes Fleisch. Sind nach allen Stücken sehr nützlich in der Haußhaltung / auch wegen der geschnittenen Federn bey Gelehrten. Die Artzney-Kunst brauchet folgende Stücke: Das **Fett** / das **Blut** / den **Roth** und die **Häutlein an Füssen**; Das **Fett** übertrifft das Schweinen-Fett an Subtilheit / indem es geschwinder durchdringet und resolviret / auch dabey inner- und äusserlich lindert / Schmertzen stillet / laxiret / benimmt die Auffspringung der Lippen / damit gesalbet / ingleichen das Ohren-Klingen / hinein gethan / lindert / auffgestrichen / die podagrischen und andere Schmertzen / zumahl von Nerven / und wenn man Händ und Füsse damit fleißig salbet / erfriehren sie nicht. Die ausgefallenen Haare soll es auch wieder wachsend machen; Die Westphälinger kochen das Gänse-Schmaltz starck in warmen Wasser / und lassen / mit gutem Effect, den Dampff davon an die schmertzhafften Scorbutischen contracten Glieder gehen. Dieses **Fett** in eine Nuß-Schale gethan / und dem Menschen / Alten und Jungen / auff den Nabel gebunden / öffnet den verstopfften Leib / und laxiret gantz gelinde / welches auch geschiehet / wenn man etwas davon in einen gebratenen Apffel hinter isset. Es kommet dieses Fett unter unterschiedliche Salben / auch wirds vielfältig mit zu den Clystiren genommen. Das **Fett** soll innund äusserlich den Gifft vertreiben. Der **Roth** erwärmet und trocknet / öffnet / verdünnet / treibet die Menses, Nachgeburt und Urin / heilet die gelbe Sucht / Colicam / Scorbut / Wassersucht / Husten / rc. Es hitzet der Gänse-Mist so sehr / daß er auch das Graß / wo er hin hofiret wird / versenget und verbrennet / der grün- und frische Koth ist am besten; Wie er am nützlichsten zu gebrauchen / ist bey den Practicis, auch in *Schrœd. Pharmacop.* zu lesen / ingleichen die Dosis; Des Käysers Maximiliani **Augen-Wasser** / welches berühmt / wird also bereitet: Man nehme junger Gänse im Aprill oder May zusammen gelesenen Koth / destillire ihn gantz frisch / und hebe solches übergezogene Wasser auff / ist sehr gut / macht nemlich scharffe Augen / und stärcket das blöde Gesicht / vertreibet die Felle und Blattern der Augen / ingleichen das Trieffen / Röthe und Entzündung / es heilet auch der einer weissen durch Lauffen ermüdeten Ganß abgedrungene und warme Koth auffgeleget / den Wurm am Finger von Grunde aus. Das **Häutlein an Füssen** trocknet und adstringiret / pulverisiret / zu einem halb Qventl. eingenommen / und stopffet die überflüßige Monats-Zeit / wird auch über die erfrohrne Glieder mit gutem Succeß geleget / und in der gelben Sucht auch genutzet. Die **Gall** wird von manchen unter Honig gemischt / und legen solches in Form eines Sälblein über geschwollene oder mit Blut unterlauffene Augen. Von wilden Gänsen sind alle Stücke besser als von zahmen Gänsen.

Gän-

Gänseblümlein/ vid. Maßlieben.

Gänse-Kraut / Flecken-Kraut/ *Galega, Ruta Capraria*, vid. *Ph. Schr.*, Geißraute.

Wird/ bey uns / in Gärten gefunden / hat fast wie Linsen Blätter / die Blüte ist weißlicht/ oder purpur farbicht-blaulicht/ und die zasichte Wurtzel hat. Blühet im Sommer.

Das Kraut/ welches im Junio und Julio gesamlet wird / ist in usu. Wird auch *Gralega*, wilde Raute/ Pestilentz-Kraut / genennet.

Ist ein Alexipharmacum, dienet wider Gifft / gifftige ansteckende Seuchen/ Pest/ zertheilet/ treibet aus/ so wohl die Flecken in Fleck-Fiebern/ als Maasern und Pocken. Hemmet die Epilepsie der Kinder/ Scorpion und Schlangen-Stiche oder Bisse / tödtet die Würmer. Hat keinen Geschmack das Kraut. Treibet Schweiß; Ist temperiret. In Epilepsie der Kinder giebet man von dem Safft 1. Löffel voll ein. Dieses Gewächß wird auch äuserlich in Schlangenstichen/und Würmen/gebrauchet. Man hat davon/ oder kan davon præpariren/ das destill. Wasser/ und zwar vom gantzen Kraut/ im Julio das Kraut colligiret/ Conservam Summitat. seu Flor., & Syrup,; dosis aller dreyen / wie offt / von dergleichen Kräutern/ gesaget wird.

Gänsezunge/ *Glossachinea Hellw*: Ist nicht sonderlich in usu, doch adstringirets/ und kühlet.

Gauchheil/Colmarkraut/Vogel-Kraut/ *Anagallis, Anagallis terrestris, Corallina Officin. Corcorus Cratevæ, Theophr. Molochia Serapionis, Phœnicea mas, Cœrulea fœmina*, Rother Meyrich/ Grundheil.

Wächset auff schattichten Aeckern; Blühet im May/ und den gantzen Sommer durch/ ist auch in Gärten/ und Weinbergen.

Ist/ nach Art der Blüte/ dreyerley/ aber an Kräfften/ eins/ denn/ es giebts mit dreyerley Blumen/ nehmlich/ rothen / blauen / und gelben; Das Gelbe wächset in Wäldern und Büschen; Die Blätter sehen denen Hünerdarm-Blättern fast gleich/ und die Wurtzel/ ist sehr zasicht; Die Blätter mit der Blüte werden / doch selten/ gebrauchet. Ist warm und trocken/ extergiret/ subadstringiret/ ist bitter. Wird vor ein Wund-Kraut gehalten / dienet in Bissen der wütenden Hunde und anderer Thiere/ Tollheit/ Raserey/ Melancholie. Kan äusser- und innerlich adhibiret werden. Wanns mit Urin gekocht wird / und auffgeleget / stillets die podagrischen Schmertzen/ es sey nun in Umschägen oder Fuß-Bädern. Ziehet die Dornen und Spicula aus dem Fleisch / wo sie auch stecken.

Man hat davon destill. Wasser vom gantzen Kraut/auch den Safft/doch selten/ welches ein Errhin. ist. Der Safft dessen/ welches purpurfarbene Blüten träget/ auff böß-artige Geschwüre geleget/ heilet solche/ und zwar vollkommen/ wie *Poterius* will. Weme beliebet/ kan auch eine Tinctur, Essentz, und Decoctum, davon haben; **Fr. in Fl. Fr.**

Garbe/ Garben-Kraut/ vid. Schaafgarbe.
Garten-Cypreß/ vid. Cypreß.
Garten-Eppich/ vid. Petersilien/ Petersilig/ Petrosilien/
Gartenheil/ vid. Stabwurtz/
Gartenklee / vid. Klee

Garten-Kreß/ *Nasturtium hortense, κάρδαμον.*

Ist bekannt genug / wird im Frühling gesäet / und bleibet im Sommer.

Man braucht die Blätter und Saamen; und ist das getrocknete Kraut schärffer als das grüne. Verdünnet/ öffnet. Dienet im Schwulst der Miltze/ verstopffter Monats-Zeit/treibet die tode Frucht aus. Incidiret den zehen tartarischē Schleim der Lungen/ist ein gut Antiscorbuticum. Der Saamen wird insgemein/gebraucht/umb die Blattern und Massern auszutreiben. Gekocht gegessen/oder als Salat gespeiset/ dienets wider die Schlaffsucht. Euserlich kans adhibiret werden in apophlegmatis., und errhinis; Heilet die Schuppen und garstige Krätze/nehmlich gerieben/oder pulverisiret/und mit Schweine-Schmeer zu einem Sälbgen gemacht / und auff gesalbet oder gestrichen.

Garten-Nelcken/ vid. Graß-Blümgen/Graß-Blümlein/
Garten-Pappeln/ vid. Herbst-Rosen.
Garten-Dorn/ vid. Schlehndorn.
Garten-Wermuth/ vid. Wermuth.

Gelbsucht-Wurtzel/Gelbwurtz/Gelbsucht-Wurtzel/Müller-Jngwer/ Gelber Jngwer/ Churcumey/Gurckumey/Kurckumey/ Curcuma, Cyperus Indicus, Terra merita, *Crocus Indicus*, **Geelwurtz** / *Ingwerum.*

Ist eine ausländische gelbe Wurtzel / welche auch andere Sachen gelb machet. Wird in Goa, Calicut, Cananor, gefunden/ da die Leute offt ihre Speissen mit würtzen. Curcuma Græcorum est Cyperus Indicus; Arabum vero est Rad. Chelid. maj. die beste muß schwer/und in grossen Stücken ohne Staub seyn.

Abstergiret/ verdünnet/öffnet/ zertheilet/ wärmet/ dienet dem Hertzen und Lunge/treibet die Menses, ist ein Uterinum darbey; Nutzet in der Galle/der Leber/ Magen und Miltz; kan in der Wassersucht/gelben Sucht/Cachexie, obstructione viscerum & mesenterii, genützet werden. Befördert den Urin/Stein und Geburt. Ist den Nieren auch ein gut Medicament. Eusserlich dienets gleichfals/ np. Schmertzen zu lindern/und in sternutatoriis.

Man hat in Apothecken die *Species* Diacurcuma, welche aber besser Spec. Diacrocu genennet könten werden / weil kein Curcuma, wohl aber Crocus, zu diesen Speciebus kömmt; Dos. à drachm. ß., scr. ij. ad dr. j.

Diacurcuma Mesuæ, seu Diacrocum, D. A.

℞. Croci,
Asari.
Sem. Petroselin. Macedon.

Dau-

Sem. Dauci,
Anisi,
Apii, ana, unc. ß.
Rhabarbari,
Meu,
Phu, seu Valerian. major.
Spicæ Indic.,, ana. drachm. vj.
Scolopendrii, seu Ceterach. dr. iiß.
Costi,
Myrrhæ,
Cassiæ ligneæ,
Schœnanthi,
Carpobalsami, seu Cardamomi min.,
Rubiæ,
Succi absynth.
Eupatorii Mesuæ, s. Agerati,
Olei Caryophyllor., ana, dr. ij.
Calami Aromatic.
Cinamom., ana, drachm. iß.
Scordii veri,
Succi Glyzyrrhiz., ana, dr. iiß.
Tragacanthi, drachm. j.

Dieses Medicament wird auch Διὰ κρόκου, Διὰ ἐρυθροδάνου, genennet. Dienet denen innerlichen Visceribus, als dem Magen/Leber und Miltz/auch in kalten und eingewurtzelten Maladien; wider die Wassersucht/ und Cachexie; Oeffnet alle innerliche Obstructiones, corrigiret die garstige Farbe eines Menschen/welche von einer kalten Natur entstehet. Kömmt dem kalten und feuchten Magen zu Hülffe/ zertheilet die Flatus, und prohibiret/oder widerstehet der Fäule derer Säffte im menschlichen Leibe. Soll den Nieren auch nützlich seyn/sonderlich/ wenn solche von crassen und zehen Säfften incommodiret werden. Befördert den Urin/ und nutzet in kalten Affectibus der Blase.

Not.) Man kan/in dieser Composition, pro Radicibus Meu, Radices Angelicæ, aut Ostrutii, an statt Phu, Radices Valerianæ, pro Carpobalsamo Cubebas, Cardamomum, aut Grana Juniperi, pro Opobalsamo, Oleum Caryophyllorum, gar wohl nehmen/ und subsistiren.

Geier/ Geyer/ *Vultur*, γύψ.

Wiewohl ihrer viele der **Geyer**/ **Reyher**/ und **Rohrdommel**/ von welchen zweyen wir auch unten etwas im R. melden werden/ zu den Raub-Vögeln zehlen/ so will doch solches nicht wohl angehen; massen das Geschlechte der Habichte/denen lebendigen Thieren/um solche zu erhaschen/mehr und sehrer nachstellt/diese aber die todten

ten Aeser insgemein suchen/ sich solche zu Nutz zu machen. Die Römer haben viel auf diesen Vogel gehalten. Gemeldter Vogel hat einen starcken Geruch/daß er auch von weiten ein Aaß mercket/jedoch nicht/wie *Thomas Aqvinas* will/ auff 50. Meilen/ indem unmöglich/daß die Vapores oder Exhalationes ex Cadavere sich so weit ziehen/ und nicht zerstreuet werden solten.

Am scharffen Gesichte fehlets ihme auch nicht/um seine Nahrung weit zu ersehen. Man braucht/von diesem Vogel das Fleisch/Fett/Gehirn/Galle/Federn uñ Koth. Das Fleisch widerstehet den Haupt-Schmertzen/Epilepsie, Hemicraniæ,&c. Das Decoctum davon heilet die Krätze. Das Fett dienet den Nerven. Das Gehirn ist nützl. in Schwachheiten des Haupts/auffgestrichen/ oder in die Nase gethan. Die Galle/im Wein genom̃en/widerstehet auch der Epilepsie. Die Federn sollen/unter die Füsse gelegt/ die Frucht fortreiben/ und der Mist/ gleichfals darmit geräuchert.

Geisserwurtz / vid. **Bertram.**

Geiß/Ziege/Geist/Ziegenbock/ *Caper-masculus, Hircus, τράγος, Hædus. Capra - Fœmina, Capella, αἴξ.*

Es ist dieses hurtige/geschwinde Thier/bey uns mehr als zu bekandt/ ist den Bäumen/ weils solche schelet/sehr schädlich/hat ein scharff Gehör. Dieses Thier/ und viele Theile davon/zumahl das **Fleisch**/ die **Milch**/ **Butter**/ **Käse**/ **Talck**/ sind nicht allein in der Haußhaltung gar nützl. sondern auch in Artzneyen/wie ich denn dergleichen Stücke allhier kürtzlich durchgehen werde; Das **Horn** und **Haare** brauchet man in der Pest/gifftigen Kranckheiten/ wie auch den schlaffsüchtigen und Epilepticis. Das **Blut** (**Bocks-Blut**) gedörret und eingenom̃en/zertheilet das geronnene Geblüt/stopffet/dienet wider die rothe Rhur und Stein/ja es ist ein Medicamentum Alexipharmacum; äusserlich gebrauchet/ dienets wider die Geschwulste/ zumahl/wenn der Bock mit guten Kräutern genehret wird/vid. Pharmacop. Schrœd. Aus dem Blut kan man auch einen Spiritum, sal & Oleum destilliren/und wird ein guter Balsamus anti-podagricus daraus gemacht/ingleichen eine Tinctur. Die **Ziegen-Miltz** bindet man einen Tag über die böse Miltz eines Menschen/vid. Thesaur. pauperum Petr. Hispan. Das **Bocks-Marck** resolviret und ist durchdringend. Das **Talck** eines Bockes zertheilet gewaltig/hilfft äusserlich wider das Podagra/ꝛc. und erfrohrne Glieder/ benimmet/auff den Nabel gestrichen/ die Strangurie, lindert (als ein Suppositorium) die Dolores hæmorrhoidum. Die **Ziegen-Milch** soll nehren/ ich halte es aber mit der Küh-Milch; und die **Molcken** öffnet/ zertheilet/ laxiret/ꝛc. Bißweilen findet man **Steingen** im Magen und in der Galle/welche den Occidental. Bezoar-Steinen an Kräfften fast gleichen/ sie treiben Schweiß/ und haben vim resolv. Der **Koth** erwärmet/ trocknet und öffnet/ ist durchdringend/dahero gut wider harte Geschwülste/Beulen/desperate Geschwüre/ (mit alten Wein exprimiret und auffgeleget/) wider die Wassersucht (auff den Nabel gelegt/) Hüfft-Schmertzen; wenn er verbrandt und äusserlich adhibiret wird/ dienet er wider das Haar-ausfallen/ Flechten/ Sommer-Sprossen und andere Flecken. Inner-

nerlich aber befinden sich die mit der Miltz und gelben Sucht Beschwerte wohl darbey/ ingleichen die/ denen die Menses nicht recht gehen. Der Bocks-Urin/ warm vom Bocke getruncken / zertreibet den Stein/ und befördert den Urin/ ist gut in der Wassersucht/allein/ weils gar ein übler Trunck seyn möchte/ weiß man von Bocks-Urin schon einen vortrefflichen spiritum zu præpariren/ *vid. Arcan. major. Bar. de Hellwig.* Die Urin-Blase getrocknet / und pulverisiret/ ad drachm. j. eingenommen/ curiret die/ welche den Urin nicht halten können.

Das Netz warm auffgeleget/stillet die wütenden spiritus,als in der Tollheit/Raserey/ Unsinnigkeit/ja auch in der Colic/Reisen/ Kneipen/Schmertzen des Leibes/ befördert auch den Urin/ auff den Unter-Leib warm geleget. Das Fell ist gut in der Rhur/und Durchfall/np. das Decoctum davon/und Nasenbluten/ und wird die Asche von Haaren eingestreuet. Die Galle vertreibet das tägige/tägliche Fieber/wenn solche mit Brodt und weiß-Ey/ana, etwas Loor-oder Lorbeel-Oel darzu gethan/vermischet / und als ein Cataplasma über den Leib geleget/ geschlagen wird.

Jung Ziegenböcklein/*Hædus* genandt/ist ein solch Böcklein/ unter 6. Monaten gebohren ; (geworffen/oder gehippelt/it. gezickelt/) kommt derohalben dessen Natur mit der Ziegen- und Böcken-Natur überein / und also auch die Kräffte; alleine/. ratione juventutis, teneriores & imbecilliores obtinet. *Vid. Ph. Schr.* Doſ. der getrockneten vesicæ urinæ und pulveriſ., wieder incontin. urinæ, ist drachm. j. auffs meiste.

Das Bocks-Blut wird sonderlich hochgehalten/als ein Alexipharmacum Medicamentum,dienet in Bauchflüssen/Rhur/coagulirten Blute/(getrocknet und eingenommen/) zerreibet den Stein. Eusserlich erweichet es die Geschwulste.

Auff folgende Art wird das Bocks-Blut *sec. Diſſ. Aug.* **,prapariret/ sonderlich wider den Stein.**

Man speiset/und nehret einen Bock/mittelmäßiges Alters / auff 1. Monat/ im Hause/mit guten/sonderlich/Stein-ver- und zertreibenden Kräutern/als pimpinell., Eppich/Petersilien/Liebstöckel/Pappeln/rc. / und allerhand Urin-treibenden Herbis; Solchen nun soll man im Zeichen des Krebses schlachten ; Das Blut / welches aus dessen arteriis fleußt/ wenn die Sonne im Krebs gehet / fange man in einem reinen Gefässe auff/ & abjectis partibus ichorosis concrescere sinito, und laß es im Back-Ofen trocknen.

Helmontius **machts auff folgende Art/und saget / daß Er auff solche weise/ darmit/ das Seitenstechen / *(pleurit.)*, ohne Aderschlag vertrieben.**

Ich nehme/spricht Er/einen Bock/der fein frisch/ und nicht zu alt/ laß ihn an Hörnern auffhängen/ und die hintersten Beine an die Hörner binden/dann die Geilen (Tèstes) ausschneiden/u. das Blut davon auffangen : Wañ nun dieses Blut getrocknet wird/ists wie ein Glaß/uñ hart und fest zu reiben; Ist auch viel besser uñ anders/als daß man insgemein in Apothecken verkaufft. Solches gedörrte Bocksblut vertreibet/

ein-

eingenommen / pleuritidem, oder das Seitenstechen / und lindert die Schmertzen alsbald / ohne eine Ader / wie gebräuchlich / schlagen zu lassen; Ja Helmont. saget / es werde dieses Mittel (doch mit GOttes Hülffe /) niemahls fehlen / wie Ers gar offt probiret; Dosis 1. Qventgen.

Geißbart / Johannis-Wedel / Möl-Kraut / *Ulmaria, Barba Caprina, Medecusium, Regina prati, Flabellum D. Johannis, Barbula Caprina.*

Wächset an feuchten Oertern / gerne an Flüssen / und dergl. Floriret im Junio und Julio. Die Blätter mit der Blüte / bißweilen auch die Wurtzel werden genutzet.

Adstringiret / treibet Schweiß / ist ein Gifftabtreibendes Mittel / dienl. im Durchfall / Rhur / Blutspeyen / stopfft die überflüßige Monatszeit. Eusserlich sistirets das Blut / heilet die Wunden / und Brüche. Etliche nehmen die frische Wurtzel / stossen sie / und legen sie auff die Wunden / so wird das Blut gestillet / und die Wunden geheilet.

Das destillirte Wasser ex foliis cum floribus ist in usu. Das Extractum, wird in der Pest gut gehalten / und rühmet solches *Quercet. in Pharm. rest.* Dos. Aqv. destill. ab unc. j. ad unc. ij. l. iij.; Extract. à gr. iij. v. ad scr. ß., gr. xv. ad xx.

Geißblat / Waldwinde / Waldwünde / Speck-Zaun-Gilge / *Caprifolium, Matrisylva, Volucrum maj. Lilium inter Spinas.*

Est Non perfoliatum & perfoliatum; Non-perfoliatum vocatur *Caprifolium; Perfoliatum Periclymenum*, &c., *vid. Pharm. Schrœd.*

Beydes ist / promiscuè, officinal.

Dieses Gewächs wächset in Hecken / und hänget sich an die Sträuche / wie der Convolvulus.

Die Blumen oder Blüte / treiben den Urin / und dienen der Miltz / sind wider den Husten und Engbrüstigkeit. Eusserlich benimmts die garstigen Flecken der Haut / als: Schwind-Flecken / heilet auch die Geschwüre.

Man kan davon das Wasser aus der Blüte destilliren. Den Safft aus den Blättern hat man selten / hat aber eine treffliche Krafft in Wunden des Haupts und Hirnschädels / solche zu heilen. Das Wasser stärcket die Nerven / benimmt die Engbrüstigkeit / Husten / Hertzklopffen / erleichtert die Geburt / ist wider die Trockene des Mundes in Gurgel-Wassern.

Gelbwurtz / vid. **Geelsucht-Wurtz.**

Gelbe Erde / *Terra citrina, Ochra, Ocher.*

Ist ein gelber / und auch weiß-gelber Thon / welcher / gleich anderer Erden / einen etwas anhaltenden Geschmack hat. Es ist gemeine / Mittelgattung / und feine / welche letztere zart und hell in der Farbe seyn muß. *Vid. Marperg. Kauffm. Magazin.* wird in der Medicin, wenig oder nicht gebrauchet.

Gems / *Dama, Capra alpina, s. Rupi-capra,* δορκάς.

Siehet unter den wilden Geissen unsern Geissen am gleichsten / hat schwartze krümme / geringelte Hörner / rothe und scharff-sehende Augen / meistens ein braun-rothes

thes Fell / eine gesternte Stirn / schlancke Füßgen / und ein haarichtes/schwartzes/ rundes und kurtzes Schwäntzgen. Halten sich gerne auff felsichten Bergen und hohen Klippen/ im Schweitzer Gebürge / ꝛc. da wenig Leute ordinair hinkommen/ auff. Ihre Natur kommt fast mit unsern Geisen überein/klettern und springen sehr/ doch nicht so als der **Steinbock** / welchen man auch hieher bringen kan/ heist Lat. Capricornus oder Ibex,uñ ist schön und starck vom Leibe/fast einen Hirschen ähnlich/ braun-schwartz mit zwey grossen langen/ rauhen / haackichten und gebogenen Hörnern/welche manchmahl viele Pfund wägen/ das Männlein hat einen langen schwartzen Bart/können überaus schnell lauffen und springen/halten sich auff hohen Gebirgen und Felsen/ wie die Gemse / und noch auff höhern Oertern/ auff. Die Geiße/ Gemse und Stein-Böcke/ ja alle Arten der Geiße / lieben mehr dornichte / heckichte/ bergichte und waldichte Oerter/wo sie es haben können/ als schöne Wiesen und Gärten/ und sind im Fressen eckele Thiere/sollen besser bey Nachte als bey Tag sehen können. Sie leben wegen ihrer Geilheit nicht gar lange. Sie lecken gerne den Sand wie unsere Geisse das Saltz. Die Artzney-Kunst reichet uns von ihnen: Das **Blut**/ welches sonderlich im Schwindel dienet / zumahl wenns frisch und warm getruncken wird. Das **Talck** / mit Milch genommen / ist gut wider Lungen-Geschwüre/ den Schwindsüchtigen. Die **Leber** gedörret und pulverisiret zu sich genommen/stillet die Bauch-und andere Flüsse. Die **Galle** ist äusserlich den Augen gut/ und vertreibet die Felle der Augen. Der **Koth** mit Wein getruncken/ curiret die gelbe Sucht / zermalmet und treibet den Stein / hemmet / mit Eßig auffgeleget das starcke Bluten. Lindert mit Schmaltz auffgeleget/ und vermischet/ die Podagrams- und andere Glieder-Schmertzen/ und wehret / wenn er gebrannt / mit Honig und Eßig vermenget und auffgestrichen wird/ dem Haar-Ausfallen. Der **Stein** in einem Capsulgen über den Magen/ welcher bey etlichen Gemsen gefunden wird (wie der Bezoar-Stein) ist bald grösser/ bald kleiner / am grössesten aber wie eine welsche Nuß/ und ist schwartz/ eines sehr lieblichen Geruchs / dienet wie der Bezoar-Stein/wider die Pest/ gifftige Kranckheiten/ allerhand Gifffte / ꝛc. wird auch von etlichen dahero der **teutsche** *Bezoar* genennet. Dos.xv.ad xx. ad præcavendum Gr. 10. vel 15. Casp. Bauhin. de Lap. Bez. c. 13. Diese **Gemsen-Steine**/ werden auch von etlichen **Gemsen-Kugeln** genennet / (Pilæ, Lapides Caprarum Alpinarum oder Rupicaprarum,) sind auswendig glatt/ inwendig rauch und haaricht/ sehr leicht/ bestehende aus solchen zusammen gerollten und dick an einander geschlichteten Artzney-Kräutern/welche die Gemsen insgemein gerne fressen/ e g. Gemsen-Wurtz/Scabiosen/Ehrenpreiß/ꝛc. sie sind auch/nicht allein innerlich gebraucht/wider Gifft und gifftige Kranckheiten gut/ sondern auch wider den Schwindel/Melancholie/ Epilepsie, Schlag/ præserv. & curativè, grossen und kleinen Kindern / helffen in der schweren Geburt / und befördern die Nachgeburt und menses, machen fruchtbar/ benehmen Mutter-Beschwerung und Colic/ꝛc. Wenn man diese Steine oder **Kugeln** am Halse träget daß sie die blosse Haut berühren / sollen sie auch

dem Schwindel abhelffen/ingleichen thuts auch das frisch-und warme Gemsen-Blut/ getruncken. Das **Gemsen-Schmaltz** / stehet beym Plinio, curire gewiß die Schwindsucht.

Wird insgemein *Bezoar Germanicum*, oder der **Teutsche Bezoar** / genennet/ indem es eben solche Vires fast hat; wie denn die Kräffte des Lapid. Bezoar. orient. & occid., in der Medicin, genugsam bewust.

Gemsenwurtz/ Gemsewurtz/ Schwindel-Kraut/ *Doronicum, Aconitum Pardalienches Theophrasti.*

Ist ein Gifft-abtreibendes Mittel/neml. solche Wurtzel/auch in gifftigen Seuchen/ dienet wider den Schwindel/ dahero sie die Seil-Täntzer einnehmen sollen/ vertreibt das Hertz-Klopffen/ Mutter-Auffblehen/ gifftige Thier-Bisse und Stiche/tödtet die Würmer/ zertheilet das gelöberte Geblüt/ auch heilets/ innerlich gebraucht/bey Menschen und Vieh/ den Krebs. Soll aber mit guter Vernunfft und Rath eines verständigen und erfahrnen Medici adhibiret werden.

Wächset in Italien/ Oesterreich/ Steyermarck/rc. / auff denen hohen Gebürgen. Die Gelehrten beschreiben davon unterschiedliche Arten/ welche aber nicht alle gangbahr. Zu verwundern ist / schreibt *Marp.* in **Kauffm.** *Magaz.*, daß man bey dieser Wutzel/ allezeit kleine Qveckfilber Körner/ wie die Perlen/ findet/ ja/ auch so gar / wenn von diesem Gewächß der Safft ausgepresset/ und Nachts-Zeit/an die Lufft gestellet wird/ zumahl/ wenn solche schön hell und klahr ist / selbiger in Qveckfilber sich verwandelt. Das Pulver/schreibet Er ferner/frühe nüchtern/eingenommen/ soll einen Menschen/ 24. Stunden lang/ so feste machen / daß ihm keinerley Waffen verletzen können; Es sollen auch die Kugeln/ in welche/ wenn sie gegossen werden/ etwas von dergleichen Pulver nein gethan wird/ gewisser als andere treffen / welches man dahin gestellet seyn lässet / auch nicht zu wagen stehet.

Gensekrant/ vid **Gänsekraut.**

Gensel/Bortzel/ Burtzel / Burgel/ *Portulaca*, **Portulac/** *Porcellana*, ἀνδράχνη, Arab. *Backaleancha.*

Floriret im Junio / und wächset gerne auff sandichten und kiesichten Boden. Hat/ wie bekandt/ runde dicke/safftige/völlige/ braun-rothe Stengel / und an denselben feste breitlichte Blätter/ bleich-gelbe Blüte / benebst einer dünnen und zasichten Wurtzel.

Man hat die Blätter/ und Saamen davon in usu.

Kühlen / adstringiren / geben aber / gespeiset / wenig Nutriment, tödten die Würmer/ und treiben sie aus. Vornemlich sind sie gut / beyderley/ um die Hitze zu lindern/ und fervorem bilis zu hemmen; Sind also nützlich in hitzigen gifftigen Fiebern / præcaviren die Fäule. Dämpffen die Schärffe und Brennen des Urins/ corrigiren den Scorbut. In Fiebern ists ein hübsch Mittel / die Blätter auff die Leber und Nieren geleget / auch in scorbutischen febb. &c. Sollen auch / zumahl die Blätter / in Abnehmen des Leibes dienen.

Præ-

Præparata hat man den Succum inspiss., Aqv. stillat. ex Herba, Sirup. simpl. & compos.

Man pflegets auch wie die Cappern einzumachen. Auch hat man von Blättern eine Conserv.

Sirupus de Portulaca Mesue.

℞. Sem. Portulac. ℔ß.
Succi Endiviæ cocti & depurati, ℔ij.
Sachari, ℔j.
Succi Granator. acidor. unc. ix.

Tritum semen in succo Endiviæ macera 24. hor., postea lento igne coqve ad dimidias: demum cum Sacharo percoqve in Sirupum.

Dieser Sirup kühlet/ stillet den grossen Durst/ die febrilische Hitze/ moderiret die Hitze der Leber und Magens. Wird auch innerlich gebrauchet/ um die Würmer/ & interaneorum animalia zu vertreiben/ Citronen-Schahlen darzu gethan/ neml. das gelbe davon.

Genserich/ Gensegrau/ Gänse-Kraut/ Gänserich/ Gänsegrau/ Gänse-Kraut/ vid. **Silber-Kraut.**

Genserich/ Gülden-Genserich vid. **Sinau.**

Genst/ Genster/ Pfriemen-Kraut/ *Genista, Scoparia genista Spartium,* **Teutsche Capern.**

Wächset gerne auff sandichten dürren Lande/ und liebet die Sonne/ in Feldern/ und Wäldern; Hat dunckelgrüne Blättergen/ und schöne gelbe/ selten weisse/ Blumen/ die Wurtzel ist sehr hart/ breitet sich weit und breit aus. Floriret den gantzen Sommer. An den dünnen Zäserlein dieses Strauches wird offt ein dickes Knöpfichtes Gewächse/ Genist-Rübe genannt/ grünend gefunden.

Oeffnet; Ist Leber und Miltze gut/ im Stein/ Nierenwehe/ Wassersucht/ und allerhand Verstopffungen der Viscerum, Gicht/ Catarrhis/ oder so genannten Flüssen. Den Saamen brauchet man wider die Kröpffe/ äusserlich; Macht gelinde Brechen/ und führet die wässerichten Feuchtigkeiten/ durch Brechen/ Stulgang/ und Urin aus.

Man kan davon bereiten destill. Wasser aus den Blumen oder Blüte/ und Blättern/ Conserve von Blumen/ Sal. comm. ex incineratâ Herbâ, Condit. Flores, welche/ mit Saltz und Eßig/ wie die Kappern und Oliven, eingemacht und Teutsche Cappern genennet werden/ dienen zu Tuncken oder Titschen/ bey Braten. Die Asche wird mit Wein infundiret/ und denen die an der Wassersucht laboriren/ eingegeben. Die Wurtzel hält man gut in der Pest; Und den Safft des Krauts wider die Läuse. Die so genandten Teutschen Cappern sollen/ ohne Brechen/ können genommen werden.

Gentar/ vid. **Agtstein/**

Gertwurtz/ vid. **Stabwurtz.**

Gerste / *Hordeum*, κριθή.

Man hat Winter- und Sommer-Gerste; Die Winter-Gerste halten Etliche besser als die Sommer-Gerste.

Der Saamen/ (die Gerste) und Mehl (Gersten-Mehl/) werden in der Medicin gebrauchet.

Man hat davon Gersten-Graupen/ Grütze/ Ulmer-Gerste/ Perlen-Graupen/ vid. *Frantz. Flor. Franc.*

Kühlet und trocknet / abstergiret / öffnet / digeriret / erweichet / treibet den Urin/ nehret/ doch ist sie/ crude, dem Magen etwas schädlich / weil sie Flatus machet/ wird coctione corrigiret. Lindert die Schmertzen / maturiret. Aqva hordei graminis, welches Mens. Maj., früh/ wenn der Thau noch drauff lieget / gesammlet wird/ ist ein gut Mittel die Hitze zu leschen / äusserlich wider die Haupt-Schmertzen und hitzige Augen. Nützlich in hæmoptysi, febb. ardent. malignis, Blattern und Masern/ in Clystiren/ ad passionem iliacam, Decoct. hordei non excorticati abstergiret/ exsicc., digeriret/ leschet den Durst/ etc. giebt eine gute ptisanam, die Gesunden und Krancken gut/ und nahrhafftig ist/ sonderlich Cremor, oder der dicke Safft aus der Gersten/ ist den Schwindsüchtigen/ Verdorreten/ Hecticis, gut/ gleichfals in Blattern und Maasern/ hitzigen und gifftigen Fiebern / lindert die scharffe Galle/ vermehret die Milch und Saamen.

Aus der Gerste wird/ wie bewust / das Bier gebrauet/ deren man in Teutschland allerhand hat.

Zum Gersten-Wasser nimmt man Hordeum non excorticatum, wenns abstergiren und exsicciren soll; Solls aber digeriren/ und den Durst leschen/ kan man Hordeum excorticatum nehmen/ etc.; Wie es zu kochen / und zu bereiten / ist auch den Weibergen bey uns bekannt / wie auch die Dosis.

Gesegnete Distel/ vid. Cardubenedicten.

Gicht-Kraut / Gottesgnad / Rothlauff-Kraut / Ruprechts-Kraut / Gifft-Kraut / Storch-Schnabel / *Geranium, Geranium Robertianum, Herba Ruperti Gratia Dei.*

Wächset gerne an schattichten und wüsten Oertern;

Ist vielerley Art/ wovon *Nylandus*, und andere mehr / in Kräuter-Büchern können nachgelesen werden. Man hält dieses vor das in Offic. gebräuchlichste/ welches hier und dar wächset/ und blaue Blümgen träget.

Heilet/ subadstringiret/ dienet zu den auffgesprungenen Wartzen der Brüste/ Geschwüre der Schaam/ Wunden/ gelöberten Geblüt/ verstockte Milch. Euserlich leget man das Geranium Robertianum auch auff/ die verhartete Milch zu zertheilen. Man macht davon/ mit Saltz und Eßig / Umschläge/ und legts auff die Fuß-Sohlen / um die Febrilische Hitze zu lindern.

Das

Das Wasser wird von diesem Kraut destilliret / doch soll das Kraut zu Ende des Aprills/eingetragen werden.

Es ist auch ein *Geranium odoratum, moschatum, Myrrhina*, welches unter das Emplastrum Martiatum Nicolai kömmt.

Gicht-Rosen / Pöonien/ Petonien / Benig-oder Pfingst-Rosen / Königs-Blum/ Bathenien / *Pæonia*, παιονία, *Arab. Feonia.*

Ist Mas & Fœmina, und gehet Mas an Kräfften vor; Mas m. dicitur *Pæonia nobilior*, Fœmina, *Pæonia vulgaris vel communis*.

Sind bekandt gnug/und in Gärten anzutreffen / haben schöne rothe Blumen/ und einen schlechten Geruch. Blühen im Mäy. Wie Mas & Fœmina unterschieden werden/ besiehe *Ph. Schræd.* Man braucht die Wurtzel/ Saamen / (Pöonien-Körner/) und Blume.

Die Wurtzel/schreibt *Schræd.*, soll im Früh-Jahr ausgegraben werden/ im Abnehmen des Monds/ 3. Tage vorm Neumond; Andere graben sie aus / wenn die Sonne im Löwen gehet/ dieqve ac hora solaribus, ☽. decrescente. Die Blüten samle man im Mäy/uñ den Saamen im August. Die Bathenie mit gefüllter Blume trägt selten Saamen. *F. Homann* gräbet die Wurtzel in Martio tribus ultimis diebus ☽. decrescentis ante Novilunium post mediam noctem mane ante solis ortum, sole existente in Ariete, & Luna in Ariete; Sol in ♎ ingrediente *L. Strauss*; Mense Majo, crescente ☽ à *J. Wolff.*

Wärmet und trocknet dieses Gewächs/subadstringiret. Dienet wider die Epilepsie, Hauptwehe/Alp/Mutter-Affectus, treibet die Menses, auch die Lochia, lindert die Schmertzen nach der Geburt/benimmt die Verstopffung der Leber/ lindert den Schwindel/it. das Schrecken/Auffahren und Zittern/sonderl. der Kinder. Eusserl. werden die Pöonien-Körner/wie auch die Wurtzel wider die Epilepsie, an Halß gehänget.

Die Apothecker bereiten von diesem Gewächs: Sirup. ex infusione florum, Extract. ex floribus exsiccatis, Aqv. ex floribus cum radice, Conserv. ex flor., sal comm. ex incinerata integra planta, Feculam ex radice, l. a., Ol. still., ex granis; Elicitur c. Aqv. fermentat. l. comm.

Dos. Extract. von 3. biß zu 15. und 20. Gran. Fecul. à gr. xv. à dr. ß. & dr. j., Olei à gutt. 1. 3. 7. biß 9. / sal. von 1. Erbsen biß ein halb Messerspitzgen voll.

Gierlein/Girlein/Görlein/ vid. Zuckerwurtz.

Gifftheil / Heilgifft / *Anthora, Antithora, Contrayerva Germanica, Zedoaria Arabum, Aconitum salutiferum, Napellus Mosis vel Avicennæ.*

Wächset in Schweitzerischen Gebürgen / Savoyen / und andern gebirchigten Ländern und Oertern.

Die Wurtzel davon wärmet und trocknet/ist bitterichten Geschmacks/dienet dem Hertzen/verdünnet/öffnet/abstergiret. Vertreibet den Gifft/und gifftige Seuchen.

Heilet die Stiche und Bisse der Schlangen/und Ottern/auch wütender Thiere Bisse. Ist eine gute Wurtzel in der Pest/ und Fleck-Fiebern/rc. zertheilet und verdünnet den tartarischen Schleim. Dos. biß zu einer Messerspitzen groß.

Gifftwurtz / *Contrayerva, Radix yerva seu bezoardica, l. alexipharmaca, Rad. contra venena, Rad. venenis adversans, Diakena à Francisco Diake Inventore, l. Clematis Passional. Peruvian. Cyperus longus Peruv. Cyperus longus inodorus.*

Ist eine ausländische Wurtzel/ unserer Benedict-Wurtzel fast gleich/knöpffig/ und oberhalb gleichsam aus Schuppen zusammengesetzt; Ist nicht sonderlich vom Geruch/am Geschmack aber etwas anziehend/und würtzhafftig. Kommt/meists/aus Peru,und aus der peruanischen Provintz Charcas,und wird seiner vortrefflichen Tugend halber/den Gifft zu widerstehen/fast dem Bezoar,Theriac,und Einhorn vorgezogen. Die beste ist/welche noch frisch/schwer und dick ist/ viel Zäserlein um sich hat/ und darbey einen scharffen aromatischen Geschmack.

Widerstehet allen Gifft/ ausser dem Mercurio sublimato, treibet Schweiß/ ist gut wider bekommene Liebes-Träncke/ (philtra,) Rhur/wütenden und gifftiger Thiere Bisse und Stiche/ Würmer im Leibe/ Pest/ und andere gifftige ansteckende Fieber und Kranckheiten/Blattern und Maasern/garstige schwartze/gifftige Blattern. Dienet der Miltz/in Melancholie/Blehungen/schwachen Magen. Treibet Urin und ist ein anodynum. Man kan davon einen Extract, Decoct. & Essent. machen. Dosis scrup. ß., ad drachm. ß. & j.

Sie stärcket das Hertz/und Lebens-Geister. *L. Riverius* meynet/ daß die Bezoar-Thiere solche Wurtzel vornemlich speiseten/dahero der Bezoar-Stein so viel Kräffte.

Folgende Magen-*Essentz* hat mir mein ält./ nun seel. Bruder/ *Joh. Otto Liber Baro de* Hellwig/rc./ welcher als *Doctor* und *Medicus* etliche Jahre in Indien gewesen/wie auch in andern Ländern/*communici*ret/ welche köstlich ist:

℞. Cortic. Chin. de Chin. unc. iij.
Radic. Viperin. Virgin. unc. ij.
Contrayervæ, unc. j.

Misc. Concis. G. M., und darüber ein Qvartier spir. Vini gegossen/und extrahiren lassen/darmit es eine Essentz werde/ Löffelweise zu trincken. Wenn man aber über diese drey Vegetabilia Mixturam simplicem giesset / darmit extrahiren lässet/ wirds eine vortreffliche Artzney in hitzigen und kalten Fiebern; Und bleibet die Dosis wie sonsten bey der Mixt. simpl.; Die Radix Viperina Virginea ist sehr rar/ dahero man Contrayervam statt dessen/mehr nehmen kan/ wenn jene nicht zu kriegen oder Rad. scorzoner., die ohne deme auch Radix Viperina genennet wird / und gleichfals dem Gifft trefflich widerstehet.

Gilgen/ vid. Lilien.

Blau Gilgen/ Blaw Gilgen/ vid. Lilien.

Was-

Wasser-Gilgen/ Wasser-Lilien/ vid. See-Blum.
Girtwurtz/ vid. Stab-Wurtz.
Glaß-Wurtz/ vid. Tag und Nacht.

Gleet/ Glätte/ Glett/ *Lithargyrium Officinis, Lithargyros.*

Wird gemacht/ wenn das Gold oder Silber fein gemacht wird.

Man statuiret insgemein zweyerley Glett/nemlich Lithargyrium *argenteum*, welches weiß/ und *aureum*, welches gelbe; Alleine / sie differiren nur darinne/ daß das gelbe mehr als das weisse gekocht ist.

Not. Nihil aliud est qvam Saturnus. Trocknet/ adstringiret / kühlet/ reprimit, occludit, cava explet, extergit, sarcoticum est.

Man hat davon oder kan davon præpariren/ Sal Lithargyr., Magister., Ol. lithargyr. rubr., Tinct. lithargyr. therebinth., Balsam. s. Ungv., Liqvorem.

Das Sal Lithargyr. wird internè gebraucht/ und zwar im Durchfall/Rhur/ aliisqve morbis resolutis; Heilet die verwundeten und lædirten Gedärme/ kühlet das hitzige und wallende Geblüt/ Dos. à gr. v., scr. ß. ad j., I. Dr. ß. mit Theriac, oder einer andern schweiß-treibenden und schmertz-stillenden Latwerge; kömmt dem Sali Saturni ziemlich bey.

Die andern Præparata werden meists / äusserlich adhibiret/ als: Ol. Litharg. rubr., in Augen- und andern Wunden. Die Tinctur, s. Extractum Lithargyr. ist ein herrlich Ding in Chirurgia, in alten Geschwüren und Geschwulsten/ Wunden/ Fisteln/ Krebs/ fressenden Schäden / (Morphæis s. Alphis, &c.,) zumahl/ wenn unc. ß. Campffer darzu gethan wird; præserviret auch vor allerhand Zufällen. Balsamus s. Ungventum, ist in Entzündungen/ verbrandten Gliedern / podagr. calid. &c. dienlich.

Nehmt ein gut Theil gepülverte Glett/ giesset destill. Eßig drauff / digeriret/ decantiret/ filtriret/ evaporiret/ und crystallisiret / wie man mit dem sale saturni zu thun pfleget; Ist auch eben von dergleichen Würckung.

Liqvor Lithargyrii.

℞. Saltz vom Glett / last es im Keller fliessen / und hebt es auff zum Gebrauch.

Magisterium.

Præcipitetur solutio c. Ol. Tartari.

Ol. Lithargyr. rubr.

℞. Sal. Lithargyr. sal. comm. decrepitat. ana, Misc. ac destill. per Retortam. Heilet die Wunden der Augen; Caput mort. nigrum inspergitur vulneribus.

Extractio s. Tinctura Lithargyrii Therebintinam, alias Balsamus Lithargyrii Therebintinatus.

℞. Sal.

℞. Sal. Lithargyr. unc. ij., spirit. Therebinth. unc. iiij., Macera in Cineribus calidis, & rubescet.

Ist ein herrl. Ding in der Chirurgia, heilet alte garstige eingewurtzelte Geschwüre/wie auch Tumores, Wunden / und præserviret solche vor allerhand schlimmen Zufällen/zumahl wenn man unc. ß. Camphoræ darzu thut; Nutzet darüber noch in Fisteln/ Krebs/fressenden heßlichen Schäden/rc.

Balsamus seu Ungventum.

℞. Acet. Sale Lithargyr. imprægnatum, misce c. Oleô, (præstat in mortario plumbeo,) sic coagulatur in Linimentum.

Dienet in Entzündungen/verbrandten Gliedern/ podagr. calid. &c., wie schon obgedacht.

Auff diese Art wird auch der Balsamus Saturni, ex Aceto, sale ♄i imprægnato, & Ol. olivarum, præpariret.

Ungventum de Lithargyrio.

℞. Lithargyrii, unc. ij.
Ceruss. unc. ß.
Aceti, unc. j.
Olei, Rosati, unc. iiß.

F. Ungventum in Mortario plumbeo optimè agitatum.

Nutzet in der Krätze/und vertreibet das Jucken / und trocknet ohne Schmertzen. Macht das Fleisch wachsend/und erhartend/ (Sarcoticum est & epuloticum,) heilet die schlimmen Geschwüre/ rc.

Al. ex Ph. Reg. Zw.

Ungventum de Lithargyrio, seu saturninum.

℞. Aceti sambucini fortis, ex Aceto destillato, & flor. sambuci ritè parati, Aceti Rosati, idem ex Aceto destillato, & flor. Ros. rubr. parati, ana, ℔iß.
Lithargyr. subtiliss. pulverisat., seu, qvod melius, Minii opt. unc. xv. vel xvj.

Coqvantur in Vase terreo vitreato, ad consumptionem tertiæ partis circiter, Lithargyr. s. Minium, continuò spatula agitando. Reliqvæ duæ libræ Aceti à Minio colatura separentur, & ad libram circiter dimidiam, in vase etiam terreo, post evaporent: cui residuo liqvori adde, sub continua agitatione,

Oleor. Sambuci ex floribus, Rosati, ana, per trinam infusionem, macerationem, & expressionem, diligenter paratorum, qvantum ad Ungventi albi consistentiam sufficere videbitur; qvæ ipsa præparatio dictabit:

adjiciendo, postremo, ad qvamlibet ℔iß. Ungventi
Pulv. subtilissim. Olibani, seu Thuris albi.
Pulv. Mastich.

Pulv. Pompholygis, ana, dr. vj.
Lapid. Calamin. c. succo Millefolii levigati & siccati, unc. j.
Camphoræ, drachm. ij.
F. Ungventum.

Solche herrliche Salbe kühlet / widerstehet denen Entzündungen / garstigen / alten / stinckenden / eingewurtzelten Geschwüren / wie auch verbrandten Gliedern / item der Rose / ꝛc.

Gliedkraut / *Sideritis, Herba Judaica, Feruminatrix, Sidrichis, Sideris, Heraclea, Sidrichis*, σιδηρῖτις, Arab. *Tetrahit*.

Wächset an Bergen und kiesichten Oertern / selten an Wasser-Gräben; Hat grün-weisse / lange / spitzig zugehende breite Blätter und blaue Blümgen.

Das Kraut wird / doch selten / in Medicina gebrauchet / absterg., adstring., dienet äusser- und innerlich wider die Wunden / sonderlich aber in Brüchen. Ist eines von denen Beruffs-Kräutern / neml. contra incantationes, wider Zaubereyen.

Gold / *Aurum*, χρυσός.

Dieses ist das edelste Metall, und gleichsam ein König in Regno Minerali, dahero es auch Rex Metallorum genennet wird; Wie denn dem Golde von denen Chymicis und Alchymicis vielerley Nahmen beygeleget werden / welche aber hier zu erzehlen / weder Noth noch Nutz erfordert.

Es bestehet aber das Gold aus sehr reinem Mercurio und Schweffel / und ein wenig Wasser; Es ist reiff / so bald alle überflüßige Feuchtigkeit oder Wasser / durch welches der Mercurius und Sulphur in einander vereiniget / weg ist / alsdenn stehet der Mercurius in der Reiffigkeit / ist beständig und bekleidet / und hält der Sulphur den Mercurium zusammen / daß der Lufft-Fluß nicht mehr durchgehen / und den Mercurium wieder raube / hat eine feste Matricem, wäre die Matrix weich und porosisch / so würden die unreinen und groben Dämpffe / welche in dem Lufft-Flusse / die stets durchgehen / leichtlich eindringen / und sein Wesen verunreinigen / weil aber die Matrix compact und geschlossen ist / so kan nichts als das reinste Lufft-Saltz hinein dringen. Dannenhero ist das Gold das allerreineste / und vom Mercurio & Sulphure beyde im richtigen Gewichte / coagulirtes Metall; Von diesem festen Coagulo stehen dem Golde alle Reinigkeiten zu; Aus dem Mercurio, daß es flüßig und schwer / aus dem Sulphure aber / daß es fix und unverderblich sey.

Es ist aber das Gold / wie bekandt / eines höher als das andere / als / da ist das Arabische / Ungarische / Rheinische / ꝛc. welchen noch etliche das Indianische beyfügen / allwo man noch grosse Stuffen gedigen Goldes finden soll.

Es erfrischet das Gold das Gemüthe / zumahl / weme ein solch Glück begegnet / als wie jenem Küster / der in Siebenbürgen ein Gewölbe unter der Erden gefunden / das ein Baum im Umfallen entblösset hat / welches denn gantz dichte voller Gold-Gülden gewesen.

In der Medicin hat er herrliche Kräffte/ absonderlich stärcket es das Hertz/und und den Calorem nativum, erfrischet den abgematteten Leib/ reiniget das Geblüt/ und corrigiret die scharffen sauren Feuchtigkeiten; So bald es in Leib genommen wird/ bestrahlet es unsern Archeum, daß er dessen Würckung kan spühren. Wer Morbo Gallico laboriret/brauche das gefeilte oder geschlagene Gold fleißig/so wirds ihme wohl thun. Wenn einer einen Ducaten im Mund nimmt/ und hat Qveck-Siber im Leibe/ ziehet solches der Ducaten an sich/ daß er weiß wird.

Alleine/ viel lieget dran/ daß es wohl auffgeschlossen wird/ und zwar ohne Feuer und ohne Corrosiv; Wie ich davon in meinem vor etlichen Jahren in Druck gegebenen *Tract. de verâ solut. auri* geschrieben/auch/ weil solches Tractætgen nicht mehr wohl zu haben/ so habe solches in meine vorm Jahre heraus gegebene *Observationes phys., medic. chymic. chyrurgic. &c.* gesetzet. Ich will aber auch die anderen Præparationes Auri nicht eben verachten/ dannenhero unterschiedliche/ nebst meinem/ aus unterschiedlichen Autoribus anhero setzen; Es kan so dann der G. Leser selbst daraus wehlen/ was Ihme gefällig.

Ein schön *Medicament* aus dem Golde *Antimonium Diaphoreticum Solare* genennt oder/ *Bezoardicum Solare*, des Ritter Hellwigs.

℞. Antimon. crud. optim. unc. j. Nitri purificat., unc. iiij., 4. Büchlein gut Gold/ (Aur. foliat fin.,) pulverisentur Antimon. & Nitrum optim., Misc. c. Auro in Mortario vitreo, vertheile es in etliche Papiergen/ glüe einen Schmeltz-Tiegel/ biß er wie Feuer ist/ wirff ein Brieffgen nach dem andern hinein/ biß es alles verpufft/ und nehmt es denn aus dem Feuer/ und thuts mit dem Spatel aus dem Crucibul, und lasset es in sauber Wasser in ein Meßingen Becken fallen/ waschts in laulichten Wasser ab/ wascht die Salia davon/ giesset ander laulicht Wasser drauff/ und so offt wiederhohlet/ biß keine Fettigkeit oder Salpetrichkeit mehr gespühret werde/ trucknet denn das Pulver gar sachte/ etwa zwischen zweyen Papieren/ und bewahrts. Dos. In allen Kranckheiten/ 1. biß 16. Gran. in Vehiculo appropriato; Und/ das erstemahl ein Schweissgen darauff gehalten/auch solches warm wohl abgewischet. Etliche Nahmen/ wie das Gold von denen Hermeticis benahmet wird/ will ich doch gleichwohl hieher setzen. Solche aber sind folgende: Leo., Corpus rubeum, Homo senex, lapis benedictus, Filius Solis, Pater, igni Rubeus filius, Lumen majus, Fermentũ rubeum, Rex Metallorum &c. Es ist nun das Gold/ gleich andern Metallen/ unterschiedenẽ Præparationibus unterworffen/als da sind: *Purgatio, Calcinatio,* und solche ist immersiva, vaporosa ac illinitionis, amalgamatoria, Cementatoria, reverberatoria, *Volatilisatio, Extractio*, vel potius Maturatio s. Exaltatio, *Sublimatio, Solificatio, Mercurificatio*.

Wie das Gold zu reinigen/ oder die geringe Metall vom Golde zu bringen.

Dieses geschicht durch die calcinationem immersivam, durch untersincken/ wenn

eine Feuchtigkeit oder Spiritus auff Gold gegossen wird. Man schleust das Gold auff mit Königs-Wasser/ (Aqva regia,) als welches das Gold alleine angreifft/ und die andern Metallen liegen läst. Was solviret ist/abgegossen und præcipitiret / so fällt der Gold-Kalck zu Grunde/ welcher wieder geschmoltzen das feinste Gold gibt.

Es wird das Gold auch rein und fein / wenn man es durch Spießglaß geußt/ und einen König machet. Es wird in einen Schmeltz-Tiegel gethan/in Wind-Ofen gesetzet / mit einem Circul oder geschlossenen Feuer / das stets mit dem Blaß-Balck verstärcket wird/so lange geschmoltzen/biß alles Spießglaß verrauchet ist/ und also bleibet auch das feineste und von allen andern Metallen reines Gold.

Will mans mit cementiren machen/ so muß hiezu Blätgens-Gold genommen und das gemeine cement oder cementum Regale gebrauchet werden: Man macht mit dem Blätgens-Gold unterschiedliche Lagen im Schmeltz-Tiegel / läst solchen etliche Stunden im Gradir-Feuer stehen / worunter die unvollkommenen Metallen verbrennen.

Ein gemein *Cement.*

℞. Far. lat. ℥viij.
Sal. com. præp. ℥iiij.
Sal. Nitr.
Ærugin. ana , ℥ß. M.

Cementum Regale, so das Gold nicht angreifft.

℞. Far. later. ℥iij.
Sal. ammon. præp.
Sal. commun.
Gemmæ, a. ℥j.
affund. Urinæ q. ſ.

Ein gut *Cement.*

Nehmet ein Theil Gold / zwey Theil Kupffer / schmeltzet beydes zusammen und schlagt es in Blätgen so dünne als Pappier / cementiret es 40. biß 50. Stunden lang in starckem Feuer. Ihr müsset Lagen machen mit dem Cement aus Ziegel-Mehl/ Küchen- oder gemein Saltz / Todten-Kopff von Vitriol, Grünspan und Salmiac von starckem Eßig angefeuchtet. Auff diese Weise gehet das Kupffer davon.

Ein ander *Cement.*

℞. Alum. plumoſ.
Sal. com. calcin., ana, ℥j.
Sal. Nitr.
Tart. Vitriol. ana, ℥ß.
Alum. crudi ℥jß.
Aceti deſtillat. q. ſ.
F. paſta.

Mit diesem umwickelt man die Gold-Blätgen/ und machet die erste Lage von Sal. com. calc. und farin. later. hernach legt man die umwickelten Gold-Blätgen/ fähret mit den Lagen also fort und deckets oben mit genandtem Cement zu; cementirt alsdenn Grads weise/ erstlich drey Stunden mit lindem/ hernach stärckerm Feuer/ daß der Tiegel glüe.

Das Gold in einen Kalck zu bringen.

Man solviret das Gold in Aquaregis, (Königs-Wasser) oder durch das eißhaffte Spießglas-Oel/ desgleichen mit Schweißtreibendem Spir. Nitr. Aqua fort, mit Salpeter oder gemeinem Saltz geschärffet. Item durch guten Saltz-Geist/ Bleyöhl/ übergezogenen Eßig/ rectificirten Weingeist/ Geist von Stein-Saltz mit Bolus getrieben/ mit Salmiac. Durch den flüchtigen Vitriol-Geist vom Wein-Stein/ Spiritus vom Blut/ Urin/ Kalck/ Honig/ Spieß-Glaß/ Qveckfilber/ wie auch der von Gold/ Kupffer/ Eisen und Bley-Ertz destilliret. Mit Mäyen-Thau und dergleichen.

Nachdem geschicht die Coagulation mit Ausdämpffung oder Niederschlagen/ durch Eingiessen des im Keller gemachten Weinstein oder Bot-Aschen/ und andern aus den Kräutern gelaugten Saltz-Oels.

Es wird auch das Gold niedergeschlagen/ wenn man Qveckfilber drein wirfft/ gleichfals mit dem in Fluß gebrachten Salmiac oder Urin-Geist/ worvon aber ein Gestanck bleibt: Des gemeinen Saltz-Geistes Schärffe kan geschwächet werden/ und wollen einige versichern/ daß das gemeine Saltz-Oehl die Schärffe verliehren soll/ wenn etlichemahl glüende Ziegelsteine darinn abgelöschet/ und der Spiritus, das Gold darmit auffzuschliessen/ darvon getrieben werde. Ihrer viel bedienen sich des süssen Balsams vom gemeinen Saltz/ welcher also præpariret wird: Nehmet gemein Küchen-Saltz/ giesset destillirten Eßig drauff/ und ziehet solchen zwölffmal wieder ab/ so steigen Saltz-Blumen auff/ und hangen sich an den Retorten-Halß/ die hernach in Keller fliessen und das Oel geben/ wormit das Gold auffgeschlossen wird. Daraus wird gemachet:

Das Schlag- oder Blatz-Gold/ *Aurum fulminans, sive Sclopetans.*

Nehmet Blätgens-Gold/ so viel ihr wolt/ schneidet es in kleinen Stücken/ solvirets in Aqva regis, (das aus einem Pfund Aqvafort und ein Loth Salmiac gemachet ist/) last die Solution eine Weile stehen/ hernach giesset ein gut Theil ol. tartar. per deliq. drein/ und last es helle werden/ so fällt das Gold wie ein Schleim zu Grunde. Dann giesset das klare ab/ waschet das Gold mit Wasser biß alle Schärffe vergehet/ trocknet es in einer Stube oder linden Wärme: Auch kan es von sich selbst trocken werden/ und das ist das Blatz-Gold oder Aurum fulminans. Man darff es nicht zu nahe ans Feuer bringen/ anders geschicht grosser Schade. Bey den Pulvern ist nicht viel auff einmahl zu nehmen/ noch mit einer eisernen/ sondern mit einer höltzernen Mörschel-Keule zu reiben. Will man aber die Schlag-Krafft selbigem benehmen/ so kan Saltz oder Schweffel-Geist darüber

gegos-

gegossen werden/ oder es wird 24. Stunden lang in destillirtem Eßig unter stetem Umrühren gekochet.

Drey oder 4. Gran eingenommen befördert den Schweiß / und daraus wird auch das Aurum diaphoreticum gemachet.

Aurum diaphoreticum, Schwitz-Gold.

℞. Calcis Sol. fulmin. aliqvoties vino malvat. impraegnat. totiesq; siccat. ℥j.
Croci ℈j.
Ambrae gris.
Moschi a. g. vj. M.

Es wird in Malvasier oder anderer Feuchtigkeit eingenommen / ist zu vielen Kranckheiten nützlich / sonderlich wo Verstopffungen sind: Es stärcket das Hertz. Vor Weibs-Volck dienet es nicht wohl / zumahl/ wenn es Mutter-Beschwerung hat/ weil Bisam dabey ist / nehmlich/ die den Biesen nicht vertragen können.

Gold durch Dampff in einen Kalck zu bringen und zugleich den *Crocum* oder Gold-Saffran zu machen.

Das geschicht durch die Dünste/so aus einer fliessenden Feuchtigkeit auffsteigen.

Nehmt goldene Blatten / hängt sie über Kinder-Pinckelte/darein Wein-Beer-Drüstern gemischet/ und in einem raumlichen Gefässe ist / überdeckt solches/ und setzet es 14. Tage lang in Wein-Drüstern/so wird der Crocus an den Blatten hangen/der mit einem Hasen-Pfötgen abgenommen werden kan.

Gold-Kalck durch *Amalgamatur* oder das Qveckfilber zu machen/ *Amalgama Auri* genandt.

Nehmt ein Theil Blätgens-Gold / sechs Theil wohlgereinigtes lebendiges Qveckfilber/machet aus beyden ein Amalgama. Oder/ wenn ihr wolt/ machet das Blätgens-Gold heiß / und mengets unter den am Feuer rauchenden Mercurius, mischets wohl unter einander / daß keines von beyden mehr zu erkennen/ und giesset die Massam aus / menget zweymahl so viel Schweffel darunter / setzet es über ein lindes Feuer/ rühret es stets um / biß das Qveckfilber und Schweffel gäntzlich verrauchet und der Kalck wie Gold-Blumen liegen blieben. Man kommt näher davon / wenn man ohne Schweffel das Gold und Qveckfilber etliche mahl amalgamiret/ und durch die Retorte den Mercurium so offt treibet biß nichts mehr von Mercurio zu sehen. Man nimmt allezeit die Massam, und drückt den Mercurium durch ein Leder darvon und amalgamiret das Gold wieder damit/endlich wird zweymahl so viel geröstet Saltz darein gemengt/und in einen verdeckten Schmeltz-Tiegel/ doch daß ein klein Löchelgen offen bleibe/ und die Materie nicht schmeltze/ der Tiegel auch wohl beschlagen sey/ in einem Reverberir-Ofen geglüet/ und also ist der Kalck fertig: Dieser wird wieder amalgamiret mit vorigem Qveckfilber und zweymahl so viel Schweffel/ hernach ein guter Spiritus bey zwey Finger hoch drüber gegossen / welcher zugleich mit dem Schweffel angestecket wird

und verbrennet/woraus ein sehr luckerer und leichter Gold-Kalck præpariret wird/ *vid. Hartmann, & Beqvin.*

Gold-Kalck durchs *Cement.*

Dieses geschicht wenn das Gold mit Schweffel oder gemein Saltz stratificiret in ein Reverberir-Feuer / doch daß es nicht schmeltzet / gesetzet wird; worauff es sich pülvern läst.

Oder man nimt Goldspähne und reibt darunter offtmahl so viel gebrandt Hirsch-Horn/ setzet es hernach in einen Töpffer-Ofen und läst es reverberiren / so wird es eine Fleischfarbene Farbe bekommen.

Es werden hievon drey oder vier Gran in vielen Kranckheiten eingegeben.

Eine andere Art.

Nehmt Blätgens-Gold und geschnitten rohes Hirschhorn / machet darmit ein stratum super stratum, in einem wohl geschlagenen Tiegel / last es im Gradir-Feuer calciniren / vermehret das Feuer vier Stunden lang/ daß der Tiegel glüend werde; nehmt es so denn aus dem Feuer und calcinirt es wieder mit frischem Hirschhorn / das thut so lange biß es sich reiben läst. Welches ohngefähr wenn es zum drittenmahl geschehen sich ereignet. Nach diesem reibet unter diß calcinirte Gold gebrandt Hirschhorn/ und reverberirt es in lindem Feuer/ daß es wie Ziegelrothe Farbe bekömmt/ also hat man ein gut Gold-Pulver. Man kan auff den Boden des Schmeltz-Tiegels Sand oder Federweiß legen/ so geht die Arbeit besser von statten.

Gold zu *calciniren* im *Reverberir*-Feuer.

Man heist diß ein reverberirt Gold / welches eine hohe Purpur-Farbe hat/ leicht und sehr fein ist. Dieses geschicht allein durch Feuer/ oder mit beygemengten Schweffel-Blumen unter den Gold-Kalck / wenn man es calciniret. Vielmahlige Calcinirung des Goldes thut so viel als reverberiren; Es sey mit der Amalgamation oder durchs Aqva Regis auffgeschlossen.

Flüchtig gemachtes Gold.

Hier wird ein solch Gold verstanden/ das über den Helm steigt und gleich als ein Geist oder Spiritus sich destilliren läst: Welches vermittelst eines garstigen Scheide-Saffts oder Menstruum geschicht; Dieses wird so vielmahl auff das auffgeschlossene Gold wieder gegossen oder cohobiret / biß es das Gold in einer flüßigen Gestalt mit übernimmt. Hiezu dienet absonderlich Aqva Regis, ol. Antim. glaciale, spir. Salpet. bezoard. Spir. sal. com. rectif. statt welcher man auch einige Spiritus von Kräuter-Saltzen destilliret / als Card. bened. gebrauchen kan. *Vid. m. Longelott & Wirdich.*

Trinck-Gold oder *Tinctum Solis.*

Nehmt den durch Aqva regis solvirten und mit dem Reverberir-Feuer lucker gemachten Purpurfarben Gold-Kalck/ giesset darauff Spirit. vini Microcosmi, digerirt es einen Monat lang in einem auff Hermetische Art verschlossenen

Glaß

Glaß biß die Tinctur sich Blutroth färbet; giesset dieses ab und frisch menstruum wieder drauff / biß sich nichts mehr tingiret: Thut so dann alle Tincturen zusammen und last sie 12. Tage lang in digestion stehen/ ziehet das Menstruum, welches zu fernerm Gebrauch auffbehalten werden kan / in Baln. Mar. ab/ so bleibt die Tinctur wie ein roth Oel auff dem Boden liegen / welches in allerhand Feuchtigkeiten zergehet und das Aurum potabile ist.

Destillirt man diese Solution vermittelst eines Kolben oder Retorte aus dem Sande / so steigt endlich die Tinctura Solis in einer Blutrothen Farbe zugleich mit über/ und läst eine saure/ schwartze und luckere Erde zurücke. Die Tinctur, wenn das Menstruum in linder Wärme zuvor abgezogen/ kan kräfftiger gemacht werden / wenn solche etliche mahl in Spiritus vini auffgeschlossen und der Spiritus von der Tinctur abgezogen wird.

Eine andere Manier.

Andere schärffen den Spir. vini so wohl mit einem flüchtigen Saltz/als auch mit gemeinen Saltz-Blumen oder Stein-Saltz. Desgleichen mit dem süssen Saltz-Crystallen oder Salmiac und Salpeter-Geist : darmit ziehen sie aus dem Purpurfarbenen luckeren Gold-Kalck unter Digestion eine Tinctur: wenn diß Menstruum abgezogen/ bleibet auff dem Grunde die Tinctur: so mit circuliren figiret wird. *Vid. Pharm. Schrœd.*

Der Gebrauch davon:

℞. Hujus Tinct. ʒj.
Aqv. Theriac. ℥j.
Misc.

Dieses ist ein gut Schweiß-Mittel wormit man etliche Tage continuiren muß; Auff einmahl ist ein scrup. zu nehmen. *Vid. Quercet., Sala, Kesler. &c.*

Eine andere Art/ oder *Aurum vitæ Quercetani* genandt.

Calciniret erst Blätgens-Gold mit Salpeter durch Cementation und reverberiret es. Hernach cementiret es mit sacharo saturni, oder Bley-Zucker/dann giesset wohl rectificirten Brandtewein auff die Materie / und last solchen etliche mahl davon abbrennen; giesset wieder dergleichen Brandtewein darüber und calcinirt es 14. Tage lang/ darnach ziehet den Spiritum ab; giesset neuen spir. vin. alcool. drauff/ fahret mit der Circulation und Abstraction so lang fort/ biß das Gold in seiner Substantz mit über den Helm gehet: Wenn das Menstruum abgezogen wird/ bleibet das Aurum vitæ auff dem Boden liegen.

Ein ander' *Butyrum* von Gold.

Nehmt Gold-Kalck / reverberiret solchen/ und mengt Eißhafftig Spießglaß Oel dazu/ last es einen Monats lang in Digestion stehen / daß es eine rothe Tinctur bekomme / dieses Oel wenn es zum andern mahl destilliret wird/ steigt das Gold als ein flüchtiger Spiritus mit über/ und ist das Aurum potabile.

Es macht starck schwitzen von 3. biß zu 5. Tropffen eingenommen. Worbey zu mercken/ daß das erstmahls von Gold abgezogene Oehl sachte purgirt/ alle Verstopffungen eröffnet und noch mehr andere Würckungen hat.

Eine andere durch das süsse Spieß-glaß-Oel/ ist das *Magisterium Solis Crollii.*

Nehmt das flüchtig gemachte Gold/giesset verzuckert Spießglaß-Oel/ und ein wenig gemeinen Saltz-Geist darauff/ ziehet die Tinctur aus/ darbey doch das Gold nicht angegriffen wird.

Ein anders durch den *Spirit. Nitri bezoard.*

Nehmt calcinirtes Blätgens-Gold/ solviret solches in dem rothen bezoardischen Spiritu Nitri; ziehet das Menstruum in linder Wärme/ (also daß der Spiritus nicht zu geschwinde übersteige) in einer langen Phiol über den Alembic ab/ biß daß es ein Häutgen bekömmt oder wie Oel wird. Giesset wieder das rothe Menstruum drüber / solvirt und abstrahiret es bey viermahlen. Endlich destilliret das auffgeschlossene Gold mit starckem Feuer durch eine Retorte, daß alle Spiritus übergehen/ solche giesset wieder drauff und wiederholet die Arbeit biß das Gold wie ein Rubin wird.

Ein ander Trinck-Gold oder *Aurum potabile* durch Bley-Oel/ *Oleum Saturni.*

Nehmt den mit Aqva regis oder Qveckſilber/ ꝛc. zubereiteten Gold-Kalck/ giesset das gelbe Bley-Oel drauff und circuliret es etliche Tage lang/ so wird sich das Gold in ein wässeriges Wesen auffschliessen.

Man braucht es wider den Gifft/ im Wein 4. biß 8. Tropffen genommen: es bringt diejenigen wieder zu rechte/ so gleichsam in Todes-Zügen liegen. Dienet wider die fallende Seuche/ den Schlag / Lähmung und andere Haupt-Kranckheiten.

Ein anders mit dem gemeinen Saltz-Geist.

Nehmt Gold-Kalck/oder schliesset solches auff mit des Basilii aqva Regia, darein Qveckſilber so viel als nöthig vermengt ist/ giesset darauff den gemeinen wohlgereinigten Saltz-Geist/ setzet es zusammen in Digestion, und ziehet die Tinctur aus biß das Gold weiß auff dem Grunde liegen bleibet/ das hernach eine Luna fixa werden kan: Exaltiret die Tinctur mit Spir. vini, und circulirt es mit so offtmahliger Cohobation, biß das Gold mit dem Spiritu vini über den Helm steiget.

Ein anders durch das Schwefel-Oel.

Nehmt Gold-Kalck so viel ihr wolt/ giesset Schweffel-Oel / so per Campan. gesammlet ist/ sieben Finger breit drauff/ ziehet es etliche mahl ab/ mit so vielmahliger Cohobirung / biß das Gold auffgeschlossen ist. Auff das auffgeschlossene Gold mit dem Schweffel-Oel giesset wohlgereinigten Spiritum vini, daß er 4. Finger hoch drüber gehe. Digeriret es sechs Wochen lang: Ziehet den Spiritum

tum vini über den Helm und das thut biß das Gold mit übergestiegen. Alsdenn destilliret den Spir. vini sachte davon / daß der Gold-Safft auff dem Boden liegen bleibe. Nach der dritten oder vierdten Cohobation zeucht man den Spiritum ab / und giesset neuen wieder drauff. Zu dieser Arbeit vom Auffgiessen des Spir. vini wird wohl zehen Wochen Zeit erfordert: Hieraus wird gemacht

Poppii **Schwitz-Gold** / *Aurum Diaphoreticum.*

Nehmt Gold-Kalck von welchem der gemeine Saltz-Geist abgezogen ist 2. Loth / des aus dem gemeinen natürlichen Zinnober gezogenen ☿. 4. Loth / Eisen-Oehl von den Eisen-Schlacken gemacht 2. Loth / giesset Spir. vini drauff und ziehet ihn etliche mahl wieder ab / so bleibet ein Pulver zurücke / welches allmählig im Feuer calciniren und figiren muß.

Auff acht Tropffen ein genommen / ist gut in Lähmungen.

Ein anders durch die *Essenz* von gemeinen Saltz gemacht.

Nehmt Gold Kalck der durch die Amalgamation oder dergleichen calciniret ist / giesset darauff die so genannte Quint-Essenz, Oehl oder Balsam von gemeinem Saltz / schliesset selbigen auff / nach der Kunst. Giesset hernach das geläuterte ab / und über das Gold einen wohl rectificirten Spir. vini, welcher die Gold-Essenz in sich schlucken wird / und die Saltz-Essenz auff dem Boden zurücke lassen / die man abscheiden kan.

Ein anders durch den *Spiritum* von *Manna.*

Nehmt den Gold-Kalck von Schlag-Gold / machet durch ein gewiß von vergüldtenem Silber gemachtes instrument flores davon / über diese flores giesset den Spiritum Mannæ, und sammlet alle Tincturen / ziehet hernach solchen wieder ab / daß ein dicker Safft bleibe.

Hiervon einige Tropffen eingenommen treiben in allerhand ansteckenden und gifftigen Kranckheiten einen stinckenden Schweiß.

Trinck-Gold mit gemeinem Weinstein-Saltz-Geist zubereitet.

Macht ein gemein Amalgama von zwey Loth Gold und 12. Loth Qveckfilber / druckt das durch ein Leder / und die übergebliebene Massam vermengt mit gleich so viel geröstet gemeinem Küchen-Saltz / last den ☿ bey lindem Feuer davon fliegen und das Saltz süsset mit warmen Wasser ab / stampffet das Gold fein starck mit 6. Loth gemeinem Zinnober / thut das in einen glüenden Schmeltz-Tiegel / legt einen Deckel drauff / darinnen oben ein Loch ist / cementiret drey Stunden lang biß aller Zinober darvon gegangen / und solches thut fünff- oder sechsmahl / also daß ihr allezeit neuen Zinnober darzu setzet. Verfahret auch darmit so lang / biß das Gold wie ein rother Schwamm auffsteigt / hieraus machet durch folgendes Menstruum eine Tictur.

℞. Spir. comm. tartar. de cujus præp. postea p. ij.
Spir. vin. part. xii.

Destillirt es zugleich über einen Kolben / giesset hernach diesen Spirit. vini tartarisat. auff die von Gold-Kalck sublimirte flores, so wird eine rothe Tinctur sich ereignen / ziehet den Spir. vini davon / so bleibet ein Karmesinroth Pulver.

Wenn man den luckern Gold-Kalck etliche mahl mit achtmahl so viel Salmiac sublimiret / biß sich eine hochrothe Farbe ereignet und hernach den Salmiac darvon bringet / so bekommt man noch eher eine Tinctur.

Trinck-Gold oder *Aurum Potabile, Franc. Antonii.*

Reiniget das Gold zweymahl durch Spießglaß / hernach calciniret es mit Qveckfilber und Schwefel / biß beydes verrauchet. Hernach calciniret die Massam mit gereinigtem Meer-Saltz. Drittens mit gemeinem Weinstein-Saltz: Es werden davon 7. 8. oder mehr Gran eingegeben. Und das ist das berühmte Aurum potabile Londinense.

Aurum vitæ Qvercetani.

Ziehet mit destillirtem Eßig vermittelst der Circulation aus dem sehr leichten und luckern Gold-Kalck eine Tinctur, exaltiret solche durch den spirit. vin. mit circuliren / so bekommt ihr eine Artzney zu vielen Kranckheiten.

Laudanum Mercuriale Bayeri.

Nehmt mit Schwefel und Qveckfilber calcinirtes Gold ein Loth / Oel vom Qveckfilber oder vom Bley 10. Loth / thut es in eine nach Hermetischer Art versiegelte Phiol, und last es in warmer Asche 8. Tage lang stehen / so bekommt man eine sehr edle nach sich eine weisse Materie auff dem Boden lassende Gold-Tinctur; Thut diese in eine Hermetisch zugeschlossene Phiol und digerirt sie iñ Athanor biß sie nicht mehr fliesset und ein rother Stein wird / welcher auff einem feuchten Porphyr zergehet; Thut die feces davon und das übrige coaguliret / welches dreymahl nacheinander geschehen muß.

Dieses gibt man von 2. biß zu 5. Gran ein.

Ein anders von *Billichius* erfunden.

Calciniret euer Gold mit Aqva regis und præcipitirets / reverberiret solches mit Schwefel-Blumen und Queckfilber / daß es ein Pulver werde von Farbe wie Armenische Erde. Diese solviret in der Digestion und biß zwanzigmaliger Cohobation mit spiritu vini, abstrahiret und coaguliret / solviret die Materie wieder in spiritu salis com. last sie drey Tage in Digestion stehen / und abstrahiret den spiritum.

Tinctura Salis.

Nehmt wohl abgesüstes Blatz-Gold ein Theil / flüchtigen Victril-Geist vier Theil (etliche nehmen das etzende Victril-Oel / worin noch ein Drittheil von seinem eigenen Saltz zerlassen ist / welches wir aber nicht thun.) Setzet dieses in ein linde Bad 40. Tag lang; nach dessen giesset den sehr rothen uñ hellen spir. ab / ziehet solchen auch davon biß auff die Trockene. Hierüber giesset von Spanischem Wein mit Weinstein vermischet destillirten Brandtewein und extrahiret unter linder Wärme

eine

eine Rubin-rothe Tinctur. Destilliret hernach die Tincturen / biß zu einer consistens. Man kan es auch gar zum Pulver bringen/und ihme durch vieles waschen mit destillirten Wassern/ oder Auffschliessung in beqvemer Feuchtigkeit/ den Schmack von spiritus vini benehmen.

Wenn der flüchtige Victril-Geist nicht zu bekommen / so dienet an dessen statt folgendes Menstruum: Nemlich man nimmt gemein Saltz ℔j. Salpeter 12. Loth/ und destilliret es nach der Kunst; Von diesem Stärck-Wasser nehmt drey Theil/ thut sie in einen grossen Kolben/ und giesset ein wenig spir. vini darein/setzet alsobald einen Helm drauff/denn die vermengte spiritus fangen alsobald an zu fermentiren und werden gelb; unter dem ebulliren bekommen sie eine rothe/und weñ es stille wird/ eine grüne Farbe/welches nichts besonders auff sich hat/ als daß das Gold also erhöhet worden/ welches sonst durch kein ander Aqva regis geschehen kan.

Tinctura Fratris Basilii.

Nehmt amalgamirt Gold ein Theil / schliesset solches auff in drey Theil Aqva Regis mit Salmiac gemacht/welches bey dem Basilio zu finden / oder in Aqvafort, das mit gemeinem Saltz geschärffet ist/giesset die solution ab; und neues menstruum solvens wieder auff den übrigen Kalck/biß alles Gold auffgeschlossen; giesset die solutiones zusammen/und last sie in B. M. digeriren/daß sich die feces auff den Boden setzen/ welche man weg thun muß: Die von aller Unreinigkeit gesauberte solution digeriret man wieder im B. M. 9. Tage lang/ zeucht das Aqva regis ab biß auff eine Honig-Dicke. Darauff wird das abgezogene aqua wieder gegossen/ und so offt und lange im Sande mit abziehen und auffgiessen verfahren/ biß das Gold mit über den Helm gehet/ worbey diß zu mercken / daß jedesmahl das Feuer muß vermehret werden. Endlich abstrahiret das Wasser / daß ein öhlhafftes Wesen bleibet/ welches ihr nach der Kunst in Crystallen bringen könnt.

So denn nehmet ein Theil von diesen Gold-Crystallen / gereiniget Qveck silber drey Theil/ mischet beydes wohl unter einander / daß von keinem nichts mehr zu erkennen/ und ein amalgama werde / last den Mercurium verrauchen / so bleibet ein Purpurfärbenes Gold-Pulver zurücke/ welches in destillirtem Eßig zergehet/ und eine Blutrothe Farbe bekommt.

Aus selbigem Pulver ziehet/ nach der Kunst / durch spir. vini so mit dem gemeinen süssen Saltz-Geist vermenget ist/ (worvon Basilius tit. spir. sal. com. dulc. und Aqva temperata redet) alle Tincturen aus / biß sich das Menstruum nicht mehr färbet und eine weisse materie auff dem Boden liegen bleibe.

Hier ist zu mercken / wenn das Menstruum nicht recht præpariret / so zeucht es statt der rothen eine grüne oder andere farbigte Tinctur aus.

Die nach der Tinctur übergebliebene weisse materie dienet das Saltz und Mercurium daraus zu machen.

Eine andere aus dem hinterlassenen *Testament Basilii.*

Die Art ist ein wenig anders als die vorige: Reiniget euer Gold durch das Antimoni-

monium, calciniret und solviret es in Aqva regis, coaguliret's/ volatilisiret es mit dem spir. Sal. com. von spiritu Draconis oder Salmiac geschärffet / præcipitirt es mit ol. tartar. oder welches besser ist durch eine linde abstraction. Reverberirets mit flor. tartar. Ziehet dem Gold mit dem spir. sal. com. durch spirit. vini temperirt seine Tinctur aus/ und destilliret den Geist ab/ daß ein dicker Safft übrig bleibe. Solvirt diesen wieder in dem Mercurio Philisophor. oder in vorgenanntem Aqva regis, volatilisiret es hernach mit spir. vini.

Unicornu solare oder *Manna solaris.*

Imbibiret etliche mahl wohl reverberirten Gold-Kalck mit dem Menstruo solari, das ist/ giesset so viel Menstruum solare darauff/ daß es ein halber Finger breit drüber gehe/ verschliest das Glaß hermeticè und last es in lindem Feuer digeriren/ biß es trocken sey. Giesset wiederum neu Menstruum drauff/ digerirets / biß ein röthlich Pulver aus dem Golde wird / wovon 5. Gran eingenommen werden.

Das Menstruum solare wird aus der minera über einem Kolben destillirt. Und zur Verbesserung dem Menstruo sein sal. alkali zugesetzet / wormit der Gold-Kalck circuliret wird/auff masse wie mans mit andern Tincturen macht / und unter dem Nahmen Manna bekannt sind. Etliche nehmen den Gold-Kalck/und mischen entweder das Zimmet- Nelcken- Campher- oder Victril- Oel darzu / giessen so dann einen spir. vini rectif. drüber/ und wollen die Tinctur ausziehen/welches doch vergebl. ist.

Flores solis, Gold-Blumen.

Nehmet Gold das durch den spir. sal. comm. wohl calciniret ist/ein Theil/ gereinigten Salmiac, sieben Theil/ misciret's und sublimiret es. Diese flores süsset ab mit Wasser/ daß der Salmiac davon komme. Sie werden von sechs biß zu neun Gran eingenommen. Zu dieser Arbeit wird ein sonderlich Instrument vom Silber oder Kupffer gemacht/ das man wie eine Büchse auff- und zuthun kan/ um deswegen es aus zweyen/ ein Ober- und Unter-Theile bestehet. Diß Instrument muß an der Seiten eine Röhre haben, dadurch das Blatz-Pulver sehr wenig auf einmahl einzutragen; Hernach stopfft man die Röhre zu / das Gold steigt dann in die Höhe und hängt sich an.

Sal Auri, Gold-Saltz.

Nehmet fein Gold ein Theil/gereinigt Qveck silber so viel als ihr wolt oder sechs Theil/ macht ein Amalgama, und ziehet das Qveck silber durch die Retorte davon. Macht wieder ein Amalgama mit dem übergebliebenen Gold-Kalck und dem übergezogenen Qveck silber/ dieses wiederholet so offt biß das Gold kein Qveck silber mehr annehmen will. Hierauff giesset den besten destillirten Eßig oder spir. sal. com. acuat. digeriret es in lindem Feuer/ giesset das reine ab/und ziehet das Menstruum davon/ biß auff die trockene/ so bleibet ein gemein Gold-Saltz zurücke; Was übrig bleibet vom Golde / mit dem kan man auff vorige Weise handeln/ amalgamiren/ abstrahiren/ biß alles Gold in ein Saltz verkehret ist. Andere machen das Saltz von einem in Aq. regis calcinirten und einen Monden lang reverberirtem Golde.

Eine

Eine andere Manier.

Nehmt Blätter-Gold oder besser calcinirt Gold ein Loth/ gemein Saltz/Salpeter/ Alaun / von jedem ein Qventel / thut alles in eine mit Spanischen Wachs versiegelte Phiol und digeriret es im Sand/ so schleust sich das Gold auff/ welches mit warmen Wasser/ (wiewohl ol. tartar. drein getropffet besser ist) zu einem Pulver niedergeschlagen wird. Wenn das Pulver abgesüsset/ giesset man einen wohl rectificirten spirit. vini drauff / und läst es etliche Monden lang wohl verwahret stehen / darmit der spirit. das Goldsaltz wohl an sich nehme: Giesset diesen ab und ziehet den spir. davon/ so bleibt das weisse Saltz zurücke/ welches ein herrlich diaphoreticum ist/ auff 2. 3. und 4. Gran eingegeben.

Basilii Gold-Saltz.

Nehmt die weisse Materie/ so bey der Basilii Gold-Tinctur zurücke blieben/ reverberirt solche eine halbe Stunde lang mit lindem Feuer / daß es einiger massen ein Klump wird / giesset darauff den spir. mellis corrosiv. digeriret zehen Tage lang und extrahiret das Sal. Ziehet hernach in B. M. den mit dem Gold-Saltz imprægnirten spir. mellis davon / edulcoriret das übrige Goldsaltz etliche mahl mit destillirtem Wasser / und ziehet es auch so offt wieder ab ; Endlich ziehet auch den spiritum vini davon/ und gebet davon 4. oder mehr Gran ein. Das Sal so nach der extraction überbleibet/ dienet den Mercur. solis draus zu machen.

Qvecksilber aus dem Golde zu ziehen.

Giesset auff die Materie/ so bey des Basilii Gold-Saltz zurücke blieben / den Geist von Weinstein/ und digerirts einen Monat lang/ destillirets hernach durch eine Retorte über Eisenschlacken in einem Recipienten/ darinn etwas kalt Wasser ist/ so bekommt ihr das Qvecksilber vom Golde.

Eine andere Art wie es *Paracelsus* gemacht.

Er calciniret das Gold mit dem Dampff/das ist/durch den Rauch vom Qvecksilber: den Kalck amalgamirt er mit Qvecksilber/ digerirt und abstrahiret / und das wiederholet er so offt und viel/ biß das Gold gleich als Wachs am Lichte schmeltzet. Nach dem digerirt er den Kalck biß ein Qvecksilber draus werde.

Wie das auffgeschlossene Gold wieder in sein Wesen gebracht werde.

Das auffgeschlossene Gold wird durch das Qvecksilber oder Alcalia, vornehmlich aber mit dem spir. Urin. und præcipitirenden ol. tart. in sein voriges Wesen gebracht. Denn das Qvecksilber schluckt alles Gold in sich; welches hernach wenn es ins Feuer kommt / wegfleucht/ und das Gold liegen läst.

Poterii Schweißtreibend Gold-Pulver.

Hierzu nimmt er das Schlag-Gold und digeriret oder circuliret es eine Zeit lang mit gutem spirit. vini.

Purpurfarbene Gold-Blumen oder *flores*.

Nehmt Schlag-Gold so viel ihr wolt/ giesset darauff ein von seinem Phlegma

wohlgereinigten spir. vini, stellt es unter eine Campan. die man sonst bey der Destillation sp. ♤ gebrauchet/ stecket den Brandtewein an/ so wird der Blitz/ so sonst niederwerts schlägt/ in die Höhe fahren und der Goldschweffel gleich als Blumen sich oben anlegen/ welcher wohl schwitzen macht.

Eine andere Art Gold-Blumen durch die *Retorte* zu machen.

Eben auch aus dem Blatz-Gold treibt man die flores durch eine Retorte, die oben eine Röhre hat: nemlich wenn die Retorte glüet/ so werden 2. Gran Schlag-Gold auff einmahl eingetragen/ darvon unter dem Blitz oder Krachen die flores auffsteigen und theils in den Recipienten übergehen/ theils an dem Retorten-Halß sich anlegen: dieses Eintragen kan lang und offt geschehen/ wenn man eine qvantität flores verlanget.

Sublimatio Auri.

Das Gold vor sich selbst wird nicht sublimiret/ oder wohl durch das butyrum ♁ oder spir. nitri bezoard.

Grülings-**Gold-Glaß oder** *Rubin.*

Man nimt ein Loth fein Blätter-Gold und 16. Loth Ungrisch Spießglaß/ schmeltzet solches im Tiegel und giesset es hernach aus in einen Gießbuckel. Dann gepülvert und so lang/ als man sonst das Antimonium, weñ man das Vitrum Antimon. machen will/ calciniret/ biß aller Schweffel vom Antimon. verflogen/ last es eine Weile schmeltzen/ giessets in ein kupffern Becken/ so bekommt ihr ein Rubin-Glaß.

Es macht linde brechen/ vertreibet die Wassersucht und die Frantzosen/ heilet die Pest/ Podagra und Gicht.

Wenn man diesen Rubin zu Pulver reibt und durch recht guten Spirit. vini die Tinctur auszeucht/ bekömmt man eine linde Purgantz.

Langelots-**Trinck-Gold/** *Aurum potabile verum.*

Erstlich wird das Gold in Blätgen geschlagen/ hernach mit einer Scheere in sehr kleine Stückgen geschnitten: und das in eine von allen andern Dingen gantz saubere von gutem Stahl gemachte Mühle gethan/ und durch einen starcken Mann oder 2. oder 3. Männer wechselsweise/ ein gantzen Monat lang von Abend biß zum Morgen ohne Auffhören gerieben: Wenn nun alles kleine gnug gemahlen/ so thut es in eine gläserne Retorte, setzet solche in Sand/ u. legt einen Recipienten vor; machet darunter erst linde hernach stärcker und stärcker Feuer biß einige rothe Tropffen übergehen/ welche vor sich alleine oder mit dem spir. vini tartarisato digerirt werden/ so ist es ein Aurũ potabile; *Vid. m. Wirdich. in Med. spir.* welche ich auch ins Teuts. *vertirt.*

Was in der Retorte zurücke bleibet/ wird auffs neue gemahlen und destilliret; so bekömt man wiederum Tropffen wie zuvor/ denn alles wird zu einem flüßigen Safft/ wenn nur mit dem mahlen und destilliren stets fortgefahren wird.

Bezoardicum compositum solare.

Nehmt Butyrum ♁ aus dem Regulo ♂ und sublimat. gemachet. ℥ij. spir. Nitri so viel es nöthig; Mengt es mit eintröpffeln unter einander/ biß nichts mehr auffwallet/ und alles wie ein Milchrahm aussiehet.

Nehmt fein Gold / so durch das Antimon. gereiniget und in Blätter geschlagen/ jedes von ℥ij. rollt diese zusammen/tröpffelt spir. Nitri der mit seinem Saltz imprægniret/so viel als es gnug ist/darauff/biß alles Gold auffgeschlossen; giesset die solutiones zusammen/und ziehet mit dreymahliger cohobation den spiritus davon/ last das Gold in einem Schmeltz-Tiegel drey Stunden lang in einem Circul-Feuer figiren.

Es wird in der Peste und andern gefährl. Fiebern gebrauchet: Es stärcket das Hertze/fünff/sechs oder mehr Gran in einem beqvemen Wasser eingegeben.

Essentia solis.

Nehmt die Crystallen vom Gold/ giesset den mit seinem eigenen Saltz imprægnirten spirit. Nitri oder gleichfalls geschärfften spir. Urin. darein so viel ihr wollt/ setzt solches einige Tage lang in digestion, und was sich färbet/ das giesset ab / ziehet mit offtmahligem Auffgiessen alle Tincturen aus / thut diese zusammen / und ziehet den Spirit. biß auff die Helffte oder drüber ab / auch wohl gar daß es behörlich dicke bleibet. Solche Gold-Crystallen kan man mit Malvasier oder Alicanten-Wein in linder Wärme digeriren.

Eine andere *Essentia solis.*

Nehmt den durch eine grosse Reverberation wohlzubereiteten Goldkalck / so viel ihr wolt/giesset darauf spir. vin. der mit flüchtigem sal. Urin. oder sal. tartar. exaltiret ist/daß er 6. Finger hoch drüber gehe/setzet es 12. Tage lang in eine linde Wärme/ biß sich das Menstruum tingire. Dieses giesset ab und ziehet mit fernerm Auffgiessen eines frischen spiritus die Tincturen heraus/giesset solche zusammen/ziehet den spiritum darvon/so wird ein Gold zurücke bleiben daß in allen Feuchtigkeiten zergehet.

Diese Essentz stärcket/ von 6. biß 7. Gran in Wein oder Suppen eingegeben.

Essentia oder *Elixier Solis,*

Nehmt ein Büchlein Blätgens-Gold/weissen oder braunen Zuckerkandt 2. Loth/ setzet es mit einer gläsern Phiol in linde Wärme und rührt es offt mit einem höltzern Steckgen um; hierunter wird das Gold von dem sauren Zucker-Spiritus calciniret. Dieses nehmt mit einem höltzern Spatelgen heraus und es wird in eine rothe Massam gerinnen/die ihr stossen könt/giesset auff diß Pulver von dem mit sal. Urin. und C. C. exaltirten spir. vini. 4. Loth/setzet es in linde Wärme/so bekommt ihr eine gelbe Tinctur, ziehet die Helffte darvon / und bewahrt das übrige/ worvon ein halber Scrupel in Melissen-Wasser einzunehmen.

Essentia Solis Alcahestina.

Nehmt Purpurfarbenen Goldkalck ein Theil/ vom flüßigen mineralischen Alcahest zehen Theil/ digeriret es in linder Wärme/ hernach giesset spir. vini tartaris. drüber/ so verläst die Gold-Essentz den Alcahest und gehet in den spirit. vini, welchen man sachte abgeust und auffhebt.

Magisterium tartari vitriolati solare.

Nehmt nach gemeiner Art præparirtes Schlaggold 1. Theil/tartar. vitriolat. 3. Theil/

Theil/pülvert beydes und mengt es wohl unter einander/ thut es in einen Schmeltz-Tiegel/ und setzets in Wind-Ofen/ daß es sachte warm werde/ auch sich calcinire; dieses Gold blatzt nicht / weil die Säure des tartar. vitriolati solches verhindert: diese Massa ist das rothe Gold-Magisterium.

Schweiß-Pulver vom Golde.

℞. Aqv. regiæ ℥iij.
Auri opt. ʒj.

Lasset beydes zusammen schmeltzen/und wenn es im Fluß ist/so werfft ein Qventgen feinen Salpeter drauff/last es mit einander fliessen: hernach tauchet kleine Tüchergen drein/ biß nichts mehr übrig ist / last diese trucknen und steckt sie dann mit Schweffel an/ daß eine braunrothe Asche bleibet / die ihr auffheben könt: Wenn man mit diesem Pulver das Silber bestreichet/wird es vergüldet.

Regulus solaris.

Dieser Regulus wird von einem Qventlein abgetriebenen Gold und 2. Loth Regulus Antimon. in einem Schmeltz-Tiegel zusammen geschmoltzen.

Crocus oder *Sulphur solare* und Gold-*Tinctur.*

℞. Nitr. pur. ℥iß
Alum. alb. ℥ij.
Sal gemmæ ʒx.
Auri fin. per Antim. purgat. & subtiliss. foliat. ʒj.

Stosset erstlich die Saltze und reibet sie auff einem Marmelstein wohl unter einander/thut das Gold nach und nach darzu / bringet alles in einen neuen glasurten Tiegel/so raumlich und groß gnug ist/darüber giesset Regen-Wasser / daß es fünff Finger breit drüber gehe. Kocht es erst über lindem Feuer/hernach macht es stärcker/ biß es wie ein Muß dicke wird; darmit aber die Materie nicht gantz trocken werde/ giesset man wieder Wasser drauff so viel / daß sie flüßig bleibe: wenn sie zwey oder dreymahl auffgesotten/muß man die solution filtriren / und mit dem oleo tartar. præcipitiren/worzu aber eine ziemliche Menge erfordert wird: Das niedergeschlagene Pulver ist grau / solches wird mit Wasser offt abgesüsset und filtrirt/ hernach in einer Stube sachte getrocknet: oder man läst es vor sich trucken werden/ und endlich noch etwan eine viertel Stunde calciniren/alsdenn bekömmt es eine Viol-Purpurfarbene Coleur.

Man mag das mit aromatischen Oelen vermengen/digeriren und als eine Gold-Tinctur auffheben/auch biß auff 7. Tropffen unter andern Artzneyen eingeben. Es ist auch dienlich durch Hertzstärckende Spiritus eine Tinctur darvon auszuziehen. Weñ man solche im Sande digeriret/wird die Tinctur gelbe. Das auf dem Boden liegende Saltz wird destillirt/ damit was von den Spirit. darinnen blieben/ darvon kome/und die Tinctura auri potabilis übrig bleibe/welche biß auff 10. Tropffen mit einem Hertzstärckenden Wasser in allen desperaten Kranckheiten eingegeben wird.

Pulvis solaris oder *Panacea solaris Cnæfeliana.*

Nehmt

Nehmt vorher beschriebenen Gold-Schwefel/ darvon alles Saltz abgesüsset ist/ so viel ihr wolt/ thut hierzu den Sulph. Antim. fixat. oder Zinnob. Antimon. der noch einmal sublimiret worden/ eben so viel: thut es in ein hermetisch Glaß/ oder philosophisch Ey/ gebt Feuer nach den Graden/ und wie es die Philosophi zu regiren wissen/ last es einen Monat oder länger stehen/ biß es alle Farben gehabt/ in ein roth Pulver geändert worden/ und in dem Feuer bestehet. Es curiret alle Kranckheiten/ und erhält die Gesundheit/ auff 3. oder 5. Gran mit andern Artzneyen eingenommen.

Panacea Solaris duplicata Cnæfelii.

Nehmt vormahls beschriebenen Gold-Schwefel ein Loth/ giesset darauff 2. Loth Astrum duplicatum, mengt es unter einander/ und digerirets in einem zugemachten Gefäß/ biß die Materie trocken werde: giesset wieder so viel Astrum drauff/ und last es abermahls austrucknen/ stosset es in einem gläsern Mörsel zum Pulver/ und hebt es in einem helffenbeinen Büchsgen auff.

Es ist fast in allen langwierigen Kranckheiten dienlich/ treibet den Schweiß/ eröffnet/ reiniget das Geblüt/ und stärcket alles inwendige/ vertreibet die Fieber/ Miltzsucht/ Krätze und Frantzosen ꝛc. Wird von 3. biß 7. Gran in einem sauer-temperirten Pulver gegeben.

Astrum Duplicatum.

Das Astrum duplicatum ist: Nehmt die Tinctur von Antim. und Corallen 12. Qventel: Menget sie untereinander und last sie 24. Stunden in digestione stehen; Thut darzu Amber-Essenz mit Bisam gemacht/ anderthalb Qventel. Dieses wird von 5. biß 15. Tropffen im beqvemen Liqvore gegeben.

Tinctura Antimon. oder *Astrum duplicatum.*

Dieses ist die Tinctura Antimon. Nehmt 2. Theil feinen Salpeter/ 1. Theil rohen gepülverten Weinstein/ mengt diese zusammen/ und last sie in einem Schmeltz-Tiegel verpuffen.

Nehmt so denn gepülvert Spießglaß/ und von vorigem Pulver jedes gleich viel/ last sie zusammen in einem Schmeltz-Tiegel fliessen wie Wasser/ giesset es in ein spitzig oder Tann-Zapffen artig gemachtes Gefässe/ welches zugleich gerüttelt und geschüttelt werden muß/ daß sich der Regulus unten setze/ von welchem man die Schlacken weg thut/ und auffhebt.

Nehmt nun diesen Salpeter-König und Salmiac eins so viel als das andere/ menget alles wohl unter einander/ und sublimiret es über dem Kolben aus dem Sande/ süsset die materie mit warm Wasser ab/ und hebt sie auff.

Ferner nehmt die flores Sulphur. Antim. die ihr nur gemacht 6. Loth/ spir. Vitriol. Veneris, daß er zwey Finger hoch drüber gehe/ setzt es in Sand und digerirts/ daß sich die Tinctur heraus gebe; worzu eine lange Zeit/ mit öfftern abziehen und wieder auffgiessen erfordert wird. Wenn alle Tinctur ausgezogen/ werden solche zusammen gegossen/ und der Spiritus auff lindem Feuer abdestilliret/ daß ein Blutfarbiger Honig-dicker Safft bleibet.

Hieraus wird mit Alcool vini eine schöne rothe Tinctur gemacht / und der überflüßige Spiritus wieder abgezogen / die Dosis ist von 5. zu 10. oder mehr Tropffen in einem beqvemen Liquore, dienet wider alle langwürige Kranckheiten.

Magisterium Auri oder *Arum Alcoholisatum.*

Nehmt ein wenig Honig so groß etwan als eine Erbs / thut es auff einen Teller von Procellan, reibet mit dem Finger 6. Gold-Blätter drunter / biß das Gold wie ein Staub wird/welches ihr wiederholen könnt/ biß hundert Blätter vom Golde also eingemengt sind/ waschet hernach den Honig ab / und trocknet es letzt auff einem glasurten Teller/setzet es in die warme Asche/ daß es fein warm stehe/ und seine gewöhnliche Farbe bekomme; Man hält dafür/ daß es in allen Kranckheiten nützlich sey.

Tinctura solis Riverii.

Nehmt das feineste geschlagene Gold/calciniret es dreymahl mit dem Antimonio, doch daß ihr allezeit neues nehmet / separiret es von seinem capit. mortuô, und solviret es in Aqva regis; hernach giesset ol. tartar. per deliq. in die Solution, daß es sich præcipitire / decantiret das Wasser vom præcipitat , und süsset es etliche mahl mit Brunn-Wasser ab/ trocknet das Pulver/ doch nicht an dem Feuer: solviret es hernach in unserm spir. Solis oder unserm spir. vitrioli, setzet es denn einen Monat lang an einen warmen Ort/ so wird der spirit. die Tinctur ausziehen/ giesset solche ab/ und wiederholet die Ausziehung/ biß sich nichts mehr färbet: Thut alsdenn zu jedem 2. Loth von diesem spiritu, ein Qventl. Sal. tartar. volat. soluti, digeriret es 15. Tage lang in einer Wärme; Füget alles wieder zu dem übergebliebenen Pulver / und setzet es 60. Tage lang in einen Glaß-Ofen / erstlich von linder Wärme/ welche allmählich stärcker seyn muß/ so wird in 60. Tagen alles zum Stein werden. Nach 2. Monden hänget diß in ein Ey/ wie ihr die Manier wisset / an einen feuchten Ort/ biß alles zergangen: Und diß ist das Aurum potabile.

Es stärcket das Hertze / Gehirn / Leber und den gantzen Leib / erhält den Lebens-Balsam/ macht alte Leute jung/ und heilet alle Kranckheiten.

Aureatum Riverii, oder *Vitrum Auri.*

Nehmt Blätgens-Gold 2. Loth/ rohes Spießglaß 8. Loth/ mischts unter einander/ thut es in einen Schmeltz-Tiegel/ setzt es ins Feuer/ doch daß es nicht fliesse/und der Regulus nicht niederfalle/ wenn es gnug gebrannt/ last alles kalt werden/ zerstossets fein klein/ calcinirets wiederum in einem kleinen Feuer / als wie man sonst das Glaß zu machen pflegt/ rührt es auch mit einem eisern Stecken offt um. Wenn die Calcination fertig/ welches an dem abzumercken / wenn das Antim. recht weiß ist worden/und nicht an einander hängt/auch auff die Kohlen gelegt/nicht mehr rauchet. Machet das Glaß nach der Kunst / welches das Aureatum oder Vitrum ist. Es macht Brechen/ eröffnet den Leib von 2. biß 5. Gran eingenommen.

Panacea Liquida Universalis L. Riverii Archiatr. Reg. Gall.

Nehmt Blätgens-Gold 2. Loth/ calciniret es acht Stunden lang in einem Circulir-Feuer viermal/ doch daß ihr allezeit Schwefel dazu thut; giesset warm Wasser dar-

darauff/ und last es wieder trocken werden: Mischet hernach das Ol. Antim. darunter/ welches also gemacht wird:

Nehmt Regulum Antim. und Mercur. sublimat., jedes 8. Loth/mischt es in einem Mörsel unter einander/ treibt es durch eine Retorte gleich wie die Butter vom Antim. machet das Feuer allmählig stärcker/und wenn das Butyrum anfängt zu gehen/so legt auch Kohlen auff den Retorten-Halß. Diese Butter setzet auff einen Stein im Keller/ daß die Tropffen abfliessen können und zum Oehl werden/thut hernach zu jeder Untze etwas von dem oben beschriebenen Goldkalck/ lasst es einen Monat lang in Digestion stehen/so wird das Gold ein gelber Safft werden; Giesset darauff einen guten spir. vini, und setzt es wieder an einen warmen Ort / so wird der Aqvavit alles Gold in sich schlucken. Giesses es durch / und wieder neu Aqvavit darauff/ biß ihr alle Tincturen habt/ lasst solche exhaliren oder evaporiren/ so bleibt ein Pulver zurück; Denn thut 16. Loth Antim. crud., und 40. Loth Ol. Nitr., per deliqvium gemacht/in ein Gefäß/und stellt es/ wohl vermacht / in Digestion; Nach einem Monatt/ giesset Spir. vini rectif. ℔ij. darzu / und digeriret es wiederum / so wird das Menstruum in kurtzer Zeit seine Tinctur verlieren; Giesset dis auff das Gold/ und dann wieder das mit einem spirit. von Ol. Nitri gemachten Menstruum biß alle Farbe vergangen. Filtriret hernach alles tingirte durch Maculatur, und ziehet es in warmer Asche ab/daß 8. Loth von der Tinctur in der Retorte überbleiben.

Dieses ist die panaceè universal. River.; dienet wider Engbrüstigket/kurtzen Athem/ Abnehmen/ Darr- Lungen- Schwind- und Wassersucht. dos. 2. biß 6. 8. oder 10. Tropffen/ in einem beqvemen Vehiculo.

Ein *Elixier* von Wein und Gold/ des Ritters *Digby*.

℞. 5. Stübichen des besten Frantz-Weins/ destill. den Spirit. draus/ rectificiret solchen ein- und andermahl acuiret den mit Sal. Tartar. volat., setzet auch sein eigenes Crystallisches Saltz darzu.

Hierinnen solviret wohl præparirten Calc. Solis, circuliret/ daß beydes sich mit einander vermische und vereinige/ welches hernach durch die Sublimation wieder figiret wird. Endlich bekommt man vermittelst der Solution und Coagulation ein unverbrennlich Oel und herrliche Artzney.

Folgendes ist *Borelli Experiment* vom *Auro solut. Observat. Cent. I. VI.*

Seine eigene Worte sind nachstehende:

Febres malignæ aurô solutô curatæ.

Multis exantlatis laboribus & vigiliis in Arcanis naturæ perqvirendis secretum auri solvendi tandem nactus sum, i. e., Menstruum benignum amicè aurum intra paucas horas, solvens, & sine fumô, imò sine igne, qvod dissolutum potest ad Salis naturam & Olei reduci, cujus Grana tria, qvatuor, vel sex, juxta ætates varias propinata, intra qvatuor horas circiter, sudoribus copiosis febres malignas purpuratas, epidemicas & pertinaces curarunt, hujus effectus miraculosi vires qvater, admiratus est oculis propriis Ja-

cobus Brassonius Pharmacopola Mons peliensis, qvi ipse expertus est, accepto olim à me illo secreto non mediocri; Ne autem ab invidis mordear, aliisque similis fiam, qui res proponunt, non edocent Lectores, qvi Hermeticæ scientiæ rivulos perscrutantur, è roris spiritu illud factum fuisse, juxta Sendigovii doctrinam; dicent rursus multi, cur non ejus copiam mihi comparo? sed sciant expensas lucrum superare.

Notandum est Collectores auri fluvii Gard in Occitania inferiori juxta urbem Vigan asserere, roris guttas unicuiqve auri Paleæ adhærere mane in arena, eâqve nutriri.

Rorem illum coctione longa abhinc nigrum, altissimum & citrinum reddidi, sed sine projectione fuit. Cum linteis baculis alligatis è pratis & segetibus, procul à fluviis & tempore sereno colligitur, ea in vasis torqvendo, deinde filtratur & coqvitur, donec evaporaverit tota aqva, & tandem aëri & radiis exponitur astrorum, & è Crystallis, in eo generatis, elicitur Spiritus.

Experim. Bar. de Hellwig.

Ich nahm / sagt er / unsere Materie / sammlete sie / und setzete solche zu erst ein 14. Tage / hernach filtrirte ich dieselbe / und thät sie in ein Glaß / solche zu destilliren / und destillirete etliche Stunden / darauff fand ich die Materie als einen zehen Leim unten am Boden des Glases / welche ich heraus nahm / und wägete / war ohngefehr / von drey Gläsern voll / acht Gersten-Körner schwer; Diese Erde nun / weil sie mir deuchte nicht rein zu seyn / und einen starcken unangenehmen Geruch noch an sich hatte / übergoß ich mit ihrer abgedestillirten Feuchtigkeit / hoffend / daß sie sich auff solche Art besser reinigen / und den üblen Geruch verlieren würde / destillirete darnach abermahlen dieselbe auff vorgedachte Weise / bekam aber keine bessere gereinigte Erde als zuvor / nahm sie also / und thats in eine Reibe-Schahle / und riebe sie etliche Stunden nach einander / um sie gantz subtil zu machen / endlich nahm ich sie wieder heraus / und machte kleine Globulos davon / um dieselbe in eine kleine Phiol zu bringen / und als dieses geschehen / vermachte ich selbige gar wohl.

Dieses setzte ich nun abermahl in eine Sand-Capelle / und gab / zu erst / gelindes Feuer / und / weil sich nichts sublimiren wolte / gab ich etwas stärcker Feuer / da sich denn etwas sublimirete / aber nicht hell und klahr / wie ich vermuthete / daß es seyn würde / feuerte demnach noch stärcker / und weil ich davon gehen muste / so befand / als ich wieder kam / daß der Corpus der Phiolen unten in vier Stücke gleichsam zertheilet und zerschlagen / die Röhre aber gantz unverletzt im Sande herum geworffen / war aber kein hell Crystallinisch Saltz darinnen sublimiret / sondern noch wie zuvor / da nahm ich das übrige / so ich noch in einem Theil der zersprengeten Phiolen fand / und thats in einen kleinen Tiegel / und glüete es / selbiges bekam eine Purpur-Farbe; Hiervon thate ich ein wenig auff eine glüen-

glüende Kohle / um zu versuchen / obs ohne Rauch schmeltzen wolte/aber es rauchte zum Theil weg / das übrige thät ich in ein sauber und helles Urin-Glaß/ weil sich solches wegen der Helle und Runde wohl darzu schickte / und goß seine eigene abgedestillirte Feuchtigkeit drüber/da fand und sahe ich/des andern Tages/viel kleine und subtile Gold-Stäublein oder Particulgen.

Mein eigen *Experiment*, das Gold *rad.* zu *solviren*/ ohne Feuer und ohne *Corros.*, mit einen sehr gelinden *Menstruo.*

Ich nahm fein Blat-Gold/ (mit sehr zart-gefeilten ☉. gehts auch an/) riebe solches mit meinem Menstruo, (wie ich auch noch so verfahre/ wenn ichs mache/) welches zu rechter Zeit gesamlet/in einer Reibe-Schahle etliche Stunden/ nach einander/biß es eine schwartze oder asch-graue Erde oder Pulver wurde / und man per Microscopium kein Gold mehr sehen konte.

NB. Ich habe nun nicht allein ein Menstruum ex Microcosmo, sondern auch ex Macrocosmo,das ☉. ohne Feuer und Corrosiv zu solviren; Und habe es etlichen redl. Leuten/gegen eine erleidl. Recreation,oder Discretion,auffrichtig gelernet/ und daß sie es ohne mein Wissen und Willen/niemanden lernen sollen.

Obgedachtes Pulver nun gebe ich/ bißweilen so bloß / bißweilen mit Zusetzung eines gewissen Minerals, zu 3. 5. biß 8. Gran, und mehr Gran, in gutem Wein/ in desperatis & deploratis morbis, denen Patienten ein / da denn solches durch GOttes Seegen / sich dem Höchsten sey Danck/ kräfftig erzeiget. Es lässet sich auch eine Tinctur draus ziehen. Ist jedem nützlich zu nehmen/ und nicht unlieblich. Wer keinen Wein trincken kan / mags auch in einen andern guten Vehiculo brauchen / doch habe ich gemercket / daß es in überschlagenen oder warmen Wein am geschwindesten würcket / einen Trunck warmen Wein hintergethan/ es folget insgemein ein angenehm Schweißgen/ und ist solches eine gute Anzeigung/ das Schweißgen muß warm fein abgewischet werden.

Ein Qventlein kostet 1. Special-Ducaten/ kommt 1. Dos. , vor einem Erwachsenen / ohngefehr vor 8. gute Groschen; Und ist/ Gottlob / in der Fern und Nähe/ wohl befunden worden/ auch noch; der HErr helffe ferner gnädig!

Præparatio Solis potabilis, vel: *Magisterii* des Goldes.

Nimm des sublimirten Goldes vier Loth/ oder Vitriol. Solis, so vom sublimirten Golde gemacht / ist besser / thue es in eine phiole , die einen engen Halß hat/ darauff gieß 12. oder 16 Loth Menstr. vegetabil. accurati, und putreficire es drey oder vier Wochen/ darnach destillire durchs Feuer / so wird das Aurum potabile; Oben auff dem Menstruo schwimmet ein Oel / wie auff einen Wasser/ das scheide per trichterorum. Das ☉. potabile nimm/thue es in eine kleine Retorte, destillirs wieder über/ das thue/ biß es keine schwartze feces mehr hinter sich

lässet/welche des Goldes Unreinigkeit anzeigen/so hast du einen vortreflichen Balsam. ☉is, vel Auri.

Usus Balsami Solis,

Dieser Balsam Solis dienet dem Hertzen/ und reiniget das Geblüt / heilet alle Kranckheiten / ist dem Hertzen und Lebens-Geistern eine treffliche Stärckung. Dos. von 1. biß 4. Tropffen. Es ist das edelste/ heilet auch den Aussatz/ benimmet alle Fäule/ reiniget das Geblüt/ widerstehet der Melancholie, curiret Schwind- und Wassersucht. Heilet auch äusserliche Wunden / curiret den Krebs/ Fisteln/ Frantzosen/ 2c.; Man kans auff 14. Tage brauchen.

Tinctura solis veriss. Dn. de Nyl.

℞. Fol. ☉. fin. drachm. j., Nitr., gedörret Saltz/ana, drachm. ß., reibs u. e. a. in einem gläsern Mörsel / thue es in einen Glaß-Kolben / gieß 3. Finger hoch Aqv. comm. drauff/ und verstopffs mit Baum-Wolle/ setze es an einen warmen Ort/ so solviren sich die Salia, und schliessen das Gold auff / laß es abdämpffen/ so bleibt ein Goldgelbes Saltz / darauff gieß den spirit. vini rectif., setze es in die Wärme/ so extrahiret es in 3. Stunden die Tinctur. ☉.

Man kan auch darmit schreiben.

Dn. Antonii de Pozis, S. Cæs. Majest. R. Archiatr., Pulvis compositus Solaris.

℞. Rasuræ Eboris, unc. ß.
Pulv. Epileptic. Marchion. dr. iij.
Scob. auri in pollinem subtiliss. redact., dr. iiß.
Bezoar. or. ver., drachm. ij.
Unicornu marini, drachm. j.
M. F. Pulvis.

Dos. gr. v., x., xv., xx., xxv., biß xxx. in allen Kranckheiten.

Goldwürmlein/ Gold-Käfer/ vid. **Johannis-Würmlein/ Johannis-Fliege**/ item, **Spanische Fliege.**

Gold-Wurtz/ vid. **Schell-Wurtz/ Schell-Kraut.**

Gottheil/ vid. **Brunellen.**

GOttes Gnad/ vid. **Gicht-Kraut.**

Graaß / Graß/ vid. **Qvecken-Graß** /item, **Weg-Graß/ Wegtritt.**

Granaten / Granat-Aepffel/ *Margaranten/ Granata, Malus punica, Malum punicum.*

Wachsen / meists in Italien und Franckreich; werden aber auch bey uns in Gärten angetroffen; Wie denn Herr Doct. Petri von Hartenfels/ 2c. dergleichen auch hier in Erffurt in seinem schönen am Hause gelegenen Garten.

Die Granat-Aepffel sind entweder süsse / oder sauer/ oder säuerlich süsse/ i. e., Weinhafften Geschmacks.

Man braucht die Aepffel / Blüte/ *Balaustia* vel *Cytrini* genandt / Schalen/

len/ und Kern; (*Cortex pomorum seu Malicorium , psidium, σίδιον.*) Die Granat-Aepffel haben einen dem Magen annehmlichen Safft/ geben aber wenig Nutriment. Die süssen Granat-Aepffel/ Dulcia, nutzen in langweiligen eingewurtzelten Husten/ machen aber etwas Flatus, dahero sie nicht einem jeden nutz/ zumahl in Fiebern.

Die säuerlichen Granat-Aepffel/ Acida, kühlen/ und adstringiren / sind dem Magen angenehm; item, in febb. biliosis, Saamen-Fluß/ unrecht Gelüsten/ zumahl der Schwangern/ in der Mund-Fäule/ güldenen Ader-Fluß. Vinosa s. Granata Muzæ, acido-dulcia, säuerlich-süsse/ sind dem Hertzen gut/ dem Haupte/ im Schwindel/ Ohnmachten/ 2c. Sind mediæ naturæ zwischen den süssen und sauren Granat-Aepffeln/ kühlen/ darbey etwas. Stärcken das Hertz und Haupt.

Flores, Balaustia, Granat-Blüte/ Cytrini, adstringiren/ inspissiren / kühlen/ trocknen; Man kan sie in Bauch- und andern Flüssen nutzen / in Diarrhœâ, Dysenteriâ, weissem Fluß der Weiber/ losen Zahn-Feisch / Blut-Flüssen/ Brüchen/ 2c. stillen das Bluten der Wunden.

Cortex, oder Granat-Aepffel-Schahlen/ (Malicorium, Psidion, σίδιον,) hat fast gleiche Kräffte mit der Blüte/ solche Schahle stillet fluxus uteri, np. allerley Mutter-Flüsse / Blut-Flüsse / starck Nasen-Bluten / Gonorrhœam, oder Saamen-Fluß/ Brechen/ Durchlauff/ Rhur/ picam, oder unrecht Gelüsten/ zumahl bey schwangern Weibs-Personen / welches aber bey den Schwangern eigentlich Malacia genennet wird.

Eusserlich thuts wohl/ zumahl auch die Schahle/ in Entzündungen pudend. exulcer., verhüten und erhalten die Augen von Blattern und Maasern/ gut in Wackeln der Zähne/ und güldenen Ader.

Die Kern / Saamen / Nuclei, kühlen/ und adstringiren / sonderlich die von sauren Granat-Aepffeln gesammlet werden.

Nun hat man noch/ ein paar Præparata in Offic. davon / als: succ. liqvid., oder Granaten-Wein/ vornehmlich von den säuerlich-süssen / item, Syrup. Granator. dulc., und Sirup. Granat. acid.

Dos. der Blüte/ à gr. 5. 10. biß 20. / der Schahle und Kern auch / succi & sirup. à dr. ij. iv. ad unc. j.

Sirupus Granator. dulc. D. A.

℞. Succi Granator. dulc., ℔v.
Sachari albissim. ℔iiß.
Coqvantur sec. artem.

Stillet den Husten/ macht Auswerffen / stillet den Husten/ der von einer Trockenheit herrühret/ und lindert solchen/ ist der Brust gut/ und lindert sie.

Sirupus Granator. acidorum.

℞. Succi Granator. acid. ℔v.
Sachar. albissim. ℔iiß.
Coqv. s. a.

Küh-

Kühlet / und befeuchtet/ dienet wider Eckel und Brechen/ löset etwas die Obstructiones viscerum, und ist sonderlich nützlich in febb. biliosis.

Granatstein / *Granatus.*

Ist ein durchsichtiger / und wie der Safft eines Granat-Apffels / röthlicher Stein; kommt aus Orient und Mohrenland/ auch schön aus Böhmen.

Stärcket/ dienet wider das Hertz-Klopffen/ Melancholie, und Gifft/ob spiritum luminosum concentratum in eo residentem, item, wider das Blutspeyen. Ist eines von den guten Stärck-Mitteln. Man hat in Offic. Granat. præpar. l. com., und Magisterium. *Vid. m. Agricol.*

Insgemein findet man dreyerley Geschlecht der Granat-Steine / darunter die erste Art eine fürtreffliche Röthe von Granat-Aepffel-Blüt hat; Der andern ihre Röthe neiget sich nach der Farb des Hyacinths; Die dritte ziehet sich nach einer Violen-Farb / welche von den Italiänern vor die vollkommenste unter allen gehalten wird / und dannenhero Rubino di Rocca genennet wird. Etliche wollen auch die Rubaces, oder Ribacelles, zu denen Granaten / sonderlich zu denen Böhmischen rechnen / allein der Unterscheid bestehet darinn / daß diese das Feuer ohne Verliehrung ihrer Farbe vertragen können / da hingegen die Rubaces solche in dem Feuer gleich verliehren / auch gemeiniglich an ihren äussersten Enden eine gelbe Farbe an sich haben. Die Italiäner handeln/ heutiges Tages/ am meisten darmit/ verkauffen sie bey Stücken/ auch Lothweise/ nachdem sie groß oder klein/ hoch oder dunckel von Farbe sind. Dos. à gr. 3.7. biß 10. / so wohl des Extract. præpar. als Magisterii.

Graß / vid. **Graaß** / **Qvecken-Graß**/ item, **Weg-Graß** / **Weg-Tritt.**

Graß-Blümlein / vid. **Negel-Blümlein.**

Graunicht/ **Augennicht**/ vid. **Nicht.**

Grensich / vid. **Genserich**/ **Silber-Kraut.**

Grieß-Holtz/ **Schlangen-Holtz** / *Lignum Colubrinum, Lignum serpentarium.*

Kommt aus der Insul Zeilan; Muß bitter / schwer / und nicht durchfressen seyn.

Dienet wider den Gifft/ und gifftige Bisse oder Stiche / tödtet die Würmer/ laxiret. Eusserlich benimmts die Flecken der Haut.

Man hat ein Extractum davon/ Dos. Extr. à gr. 3. 5. ad scrup. j. *Vid. m.* **Grieß-Holtz.**

Grieß-Stein / *Lapis nephriticus.*

Kommt aus Neu-Spanien; wird auch in Böhmen gefunden. Wird zuweilen so groß gefunden / daß man Becher draus machen kan.

Ist gut in Stein-Schmertzen.

Grille / vid. **Heimgen.**

Grim-

Grimmen-Wasser / *Aqua carminativa*, seu: *De Chamomilla composita*.

℞. Flor. Chamomill. Rom. M. xxx.

Incidantur & contundantur, infundanturqve per horas xxiv. in
Aqv. Chamomill. ℔x. vel ℔xv.
Vini generos. ℔vj.

Hinc exprime fortissimè, in Colatura iterum infundantur Hor. xxiv.; Alii Flor. Chamomill. comm. (Man. 24.) exprim. colent. In Colatura macera.

Flor. Chamomill. M. xij.
Flaved. Cort. aurant. unc. iß.
Herb. Absynth. pont. M. ij.
Centur. min.
Puleg.
Origan. ana, Miiß.
Sem. Aneth. unc. iij.
Anis.
Fœnicul. ana, iß.
Carv.
Cumin.
Card. benedict.
Mariæ, ana, unc. j.
Baccar. Juniper.
Lauri, ana, unc. ß.

Stent hor. 24., tunc M. B. lento destilla.

Ist ein herrlich Mittel in Blehungen / Colic / Auffblehungen des Magens / stillet darbey die Schmertzen. Dos. biß zu 1. und 2. Löffel voll.

Grind-Kraut / vid. Apostem-Kraut.

Grindmagen / vid. Klapper-Klatschrosen.

Grindwurtz / Zitter-Mängel-Streiff-Wurtz / wilder Mangold / wilder Ampffer / Puben-Buben-Kraut / Lenden-Kraut / Spitzige Ochsenzung-Wurtz / Zitter-Wurtz / *Lapathum, Lapathum sylvestr. angustifol., Lapathum acutum, Rumex acutus, Oxylapathum.*

Floriret im May / Jun. und Jul. / und wächset an ungebauten Oertern. Dienet / zumahl äusserlich gebrauchet / wider die Krätze / Raude und Grind.

Man præpariret davon Aqv. destill., welches sehr recommendiret wird / wider die Flecken der Haut.

Grundheil / vid. Ehrenpreiß.

Grünsig / vid. Genserich.

Grundreb/ Grundmann/ vid. Gundelreb/ Gundermann.

Grüßholtz/ *Lignum Nephriticum.*

Dienet wider den Stein und Grieß; Kommt aus Neu-Spanien; Ist auch wider die Obstructiones Viscerum. *Præp:* Infusio, Dos. à dr. ij. ad dr. vj.

Grüßstein/ vid. Grießstein.

Gucker / Guckuck / Guckgaug / Kuckug / *Cuculus, Κόκκυξ.*

Wird/ in unsern Landen/ zur Sommers-Zeit genug gehöret / aber wenig gesehen. Ist/ von Natur/ gar furchtsam/ faul/ und träge/ kalter Natur.

Wenn man den Guckuck gantz zu Asche verbrennet / und selbige Asche in Magen-und Stein-Beschwerungen einnimmt/ists eine gute Artzney / wie auch contra Epilepsiam, und Fieber/ zur Zeit des Paroxysmi; Dos. ein halb Qventl.; Den Koth in Wein gesotten/ trincken die Patienten glücklich / wenn sie von wilden Thieren gebissen worden / Dos. ad dr. j.

Guckucks-Klee/ vid. Sauerklee.

Gülden-Wiederthon/ *Adianthum aureum, Polytrichium aureum.*

Offic: Das gantze Kraut mit Stengeln / Blättern / und Blumen / wird wenig gebraucht / ausser wider die Zaubereyen/und Beruffen; Macht auch das Haar wachsen. Man hat davon Aqv. destill.

Gülden-Wund-Kraut/ *Virga aurea.*

Wächset in Wäldern / und hier und dar. Floriret im Julio und Augusto. Die Blätter und Blüte wärmen/ trocknen/ adstringiren/ dienen/ äusselich und innerlich / herrlich zu den Wunden/ treiben Urin und Stein. Nutzen in Diarrhoeâ & Dysenteriâ, Blutspeyen/ resolv., abstergiret; ist gut wider die Fäule des Zahnfleisches und wackeln der Zähne.

Man hat Aqv. destill. davon.

Gundelreb/ vid. Gundermann.

Gundermann/ Gundelreb / Grundreb / Grundmann / Erd-Epheu/ Donnerreb/ *Hedera terrestris, Hedera vulgaris humilis, Corona terræ, Elatine. &c. χαμαίκισσος.*

Wächset an Zäunen/ Wänden und Wegen/ an schattichten Oertern; Träget lange/ eckichte/ dünne/ an der Erden sich ausbreitende Stengel / und sind solche mit ründlichen/ breiten/ krausen/ und gekerbten Blättern bewachsen/ derer je 2. und zwey gegen einander überstehen. Die nebst den Blättern hervor schiessende Blümgen sind purpur-röthlicht/ die Wurtzel ist zasicht. Ist eines bittern und etwas scharffen Geschmacks. Den Safft davon getruncken / schreibet *Hollerius*, habe viele vom Tode errettet.

Das Kraut mit den Blumen wird offt gebraucht; Wie ich denn einen Freund weiß Herrn Grießbachen Organisten zu Tännstädt / wo ich gewohnet/ welcher solches/ die Zeit über/ da es haussen gewesen / nur so rohe gegessen / sich von der Hectic, nechst Göttl. Hülffe/liberiret.

Ist eines bitterichten Geschmacks/ etwas scharff; Dienet wider die Wunden/ öffnet/ abstergiret. Resolviret den Schleim / tartarische Materie / in der Lungen und Nieren / ja im gantzen Leibe; Resolviret/ verdünnet/ und löset die Obstructiones Viscerum. Nutzet in der gelben Sucht / erosionibus und Geschwüren der Viscerum, heilet wohl. Eusserlich kan mans brauchen wider den Nieren-Stein/ in Bädern/ wider die Colic in Clystiren.

Man hat davon Aqv. still. ex Herbâ Maj collect., Conserv. ex Floribus simpl. & compos. Sirup. simpl. ex Succô, & Sirup. compos., Succum &c. *Rauwolffius* thut darzu Fol. radic. raphan., rad. angelic. levistic., um in der Pest einen Schweiß zu kriegen. Eusserlich auch wider stinckenden Athem. *Poterius* macht mit den Schwefel-Blumen/ in Butter gekochet / ein Sälbgen wider die Krätze.

Conserva Hederæ terrestris composita, D. A.

℞. Folior. Hederæ terrestr.
Rutæ, ana, unc. iß.
Raphani, unc. j.
Rad. Angelic.
Levistic., ana, drachm. vj.
Sachari albi, ℔j, unc. iiiiß.

Ex incisis & contusis Fiat Conserva, qvæ, si aridior evaserit, succo Citri aut Limonum adjecto q. s. redigatur ad debitam consistentiam.

Ist in der Pest ein gut Mittel/ treibet treffl. Schweiß/ und thut in gifftigen Kranckheiten sehr gut.

Sirupus de Succo Hederæ terrestr. D. A.

℞. Succi Hederæ terrestr. depurati, ℔iij.
Sachari albissim., ℔iß.
Coqvantur s. art.

Ist nützlich wider innerliche Geschwüre / Blut-Flüsse / Blut-speyen mit Eyter/ Schwindsucht/ vasa rupta, die er wieder heilet. Reiniget die Apostemata, und heilet sie/ treibet den Urin/ menses, und macht Schweiß.

Qvercetanus aliter Sirupum hunc nec minus dextrè præparat; Recipit, enim Succi Hederæ terrestris ℔iiß., Sachari rosati ℔j., Penidiorum unc. iiij., & sic in Sirupum percoqvit. Dos. wie andere dergleichen Conserven und Sirupen.

Gurcken/ vid. Cucumern.
Gurckumey/ vid. Geelsucht-Wurtzel / Curckumey.
Gürtel-Kraut/ vid. Bärlapp/ Beerlap.

Gyps / *Gyphus.*

Wird in der Medicin nicht gebrauchet.

H.

Haabich/ vid. Habich.

Haarstrang/ Säu-Fenchel/ Schweffel-Wurtz/ Himmel-Gall/ Himmel-Dille/ *Peucedanum, Fœniculum porcinum*, πευκέδανος.

Wächset auff schattichten Bergen/ und bey uns in Gärten; Siehet fast dem gemeinen Fenchel ähnlich/ nur etwas grösser/ hat gelbe Blümgen/ und eine lange Wurtzel/ auswendig schwartz und klebrich; Der Safft daraus riechet starck.

Offnet/ verdünnet/ ist gut wider den tartarischen Schleim/ Galle/ Brust-Beschwerungen/ Husten/ Auffblehungen/ Scorbut, Mutterbeschwerungen/ Verstopffungen der Leber/ Miltz/ Nieren/ und Urin. Thut Hülffe/ nechst GOtt/ im Stein. Eusserlich wider die Haupt-Schmertzen/ Hemicraniam, Geschwulste/ Geschwüre. Macht auch das Haar wachsen.

Man hat/ bißweilen/ ein Saltz/ und Ol. still. davon.

Haase/ vid. Hase.

Haber/ Haffer/ *Avena*, βρῶμος, *vel* βρωμὸς, Habern.

Ist bekanndt genung/ und wird auch zur Speise/ Vieh-Futter ꝛc. genützet. Man macht davon die gesunde Haffergrütz; Auch wird/ an etlichen Orten/ das Haffer-Brodt gespeiset. Brandtewein wollen etliche auch daraus brennen.

In der Medicin hat man das Mehl/ welches äusserlich in ein Säckgen gethan und offt warm übergeleget/ die Colic/ und Mutter-Beschwerung/ benimmet/ welches auch der Haffer selbst thut.

Das Haffer-Mehl mit Butter zu einem Brey gekocht/ ist gut/ den bösen Köpffen/ äusserlich mit gesalbet/ denn es trocknet solche aus.

Habich/ *Accipiter*, ὁ ἱέραξ.

Ist ein Nomen generale, welcher eigentlich allen Raub-Vögeln zukommt/ und fasset unterschiedliche Species unter sich/ als da sind: der Weyhe/ Falcke/ Sperber/ Lat. Milvus, Falco, Nisus, græc. ὁ ἰκτῖνος, ὁ ἱέραξ, &c. Ist ein Vogel/ welcher bey grossen Herren in Werth/ so ists gewißlich dieser/ wie man denn in Historien hat/ daß wohl eher dieser Raub-Vogel um etliche 100. Gülden verkauffet worden. Demetrius Constantinopolitanus hat auf Befehl seines Königes ein weitläufftig Buch vom Habich geschrieben/ worin er meists die Zeit in Erzehlung der vielen Kranckheiten/ wormit der Habich geplagt/ und auf was Weise ihm Hülffe zu thun/ zubringet. Es ist dieser Vogel mit einem trefflichen scharffen Gesichte begabt/ nicht viel weniger als der Adler/ darbey ist er von trefflicher Schnelligkeit/ daher ihn die grosse Herren/ um andere Vögel zu fangen/ lassen zahm machen/ und hernach brauchen. Er ist auch auff den Raub so erpicht/ daß er keines Thiers/ daß ihm zu überwinden möglich/ verschonet/ sondern auffopffert/ und fehlet ihm gar nicht an Stärcke/ viele Thiere zu zerfleischen/ ist sehr listig dabey den Raub zu erjagen/ und ist zu mercken/ daß von obgedachten unterschiedl. Raub-Vögeln sie auch unterschiedl. Arten habē die Vögel zu fan-

fangen/ theils erjagen und erhaschen sie auff der Erden / theils auff den Bäumen/ theils gar in der Lufft fliegende/welches auch die Tauben wohl wissen/ und wenn sie einen Raub-Vogel sehen daher kommen/ gleich die Art zu unterscheiden wissen/ und sich nach Gelegenheit / in die Lufft/auff die Erde/ oder anders wohin/ begeben. Des Habichts und anderer Raub-Vögel Speise ist Fleisch / andere Nahrung geniessen sie nicht/mögen absonderlich die Hasen gerne fressen/welchen sie/so bald sie solche ertappen/zuerst die Augen aushacken. Wenn der Habich mercket/daß seine Augen dunckel werden/braucht er den Safft von Wegwart. Die Medici brauchen zu der Patienten Nutz den **gantzen Habich**/und lassen solchen in Oel kochen / um damit die Augen zu salben und zu stärcken / welches auch das Fett thut/ und darüber noch auffgestrichen/die Flecken der Haut vertreibet. Die Excrementa brauchen Hippocrates und Plinius, eingegeben/ wider die Unfruchtbarkeit/ wiewohl Galenus von solchen/ wegen der allzu grossen Hitze/nichts hält / und verbietet solche zu adhibiren. Hieher zehlet man billig den **Weyhen**/ (Milvus auff Lat. genandt/) welche wieder dreyerley Art/ nemlich/ **schwartz und starck/ roth und groß/ und roth und klein**/hat eine sehr weiche Stimme/daß man ihn kaum höret/wenn er schreyet/ und ist zwar grösser als der Falcke und Sperber/aber nicht so starck und großmüthig/ kan die Kälte nicht vertragen/deswegen er sich langsam bey annahendem Frühling in die Lufft begiebet/und ist ein gewisses Zeichen/daß/wenn er ankömt/ die Kälte völlig vergangen/und der warme Frühling da sey. Er ist so geschwinde im fliegen/ und im stossen/daß er auch ein in die Höh geworffenes Stück Fleisch / ehe es zur Erden fället/erhaschen solte/kan sich lange in der Lufft unbeweglich halten/ desto eher einen Raub zu ersehen/stellet den jungen Gänsen und Küchlein sehr nach/sie zu fressen. Wenn man den **Weyhen zu Aschen** verbrennet/ und davon einem Podagrico offt einen Scrupel eingiebt/solls gut thun/ wie auch den Epilepticis, und dieses wird auch von dem Kopff und Leber gesaget. Mit dem **Blut**/ wenns mit Brennesseln vermischet wird/salbet man die Podagrischen Glieder zur Linderung; Und die **Galle** aufgestrichen / hilfft den Augen. Der **Koth** auff die schmertzhafften Glieder gebunden/ vertreibet die Gicht/wie auch/wenn das Fett von ihm dahin gestrichen wird. Aldrovandus lässet einen lebendigen Weyhen in Roß-Mist vergraben/und verfertiget aus den Würmen/ welche aus ihm generiret werden / ein köstlich Sälblein wider die Dolores podagricos.

Zu den **Raub-Vögeln** gehören auch der **Falcke** und **Sperber** / welche an Muth besser als der Weyhe/ob sie schon am Leibe kleiner und niedriger. Der **Reyher**/ welcher gerne an einsam- und wüsten Oertern sich auffhält. In der Medicin wird von ihm das **Fett** gebrauchet / wiewohl selten/ lindert äusserlich die Podagrischen Schmertzen / macht auch ein klahr Gesichte / und stärcket das Gehöre. Die Fischer brauchen es/ um die Fische zu fangen/ dann / wenn solches die Fische riechen/ lauffen sie auff einen Hauffen zusammen / und werden desto leichter ins Netz gebracht.

Haffer/ vid. Haber.

Hagenbutte/ Häynbutte/ Häynbutt-Hecke/ Hetzebetsch/ Häyn-Hecke/ *Cynosbatos, Cynosbatus, Rosa sylvestris, l. arvensis, seu canina, rubus caninus*, **wilde Rosen/ Feld-Rosen/ Heck-Rosen/ Heide-Rosen/** Κυνόῤῥοδος, κυνόσβατος.

Dieses Gewächs ist bekandt gnug; Und wird/ unter andern Arten/ in Offic. die mit fleischfarbichter wohlriechender Blüte ausgelesen und gebrauchet.

Wächset hier und dar/ in Hecken/ und blühet im Mäy.

Man braucht davon die Blüte oder Blumen/ Feld-Rosen/ die Früchte/ Häynbutten/ Hagenbutten genandt/ den Schwamm/ (Schlaff-Aepffel/ Schlaff-Kuntz/) auch manchmahl die Wurtzel.

Die Blüte oder Blätter/ dienen wider den weissen und rothen Fluß des Weibs-Volcks/ wider die Wunden; kommen/ an Kräfften/ mit den Rosen überein; alleine/ diese adstringiren stärcker. Die Hagenbutten/ als Früchte davon; dienen im Stein/ sonderlich die darinnen enthaltenen Steingen oder Kerngen/ Arilli. Die Häynbutten stärcken auch die Natur/ sonderlich den Magen/ reinigen das Geblüt/ machen Appetit zum Essen/ leschen den Durst. Der Schwamm/ *Bedeguar*, Schlaff-Kuntz/ Schlaff-Apffel/ dienet auch wider den Stein/ sonderlich die darinnen wohnende Würmergen/ dahero auch gut wider die Würmer im Leibe; Man kan den Schwamm pulverisiret/ oder auff andere Art adhibiren. Die Wurtzel auffgeleget/ soll die Splitter ausziehen.

Man bereitet davon: Fructus condit., Rob, Spiritum, seu Aqvam spong.; spirit. alcalisatum, dessen Dosis 5. 9. biß 20. Tropffen/ treibet den Stein/ Dos. Rob. à dr. j. ad iv., Aqv. s. spir. spong. à gutt. 7. biß 20. oder 25.

Rob Cynosbati, **von Häynbutten.**

℞. Succi pulpæ Cynosbat. ℔ij.
Sachari, ℔j.
Coqvantur sec. artem.

Dienet im Stein/ Grieß/ Blutflüssen/ Rhur/ ꝛc. *Vid. m. Ph. Scbr.*

Hahn/ vid. Han/ Hann.

Halß-Wasser/ Gurgel-Wasser/ *Aqva ad gutturis affectus, P. S.*

℞. Fol. pyri sylvestr.
apii,
sanicul.
periclym.
Scord.
Qvinqvefol.
Aristol. rotund. ana, Mij.
Herb. perfoliat. totius, Miiij.

Ce-

Cerevis. acescentis, (Sauerbier/) Mensur. iiij.
Fermententur simul per 3. Hebd. tum adde
Albi græc. unc. iij., destilla per vesicam.

Die Dosis ist auff 3. Löffel voll in Hitze und Brennen des Halses getruncken/ wie auch in Entzündung des Zäpffgens; Man kan gleichfals sich darmit offt gurgeln/ es im Munde eine Weile halten/ darzu leinene Tüchergen mit solchem Wasser genetzet/ und offt warm um den Halß geschlagen.

Hammel / vid. Schaaf.

Hann/Hahn und Henne/ *Gallus*, *Gallina*, ὁ ἀλέκτωρ, ἡ ἀλεκτορίς, Han/ Hun/ Huhn/ Capaun/ Kapaun/ *Capo*.

Es ist der Hahn ein hochmüthiger Vogel/leydet nebst sich auff seinem Hofe nicht leichtlich einen andern Hahn/sondern beisset und jaget ihn fort/ und wenn er gewinnet/ fänget er an freudig zu krähen/ist er aber unglücklich/schweiget er und hänget den Kopff/ verbirgt sich wohl gar/ daher pflegt man zu sagen: Zwey Hähne auff einen Mist/ thun selten gut. Ælianus verwundert sich/ wie es doch kommen möge/ daß/ so offt der Hahn zu einer Thür eintritt/ er sich bücket/ ist auch bemühet/ die Ursach zu erforschen/ meynende/ dieser Vogel thue es aus Hoffart/eine Grösse sich einbildende/damit er nicht etwa an seinen Kamm durch Anstossen Schaden thue/welchen er sehr liebet. Ist einer hitzigen Natur/ darbey ist er sehr geil und hat viel Saamen/ welches daher zu sehen/indem ein Hahn viele Hühner abwarten kan/und dennoch nicht/ wie insgemein die Thiere nach verrichtetem Venus-Wercke pflegen/traurig/sondern ist desto frölicher. Er liebet die Hüner hefftig/ und hält sich fleißig zu ihnen/hält auch die Hüner fein zusammen/welche ihm gehorsam folgen. Wenn eine Gluck-Henne stirbet/ lässet sich der Hahn leichtlich darzu bringen/daß er sich über die Eyer setzet und vollends ausbrütet/ in solcher Zeit aber höret man ihn nicht krähen. Wachsam ist er / und meldet mit krähen auch den Morgen an. Die Henne anlangende/so ists ein nutzbahrer Vogel/indem man die Hüner/und die von ihnen gelegten Eyer vielfältig in Haußhaltungen brauchet/sie nimmet ihre junge Küchelgen treflich in acht/und versamlet solche unter ihre Flügel/dahero unserm Heyland beliebet/ solches Gleichniß zu gebrauchen. Es sitzet die Henne auch so treulich/die untergelegten Eyer auszubrüten/daß sie gantz bloß durch Absitzung der Federn an der Brust wird / und nimmt kaum Zeit zu fressen und zu sauffen. So fromm als sonsten eine Henne ist/streitet sie doch vor ihre Jungen mit grosser Hefftigkeit/und solte sie auch das Leben drüber verliehren. Hieher gehöret auch der Capaun/*Capo*, ὁ ἀλεκτρυὼν ἐκτομίας, welche/was er sey/zur Gnüge bekandt/dieses ist etwas artiges/wenn man den Hahn castriret/und wie man pfleget/den Kam̃ oben abschneidet/und eine kleine Perle (wenn man vorhero in den blutigen Kam̃ etwas Holtz-Asche gedruckt/) in die Holtz-Asche drucket/auch den Hahn etl. Tage in acht nimmet/daß er die Perle nicht abstosse biß sie feste/so wächset die Perle;

daß

daß man die eine Krall/Zehe oder Sporen genandt/vom Fusse abschneidet und auff den Kopff setzet/und solcher wie ein hoch Horn wächset/ist bekandt. Artzneyen giebt unser Vogel allerhand. Wenn man eine/zumahl **schwartze Henne lebendig von einander schneidet**/ und solche/weils Blut noch warm/ auffs Haupt leget/ vertreibet dieses Remedium das starcke Haupt-Wehe/ wie auch phrenitidem, &c. ingleichen die gifftige Bisse der Thiere/ ziehet ingleichen den Gifft aus den heßlichen Geschwüren und Carfunckeln/stillet das hefftige Bluten der Wunden. Wenn man eine **lebendige Henne** um den Hindern rupffet und auff die Pest-Beulen setzet/ wird der Gifft dadurch ausgezogen. Eine **Gallerte von einer alten Henne** stärcket trefflich/ und nehret reichlich/ ingleichen auch die Brühe davon. Das **Gehirn** vom Huhn gegessen / soll dem Bauchfluß hemmen. Das **Blut vom Hahnen-Kamm**/ sonderlich von einem schwartzen oder rothen Hahn/ das Zahnfleisch damit gesalbet / macht/ daß die Zähngen der Kinder bald ankommen. Die **innere Haut des Magens** gedörret und pulverisirt und eingenommen/adstringiret. Die Testiculi sollen fruchtbar machen. Die **Haut** mit der **Gallen** gesalbet/ vertreibet die Flecken an der Haut / und ist den Augen gut. Das **Fett** der Hüner und Capaunen wärmet / erweichet und lindert alle Schärffe / heilet die Schrunden/ Ohren-Schmertzen und Augen-Gebrechen. Wenn man die **Gurgel des Hahnen** dörret/ und solche vor dem Abend-Essen einnimmet / solls involuntariam mictionem, das Blutseichen vertreiben. Der **Hüner-Koth**/zumahl das weisse draus/ ob partes nitrosas, benimmet/ innerlich gebraucht/ dolores colicos & uterinos, ingleichen die gelbe Sucht/Epilepsie, Urin und Stein-Schmertzen/die Dosis ist ein halb Qventlein Morgens und Abends eine Weile fortgebraucht: der **Koth** zu Asche verbrandt und eingestreuet/ wehret der fliegenden Krätze/das gelbe **vom Hüner-Koth** heilet die Blasen-Geschwüre/wenn er in frischer Butter oder guten Baum-Oel gebraten wird/und alsdenn in frisch Wasser geworffen/ so setzet sich der Wust unten/ und oben schwimmets wie ein Oel/ dieses nun thue man in die Männliche Ruthe/ daß es in die Blase dringe. Von den **Eyern** kan man alles in der Medicin nutzen/ als die **Schahlen**/ welche pulverisiret eingenommen/ den Stein/ tartareamqve mucilaginem incidiren und resolviren / das **Eyer-Häutgen** hat eine Schweiß-treibende Krafft/ und befördert/ auffgelegt/ den Urin/ das **Weiß-Ey** kühlet und adstringiret / dahero mans wider die Röthe der Augen brauchet/ ingleichen die Wunden und Brüche zusammen zu ziehen/ Hippocrates brauchet das weisse auch in Fiebern / die **Eyes-Dottern** haben eine Schmertz-stillende Krafft/ resolviren darbey/ dahero ein Clystier / mit ein wenig Saltz angemachet von Eyes-Dottern den Stulgang befördert. In Apothecken findet man das **Eyer-Oel** / welches vielfältig bey uns in Usu, nehmlich in Wunden/ Geschwulsten/ rc. auch die auffgesprungenen Wunden der Sechswöchnerinnen darmit zu salben/ und zu heilen/ thut auch in Brüchen den Kindern gut.

Das

Das Horn des Capaunen/ davon obgemeldt / und welches vom Fuß geschnitten/ und auff den Kopff/ des Ober-Kamms/ gesetzet wird / und alldar grösser wächset/ ist wider schwere Geburt nützlich/ Dos. 1. Messerspitzgen voll.

It. **Folgender Tranck:**

Man nehme 3. Eyes-Dottern/ 1. Maaß Wasser / und ein halb Maaß guten Wein und kochts zu einem Tranck/

Hankamm/ Hankraut/ vid. **Lein-Kraut.**

Hanff/ *Cannabis, Canapus,* Καννάβις, **zahmer Hanff/ Hänffin.**

Hat/ wie bekannt/ dunckelgrüne/ länglichte / schmahle / spitzige / etwas gekerbte Blätter. Der Hanff trägt Saamen/ die Hänffin aber nicht. Wird auff feuchte Aecker gesäet; Riechet starck. Floriret im Julio.

Der Saame ist gut wider Seitenstechen/ pleurisis genannt/ Husten / Saamen-Fluß/ gelbe Sucht/ ist aber dem Haupt / und Geburts-Glieden nicht zuträglich/ macht dämisch.

Das Kraut kühlet und trocknet/ dienet/ wenn man sich verbrandt hat/ auch wider das üble Gehör/ der Safft davon.

Man kan/ zumahl vom jungen Hanff/ ein Wasser destilliren/ welches gut umgeschlagen/ in Haupt-Schmertzen/ und Hitze.

Häring/ Hering/ *Halec, Halex, Harengus,* μαινίς. **Herig.**

Ob wohl dieser Meer- und See-Fisch bey uns nicht gefangen wird/ so ist er doch bekannt genug/ hat gesotten einen schönen Geschmack; Gesaltzen wie sie bey uns gebracht werden / sind sie gleichfalls nicht unannehmlich / deßgleichen gewässert und geröstet; geräuchert heissen sie **Bücklinge** und sind eine gute Speise. So bald die Heringe aus dem Wasser an die Lufft kommen/ stehen sie ab; werden in dem teutschen Oceano, in Engelland/ Irr-Schott- und Holland/ deßgleichen in Norwegen/ Dennemarck 2c. häuffig gefangen; Wenn sie des Nachts im Meer schwimmen / scheinets als währen Strahlen und Sterne da/ so geben sie einen Schein von sich/ lieben auch selbst das Licht und gehen darnach/ sollen allein vom Wasser leben / deswegen sie auch keine Excrementa bey sich haben / und nur einen schlechten geraden Darm. Der **gantze Hering** ist nicht allein eine gute Speise / sondern auch in der Medicin nützlich/ denn/ wann er in hitzigen Fiebern/ Haupt-Flüssen / Deliriis, zumahl ehe es recht da ist/ auff die Fuß-Sohlen gebunden wird/ schaffet er guten Nutzen: Man saget auch/ daß/ wenn man einen Hering verkehrt mit dem Schwantz oben auff den Rücken bindet/ sollen die febres intermittentes vergehen. Wenn man einen **gantzen Hering** zu Pulver und Asche verbrennt/ und einnimmt / ists ein gut Medicament wider den Stein. Die **gesaltzene Brüh** ist zu Verhütung des kalten Brandes/ umgeschlagen/ ingleichen wider den Krebs und andere böse Geschwüre / solche darmit auszuwaschen und zu reinigen/ it. zu den erfrohrnen Gliedern mit Honig angestrichen/ dienet diese **Brühe** wider die Kröpffe und Bräune am Halse/ mit unter die

Clystire gemischet solls in der Wassersucht nützlich seyn. Die so genandte **Herings-Seele/ welches die Blase** / wenn derselben 9. an der Zahl genommen / gedörret zu Pulver gestossen und eingenommen werden / befördern sie unfehlbahr den verstandenen Urin/ und geben nechst GOtt/ Hülffe / wenn andere Dinge nicht helffen wollen.

Harnkraut/ Tausendkörner/ Buchkraut / Tausendkorn *Herniaria, Polygonum minus, Millegrana maj. Bauhini, Herba cancri minor, Herba Turca, seu Turcica, Empetrum, Holleriana.*

Wächset an sandigten dörren Oertern/ und hat dünne auff der Erden ausgebreitete Stengel welche röthlich/ die Blätlein sind dem Qvendel gleich / träget gelbichte oder weisse Blümgen / die Wurtzel ist tieff in der Erden. Blühet im Junio und Julio.

Curiret die Brüche/ treibet den Urin/ resolviret den festen Stein / heilet auch die gelbe Sucht/ resolviret den Schleim im Magen. Eusserlich auffgelegt/ heilets die gifftigen Schlangen- und Ottern-Stiche oder Bisse.

Man hat das destill. Wasser vom Kraut/ auch kan man ein Pflaster / Pulver/ Conserv. und Essentz davon haben.

Dos. derer Dinge/ wie von dergleichen offt gedacht wird/ hin und wieder.

Hartriegel/vid. **Beinholtz.**

Hartzbaum / vid. **Fichtenbaum.**

Hartzwurtz/ vid. **Seeblum.**

Haase/ Hase / *Lepus*, λαγώς.

Ist ein furchtsam und fruchtbar Thiergen/ nicht unbekandt/und wenn er schläfft/ hat er wegen der kurtzen oder gleichsam abgeschnittenen Augen-Liedern/ die Augen offen/ seine Hinter-Füsse sind länger als die Fördern / weswegen er leichter Berg-auff/ als Berg-unter lauffen kan. Theils halten sich in Höltzern/ theils in Bergen/theils in Feldern/ Gärten/ Weinbergen/rc. auff. Es wird das Haasen-Fleisch vor delicat gehalten/ und schmecket gebraten gar wohl/ ist auch eben nicht ungesund. In der Artzney werden fast alle Stück vom Haasen gebrauchet/ als die **Haasen-Asche**/ wenn man den gantzen Haasen zu Asche verbrennet/zumal/weñ er im Frühling gefangen wird/ und ist sie gut wider den Stein/ Dos. 1. Scrupel, ein halb Qentl. biß zu ein Qventlein innerlich/ äusserl. aber nutzet sie wider das Haar-Ausfallen und erfrohrne Glieder, macht auch die Zähne weiß. Die **Augen des im Martio gefangnen Hasens** helffen wider die schwere Geburt und die Nachgeburt/ut & Molam, fort zu treiben/weñ man solche trocknet uñ mit Pfeffer ohne einige Druckung gantz dürret / und dergestalt auff die Worbel oder Scheitel des Kopffs legt /also/ daß der Aug-Apffel auff des Menschen Kopff auffliege. Das **Blut** äusserl. auf die Haut gestrichen/macht hübsche Haut/und vertreibet die Sommer-Sprossen; gedörret und eingenommen / stillets den Durchfall

und

und Stein-Schmertzen. Die **Lunge** macht man mit Saltz-Wasser ein/ thut ein wenig Myrrhen darzu / und lässet solche durch einen gantzen Monat die Engbrüstigen essen/ soll auch Epilepsiam curiren/ und äusserlich auffgelegt/ erfrohrne Glieder. Mit dem **Gehirn** salbet man der Kinder Zahn-Fleisch / damit ihnen die Zähngen desto leichter ankommen/ gebraten und gegessen / benimmts das Zittern der Glieder. Das Hertz in 3. Theile getheilet/ und einen jeden Theil zu Anfang des Paroxysmi genossen/ vertreibet das Viertägige Fieber/wenn die allgemeine Mittel/ wie sichs gehöret/ vorher gangen/ dürret man es aber / stösset zu Pulver / und nimmts also im warmen Wein ein/ so besänfftiget es die Mutter-Schmertzen/auch die Epilepsie. Die **Leber** stillet die Bauch-Flüsse. Die **Galle** ist herrlich wider Augen und Zahn-Kranckheiten. Die **Nieren** und **Testiculi** sind / pulverisiret und eingenommen/ gute Artzneyen in Blasen-Kranckheiten/ machen fruchtbar / und dienen contra incontinentiam urinæ. Der **Uterus** (oder **Mutter**) vom Haasen-Weibgen/ machet gleichfalls fruchtbar bey Weibs-Volck/ wenn solcher gedörret genommen wird. Das **Lab** (Coagulum) so aus einem Haasen / der noch nichts anders als seiner Mutter-Milch genossen / heraus geschnitten / und an der Sonne gedörret wird/ zertheilet das zusammen-geronnene Geblüt/ macht fruchtbar / ist contra Epilepsiam und Dysenteriam ; *Dioscorides* sagt / wenns frisch genossen würde / solte es die Frucht im Leibe tödten. Vom Hasensprung saget man/ daß er/ gepülvert und eingenommen/ wider den Stein/ Epilepsie, schwere Geburt / sonderlich aber wider die Colic sey / welches auch die Vertebræ im Schwantz sollen thun.

Das Hasen-Fett oder Schmaltz ziehet / zumahl / wenns alt / auffgeleget / die Splitter aus der Haut / vornehmlich / wenns mit Bohnen-Blüt vermischet wird/ öffnet darbey die Geschwüre/ und stillet/ hinter das Ohr gelegt / die Zahn-Schmertzen. Der Haasen-Koth/ zu Asche gebrandt / und eingegeben / ist wider den Stein und Rhur/ äusserlich/ verbrennet/ heilet er.

Die Haare stillen das Blut/ zumahl / wenn man solche unter ein Sälbgen vermischet/ oder mit anderen Blutstillungen/ wie sichs gebühret/ auffleget. Hieher gehören billig auch die **Kuniglein/ Caninichen**/ Lat. *Caniculus*, Græc, ἡ δασύπους, welche bekandt genug/ und gerne in die Erde wühlen. Dos. der Asche gr. 8. 15. 20. biß 1. drachm. Dos. des Hasensprungs / gr. 5. 10. 15. 20. biß 30.

Haselmauß/ vid. **Mauß**.

Hasenklee/ vid. **Katzenklee**.

Hasenpfötlein/ vid. **Katzenklee**.

Hasenpappeln/Käsepappeln/ *Malva sylvestris*, (denn Malva arborea, sind Herbst-Rosen/ und blühen im Augusto/) μαλάχη.

Wächset hin und wieder/ zumahl in frucht- und feisten Gründen / hat breite/ rundliche/ und am Rand umher ein wenig gekerbte Blätter / hat bleich-purpur oder leibfarbene Blüten/ und eine weisse und lange Wurtzel. **Floriret im Majo.**

Man brauchet die Blätter/ Bluhmen/ und Wurtzel davon/ auch den Saamen. Die Krafft ist erweichend/ schmertzstillend/ benimmt die Schärffe. Ist der Lungen gut/ der Blase/ Gedärme/ der Mutter; In Fiebern thuts auch das seinige. Eusserlich wirds in Geschwulsten/ Verstopffungen/ Stein-Schmertzen/ etc. / offt adhibiret; Und ist eines von den berühmten fünff erweichenden Kräutern (Herb. v. emoll:) Dos. innerlich eine halbe biß 1 und 2 Messerspitzen voll.

Der Saamen und Wurtzel sind zwar nicht so in usu, als die Blätter und Flores. Wenn man die Wurtzel kocht / so sollen/ durchs Waschen/ die Schiffern auff dem Haupte vertrieben werden.

In Offic. hat man Aqv. destill., Conserv. Flor.; Dos. Aqv. ab unc. j. ad 3., Conservæ à drachm. ij. ad. unc. j.

Hasensprung/ vid. Hase.

Haselstaude/ Haselnüsse/ *Corylus, Avellana.*

Das Holtz vertreibet die Schlangen / wird zur Wünschel-Ruthe gebrauchet. Die Juli, oder Vorsprößlinge/ dienen contra ligationem, Dos. pulver. drachm. j.

Diese Haselnuß / Nucleus seu Avellana, Nux pontica l. Heracleotica, ist wider den Gifft / wider die Stiche und Bisse der gifftigen Thiere / mit Raute und Feigen auffgeleget/ innerlich mit Meeth/ vertreiben sie den eingewurtzelten Husten/ und Schärffe des Urins. Die Schale und Häutgen adstringiren / sind also gut im Durchlauff/ Weissem-Fluß/ pleurit. Der Spiritus und Oel vom Holtze incidiret/ lindert die Schmertzen/ ist contra epileps., Zahn-Schmertzen.

Das Oel von Nüssen express. ist äuserlich wider die Glieder-Schmertzen/ und Schieffer auff dem Kopffe. Viscum, oder Mißpel von Haselstauden werden in Epilepsia, Schlangen-Bisse/ Schmertzen/ Würmer/ glücklich adhibiret; wider schwere Geburt ad drachm. j. Ungvent. wider Zaubereyen / Beruffen/ *vid. Carrichter & H. ab Heer.*

Die Hasel-Nüsse / sonderlich die so genannten Lamprechts oder Lamperts-Nüsse/ kommen unter unterschiedliche Compositiones alexipharmacas und dienen also wider Gifft/ und gifftige Kranckheiten.

Haselwurtz/ *Asarum, Baccaris, Vulgago, Perpensa, Nardus rustica, Sangvis Martis, ἄσαρον.*

Wächset in Wäldern/ Gärten/ an Bergen / gerne im Schatten/ zumahl nicht weit auch von Haselstauden/ grünet stets / siehet fast den Scharbocks-Kraut gleich/ dahero / beym Salat-Suchen der Scharbocks-Blätter / zumahl / wers nicht wohl kennt/ sich genau in acht zu nehmen. Sie gewinnet/ im Frühlinge/ neue Blätter/ welche rund/ breit/ und gläntzend sind / und giebt schöne braune Blüte / und sind die Wurtzeln zart / und sehr weit zerbreitet.

Die Wurtzel wird im Frühlinge colligiret / und zum purgiren gebrauchet/ auch die Blätter purgiren / wie in Medicinâ bekannt/ allwo man sich / nehmlich bey rechtschaffenen Medicis, Raths erhohlen kan / damit man sich / und anderen/

dern/ wie leider! von Störern an dem Nechsten manchmahl geschiehet/ nicht schade/ oder gar tödte; Drum sich wohl darmit in acht zunehmen/ weils oben und unten starck purgiret.

Man hat davon Extractum Diasarum, Fernelii, Dos. Rad. à scrup. ß scr. j., drachm. ß. ad j. in substantia, à drachm. j. ad ij. & iij. in infuso. Folia exhibentur, Num. 3. 6. 7. 8. 9. infusa cocta, & expressa. Dos Extracti alcalisati, sive Coaguli Asari, à scrup. ß. ad scrup. j. vel ij., Diasar. Fernelii, à drachm. ß. j. ad drachm. ij. vel iiß. Das Asarum ist sonst ein Alexipharmacum, dienet wider Engbrüstigkeit/ kurtzen Athem/ langwierige verschleimte Kranckheiten/ phlegma, Gicht/ treibet die Menses und Urin/ öffnet die Leber- Miltz- und Gallen-Bläßgen- Verstopffungen/ heilet die Wassersucht/ gelbe Sucht/ Tertian- und Qvartan-Fieber/ treibet die todte Frucht fort. Das Decoctum treibet den Urin/ &c.

Extractum alcalisatum, seu Coagulum Asari.

℞. Rad. ac folia Asari, extrahe cum spir. vini, ac filtra; Hinc adde sal ex incineratis fecibus elixiviatum, & ad ignem fusionis calcinatum, purificatum, abstraheqve Vini spiritum ad Consistentiam mellis; *Vid. Sennert. in Instit. Hartm. in Pract.* Dos. scrup. j. ad ij.

Diasarum Fernelii, P. S.

℞. Sirup. menth.
violar., ana, unc. viij.
Coqvantur in mellis crassitiem sub finem subducto igne insperge:
Radic. peponis arefactæ,
Semin. raphan. & urticæ maceratorum in Aqv. rosar., arefactorum, & tritorum, ana, unc. j.
Rad. Asari contritæ & certæ, unc. ij.
Cinamom.
Sem. fœnicul. ana, drachm. iij.

Confice in Electuarium liqvidum. Purgiret alle schädliche Humores des Magens/ & circa præcordia, durch Brechen/ fein allmählich/ und nicht nacheinander hin. Ist auch alten Leuten/ und schwangern Weibern nicht schädlich; Dos. dr. iij. vel iiij., in Gersten-Wasser oder Meth/ genommen.

Haussen/ Hauß-Blasen/ *Huso, ichthiocolla, Exossis.*

Ist ein grosser Fisch ohne Beine/ ausser im Kopffe/ kömmt/ offt nach dem süssen Wasser/ in die Donau. Man hat davon *Ichthiocolla*, Hauß-Blase/ welches aus ihm gemacht/ und unter die Pflaster gemischet wird. Der Mund-Leim/ Fischleim/ soll auch von ihme/ *sec. Ph. Schr.* mit kommen; Ex iisdem partibus, addito sacharo Candi, excoqvatur m. translucidum & flavum glutinum genus. Trocknet/ explet, & emollit. Man kan auch Galrey/ Gallerte davon machen. Und also kommen

Hausen Blasen/ Hauß-Blasen/ *Ichthiocolla, Colla piscium, Arab. Alkanna,*

Von einem Fisch/ **Hausen** genandt/ welcher häuffig in der Donau und Wolga gefangen wird.

Die weissen Haußblasen sind die besten/ müssen sich gerne brechen lassen. Ihre Zubereitung geschiehet folgender massen: Man nimmt bemeldtes Fisches Haut/ Gedärm/ Magen/ und Floß-Federn/ schneidet alles in kleine Stücklein/ macerirets im warmen Wasser/ kochet es bey gelindem Feuer/ zur Dicke eines Breyes/ und läst es erkalten; Aus diesen Blasen macht man leimende Pflaster/ item, Galreyen/ oder Gallerten/ und Mundleim/ auch schöne Blumen. Es brauchen auch solche die Wein-Händler/ den Wein darmit zu bereiten.

Hauß-Wurtz/ Hauß-Loch/ Donner-Tonnerbart/ Mauer-Pfeffer/ *Sedum majus, Sempervivum majus, Jovis Barba, Aizoon majus.*

Die Blätter kühlen/ adstringiren/ verdicken. Diß Vegetabile dienet/ innerlich/ in Gallichten Fiebern/ stillet den Durst/ benimmt die Hitze. Ist auch Eusserlich in der Bräune gut/ etc.

Die gemeinen Leute pressen den Safft von der Haußwurtzel aus/ und geben solchen mit Zucker denjenigen ein/ die an hitzigen Fiebern liegen.

Man hat Aqv. ex foliis destill., und succum express. daraus.

Hauß-Wurtz/ klein Haußwurtz/ vid. **Mauer-Pfeffer.**

Hainbutte/ vid. **Hagenbutte.**

Hau-Haw-Hechel/ Stål-Kraut/ *Ononis, ἄνωνις, Ὄνωνις, Resta bovis.*

Die Wurtzel/ und sonderlich derselben Cortex, oder Rinde.

Das Decoctum davon ist ein gut Specificum wider den Stein/ warm/ fleißig getruncken/ item, wider die gelbe Sucht/ Brüche/ hæmorrhoides cæcas; Dos. ab unc. ß. ad j. ij. vel iij. Eusserlich dienets in Gurgel-Wassern/ wider die Fäule und Schmertzen der Zähne und Zahnfleisches. Theils essens/ ehe die Stacheln heraus kommen/ mit Saltz.

Das destill. Wasser/ vom Kraut und Wurtzel ist in Offic. ph. zu haben/ und ist die Dosis wie bey andern Aqv. destill. simpl.

Häyde-Heide-Rosen/ vid. **Hagenbutten.**

Haynbutte/ vid. **Hagenbutte.**

Heben-Holtz/ vid. **Eben-Holtz.**

Heck-Rosen/ vid. **Hagenbutten.**

Hecht/ *Lucius, Lupus, λάβραξ.*

Der bekandte Hecht ist eine gute gesunde Speise/ hat auch guten Nutzen in der Artzney/ denn da brauchet man von ihm die Galle/ wenn man derer drey einnimmt/

nimmt/ sollen sie das Fieber vertreiben/ äusserlich die Galle wider die Augen-Gebrechen. Das Hertz rohe gegessen/ soll gleichfalls dem Fieber widerstehen/ und soll man den Hecht wieder ins Wasser schmeissen / es muß aber das Hertz außm lebendigen Hecht gerissen werden. Die **Hecht-Zähne** [Mandibula] sind absonderlich gebräuchlich in Arte Medicâ, eingenommen trocknen sie/ sind gut in pleuritide, Stein-Schmertzen und weissen Fluß der Weibes-Personen/ ingleichen in schwerer Geburt gebrennt und auffgestreuet/ stillets das Glied-Wasser/ reiniget die Wunden und thut gut in der güldnen Ader. Das **Creutz-förmige Beinlein** im Kopffe wird innerlich wider die Epilepsie gerathen / äusserlich solls wider Zauberey helffen. Das Fett wird an die Fußsohlen gestrichen/ und soll zumahl kleinen Kindern / wider den Husten und Flüsse gut thun. Die Eyer oder Roggen eingenommen/ purgiren oben und unten.

Heck-Schlehen/ vid. **Schlehen**.

Hederich/ Wege-Senff/ *Erysimon, Irio, ἐρύσιμον, Sinapi agreste.*

Ist eine Art vom Senff/ und wächset an Wegen; wächset in Brach- und andern Aeckern/ und an Strassen; Hat länglicht-breite Blätter/ und gelbe Blumen/ die Wurtzel ist zasicht. Floriret im Julio und Augusto. Der Saamen und Kraut sind in Usu.

Wärmen und trocknen/ verdünnen/ öffnen/ räumen die Brust. Man brauchts gerne in zehen Schleim der Brust und Lunge/ und langweiligen Husten / Heiserkeit/ verschleimten Magen / Tripper/ (Gonorrh. virulent ,) treibet trefflich den Urin; Dos. semin. drachm. j. Eusserlich ists nützlich in Cancro exulcerato, tumoribus mammarum. Externé m. loco caustici.

Sirupus de Erysimo Lobelii.

℞. Erysim. totius recent. Man. vj.
Rad. Enul.
Tussilagin. succo adhuc prægnantium,
Liqvirit. ana, unc. ij.
Herb. Borragin.
Cichor.
Capill. Vener., ana, Miß.
Flor. Cordial.
Anthos,
Stœchad. l. Betonic., ana, M.ß.
Sem. anis. drachm. vj.
Passular. mundatar. unc. ij.

Incisis & contusis f. omnium Decoctio f. a. in f. q. Aqvæ hordei hydromelitis & unc. vj. Succi Erysimi, ad ℔ij. vel iij. exprime, inqve Colatura dissolve sachar. q. s. F. Sirupus.

Ist sehr kräfftig den zehen Schleim der Lungen zu verdünnen / und zum Auswerffen zu befördern; Nicht weniger thut er der Brust / Magen / und andern verschleimten Visceribus, gute Hülffe / benimmt die Heiserkeit und Rauhigkeit; wie denn der Autor schreibet / daß Er welche darmit curiret / die 10. Jahr sich darmit geschleppet.

Heiderich / Heyderich / Wild-Merrettich / *Raphanus sylvestris, Rapistrum.*

Wächset an Bächen / und in Gründen. Die Wurtzel zertheilet und verdünnet den Schleim / resolviret / öffnet treibet den Urin / ist wider den Stein / und Scorbut. Soll auch die Milch verringern. Dos. von 1. Erbsen biß eine Messerspitze groß.

Heidelbeer / Bickbeere / *Myrtillus, Vaccinia nigra, Vaccinium nigrum, Vitis Idæa vel nigra.*

Die Heidelbeere adstringiren / stillen den Durst. Dienen in Fiebern / Brechen / und Durchfall; Gedörret gar in der Rhur.

Man hat einen Syrup davon / cujus Dos. ab unc. ß. ad. j.

Wachsen in Höltzern und Heyden / an dürren Oertern in grosser Menge; die Blätlein sind rund / dunckel grün / und ein wenig an Ecken gekerbet / zwischen den Blätlein stehen die runde / helle / und vorne offene Blümlein / denn folgen die Beerlein / welche anfangs grün / bald roth / und endlich schwartzblau erscheinen; Die Wurtzel ist zehe und lang.

Sonsten hat man auch eine Art **rother** dieser **Beere** / (rothe Heidelbeere /) und hat dieses Gewächs grössere und härtere Blätter / als die blauen / oder schwartzen / die Blüte ist länglicht und leibfarben / und hanget Trauben-weise bey einander / die Beergen / sehen den Blau- oder schwartzen Heidelbeeren gantz gleich / nur / daß sie roth an Farbe / und säuerlich vom Geschmack / und haben weniger Safft. Sind fast einerley Kräffte mit den schwartz-blauen; Doch sind sie weniger im Gebrauch.

Sirupus Myrtillorum, sive Myrtinus compositus Mesuæ, D. A.

℞. Baccarum Myrt. drachm. xx,
Rosarum rubear.
Santali albi, & rubri,
Sumach,
Balaustiorum,
Berberum, ana, drachm. xv.
Mespilorum, dr. qvinqvaginta,
Succi pomorum agrestium,
Cydoniorum, ana, ℔ß.

Omnia, exceptis succis, coqvantur in Aqvæ fontis ℔viij. ad medias: Colentur, & c. Sachari ℔iij.; additis in fine succis,

Fiat Sirupus.

Ist kräfftig in affectibus thoracis & pectoris, ubi contraria indicatio difficultatem parit, ac adstringentibus simul & vacuantibus utendum est, als: in Blutflüssen/ hitzigen Husten/ Bauchflüssen/ überflüßiger Monats-Zeit/ diabete & omni evacuatione immodicâ. Kühlet/ trocknet/ adstringiret/ benimmt die Hitze der Viscerum, hält das Brechen zurück/ und stärcket den Magen.

NB. Im Herbst ist dieser Syrup am besten zu machen/ wenn die Messpeln zwar reiff/ aber noch fein härtlich/ und nicht zu weich und manschicht sind.

NB. Syrupus Myrtillorum simplex, seu ex succo nostris non est in usu, cum his locis parari neqveat, nisi qvis succum Myrtillorum ex Italiâ, aut Gallia Narbonensi petere voluerit; qvantumvis nostri qvoque Myrtilli vulgo Heydelbeer/ Heidelbeer/ ad hanc usum maximoperè celebrentur & traducantur.

Heidechsen/ vid. **Ader** / **Eyder**.

Heidnisch-Wund-Kraut/ vid. **Taback**/ **Toback**/ *it:* **Heilgifft**.

Heilgifft/ ein anders/ **Gifftheil**/ *Anthora, Antithora, Contrayerva Arabum, Aconitum salutiferum, Napellus Mosis vel Avicennæ.*

Wächset im Schweitzerischen Gebürge/ in Savoyen/ rc. Man hats groß und klein/ Männgen und Weibgen/ die Wurtzel ist bittrichten Geschmacks/ wärmet und trocknet; Dienet dem Hertzen; verdünnet/ öffnet/ abstergiret. Dienet sonderlich wider Gifft/ gifftige Kranckheiten/ gifftiger Thiere Stiche und Bisse/ oder Schlangen/ Vipern/ rc./ contra napellum haustum, Fleckfieber/ ansteckende Seuchen/ Pest/ wie auch tartarische Verschleimungen/ führet die wäßrichen Sachen durch den Stuhlgang. Adversatur & peculiariter Radici Thora. Dos. à scrup. j, ij. vel drachm. j.

Heilig-Holtz/ **Frantzosen-Holtz**/ *Gvajacum, Lignum Jndicum, Lign. sanctum, Gvaacan, Palus sanctus,* vid. **Frantzosen-Holtz**.

Heiliggeist-Wurtz / vid. **Angelick**.

Heiligwund-Kraut/ vid. **Wundkraut**.

Heilwurtz roth/ auch **Heitz-Wurtz** / vid. **Tormentill**.

Heime/ **Heimichen**/ **Grille**/ **Muhren**/ **Heimenmug**/ **Haußheim**/ **Feldheim**/ **Heyme**/ *Gryllus*, γρύλλος.

Ist vornehmlich zweyerley/ **Hauß-** und **Feld-Grille** / und wegen ihres lauten Zitschern ein verdrießlich Ding um die Hauß-Grillen. Wenn man einen Brey von Wasser und Haber-Mehl macht/ und auff einen höltzern Teller vor ihre Löcher setzt/ gehen sie darnach/ fallen drein/ und indem sie drinnen kleben bleiben/ sind sie gefangen. Auch diese Thierlein geben einigen Nutzen in der Medicin, denn/ wann man sie mit sammt der Erden/ da sie im Felde stecken/ zerstösset und überschläget/ so sind sie gut in Ohren-Geschwüren/ und so man sie an Halß und an die Mandeln reibet/ oder drauff bindet/ oder nur mit der Hand/ darmit man eine Grille zerdrücket hat/ die Oerter reibet/ vergehet davon in kurtzen alle Heiserkeit/ zerqvetscht und auffgelegt/ dienen sie auch wider das Rothlauffen/ der Safft aus diesen Insectis ausgepresset/

und wärmlicht in die Augen getropfft/ macht ein scharff Gesicht/ und benimmt alle Blödigkeit. Manche meynen/ wenn man eine Galle an Halß hänget/ soll das viertägige Fieber vergehen. Zu Aschen verbrennet/und unter Baum-Oel gerühret/giebt ein gut Sälblein in faulen Geschwüren. Scaliger meynet gar/ als hätten die Grillen innerliche Kräffte in der Medicin, mit den Spanischen Fliegen.

Helffenbein/ vid. **Elephand.**

Helffand/ Helephand/ vid. **Elephand.**

Henne/ vid. **Hann/ Han/ Hahn.**

Herbst-Rosen/ Winter-Rosen/ Ernd-Rosen/ Garten-Pappel/ Bau-Rosen/ Rachel-Rosen/ *Malva arborea, hortulana, hortensis, seu Romana*, **Aerint-Rosen/ Stock-Rosen.**

Die Blüte oder Blumen / dieselben dienen in Kranckheiten des Halses / Gaumens/ Mandeln/ faulem Zahn-Fleische/ Mund-Geschwüren/ꝛc. / sich damit gegurgelt und gewaschen/ it. im starckem Monats-Fluß. Kömmt sonst an Kräfften der gemeinen Malvæ gar gleich/ wie *Brunfelsius, Dodonæus, Lobelius*, und andere wollen.

Man hats in Gärten/ einfach und gefüllet/ mit weisser/ rother/ fleisch-farbener/ auch wohl schwartzer Blüte/ oder Blume. Wächset/wie gedacht/sonderlich in Gärten. Floriret zu Ende des Sommers/ und Anfange des Herbstes.

Ihre Blätter sind groß/ breit/ und am Rande herum gekerbt; Die Blumen sind den Rosen fast ähnlich; Man hat auch braune / gelbe; Wachsen gerne auff sandichten Grunde.

Hering/ vid. **Häring.**

Hertzbaum/ vid. **Fichtenbaum.**

Hertzblümlein/ vid. **Leberblümlein.**

Hertz-Freude/ vid. **Leberkraut.**

Hertzgüntzel/ vid. **Albkraut.**

Hertzgespann/ *Cordiaca, Melissa sylvestr. Marrubium mas.*

Wächset an Zäunen und Wegen/ blühet im Julio / liebet kühlen / sandichten und steinichten Boden; Hat danckel-rothe/ viereckichte Stengel/breitlichte/schwartz-grüne/ tieff-gekerbte Blätter/ purpur-farbene Blümgen/ fast wie an tauben Nesseln/ und eine sehr zasichte Wurtzel. Die Blätter / oder das Kraut verdünnet / discutiret oder zertheilet / ist sonderlich nützlich im Hertzgespann und Blehungen / Seiten-auffspannungen der Kinder; Treibet Urin und Menses, nimmt den Schleim von der Brust/ hilfft in schwerer Geburt.

Man hat davon das destill. Wasser/ und Hertzgespann-Sälbgen / Ungventum Cardiacum.

Ungventum Cardiacum, Cordiacum, **Hertzgespann-Salbe** / *F. F.*

℞. Herb. Cordiac.
Chamædr.

Herb.

Herb. Malv.
Senec.
Jaceæ,
Amar. dulc.
Scabios.
Semperviv.
Mors. Gallin. ana, Mij.

Incidantur & coqvantur in ℔viij. butyri recentis, ad consumptionem aqvositatis, dein exprimantur, & F. Ungventum.

Ist gar bekandt/ in Hertzgespann der Kinder/ und in Blehungen/Aufftreibung des Leibgens und Seiten/ zu gebrauchen / und zwar äusserlich; Man salbet darmit das Leibgen/ Hertzgrube/ die Seiten/ꝛc. / und reibts gelinde warm ein.

Hertzwurtz/ vid. **Bärwurtz.**

Heuschrecke/ Hewschrecke/ *Locusta, Cicada.*

Die Heuschrecken dörret man/ stösset sie hernach zu Pulver / und giebt selbiges alsdenn von 3. 5. biß 6. Gran schwer / mit eben so viel Pfeffer-Körnern schwer ein/ so stillets die Colic. Zu Aschen gebrennet/ und in Aq. appropr. eingenommen/zerreibts den Stein/ die Füsse und Flügel aber thut man davon weg. Gebraten und gegessen/ sind die Heuschrecken in Blasen-Geschwüren gut. Ein sonderlich Remedium, Zähne ohne Schmertzen auszunehmen ist / wenn man eine Heuschrecke / die sich im Sommer mit dem Singen unter der Saat belustiget/ erstlich zerknicket/ und alsdenn auff einen verdorbenen/ hohlen und bösen Zahn leget / so kan man hernach selbigen gantzen Zahn/ ohne Mühe / Instrument und Schmertzen / allein mit dem Finger heraus nehmen/ probat. Den Wein mit einer Heuschreck zu probiren/ ob er pur oder wässericht/ vid. **Merckleins Thier-Buch** / p. 550. Der **Rauch** von Heuschrecken an einem Menschen gelassen/ befördert den Urin/ und vertreibet die Harn-Winde; angehänget/sind sie wider das viertägige Fieber. Mit den Füssen/ wenn man sie unter Unschlitt mischet und anstreichet / soll man die Wartzen und bösen Grind vertreiben.

Heydelbeer / vid. **Heidelbeer.**
Heydenreich/ vid. **Heidenreich.**
Heydnisch Wundkraut/ vid. **Wundkraut.**

Hiacynth / *Hyacinthus.*

Ist ein durchscheinender Edelgestein/ gelblicht-roth / und siehet fast wie Feuer-Flammen aus; Etliche sind Orientalische / theils kommen auch aus Böhmen und Schlesien. Die Farbe scheint menghafftig/ oder vermischt / fast wie ein gallichtes Geblüt/ und diese sind die besten; Theils sind wie Agtstein / etliche wie falber Saffran. Der allerbeste muß nicht klahr / auch nicht dunckel seyn; Der feine ist so hart / daß er sich nicht graben lässet; Die bey dem Feuer röther werden/ hält man vor die schönsten. Die Venetianischen halten kein Feuer. Unter denen feinen

giebts dreyerley Sorten/ als roth- eisen- und gelb-farbig/ der Rothe/ so man ins Feuer legt/ wird noch röther. Man braucht den Hyacinth auch in der Medicin / und wird sonderich eine hertzstärckende Latwerge / *Confectio de Hyacinthô* genannt / daraus gemacht / welche gelb-röthlich/ und frisch seyn / auch ihre rechte Consistentz haben muß paßiren soll. Die Landstreicher pflegen solche mit Honig/ Bolus/ und Metall nach zumachen; vid. solche *Confect. de Hyacynth.* beym Hirsch / weil *Off. de Corde Cervi*, & *C. C. ust.* darzukommt. Des Hyacynthens Nachkünstlung geschiehet/ entweder durch ein aus Bley gemachtes Glaß/welches aber viel weicher und leichter als der rechte Hyacinth ist; Oder/ es nehmen Etliche darzu Vitriol-Oel/ ein halb Loth/ und gleich so viel Wasser / dieses wohl unter einander gemischet/ thut man Stahlfeilich darein/ setzet es hernach in ein Glaß auff einen warmen Offen/ wenn es denn solviret/ und/ weil es noch warm/ filtriret wird / bringt man solches in Keller / so werden bald Crystallen anschiessen / die macht man zu trocknen Pulver/ thut solches hernach unter eine Muffel / und rühret es stets umb / biß es bluth-roth wird; Wann solches geschehen / nimmt mans abermahl vom Feuer/ thuts in eine gläserne Phiol, giesset guten destillirten Wein-Eßig darauff / setzet es 4. Tage lang in gelinde Wärme/lasset solches 4. Tage drinnen stehen/ als denn wird wieder frischer Eßig auffgegossen / und solches so lange/ biß der Eßig nicht mehr extrahiret/ alsdann giesset man solchen ab/ so bleibt im Grund ein purpurrothes Pulver / dieses muß mit warmen Wasser wohl ausgesüsset werden / so ist die Tinctur fertig. Weiter nimmt man calcinirte Flintensteine/ Venedischen Borrax/ jedes 1. Loth/ thut darzu 8. Gran Tinctur, setzet es zusammen in ein Tiegel / erstlich in gelindes/ als denn in stärckerers Feuer/ biß es klahr wird als ein Crystall; Und endlich so hoch coloriret als mans verlanget. Andere nehmen 4. Loth Crystall / 16. Loth Bleyweiß / wohl bereiteten Crocum 1. Qventlein/ reiben alles wohl untereinander / und lassen es 6. Stunden fliessen / und endlich / von sich selbst / erkalten.

Sonsten sind die Tugenden des Hyacinths / daß er das Hertz stärcket/ und wider die Pest / und gifftigen ansteckende Kranckheiten / und Fleck-Fiebern ist; Auch/ wider den Krampff/ Contracturen/Convulsiones *Qvercetan.* Ist eines von den berühmten V. Fragmentis Lapid. pretios. Man hat sonst auch in Apothecken Hyacynth. præp., Sal. & Magist. Dos. à scr. ß., gr. 15. ad Scr. j.

Himbeer/ vid. Hindtbeer.

Himmelbrannt/ vid. Königeskertzen.

Himmelgall/ vid. Haarstrang.

Himmelschlüssel/ Himmelschlüsselgen / Schlüsselblumen / St. Peters-Schlüssel / weisse-Bethonien / ***Primula veris, Herba Paralysis, Verbascum odoratum, Arthriticum*****, Φλομὶς.**

Wird in Wiesen und Feldern/auch Wäldern gefunden/und hat länglichte/ breite bleich-

bleichgrüne Blätter/ etwas gekerbet am Ende / und einen langen kahlen Stengel/ meists mit gelben Blumen. Die Wurtzel ist zasicht.

Floriret im Aprill.

Man braucht die Blumen und Blätter. Calef. leniter, siccat fortius. Hat einen etwas scharffen und bitterichten Geschmack/und subadstringiret. Ist ein anodynum. Wird sonderlich in Zufällen des Haupts adhibiret/ als im Schlage/Paralysi, oder halben Schlage/ item, in Glieder-Schmertzen/ und Reissen.

Eusserlich in der Gicht/und Geschwulsten/sonderlich in denen/ welche auff Bisse und Stiche vergifftetet Thiere erfolgen. Man kan davon machen / aus dem gantzen Gewächs/Aqv. destill., Conserv. ex floribus, Acetum, oder Eßig.

Not. Acetum radicibus impraegnatum, ac, loco errhini, in nares attractum, odontalgiam mirabiliter sedat; *Vid. m. Lexic. pharmacev. m.*

Himmel-Schwertel / Blaulilien / Blau Gilgen / Veyel-Wurtz / *Iris Nostras, ἶρις, ἶρις, ἴρεως*, **Violwurtz /** *Gladiolus cœruleus major.*

Ist unterschiedlicher Arten/ welche blaue/bunde/ violfarbene/rc. Blumen träget; Alleine / *Iris Nostras*, und *Iris Florentina* oder *Illyrica*, sind nur davon in Usu. Blühet im Frühlinge.

Die Wurtzel ist in usu, und muß gegraben werden / ehe das Gewächs anfänget zu blühen.

Treibet das Wasser starck in der Wassersucht abe. Ist ein Errhin.; dienet wider die Wassersucht. Eusserlich ist diese Wurtzel wider die Schwind- und andere Flecken / solche weg zu bringen.

Nutzet/ innerlich/ dem Magen/ und andern Visceribus, nicht eben / dannenhero wird sie mit stomachicis corrigiret.

Helvetius spricht: Rad. sursum exstans, spinas ex carne trahit, deorsum tendens sanat vulnera. Saporem habet maximè austerum cum calore adstringentem, sale incisivo & fermentativo saponario impraegnatum, hinc salivam prolicit, siccat, & calefacit. *Fr. de Franck.* Der Safft / Succus; wird aus der Wurtzel exprimiret/ und digestione depuriret / Dos. unc. j. ad iij.; Inspissatur nonnunqvam, reservaturqve pro Errhinis.

Fecula, wird ex succo, l. a. gemacht. Oleum infusum hat man auch davon; wird Oleum irinum genennet; Solches Oel nun cum una vel altera guttula Olei majoranae dat insigne errhinum, strumas resolvit illitum, ac per alvum, ejicit.

Oleum Irinum Mesuae.

℞. Radicum ireos, ℔j.
Florum ejusdem, ℔ij.

Macerentur in decoctione aliarum Radicum ireos, qvantum sufficit. Adde Olei veteris, ℔ij

Coqvantur in duplici vase, & exprimantur, radicesqve novae c. floribus immittantur. Coqvantur denuò & tertio. Colatum servato ac obturato.

Dieses Oels Krafft bestehet dariñen/daß es erwärmet/stärcket/verdünnet/resolviret starck/und maturiret. Ist in Convulsionibus gut/benimmt das Ohren-Klingen/ räumet die Brust und Lunge/thut Hülffe in Engbrüstigkeit/kurtzen Athem/ und Husten. Zertheilet die Kröpffe/und andere harte Geschwülste/ auch der Leber und Miltz.

Vertreibet und benimmt die Schmertzen und Härte der Glieder. Heilet/ oder lindert doch/ die Schmertzen/ und das Grimmen der Gedärme/in der Colic/ und Miserere sonderlich/ item, an die Nase gestrichen / ists wider die Nasen-Geschwüre atqve destillationes.

Denenjenigen / welche Schierling/ gifftige Schwämme / rc. zu sich gekriegt/ wirds als ein gewisses Mittel dargegen eingegeben.

Dos. succ. & Fecul. ab unc. ß. ad j. ij. vel iij.

Hin / Hindin/ vid. Hirsch.

Hindbeer/Hinnbeer/Himbeer/Himbeerstrauch/Hollbeer/ *Rubus idæus, Rubus idæus spinosus*, βάτος, ἰδαία.

Wächset in Hecken/und ist wohl bekandt. Die Früchte oder Beere sind/wie bekandt/röthlich; und haben eben die Vires als die Brombeere/doch werden diese unter die Cordialia gerechnet. Man hat das destill. Wasser von Beeren/einen Syrup/ und Eßig. Die Blätter in Wein und Wasser gekocht/ sind wider den Haarwurm/ fressende Geschwüre und Geschwulste/ äusserlich. Und Acetum decoctum ex summit., dienet wider fressende Schäden der Mutter / contra nomas uteri , fressende Kranckheiten der Mutter.

Hindläufft/ *Cichoreum, & Cichorea*, **Cichorn/ Wegwart/ Sonnenwendel/Sonnenkraut/** *Solseqvium, intybus, Ambubeja*, κιχώριον, σέριςτικεις.

Wächset an Wegen/auch in Gärten/ hat lange rauhe Blätter/ blaue Blumen/ auch manchmahl weisse / eine weißlichte lange Wurtzel/ welche/ wenn man sie zuschneidet oder zubricht/fliesset ein weisser bitterer Safft hervor.

Blühet sonderlich im Junio.

Blüte/ Blätter/und Wurtzel sind in usu. Oeffnet/ verdünnet/treibet den Urin/ ist ein gut Hepaticum , sonderlich in Obstruct. Curiret die Fieber/Blut-Flüsse/ gelbe Sucht/Obstruct. vas. lact., Entzündungen; Scorbut ; Vertreibet die Würmer / Melancholie/ Bitterkeit des Mundes. Wann die Wurtzel den 25. Julii/ mittags/zwischen 11. und 12. Uhr/ausgegraben wird/dienet sie sonderlich wider Entzündungen/hitzige Fieber/kalten Brand; Ist sonst auch wohl zu gebrauchen die viscera zu stärcken/die Excrementa zu separiren/in malo hypochondr. atroph. Cachex. rc.

Not. Wenns in seiner besten Krafft stehet/ (in sua exaltatione , np. auffs Fest der Geburt Mariæ,) solls auch alle Blutstürtzungen stehend machen.

Man hat von der Blüte eine Conserve , von der Wurtzel Condit., oder eingemachte/überzogene Hindläuffte / sirup. simpl. ex succ. & sachar., compos. de Cichorio cum Rhabarb., das Wasser ex Foliis & Floribus. Item, ein Augen-Wasser/welches also gemacht wird: ℞. Flor.

℞. Flor. cœrul. (collectos ☉. in principio ♌. collocato, q. v., inde vitro orificii angusti, obtura optimæ & massæ panis circumvolutum committe Clibano, ut pinsatur c. pane: hinc exprime, destilla in M.B.

Dienet in allen Augen-Kranckheiten / wie sie auch heissen; Und werden Morgens und Abends/ die Augbraunen darmit gestrichen. *Hartmann. in Pract.* & *Popius in Herbar.*

Man hat auch ein sal. com. ex planta incinerata davon / welches verdünnet/ und discutiret/ auch die Fieber vertreibet.

Sirupus de Cichorio simplex, D. A.

℞. Succi Cichorii depurati. ℔iij.
Sachari clarificat., ℔iß.

Coqvantur in Sirupum.

Corrigiret intemperiem calidam der Leber und Nieren : Ist wider die Fieber/ corrigiret die Schärffe der Blase/ kühlet/ feuchtet/ und widerstehet den Obstructionibus.

Al. ex P. R. Z.

℞. Succi Cichorii sylvestr. recenter express. & depurat., ℔iij.

In qvo succo ebulliant, & qvidem ad consumptionem partis tertiæ, Radicum Cichorii sylvestris recent. & mundat., unc. xij. vel xv.

Colatura post iterum clarificata, additis sachari albi ℔iiß.

Coqvantur ad consistentiam sirupi; servetur.

Dienet Leber und Magen/ in intemperie calida, solche zu temperiren / und die Viscera zu stärcken. Ist vor die Febricitanten gut / und Schärffe der Galle/ in alterirenden Brühen eingegeben/ Dos. unc. j. ad iß.

Sirupus de Cichorio cum Rhabarbaro Nicolai Florentini, D. A.

℞. Endiviæ domesticæ,
sylvestris, ana, Man. iiß.
Cichorii,
Taraxaci, ana, Man. ij.
Cicerbit. seu sonchi levis,
Hepaticæ, seu Lichenis,
Lactucæ domesticæ,
Fumi terræ,
Lupulorum, ana, Man. j.
Hordei integri, unc. ij.
Capillor. Vener., unc. ij., & dr. ij.
Vesicariæ, seu Halicacabi,
Liqvirit.
Ceterach,

Cu-

Cuſcutæ, ana, unc. ij.
Adianthi vulgaris, ſeu Rutæ murariæ,
Rad. fœnicul.
apii,
aſparagi, ana, unc. ij.

Decoqvantur in Aqvæ ℔xxx., ad medietatis conſumptionem; deinde c. ſachari albi clarificati ℔x. F. Sirupus. Pro cujus Decocti unaqvaqve libra inter coqvendum adjiciantur:

Rhabarbari optimi, unc. ß.
Spicæ, ſcrupuli duo.

Ligato hæc in linteolum rarum, & eprime in Decocto, bulliendo parum priusqvam ſacharum adjiciatur: deinde in percocto Sirupo ſuſpendantur. Iſt vortrefflich ad Jecoris intemperiem calidam, obſtructionem fellis vel bilis ſuffuſionem, wider die gelbe Sucht/ die daraus entſtehet. Dienet der Miltze/ und in der Melancholie, Cachexie, Unreinigkeit der Viſcerum, omnemqve materiam venenatam ſolvit, nutritionis inſtrumenta firmat, führet die ſchädlichen humores durch den Urin und Stuhlgang aus/ ſonderlich dienet dieſer Sirup in der Epilepſie, vornehmlich bey denen Kindern.

Hirſch/ *Cervus*, ἔλαφος.

Iſt ein ſchönes anſehnliches Thier/ und hat das Männlein ſchöne Geweihe oder Hörner/ die nur aus der Haut wachſen/ alle Jahr menſ. Aprili abfallen/ erſt mit dem andern Jahre hervorkommen/ und des Thiers Alterthum an Jahren/ denen Zancken nach/ zu erkennen geben; das Weibgen hat keine Geweihe. Man ſagt/ alle Hirſche ſollen in Köpffen kleine Maden oder Würmgen haben/ ſind vielleicht der Art/ wovon ein gewiſſer Juden-Artzt vorgiebt/ daß auch der Menſch im Kopffe einen Wurm habe/ der **Hirn-Wurm** genandt; irgend hat dieſer Moſaiſche Doctor einen ſolchen Wurm in ſeinem Gehirn/ der die andern in ſeinem Kopffe zeuget. Der Hirſche nun ſind etlicher Arten/ als: **gemeine Hirſche/ Dam-Hirſche/ Palm-Spieß-Roß-Bock-Brand- und Reh-Hirſche.** Sie halten ſich gerne in Wäldern auff. Werden ſehr alt/ und ſollen auff 100. Jahre leben. Das Weiblein/ ſo 8. Monat trächtig/ gebiehret gar leichte. Wir fahren fort/ und kommen zu den Artzneyen/ welche der Hirſch von ſich dem Menſchen zu Nutz giebet/ und iſt wohl kein Thier/ das ſo herrliche und viele Medicamenta reichet/ zumahl von Geweihen/ als dieſes. Sein **Fleiſch** iſt ſehr geſund und wohlſchmeckend/ ſoll im Winter beſſer als im Sommer ſeyn. Das **Hirſchhorn** giebt köſtliche Medicamenta, das Cornu crudum widerſtehet/ eingenommen/ der Fäule und Gifft/ erwecket Schweis/ ſtärcket den Lebens-Balſam/ iſt gar nützlich in Maaſern und Blattern/ Fiebern und gifftigen Kranckheiten/ es pfleget geraſpelt auch in Decoctis und Infuſionibus gebraucht zu werden/ am beſten ſoll es ſeyn/ daß man zwiſchen dem 15. Auguſti und 8. September ſammlet. Das

gebrandte **Hirsch-Horn** besänfftiget das auffwallende Geblüte/ stillet die Hitze/ dämpffet die Säure und Fieber/ hemmet den Durchbruch/ tödtet die Bauch-Würmer/ 2c. Das Cornu Cervi philosophicè præparatum, oder ohne Feuer præpariret/ ist ein herrlich Mittel wider Gifft und gifftige Kranckheiten/ treibet Schweiß/ dienet wider die Flüsse 2c. Und ist dessen Dosis 1. Scrupel oder ein halb Qventlein. Die **Hirsch-Gallert** stärcket das Hertz/ lindert die Hitze/ dämpffet den Gifft/ 2c. Der **Hirsch-Horn**-Spiritus, **Oel** und **Saltz** sind drey herrliche Medicamenta wider den Gifft und gifftige Kranckheiten/ contra Epilepsiam, Apoplexiam, Schwindel/ Schlaff-Sucht/ Mutter-Beschwerung/ 2c. in- und äusserlich Dos. Spiritus biß zu 20. Tropffen. Das so genandte **Hirsch-Kolben-Wasser** hat eben trefliche Kräffte in hitzigen Fiebern/ auch ists vor die Sechswöchnerinnen gut. Das **Hirsch-Horn-Sälblein** dienet äusserlich den Augen und lindert ihre Schmertzen/ auch ists gut in der Colic und Bauch-Grimmen. Aus dem **Hirsch-Fell** schneidet man Riemen/ und lässet solche in der Mutter Beschwerung und schwerer Geburt die Weiber um den Leib binden. Das **Hirsch-Creutzlein**/ welches eine am Grunde des Hertzens natürliche Zusammentretung der Pulß-Adern/ woraus mit der Zeit ein fast Creutz-förmichtes Beinlein wird/ ist wider Hertz-Beschwerungen/ Gifft/ gifftige morbos, 2c. gut/ kommt auch zu unterschiedlichen Gifft-abtreibenden Compositionibus, als: unter die Spec. Liberantes, lætificat. Galeni, de Hyacintho Diamargarit. frigid &c. Die Frucht solls in Mutter Leibe gesund halten/ und den schwangern Weibern sehr nutzen. Das Membrum virile (priapus) treibet den Urin/ macht Venerisch/ hilfft in der rothen Ruhr/ und wird pulverisiret in decoctis adhibiret/ und ist dadurch ein grosser Herr von der Rothen-Ruhr befreyet worden/ da nichts sonsten helffen wollen/ man hat ihm aber eines Ducatens schwer/ in forma pulveris, in rothem Wein eingegeben. Die **Geburts-Geilen**/ gedörret und pulverisiret mit Wein eingenommen/ machen gleichfalls venerisch. Das **Hirsch-Blut** in einer Brat-Pfannen also gedörret/ daß es sich hernach leicht pulverisiren läst/ ist dienlich in der rothen Ruhr und allerhand Durch-Flüssen/ auch in Gifft und gifftigen Kranckheiten/ ingleichen Hüfft- und Seiten-Wehe/ äusserlich mit Oel gekocht und auffgesalbet/ und solches thun auch die daraus præparirten Spiritus, Oleum, Sal, &c. vornehmlich aber ist der Balsamus anti-podagricus, daraus sehr berühmt/ welcher äusserlich auffgestrichen/ die Schmertzen und Contracturen benimmt. Wenn man interiora viscera; als das **Hertz**/ **Leber** und **Lunge** zerschneidet und zerstücket und mit dem Blut maceriret/ wird eine treffliche Essentz draus/ welche auffgestrichen vortrefflich in Podagra ist/ nicht weniger in allen Contracturen/ massen sie starck resolviret und zertheilet. Das frische **Hirsch-Hertz** wird in Stücken zerschnitten/ und mit Hinzuthuung allerhand Gewürtze eine zeitlang in guten Wein eingebeitzet/ und alsdenn ein Wasser draus destilliret/ da es denn eingenommen in Hertz-Klopffen fast Wunder thut. Die **Hirsch-Thränen**/ die sich in der sehr alten Hirschen Augen-Winckeln wie hart Wachs anlegen/

und anfangs etwas übel/ hernach aber wohl riechen / sind braun-gelbe / gemeiniglich mit vielen Haaren vermenget/ und sehen fast aus wie ein Stein / stärcken eingenommen das Hertz/ treiben Schweiß / und sind gut wider Gifft und gifftige Kranckheiten/ja wider die Pest selbst/ sollen den Bezoar an Kräfften gleich kommen/in Kindes-Nöthen sind sie ein zuverläßiges Mittel/auch in Abtreibung der todtē Frucht/Dos. 3.4. biß 9. gran/wie J.D. Horstius an Schrœderum schreibet. Das **Hirsch-Marck** hat für andern Marcken den Vorzug/ diensam zu alten bösen gifftigen Schäden / zumahl an Füssen und Schienbein. Das **Hirschen-Unschlit** wird vielfältig in der Artzney-Kunst/ unter Salben und Pflaster gemischet/ erweichet die harte Geschwulste und Beulen/ ziehet die Wunden etwas zusammen / stillet den Schmertzen / und heilet die Entzündungen an Händen und Füssen / so zumahl vom Frost entstanden/ man hat in Apothecken auch ein Oel davon/ welches starck erweichet/ lindert und das Zipperlein besänfftiget. Denen **Steinen** die man zuweilen in der Hirschen-Hertzen/ Mägen/ oder Gedärmen 2c. findet/ schreibet man insgemein gleiche Kräffte wie dem Bezoar zu/ absonderlich wird derjenige Stein/der manchmahl ex uterô einer Hirsch-Kuhe genommen wird/ für ein geheimes Præservativ gehalten für schwangere Frauen/die dadurch für allerley Zufälle also befreyet werden sollen/daß sie ihre Kinder auff die rechte Zeit tragen/und alsdenn glücklich auff die Welt gebähren. Der Talus oder das jenige **Beinlein** / welches an dem Hirsch eben das / was bey den Haasen der Haasen-Sprung/ wird wider die Ruhr gelobet. Der **Schwantz** am Hirsche soll gifftig seyn. In Apothecken sind von Hirschen vielerhand / als: 1. Corn. Cerv. raspat. 2. Corn. Cerv. phil. præp. 3. Corn. Cerv. ust. 4. Magisterium, 5. Galreda seu Gelatina, 6. Liqvor seu Spiritus, 7. Oleum, 8. Sal volatile, 9. Aqv. è Typhis cervinis, (Hirschkolben-Wasser /) 10. Ungventum C. C. anodynum, 11. Balsamus antipodagricus ex sangvine , 12. Ol. stillat. sevi vel axungiæ, &c.

NB. Diese Stücke hält man vor die besten/ welche man von dem Hirsche bekommet/ zur Zeit/ da er in die Brunst gangen/ nemlich/ ohngefehr/ um Egydii/im Anfange des Septembris.

Wir könten noch vieles vom Hirsch und dessen Nutz reden/ alleine/das vornemste ist dar gewesen ; Es haben sonst unterschiedliche gantze **Tractate vom Hirsche** geschrieben.

Das gebrandte und præpar. Hirschhorn widerstehet der Fäule/stillet den Durchfall/ tödtet die Würmer/macht schwitzend. Man brauchts viel den Kindern. Dos. à scrup. j. ad dr. j. Das Cornu Cervi Philosoph. calcinatum, erwecket Schweiß und nutzet wider gifftige Kranckheiten/ Dos. ad dr. ß., die Rasura C. C. ist eben so gut/ und besser als das gebrannte Hirschhorn. Man hat auch wohl ein Magisterium. Die Gallerte ist bekannt/ und erfrischet/ genossen/ den Patienten.

Des Sal. vol. Dos. ist à Gran. v. ad x. des Spirit. à gutt. v. ad 20. l. 30. Ol. hat man auch; it: Spir. ex Sangvine, woraus ein Balsamus antipodagricus gemacht wird

Ol-

Ol. ſtillat. ſevi, vel axungiæ, iſt auch/ äuſſerlich auffgeſtrichen/ gut contra podagram, erweichet auch. Das Ungventum C. C. anodyn. iſt gleichfals gar gut.

Confectio de Hyacynthô, worunter *Off. de Corde Cervi*, und *C. C. uſt.* kommt/ *D. A.*

℞. Hyacynth. præparat.
Corall. rubr.
Boli Armen. oriental.
Terr. ſigill., ana, drachm. iß.
Granorum Chermes,
Rad. Tormentill.
Dictamni albi,
Sem. Citri mundat.
Acetoſ.
Portulac.
Croci,
Myrrh.
Roſar. rubear.
Santalor. omnium,
Oſsis de Corde Cervi,
Corn. Cerv. uſt.
Raſuræ Eboris, ana, ſcrup. iiij.
Saphyri,
Smaragdi,
Topazii,
Margaritar.,
Serici crudi toſt. ana, ſcrup. ij.
Folior. Auri, Num. xx.
Argenti, Num. x.
Ambræ veræ,
Moſchi, ana, ſcrup. j.
Camphoræ, gr. v.

Dienet in Ohnmachten/Hertzklopffen/Entkräfftung/Peſt/und gifftigen Kranckheiten/ Fleck-Fiebern / Fäule der Säffte / garſtigen Dünſtungen/ꝛc.

Lætificans Galeni ex Nicolao Præpoſito, darunter auch *Off. Cord. Cerv.* kommt / *D. A.*

℞. Seminis Ocymi Caryophyllati, aut florum ejusdem,
Croci,
Zedoariæ,
Xylobalſami, aut Xyloaloës,
Caryophyllorum,

Corticum Citri,
Galangæ,
Macis,
Nucis Moſchatæ,
Styracis Calamitæ, ana, drachm. iiß.
Raſuræ eboris,
Sem. aniſ.
Thym. Cretic.
Epithym. ana, drachm. j.
Osſis de Corde Cervi, vel Cornu Cervini optimi,
Margaritarum,
Camphoræ,
Moſchi, ana, drachm. ß.
Fol. ☉. Num. 50.
Argent. Num. 25.

Nutzet dem Hertzen / Magen und Leber / ſtärcket die gantze Natur / hilfft zur Dauung / macht auffgeräumt und freudig / eine hübſche friſche geſunde Farbe / guten wohlriechenden Athem / ſtärcket / und erqvicket / bringet wieder die verfallene Kräffte / vertreibet die Melancholie / ꝛc.

Confectio Liberantis incerti Autoris, D. A., **Worunter auch** *Off. de Cord. Cerv.* **kommt.**

℞. Radic. Tormentill.
Sem. acetoſ.
endiv.
coriandr. præp.
citri, ana, drachm. iß.
Santalor. omnium,
Dictamni albi, ana, drachm. j.
Boli Armen. præp.
Terræ Lemn., ana, drachm. ij.
Margaritarum,
Coralli utriusqve,
Succini albi,
Raſuræ eboris,
Spodii ex Ebore, ſeu Ebor. uſt.
Osſis de Corde Cervi,
Been utriusqve,
Doronici,
Cardamom.

Cinamom.
Macis,
Ligni Aloës,
Cassiæ ligneæ,
Croci,
Zedoariæ, ana, drachm, ß.
Penidii,
Sachari Cand.
Serici crudi tosti pulverisat.
Smaragdi,
Hyacinthi,
Granati, ana, scrup. ij.
Florum Nympheæ,
Buglossi,
Rosar. ana, scrup. j.
Camphoræ, Grana vij.
Moschi,
Ambræ, ana, Gr. iij.

Der Gebrauch ist in vielerley Kranckheiten nützlich / als / in der Pest / gifftigen ansteckenden Seuchen / denn / es schützet diese Artzney das Hertz vor Gifft / treibet Schweiß / ist præservativè & curativè gut. Kan Mann- uns Weibs-Personen / grossen und kleinen / eingegeben werden.

Al. Fuchsii,

℞. Dictamni albi,
Zedoariæ,
Herbæ Tunicæ,
Tormentill., ana, unc. ß.
Pimpinellæ, drachm. iij.
Dictamn. Cretensis,
Scordii,
Trifolii odorati,
Ligni Aloës, ana, drachm. ij.
Sigilli Lemnii,
Boli Armenæ,
Corticum Citri,
Croci,
Santalor. rubeorum,
alborum,
Ramentorum Eboris, ana, dr. j.
Corallii utriusqve,

Charabe,
Unicornu,
Phu,
Margaritarum,
Granatorum,
Hyacinthorum, ana, ſcrup. ij.
Serici toſti,
Anthoræ,
Maſtiches, ana, drachm. ß.
Oſsis de Corde Cervi, ſcrup. j.
Moſchi,
Ambræ, ana, ſcrup. ß.
Fiat Pulvis.

Hirſchbrunſt / vid. Hirſch.
Hirſch-Kreutzbein/ vid. Hirſch.
Hirſch-Güntzel / vid. Alb-Kraut.
Hirſchmangolt/ vid. Lungen-Kraut.
Hirſch-Peterlein / vid. Berg-Eppich.

Hirſch-Zunge/ *Scolopendria, l. um, Aſplenium, Lingva cervina, Hæmonitis, Φυλλίτις.*

Wächſet in Wäldern/ an ſchattichten Oertern / grünet faſt das gantze Jahr/ die Blätter ſind wie eine lange Zunge. Die Blätter ſubadſtringiren / verdünnen; diß Gewächs dienet der Miltz und Leber/ iſt wider den Durchfall/ und Blutſpeyen. Euſſerlich reiniget es die Wunden und Geſchwüre.

Man hat davon ein deſtill. Waſſer. Das Hirſch-Zungen-Bier iſt auch bekandt/ und annehmlich/ und geſund zu trincken.

Hirs / Hirſen / *Milium, κέγχρος.*

Wächſet gerne am feuchten ſandichten Grunde; und werden bey uns gantze Aecker mit beſäet/ dahero bekandt gnug. Floriret im Auguſto.

Man braucht den Saamen und Mehl. Kältet/ trocknet/ adſtringiret/ verſtopffet den Leib/ iſt übel zu verdauen/ giebt aber/ bey guten Magen/ ein gut Nutriment. Das Decoctum davon treibet Schweiß und Urin. Euſſerlich trocknets die Catarrhos aus / ſtillet die Schmertzen des Haupts und Bauchs / ſonderlich wenn mans mit gemeinen Saltz röſtet/und warm auff die Worbel und Leib leget. Verzehret die Milch. Treibet/ in Bädern den Stein. Macht man ein Cataplaſma mit dem Decocto Sumach davon/und ſchlägts über den Leib/warm/ ſo ſtillets ſonderlich bey Kindern/den Durchfall. Man deſtilliret aus dem blühenden Hirſen ein Waſſer/ welches/ als ein trefflich præſervativ wider den Stein gerühmet wird.

Decoctum D. Ambroſii.

℞. Milii, ℔j., coqv. in aqv. ℔iij. ad crepaturam, coletur.

Wird

Wird in Fiebern hochgehalten / sonderlich im dreytägigen / wanns in declinatione des paroxysmi adhibiret / und darauff geschwitzet wird. Manche nehmen / statt Wassers / Wein. Ich / vor meine Person / will lieber halb guten Wein / und halb Wasser nehmen.

Hirtenseckel / Hirtentasch / Teschel-Kraut / Seckel-Kraut /

Bursa, seu Pera Pastoris, Herba cancri.

Wird an Wegen / zumahl / wo es steinicht und sandicht / gnug gefunden; Hat länglichte / und an Ecken tieff gekerbte Blätter / an der Erden liegend / mitten schiesset ein gerader Stengel in die Höh / mit weissen Blümgen / darauff folgen breite eckichte Hülßlein / in Gestalt eines Beutels / davon es auch den Nahmen bekommen / hat eine lange zasichte Wurtzel. Es ist dieses Kraut grösser und kleiner. Blühet im Aprill. Adstringiret / hemmet das Bluten / Durchlauff / Rhur / Blutseichen / starcken Monats-Fluß / Nasen-Bluten / Blutspeyen / starcke Hæmorrhoides. Leget mans unter die Arme / stillets das Wunden-Bluten / in Nacken das starcke Nasen-Bluten / in der Hand getragen / daß es erwarme / oder auff die blossen Fuß-Sohlen geleget / cohibirets den starcken Monats-Fluß / einen Gürtel davon geflochten / und um den Leib gethan / thuts eben das; Als ein Cataplasma gekocht und auffgeleget / thuts in Schwulst des Gaumens / und der Schaam / pudendorum, wohl; In Fiebern / als ein Cataplasma auff das Gelencke hinten an der Hand geleget / vertreibets die Fieber. Man hat das Wasser destill., succum, & Decoctum. Dos. innerlich eine halbe biß 2. oder 2. Messerspitzen voll / im Schatten gedörret / und pulverisiret; Aqv., wie anderer dergleichen.

Höchel / Hächel / vid. Igel.

Holtz-Bock / vid. Hunds-Floch / Hunds-Wurm.

Holder / Hollunder / Holder-Baum / Flieder-Baum /

Sambucus vulgaris, ἀκτῆ.

Ist bey uns wohl bekandt; wächset in Gärten und an Zäunen / gern wo Schatten ist / ꝛc. hat weisse Blüte / und schwartze Beeren. Weme beliebet weitläufftig hiervon zu lesen / der schlage *Anatomiam sambuci D. Martini Blochwitzii* auff.

Flor. im Mäy / Jun. Jul. / die Beere werden im Augusto reiff.

Man braucht davon fast alles; Als die Blüte / (Zwibsten-Blüte /) Beere / (Hollunder-Beere / Zwibsten /) Rinde / Schwamm / Ausschößlinge.

Der gantze Hollunder wärmet und trocknet / resolviret / hilfft den Wassersüchtigen.

Die Hollunder-Blüte discutiret / erweichet / resolviret / treibt Schweiß / lindert die Schmertzen / macht Ruhe und Schlaff; kan wegen der Rose / præservativè & curativè innerlich adhibiret werden / curiret das Qvartan-Fieber; Eusserl. auch gut in der Rose / wie auch in der Colic / und verbrandten Gliedern / ꝛc. auffgeleget.

Die Hollunder Beere / Zwibsten / treiben nicht allein Schweiß / sondern dienen auch wider den Gifft / und giffiige Kranckheiten.

Die innere Rinde purgiret/ eingenommen/ und führet den Schleim aus; Eusserlich aber zertheilet und erweichet sie/und resolviret/dienet in der Rose/Entzündungen/ɾc./ fast wie die Blüte. Not. Man kan die Rinden der Wurtzel nehmen.

Die Schößlinge/Turiones & Gemmæ, können als Salat zugerichtet/ und gespeiset werden/sie purgiren oben und unten/ zumahl oben/ wenn sie auffwarts abgebrochen werden/ unten aber/ wofern sie runterwarts abgebrochen sind; Man muß aber vorsichtig mit umgehen/ denn sie bißweilen/ zu starck laxiren.

Der Schwamm / (Judas-Ohr / auricula Judæ,) dienet in affectibus der Augen / wenn er in einen darzu dienlichen Wasser maceriret und auffgeleget wird; Etliche trincken ein Infusum vom Schwamm wider die Wassersucht.

Und woferne man den Hollunder / Visci instar, auff einer Weide findet / wird solcher/vornehmlich wider die Epilepsie recommendiret.

NB. Viscus seu Viscum, Mistel/ ist eine besondere Staude / die an den Aesten etl. Bäume wächset/ und immer grün bleibet/ als da ist Viscus qvercinus, Eichenmistel/ welche vielfältig gebraucht / und häuffig von denen Materialisten verkaufft wird; Die beste aber fällt in Böhmen. Item, Viscus Corylinus, Haselmistel/ welche etwas seltzamer/ und deswegen hochgehalten wird/ ɾc.

Nun hat man auch unterschiedliche Præparata vom Hollunder- oder Flieder-Baum/als erstlich **von der Hollunder-Blüte**/ Aqv. still. ex flor., Hollunder-Blüt-Wasser/Spiritum, fit rectificatione Aqv. still., ex floribus in dolio qverno fermentatis, Vinum, oder Hollunderblüt-Wein/da man die Blüte im Schatten trocknet/ ohngefehr ℔j., und etwa 8. Maaß Most drauff giesset/mehr oder weniger/ nachdem mans starck oder schwach/am Geschmack und Krafft/haben will. Oleum infus. Oleum stillat., welches mit dem Wasser übergehet/ alleine/sehr rar ist. Wer aber *secundum Blochwitz.*, ein Oel will haben/ kans so anstellen:

℞. Flor. q. v., macera c. Vino Malvatico, vel Hispanico, in einem wohlverschlossenen Glase/ setze es auff die sechs Wochen an die Sonne/drücke es hernach starck aus/ und mache es allmählich warm/ so wird ein Oel oben schwimmen.

Anderns hat man auch præparirte Sachen von den Hollunder- oder Flieder-Beeren / Zwibsten / nehmlich: Zwibsten-Mueß / Zwibsten-Safft/ (Hollunderbeer oder Fliederbeer-Mueß /) Rob sambuci genandt; wird wie bekandt gnug/ aus den reiffen Beeren gemacht; Wird viel gebraucht/ inn- und äusserlich/ sonderlich zum Schwitzen/ innerlich/ und præservativè & curativè, wider Gifft/ und gifftige Kranckheiten / ungesunde Lufft/ zur Blutreinigung; worbey nothwendig zugedencken habe / daß es nicht alle Weibs-Personen vertragen können/ sondern Mutter-Beschwerung davon bekommen/ wie ichs in meiner Praxi observiret; Eusserlich wird solcher Safft/ um zu kühlen/ auffgestrichen / dahero solches auch auff die Fußsohlen geschiehet/ sonderlich in Fiebern; Man hat auch Tincturam & Extractum, sonderlich ex Rob sambuci; Als/ man nimmt die im Schatten gedörrete Beere/ und extrahiret die Tinctur c. spir. vini, welcher et-

was säuerlich gemacht worden mit einem Liqvore acido, aut Vitriol. aut Sulphur.

Not. Man kans eine Tinctur nennen ehe der spir. vini separiret ist/ wann aber solcher abstrahiret/ ists ein Extractum. Dienen beyde in der Mutter-Beschwerung/ Dosis Tincturæ, einen halben Löffel voll/ Extracti, scrup. j.

Der Spiritus wird è succo ex baccis maturis expresso, vel ex baccis ipsis saltem contusis & fermentatis, l. a.

Not.) Sunt qvi è baccis exsiccatis crasseqve contusis farinæ hordeac. ein Drittel addunt, affusaqve Aqv. fervente digerunt.

Oleum, aus den Kern der Beeren/ welche/ wenn der Zwibsten-Safft durchgeseiget wird/ zurücke bleiben; Solche nun werden rein abgewaschen/ und in der Lufft wieder getrocknet/ hernach mit gutem Wein benetzet und befeuchtet/ und wohl ausgedruckt. Ist ein gut Vomitorium, Dos. drachm. j. vel dr. iß. im warmen Bier/ꝛc. In offic. hat mans nicht feil.

Hierzu kan man noch setzen *Tragæam granorum Actes, Qvercetani*, auff folgende Art:

℞. Succum baccar. maturar. expressar. q. v.

Thue darzu Rocken-Mehl/ mache einen Teig/ und kleine Brödgen daraus/ laß es zweymahl im Back-Ofen backen; Pulverisire solche/ impastire solch Pulver abermahls mit Zwibsten-Safft/ und lasse es/ wie erst/ wieder backen/ und solches thue zum drittenmahl; pulverisire und verwahre es. Ist ein Specificum wider die Ruhr/ Dos. drachm. j. cum Nucistæ drachm. j.

Not.) *D. Martin.* Blochwitz/ hat eine gantze *Anatomiam Sambuci* heraus gegeben/ worinnen er die Præparationes nicht allein/ sondern auch die Usus, Vires, &c. beschrieben.

Holder/ Niederholder/ vid. Attich.

Hollwurtz/ vid. Osterlucey.

Hollwurtz/ falsche Hollwurtz/ Erd-Kraut/ *Fumaria bulbosa, Aristolochia rotunda vulgaris, Pistolochia, Capnos Chelidonia, Radix cava major,*

Aristolochia cava à rotunda parùm differt secundum qvosdam.

Wächset in Hecken und Weinbergen/ liebet schattichten und kühlen Grund. Bekömmt viereckichte Stengel mit Blättern/ so kleiner als Pappeln; Die Blätter haben unterschiedliche Adern/ sind dunckel-grün/ und ruhen auff kleinen artigen Stielgen/ die Blumen sind schwartz-brauner Farbe/ und hohl/ die Frucht sieht aus wie eine kleine Melone/ worinnen ein hauffen breit- und schwärtzlicher Saame enthalten/ durch einige Häutlein von einander gesondert/ die Wurtzel ist groß/ knoblich/ krauß/ oder runtzlicht/ auswendig grau/ inwendig gelbe/ und mit einer dicken Rinde überzogen. Blühet mens. April.

Die Wurtzel wird adhibiret/ selten das Kraut und Blüte.

Abstergiret/ subadstringiret/ öffnet/ verdünnet/ nutzet der Leber und Mutter/ ist ein Alexipharmacum. Treibet Schweiß und Urin; Ist ein Vulnerarium, befördert die Menses, die Frucht und Nachgeburt; Gut in der gelben Sucht und Krätze/ reiniget das Geblüt/ dienet contra asthma scorbuticum, Schleim/ Hertzweh/ Husten/ Dos. Pulv. rad. ad dr.ß. vel scr. ij.; Wann so viel Pulver in Tertian-Fiebern/ ante paroxysmum eingenommen wird/ zumahl in Cardobenedicten- oder Tausendgülden-Kraut-Wasser/ vertreibets Fieber. Eusserlich dienets auch/ als wider die Wunden/ Fisteln/ Krätze/ ossa nudata, Podagr., gelöbert Blut/ wider Fäule im Munde. Wenn mans mit Ehrenpreiß-Wasser kocht und überlegt/ ists in Geschwüren der Schienbein zuträglich. Aristolochia fabacea dicitur fumaria bulbosa min. rad. non cava; ad ossa denudata, usus est plurimus externè ejus.

Holtz-Taube/ vid. **Daube/Taube.**

Holtz-Wurm/ Kupffer-Wurm/ *Teredo, Depes, τερηδών.*

Wird auch dieserwegen Kupffer-Wurm genennet/ weil er kupffer-färbig aussiehet; Depes aber ohne Zweiffel aus der Ursach/ weil er keine Füsse hat/ hat auch keine Flügel/ kriechet dannenhero allein auff dem Bauch. Ist etwa so dick/ als ein kleiner Gänß-Feder-Kiel/ und so lang/ als ohngefehr ein Assel-Wurm. Und dieses ist von unsern Holtz-Würmern; Auff den Schiffen giebts viel grössere und dickere/ und theilet *Aldrovandus* die Holtz-Würmer in viererley Geschlechte.

Es giebet dieses Ungezieffers genug in Bäumen/ Balcken/ Holtz/ rc.; In die Maulbeer-Bäume aber sollen sie nicht kommen. Dieses Insect thut dem Holtze ziemlichen Schaden/ und werden sie/ theils aus einer Fäulniß/ theils durch Besaamung generiret.

In Schottland solls/ Krafft der Sonnen-Würckung/ gar keine dergleichen geben/ und in Arabien auch nicht.

Ob sie nun mehr Schaden als Nutzen bringen/ so befindet man doch/ daß sie in der Medicin etwas nützen; Als: Mit den Grössern kan man allerley Geschwüre/ heilen/ sonderlich die schlimmen/ welche gerne um sich fressen/ da man sie verbrennet/ hernach mit eben so viel Aniß vermischet/ alsdenn in Baum-Oel siedet/ und über den Schaden streichet. Sollen alle Geschwüre des Haupts curiren/ wenn man sie zerdrucket/ und mit einem Tuch überschlägt. Werden auch gerühmt zu erschwornen und auffgebrochenen Ohren. Das so genandte Wurm- oder Holtz-Meel trocknet sehr aus/ wird deßwegen in feuchte und rinnende Geschwüre mit Nutzen eingestreuet; Auch brauchens die Weibergen denen Kindern/ einzustreuen/ wo es feuchte ist und wund.

Honig/ vid. **Biene/Bienen.**

Honig-Klee/ vid. **Stein-Klee.**

Hopffen/ *Lupulus, Lupulus salictarius,* Βρύον.

Ist zweyerley/ theils wächset wild/ theils wird gepflantzet; Und ist die Gestalt dieses Gewächses gar wohl bekandt.

Den Hopffen brauchet man zum Bier-brauen / und die Schößlinge zum Salat. Allzuvieler Gebrauch des Hopffens beschweret das Haupt.

Floriret im Augusto. Mag gerne an fetten Oertern wachsen.

Ist ein Schmertz-stillendes Mittel / discutiret / benimmt die Verstopffungen der Miltz und Leber / ist wider das Malum hypochondriacum, treibet die menses, Urin / und curitet die gelbe Sucht. Eusserlich dienet der Hopffen contra contusiones, nemlich Zerqvetschungen / Verrenckungen und Geschwulste. Die Turiones, oder Schößlinge / reinigen das Geblüt / als Salat / kalt oder warm gespeiset / præserviret vor die Krätze. Man macht von Hopffen Aqv. dest. è flor., und Sirupum, nemlich: Ex succo turionum ante enata folia expresso, ℔iiij. succ. fumar. ℔ij., c. Sacharo, dessen Dosis à dr. 2. ad 4. vel 6.

Hufflattich / Hufflettig / Brand-Lattig / Roßhuff / Lattig / *Tussilago, Tussicularis, Ungula caballina, Farfara, Farfarella*, βήχιον, χαμαιλεύκη, ὁ ἐλελίσφακος, *Filius ante patrem*; weil es die Blüte eher als die Blätter bringt.

Hat gelbe Blüte / wird auff den Aeckern und Feldern gefunden. Floriret im Mertz; Blühet geschwind / und sind die Blüten gar flüchtig / bleiben mit dem Stengel über 2. Tage nicht leicht bestehen.

Man hat davon die Blätter und Wurtzeln. Dienet der Brust / im Husten / Engbrüstigkeit / Brust-Geschwüren / Schwindsucht / Abnehmung des Leibes / pleurit., asthmat.; Euserlich wider hitzige Geschwüre / Entzündungen.

Die Præparata davon sind: Syrup. è succô Folior., Conserv. è Flor., Aqv. destill. è foliis. Wenn der Safft davon 9. Tage getruncken wird / vertreibet er das Qvartan-Fieber.

Hun / Huhn / vid. **Han / Hahn / Henne.**

Hund / Hündin / junger Hund / *Canis, Catulus.*

Von Gestallt der Hunde zu schreiben / wäre überflüßig / massen sie jederman bekand / und hat man unterschiedliche Arten / als gemeine Hunde / Schooß-Hündgen / (Canes Melitentes von der Sicilianischen Insul Melita also genennet /) Jagd-Spuhr-Dachs-Vogel-Wasser-Gesellen-Streit-Schaaf-Hunde / ingleichen Englische Docken und Windspiele / doppeltnäsichte und doppelöhrichte Hunde / Dänische Hunde / Bär-Beisser / ꝛc. und giebet allenthalben Hunde genug. Halten sich gerne bey den Menschen auff / sind ihren Herren sehr getreu / liebkosen und schmeicheln / sind darbey wachsam / gelehrig und zornig / zumal gegen Fremde / haben einen starcken Geruch und Gehör / sind unter sich gar unfriedlich. Im vierdten Monat ihres Alters fallen ihnen die Spitz-Zähne aus; Wenn ihnen nicht recht im Magen / fressen sie Graß. Man saget / die Hündinnen sollen leicht verwerffen / wenn die Hunde / mit welchen sie zugekommen / umgebracht werden. In der Medicin wird gebrauchet das gantze Hündlein / solches auff den Leib lebendig geleget / stillet die Colic und Bauchgrimmen. **Der Kopff (Hirnschädel)** verbrannt / trocknet die Geschwüre aus / und benimmt

tumores testiculorum äusserlich / innerlich aber heilets die gelbe Sucht. Das **Hunde-Fett** ist sehr warmer Natur / und wird wider geronnen Geblüt / innerliche Wunden / Geschwüre / 2c. getruncken / bevorab in der Schwindsucht / und wenn man gefallen; Eusserlich ists dienlich wider die Podagrischen Schmertzen / inglei- chen in Ohren-Kranckheiten / Krätze und Raude. Die **Galle** eines noch saugenden schwartzen erhängten Hündleins / entweder also frisch mit Eßig / oder sonsten mit einen beqvehmen Wasser vermischet / getruncken / oder zu Pulver gemacht und eingege- ben / ist ein besonder Geheimniß wider die Epilepsie, wird in Engeland viel ge- brauchet / wie man Exempel davon hat / auch Herr D. **Hanemann** zu Kiel mit die- sem Mittel etliche Curen glücklich verrichtet / er hat aber jederzeit 5. Tröpflein Hunds Gall in einem Aq. Ant-epileptica eingegeben / äusserlich benimmt sie / mit Kalbs-Koth angeschmieret / die Flecken im Gesicht / und wehret denen Fellen über den Augen mit Honig vermischt. Das **Blut** wird gerühmet wider Zauberey / getruncken / ingleichen wider gifftiger Thiere Bisse / in- und äusserlich adhibiret. Der **Koth** / so Album Græcum genennet wird / trucknet / zertheilet / reiffet die Geschwüre / nutzet in der rothen Ruhr / Colic / 2c. in der Bräune bläst man ihn mit Nutzen / zart gepülvert / sachte durch ein Röhrlein in den Halß / ein Pflaster draus gemacht und auffgelegt / oder nur auffgestreuet / ist gut in harten Beulen / Geschwulsten und gifftigen Geschwüren / in Form eines Sälblein auff den gantzen Leib gestrichen / treibet das Wasser von den Wassersüchtigen / und un- ter Rosen-Oel gemischt und auff die Wartzen und Leichdorn gesetzet / vergehen solche. Das beste Album Græcum ist das / welches man in Hundes-Tagen im Julio samlet / hübsch weiß / rein / sauber und nicht allzu stinckend ist / und zwar von Hunden / die viele Knochen fressen. Der **Urin** vertreibet ebenfalls die Wartzen / Geschwüre auff dem Kopffe / darmit gewaschen. Die **Zähne** zu Aschen ver- brennet / und mit Honig oder Butter auff die Kinnbacken geschmieret / soll die Kinder leicht Zahnen machen / und in die Gurgel-Wasser gethan / die Zahn-Schmer- tzen stillen. Das **Fell** / zumahl wenn Handschuh davon gemacht werden / benimmt das Jucken / und erweichet die contracten steiffen Nerven. In Apothecken hat man Balsamum è Catulis compositum also gemacht: Man nimmt etliche / nur 5. oder 6. tägige Hündlein / ersäufft dieselbe in gutem weissen Wein / und kochet sie her- nach mit solchen Kräutern / die denen Nerven gut sind / ingleichen mit solchen Oele und Hartzen oder Gummi sec. artem, daß ein Balsam daraus werde / dieser Balsam nun heilet die contracten Glieder / wenn man selbige warm darmit ein- salbet / heilet auch das Hüfft-Wehe und lindert die Podagrischen Schmer- tzen / ja es soll auch nur das Wasser / in welchem junge Hündlein gebadet wor- den / wider die Contracturen seyn. Die **Zunge** ist sehr heilsam / wenn der Hund darmit des Menschen Wunden und Geschwüren lecket; Man siehets auch / wenn sich die Hunde selbst können lecken / wie leicht ihre Schäden hei- len / ohne Zweiffel bestehet die Krafft im Speichel / wie denn der Speichel bey dem

Men-

Menschen ein vortrefflich Ding und ist mir von des Menschen Speichel ein sonderlich Geheimnüß / zumahl in Chymia, bekandt. Wenn die Hunde sich nicht lecken können / so belecken sie ihre Füsse / und streichen darmit ihre Schäden / welche auch heil werden.

Wir wollen doch / weils nöthig / und bißweilen ein Hund wütend oder toll wird / anmercken;

Aus was vor Zeichen man abnehmen könne / daß ein Hund wütig sey.

Doch vorhero sagen / wie der *Balsamus è Catulis compositus* gemacht wird / nehmlich / man erstickt sie in gutem weissem Wein / und kocht sie mit Herbis nervinis, oleis & resin. in Bals., qvod membra contracta sanat; Ischiadicos & arthriticos dolores compescit.

Die Zeichen nun eines wütenden oder tollen Hundes sind:

Ein wütiger oder rasender Hund hat einen Eckel vor Speise und Tranck / läst viel Speichel und Schaum aus dem Munde / und aus der Nase lauffen / siehet / was ihme vorkommt / betrübt an / springet / ohne Bellen / an Menschen und Vieh / beisset Bekandte und Unbekandte / wovon man anfangs nichts anders als ein wenig Schmertzen an der Wunden empfindet; Der Hund gehet langsam einher / läst die Ohren hangen / hat eine rauhe Stimme / ungelencken Kopff / röthlichte Augen / hangenden Schwantz / und heraus hangende Zunge / wie *Matthiolus* redet / der zugleich vornehme Matronen erinnert / sich vor den kleinen Hündgen wohl in acht zu nehmen / welche sie sonsten / Lust halber / aufferziehen / daß ihnen nicht eben dergleichen wiederfahren möge / was zu Trident dem berühmten Rechts-Gelehrten Baldo begegnet / denn selbiger spielete einstmahls mit seinem Hündgen / welches allbereit mit der Tollsucht behafftet ware / und wurde von ihme nur ein wenig in die untere Leffze gebissen; weilen aber Baldus hiervon nichts wuste / wurde er nach verflossenen 4. Monaten / gantz rasend / und endlich Wasserscheu / also / daß er / durch keine Artzney zurechte gebracht werden konte / sondern er gab seinen Geist elendiglich auff.

Wilhelm Faber / ein gelehrter Chirurgus zu Pajonne schreibet an einen erfahrnen Medicum also:

Eine ehrliche Frau gienge aus ihrem Hause in ein anders / daselbst etwas auszurichten / auff der Gassen begegnete ihr ein Hund / der erwischte sie bey dem Rock / und risse ihr ein Loch darein / sonsten berührte er sie nicht / und lieffe also davon; Sie wuste nun nicht / daß dieses ein toller Hund gewesen / sondern als sie heim kam / flickte sie den Riß wiederum zu / und zuletzt bisse sie mit den Zähnen den übrigen Faden an der Nadel entzwey / verrichtete darauff ihre Geschäffte / und gedachte nicht wieder an den geflickten Rock / auch nicht an den Hund. Uber drey Monate wurde sie von einer Melancholey überfallen / und von allerhand erschrecklichen Einbildungen / Erscheinungen / und Erschreckungen geplaget / scheuete sich vor Wasser und

Wein/fieng an zu bellen/ kandte niemanden mehr/liesse noch diejenigen/die ihr zu nahe kamen/ ans Bette/ darüber sie auch starb. Ich selbst weiß von meinem seel. Vater/ Hr. Caspar Hellwig / damahligen Past. zu Leubingen in Thüringen/ daß eine Frau in der Kirche nur ein wenig von einem tollen Hunde geknippen worden / welche/da sies nicht gewust/endlich auch miserabel sterben müssen/ wie nicht weniger ein Jüngling. Ich aber habe auch einen Mann in die Cur gekriegt / welcher es aber gleich gemercket/ daß ihn ein toller Hund geknippen / den liesse ich alle Morgen ein Pflaster von Theriac und Mithridat auffs Wündgen legen/ auch eine Dosin von Theriac und Mithrid., ana, eingeben/so ist er/GOtt Lob/ restituiret worden/ und lebet noch/ seit dem / ins 15. Jahr ; Ist ein Bote/ und schadet ihme/ GOtt sey Danck/ nichts/daß er davon merckte. Wiewohl *Borellus* gar will / daß sich solcher Gifft auff die 30. Jahr verhalten könne/ welches ich dahin lasse gestellet seyn.

Von dem Kenn-Zeichen/daß von dem Urin des Menschen genommen wird/als/ woraus zu erkennen/ daß er von einem rasenden Hunde gebissen worden.

Es schreibet *Avicenna*, den *Cæsius lib. 3. de Mineralibus* anziehet/es geschehe unterweilen daß diejenigen/so von wütenden Hunden gebissen worden/ unterschiedliche Stückgen Fleisches/mit grossem Schmertzen/durch den Urin/ von sich geben/ welche an der Form/ bey nahe einem kleinen Hündgen ähnlich seyn/ und bezeuget *Matthiolus*, er habe solches nicht allein von andern/sondern auch von denjenigen selbsten/welche dergleichen junge Hündlein in dem Urin hervor gebracht/ erzehlen hören.

Aus was vor einem Zeichen man erkennen könne/ daß derjenige/ so von einem tollen Hunde gebissen worden/ wieder zu voriger Gesundheit gelangen werde.

Obangezeigter *Avicenna* berichtet / wann einer / so von einem tollen Hunde gebissen worden/sich vor dem Wasser nicht scheuet/und in einen Spiegel schauend/ sich selbsten erkennet/ so sey gute Hoffnung vorhanden / daß er wieder genesen und davon kommen werde.

Welches die Zeichen seyn/ davon ein Mensch zu erkennen/ daß er von einem tollen Hunde gebissen worden.

Dergleicheen Leute schlagen sich wider ihre Gewohnheit/ mit stetigen Gedancken/ und haben solche Dinge im Sinn / die ihnen gantz unbekandt sind / weilen nehmlich allbereit die Krafft des Giffts ihnen in das Gehirn schleichet/ und die Einbildungs-Krafft einnimmt.

Wenn man aber die Medicamenta nicht bey Zeiten gebrauchet / werden sie gar offt des Nachts im Schlaffe verstöhret/und erwachen mit grossem Schrecken/ darauff fliehen und meiden sie die Gesellschafft unbekandter und bekandter Leute/ auch so gar ihre Haußgenossen / und murmeln bey sich selbst/ mit grimmigem und saurem Gesichte / lieben die Einsamkeit/ haben einen Abscheu vor dem Licht / und allen denjenigen/ was weiß ist; Sind bißweilen roth im Gesichte/und zerreissen oder

zerkratzen ihre Stirn/ entsetzen sich vor dem Wasser/ denn wann man ihnen Wasser vors Gesichte setzet/ (wodurch sie leichtlich könten curiret werden/wofern sie trincken könten/) so erschrecken sie mit ihrem greßlichen Geschrey und Hunds-Gebell/die umstehenden zum hefftigsten/und wenn man das Wasser lange vor ihnen stehen lässet/so zittern und schwitzen sie/ ja/sie werden gantz malade, verwirret/ aberwitzig/ und erschrecken nicht anders/ als ob man sie gleich ins Feuer werffen wolte.

Endlichen so bellen solche Patienten wie die Hunde/ beissen um sich/ und machen/ die von ihnen gebissen/ daß sie auch in dergl. Raserey fallen.

Was mit einem wütenden Hunde anzufangen.

Wann solcher toll wird/ so ists am besten/man schlage oder schiesse ihn nur bald todt/ denn/ wenn er einen Menschen oder Viehe beisset/ so werden sie auch rasend/ und müssen erbärmlich sterben.

Man kan es aber/ wie schon gedacht/ mercken/ wenn der Hund aus Maul und Nase viel Schaum und Speichel lauffen läst/ mit den Augen greßlich aussiehet/ die Haare auff dem Leibe auffburschet/ und den Schwantz hart zwischen die Hinter-Beine unterschläget/ und springet an Menschen und Viehe stillschweigend auff/ und bellet nicht/ und beisset Bekandte und Unbekandte.

Diesem Wüten/sagen etliche/könne man zuvor komen/ wenn die Hunde noch jung; Denn/sie sollen ein Würmlein unter der Zungen haben/ das muß man ihnen wegnehmen/ weiln sie noch klein/so sollen sie nicht toll werden/weil sie leben/ und kan ein Hund 15. biß 20. Jahr leben. Im Schwantz haben sie auch ein weisses Aederlein/ wenn man ihnen das ausreisset/werden sie auch nicht wütend.

Wer vom tollen Hunde gebissen worden/ der binde nur/ wo möglich/ so gleich die Haare von ihme auff den Schaden/ es sey Menschen oder Viehes.

Wen ein rasender Hund gebissen hat/ den soll man unversehens in ein fliessend Wasser eintauchen. Auch ist die Leber eines solchen Hundes dem Patienten gesund/ oder auch die Leber eines andern Hundes einzunehmen.

Eines soll man mercken: Eines tollen Hundes Biß soll man unter 14. Tagen nicht zuheilen/ lieber/ wenn er zugeheilet vor solcher Zeit/ wieder auffschneiden.

Ein gutes Werck ist/ wenn man den Biß mit einem glüenden Eisen brennet.

Ich beruffe mich auch auff mein vorgedachtes Experiment vom Theriac und Mithridat, äusser- und innerlich/ zu adhibiren. Oder auch/eines Ducatens schwer gefeiltes von einem küpffernen offt gebrauchten Kessel/ mit sammt dem Rueß daran eingegeben.

Die Ader unter der Zunge/die man nehmen soll/ wenn sie jung/als obgedacht/ siehet rund und lang aus; Ein solcher Hund soll nicht allein nicht rasend werden/ sondern auch nicht ungestümm bellen/ auch niemanden gefährlich verletzen.

Den Biß von einem wütigen Hunde an einem Vieh zu heilen.

So ein wütiger Hund ein Viehe/oder andern Hund gebissen hat/so tauche man

nur dasselbe Viehe oder Hund geschwind in ein kaltes Wasser/und gebe ihm Butter und Brodt zu fressen/ und binde ihme alsobalden Menschen-Haare drauff.

Oder:

Man nimmt folgendes / als:
weissen Senff/
Wacholder-Beer/
und Eberwurtz/

Dieses alles u. e. a. gestossen/und in Honig zuvor ein wenig warm werden lassen/ daß es vermischet werde/ und darnach
Mäyen-Butter
auff ein Stück Brodt gestrichen/ und obgemeldtes/ so viel einem deucht/ auff das Brodt und Butter gethan/ und dem Thier zu fressen gegeben.

Den Biß von einem wütenden Hunde an einem Menschen zu heilen.

Man nimmt Angelick-Wurtzel/ und
Raute/
Theriac und Mithridat,
so viel von jedem beliebet / und machet mit Honig ein Pflaster draus/ und leget es über den Schaden/ es sey nun ein Schlangen- oder Hundes-Biß/so zeuchts diß Pflaster raus.

Oder:

Man nimmt Gumm. Oppoponac. 1. Loth/
Pech 12. Loth/
Zerlässet das Gummi in guten starcken Wein-Eßig/ vermischet es wohl u. e. a. / und macht ein Pflaster draus/ und legt es über den Schaden.

Worbey zu gedencken / daß man ein Thier / so von einem tollen Hunde gebissen worden/ es sey Kuh/ Schaaf/ Schwein/ rc. / ja nicht schlachten und verspeisen soll/ denn man hat Exempel/ daß dergleichen Leute / die davon genossen / auch wütend worden/ daß man ihnen nicht hat helffen können.

Von ein paar Ursachen/ welche die Menschen und Hunde rasend machen.

Es geschiehet nicht allein vom Biß des rasenden Thieres / sondern auch von desselben Schaum und Speichel/ wenn darmit/ bey dem Menschen die blossen Leibes-Glieder beflecket werden.

Es kan auch ferner ein Mensch rasend werden/ von eines andern rasenden Menschens Biß/ Schaum/ und Speichel; Ein gleiches kan ihme begegnen/ wenn er die Speisen isset / die ein rasender Mensch übergelassen / und aus seinem Geschirr trincket/ denn leicht von dessen Speichel was nein kommen.

Die Hunde machen mehrere Dinge rasend / als die grosse Hitze / die gar zu lange grosse und starcke Winter-Kälte/ item, wenn er viel frisset von einem Aaß/ faulen und

und würmichten Fleisch/ und desselben faulem Blut; Zumahl/ wenn dergleichen Fleisch von solchen Thieren herkommet/ welche durch Pest/ gifftige Seuchen/ Donnerschlag/ oder Blitz/ oder vergiffteten Thiere Biß/ umkommen/ so wird ein Hund desto eher/ wenn er davon frißt/ wütend/ und hält solche Raserey desto länger an. Drum/ am besten/ man scharre solche Aeser tief genung/ an einen abgelegnen Ort in die Erde/und lasse ihnen nicht einmahl die Haut abziehen. Trincket ein Hund zum öfftern faul und stinckend Wasser/ wird er auch desto leichter toll; *It:* wenn man ihme Speisen oder Suppen giebet/ darein viel hitzig Gewürtz/ als Pfeffer/ Ingwer/ rc./ gethan worden; Oder/ wenn man ihm warm/ ja nur frisch Brodt zu fressen giebet.

Der Biß eines wütigen Hundes ist einem Menschen nicht so gar leicht und sehr schädlich als einem Thiere/oder doch schlept sich der Mensch länger darmit.

Wann ein Thier von einem wütigen Hunde gebissen wird/ so ist es leichtlicher des Todtes/ als ein Mensch.

Albertus l.7. de Animalibus, schreibet/ er habe einen Menschen gesehen/ den ein solcher Hund in Arm gebissen/nach 7. Jahren sey die Narbe auffgeschwollen/ und der Mensch 2. Tage hernach gestorben.

Es nennet auch *Avicenna* etliche Scribenten mit Nahmen/ die da sagen/ es seyn etliche Leute von wütigen Hunden gebissen worden/ die erst nach 12. Jahren/ in Raserey gerathen; wie ich denn oben gedacht/ daß *Borellus*, oder/ von deme Er es hat/ gar von 30. Jahren saget.

Hundsfloh/ Hundsfloch/ Holtzbock/ Hundswurm/ *Ricinus, Reduvius, κρότων, κυνοραίστης,* **Scheirbock.**

Ist ein bleicher gastiger Wurm/den Ochsen/Schweinen/Ziegen/Schaafen und Hunden gar beschwerlich.

Das Geblüte davon/ ist/nach *Plinii* Meynung/ein Mittel zum Haar-ausfallen/ und Rose/ tauget auch wider die Flechten/ Schwindflecke/ Zitter-Mähler/ rc./ was sich sonst übel heilen lässet/ wenn man sich damit streichet/ *Amat. Lusitan.*

Hundskopff/ vid. **Dorant.**

Hundswurm/ vid. **Hundsfloh.**

Hundszunge/ *Cynoglossum, Cynoglossa, Lingva Canina, κυνόγλωσσον,*

Wächset hier und dar/ und ist bekandt; Floriret im Julio.

Man braucht davon die Flores, Folia, & Radicem, wiewohl die Wurtzel selten. Kühlet/trocknet/verdicket/lindert/stopffet. Hemmet den Bauch- und Saamen-Fluß/ dienet contra Catarrhos; Wird eben nicht gar viel gebraucht.

Man hat davon Pilulas de Cynoglossa, und Ungventum; Und machen die Pillen Ruhe und Schlaff. Dos. pilul. à gr. iiij. v. ad x.

Euserlich nimts die Kröpffe weg/ vertreibet die Läuse und Ungezieffer/ stillet die Unordnung der Spirituum, und bringt sie zur Ruhe/ hemmet die nimiam effervescentiam, lindert die Haupt-Schmertzen.

Pilulæ de Cynoglosso Nicolai Præpositi D. A.

℞. Rad. Cynoglossi aridi,
Sem. Hyoscyami albi,
Opii, ana, unc. ß.
Myrrh.
Thuris, ana, drachm. vj.
Caryophyllorum,
Cinamomi,
Styracis Calamitæ, ana, drachm. ij.

Cum Sirupo Violar. ex succo, aut succo Cynoglossi, vel Aqva Rosarum; Formetur Massa.

Has Nicolaus à Mesue mutuatus est, qvi eas sub Titulo Pilularum ad omnes morbos catarrhosos hoc modo descripsit.

℞. Opii,
Cynoglossi,
Hyoscyami, ana, unc. ß.
Myrrhæ puræ, drachm. vj.
Olibani, drachm. v.
Croci, drachm. iß.

Fiat Massa.

Pilulæ de Cynoglosso cum Castoreo.

℞. Opii,
Radic. Cynoglossi,
Seminum Hyoscyami, ana, unc. ß.
Myrrhæ puræ, drachm. vj.
Olibani, drachm. v.
Styracis Calamitæ, drachm. ij.
Croci Austriaci,
Castorei genuini electi, ana, drachm. iß.

Cum succo Cynoglossi, & Syrupo Violarum è succo ana partibus æqvalibus,

Fiat Massa.

Dieses Medicament, oder diese Pillen benehmen alle Schärffe/ und scharffe saltzichte Flüsse/ stillen den Husten/ sind wider alle Flüsse/ sie mögen seyn/ auff der Brust/ Lungen/ Haupt/ Zähnen/ oder/ wo sie wollen/ machen Ruhe und Schlaff/ und stillen alle Schmertzen.

Pilu-

Pilulas istas *Benedictus Faventinus*, Medicus Bononiensis celeberrimus, in Catarrho salso, magno successu cum succo Glycyrrhizæ exhibuit,

drachmas, ij.
Aloës, drachmam j.
Pilul. de Cynogosso, drachm. ß.

Cum Sirupo Violato Fiat Massa.

Pilulæ de Cynoglosso Anodynæ. P. R. Z.

℞. Radic. Herbar. & Flor.
Cynogloss., unc. x., vel ℔j.
Flor. papaver. errat. recent, unc. vij. vel viij.
Nymphex albæ recent. unc. vj. vel vij.

Fiat ex illis affusa s. q. Aqvæ simplic. repetitis vicibus Decoctum, qvod optimè clarificetur, & cum illo dissolvantur

Opii, per evaporationem Sulphuris Narcotici præparati,
unciæ iij.

Factâ solutione, coletur per cribrum angustum setaceum; Coletur iterum leni calore cinerum ad Consistentiam crassam extracti inspissetur vel evaporet, cui tandem adde

Resinæ storacis Calamitæ, unc. j.
Balsam. Indic. de Peru drachm. v.
Ol. Nucis Moschat. express. unc. ß.
stillat. Lign. Rhod., drachm. j.
Pulv. Gumm. Ladan. optim.
Animæ,
Olibani, ana, drachm. vj.
Succin. alb. unc. j.
Corallor. rubr. præp.
Oculor. cancror. præp.
Matris perlar. præp. ana, drachm. vj.
Croc. Austriac., unc. ß.

Fiat Massa competens ad Pilulas efformandas.

Ist ein herrlich Medicament wider alle saltzichte scharffe Flüsse / machet Ruhe und Schlaff / stillet alle Schmertzen. Ist gut wider die Rhur / wenn sie auch schon eine Zeitlang gewähret hat / gleichfals wider den eingewurtzelten Durchfall; Stillet auch den überflüßigen Monats-Fluß; Dos. Gran. viij., x. xx. ad dr. ß.

Stärcket das Hertz / Gehirn und Magen / benimmt die Blut-Flüsse / und allerhand defluxiones, oder abfallende scharffe Flüsse; Heilet die verwundeten und mit Geschwüren beladenen Gedärme / wie auch die Adern / und benimmt alle Schärffe. Wider die starcke Mutter-Beschwerung ists auch.

Hünerbiß / Hünerdarm / Vogel-Kraut / weisser Meyrich / *Alsine, Morsus gallinæ.*

Wächset in Gärten / Weinbergen und Feldern / hat blaue purpurfarbichte Blüten / dünne / zarte / auff der Erden liegende Stengel; Ist wohl bekandt.

Man braucht davon / doch selten / das Kraut.

Kühlet / befeuchtet und kommt an Kräfften ziemlich der Parietariæ (Tag und Nacht / Glaßkraut /) bey. Dienet sonderlich denen Schwindsüchtigen / auff was vor Art sie es auch geniessen. Ist wider Abnehmung des Leibes / Krätze / Rose / und wenn man den Kindern den Safft davon mit Milch giebt / linderts das Grimmen im Leibe der Kinder / laxiret etwas darbey.

Hünerdieb / Wey / Weihe / Wuwe / Rüttelweyh / *Milvus, Milvius,* ἰκτῖν☉, Weye / Wy / Weiher / Wüwe / Rätelweyh / Hüner-Arh.

Kommt / an äuserlicher Gestallt und Grösse / dem Habicht ziemlich gleich: Ist aber doch / denen F.dern nach etwas röchtlichter mit krummen und nicht mit geraden Flügeln und Klauen / wie auch mit bleichfarben und schwartzen Augen begabet.

Deren sind / vornemlich / drey Geschlechte bekandt / als nehmlich / die schwartze / welche die stärckſten und bekanndtesten; Fürs andere / die Röthlichte: Und denn / drittens / die kleine oder rothe / Die **rothen Weyhen genennet**; *vid. Schrœd. Jonstonus* zwar richtet diese Austheilung anderst ein. Sie halten sich gern fast an allen denen Oertern auff / wo sich die Geyer / Guckucke / und Habichte auff zu halten pflegen.

Etliche siehet man mehr im Teutsch- andere häuffiger in Engelland / und zwar zu jederzeit des Jahres / sonderlich aber zu Ende des Monats April.

Sie lieben / insgemein / temperirte Oerter / mögen weder grosse Hitze / noch grosse Kälte / leiden. In Egypten sollen sie sonderlich nisten / und alldar so zahm seyn / daß sie in die Häuser fliegen / und den Leuten aus den Händen fressen / sonderlich Dattelkern.

Es sind so listige Vögel / und geschwinde Räuber / daß / ob sie wohl fast biß über denen Wolcken / und gleichsam unsichtbahr schweben / sich doch wie ein Pfeil so schnell hernieder lassen können / und / öffters / denen Kindern das Brodt aus der Hand / denen Weibern die Häublein vom Kopff / wie auch junge Hünergen oder Küchlein / Enntgen / Gänßgen / von der Erden / und Schnacken in der Lufft / rc. / hinwegschnappen / ja / welches zu verwundern / ein von einem Menschen in die Höh geworffenes Stück Ochsen-Lungen / oder Fleisch von so weiter Höh / erhaschen / ehe solches wieder auff die Erde fällt. Sie sind sehr scharffsichtig; In kleinen Dingen zwar frisch und keck / in grossen aber desto furchtsamer; Angesehen / sie sich vor dem Sperber in die Flucht jagen lassen / da sie doch fast dreymahl grösser seyn. Trincken wenig und selten / und zwar auch anders nichts / als Regen-

Wasser: Mit denen Guckucken leben sie in guter Freundschafft/ mit denen Füchsen aber/Raben/Hünern und Tauben/in stetem Unfried. Die Pomerantzen-Bäume sind ihnen dergestalt zuwider/daß sie keinen ansehen sollen/ und desto weniger drauff nisten wollen. Sonsten sollen sie/wenn man sie offt hauffenweiß/miteinander fliegen siehet/ schlimm Wetter/ auch Krieg; Wenn sie aber in der Lufft vielfältig mit einander spielen und kurtzweilen siehet/ Friede/ trocken und gutes Wetter verkündigen. An andern Orten werden diese Vögel gespeiset.

In der Medicin rühmet man die von diesem Vogel gebrandte Asche/ein halb oder 1. Qventlein eingenommen/wider die Rose/Epilepsie, Zipperlein/rc. wie nicht weniger in specie die Asche aus dem verbrandten oder sonst gedörrten und gepülverten Kopff und Leber / welche über dieses mit Augen-Artzneyen adhibiret zu werden pfleget/ wie desgleichen auch die Galle.

Das Blut mit frischen Brennesseln angestossen/ und über podagrische Glieder geschlagen/ lindern den Schmertz/wie auch/ wenn man den Koth/it. Schmaltz oder Fett überstreichet. Etliche lassen den gantzen Vogel lebendig in Pferde-Mist vergraben/ und 40. Tage/ oder so lange darinnen beitzen / biß Würmlein daraus wachsen/ aus welchen hernach eine herrliche Salbe widers Podagram præpariret wird.

In Engelland/ schreibet ein Autor, zumahl in Londen/ darff man keine Weyhen umbringen/dahero sind sie dar gar häuffig/auch darbey sehr verwegen/so/daß sie auch wenn schon viele Leute beysammen stehen / jemanden was aus der Hand nehmen/ was zu ihrer Speise dienet/und davon fliegen. Sollen auch alldar Fleisch aus den Fleisch-Bäncken/Brodt von Becken-Läden/rc. und noch andere Dinge rauben/sonderlich / wenn sie wollen Nester bauen; da sie auch gar die Hüte und Hauben von Köpffen der Manns- und Weibs-Personen reissen.

Eben solcher Autor saget: Die Weyhen fangen im ersten Jahre grosse Vögel/ wenn sie etwas erwachsen/kleinere; Im dritten Jahr aber Fliegen und Schnacken; Man läst's dahin gestellet seyn.

Hüner-Kohl/ vid. **Qvendel.**

Hummel/ vid. **Biene.**

Hüner-Fell / vid. **Saturey.**

Hyacinth / vid. **Hiacynth.**

J.

Ichträchs/ vid. **Ader** / **Aider** / **Eyder.**

Je länger/je lieber / vid. **Dreyfaltigkeits-Blum.**

Igel / *Erinaceus*, ἐχῖνος.

Der Igel sind vornehmlich zweyerley Arten / als **Schwein-Igel** mit einem Rüssel wie ein Schwein/und **Hunds-Igel** mit einem Maul wie ein Hund: halten sich gerne in Gärten und um die Häuser/ auch wohl in Wäldern auff. Der **Meer-Igel**/ welcher grösser als die Gemeinen/ gehöret auch hieher. Der Igel

Jst allbekandt / hat ein mit Stacheln besetztes Fell/ ausser der Schnautzen und Füssen/ seine Geburts-Gäilen stehen ihm im Leibe drinnen. Das **Stachel-Schwein**/ welches man meists in Jndien findet/ kan gleichfals hieher gezogen werden/ seine Stacheln auff dem Fell sehen wie lange Spuhlen aus/ und sind sehr spitzig / pflegen solche nach denen/ die ihnen nachstellen/ zu schiessen/ weil sie solche aus der Haut ein Flecken raus werffen können. Die Jgel halten sich gerne verborgen/ und werden sehr fett/ im Sommer sind sie in Hecken/ im Winter in hohlen Bäumen/ allwo sie zwey Löcher machen/ da sie allemahl eins/ nachdem der Wind gehet/ zustopffen. Sind listige/ doch furchtsame Thiere/ sie fressen gern Obst/ Wein-Trauben und andere Früchte/ steigen selbst auff die Bäume und schütteln/ hernach wältzen sie sich in dem abgefallenen Obst herum/ damit solches an den Stacheln stecken bleibe/ fället aber nur eins ab / so werffen sie das andere Obst auch ab/ gehen/ schütteln und holen von neuen/ kömmt jemand darzu/ gehen sie fort/ oder rollen sich zusammen/ damit man sie nicht wohl sehen/ auch nicht angreiffen möge/ haben ein hart Leben. Die Medici nutzen vom **Jgel**/ **ihn selbst** gekocht oder zu Asche verbrandt und eingenommen/ ist contra incontinentiam urinæ, thut dem Magen wohl/ öffnet die Harn-Gänge und laxiret etwas/ äusserlich machts Haare wachsend. Die **Leber** mit Eßig und Honig genossen/ heilet das Lenden- und Nieren-Weh/ auch Cachexiam, Wassersucht/ Aussatz und Gicht. Das **Fett** ist in Brüchen köstlich/ inn- und äusserlich. Die **Galle** macht / darmit gesalbet/ die Wartzen vertreiben/ und die **Miltz** ist wider die Miltz-Beschwerung. Das **Blut** gedörret und als ein Pulver eingenommen/ treibet den Stein und Grieß und zermalmet ihn vorhero. Das **innere Häutlein des Magens** iñerlich gebrauchet/ lindert die Colic und Bauch-Schmertzen/ und der **frische Koth** mit Wacholder-Hartz/ Eßig und zerlassen Pech/ zu einem Ungvento gemacht/ verwehret das Haar-Ausfallen. Wenn man ihn kochet und isset/ oder in einer Suppen gebrauchet / so hat er eine harntreibende Krafft/ und dienet sehr wohl in der Wassersucht *probat.*; Die Asche aber/ wie obgedacht/ verhindert das Blutseichen/ ꝛc. Wenn man sich äusserlich darmit salbet/ so nutzet es wider das Haarausfallen. Die Leber oder auch der gedörrete Cörper/ (wenn mans mit Oxymell nim̃t/) tauget auch wider die Kranckheiten der Nerven/ Cachexie, Wassersucht/ Convulsiones, Flüsse/ ꝛc./ das Jgel-Fett heilet die Brüche / und wird billig dariñen gelobet; Denn in der Enterocele und Omphalocele salbet man das Creutz darmit/ da es denn gleichsam die Intestina zurücke ziehet und befestiget/ daß sie nicht leicht wieder heraus fallen können.

Man kan auch an dessen Stat das Bären-Fett nehmen. Sonst bereitet man auch wider die Epilepsie der kleinen Kinder/ ein Sälbgen aus dieses Fettes 4. Theile/ und einem darzu dienl. destill. Oele/ als Rutæ, succini, &c. Die Colic wird durch Einnehmung der innern Haut des Magens gestillet.

Jgel / Blutigel/ vid. **Saugel.**

Jltächle/ vid. Ader / Aider/ Eider / Eyder.

Jmmen/ vid. Bienen.

Jndianisch Beinwelle/ vid. Toback / Taback.

Jndianisch Blat/Saamkraut/*Malabathrum, Folium Indi seplasiariorum, Cassiæ folium, Tamalapatra,* Arab. *Cadegi Indi, μαλάβατρον, Malabatrum.*

Jst ein lang/ breit/ glatt/ gläntzend/ und aderichtes Blat/ riecht und schmeckt fast wie Spicanard. Kommt aus Jndien/ und sind die frischen grünen am besten/ schwartz nutzen sie nichts. Jst/ an Kräfften/ doch etwas höher/ der Spicanarden gleich. Macht wie *Cardanus* meldet / überaus frölich/ also/ daß/ wenn man ihrer ziemlich viel ässe/ man den Tod wenig fürchten würde. Diese Blätter treiben den Urin hefftig/ unter die Zunge geleget/ machen sie einen wohlriechenden Athem. Bey die Kleider geleget/ vertreiben sie die Motten/ und geben einen angenehmen Geruch. *Dioscor.* saget/ es schwämme auff dem Wasser wie die so genandten Meer-Wasser-Linsen/ die auff den stehenden pfulichten Wassern schwimmen/ anderere aber widerlegen solches/ und sagen/ daß solch Gewächs von einem Baume / sonderlich in Cambaja Indiæ käme/nicht aber aus Syrien oder Egypten. Dienet auch wider hitzige Geschwulste der Augen/ und wider übelriechenden Athem. *Vid. m. Balsam, Balsamum, Carpobalsamum.*

Jmber/ vid. Jngber/Jngwer.

Jngber/Jngwer / *Ingber, Gingiber, Zingiber, Zinziber,* Arab. *Zingibel seu Lengibel, ζιγγιβερ, ζιγγίβερις, γιγγίβερις.*

Wärmet stärck/öffnet/incidiret/verdünnet/dienet dem Magen/Brust/ wider die Colic/Reissen und Kneipen im Leibe/ Rhur/Lienterie, Cœliac., Durchlauff/ Brechen/ist allen Visceribus gut/ macht guten Appetit zum Essen/ verwehret der Fäule und Malignität der Säffte. Man hat davon Zingiber in India seu China conditum, Conditum nostrate, np. Eingemachten Jngber/Confect. Zingiber., np. Macerire den Jngwer/oder die Jngwer-Wurtzeln im Wasser oder Lauge / schneide es in dünne und länglichte Stückgen/exficcaqve: hinc confice l.c.; Der in Jndien oder China eingemachte Jngwer wird mit Zucker/oder Art eines Honigs/ eingemachet/welches è siliqvis qvibusdam exprimiret wird. Man hat auch Spec. Diazinziber., Zingiber laxativum, ol. stillat.; Fit lege comm.

Man hat solch Gewürtz in grosser Menge; Die Alten haben vermeynet/es sey der Jngwer die Wurtzel des Pfeffers/haben aber gefehlt/deñ der Jngwer wächst von sich selbst mit einem Kraut/gleich dem Ried-Graß / in rother Erden/und wird häuffig in Ost-Jndien gefunden; Er stehet gerne auff Bergen / und in Thälern. Wenn die Einwohner den Jngwer graben/brechen sie das öberste ab/und stossens wieder ein; über 1. Jahr haben sie neuen Jngwer; das Kraut verwelckt im Jahr 2. oder 3 mahl/alsdenn graben sie ihn gern/nehmen die grossen Wurtzel/uñ machen solche/wenn sie noch

frisch sind/in Honig oder Zucker ein / welches in Bengala und China geschicht/ als von wannen der beste und schönste eingemachte Ingwer kommet.

Vor diesem hat man einen rothen Ingwer haben wollen/ so aber Betrug gewesen; Der Ingwer fällt weiß und braun / der weisse wird zum Theil geschabt/ hernach gedörret; Wenn beyde Ingwer nicht wohl getrocknet/ so werden sie wurmicht/ absonderlich der weisse.

Der beste Ingwer ist/ welcher noch frisch/getrocknet und vollkommen/auch nicht leicht zerbrechlich/darbey er denn auswendig röthlich grau / ein wenig hartzig aussehen/ und einen scharffen und beissenden Geschmack haben muß; Der weisse und faselichte Ingwer aus Engelland taugt nicht viel / und wird gemeiniglich bald wurmstichig/ ist auch übel zu pulverisiren; Der Ingwer-Staub ist noch weniger nutz/und voller Sand/dannenhero auch drauff/wie auch insgemein auf alle pulverisirte Materialien (weil in solchen grosser Betrug vorgehet/) wohl acht zu geben ist. Rother Ingwer ist jetzo nicht mehr im Gebrauch/ sonsten könten wir leicht die Farbe/ womit er vor diesen gefärbet worden / aus des *Mp. Kauffm. Mag.* hieher setzen.

Der in Indien eingemachte Ingwer widerstehet der Trunckenheit / vertreibet sie auch/ contr. cœliac., dispepſ., Colic.; Man hat auch Zingiber roſat. *Mynſ.* est gratum & opt. ſtomach. atqve confort.

Zingiber laxativum. D. A.

℞. Zingiberis drachm. ij.
Cinamom.
Caryophyllor. ana, drachm. j.
Nucis Moſchatæ,
Galangæ, ana, ſcrup. j.
Croci, gran. qvatuordecim.
Turbith, ſcrup. iß.
Diagryd. drachm. iij.
Sachari, unc. iiij.
Fiat Confectio ſolida.

Doſ. einem Erwachsenen/3. biß 4. Qventlein/doch nehme mans fein vorsichtig/ und mit Vernunfft/nicht wie viele/zumahl gemeine Leute pflegen/ so in Tag hinein/ oder consulire lieber einen verständigen Medicum deßwegen. Es führet dieser Zing. lax. die Galle und Schleim ab/ doch in Fiebern brauche man ihn nicht/ möchte sonst zu starck/oben und unten gehen / und wegen der Hitze schaden.

Species inciſæ ſacharo obductæ.

℞. Cinam. elect. drachm. vj.
Zingiber. drachm. v. ſcrup. j.
Calami Aromatic. drachm. iiij.
Macis,
Nucis Moſchatæ, ana, dr. ij, ſcrup. ij.

Ga-

Galangæ,
Caryophyllor. ana, drachm. ij.
Cubebar. ſcrup. iiij.
Sem. Aniſ. unc. iiij.
Carvi,
Fœnicul.
Coriandr. præp. ana, unc. ij.
Conficiantur omnia c. Sacharo, ut eſt artis.

Species inciſæ ſive Tragæa groſſa ut vocant.

℞. Aniſi confecti; ℔j.
Confect. ſem. fœnicul.
Confect. carvi,
Coriandror. præp.
Zingib. albi, ana, unc. viij.
Cinam. elect. unc. ij.
Calam. aromat. unc. j.
Nucis moſchat. unc. ß.

Concidantur groſſo modo, & miſceantur. Speciebus his inciſis adduntur ſubinde Tabulata ſpecierum Aromatici Roſati, diambræ, de Extracto ligni Aloës, Manus Chriſti perlatæ c. ol. cinamom. in fruſtula confractæ, pro varia prudentis Medici intentione.

Man pfleget meiſtens frühe etwas davon zu genieſſen / ſtärcket das Haupt / Gehirn und Magen / und dienet zum Appetit; Nach Eſſens genommen / zertheilets die Blehungen / und macht einen wohlriechenden Athem.

Vom Jngwer-Oel; *Ex Conr. Khunr. Deſtill.* und Artzney-Buch in 4to. welches ich 1703. vermehrt in Druck gegeben. Keineswegs muß noch ſoll man die kräfftigen Würckungen dieſes edlen / koſtbarlichen / erwärmenden Oels verſchweigen / oder verhalten; Denn es ſind ſeine innerliche Tugenden:

Stärcket die gantze Natur des Menſchen / zeucht ſchleimige / phlegmatiſche Feuchtigkeiten vom Gehirn weg / und iſt dem Gehirn ſehr geſund / dienet wider den Schwindel / ſchärffet und ſtärcket Gedächtniß und Verſtand. Vertreibet die Dunckelheit der Augen. Die Lunge und Bruſt / und derſelbigen Geſchwüre / beſänfftigets / und iſt in der Bruſt-Seuche / auch Schwindſucht / ein gut Remedium / vertreibet den Huſten / dienet der Lunge / und wider Heiſerkeit. Nutzet den Weibern und mehret die Milch. Das Seitenſtechen linderts auch / auff folgende Art zu adhibiren: Nimm friſchen Pferde-Miſt / beſchlage ihn mit einem reinen leinen Tuch / und ſeud es in gutem alten Wein.

So einem der Athem übel reichet / auch wider allerhand Magen-Gebrechen / Ver-

schleimungen/ Winde oder Blehungen/ Wehethun/Choleram ists auch gut / it. wider Brechen/Schlucksen/Durchlauff/u.d.gl. Giebet den Magen gute Dauung und Wärme. Verzehret alle überflüßige Feuchtigkeiten. Macht Appetit zum Essen.

Es öffnet die Leber- und Miltz-Verstopffungen / præservativè & curativè zu gebrauchen/dienet wider den Stein/in Erdbeer- oder Fenchel-Wasser eingenommen; Erwärmet und reiniget die Mutter/treibet die Monats-Zeit/macht fruchtbar; und befördert die Venerischen Begierde zum Beyschlaff / bey Manns- und Weibs-Personen. Wider das Zipperlein und Gicht/ so zumahl von Kälte herkömmt/ ists gleichfals gut/ zumahl drauff geschwitzet. Auch ists wider den Gifft/ und gifftige Kranckheiten/ anfangs zu nehmen. Mit kurtzem: Es dienet sonderlich allen kalten und feuchten Naturen; Hitzigen Naturen/ und in hitzigen Kranckheiten / nicht so wohl. Dos. 3. 5. 6. 7. biß 8. Tropffen.

Von aussen / oder äusserlich gebrauchet / hats folgende Würckung.

Das Gehirn und Haupt zu reinigen/ die Flüsse/ und alle böse Feuchtigkeiten/ sie seyn wie sie wollen/ daraus zu ziehen/ so streiche dieses Oel in die Nase-Löcher / und ziehe den Geruch wohl ins Haupt. Schlaff und Ruhe zu bringen/streiche diß Oel an die Schläffe. Manche mischen es auch unter die Augen-Salben/und bestreichen die Augen darmit.

Wenn der Zapffen im Halse dicke und geschwollen ist / nur mit diesem Oel bestreichen/ nützet; Wie auch wider die bösen Hälse/ ein wenig von diesem Oel in Gurgel-Wassern zertrieben/ und sich darmit gegurgelt. Zahn-Wehe vertreibets auch/wenn man mit solchem Oel Baumwolle anfeuchtet/und in den schmertzhafften Zahn steckt/ auch an selben Ort das Zahn-Fleisch damit streichet.

Wider die Blättergen an den Lippen/solche zu heilen/und zu vertreiben/so befeuchte derjenige/ welcher solchen Mangel hat/die Lefftzen erstlich gar wohl mit seinem eigenen Speichel/ darnach vermische er/ zu diesem Oel / Wachs- oder Honig-Oel / oder gut Baum-Oel/ und ein wenig Myrrhen-Oel / wenn mans haben kan / auch mit ein wenig Silberglett angerieben/ daß es zu einem Sälbgen werde; Darmit bestreiche man die Blätterlein/ so werden sie vertrieben.

Hat sich in Brüsten der Weiber die Milch verdicket und gekäset/ so vermische dieses Oel mit Chamillen-Oel/ und streiche es über die Brüste/so wird die Milch zertheilet/ und die Brüste zu rechte gebracht; Jedoch muß keine Hitze in Brüsten seyn/ auch solche Person nicht etwa ein Hitzig Fieber haben.

Die Schmertzen des Zipperleins/ so von Kälte herrühren/ lindert diß Oel/ wenn mans darüber streichet. Und kommt das Jngwer-Oel dem Pfeffer-Oel/an Kräfften/ ziemlich gleich/ allein/ dieses ist etwas gelinder / und nicht so hitzig wie jenes.

Theophr. Paracelsus sagt: Das Jngwer-Oel ist auch des Eßigs Conservation, wenn dessen etliche Tropffen in den Eßig gethan werden/ denn solches macht/daß der Eßig nicht leichtl. umschlägt/ und seine Säure nicht verleuret.

Ingwer (Teutscher Ingwer/) vid. Pfaffenpint.
Inngrün. vid. Sinngrün.

Isop/Ispen/Hysop/Isopen/Ysop/ *Hyssopus, Hyssopum, ὕσσωπος; Euphragia cærulea Ammanno.*

Wird in Gärten gefunden/ und ist bekannt/ hat blaue oder röthlichte Bluhmen/ lange/ schmahle und dunckelgrüne Blätter/ und eine holtzige Wurtzel. Man hat auch noch eine Art/ Englische Isop genannt/ *vid. P. Nylandi* Kräuter-Buch.

Floriret im Julio und Augusto.

Man braucht das Kraut mit den Blüten. Hat einen aromatischen starcken/ doch annehmlichen Geruch/ bitterichten Geschmack/ scharff- und warmer Kräffte. Verdünnet/ incidiret/ öffnet/ abstergiret/ resolviret den Tartarum pulmonum, thut gut wider den Husten/ Engbrüstigkeit/ Ohren-Klingen. Euserlich kan mans brauchen wider blaue Augen/ die Mutter/ auch den Mund/ zureinigen/ Ohren-Sausen/ Brausen/ und Klingen/ wider böse Hälse/ in Gurgel-Wassen/ zumahl mit Salbey/ Honig/ und Alb. græc. oder gar ein wenig Nitr. antimon. mit braunen Bier gekocht/ und offt warm darmit gegurgelt. It. Es stärcket den Magen.

Und/ wo mans wider Ohren-Klingen adhibiren will/ kan man durch ein Trichtergen den Rauch von der Isop sachte in die Ohren gehen lassen.

Ihrer viele halten nicht unrecht die Isop/ in Stärckung des Magens/ höher als die Wermuth.

Man præpariret davon Aqv. stillat. ex Herba & Floribus in M. B., Ol. destill., Conserv. ex Floribus, Spec. Diahyssop., Syrup. simpl. ex succo, & Sirup. compos.

Species Diahyssop., seu Diahyssopus Nicolai.

℞. Hyssopi,
Ireos,
Thymi,
Piperis, ana, drachm. qvindecim.
Pulegii,
Thymbræ, seu Satureiæ,
Rutæ,
Cumini, ana, drachm. x.
Carnium Dactylor.
Liqviritiæ,
Caricarum,
Passular. major. enucleatar.
Fœnicul., ana, drachm. v.
Zingiberis,
Sem. anis.
Carvi,
Ligust., ana, drachm. iiß.

Dienet wider die kalten Flüsse des Haupts/ und anderer Glieder/ wider das Abfallen und Schwulst des Zapffens/ stillet den Husten / nutzet der Brust und Magen/ hilfft zur Dauung; Wird eben nicht viel gebraucht.

Sirupus de Hyssopo Mesuæ.

℞. Hyssopi mediocriter sicci,
Rad. Apii,
Fœnicul.
Petroselin.
Liqvirit., ana, drachm. x.
Hordei mundat. unc. ß.
Tragacanthi,
Sem. Malvæ,
Cydonior., ana, drachm. iij.
Capillor. Vener. drachm. vj.
Jujubar.
Sebesten, ana, Num. xxx.
Uvar. passar. enucleatar. unc. iß.
Caricarum,
Dactylor. pingvium, ana, Num. decem.
Aqvæ ℔viij.
Coqvantur ad Librarum qvinqve consumptionem:
Expressum cum Penidiorum alborum ℔ij. in Sirupum percoqvatur.

Dieser Sirup dienet in Brust-Kranckheiten/ in Schleim und Feuchtigkeiten/ verdünnet/ corrigiret; Ist gut in kurtzen Athem und Engbrüstigkeit und Husten/ löset die Obstructiones viscerum, und ist den Hypochondriacis gut/ vertreibet ingleichen den Nieren- und andern Stein.

Dos. Aqv. destill. ab unc. j. ad 3., Ol. stillat. ad gutt. 3. ad 6. vel 10., Conserv. à dr. 2. ad iiij. vel vj., Sirup. ab unc. ß. ad j.

Johannis-Beere/ Johannis-Beerlein/ *Ribes*, Johannes-Träublein

Grossularia non spinosa, Uva ursi, Ribesium,

Ist ein bekannt Vegetabile; Und hat man rothe/ schwartze und weisse Johannes-Beere; Die Rothen sind in Offic. usual, die Schwartzen aber nicht/ die Weissen sind am Geschmack/ fast añehmlicher als die Rothen/ und gehen in Offic. auch noch mit. Man pflantzet sie in die Gärten; werden gemeiniglich/ um Johannis-Tag/ reiff/ dahero sie auch den Nahmen.

Kühlen und trocknen/ subadstringiren/ nutzen dem Magen/ benehmen den Durchfall/ Rhur/ Choleram, Febb. biliosas, widerstehen der Fäule/ leschen den Durst.

Man bereitet davon eingemachte Johannis-Beeren/ Rob de Ribib. simpl. Rob de Ribib. compos., Vinum, (i. e. Succus liqvidus.)

Rob de Rib. simpl. ist der Safft ad mellis consistentiam inspissatus, ein dick-gesottener Safft/ oder Mueß.

Rob

Rob de Rib. compositum.

℞. Succ. de Rib. depurati, ℔ij.
Sachari optimi, ℔j.; Coqv. ut est artis.

Dienet dem Magen/Hertzen/ und allen visceribus, stillet den Durst/stärcket und erqvicket/lindert die febrilische und andere Hitze/vertreibet das Brechen und Durchfall/curiret die Blutflüsse/ widerstehet der Trunckenheit/ ꝛc.

Dos. wie andere dergl. Syrupe.

Johannis-Brodt / Bockshörnlein / *Siliqva dulcis, Ceratonia, κεράτια, Xylocaracta, sarobi,* **Sodel-Brodt.**

Die Frucht/das **Johannis-Brodt**/ist in usu. Trocknet/adstringiret/ist wider den Soot/ Husten/scharffen Urin/ Catarrh., Stein; Ist etwas schwer zu verdauen; drum kan man nur den Safft aussaugen/ oder mit den Zähnen ausmalmen.

Man hat bißweilen davon Sirup. de siliqv., und Küchlein.

Wächset in Spanien/Italien und Egypten auff einem Baum/ der einen hohen und dicken Stam̃ hat/und krum̃e/ braune und glatte Schotten trägt/ (so eigentl. das so genandte **Johannes-Brodt** ist/) und inwendig kleine braune Kern haben. Einige Materialisten vermeynen/daß die Indianer den Safft aus dem Fleisch des frischen Johan̄is-Brodts drücken/u. ihre Myrobalanen und Ingwer damit einmachen.

Es kan auch seyn/daß/wie etl. vorgeben/weil in der H. Schrifft Luc. 16. v. 16. vom verlohrnen Sohn stehet/ daß er sich nach der Teutſ. Version/mit Trebern sättigen müssen/und obgedachtes Griechiſ. Wort κεράτια da stehet/daß solche Frucht dadurch verstanden werde/indem diese Frucht in Orient so häuffig wächset/ daß die Schweine darmit gemästet werden. Und wen̄ auch ein Ding anfangs schon delicat,so wirds doch durch viele Geniessung und Gebrauch/wo man immer einerley geniessen soll/alles ausser Brodt/endl. eckelhafftig; kan auch wohl seyn/ daß die Leute in Orient erst den Safft von Johannis-Brodt ausgepreſt/ und die Hülsen/ wie wir die Trebern/ vor die Schweine einmengen lassen/um zufressen. Und was thut der Hunger nicht/ welches alte Leute wissen/wie es im Kriege/da gemeinigl. Hungers-Noth und Theurung/darbey zugehet/was braucht und geniesset mancher nicht/den Hunger zu stillen! was bey der Zerstörung Jerusalem/ und andern Theurungen/ davon wir in der heil. Bibel/ und beym Josepho, &c. unterschiedlich auch finden / vorgegangen/ ist einem Christen / sonderlich fleißigen Bibel-Lesern bekandt.

Wovon aber **Johannis-Brodt** den Nahmen / ist ungewiß; Etliche stehen in der Meynung/als habe solches St. Johannes in der Wüsten zu seiner Speise mitgenossen; kan auch wohl in dergleichen Lande und Insul wachsen. Das süsse Wesen und Marck in Capseln dienet sonderlich wider den Husten/und die Schahle oder Rinde wider den Sood/ welche aber sonst gar unverdaulich.

Johannis-Fliege / Johannis-Würmlein / *Cicindela, Noctiluca, Noctuvigila, Lampyris alata, Cantharis noctiluca, Nitedula, λαμπυρὶς, λαμπουρὶς, Cincindela, Lucio, Lucida, Lucula, Lucernula, incendula.*

Ist ein geflügeltes Würmgen/welches bey Nacht/ wie ein Lichtgen oder Fünckgen leuchtet/woher aber solches komme/ *vid. Tr. de Luce Hominis, Thom. Bartholin.* In Apothecken werden sie nicht behalten; *Cardanus* saget/ daß sie die Schmertzen lindern sollen; Auch halten welche sie gut wider den Stein/ doch muß man die Köpffe und Flügel wegwerffen/ *vid. Ph. Schræd.*

Thut man sie in ein Glaß/ und hänget sie in ein finster Zimmer/ so leuchtets wie ein Lichtgen.

Wir wollen/weils eine curiöse Sache um diese leuchtenden Würmgen/ noch eins und das andere aus den *Autoribus Phys. & Medicis* hersetzen:

Ist ein kleines Thierlein/und nicht grösser/ als etwa eine mittelmäßige Raupe/ welcher es auch etlicher massen gleich siehet/hat aber mehrentheils 4. Flügel/unter denen die äussersten gleichsam ledern / die innersten aber häutigt/ silberfärbig/ und durchsichtig seyn/sechs kleine schwartze/mit 3. Gelencken versehene und nahe am Kopffe im Leib stehende Füsse/ausser/ daß die hintersten oben am Dicken mehr gelbes haben. Ihr braun-schwartzer/kleiner/doch ein wenig breiter/niedergedruckter und wie eine Mönchs-Kappe formirter Kopff/ist mit dem kurtzen Halß an die Brust gantz nahe gleich wie angehefftet/da aus der Seitenwärts etwas erhabenen Stirn 2. kleine Hörnlein/gleich als aus einem Mittelpunct herfür stehen/allwo auch zu beyden Seiten ein gar kleines schwartzes Knöpfflein stehet/welches wie ein Gagat, oder schwartzer Agtstein gläntzet/u. die Augen præsentiret. Der Leib ist länglicht/etwas zusamen gedruckt/u. breitlicht/auch mit etl. Absätzen oder Ringlein begabet/ Krafft deren sich dieses Thierlein auszudehnen/u. zusamen zuziehen vermag/da es sich denn/wenn jenes geschiehet/über die Flügel hinaus strecket/ hingegen kürtzer macht als die Flügel seyn/ so offt es gleichsam in sich selbst schlieffet und einschrumpffet. So gehet auch über den gantzen Rücken/ vom Kopff biß zum Schwantz ein kleiner weisser Strich hinunter/ und ist der Schwantz selbst samt dem Bauch/guten theils weiß: **Merckl. im Th. B.**

Doch ist diese Beschreibung mit nichten auf alle und jede Johannis-Würmgen zu ziehen/allermassen sich auch der äusserl. Gestalt nach/ein merckl. Unterschied unter diesen Thiergen herfür thut/und fast mehr und deutl. als fast an einigen andern Thier: (1.) In Ansehung des Geschlechts/ oder zwischen Männgen und Weibgen/welcher so groß ist/daß *Jonstonus* von jedem eine absonderl. zieml. weitläufftige und umständliche Beschreibung vorstellet; *Vid. Hist. Natur. Jonst. de Insectis lib. 1. Tit. 2. c. 9.* (2.) Giebts auch geflügelte und ungeflügelte solcher Thierlein/ deren jene allein gläntzen/ und Männlein seyn/diese aber in Europa allein die Weiblein præsentiren; Und *Aldrovandus* trägt (3.) noch mehr Species der Johannis-Würmgen vor; *Vid. de Animal. Insect. L. 4. C. 6.* Sie lassen sich aber/nemlich diese Würmgen / zu keiner andern Jahrszeit sehen/als allein im Monat Aprill/ Māy/ Jun./ selten aber im Herbst/und zwar mehrentheils auff Wiesen/denn auch in Aeckern/unter Gebüschen/ und zuweilen in Stadt-Gräben/ zu Abends/ oder wenn es finster ist/ denn da kan man sie am besten sehen. Im Winter siehet man gar keine/ ohne Zweiffel/ weil sie

die Kälte/wie andere dergl. Insecta, nicht wohl vertragen können/dahero in kalten Ländern keine angetroffen werden/ soll auch in Engelland keine geben/ oder wären welche dar/hätten sie keinen Glantz noch Schein. Es bestehet aber der gröste Theil ihrer natürlichen Eigenschafft/ in dem Licht/ Glantz/oder Schein/ welchen man bey Nachts-Zeit siehet/und man fast darbey sehen kan.

Nun ist die Frage/woher doch dieser verwundernswürdige Effect komme? Auff welche/ehe drauff geantwortet wird/folgendes vorhero zu setzen. (1.) Daß allein diejenige Johannis-Würmlein leuchten und schimmern/ welche Flügel haben: (2.) daß alle/die da leuchten/überaus glatte u. gleichsam polirte Flügel haben. (3.) Daß nur die lebendige/u. mit nichten die abgestandene oder todte/u. zwar nur im Sommer/wenn es fein warm ist/u. bey der Nacht leuchten/(4.) daß diejenige/welche mehr weisse Einschnitte/oder dergl. Ringlein/oder sonsten weisses an sich haben/ mehr leuchten/u. hellern Schein von sich werffen/als andere/und (5.) daß/wenn man sie zusammen druckt/ aller Glantz verdunckelt werde. Aus welchen Umständen erhellet/ daß diese Würmlein ein innerliches angebohrnes Licht in sich haben/so in einem besondern Feuer/ oder in einer besondern Art ihrer innerlichen angebohrnen Wärme bestehet. Weil nun diese und dergl. Würmlein ohne Geblüt/ und von Natur kalter Complexion seyn; Als begiebt sich ihr Licht oder Feuer allermeist an diejenige Theile ihres Leibes/in welchem die Digestion vornehmlich geschiehet; Dahero es denn kommt/daß ihr Glantz mehrentheils aus ihren Seiten/wann sie ihre Flügelgen zusammen schlagen/ wie auch aus ihrem Hintern/und wo sie zerkerbt und weiß seyn/ gleichsam herfür blitzet; nicht viel anderst/als wie die Fische/ welche auch kalt seyn/und in einem kalten Element leben/darum mit sehr harten und gläntzenden Schupen / wie auch solchen erdigten und feurigten Theilen begabet sind / darmit selbige ihre schwache innerliche/ aber doch natürliche Wärme desto besser inwendig erhalten / und mehr stärcken mögen. Oder wie in einem faulen Holtz von der Feuchtigkeit und feuchten Lufft das innerl. Feuer/ oder die feurichten Theile an einen Ort dergestalt getrieben/und also colligiret werden/ daß es bey der Nacht/ wie ein Licht scheinet; *Vid. Thom. Barthol.*, als obgedacht/*de Luc. Hom. & Brut. L. 2. C. 11. & L. 3. C. 7. Probl. 10.*

Da denn auch dieses nicht zu vergessen/ daß die Männlein in Valconia, wies *Scaliger* bezeuget/ gar nicht/ sondern nur allein die Weiblein/ die alldorten nichts anders als Würme seyn/ aus einer besondern Eigenschafft/ und gantz ausser unordentlich leuchten; Hingegen in Italia/und auff den Feldern um Heidelberg herum/die Weiblein gar nicht/ sondern nur allein die Männlein gläntzen. Darnach so bringt auch ihre Natur mit sich/daß sie gemach/langsam/ und durch einen sitsamen Gang sich bewegen. So thun sie auch keinem Menschen/ weder mit Beissen/ noch mit Stechen/ noch auff einige andere Weise/ das geringste Leid nicht an/ sie mögen gleich angerühret/oder in der Hand gehalten werden/wie sie wollen. Fliegen gerne zum angezündeten Licht/und lieben dasselbige aus innerlichem Trieb/Zweiffels frey aus son-

sonderbahrer Sympathia, Krafft welcher alle Geschöpffe dem am liebsten nachgehen/ was ihrer Natur und Complexion am nechsten kommt.

Rodoricus à Castro Meteor. Microc. L. 4. C. 16. schreibet / wegen des Artzney-Gebrauchs also : Man schneide denen Johannis-Würmlein ihre Köpffe und Flügel ab/ lasse sie alsdenn an heisser Sonnen dürre werden / daß man sie wohl zu Pulver reiben könne; Darnach nehme man dieses Pulver/ rühre es mit einem darzu geschickten Wasser also an/ daß sich mit Hinzuthuung ein wenig Mandel-Oels/ Trochisci oder Zeltlein daraus formiren lassen; diese dürre Zeltlein pulverisire wieder/ formire abermahls Zeltlein draus/ und thue solches zum vierdtenmahl; Solche taugen gut im Stein / wenn man sie unter andere Salben wider den Stein mischet/ oder auch wohl auff 1. scrup., eingiebet.

Ob es angehe/ daß man aus Johannis-Würmlein einen solchen Liqvorem oder Wasser machen könne/ so hernach im Finstern so hell scheine/ daß man darbey zu Nachts-Zeit gnugsam sehen und lesen/ auch wie mit einer Dinte also auff Papier schreiben könne/ daß man selbige Schrifft allein zu Nachts/ nicht aber bey Tage zu lesen vermöge/ wie *Vitalis*, *Gaudentius*, *Merula*, *Joh. Baptist. porta*, *Mizaldus*, *Cardanus* , (den aber *Scaliger* verlachet/) und aus diesen andere Autores, mehr berichten/ wäre zu versuchen.

Es entstehet aber dieser Liqvor , entweder indem diese Würmlein in einem Geschirr verfaulen/ oder wenn sie in einem Glase etliche Tage lang in Roß-Mist vergraben werden / oder wenn man ihrer etliche mit Hunds-Galle/ faulem Weyden-Holtz und Eyerweiß vermischet / eine Zeitlang also übereinander stehen läst; wovon *Aldrovandus de Animal. Insect. L. 4. C. 8. Us. in var.*, mit mehrern zu besehen.

Johannis-Gürtel/ St. Joh. Gürtel/ Beyfuß/ Rother Bock/

Artemisia , Artemisia latifolia , Herba regia , Olus regium ,

ἀρτεμίσια

Ist an der Farbe unterschieden/ eines mit rother Blüte/ und solchem Stengel; das andere grün-weißlicht; Findet sich grösser und kleiner / jedoch hats einerley Kräffte. Wächset in Gärten/ und sonst hin und wieder. An Kräfften ists gleich.

Man braucht die Summitates c. semine incluso, ja/ das gantze Kraut.

Ist vornehmlich ein gut Mutter-Kraut/ treibet die Menses, Frucht/ Nachgeburt und Lochia, zumahl auch in Bädern; Gleichfals benimmts/ auff solche Art/ die Müd- und Mattigkeit/ sonderlich nach langgedauerten Kranckheiten.

Etliche suchen auff das Fest Joh. Baptist., unter dieses Krauts Wurtzel/ Köhlgen/ Carbones, welche pulverisiret eingenommen/ und äusserlich angehänget/ wider die Epilepsie dienen sollen; *F. Hoffm.* aber nennet solche Carbones, oder Köhlgen / (kleine Kohlen /) Lapides stultorum.

Man præpariret das dest. Beysuß-Wasser / item, Oleum , solches aber selten; Sirup. compos., sal.

Siru-

Syrupus de Artemiſ. comp. D. A.

℞. Artemiſ. Mij.
Pulegii,
Calaminthæ,
Origani,
Meliſſophylli,
Dictamni Cretici,
Perſicariæ,
Sabinæ,
Majoranæ,
Chamædryos,
Hyperici,
Chamæpityos, ſeu Ivæ Arth.
Matricariæ, c. flore,
Centauri minoris,
Rutæ,
Betonicæ,
Buglosſi, ana, Mj.
Rad. Fœnicul.
Apii,
Petroſelini,
Aſparagi,
Ruſci,
Pimpinell.
Enulæ,
Cyperi,
Rubeæ,
Iridis,
Pœoniæ, ana, unc. j.
Baccarum Juniper.
Sem. Liguſtic.
Petroſelini,
Apii,
Aniſi,
Nigellæ,
Rad. Aſari,
Pyrethri,
Phu, ſeu Valerian.
Coſti,
Carpobalſami,
Cardamomi,

Casſiæ ligneæ,
Calami aromatici, ana, unc. ß.

Omnia trita & conqvaſſata infundantur horis viginti in Aqvæ puræ ℔x. & coqvantur ad dimidias; Deinde aufer ab igne, ac dum aqva tepuerit, frica manibus, & cola diligenter, expreſſumqve cum Sachari ℔iiij. in Sirupum percoqve.

Dieſer Sirup dienet in Verſtopffung der Monats-Zeit/ incidiret/ öffnet und verdünnet; Iſt deßwegen/ſonderlich der Mutter/ dienlich/und wider allerley Mutter-Kranckheiten / zertheilet die Flatus, und lindert die Schmertzen / erwärmet Magen und Mutter/ſtärcket die Nieren/verdünnet und benimmt alſo alle Verſchleimungen.

Advertendum in hoc Sirupo, ut Decoctum, anteqvam cum Sacharo percoqvatur, inſpiſſetur, diligenti & iterata transcolatione repurgetur, ne is vel facilè rancescat, vel turbidus evadat, aut à craſſa ſubſidentia non probè mundatus facilè corrumpatur, cùm alioqvin, ob aromatum vim ac condituram, per biennium durare qveat. Debent autem in ejus coctura ac præparatione Aromata ſub finem demum coctionis injici, ne vires ipſorum protinus evaneſcant, aut efficacia eorum in ſubtili partium tenuitate conſiſtens, per diuturniorem coctionem exſpiret.

Johannis-Kraut/ *Hypericum, Herba perforata, Aſcyron, Androſemum minus, Fuga Dæmonum*, ὑπέρεικον, ὑπερικόν.

Wächſet in Gärten/ Wieſen/ Feldern/Graſe/ꝛc. Hat breitlichte Blätter / die/ wenn man ſie gegen die Sonne/oder Licht / hält/ voller Löchergen ſeyn / oder wenigſtens ſo ſcheinen/ hat gelbe Blümgen/ und eine harte Wurtzel. *Paracelſus* recommendiret das Kraut wider Zauberey/ Geſpenſter/ꝛc.

Floriret im Julio.

Die Blätter und Blüte ſind in uſu. Hat verdünnende Theilgen/ und iſt herrlich wider die Wunden/treibet Urin und Schweiß. Vertreibet die Fieber / febb. interm. ſonderlich eine Tinctur aus den Blumen gezogen / und eingegeben / widerſtehet der Fäule / Gifft und gifftigen Kranckheiten / reiniget das Geblüt.

Hat einen adſtringirenden Geſchmack/ ſicciret; Iſt ein Balſamicum.

Seines gleichen iſt wenig wider die Wunden/ ſo wohl der Nerven / als anderer Theile/ inn- und äuſſerlich gebrauchet/curiret den Krampff/Zittern der Glieder/Raſerey/Melancholey/Bezauberungen/Geſpenſter und Beruffungen/ꝛc. Reiniget das Geblüt. Reſolviret das coagulirte Blut / treibet die menſes; Iſt gut wider den Stein und Würmer; (ſcil., ſi tempore exaltationis collecta fuerit, aliàs hâc facultate deſtituitur.)

Euſſerlich kan mans auch brauchen in Zerqvetſchungen/ ſo wohl der Nerven/als anderer Theile des Leibes/ Zittern/ erleichtert die Geburt/ (fit ſuffitus.) Wider das Malum hypochondr. iſts auch gut. *Act. Hafn. Vol. 1. n. 40.*

Paracelſus refert inter Herbas veneficia ac ſpectra arcentes, colligereqve ju-

jubet, sibi influentia ♂. ☿. ac ♀. (nullo modo sub ☽.) tempore auroræ, atqve varium ejus usum docet; Loco Amuleti adhibet, pileo includit, noctu pulvinari supponit, sæpius naribus admovet, sternit per domum, de parietibus suspendit, &c. *vid. m. Ph. Schr.* Die Præparata davon sind: Aqv. still., ex fol. ac flor. in fine Junii collectis, *It.* Oleum ex infusione florum in Oleo communi, *It.* Sal, & Tinct. *vid. Tenzel. in Exeges., Sala de Essentiis, V. L. 2.* Dos. Tinct. von 10. 20. biß 30. und mehr Tropffen.

Oleum Hyperici, D. A.

℞. Florum Hyperici ad maturitatem seminis ferè accedentium, ℔j.
Olei veteris clari, ℔ij.
Vini odoriferi, ℔j.

Macerentur tribus diebus ac noctibus; bulliant deinde in duplici vase, obturato orificio vasis usqve ad consumptionem vini, postea exprimantur & recentium florum atqve vini par pondus addatur, iterum maceretur, coqvatur, & exprimatur; tunc etiam tertiò recentes Hyperici flores ac Vinum admisceantur cum

Therebinth. Claræ, ℔j.
Croci, scrupul. iiij.

Wärmet und trocknet / essentiæque est tenuis, unde ad omnes Dolores à frigido contractos adhibetur Lindert alle Schmertzen. Ist nützlich in Hüfft-Wehe / Krampff / Feigwartzen / Schrunden / Zahn-Schmertzen / Podagr., Chiragr. Gonagr.; Ja / es dienet wider alles Glieder-Reissen / Nerven-Schwach- und Kranckheiten / allerhand Wunden / Geschwüre / Geschwülste / Convulsiones, verbrandte Glieder / rc. / äuserlich / illitu ac fotu.

Juden-Kirschen / Boborellen / Schlutten / Döcklein / *Alkekengi, Halicacabus l. um, Solanum, Saxifraga rubra,* ἀλικάκαβον.

Wächset / meists in Weinbergen / und an schattigten Oertern / hat rundliche Blätter / vorne spitzig / bleich-weisse Blümgen; Die Frucht ist / wie bekandt / wie eine Kirsche.

Blühet im Junio / und trägt seine Frucht im Herbst.

Die Juden-Kirschen / welche in usu, werden / gegen das Ende des Augusti / colligiret. Werden vornemlich / wider den Stein / und Verstopffung des Urins / genutzet wider die gelbe-Sucht / coagulirt Geblüte / Wasser-Sucht / Leucophlegm., Gicht / Scorbut, Strangurie: Euserlich auch in Geschwülsten c. livore, Nieren und Blasen-Stein. Eine Tinctur davon gemacht / ist wider die Gonorrhœam oder Saamen-Fluß / und zwar Gonorrh. gallic.

Es wird davon gemacht das destill. Wasser von den Früchten / Trochisc.; und Tinctur. Dos. Tinct. à. gutt. 10. 20. 30. 40. / Trochiscor. à scr. ß. j. 2. ad drachm. j. nach dem vom Opiô was drunter / welches ein guter Medicus wissen muß.

Tinctura fit ex Baccis c. Aqv. propr. Die Trochisci werden mit und absqve Opio præpariret/ nachdem es nöthig.

Trochisci de Alkekengi, seu de Halicacabo Mesuæ.

℞. Fructuum Halicacabi, drachm. iij.
Sem. Citrulli,
Anguriæ,
Cucurbitæ, ana, drachm. iiiß.
Boli Armenæ,
Gumm. Arabic.
Thuris masculi,
Sangvinis Draconis,
Amygdalar. amar.
Succi Liqvirit.
Tragacanthi,
Amyli,
Pinear. mundat.
Sem. Papav. alb. ana, drachm. vj.
Apii,
Hyoscyami,
Charabe, sive Succini alb.
Terr. sigillat.
Opii, ana, drachm. ij.

Cum Succo Helicacabi, vel cum Aqva rosacea, in qva ejusdem Fructus sicci fuerint macerati, aut Julap. Rosato, vel violato, Fiant Trochisci.

Werden auch *Diaphyssalidon*, und *de Vesicana* genennet.

Nutzen wider Schärffe und Brennen des Urins / wenn zumahl die Harn-Röhre/ Nieren/ Blase und Harngänge geschworen / denn sie heilen die Geschwüre/ glutinant, & cicatrices tegunt. Benehmen den scharffen/harten/ und Schmertz-machenden Urin/ und lindern/ treiben den Urin / und benehmen Dysuriam, oder Schwerigkeit des Harns.

Ein ander Alkekengi, *Alkekengi Maxica* genandt / findet man in *Fr. Fl. Fr.*, die ich auch verteutschet / doch ohne Teutschen Nahmen genennet/ welches in Neu-Spanien *Coyopalti, Coyotomalti, Chiechel, Qvabielt, Hosaomipatli, Camaru Pisoni*, benahmet wird.

Ist eine sehr bittere Wurtzel/ welche/ wenn sie in Form eines Pulvers genommen wird/ in kaltem Wasser/ad drachm. j.. in des Wassers unc. iiij. vel v., oben und unten purgiret/ bißweilen vielmal. Solche benimmt die Obstructiones, Kranckheiten des Magens/ und dessen Schmertzen/ Mutterwehe/ zerbricht den Blasen-Stein/ dienet

wi-

wider die Colic/ Hüfft-Kranckheit/schwere Geburt / Gonorrh. virulent.; kan auch in rechter Dosi,einem jährigen Kinde/ sicher gegeben werden. Solches Pulver/innerlich genommen/ ist wider alle Schmertzen.

Juden-Bech/Juden-Pech / *Asphaltus, vel Asphaltum, Asphaltites.*

Ist bey uns was rares. Wird auch Juden-Hartz/ Juden-Leim / *Bitumen Judaicum* genennet.

Ist schwartz und ein dürres Gummi oder Hartz/welches an dem Mari mortuo oder todten Meer/ wo vormahls Sodoma und Gomorra gestanden / auffgesamlet wird. *Plinius* meldet/daß dieses Hartz/ wenn es angezündet wird/ die Schlangen vertreibe.

Einige Scribenten stehen in der Meynung / als ob der Juden-Leim aus China, und zwar aus der Rinde eines Baumes komme / weil die Sineser und Jappaner dessen so viel gebrauchen / und allen ihren Haußrath/ ja/ so gar ihre Schiffe und Häuser/ mit diesem Hartz bestreichen.

Es muß aber das Asphaltum Purpur-schwärtzlicht / starckriechend und gläntzend seyn/ auch sich gerne zermalmen lassen.

Wenn es veritable und auffrichtig/ so ist es sehr rar und theuer/weßwegen man wohl zusehen muß / daß es nicht mit dem Pissaphalto, oder auch dem schwartzen Schwedischen Pech/ (als welchem es sehr gleich siehet/ ausser daß es härter und nicht so übel riechet/) vermischet werde.

Jetztgemeldtes Pissaphaltum wird hin und wieder in Europa gefunden / unter der Erden/ hat einen vermischten Geruch/ ist theils schwartz wie das Asphaltum, theils gelblicht/ weiß wie Pech; Seine Probe ist/ daß es auff dem Wasser schwimme/auch nicht viel Erd und steinichtes in sich habe. Wenn das Pissaphaltum noch weich/und flüßig/so wird es *Maltha* genennet / und qvillet alsdenn so häuffig aus der Erden / daß die Reisenden gleichsam davon angepichet werden; Es wird von einigen Betrügern auffgedörret/ und an statt des Asphalti verkaufft/ wiewohl sein starcker und übler Geruch es leicht verräth.

Wärmet und trocknet/ verdünnet/ digeriret/ und resolviret/ 2c.

Judenstein / *Lapis Judaicus, Offic.*, Ιȣδαικὸς.

Dienet wider Verstopffung des Urins / treibet den Stein der Blase und Nieren/ und zerbricht solchen erst/ pulverisiret gebrauchet.

Man hat davon Lap. Judaic. præp. leg. com., sal. & Magist., Oleum seu Liqvorem, fit per deliqvium.

Dos. Lap. Judaic. præp. à gr. iij. ad v. biß x., sal. à gr. iij. iiij. v., wie auch des Magisterii.

Sal & Magisterium Lap. Jud.

Calcina cum sulphure, solveqve in Acet. destill. mellito , vel spir. sal. comm.

comm., hinc abstrahe, habes Sal, vel præcipita cum Oleo Tartari, habes Magisterium, edulcorando. *Vid. m. Quercet. Ph. rest.*; item, *Cist. medic. Schrœd*

Der **Juden-Stein**/ *Lapis Judaicus* nun/ ist länglicht/ und wird derselbe groß und klein gefunden; Jene halten sie vor Männlein/ diese vor Weiblein; Ihre Farbe ist weiß/ aschenfarbig; wachsen in Judæa. Man findet sie auch in Schlesien/ die aber den ersten nicht gleichen. Einige schreiben/ daß die in Judæa gefunden werden/in Stein verwandelte Oliven seyn sollen. Dem Judenstein wird gemeiniglich *Lapis Lyncis*, **Luchs-Stein**/ oder *Lyncurius*, welchen man doch besser *Belemnites*, **Schoß-Stein**/ oder Alb-Alp-Schoß nennen möchte/ beygezehlet/ weil er länglich/ rund/ schmahl/ und wie ein Pfeil zugespitzet ist; Ist eben von der Krafft als der Juden-Stein/ indem er gegen den Nieren- und Blasen-Stein dienet. Es kommt auch ferner der Luchsen-Stein an der äusserlichen Figur und Ausspitzung/ item, der so genandte **Donner-Keil**/ *Ceraunia*, oder *Lapis fulminaris*, dem Juden-Stein etwas gleich/ welcher Donner-Stein ein harter/ schwartzer/und schwerer/ auch etwas zugespitzter/ oder wie eine Axt zugeschärffter Stein ist/ wird deßhalben öffters eine **Donner-Axt** genennet; und von vielen dafür gehalten/ daß er in den Wolcken gezeuget/ und von dem Donner auff die Erde geschossen werde; Alleine es ist fast nicht zu glauben/ wie solches auch die meisten negiren; Man glaubt vielmehr/ daß solcher Stein/wie andere Steine/ in der Erde generiret werde. Jedoch/ man läst in dergleichen Dingen jedem seine Meynung.

Juden-Weyrauch/ *Storax & Styrax*.

Styrax wird eigentlich der Baum genennet/ aus welchem der Storax fliesset/ np. *Styrax arbor*, στύραξ.

Ist zweyerley Art/ *Liqvida & Calamita*. Dieser letztere ist vor andern Hartzen wohl bekandt. Kommt von einem Baum/ welcher/ wenn er verwundet wird/ dieses Hartz in Granis, bißweilen auch wohl unrein/ hervor bringet/ welches denn die Einwohner (wann sie die Grana, die sehr schön fallen/ nicht a part sammlen wollen/) alles u. e. a. mischen/ und in grosse Stücken pressen/ auch offt/ erst nach dem besten Safft/ köstlichen Balsam davon drücken/ und uns nur den halbkräfftigen Storax, der gantz höltzern und trocken ist/um theuren Preiß heraus senden. Der beste ist vor diesem in Röhrlein aus Cypern gebracht worden/ weil dieses Gummi nicht an allen Orten fleust/ ob schon der Baum vieler Orten zu finden ist; In Sicilien/ Apulien/ ja auch in Franckreich ist er anzutreffen. In West-Indien fällt der Storax sehr schön. In Ost-Indien auff der Insul Ceylon, finden sich zwar auch dergleichen Bäume/ sie geben aber nicht alle Gummi.

Der beste muß mit schönen fast lautern und klahren Granis, röthlich/ mit etwas Weiß untermischet seyn/ und einen dauerhafften lieblichen Geruch haben.

Storax liqvida kommt eben von demselben Baum; wird aus dessen Rinden und Blättern gesotten / und zu einem fettichten/ zehen/ braunen Gummi, welches stetig weich bleibet/und doch fett ist/eingesotten/und in Fäßgen heraus geschickt. Er hält sich am besten/ wenn oben auff Wasser geschüttet wird.

Das/ was im Sieden von Rinden und Holtz zurück bleibet / wollen einige vor Cort. Thymiamatis behaupten/ kan auch wohl seyn; kan *Gummi Storax* genennet werden.

Der Storax hat einen lieblichen Geruch. Wärmet / trocknet/ erweichet; dienet dem Haupt und Nerven vornemlich / vertreibet den Husten/ Flüsse/ Heiserkeit/ Schnupffen/ Auffsteigen der Mutter/ Härte derselben / äusser- und innerlich adhibiret. Wird mit unter die Hertz-Stärckungen und erfrischende Medicamente gemischet / macht leichten Stuhlgang / sonderlich/ wenns mit Therebinth. als wie Pillen/ (in forma Catapotii,) genommen wird.

Eusserlich dienets das Haupt zu räuchern. Man hat Oleum stillat.; wird so gemacht/ wenn der styrax mit Rosen-Wasser digeriret / und hernach in der Asche ex Alemb. überdestilliret wird / erstlich mit gelindem Feuer / hernach wenn das Oel anfänget zu gehen/ mit stärckerm.

Hat eben wie der Styrax, die Kräffte / doch durchdringender. Ein Tropffen in die Ohren gethan/ vertreibet das Ohren-Klingen/ und zertheilets.

Man hat auch Oleum coctum.

Styrax liqvidus wird auch/ doch nicht so viel gebrauchet.

Oleum coctum ex Styrace.

℞. Styracis, unc. iij.
Olei commun. ℔j.
Vini, unc. vj.

Coqvantur in duplici vase ad Vini consumptionem.

Wärmet sehr / und erweichet/ dienet den schmertzhafften Nieren von Kälte herkommend/ der Blase/ Mutter / Musculis, Juncturis, Tendibus, und erweichet ihre Härte trefflich / dienet den Nerven und Wunden / warm gebrauchet; (fotu;) Ist also ein gut Ding vor die Chirurgos. Die Krätze vertreibets auch/ zumahl / wenn man den achten Theil Hellebori albi darzu thut.

Jujubæ, Zizipha, **Brust-Beerlein** / ζίζιφα, *Prunella pectoral. rub.* **rothe Brust-Beerlein.**

Wachsen in Welschland groß und klein; Sie sind erstlich grün / wenn sie zeitigen/ werden sie roth und süß/ in Grösse der Oliven / am Geschmack fast wie passulæ majores. Haben inwendig einen Kern/ und ist das Fleisch gantz schleimicht. Es giebet auch schwartze **Brust-Beere** / die von Apulien kommen/ die man vor allen liebet.

Sie wärmen mäßig und feuchten. Dienen der Lunge/ in Heiserkeit/ Husten/ pleuritide, scharffen Urin/ effervescentia sangvinis, erosione renum ac vesicæ.

Man hat Sirup. de Jujubis simpl. & composit.

Sirupus de Jujubis Mesuæ.

℞. Jujubar. Num. sexaginta,
Violar.
Sem. Malvæ, ana, drachm. v.
Capillor. Vener.
Hordei mundat.
Liqvirit., ana, unc. j.
Sem. papav. alb.
melon.
lactucæ,
cydoniorum,
Tragacanthi, ana, drachm. iij.
Aqvæ fontis, ℔vj.
Coqve ad tertias, & Colaturæ add.
Sachari ℔ij.
Fiat Syrupus.

Ist nützlich wider den trockenen Husten / Heiserkeit/ Brust-Beschwerungen/ Flüsse; Er verdicket/ lindert / und expectoriret / kommt dem Viol-Syrup ziemlich bey/ kühlet aber nicht so. *Menardus* recommendiret ihn auch wider die Geschwüre der Blase/ ꝛc.

Jungfer-Roßmarin/ vid. **Seven-Sadebaum.**
Jungferlein / vid. **Ader / Eider.**
Jungfer-Wachs / vid. **Wachs / Biene.**
Iven-Blat/ vid. **Melisse.**

Jupiter / *Jupiter*, *Stannum*, Zinn/ Weiß-Bley.

Weil das Zinn insgemein von den Medicis und Chymicis *Jupiter* genennet wird/ wollen wirs mit hieher bringen.

Das Zinn aber/oder Jupiter, stannum, nutzet sonderlich der Leber / Lunge und Mutter. Ist wie andere Metalla/auch unterschiedl. præparationibus unterworffen; Als da sind etwa: Purgatio, Calcinatio, Destillatio, Sublimatio, Extractio, Salificatio, Mercurificatio, daraus denn unterschiedliche Præparata fliessen.

Reinigung des Zinns.

Es wird über dem Feuer zerlassen/und wenn es im Fluß steht/ etwas Unschlitt/ Wachs oder Honig drein geworffen / daß es verbrennet/ nachdem geust mans in warm Wasser. Sonst kan es auch durch sublimation gesaubert werden.

Calcinatio durch *Reverberation.*

Diß geschicht auff gleiche Weise/ wie bey dem Bley gemeldet/ wovon vorne geschrieben.

Durch

Durch *Immersion.*

Gleich als wie vorne bey dem Bley gesagt ist/ geschiehet dieses auch / und zwar mehrentheils mit destillirtem Eßig.

Sal Jovis, Zinn-Saltz.

Wie man das Bley zu einem Saltz machet / also verfähret man auch mit dem Zinn/ welches man mit spir. vini verbessern kan. Diß ist zu mercken / daß das Zinn wohl muß reverberiret seyn/ sonst ist die Arbeit umsonst. Man kan auch aus Zinn-Blumen das Saltz ausziehen.

Es wird so wohl in- als äusserlich in Mutter-Verstopffung gebrauchet/so wohl auch bey übelriechenden Geschwüren/ Fisteln / Krebs/ und um sich fressenden Schäden: davon werden drey/ vier und mehr Gran offtmahls eingenommen.

Magisterium Jovis.

Dieses wird durch præcipitation zubereitet. Man solviret das reverberirte Zinn in destillirtem Eßig und præcipitiret es mit spir. vitrioli. Aber es will dieser Process nicht allezeit glücken.

Mit dem Vorigen hat es gleiche Würckung.

Calcinatio durch Dampff.

Hierinne wird eben so procediret/ als wie bey dem Bley gesagt/ vid. Bley *sive Saturnus.*

Jupiter diaphoreticus Beguini.

Nehmt gefeilt oder calciniret Zinn 4. Loth/ Mercurium sublim. 8. Loth/menget es unter einander/ destillirets aus dem Sande mit offenem Feuer durch eine Retorte, und observiret die Grade. Leget einen recipienten vor halb mit Wasser angefüllt/ so præcipitiret sich das Pulver/ welches ihr waschen/ trocknen und auffheben solt. Wenn man anfängt zu destilliren / so kan das Feuer ein wenig gedämpfft und etwas mäßiger seyn.

Die Dosis ist von 4. 5. biß zu 6. Gran.

Sulphur Jovis oder auffschwimmendes Zinn-Oehl.

Dieses wird aus dem Manna von Zinn gemachet/ auff Weise wie bey dem Bley zu finden.

Gummi Joviale sublimatum & oleum S. Closs.

Nehmt 4. Loth gefeilt Zinn / 8. Loth sublimat, mengt es geschwind unter einander / thut es in eine weithalsigte Retorte , und treibet den rauchenden Geist aus dem Sande / darnach kommt das butyrum und endlich das lebendige Queck silber. Wenn ein gemäßiget Feuer gebraucht wird / hebt sich die gantze substanz vom Zinn in die Höhe / in Gestalt eines grauen harten Hartzes / und bleiben wenig feces zurücke. Dieses Hartz muß geschwinde zu Pulver gemacht werden/anders fängt es an zu fliessen. Stellet es hernach auff einer eisernen Blatte in Keller / so wird es zu Oehl.

Sulphur Jovis.

Das jenige/ was von vorigen nicht fleust/ menget mit seinen fecibus, digerirets vier Tage lange mit destillirtem Eßig; Wenn ihr solchen abziehet / findet ihr den rothen Zinn-Schweffel.

Sal Jovis.

Lasset gemeldten Schweffel in Brunn-Wasser von selbst zergehen/ filtriret / coaguliret und solviret wiederum / so wird eine Smaragd-Farbe herfürkommen.

Dieses Oleum ist von denjenigen daß die Metallen auffschleußt. Das Saltz und der Schwefel wird nur äusserlich gebrauchet. Aber der Spiritus so ich rauchend nenne / weil er in allen Gläsern Dampff von sich giebet / heilet den Brand/ darauff geleget.

Crystalli Jovis

Nehmt vorherbeschriebenen spiritum fumantem, der aus dem Zinn wie klar Wasser destilliret / so viel ihr wolt / giesset unterweilen etwas spir. vini, so mit der Tinctura salis tartari imprægniret ist/ dazu; giesset diesen so lange drein / biß kein Brausen mehr gespüret wird/ setzet es hernach in warme Asche/ so wird es wie Pech/ gebt ein Sublimir Feuer so werden Crystallen/ die wie Wachs schmeltzen.

Hiermit werden harte Geschwulste und Krebs curiret.

Crystallen aus Zinn-Ertz.

Nehmet ein Pfund Zinn-Ertz/ mineræ Jovis und so viel rectificirten spir. vitriol. digerirets zusammen in B. M. giesset hernach Wasser dazu / filtrirets weil es noch warm ist/ ziehet die Feuchtigkeit zum Theil ab/ und last Crystallen anschiessen.

Hiervon werden 2. oder 3. Gran eingegeben in Wassersucht/Scharbock: Eusserlich braucht man sie in sehr bösen Fisteln mit Rosen-Honig.

Sublimatum Jovis.

Sublimiret den Zinn-Kalck (wie er mit Aqua fort gemacht wird/) durch Sublimir Gefässe oder Töpffe/ die auff einem langhalsigten Kolben stehen / auff Art wie man die flores Antimon. macht. Nemlich der Kalck wird auff etliche mahl eingetragen/und die Röhre allezeit zugestopfft. Man kan auch an statt des Kalcks gefeiltes Zinn nehmen.

Tinctura Basiliana.

Nehmet Zinnerne Blatten/ und löschet sie dreymahl in Wein aus/ cementiret diese mit Pimstein. Pulverts hernach sehr kleine und calcinirets 5. Tage lang nach den Graden des Feuers in einem zugemachten Schmeltz-Tiegel/ schabt das Pulver von den Blatten/ und ziehet mit destillirtem Eßig die Tinctur aus.

Sal Jovis verum.

Das übrig gebliebene in voriger Tinctur wird in Aqva mellis übergegossen/ und etliche Tage in digestion gesetzet/ worunter das Aqvamellis das Saltz auszeucht.

Es

Es dienet in Epilepsia, Melancholia, Schwindel/ trieffenden Augen/ von 1. biß zwey Scrupel.

Es gehöret aber das **Zinn** unter die unedlen und zwar weichen Metallen/derer denn drey: Als **Zinn/ Bley** und **Qveckſilber.** Vom Bley haben wir allbereit vorne gehandelt; Nun nehmen wir hier das **Zinn vor**/ *Stannum*, *Jupiter* auch genennet/ welches seinen Ursprung aus vielem Mercurio und wenig Sulphure. Berg-Leute heissen den Stein/ daraus man Zinn machet/ **Zwitter**/und halten/daß es den Nahmen von **Zwinzern**/ oder Gleissen habe/ und das Wort **Zinn** von **Zeinen**/ weil mans anfangs in Zeinen gegossen.

Das **Englische Zinn** wird vor das beste gehalten; und wird aus dem Zinn allerhand nützlicher und sauberer Haußrath verfertiget.

In unsern Landen giebts auch Zinn-Bergwercke/ und gewinnet man solches eben auch mit Schlegel und Eisen/wo es aber zu fest/ muß mans auch mit Feuer heben. Sonsten giebts auch noch unterschiedliche Arten von Zinn/ eines geschmiediger als das andere.

Ob nun wohl die Zwitter-Ertze/ um des Qveckſilbers willen/ daraus allerhand Ertz wächset/ auch ihren gifftigen und schädlichen Rauch bey sich haben/ so werden dennoch die Zinne rein/ und geben kein Ungeschmack von sich/ wie die küpfferne Gefässe/ darum allerhand/ als Latwergen/rc. im Zinn gut bleiben/auch merckt man von den küpffernen Geschirren/wenn sie überzinnt/im Kochen und destilliren/ keinen widrigen Geschmack. Es ist aber das Zinn und dessen Gebrauch vor sehr alt und langer Zeit gebräuchlich gewesen/ denn die Kinder Israel raubten schon zu den Zeiten Bileams den Midianitern/ welche nebst Bileam erschlagen wurden/ all ihr Gold/ Silber/ Ertz/ Zinn und Bley/ **im 4. Buch Mos. am 31/v.22.** So hat man auch auff den Marckt zu Tyrus/ allerley Waaren/ Silber/ Eisen/ Zinn und Bley gebracht/ wie bey dem **Proph. Ezech. Cap. 27. v. 12.** zu lesen. Von der besten Sorten des Engl. Zinns wird der *Stanniol*, oder *Stannum foliatum* geschlagen; Man hat solches nicht allein weiß/ sondern auch gefärbt/ welches *Stannum fol. coloratum* benahmet wird. Der beste Stannion ist gantz dicht/glatt/und wohl gerollt von Blättern. Die Zinn-Asche/ Zinn-Kalck/ oder Cineres Stanni, sind nichts anders als ein calcinirtes Zinn/ oder graulichtes Pulver/ wird zu unterschiedlichen Dingen/ auch von den Töpffen und Glaß-Schleiffern/ zum poliren gebraucht.

Mit dem Verzinnen des Eisen- und Kupfferwercks/ damit jenes nicht rostig/ dieses aber nicht voller Grünspan werde/ gehets also zu: Das Eisen wird erstlich gebeitzet/ so dann ausgescheuert/ und auff das beste gesäubert/ denn/ wo nur das allergeringste hangen bleibet/ setzet sich daselbst kein Zinn an; Es muß aber solch Zinn/ so darzu gebraucht wird/ wohl geläutert/ und in Fluß gebracht werden/ worzu aber ein besonderer Vortheil und Handgriff gehöret/ darmit sich selbiges wohl ansetze/ und das Eisen das Zinn auch gerne annehme. **Zinn-Graupen** ist ein gantz reiner frischer Zinn-Stein/ der über die Helffte Zinn hält.

Wir wollen noch ein paar Labores Chim. vom Zinn/ oder Jove, Stanno, hersetzen/ und darnach solche Rede vom Jove beschliessen.

Qvinta Essentia, vel Sulphur Jovis.

℞. Calcinirtes ♃. ein halb ℔. / darauff gieß Circulat. min. (*vid. Arcan. maj. Hell.*) 24. Loth/ das setze m. e. a. in eine Phiole, das extrahiret 2. oder 3. Loth/ geuß m. e. a. ab / destillire per B. M. das Circulatum herab / und geuß das Circulat. magn. acuat. darauff/ laß putreficiren 14. Tage/ so schwimmet die Qvint-Essenz vel Sulphur Jovis, oben auff dem Circulato, wie ein Oel/ das scheide per trichtorum, und verwahre es wie du weist.

Victriolum Jovis.

Nimm calcinirten Jovem ℔ij. oder ℔iij., mache einen Victril draus / wie aus dem Golde und Silber/ das ist schön gelbe; Diesen Victril destillire per Retort. aus freyem Feuer/ so gehet ein schön Wasser / und zuletzt ein gelb Oel auff dem Wasser/ welches ist ein Sulphur oder Balsam. Jovis.

Sal Jovis.

Hinten bleibt das Saltz/ das extrahire und crystallisire/wie die andern Saltze der Metallen.

Mercur. Jovis & Usus.

℞. Klein-calcinirt Zinn/ so mit Weinstein und Saltz calciniret / darnach mische wieder frischen Weinstein und Saltz/ auch Salmiac, geuß Urin darauff / putreficire es 14. Tage/ vermische es mit Tripel, und reibs in einer Schüssel/ treibs über/ so findestu den ☿. in ♃. / unten im Wasser / den præcipitire per se in einer Phiolen; Ist ein herrlich Resolvens, und führet abe.

Aliâs:

Nimm calcinirten Jovem, so durch Sal. urin. & Sal. comm. calciniret sey/ setze es mit diesen beyden Saltzen ins B. M. zu putreficiren/ 14. Tage / alsdenn treibe es per descensum, so findestu den ☿. viv., unten im Wasser/ siehet wie ein anderer ☿. aus.

Vitrum Jovis.

Calcinirten Jovem reverberire 1. Monat/ alsdenn schmeltze es zu einem Glase/ wie von andern Metallen pfleget gelehret zu werden / so bekommstu ein schönes gelbes Glaß.

Usus Olei, & Essentiæ Jovis.

Vermische das Oleum & Essentiam Salis, oder den Præcipitat von dem Jove, mit dem Flor. Sulphur. Dos. ist 1. biß 4. Tropffen/auffs höchste 6. Tropffen. Heilet alle Kranckheiten der Lungen/und lässet nichts böses zukommen/treibet den Grieß/ löset den Nieren-Stein; Man kans mit Bals. Sulphur. brauchen.

Antihecticum Poterii.

℞. Regul. Antimon. part. j., Englisch Zinn part. ij., (Etliche thun etwas Bley darzu/) schmeltze im Crucibul, ut fiat Regulus compositus, solchen detonire mit

3. Thei-

drey Theilen Nitri. Etliche nehmen statt dieses/ das Antimon. Diaphoret. saturnin., welches ex Antimon. crud. pulverisat. & Saturno granulat. gemacht/ und mit drey Theilen Nitri detoniret wird. Dos. in Phthisi, Febr. hectic., trockenen Husten/ und Krätze/ à gr. ij. ad iiij. x. vel xv. biß wohl xx. *Vid. m. Zwelff. Ph. Reg.*

K.

Käfer/ *SCARABÆUS.*

Sind unterschiedliche Arten/ als: Schröter/ **Roß-Käfer/ Kaden**/ oder Schmaltz-Käfer oder **Mäy-Wurm/ Mäy-Käfer**/ oder Creutz-Käfer/ Brach-Käferlein/ **Krotten-Käfer/ Oster-Kälblein/ Oster-Käfergen/ Meel-Käfer/** Aaß-Käferlein.

In Offic. hat man vornehmlich die **Schröter**/ und ihre Hörner; Denn/ ob wohl der **Roß-Käfer**/ *Pilularius*, wie auch **Mäywurm**/ *Unctuosus, Centarellus*, auch öffters genutzet werden / so geht doch der **Schröter** vor; Jedoch wird der **Mäy-Wurm** auch nicht verachtet.

Anlangende aber den **Mäyen-Käffer**/ oder **Creutzkäfer** / *Rutilum majorem*, ingleichen **Brachkäferlein**/ *Rutilum minorem*, wie auch **Kröten-Käfer**/ *Bufonium viridem*, den man vor vergifft hält / **Meel-Käfer** / *Pistrinarium* und **Aaß-Käferlein** / *Cadaverum*, so sind solche noch zur Zeit wenig oder gar nicht usual.

Die *Scarabæi*, **Schröter** / werden recommendiret zu den Schmertzen und Contracturen der Nerven/ (ex signatura, qva facti immobiles & contracti redduntur,) wie auch ad febrem qvartanam, als ein Amulet; die Hörner den Kindern an Halß gehänget/ sollen den Urin zurücke halten.

Uber den **Mäy-Wurm**/ *Unctuosum, Cantarellum*, wenn er lebendig / Baum-Oel/ oder gemein-Lein-oder Rüb-Oel/ welches fast besser/ gegossen/ und an der Sonnen destilliren lassen/ giebt auffgestrichen/ ein herrliches Wund-Oelgen. *NB* Man muß sie aber nicht scharff angreiffen/ auch nicht mit blossen Fingern/ sonsten lassen sie gleich ihr Oel/ oder Safft gehen/ welches doch ins Baum- oder ander Oel mitkommen muß/ sonst wird es schwerlich den erwünschten Effect thun.

Præp. in Apothecken Oleum ex infusione scarabæi; Solches stillet / in die Ohren gethan/ deren Schmertzen.

Scarabæus Pilularius, Pilularis, solaris, stercorum, κοπρεμῶν Hippocrat. **Pferde-Käfer/ Roß-Käfer/ Mist-Käfer**/ weil sie aus dem/ zumahl/ Pferde-Mist/ worinnen der Saame verborgen/ generiret werden; Dessen Kräffte bestehen darinnen/ daß sie die Schmertzen der Hæmorrhoid. Cœc. lindern/ wie auch in procidentia oculi & ani, hier als ein Pulver eingestreuet/ und dorten in Ol. lini, ad consumptionem animalculi, eingekocht/ und warm mit Baumwolle aufgeleget; *Vid. m. Ph. Schr.*

Das Pulver wird am besten gemacht/ wenn sie in ein verschlossen Glaß/ mortificati an der Sonnen exsicciret werden / *sec. Hartm. in Pract.*

Die Mäy-Würmer/ *Scarabæus unctuosus*, werden am besten im Junio gefunden/und gesamlet; Sie treiben auch den Urin und Blut/heilen der tollen Hunde Bisse trefflich/sind in der reissenden Gicht/ in Arthritide vaga, nützlich; Exhibitur pulvis, vel conditura, *Autore Wiero*, à gr. iij. ad v., x. vel xv.

Werden auch äusserlich genutzet in Pflastern/zu den Pest-Beulen; und ist das Oel wovon oben gedacht/ so gut als Scorpion-Oel.

Käse-Kraut/ vid. Saturey.

Kalb/ *Vitulus*, μόσχος, ἴταλος, *Vacca proles*. *Vid. in.* **Ochß/ Rind/ Kuhe.**

Die Kälber sind gnug bekandt/ man braucht davon das Marck; den Koth kan man auch brauchen.

Das Marck ist nach dem Hirsch-Marck wohl das beste/und erweichet alle harte Geschwulste/ sie seyn auch an Nerven/ Tendinibus, Musculis, Ligamentis, & Visceribus; Wie denn auch Pessi, Mutter-Zäpffgen davon gemacht werden/ um den Uterum mit Einstecken zu erweichen

Der Koth/ wenn er frisch auffgestrichen wird/vertreibet die Rose/ (Erysipelas genandt.) Man hat davon ein destill. Brust-Wasser/Dos. 1. 2. biß 3. Löffel voll.

Aqva pectoralis D. D. Lud. von Hornigck;

Oder:

Herrlich Brust-Wasser von Kalbs-Leber/ꝛc.

℞. Hepat. Vitul. Num. j.
Pulmon. Vulpin. Num. j.
Herb. pulmonar.
hepat. stillat.
salviæ,
rutæ,
hyssop. ana, Mj.
Rad. Enul. c.
Gladiol. ana, unc. ß.
Sem. Anis.
Carv.
Fœnicul. ana, unc. ß.
Flor. Borrag.
Bugloss. ana, drachm. ij.
Infundantur per horas 24. in
Vin. veter. gener. Mij.
Aqv. scabios.
card. benedict. ana, dr. iiij.
hyssop. unc. ij.
Dein destilla in M. B.

Stär-

Stärcket die Lunge und Leber/ verdünnet den zehen und dicken Schleim/ expectorat, oder löset ab / zertreibet die Flatus oder Winde / Bläste/ Blehungen/ öffnet die Verstopffungen/ 2c.

Ein anders wider die Schwindsucht/ vom Kalbe mit.

Nimm ein jung Kalb/ daß noch nicht 3. Wochen alt ist / (ein schwartz Kalb/ weils hitziger und feuriger / ist desto besser/) das Eingeweide alle heraus genommen/ und gantz klein gemacht/ und Gersten-Wasser gesotten/ q. s., und darüber gegossen/ und in eine Blase gethan/ und nachfolgende Kräuter darzu gethan:

Lungen-Kraut/
Leber-Kraut/
Ehrenpreiß/
Hirsch-Zungen.
Mäyen-Blumen/
See-Blumen/
wilde Salbe/
Scordien-Kraut/
weisse Huhechel/ (Hauhechel/) mit der Wurtzel / ana, Mij.
Süß-Holtz/
Feigen/
Grosse Rosinen/
Eibeben / (nicht Cubeben/) ana, sechs Loth.

Dieses alles klein geschnitten / und auch in die destillir-Blase gethan/ zu dem vorigen und abgezogen/ (destilliret/) so ists fertig.

Dos. Morgends und Abends/ allezeit 2. biß 3. Löffel voll auff einmahl/ in einem Gläßgen getruncken. *Probat.* an mir selbst.

Kalbsnaß/ Kalbnaß/ vid. Dorant.

Kalck-Stein / *Lapis Calcarius.*

Ist nicht Officinal , ausser in Præparatis , als da sind: *Calx viva, ἄσβεστος*, Arabic. *Herach, Xure, Xura.*

Ist ein feuriger oder hitziger Stein/ gar wohl bekandt. Man hat auch davon/ Lixivium, Calc. lot., spirit., item, spiritum calc. viv. alcalisatum.

Spiritus Calcis.

Nehmt ungelöschten Kalck / wie viel ihr wolt/ stosset solchen kleine/ und giesset wohl rectificirten spir. vini drauff / so viel als der Kalck annehmen will/und nicht daß er drüber geht; Ziehet den spir. vini in einem linden B. ab / und cohobiret zu neun-oder zehen-mahlen/ dadurch die feurige Natur des Kalcks gestärcket wird.

℞. hujus calc. vivæ levigat. ℥x.
Sal. tartar. puriss. ℥j.
cap. mort. tartar. opt. calcinat. ℥xj.

Thut

Thut dieses in eine beschlagene Retorte, doch daß sie nicht halb voll sey. Legt zwey Recipienten vor; In den einen thut ein wenig spir. vini rectific. daß sich die spiritus vom Kalck darein sammlen/ der andere muß ledig bleiben/ das Phlegma drein auffzufangen: Wenn es nun getrieben wird/kommt erst das Phlegma in den leeren recipienten/ den thut hernach weg/ bey stärckerm Feuer folgt der weisse Spiritus und gehet in den andern Recipient zum spirit. vini, von welchem er sich nicht wohl scheiden läst. Rectificiret etlichemahl/und separiret mit sehr lindem Feuer den spirit. vini davon/oder zündet den spir. vini an/so bleibt der Kalck-Spiritus zurücke.

Er dienet in Podagra und Stein.

Spiritus calcis vivæ alcalisatus.

Nehmt ausgelaugt Saltz vom Kalck/solviret diß in dem Kalck-Spiritu, machet Kügelgen draus mit Thon/oder mengt gepülverte Ziegelsteine drunter/und destillirets über die Retorte. Das Saltz wird aus der Kalck-Lauge gemachet.

Magisterium lapidis calaminaris, oder *Galmey*.

Den Galmey läst man in 10. Theilen spir. sal. com. zergehen/und præcipitiret mit dem Liqvore tartari, so fällt ein roth Pulver nieder / welches offt ausgesüsset werden muß. /

Es erwecket Brechen und purgiret doch linder als Antimonium præparatum.

Kamehl / Kamel / *Camelus*, κάμηλος.

Ist ein ausländisch ungestalt Thier / wohl das allergröste unter den vierfüßigen Thieren die gespaltene Klauen haben/hat einen grossen Hocker/ einen langen schlancken Halß und und kleinen Kopff/die zwey Hinter-Füsse haben vier/die Fördern aber drey Gelencke/am obern Kinnbacken hats keine Zähne/ der Schwantz siehet bald einem Esels-Schwantz gleich/das Weibgen hat Eyter oder Dutten wie eine Kuh. Es ist auch eine Art Kamele/ **die zwey Höcker haben.** Hieher gehören auch die **Dromedarii**/(Lat. Dromedarii und Dromades,) sind aber etwas kleiner als die Kamele/können schrecklich lauffen/sehr viele Meilen in einem Tage/ doch das Weiblein stärcker als das Männlein. Das **Camel-Pard**/(Camelopardalis) lässet sich auch hieher ziehen/hat aber an der Stirn zwey/nicht gar grosse/ Hörner/ ist sehr rar; seine Natur ist so zahm / daß er von einem Knaben an einem Schnürgen kan fortgeführet werden/geht auffgericht einher / und hat ein röthlich Rehefarbenes Fell/ und weisse Flecken darinne/die schön hin und wieder zu sehen/sind gemeiniglich viereckicht. Bey uns giebts keine Kamele/wenn sie nicht heraus gebracht werden / aber wohl in Türckey/Arabien/rc. Es ist der Kamel gar zahm und ein recht Last-Thier/können 10. biß 20. Centner schwer tragen / dahero sie im Kriege Rüstung zu tragen gut. Die Pferde fürchten sich sehr vor ihnen/daß sie nicht einmahl den Geruch von ihnen ertragen können. Die Kamele lieben die Music trefflich/sind geil/doch darbey schamhafft. Der ihnen angethanen Schmach sind sie lange eingedenck / und rächen sich noch nach langer Zeit. Sie lernen tantzen/schicken sich doch nicht allzuwohl darzu. Sonsten wird bey uns von ihnen nichts zur Artzney gebrauchet. Die Ausländischen

Völcker/ zumahl in Persien/ Arabien/ essen ihr unverdaulich Fleisch bißweilen gebraten/ die **Milch** soll öffnen/ und in Engbrüstigkeit/ Verstopffung der Gekröß-Aederlein/ Wassersucht/ obstruct. mens. verlohrnen Appetit zum Essen ꝛc. gut seyn/ und die scharffen Feuchtigkeiten im Leibe corrigiren. **Das Gehirn** mag/ gedörrt und mit Eßig getruncken/ der Epilepsie widerstehen. **Die Galle** mit Honig vermischt wider die Bräune seyn; **Das Blut** gepülvert/ und mit Wein getruncken/ wider die Ruhr/ Mutter-Beschwerung/ Epilepsie und Unfruchtbarkeit bey Weibern/ zumahl wenn sie solches flugs nach ihrer Monatlichen Reinigung brauchen. **Das Unschlitt oder Schmeer** soll auff eine glüende Kohle geworffen/ und davon den Rauch an sich gehen lassen/ zu der güldenen Ader gut seyn. **Der Urin** reiniget/ und machet die Zähne weiß/ wer ihn darzu brauchen will/ curiret die Wassersucht/ die Schuppen/ den Kopff darmit gewaschen.

Kamels-Koth zu Aschen verbrennet/ und mit Oel vermischt/ macht/ darmit gesalbet/ krause Haare/ so man ihn aber unter Honig mischt/ und äusserlich braucht/ werden die unsaubern Wunden darmit gereiniget/ die Geschwulste entweder erweichet und eröffnet/ oder gar niedergedruckt/ zertheilet/ resolviret. Die Wartzen und Blutstürtzungen vergehen auch davon. Der Schwantz gepülvert/ und erst gedörret/ und davon eingenommen/ soll laxiren.

Kamelpard / vid. **Kahmel/ Kamel.**

Kamm-Schmaltz/ Kamm-Fett/ vid. **Pferd/ Roß.**

Kamels-Heu/ Kamehls-Stroh/ *Schœnanthum, Sqvinanthum, Juncus odoratus, Fœnum Camelorum, Stramen Camelorum*, σχοῖνος, σχοίνανθον.

Ist ein buntzicht Gewächs/ hat eine kleine/ dünne/ harte/ knotichte Wurtzel/ viele harte/ zerstreuete/ runde/ glatte/ gläntzende Rohre/ lange spitzige Blätter/ und bleichrothe Blumen/ kommt aus Arabien. Wärmet und adstringiret etwas/ zertheilt wegen seiner dünnen aromatischen Theilgen; Ist gut wider Verstopffung der Monats-Zeit/ der Leber/ Miltz/ zertheilet die Blehungen/ widerstehet dem Brechen und Schlucksen/ fördert den Urin/ benimmt die Nieren- Blasen- und Mutter-Schmertzen.

Eusserlich vertreibets den stinckenden Athem/ stärcket das Haupt/ darmit gewaschen/ zertheilet die Geschwulste des Zäpffgens/ und stärcket den Magen.

Und/ weils eine Gifft-widerstehende Krafft hat/ kommts mit zum Theriac.

Kampffer/ Kampher/ Campher/ *Camphora, Caphura*, Arab. *Capur & Cafur*, καφουρα.

Ist ein Safft oder Zähren eines Baumes/ kommt aus Ost-Indien.

Man sagt/ daß der Leopard den Kampffer sehr liebe/ so/ daß er gleichsam denselben bauet/ hütet und bewacht/ damit er nicht weggenommen werde.

Der Baum ist wie ein Nuß-Baum/ in der Grösse/ anzusehen/ und rinnet der Campher also von den Stämmen herab/ welcher hernach gereiniget/ und in runde Scheibe gegossen wird.

Wir finden im Kampffer grossen Unterschied / alldieweil er in theils Orten nur aus den Blättern præpariret/ bey andern aber nur gleich sublimiret / und von den Stämmen rein abgenommen wird. Er muß schön hell und weiß seyn/ und sich gerne zerreiben lassen/ darbey auch auff der Zungen einen hitzig und brennenden Geschmack und starcken Geruch haben ; Sonst soll man / dem alten Gebrauch nach/ Pfeffer-Körner oder Lein-Saamen darzu legen/ darmit er nicht verrieche / oder exhalire und evaporire. Das Elixier, oder Spiritus vini camphoratus, hat Schweiß-treibende Krafft/ hilfft in der Pest/ so wohl zum Præserviren als Curiren. Die Japonier bringen allen ihren Campher/ vermittelst der Destillation, aus dem Holtz/ wiewohl ihnen die Art und Weise fehlet / solchen zu purificiren / dahero sie auch den ihrigen wohlfeil verkauffen/ den reinen hingegen theuer einkauffen.

Der wahre Campher / wenn man ihn auff ein zerschnittenes warmes Weitzen-Brodt leget/ so/ wie es aus dem Ofen kömmt/ so schmeltzet er / der falsche aber wird darauff geröstet. Wenn man den Kampffer stösset/ so muß man den Stössel und Mörsel mit süssem Mandel-Oel bestreichen

Er widerstehet der Fäulung und dem Gifft/ daher gebraucht man selbigen in der Pest / und anderen schlimmen und gifftigen ansteckenden Kranckheiten und Fiebern sehr offt.

Der Spiritus vini camphoratus ist bekandt / und lindert die Schmertzen/ rc.

Man hat davon das Campher-Oel/ den Liqvorem, Essentiam, Elixier, und Trochiscos.

Eusserlich nutzet er auch zu vielen Dingen; Und dienet der Spiritus vini camphoratus auch zu den Augen / so wohl als der menschliche Urin / auff die Augen-Lieder gestrichen/ aber nicht den Kampffer-Spiritum in die Augen.

Oleum Camphoræ.

℞. Camphoræ, unc. iiij.

Terræ argillaceæ, vel Boli Armen. Mij.

Misce diligenter, & ex Massa mixta forma globulos, qvos in sole vel umbra exsiccatos, destilla in arena ex Cucurbita vel Retorta vitrea, (in excipulum, qvod contineat, si libet, aliqvid aqvæ pluv. destill.) Sic prodit primum qviddam album, mox Aqva perspicua, tandem igne fortiori Oleum fragrantissimum. Oleum hoc cum spirit. Vini bis rectificatum, aureum colorem acqvirit.

Auff solche Art kans auch cum Terra communi destilliret werden.

Album illud Sublimatum liqvescet in Alembico & defluet in Excipulum. Man hat eben nicht nöthig globulos zu formiren / man darffs nur wohl zusammen vermischen.

Die Vires sind aus vorigen zu sehen/ nemlich aus dem Kampher. Ist absonderlich gut im kalten Brand und Zahn-Schmertzen; Hoc oleum effusum super Talcum subtiliss. pulveris. (meliùs calcinatum,) biduana in M. B. macera-

tio-

tione albeſcit, virginibus ad nitorem faciei egregiè inſervit. *Senn. in Inſtit.*, *Hartmann. in Pract.*, *Tenz.*, *Sala.*

Vid. m. Ph. Schræd., allwo auch auff andere Arten das *Ol. Camphoræ* zu ſehen/ ſo wohl auff ſeine Manier / als auch aus anderen *Autoribus Medicis.*

Trochiſci de Camphora Meſuæ.

℞. Roſar. rubear. drachm. iiij.
Sachari albi,
Mannæ, ana, drachm. iij.
Santali Citrini, drachm. iiß.
Liqvirit.
Spodii, ana, dr. ij.
Sem. 4. figid. major.
Gumm. Arab.
Tragacanthi,
Nardi Indicæ,
Croci, ana, dr. j,
Ligni Aloës,
Cardamom. maj.
Amyli,
Camphoræ, ana, ſcrup. ij.

Cum Mucilagine ſem. Pſyllii extracta c. Aqva roſacea formentur Trochiſci.

Dienet wider hitzige Fieber / ad bilis & ſangvinis fervorem, wider Hitze des Magens und der Leber / ſtarcken Durſt / der davon herrühret / wider die gelbe Sucht / Schwindſucht / Febrim hecticam.

Liqvor Camphoræ.

℞. Camphoræ, q. v., thue ihn in ein rein ſauber Urin-Glaß / das noch nicht gebrauchet / weil dergleichen Gläſer ſich am beſten darzu ſchicken / ſtürtze ein ander dergleichen Glaß / fein gehebe / drüber / daß ſolche 2. Gläſer mit den Löchern zuſammen ſchlieſſen / vermache ſie wohl / ſublima ex cinere, biß der Campher ein Oel wird. *Kesler.*

Eſſentia Camphoræ alexiteria.

℞. Camphoræ, q. ſ. ſolve, cum Oleo amygdal. dulc. ſcil. digerendo, colaturam cum Spir. vin. aliqvandiu circulatam deſtilla denuò, ut abſtrahatur Spirit. vini, reſiduo adde Tincturam croci ad aureum colorem usqve inducendum.

Man hälts in der Peſt und gifftigen Kranckheiten vor gut / wie auch in allerhand Fiebern / gleichfalß in Mutterbeſchwerung. Doſ. ein und andere Tropffen / ſo wohl zu præſerviren / als zu curiren / *Tenzel.*

Rancker/ Spinne / *Aranea, Araneus*, ἀράχνη, ἀράχνης.

Ist ein bekannt gifftig Ungezieffer von vielerley Arten/ welche auffzuschreiben unnöthig/ erhält seine Nahrung vielfältig von Fliegen / welche es in seinem auffgespanneten Netze fänget. Dieses habe doch hierbey gedencken wollen/ wie die Spinnen / wenn man solche in einem mit Blase fest verbundenen Gläßgen auffhebet/ und ihnen schon die geringste Nahrung (zumahl den **Creutz-Spinnen**/) nicht reichet/ auch das Gläßgen nicht auffmachet / sie doch auff ein halb Jahr leben bleiben / wie ich solches versuchet / auch jetzo wieder eine über ein Viertel Jahr stehen habe / die noch/ ohne Nahrung zu haben/ lebet/ und heisset hier recht: **Von der Lufft leben/** allein sie verzehren sich nach und nach/ und werden gar dünn und kleine / endlich fallen die Beine und Haupt ab/ und bleibet das Corpus wie eine harte Massa liegen/ dahero vielleicht kommen/ daß man saget: **Wenn eine Spinne also 7. Jahre verschlossen bleibe/ sie zu einem Stein werde**/ welcher gar hoch zu æstimiren/ und wider Gifft diene/ und ein **Rancker-Stein** genennet würde; Ob nun aber dieser Stein/ welchen etliche in Ringe setzen lassen / auff oben gemeldte Art entstehe / kan ich nicht sagen: Wahr ists/ daß als ich grosse Kancker 5. Jahr stehen gelassen/ sie zur Massa worden/ welche so fest/ daß man solche kaum schneiden mochte; durch einen unversehenen Fall aber giengen die Gläsergen entzwey / und wäre vielleicht in den letzteren zwey Jahren / die Massa steinicht und fester / ja recht feste worden; es ist solches ferner zu versuchen / wenns schon lang und 7. Jahre wäret. Sonsten ist das künstliche Weben / das sie verrichten / bekannt genung / darbey ich mich erinnere/ wie ein Kancker / den ich auch verschlossen etliche Wochen gehalten / ein gelbicht schön Gewebe / und das Gläßgen gantz voll gesponnen / welches gewiß weich/ zart und schöne / wie die netteste Seyde war. Dahero das Experiment von der Kancker-Seyde in Franckreich/ vor weniger Zeit/ bekannt worden / auch dieserhalben ein eigenes Tractätgen davon hauffen / wie man nemlich / von denen Kanckern eben so wohl Seyde / als von Seyden-Würmern / colligiren könne; Sind auch würcklich in Franckreich/ zur Probe/ seydene Handschue/ und Strümpffe/ davon gewürcket worden.

Wir wollen uns aber nicht länger in dergleichen Curiositäten auffhalten / sondern fortfahren und sehen/ was man vor Artzneyen von Spinnen habe / und worzu man solche vornehmlich brauche: Wenn man eine **Spinne** in eine Haselnuß-Schale einschliesset und an Halß hänget/ vertreibets das 4tan Fieber; Das **Gewebe** constringiret/ heilet/ ist gut in Wunden / stillet das Blut / und benimmet die Entzündungen/ alles äusserlich/ und vertreibet auff den Pulß geleget das Fieber/ zumahl wenn man Dinge darzu thut/ daß ein Pflaster daraus werde. In Apothecken hat man bißweilen 1. Ol. simpl. & 2. Ol. compositum, welche ex infusione, wie das Ol. Scorpion. verfertiget werden. Wenn einen Menschen eine Spinne sticht/ so lege er geschwind Knoblauch mit Weinraute und Oel vermischet auff / ingleichen thut auch gut das Menschen-Fett / zertriebener Geiß-Koth/ rc. Solte man

aber

aber gar unversehens eine Spinne verschlucken / trincke man gleich einen guten Trunck Melissen-Wein/oder nehme Tannen-Pech ein/oder das Gehirn von einem Capaun mit Pfeffer in süssen Wein zerlassen und getruncken. Wer mehr von Spinnen verlanget zu wissen/ kan beym Aldrovando, Geſnero und andern mehr nachschlagen. Daß Leute gewesen/ welche die Spinnen ohne Schaden gegessen/ ist aus denen Historien bekandt; dieses glaube ich/ daß/ wofern eine Spinne unversehens / ehe sie irritiret und böse gemacht / verschlungen wird/ solche nicht so leicht schade/ wie denn eine Historie erzehlet wird von zwey Marckschreyern / die nach Art solches Völckgens tüchtig auff einander gebissen / und einer vor dem andern seinen Theriac gerühmet hat / der eine ist listig/ und begehret um die Theriacke zu probiren / 2. Spinnen / darmit jeder eine verschlucke und Theriac drauff nehme/ um zu sehen / welcher den Gifft abtreibe / hat aber vorhero eine von den zwey Spinnen in ein klein Trömmelgen gestecket / und durch das Trommeln sie irritiret/ daß sie gleichsam zu lauter Gifft worden/ diese giebt er dem andern Marckschreyer zu verschlingen/ so bald ers gethan / fället er dahin / und hilfft weder sein Theriac noch andere Medicamenta, sondern er bleibet todt / die eine Spinne aber/ welche nicht irritiret worden/ verschlucket der listige Angeber/ vertreibet aber den Gifft gar leichtlich mit seinem Theriac. **Herr D. Ethmüller** erzehlet/ wie ein Baur die Spinnen pulverisiret und vielen Febricitanten mit glücklichem Effect eingegeben / sie befördern auch internè, den Urin und Stein. Das Emplastrum antifebrile Strobelbergers ist nunmehro ex Pharmacop. Schrœd. und wie es zu gebrauchen / bekandt worden. Ein **Pflaster aus Spinnen und Wachs** auff den Nabel gelegt/vertreibet die Mutter-Beschwerung. Der **Safft** ex araneis gepreſt/ und davon etwas in die Ohren getröpfflet / oder wie Plinius will/ die Spinnen erst in Eßig gebeitzt / alsdenn zerstossen / und ein wenig Saffran darzu gethan/ und in die Ohren getröpfflet / dienet wider die Ohren-Schmertzen. Wider die Hartleibigkeit soll dienen / wenn man einen von der Höhe abspinnenden Kancker mit der lincken Hand ergreiffet / zerdrucket und auff den Nabel leget / soll aber verstopffen / wenn man eine von unten auff spinnende Spinne gleicherweise appliciret/ welches dahin gestellet wird / und versuchet kan werden. **Spinnen-Geweben** mit gekäuetem Brodte vermischet und auff frische Wunden geleget/ ist gemein und bekandt/ gewiß aber sehr gut/ widerstehet auch der Fäule; daß das Gewebe das Blut / ingleichen die Durchflüsse (Diarrhœam) stillet/ davon habe oben gedacht/ einzunehmen aber ists nicht rathsam / obs schon manche aus frevler Kühnheit wagen: Spinngewebe übergeleget / vertreibet die Stuel- und andere Wartzen/ ein Gewebe in Oel getuncket und übergeschlagen/ heilet glücklich alle Glieder-Wunden / ja wenn diese Gewebe wie die Moxa gebrauchet würden/ solten sie wohl eben das verrichten / was die Moxa. Es kommen aber auch die Spinnen mit zu dem Emplastr. Norinbergic., sind auch so / oder in Sälblein äusserlich adhibiret / wider die Mähle / Flechten und andere Flecken. Hieher kön-

könten wir auch die Taranteln/ eine Art fremder und bey uns unbekandten Spinnen/ bringen/ und wie solche aussehen / auch was vor wunderliche Würckung ihr Gifft in dem Menschen mache/ indem manche weinen / manche lachen / manche sich gravitætisch/ manche närrisch/ manche auff andere und gar vielerhand Art/ sich bezeugen/ auch/ wie solche elende Patienten durch die Music, welche nach Art des Patienten / die denn der Künstler durch unterschiedliche Anzeigungen erlernet / ob sie dem Gestochnen anständig oder nicht/ eingerichtet/ curiret werden/ weil aber solche in Medicinâ keinen Nutz / weisen wir den curiösen Leser zu dem hochgelehrten Athanas. Kirchero. Dieses ist noch zu gedencken/ daß ein von Taranteln gestochener Mensch die Würckung des Giffts erst lange etliche Monate darnach verspüret/ und bricht solche hernach auff allerhand Art aus/ biß der Mensch durch tantzen/ springen/ ꝛc. einen Schweiß bekommet/ und sich darmit die Kranckheit endiget.

Emplastrum Strobelbergeri febrifugum.

℞. Therebinth. Cypr. opt. unc. iß.

Liqvescat in vase cupreo super ign. moderat.; huic injice

Aranear. vivar. in hypocaustis vel locis mundis captar. Num. xv.

Misceantur & agitentur cum pistillo ligneo, usqve dum color Therebinthinæ fiat cinereus, & vix aliqvid de araneis deprehendatur: Tum iterum tepefactæ mixturæ adde:

Telar. aranear. mundarum, qvantum prædictæ araneæ texere, vel harum loco adhuc 19. araneas mediocres: iterum fortiter agitentur:

Intereà etiam immiscendo

Asphalti opt. pulveris. &

Sal. armeniac. albiss., ana, unc. iß.

Terantur usqve dum refrigescat materia & acqvirat consistentiam Emplastri nigerrimi; Reponantur per xiv. Dies, tandem rursus ad ignem mollescat, & manibus *Oleo febrifugo* inunctis malaxetur modicè.

Man bereitet davon Pflaster/ als ein Orthsthaler groß/ und überziehet es mit Golde oder Silber / und thut ein Leder drüber/ legets auff die Pulse beyder Hände/ 1. Stunde vorm Paroxysmo, und läßts 9. Tage liegen; So dann wirfft mans eben solche Stunde in ein fliessend Wasser. *Vid. Pharm. Schræd.*

Das *Oleum febrifugum Strobelbergeri* zu obigem Pflaster ist folgendes:

℞. Ol. Nymph. unius saltem
animi,
lumbricor.
rosar.
hyperic.
amygdal. am., ana, unc. j.

Mix-

Mixtis impone ſcorpiones vivos Num. 9.; Exponantur ſoli, (paretur, ſi posſibile, in ingreſſu ☉. in ſign. ♏, vel. ♋.) donec moriantur ſcorpiones, tunc etiam adde:

Theriac. Andr. opt. unc. ß.

Reliqvantur inſolati per dies 14. Beſitzet eben die Kräffte/ wie ein ander Scorpion-Oel; Dienet aber ſonderlich zu dem Emplaſtro febrifugo; welches/ ehmahls/ nehmlich die Compoſition, vor 100. Rthlr. verkaufft worden; *Ph. Schr.*

Kannen-Kraut/ Roß-Schwantz/ Pferdeſchwantz/ Schafften-Heu/ *Eqviſetum, Herba Eqvinalis, Cauda Eqvina,* ὑππȣρις, **Katzen-Wadel/ Katzen-Zagel.**

Das Kraut mit den Stengeln iſt uſual. Iſt ein Wund-Kraut/ und adſtringiret/inſpisſiret/dienet/ das Bluten zu ſtillen/ in exulceratione renum, veſicæ, & inteſtinorum. Heilet den Durchfall/weiſſen Fluß/hæmorrhoides,Stein/innerl. Wunden. Das Kraut recht zart pulveriſiret/ und in die blutige Wunden/ wenns Blut noch warm/ geſtreuet/ hemmet ſolches.

Euſſerlich benimmts das Naſen-Bluten/ ſtarcken hæmorrhoides, aphthas, puſtulasqve alias,gingivas putridas, tumores ſcroti.

Man hat davon Aqv. deſtill., Doſ 2. biß 3. Löffel voll.

Kaningen / vid. **Küngle.**

Kapaun/ vid. **Han/ Hahn/ Henne.**

Kappern/ Cappern/ *Capparis.*

Die Kappern wachſen in Welſchland/ Spanien/und andern Orten. Es giebt kleine und groſſe. Die beſten kommen aus Genua, Candia, und Cypern/ die groſſen aber von Alexandria; die ſchönſten werden in Eßig / die unſcheinbahren in Saltz eingemacht. Die Spaniſchen haben keine Stengel/ und ſind darbey gröſſer als die Italiäniſchen.

Wann man bey uns die ſo genandten Dotter-oder Küh-Blumen/ (denn die Cappern ſind Blüten/) Calthæ paluſtres genandt/ welche häuffig auff ſumpffichten Wieſen wachſen/ ehe ſie ſich noch auffthun/ abpflücken/ und in Eßig einmachen wolte/ würden ſie faſt eben wie Kappern ſchmecken. Je unzerqvetſchter und härter auch die Kappern ſind/ je beſſer ſind ſie/ die zerqvetſchten ſind verdorben. Die Italiäniſche werden durch die Stiele von den Spaniſchen unterſchieden.

In Apothecken hat man auch die Rinde von der Wurtzel / Cortex radicis Capp. genandt/ wärmen und trocknen / dienen ſonderlich der Miltz und Magen/ machen Appetit zum Eſſen/ incidiren/ öffnen/ ſubadſtringiren. Sind anbey gut in der Gicht/ Miltzbeſchwerung/ ꝛc.

Man hat davon die eingemachten Kappern/ Condit. flores, Oleum compoſit., Trochiſc. de Cappar., Extract. è corticibus rad., fit, *ſec. Qvercetan.* c. Aqv. flor. geniſtæ, vel ſim.

Oleum de Capparibus.

℞. Corticis rad. Capparis, unc. j.
Tamarisci,
Florum Tamarisci,
Semin. Agni casti,
Ceterach,
Cyperi, ana, drachm. ij.
Rutæ, Drachm. j.
Olei maturi, ℔j.
Aceti albi fortis.
Vini albi, ana, unc. ij.

Trita leviter coqvantur in duplici vase usqve ad consumptionem Vini & aceti.

Thut gut in Härte der Miltze/ und in derselben Verstopffung.

Trochisci de Capparibus Mesuæ.

℞. Cort. radicum Capparum,
Sem. Agni casti, ana, drachm. vj.
Nigell.
Nasturtii,
Calaminthæ,
Succi Eupatorii Mesuæ,
Acori, seu Calami aromatic.
Amygdal. amarar.
Folior. Rutæ,
Ammoniaci, ana, drachm. ij.
Cyperi rotundi,
Scolopendrii veri, seu Ceterach, ana, dr. j.

Trita omnia c. Ammoniaco in Aceto dissoluto formentur in Trochiscos.

Werden gleichfalls gebrauchet wider die Verstopffung der Miltz und Leber/ sonderlich/ wenn solche von einer dicken und Melancholischen Materia entsprungen: Massen diese Trochisci verdünnen und zertheilen. Sie erweichen alle Härte der Viscerum, und discutiren die Flatus, sonderlich die Flatus hypochondriacos, und anderer Theile.

Karpe / Karpen / Karpffen / *Carpio, Carpus, Carpo,* κόπρινος.

Jst ein bekandter und wohlschmeckender Fisch; Und wird von ihm gebrauchet die Galle/ welche die Augen schärffet. Das Fett/ äusserlich warm darmit gestrichen/ bringet den Nerven gute Hülffe. Der Karpffen-Stein/ welcher/ wie bekandt/ dreyeckicht/ und im Kopff gefunden wird/ soll/ eingenommen/ der Colic/ Stein und Epi-

Epilepsie widerstehen/ ingleichen præstiren dieses auch die 2. Steingen über den Augen; Dos. von scrup. ß. ad scr. j. l. dr. ß.

Kartendistel/ *Dipsacus, δίψακος, Labrum Veneris, Carduus Fullonum, Virga pastoris,* **Chartendistel.**

Wird in Gärten/ die **Wilde** auch in Feldern gefunden; Ist bekannt/ dahero von ihrer Gestallt zuschreiben/ unnöthig. *Matthiolus* schreibet/ die Wurtzel soll/ angehänget/ das Qvartan-Fieber vertreiben; *vid. m. P.* **Nylands Kräuter-Buch.**

Wächset gerne auff sandichtem/ kiesichtem rauhen Grunde; Und floriret mens. Jun. & Jul.

Die Wurtzel wird/ doch selten/ genutzt / sonderlich aber die Würmergen drinnen. Die Wurtzel/ spricht *Matthiolus*, trocknet und abstergiret; Ihr Gebrauch ist sonderl. in Schrunden des Hintern/ mit Wein gekocht/ vertreibt auch die Wartzen.

Die Würmergen / oder Wurtzel / an Halß gehängt/ vertreibet das viertägige Fieber; Mit Rosen-Oel/ oder dergleichen / geqvetsch/ heilets den Wurm am Finger; *Matthiolus.*

Käsepappeln/ vid. **Hasenpappeln.**

Kastanien/ vid. **Castanien.**

Katze/ *Catus domesticus, Felis, Feles, Catus, αἴλουρος, γαλεότης.*

Ist ein bey uns bekandtes Thier / und stellet den Mäusen trefflich nach. Die **wilde Katze** gehöret auch hieher / und ist von der Hauß-Katze wenig unterschieden/ nur daß sie grösser ist/ einen dickern Schwantz / stärckere und längere Haare hat/ meistentheils braun-schwartz oder schwartz-braun / und haben über den gantzen Rücken einen schwartzen Strich / und an Seiten und Hintern-Füssen breite / runde und gleichsam gedrehete schwartzlichte Flecken/ wird in der Schweitz am meisten gefangen; Die gemeinen Katzen haben mancherley Farben / sind schmeichlend / aber falsch und arglistig / und pflegt der Kater / wenn er sie findet / die Jungen umzubringen / mögen bey Nacht so gut als bey Tage sehen / ihr Athem ist sehr ungesund/ haben einen starcken Geruch / verscharren ihren Koth gerne / und bleiben gerne in dem Hausse wo sie auffgezogen sind/ wenn auch schon der Herr ausziehet/ träget man sie auch schon im Sacke weit weg / kommen sie doch gemeiniglich wieder/ und finden sich wider zurecht / schnurren fast immer / und sol eine Freundlichkeit seyn / ist aber keine liebliche Music. In Spanien / Holland/ Franckreich rc. essen sie das **Katzen-Fleisch**/ und soll solches wie Hasen-Fleisch schmecken / in unserm Lande haben wir Abscheu davor. Folgende Medicamenta aber geben die Katzen von sich: Das **Fett**/ zumahl das wilde Katzen-Schmaltz und eines geschnittenen Katers/ erwärmet / erweichet / zertheilet und lindert mit Verwunderung / die Glieder-Schmertzen/ in Zipperlein und Contracturen. Das **Blut** aus den Aedergen unter dem Schwantze 3. Tropffen/ c. Aqv. appropr. eingenommen/ curiret gäntzlich/ spricht Schwenckfeldius, das böse Wesen. (Epilepsiam) das **Blut aber von**

Ohren gezapffet und auffgestrichen / vertreibet flugs das um sich fressende Roth-lauff/ Schrœd. Mizaldus spricht: Wenn man den Katzen-Kopff gantz zu Asche verbrennt/ (von einer schwartzen Katze) und von derselben Asche des Tages drey-mahl ein wenig in die Augen bläset / vertreibet es die Augen-Mängel/ als den Nagel/ Felle und ansetzende Staare. Der Koth mit Senff ãã vermenget / und als ein Ungventum mit Eßig gemacht/ hernach auffgestrichen / benimmt das Haar-Aus-fallen/ muß aber offt geschehen / thut auch in doloribus podagricis gut. Die Leber gedörrt/ gebraten und gepülvert eingenommen/ dienet trefflich wider den Stein/ und die Galle/ soll die todte Frucht abtreiben. Das Katzen-Fell / zumahl von wilden Katzen erwärmet / zu recht gemacht und getragen / trefflich den Leib / und ist heilsam in contracturis. Die Nachgeburt von einer zumahl schwartzen Katze/ die zum erstenmahl wirfft / tragen etliche bey sich wider allerhand Augen-Beschwerungen. Vom Katzen-Hirn saget man/ daß es gifftig sey in etwas / und mögen leichtfertige Dirnen gewisse Liebes-Träncke daraus bereiten / um solche denjenigen Manns-Persohnen bey zu bringen/ die sie auff schlupffrige Wege zu ihrer Liebe zwingen wollen. Daß manche Menschen gar keine Katzen vertragen können / und solche flugs mercken / ist bekannt/ und hat solches mein sel. Vater / Casparus Hellwig. Pastor letztens zu Leubingen auch erfahren.

Wie die wilden Katzen mit gewissen Fallen zu fangen.

Diese Falle ist von einem viereckichten Holtz/ oder dergleichen / gemacht / welches / ohngefehr / 50. oder mehr Pfund schwer / mit einem in der Mitten der obern Seiten gebohrten Loch / in welches ein krummer Hacken fest gestecket; Es gehören auch hierzu 4. Gabel-Pfähle/ welche fest in die Erden gestecket werden müssen / legt hernach 2. Stecken Creutzweise drauff / auff welche Stecken ein langer Stab geleget werden muß um die Falle bey dem Hacken auffzuhalten.

Unter diesen Hacken muß man ein kleines Säcklein mit einem daran gebundenen Senckel oder Bleywaag haben / welcher Senckel oder Bleywaag biß auff den Boden oder Bret / untenher so 5. oder 6. Zoll breit seyn muß / abhangen und reichen solle.

Dann an beyden Seiten dieser Fallen muß man Breter oder Pfähle setzen, oder aber solche mit Ruthen eng verzäunen/ auff die 10. Zoll hoch/ oder mehr.

Die 4. aus gebreitete Ecken sind zu dem Ende hingemacht / darmit man anzeige/ wie die untern Breter und Barten beschaffen seyn müssen/darmit kein Ungezieffer leichtlich darzwischen durchgehen könte : sondern durch die Fallen ; Es muß auch der Paß und Durchgang nicht weiter seyn / als die Falle breit ist.

Katzenfuß / *Hispidula, Æluropus, Pes Cati, Pilosella, Montana hispida.*

Wächset an dürren Hügeln und Oertern / hat röhtliche Blümgen. Blühet im Mäy und Brachmonat. Das Kraut mit den Blumen ist usual.

Dienet sonderlich im Blutspeyen/und Geschwüren der Lungen. Hat über dieses sonst auch die virtutes, welche die andern genera pilosellæ haben. *vid. m. Auricula muris*, Maußöhrlein/Mäußörlein.

Man destilliret ein Wasser von dem gantzen Kraut mit den Blümgen. It. Sirup. simpl. & Sirup. compos. de pede Cati, welcher gar gebräuchlich

Sirupus de Pilosella, seu Hispidula Renodæi.

℞. Summitatum floridar. & recent. Pilosellæ, ℔j.

Infundantur per horas duodecim, in libris qvinqve aqvæ calentis; deinde lento igne bulliant: abhinc Colaturæ ℔iiij. adde

Sachari ℔iij.

Coqvantur ex arte in Sirupum.

Dienet hauptsächlich wider die Lungen-Kranckheiten / heilet die Lungen-Wunden/ und Geschwüre. Sonderlich nutzt es auch den jenigen/ welche mit Haupt- und Brust-Flüssen beschweret sind/ und denen/ welchen die Flüsse/ Catarrhi, vom Haupt auff die Brust fallen / und / wosich viel Schleim in der Brust und Lunge befindet. Dieser Sirup hält die schlimmen Humores zurück/corrigiret/und verdauet sie; stärcket anbey/ und hilfft ad exspirationem.

Sirupus de pede Cati compositus.

℞. Dactylor. mundat.
Jujubar.
Sebesten,
Ficuum recent.
Passul. maj. enucl. an. unc. iiij.
Ungul. caballin. c. toto,
Pulmonar. maculos. c. flor. ana, Mij.
Pedes cati,
Ceterach, ana, Mj.
Liqvirit. rasur. unc. j.

F. Decoctio & exinde cum sachari ℔ij., Sirupus perfectè coctus.

Ist gut der Brust und Lungen / est pectoralis & nutritivus; Daher nutzet er auch denen/ welche an der Schwindsucht laboriren; Denn die finden gute Linderung davon.

Katzenklee / Haasenklee / Haasenpfötlein / *Lagopus*, λαγώπȣς, λαγόπυρον, *Pes leporinus, Lagopodium, Lepor. pes, Trifolium leporinum.*

Wächset auff den Aeckern/ unter der Saat/ hat kleine schmahle Blätter/ je drey

 bey-

beysammen / und trägt gelbe wollichte Blümgen / wie Aehren / welche die Gestalt eines jungen Haasen-Pfötleins abbilden. Die Wurtzel ist hart und dick.

Es ist auch eine Gattung / die grösser / und träget solche braune / oder röthlichte Blümlein.

Blühet mens. Jun. & Jul.

Adstringiret / und dienet also wider den Durchfall / Mutter-Fluß / Rhur / Blutspeyen / und allerhand Blut-Flüssen / wider Stranguriam, Geschwüre der Blase; Eusserlich wider hæmorrag., oder Bluten / Geschwulst der Schaam / Brüche. Auch wider Flecken und Sommersprossen dienets / darmit gewaschen. Ist in Wunden auch nicht zu verachten.

Katzen-Kraut / Katzen-Nept / *Nepeta, Mentha felina, Cattaria, Mentha non odorifera, Nepeta vulgaris, Nepeta fruticosa, Herba gattaria, Mentha cattaria vulgaris major,* **Bergmüntz.**

Man findets meists in Gärten / auch wohl an Wegen / hat lange / breite und rund umgekerbte Blätter / bleiche Blümgen / und eine zasichte Wurtzel. Blühet im Junio / Julio und Augusto.

Wärmet und trocknet / verdünnet / und öffnet. Ist in Mutter-Kranckheiten dienlich / zumahl in Obstruct., in Unfruchtbarkeit / treibet die Frucht / incidiret tartarum pulmonum. Eusserlich ists in Mutter-Bädern gut.

Wird wegen des starcken und unangenehmen Geruchs / innerl. wenig gebraucht.

Kautz / *Ulula, Noctua,* ὁ αἰγωλιός, γλαῦξ.

Die Eule begreifft unterschiedliche Arten unter sich / welche doch wenig / und nur an der Grösse unterschieden / es sind aber: **Nacht-Eulen / Ohr-Eulen / Stein-Eulen / Schleyer-Eulen / Kautz / Käutzlein / Uhu / Nacht-Rapp / etc.** Es sind aber diese Nacht-Vögel bey uns bekandt genug / daß unnöthig von ihrer Gestalt zu schreiben. Sie fliegen gern des Nachts aus / und haben eine unannehmliche Stimme / stellen den kleinern Vögeln sehr nach / um solche zu erschnappen. Wann sie an einem Ort starck schreyen / meynet man / es bedeute / daß ein Mensch allda sterben würde / welches / wofern ein krancker Mensch um selbige Gegend / weil dieser Vogel einen starcken Geruch / und vielleicht einen Todten-Geruch von solchem Krancken empfindet: Doch ist darauff nicht zu bauen. Die Medici brauchen das Fleisch / Galle und Fett; das Fleisch gegessen dienet den Melancholicis und Paralyticis, die Galle benimmt die Flecklein und Röthe der Augen / und das Fett schärffet solche.

Kellerschaben / vid. **Eselgen.**

Kermeskörner / Scharlachbeer / *Kermes, Chermes, Coccum infectorium, Coccus infectoria, Granum tinctorium, Scarlatum.*

Ist eine fremde Frucht / und das Gewächs gar klein / bringet viel Zweiglein hervor mit Blättern umgeben / die stetigst grünen / länglicht / aussen gekerbt / dicht / wincklicht / rauch und stachlicht / mitten in ihnen ein Körnlein / als wie ein Ey eingeschlos-

schlossen. Erstlich siehet es weiß-aschfarbig/ hernach schön purpurroth/ und hat in sich einen purpurfarbenen Safft/ der/ wo er nicht zeitig wird/ zu einem Wurme wird/ welcher ausflieget/ doch werden sie vor der Zeugung fleißig gesammlet/ die Seyde darmit zu färben/ und den Sirup Chermes davon zu machen. Es wird aber besagter Würmer Zeugung verhindert/ wenn man sie mit ein wenig Eßig besprenget/ darauff sammlet man derer Leiber/ und bringet sie in eine rechte Massam zum Scharlach färben. Die roth-schwartzen Beere/ so gantz sind/ und ein Würmgen in sich haben/ sind die besten; *Vid. mea Exotica*, oder **Beschreibung ausländischer Dinge. Herr Marperger im Kauffm. Magazin** / hat weitläufftiger davon geredet / und etliche Autores, die auch davon geschrieben / alldar angeführet/ und wollen wir solches hier unten beybringen.

Jetzo aber von den Kräfften solches edlen Gewächses/ und was daraus præpariret wird/ erst reden:

Werden viel in der Medicin gebraucht/ zumahl in Stärckungen/ indeme sie das Hertz und alle Lebens-Geister erqvicken/ Kräffte geben/ Ohnmachten vertreiben/ alle schädliche und gifftige Dämpffe zertheilen/ und ablehnen/ denen kreissenden Weibern in der Geburt sehr zu Hülffe kommen/ die Blattern/ Maasern/ Flecken austreiben. Nicht weniger sind die Grana Chermes nützlich in hitzigen und gifftigen Fiebern/ rothen Rhur/ Durchfall/ Blutstürtzungen/ profluv. mens. nim., verhüten abortum, deswegen sie auch ad pulv. contr. abortum August. kommen.

Eusserlich kan man sie auch mit zu den Umschlägen auffs Hertze und Pulse bey verlohrnen Kräfften nehmen/ und drauff legen. Wann man die Patienten/ welche Maasern/ Blattern/ und Fleck-Fieber haben/ mit Scharlach-Tuch zudecket/ kommen sie desto eher raus/ oder die Patienten drein wickelt. Auff die Pest- und Frantzosen-Beulen geleget / thut auch gut. In der Rose um das leidende Glied Scharlachfarbene Seyde gebunden/ vertreibet solche/ und wird die Seyde blaulicht.

Man hat davon Confect. alkermes completam & incompletam, s., cum moscho & sine moscho, jene soll dem Manns- diese dem Weibs-Volck dienlicher seyn/ kommt aber darauff an/ wer den Moschum vertragen oder nicht vertragen oder leiden kan. Dos. à scrup. ß vel drachm. j.; Man hat auch Extractum seu Essent., *sec. Qvercetan.* præpar., Dos. à gr. v. ad x., item, Pulv. contr. abort. August. item, Magist. bißweilen Tinct.;

Es wird die Confectio alk. vom **Hrn.** *Dr.* **Francken von** *Franckenau in Flor. Franc.*, welche ich aus dem Latein. ins Teutsche übersetzet/ panacea omnium ferè viscerum genennet/ internè & externè.

Extractum sive Essentia Qvercet.

Fit è fructibus contusis c. spir. vini vel Aqv. rosar., qvæ acidula reddita sit guttulis aliqvot spir. Vitriol. aut sulphur.

Electuarium Alkermes Mesuæ.

℞. Serici succo granor. tinctor. recent. tincti, ℔ß.

 Succi

Succi pomor. dulc.
Aqvæ Rosar.
Sachari albi, ana, unc. ix.
Ambræ gryseæ, drachm. ij.
Ligni Aloës optim.
Cinamom. elect. ana, drachm. iij.
Lapid. Lazul. ust. & præp.
Margarit. ana, drachm. ij.
Folior. auri, drachm. ß.
Moschi laudatiss. scrup. sem.

Sericum in Aqva & succo maceretur viginti qvatuor horis, deinde paulisper his incoqvatur, donec liqvores isti rubescant, qvos expresso & abjecto serico coqve c. sacharo ad mellis consistentiam. Ab igne depositis & adhuc calentibus misce Ambram, qva liqvata, injice pulverem Ligni Aloës, Cinamomi, Lapid. Cyanei, Margaritar., folia Auri & Moschum. Stärcket und erfrischet den Menschen / dienet deßhalben wider Ohnmachten / und Hertz-Klopffen. In Melancholie, Traurigkeit/ Furchtsamkeit machets freudiger/ und ist ein herrlich Stärck-Mittel.

Confectio alkermes Monspeliensium.

℞. Succi pomor. dulc. & Aqv. Rof. (in qvibus Setæ ℔j. fuere per diem naturalem infusa & multum expressa) ana, ℔ß.
Succi granor. Kermes, ℔j.
Sachari solidi, ℔ij.
Coqv. ad mellis spissitudinem, remotis ab igne, etiamnum calidis adde Ambræ crudæ minutim incisæ, drachm. ij.
Sine, ut liqvescat, deinde admisce seqventia pulverata, videlicet,
Ligni Aloës, vel Santali Citrini,
Cinamomi electissimi, ana, dr. vj.
Lapidis Lazuli ust. & præp.
Margarit. alb. ana, drahm. ij.
Auri boni,
Moschi, ana, drachm. j.
Fiatqve Confectio sec. artem.

Confect. Alkerm. ex Ph. Reg. Zw.

℞. Granor. Chermes aut fructus Chermes, unc. ij.

Qvæ integra, non contusa, parum coqvantur in Aqv. simpl. s. q. & qvidem repetitis vicibus, instillatis semper aliqvot guttulis Olei Tartari per deliqvium facti, qvousqve aqva colore rubro imbuatur. Huic aqvæ tinctæ colatæ guttatim, & per vices, infundatur aqva aluminis; (aqva commun. scil., in qva nonnihil aluminis tantum solutum sit,) & præcipitabitur Magiste-

ſterium, & vel tota ſubſtantia Granorum Chermes ſoluta, eaqve rubicundisſima, inſtillando tamen, ſæpius & alternatim Oleum Tartari, & Aqvam Aluminis, qvoad ſolutio ſeu aqva tincta à granis, iterum alba & limpida, fermè evadat, totaqve Granorum Tinctura, ſeu Eſſentia & nobilior ſubſtantia præcipitata ſit; qvæ per filtrationem ab Aqva ſeparanda, & auffuſa ſæpius aqva recenti pura tamdiu edulcoranda eſt, qvousqve nulla veſtigia ſuperſunt aluminis, & Olei tartari. Relicta Eſſentia, in charta bibula aut filtro, leniſſimo in calore nonnihil exſiccetur, ad inſtar cujusdam pulpæ, interimqve aſſervetur.

Jam verò

℞. Succi pomor. redol. recenter expresſi, ſine diuturna depuratione, ℔viij.
cui immergantur
Sem. ſ. Granor. Chermes integr.
non contuſ. drachm. vj.
Cort. limon. recent. extim. unc. iß.

Facta maceratione in loco tepido, vel moderatè calente, per diem coſentur: poſt ſucco colato adde:

Sachar. Canar. albi, ℔iiij.

Coqvantur leniter ad conſiſtentiam Sirupi paulo crasſioris; cui, dum adhuc parum caiet, adde

Ambræ gryſ. opt. unc. ß.
prius cum
Sem. Citri excort. unc. ß.
qvam optimè ſubactæ
Moſch. orient. drachm. j.
cum partic.
Aqv. flor. Aurantior. ad pulticulam ſoluti,
Pulv. Ligni Aloës opt. &
Gumm. unc. iiß.
Cinamom. acut.
Margarit. orient. præp.
Corall. rubr. præp.
Lapid. Lazuli præp. cœruſ.
vel Magiſt. ejusdem, ana, unc. iß.
Magiſter. Gran. Cherm. ſupra deſcripti, nonnihil adhuc humidi, unc. iii.

Miſceantur exactè, fiatqve Confectio nobilisſima; cui ad ſaturandos oculos vulgi

Auri folia centum, vel plura artificioſe uniantur.

Hoc

Hoc pacto efficitur præstans illa Confectio Alkermes

Die Kräffte der Confection alkerm. sind schon oben beym Elect. Alkerm. Mes. beschrieben worden. Dos. drachm. ß. ad j.

Not. Kan man den Succum Granor. Kermes auffrichtig haben / daß er nicht verfälscht/juxta mentem *D. D. Monspeliens.*, zu dieser Confection, ists desto besser.

Pulvis contra Abort. Augustanor.

℞. Granor. Chermes, drachm. j.
Santali rubri, drachm. ß.
Caryophyllor. scrup. j.
Nucis moschatæ, scrup. ij.
Rad. Tormentill. drachm. ß.
Magarit. præp.
Corallii utriusqve præparati, (oder besser und kräfftiger/ sehr zart pulverisiret/) scrup. j.
Folior. Auri, Num. iij.
Man. Christi perlat. drachm. iij.
Fiat Pulvis.

Ist den Schwangern sehr dienlich/um einen Abortum zu præcaviren/darmit die Leibes-Frucht nicht vor der Zeit fortgehe/nehmen es etwa in einem warmen weichen Ey ein/ oder in guten Wein/ warmen Brühen/ oder worinnen belieblich; Und zwar können es solche Weibergen dann und wann öffters / weil sie schwanger einnehmen. Dos. scrup. ß. vel j., aut admiscetur Tragæis, prægnantibus usui futuris.

Al. ex Ph. Reg. Zw.

℞. Granor. Kermes legitim. unc. ß.
Margarit. orient. drachm. ij.
Corall. rubr. præp. l. minutissim. pulveris.
Lapid. Carneol præp. ana, drachm. iij.
Lign. Aloës gum. unc. ß.
Nucis moschat. drachm. vj.
Santali rubri,
Radic. Tormentill. ana, drachm. iij.
Ireos flor.
Cyperi rotund.,
Succin. alb. præp. ana, drachm. ij.
Essentiæ Citri sacharin.
Aurant. sachar., ana, ex recentibus Cortic. parat. unc. j.
Ol. Nuc. Moschat. express. drachm. j.
Fiat omnium Pulvis.

Wird wie obgedacht / den Schwangern offt gegeben / Frühe und Abends; Dos. drachm. ß. vel j.

Nun

Nun wollen wir noch/ wie oben promittiret/ von dem Chermes, noch eins und das andere schreiben.

Chermes, Kermes, Scharlachbeer/ wegen des in sich habenden köstlichen Scharlach-farbenen Saffts / *It. Granum Tinctorium*, Arabisch aber *Kermes* genannt.

Ist eine Frucht/ welche in der Grösse/ als grober Pfeffer/ auff einem kleinen Streuchlein in Pohlen und Böhmen wächset/ die beste kommt aber aus Spanien; Es findet sich aber auch deren viel in Franckreich/ wie wohl die Autores, dieses Gewächses halber, noch nicht einig sind.

Aus solchen Beeren nun kommt der Chermes-Safft / woraus die berühmte köstliche Confectio Alchermes mit oder ohne Biesem und Ambra / sonderlich zu Montpelier in Franckreich/ wie auch in unsern teutschen Apothecken / (jedoch / von rechts wegen/ unter Auffsicht der Physicorum, oder Medicorum,) gemachet wird. Der Safft und die Confection müssen schön von Farben / und der Safft bitteres Geschmacks seyn.

Von denen Chermes-Beeren oder Körnern schreibet *Eichstadius de Confect. Alkermes p. 16. und 17.* / folgender Gestallt:

Chermes ist der alte Coccus Baphica oder Färber-Coccus; Der Strauch oder Baum ist eine Gattung der Stein-Eichen / welche daher coccifera, cocciglandifera genennet wird/ und hieraus wird die Chermesin-Purpur- und Scharlach-Farbe bereitet. Wann diese Beeren allzuzeitig werden/ so wachsen Würmlein darinnen/ die davon fliegen/ wo sie nicht/ durch gute Auffsicht der Hüter / erschlagen / und behalten werden; Solches zu verhüten / zerdrücken die Färber die Beerlein nicht/ sondern benetzen dieselbigen mit Eßig oder weissen Wein/ 2c.

In denen *Actis Philosophicis Mens. Decemb. Anno 1666. Observ. 7.* wird der Modus wie dieses Korn gesamlet und præpariret werde/ folgendes Inhalts beschrieben / nemlich / daß es ein Ausgewächs sey / welches auff der äusserlichen Fläche eines Holtzes und dessen Blättern / sonderlich sehr häuffig in Langvedoc wachse/ und gegen das Ende des May daselbst eingesamlet werde.

Die Grana oder Körner sind voll rothes Saffts/ welcher/ so wohl zur Medicin, als zur Wolle und Seiden-Farb / gut ist / zu diesen letzterm Ende wird das zeitige Kermes-Korn auff ein Tuch ausgebreitet / und erstlich / so lange es noch safftig / 2- oder 3-mahl des Tages umbgekehret und gerühret / darmit es nicht erhitze / nachgehends/ und/ wann zwischen den Körnern ein roth Pulver zuerscheinen anfängt/ wird solches durch ein Sieb davon geschieden / und das Korn wider auff das Tuch ausgebreitet/ biß abermahls dergleichen rothes Pulver erscheinet / da man es abermahl durchsiebet / und das so lange/ biß es kein Pulver mehr giebet.

Im Anfange / weil die kleinen Körner sich anfangen zu regen / welches dann gewöhnlich geschiehet/ werden solche mit Eßig besprenget / und zwischen den Händen gerieben / nach diesem aber kleine Kügelein daraus formiret / und zu trocknen an die Sonne geleget; Wann dieses mit Eßig-Begiessen solte unterlassen werden/

würden alle Staub-Körnlein zu Mücken werden/ welche ein oder zwey Tage herum fladdern/ und endlich/ mit veränderter Farbe todt herab fallen / ohne Geschmack einiger Bitterkeit / die vorher an den Körnern doch sehr mercklich war. Die leeren Hülsen des Korns / nachdem fast alle dessen innerste Substantz in diesem rothen Pulver bestehend/ heraus ist/ wird mit Wein befeuchtet/ und an die Sonne geleget/ nachmahls / und / wenn sie wieder dürre / werden solche in einem Siebe / durch vielfältiges Hin- und wieder-Schüttelen / abgerieben / da sie denn gläntzend werden; Hierauff füllt man sie in kleine Säcklein / und mitten darein so viel an Proportion des Pulvers/ als das Korn gegeben hat/ nemlich den 10ten oder 9ten Theil des Gewichtes der Körner/ und/ nach dem des Pulvers mehr oder weniger ausfällt/ ist auch der Abgang und Verkauff dieses Korns grösser.

Bernizius im *I.* und *III.* Jahrgang *Act. N.C.* giebt von diesen Scharlach-Körnern folgende Nachricht:

Polygonum, zu teutsch Weg-Graß/ ist zweyerley bekannt/ ein grosses und kleines/ und seynd auch noch wohl von beyden verschiedene Arten / die eine davon hat *Camerarius* unter den Nahmen Poligoni Polonici Cocciferi beschrieben/ und nach ihm *Bauhinus*, nehmlich / Polnisches Weg-Graß / so Purpur-Körner träget/ diese Körner seynd nicht des Kräutleins eigenes Gewächß oder Saamen / sondern hangen an desselben Wurtzel / und zwar nur an einigen / zumahl nach verschiedener Landes-Art/ verschiedene Boden/ und besondere Jahres-Zeiten und Witterungen/ und/ nach Beschaffenheit derselben / diese Körner häuffig oder viel zu finden ; Sie sind aber blut-roth/ an der Grösse einem Hanff-Korne gleich / und haben einen blutrothen Safft/ und Würmlein in gleicher Coleur in sich.

Ihr Nutz und Gebrauch ist dadurch erfunden worden / daß man gemerckt / wie die Hüner/ so dergleichen Würmer und Körner eingefressen / hernachmahls Hoch-roth-gefärbte Excrementa von sich gegeben.

Curiös ist/ was obbemeldter Autor über den Nahmen *Carmasin* reflectiret/ daß es vielleicht/ zu erst/ *Carbasin* geheissen/ und gleichsam/ vor die Haupt-Seyden-Farbe gehalten worden; Es scheinet aber diesem im Wege zu stehen/ daß / nicht so wohl Griechen als Araber den Nahmen *Kermes* denen anderen bekandten Körnern zuerst gegeben/ und sonderlich/ die Araber solches noch heutiges Tages so benennen. In Teutschland heisset es das gemeine Volck Johannes-Blut / und zwar aus denen Ursachen / weil obgedachte Körner / um die Tage des Solstitii , auff welchen sonsten St. Johannis-Fest einzufallen pfleget / an diesen Kräutgen gefunden werden.

Daß man sie aber ins besondere/ Polnische Purpur-Körner benennet / ist bloß dadurch veranlasset worden / weil sie nicht allein in solchem Lande häuffiger/ als anderswo / gefunden werden / sondern auch ihr Gebrauch zum Färben / am ersten untersuchet worden. Das Feld / wo sie am häuffigsten wachsen / ist um

War-

Warschau herum / noch mehr aber in der Ukraine / und anderen sandichten Wüsteneyen / wo sie das arme Land-Volck gar behutsam von dem Kräutlein abzustreiffen weiß / und die größten Würmgen / (welche leichtlich aus den Hülsen ausgehen /) gar vorsichtiglich auff Ballen zusammen drücken / welche den bessere / und zumahl mehrere Farbe geben / und auch im Verkauff höher bezahlet werden.

Es kauffen aber solche mehrentheils die Americanische und Türckische Kauff-Leute / und Färben darmit ihre Wollen- Seyden- und Leder-Waaren / sonderlich auch den Saffian / und die Roß-Schwäntze; Es kauffen es auch wohl die Holländer / und vermischen es unter die Cochenille, weil es als dann die Farbe um ein merckliches höher machet.

Obbemeldter Autor beweiset auch / daß die heutiges Tages so kostbahre Carmesin-Farbe / item, die bekandte Carta di Spagnia, und die aus der Türckey kommende Pezzette di Levante aus dieser Materie gemacht werden. *vid. m. Carmoysin., ap. Marp.* in Kauffm. Mag.

Kern-Wasser / *Aqva Diuretica ex Nucleis, seu Liqvor Diureticus, sive Nephriticus, P. S.*

℞. Flor. sambuc. siccat. unc. vj.
Amygdal. amar. unc. v.
Nucl. persic.
Ceras. ana, unc. x. vel xij.

Incisa ac grossè contusa macera in Vini malvat. mens. iiß., hinc destilla in M. B.

Dienet vortrefflich den Stein zu zermalmen / die Harngänge zu öffnen / die Schärffe zu benehmen / und den Urin zu treiben; Dos. 1. Löffel voll / vor einem Erwachsenen.

Kertzenkraut / vid. Königs-Kertzen.

Unholden-Kertzen / vid. Königs-Kertzen.

Kellershalß / Seidelbast / *Mezereum, Eton, Laureola, sive Daphnoides, Chamelæa Germanica, Thymelæa, Piper montanum, Coccognidium.*

Die Beere / Rinde und Blätter sind officinal, auch wohl die Wurtzel.

NB. Zwischen dem Kellershalß und Seidelbast ist etwas ein Unterscheid. Die Baccæ werden *Grana sive Cocci gnidii* genennet.

Purgiret gar starck / und hat eine hitzige / feurige / brennende / und beissende Krafft / welche das Hertz entzündet / und hitzige Fieber verursachet. Jedoch wirds / wegen seiner Malignität / nicht leichtlich gebraucht / drum auch unnöthig viel davon zu schreiben; Man hat schon andere und sichere Sachen.

Man hat Pilulas de Mezereo.

Pilulæ de Mezereo, seu Joannis Damasceni.

℞. Foliorum Mezerei in aceto per noctem maceratorum & siccatorum, dr. v.

Myrobal. Citrin.
Chebulor. ana, drachm. iij.
Cum Manna & Tamarindis Aqvâ Endiviæ dissolutis formetur Massa.

Purgiren das serosum excrementum, oder wässerichte Feuchtigkeiten / starck weg; Sind also in der Wassersucht zu adhibiren.

Keuschlamm / Schaaf-Mülle / *Agnus castus, Salix Amerina Diosc., Eleagnon Theoph. Vitex, ἄγνος, λύγος.*

Der Saame discutiret / treibet die menses, imminuit semen, cohibiret die Appetitus venereos, &c.

Man hat davon Trochiscos, deren Dosis à drachm. j. ad 2.

Trochisci de Agno casto Rhasis.

℞. Sem. Agni casti, drachm. v.
Endiviæ,
Portulacæ, ana, drachm. iiß.
Cort. Tamarisci, drachm. v.
Formentur Trochisci c. Aqva decoctionis Scolopendrii.

Sind wider den Saamen-Fluß / und Gonorrhœam, oder Tripper / dienen auch der Miltz. Dos. wie obgedacht.

Kießling / Kieselstein / Fluß-Steine / weisse Kießling / Bachsteine / Feuersteine / *Silex, Pyrites.*

Der Kießlinge sind unterschiedliche Arten / wie jetzt gemeldet.

Calcinatio, oder wie die Kieselsteine und Crystallen zu einem Kalcke zu machen.

Lasset die Kieselsteine glüend werden / und löschet solche viermahl in gemeinem Wasser ab / biß daß man sie trocken in klein Pulver reiben kan. Es werden hierzu Kieselsteine / die allerhand farbigte Adern haben / aus dem Wasser genommen.

Auff diese Manier wird auch der Crystall calciniret / doch ist dieser eher in Pulver zu bringen als jene. Man kan hieraus auch / wie aus den Kieselsteinen / ein Wasser oder Tinctur bringen; Sie sind beyde von einerley Würckung / wovon ich bald sagen will.

Tinctura Silicum, Kieselsteinen-Tinctur.

Menget unter acht Loth calcinirte und klein gepülverte Kieselsteine anderthalb Pfund Bot-Asche / thut beydes in einen grossen Schmeltz-Tiegel / deckt ihn zu / und setzet ihn in Wind-Ofen / gebt erst linde / hernach stärcker Feuer / daß die Materie im Fluß bleibe. Steckt einen Spatel drein / und mercket / ob was daran hangen bleibt / das wie Glaß durchscheinend sey / wenn es also sich findet / so giesset es geschwinde in einen eisernen Mörsel / und lasset die Materie hart werden / stosset sie / weil sie noch warm ist / zu einem Pulver / die Helffte davon thut in eine trockne und warme

Matraz, giesset guten Alcool vini darauff / daß er 4. Finger breit drüber gehe/ setzet eine andere Matraz oben drauff/ daß dieser Halß sich in der andern Halß schliesse/ darinn die Materie ist / lutiret alles mit nassen Blasen wohl zu/ und setzet sie in Sand/ macht Feuer darunter 2. Tage lang / darunter der spiritus sich wird roth färben/ diesen giesset ab/ und andern drauff/ verfahret also biß ihr alle Tinctur ausgezogen: Solche thut zusammen in einen Kolben/ lutiret einen Helm und Vorlage dran/ destilliret ex B. M. mit dreyen cohobiis und hebt den spiritum auff / was in dem Kolben blieben/ das verwahret in einem feste zugebundenen Glaß.

Man hält dafür/ daß diese Tinctur die Verstopffungen eröffne / den Scharbock und Miltz-Sucht curire. Die Dosis ist von 10. biß 20. Tropffen.

Aqva Silicum.

Nehmt den andern Theil von den mit Botasche calcinirten Kieselsteinen/ thut solchen in ein Glaß mit einem breiten Boden / daß sich das Pulver im Keller in einen Liqvorem solvire/ welches hernach filtriret und auffgehoben wird.

Die Kieselsteine incidiren/ resolviren/ sind im Stein gut / öffnen die Obstructiones. Eusserlich werden sie zu Zahn-Pulvern gebrauchet. Der Feuerstein wird unter die Digerir-Pflaster nützlich gemischet.

Man hat davon Sal, Ol. per deliqv. Cremor. silicum.

Kinholtz / Künholtz / vid. **Fichten-Baum.**

Kirschen / *Cerasa, Amarenæ,*

Man hat unterschiedl. Arten; doch sind in Offic. zweyerley im Gebrauch/ nemlich die säuerlichen/ *Amarenæ, (subacida rubra,)* und die süssen/ *(dulcia nigra.)*

Die Kirschen und Kirsch-Kern sind usual, gemeiniglich die getrockneten. Sind wohl bekandt.

Die säuerlichen kühlen/ und adstringiren/ stärcken das Hertz / und den Magen. Nutzen in zumahl hitzigen Fiebern/ Dunst und Hitze/ etc. / sie erfrischen auch. *Fernelius* recommendiret in Malo hypochondriaco das Decoctum cerasorum treflich/ und zwar mit Recht/ welches ich gewiß weiß/ daß es wahr/ wenns recht gemacht wird.

Die süssen Kirscheu dienen dem Haupte/ sonderlich im Schlage/ Epilepsie, Paralysi, &c.

Die Kerne zermalmen den Stein / werden auch in Haupt-Umschlägen gebrauchet/ zumahl in Fiebern/ absonderlich wenn solche Umschläge mit Kühl-Sälbgen vermischt werden. Das Gummi wird auch wider den Stein gebraucht.

In Apothecken sind zu finden die eingemachten Kirschen/ der Safft / Rob von den säuerlichen Kirschen / Syrup. ex acid., Aqv. destill. von den süssen schwartzen Kirschen/ spirit. ex dulc. nigr. fermentat., Aqv. diuret. aus beyderley Kirschen/ Tinct. ac Extract. ex nigris, sec. *Qvercet. Pharm. restit.* Diamerantum simpl. & compos.; simpl. pulv. ceras. acid., Compos. ex simplic. & aromatibus, Oleum ex Nucleis express., doch sehr selten. Dos. Condit. à dr. j. ij. ad unc. j.; Rob à dr. ij., ad unc. ß., Sirup. ab unc. ß. ad unc. j.; Aqv. stillat. Ceras. nigr. ab unc. ß.

 ad

ad unc. j. vel ij.; Spirit ex dulc. nigr. fermentat. à dr. ß. ad unc. j.; Aqv. diuretic. ab unc. ß. ad unc. j.; Tincturæ à scrup. j. vel ij., ad dr. j. oder wohl mehr.

Diamarenatum simplex.

℞. Pulp. Ceras. vinos. (per cribrum) ℔iij.. Sach. ℔ij.

Klapperstein/ vid. Adlerstein.

Klatsch-Rosen/ vid. Klapper-Rosen.

Klapperrosen/Klatschrosen/ Pathen/Paden/Kornrose/Feldmagsaamen/Grind-Magen/ *Papaver erraticum, Papaver Rhœas, μήκων ῥοιάς*

Wächset zwischen den Geträydig/ und ist sehr wohl bekandt/ hat eine sehr schöne rothe Blume/ und eine lange Wurtzel. Blühet meists/ im Mäy und Junio; wächset insgemein zwischen den Geträydig/ an Wegen/ ꝛc.

Die Blumen werden gebraucht.

Sie kühlen/ dienen der Leber/machen Ruhe/stillen die Schmertzen. Sind in Fiebern/Seitenstechen/Bräune/ und in Brust-Kranckheiten gesund. Eusserlich stillen sie das Nasenbluten/wie auch die Wurtzel. Den Saamen hiervon will *Galenus*, weil er allzusehr kältet/ nicht brauchen/ ist auch nicht usual.

Die Apothecker præpariren davon Aqv. destill. ex flore, sirup. papav. errat. Conserv., Extractum, Acetum, Tinctur; Dos. Aqv. still. à dr. vj. ad unc. j. vel ij.; Sirup. à dr. iij. ad vj.; Conserv. à dr. j. ad iiij.; Extract. à gr. iij. vij. vel x.; Dos. Acet. cochl. ß. ad j; Tinct. à gutt. v. xv. ad xxx.

Ein schön Ding ists wider die bösen Hälse/ wenn man Jungfer-Wachs zergehen läst/ und diesen Safft nein rühret/ und offt davon lecket.

Klee/ *Trifolium, Lotus.*

Ist unterschiedlicher Arten/ wovon jedes an seinem Ort.

Wärmet/ digeriret/ dienet in Wunden/ so wohl äusser- als innerlich.

Das dürre Kraut leget man/ wegen der Motten/ zu den Kleidern.

Kleine Rosinlein/ vid. Rosinlein/Rosingen.

Kletten/ Groß-Kletten/ *Bardana, Lappa major. Personata, Personata major.*

Sind mehr denn zuwohl bekandt. Die Wurtzel ist in Usu.

Dienet in Engbrüstigkeit/Stein/das Blut zu reinigen/alten und neuen oder frischen Wunden/Geschwulsten und Gicht; Ist so gut als die Blutreinigenden Indianischen Höltzer/wird meists in Infusionibus & Decoctis gebrauchet/ *vid. Bontekæ.*

Der Saamen zerbricht den Stein.

Eusserlich legt man die Blätter auff die alten Wunden/verrenckte und verbrandte Glieder.

Kletten/ Klein-Kletten/Bettlersläuse/ *Bardana minor, Lappa minor, Strumaria, ξάνθιον,*

Offic. nat. vornehmlich die Wurtzel/Frucht/(Lappulæ) und Kraut.

Ist

Ist in Engbrüstigkeit gut/auch in Ohnmachten/innerl. Eusserlich in Kröpffen und Geschwulsten/solche zu zertheilen/heilet den Krebs/und macht die Haare gelbe.

Klingel-Rüblein / vid. Zucker-Wurtz.

Knaben-Kraut / vid. Donner-Bohnen/ Donnerkraut.

Knoblauch / σκόροδον.

Auch die gemeinsten Leute kennen ihn. Die Wurtzel zertheilet/ wärmet/ und öffnet. Dienet wider Gifft/ und gifftige ansteckende Seuchen.

Ist inn- und äusserlich gut wider die Winde/ Colic/ Pest/ Husten und Stein. Den Stein vertreibet der Knoblauch/mit GOttes Hülffe/gewiß/wenn er alle Neumonde/1. Löffel voll mit Brandtewein eingenommen wird/ welches ich/ ich bekenne es/ von einem gemeinen/doch redl. Mann erlernet/gegen eine Discretion; Ich habe Gottlob/herrl. Curen darmit gethan; und gedachter Mann von 60. Jahren/ und andere ältere und jüngere Manns- und Weibs-Personen/ haben den Blasenstein sehr lange gehabt/ und viele harte Steingen/ mit grosser Angst von sich gegeben/ wie es pfleget; GOtt sey gedanckt/ nunmehro nach obigem Gebrauch des Knoblauchs in 8. oder 10. Jahren/ wohl länger/ nichts gefühlet/ als daß der Stein zermalmet/ wie ein Grieß fortgegangen; GOtt gebe ferner seinen Seegen.

Eusserlich dienet auch der Knoblauch in der Krätze/in Verstopffung des Urins/ äusser- und innerlich adhibiret / auch in Husten/ zumahl den Safft in Nabel und an die Fußsohlen mit Schweins-Schmeer gestrichen.

Der Knoblauch/ der sonst starck und übel riechet/ wird annehmlicher/ wenn er Luna existente, sub Horizonte, gepflantzet und auff solche Art und Zeit wieder ausgegraben wird.

Man hat davon Electuar. de Allio.

Electuarium seu Mixtura de Allio, P. S.

℞. Digitor. Allii, Num. iiij.
Frixis & contusis c. Melle & Mithridat. drachm. iiß., adde
Sperm. ceti,
Granor. Juniper. ana, scrup. j.
Castorei, scrup. ij.
Pulv. parietar. scrup. j.
Oxymell. sqvillitic. q. s.
Fiat Electuar.

Ist ein herrlich Medicament wider die Colic.

Lachen-Knoblauch/ vid. Scordien / Wasser-Bathenig.

Knoden-Kraut / vid. Sauwurtz.

Kobold/ Kobald / Mücken-Pulver/ *Cobaldum, Cadmia nativa, fossilis, metallica.*

Wird bey Goßlar und anderwegen gegraben/ und ist wohl bekandt.

Die Fliegen werden davon getödtet/ ja es wird unter die Giffte gezehlet/ indeme auch

auch öffters der Berg-Leute/ die es graben/ ihre Hände und Füsse davon schwären. In der Medicin ists nicht im Gebrauch.

Koffee/ *Coffeè*, *Coffeè*-Bohnen/*Caffeè*-Bohnen.

Ist eine Art von Bohnen/ Arabisch *Boon* genandt; kommt von einem Persianischen/Arabischen/ auch Egyptischen Baum. Die Coffeè-Bohnen werden geröstet und gestossen/und denn in heiß Wasser gethan/ die Krafft zu extrahiren/ denn mit Zucker/ oder ohne solchen/ wohl warm getruncken.

Es wird diesem Tranck viel zugeschrieben/ nehmlich/daß er stärcke/ die Verstopfungen benehme/ das Geblüte und Säffte verdünne und corrigire / Schweiß und Urin treibe/erwärme/die Monats-Zeit befördere/Rausch benehme/ Haupt-Schmertzen lindere/ der Gicht/Wasser- und Schwindsucht / und Scharbock widerstehe. Soll das Gedächtniß stärcken / munter machen/ ꝛc.; Alleine/ wenn mans zuviel trincket/ schwächet dieser Tranck den Magen / vermindert den den Appetit zum Essen/ verursachet Winde und dergleichen.

Kohl/ Kol/ Kohlkraut/ Köl/ *Brassica*, *κράμβη*, *Caulis*.

Giebts unterschiedliche Arten/ *vid. Ph. Schræd.* Man braucht die Blätter/ Jus foliorum & semen.

Die Kohl-Blätter wärmen und trocknen/ dienen in Wunden/ vertreiben den Rausch/ astringunt & laxant, sind also qvalitatis mixtæ, nach dem Ausspruch der Schol. Salernitan.

Jus caulis solvit, ejus substantia stringit.

Eusserlich kan man sie/die Blätter/auff die Wunden legen/um solche zu heilen/ it. auff die Seiten geleget/vertreiben sie das Seitenstechen/ oder lindern es doch.

Der Saamen hat eben die Tugend wie die Blätter.

Man hat davon Loch de Caule.

Lohoch de Caulibus Gordonii.

℞. Succi Caulium rubeor. ℔j.
Croci, drachm. ij.
Sachari,
Mellis, ana, ℔ß.

Misce, ut decet, & fiat Lohoch. Dienet in Heiserkeit/ rauhem Halse / da man fast nicht reden kan/ räumet die Brust vom Schleim/ und stärcket sie. Ist aber bey uns nicht sonderlich mehr in Usu; Die Alten aber haben gar viel darvon gehalten/ und dem Kohl in der Artzney-Kunst fast mehr zugeeignet/ als er præstiret; Ist aber gleichwohl eine gute Küchen-Speise.

Mesuæ aliter in pract. Cap. de Tussi humida præparat; Recipit enim succi caulium ℔v., hunc, spumam auferendo, lento igne coqvit ad ℔ij. deinde addit sapæ vini, & mellis, ana, ℔j., atqve sic coqvendo ad justam perducit consistentiam.

Lohoch hujus genuina præparatio institui potest hunc in modum, videlicet:

℞. Crocum, qvem cum succi Caulium rubeorum particula dilue, reliqvum succum cum Sacharo & Melte ad consistentiam satis crassam coqve; cui ubi parùm refrixerit, in fine demum Crocum dilutum adde, atqve ita Lohoch confice.

Kohl/ Römisch Kohl/ vid. **Mangolt.**

Königsblume / vid. **Benigrosen.**

Königskertz/Wullkraut/Kertzenkraut/Brennkraut/Himmelbrand/ Unholdenkertzen / *Verbascum, Candela Regis, Lunaria*, φλόμος.

Wächset an sandigten Oertern/ auff wüsten Städten und Aeckern/ ungebaueten Feldern / und an Wegen. Floriret im Junio. Hat breitlichte / gelinde und graulichte Blätter/ mit einem langen Stengel/ welcher oben raus mit gelben Blümgen gezieret ist.

NB. Die Wurtzel wird auff St. Joh. Baptist. / Nachts 12. Uhr/ ausgegraben/ doch mit keinem Eisen angerühret/und mit einem göldnen Instrument oder Goldstück ausgehoben/ hernach am Halse getragen/ præserviret vor den Schlag/ curiret auch darnebst/ davon eingenommen/den Schlag. Man pfleget sie in ein dünn roth seyden Tüchlein zu nehen/ und mit einem rothen seydenen Faden an Halß / biß in die Hertz-Grube/ zu hängen/ doch/ daß es der Schweiß nicht zu viel netze.

In Hæmorrhoid. die Wurtzel 9. oder 10. Tage eingenommen/ lindert und stillet die Schmertzen/ und fluxum hæmorrhoidum.

Matthiolus machet ein Oel daraus / also: Er füllet / von den Blumen allein / ein Glaß voll/ machts feste zu / und setzts an die Sonne / so zerschmeltzen die Blumen endlich etwas / und geben ein Oel.

Erweichet/ heilet/ versichert/ alle Wunden; Ich rede aus der Erfahrung.

Die Blätter in Baum- oder gemein Oel (Rüb- oder Lein-Oel) gethan/ an der Sonne/ wohl vermacht in einem Glase/ da die Blumen etwas gleichsam mit schmeltzen/ destilliren lassen/ wie obgedacht/ und auffgestrichen/ oder gesalbet / heilet so gar auch die Verrenckungen/ Reissen der Glieder/ und dergleichen.

Innerlich ists gut in Brust-Kranckheiten/Husten/Blutspeyen/und Bauchkneipen. Præparata sind davon: Aqv. destill. ex flor., Oleum infus.; Dos. Radic. à dr. ß, scr. ij., ad dr. j., Aqv. still. ab unc. j. ij. vel iiij.

Korn/ Rogken/ *Farrago, Rogga, Siligo, Briza,*

Man hat **Winter-** und **Sommer-Korn.** Ist/ GOtt Lob/ wohl bekandt/und wird zur Nahrung der Menschen / wie auch mit zur Artzney gebrauchet. Blühet im Junio.

Das Mehl und Kleyen werden sonderlich in Medicina gebrauchet.

Wärmet mäßiglich / mehr aber als die Gerste / und weniger als der Weitzen.

Das Mehl brauchet man äusserlich/ und legets auff/ die Geschwulste zu zertheilen/ und die Schmertzen zuzertheilen; Ist nützlich wider die Rose und podagrische Schmertzen. etc.

Die Kleyen abstergiren/ erweichen/ zertheilen/ warm in einem Säckgen trocken auffgeleget.

Das Brodt ist/auffgeleget/nützlich in Haupt-Schmertzen/Magen-Schwachheit/ Hertzklopffen/ die Frucht in Mutterleibe zu stärcken/sonderlich geröstet/ und mit Wein/ oder starcken Brandtewein/ Kinder-Balsam etc. genetzet/ auch mit gestossenem Gewürtze/ sonderlich Negelein/ Zimmet/ etc./ bestreichet. In Geschwulsten/ sonderlich sie zu maturiren/ käuet man Brodt und legts über/auch wohl mit Ebreiß und Speck vermischt/ sonderlich in Wunden.

Die Brodt-Rinde gebrandt und pulverisiret/giebet ein herrlich Zahn-Pulver/ stärcket das Zahnfleisch/ und befestiget die Zähne; Wer da will/ mag etwas gebrannt Hirschhorn/ Viol-Wurtzel/ und andere wohlriechende Sachen/ darzu mischen. Aqva destill. von Brod-Grumen/ ist in Bauchflüssen/und Rhur gut; Aqva filiginis Officinarum, è gramine, oder das Saat-Wasser/ ist auch in usu; Item, Emplastrum de crustra panis.

Emplastr. de Crusta panis.

℞. Pulv. Mastichis,
Myrrh.
Menth.
Nuc. Moschat. ana, unc. ß.
Rosar. rubr. unc. j.
Caryophyllor. drachm. iij.
Crustæ panis tostæ, & in aceto Rosarum ad Cataplasmatis consistentiam coctæ, unc. iij.
Therebinthin. clar., in qva Styrac. Calam. unc. ß. dissoluta sit unc. ij.
Olei Mastichis, unc. j., vel q. s.
Ceræ flavæ & novæ, unc. j.
M. F. Emplastrum.

Not. Man kan statt des Mastix-Oels auch wohl den Balsamum Indicum nehmen/ welcher vortrefflich den Magen stärcket; Oder/ man kan beydes nehmen/als Ol. mastich. & Bals. Indic. Oder: *sec. D. A.*

℞. Mastiches,
Menth.
Spodii,
Corall. rubr.
alb., ana, drachm. j.
Crustæ panis tostæ & maceratæ, in aceto per horam mediam, unc. ij.

Olei

Olei de Mastiche,
Cydoniorum,
Therebinth.
Ceræ, ana, unc. j.
Farinæ Hordei, q. s.
M. F. Emplastrum.

Dienet widers Brechen/ auch bey Kindern / ist gut im Durchlauff / stärcket den schwachen Magen.

Kornblum/ blau Kornblum/ *Cyanus, Blaptisecula, Baptisecula, Flos frumenti, Lychnis agria.*

Wird im Korn gefunden; Hat länglichte/ tieff-gekerbte/ aschen-farbichte Blätter/ blaue (bißweilen auch Pfersich-Blüt-Farben/) Blumen/ und eine dünne fasichte Wurtzel. Blühet im May.

Man hat davon in Offic. die Blumen. Dienen in Entzündungen der Augen/ wie auch in derselben Röthe/ Trieffen, und Schmertzen.

Etliche kochen solche/ und trincken diß Decoctum wider die Wassersucht.

Das destill. Wasser kommt von Bluhmen.

Kornrose/ vid. Klatschrose/ Klapperrose.

Körbel / Kerbel / Kärbel / *Cerefolium, χαιρέφυλλον. Gingidium.*

Wächset in Gärten/ denn das sylvestre ist nicht usual.

Floriret im Majo.

Die Blätter sind zart / tieff geschnitten/ und bleich-grün/ die Blüte weiß / und die Wurtzel zasicht.

Dit Blätter und Saamen wärmen/trocknen/zertheilen/ verdünnen/ treiben den Urin/und menses, zumalmen den Stein/ resolviren das coagulirte Geblüt. Macht gute Ruhe/ soll auch annehmliche Träume verursachen. Als ein Cataplasma in der Colic/ wie auch verstopfften Urin / auff den Leib gelegt / thut sehr gut.

Das Aqv. destill. und Sal wird vom gantzen Kraut gemacht.

Körbel/ Taubenkraut/ vid. Erdrauch.

Krafft-Mehl/ Ammel-Meel / *Amylium*, oder *Amylum.*

Wird aus Weitzen gemacht/ auff folgende Art:

℞. Weitzen/ q. v., thue ihn in frisch kalt Wasser/lasse ihn drinn liegen/rühre es des Tags offt um/geuß alle Tage frisch Wasser drüber/nach den fünfften Tag seyhe das Wasser rein abe/und gemächlich/daß nicht etwa die Kleyen mitgehen; Das letzt-abgegossene Wasser hebe auff in einem saubern Geschirr/aber den Weitzen stosse wohl/ und streiche ihn durch ein Tuch/ oder härin Sieb / mische allezeit bemeldtes Wassers ein wenig darzu / daß es desto besser durchgehe; Das durchgestrichene setze an die Sonne/ daß es trocken werde/ so ists fertig.

Man nimmt den besten Weitzen darzu/ der ohngefehr 3. Monat alt ist.

Etliche befeuchten ihn des Tags 5 mahl/auch zu Nacht einmahl. Etliche giessen kein Wasser drüber. Wenn es denn gar wohl weich worden/so schütten sie das Wasser fein sachte herab/ daß nicht etwas abgestossen werde/ knetten und stampffen dann den Weitzen mit Füssen gar wohl/ und bereiten es/ wie gedacht/ legen es an die Sonne/ wenn es fein heiß ist/ daß es bald trockne/ sonsten wirds bald sauer.

Zur Artzney nimmt man das/ so noch frisch/ weiß/ und glatt ist.

Solches Krafft-Mehl mildert/ lindert/ und stopffet.

Mit Mandel-Milch und Krafft-Mehl ein Müßgen (Breygen) gekocht/ und zum öfftern gebraucht/ stopffet die Rhur und Durchfall/ nehret zugleich.

Krafft-Mehl 1. Loth/ mit einem Ey und Rosingen gegessen/stillet den Schmertzen der Blase.

Suppen davon gemacht/ dienet denen so Blut ausspeyen.

Das Krafft-Mehl mit Gersten-Mehl und Zucker vermischet/ ist eine gute Speise denen/ so mit dem Husten beladen sind. Dieses Mehl eine Nacht in Wasser gebeitzet/ und gesotten/ süsse Mandeln und Zucker drunter gethan/ ist sehr gut zu Brust-Geschwüren; Wird deßwegen zu vielen Brust-Latwergen/ und Brust-Täfflein/ oder Küchlein/ gebrauchet.

Krafft-Wasser/ Köstlich gülden Krafft- und Lebens-Wasser/ *Aqva confort. Conrad.* Khunrath.

℞. Herb. Salv. optim. unc. vj.
Nuc. Moschat.
Caryophyllor. aromat.
Zinziber.
Gran. paradis. ana, unc. ß.
Cinamaom.
Bacc. lauri,
Castor., ana, unc. j.
Spicanard. dr. j.
Cort. citr. unc. ß.
Misc. Contus. & Concis. G. M.

Giesse 2. Stübgen guten Brandtewein daran/ laß es/ wohl verdeckt/ bißweilen umbgerühret/ 14. Tage lang stehen/hernach über destilliret. Dos. ein halb biß 1. Löffel voll.

Stärcket die fürnehmsten Glieder/ das Hertz/Gehirn/Nerven/Gedächtniß/erwärmet den Magen. Beym Haupte kan man auch/äusserlich/ die Stirn/ Schläffe/ und Hintertheil des Haupts darmit streichen. In die Wunden gestrichen/ thuts auch gut/ und ein wenig davon getruncken.

Ein anders/ oder *Aqva vita* eines Mönnchs/ *Fratris Andreæ*, sonderlich dem Haupt dienlich.

℞. Sem. Fœnicul.

Sem

Sem. Anis.
Carv. s. Cumin. pratens. ana, dr. ij.
Nuc. Moschat. Num. iij.
Macis,
Cardamom.
Gran. parad.
Piper. long. ana, drachm. vj.
Cinamom. optim. unc. iiij.
Herb. Hyssop.
Salviæ,
Origan.
Rutæ,
Menth.
Majoran.
Rorismar.
Lil. convall.
Card. benedict. mens. Jun. collect., vel Mens. Jul. wenn sie noch nicht groß und noch fein safftig und qvattich ist/ sonderl. Mens. Jun.
Melissæ,
Scolopendr. ana, Mj.

Infundiret mit starckem guten Brandtewein/ und überdestilliret; Das Destillatum mit ein wenig Zucker/ zur angenehmen Lieblichkeit/ süsse gemacht. Dos. einen halben biß 1. oder 2. Löffel voll.

NB. Wenn der Cardubenedicten-Saamen im zunehmenden Mond gesäet wird/ wird das Kraut desto kräfftiger und besser. Dienet nicht allein dem Haupt/ sondern allen Gliedern/ äusser- und innerlich/ wie voriges.

Al. P. S.

℞. Aqv. rosar.
borrag.
bugloss. ana, unc. iiij.
Man. Christ. perlat. unc. j.
Sachar. cand. unc. ß.
Misc. *Vel:*

℞. Aqv. acetos.
borrag.
bugloss.
rosar. ana, unc. iiij.
Syrup. granat. unc. j. Misc.

Stärcken auch die gantze Natur/ zumahl/ wo Hitze und Durst darbey. Dos. 1. biß 2. Löffel voll/ umgeschüttelt.

Krähe / Kräye / *Cornix. κορώνη.*

Wenn man den Mist oder Koth im Wein trincket / soll er die Rhur vertreiben.

Krammet-Baum / vid. Wacholder-Baum.

Kranich / *Grus, γέρανος*, Kran / *Vipio, i. e. pullus Gruum.*

Der gantze Kranich / das Fett / die Galle / der Kopff / die Augen / der Magen / das Marck / (Medulla tibiæ,) können von diesen Vogel adhibiret werden.

Der gantze Kranich / weil er gar nervös, dienet auch den Nerven / und Nerven-Kranckheiten / auch in der Colic. Das Fett in die Ohren gethan / ist wider das üble Gehör / mit Meer-Zwibel-Eßig auffgeleget / erweichet die Härte der Miltze und Geschwulste / auch die Steiffigkeit der Nacken-Nerven; Man hält davor / daß das Kranich-Fett mit dem Gänse-Fett fast einerley Natur sey. Die Galle ist den Augen nützlich.

Den Kopff / Augen / und Magen pulverisiret man / und streuet oder thut solch Pulver zu heilen / in die Fisteln / Krebs-Schäden / und um sich fressende Geschwüre. Von Marck (Medulla tibiæ) mag man ein Augen-Sälbgen præpariren.

Krausemüntz / vid. Müntz / Balsam.

Krebs / *Cancer, Astacus, καρκῖνος, κάμμαρος.*

Ist ohne Blut / kriechet mehr hinter als vor sich / hat einen lieblichen Geschmack / fressen gern Fleisch und Frösche und Milch / wovon sie fett werden / verwandeln zu gewissen Zeiten ihre Schalen / und wenn Schweine um sie herkommen / stehen sie leichtlich ab und sterben. In Arte medicâ braucht man vom Krebs: Die Krebse selbst / welche kühlen / Schmertzen lindern / und den Wahnsüchtigen gut thun / daher mit Nacht-Schatten und Stein-Klee-Wasser und Rosen-Eßig gestossen / und umgeschlagen / zumahl wenn noch etwas Crocus und Opium darzu kömmt / sind nützlich in Hitze und Schmertzen des Haupts und der Nieren; ein Gurgel-Wasser ex succo cancrorum gemacht / ist inn- und äusserlich köstlich in der Bräune / auch im Rothlauff / und wenn man sich verbrandt / nicht weniger allein / oder mit Essent. myrrh. oder succo tabaci eingesprützt in unreinen Geschwüren und Fisteln; Krebse gegessen nehren wohl / sind dahero den Schwindsüchtigen nicht ungesund. Die so genandte **Krebs-Augen / Krebs-Steine /** [oculi cancrorum, vel lapides cancri,] werden / vornehmlich / wider allerhand Gebrechen adhibiret / insonderheit wider den Stein / Seitenstechen / Keuchen / Engbrüstigkeit / Colic / ꝛc. entweder rohe pulverisiret oder præparirt eingenommen / wiewohl ich sie rohe / (unpræparirt) und pulverisiret / fast vor besser halte / als præparirt; man kan die lap. cancr. auch mit unter die Zahn-Pulver mischen. Die **Krebs-Schale** (Putamen, Testa) soll eben die Kräffte als die lap. cancr. haben / und noch darzu eingenommen / die Fieber vertreiben / äusserlich pulverisirt und mit Rosen-Oel vermischt / vertreibts die Krätze / zumahl der Kinder / welche ex salsis humoribus entstanden / die beste Schalen aber sind / wenn sie noch neu und dünne / nachdem sie die alten Schalen abgeleget. (Dieselben Krebse werden hier insgemein **Meuser** genen-

nennet.) **Lebendige Krebse** mit safftiger Hauß-Wurtzel gestossen/abgesottenes Gersten- oder gemeines Wasser dran gegossen / hernach durchgezwungen und dem Patienten trincken lassen/auch sich damit gegurgelt/ist auch wider die Bräune/wie oben gemeldet. Wenn der G. Leser noch mehr vom Nutz der Krebse beliebet zu lesen/ lese er **Mercklein's Thier-Buch.** Præparata: Cinis cancrorum, welche wider der tollen Thiere-Biß ist / eingenommen; *Vid. Schræd. in Pharmacop.*, oc. cancr. præp., Magist. ocul. cancr., Aqv. cancr. Oleum, seu Liqvor cancror. *Vid. Schr. Vid. m. Conrad.* **Khunraths** destillir- **und Artzney-Kunst. Ander Theil**/Cap. 19. pag. 332. seqq. **welches ich auch vermehret.**

Krebs-Wurtz / Krebs-Wurtzel.

Ist rar/ und wird auff dem bekandten Brockelsberge gefunden/ und heilet/inn- und äusserlich/ alle garstige Krebs- und andere Schäden/Frantzosen/Scharbock/ rc. Siehet einem Krebs an Form und Farbe sehr gleich. *Vid.* meine **Berg-Historien bey Beschreibung des Brockelberges / oder Blockberges.**

Kreide / Kreyde / *Creta.*

Hat den Nahmen von der Insul Creta, allwo sie häuffig wächset; Fehlet auch daran in unsern Lande nicht. Ist absonderlich wider den Soot gut / zumahl prærariret; item, wider alle Schärffe der Säffte/ Husten/ rc. Dos. 1. Messerspitze voll/ einem Erwachsenen. Man kan sie auch unter andere Dinge mischen/ als Pulver / Morsellen / Küchlein/ rc. *Vid. Delic. Medic. & Chirurgic.*

Kresse / Schmerl / *Gobio, Gobius, κωβιός.*

Wird als eine delicate und gesunde Speise in hellen Bächen gefangen / und also genutzet/ zur Artzney aber nicht.

Kreutz-Wurtz/Creutz-Wurtz/Grind-Kraut/ *Senecio.*

Blätter/Blumen und Stengel.

Dienen sonderlich in der gelben Sucht/Blutspeyen/weissen Fluß der Weiber; Eusserlich in der Krätze / entzündeten Brüsten/ Kröpffen / Magen-Schmertzen/ verstopfften Urin/Gicht/ Wunden/ rc. Dos. innerlich von 1. Erbsen biß 1. Messerspitzen voll; des Aqv. destill., wie von andern dergleichen Wassern. *Vid. m.* **Creutz-Wurtz**/ *in lit. C.*

Kröte / *Bufo, φρύνος.*

Ist/ wie nicht unbewust/ein scheußlich Thier/ lebet inn- und ausser dem Wasser/ hat mit der Spinne eine grosse Feindschafft / also daß wenn die Spinne solche siehet / suchet sie durch ihr Stechen die Kröte zu tödten. Die Artzney-Kunst nutzet die **Kröte selbst**/ welche/ wenn sie in der Lufft getrocknet werden / (man spiesset sie durch Kopff und Halß) hernach pulverisiret und eingenommen / die Wassersüchtigen per urinam curiren / wie davon unterschiedliche Observationes hauffen/Dos. ein halb Qventlein; die kleinen Kröten sollen besser seyn/äusserlich leget man eine Kröte todt auff/so ziehet sie den Gifft aus / angehänget widerstehet sie dem Gifft auch / und stillet das Nasen-Bluten / werden auch wider mehrere Kranckheiten genu-

genutzet/ wovon Schrœd. Pharmacop. **Der Kröten-Stein**/ Bufonites, Chelonites, Batrachites, Borax, wird auff den Aeckern gefunden / soll der Pest und andern Gifft widerstehen / wie er aussiehet/ rc. beschreibet jetztgedachter Schrœd. in Pharm. gleichfals. Præparat. 1. Cinis bufonum, 2. Pulvis, 3. Sal, 4. Oleum bufon. simpl. und 5. Oleum bufonum compos.

Kröten-Käfer / vid. **Käfer.**

Kröten-Stein / vid. **Kröte.**

Kröte / **Schild-Kröte** / vid. **Schild-Kröte.**

Küchern/ Cicer/ Kücher / Ziser-Erbsen/ ἐρέβινθος.

Man hat sie roth / weiß/ und schwartz/ wild und zahm.

Die rothen sind am usualsten/ bißweilen auch die weissen.

Erweichen/abstergiren/zertheilen/lindern/und treiben den Urin/dahero das Decoctum davon getruncken/im Stein gut. Eusserlich nutzet das Mehl zu Umschlägen/

Kuckuck / vid. **Guckuck.**

Kuh / vid. **Rind.**

Kümmel/ Kümich / *Cuminum*, κύμινον.

Der Saame erwärmet/ zertheilet/ verdünnet/ hilfft zur Dauung / resolviret/ zertheilet die Winde/flatus, oder Blehungen. Ist ein gut Ding in Flatibus, Colica, schwachen Magen/ Windsucht/ Schwindel/ rc.

Ein Wasser destilliret man von Saamen/und ein Oel. Dos. Aqv. einen halben biß 1. ja 2. Löffel voll; Ol. stillat. ex semin. gutt. iij. ad v. vj. &. x.

Die Species Diacumin. sind auch in Offic. bekandt.

Diacuminum Nicolai.

℞. Cumini prius per diem naturalem in aceto infusi, & rursus exsiccati, unc. j. & scrup. j.
Cinamomi,
Caryophyll. aromat., ana, dr. iij. & scrup. ij.
Galangæ,
Thymbræ, seu Saturejæ,
Calaminthæ,
Zingiberis,
Piperis nigri, ana, drachm. j. & scrup. ij.
Ammeos,
Ligustici, ana, dr. j. scrup. j. & gran. vj.
Piperis longi, drachm. j.
Spicæ,
Nucis Moschat.
Cinam. acut., scrup. iiß.
Misc. f. a.

Die

Dienet der Brust/wider die Blehungen/Flatus, oder Winde/hilfft zur Dauung/ wärmet den kalten Magen/ und andere viscera, contra oxyregmiam, (i. e. acidus è ventriculo ructus, ab ὀξὺ, acidum, & ἐρεύγω, ructo;) Dissipiret alle flatus, dienet wider die Miltz-Beschwerung/ Malum hypochondriacum, zumahl/ wenn solche/ wie es pfleget/ von einer Crudität und dicken schleimichten Wesen herstammet. Nimmt die Engbrüstigkeit/ kurtzen Athem und Keichen weg/ wie auch den Husten/ die Colic und Qvartan-Fieber. Dosis, bey Erwachsenen/ eine halbe biß 1. Messerspitze voll.

Küngle/ Künglen/ Künglein/ *Cuniculus*, κόνικλος.

Ist fast einen Haasen gleich/ hecken gar offt. Wenn das gantze Caninchen verbrandt wird/ und auffgeleget/ dienets wider die Bräune/ und Entzündungen des Gaumens. Das Fett auffgestrichen/ nutzet dem schwachen Magen/ schwachen und verhärteten Gelencken und Nerven. Das Gehirn widerstehet dem Gifft/ wie das Haasen-Gehirn.

Künlein/ vid. **Qvendel.**

Künigundkraut/ Künigkraut/ vid. **Albkraut.**

Kupffer/ *Cuprum. Venus, Æs.*

Stärcket/ zumal die Præparata, sonderlich die partes generativas, bey Manns- und Weibs-Personen.

Ist ein unedles und hartes Metall; Hat seinen Ursprung ex Mercurio & Sulphure, und findet sich des Sulphuris vielmehr darbey als des Mercurii, dahero es gar hart-flüßig.

Es ist/ nebst dem Eisen/ das älteste Metall/ welches aus der Heil. Schrifft zu sehen/ da schon in B. Mosis des gearbeiteten Kupffers/ nemlich/ der Kupffernen Schlangen/ erwehnet wird.

Es soll seinen Nahmen von der Insul Cypern haben/ von wannen es zu erst in diese Lande bracht worden/ und wo man in der Heil. Schrifft das Wort Ertz lieset/ wird mehrentheils **Kupffer** dadurch verstanden.

In dem Ungarischen Berg-Städtlein/ Schmilnitz/ findet man ein höchst-verwunderlich Kupffer-Wasser/ so das Eisen in Monats Frist durchfrisset/ und zu Kupffer machet/ so/ daß es in der Rinnen/ wie Schlamm/ mit Besemen kan zusammen gekehret werden.

Das gute Berg-Kupffer wird meists nach Venedig geführet/ allwo es erst abgeschieden/ oder gar zu Gold/ wie gesagt wird/ soll figiret werden.

Obgedachtes Städlein liegt zwischen grossen Bergen im Grunde/ und wird gemeldtes Wunder-Wasser zwischen beyderseits Bergen/ durch eine Wasser-Kunst/ in die Höhe getrieben/ welches recht verwunderlich zu sehen/ wie von einem Berg auff/ oder gegen den andern/ in ziemlicher Weite/ das fliessende süsse Wasser/ diese Kunst/ so ein gemeiner Mann erfunden/ treibt/ und das Wunder-Wasser durch Teuchel/ woriñen Stangen mit Leder verfasset/ wie in den Wasser-Pumpen/ solches austreibt;

Und solte diese Kunst nur eine Viertel-Stunde nicht gehen/ oder stehen bleiben/ müsten wohl 20. Berg-Knappen ertrincken/dannenhero Tag und Nacht fleißiges Auffsehen gehalten wird. Dieses Wunder-Wasser frisset das Eysen. Es werden Leute gehalten/ so im Lande hin und wieder alt Eisen auffkauffen/ und samlen; Diese/wenn sie es dahin bringen/schütten sie es in verfaßte Rinnen/ worüber das Wunder-Wasser läufft/ nach 4. Wochen ob es wohl drinnen/ als jedes Eisen/nach seiner Form/wie eine Axt/Messer/Gabel/ec. liegt / kan man doch solches / wenns Wasser abgelassen wird wie Schlamm zusammen kehren/und fähret wie Schlam̃ von einander; Dieser Eisen-Schlamm wird heraus genommen/ getrocknet/ und im Schmeltz-Ofen geschmeltzet/ daraus wird es zu Kupffer; Doch ist dieses figirte Kupffer nicht so gut/als aus dem Felsen heraus gegrabenes Kupffer-Ertz; Es wächset auch wie die grösten Eyß-Zapffen/ zwischen dem Holtz-Werck / und aus anderen Felsen / schön-grünes Kupffer-Wasser in grosser Menge; Dieses Wasser leidet keinen Fisch/ Kröten/ Otter/ Mauß/ oder sonsten was / das in anderen Wassern leben mag / sondern muß gleich sterben/ fällts auff ein Kleid/ so nimmts auch Schaden / trincket einer ein klein Bechergen voll/ so muß er in einer halben Stunde vomiren.

Es ist ein hartes Wasser/ und nicht gesund / doch/ wer etwas gifftiges innerlich/ oder Würme hat/ dem ists gesund / tödtet solche / und braucht mans zum Vomiren. Steckt einer ein Messer/ Gabel/ Degen/ Axt/ oder sonst was eysernes/ein Weilgen hinein / wirds küpffern / und bleibet / wenns nicht geschliffen wird / etliche Jahre küpffern.

Das Kupffer-Ertz ist so schön-gläntzend / wie Gold.

Aus dem Kupffer werden unterschiedliche andere Corpora gemacht / als (1.) Meßing/ wenn man ihm Galmey zusetzet/ also/ daß allemahl aus 4. Centner Kupffer 5. Centner Meßing werden / zumahl / wenn der Galmey gut. (2.) Arbeitet man aus dem Kupffer Glocken-Speise / und ist solche eine Mixtur von Zinn und Kupffer. (3.) Machet man aus Kupffer Grünspan auff folgende Art:

Man nehme alte Kupffer-Bleche / und Wein-Trestern / thue solches beydes in ein neu höltzern Fäßgen / stratum super stratum, das ist/eines ums andere/ nemlich/ Kupffer und Trestern/ übereinander geleget / oben her aber schütte man etwas gestossenen Allaun darauff / dann mit Eßig und Menschen-Urin angefeuchtet / aber offt/ und unter die Erde gegraben / doch/ daß kein Regen darauff falle / so ists in 5. oder 6. Wochen fertig.

(4.) Verfertiget man aus dem Kupffer Berg-Grün / welches also gemachet wird/ daß man unter gefeilet Kupffer geflossen Saltz reibe / und es öffters mit Eßig befeuchte / an die Lufft setze / und wohl zerfressen lasse / getrucknet / hernach Salmiac darunter gerieben / und wieder mit Eßig befeuchtet / und so lange in der Lufft (es geschiehet balde /) stehen gelassen / öffters mit Eßig anfeuchtende / biß ein

ein Berg-grün daraus werde / welches Berg-grün denn auch Gold- und Silber-haltig.

In Indien hat man ein Kupffer / welches so rein und Goldfarb / daß mans vom Farb und Gestallt nicht wohl von Golde unterscheiden kan; Darius soll etliche Gefässe daraus haben machen lassen / die man allein an Geschmack und Geruch erkennet hat / daß sie nicht güldén gewesen; Denn / was lange im Kupffer stehet / schmecket es nach Kupffer / weil das Kupffer bey sich Kupffer-Wasser hat / wie das Eisen sein Atrament, darum beschlägt auch beydes so gerne / zumahl / wenn es feuchte lieget / oder begossen wird. Die Medici brauchen das Kupffer / oder / vielmehr / die Præparata auß dem Kupffer wider vielerhand Kranckheiten; Vornehmlich aber wird darvor gehalten / daß es die Zeugungs-Kräffte vermehren und erhalten solle / wie schon oben gedacht; Ja / die Arabischen Aertzte haben gar geschrieben / so einen eine Schlange gestochen / soll man alsobald Kupffer ansehen / so würde der Stich nicht schaden / denn / das Kupffer wäre ein vortrefflich Bezoardicum, daß es auch / durch blosses Ansehen / würcke / welches wir dahin gestellet seyn lassen; Und ist von des Kupffers Würckungen bey denen Medicis viel zulesen; Wie wir denn / folgends / eins und das andere / noch anmercken wollen.

Es ist nun das Kupffer / wie alle Metallen / unterschiedlichen Præparationibus unterworffen / wie beym *Schrædero*, und andern Medicis, zu lesen. Und wollen wir ein und andere Arbeit und Medicament hieher setzen.

Reverberatio des Kupffers oder wie das *Æs ustum* zu machen.

Reverberiret die Kupffer-Blatten in einem Töpffer-Ofen zu einem Æs ustum, welches man hernach leicht zerreiben und pülvern kan.

Durch *Immersion.*

Dieses geschicht durch einen scharffen Spiritum, als Aqva fort. spir Vitrioli, Sulphur. und dergleichen.

Man dissolviret das Kupffer in Aqva fort, præcipitirets mit warmen Wasser / oder wirfft Eisen / bißweilen auch Silber drein.

Durch Dampff / und *Ærug: viride æris* oder Grünspan.

Hängt die Kupffer-Blatten über Wein-Eßig / worinn Kämme von Rosinen sind / so wird sich der Crocus anhängen / welchen man mit einem Hasen-Pfötgen abnimmt.

Durch Auffschmieren oder Bestreichen.

Bestreichet die Kupffer-Blatten mit einem recht scharffen sauren Safft oder Liqvore, oder mit gemein Wasser / darinnen ein wenig Saltz oder Salmiac zergangen.

Durch *Cementation.*

Nehmt kupfferne Blatten / und machet mit gemeinem Saltz stratum super stratum, calciniret es sachte mit allmähligem Feuer geben / daß es glüe / schüttet es in Was-

Wasser/ und waschet alle Schwärtze davon/ machet wieder stratum super stratum und waschets wie zuvor/ endlich kochet es/ und setzets bey seit/ so wird der Crocus nieder sincken / welchen ihr mit Wasser absüssen müsset. Es dienet in allen bösen Geschwüren / und wird unter Würtzens Oppodeldoch gethan.

Spiritus und *ol. vitrioli Veneris S. Closs.*

Nehmt 12. Pfund Kupffer-Vitriol, wie ihn Crollius macht/ und treibt solchen über einer Retort mit lindem Feuer/ biß alle Phlegma davon ist/ welches in Zeit von 6. Stunden geschicht. Giesset es etlich mal wieder über das caput mortuum, darmit vermittelst der fermentation die flüchtigen Geister desto eher auffsteigen mögen/ vermehret das Feuer nach den Graden 5. Tage lang/ daß sehr wenig in der Retorte liegen bleibe. Sondert den weissen spiritum ab von dem rothen und rectificiret jedweden besonders.

In der fallenden Sucht soll es sehr gut seyn/ 8. biß 10. Tropffen eingegeben.

Spiritus Veneris aurei coloris.

Man geußt auff das caput mortuum Veneris, entweder spir. Veneris oder spir. vini tartarisatum, und digeriret biß alle Tinctur ausgezogen/man ziehet das Menstruum davon und treibet den Goldgelben spir. über die Retorte.

Tinctura Veneris Basiliana.

Solviret ein gut Theil Grünspan in destillirtem Eßig/ filtriret/ abstrahiret/ biß es trocken ist/ sonst schiesset es in Crystallen: Also bekommt ihr einen schönen Grünspan/ extrahiret alle Tincturen mit unreiffem Weinbeersafft.

Aus dem capite mortuo wird das sal Veneris gemacht.

Tinctura oder *flores Æris.*

Ziehet mit destillirtem Eßig aus dem Grünspan Tinctur so viel ihr wolt/ decantiret / abstrahiret alles biß auff eine Dicke/ süsset es ab mit warmen Wasser.

Ist eine herrliche Wund-Artzney / und wird unter das Oppodeldoch Fel. Würtz genommen.

Auff diese Weise macht man auch vermittelst der Crystallisation Vitriolum Veneris.

Balsamum Veneris.

Giesset spirit. terebinth. auff die Kupffer-Blatten/ digeriret sie / so wird eine Tinctur herfür kommen/ die in der Chirurgie gebrauchet wird.

Eine andere.

Nehmt Feilspäne von Kupffer oder Blatten 3. oder 4. Pfund/ sprengt destillirten Eßig darauff/ treugt es allmählig/ und das thut etliche mahl: Nachdem giesset warm Wasser auff / decantiret / filtrirets durch ein Pappir / so bleibt eine gelbe Erde darinnen/ welche zu einem andern Gebrauch auffgehoben wird: Was gerinnet/ wird sachte ausgeraucht/ biß es dicke wird.

Hievon thut ein ziemlich Theil in einen Kolben/setzt einen Helm darauff/und machet lindes Feuer daran / daß es anfängt auffzuwallen. Hebt den Helm ab / und

rührt es um/ daß es sich setze/ und diß wiederholet etliche mahl biß es nicht mehr auff-steiget. Dann verlutiret den Helm und destillirets aus dem Sande in einen weiten Recipienten/nehmt auch die Grad des Feuers in acht: Erstlich kömmt ein weisser Spiritus, der allmählig gelbe wird / und endlich folget ein rother Spiritus unter einer Wolcke: treibt so lange biß nichts mehr übersteiget/ worzu ihr wohl einen gantzen Tag haben müst. Hernach rectificiret die Spiritus über einem langhälsigten Kolben unter lindem Feuer/ biß es trocken ist / und weder etwas gelbes noch rothes sich sehen lasse. Dann was zurücke bleibet/ ziehet mit Alcool vini die Tinctur heraus und destillirets/ daß die Tinctur mit übersteige/ cohobirets/ figirets und coaguliret zu einer Honig-Dicke.

Wenn man die übergebliebene Materie ferner calciniret/ kan man das Saltz heraus ziehen.

Es ist diese Tinctur in Epilepsia und mehr andern Kranckheiten sehr dienlich.

Eine andere Art *Manna* genandt.

Dieses wird aus der Minera Veneris præpariret / auff Art und Weise wie es mit der Minera Martis zugehet.

Quinta Essentia Veneris.

Stellt das caput mortuum, woraus das weisse und rothe Oel mit dem spirit. getrieben ist/ in die Lufft/ daß es feuchte wird / sonsten bekommt man wenig Saltz/ giesset sein eigen Phlegma darauff / und ziehet nach der Kunst das Saltz aus/ von welchem ein Theil mit 2. Theil ol. und spir. Veneris angefeuchtet / und 14. Tage in digestion gestellt/ eine rothe Farbe kömmt.

Diese Tinctur mit einem lindem Feuer figirt und coaguliret ist ein herrlich Arcanum das Haupt zu stärcken/und das Blut zu reinigen; es vertreibet so wohl nachlassende als immerwährende Fieber.

Crystalli oder *Sal Veneris.*

Das Sal Veneris vitriolatum macht man aus Grünspahn durch destillirten Eßig elixivirt/hernach wieder abgezogen/und in einem kalten Orte lassen anschiessen.

Eine andere Manier des *Tholdii*, der es aus dem *Basilio* hat.

Trocknet die Materie/ daraus die Tinctura Basiliana gezogen / und extrahiret das Sal mit aqva mellis, ziehet das aqva mellis ab/und digerirets mit spir. vini.

Es erwärmt und stärckt den Magen / hilfft verdauen/ vertreibet die Blehungen und Colica, erhält die Mutter bey der Wärme / und curiret ihre Beschwerungen/ fördert den Monatfluß / und ist nützlich in den Nieren-Beschwerungen von 3. biß zu 8. Gran eingegeben.

Eine andere Manier.

Nehmt gefeilt und mit Schweffel / wie bey dem Eisen gemeldet / calciniret Kupffer/ lauget durch kochen mit Brunnen-Wasser das Saltz aus/ last das Wasser abrauchen/ so bleibt das Saltz oder vitriol. Vener.

Hieraus kan man eben diejenigen Artzneyen machen als wie aus dem Vitriol, und es hat eben dergleichen Krafft und Würckung.

Veneris sublimatio.

Sublimiret Vitriol oder Grünspan mit Salmiac, und süsset es ab / gleichwie unten gesaget wird.

Flores Veneris.

Machet eine Lauge aus zwey Pfund lebendigem Kalck und 2. Pfund Salmiac, coaguliret solche zu einem Saltz / hierunter mischt drey Theil gemeinen bolum, destillirt daraus einen weissen spirit. auff die Weise wie man Aqv. fort. machet / nehmt die Grade des Feuers in Acht / und rectificiret.

Von diesem nehmt vier Theil / gefeiltes Kupffer oder Grünspan ein Theil / setzet es mit einem wohlverwahrten Glaß in Asche / so wird das Metall allmählig zergehen; giesset wieder andern auff / und diß so lange / biß schwartze und leichte feces überbleiben. Ziehet das Menstruum ab und das übrige treibt in offenem Feuer / so werden flores auffsteigen / welche in einen grünen Balsam zerfliessen.

Es wird gebraucht in bösen Geschwären: wenn man den spir. sal. armon. davon bringt / so denn trocknet es die Wunden und Geschwär ohne einig beissen / unter Salben und Pflaster gemengt.

Viride æris causticum oder etzend Pulver.

Thut ein Theil Grünspan und 2. Theil Salpeter in einen Tiegel und steckt es mit einer Kohlen an / daß es brennet / was übrig bleibt setzt in Keller / oder hängt es dahin in einer Schweins-Blase / daß es flüßig werde.

Es dienet die Frantzosen-Beulen und Wartzen zu vertreiben.

Calcinatio Veneris durch den *Langelot.*

Solviret Kupffer in Aqva fort, ziehet hernach solches wieder ab / so bleibet das Kupffer gantz grüne auff dem Boden.

Oder nehmt starcken Wein-Eßig / cremor tartari, schön weiß und gereinigtes Saltz / gefeilt Kupffer / jedes gleich viel / zerstosset es fein klein und thuts in eine Schüssel / besprengt es des Tages etliche mahl mit Wein-Eßig und rühret's mit einem höltzern Spatel offt um / daß es nicht harte wird: Diese Materie setzet Sommers über alle Tage eine Stunde lang in die Sonne / und Winters in die Stube / rühret's bißweilen unter einander / auch wenn es zu trocken worden / besprengets mit neuem Eßig / und das thut so offt und viel / biß die gantze Materie grün worden ist.

Sie ist gut unter Salben zu mengen / auch kan man damit färben.

Kupffer grün zu machen nach dem *Lancilot.*

Nehmt Weinstein und Küchensaltz jedes gleich viel / thut zu jedem Pfund solches Pulvers eine Untze gefeilt Kupffer / thut es in eine Schüssel / feuchtets mit Eßig an / und verfahret / wie vor erwehnt / nur daß es in keine Sonne noch Stube

darff

darff gesetzet/ sondern nur bißweilen umgerührt werden / so bekommt man Kupffer wie es die Mahler zum Farben brauchen.

Æs ustum von *Lancilot.*

Nehmt dünn geschlagene küpfferne Blatten und die nicht verzinnt gewest / so viel ihr wolt/ macht in einem Schmeltz-Tiegel mit Schweffel stratum super stratum, nur daß die oberste und unterste Lage am Schweffel etwas mehr haben. Setzt es in einen Ofen unter halb glüende und halb ausgelöschte Kohlen und erhaltet diß Feuer 6. oder 7. Stunden lang/ biß aller Schweffel verbrandt ist / wenn alles kalt worden/ nehmt die Blatten daraus / und was nicht verbrandt das thut weg. Das andere aber wenn ihrs röther haben wolt/ so last es in einem Töpffer-Ofen noch einmahl calciniren.

Crocus Veneris, oder Saffran von Kupffer.

Nehmt sehr dünne Kupffer-Blatten und machet mit geröstetem Saltz in einem Schmeltz-Tiegel stratum super stratum oder Lage auff Lage: Setzet es in einen Ofen und last es eine Weile glüen / werfft es hernach in Brunnen-Wasser und rühret es offt mit einem eisern Spatel oder Steckgen um / daß das Saltz und andere Unreinigkeiten davon kommen. Trocknets und calciniret wieder mit einem geröstetem Saltz wie zuvor/ schmeist es wieder ins Wasser und last es auffsieden / daß alles Saltz zergehe / dann giessets sachte ab/ so bleibet auff dem Boden ein rothes Pulver/ diß muß abgesüsset und getrocknet werden / welches der Crocus Veneris ist/ so zu dem Felix Würtzens Oppodeldoch und andern Salben kommt.

Sal oder *Vitriolum Veneris Lancilotti.*

Nehmt Kupffer das alleine calciniret ist / giesset alcalisirten destillirten Eßig drauff und last es 24. Stunden weichen; giesset den Eßig wieder ab/ und neuen drüber/ und diß so vielmahls biß sich der Eßig nicht mehr färbet / filtrirt allen Eßig zusammen/ last ihn ausrauchen biß ein Häutgen sich ereignet / setzet den in Keller zum crystallisiren: die Crystallen werden hernach heraus genommen und verwahret.

Auff eine andere Weise.

Nehmt zwey Theil gebrandt Kupffer/ pulverisirets fein klein / ein Theil reinen Schweffel / thut es in einen Schmeltz-Tiegel und last es unter stetem umrühren mit einem küpffern Spatel calciniren/ biß aller Schweffel verbrandt. Stosset genandten Kalck oder Calcem, wieder/ und mengt den achten Theil Schweffel darunter. Wiederholet diese Calcination 5. oder 6. mahl/ endlich giesset alle Materie in siedendheiß Wasser/ und rühret's eine halbe Stunde lang um mit einem Steckgen/ filtrirets und last es biß auff den dritten Theil ausrauchen/ setzets in einen kalten Keller/ so bekommt ihr schöne Crystallen.

Spiritus Veneris Lancilotti.

Nehmt vorher beschriebenes Vitriol Veneris, setzets in eine Stube/ daß es sich calcinire und sehr weiß werde / thuts in einen langhälsigten Kolben/ giesset Alcool vini drauff/ daß es drey oder vier Finger drüber gehe. Verstopfft das Glaß wohl/

daß

daß nichts verfliegen kan/ lassets also 14. Tage in digestion stehen / hernach setzet einen Helm drauff und destilliret aus der Asche biß auff das Trockene. Dieser spiritus wird sonderlich und zu anderm Gebrauch auffgehoben. Was aber in dem Kolben zurücke blieben/ wird gestossen/ Wasser drauff gegossen/ das zum wenigsten 2. oder 3. mahl destilliret ist / rühret biß weilen um/ daß das Saltz davon komme/ welches man auch thun muß/ wenn das gesagte Wasser filtriret wird. Diß dämpfft man in B. M. sachte aus/ biß ein Häutgen oben auff kömmt / und denn läst man im Keller Crystallen anschiessen/ wiederholet die Ausdämpffung biß man alle Crystallen erhalten hat; diese läst man entweder in der Stube trocken werden oder in warmer Asche calciniren/ anders wenn zu viel Feuer darzu kommt/ verfliegen die meisten Spiritus. Hernach nehmt die Erde so nach der Auslaugung des Saltzes übrig blieben/ und reverberirt in starckem Feuer 40. Stunden lang/ giesset destillirt Wasser drauff um alles Saltz auszulaugen; Diß wird hernach in einen Kolben gethan und der erstmahl abgedestillirte spir. vini drauff gegossen/ wieder in warmer Asche abgezogen/und das zurückgebliebene zerstossen und so viel spiritus drauff gegossen als zuvor / so offt und vielmahl wiederholet / biß kein Spiritus, sondern ein schwacher Liqvor, übersteigt. Denn nimmt man genandtes Saltz und oben berührtes Vitriol, pulverisirets / thuts in eine wohlbeschlagene Retorte, und destilliret nach den Graden des Feuers alle Feuchtigkeit davon; auch endlich den Spiritum Vitrioli , biß rothe Tropffen / wie helle Wasser/ ankommen/ da denn mit dem Feuer auffzuhören.

Davon werden 4. oder 5. Tropffen in dienlicher Feuchtigkeit bey der fallenden Sucht und andern Haupt-Kranckheiten eingegeben.

Ein ander *Spiritus* von Kupffer und Eisen zugleich.

Nehmt Vitriolum Veneris wie vorhin gemacht worden/calciniret selbiges in der Sonne und destilliret den spiritum davon in einer Retorte. Zu diesem werfft so viel Eisen-Feilspäne/ als der Spiritus in sich schlucken und auffschliessen kan: hernach wird Wasser in die Solution gegossen/ um solche zu edulcoriren. Man filtriret selbige/ läst sie in der Asche verrauchen / biß ein Häutgen wird/ und läst es im Keller crystallisiren / so offt als noch einige Feuchtigkeit vorhanden: Endlich läst mans in der Sonne calciniren und treibt durch die Retorte den Geist wieder davon/ welches der vereinigte Kupffer und Eisen-Spiritus seyn soll.

Wird in Magen und Leber-Geschwüren oder Apostemen gebraucht.

Flores Vitrioli Veneris.

Nehmt die Terram, so bey extrahirung des Kupffer-Saltzes übrig blieben/ mischt Hammerschlag von Eisen darunter/last es in starckem Feuer sublimiren/worauff erst weisse/hernach Himmelblaue flores wie ein Türckis auffsteigen.

Tinctura und *Magisterium Vitrioli Veneris.*

Nehmt fein gepülvert Vitriolum Veneris , das in der Sonne calciniret und weiß worden ist/solviret es in Regenwasser/filtrirets/coaguliret/und last Crystallen an-

anschiessen. Diese calcinirt wieder in der Sonne/ biß sie weiß seyn/ und wiederholets so offt/ biß sich nichts mehr setzet.

Diesen weiß-calcinirten Vitriol thut in eine hermetischer Weise zugeschlossene Matraze, setzets in warme Asche/ die nicht heisser als die Sonne ist. Nach einer Monats-Zeit wird das Pulver gelbe/und darnach so roth als Blut.

Hernach thut es in einen hohen Kolben/ und giesset recht scharffen Wein-Eßig drüber/ setzet einen blinden Helm darauff und lasset es 4. oder 5. Tage / inzwischen ihr die Materie bißweilen umrühren könnt / in warmer digestion stehen. Giesset den tingirten Eßig ab / und wieder neuen darauff / verfahret / biß sich der Eßig nicht mehr färbet. Giesset das reine ab/ und destilliret in linder Wärme oder Balneo den Eßig biß auffs trocke davon. Auff dem Boden findet man dann einen rothen Klump/ welchen man wieder dreymahl in destillirtem Eßig solviret / digeriret/ filtriret/ exsicciret/ so bleibet letzlich ein roth Pulver/ welches die rechte Tinctur vom Vitriol ist.

Diese thut in eine Retorte, lutiret einen grossen Recipienten dran / und treibet nach den Graden und der Kunst den spiritum. Erst kömt dieser gelbe/darnach gantz roth/ letzlich weiß. Wenn alles kalt worden/ nimmt man das übrige aus der Retorte, giesset destillirten Eßig drauff/setzet solchen in Asche 3. Tage lang/und giesset noch eine Untze spiritus zu / den das caput mortuum verschlucket/ schliesset das Gefässe Hermeticè zu / last es erst 10. Tage in gantz linder Wärme digeriren und circuliren/ hernach macht die Wärme grösser/daß man kaum die Hand dran leiden kan/last es wider 10. Tage also stehen / dann machet die Hitze wieder grösser/ daß kaum die Hand daran zu leiden/ und doch nicht brenne / wieder 10. Tage lang/ endlich und die letzten 10. Tage gebt so starck Feuer / daß der Sand und Matraz in Flammen stehen / so wird die Materie wie ein Stein.

Dieser dienet in allerley Kranckheiten von drey biß sechs Gran nach dem Alter eingenommen.

Bezoardicum und *Mercurius Veneris*.

Nehmt 3. Loth kupfferne Feilspäne/ die nichts unsauberes in sich haben/6. Loth guten Sublimat und 8. Loth Salmiac, reibt alles wohl unter einander/und thut es in eine Matraz. Setzet es in ein Sand-Feuer/ daß alles schmeltze wie Wachs. Nehmet hernach die Matraz, so warm als sie ist/ und setzet sie in kalt Wasser/darmit die Materie dicke werde/ so findet ihr auff dem Boden ein grün Qveckfilber / welches offtmahls abgewaschen / in eine Retorte gethan / und mit wohl rectificirtem Vitriol-Oel vier und zwantzig Stunden digeriret/ hernach aus dem Sande mit drey Cohobien destilliret wird: Endlich wäschet man es drey oder viermahl ab mit Wasser/ zuletzt aber mit einem Hertz-Carfunckel-Wasser oder spir. vini.

Dieses wird in der Pest gebraucht / wie auch/ wann jemand Gifft bekommen/ oder die Frantzosen hat.

Kupffer aus Eysen zu machen.

Legt Stücken von Eisen in Brunn-Wasser/darin Vitriol zergangen/so werden selbige mit der Zeit rostig/ diesen Rost schmeltzet mit Borrax, so wird es Kupffer seyn.

Oder man nimmt Römischen Vitriol, giesset/ in einem Topff Wasser drauff/ låst es kochen/ wirfft glüendes Eisen drein/ und låsts eine halbe Viertel-Stunde oder weniger drinne liegen/ so legt sich der Rost an/ welchen man abschabt / und mit dem Eisen wieder verfåhret/ biß alles zu Rost worden / welcher hernach mit Borrax geschmoltzen wird.

Oleum viridis æris causticum.

Nehmt 2. Loth Grünspan / 4. Loth Salpeter / stosset alles zu einem klaren Pulver/ mengts wohl unter einander / und last es verpuffen / setzet hernach diese Materie in die Lufft/ so bekommt ihr ein ol. per deliqvium.

Regulus Veneris.

Nehmt 2. Pfund Spießglaß/ Kupffer / Salmiac, Weinstein / jedes ein Pfund/ procediret wie bey dem Regulus Antimon. zu finden.

Meßing zu machen.

Nehmt hundert Pfund Kupffer-Wasser/mengt darzu dreyßig Theil Lapis calaminaris oder Galmey/ last es zusammen im starcken Feuer fliessen/ so bekommt ihr Meßing / Spiauter oder Electrum.

Spiritus Veneris, oder *Spirit.* von Grünspan.

Destilliret Grünspan über eine gläserne Retorte aus dem Sand / rectificiret und hebt ihn auff.

Crocus Veneris.

Nehmt ein gut Theil calciniret Kupffer/thut es in einen Tiegel/und last es glüen/ löscht es in Lein-Oel ab / deckt aber das Oel geschwinde zu/ sonst hebt es an zu brennen. Wenn das Oehl halb kalt worden/ last das Kupffer wieder glüen / löschet es neunmahl nach einander in Oehl ab/ doch/daß allezeit das drittemahl ander Oehl genommen wird.

Wenn diß so dann noch einmahl calciniret/ daß das Oehl darvon kommen/und gestossen wird/ gibt es einen guten Crocum Veneris, der das wilde Fleisch in Wunden und Geschwüren wegnimmt.

Mercurius Veneris diaphoreticus.

Nehmt 2. Loth gefeilt Kupffer/ 4.Loth Mercur. sublimat. Salmiac 5. Loth/ alles klein und unter einander gerieben/ in eine starcke Matraz gethan/ und in eine Sand-Hitze gesetzet/ daß es wie Wachs schmeltzet. Thut hernach die heisse Matraz in kalt Wasser/daß solche zerberste/und der grüne Mercurius heraus fliesse. Weñ dieser trocken/wird er in eine kleine Retorte gethan/ spir. Sulph. oder Vitrioli drauff gegossen/ und einen Tag lang in warmer Asche digeriret/ darnach im Sande mit 2.Cohobiis der spiritus abdestilliret/ was zurück bleibt/muß zwey oder dreymahl mit schlechtem/ hernach mit einem Hertz-stärckenden Wasser abgewaschen werden.

Es

Es ist eine gute Schweiß-treibende Artzeney in den Frantzosen / ein Gegengifft in der Pest / wanns alsofort / wenn man angesteckt ist / in einem beqvemen Liqvore von ein biß zu 2. Gran eingegeben wird.

Crocus Veneris.

Nehmt ein Pfund küpfferne Feilspäne / anderthalb Pfund gemeinen Schwefel / calciniret s zusammen eine Stunde lang / und rühret s bißweilen um mit einem küpfernen Spatel / daß das Kupffer unter den Schwefel komme. Nehmt hernach wieder so viel Schwefel / und calciniret das Kupffer wider darmit 3. oder 4. Stunden lang / reibt das Pulver klein und hebt es auff.

Tinctura Veneris.

Nehmt ein Pfund küpfferne Feilspäne / halb so viel Salmiac, setzet es zusammen in die Lufft biß sie zerfliessen / und die grüne Farbe vergehet; Thut es hernach in eine Retorte und ziehet alle Feuchtigkeit ab / darauff gebt stärcker Feuer / und sublimiret die flores, welche die kleinesten Kupffer-Theilgen in sich halten / zerbrecht die Retorte und samlet alle flores, welche hernach mit Wasser / darinn das Sal tartari auffgeschlossen / præcipitiret werden / das nieder gefallene Pulver wird sachte abgewaschen und getrocknet. Darauff giesset ein Menstruum aus 2. Theilen recht gut spir. vini und ein Theil spir. von Salmiac gemacht. Digerirets in einem wohl verschlossenen Gefäß 2. oder 3. Tage lang in B. M. hebt die Tinctur auff wenn sich die feces oder das Unreine gesetzet.

Zwölfferi Spiritus Veneris.

Nehmet ein gut Theil Grünspan / stosset es / thuts in einen Kolben / giesset eine ziemliche Qvantität destillirten Eßig darauff / daß er einige Finger breit darüber gehe / last es eine Weile digeriren / giesset hernach den ersten Eßig ab / und andern darauff / dieses so offt und vielmahl / biß sich nichts mehr färbet / der Grünspan fast alle auffgeschlossen / und nur etwas unreines auff dem Boden liegen bleibet; filtriret alle solutiones, lasset es in einem küpffern Pfängen ausrauchen / biß ein Häutgen sich weiset / setzt es in Keller / daß Crystallen anschiessen.

Diese grüne Crystallen thut in einen gläsern Kolben / giesset ein gut Theil spirit. vin. rectif. darauff / daß er 2. oder drey Finger breit darüber gehe / destilliret selben wieder drey oder viermahl mit Cohobiis ab: Thut die zu Pulver gewordene Crystallen in eine beschlagene Retorte, und setzet solche in Ofen / doch nicht allzugroß Feuer / treibet den Spiritum und rectificiret ihn hernach im Sande.

Er ist in der Epilepsie, Apoplexie, Auffsteigung / Miltzsucht und dergleichen dienlich. Schleußt allerley Steine auff / darum er auch vom Zwölffer vor ein Alcahest gehalten wird.

Crocus Veneris.

Nehmet Kupffer-Vitriol, reverberiret den in einem Schmeltz-Tiegel / so habt ihr einen guten Crocum Veneris.

Regulus Veneris.

Nehmt 2. Pfund Antimon. Kupffer / Salpeter / und Weinstein / jedes ein Pfund / und verfahret darmit als wie bey dem Regulus Antimon. gedacht wird.

Sulphur Narcoticum Veneris.

Nehmt ein halb Pfund Kupffer-Vitrol, 8. Loth feine Feilspäne von reinem Stahl / reibet solche in einem eisern Mörsel wohl unter einander. Thut das Pulver in eine gläserne Matraz, feuchtet es mit gutem destillirtem Eßig / so daß es nur eine Massa werde. Der Halß an der Matraz muß weit seyn / daß der Eßig ausrauchen kan: Setzet das Glaß in Sand / daß zwischen dem Glaß und dessen Boden ein halber Finger breit Sand bleibe. Treibet das Menstruum sachte ab / vermehret endlich das Feuer / daß auch / wenn es möglich / die Retorte glüend werde. So dann last das Feuer abgehen / und alles kalt werden. Ihr bekommt eine braunrothe materie, diese pülvert sehr klein / und thut sie in ein weites Glaß oder Matraz, und giesset nach und nach Eßig darauff / biß er 4. Finger hoch drüber stehe / rührets auch öffters um. Setzet es in Sand zu digeriren / rührets bißweilen um / so wird sich eine rothe Tinctur extrahiren / welche ihr abgiessen könnt / und mit Wiederauffgiessung neuen Eßigs die extraction so lange verführen / biß sich kein Eßig mehr färbet. Filtriret die Tincturen / und last sie in B. M. fein sachte abrauchen / biß ein Drittheil überbleibet. Diese præcipitiret mit liqvore salis tartari, biß kein Schwefel mehr zu mercken. Nach der Præcipitation lassets sich setzen / giesset das lautere davon ab / und süsset selbiges mit destillirten Wassern so offt aus / biß kein Geschmack übrig ist; Last es trocken werden / und hebts in einem Glase auff.

Tinctura Sulphuris Veneris.

Nehmt 2. Loth Schwefel vom Kupffer / wie der vorhin beschrieben ist / reibet solchen fein klein / und thut ihn in eine Matraz, giesset darüber spir. Veneris, wie ihn kurtz zuvor Zwölffer beschrieben / daß er 4. Finger breit drüber gehe / machet die Matraz zu / und last es mit einander in B. M. digeriren / biß die Tinctur aus dem Kupffer gezogen / decantiret / und giesset neuen Spiritum auff / so lange und offt biß alle Tinctur erhalten ist / filtriret alles mit einander / und lasts evaporiren / daß ein Safft übrig bleibt: Hierauff giesset den spir. baccar. sambuci rectific. daß er drey Finger breit drüber gehe. Verlutiret das Glaß / setzet es in Balneum vaporosum, Dampff-Bad / last es circuliren / digeriren / extrahiren gantzer sieben Tage lang. Diese Essenz wird kalt filtrirt und im Balneo auff die Helffte ausgeraucht: Wormit man den wahren Sulph. Veneris volatilisatum bekommt.

Wird von 1. biß zu 8. 10. und 12. Tropffen in einem behörlichem Liqvore bey mancherley Haupt-Kranckheiten eingegeben.

Vitriolum Veneris.

Nehmt Kupffer / giesset darauff den gemeinen spirit. vitrioli last es alles auffsieden / wie es bey der præparation des vitrioli Martis geschicht / so werdet ihr den blauen Kupffer-Vitriol bekommen.

Vitriolum Veneris volatile und dessen *Magisterium.*

Nehmt acht Loth Feilspäne vom Kupffer / thut selbige in eine Matraz, giesset darüber spir. salis Ammon. darvon hernach soll gesagt werden/ daß er drey Finger breit drüber gehe / last es im warmen Sand zu digeriren drey Tage lang stehen/ so wird der spirit. die Essentz vom Kupffer in sich schlucken.

Giesset das auffgeschlossene ab in ein ander Glaß/und wenn noch etwas Kupffer zurücke blieben / wird wieder neuer Spiritus darauff gegossen/ digeriret biß alle Feilspäne solviret sind. Filtriret die solutiones und last die Helffte im Sande ausrauchen; setzet so dann das übrige an einen kalten Ort / daß Crystallen anschiessen; das andere last wieder abrauchen / und so lang biß keine Crystallen mehr anschiessen: Last die Crystallen treuge werden/ und hebt sie fleißig auff.

Dieser Vitriol hat etwas verborgenes bey sich/ und dienet den Sulphur Veneris dulce, worvon Helmont viel rühmet/ zu überkommen. Wenn man diesen Vitriol in einen Schmeltz-Tiegel thut/ fleucht er gleich davon.

Hieraus wird ein herrlicher sublimat gemachet/ auff folgende Weise: Nehmt 8. Loth von diesem Vitriol, und so viel Salmiac, reibt beydes wohl unter einander/ daß ein sehr subtil Pulver daraus werde. Dieses thut in einen Kolben / setzt den Helm darauff und verlutiret solchen wie auch den Recipienten wohl/ sublimiret aus dem Sande nach den Graden des Feuers/ so lang als sich etwas oben anlegt oder auffsteigt/ last es kalt werden/ und nehmt das was sich sublimiret daraus.

Lasset diesen Sublimat in warm Wasser zergehen / filtriret und giesset den Liqvorem tartar. drein/ so præcipitiret sich ein grünlicht Pulver/ welches das Magist. Veneris ist/ dieses süsset etliche mahl ab/und last es trocken werden.

Es ist sehr dienlich in veralteter Gonorrhæa oder Saamen-Fluß einige Tage nach einander von 6. zu 12. Granen in einer Latwerge eingenommen. Der Spiritus so in dem Recipienten sich gesammlet / kan wider äusserliche Schmertzen/ so von Kälte herkommen/ gebrauchet werden.

Liquor Veneris per deliquium.

Solviret 2. Loth Kupffer in 16. Loth Aqva fort, filtriret es / und last es im Sande ausrauchen/ daß eine grüne Massa überbleibt/ setzt die in Keller einige Tage lang / so wird die Materie zergehen und fliessen: Welche gut ist böse Geschwür zu saubern und wild Fleisch wegzubeitzen.

Tinctura Veneris.

Nehmt kupfferne Feilspäne oder roh Kupffer/ nehmlich das mit Salpeter calciniret ist/ 2. Loth / reibet solche fein klein/ mengt darunter 24. Loth reinen Salpeter/ thuts in einen Tiegel/ und calciniret nach den Graden des Feuers/ biß alles zu einer blauen oder grünen Schlacke worden. Hierüber gießt den spir. calcis der mit spir. tartari und spir. urinæ vermengt/ (davon hernach geredet werden soll) so werdet ihr eine rothe Tinctur bekommen / die ihr abgiessen/ und ferner mit neuem Spiritu unter digeriren ausziehen könt / biß sich nichts mehr färbet. Last sie aus-

rauchen biß auff eine Oeldicke. Giesset Alcool vini darauff/ und lasset es in warmer Asche digeriren/ daß die Tinctur mit dem spir. vini sich vereinige.

Es werden hievon in der fallenden Sucht 6. biß 10. Tropffen eingegeben.

Resolutio Veneris mit dem *Sale Tartari.*

Nehmt 4. Loth sal. tartar. last es in einem Schmeltz-Tiegel glüen/ biß es fliesset/ hiezu thut ein Loth gemeinen Schweffel/ last es zusammen abrauchen/ werffet darein dünn geschlagen Kupffer/ so wird es schmeltzen wie Butter; wenn das Metall im Fluß steht/ wird noch etwas Schweffel dazu gethan.

Spiritus Veneris.

Nehmt Grünspan/ oder welches besser ist/ die Crystallen vom Kupffer/ so viel ihr wolt/ thut darzu halb so viel recht ausgebrandte Alaun / destillirets durch eine thönerne oder beschlagene gläserne Retorte in offenem Feuer/ biß kein Rauch mehr zu sehen; das destillirte rectificiret.

Es ist ein gut Menstruum die Tinctur aus dem vitro oder minera und Crocus Antimonii wie auch andern Metallen zu ziehen. Es ist besser als destillirter Eßig.

Tinctura Veneris cærulea oder die blau siehet wie der *Lasur*-Stein.

Nehmt ein Loth Feilspäne von Kupffer/ giesset darauff 16. oder 18. Loth Spiritus urinæ, der vermittelst der fermentation gemachet ist/ digerirets etliche Tage/ biß ihr eine blaue Tinctur bekommt/ und auffheben könt.

Man giebt sie die fermentation des Magens zu befördern/ wird auch auswendig bey Krebs und Brand gebrauchet.

Sie wird auch aus dem Kalck von Kupffer verfertiget/ oder mit dem Caput. mort. so bey destillation des Grünsspans überblieben.

Eine andere *Tinctura Veneris.*

Nehmt ein Qventgen küpfferne Feilspäne oder Grünspan/ spir. salis armon. und alcool vini von jedem ein Loth/ mengts unter einander / und last es 24. Stunden maceriren/ so bekommt ihr eine hochblaue Tinctur.

Diese adstringiret und stärcket / doch zu viel genommen macht brechen: Eröffnet die Verstopffungen / heilet die Gonorrhæam und alle Augen-Beschwerungen/ reiniget die bösen und weitfressenden Geschwür. Innerlich werden von ein biß zu sechs Tropffen eingenommen.

Spiritus Veneris Helvetii.

Nehmt 2. Loth Vitriol. Veneris, vier Scrupel Salmiac, mengts unter einander/ last es in einem Tiegel über lindem Feuer fliessen/ wenn es im Fluß steht/ so rührets mit einem höltzernen Spatelgen um/ biß die Materie schwartzgrün siehet/ nehmt es vom Feuer/ und wenn alles kalt worden/ so reibt es in einem gläsern Mörsel/ giesset alcool vini drauff/ daß er 2. Finger breit drüber gehe/ ziehet die Tinctur aus: Ihr bekommt eine Artzney in der Epilepsia, und Abnehmen der Kinder / bey verstopfftem Monatfluß zehen oder zwölff Tropffen eingenommen/ dienlich.

Præcipitatio Veneris.

Solviret gefeilt Kupffer in destillirtem Eßig/ last es eine Zeitlang digeriren/ giesset das solvirte ab / præcipitirets mit dem Liqvore tartari und digerirets eine Nacht lang. Darauff giesset rein Brunn-Wasser und filtrirts durch Papier/ so bleibt in dem filtro der Kupffer-Kalck / den man trocknet/ und in einem Tiegel reverberiret.

Es wird in Pflaster und Salben/ die anhalten sollen/ vermengt.

Qvinta Essentia Veneris.

Nehmt fein rein gefeilt Kupffer/Schweffel-Blumen/jedes gleich viel/ein Drittheil Weinsteinsaltz/ thut es alles zusammen in einen thönern Topff/ giesset gnugsam Wasser darauff / und last es zwey Stunden mit stetem umrühren kochen / biß das Kupffer/Schweffel und Weinsteinsaltz zergangen : Wenn ihr aber das Kupffer eher solviren wolt/ so last das Wasser darvon / und setzet obiges alles an das Feuer/ daß es schmeltzet ; rühret es wohl unter einander und giesset heiß Wasser darauff/ last es am Feuer kochen biß daß alles zergangen ; Worbey ihr manchmahl und so offt es nöthig ist/ auffs neue Wasser zugiessen müst.

Wenn die solution kalt geworden/so thut die Materie in einen glasurten Topff setzet den in einen kühlen Keller/daß blauer Vitriol anschiesse / welchen man heraus nimmt/und mit dem übrigen verfährt/biß sich nichts mehr crystallisiret. Die Crystallen werden über Feuer in einem küpffernen oder eisern Becken mit stetem umrühren getrocknet/biß es ein weiß Pulver wird : Dieses thut man in eine beschlagene Retorte, und destillirt aus offenem Feuer ; darnach macht man unten und oben Feuer/ also daß auch die Retorte glüend wird ; Hiezu aber wird ein sonderl. Ofen erfordert/ darinn sich das Feuer stets halten kan/massen allhier stärcker Feuer / als in andern destillationen erfordert wird/anders bekommt man den spiritum æthereum nicht.

Da nun alle Spiritus in Gestalt eines weissen Rauchs übergestiegen/wird das caput mortuum in der Retorte roth oder schwartz aussehen/ welches in einem küpffern Kessel mit Brunnen-Wasser unter auffsieden zergehet/dieses solviret man/ und läst es in einem kupffern Becken ausrauchen wie das vorige Pulver/ worvon wieder auff vorige Weise aller Spiritus getrieben wird.

Mit dem rückbleibenden verfahret abermahls/ wie mit dem vorigen/ destilliret so offt und viel/biß dasjenige/was nach der destillation da ist/ gantz weiß und im Feuer unveränderlich bleibet.

Dieses sal benedictum solviret man in Brunn-Wasser/ das siebenmahl destilliret / auch solcher Gestalt von aller Unreinigkeit gesäubert und filtriret worden. Man destillirets über einem Kolben / biß auff die trockene/ solvirets wieder in destillirtem Regen-Wasser / destillirets und diß so lange und offt / biß keine feces mehr zum Vorschein kommen/und das sal benedictum allmählig/wiewohl es langsam geschicht/roth wird : Dieses hebt man auff/biß der spirit. gantz reine sey/welches auff folgende Manier zugehet.

Alle

Alle Spiritus, die bey voriger destillation übergestiegen / thut in eine langhälsigte Phiol, schliesset diese wohl zu / und setzet sie einen Monat lang in ein linde warm Bad / so werden sich die Spiritus in Wasser verändern.

Wenn der Monat aus ist / muß man diß Wasser / wiewohl es Spiritus ist / in eine Retorte thun / und alles was übergehen kan durch das Bad destilliren. Hernach wieder in Asche mit stärckerm Feuer überziehen / biß nichts mehr folget. Dasjenige was in der Asche destilliret worden / muß siebenmahl rectificiret und allezeit eine neue Retorte dazu genommen werden / anders möchten sie zubrechen. Diesen rectificirten Spiritum giesset auff das rothe Saltz / und setzet es in ein warm Bad / biß das rothe Saltz zergangen / und wie Wasser worden. Destillirets / und was in einer Goldgelben Farbe übergehet / das muß man als ein groß Arcanum bewahren.

Das Saltz so auff dem Boden blieben / muß man wieder reinigen / und nach der vorigen Weise zu einem rothen Saltz machen / absüssen / trocknen / und in einem Glaß wohl bewahren / welches in vielen Kranckheiten gebrauchet wird.

Es dienet in allen Haupt-Beschwerungen / allerhand Fiebern / Wunden und Geschwüren / Lähmung / harten Geschwulsten und dergleichen / von zwanzig biß 40. Gran in Stärck-Wasser eingegeben.

Kupffer-Wasser / *Vitriol, Vitriolum.*

Der Vitriol, oder Kupffer-Wasser ist ein mineralisch Saltz / von wunderbahrer Natur / und ist natürlich / oder durch Kunst bereitet.

Des natürlichen ist etlicherley / als das Hungarische / Englische / Goßlarische / ꝛc. / welches gegraben wird / und zwar an denen Oertern / wo die Eisen- oder Kupffer-Minen sind.

Man kan auch Vitriol bereiten aus Feuersteinen / nemlich: Man calciniret und brennet sie mit stärckstem Feuer / unter der Calcination wirds brüchig / die schweffelichte Fettigkeit wird verzehret / und das schweffelichte Acidum corrodiret den Feuerstein; wenn er nun gebrandt / so legt mans in die Lufft / also blühet er gleichsam durch Länge der Zeit / zu einem Vitriol.

Ist auch unterschiedlichen Præparationibus, wie bey den Medicis, und in Apothecken bekandt / unterworffen; wir auch unterschiedl. davon anmercken werden.

Es adstringiret und trocknet / reiniget das Geblüt / macht Appetit zum Essen / vertreibet die Würmer / macht Brechen / ꝛc. *Paracelsus* hält auch des Vitrioli Krafft so groß / daß er saget / es läge im Vitriol eine gantze Apothecke verborgen.

Aus dem Vitriolo macht man auch das wunderbahre Pulverem sympatheticum, Wunden zu heilen / und Bluten zu stillen / auch von ferne her; Und finde ichs sehr gut / wie ich denn jährlich / zu seiner Zeit / allemahl eine Parthie davon verfertige; wie auch einem guten Spiritum, den Land-Wein zu einem Italiänischen Wein darmit zu machen / durch Jährung / und Zusetzung ein paar anderer bekandter und nicht gar kostbahrer Stücke / welcher Wein gesund / wohl und delicat zu trincken / ꝛc.

Wie

Wie das Kupffer-Wasser/ oder *Vitriol* zu reinigen.

Es geschicht diß nach der bekandten Art durch solution, filtration, crystallisation.

Vitriolum album vomitivum oder *Gilla Vitrioli.*

Last ein gut Theil weiß Vitriol im Wasser oder Phlegma Vitrioli zergehen/ filtrirts und last in einem gläsernen Kolben 2. Drittheil davon verrauchen/ setzet das übrige fünff Tage lang in Keller daß Crystallen anschiessen/ welches ihr wiederholen könnt/ biß ihr alle Crystallen gesammlet/ welche in der Sonnen getrocknet und auffgehoben werden. Von 12. Gran biß zu 1. Qventgen in Suppe oder Brühe eingegeben/ machen starck Brechen.

Wie das *Vitriol* zu *calciniren.*

Nehmt rohen Vitriol wie viel ihr wolt/ thut den in einen rauchen Topff/ und setzet es auffs Feuer mit Wasser/ daß der Vitriol zergehet. Kochet das Wasser gantz ein/ biß eine weißgraue materie daraus wird/ hebt den Topff von Feuer/ und verwahret den fast weiß gebrannten Vitriol.

Wenn ihr diesen weissen Vitriol lange im Feuer calciniret/ so wird er Blutroth/ welche Colcothar genennet wird; Diesen legt man auff die Wunden/ das Blut darmit zu stillen.

Vitriolum Emetico-purgans.

Nehmt Römischen oder einen andern Vitriol, wie viel ihr wolt/ stosset solchen/ und last ihn in der Sonne weiß calciniren. Dieses Pulver last in Tausendgülden-Kraut-Wasser zergehen/ filtrirets/ rauchet es aus/ und last es crystallisiren; Hebet diese blaue Crystallen auff.

Hiervon 20. oder 30. Gran eingenommen/ purgiren Unten und Oben.

Vitrioli purgatio defæcatoria.

Solviret Vitriol in Wasser/ oder filtrirten und destillirten Mäyen-Thau/ giesset die solution durch/ und digeriret einen Monatlang/ so setzet sich das Unreine theils auff den Grund/ theils schwimmet oben auff/ welches weggethan werden muß: Setzet es wieder in digestion, biß dergleichen Unreines sich nicht mehr mercken läst.

Coagulum vitrioli.

Last sal vitrioli in Wasser zergehen/ filtrirets/ werffet calcinirten Weinstein/ drein/ daß er darinn sich auffschliesse/ filtriret beydes und giessets zusammen/ hernach coaguliret es.

Es purgieret mehr als daß es Brechen macht/ wird in Fiebern von 30. biß 60. Gran mit Suppe oder Brühe eingenommen.

Sal Vitrioli Nitratum.

Nehmt gereinigtes Vitriol und dergleichen Salpeter/ jedes ein Pfund/ thuts in einen Topff der im Feuer hält/ setzet es sieben oder acht Stunden in glüende Kohlen/ hernach kocht es mit Wasser/ biß alles zergehet/ filtrirets und last es theils abrauchen/ daß es sich crystallisiren möge

Zwanzig oder 30. Gran eingenommen/ macht Brechen.

Vitriol in einem verschlossenen Gefäß zu *calciniren.*

Nehmt Vitriol, der offt solviret/coaguliret/wohl gereiniget und trocken ist/thut den in eine Matraz und verwahret solche auff Hermetische Art/setzt diese in Asche die nicht heisser als die Sonnenstrahlen im Sommmer/ ist/ last sie so lang stehen / biß der gelbe Vitriol Blutroth wird/ welches in 20. Stunden geschicht.

Ros Vitrioli.

Man setzet den rohen Vitriol mit einem niedrigen Kolben in ein Balneum, und destilliret das wässrige davon.

Es ist sehr gut in hitzigen Haupt-Schmertzen zu gebrauchen/stärcket den Magen/ heilet die scharbockische Mundfäule/ täglich werden zwey Qventgen eingegeben.

Aqva vitrioli secunda.

Wenn vorgedachtes Ros ist ab destilliret / so setzet den Kolben in Sand und destilliret davon so viel als übersteigen will.

Es reiniget/ wie man sagt/die Nieren/ mildert alle scharffen Säffte im Leibe/vertreibet die Entzündungen/ und stillet die Schmertzen.

Phlegma vitrioli acidum.

Destilliret ein gut Theil blauen Vitriol aus der Asche über den Helm/ cohobirets siebenmahl/ und treibts endlich mit starckem Feuer.

Man sagt/ es sey in Kopff-Schmertzen und fallender Sucht sehr dienlich.

Spiritus vitrioli volatilis.

Treibt über die Retorte nach den Graden aus offenem Feuer gereinigten und wohl trockenen Vitriol, daß nach dem Phlegma alle spiritus übergehen müssen. Hierzu giesset 2. Theil destillirt Regen-Wasser/ und ziehets in B. wieder ab / so stehet der subtile Vitriol-Geist mit dem Wasser über / und das saure Oehl bleibt zurücke. Es ist in hitzigen Fiebern eine gute Kühlung.

Eine andere Manier.

Kochet auffgeschlossenen Vitriol in einem eisern Topff 2. oder 3. Stunden lang/ jedoch/daß ihr zu jedem Pfund 2. oder 3. Stunden Stahl-Feilspäne setzt. Wenn ihrs vom Feuer abhebt und kalt lasset werden/so hängt das Ockergelbe an den Feilspänen; wiederholet es dreymahl allezeit mit neuen Feilspänen/und sammlet das Ockergelbe: Das übrige last crystallisiren; Diese Crystallen thut in eine wohl beschlagene Retorte, und treibt nach den Graden des Feuers in einen grossen Recipienten / biß nichts mehr übergehet. Hernach scheidet in B. den sauren spiritum vom Phlegmate.

Oleum und *spiritus vitrioli* mit dem *Colcothar* auf gemeine Art *destillirt.*

Nehmt eine grosse beschlagene thönerne oder gläserne Retorte, thut weiß calcinirten Vitriol drein/daß 2. Drittheil ledig bleiben/setzet solche in einen zugemachten Reverberir-Ofen/ und legt einen weiten Recipienten vor/gebt sachte Feuer/ daß einige Tropffen/die noch im Vitriol waren/ übersteigen/ hernach wenn nichts mehr tröpfft/ so giesset das/ was in der Vorlage ist/ und das Phlegma Vitrioli genannt wird / in ein Gefäß. Es werden/ die Schmertzen zu vertreiben/die Augen damit gewaschen.

Legt den Recipienten wieder an die Retorte und lutiret alles wohl zu/ gebt erst linde und allmählig stärcker Feuer/ biß Wolcken in der Vorlage sich sehen lassen/ denn erhaltet das Feuer in gleichem Grad / und treibet endlich mit Holtz daß die Retorte glüe. Last es eine Weile so gehen / und endlich wenn alles kalt worden / nehmt den Recipienten davon/ und giesset den Spir. in einen gläsernen Kolben/ kleibet alles mit Blasen zu/ und ziehet mit sachtem Feuer im Sande über den Helm 8. Loth / welches der schweflichte Vitriol-Geist ist/ den ihr wohl bewahren müsset.

Es ist eine herrliche Artzney in kurtzen Athem oder Erstickung / in Lähmungen und Brust-Beschwerung 4. oder 10. Tropffen in behörigem Liqvore eingegeben.

Wenn ihr die acht Loth abdestilliret/ so legt einen andern recipienten vor/ und gebt stärcker Feuer / destillirt ohngefehr noch die Helffte darvon / welches der saure Vitriol-Geist seyn wird. Dieser wird unter die Kühl-Träncke gemengt / und macht einen angenehmen Geschmack.

Dasjenige was in dem Kolben übrig bleibt / ist das saure Vitriol, wird unrecht oleum vitrioli genannt. Man thut es auch statt des spiritus unter die Kühl-Träncke/ die in hitzigen Fiebern und andern Entzündungen gegeben werden. Es dienet auch dieses Oehl die Metallen darmit auffzuschliessen.

In der Retorte ist endlich der Colcothar vitrioli oder das caput mortuum.

Aqva styptica.

Nehmt Colcothar oder den rothen Vitriol, der nach dem spiritu vitrioli im destilliren übrig blieben / gebrannte Alaun und Zuckercant / von jedem 30. Gran/ kleinen Kinder Urin/ Rosen-Wasser/ jedes 1. Loth/ Wegbreit-Wasser 4. Loth / rühret alles lange Zeit um in einen steinernen Mörsel / die Mixtur thut hernach in ein Glaß daß es sich setzet / giesset das klare sachte davon ab / und hebt es auff.

Wenn man in diesem Wasser ein doppelt Tuch einnetzet / und auff eine durchschnittene Ader legt/ die Hand eine Weile darauff hält/ so wird das Blut sich stillen. Diß thut es auch in den Nasenbluten wenn es mit Faseln drein gestecket wird ; Innerlich heilet es das Blutspeyen / die rothe Ruhr / überflüssiges Harnen / und Monat-Fluß / 10. biß 20. Tropffen in Aqva Centinodii , Wegtritt-Wasser eingenommen.

Oleum & spiritus vitrioli dulcis.

Giesset auff drey Pfund wohl calcinirt Vitriol, destillirten Eßig/ daß er drey oder vier Finger breit drüber gehe/ digeriret/ decantiret/ giesset wieder neuen Eßig darauff/ und verfahret fünff oder sechs mahl: jedoch daß allezeit die digestion einige Tage stehe. Ziehet hernach den Eßig ab biß nichts mehr gehet/ den Vitriol thut in eine Retort und destilliret im Sande den Liqvorem vitrioli, wie sichs gebühret/ so bekommt ihr einen süssen spiritum.

In Stein-Beschwerungen wird er gebrauchet/ curiret alle Kranckheiten die vom tartaro herkommen/ deßgleichen die Flüsse/ und dergleichen/ auff einen Scrupel eingenommen.

Eine andere Manier.

Nehmt 1. Pfund gemeinen rectificirten spirit. Vitrioli, caput mortuum vitrioli, da das Saltz ausgelaugt ist/ 8. Loth / destilliret durch die Retort aus dem Sand in einen Recipienten, so steigt ein süßlicher Spiritus über. Wenn man diesen noch lieblicher will haben/ so circulirt man selbigen vier Stunden mit spir. vini. Der Spir. vini wird wieder abgezogen/ und so bleibt ein süsser spirit vitrioli.

Spiritus vitrioli philosoph.

Last das Wasser darmit der Mercurius vitæ ausgesüsset ist im B. verrauchen / biß es gelbigt und sauer wird/ rectificirets durch die Retorte.

In Fiebern hat dieser Spiritus vor den gemeinen bessere Würckung / stillet die Schmertzen in den Frantzosen/eröffnet die verstopffte Miltz und Gekröse/stärcket den Magen. Man braucht ihn auch in der Melancholie/ malo hypochondriaco, Epilepsia und allen andern Beschwerungen / 3. 4. oder 8. Tropffen eingenommen.

Spiritus vitrioli tartarisatus, sonst *Liqvor Dianæ* genennt.

Nehmt Ungrischen weiß calcinirten Vitriol zwey Theil/ schwartz calcinirten Weinstein 1. Theil/stosset beydes und sprenget etwas sp. vini darauff/destilliret mit starckem Feuer über den Helm/cohobiret/ rectificirets aus dem Sande/ daß der spir. vini von dem andern Liqvore komme.

Es wird zum Schwitzen gebraucht/ eröffnet die Verstopffungen / befördert die Circulation der Geblüts / heilet die Krätze und dergleichen / 20. oder 30. Tropffen eingenommen.

Spiritus Alcalisatus. sive Aqva aperiens Penoti & antihydropicum.

℞. Vitriol. ad rub. calcin. ℔iiij,
Silic. fluviat. calcin.
Tart. ad albed. calcinat. ana, ℔j.

Machet ein fein klar Pulver davon/ und last es im Keller ein wenig fliessen; destillirets hernach aus dem Sande über den Helm/ cohobirets dreymahl/das abdestillirte giesset wieder auff das caput mort. Letztens treibet es über die Retorte mit starckem Feuer; Erstlich gehet das Phlegma, darnach wenn das Feuer vermehret wird / kommt ein spiritus acidus.

Aus dem Capit. mortuo extrahiret das sal, und digeriret mit dem rectificirten spiritu acido, machet daraus Kügelgen/und destilliret über die Retorte mit offenem Feuer den sp. Alcalisatum.

Dieser Spiritus soll alle Verstopffungen eröffnen/ wird in Wein biß auff einen Scrupel eingenommen.

Spiritus vitrioli mellisatus.

℞. Vitrioli in sole ad albed. calcin. ℔ij.
Mellis cum fav. ℔j.

Destillirets nach der Kunst. Es wird in Podagra / die Schmertzen zu stillen/ unter Wein gemischt.

Spir. vitrioli diaphoreticus.

℞. Spir. vitriol. vulg. ℥vj.
Sal. commun.
Tartari.
Corn. Cerv. usti. a. ℥ij.

Last es zusammen in einem Glase weichen/ destillirets hernach aus der Retorte in eine grosse Vorlage/ biß nichts mehr gehet. Zu diesem überdestillirten Wasser thut eben so viel spir. vini und hebt es wohl verwahret auff.

Es reiniget das Blut/ vertreibt die Krätze und Jucken; in der Pest / ansteckenden Kranckheiten/ Wassersucht/ Gelbesucht/ und Lähmungen wird es zum Schwitzen gebraucht/ 20. biß 30. Tropffen eingenommen.

Spiritus vitrioli antiepilepticus, **wider die Kinder-Kranckheit.**

Nehmt vier Pfund Ungarischen Vitriol, giesset darauff vier Pfund frisch gesammlete gesunder Kinder-Pinckelte/digerirets zusammen in einem vermachten Kolben in B. eine Zeitlang; destilliret hernach darvon zweyerley Phlegma, darvon das erste die Schmertzen im Podagra stillet/das andere vertreibt die Augen-Schmertzen.

Das gepülverte caput mortuum treibt man in offenem und erst mit lindem Feuer in einen grossen Recipienten/welches man rectificiren und auffheben kan.

Man mengt diesen spiritum unter andere Artzneyen die wider die fallende Sucht denen Kindern gegeben werden.

Ein ander *Spiritus* **aus dem** *Basilio.*

Giesset auff ein gut Theil Grünspan warmen destillirten Eßig/extrahiret/ decantiret und ziehet den Eßig über den Helm ab/last das übrige in Regen-Wasser zergehen/filtrirt, evaporiret/biß ein Häutgen oben auffschwimmt/last es crystallisiren.

Aus diesen Crystallen treibt über die Retort einen grünen Liqvorem , und wenn es beginnt schwärtzlich zu gehen / so höret auff/ das grüne Wasser rectificiret über die Retorte, so wird es helle.

Es wird denen Kindern biß auff einen Scrupel in der schweren Noth mit schwartzem Kirsch-Wasser/rc. gegeben.

Spiritus vitrioli viridis antiepilepticus Qvercetani.

Destilliret erstlich das Phlegma vitrioli in einer ziemlichen Qvantität. Hierinne maceriret in B. vier oder fünff Tage.

Sem. Hyperic.
Pœon.
Flor. Lil. convall.
Tiliæ.
Calendul.
Rorismar.
Hyperic.
Rosar.

Eboris.
Cornu Cerv.
Cranii human.
Viſci Qverc.

Preſt es aus und deſtillirets.

In das deſtillirte thut 1. oder 2. Pfund friſchen Vitriol, deſtillirets aus dem B. mit 4. oder 5. Cohobien, endlich gieſſet den auffgehobenen ſpirit. vitrioli dazu/ und deſtilliret aus dem B. V. über einen Kolben.

Spiritus vitrioli antiepilepticus Paracelſi.

Ziehet vom Ungariſchen oder Römiſchen Vitriol das Phlegma, cohobiret damit etliche mahl das Caput mortuum biß es gnugſam davon eingeſchlucket hat. Darauff gieſſet recht guten ſpir. vini, digerirets 2. oder 3. Tage in einem zugemachten Glaſe/ hernach deſtillirets in offenem Feuer / biß nichts mehr übergehet/ dazu gieſſet einen vierdten Theil aqva theriacal. camphorat. das keinen Bodenſatz hat/ und deſtillirets noch 2. oder 3. mahl.

Man giebt es von einem halben biß gantzen Scrupel ein/ehe die Seuche anfält.

Spiritus vitrioli coagulatus.

Nehmt Strigiſche geſiegelte Erde/gieſſet ſpir. vitrioli drauff/laſt ſie eine Weile an einem warmen Orte ſtehen/wenn ſie kalt worden/ſo iſt ſie wie Gallerte/ laſt ſie wieder in der Wärme zergehen/ ꝛc. Hernach thut dieſen coagulirten ſpiritum in eine gläſerne Retorte, und deſtilliret aus dem Sande/ ſo bekommt ihr ein Waſſer das ſo ſcharff iſt als der ſpirit. vitrioli, cohobirets dreymahl / ſo wird ein bloſſes Phlegma übergehen/ und der ſpir. vitrioli bleibt mit der terra ſigillata in der Retorte, welche in einem feuchten Orte flieſſen.

Eine andere Art Salpeter zu cryſtalliſiren.

℞. Sal. Nitri,
Plegm. vitriol. ana, ℥vj. M.

Laſt den Salpeter zergehen/ filtriret/ abſtrahiret das Phlegma, gieſſet es wieder auff das caput mortuum und ſetzet ein halb Pfund ſpir. vitriol. dazu/ abſtrahiret im Sand ſo wohl das Phlegma, als ſpirit. Nitri, welcher in Geſtalt eines rothen Dampffes übergehet / biß keine Röthe mehr zu ſehen/ ſetzet das deſtillirte in Keller/daß ſich das Sal coagulirt.

Oleum vitrioli dulce.

Laſſet reinen Salpeter in oleo tartar. per deliq. zergehen/ abſtrahiret/ das übrige laſſet wieder in ſpiritu ſalis communis zergehen/ machet mit cremor. tartari oder Zuckercant eine Maſſam daraus/ und treibt es durch eine Retorte.

Hievon 2. oder 3. Tropffen eingenommen/ treibet den Schweiß.

Oleum vitrioli rubicundum.

℞. Vitriol ad flaved. calcin. p. j.
Silicum groſſ. m. contuſ. p. ij.

Spir.

Spir. vini q. s.

Machet hieraus einen Brey/ und destillirets durch die Retorte, so bekommt ihr ein roth Oel.

Es wird mehr zum Metallen als in der Medicin gebraucht / doch ist es noch äusserlich auffzulegen.

Ein anderes das roth ist.

℞. Colcoth. vitriol. p. iiij.
Vini albi generos. p. ij.

Last es beydes zusammen einkochen/ daß es trocken werde/ stosset es zum Pulver / und treibt über die Retorte in offenem Feuer das Phlegma davon / legt hernach eine grosse Vorlage dran/ und destilliret mit dem stärckesten Feuer ein Blutrothes Oel.

Eine andere Manier.

Nehmt calcinirt vitriol, mengt Lithargyrium drunter / und destillirets/ so bekommt ihr ein roth Vitriol-Oel/ so in Podagra gebrauchet wird.

Ein anders aus der *Terra Vitrioli.*

Nehmt die feces oder die gelbe getrocknete Erde vom Vitriol, destilliret solche im Reverberir-Ofen über die Retorte, so bekomt ihr ein durchdringend roth Oel.

Es werden davon 6. oder 20. Tropffen in einem behörigen Liqvore bey allen Kopff-Beschwerungen eingegeben.

Ein ander *Oleum* aus dem *Vitriol*-Schweffel.

Nehmt süssen Vitriol-Schweffel/ mengt halb so viel Weinstein-Saltz drunter/ destillirets durch die Retorte, endlich mit zugeschlossenem Feuer/ so bekommt ihr ein roth Oel.

Es wird in allen Kranckheiten eingegeben/wo man den Vitriol Schweffel gebraucht.

Flores von der *Terra vitrioli.*

Sublimiret die schwartze Vitriol oder Ockergelbe Erde / woraus das Saltz gelauget ist/ mit gleichviel Salmiac, gebt erst linde hernach stärcker Feuer / biß kein Dampff mehr auffgehet. Giesset Regen-Wasser auff das sublimirte / und digerirets in B. so fällt ein subtil Pulver zu Boden/welches man aussüssen kan. Wenn diß Pulver in einem Schmeltz-Tiegel über Feuer gesetzet wird / so verbrennt ein Theil/ ein Theil aber wird Kupffer.

Flores vom *Vitriol* Schweffel.

Nehmt Sulphur vitrioli dulce, sublimiret den ohne Zusatz aus einem niedrigen Sublimir-Gefäß/ darein ihr von der Materie nur wenig auff einmahl eintragen müst/ jedesmahl den Helm abnehmen / und wieder darauff setzen.

Flores aus rothem *Vitriol.*

Diese werden mit Beymengung des Salmiacs gemacht.

Ocker-

Ockergelbe Erde aus dem *Vitriol.*

Solviret gereinigten Vitriol in Brunnen-Wasser/last es eine Weile stehen/ so fällt eine Ockergelbe Erde von sich selbst zu Boden.

Sulphur Vitrioli dulce.

Last gereinigten Vitriol in warm Wasser zergehen/ tropfft hernach allmählig ol. tartar. per deliqvium drein/ so wird sich der Vitriol-Schweffel præcipitiren/ welchen man aussüssen und trocknen muß.

Man hält dafür/ daß er in der Lungensucht gut sey.

Sulphur Vitrioli purgans.

Giesset Phlegma vom Vitriol oder sonst destillirtes Wasser auff Vitriol, daß es vier Finger breit drüber gehe/digerirets/so wird die Terra niederfallen/filtrirt das Wasser/ und tropffet ol. tartar. per deliqvium drein/ so præcipitirt sich der Sulphur Vitrioli, decantiret / edulcoriret mit warmen Wasser/ und trocknet das Pulver.

Die Dosis ist von 5. biß 10. Gran.

Ferner:

Auf eben diese Art macht man das Vitriolum Martis purgans, wenn selbiges im Phlegma vitrioli zergehet/und mit dem ol. tartar. per deliqv. præcipitiret wird.

Sulphur vitrioli fixum oder *Martiale.*

Nehmt Feilspäne vom Stahl/ die recht reine sind ein Theil / blauen Ungarischen Vitriol zwey Theil/ stossets und mengets unter einander/ thut sie in ein Glaß/ giesset destillirten Eßig drauff/ daß er zwey Finger drüber stehe/ kochet es im Sande/ daß es trocken wird/ und endlich glüe. Auff dieses Pulver giesset wieder destillirten Eßig/ daß er vier Finger breit drüber gehe/ ziehet die Tinctur aus/ tröpffet hernach ol. tartar. per deliqv. drein/ so fällt der Schweffel auff den Boden/den edulcoriret mit reinem Brunnwasser.

Daraus wird ein anodynum gemacht das man Laudanum nennt.

Sal Vitrioli.

Calciniret blauen Ungarischen Vitriol in einem Schmeltz-Tiegel biß ein dunckel Purpur-Pulver draus werde/ giesset gemein Wasser drauff und rührets sachte um/ daß es auff dem Boden nicht klümperich bleibe/ inzwischen wird das Wasser warm/ rühret so lange biß es kalt wird. Last es 24. Stunden stehen/ filtrirets und last es sachte ausrauchen/ so wird das übergebliebene Saltz etwas Fleischfarbig aussehen/ welches unter den Pulvern weiß wird.

Extractum vitrioli narcoticum.

Nehmt ein halb Pfund in linder Wärme weiß calcinirten vitriol, giesset 60. Loth spir. vini drauff/last es einen Monat lang in Pferde-Mist stehen / decantirets vom Bodensatz/ doch daß es nicht trübe werde. Destillirets in B. daß nur ein öhlig gelber Liqvor bleibet/ was abergedestilliret das hebt auff. Das Oel aber als ein köstlicher Extract wird auch besonders auffgehoben.

Man

Man sagt/ daß es gleich als opium die Schmertzen stillen soll/ und diesem nicht weiche/auch ohne alle Gefahr zu gebrauchen/6. oder 12. Tropfen davon eingenommen.

Essentia Sulphuris vitrioli.

Nehmt das Oehl vom Vitriol-Schwefel/ welches nur jetzt beschrieben worden/ tropfft destillirten Eßig drein/ so præcipitiret sich ein braun Pulver/ welches abgesüsset und getrocknet wird. Digeriret solches mit spir. vini in einem zugemachten Glaß in linder Wärme 8. Stunden lang / so wird die vitriolische Schwefel-Essenz wie Oel oben auffschwimmen/ welche man durch einen Trichter vom spiritu separiret und verwahret.

Sie hat gleiche Würckung mit der Tinctur, curiret die Wassersucht/Durchfall/ rothe Ruhr/ Nasenbluten/ weissen Fluß und dergleichen/von ein biß vier Tropffen in einem behörigen Liqvore eingenommen.

Eine andere *Tinctur*, *Manna Vitrioli* genannt.

Extrahiret eine Tinctur aus einem guten Theil gereinigten Vitriol mit durch sein eigen Saltz geschärfftem gutem sp. vitrioli, digeriret/ filtrirt. coaguliret/so bekommet ihr die mannam oder gelbe Vitriol-Tinctur.

Ist mit der Essentia Sulphuris vitrioli von einerley Würckung.

Tinctura vitrioli.

Destilliret von grünem Vitriol in der Asche das Phlegma, darmit ziehet aus dem capite mortuo in einem kalten Orte mit offtmahligen umrütteln nach der Kunst eine grüne Tinctur, diese giesset sachte ab/ und giesset das wässrige davon/ daß ein Honig dicker Safft bleibe/ welcher in der Kälte Crystallen giebt.

Nehmet hernach vier oder fünff Pfund von diesen Crystallen/circuliret solche mit rectificirtem spir. vini in einem Hermetisch-verschlossenen Glaß/destilliret den spiritum mit cohobiren über den Helm aus dem Sande wieder davon/ giesset sp. vitr. drauff/ destilliret diesen wieder durch die Retorte vier Tage lang/ so kommt endlich der spiritus und ein roth Oehl. Ziehet den spir. vini in B. und den spir. vitrioli in Asche davon/ so bleibt eine hochrothe Tinctur.

Sie hat in allerhand Kranckheiten grosse Krafft.

Tinctura Magisteriata oder *Magisterium vitrioli.*

Menget vorhergehende Tinctur mit dem davon abgedestillirten spir. vitrioli, digeriret beydes eine Zeitlang/ biß es roth wird. Sie wird in der Epilepsia, Apoplexia, Paralysi, Schwindel/ Raserey/ Ohnmachten / Hertzklopffen / Cachexia, Wassersucht und Stein auff ein und mehr Tropffen eingenommen.

Eben dieselbe *Tinctur*, doch auff eine andere Manier.

Nehmet das gemeine sal vitrioli, das aus dem reverberirten capit. mortuo gezogen/ und wohl reine gemacht ist/ wie viel ihr wolt/darauff giesset den spir. vitrioli der bey der Tinctur übrig blieben/ daß er 2. Finger breit drüber gehet/digeriret / destilliret/ giesset neuen spiritum auff / digeriret/ destilliret/ biß daß das flüchtige das fixe mit übernimmt und sublimiret. Auff diesen sublimat giesset das Oehl oder die

Tinctur, digerirets in Athanor nach den Graden/damit sie sich vereinigen/ und eine Purpur-Farbe bekommen/ worzu etliche Monat erfordert werden.

Es ist eine Universal-Medicin, 1. oder 2. Tropffen davon eingenommen.

Magisterium Vitrioli.

Destilliret nach der gemeinen Art den spir. vitrioli, rectificiret den spiritum und das Oehl zugleich über die Retorte, mit dem Phlegma oder gemeinen Wasser/ ziehet das Sal aus dem Todten-Kopff / destilliret das Wäßrige davon mit etlichen cohobiis, und digeriret.

Ferner:

℞. Sal comm. p. ij.
Sp. aut Ol. vitriol. p. j. m.

Ziehet in B. das Wäßrige davon / und diß so offt biß das Saltz alles Oehl in sich geschluckt/ digerirets acht Tage lang in einer wohl verwahrten Phiol, und setzet es vierzehn Tage in die Asche/ daß es zum Stein werde.

Magisterium aus der *Tinctur* und *spiritus* vom *Vitriol:*

Ziehet aus dem von sich selbst calcinirten vitriol mit destillirtem Eßig eine Tinctur, decantiret und destilliret/biß nichts mehr übergehet/ so bleibt ein Pulver zurücke/dieses thut in eine Retorte, leget einen grossen Recipienten dran/und destilliret nach den Graden/so komt ein gelber/darnach ein rother / und endlich ein weisser spiritus, dabey man auffhöret. Diesen spiritum giesset auff das caput mortuum oder das daraus ausgezogene Saltz/ digeriret und imbibiret/biß der Geist in seinem Leibe eingeschlossen bleibt. Digerirets endlich in einem auff Hermetische Weise versiegelten Glase einen Monat lang/ biß alles figiret sey.

Tinctura vitrioli Cyprici oder *Magisterium Veneris.*

Lasset dasselbe erst 2. Monat verwahret in einem Glaß digeriren/ dabey ihr nach und nach das Feuer vermehren könnt / biß unterschiedliche Farben sich sehen lassen/ denn es allmählig von gelb in roth sich verwandelt / hieraus ziehet mit spir. vini die Tinctur, und diese theilet in 2. Theil/das eine Theil figiret nach den Graden; das andere digeriret drey Wochen lang/ und abstrahiret mit cohobien: Desgleichen thut auch mit dem spir. vini, treibt endlich alle Feuchtigkeit über die Retorte, daß es ein Oleum benedictum wird/ welches man noch etliche mahl rectificiret.

Ferner:

℞. Terræ supra fixat. p. ij.
Ol. bened. vitriol. p. j.

Thut es in ein Glaß und setzet es auff Hermetische Weise versiegelt in heisse Asche zur digestion, biß der Cörper seine Seele wieder überkommen und alles coaguliret ist/ giesset wieder frisch Oehl drauff/ coagulirets wie zuvor 10. Tage lang. Figirets endlich mit dem vierdten Grad des Feuers / und last es 3. Tage im Fluß stehen/ so bekommt ihr einen harten Stein / der keinen Geruch hat und doch eine sehr gute Artzney ist.

Riva-

Riverii Essentia Vitrioli.

Nehmt calcinirten Vitriol und ziehet den Spiritum davon/ den rectificiret dreymahl/ aus dem capit. mortuo ziehet das Soltz und trocknets / giesset den spiritum mit 7. cohobiis drauff/dabey ihr allezeit das cap. mortuum solviren uñ figiren müst: Thut es so dann in einen Schmeltz-Tiegel/ der das Feuer ausstehen kan und setzet es in einen Reverberir-Ofen 7. Tage lang/ biß er roth wird/ hierauff giesset wieder den rectificirten spir. und digeriret in B. in einem zugeschlossenen Glaß. Destilliret nach vierzig Tagen und rectificiret den spiritum siebenmahl. Dissolviret hernach das Saltz mit Aqva vitæ alcalisata, figiret den spirit. wieder dazu und digeriret biß es roth wird/ destilliret den spiritum davon/ so bleibet die Tinctur auff dem Boden/ welche wieder mit neuem spir. vini alcalisato digeriret und der spiritus davon gezogen wird/ so bleibet die Essentia.

Caput Mortuum Magisteriale Riverii.

Nehmt das caput mortuum von Aqva fort, so aus calcinirtem vitriol und gereinigtem Salpeter destilliret / machet mit warmen destillirten Regenwasser eine Lauge davon/ und ziehet nach der Kunst das Sal daraus / resolvirets noch zweymahl mit destillirtem Wasser und crystallisirets.

Von diesem vermehrten Saltz nehmt 2. Theil und tragets nach und nach in ein Theil gereinigtes Nitrum, so bey dem andern Grad des Feuers im Flusse stehet/ worinne ihrs auch 3. Stunden lang behalten müst. Thut alsdenn diese massam in das Aq. fort, darvon das obige caput mort. genommen/ und setzet zu jedem Pfund.

℞ Flor. Antim. ex Regulo Martis ℥iij
Fol. auri ʒiij
Corallor.
Margaritar.
Cortic. ovi ana, ℥ij

Digerirets in linder Wärme vier Tage lang. Wenn das geschehen/so destillirets biß nichts mehr gehet/ was von der massa übrig/ das feuchtet mit spir. vini an/ digerirets 8. Tage lang und destillirets biß es trocken ist. Hebt das caput mort. wohl bewahrt in einem Glase auff.

Von 12. biß 18. Tropffen eingegeben/ bewahret vor dem malo Hypochondriaco, eröffnet alle Verstopffungen und vertreibet die Fieber/ curiret die Wassersucht/ Scharbock und dergleichen.

Riverii vitriolum Anodynum oder *Narcoticum.*

℞. Vitrioli Roman.
Tartari ana, ℔ j.
Lim. Chalyb. ℔v

Stosset alles klein und mengets unter einander/ thuts in einen gläsernen Kolben und giesset zwey Finger breit hoch destillirten Eßig drauff/digerirets drey Tage lang. Hernach circulirets mit mäßigem Feuer / und giesset wieder wie vormahls Eßig darauff.

drauff. Wenn ihr coagulirt habt / so giesset sechs qver Finger hoch destillirten Eßig drauff / und digerirets in linder Wärme / decantiret und extrahiret alle Tincturen mit Eßig / darein giesset ol. tartar. per deliq. so wird aller Schwefel zu Boden fallen. Trocknet diesen und setzet drey Pfund Aqva vitæ rectific. drauff / stopffet das Glaß mit Mastix und Eyerweiß zu / setzet es in warmen Pferdemist/ welcher alle vier Tage verändert seyn muß; nach 40. Tagen destillirets/ so bleibet die Tinctur unten im Glase.

Diß Narcoticum ist gut in allen stechenden / hitzigen und ansteckenden Fiebern/ sonderlich wo Raserey dabey ist Es dienet auch bey Aufsteigung der Mutter/ Darm- und Nieren-Schmertzen und in allen denen Beschwerungen da man das Laudanum zu gebrauchen pflegt/ 5. oder 12. Gran eingenommen.

Sulphur Vitrioli oder *primum Ens Veneris.*

Nehmt die rothe ausgesüßte terram vitrioli und Salmiac, von jedem ein halb Pfund/ stosset beydes besonders zu einem Pulver / hernach menget sie fleißig untereinander / und sublimirets in offenem Feuer aus einem steinernen Kolben über den gläsernen Helm/ so lang als etwas in die Höhe steigt. Die flores waschet aus dem Helm / und last hernach das Wasser über lindem Feuer in einem reinen Gefässe verrauchen/ biß alles trocken ist/ so werden rothe flores zurücke bleiben. Man kan den Schwefel von Salmiac bringen/ wenn man die flores eine Nacht in alcool vini digeriret/ diesen abgeußt und abzeucht/ so bleibt ein weisser Schweffel auff dem Boden Ens veneris genannt.

Es ist dieses das bekannte Ens, das die Chymici heimlich halten und viel Dinge darmit ausrichten wollen.

Sulphur oder *Balsamus vitrioli Narcoticus.*

℞. Ol. vitriol. veri.
Terebinth. per se destill. ana. ℥ß.

Giesset eines nach dem andern in einen hohen Glaß-Kolben / welcher alsobald von der Auswallung heiß wird/deßwegen öffters entzwey bricht/und die Materie zu brennen anfängt / wenn beyde ingredientia gut sind / so bekommt man einen Liqvor der wie Citron-Safft oder wie andere wollen nach opium reucht. Diesen läst man mit reinem Wasser in einem neuen Topff ein wenig kochen / so scheidet sich das oleum terebinth. vom acido vitrioli, und das Sulphur vitrioli bleibet wie ein dicker Bisam liegen/ welches man Sulphur narcoticum vitrioli zu nennen pflegt.

Man schreibet diesem eben die Würckung zu/ die das opium hat / doch ist es nicht so gefährlich/ und deßwegen wirds sonderlich in Brust-Beschwerungen höher als jenes geachtet. Es wird von 1. biß zu 2. Gran eingegeben.

Magisterium oder *vitriolum Martis & Spiritus Spadanus.*

℞. Limat. Martis ℥iij.
Ol. vitriol. ℥iv.
Aq. commun. q. s. m.

Digeri-

Digeriret dieses einen Tag zusammen biß die Feilspäne gantz auffgeschlossen/ filtrirt die solution, last sie evaporiren/ daß grüne Crystallen anschiessen können/ das übrige nennt man spiritum Spadanum, wenn man davon einige Tropffen ins Wasser geust/ so wird es fast wie der Sauerbrunn zu Achen schmecken.

Man giebt auch davon biß 30. Tropffen ein/ es eröffnet und verwahret vor Verstopffungen / tödtet die Würmer / und curiret die Cachexiam der Weiber. Wenn man zu viel nimmt machet es brechen: Zerschneidet auch den zehen Schleim. Die Crystallen thun eben diß biß 20. Gran eingenommen.

Aqvæ minerales Acidæ, **Kunst-Sauerbrunn.**

℞. Aq. fontanæ aut pluvial. ℥x.
Spir. Spadan. q. s. sive gutt. x. vel xij.
Lintei Sulphur. long. medii circiter digit. i. e. Einschlag;

Steckt die geschweffelte Leinwand oder Einschlag an/ daß der Rauch davon sich ins Wasser ziehe/ und hebt es verwahrlich auff.

Spiritus antepilepticus compositus.

℞. Spir. vitrioli volat.
Virid. æris a. p. æq. m.

Dieser ist in Haupt-Kranckheiten sehr gut/ desgleichen in der fallenden Sucht mit behörlichem Wasser biß ein Scrupel eingegeben.

Spiritus Vitrioli compositus antepilepticus.

℞. Phlegm. vitriol. aut. spir. vitriol. rorid. ℥xviij.
caput mort. vitriol. rub. ℥j.
Cran. human. ʒiij.
Visci Qvercin. ℥ß.
rad. pæon. ℥j.
Cinnab. Antim.
Sem. Pæon. a. ʒiij. m.

Destillirets über die Retorte: Die Dosis davon ist ein halb oder gantzer Scrupel.

Spiritus vitrioli volatilis.

Nehmt Phlegma vitrioli q. v. oder das Wasser so erst aus dem Vitriol übersteigt/ so viel ihr wolt/ last darinn gereinigten Vitriol zergehen/ destilliret über die Retorte.

Es curiret die fallende Sucht/ den Schlag/ Schwindel und dergleichen; von 10. biß 20. Tropffen eingenommen.

Arcanum Vitrioli Tillingii.

Last 12. Pfund Römischen oder Ungarischen Vitriol in destillirtem Brunn-Wasser in warmer Asche zergehen / hernach das Wasser ausrauchen / daß es ein Häutgen bekomme/ setzet es in Keller/ daß Crystallen anschiessen. Diese Crystallen thut in ein Glaß/ setzet es in eine Wärme/ so werden sie erst weiß hernach gelbe werden.

Verfahret also mit den Crystallen biß kein Bodensatz mehr niederfällt/ und die Crystallen süsse sind/ dabey zu sehen/ daß die Crystallen grün bleiben mögen/ anders ist die Arbeit umsonst.

Diesen Vitriol thut in eine hermetisch zugesiegelte Phiol, setzet solche in einen philosophischen Ofen/und vermehret alle Tage das Feuer/ darmit der Vitriol röthlich werde/alsdenn giesset ein ziemlich Theil des besten spir. vini darauff/ und last es 5. Tage in der Wärme wohl zugeschlossen stehen. Decantiret und verfahret mit dem Spiritu biß alle Tinctur ausgezogen. Giesset alle zusammen in einen Kolben/ und ziehet den spiritum mit dreyen cohobiis davon/dabey ihr jedesmahl das Unreine wegthun müst. Giesset so dann auff das Extract destilliret Regen-Wasser / waschet es/setzet es vier oder fünff Tage in warme Asche / daß sich so viel als möglich ist heraus ziehe. Das solvirte giesset ab / und wieder frisch destillirt Regen-Wasser darauff/last es wieder so viel Tage in warmer Asche stehen / und solches wiederholet zum drittenmahl/giesset die Solutiones zusamen/und ziehet das Wasser in B. davon.

Nehmt solchen Extract und thut ihn in einen mittelmäßigen Kolben/setzt einen Helm darauff und legt einen Recipienten vor/destilliret mit lindem Feuer/ welches man allmählig vermehret/ so wird das Blut vom rothen Löwen wie ein rother Rubin/der des Nachts wie ein Charfunckel schimmert / und über alle massen lieblich reucht/ herüber gehen.

Anima vitrioli Mynsichti.

Nehmt etliche grosse weite Töpffe / je grösser je besser/ giesset die voll Regen-Wasser/und werffet in jeden Topff 2. oder 3. Hände voll gemeinen Vitriol, last es darinn in der Sonne oder Lufft/jedoch daß es nicht drein regnet / oder was Unreines hinein falle/zergehen; so wird oben eine farbichte Fettigkeit/wie ein Regenbogen oder Pfauenschwantz schwimmen / welche täglich mit einem Löffel abgenommen wird; rühret darauff allezeit das Wasser ein/so wird wieder ein solch farbichtes Wesen in die Höhe kommen/ welches zu sammlen/ biß man gnug hat: Thut es denn in einen Schmeltz-Tiegel/und lasts in starckem Feuer ausglüen/so wird es roth/ und wie ein Blut im Feuer bleiben.

Es wird in Haupt-Kranckheiten/Durchfällen/überflüßigem Monatfluß/ Nasenbluten/ Epilepsie, Wassersucht/ Saamenfluß/ Seitenstechen/ Podagra/ Fiebern und dergleichen von 5. zu 8. Gran eingegeben.

Arcanum vitrioli von *Mynsicht.*

Destilliret aus Vitriol ein roth Oel / ziehet auch aus dem Todten-Kopff das Saltz. Von diesem nehmt 3. Theil/von Oel aber 2. Theil/last es über dem Feuer trocknen/und dieses thut so lange biß das Saltz noch einmahl so viel wiegt / thut es hernach in einen Kolben/ und giesset noch einmahl so viel Oel darauff / versiegelts hermeticè und putrificiret in heissem Sand/ so wirds in wenig Tagen harte werden / und also præpariret seyn.

Es soll eine Magenstärckung und herrliche Artzeney seyn/ in allerhand Kranckhei-

heiten/so wohl auch die Gesundheit dadurch zu erhalten / davon man 3. biß 8. Gran bißweilen einnimmt.

Spiritus vitrioli coagulatus Mynsichti.

Nehmt Saltz vom Sauerampff/ und eben so viel Spir. vitriol. last es zusammen gestehen/ und der vitriolische Geschmack bleibe/ hebt es auff.

In verderbtem Magen wird es gebraucht/ desgleichen in Fiebern/ Entzündungen/ Durst/ Haupt-Kranckheiten / Stein-Beschwerungen / gelber Sucht / Pest und dergleichen/ davon 15. Gran bißweilen eingenommen.

Felix Würzens Terra rubra Vitrioli.

Nehmt 2. Pfund calcinirten Vitriol, last solchen eine Stunde lang in einem Tiegel glüen/brecht solchen hernach in Stücken/und kochet den Vitriol eine Zeitlang mit Eßig/worzu man zuletzt Brunnen-Wasser geust / und zur Helffte ausdämpffen läst: Wenn es kalt worden/ geust mans ab/ und setzet wieder neu Wasser zu dem übergebliebenen Vitriol so lange als sich das Wasser roth tingiret; hernach läst man alle Tincturen ausrauchen / biß eine rothe Erde zurück bleibet. Diese Erde glüet wieder aus/werffet sie in Wasser und kochet/ ziehet wieder die Tincturen sämmtlich aus/ last diese wieder biß auffs trockne verrauchen/ glüet wieder/ extrahiret und last verrauchen/ wormit die terra fertig ist.

Essentia vitrioli Riverii.

Nehmt calcinirt vitriol, und den daraus nach der Kunst destillirten rectificirten spiritum, nehmlich das caput mortuum last in Wasser zergehen/ filtriret und giesset das Wasser so offt davon/biß ihr alles Saltz ausgelaugt/trocknet es/ und giesset diesen dreymahl rectificirten spirit. darauff / destilliret mit selbigen cohobiis, doch daß das caput mortuum allezeit solviret/und wie gesagt figiret werde: Thut hernach das Saltz in einen Schmeltz-Tiegel/ der das Feuer ausstehen kan/ und reverberirets sieben Tage/biß es roth wird; auff dieses giesset wieder den rectificirten spirit. setzet es in einem wohlverwahrten Glaß ins B. digeriret / nach 40. Tagen destilliret; Man rectificiret den spiritum siebenmahl/ läst das Saltz in Aqva vit. alcalisata zergehen/ und trocknet es. Darnach setzet man wieder den spiritum dazu/ und digeriret biß es roth werde. Dann destilliret man den spiritum davon/ so bleibt eine Tinctur zurücke/ darauff dann wieder der spir. vini alcalisatus gegossen/ abgezogen/ und die Essentia auffgehoben wird.

Es treibt allen Gifft aus / bringt die spirituösen Säffte zum Umlauff/ in einem Trunck/ von ein Scrupel biß auff ein Qventgen eingenommen.

Riverii Anodynum oder *Narcoticum Vitrioli.*

℞. Vitrioli Roman.
Tartari ana, ℔j.
Limat. Chalybis, ℔ß.

Das

Das Vitriol und der Weinstein werden gestossen / hernach die Feilspäne drunter gemengt/in einen gläsern Kolben gethan/darauff destillirter Eßig ohngefehr 2. Finger breit drüber gegossen / und drey Tage lang digeriret/ hernach trocknet es über lindem Feuer/giesset wieder Eßig darauff/ wie zuvor/ trocknet/ und giesset abermahl destillirten Eßig darauff/ daß er sechs qver Finger drüber gehe / digerirt in linder Wärme/daß er roth werde/ und also ziehet alle Tinctur heraus / in diesen tingirten Eßig giesset das oleum tartari per deliqvium , so fält der Vitriol-Schweffel zu Grunde/welchen man trocknen muß. Darauff giesset 3. Pfund wohl rectificirt aqva vit. versiegelt das Glaß mit Mastix und weiß Ey/ setzet es in warmen Pferde-Mist/ der alle vier Tage muß verändert werden. Nach 40. Tagen destillirets/ so bleibt eine Tinctur auff dem Grunde.

Man hält diß vor das wahre Narcoticum , so alle scharffe Säffte mildert/ und in allen hitzigen und ansteckenden Fiebern gebrauchet wird: Curiret die Auffsteigungen/ Colic/ Nieren-Schmertzen und alle Beschwerungen/ da man das Laudanum giebt/ von fünff biß zwölff Tropffen eingenommen.

Sylvii Vitrioli Sulphur narcoticum.

℞. Ol. Therebinth. part. ij.
Ol Vitriol. opt. p. 1. m.

Mischt dieses zusammen / so wird eine effervescenz und Dampff entstehen/ giesset Wasser darauff/so sondert sich der Schweffel ab/ und schwimmet oben auff/ welchen man sammlen und trocknen muß.

Calx vitrioli philosophica, oder des *Dygbi Sympatheti*sch Wund-Pulver.

Nehmt Crystallen vom Vitriol,legt sie in Hunds-Tagen ausgebreitet in eine glasurte Schüssel/daß von den Sonnen-Strahlen ein weiß Pulver werde/siebt es durch/ was in dem Siebe bleibt / muß wiederum ferner zu calciniren in die Sonne gesetzet werden.

NB. Man kan dieses pulv. sympath. mit dem gemeinen Vitriol machen/welches ich alle Jahr so mache / und eben so gut befinde/ rc. Wenn von diesem Pulver ein wenig auff ein blutig Tüchlein gethan wird/wird aller Blut-Lauff davon gestillet.

Kürbs / *Cucurbita.*

Ist gar bekandt. Man braucht den Saamen/ oder Kürbs-Kern / bißweilen auch die Blätter.

Der Saame wird mit unter die 4. frigid. maj. sem. gerechnet/und kühlet starck/ kömmt fast den Gurcken-Kern an Kräfften bey. Aus dem Fleisch macht man wohlschmeckende Kürbs-Breye/ doch wohl ausgedruckt/sind aber nicht gar gesund. Etl. legen die Blätter auff die Brüste/ und sagt *Matthiolus*, daß sie die Milch verringern.

Aus den unreiffen Kürbsen kan man ein Wasser destilliren / welches äusserlich gebraucht wider alle Entzündungen gut/es sey an Augen/Ohren/ Podagra/rc.; Innerlich stillet es die Hitze; Solches thut auch der ausgepreste Safft.

Dos.

Dos. Aqv. destill. von einem halben biß 1. und 2. Löffel voll; Succi halb so viel.

Kurckumey/ vid. Curcumey/ Gurckumey.

L.

Lach-Daube/ Lach-Taube/ vid. Daube/Taube.

LachenKnoblauch/ vid. Scordien.

Lactuc/ vid. Salat.

LACCA.

Ist ein trocknes Hartz/der rothen Myrrhen gleich/und färbet/im Käuen den Speichel roth/und riechet/ wenn mans stößt/oder anzündet/ lieblich/ wird auch von der Insul Sumatra, *Lacca Sumatra* genennet; Soll auff hohen uns unbekandten Bäumen von geflügelten Omeisen/ wie bey uns das Honig von Bienen/ gemacht / und hin und wieder auff die Aeste gesetzet werden/ und heisset diese *Lacca, Lacca Sumatra*, die andere aber/ die in glebis ohne Aeste zu uns kömmet/wird genennet *Lacca Comberti*; Wiewohl andere meynen/ es schwitze von sich selbst aus andern Bäumen.

Es wärmet/ verdünnet/ öffnet/ reiniget das Geblüt/ treibet Schweiß/ Urin/ und Menses, benimmt die Verstopffungen der Miltz / Leber und Lunge / dienet in der Wasser- und gelben Sucht/ kurtzen Athem / und Lungen-Geschwür / treibet auch Blattern und Masern aus; Wiewohl die neuen Medici die Laccam wenig brauchen. Ist sonst gut in Schäden des Zahnfleisches / und wacklenden Zähnen / darum ists ein gut Remedium, Man hat præp. Laccam seu lotam, und Trochisc. de Lacca.

Die Mahler haben auch ein Lack/ welches etwas künstliches bereitetes ist/ und wird Kugel-Lack genennet! Ist zweyerley / gemein und Florentiner - Lack/ welches letztere theuer und sehr schön.

Trochisci de Lacca Mesuæ,

℞. Laccæ mundatæ,
Succi Liqvirit.
  Eupator.
Absynth.
Berberum
Rhabarbar.
Aristoloch. longæ,
Costi,
Asari,
Amygdal. amar.
Rubiæ,
Anisi,
Apii,
Schœnanthi, ana, drachm. j.

Cum Decocto Aristolochiæ & Schœnanthi, vel Succo Eupatorii, aut Absynth. Fiant Trochisci.

Dienet in Leber- und Miltz-Beschwerungen/ in der Wassersucht/ Fiebern/ allerhand Obstructionibus viscerum; Treiben den Urin/ ꝛc.

Ladanum, vid. *Laudanum*.

Lamb/ Lamm/ *Agnus*, ἀμνός, ἀρνός.

Man braucht davon die Lunge/ Galle/ Wolle/ Beine/ Coagulum, (das gelöbte/ Löbbe.)

Die Lunge dienet/ äusserlich auffgelegt/ wider die Entzündungen; Die Galle eingenommen/ ist wider die Epilepsie; Die Wolle mit dem Felle umgelegt/ dienet wider die Bräune und Geschwulst.

Die Beine (Ossa) verbrannt und eingestreuet/ heilen die Wunden; Das Löbbe (Coagulum) mit Eßig getruncken/ soll wider den Gifft/ und gifftige Stiche/ oder Bisse dienen/ auch wider verstopffte Milch.

Lamprete, *Muræna*, μύραινα.

Ist besser in die Kirche als Apothecke/ delicat, und theuer; Drum spricht man von einem Lecker-Maul: **Er will gewiß Lampreten haben.**

Lasur-Stein/ *Lapis Lazuli*.

Ist ein Edelgestein/ von trefflich hoher Farbe/ blau; Bißweilen/ wenn er nicht gantz blau/ so ist er mit gülden und silbernen/ auch weiß-kießlichten Adern durchlauffen.

Er kommt aus Orient und Arabien/ und auch aus den Teutschen Bergwercken/ dannenhero er in den Orientalischen und Occidentalischen unterschieden wird.

Man machet daraus das Ultramarin, welches eine unvergleichliche schön blaue Farbe ist. Der so gantz blau fällt/ ist am besten; kommt mit zur Confect. Alkermes. Man hat den Lapid. Lazilot, Magisterium, Elixier, Oleum sive Liqvor, Essenz, sive Extractum.

Magisterium Lapis Lazuli.

Dieses macht man mit spir. sal. comm. oder Aqva fort. oder man calciniret mit Schwefel/ und solviret mit destillirtem guten Wein-Eßig; Diese solution wird mit dem Ol. tartari præcipitiret/ und auff 20. oder mehr Gran eingegeben.

Elixir Lapidis Lazuli.

Man calciniret den Lapid. Laz. in einem Ziegel-Ofen/ und solviret ihn hernach in Aqva vit. hiermit werden die ansteckenden Fieber und andere Kranckheiten curiret. Es heilet auch die bösen Geschwür.

Essentia oder *Extractum lapidis Lazuli.*

Nehmet so viel Lapid. Lazuli als ihr wolt/ last solchen glüen/ und löschet ihn etliche mahl in spirit. vini ab/ stosset ihn zum Pulver/ und waschet mit Melissen-Wasser das Unreine davon/ reibets zu einem klaren Pulver/ und digeriret drey oder vier Tage mit spirit. vini, ziehet den spirit. davon und hebt das übrige auff.

Es wird hiervon ein halber oder gantzer Scrupel eingegeben.

Crystalli purgantes Lapidis Lazuli.

Calciniret den Lasur-Stein biß er weiß wird/ reibt ihn auff einem Marmorstein/ und giesset destillirten Eßig darauff/ so viel als gnug ist / kochet 6. Stunden lang/ giesset den Eßig ab in ein enghalsigt unglasurt Gefässe / darein 10. oder 12. Loth gehen/ und stopfft den Helm mit Wachs zu. Setzet es in Keller / so wird sich auswendig eine crystallene Wolle anhängen / die man abschabet / und andere mehr abwartet.

Tinctura Lapidis Lazuli.

Die Tinctur wird mit dem floribus salis ammoniaci gemacht / und mit Alcool vini Hispanic. ausgezogen. Dos. 20. biß 30. Tropffen ; Heilet die Mund-Fäule.

Sonsten kömmt der Lasur-Stein/ an Kräfften/mit dem Lapide armenio überein; Purgiret und dienet sonderlich wider die Melancholey / Qvartan-Fieber/ Schlag/ Epilepsie, Miltz-Wehe/ ꝛc. Dos. à gr. 5. 10. biß 15. ja 30. / in polline subtilissimo. Wird auch als ein Amulet, angehänget / und dienet wider das Schrecken der Kinder/ Augen-Wehe/ præcaviret auch Abortum; Soll aber/wenn die Geburt ankommt / abgenommen werden.

Man hat auch Pillen davon.

Pilulæ de Lapide Lazuli, sive Cyaneo Mesuæ, D. A.

℞. Lapid. Lazuli abluti, drachm, ij.
Epithymi,
Polypodii, ana, drachm. viij.
Scammonii præparat.
Salis Gemmæ, ana, dr. ijß.
Agarici, dr. viij.
Caryophyllor.
Anisi, ana, drachm. iiij.
Specierum Hieræ Picræ Galeni, dr. xv.
Succi Endiviæ, q. s.

Formetur Massa.

Dienen wider die Melancholey und Schwermüthigkeit / wider den Krebs/ Aussatz/ garstige Krätze / Qvartan-Fieber / gelbe Sucht/ Miltz-Verstopffung / Geschwulst / ꝛc.

Lattich/Huflattich/Brandlattich/ Roßhub/ *Tussilago*, βήχιον.
Ungula Caballina, Farfara, Filius ante patrem.

Floriret im Martio ; Wird deßhalben *Filius ante patrem* genennet/ weil es die Blumen eher als die Blätter bringt.

Hat gelbe Blüte/wird auff den Aeckern und Feldern gefunden/wächset auch gerne

an Wassern. Die Blume mit dem Stengel werden vom Winde verherret/ stehen über 2. oder 3. Tage nicht.

Man braucht die Blätter und Wurtzel. Die Wurtzel und Blätter / wann sie grün/ sind temperirt/ getrocknet sind sie etwas scharff und warm.

Dienet vornemlich/ der Brust. Ist gut in Husten/ Engbrüstigkeiten/ Lungen- und Brust-Kranckheiten; Euserlich ists gut in Geschwüren / Entzündungen/ wenn man auch nur die frischen Blätter auffleget.

Man hat den Syrup. de Farfara, è succô Foliorum; *It.* Conserv. è Flor., Aqv. stillat. è Foliis, und Succum, welcher/ wenn er 9. Tage getruncken wird/ das Qvartan-Fieber vertreiben soll.

Lattich/ ein anders / Salat/ Solat *Lactuc, Lactuca.*

Wächset gerne an fetten und gedüngten Oertern; Und hat man mancherley Arten/ wie bekannt genung.

Floriret im Sommer.

Die Blätter und Saamen. Die Blätter kühlen/ machen Ruhe/ temperiren die Galle und Hitze/machen Milch/und vermehren solche/ halten offenen Leib. Man pfleget öffters Salat davon zu machen.

Euserlich stillen sie die Schmertzen des Haupts/leschen den Brand/machen Ruhe/ sonderlich in Fußbädern/ ꝛc.

Der Saamen ist einer von den bekandten 4. Seminibus Frigid. minor.; dienet contra Gonorthœam virulentam, ad Urinæ ardorem, &c. fast wie die Blätter wieder genandte Maladien.

Das Wasser aus den Blättern destilliret/ ist usual, wie auch der Succus inspissatus, und bißweilen/Caules conditi.

Laubfrosch / vid. Frosch.

Lauch/ Aesch/ und Schnittlauch / *Porrum, πράσιον, Capitatum,* **Aeschlauch/** *Sectile,* **Schnittlauch.**

Wächset gerne fett; Wird im Mertz und April gesäet.

Die Wurtzel/ Kraut/ und Saamen sind zu nutzen. Der Lauch wärmet sehr/ öffnet / und resolviret.

Sein Gebrauch kan seyn in Schlangen-Bissen/wie auch in Verschleimungen der Lunge/ innerlich; Euserlich aber in Ohren-Klingen/ in der güldnen Ader / wider den Schwulst/ und Schmertzen derselben/ ꝛc.

Der Saamen treibet den Urin. Braucht man des Lauches zu viel/macht er unruhig schlaffen/ und schwächet das Gesicht.

Lavendel/ vid. **Spicanard.**

Laudanum, Labdanum, Ladanum, Ladanum Gummi.

Ist eine Massa, dunckel-aschenfarbicht/ und giebet/angebrennet/ einen lieblichen Geruch von sich/wird deßwegen unter die Räucherwercke offt mit gebrauchet/schwitzet aus des Cisti (Lebdon, Laudæ oder Ladæ) Blättern.

Ist zu finden in Lybien / Cypern / und Arabien; wird auffgesammlet und verkaufft. Wenn dieser Liqvor gut seyn soll / muß er leicht / wohlriechend / fett und resinös seyn / auch rein / darmit man nicht etwa Sand oder auch Dreck und Unflath drinnen finde.

Das beste kommt aus Cypern und Arabien; welcher in Kugeln gemacht worden / ist verfälscht.

Seine Krafft ist erwärmend/erweichend/verdünnend/und öffnend; Wird / innerlich / in feuchten und flüßigen Häuptern / rothen Rhur / Winden / ꝛc. gebrauchet; Eusserlich aber / weils lieblichen Geruchs / mit zu räuchern / heilet / stillet die Schmertzen / Husten / macht Haare wachsend / vertreibet die Zahn-Schmertzen / Hertz-Magen- und Mutter-Wehe / benimmt auch die Wunden-Mahle.

Præp. hat man Ol. stillat., und Pilul. de Ladano.

Pilulæ de Ladano.

℞. Ladan. unc. ß.
   Mastich. drachm, j.
Calefiant in mortario & dissolutis adde:
   Trochisc. Alhandal, drachm. iij.
   El. de succ. rosar. unc. ß.
C. Syr. ros. sol. q. s.
Fiat Massa.

Laxiren/erweichen und führen den tartarischen Schleim aus/sind herrlich in der Colic. Dos. à scrup. j. ad dr. j. *Gregor. Horst. Obs. part. 1. vel 4. obs. 11.*

Lavendel / vid. **Spicanard.**

Läuß-Kraut / vid. **Bißmüntz.**

Leber-Balsam / kleiner Costen-Balsam / *Agaratum, Eupatorium Mesuæ, ἀγήρατον.*

Das gantze Kraut wird gebraucht. Weils substantiæ tenuis, und bitterichten Geschmacks ist / verdünnet es / und widerstehet der Fäule.

Nutzet auch der Leber und Magen / und laxiret gar gelinde.

Eusserlich mit zu räuchern/befördert es den Urin / und erweichet die Mutter.

Wird auch *Balsamita minor, Costus min. hortens., Herba Julia*, **Kunigund-Kraut** genennet. Dienet auch wider die Wassersucht/erweichet die Mutter; wider die Wunden ists auch nicht unrecht. Der Saamen vertreibet die Würmer.

Man findet præparirt Syr. de Eupatorio Mesuæ, pilul. de Eupatorio, Trochisc. de Eupatorio.

Syrupus de Eupatorio Mesuæ, D. A.

℞. Rad. Apii,
   Fœniculi,
   Endiviæ, ana, unc. ij.
   Liqvirit.

Schœnanthi,
Cuſcutæ,
Abſynthii,
Roſar. ana, drachm. vj.
Capillor. Veneris,
Bedeguar, ſpinæ albæ, ſeu Carol. benedict.
Suhahæ, Spinæ Egyptiæ, ſeu Eryngii,
Flor. Buglosſ.
Sem Aniſ.
Fœnicul.
Eupatorii, ſeu Agerati, ana, dr. v.
Rhabarbar.
Maſtiches, ana, drachm. iij.
Spicæ Indicæ,
Aſari,
Folii, vel ejus loco, Spic. Roman. ana, dr. ij.
Aqv. fontan. ℔viij.
Coqvantur ad tertiæ partis conſumptionem:
Expresſioni adde:
Succi Apii, ℔ij.
Endiviæ, ℔j.
Sachari, ℔iiij.
Coqvantur ſecundum artem. in Syrupúm.

Iſt gut in eingewurtzelten und Tertian-Fiebern/ ſonderl. wenn ſie von der Galle und dicken Schleim herſtammen/auch Verſtopffungen der Leber und Miltz verurſachen; öffnet/ incidiret/ verdünnet/ digeriret/ macht Appetit zum Eſſen / hilfft zur Dauung/ſtärcket den Magen; Nutzet in der Waſſerſucht/ Cacochymie, und Cachexie: führet die vitiöſen Säffte durch den Urin ab/zertheilet die flatus, ſtillet dolorem ac tenſionem hypochondriorum; atqve adeò totius corporis corruptionem, qvæ malè affectum ventriculum & hepar ſeqvitur, expurgat.

Pilulæ de Eupatorio majores Meſuæ.

℞. Myrobalanor. Citrinorum.
Succorum inſpiſſatorum Eupatorii
Meſuæ, ſeu Agerati,
Abſynthii, ana, drachm. iij.
Maſtiches, drachm. j.
Croci, drachm. ß.
Aloës, drachm. v.
Succi Endiviæ, q. ſ.
Fiat Maſſa.

Be-

Vertreiben die Gelbe Sucht/ benehmen die Obstructiones viscerum, und eingewurtzelten Fieber/und führen die gallichten/ dünnen/und dicken Säffte aus.

Trochisci de Eupatorio Mesuæ.

℞. Mannæ,
Succi Eupatorii, ana, unc. j.
Rosarum unc. ß.
Spodii ex Ebore drachm. iiiß.
Spicæ Indicæ, drachm. iij.
Rhabarbari,
Asari,
Anisi, ana, drachm. iiß.

Cum Aqva Cuscutæ Fiant Trochisci, qvi in umbra siccati reponantur.

Sind dienlich wider Verstopffung/ Härte/ Geschwulst der Leber und Miltze/ eingewurtzelte langweilige Fieber/ gelbe Sucht/ Wassersucht/ zumahl im Anfange/ dienet dem Magen/ und discutiret die Flatus.

Leber-Kraut/ vid. **Meger-Kraut/Wald-Stroh/ Unser Frauen Bett-Stroh/ Weg-Stroh/** *Gallium.*

Nomen habet, qvod Coaguli vice γάλα, i. e. Lac coagulat; Gr. γάλλιον, γάλιον, γάλαπιον, γαλέριον.

Leber-Blümlein/ Edelleber-Kraut/ Gülden-Leberkraut/ Hertz-Blümlein/ *Epatica, sive Hepatica nobilis, alba aurea, Trifolium aureum, Trinitas.*

Fänget im Früh-Jahr an zu floriren; und wird in die Gärten gepflantzet. Hat breite Blätter/so in 2. Theile zerschnitten/die Blumen sind von 6. oder 7. Sternweiß um ein rundes Knöpffgen/ durch die Natur/ stehendes Blätgen gemacht.

An der Farbe der Blumen findet sich ein grosser Unterscheid / massen es bald mit bleich-oder Himmelblau/bald Viol-blauen/weissen/leibfarbenen/purpurrothen/ auch gefülleten/ braun-blauen Blumen gesehen wird. Der Saame ist klein und weiß/ die Wurtzel dünne/ schwartz und voller Zasern.

Reiniget das Geblüt/ und öffnet die Leber und Miltz/ treibet den Urin / dienet ingleichen der Niere und Blase.

Præp. Aqv. destill. aus dem gantzen Kraut. Dosis Epaticæ von einer halben biß zu 1. und 2. Messerspitzgen voll/des Wassers von ½. biß zu 1. und 2. Löffel voll.

Leber-Kraut/ vid. **Leber-Blümlein.**

Ein ander Leberkraut/welches auch Brunnenkraut genennet wird/**Stein-Leber-Kraut/ Steinflechte/Mooß-brunnen-Kraut/** *Lichen, Lichen petræus, s. saxatiis muscus, seu Hepatica saxatilis, Hepatica fontana, Jecoraria, Jecoraria fontana, Lichen petræ.*

Dienet der Leber uñ Blase/zumal bey Verstopffungen; man mags in Hectica, Gelbensucht/Krätze/Gonorrhæa, Fiebern uñ Lichenib. (Haarwurm) gebrauchen/uñ wie

andere dergleichen Pulver/ (pulveres simplices,) von einer halben biß 1. oder 2. Messerspitzen voll einnehmen. Eusserlich stillets das Blut in Wunden.

Man hat davon Aqv. still., im Anfang des Junii / oder Ende des Mäyens/ Dos. von 1. biß 2. Löffel voll. Floriret im Mäy und Jun.

Wächset an nassen Orten/auch in Brunnen/ und feuchten Stein-Felsen; hat breite/ grobe/ feiste und gespaltene Blätter / so schuppenweise auff einander liegen. Wenns alt wird/bekommts zarte Stängel/und großfarbene/gestirnte Blümgen.

Leber-Kletten / vid. **Adermennig/ Odermennig.**

Lein / vid. **Flachs.**

Lein-Dotter / vid. **Flachs-Dotter.**

Lein-Saamen / vid. **Flachs.**

Lenden-Kraut/ vid. **Grind-Wurtz.**

Lerche / *Alauda*, *κόρυς*, *ἡ κορύδαλος*, *Cassita*, *Galerita*, *Alauda cristata*, & *non cristata*, *Cristata* gehet vor.

Ist/wie bekandt gnug/ etwas grösser als die Schwalbe; giebt aller Orten gnug Lerchen; halten sich theils in Feldern/theils in Wäldern/unter Stauden und Hecken auff; Setzen sich nicht auff die Bäume/oder doch sehr selten/singen hübsch/und verkündigen/ mit ihrer lieblichen Stimme im Sommer / den anbrechenden Morgen/ fliegen allmählig und langsam in die Höhe/fallen aber plötzlich zur Erden.

Dem Reyher sind sie sehr feind/ und zerbrechen/ wo sie solche finden/ die Eyer; Ihnen sind die Raben auch sehr feind/ und zerreissen solche / wenn sie dieselben bekommen. Die Lerche hat ein wohlschmeckend / delicat, und gesund Fleisch; und sind die **Leipziger-Lerchen** vor andern sehr fett. Sie sollen/genossen/ insonderheit wider die Colic und Stein nutzen/ wie auch/ wenn sie zu Pulver gebrandt/ und öffters eingegeben werden. Das Blut mit Eßig/ oder warmen Wein / frisch getruncken/ wird vom *Hofero* sehr wider den Stein gelobet.

Lerchen-Baum / **Lerchen-Tannen**/ *Larix*, *Larex*. *λάριξ*.

Wächset gern an bergichten Oertern / zumahl in der Schweitz / und um Trident herum. Grünet und blühet im Frühling.

Der Schwamm/ welcher **Lerchen-Schwamm** *Agaricus*, *Agaricum* genennet wird/ wächset an solchen Bäumen; Und das Hartz / das aus solchen biß auffs Marck gebohrten Baum fliesset/ wird *Therebinthina vulgaris*, sive, *Resina laricia* benahmet.

Wärmet/ erweichet / abstergiret. Innerlich wirds zur Lungen gebraucht/ und wider den Saamen-Fluß.

Man kan solche von 1. Feld-Bohnen biß zu 1. Messerspitzgen voll/ Erwachsenen/ geben/ und in eine feuchte grosse Oblate machen/ und des Tages einmahl schlucken/ hilfft nechst GOtt/ gewiß; Oder man mache Pillen draus/ und schlucke sie/ von Gran drey/ 7. biß zu 10. / 15. oder 20.; treibet auch den Urin.

Euserlich wirds zu vielen Plastern gebraucht. Wenn man dieses Hartz/Therebinthin, in Bier thut/darüber gehren lässet/ und hernach ordentlich/ pro potu ordinariô, trincket/ ists wider alle Verstopffungen/Obstructiones, und wider den Stein. *Vid. m. Therebinthina, Terebinthina.*

Man hat davon Spiritum, Oleum, Balsam. Therebinth., Colophonien, Oleum cœruleum Therebinth., Tinctur., Sal volat. Thereb. purgans, Pilul. de Therebinth. cum Rhebarbar.; Doch hat man nicht alle Stücke in allen Apothecken. Der gebräuchlichste præparat, ex Therebinth. Des Spirit. Therebinth. à gutt. 3. ad 6. l. 10. 15. Solcher Spiritus treibet den Urin/resolviret den Stein/ist gut in Husten/Lungen-Beschwerungen/ Miltz- und Mutter-Obstruct., im Stein/Stranguria, Gonorrhœâ virulenta, & vulneribus penis in Lue Venereâ. Dos. des Ol. Thereb. à gut. j. ad 3. l. 5.; des Balsami, à gutt. 3. ad 5. 7. l. 10.

Die Colophonien wird/euserlich/ in Chirurgiâ adhibiret/ und dienet gut in Verrenckungen/und/wenn man ein grob hänffin Tuch durch die zerschmoltzene Colophonien ziehet/kan mans öffters aufflegen; *vid. m. mea Exotica.* Wenn man die Colophonien in einer Retorte mit starcken Feuer calciniret und Spir. vin. dran geußt/ kriegt man eine schöne rothe Rubin-Tinctur, wider die tartarischen Unreinigkeiten. Das Oleum, intern. & externe lindert die Schmertzen.

Das Oleum cœruleum Therebinth. ist Secundum Thurneissern/ ein herrlich vulnerarium, euserlich genützet. Tinctura wird auch äuserlich genutzet/ in Dol. renum Dos. Pilul. à gr. 5./ 10./ 15./20./ 30./ja 40. nach dem Alter und Naturen/ in der Gicht und Stein.

Ist aber unmöglich/ so wohl von diesen/ als andern Artzneyen/ so gewisse Doses, so wohl vor Kinder/ Mitlere/ als Erwachsene/ genau zu beschreiben/ in etwas gehet es wohl an; Alleine / es kommt viel/ ja fast das meiste/ auff einen vernünfftigen Medicum an / welcher die Kräffte der Naturen Medicamenten, auch das Alter und Geschlechte/ ꝛc. fein erforschet/ und nicht in Tag nein curiret.

Fungus laricis, *Agaricus, sive Agaricum* Lerchenschwam̃ genañt/ist ein Purgans, und purgiret gar wohl/ treibet darbey den Urin und Menses, muß aber / weils dem Magen eckelt/ mit Stomachicis corrigiret werden/ als: Ingwer/ Negelein/ ꝛc. weils auch langsam würcket/ thut man / pro stimulô, Crystallos Tartari, & sim., darzu. Dos. Agaric. à dr. ß. ad j., & dr. 2.; In Infusione à dr. j. ad 2. 3. vel 5.; Extract. Agaric. Dosis à scrup. ß., ad j. vel scrup. ij.; Pilul de Agaricô Dosis, à gran. 10. 15. ad 20. 30. l. 40.; Pilul. Hieræ cum Agarico Dos. eben das. *Vid. m. im Pharm. Schrœd. Agaricus l. Agaricum.*

Extractum Agarici, D. A.

℞. Agarici albi & levis, qvantum volueris, Huic affunde Spirit. vini tantam qvantitatem, ut is duos vel tres digitos emineat; stent sic simul in vase vitreo arctissimè clauso, juncturis probè obturatis, ac circumlitis, in Loco calido vel saltem tepido dies tres. Posteà colentur, & leviter exprimantur:

Iii Expres-

Expressum & colatum in B. M., abstracto rursus lenta destillatione Vini Spiritu, in crassamentum cogatur, &, qvod in fundo cucurbitæ mellis spissitudine residebit, id ad commodos usus servetur.

Führet den crassen und schleimichten dicken Schleim aus dem Magen/Leber/Mesenterio, Miltz/Lungen/Mutter/aus/wie auch vom Gehirn/Nerven/und allen Gliedern; Tödtet die Würmer/und treibet sie aus.

Alii loco Spiritus Vini Aqvam Anisi, cui Oleum ademptum sit, usurpant; Correctivi loco id forsan adhibentes. Verùm corrigitur ejus Extractio pro re & conditione Ægri, aut morbi, addendo in singulas doses guttulam unam Olei Macis, Nucis, Moschatæ, Fœniculi, Caryophyllorum, aut alterius similis.

Agaricus Trochiscatus.

℞. Agaric. limat. c. Vino, in qvo maceratum Zinzib. additoqve rantillo Tragacanth. vel Gumm. Arab. F. Trochisci.

Trochisci de Agarico Mesuæ, D. A.

℞. Agarici elect., unc. iij.
Salis Gemmæ, unc. j.
Syrupi Acetosi simpl., q. s.

Formentur Trochisci, qvi reponantur in loco calido sicco.

Oder / *sec. Animadvers. Zw. in D. A.*

℞. Agarici albi & levis, unc. iij.
Salis Gemmæ, unc. ß.
Zingiber. drachm. iij.
Oxymell. simpl., q. s.

Ist gar gut in alten eingewurtzelten Kopff-Schmertzen/ obstructionibus viscerum, zumahl von zehen Schleim; dienet dem Magen/Nieren/Miltz/Leber und Mutter; Diese Compos. nimmt die Epilepsie, und Schwindel weg / tödtet die Würmer/ und treibet sie aus; *Democritus* hats *Medicinam Familiæ* genennet. Widerstehet auch dem Gifft/ nutzet in der Engbrüstigkeit/ kurtzem Athem und Keichen/ stärcket die Natur.

Pilulæ de Agarico Mesuæ.

℞. Agarici, drachm. iij.
Iridis,
Marrubii, ana, drachm. j.
Turbith., drachm. v.
Specier. Hieræ picræ Galeni, dr. iiij.
Colocynth.
Sarcocoll. ana, drachm. ij.
Myrrhæ, drachm. j.
Sapæ, q. s.
F. Massa.

Purgiren/ und führen den verdorbenen Schleim von der Brust; Sind gut in langweiligen Husten und Engbrüstigkeit. Dos. à dr. ß. ad dr. iß.

Pilulæ de Hiera cum Agarico.

℞. Specier. Hieræ Picræ Galeni,
Agarici trochiscati, ana, unc. ß.
Aloës, unc. j.
Mellis Rosati, q. s.
F. Massa.

Dienet dem Magen/ in Engbrüstigkeit und Brust-Kranckheiten/ nehmen den dicken zehen Schleim. Dos. à. drachm. j. ad ij.

Oder/ *sec. Animadv. Zw. in D. A.*

℞. Cinamom. opt.
Cubebar.
Asari,
Spicæ Indic.
Mastich.
Croc., ana, scrup. ß.
Agarici trochisc. drachm. ß.
Aloës succotrin., unc. j. drachm. iij.

Dissolvatur prius Aloë, in mortario tepido, in Infusione rosarum: postea addantur reliqvæ species in pulverem redactæ, fiatqve Massa pilularum justæ consistentiæ.

Lerchen-Schwamm/ vid. Lerchen-Baum.

Löwen-Fuß/ Lewen-Fuß/ vid. Sinau.

Löwen-Fuß/ Lewen-Fuß/ ein anders/ vid. Bärlapp/ Beerlapp.

Liebstöckel/ *Levisticum.*

Floriret meists im Julio. Ist in Gärten/ und bekandt; Die Blüte ist gelbe.

Wenn man durch einen Liebstöckel-Stengel trincket/ vergehet der Husten. Die Wurtzel/ wenn die Sonne in Widder tritt/ loco Amuleti, anhänget/ spricht *Felix* Würtz/ soll Atrophiam vertreiben.

Die Blätter/ Wurtzel und Saamen sind in usu. Eröffnet/ zertheilet und erwärmet/ ist darbey ein Alexipharmacum, Vulnerarium und Diureticum.

Stärcket den Magen/ dienet wider das Keuchen und Engbrüstigkeit/ treibet die Monats-Zeit und Nachgeburth. Ist in Miltz- und Leber-Verstopffungen gut/ und in der gelben Sucht.

Eusserlich kömmts offt mit zu den Bädern/ Umschlägen und Wund-Pflastern. Dos. von 1. Feld-Bonen/ biß zu einer halben und gantzen Messerspitze voll.

Man hat davon Aqv. destill. aus dem gantzen Kraut/ mens. Jul. colligiret/ Ol. stillat., Sal ex cinere; Dos. Aqv. von einem halben biß zu 1. oder 2. Löffel voll, Ol. stillat. von gutt. 3. biß 5. 7. vel 10./ Salis à gr. 4. ad 7. 10. vel 15.

Lilien / Gilgen / *Lilium, κρίνον.*

Sind unterschiedl. Arten / als: Weisse / blaue / Goldfarbene / rc.

In der Medicin brauchet man insgemein die weissen Lilien / welche gerne an fettichten und schattichten Oertern / in Gärten / wachsen. Ist eine bekandte Blume.

Die Lilien machen Schlaff und Ruhe / digeriren und maturiren.

Die Wurtzel erweichet / und wird / äusserlich / um die Geschwulst zu zeitigen / und zu erweichen gebrauchet / auch auf die Leichdörner und Wartzen geleget / gleichfals die Geschwollene und verhartete Geburt / bey den Gebährenden zu erweichen / auch den Brandt (ambusta) zu lindern.

Die Stengel cum Aqv. verbenæ adhibiret / beschleunigen die Geburt.

In Apothecken findet man Conserv. Flor. alb., Aq. destill., Ol. lil. simul. & compos.

Das Aqv. destill. wird in Brust-Beschwerungen genommen innerlich; Dos. wie anderer Aqva simpl.; Euserl. aber die Haut schöne zu machẽ c. Ol. Tartar. & Camph.

Oleum Liliorum alborum simplex.

℞. Flor. Lilior. alb., abjecto, qvod croceum est, ℔j.
Olei veteris, ℔iij.

Macera & insola per dies octo, flores exemptos benè exprime, atqve alios impone, ita tertium fiat; Cola & serva ad usum. Nonnulli in tertia infusione flores relinqvunt.

Dicitur & *Crininum, Lilinum, ac Susinum.*

Resolviret / digeriret / concoqviret / stillet die Schmertzen der Brust / Magen / Affterdarms / Mutter / Nieren / Blase und Nerven / lindert / und ist wider die Convulsiones, Colic, sich darmit gesalbet. Ist sonderlich vor die Weibergen gut / wegen der Mutter und Schaam / indem es die verhartete Mutter erweichet / auch zu Erleichterung der Geburt hilfft / heilet die Geschwüre / rc. und hilfft / mit Eyes-Dottern gebrauchet / äusserlich / wider alle Entzündungen.

Oleum Liliorum alborum compositum Mesuæ.

℞. Flor. Lilior. albor., unc. 9.
Mastiches,
Calami aromatic.
Costi,
Carpobalsami, ana, unc. j.
Caryophyllor.
Cinnamom., ana, unc. ß.
Croci, drachm iij.

Omnia præter Liliorum folia in Aqva sufficiente qvatuor horis macerentur, deinde paululum coqvantur, & additis Liliis oleiqve veteris, ℔ij., aliqvantulum bulliant. Tunc omnia injecta in vas vitreum insola dies qvadraginta: post colatum & benè obstructum reponatur.

Sol-

Solches Oleum compositum lilior. alb. ist viel kräfftiger/ wegen der darzukommenden Gewürtze/ als das simplex.

Lilien/Wasser-Lilien/Seeblum/Hartz-Wurtz/ *Nymphæa, Nenuphar,* Arab. *Nenufar,* Νυμφαία.

Man hats mit weissen und gelben Blumen/ groß und klein; doch ist das weisse grössere am meisten im Gebrauch/ wiewohl auch das mit der gelben Blüte nicht zu verachten; *Vid. Ph. Schr.*

Wächset in Seen/und stehenden Wassern/Teichen/Gräben/rc. Floriret mens. Majo & Junio.

Die grosse trägt meists/weisse/die kleine aber gelbe Blumen; Hat eine sehr dicke und knopffichte Wurtzel / und grosse breite Blätter / so mehrentheils / über den Wasser schweben.

Die Wurtzel/ Blätter/ Saamen/ und Blüte sind in Usu.

Die Wurtzel und Saamen kühlen und trocknen/ adstringiren.

Die Blüte und Blätter kühlen und feuchten. Werden/ meists gebraucht/ im Durchlauff/pollutione nocturna, Schärffe des Saamens/ Hitze des Geblüts/rc.

Eusserlich werden die Blätter und Blüte offt genutzet wider die febrilische Hitze/ und Schlafflosigkeit/ so wohl in Fuß- als andern Bädern.

Die Apothecke hat davon Aqv. still. ex flor. albis, & ex flor. luteis, Syrupum Nymphex simpl. ex infusione florum, sirup. de Nymphea composit., sive de Nenuphare; Conserv. ex flor. alb.; Ol. ex infusione florum; & Ungventum de Nymphea.

Syrupus de Nymphea simplex Nicolai.

Fit ex trina florum Nymphex albæ infusione, prout Syrupus Rosatus. Kühlet sehr / macht Schlaff und Ruhe / lindert die Hitze; Veneris insomnia cohibet, semen immodicè fluens restringit, stillet den Durst/ und benimmt die Hitze/ zumahl in Fiebern.

Syrupus de Nymphea compositus Francisci Pedemontani.

℞. Flor. Nymphex alb. unc. ij.
citrin.
Psyllii integri,
Sem. acetos., ana, unc. j.
qvatuor frigid. maj. ana, unc. sem.
minor., ana, dr. ij.
Rad. fœnicul. unc. j.
Coqvantur in Aqvæ hordei ℔iiij. ad medias: Colaturæ addantur
Sachari ℔j.
Succi Granator. acidor.
Aceti albi, ana, unc. ij.
Santali Citrini,
Fiat Syrupus, qvi aromatisetur cum
Spic. Indic., ana, dr. iß.

Dienet wider die febrilische Hitze/ wider gallichte Fieber/ Haupt-Schmertzen/ üble Träume/ grossen Durst; kühlet und feuchtet.

Limonien / *Limonia mala.*

Kommen an Kräfften den Citronen ziemlich bey / kühlen aber mehr; dienen dannenhero in Fiebern und andern hitzigen Kranckheiten.

Præp. Succus expressus , sirup. de Succ. express. & sachar., Aqv. ex flor., aber selten.

Lindenbaum / *Tilia.*

Man hat die Blüte/ Blätter/ Rinde/ Saamen und Holtz.

Die Blüte wird sonderlich in Epilepsia, Apoplexia, und Schwindel gebrauchet. Die Blätter/ und Rinde/ treiben die Menses und Urin / innerlich adhibiret; Eusserlich aber dienen sie wider den Brandt/ (ambusta,) nehmlich/ die Mucilaginem extrahiret/ und auffgestrichen.

Der Saamen dienet wider alle Blut-Flüsse/ auch sonderlich wider das starcke Nasen-Bluten / nehmlich/ in die Nase gestopffet.

Das Holtz resolviret das coagulirte Geblüte ; Eusserlich dienets in Geschwulst der Füsse.

Man hat Linden-Blüt-Wasser/ Conserv. ex flor.; Dos. Aqv. destill. à cochl. ß. ad ij., Conserv. à drachm. j. ij. iij. vel iv.

Liqvidamber / *Liqvidambra.*

Ist ein Hartz von sehr lieblichen Geruch/und fliesset aus einem hohen schönen Baum/ bey den Indianern *Ococol* seu *Ococolt* genennet. Kommet zu uns aus West-Indien. Es erwärmet dieser Safft/und resolviret/ benimmet alle Obstructiones, und ist vornemlich in usu wider Mutter-Verstopffungen/harte Geschwulste/ schlimmer Dauung des Magens/ und stärcket den Magen.

In Räucherwercken wirds auch gebrauchet. Man perfumiret auch das Leder darmit.

Præp. davon / Oleum destill. & coct.

Löffel-Kraut / *Cochlearia*, **Leffel-Kraut.**

Wird bey uns in die Gärten gepflantzt/stehet gerne an feuchten und schattichten Oertern/hat viele glänzende/dicke/ründliche Blätter/ welche auff langen Stielen ruhen/ trägt weisse Blümgen; die Wurtzel ist dünn/ weiß/ und zasicht.

Floriret im April/ und Mäy/nehmlich das andere Jahr/ da es gesäet worden.

Wann die Blätter frisch adhibiret werden / ists besser als dürre / denn das Sal volatile gehet so dann fort.

Oeffnet/ treibet Schweiß / dienet der Miltz/ ist wider den Scorbut/ widerstehet der Fäule/ verdünnet die dicken Säffte/ und das Blut.

Ist ein gut Kraut / in Malo hypochondriaco, oder Miltzbeschwerung.

Man kans auch in Gurgel- und Mund-Wassern/wegen des schlimmen Zahnfleisches und Halses nutzen/ auch in Bädern/ in Glieder-Kranckheiten.

Man præpariret davon Conserv. ex fol., Aqv. still. ex fol. rec., Syrup. ex succo & sacharo, Sal comm. volat. ex succo, spiritum è foliis fermentatis, succum express. Wenn mans frisch ans schlimme Zahnfleisch leget/ so/ oder mit Butter geröstet/ thuts trefflich wohl. Der inspissirte Safft kan statt eines Extracts mitgehen.

Lorbeer-Baum / *Laurus*, δάφνη.

Wächset in Italien / und anderen hitzigen Ländern; Bey uns aber findet man ihn in Gärten.

Die Lorbeer-Blätter und Lorbeere sind starck im Gebrauch.

Wärmen und trocknen/ erweichen/ resolviren / treiben die Menses und Urin/ dienen den Nerven; Nutzen im halben und gantzen Schlag/ Colic / Schmertzen nach der Geburt/ oder Nachwehen/ schlimmen und verschleimten Magen.

Eusserlich sind die Blätter wider die Stiche der Weßpen und Bienen / erweichen die Geschwulste/ treiben die Menses, (zu räuchern und in Bädern/) lindern die Schmertzen/ stillen die Zahnschmertzen / (in Gurgel-Wassern.) Die Apothecker præpariren davon Electuar. de baccis lauri, Emplastr. de Baccis, und Oleum laurinum; Vel ex Baccis recentibus exprimitur, vel coqvendo elicitur. Man hat auch wohl spirit., Ol. still., & Essentiam.

Die Lorber-Beere reinigen auch das Geblüt.

Dos. der Beere von einer halben biß 1. Messerspitze voll / auch der Blätter; Electuarii à drachm. j. ad ij. vel iv., spirit à gutt. x. ad xx. & xxx., Essent. halb noch mehr. Ol. destill. à gutt. j. ij iij. iv.; Und ist solches Oel gut/ die Flatus zu discutiren/ die Colic und Mutter-Beschwerung zu stillen/ innerlich adhibiret; Eusserlich darmit gestrichen/ dienets den Nerven / delet impetigines, lentigines, & qvascunqve faciei maculas; deniqve ichorosis capitis ulceribus medetur, Pthiriasin, & tineas curat. In die Ohren gethan / linderts derselben Schmertzen / und stärcket das Gehör.

Electuarium è Baccis Lauri Rhasis,

℞. Folior. Rutæ, drachm. x.
Sem. Ammeos,
 Cumini,
 Nigellæ,
 Ligustici,
 Carvi,
 Dauci,
Acori, seu Calami aromatici,
Origani,
Amygdal. amar.
Piperis nigri,
 longi,

Men-

Mentastri,
Baccarum lauri,
Castor., ana, drachm. ij.
Sagapeni, unc. ß.
Opoponacis, drachm. iij.
Mellis triplum, id est ℔j., unc. iiij., drachm. vij.

Tritis diligenter, qvæ terenda sunt, fiat Electuarium, additis circa finem Lacrymis vino dilutis.

Wird sonderlich wider die Colic und passionem iliacam gebrauchet/wie auch wider die Schmertzen der Gedärme/ und flatus. Man kans auch zu den Clystiren gebrauchen/ um die Flatus zu discutiren und zu evacuiren.

Emplastrum de Baccis Lauri.

℞. Thuris,
Mastiches,
Myrrhæ, ana, unc. j.
Baccar. Lauri, unc. ij.
Cyperi,
Costi, ana, unc. j.
Olei laurini,
Therebinth. Venet.,
Ceræ citrin., ana, unc. ß.
Mellis despumat., q. s.

Fiat Emplastrum.

Nutzet dem Magen/Gedärmen/Leber/ Nieren/ Blase/ Mutter/ rc. und zertreibet die Flatus, sonderlich/ wenn die Maladie von Kälte entspringet. Thut man nun etwas von Ziegen- oder Küh-Koth darzu/ so viel nehmlich als voriges Gewicht ausmachet/ nutzets auch wider die Wassersucht/ Windsucht/ rc. vortrefflich; Alleine/ mehr Honig muß man darzu thun.

Oleum stillat. vel destillat.

℞. Bacc. ℔ij., contusis superfunde Aqvæ tepidæ ℔iij. vel iv., postquam aliqvandiu steterint, destilla per Alembic. vel vesicam sic prodibit Oleum ac Aqva per tritorium separanda.

Dieses Oel zertheilet unvergleichlich die Flatus und Winde / auch bey den Schwangern/ wie auch in der Colic; Thut man was davon in die Ohren / linderts die Ohren-Schmertzen/ und stärcket das Gehör/vertreibet die Mahle / Flecken/ und Schwinden / Sommersprossen/ und andere Flecken im Gesichte mehr. Heilet den bösen Grind/ und flüßige Geschwüre/ vertreibet die Läusesucht/ und Schuppen; Dos. gutt. 2. biß 10.; *Tentzel.*

Der Spiritus wird ex baccis cum Aqva fermentatis gemacht.

Die

Die Essentz fit ex baccis, qvæ in spiritu infusæ, vires suas eidem communicant.

Ungventum Martiatum Nicolai, worunter die *Folia Lauri* auch kommen: *D. A.*

℞. Folior. Tamarisc. unc. vj.
Lauri,
Rorismarin., ana, unc. viij.
Rutæ, unc. vij.
Ebuli,
Sabinæ,
Balsamitæ, seu Menth. aqvatic.
Salviæ,
Ocymi,
Polii veri,
Calaminth.
Artemis.
Enulæ,
Betonicæ,
Brancæ ursinæ,
Aparines,
Herbæ Venti, seu parietariæ,
Pimpinellæ sangvisorbæ, vel vulgaris,
Agrimoniæ,
Absynth.
Paralyseos, seu primul. veris,
Persicariæ, vel Menthæ saracenæ,
Cymarum sambuci,
Crassulæ, i. e., Telephii, seu
Fabariæ, aut sempervivi minor.
Millefolii,
Sempervivi major.,
Chamædryos,
Centaurii,
Centum nerviæ, seu plantaginis minoris,
Fragulæ, seu Fragariæ,
Tetrahit, vel Orobi, aut sideritidis,
Qvinqvefolii, ana, unc. iiij.
Radicum Altheæ,
Cumini,

Myrrh. ana, unc. iij.
Butyri, unc. j. dr ij.
Sem. Fœnugræc. unc. iß.
Urticæ,
Violar.
Papav. alb.
Mentaſtri, ſeu Menthæ agreſtis, & criſpæ,
Lapathioli, ſeu Acetoſæ, vel potius Lapathii acuti,
Adianthi albi,
Carduncelli, ſive Card. benedict.
Matri ſylvæ, ſeu Caprifolii, aut Periclymeni,
Maturellæ, ſeu Valerianæ,
Herbæ Moſchatæ, ſive Geran. odorati,
Allelujæ, ſeu Trifolii acetoſi,
Hemionitidis, ſeu Lingv. Cervin. Criſpulæ,
Criſpulæ, ſeu Buphthalmi, aut Cotulæ non fœtidæ,
Camphoratæ, ſeu Abrotani,
Medullæ cervinæ,
Styracis Calamitæ, ana, unc. ß.
Adipis urſin.
gallinac.
Maſtiches,
Thuris, ana, unc. j.
Olei Nardini, nunc. ij.
Ceræ, ℔ij.

Herbæ omnes Menſ. Maj. colligantur, & inciſæ macerentur in Vino odorifero per dies 7.; Octavo deinde die coqvantur ferè ad vini conſumptionem; adde:

Olei commun. ℔viij.

Coqvantur rurſum, donec conſumatur Vinum, mox adde Ceræ circiter ℔ij. & reliqva ſec. artem.

Butyrum, Medulla, Adipes, Styrax, Maſtiche, Thus, Oleum Nardinum, adduntur in fine Decoctionis, Reliqvæ Herbæ infunduntur Oleo & vino, ſimulqve decoqvuntur, aliàs ambuſtæ herbæ nigreſcerent, ſi in ſolo Vino decoqverentur.

Der Gebrauch iſt zu allerhand Erkältungen des Leibes; Es ſey nun an der Bruſt/ Magen/ Lunge/ Leber und Miltz/ lindert alle von Erkältungen herſtammende Schmertzen. Iſt den Nerven gut/ und in Hüfft-Schmertzen/ erweichet die harten Geſchwulſte/ ſonderlich der Miltz. Dienet auch in der Waſſer- und Miltzſucht/ macht die gelbe Haut hübſch. Stillet alle von Erkältungen herkommende Schmertzen.

Her-

Herbæ recentes incisæ Vino odorifero diebus 7. infundantur, octavo die, addito oleo communi, omnia simul decoqvantur ad Vini consumptionem (si solo vino decoqverentur herbæ, tum comburentur & nigrescerent,) Amotum ab igne colatur, atqve rursus in lebetem Oleum injicitur, cui (postqvam lento igne parùm calefactum fuerit) injice Butyrum, medullas, adipes, Styracem, Mastichen, Thus, & Oleum Nardinum, postremoqve omnium ceram, ac omnibus lento igne dissolutis aufer tandem ab igne, & in vase reconde. *Vid. Annotationes P. Coudenberg in Ungventum Martiatum parvum Nicolai Alexandrin.*

Löw/ Leue/ *Leo*, λέων.

Wird insgemein/ so wohl von den Männlein als Weiblein dieses Geschlechts verstanden/ zeiget doch aber eigentlich alleinig/ das Männlein an. Das Weibgen aber heisset **Löwin** / und zu latein *Leæna*. Wie nun ein Löwe und Löwinne aussehen/ *vid Aristoteles, Gesnerus, Mercklein, &c.* weitläufftiger/ allwo auch von Unterscheid/ Ort/ Natur und Eigenschafft/ rc./ der Löwen zu lesen.

Sie mögen lange leben/ können auch zahm gemacht werden/ wie aus den Historien und noch heutigen Exempeln bekannt. Des Löwen Zähne sind spitzig und scharff/ die Zunge rauch / hat nur ein Gelenck im Halse / und kan wie die Katzen/ seine Klauen aus und einziehen / hat zu Ende des Schwantzes ein Büschel gelb oder danckel-rothe Haare / wie am Kopff und Halse / welche nicht gar glatt/ auch nicht gar krause sind. Die Löwinne aber hat keine Haarlocken / am Bauch zwey grosse Brüste. Artzneyen haben wir in Offic. nicht von Löwen / die Mohren aber/ Agriophagi genannt/ sollen das **Fleisch** wider die Epilepsie essen / so soll auch das Löwen **Blut** solche vertreiben/ und vielleicht wäre der Spiritus und Sal volatile desto besser vom Blut/ (eusserlich auffgestreuet solls den Krebs und andere garstige Schäden heilen/) wie auch solche Stücke vom **Gehirn** præparirt: Wenn das **Hertz** gepülvert eingenommen wird/ sol es eben obgedachten Affect vertreiben/ und das viertägige Fieber; und könte ein hertzstärckendes Wasser mit Hinzuthuung einiger Gewürtze/ auff die Weise / wie man das Hirsch-Hertz-Wasser destilliret/ davon bereitet werden. Die **Lunge** brauchen die ausländische Völcker wider die Schwindsucht und Geschwüre der Lungen / die **Leber** in Wein gebeitzet und drüber getruncken/oder auch in forma pulveris genossen/ mag den Leber-Schmertz und der Wassersucht widerstehen. Der **Roth** von einer Löwin / die schon einmahl getragen / soll in schweren Geburthen eingenommen / gut thun / der spiritus daraus / Epilepsie curiren. Der **Löwen-Zahn** von Kindern am Halse getragen / und das Zahn-Fleisch bißweilen darmit gerieben / machet leichtlich Zahnen. Das **Schmaltz** in die Ohren gethan / stillet die Ohren-Schmertzen/ auffgeschmieret / ists denen erfrohrnen Gliedern gut / und erweichet die harten Geschwulste / soll auch / mit Rosen-Oehl vermischet / die Flecken vom Gesichte und an der Haut weg bringen / es soll auch / si credere fas est, dem / welcher

sich darmit bestreichet / die Wölffe nichts thun / und soll ein solcher Gunst bey grossen Herren erlangen. Die Galle in einem Aqv. appropr. zerlassen / und die Augen darmit ausgewaschen / mag ein hell Gesicht verursachen. Das Pulver von gebrandten **Löwen-Beinen** innerlich / vertreibet das Tertian-Fieber. Wer grosse Schmertzen an der güldenen Ader leidet / sol sich bloß auff eine Löwen-Haut setzen / so solls ihm vergehen / und wer sich Schuhe davon lässet machen / hat Linderung vom Podagra / welches alles wir dahin gestellet seyn lassen. Sonsten hat auch der **gelehrte** Autor **der auffgefangenen Briefe** im neunten Paqvet vom **Löwen** hübsch und curieus geschrieben / allwo nachzulesen / und darinnen auch meines seel. Bruders / *Bar. de Hellwig*, gedacht / welcher eine gute Zeit in Indien und andern Ländern gewesen / dem / unter andern / die Löwen auch wohl bekandt gewesen / hat auch etwas.

Luchs / Tieger-Wolff / *Lynx, Lupus cervarius,* λύγξ.

Der Luchs ist etwas kleiner als der Wolff / siehet ihm aber ziemlich gleich / und feindet er die Hirsche und Rehe so arg als der Wolff an / haben fast Bärte wie die Katzen / und auff dem Rücken schöne Flecken / fast wie das Panter-Thier / ihre Klauen sehen den Katzen-Klauen gleich. Ihre Farbe ist Schwefelgelb / auch roth mit schönen meists schwartzen Flecken / die Weibgen haben ihre Dutten vorne an der Brust. Es giebet ihrer absonderlich in Litthauen / Moscau und in Schweden / auch wohl / doch selten im Hertzogthum Würtenberg und am Nürnbergischen Gebiete. Es hat der Luchs ein sehr scharff Gesicht / daß auch die Fabel entsprungen / **er könne durch ein Bret sehen.** Ist sehr gefräßig / und fast unersätlich / fällt Menschen und Thiere an / ist gar grausam / und beliebet ihm am liebsten das Gehirn und Blut / das er aussauget. Ist ein sehr starckes Thier / listig / schnelllauffend / hält sich gerne in dicken Wäldern auff / uud paßt allda auff Menschen und Thiere. Ihren Urin sollen sie verscharren. Der Tartar-König lässet sie zahm machen / und brauchet sie zur Jagd. Das Beltzwerck wird hoch und rar gehalten. Der **Luchs-Stein /** *Lapis lyncis*, kommt nicht vom Luchs / wie viele von Alten gemeynet / sondern ist ein Minerale, wovon ich / und von dessen Tugenden / in meinem **Berg-Historien /** ingleichen in meinem *curiö*sen **Calender** gehandelt. Aus dem **Luchsen-Fett** macht man ein Sälblein wider den Stein und contracte Glieder. Der **Urin** soll das Jucken vertreiben / weñ man die Haut darmit wäschet. Die **Luchsen-Klauen** werden in Gold oder Silber eingefasset und wider die Epilepsie uñ Krampff locô Amuleti am Halse getragen oder auff das schmertzhaffte Glied gebunden / doch soll die Klaue am rechten Fuß / so statt der rechten Zehe ist / den Vorzug haben.

Luchsstein / *Lapis Lyncis,*

Sind unterschiedlicher Farbe; Und werden in Preussen / Pommern / Hildesheimischen / und Würtembergischen / sonderlich gefunden. Ist im Stein / in Seitenstechen / und Wunden gut; Auch wider den Alp / und Gauckeleyen. Dos. von 1. biß 3. Erbsen / biß 1. Messerspitze groß. *Vid. m.* **Albschoß.**

Lufft-

Lufft-Wasser / *Aqva aſthmatica, Ph. Scbr.*

℞. Rad. Enul. Campan.
Ungul. Caball. ana, unc. ß.
Gentian. drachm. iij.
Caryophyllat.
Zingib. alb. ana, drachm. j. ſcrup. j.
Baccar. lauri,
juniper. ana, dr. ij. ſcrup. j.
Cinamom. acerrim.
Cardamom., ana, drachm. ij.
Fol. Salv.
Majoran.
Hyſſop.
Marrub. ana, Mß.
Irid. flor.
Polypod. q. v.
Liqvirit.
Jujub.
Sebeſten,
Uvar. paſſul. min.
Dactyl.
Pinear.
Amygdal. dulc. ana, drachm. iij.
Sqvill. præp.
Sem. urtic. Roman.
Fœnicul.
Ocym. ana, dr. iij. ſcrup. j.
Fic. pingv. unc. j.
Mellis deſpumat. unc. iß.
Vini Malvatic. ℔iiij.
Spir. vini, ℔iij.

Stent ſimul in infuſione dies aliqvot, (8.) dein deſtillentur per Alembic., addantur ſachari unc. xviij.

N. 1. Etliche thun Fuchs-Lunge darzu.

N. 2. Manche laſſen den ſpiritum vini auſſen / und nehmen allein Vinum Malvaticum pondere ſcil. ℔viij.

N. 3. Bißweilen werden auch gr. vij. Bieſem darzu gethan. Alleine/weils mancher Menſch/Manns- und Weibs-Perſonen nicht gerne leiden mögen/kan mans davon laſſen/und allezeit/wenns jemand haben will/ein wenig mit Zucker/darzu miſchen.

Es iſt dieſes Lufft-Waſſer nicht allein der Lungen herrlich / und in Engbrüſtigkeit/

keit/ und kurtzen Athem / indem es den Schleim verdünnet und zertheilet; Sondern es stärcket auch alle viscera, Hertz/ Haupt und Magen / wie ein Schlag-Wasser/ und die gantze Natur; Dos. einen halben biß 1. Löffel voll.

Luna, Silber / *Argentum, Luna,* τὸ ἀργύριον.

Weil dem Silber unter andern/auch der Nahme *Luna*, beygeleget wird/zumahl von den Chymicis, habe ich solchen hieher setzen wollen; Wird sonst auch betittelt/ *Fermentum album, Lumen minus, Mater, Diana, Uxor odorifera, &c.* Es ist aber das Silber ein edles weisses Metall/doch nicht so vollkommen als das Gold; Hat sein Wachsthum auch vom Mercurio & Sulphure; Edler ists als andere Metallen/ wegen des edlen Mercurii, unvollkomener/wegen des Goldes vollkomenen Schwefels. Denn unter den vollkommenen vermischten Cörpern ist das Gold/ hernach folget das Silber. Es ist mit dem Golde radicaliter eines/ nur/ daß dessen sulphur seinen höchsten Grad der Fixität nicht erlanget/ daher es eine weisse Farbe/und komt die Gelbe des Goldes eben von der Fixität des Sulphuris her.

Es geschiehet dann und wann/ daß auch gediegen Silber in den Berg-Wercken wächset/ wovon unterschiedene Historien/ davon folgende:

An. Christi 1556. hat man in Joachims-Thal gediegen Silber in einer Berg-Gruben gefunden; deñ/da sich der Steiger auf St. Lorentz in der Zech umsiehet/wird er gewahr/daß sich eine geharrschte Art habe angeleget/die sahe/als wäre das Gesteine überzinnet/solche sticht er ab/ und findet Silber / als wäre es abgefeilt.

Man hat auch Silber gefunden/ welches man mit Meisseln abschroten müssen/ und ehe es ins Feuer kommen/ Schau-Groschen draus gemüntzet.

Zu Schemnitz/ einer gar silber-reichen Berg-Stadt in Ungarn / giebts in den Bergwercken öffters auch gediegen Silber/davon ein *Autor* folgendes schreibt:

Allhier fuhr oder ließ ich mich in tieffstem Schachte oder Bergwercke/muste meine Kleider ausziehen/und Berg-Knappen-Kleider anlegen / weil alles von der Lufft und warmen Dampf gelbe wird; Jch spendirte dem einen 1. Rthlr./so mit mir/(wie andere Bergknappen hinunter führen/) mich herum zu führen/mit fuhr. Wir satzten uns nun in Knecht zu allerletzt/weil es am sichersten/denn wañ dem Obersten ohngefehr der Knecht/das ist/das Leder am langen Seil/ worinnen einer sitzet/bräche/so kan er mehr von untersten todt schlagen. Als man nun gebetet hatte/sassen wir ein/und fuhren auf einen Haßpel herum/von einem 50. Klaffter-langen Seil/im Nahmen GOttes/hinunter/man klopffte aber zuvor an einem über dem Schacht/oder Loch/wo man hinunter fähret/ hangenden flachen Ziegel/ das war ein Zeichen / daß die Arbeitenden im Schacht/sich zum Herauffziehen versamlen solten/vernahm auch mit höchstem Verwundern/ daß dieser Ziegel-Klang allenthalben im Bergwercke solte gehöret werden/ weil mancher fast ½. Viertel-Stunde aus seinem Ort / und auff den Leitern/ biß zum Auffzug zu kriechen hatte/aber/ich erfuhr es hernach iñerhalb 7. Stunden/da wir wieder auffgezogen worden/daß der Ziegel wie eine grosse Glocke erschollе; Als wir hinunter komen/musten wir noch viele Leitern hinab steigen/und führte mich der Mann/so

ein Inspector über die Arbeiter war/mit seinem auff den Kopff hangenden und tragenden Schirm oder Ampel/in sehr viel grosse/theils gefährl. und enge Gänge/so auch zieml. mit Bretern und Stangen unterbauet waren; Nach einer Stunde kamen wir in die tieffste Oerter/und funden 2./(wie bräuchlich/daß zwey und 2. mit einander arbeiten/) die knieten und beteten/deß erschrack ich/ weil mein Führer sie nicht grüssete/ mir mit dem Finger und Hand deutete/zu schweigen. Kaum eines Vater Unsers lang/ als wir da stunden/und sie wider wolten den Hammer anlegen/ auch mein Führer sie eben grüssete/wurden wir eines Spannen-langen Männleins/in Gestalt eines Berg-Knappen/mit tragenden Schirm/Hamer/und Stiel gewahr/gieng 1. Ehlen lang in einen andern Felß/kam bald wieder/und ließ sich auff fünffmahl nacheinander sehen: Mein Führer sprach: **Glück auf mit Hamer und Stiel!** welches ihr gewöhnl. Gruß/die sagten: **Das gebe GOtt**/und legten gar starck die Hämmer an/wo sich das Männlein gezeiget hatte/und nach ½. Ehlen tieff ausbrechen/ funden sie Strohhälmendick/ pur und lauter gediegen Silber/ zwischen dem Felsen/ wie bekandt/ gewachsen/da fielen Sie/ich auch/ auff die Knie/ und beteten/ und legten diese Steine gantz besonder/gaben mir auch ein Stücklein/ 1. Viertel Rthlr. groß/so sie zuverantworten getraueten; Mich reuete mein Rthlr. nicht/ weil ich gleichwohl dieses Berg-Männlein/von deme ich vormals viel gehöret/selbst gesehen/und wie allda so schön gediegen Silber gebrochen wurde. Mitlerweile kam auch diese Zeit/daß wir wieder hinauf gezogen wurden;da wunderte ich mich/daß ich gantz eine andre/neml. gelbe feuchte Farbe hatte/ich wusch mich ab/zog meine Kleider wieder an/und zahlte noch dem Führer eine gute Zeche/der es mit Danck annahm; biß hieher die *Relation* des *Antoris*.

Gleichfals schreibet jemand/daß eine schöne Stuffe von gediegenem Silber ausgegraben worden/ darein man die Aufferstehung des Sohnes GOttes/ mit seinem Grab und Wächtern/künstl. geschnitten/da es deñ das Gewächs gegeben/daß der Leib JEsu eben ins Silber komen/Wächter uñ Grab aber sind schwartz gewesen wie Bley.

Es hat das Silber auch seine Zeit/ da es in den Berg-Wercken zu- und wieder abnimmt, denn kan Feuer im Schmeltz-Ofen/endlich Gold und Silber verbrennen/ und zu Rauch und Aschen machen; So kan auch die natürliche Hitze und Würckung der Erden/ vollständig Metall mit der Zeit verzehren.

Es ist aber ein Ertz reicher als andere/und je derber das Ertz/je reicher es am Halt/ welches verständige Berg-Leute wohl wissen/und ist viel am Gebürge gelegen.

Gediegen Silber muß viel Wasser haben/und in schönen blauen Gebürgen bricht gerne gut Ertz; Auch ist mancher Ort vom Silber so reich/daß man solches gleich unter den Rasen/ oder an der Bäume Wurtzeln antrifft.

In der Medicin und Chymie, ist das Silber gleich andern Metallen/unterschiedlichen Præparationibus unterworffen/ wovon hiernechst zu reden. In Arte Medica ist das Silber/und die Præparata davon/vornehmlich eine Haupt-Stärckung/ und also herrlich in Kranckheiten vom Haupte herrührend/als da sind: Schlag/ Epilepsie, Schwindel/2c.; wovon in der Medicin und Chymie, pflegt weitläufftiger gehandelt zu werden.

Ich mache auch ein *Antimonium Diaphoreticum lunare*, und ist eben der Process, wie beym Golde/davon beym Golde zu lesen/nur/daß ich statt Goldes/Silber nehme; Hat mir/Gottlob/ bey den Patienten, in Hectica, Phthisi, Hauptschmertzen / Verdorrung des Leibes ꝛc. trefflich gut gethan.

Hierauff kommen noch etliche præpar. von der Lunâ.

Das Silber von andern Metallen zu bringen.

Diß geschicht durch immersion oder Auffgiessung eines Menstrui. Man solviret das Silber in Aqva fort. welches allein das Silber auffschleust / und andere Metallen nicht angreifft.

Hernach gehet es auch an durch die fusion oder Schmeltzung mit Bley: Man thut das Bley in einen Schmeltz-Tiegel/und wenn dieses im Fluß stehet/wirfft man das Silber drauff/und gibt starck Feuer/daß die unvollkommenen Metallen mit dem Bley im Rauch fortgehen/ oder zum Theil Schlacken werden/das Silber aber auff dem Grunde liegen bleibe. Dieses muß in einen Wind-Ofen geschehen. Das Bley so zum Schaum worden und die Unreinigkeiten des Silbers in sich hält/ ist das Lithargyrium.

Man reiniget auch das Silber durch Salpeter: Erstlich muß der Salpeter fliessen/und so denn wird das Silber nach einander eingetragen/wodurch solches fein und rein wird.

Unterschiedliche Maniren das Silber zu *calciniren*.

Durch immersion. Man solvirt das in Blätgen geschlagene Silber in einer etzenden Feuchtigkeit/ coaguliret wieder mit inspissiren / præcipitiren / und edulcoriren. Die auff geschlossene Luna præcipitiret sich vermittelst Urin oder Saltzwasser/ oder wenn man etwas Kupffer drein wirfft.

Zum Auffschliessen wird gebrauchet Aqva fort. spirit. Nitr. oder dergleichen etzender Liqvor, man kan drey/vier auch sechs Theil oder mehr von diesen nehmen.

Wenn man die Solution auff gemeine Weise crystallisiret/ bekommt man Crystallen oder Vitriolum Lunæ.

Die Calcination durch Amalgamation geschicht mit feiner Luna und dem Mercur. von jedem gleich viel genommen / und amalgamiret mit einem vierten Theil gemeinen Saltz oder Victril: last den Mercur. im Feuer verrauchen / und lasset das übrige mit Wasser.

Man macht auch die cementation mit dem tartar. Vitriol. sal.gemmæ, Merc. gemeinem Saltz und dergleichen/ welches / sonder daß das Silber in Fluß kommen/ verrauchen muß.

Zum Exempel:

Nehmt geschlagene Silber-Blätter ein Theil/ Mercur.sublimat. 2.Theil/last das Qveck silber im Feuer verrauchen/so bleibt das Silber wie ein Hartz zurücke.

Also wird auch das Silber mit zweymahl so viel sal. gemmæ oder viermahl so viel gemeinem Saltz 5.6.7. oder acht Stunden lang cementiret.

Eine

Eine andere Art.

Nehmt Feylspäne vom Silber ein Theil / sal. gem. 2. Theil / gemein Saltz ein halb Theil / mengets und sublimirts siebenmal / doch daß ihr allezeit das sublimirte wieder zu der rück-gebliebenen Materie thut / das letzte mal hebt das sublimat auff / und waschet was über gebliebene mit Wasser ab.

Die Calcinatio Lunæ cementatoria geschicht / wie oben vom auro potabili, das mit dem spirit. salis tartari gemacht wird / gesagt worden.

Wenn man Silber durch Reverberation bereiten will; ist so starck Feuer nicht nöthig / weil selbiges sich geschwinde calciniren läst. Wer es aber noch feiner haben will / kan das Silber mit Schwefel / gemeinem oder Stein-Saltz / und Salmiac, &c. etliche mahl nach Belieben cementiren / und die Saltzigkeit abwaschen.

Zum Exempel:

Nehmet mit aqva fort zubereiteten Silber-Kalck 2. Loth / gemein Saltz 4. Loth / Salmiac zwey Qventel / vermengts und reverberirts acht Tage lang.

Luna potabilis durch blossen *spirit. vini.*

Nehmet Silber-Kalck / der mit Salmiac vermengtem spir. Nitri gemacht / giesset sp. vin. darauff zur Extraction und wiederholet solches etliche mahl; welches von 3. biß 6. Gran eingegeben wird.

Ein anders.

Nehmt Silber-Kalck / der mit Aqva reg. oder den von 1. Theil minium und 2. Theil Salmiac destillirten Ertz-Wasser gemacht / extrahirets mit wohl rectificirtem Brandtewein.

Luna potabilis mit *spir. vini*, darunter *sal Urinæ* gemenget ist.

Nehmet mit spirit. Nitri durch cohobien oder den Mercur. gecalcinirt Silber / extrahiret mit dem besten spir. vini, darunter spir. Urinæ gemischet / filtriret und coaguliret.

Eine andere Weise.

Nehmet Silber-Kalck / der mit 2. Theilen Schwefel-Blumen / und ein Theil gemein Saltz siebenmal sublimiret / ein Theil spir. vin. opt. drey Theil Sal. comm. Urin. volat. ein vierdten Theil / digerirets mit einander etliche Tage lang in einem wohlverwahrten Gefäß / destillirets acht oder neunmal durch eine gläserne Retorte, biß eine blaue Materie übersteigt. Wenn diese Farbe nicht folgt / müst ihr das Silber noch etliche mal calciniren / und prodeciren wie zuvor: Hiervon werden 4. 6. 7. und mehr Gran eingegeben. Man kan auch eine Lunam potabilem machen durch den mit sal. Urinæ acuirten spir. vini, wie bey dem Gold angezeiget ist.

Eine andere durch den *spirit. vini Tartarisatum.*

Nehmet den mit Schwefel-Blumen gemachten Silber-Kalck / giesset darauff spir. vini tartarisat. abstrahiret mit sieben cohobien, so fängt das Silber an zu fliessen / circulirets einen Monat lang in B. M. dann bekommt ihr die blaue Silber-Tinctur.

Eine andere durch den *spirit. vini vitriolatum.*

Nehmet Silber-Kalck/so viel ihr wolt/ giesset spir. vini vitriolatum darüber/ decantiret und abstrahiret: In der fallenden Seuche ist diese besser als die vorige.

Tinctura Lunæ Basiliana.

Nehmt gemein Saltz/ lebendigen Kalck/ gleich viel/und calciniret es mit einander/macht auch ein Aqva fort von Victriol und Salpeter/ gleiches Gewichts.

Ferner:

Nehmt obiges gecalcinirtes Saltz/ thut es in eine gläserne Phiol, giesset das Aqva fort darauff/ destilliret es mit drey cohobien, also/ daß zuletzt das Feuer sehr starck sey/ darmit die Materie im Glase schmeltzet/ so bekommet ihr ein durchsichtig Silber/ aus welchem man mit destillirtem Eßig/ oder Aqva fort nach der Kunst eine ultramarin-blaue Tinctur ziehen kan.

Bey dieser Extraction bleibet etwas von Silber zurück/woraus man ein Saltz machet.

Sal und *Tinctura Lunæ Blancardi.*

Nehmt Alcool vini 12. Loth/ sp. sal. Ammon. 2. Loth dünne geschlagenes Silber 2. Loth/ thut es zusammen in ein Glaß/und last es wohl zugemachet eine Zeit an einem warmen Orte stehen/ so wird sich eine schöne blaue Tinctur hersür geben/ welche man filtriren und etwas ausdunsten kan. Und wenn man das Saltz oder Crystallen verlangt/ muß es verrauchen biß ein Häutgen sich ereignet/denn setzt man es in einen Keller/ daß Crystallen anschiessen.

Luna Potabilis S. Closs.

Calciniret die Silber-Blätgen etliche mahl mit Schwefel/ waschet es aus/ und solvirets in einem destillirten spiritu von gemeinem Saltz/ Salpeter und Brandtewein/ wie droben bey der Tinctura Solis beschrieben; separiret durch Digestion das Unreine von dem Reinen/ und bringet die blaue Tinctur zu einen Pulver/ aus welchem man mit dem spir. vini die warhafftige Silber-Tinctur ausziehen kan/ welche in der Epilepsie sehr dienlich ist.

Auff eine andere Manier *Closs.*

Machet erst ein Amalgama von ein Theil Silber/und acht Theil Mercur. drückt das Qveckfilber durch ein Leder/ und unter das übrige reibt vier Theil geröstet gemein Saltz/thut es in einen Cementir-Tiegel/und calciniret es über glüende Kohlen vier Stunden lang. Bleibt etwas zurücke/ das nicht calciniret/ das wird wieder cementiret mit Küchen-Saltz und lebendigem Kalck/ und hernach mit Wasser abgesüsset. Zum dritten sublimiret man 2. Loth von diesem Kalck mit vier Theilen Salmiac, welches fünffmahl wiederholet werden muß/ hernach ziehet man die Tinctur aus/ vermittelst eines liqvoris acidi potabilis, als destillirten Eßig/ desgleichen mit einem schweflichten Kräuter-Geist/ oder spir. vini. Dieses trocken abgezogen/ gibt ein Saltz/ welches im Keller zum Oehl wird/ und in zehen Tagen zu einer trefflichen Hertz-Stärckung figiret werden kan.

Sal Lunæ Basilianum.

Nehmt das Silber/ so bey der Tinctura Basiliana übrig blieben / giesset darüber den scharffen Spiritum vom Honig/abstrahiret und edulcoriret nach der Kunst/biß es ein Saltz werde/ wie bey dem Golde angezeiget ist. Woraus man den Mercur. ziehen kan.

Es ist gut in Haupt-Kranckheiten/ vornehmlich in der Fallenden- und Wasser-Sucht 2c. Von 4. biß 5. Gran eingenommen.

Pilulæ Lunares von *Thomas Willis.*

Solviret Silber in Aqva stygia, reinigets/ last ein Theil verrauchen / und machet Crystallen. Diese giebt Franc. de le Boe Sylvius von 4. biß 6. Gran ein in der Wassersucht. Willis aber nimmt Sal nitri und Brod-Krume dazu/formiret Pillen/ so er in der Wassersucht braucht.

Spir. Lunaris Clossæi.

Man machet erst das Silber zu Vitriol, welches mit Schwefel gleich als das Vitriolum ♀ zubereitet wird/ und wohl zwanzigmalige Calcination erfordert. Die beste Art solches zu bekommen ist; Man geust auff gefeylt Silber drey Untzen Aqv. lil. conval. mit einer Untze spir. Vitriol. ♀ oder destillirten Eßig geschärffet/setzet solches einen Monat lang in warme Asche/ daß der spiritus ♀ die blau-grüne Salpeter-Tinctur ausziehe. Diese wird aus- und neuer spirit. ♀ so offt und viel wieder auff das rück-bleibende Silber gegossen/ biß fast alles Silber auffgeschlossen ist: Giesset alle solutiones zusammen / und last es ausrauchen / biß ein Häutgen sich sehen läst/ last es crystallisiren/ und sammlet die Crystallen.

Wenn diese trocken sind/ thut sie in eine Retort, und destilliret nach der gemeinen Art/ erstlich das Phlegma, hernach den spir. ♀, welcher auffgehoben wird: und endlich mit starckem Feuer den Spiritum Lunæ nebst dem Oehl: Dieses curiret die Epilepsie von Grund aus.

Bezoardicum Lunare.

Man mengt mit acht Untzen butyri Antimonii, eine Untze Silber/so in einer gnugsamen Qvantität spir. Nitr. auffgeschlossen ist/ dergestalt/ daß solcher nach und nach ins butyrum gegossen werde/ biß nichts mehr auffwallet: so dann wird noch mehr spir. Nitr. drüber geschüttet/wenn die Solution zum Vorhaben nicht zulangt. Darnach destilliret man mit dreyen cohobiis den Spiritum wieder davon / so bleibt das Bezoardicum auff dem Boden. Welches/weil es noch weich ist/ auff einen glüenden Ziegelstein gegossen wird/biß der saure Geschmack vergehe. Endlich menget man den allerbesten spir. vini darzu/ und läst solchen 2. oder 3.mal darvon abbrennen.

Regulus Lunaris.

Nehmet abgetrieben Silber ein Qventel/ Regulus ♁ 2. Loth. Last diß zusammen fliessen / und giesset es aus.

Electrum Lunare.

Last grob gestossenen Regul. Antim. in einem Schmeltz-Tiegel bey einem Circul-

Feuer fliessen/ werfft Stückgen Silber dazu/ und last es mit einander zergehen/ hebt es vom Feuer/ so habt ihr das Electrum Lunare. Woraus einige meynen/ das febrifugum Riverii gemacht werde.

Electrum Lunare majus.

Nehmt Regulum ♂ und Regulum Antim. jedes 8. Loth / last es in einem Schmeltz-Tiegel fliessen / traget nach und nach darein 2. Qvent. Kupffer/ 3. Qvent. Zinn/ ein Loth Bley/ ein Qvent. Silber/ und ein halb Qventgen Gold: Wenn es nicht wohl fliessen will/ so schüttet 4. Loth Salpeter darzu. Wenn der Tiegel kalt worden/ so nehmt es heraus/ und verwahret es biß zum Gebrauch.

Essentia Lunæ.

Nehmt Silber-Kalck/ so mit Aq. fort gemacht/ und nach der gemeinen Goldschmiede-Art in einem küpffern Gefäß niedergeschlagen worden / auch sehr weiß ist: destillirten und mit spirit. salis Ammoniac. exaltirten Eßig/ setzet es in Digestion, so wird alsobald eine blaue Tinctur erscheinen.

Magisterium Lunæ.

Nehmt sehr dünnes Blätgen-Silber/ so viel ihr wolt / und rollet es in unterschiedene Röllgen/ giesset Aqva fort darauff als genug ist: Tropffet hernach den Liqvorem tartar. darein/ und was zu Boden fällt das waschet ab: Zu mercken ist / daß viel Liqvor tartar. darein gegossen werden muß/ ehe sich alles recht præcipitiret / alsdann werden die scharffen angreiffenden Saltze gemildert. Was præcipitiret/ muß mit Brunnen-Wasser abgesüsset werden / sonst bleibet ein widriger Geschmack / und obenher eine Schwärtze/ darvon es Brechen und Stuhlgang verursachet.

Es ist gut in Hauptkranckheiten/ 5. biß 6. Gran in einem beqvemen Liqvore eingegeben.

Magisterium Tartari Vitrioli Lunare.

Dieses wird eben gemacht wie das oben beschriebene Magist. tartar. vitriol. solare. Man nimmt in Aqva fort auffgeschlossenes/ mit Liqvor. tartar. præcipitirtes und wohl abgesüßtes Silber ein Theil / tartar. vitriolat drey Theil/ stößt es unter einander/ wie bey dem Golde gesagt/ und wenn es calciniret ist/ so hebt mans auff.

Es dienet in Haupt-Kranckheiten/ Epilepsie, Schwindel/ Wassersucht ꝛc. von 5. biß acht Gran frühe in Fleischbrühe oder Wein eingegeben.

Mercurius sublimatus Lunaris.

Nehmt Mercur. dulc. welcher dreymahl sublimiret ist/ 12. Loth / Blätgens-Silber/ 4. Loth/ reibet alles unter einander/ und sublimiret es aus dem Sand. Wenn er kalt worden/ so separiret das flüchtige Theil / stosset was feste und crystallisiret ist/ und mengt die zurück gebliebene feces darunter / verfahret mit dreymahliger Sublimation wie zuvor/ endlich waschet es ab. Es purgiret sachte / von 6. biß 8. oder 10. Gran eingegeben.

Eine andere Manier.

Nehmt Crystallinischen süssen sublimat, imprægniret den mit Silber-Essenz, stosset

set es und mengts zusammen/ mit zweymahl so viel gereinigtem Salpeter / thuts in eine Schüssel oder Schmeltz-Tiegel/ und werfft eine glüende Kohle drauff/ daß es anbrennt. Wenns kalt worden/ so werfft es in ein Glaß darinn warm Wasser ist. Last es eine Zeit an einem warmen Orte stehn/ und giesset hernach das saltzige Wasser durch ein filtrum, das darinn bleibende Pulver wird mit gemeinem Wasser / hernach mit Rosen-Wasser offt abgesüsset ; lassets trocken werden und hebets auff.

Man brauchets in der Epilepsie, Lähmung/ Gicht / Wassersucht / Scharbock / Frantzosen/ von 8. biß 10. Gran in Pillen formiret oder in was anders eingenommen.

Lapis infernalis, oder Silber-Etzung.

Nehmt ein Theil Silber/drey Theil spir. Nitr. setzet es in Sand/und lasset 2. Theil darvon verrauchen/ das übrige/ weil es noch warm ist/ giesset in einen grossen Teutschen Schmeltz-Tiegel/ der fein raumig ist/ daß es darinne wohl auffsieden kan / setzets auff ein klein Feuergen/ last alles ausrauchen biß die Materie zu Boden falle. So dann vermehret das Feuer allmählig / so wird die Materie einem Oel gleich seyn. Giesset es aus in kleine fettgemachte Formen/ und es wird gerinnen/ welches hernach in einem neuen wohl zugemachten Glase verwahret werden muß/ damit keine Lufft darzu komme/ anders zerfleust es.

Man braucht es zum Fontanel zu machen/ und faul Fleisch abzubeitzen.

Arbor Dianæ, oder Silber-Baum.

Nehmt ein Theil Silber/ drey Theil spirit. Nitri, last es mit einander fliessen/ und thut hernach die Solution in einen Kolben/ worinn 2. Kannen Regen-Wasser/ und nach proportion des Silbers zwey Theil Qveck silber sind. Der Kolben muß biß an Halß voll seyn/ setzet es auff einen Stroh-Krantz vierzehen Tage lang/ und last es gantz stille stehen / so wird allmählig ein Baum mit seinen Aesten und Knöpffen / gleich es Früchte wären/ auffwachsen.

Crystalli Lunæ virides Tackii.

Man nimmt Salpeter/ welcher nach der Kunst aus Kalck und Küchen-Saltz gemachet worden/darvon macht man eine starcke Lauge / worinn das Silber schmeltzet/ dämpffet es aus/ und läst im Keller Crystallen anschiessen.

Crystalli Lunæ cæruleæ.

Schmeltzet das Silber in spirit. Nitri , filtriret die Solution, last sie ausrauchen/ und nach der Kunst Crystallen anschiessen.

Mercurius Lunæ.

Nehmt feines und dünn geschlagenes Blätgens-Silber / schneidet diese in ehr kleine Stücken/ solviret sie in Aqva fort; ziehet das Wasser wieder ab / und wiederholet das viermahl / doch daß allezeit neu Aqva fort genommen werde: Darnach giesset alle abgezogene Wasser wieder drauff / und cohibirets ein oder zweymahl; Dieses Silber/ welches über alle massen fein worden/ thut man in ein lang-

langhälsiges matracium, und geust auff eine Untze von dem mit 3. Untzen sal. tartar. und anderthalb Untze flor. sal. Ammon. destillirten Eßig ein Pfund: stopfft alsobald das Glaß zu/ und setzet eine andere kurtzhälsige matraz drauff/ lutiret beyde wohl/daß nichts verfliege. Man stellt solche hernach 14. Tage lang in ein warm Bad/oder biß daß/wenn etwas von dem umgerüttelten Wasser aus dem matracio auff ein Stücken Gold gethan wird / gar wenig prasselt und weiß wird: alsdenn geust man den liqvorem aus der matraz, läst solchen ausdämpffen/ daß er wie ein Leim aussehe / welchen man unter einander mengen kan: Dafern nun das Silber 2. Loth gewesen/ thut man dazu 4. Loth schwartz gebrandten Weinstein / und destillirets durch die Retorte in einem Reverberir-Feuer / in einem halb voll mit Wasser angefüllten Recipienten: Auff solche Weise bekömmt man aus jeder Untze Silbers eine halbe Untze Qveck silber.

Ultramarin von Silber Hochblau vor die Mahler.

Man hängt Silber-Blatten über ein Gefäß / daß mit starckem Eßig/ worinn nach dem Eßig gerechnet ein drittheil Salmiac zerlassen / und setzet selbiges auff einen warmen Ofen. Ehe das aber geschicht/läst man die Silber-Blatten vier oder fünff Stunden lang mit Qveck silber beräuchern/oder so lang biß etwas vom Qveck-silber dran hangen bleibe / und alsdenn hängt man das Silber über den Eßig 14. oder 15. Tage lang ; Wornach man den Ultramarin von den Silber-Blatten abschaben kan/und dann selbige wieder beräuchern.

Argentum Musicum oder *Musiv*-Silber.

Nehmt recht fein Zinn drey Loth / thut es in einen starcken Schmeltz-Tiegel/ und wenn es anfängt zu fliessen/ so tragt auch 3. Loth Silber Ertz darauff/ darunter ihrs offt mit einem eisern Steckgen umrühren müst. Nehmt hernach den Tiegel aus dem Feuer und last ihn ein wenig erkühlen / thut sechs Qventgen Qveck silber dazu/ biß es anfängt zu krachen/ giest die Materie auff einen kalten Stein/ und reibt sie hernach auch auff einem Marmel zu Pulver.

Tinctura Lunæ Riverii.

Last recht abgetriebenes Silver in Aqva fort zergehen/ præcipitirets mit ol. tartar. süsset es wohl ab/ und last es trucken werden. Ziehet nachdem mit eben dem Menstruo als wie bey des Riverii Gold-Tinctur gemeldet worden / die Essentz, und verfahret darmit als wie mit dem Golde.

Es dienet in Haupt-Kranckheiten/Epilepsie, Schwindel/Lähmung/Schwindung und Lungensucht/ 2c.

Lunaria, vid. **Mond-Kraut.**

Lungen-Kraut/ *Pulmonaria.*

Man braucht die Blätter. Die Blätter werden in der Schwindsucht/Blutspeyen/ und andern Lungen-Beschwerungen gebrauchet / so wohl gekocht/ als so/ und kan man in der Dosi nicht leichtlich irren.

Eusserlich leget man solche auff die Wunden/ selbige zu heilen.

Lycium, Licium, λύκιον.

Ist ein durch kochen und inspissiren ausgezogener Safft/ welcher röthlich.

Wird von einem Baum/ der einem Eschbaume an Grösse/ gleichet/ gebracht. Ist aber wenig in Usu; Macht sonsten die Zähne sehr fest/ und nimmt die Schmertzen der Augen weg.

M.

Mägdebaum/ vid. **Sadebaum/ Sevenbaum.**

Magistrantz/ vid. **Meister-Wurtz.**

Magnet-Stein/ *MAGNES.*

Solcher kommet an Kräfften/ mit dem Lapid. Hæmat. ziemlich überein. *Vid.* **Blut-Stein.** Wird aber wenig adhibiret; Doch hat man Præparat. davon/ als: Ungvent. Magneticum sive sympatheticum.

Ungventum sympatheticum Crollii.

℞. Adip. verris,
ursin. ana, unc. iiij.

Bulliant per dimidiam, in Vino rubro, fundanturqve super Aqvam frigidam, colligaturqve pingvedo supernatans. Dein:

℞. Lumbricor. lotorum pulveris,
Cerebri aprungi,
Santal. rubr.
Mumiæ,
Lapid. Magnet.
Hæmat. ana, unc. j.
Usneæ è cranio hominis interempti, drachm. j.

F. l. a. Ungventum cum pingvedinibus illis.

N. 1. Animalia illa qvo seniora, eò adeps melior.

N. 2. Usnea colligenda ☽. crescente, & in bona domo existente, ♀. scil. si fieri possit non ♂. aut ♄i.

N. 3. Sunt qvi omittunt Usneam & Mumiam.

Mit diesem Ungvent kan man alles heilen; damit ich aber nicht so weitläufftig sey/ weise ich den G. L. zu der *Pharm. Schræd.*, **und andern** *Aut. Medic.*

Magsaamen/ Mahn/ Mohn/ *Papaver sativum*, Oel-Magen/ Oel-Saamen/ Mön/ Arab. *Thaxtax, μύκων.*

Man hat weissen und schwartzen; Und ist der weisse besser und sicherer als der schwartze/ innerlich zu gebrauchen.

Ist in Gärten/ und bekandt gnug; Floriret im Sommer.

Man braucht die Blüte/ Saamen und Mohn-Köpffe.

Feuchtet und kühlet. Machet Ruhen und Schlaff. Dienet der Brust und Lunge/ vertreibet den Husten/ Heiserkeit und Schwindsucht. Stillet den Durchfall.

Eusserlich ists eben nicht unrecht/ die Schmertzen zu lindern/ und Schlaff und Ruhe zu machen/ ꝛc.

Da-

Davon findet man nun ſucc. inſpiſſat. ex foliis, Extractum ex floribus ſiccis cum Aqv. papav., Aqvam, ex floribus vel capitibus, ſyrup. ſimpl., ſyrup. compoſit., Electuar. 1. Diacodium ſimpl. 2. Diacodium Montani, ſeu Syrupum de ſiliqvis, 3. Diacodium Actuarii, 4. Diacodium in ſolido., Lohoch, Oleum.

Doſ. Aqv. à Cochl. ß. ad j. vel ij., ſyrup. à drachm. j. ad ij. iij. vel iv., Electuar. gleichfals/ ſyrup. de ſiliqvis auch/ Lohoch. à drachm. ß. ad dr, j. vel ij.

Syrupus de papavere ſimplex Meſuæ.

℞. Capitum papaveris albi & nigri recent. & c. ſeminibus, ana, unc. viiß.
Aqvæ pluvialis, ℔viij.
Decoqvantur ad remanentiam ℔iß.
cui adde:
Penidiorum,
Sachari, ana, unc. iiij.
Fiat Syrupus, ut eſt artis.

Der Gebrauch iſt in dünnen/ ſcharffen ſaltzichten Flüſſen/ Bruſt-Beſchwerungen/ böſen Hälſen/ übrigem Wachen/ Huſten/ Hitze/ groſſen Durſt.

Syrupus de pavere compoſitus Meſuæ.

℞. Capitum papaver. alb. & nigr. cum ſuis ſeminibus, ana, unc. vj. drachm. ij.
Capillor. Veneris, drachm. xv.
Liqviritiæ, drachm. v.
Jujubar. Num. xxx.
Sem. Lactuc. unc. v.
Malvæ,
Cydonior. ana, drachm. vj.
Coqvantur in ℔viij. Aqvæ, ultra medietatis conſumptionem:
Poſtmodum accipe
Colaturæ, ℔iij.
Penidiorum,
Sachar., ana, ℔j.
Fiat Syrupus.

Iſt kräfftiger als voriger/ macht gut Schlaffen und Ruhe/ ſtillet Huſten und Schwindſucht/ Flüſſe/ Durchlauff/ Rhur/ ſonderlich/ wenn ſolche Maladien aus der Galle und Schärffe der Säffte entſpringen.

Meſue in utroqve hoc ſyrupo aqva tantum̃odo ℔iiij. recipit, veruntamen, qvia portio hæc liqvoris nimis parca extiterat, ideò eandem duplicandam eſſe cenſuimus. Parandi norma hæc eſt: ut capita papaveris horis viginti qvatuor ante coctionem in prædicta aqvæ qvantitate macerentur: Poſtmodum autem ſemina mucilaginoſa in linteum ligata inter co-

qven-

qvendum ipsi Syrupo, ut facultates ei suas tradant, immergantur: alioqvin enim mucilagines Syrupum glutinosum ac ingratum redderent.

Diacodion Joann. Bapt. Montani, aliàs Syrupus de Siliqvis.

℞. Capit. Papaveris albi c. semin. Num. xx.
Siliqvarum dulcium, unc. iij.
Aqvæ fontan. ℔xij.

Eximantur è siliqvis grana, postea decoqvantur ad remanentiam ℔iij., deinde exprimantur & colentur:
postea adde
Sachari candi rubri, ℔ß.
Penidiorum, ℔j.
Decoqvantur ad Mellis consistentiam.
Man kans in scharffen saltzichten Flüssen brauchen / und wider den Husten.

Diacodion simplex Galeni.

℞. Capitum Papaveris albi mediocris magnitudinis, nec nimium viridium, nec nimium muturorum, Num. xx.
Aqvæ pluviæ aut fontanæ, ℔iij.

Macera horis viginti qvatuor, post coqve, donec Capita contabuerint, cola, & adde
Mellis, ℔ij.
Coqve ad justam consistentiam.

Fit cum Sacharo eodem modo, item cum Sapa, hâc ratione:

℞. Decoctionis prædictæ, ℔ij.
Sapæ vini dulcis tantundem,
Succi liqvirit. unc. ij.
Coqvantur ad justam consistentiam.

Der Nutz ist in Flüssen und Husten / unruhigen Schlaff / Schlafflosigkeit / zu spühren / wenns gebraucht wird.

NB. Sapa, ist eine härtliche Composition aus Früchten / Safft und Zucker eingesotten; Oder / ist Wein-Most zu einem dicken Safft eingesotten.

Diacodyon, vel ion & um, ist ein Brust-Sirup / aus Mohn-Häuptern / Süßholtz / Alth. und Zucker bereitet.

Diacodion Actuarii.

℞. Capitum Papaveris, magnitudinis mediocris, non nimium humidorum, nec omnino aridorum, Num. xiij.
Rosar. rubear. drachm. iiß.
Croc. orient.
Acaciæ,
Liqvirit., ana, drachm. j.

Boli Armen. unc. ß.
Cinamom. elect.
Rad. Consolid. majoris,
Hypocistidis,
Balaustiorum, ana, drachm. j.
Myrti,
Dauci, ana, unc. j.
Corallii utriusqve,
Sumach,
Sangvinis Draconis,
Florum Altheæ, ana, drachm. ij.
Sem. Portulac. drachm. ß.

Capita Papaveris in aqva pluviali aut fontana duobus diebus macerato; postridiè ad tertias coqvito, & Decoctum expressum cum mellis optimi ℔ij. ad justam consistentiam bulliat: postremò deposito ab igne vase species subtilissimè tritas adjicito, ac benè unito. Qvod si solidiorem compositionem efficere volueris, Decoctum expressum prius jam dictum cum sufficienti qvantitate Sachari decoqvito, accipiendo ad ℔j. Sachari, specierum ingredientium unciam unam.

Fiat Confectio in rotulis.

Dienet in der Rhur/ Durchlauff/ passione cœliaca, Blutspitzen / und nimmt die scharffen saltzichten Flüsse von der Brust/ Lungen und Haupte.

Diacodion Solidum.

℞. Capitum Papav. alb. mediocri magnitudine, nec nimis viridium, neq; prorsus siccorum, Num. xx.

Aqvæ pluviæ aut fontanæ ℔iij. Macerentur horis viginti qvatuor, deinde coqvantur donec contabuerint capita, & colentur: ad extremum adde Sachari sufficientem qvantitatem, & coqvatur, ut est artis.

Sumenda sunt Capita Papaveris flaccida inter recentia & arida medio modo sese habentia, qvalia ferè sunt pridiè collecta.

Es ist aber solche Composition ziemlich in Abgang kommen / indem unsere Apothecker solchen viel annehmlicher machen/auff folgende Art:

Diacodion in solido usitatum, i. e. Rotulæ è emulsione & Sacharo.

℞. Sem. Papav. alb. unc. ß.
Aqvæ farfaræ,
Rosarum, ana, unc. iß.
Fiat Emulsio, in qva dissolve
Sachari albissimi, unc. iiij.
Fiat Confectio in Rotulis.

Ist sehr nützlich in dünnen / saltzichten und scharffen Flüssen / Husten / rauhem Halse / Heiserkeit / etc.

Lohoch de Papavere Mesuæ.

℞. Papaveris albi, drachm. xxv.
Amygdalar. dulc. mundatar.
Nuclear. pineor.
Gummi Arabic.
Succi Liqvirit., ana, drachm. x.
Amyli, drachm. iij.
Sem. portulac.
Lactuc.
Cydoniorum, ana, drachm. iiij.
Croci, dr. j.
Penidiorum alborum, unc. iiij.
Syrupi de Papavere, unc. iij.

Omnia incisa & contusa Syrupo de Papavere excipiuntur, cujus hæc esto formula.

℞. Capitum Papaver. alb. & nigr. recent., ana, unc. vj.
Sem. lactucæ,
Flor. Violar. ana, unc. iß.

Coqvantur, dum intabuerunt capita, in aqvæ cucurbitæ ℔viij. Expressum & colatum cum Sachari ℔iiij., aut Sachari & Penidiorum, ana, ℔ij., percoqve ad Syrupi crassitudinem.

Ist auch gut in saltzichten scharffen Flüssen / Wunden / bösen Gaumen / und Halse / dienet der Brust / Lunge / in hitzigen Fiebern / pleurit., vielen Wachen / rc.

Das Mohn- oder Mahn-Oel wird aus dem Saamen exprimiret.

Dos. Aqv. ad Cochl. 1. vel 2., Syrup. à dr. j. ad 3., Electuar. gleichfals / Sirupi de siliqvis, auch Lohoch, à drachm. ß. ad 2.

Mahn / vid. Magsaamen.

Majoran / Maseran vid. Meieran.

Mandeln / *Amygdala, Nuces græcæ, & thasiæ.*

Werden abgetheilet in Bittere und Süsse / jene welche wider die Trunckenheit dienen / kommen aus Apulien und Sicilien; Wann solche schön hell / braun / hart / gantz / und nicht wurmig sind / so kan man sie noch ziemlich halten / müssen aber nicht viel Staub haben.

Amygdala dulcia, Süsse Mandeln / kommen aus Franckreich und Italien; Es wachsen auch derer in Teutschland / am Rheinstrohm / um Landau / rc.; Auch / bey uns bisweilen in Gärten und Weinbergen; In der Thüringischen Saltz-Stadt Franckenhausen findet man in einem Weinberge unterschiedliche beysammen / von bittern und süssen Mandeln.

Scheust fast höher als ein Pferschbaum auff. Sonsten haben diese Bäume/ meists/ im Blättern/ Blumen/ Früchten/ 2c./ eine Gleichheit / jedoch das Fleisch der Mandel-Frucht ist nicht wie der Pfirschen/sondern abgeschmackt und hart/die Mandelkerne/Mandeln/ sind bekannt genug.

Die süssen Mandeln sind mittelmäßig feucht und warm / nehren wohl und lindern die scharffen Feuchtigkeiten/ wie auch die Schmertzen/ und vieles wachen.

In Emulsionibus (Mandel-Milch) brauchet man sie starck / sie stärcken und erfrischen auch.

Die bittere Mandeln sind ziemlich warm und trocken / verdünnen und öffnen/ innerlich genommen/ treiben den Urin/ und lösen die Verstopffungen der Leber/ Miltz/und Mesenterii, dienet auch der Mutter; Eusserl. gekäuet und darmit sich gerieben oder gewaschen/ vergehen die Sommersprossen / und andere Flecken im Gesicht/machen zarte weisse Haut. Umbs Haupt geschlagen / stillet die Schmertzen. Man hat in Officinis Confect. Amygdal. Dulc., auch wohl amar., Oleum express. Amygd. Dulc. & amar. Das Oel der süssen Mandeln lindert/ maturiret stillet den Schmertzen; der Nutz ist sonderlich in der Colic und Stein/ ad unc. j. l. ij. cum Manna vel & Clysmati infusum; Den kleinen Kindern giebt mans wider das Reissen im Leibe/ auch öffters ein/ mit gewundenem Zucker.

Wenn mans innerlich braucht/ muß es fein frisch ausgepreßt seyn/nicht ransicht. 2c. Exprimitur autem tum sine igne, i. e. non calefaciendo ad ignem vel c. igne.

Von den Mandeln/ sonderlich süssen/ hat man unterschiedliche Sorten/ nemlich Ambrosin- Mandeln /welche aus Italien kommen/ ferner/ die aus Provence kommen/ it. die Valentzer - Mandeln/ Barbadische/ 2c.

Die jenigen/ welche schön gelb an der Farb/ inwendig weiß und hart / und nicht stücklicht seyn/auch keine Schahlen oder Stein und Staub haben / die hat man am liebsten. Es sind auch Amygdalæ molli putamine, **Krack - Mandeln**/ als an welchen die Schaale so dünne/daß man sie mit einem Finger auffdrücken kan / und Amygdalæ duro putamine, **Mandeln mit harten Schalen**, welche von den gemeinen wenig unterschieden. Unter allen Mandeln sind die Ambrosinen wohl die besten/ sie sind dick und rundlich von Figur, und haben einen angenehmen Geschmack. Die so genannten langen Mandeln sind die ansehnlichsten unter allen.

Die Bittern sollen daher kommen/ wenn entweder die süssen Mandel - Bäume nicht wohl gewartet/ oder/ in ein untüchtig Erdreich versetzet werden/ da sie denn aus der Art schlagen/ und bittre Mandeln tragen ; welches wir dahin gestellet seyn lassen/ denn es auch wohl eine eigene Art seyn kan; Werden nach ihrer Grösse æstimiret. Manche brauchen nicht unrecht das frisch-ausgepreste Mandel-Oel zu Salat/ statt Baum-Oels/ sonderlich/ wenn statt Eßigs/ frischer Citronen-Safft darzu gebraucht wird.

Mangold/ Mangolt/ Römisch Kohl/ *Beta, τεῦτλον.*

Ist mehr als einerley. Wurtzel/Blätter und Sammen sind in usu. Macht offen Leib/ innerlich und äusserlich gebraucht; Eusserlich machts Niesen.

Man

Man hat den Safft aus dem gantzen Kraut und Wurtzel.

Mangolt / Wald-Mangolt / vid. Wintergrün.

Mangold / wilder Mangold / vid. Grind-Wurtz.

Mannstreu / Radendistel / Brackendistel / *Eryngium, Aster Atticus, Eringius, Centum capita, Ingvinalis*, **Stern-Kraut / Schartenblume.**

Wächset gerne an kiesichten Oertern / auf den Feldern; Hat breitliche / völlige / und graue / weichlichte Blätter / so mit etlichen Stacheln besetzet sind / haben einen Geschmack wie Gewürtz; Die Blumen / welche auff stachlichten Köpffen stehen / sind hoher blauer Farbe / die Wurtzel ist sehr lang / knopffig / und weisser Farbe.

Floriret im Monat Julio. Sonsten ist auch noch ein Eryngium, *Eryngium spurium qvartum Dodonæi*, oder *Eryngium montanum Recentiorum Lobelii*, Falsch-**Mannstreu** genandt / welches aber in Arte Medica nicht gebraucht wird / sondern das erstere / ob sie schon einerley Kräffte haben.

Dienet der Leber / und Geburts-Gliedern / wie auch der Miltz und Blase. Und ist die Wurtzel in Usu, welche colligiret wird / wenn die Sonne im Krebs gehet.

Ist auch wider gifftige ansteckende Kranckheiten; Oeffnet / verdünnet / zertheilet; Treibet die Menses und Urin; wider viele Galle ists auch dienlich / in der gelben Sucht und Colic. Man hat Condit. radic.

Mantel unser Frauen / (Unser Frauen Mantel /) vid. Sinau.

Marcasith / Wißmuth / *Marchasita, Marcasita, Bismuthum, Magnesia.*

Wird meists / äusserlich / zumahl bey Schmincken gebrauchet / auch in Wunden und Geschwüren / zumahl / das Magisterium, Sal & Oleum.

Ist unterschiedlichen Præparationibus unterworffen; Daher sind / Magisterium, Oleum, seu Liqvor, Sal, Flores, Aqva, Extract. &c.

Magisterium Marcasitæ.

Nehmt ein gut Theil gepülverte Marcasita, solviret die in Aqva fort. das aus gleichviel Salpeter und gemeinem Saltz destilliret ist / præcipitiret mit spiritu vini, edulcoriret und trocknet.

Es wird in Krätze gebraucht die Hände damit zu waschen / vertreibt auch das Haarfressen.

Oleum & Liqvor, sal & flores Marcasitæ.

Nehmt rothe Marcasit, wie solche aus den Bergwercken kommt / wie viel ihr wolt / als etwan zwölff Pfund / stosset diese zu Pulver / maceriret sie 3. Stunden lang in gutem weissem Wein / so viel als dazu nöthig ist / giesset diesen ab / neuen wieder drauff und maceriret mit Auffgiessen und Abgiessen / biß 20. Maaß Wein verthan sind. Alsdenn giesset alles abgegossene auff die Marcasita und destilliret biß nichts mehr übergehet / denn macht den Schnabel am Helm zu / und gebt starck Feuer / daß sich silberfarbene flores sublimiren.

Wenn diese in Keller gesetzet werden/ zerfliessen sie in einen Liqvorem.

Das destillirte wird ferner über lindem Feuer gekochet / oder wenn man einen spiritum verlanget destilliret/ daß ein Maaß übrig bleibt/ welches absonderlich auffgehoben/ferner gekochet/und zum Crystallen anschiessen in Keller gesetzet wird.

Es wird alles nur in allerhand Geschwüren gebrauchet.

Aqva Marcasitæ.

Nehmt die mineram Magnesiæ, das ist rohen Wißmuth/ der noch nicht im Feuer gewesen/ so viel ihr bedürfft/ destillirt die durch eine Retorte, so bekommt ihr ein Wasser/ welches wohl dreymahl rectificiret werden muß.

Extractum Marcasitæ aureæ.

Nehmt Marcasitæ aureæ, stosset diese zu Pulver/und thut sie in einen glasurten Topff/ calciniret sie mit starckem Feuer/rühret sie so lang mit einem eisern Spatel um biß sie nicht mehr rauchet / und der unreine Schweffel gantz verbrandt sey. Bringet es durch ein Sieb und ziehet mit aceto destill. alcalisat. oder mit seinem eigenen Saltz geschärfften destillirten Eßig die Tinctur aus. Last das menstruum verrauchen biß eine Honig dicke Materie bleibet.

Hieraus werden mit Brodtkrume Pillen gemacht / darvon eine / wenn man in Fiebern purgiren will/ eingegeben wird.

Eine andere Art.

Mengt die vorige præparirte Marcasit, mit 12. Theil cremor. tartari ; last beydes in einem grossen eisern Topff mit Wasser zusammen / biß das Wasser sich färbet/ kochen/ filtrirets und last es biß zu einer Consistenz verrauchen/ welche hernach mit spiritu vini zu einer Essentz circuliret wird.

Purgiret/ mit Nutzen/ in der Wassersucht.

Magisterium Cosmeticum ex Marcasita Saturni.

Nehmt Wißmuth/der Bley führt/bey den Frantzosen *estain de glace* genandt/ q. v.; Giesset Aqva fort aus gleichviel Alaun und Salpeter destilliret darauff/als nöthig ist/daß es in linder Wärme sich auffschliesse; das solvirte giesset ab/ und Oleum Tartar. per deliqvium, darein / so wird alsobald ein schneeweiß Pulver niederfallen/ welches mit frischem Wasser abgesüsset und getrocknet wird.

Ist eine gute Schmincke vors Gesichte und Hände; Sie wird unter Bohnen-Blüt-Wasser / oder Pomade/ gemischet; Vertreibt auch alle Flecken / das Haarfressen / und allerhand Krätze.

Vid. m. Marperg. **Kauffmans** *Magazin.*

Marder/ vid. **Wiesel.**

Marien-Blümlein/ vid. **Maßlieben.**

Mariendistel/ Frauendistel/ Viehedistel/ *Carduus Mariæ, Carduus lacteus, spina alba hortensis, Carduus albus, Carduus Marianus, Silybum.*

Vornehmlich wird der Saamen gebrauchet/ bißweilen auch die Blätter und Wurtzel.

Die-

Diese Distel dienet der Brust/ und in Seitenstechen/ gelben Sucht / und Wassersucht; subadstringiret/incidiret/ öffnet/ kömmt an Kräfften fast der Cardubenedicten gleich. Dos. semin. ad drachm. j.

Der Saamen wird offt in Emulsionibus gebraucht. Man destilliret ein Wasser aus dieser Distel/ doch aber/ wenn sie noch jung/ zart und klein.

Marien-Eiß / vid. **Spaat.**

Marien-Müntz/ vid. **Frauen-müntz.**

Marmel-Stein / *Marmor*, *&* *Ophites.*

Ist gar vielerley Art/so wohl an Coleur/als Dauerhafftigkeit/als da sind/ vornehmlich Alabaster/roth/schwartz/weiß gesprenget/rc. Probier-Stein/Serpentin-Stein/ welcher sonderlich græc. *Ophites*, und lat. *Serpentinus* genennet wird/ grünlicht/ mit Pünctgen/ meists aussehend/ **Schlangenstein**/ welcher meists in Indien zu finden/*vid.* meine **Berg-Historien/wie auch** meine *Exotica*, wovon auch etwas von ihren Kräfften.

Die Alten haben den Marmorstein wider die Haupt-Schmertzen gebrauchet/ ans Haupt gebunden; Und *Galenus* will/daß er/innerlich eingenommen / à scr. j. ad dr. ß. vel j., den Stein zerbrechen und austreiben soll. Becher daraus gemacht/ und daraus getruncken/ præcaviren vorm Gifft/und nutzet denjenigen / welche mit Febb. intermitt. beladen/wie auch denen phthisicis & hepaticis. Gewärmet und auffgeleget/ stillet er das Bauchgrimmen/ Magen-Wehe/ Stein-Schmertzen und podagrische Beängstigung.

Mars, vid. **Eisen / Stahl.**

Maseran/ vid. **Meyeran.**

Maßlieben / Zeitlosen / Marienblümlein/ Graß-Blümlein/ *Bellis*, *primula veris*, **Gänse-Blümlein.**

Ist gar bekandt/und wächst hin und wieder auf den Wiesen/ Heyden und Weyden. In Gärten hat man auch welche stehen/dahero man dieses Gewächs in zahme und wilde Blümgen unterscheidet. Hat gemeiniglich viele länglichte/ runde/ glatte/völlige Blätter/ zwischen denselben kommen blosse Stengel hervor/ mit einer Blume/ fast wie ein Chamillen-Blümgen aussehend / das inwendige Haupt des Blümgens ist gelb/rund/mehr mit weissen/und theils rothen Blättergen umgeben/die Wurtzel davon ist zasicht. Blühet durch den gantzen Sommer / vornehmlich aber im Früh-Jahr. In Offic. prævaliret *sylvestris minor.* Das Kraut und Blume ist ein herzlich vulnerarium, trocknet und wärmet. Die Weibergen gebens den Kindern zu laxiren ein. Vom Kraut ohne Blumen / öffters Salate gegessen/ ist wider die Darre/Schwindsucht/feb. heƈt., Blutausspützen/ rc.

Das Kraut wird im Mäy gesammlet/ und überdestilliret.

*Mastix-***Baum** / *Lentiscus*, σχῖνος.

Ist ein Baum der Beere trägt. Wächset in Italien/Franckreich/item, in der Insul Chio, &c. Es werden daraus Zahnstocher gemacht; Auch adhibiret *Hippocrates*

die

die Baccas, welche Er $\chi\nu i\delta\alpha\varsigma$ nennet. Aus solchen Beeren wird auch ein Oel exprimiret/ wie *Clusius* schreibet/ alleine/ es ist bey uns nicht in usu. Vor allen hat man im Gebrauch/ das herrliche Gummi.

Mastix, Mastich-Gummi, Mastiche.

Ein Gummi Resina, aus dem Mastix-Baume/ Lentisco, fliessend.

Der beste Mastix wird in der Insul Chio oder Scio gefunden/ und ist bey uns wohl bekandt.

Wird in der Medicin vielfältig gebraucht/ absonderlich aber in Verdrießlichkeiten des Magens/ in Brechen/ Durchfall und Eckel. Corrigiret die Schärffe der Purgantzen/ drücket gleichsam die üblen Exhalationes des Magens nieder/ stärcket das Haupt/ die Nerven/ und auch die Glieder/ vertreibet den Husten/ stinckenden Athem und Blutspeyen.

Eusserlich wird der Mastix genutzet in Zahn-Pulvern/ wie auch in Magen-Pflastern.

Man hat davon Oleum still. flavum, Ol. rubrum seu Balsam, Ol. per deliqv. spirit. mastichin., Aqv. mastichin., Pilul. mastichin. &c.

Man hat auch einen Mastix Aqvavit. Dos. Ol. gutt. ij. v. ad vij. & x., Spirit. à scrup. ß. ad j. vel drachm. ß. vel gutt. 40. Aqv. à cochl. ß. ad j., Pilul. à scrup. ß. gr. xv. ad xx.

Oleum Mastichinum, P. R. Z.

℞. Olei Majoranæ dextrè parat., ℔j.
Mastichis el. unc. iij.

solaqve dissolutione Mastichis in lenissimo calore, sine ulla ebullitione, paretur præstans Oleum; qvod colandum, & ita asservandum.

Ist ein herrlich Mittel in Affectibus Ventriculi & Intestinorum, es erwärmet/ hilfft zur Dauung/ und stillet das Reissen und Kneipen im Leibe/ gleichfals in der Rhur/ Durchfall/ Colic/ Mutterwehe/ 2c. Wird meists äusserlich adhibiret/ auff zu streichen/ auch in Clystiren.

Pilulæ Mastichinæ, D. A.

℞. Mastiches drachm. iiij.
Agaric. optim., drachm. iij.
Aloës elect. drachm. x.

Agaricus infundatur per diem naturalem in Oxymelle simplici; posteà cum sufficienti qvantitate mellis Rosati formetur Massa.

Dienet dem Magen/ Gehirn/ Augen und allen visceribus, gleichfals der Mutter.

Aqva Mastichina, P. S.

℞. Mastichin. ℔ß., Caryophyll. unc. ß.
Macis, unc. j. Vini albi generos. ℔iij. destilla per Alembic.

Spir. Mastichatus, P. S.

℞. Mastich. elect. ℔j., spir. vini rectif. ℔ß., digere 14. Tage/ posteà affun-

affunde Aqv. font. & destilla in M. B.; (1.) prodit. Spiritus, dein Aqva, qvæ nullius usus; Spiritum in M. B. rectifica & serva.

Qvod remansit destillari potest per Retort., ut profundat Oleum.

Dienet sehr in Schwachheit des Magens/ in der Colic/rc

Mattkümmel / Mattenkümmel / Weißkümmel / Feld-Kümmel / Wiesen-Kümmel / *Carum, Carvum, Cuminum pratensum, κάρυ, vel ος, κάρον.*

Ist bekannt; Und der Saamen in Usu. Dienet den Magen und Haupt/ treibt den Urin und macht Milch. Gut wider die Flatus; Wider die Colic und Schwindel rc. äusser- und innerlich adhibiret; Die Apothecker præpariren davon Confectum semen, Condit. rad., aber selten/ Aqv. destill. ex plant. integr., Ol. still. ex sem. Dos. Aqv. von einem halben biß gantzen/ ja 2. Löffel voll/ Olei. à gutt. 2. 5. biß 7.

Maulbeer-Baum / *Morus.*

Ist zweyerley; Einer trägt weisse/ der andere schwärtzliche Beere. Die weissen sind sehr süsse/ und nicht groß/ die schwärtzlichten grösser/ und annehmlich-säuerlich.

Die Rinde/ Blätter und Beere sind in Diarrh., Dysent., Blutflüssen gut/ zumal/ wenn sie noch nicht reiff; Recht reiff aber laxiren sie / und stillen den Durst.

Rob. diamoron ist bekandt / Dos. à dr. ß. ad dr. 2.

Maul-Esel / *Mulus, Mula, ἡμίονος,*

Lebet ziemlich lang/ und wird von einem Esel und Pferde-Stutten gezeuget. Die Huffe/ Urin/ Mist/ Hertz/ Leber/ rc. können adhibiret werden.

Mit der Ungula oder Huff geräuchert / stillet die überflüßigen Menses, die Asche davon getruncken/ soll fruchtbar machen/ auffgestrichen / wider das Haar-ausfallen seyn. Den Urin c. luto suo auffgelegt/ vertreibet die Leichdörner.

Der Mist und Koth/ wenn er verbrandt / pulverisiret/ cribriret/ und getruncken wird/ stillet die Miltz-Schmertzen.

Das Hertz/ Leber/ Nieren/ Uterus, Testes, Spuma oris, sollen alle fruchtbar machen/ eingenommen. *vid. m.* Esel.

Maulwurff / Schär-Mauß / Moltwurff / *Talpa, ἀσπάλαξ, σπάλαξ.*

Ist ein bekandt Thier; und hält sich an Oertern auff / unter der Erden/ und werffen Hügel auff/ fressen allerhand von Wurtzeln/ Kräutern/ Würmern/ rc. dauren nicht lange über der Erden. Die Asche vom gebrandten Maulwurff ist äusserlich gut wider den Aussatz / Kröpffe und Fisteln / mit weiß Ey oder Honig auffgeschmieret / oder nur eingestreuet / innerlich aber ist sie köstlich wider die lauffende Gicht/ Kröpffe/ und zumahl mit weissen Hüner-Dreck / und einem oleo cephalico, wider die Epilepsie, welches wohl eintrifft / Dos. ein halb Scrupel alle Tage in Wein oder Bier / sie sollen im Martio gefangen / und wo müglich mit der blossen Hand nicht angerühret / hernach flugs lebendig in einem verkleibten neuen Topff nach und nach durch ein Circulir-Feuer zu Pulver und Asche verbrandt / und her-

nach gebrauchet werden. Das **Hertz** heilet die Brüche / getrocknet / pulverisiret und alle Tage (4. Tage nach einander) eines eingenommen / und sind sie am besten von denen im May gefangenen Maulwürffen. Das **Blut** auffgestrichen / macht die Haare wachsend. Der gemeine Mann meynet / wenn man einen Maulwurff drückt / und in der blossen Hand sterben liesse / solte selbiges Jahr der Mensch vom Fieber befreyet leben / und wenn ein Febricitant solches thäte / solte ihm das Fieber vergehen. Das **Maulwurffs-Schmaltz** macht das Haar ausfallend / zumahl wenn Fledermauß-Fett darzu kommt. Wenn man den **Kropff mit sammt der heraus geworffenen Erde** stößt / und hernach in einer zinnern Büchse auffbehält / kan man darmit Kröpffe und viel andere Halß-Beschwernissen vertreiben. Ein von einem lebendigen Maulwurff ausgebrochener **Zahn** mag die Zahn-Schmertzen lindern.

Mauerpfeffer / *Vermicularis*.

Die Blätter und Blüten sind in Usu. Wärmet und trocknet starck. Euserlich dienets den Zähnen.

Etliche hängens 4. Tage / als ein Amulet, in Fiebern an Halß.

Mauer-Raute / *Ruta muraria*.

Offic. nat. Das Kraut. Zertheilet / und nutzet in Husten / Engbrüstigkeit / Pleurisi, gelben Sucht / treibet den Stein und Urin / sonderlich in Decoctis.

Mauß / *Mus*, μῦς.

Ist bey uns bekannt / mehr als uns lieb ist; Sind unterschiedliche Arten / als / **gemeine Haus-Maus** / **Spiß-Mauß** / **Hasel-Mauß** / **Feld-Mauß** / **Zaun-Mauß** / **Indianische-Mauß** / **Ratten-Mauß** / **Wasser-Mauß** / rc. Halten sich an allerhand Orten / jede nach ihrer Natur und Eigenschafft auff; Man findet ihrer auch / zumahl bey Altorff / im faulen Holtz unter der Erden / welche lebendig / und recht mit Holtz überzogen seyn / wovon / und woher es komme / ist Herr *Dr.* Mercklein in seinem Thier-Buch zu lesen. Man findet in Joachims-Thal / und anderwegen / auch Mäuse in Ertz-Gruben.

Es haben die Mäuse ein sehr scharff Gehör / und fürchten sich arg vor den Katzen / als ihren harten Feinden / deßgleichen vor den Wieseln / und sollen sie / wenn man eine Wiesel verbrennet / vom Rauch gar vertrieben werden / oder das Pulver hinstreuet / wo die Mäuse sich auffhalten. Wie die Ratten richtig können vertrieben werden / vid. **Eiche oder Eichbaum**. Mit Arsenico in Fett eingemacht und in Papier-Deutgen eingethan / und in die Mäuse-Löcher gestecket / sterben die gemeinen Mäuse / denn sie sehr nach dem Papier gehen / ohne Papier gehets so leichte nicht.

Die Ratten können kein Licht nicht vertragen / und werden offt dadurch verblendet und gefangen. Die **Indianische Mäuse** / Ichnevmones, sind in Indien und Egypten am Nilo / beissen scharff / und fangen die andern Mäuse

weg /

weg / daher sie auch die Inwohner daselbst leiden / sind den Katzen feind / stellen den Fischen / wie bey uns die Ottern nach / so schreibt man auch / daß sie dem Crocodil / wenn er mit auffgesperrten Rachen an der Sonnen lieget und schläfft / hinnein kröchen / seine Leber für eine Speise fressen / alsdenn den Bauch durchbeissen / und durch das in Bauch gemachte Loch wieder raus kriechen / und also den Crocodil ums Leben bringen / das ihrige aber darbey erhalten. In der Artzney-Kunst werden die Mäuse ziemlich genuzet. Eine gantze Mauß von einander geschnitten und auffgeleget / ziehet Splitter / Pfeile / Stacheln ꝛc. heraus / curiret die Scorpions-Bisse / und ziehet allen Gifft aus. Das Fell von einer lebendigen Mauß / noch warm auffgebunden / ist herrlich wider erfrohrne Glieder / die Asche von der Mauß verbrannt / ist genossen innerlich gut contra mictionem involuntariam & nocturnam, macht auffgesalbet / Haare wachsen / hilfft eingenommen wider den Husten. Der Mäuse-Koth laxiret die Kinder / wenn man zu 3. 4. 5. und 6. Gran eingiebet / ist gut in Clystiren / macht das Haar wachsend / und benimmet auffgestrichen mit etwas den Schifer vom Haupt. Der Ratten-Dreck ist durchdringender / benimmet mens. obstructionem, ist nützlich in schwerer Geburt / Lonicerus meynet man solle nur gar einem der verstopfft / Mäuse-Koth mit Eßig vermischt / in die Nase schmieren / so würde er öffnen / der Mäuse-Koth benimmet auch die Wartzen / Feig-Wartzen und andere verdrießliche Zufälle / als excrescentiam carnis callosam in digitis, circa anum, & pudenda muliebria, condylomata genennet ꝛc. Die Spitz-Mauß / Mus araneus, μυγαλῆ, Sorex, ist gut verbrandt und mit Gänse-Schmaltz auffgeschmieret / in affectibus sedis. Mus alpinus, Murmel-Thier / Murmentle / davon wollen wir weiter unten handeln. Die grosse Hasel-Mauß / (Ratz / *Glis*,) ist auch bekannt genung / die Italiäner essen sein Fleisch / auch die Graubündter eingesaltzen / soll den Schwindsüchtigen gut thun. Die Asche davon mit Oel vermischt / löscht den Brandt. Das Ratz-Schmaltz præserviret für den Schlag / und wird in den erlahmten Gliedern nützlich gebraucht. Die Haare von den Indianischen Mäusen / sollen darmit geräuchert / die Würmer vom Menschen treiben.

Mäußdorn / *Ruscus.*

Die Wurtzel / welche unter die 5. Radices aperientes mit gezehlet wird.

Offnet / verdüñet / und dienet sonderlich in Verstopffung der Miltz und Leber / treibet den Urin und Menses, benimmt die Strangurie. Man hat kein Præparatum davon.

Mauß-König / vid. Nessel-König.

Mauß-Oerlein / *Pilosella, Auricula muris.*

Ist unterschiedlicher Arten. Offic. nat: das gantze Kraut. Adstringiret / abstergiret; Ist innerlich und äusserlich adhibiret / ein gut Vulnerarium, dienet wider die Ruhr / Bauch- und andere Flüsse / heilet die Brüche bey Kindern / meists / in Decoctis.

Eusserlich thut man das Pulver davon in die Nase / wenn sie sehr blutet; darmit gegurgelt / ists in Halß- und Mund-Geschwüren nützlich.

Præp. Aqv. destill. Dos. *vid. Tab. de Dos. Medicam.* in meinem lateinischen Tractätgen *de Formulis Medicamentor. conscrib.*, *i. e.* vom *Recept*-Schreiben.

Mechoacanna, vid. *Rhabarber*, weiß Rhabarber.

Mäuse-Pulver/ Hüttenrauch/ *Arsenicum*, Ratten-Pulver/ ἀρσενικόν.

Ist ein mineralischer/ fetter/ verbrennlicher Safft.

Hat/ zumahl der weisse/ (denn es giebet dreyerley/nemlich/ den weissen/gelben und rothen/) unter den Gifften fast den Vorzug/ wegen seiner flüchtigen Schärffe.

Man hat etliche Præparata davon/ wie denn hierbey unterschiedliche folgen / als:

Arsenicum dulce.

Nehmet die Crystallen vom Hütten-Rauch/ wie viel ihr wolt/ sublimiret sie ohne Zusatz / hernach kochet sie 2. Stunden lang in Eßig / sublimiret sie wieder mit kupffernen Hammerschlag/ endlich sublimiret sie 2. oder 3. mahl mit Saltz / und süsset sie hernach gewöhnlich aus.

Wenn sonst nichts helffen will / giebt man diese auff 5. biß 6. Gran in einer Infusion ein.

Rubinus Arsenici diaphoreticus.

Sublimiret 2. oder 3. mahl den Hütten-Rauch aus dem Sande / welcher sich wie ein Staub-Mehl an Kolben anhängen wird / sammlet die Crystallen / menget so viel flor. Sulphuris darunter / und sublimiret wieder.

Es dienet in der Lungensucht/ in ansteckenden Fiebern/treibt den Schweiß: Eusserlich heilet es gifftige Geschwür.

Arsenicum sublimatum.

℞. Arsenici.
Sal. com. tost.
Colcothar.
Lim. mart. ana, part. æqv.

Menget alles wohl unter einander / und sublimiret mit Graden des Feuers. Unter das sublimirte mengt man wieder neue species und sublimiret wie vorhin.

Arsenicum fixum.

℞. Arsenici Cryst.
aut. sublimat.
Nitri purif. ana, part. æq. *vel:*
Arsenici part. j.
Nitri purific. p. ij.

Hiervon thut etwas auff einmahl in einen glüenden Schmeltz-Tiegel / rührets so lange um/ (doch daß ihr euch vor dem Rauch vorsehet) biß es nicht mehr kochet/ verfahret also biß alles eingetragen/ last es denn 5. oder 6. Stunden / auch wohl gar einen Tag in starckem Feuer stehen/ süsset es endlich ab / so bleibt ein weiß Pulver.

Drey oder 5. Gran unter andere Schweiß-treibende Artzneyen gemenget/macht Schwitzen.

Regulus Arsenici,

℞. Arsen. ℥viij.
Nitri & tartari detonati, ℥vj.
Lim. Chalyb. ℥iv.
Pulver. carbon. ℥j. m.

Last es zusammen im Schmeltz-Tiegel fliessen/klopffet an den Tiegel/ so setzet sich der König zu Grunde.

Oleum Arsenici Anodynum. Butyrum Arsenici, Liqvor Arsenici.

Nehmt gepülverten Arsenicum fixum, wie solcher oben beschrieben worden/ wie viel ihr wolt/ last ihn im Keller fliessen.

Dieses wird in gifftigen Frantzosen/Krebs und andern um sich fressenden Geschwüren/ in Affterdarms-Fisteln und thörichter Hunde-Biß gebrauchet.

Eine andere Manier.

℞ Butyr. Arsen. ℥j.
Ol. myrrh. ℥ij.

Wird wie voriges gebrauchet.

Spiritus & Butyrum Arsenici, **Eyß-Oel von Hüttenrauch.**

℞. Arsenic. p. j.
Merc. sublim. p. ij. m.

Destillirets durch die Retorte, gleich wie man das butyrum Antimonii treibt/ so gehet erstlich ein flüchtiger spiritus, endlich aber kömt das butyrum oder Eyß-Oel.

Præparatio Arsenici.

℞. Sal. mirab.
Glauber. ℥iv.
Arsenici alb. cryftall. ℥ß.

Last das Saltz in einem Schmeltz-Tiegel fliessen/ und traget den Hüttenrauch drein/ last es eine Stunde also stehen/ hernach süsset es mit Wasser aus. Schmeltzet es wieder mit neuem Glauberianischem Saltz/ und diß thut zum dritten mahl/ endlich kochet es mit Alcool vini und last es trocken werden.

In gifftigen und andern Krebs-Geschwüren wird es gebraucht.

Magnes Arsenicalis.

℞. Arsenici alb.
Antimon. crudi,
Sulphur. com. ana, part. æq.

Stosset jedes alleine/ siebts und mengts unter einander/ thuts in eine unverglasurte Schüssel/ und last es über den Kohlen / mit umrühren durch einen eisern Spatel/ fliessen/ giest es auff einen Stein/ daß es harte wird.

In Pest-Beulen und Krebs wird es unter Pflaster gemengt/ den Gifft auszuziehen/ und solche zu zeitigen;

Regulus Arsenici.

Nehmt ein Pfund klein gestossen Hüttenrauch/mengt 12. Loth Botasche drunter/ und knetet es unter ein Pfund weiche Seiffe. Thut hernach die Materie in einen Schmeltz-Tiegel/ deckt einen Ziegelstein drüber/ der mitten ein Loch hat. Setzet den Tiegel in einen Wind-Ofen/ gebt erst linde/ hernach stärcker Feuer/ daß alles fleust. Giessets hernach in einen fettgemachten Gießpuckel oder Tiegel/ schlagt rund um mit der Zange dran / und last es kalt werden / thuts heraus / so findet ihr auff dem Boden einen Regulum Arsenici, darvon die Schlacken wegzunehmen. Er ist nicht so scharff/als das blosse Arsenicum, hat auch nicht so grosse Gewalt.

Arsenicum sublimatum.

Nehmt grob gestossen Arsenicum, thut es in einen Schmeltz-Tiegel / setzets über linde Feuer unter eine Esse und calciniretś/ biß ein dritter Theil verraucht/ dabey ihr euch vor dem Dampff wohl vorsehen müst. Stosset das übrige im Mörsel/ und nehmt darvon ein Pfund / mengt eben so viel geröstert Saltz darunter/und thut es in eine Matraz, daß 2. Theil ledig bleiben/ diese Matraz setzet in Sand/ gebt erst linde hernach stärcker Feuer / daß sich das Arsenicum sublimire/ und also verfahret/ biß nichts mehr auffsteigt / welches in 4. oder 5. Stunden Zeit gethan ist. Wenn das Gefässe kalt worden/ so nehmt es heraus und sammlet zusammen was oben sich angelegt: was an dem Boden der Matraz blieben/ das werffet weg.

Die sublimation wiederholet vier- oder fünff mahl und menget allezeit Saltz drunter/ so bekommt ihr ein gut Arsenicum sublimatum dulce, das fast nicht corrosivisch ist oder angreifft.

Einige halten diß vor ein Gegengifft / ich rathe aber niemand dessen sich zu bedienen/ massen wir andere sichere Artzneyen haben.

Dieses sublimat nimmt das wilde Fleisch weg/ reiniget die Geschwür/ deßwegen es unter die Zeitigungs-Salben und Ægyptiacum gemenget werden kan.

Auff diese Art kan man auch Operment oder Auripigmentum sublimiren.

Arsenicum causticum.

Recip. Arsenici oder Hütten-Rauch / Nitri, Salpeter jedes ein Pfund/ Schweffel ein halb Pfund / mengt alles fleißig unter einander und thut es in einen Schmeltz-Tiegel/ legt eine Stürtze darauff mit einem Loch. Durch dieses steckt ein glüend Eisen oder werfft eine glüende Kohle darauff / so wird das Pulver mit krachen anfangen zu brennen/ welches verpuffen genandt wird. Wenn die Materie kalt worden / so stosset solche zu Pulver / und calciniret wieder in einem unbedeckten Tiegel mit starckem Feuer/ last es wieder kalt werden/ so habt ihr ein causticum oder Etz-Pulver / welches in zugeschlossenem Gefäß auffzuheben ist. Man braucht es wie andere etzende Artzneyen.

Wenn es in Keller oder sonst an einen kalten Ort gesetzet wird / schmeltzet es wie das sal Tartari.

Oleum

Oleum Aesenici.

℞. Vitriol. ad flaved. ferè calcin. ℔j.
Boli Armeni, ℔ß.
Borracis, ℥j.

Mengt alles in einem warmen Mörsel unter einander / und calcinirets biß es roth wird / darunter mischet ein Pfund Crystallen vom Hüttenrauch/ so wird es in der Lufft zerfliessen/ hiezu thut so viel rohen Vitriol, als das Arsenic wägt / mengt ein wenig Nitrum dazu/ macht in einem Sublimir-Gefäß S. S. S. (stratum super stratum,) biß es voll ist/ darauff setzet 4. oder 5. sublimir-Töpffe.

Erstlich cementiret man mit in dem Feuer/ darnach macht mans allmählig stärcker: Last es eine Stunde im Fluß stehen/ daß es nicht mehr raucht/ so bleibt der Hüttenrauch wie Crystallen oben hangen/diese treibt durch eine Retorte, und ihr bekommt eine harte Crystall auff dem Boden; Diesen stosset kleine / und last ihn in Pferde-Mist putresciren / hernach destilliret als wie ein Aqva fort, so gehet ein Blutroth-Oel über. Rectificirets in B. so bekommt ihr ein Goldgelbes Oel.

Es treibet den Schweiß/ 4. Tropffen eingegeben/ und erweichet den Leib.

Qvinta Essentia Arsenici.

Nehmt Hüttenrauch und Salpeter/jedes gleichviel/stossets klein und destillirets durch die Retorte in eine grosse Vorlage/biß nichts mehr übergeht. Zerbrecht die Retorte, und stosset die massam kleine/thut sie in eine neue Retorte, giesset den destillirten spiritum darauff / und verfahret also 3. oder 4. mahl/ biß das Arsenicum und Nitrum rechtschaffen calciniret sind. Diese Materie thut in einen Schmeltz-Tiegel und last sie einen gantzen Tag glüen. Solchen Kalck lasset in destillirtem Regen-Wasser zergehen/ filtriret/ evaporiret biß alles trocken / calciniret wieder mit starckem Feuer/ so lange biß in der Solution kein Bodensatz sich mehr findet/ evaporiret biß es trocken ist; Darauff giesset wieder den spiritum, jedoch daß er erst siebenmahl rectificiret sey / setzet es ins B. M. biß die terra den spir. in sich geschlucket/ziehet alsdenn alle Feuchtigkeit davon/so bleibt auff dem Boden eine Arsenicalische Butter/ die man verwahrlich auffheben muß/

Es dienet in Krebs/ toller Hunde-Biß/ gifftigen Geschwüren/ Fisteln/um sich fressender Krätze/ und noch andern dergleichen.

Meger-Kraut/ vid. Bettstroh/ **Unser Frauen Bett-Stroh.**

Meel-Käfer / vid. **Käfer.**

Meer-Hirsen / **Meermoß** / *Milium solis*, κέγχρος.

Der Saamen ist in usu. Ist ein Specificum wider den Stein/ treibet den Urin/ und die Geburt. Dos. von drachm. ß. ad j. vel ij.; Hilfft in Febri qvotidiana, wenn mans ante paroxysmum eingiebt. Præp. Aqv. still. è foliis.

Meer-Katze / vid. **Affe.**

Meermoß / vid. **Corallenmoß.**

Meer-Winde / vid. **Winde.**

Meer-Zwibel / *Scilla, Sqvilla*, Arab. *Haspel.*

Wächset häuffig in Portugall/Sicilien/und Apulien; Hat eine dicke/auswendig rothe/inwendig aber weisse Zwiebel/mit vielen Zasern unten; die Blätter sind den Lilien-Blättern gleich/und trägt weißgelbe Blümgen; muß fein frisch und safftig seyn zum Gebrauch. Hat einen gar scharffen und bitterichten Geschmack/ verdünnet/ zertheilet/und widerstehet der Fäule/ treibet den Urin/dienet wider Verstopffung der Miltz/Gallenganges/Monatszeit und Urin. Ist trefflich in Brust-Beschwerungen/ Keuchen/ kurtzen Athem/Husten/ rc. zumahl wenn solche von dicken Verschleimungen herrühren. Eusserlich dienet sie auch vor erfrohrne Füsse/bösen Grind/rc./wenn mans mit Oel fundiret. Soll auch der Zauberey widerstehen.

Man hat davon Radicem præparatam, Syrup Oxymel scylliticum simplex, Oxymel scylliticum simplex, Oxymel. compos., Loch de scylla, Acetum sqvilliticum, Feculam, und Extractum. *Vid.* in diesem *Tractat*, **Honig**/und **Biene.**

Meie / Meye/ vid. **Bircke**/ **Birch-Baum.**

Meien-Käfer / vid. Käfer.

Meien-Wurm / vid. Käfer.

Merrettich / *Raphanus marinus seu rusticanus.*

Die Wurtzel muß im Martio gegraben werden. Verdünnet sehr/und kommt meists/ mit dem Rettige an Kräfften überein/ doch ist er stärcker.

Dienet wider den Scorbut. Eusserlich pflegen solche in Tertian- und Qvartan-Fiebern den Safft mit Ol. piperin. & sal. comm. zu vermischen/und den Rücken und Pulß / auch den Nabel darmit zu streichen.

Præp. Aqva still. è radicibus.

Merrettich/ wilder Merrettich / vid. **Heidenreich.**

Meer-Katze / vid. Affe.

Meieran/ Meyeran/ Majoran / Maseran/ *Majorana, Sampsuchus, Masoran*, ἀμάρακος, σάμψυχον.

Offic. nat. Die Blätter und Saamen. Der Gebrauch ist dem Kopffe/ Magen/ Mutter und Nerven gut/ stärcket das Gehirn/ und discutiret die Flatus.

Præparata sind davon: Aqv. destill., Conserv., Confect. sem., Ol. stillat. ex foliis, Balsamus; Dos. Aqv. destill. à cochl. ß. ad j. Conserv. à drachm. j. ad ij. vel iij., Ol. still. à gutt. ij. iv. ad vij.

Eusserlich streicht mans an die Nase / wie bekandt/ wenn die Kindergen in der Nase verstopfft sind.

Meise / *Parus.*

Ist unterschiedlicher Art/ und Kräffte; gut im Stein- und Colic-Schmertzen/ davor sie manche brauchen.

Meisterwurtz/ *Magistrantz*, **Ostritz**/*Imperatoria, Ostrutium, Astrutium, Astrentium, Astrantia, Magistrantia, Laserpitium Germanicum, Smyrnion hortense, Struthium.*

Flo-

Floriret im Augusto, und wird meists in Gärten gepflantzt. Hat grosse breite in Theile zerschnittene / gekerbte Blätter/ weisse Blümgen/und eine zasichte/auswendig braun/ und inwendig bleich-gelbe Wurtzel / etwa Fingers dick.

Dienet wider Gifft/ gifftige Kranckheiten/ treibet Schweiß / verdünnet und öffnet/ widerstehet der Pest/und ansteckenden Seuchen/gifftiger Thiere Bisse/Schlag/ halben Schlag/ Haupt- Magen- und Mutter-Beschwerungen/ Colic/ Lungensucht/ kurtzem Athem/ stinckenden Athem/ Gicht/ Krätze / Qvartan-Fieber/ꝛc.

Eusserlich in Zahn-Schmertzen zu gurgeln/ in Catarrhis exsiccandis zu räuchern/ in Geschwulst und Glieder-Reissen zu waschen / in serpigine inveterata sananda, cum adipe suilla illita, ziehet auch/ auffgelegt/ Splitter und Kugeln heraus. Dos. der gepülverten Meisterwurtz/ von Gran. 5. 10. 20. 30. biß 2. scrupel. Præp. Aqv. still. ex herba florescente coll. Julio.

Dos. wie andere dergleichen Wasser.

Der berühmte Conrad Kuhnrath / dessen *Medull. destillator. & medic.* ich vermehret/ hält viel/ und nicht unbillig/ auff die Meisterwurtz; Und will ich / eines und das andere/ bey Beschreibung dieser Wurtzel von ihme entlehnen:

Es haben die Alten diesem Gewächs nicht ohngefehr (sondern aus grosser Erforschlichkeit und Erkäntniß dessen natürlicher kräfftiger Würckung) seinen Nahmen recht gegeben/ und es *Imperatoria* geheissen/ als wolten sie sagen: Allerherrlichst und gewaltig/ und an Würckung mächtig; Ja/nach anderen Sprachen/ Erhalter und Erretter der Menschen; Wächset überall nun in Europa, GOtt Lob!

Die Meisterwurtz/ Imperatoria, ꝛc. ist/ nach der Autorum Meynung/ heiß und trucken im dritten Grad / und darmit sie in ihrer himlischen/ elementarischen/ und natürlichen Würckungen imprimirten Virtutibus am kräfftigsten sey / muß sie/ schier zu Ausgang des Heu-Monats/ausgegraben und für der Lufft bewahret/wie auch für der Sonnen behütet und doch an einem unverdumpfften Orte gedörret oder getrocknet werden/ doch soll man nicht neue oder junge/ auch nicht gar zu alte/ sondern dreyjährige derselbigen Wurtzeln (welches an der Grösse derselbigen/ wie auch an ihren Döldlein/ leichtlich mag erkennet werden/) erwehlen.

Sonsten ist dieses Gewächse ein gutes Hülffs-Mittel / die durch Zufälle geschwächte Natur zu stärcken.

Wer vom Fieber/ wäre es auch Qvartan-Fieber / befallen ist / der nehme / eine Stunde vor dem Paroxysmo, ungefehr einen halben Löffel dieser pulverisirten Wurtzel/ in einem Trunck guten Weins/ warm gemacht/ ein/ und schwitze darauff/ muß auch den Schweiß warm wohl abwischen.

Die erlahmten / und / sonderlich von Kälte / contracten Nerven und Gelencke/ mit des Krauts Blättern / Stengel und Marck abgesottenem Wasser / im zunehmenden Mond/ täglich dreymahl gewaschen/ (oder sich gar darmit gebadet/) bringt sie wieder zu rechte.

Der Safft von dieser Wurtzel/ Kraut/ und Saamen / ist dienlich wider Gifft/ Pest/ und andere böse Seuchen / böse Lufft / und Infection, auch den Schlag/ Epilepsie, Grieß/ und Lendenstein/ und wider allerhand andere / zumahl kalte / Kranckheiten / denn die groben / kalten Säffte im Leibe hindurch verdünnet und gleichsam verzehret werden / der Harn / Schweiß und Stulgang / werden getrieben; Dienet wider die Wasser- und Gelb-Sucht / auch Blasenstein / und allerley Fieber.

Das Haupt zu reinigen / desgleichen die versehrte Lunge zu heilen / die Dauungen zubefördern/ das Hertz zustärcken/ todte Frucht und Secundin. abzutreiben/ die Menses zu evociren / geronnen Geblüt und gestockte Milch zu resolviren / die Mutter zu reinigen / und das Venus-Spiel zubefördern / ists auch gut.

It: Hauptwehe und Podagram zu benehmen / dienet das Decoctum von der Wurtzel / Stengel / und den Kraut mit Regen-Wasser; oder / nach Gelegenheit mit Wein gemacht/ und getruncken/ und daran gerochen. Alle gifftige Thier-Bisse und Stiche/ wie auch faule Schäden / werden dadurch geheilet.

Einen guten Safft aus den Stengeln des Krauts / und Stiele der Blätter der *Imperatoriæ*, oder Meister-Wurtzel / zu *præpari*ren / oder zu bereiten / und dessen kräfftige Würckungen:

Im Monat Augusti/ wenn die Sonne die ersten zehen Grad der Jungfrauen durchgangen/ so hat der Stengel/ wie auch die Stiele oder Blätter in sich / an statt eines Marcks/ eine dicke zehe Feuchtigkeit / dem Weyrauch gleich riechend / so die nur die vor Ausgang der Sonnen abgenommen/ und die Stengel und Stiele gespalten/ zehe schleimichtes Wesen herausgenommen/ und alles in ein starck Glaß / wie etwa die Gläser/ darinnen man/ die gebrauchten Wasser zubehalten/ sind / gethan / alsdenn/ dis Glaß/ umbgestürtzt/ daß das unterste zu oberst komme / und mit seinem Mundloch in ein ander grösser Glaß/ oder Receptaculum gesteckt / die Fuge wohl verwahret / und also in den allerheisesten Sonnenschein gestellet / so destilliret sich aus der Materie im obern Glase eine subtile safftige Feuchtigkeit ins unter-Glaß oder Receptacul, welche / wann sie hernach in einem andern Gläßlein wohl verwahrlich zum Gebrauch behalten wird / gar grosse kräfftige Würckung/ denen/ so sich desselben bedienen / erzeiget. Denn dieser Safft bringet die jenigen Menschen/ (auch andere unvernünfftige Thiere/) welche durch Zauberey vergeben/ oder/ wenn sie vergifftet worden/ wiederum zurechte/ so es ihnen/ nach Untergang der Sonnen/ Abends/ in Milch eingegeben wird/ und sie wohl darauff schwitzen; Solch Eingeben und Schwitzen soll neunmahl/ allzeit über den dritten Tag/ geschehen.

Wie aus der *Imperatoria*, oder Meisterwurtz/ auch ihrem Kraute und Saamen / ein köstlich und kräfftig nützliches Wasser *destilli*ret wird.

Diese Wurtzel/ samt ihrem Kraut und Saamen/ dieweil sie noch grün oder frisch ist

zusammen wohl zerhacket/ in ein Gefäß gethan/einen guten alten firnen starcken Wein oder Malvasier/ oder Spanis. Wein drüber gegossen/ so viel dich/gegen der Qvantität der Materie genug zu seyn bedüncket/ wohl erbeitzen lassen / und nachmals per Vesicam, oder Alembicum, destillando abgezogen / und in einem Glaß vermacht/ verwahret.

Gebrauch und *Virtutes* dieses Wassers.

Man nimmt dieses Wassers/ für sich allein/ ohne andere Vermischung/ einer Untzen schwer / auff einmahl getruncken ; So ist alsdenn solches in seiner Würckung und Tugenden/ viel kräfftiger denn andere Wasser von der Angelica oder dergleichen Krafft habenden Kräutern und Wurtzeln/ destilliret. Dienet insonderheit den blöden erkalten Leuten/vornemlich aber den Frauens-Personen gar wohl; Und / wenn man jemand bißweilen/ als etwa wöchentlich zweymal/ dieses Wassers geneust/ der bekömmt eine schöne liebliche gute gesunde Farbe. Den Frauen resolviret es die gestockte Milch; Sonsten aber insgemein / dienet es / hochnützlich und wohl / das Haupt von allen Flüssen und schädl. Feuchtigkeit zu reinigen.

Item: Es dienet der erkälteten Lungen/ Brust/ Magen/ Lenden/ Nieren/ Blasen und Geburts-Gliedern/ denn es Schweiß und Stulgang treibet/ verzehret alle schädliche/ phlegmatische/ schleimige und wässerige Materien / Schleim auff der Brust/ Lungen und Magen ; Vertreibet den kalten Husten ; Ist wider die Wasser- und gelbe Sucht/ und auch alle innerliche Glieder und Eingeweide zu reinigen. Stärcket den Magen sonderlich. Erwecket verlohrne Lust und Appetit zur Speise / und giebet die Krafft zur Verdauung.

Wenn jemand böse Wasser/ Bier/ oder sonsten übel Geträncke getruncken/oder übel gekochte Speise/ die ihme zu wider und Grauen davor gemacht/ gegessen / oder sonst übel zu verdauen wäre/ derowegen er sich Kranckheit besorgte / der trincke von diesem Wasser/ er wird/ nechst GOtt/ für solcher Verdrießlichkeit sicher seyn / wenn man Tüchlein oder Schwämmlein in diesem Wasser netzet/ und daran riechet / so wird das Hertz gestärcket/ Ohnmacht vertrieben / und der Mensch hurtig gemacht.

So wird auch das Seiten-stechen/ item, das Lenden-Wehe / vom Stein oder kalten Flüssen/ und der Blasen-Stein / mit Gebrauch dieses Wassers / sehr gelindert und vertrieben. Es eröffnet die Gänge des Harns/ und treibet den Urin.

So wohl auch thut es die verstopffte Mutter und Geburts-Glieder auff/ reiniget sie und treibet der Weibs-Personen Blumen / oder Menstruum, so von kalten Ursachen verstopffet gewesen. Treibet auch die lebende und todte Geburt / und Nachgeburt fort / und sonderlich beqvemet es sich den erkalten Frauen / so von Kälte und Feuchte unfruchtbar sind/ sehr wohl/ und befördert sie zur Fruchtbarkeit / den Mann aber beweget es zum Beyschlaff. Zertheilet auch sonsten das geronnene Geblüt/oder wenn es verstockt/ so etwa von Fallen/ Stossen/ oder Schlagen herkommt. Dienet wider das viertägige/ und andere febres intermittentes, wenn es laulicht / eine Stunde vor dem Paroxysmo getruncken wird.

Dienet auch wider Vergifftungen / sonderlich zur Zeit vergiffteter Lufft und der Pestilentz/ des Morgends nüchtern eingetruncken auff 1. Löffel voll / und von der Wurtzel ein Stücklein im Munde getragen/ so verhütet es/ nechst GOtt/ daß keine böse/ faule/ vergiffte Lufft/ in Sterbens-Läufften/den Menschen nicht anstecken/noch beschädigen kan.

Hat auch eine Schlange / oder sonsten gifftiges Ungezieffer / jemand gestochen/ oder ein wütender Hund/ oder Thier gebissen / der wasche den Schaden mit diesem Wasser/ und streue des Pulvers von dieser Wurtzel drein/ so wird aller Gifft draus gezogen/ und bevorstehende Gefahr abgewendet.

Sonsten heilet und geneset es auch innerliche Wunden und Versehrungen / desgleichen die äusserlichen Wunden und Schäden / vornemlich aber / die von kalten Flüssen entstanden sind / reiniget und trocknet es / wenn man sie fleißig mit diesem Wasser wäschet/ und darinnen genetzte Tüchlein über die Schäden schlägt.

Schließlich:

So zertheilet und zeitiget es auch alle harte Geschwulst/wenn man es mit darein genetzten Tüchlein auffleget. *NB.* Derer Subtilitäten / so aus dieser Wurtzel/ Stengel / Kraut und Saamen mögen bereitet werden/ sind vornemlich drey / als die Essentz, Oel und Saltz.

Aus der Meisterwurtz die herrliche *Essentiam*, und Krafft/ zu offenen Schäden / auszuziehen.

Man nimmt Meisterwurtz/ so viel beliebet / und säubert sie wohl von aller Unsauberkeit / hernach solche zerknirschet / und mit einem ziemlichen Theil des besten Weitzen-Brodts gar wohl durch einander in einem steinern Mörsel gestossen / hernach in eine reine Schweins-Blase gethan / auffs allerfesteste verbunden / in einen warmen Roß-Mist (ventrem eqvinum) geleget/ daß es putreficire / jedoch stets ungefehr den siebenden Tag darzu gesehen/ alsdenn / wenn es also im warmen Roß-Miste/ der denn bißweilen erfrischet wird/ etliche Wochen gelegen / so wird die Materie in der Schweins-Blase zu einem roth Rosen-färbigen Dinge/ fast wie ein Mueß gestalt; Solche Materie drücke zwischen einem weissen/ reinen leinen Tüchlein / in einer Presse / starck und wohl aus/ so gehet ein starcker schleimiger Safft hindurch; Was du nun hier ausdrückest/ bewahre in einem besondern Geschirr / wohl vermachet; Die reliqvias, was im Tuche geblieben / die putreficire abermals im warmen Roß-Miste/ wie vor geschehen; Hernach/ wenn die Materie gleich/wie erstlich geschehen/ erscheinen wird / auch ausgepresset / und bey dem vorigen auch behalten; Mit solchem putreficiren/ Auspressen / und was disfalls solche Arbeit mehr erfordert/ für und für/ so lange fortgefahren / biß das Brodt und die Wurtzel / alles ausgedrücket oder gepresset worden.

Nun nimmt man diesen ausgepresten schleimigen Safft / thut es in einen gläsern Kolben / verstopffet solch Glaß / setzet es mit der Materie in Balneum M., und lasset es 10. oder 12. Tage in ziemlicher Wärme des Balnei digeriren / oder ma-

maceriren/ darnach solchen Kolben in arenam, oder warme Asche gesetzet/ und daselbst in gebührlichen Gradibus per Alembicum destilliret/so steiget das Phlegma, und eine ölichte Materie/mit einander herüber/dieselbige/wenn man sie im Balneo gelinden Grads/per destillationem scheidet / so destilliret sich das Phlegma herüber/ und die Essentia der Meisterwurtz bleibet/ölweise/oder wie ein ölichter Liqvor,unten am Boden des Kolbens; Bewahre jegliches besonders wohl/vermachs biß zum Gebrauch.

Nützliche Hülff-ersprießliche würckliche Krafft und Gebrauch dieses essentialischen ölichten *Liqvoris* der *Imperatoriæ*, oder Meister-Wurtzel.

Wenn man 1.Loth dieses Liqvoris und 1.scrupel Saltz/in 6.Loth guten starcken Wein/ mit Wegerich- oder Wegbreit-Safft / oder dessen ausgebrennten Wassers/ oder sonst in anderer Wund-Kräuter gesottener Brühe/einen Patienten / so mit einem alten und heimlichen offenen Schaden des Leibs beschwerlich behafftet ist/nach Ansehen vorstehender Noth/und Umständen/auch täglicher Erforderung/ Morgends und Abends eingiebt/ wie sonst bey Verwundeten/ der gemeine Gebrauch mit sich bringet oder erheischet/so wird solcher Schade/er sey auch am Leibe/ wo er wolle/ von innen heraus gewaltig und vollkommen geheilet ; Und dieses geschicht an allen Geschlechten offner/alter und heiml. Schäden/wie die auch Namen haben mögen. Den Schaden möchte man/so belieblich / etwa auch mit dem gedachten oben destillirten Wasser/oder phlegma,die mit einem decocto vom Wein und dieser Wurtzel geschehen/vermischet waschen / und der Schaden nur mit einem gemeinen Stich-Pflaster bedecket werden.

Ein anderer *Modus*.

Man nimt die frische Wurtzel der Meisterwurtz/zerhacket dieselbe/und destilliret in Balneo ihre Wässerigkeit auffs stärckste davon / solche Arbeit zum dritten mahl wiederholet. Nun nimmt man das Kraut und Wurtzel der Imperatoriæ, wenn es in seiner rechten Zeit eingesammlet ist/ hacket es/und thut es in einen neuen wohlverglasurten irrdenen Topff/und giesset das destillirte Wasser drauff/daß es etwa 3. qvehr Finger drüber gehe/deckt über den Topff eine feine wohlverschliessende Stürtze/lasset es also wohl verdeckt / an warmer Städte ohngefehr 24. Stunden lang stehen/ alsdenn wird es wohl verdeckt/ ob einem Kohlfeuer (doch nicht länger/ denn das 6. oder 7. Wall darüber gegangen/) gesotten/ darnach abgenommen und erkalten lassen; Seyhe es durch ein rein weiß leinen Tüchlein / und die grobe Materie presse gar wohl aus / daß die Feuchtigkeit gantz und gar darvon komme/ und das Kraut und Wurtzel gantz trucken dahinten bleibe. Diese Feuchtigkeit alle filtrire wiederum gar fleißig/erstlich durch ein weiß rein leinen Tüchlein/ und hernach durch ein grau Papier/auff daß keine Feces darbey bleiben / so thut man es in einen gläsernen Kolben/ und per Alembicum , in Balneo, mit gelinder Hitze/ das subtileste herüber destilliret / das ist die Essentz der Imperatoriæ oder Meisterwurtz.

Man muß im destilliren/gute Achtung haben/wenn sich an der herübersteigenden Feuchtigkeit keine Krafft mehr erzeigt/ daß man auffhöre/wenn das Destillatum zum drittenmahl per destillationem rectificiret wird / so wird die Essentz subtiler.

Ein *Oleum* aus der Meisterwurtz zu machen / ohne *Destillation*, so gantz und gar sehr kräfftiger Würckung/aber in der Qvantität wenig wird.

Man hacket die Meisterwurtz/ und besprengt sie mit spiritu vini, oder sonsten gar wohl rectificirten starcken Brandtewein / und mischts wohl unter einander/ legts in ein Gemach/an einen Ort/ daß es von der Sonnen nicht kan beschienen werden / lässets ungefehr 4. oder 5. Wochen lang (jedoch bißweilen wohl umgerühret/ und besprengt/) liegen alsdenn zwischen zwey eiserne wohl polirte Platten/ so ohngefehr/jegliche eines Fusses lang/und eines Fuses breit sey/die ziemlich warm gemachet/ daß/so man einen Finger daran hält/ ihn nicht wohl drauff leiden mag / aber doch nicht heisser seyn sollen/als wenn man ein Tröpfflein kalt Wasser drauff geust/daß sie kein Pfitzschgen von sich lassen/mit einer starcken Schrauben mit Gewalt auffs hefftigste zusammen gedrucket / ausgepresset/ so fleust die Olität heraus / dieselbe fahe fleißig auff/ und verwahre es in einem Gläßlein.

Mercke aber *per destillationem* also:

Will man aber eine Olität aus dieser Wurtzel per destillationem machen/so nehme man diese Wurtzel/ die nicht gar frisch sondern etwas ältlich sey/stosse sie/thue sie in ein Gefäß / wirff eine Hand voll Saltz darzu/ geuß warm Wasser daran/ also ein paar Tage und Nacht stehen lassen / wohlverdecket/ und dann per vesicam destilliret/ so bekommt man mit dem herübersteigenden Wasser / eine Olität/ aber nicht viel/ separire sie mit einem wöllenen Faden/ oder Separir - Glase / wie man pfleget. Gleicher Gestalt wird auch aus der Blüte und Saamen Imperatoriæ oder Meister-Wurtz / auch wohl aus Wurtzel/ Blüt und Saamen/ja aus dem gantzen Gewächs zusammen/ ein Oel destilliret.

Das *Sal Imperatoriæ*, oder Meisterwurtz-Saltz/bereitet man folgender Gestalt.

Die Wurtzel/welche albereit in der destillation gebraucht/oder aber exprimiret ist/thut man in einen Topff/verdeckt den wohl/setzet ihn in einen Ziegel-Ofen/ und lässet es etliche Tage und Nachte brennen / daß die Wurtzel in einem Topffe zu einer gar schönen weissen Asche werde/ diese Asche in einen gar niedrigen Glaß-Kolben gethan/ und darauff gegossen Meisterwurtz-Wasser / daß/ wenn sie mit Wein infundiret/ per destillationem davon gezogen seyn/ etwas darauff stehen/ und die Schärffe extrahiren lassen/ hernach abgegossen; wann dieses Wasser nun zum dritten mahl von den Fecibus abgeseihet / und darnach etliche mahl auffs klareste und reineste filtriret werde/ und nachdem im Glase / ob gelindem Feuer/ etwas eingesotten/ so lange biß es weiß schäumet/ und so es etwas erdicket/ schüttet man ein wenig

des

des weissen von einem Ey (auff daß sich das Saltz reinige /) darein/ und darauff vollends eingekochet/ biß sich das Sal Imperatoriæ schön weiß und körnig ohne alle Früchte erzeigt.

Kräffte der *Essentz Imperatoriæ.*

Sie reiniget das Geblüte/ benimmt den Schwindel/ Schlag/ halben Schlag/ Schlaffsucht/sonderl. wenn man sie/im Abnehmen des Monds/ im Wein brauchet/ præservativè, curativè aber kan man sie täglich einnehmen. Dos. 4. 7. 10. biß 20. Tropffen eingenommen. *Item:*

Stärcket auch das Gedächtniß.

Alle Erstarrung/ Erkältungen/ Convulsiones, Ohnmachten/Schwachheiten der spirituum, benimmt sie auch; Jrgend in Zimmt-Wasser gegeben.

Alle von grosser Kälte/ und übriger unnatürlicher Früchte herrührende Gebrechen und Kranckheiten geneset es/und derselbigen Schaden heilet es.

Der Olität *Imperatoriæ*, oder Meisterwurtz Oels/ Kräffte und Nutzen.

Diß Oel ist gar kräfftig/ das grosse Hauptwehe zu vertreiben/so man dem Patienten die Schläffe darmit bestreichet.

Giebt auch ein gut Gedächtniß/ wenns hinten im Nacken / zumahl ad Nucham, gestrichen wird.

Das Hertz zu stärcken/ und der Schlaffsucht/ Alp/ꝛc. zu steuren/ists auch gut/ die Schläffe/ Pulse/ und Hertz-Grube darmit zu salben.

Solches Oel ist auch den Nerven / und dergleichen dienlich / benimmt Convulsiones, Krampff/ Lähme/ꝛc. / und was davon herstammet / 9. oder 10. Tropffen in seiner Essentz, Morgends nüchtern/ eingenommen.

In Verrenckungen der Nerven/und Glieder/ Podagra/ Hüfftwehe/ Glieder-Schmertzen/ꝛc. dienets auch/einzugeben; wie auch äusserl. mit Lorbeer-oder Baum-Oel vermischet. Uber die Haut gestrichen/ machts eine delicate Haut / und vertreibt die Schwind-Flecken/und allerhand Flecken und Mähler.

Die offenen Schäden zu heilen/ auch dem faulen Fleisch zu wehren/ soll man Tüchlein/ Meißlein/ oder Fäselein darinn netzen/und in die Schäden legen. Item: Auch diß Oel an statt anders Oels oder Schmaltz/ in die Salben gemischt / und gebührlicher Weise gebraucht/ in Wunden und Schäden.

Schädlicher/so wohl auch gifftiger Thiere/und Würmer/ Bisse/ und Stiche/ und Beseichung/zu heilen/und zu genesen/ists auch gut/täglich 10. oder 12. Tropffen frühe/ eingenommen; Auch kan man von dem gantzen Kraut und Wurtzel ein Decoctum machen/ und gemeldte Schäden darmit waschen.

In der Pest / und andern gifftigen Seuchen/ und ansteckender Lufft kan man folgende Küchlein zurichten / und nebst gutem Diæt, und andern tüchtigen Artzneyen gebrauchen.

Nim̃ das Marck aus den Stengeln der Meisterwurtz/dörre uñ stosse es/wäge hiervon

hiervon ab 2. Untzen/der Essentz Imperatoriæ 1. Untz und 4. Scrupel, dieses Olei Imperatoriæ auch 2. Untzen/ und des besten schönsten weissen Zuckers sechs Untzen/ in Aqva Imperatoriæ zerlassen; Aus diesen allen/ sec. artem, Küchlein gemacht/ und zu äusserlichem stetigen Geruche/wenn der Zucker davon gelassen wird / mit Storax und Balsam/und dergl. / eine Pomade oder Balsam/draus gemacht.

Salis Imperatoriæ, oder des Meister-Wurtzel Saltzes Nützlichkeit.

Dienet dem Magen/ und andern visceribus, erwärmet die erkälteten und erstorbenen Glieder.

Resolviret den dicken zehen Schleim/wo er auch sitzet/ præserviret und dienet wider die Fäulung der Lunge / Leber /2c. benimmt den bösen Athem und heßlichen Gestanck aus dem Halse/tödtet die Würmer/und treibet solche aus; Etwa in Rauten-Wasser zerlassen/ oder mit pulveris. Johannis-Kraut / Jungfer-Honig eingegeben. Bringet den Männern Anreitzung zum Beyschlaffe / und vermehret den Saamen.

Dos. des Saltz von gr. iij. v. ix. x. biß xv., auch wohl mehr/oder weniger/nachdem die Natur/Alter/und Zustand des Morbi, und dergl. ist.

Bringet den Schweiß gewaltig/ derowegen es den Wassersüchtigen/ item, denen/so mit dem Scharbock beladen/ und engbrüstig sind/und denen/ die an der Gelbensucht laboriren/ dienet.

Benimmt die innerliche Erhaltung/Schauern/und Schütteln.

Ist in Catarrhis ersprießlich/ im Schlage/ Hertzwehe/ Magen-Geschwulst/ Schwind- und Wassersucht.

Fordert die Geburt/ und Nachgeburt/ treibet die Menses.

Ist nützl. wider Gifft und Seitenwehe/auch Blasen- und Nieren-Stein/ alleine gebraucht/oder 1. Untz dieses Saltz/Lapid. Judaic., semin. Nasturt., und Sem. Apii, ana, 1. Qventl. wohl pulveris. & misc.; Hiervon auff einmal allewege 1. biß ½. Qventl. schwer/eingenommen/etwa im Meerhirsen/Rettig-oder Bibernell-Wasser/ oder in einem Trünckgen Wein/Morg. und Abends und eine Zeitlang darmit continuiret. In Haarausfallen dienet diß Saltz auch/im Wasser solviret/und laulicht auffs Haupt gestrichen/wenn anderst/diese Maladie nicht zu alt und eingewurtzelt ist. Ist ein gut Resolvens, äusser- und innerlich; Also in Contracturen der Glieder/ Zusammenwachsung derselben zu/ oder in andere beqvehme Mittel vermischet / und die Gebrechen auch darmit bestrichen.

Wider Gifft, nimm dieses Saltzes/ mische es in Theriac; in Wein oder Eßig/ oder anderm beqvehmen Liqvore, eingenommen; und drauff geschwitzet. Ist auch wider die Pest/ und ansteckende Seuchen so gut.

Eusserlich appliciret/benimmts die Bisse und Stiche gifftiger Thiere und Würme. Ist auch heilsam wider die Nasen-Geschwüre / Brust-Geschwüre / Unterködigkeit/ und Eyter der Geschwüre.

Item,

Item: Zu den Fisteln im Angesicht/ und anderer Oerter des Leibes/ wenns in Honig vermischet/ und Salben-weise in die Schäden gebührlich appliciret wird/ dienets auch/ reiniget und heilet.

In Rosen-Honig gemischet/und übergelegt/nimmts hinweg alles ausgewachsene Fleisch/um die geschwollene Füsse geschlagen/ heilets den Schwulst.

Folget ferner von der *Essenz*, *Olität* und Saltz zusammen gesetzet:

Diese drey/ jedes 1. Qventl./ zusammen vermischet/ und davon allezeit 1. scrupels schwer/9. Wochen lang nach einander/ stets des Abends/ wenn man nicht mehr isset und trinckt/ in 1. Löffel voll Capaunen- Elster- oder Guckucks-Wasser eigenommen/ so eröffnet und erfrischets die Lungen/ und wehret der Schwindsucht.

Ferner ists ein Arcanum, zu Erweichung der Miltz dienstlich/ und selbige von ihren Maladien zu befreyen/ auch die Leber; befördert die Dauung / und hält den Leib offen.

Stärcket das Gesichte/ und reiniget das Geblüte und Säffte/und verdünnet sie. Stärcket die Spiritus, macht Kräffte/ und confortiret die gantze Natur. Dos. 8. 9. 12. 15. oder 20. Tropffen/oder mehr/ in einem Trunck seines eigenen/ oder in Tamariscken- Alant- oder Salbey-Wasser 14. Tage nach einander/ eingenommen.

Der hochberühmte *Paracelsus* schreibet der Niesewurtz auch viel zu/ aus der Erfahrung/ so er *Ostrutium*, *Obstrutium* nennet/ und spricht unter andern davon also:

Sie digeriret wohl. wenn einer Schmertzen an der Leber/ oder sonst Maladien/ dran hat/ als/ so einer für und für Durst leidet/ und die Zunge immer dürre ist/rc. so lege man Meisterwurtzel in Wein/ und trincke davon.

Desgleichen/ wenn die Leber hefftig Stechen hat/ und sich Stiche in der Seite erzeigen/ so trincke man nur über diese Wurtzel. Dienet in der gelben Sucht/ die Wurtzel auffs subtileste pulverisiret/ und in succo Centaurii eingegeben/ oder den Succum Imperatoriæ mit dem Succo Centaurii vermischt/eingenommen. Dienet auch wider die Trunckenheit; It. wider Miltz-Kranckheiten/ Geschwüre/rc.

Wider Mutter-Kranckheiten/Geschwüre/ Verhärtungen/ allerhand Maladien derer Viscerum, ists auch ein gutes Mittel/sonderlich/daß man das Oleum destillat. Imperator. drüber streichet/ und bey der Wärme sänfftiglich einreibet; Es verzehret alle Verhärtungen/ Geschwulste/ und dergleichen/ und resolviret sie.

Das Saltz aus der Meisterwurtzel bereitet/ sonderlich/ wenn demselbigen wohlweißgebrandte Asche mit Wasser/das aus den Regen-Würmern destilliret/ extrahiret/oder ausgezogen/und/ sec. art., Saltz gemacht wird/dienet/als ein gewaltiges Experiment wider Lithiasin, i.e. den rechten weissen harten Stein/wie schon oben gedacht. Den Husten und Heiserkeit benimts auch/ in Molcken gesotten/ und täglich davon getruncken/ die Wurtzel/ und allezeit ein halb oder 1. scrupel dieses Saltzes darinnen zerlassen. Wider Engbrüstigkeit/kurtzen Athem/ Keichen/ Röcheln/rc.

bediene man sich auch dieses Decocti mit einem halben scrupel dieses Saltzes allezeit/und 1. scrupel der rothen pulveris. Corallen/ in jeden Trunck gemischet.

Dis Saltz treibet die Geburt und Nachgeburt aus/auch die Menses fort.

Bekommt jemand Pustulas oder Hitz-Blättergen im Gesichte/so siede man diese Wurtzel in Wasser / oder schlechter Lauge / und zerlasse solches Saltzes darinnen/ und wasche das Angesicht darmit.

In Kranckheiten des Haupts/und im Haar-ausfallen/ wenns nicht zu sehr eingewurtzelt/ thut dis Saltz/ im Wasser solviret / und das Haupt laulicht damit genetzet/ auch Hülffe / wie gleichfals obgedacht.

Etliche gebrauchen diese Wurtzel niesen zu machen / und setzen sie / pulverisiret/ der gestossenen Nieß-Wurtzel zu; sie macht aber nicht niesend / sondern die Niese-Wurtzel verursacht das Niesen / doch ist sie dem Haupte gut.

Meienblümlein/Meyenblümlein/ Meyenblümgen/vid. **Meyenblümlein/ Meyenblümgen.**

Meien-Käfer/ Meyen-Käfer / vid. **Käfer.**

Meiwurm/Meywurm / vid. **Käfer.**

Melissen/Iven-Blat/ Biensaug/ Mutter-Kraut/ Hertzens-Freud/ *Melissa, Melissa hortensis, Melissophyllum, Apiastrum, Citrago*, μελιττόφυλλον.

Man hat auch eine Türckische und Italiänische Melisse/2c. *Melissa Turcica, Italica,&c.* genennet. Wird/ bey uns auch/ bißweilen in Gärten gepflantzet/ ist aber in Medicina wenig usual.

Unsere Melisse floriret im Julio und wächset in Gärten. Ist bekandt / und mit breiten/ krausichten/ dunckel-grünen Blättern bewachsen/ und mit weissen Blümgen gezieret / hat eine zasichte Wurtzel.

Dienet und nutzet dem Haupte/Hertzen und Mutter/auch den Magen. Wird contra Melancholiam, unruhige Schläffe und Träume / paralysin, Schlag / Epilepsie, Schwindel/ Ohnmachten / Magen- Cruditäten / Mutter - Beschwerung/ stinckenden Athem/ verstopffte Menses,&c. nützlich adhibiret / treibet die Geburt/ Nachgeburt/und Lochia. Eusserlich wirds viel in Mutter-Bädern gebraucht/ it. als ein Cataplasma auff die Bienen- und Wespen-Stiche gelegt. Die Apothecker præpariren davon das destillirte Wasser c. & s. vino, Ol., Eytract. Conserv., Sirup. simpl. & compos. Fernel. Essent., Spir., Sal. fix. wird mit unter die Herbas cordiales gezehlet. Das Oel hat man selten/ wird ex Herba sicca destill., das Extractum macht man ex foliis, die Conserv. ex floribus, das Wasser vom gantzen Kraut/ und Sirup. simpl. ex succ. & Sach. Dos. Aqv. destill. c. vin. à dr. ij. l. vj., Extract. à gr. 3. ad scrup. ß, Conserv. à dr. j. ad unc. ß. l. j. Sirup. eben so viel.

Melon/ Melonen/ Pfeben/ *Melo, Melopepo, Cucumis Antiqvorum, Pepo*, πέπων.

Wächset an der Sonnen/ gegen Mittag / wo es fein warm / auff fetten Erdreich.

Man

Man colligiret sie vor Auffgang der Sonnen. Der Saamen ist einer von den 4. seminibus frigidis majoribus.

Das Marck oder die Frucht kältet/ giebt wenig Nutriment, faulet leicht/ und nutzet also dem Magen wenig/ sondern sie kan leicht Fieber und Bauch-Grimmen verursachen.

Wenn sie gekocht ist/ schadet sie weniger/ und mit Pfeffer gewürtzt/ auch ein Glaß guten Wein darbey. Der Saamen öffnet/ abstergiret. Soll der Leber dienen/ und wider den Stein/ Husten / Schwindsucht/ Strangurie, hectische Fieber/ Schärffe des Urins/ löschet den Durst; Muß aber nicht zu alt und grantzicht seyn/ excorticatum.

Man hat bißweilen eingemachte Melonen/ wenn sie nicht völlig reiff; Und werden 8. oder 10. Tage in Eßig maceriret/ solchen abgegossen/ und wieder frischen Essig auffgegossen. Endlich raus genommen und getrocknet/ und allmählich mit Zucker/ Sacharo syrupiato, oder Honig gekocht/ mit dem oder jenem Gewürtze/ nach Belieben.

Melte/ Milte/ Molte/ Scheiß-Milte/ *Atriplex.*

Ist mehr als einerley. Die Blätter und Saamen sind usual. Wird meists zur Küchen-Speise gebraucht. Eusserlich aber wirds in Clystiren gebraucht/ und Umschlägen/ auch Fuß-Bädern/ sonderlich Ruhe zu machen/ wenn man die Füsse darmit wäschet/ lindert auch die Glieder-Schmertzen und Podagram.

Mengelwurtz/ vid. Grindwurtz.

Mensch/ *Homo*, ἄνθρωπος.

Männlichen und Weiblichen Geschlechts. Vom **Menschen**/ so wohl vom lebenden als vom ertödteten/ (sonderlich mit Gewalt und gesund-ertödteten/) wird vielerhand gebraucht/ auch vielerhand Præparata von ihme in Offic. gefunden.

Von dieser vortrefflichen Creatur / welche nach dem Eben-Bilde GOttes gemacht / und der zu Dienst / alle Creaturen / gar nichts ausgenommen / erschaffen: An der (nehmlich am Menschen) der HErr seine Lust und Wohlgefallen hat/ ja/ welchem zu Trost/ als der Mensch sich durch Ungehorsam von seinem Schöpfer abgerissen/ GOtt seinen Sohn selbst dahin gegeben/ durch denselben uns Menschen wieder zu sich zu ziehen/ und wenn wir nur wollen/ ewig in unausssprechlicher Freud / Ruhe/ Vergnügung und Seeligkeit zu behalten: welche Creatur mit so viel herrlichen Gaben von dem Höchsten ausgeschmücket / solche zur Ehre GOttes und Dienst des Nechsten zu gebrauchen: Von dieser vortrefflichsten Creatur und dero hohen Werth / sage ich / wäre weitläufftig zu reden / und gantze Bücher davon zu schreiben: Allein/ worzu ist es nöthig/ weil die Heilige Schrifft selbst genung davon redet / und auch vornehme und gelehrte Theologi, denen es eigentlich zukommt / worunter der geistreiche Arndt zur Gnüge davon geschrieben haben; Der Welt-erfahrnen und klugen Männer/ die des Menschen Actio-

nes vortrefflich auch zeigen / zu geschweigen. Ich meines Theils nehme in diesen wenigen Zeilen weiter nichts vor / als den Menschen in so weit kürtzlich zu betrachten so fern solcher in Arte Medica Nutzen von sich giebet. Wenn wir nun den Menschen medicè besehen / so gibt er theils **bey seinem Leben** / theils **im Tode** vortreffliche Medicamenta von sich / welche ich kürtzlich erzehlen werde; Von **lebendigen Menschen** nun kan man brauchen: 1. die **Haare**. 2. die **Nägel**. 3. den **Speichel**. 4. das **Ohren-Schmaltz**. 5. den **Schweiß**. 6. die **Milch**. 7. das ***Menstruum***. 8. die **Nachgeburth**. 9. den **Urin**. 10. den **Koth**. 11. das **Blut**. 12. die **Steine** / welche der Mensch von sich giebet / und 13. kan auch hieher gezogen werden **Membrana caput fœtûs cingens**. Was aber anbelangt **Semen sive sperma hominis**, weil sündlich solches unordentl. Weise von sich zu geben / schweigen wir davon / und lassen auch Paracelsum mit seinem Homunculo daraus / ingleichen die daraus bereitete **Mumiam magneticam**, welche eine Persohn zur Liebe zu zwingen / unrechtmäßiger und gottloser Weise von manchen Gewissen-losen Menschen gebraucht wird / billig fahren / ingleichen wie etliche das Sperma ad Veneris **ligaturam maleficam dissolvendam** brauchen sollen. Von dem **todten Menschen oder Cörper** brauchen die Medici 1. das **gantze** Cadaver **oder Fleisch**. 2. die **Haut**. 3. das **Fett**. 4. die **Beine**. 5. den **Hirnschädel**. 6. das **Mooß von der Hirn-Schaale**. 7. das **Gehirn**. 8. die **Galle** / und 9. das **Hertz**. Wir wollen nun ein Stück nach dem andern ordentlicher Weise vornehmen / und die **Kräffte** und Medicamenta, welche solche von sich geben / in beliebiger Kürtze betrachten: Die **Haare des Menschen** / wenn man von solchen einen **Liqvorem destilliret** / und mit Honig vermischet / auffsalbet / macht solches **Medicament** die Haare wachsend / gedörret und **pulverisiret** eingenommen / vertreiben sie die Wasser- und gelbe Sucht / Cachexiam, zu Asche verbrant / und mit Schöps-Talcke auff verrenckte Glieder geschmieret / thuts auch gut; in **hæmorrhagiâ narium nimiâ** hat diese Haar-Asche gleichfals sonderlich / guten Nutzen; wider das Viertägige Fieber pflegen manche mit guten Effect, etliche Haare des Patienten zu nehmen / in ein Ey zu thun / solches hart zu sieden / und hernach den Vögeln solches auffzufressen hinzuwerffen. Die **Nägel des Menschen** eingenommen / **pulverisiret** oder in **infusis**, erregen Brechen; An Händen und Füssen abgeschnitten / auff den Nabel gebunden / sollen sie das Wasser von dem Wassersüchtigen abtreiben. Das Fieber zu vertreiben pflegen manche **cum felici successu**, die Nägel an Händen und Füssen abzuschneiden / und / wie die Haare / in ein Ey zu stecken / solches den Vögeln zu fressen vorzuwerffen: etliche wickeln die abgeschnittenen Nägel eines Febricanten in Wachs / und kleiben solches vor der Sonnen-Auffgang an die Hauß-Thür / noch etliche binden solche auff eines lebendigen Krebses Rücken / und werffen solchen wieder ins fliessende Wasser. Um dem Patienten Kräffte wieder zu machen / nimmet man die abgeschnittene Nägel / und ein Theil (nicht gar viel) Haare des Patienten, und macht ein Loch in eine Wutzel eines

Kirsch-

Kirsch-Baums/ solche hinein zu thun/ und mit Mist das Loch wieder zu verstopffen. Folgendes Præparat. ex ungvibus hat Schrœd. in Pharmacop. ℞. Rasur. vel resegment. pulverisat. drachm. j. vini generos. lib. I. macera donec, in mucilaginem abierint, hinc filtra, & add. spir. vin. unc. j. reserva, Dos. à Drachm. j. ad 6. vel unc. j. Was der **Speichel** des Menschen vor Kräffte bey sich hat/ ist mehr zu erfahren/ als zu beschreiben. Man nehme solchen/ und zwar von einem jungen/ gesunden und nüchterem Menschen/ und streiche solchen auff Schwind-Flecke/ Stiche und Bisse gifftiger Thiere/ so wird man guten Nutz empfinden; Es ist mir auch ein herrlich Medicament ex saliva hominis bekandt/ welches gewißlich sich vortrefflich in Morbis desperatissimis hält: Und der Speichel als ein vortrefflich Menstruum, wenns recht zugerichtet wird / das auch das Gold völlig solviret/ kommet auch mit zu meinem kräfftigen pulvere solari; Weiter will nichts vom Speichel gedencken/ man untersuche nur die Art und Kräffte dieses herrlichen Wasser-Schleims fein fleißig/ so wird man sich wundern müssen. In meines seligen Bruders Joh. Ott. Lib. Bar. de Hellwig, Magn. Britann. Eqvit. &c. Curiosis Phycis, welche ich vor kurtzen raus gegeben / ist mehr vom Speichel zu finden. Wir kommen nun zum **Ohren-Schmaltz**: Solches in Trincken eingenommen/ vertreibet die Colic; äusserlich gebrauchet und auffgestrichen / heilets die Wunden und Schrammen / nicht weniger die Stiche der Scorpionen. Den **Schweiß** eines Menschen mit dem Kraut und Wurtzel der Königs-Kertzen [Verbasci] vermischet/ in ein Blat gewickelt/ und warmlicht gemacht/ hernach so warmlicht auff die Kröpffe geleget / soll solche gewiß vertreiben; den Schweiß eines sterbenden Menschen auff Mutter-Mähle gestrichen/ vertreibet solche/ vid. in meinem **Frauen-Zimmer Apotheckgen.** Die **Milch** von einer Frauen dienet innerlich wider die Schwindsucht/ äusserlich wider die Röthe der Augen/ aus solcher wird manchmahl ein Wasser destilliret/ wie solches Schrœd. in Pharmacop. beschrieben / welches ein köstlich Augen-Wasser / ingleichen auch die von der Frauen-Milch gemachte **Butter**/ die / damit gesalbet / darbey die ärgste Krätze ohnfehlbar vertreibet / wie ich denn solches vielen gerathen / die es haben können/ und ist nie ohne gute Frucht abgangen. Sangvis **menstruus**, zumahl wenn ein Mädgen solches zum ersten mahl krieget/ getrocknet und eingegeben/ dienet wider den Stein und Epilepsie, äusserlich aber/ cum adipe bovina inunctus, benimmt es die podagrischen Schmertzen / ja/ wenn man ein mit dem menstruo (das zum ersten mahl kommt/) befeuchtetes Tüchlein auffhebet/ und im Fall der Noth in Eßig tuncket/ hernach auff Pest-Beulen und Carbunckel gelegt/ thuts vortrefflich. Agricola in Chirurg. parv. schreibet/ daß er im ärgsten kalten Brande/ ein solches blutiges Tüchlein in Aqvam omnium florum, welches wie bekandt/ im Majo ex stercore vaccino destilliret wird/ getuncket und warmlicht/ welches allezeit zu mercken/ um den Schaden geschlagen/ so wäre dieses grosse Ubel glücklich curiret worden. Etliche befeuchten ein Tüchlein mit dem Sangvine menstruo, wenns allzu starck

gehet/ und thun solches zu gewisser Stunde/ in die Rinde der Wurtzel eines Kirsch-Baums/ und vermachen das Loch wieder/ so soll das überflüßige Menstruum stehen. Die **Nachgeburth** (Secundinæ) oder an dessen Stelle/des **Kindes Nabel** sind auch tüchtig zur Artzney/absonderlich wider die Kröpffe/ denn wo man die Secundinas oder Nabel calcinirt / und alle Tage im Abnehmen des Mondes 1. Loth davon in Aqva abrotani einnimmet/verschwinden solche; wider die Epilepsie und philtra sinds auch gute Medicamenta, nicht minder molam und fœtum fortzutreiben/ auch alle Würmer zu tödten / und der Zauberey zu widerstehen: *Hartm.* recommendiret die secund. & umbilic. anzuhängen wider die Mutter-Mahle und Colic. Wir fahren fort/und untersuchen die Kräffte des Urins/ und etliche Medicamenta, welche daraus præpariret werden/ denn alle zu beschreiben/ würde viel zu weitläufftig werden / es kan aber der G. Leser in Pharmacop. Schrœd. und andern Aut. die vom Urin geschrieben/ nachlesen; Es zertheilet/ wärmet und trocknet aber der Urin/ reiniget / widerstehet der Fäule/ dannenhero ist er innerlich gebraucht ein gut Medicament wider die Verstopffung der Leber- Miltz- und Gallen-Bläßlein. dienet wider die Pest/ Wasser- und Gelbe-Sucht; Und wenn ein gebährendes Weib ihres Mannes Urin warm trincket/ soll sie leichter gebähren; Eüsserlich nützet der Urin wider die Krätze/ zerheilet die Geschwulste / reiniget die/ auch gifftige/ Wunden / ist wider den kalten Brand/ benimmt in Clystiren die Verstopffungen des Leibes/ reiniget die schupichten Köpffe; mit Sal. Nitr. vermischet/auff die Puisse gethan / hemmet der Urin die paroxysmos febriles; eines Knaben Urin in geschworne Ohren warm getröpfflet / benimmet das Geschwür; in die Augen/ vertreibet er die Röthe/ sich mit Urin gewaschen/ ist dienlich wider das Zittern der Glieder; sich darmit gegurgelt / thut er Hülffe in verschwollenen Zapffen; mit Asche vermischt/ und wie ein Cataplasma appliciret/zertheilet er den Geschwulst der Miltze. In wohl angerichteten Apothecken nun hat man unterschiedliche ex Urina præparata Medicamenta, als vornehmlich: 1. Spiritum volatilem, sive Sal volatile. 2. Magisterium und 3. Oleum tartareæ materiæ, qvæ matulæ inhærescit, Oleum Ludi genandt / und wird solches also gemacht/ daß man solche Materie calcinire/ und per deliqvium solvire/ Dosis ist ein Scrupel. Folgende zwey Medicamenta will aus gutem Gemüthe dem **Geneigten Leser** communiciren:

Sammle Urin/laß ihn faulen/und koche ihn/biß er nicht mehr Blasen aufwirfft/ und schäume ihm unterdessen wohl / destillire ihn hernach durch den Kolben 7. mahl / in der ersten destillation **geht durch starckes Feuer in den** Recipient **über ein weisses flüchtiges Saltz/ in Gestalt des** Mercurii sublimati, **sehr starcken Geruchs. Verschliesse den** Recipienten **wohl und setze ihn in Keller oder feuchte kühle Lufft / so schmeltzet das** Sal volatile, **und setzet sich zu Grunde wie Baum-Oel/daß im Winter erstarret ist [nicht wie ein** Liqvor **oder Wasser/] erst hat es die Farbe als**

Schwef-

Schwefel/darnach je länger es in der Kälte bleibet/je röther es wird: füge wieder zu ihm sein cap. mort. und destillire es mit einander 7. mahl ab/ doch nach jeder destillation calcinire das Capu mortuum, daß es schwartz und nicht weiß werde. In jegl. Destillation vermindert sich das Sal volatile, biß zum siebenden mahle/nur ein Spiritus sehr helle/wunderl. Krafft und wunderliches Geruchs/ herüber tröpflet. Diesen Spiritum kan man in allen Kranckheiten/ auch zu unfügl. Dingen/ als Frantzosen/ ꝛc. gebrauchen/in wenig Tropffen. Wenn er an einen Ort mediæ qvalitatis, im beschlossenen Glase gestellet wird/so schiessen darinnen fürtrefl. schöne grosse und durchsichtige Crystallen/die im Feuer wie Wachs schmeltzen/ in der Kälte aber sich coaguliren. Wenn das Phlegma, welches in der ersten destillation vor dem Sale volatili geht/genommen/und das noch übrige schwartze Caput mortuum darmit solviret wird/so riecht es noch ziemlich starck/ und giebt/ filtrirt und coagulirt, gleichfals ein im Feuer fliessend Saltz/das auch in der Schwindsucht grosse Kräffte beweiset.

Das andere Medicament ist folgendes: Sammle Urin von gesunden Kindern oder Männern/ doch nicht über 40. Jahr alt/ in grossen Gläsern oder Krügen mit Stöpseln / so offt jemand darein pisset muß das Gefäß geschwinde verstopffet werden; thue den Urin zusammen in ein höltzern ungepicht Fäßgen/laß ihn 6. Wochen im Keller fest verstopffet putreficiren/zapff ihn darnach ab/und koche den Urin mit denen fecibus aus dem Fasse/in einem küpffern oder eisern Kessel/mit allezeit nachzugiessen/so lange/mit langsamen Feuer/ darmit es nicht überlauffe/ biß daß der Urin separante phlegmate & spiritu, wie ein dünnes fliessendes Honig stehen bleibe; thue dieses Mel urinæ in eine gute Retorte, lege eine weite grosse Vorlage vor / und treibe mit starckem Feuer alles ex cap. mort., erst gehet ein Spiritus, wenig Sal. volat. letzlich ein gelb und roth Oel/ in dem Halse der Retorten bleibet viel Oel und Fettigkeit hangen. Spühle den Halß mit seinem Spiritu, und einer Feder wohl ab/und laß nichts wieder ins Cap. mort. lauffen/oder etwas von dem Cap. mort. heraus darunter fallen; Schütte Oel/flüchtig Saltz uñ Spir. mit einander in einen Kolben/setze den Helm drauf/verlutiret/ꝛc. und destillire alles Wässerige mit dem spiritu so weit ab/mit gantz gelindem Feuer auf der Aschen/ oder im M. B. biß ein blut rothes Oel und helle zurücke bleibet. Weñ man starck Feuer giebt/so verbrennet das Oel. Dieses Oel ist Sulphur Microcosmi, und dienet in allen Kranckheiten ob sie noch so hartnäckig/als: Epilepsie, Wasser-Schwind-Sucht/Frantzosen/ Arthritide, Podagra, Melancholia, Scorbuto, &c. Dos. 15. biß 20. Tropffen des Tages ein biß zwey mahl etl. Tage nach einander. NB. zum Oel vom Urin/muß zum wenigsten 1. Viertel oder halbe Tonne Urin gesammlet werden. Aus dem Cap. mort. kan ein

ein Saltz gelanget und filtriret werden/welches in febb. zumahl bey kleinen Kindern sehr gut / Dos. 2. 3. 4. Gr. in Bier oder Milch solviret und eingegeben. Dem Urin folget der Menschen-Koth/woraus auch gute Medicamenta gezogen werden: es erweichet aber solcher/zeitiget und lindert die Schmertzen/auch dieselben/welche von Zauberey kommen / man kan solchen Koth auch auff die Pest-Beulen/Geschwulste/rc. legen/ benimmet darbey die Inflammationes; gepülvert/ vorhero getrocknet und mit Honig gelecket/ dienet trefflich wider die Bräune und böse Hälse; eingenommen/auch wider die Fieber und Epilepsie, Dos. 2. Dr. ja/man spricht/den ersten Dreck eines Kindes getrocknet/pulverisiret und eingenommen/soll die Epilepsie völlig ausreuten. Manche Apothecken geben von sich 1. Aq. destill. welches äusserlich denen Augen gut/ ein schön Gesicht machet/ Haare wachsend machet/heßliche Geschwüre und Fisteln curiret/rc. innerlich gebrauchet/solls der Epilepsie, Wassersucht/Stein und Bisse wütender Thiere widerstehen. 2. Oleum, welches äusserl. die Schuppen der Haut/Rose/Schwindflecken/podagris. Schmertzen/und den Krebs/innerl. aber adhibiret die gelbe Sucht heilet. De Zibetta occidentali ex sterc. hum. vid. Pharmac. Schrœd. Folgends ist ein herrlich und hohes Medicament ex stercore humano:

℞. Menschen-Koth/so viel du von einem Menschen einen Monat kriegen kanst/laß ihn faulen/destillire ihn durch die Retorte, erstlich gehet ein sehr stinckend Serum wie Käse-Molcken; Diese destillire mit wiederholter Ubergiessung sieben mahl von seinem Capite mortuo, so wird jede destillation den Stanck vermindern/biß daß aus der siebenden destillation du einen sehr klaren Spiritum angenehmes Geruchs empfangen wirst. Solvire das Cap. mort. mit diesem Spiritu, so wird der Geruch so starck und eckel seyn/daß mans kaum vertragen kan. Filtrir ihn durch ein Papier/ thue ihn wieder in einen Kolben/destillire ihn noch einmahl/so wirstu in dem Grunde des Recipienten ein angenehmes Saltz finden/daß im Feuer leichtl. fliesset / in der Kälte aber coagulirt und bald wie Eyß aussiehet. Seine Farbe wird endlich roth braun. Dos. des Spiritus von 3. biß 15. Tropffen/ des Saltzes aber von Gran. 1. biß 8. und 10. Gran.

Das Blut des Menschen/oder vielmehr die Præparata daraus/dienet auch wider vielerhand Gebrechen/und saget man/daß/ wenn ein Epilepticus solches warm träncke/ und starck drauff lieffe/ also/ daß der Schweiß ausbräche/ solcher Patient von dem Malo epileptic. befreyet würde/ NB. jedoch ists nicht allemahl zu wagen. Es stillet das Blut/ verbrandt und eingenommen / oder in die Nase gethan / oder das frische Blut an die Stirn gestrichen/und trocken lassen/auch das starcke Bluten. In Apothecken ist vom Blut 1. Aq. destill. 2. Ol. destill. 3. Ol. rectific 4. Balsamus anti-podagricus. 5. Spiritus anti-epilepticus. 6. Mumia vitæ alexiteria, & 7. Arcanum sangvinis humani, von deren Kräfften in Pharm. Schrœd. zu lesen. Die Steine / welche von dem Menschen gehen/ taugen pulverisiret eingenom-

nommen/ wider den Stein/ und solchen abzutreiben/ Dos. Drachm. 1. Etliche bereiten daraus 1. Sal crystallinum. 2. Liqvorem. s. Oleum, und 3. Elixir. Endlich ist noch hieher vom lebendigen **Menschen** zu ziehen/ das **Häutgen**/ **welches manche Kinder mit auff die Welt bringen** (**genennet** Membrana caput fœtûs cingens,) soll wider die Colic dienen. *NB.* vid. in meinen **Kinder-Apotheckgen.** Denen Artzneyen nun von dem lebendigen **Menschen** fügen wir bey die Medicamenta vom todten **Menschen**/ als da sind 1. Cadaver integrum, (der gantze Cörper.) 2. die Haut. 3. das Fett. 4. die Gebeine. 5. das Marck. 6. der Hirnschädel. 7. das Mooß am Hirnschädel. 8. das Gehirn. 9. die Gall/ und endlich 10. das Hertz. Aus dem Cadavere humano werden nun viele Præparata gefunden/ welche inner- und äusserlich ihren köstlichen Nutzen haben/ solchen aber hier alle zu beschreiben/ wäre weitläufftig/ es hat solches auch schon zur Genüge ordentlich und nett gethan der hochberühmte Schrœder. in Pharmacop. Die **Haut des Menschen** wird denen Weibern in der Geburt umgebunden/ um die Geburt zu befördern/ auch die contracten Glieder wieder zu recht zu bringen/ wie ich denn weiß/ daß eine Frau/ welche in Kindes-Nöthen ein lahm Bein gekriegt/ und nichts helffen wollen/ Pantoffeln von Menschen-Leder getragen/ und dadurch wieder zu recht worden. Das **Menschen-Fett** wird meists äusserlich adhibiret/ und zertheilet/ lindert Schmertzen/ stärcket die Glieder/ bringet die contracten Glieder zu rechte/ heilet die Narben und Bocken-Gruben. In Offic. findet man ein Linimentum ex pingved. hum. præpariret. Diesem folgen die **Menschen-Gebeine**/ und innerlich gebrauchet/ zertheilen sie/ trocknen/ adstringiren/ dahero gut in Bauch-Flüssen/ Dysenteria, Lienteria, überflüßiger Monats-Zeit/ in Catarrhis, &c. Die **Zähne eines Menschen** schicken sich gleichfals hieher/ und sollen/ wenn man mit einem Zahn eines todten Menschen die Zähne offt anrühret/ solche ohne Schmertzen ausfallen/ darmit geräuchert/ der Zauberey widerstehen. Die Apothecken geben von sich 1. Pulverem, 2. Ossa præparata, 3. Magisterium, und 4. Oleum, welches ein herrlich äusserlich Oel contra Podagram. Wir fahren fort und besehen den Nutz des **Hirn-Schädels**/ welcher gar offt mit gutem Erfolg gebrauchet wird/ zumahl in Morbis capitis, & nervorum, in Epilepsia, Apoplexia, Hemicrania, Mania, Rabie, Melancholia, Phrenitide, &c. kommet dannenhero zu vielen Compositionen. Præparata hat man ex Cran. hum. 1. Cranium calcinatum, 2. Cranium præparatum, 3. Magisterium cranii, 4. Magisterium compositum, sive Spiritum Cranii essentificatum, 5. Oleum, 6. Sal comm. volat. 7. Extractum seu Tincturam, und 8. Galredam. Anlangend den Mooß/ welcher an Hirnschädeln wächset/ genannt usnea Cranii, so ist selbiger in Nasenbluten ein trefflich Mittel/ solchen in die zu stopffen/ um das überflüßige Bluten zu stillen; Ja man meynet/ wenn man solches Mooß in Händen nur hielte/ daß es drinnen erwarme/ soll alles Bluten stehen. Das Mooß/ welches an andern Beinen wächset/ hat fast dergleichen Krafft; Es kommet aber das Mooß zum Un-

gvento Sympathetico mit. Das Gehirn des Menschen/ oder vielmehr die Præparata daraus haben nicht weniger ihren guten Nutzen in der Medicin, und verfertiget man davon 1. einen Spiritum, welcher eingenommen/ ein trefflich Antepilepticum, Dos. à Scrup. 1. ad Scrup. 4. 2. Oleum, welches gleichfals solche Tugenden wie der Spiritus besitzet/ und 3. Aqvam ant-epilepticam. Aus der Galle des Menschen macht man ein Extractum c. Spir. vini, welches in die Ohren gethan/ die Taubheit/wo nicht völlig/doch guten Theils/benimmet. Endlich wird auch das Hertz genommen/getrocknet/und nach und nach eingegeben/die Epilepsie zu curire.

Mercurius, Qveckfilber/ *Argentum vivum.*

Wird auch genenet *Mercurius vivus, Hydrargyrus, & um, Acetum acerrimum, Aqva Philosophorum, Aqvila volans, Draco, Pater mirabilis, Scorpio caudatus, Servus neqvam, Sputum acerrimum, Argentum aqvosum, Aqva viscosa, Dominus elementorum, Filius fugitivus, Latro fugitivus, Serpens venenosus, Spiritus volans, &c.*

Das Qveckfilber ist auch bekandt; Und findet man hier und dar Qveckfilber/wie denen Bergwercks-Verständigen bewust.

Welche Qveckfilber-Adern suchen/ beobachten im Majo/ an einem heitern Tage/zu Frühe/den auff den Berg-Gipffel herauskommenden Nebel/ welcher wie eine Wolcke über den Rasen hänget/ wodurch man den Ort des verborgenen Qveckfilbers erforschen kan. Etliche ziehen das Qveckfilber zu den Metallen/ und etliche zu den Mineralien; Man kan durch gewisse Handgriffe den Mercurium so schön arbeiten als Gold/ träget sich auch/ an der schönen Farbe/ wie Gold; Wie ich denn ein gewiß Gesundheits-Gold davon verfertige/ welches sich schön träget/ auch vieles üble Wesen an sich ziehet/ und mancher Kranckheit/ durch Göttl. Hülffe/ widerstehet; Verfärbet sich gemeiniglich/ wenn einem eine Maladie bevorstehet/ oder würcklich schon dar ist/ wird aber von selbsten/ bey guter Gesundheit/ wieder schön/ oder man kans nur wieder abreiben/ so/oder mit Venedischen Trippel/siehet aus/wie das schönste Gold/und lässet sich hämmern/treiben und ziehen/um Ketten/ Ringe/Armbänder/rc. daraus machen zu lassen/ läst sich auch giessen/ Edelgesteingen nein setzen/ läst sich ätzen/als wie gut Gold/ und ist der Gesunheit gar zuträglich; wird viel von mir/ auch an fremde Oerter/ begehrt und verschrieben; Ich habe es auch/ gegen eine billige Discretion, einem und andern gelernet/ kostet nicht gar viel zu machen; Und habe ich eine geschwinde Art/ wenn ich will/ und es nöthig/ in ein paar Stunden/ es Pfund-weise zu machen. Es hat aber das Qveckfilber gleichfals seinen Ursprung/wie die Metallen/ ex Mercurio & Sulphure, und bestehet aus einem grossen Gewicht Mercurii, und kleinem Theile Sulphuris, wie ich denn von solchen zweyen Principiis hernach auch etwas meldt en werde. Es ist aber des Qveckfilbers (lat. Mercurius, & Argentum vivum,) zweyerley/nemlich/ *NATIVUM & ARTIFICIALE; Artificiale* wird gemeiniglich ex Cinnaberi, vi ignis, gebracht; *Nativum* ist eines besser als das andere/und wird nach dem Orte/ da man es gräbet/ geschätzet. Das Ungarische hat den Vorzug/ weil es gemeiniglich nahe bey den Gold- und Silber-Ertzen gegraben wird.

Oefftërs wird das Qveck-Metall auff vielerhand Art und Weise/ verfälschet/ dahero nöthig/ solches zu probiren/ und sind folgende 2. Proben die besten: (1.) wenn es per Retortam im Feuer über getrieben wird / und keine garstigen Feces zurücke bleiben/ (2.) wenn man etwas vom Qvecksilber in einem silbern Löffel thut/ und über glüende Kohlen hält / und das Qvecksilber ein gelbicht / oder weißlicht / nicht aber schwärtzlicht/ oder bräunlichte Fleck/ in evaporatione, hinterlässet; Wann diese 2. Proben sich also befinden/ wirds vor unverfälscht gehalten.

Es reiniget das Qveck-Metall das Geblüt von allerhand garstig- und gifftigen Dingen/ vertreibet die Würmer/ macht leichtlich gebähren/ curiret die Krätze/ tödtet allerhand Ungezieffer/ zertheilet die harten Geschwulste/und/ wenns in der Pest/ oder andern gifftigen Kranckheiten/ äusserlich/(zumahl das Aurum mercuriale, oder Gesundheits-Gold/ ex Mercurio gemacht / davon oben geschrieben/ daß ichs/ auff eine leichte/gewisse/geschwinde/sichere Art/ welche nicht zukostbahr zu machen weiß)/ getragen wird/widerstehet es dem Gifft; Und dergleichen werden/als bekannt/ Amuleta benahmet/man trage sie nun am Halse/auff der Brust/ oder wo man am Leibe wolle/in Form eines Ringes/Angehänckes/ Kettlein/Armbänder/rc. geätzt/oder nicht geätzt/ mit oder ohne Edelgesteinen. Wer aber solches Aurum mercuriale arbeiten soll/ muß es nicht zukalt und nicht zuwarm arbeiten/uñ dergleichen. Etwas curieuses ists/ wenn die Gärtner vergewissern/daß/ wofern man Qvecksilber in einem Baum thäte/ darmit es durch ein Loch auff den Kern kähme/ und würde verpflöcket/ so mache es einen Baum fruchtbahr. Es hat einstmahl einer meiner Freunde etwas vom Cap. mort. sp. sal. armen: mit Pott-Asche gemacht/ in einem Gläßgen auffgehoben/ und solches verlohren zugesteckt/ohngefehr nach 1. viertel-Jahr/will er das Cap. mort. zu was gebrauchen/ und fühlet/ daß das Gläsgen schwer/ als ers nun ausschüttet / so ist solche Materie zu Qvecksilber / etwas grauer als das Gemeine/ worden/ welches ich selbst in Händen gehabt/und ließ sich tractiren wie ander gemein Qvecksilber; Ein artig unversehens Experiment, oder Observation; wie auch/ daß der Mensch Qvecksilber/Gold/Kupffer/rc./ in sich hat/ und heisset der Mensch nicht vergebens *Microcosmus*, darmit die Alten ihn schon betittelt. rc. Nun komen wir auff die Præparationes & Præparata Mercurii, derer hat man nun gar viele / wie den Medicis, und Apotheckern rc. bekannt. Ich will nur etliche Stücke setzen wie solche sollen bereitet werden.

Purgatio.

Geschiehet (1.) *Expressione*, durch ein sämisch Leder/ da der ☿. rein durch gehet/ und der Unrath zurück bleibet.

2.) *Lotione*, weñ mans mit Eßig allein/ oder/mit Eßig und gemein Saltz/oder mit Kalck und Pott-Aschen-Lauge/ oder mit Seiffensieder-Lauge/ wäschet/ öffters umbrühret/und den Unrath abspühlet/und abwäschet.

3.) *Destillatione*, und zwar im Sande mit starcken Feuer/ entweder vor sich alleine/ohne Addition, oder mit Zuthuung Sal. Tartari, vel Calc. viv. &c.

Am besten aber wird er amalgamando purgiret c. Metallis perfectis, ac postmodum per Retortam, à corpore admixto separando.

Je öffter die Purgationes des ☿. wiederholet werden/ je besser es ist / und je reiner er wird.

Optima purgatio fit à Metallis perfectis aliqvoties cohobando. Seqvestrari qvoqve potest ☿. purissimus, per reductionem ex Mercurio præc.

Præcipitatio Mercurii per se.

Nehmt 4. Loth oder mehr gereinigtes Qveck silber/ thut es in eine hiezu gemachte Phiol, unten breit und oben etwas niedrig/ inwendig mit einem engen Halse gegen dem Bauch zu/ daß es nur den Boden überall bedeckt. Diese Phiol setzet gantz Liniengleich in einen Sand / gebt sachte Feuer zuerst/ hernach stärcker / biß das Qveck silber zu einem rothen Pulver/ gleich als Zinnober worden. Waschet es hernach ab mit Krafft-Wassern oder spir. vini. Zu dieser Arbeit gehören wohl 30. Tage.

Es treibet den Schweiß / siebenmahl eingegeben / curiret es die Frantzosen zu Grunde aus. Vertreibt allerley Fieber und Gewürm/ von 4. zu 6. Gran eingenommen. Bißweilen macht es starck Brechen.

Mercurius præcipitatus duch Kieselstein.

Nehmt 4. oder zum wenigsten 6. Loth Mercur. zwey Pfund Kieselsteine/ etwan in der Grösse als Bohnen/ setzet solche in ein Sand-Feuer/ rühret s bißweilen um/ und was sich vom Qveck silber an den Seiten anhängt/ thut herab / biß daß der Mercurius gantz præcipitiret ist / und an denen Kieselsteinen hängt: Welchen man davon absondert und auffhebt.

Mercurius fixatus oder *Panacea Mercurii.*

Nehmt 6. Loth gereiniget Qveck silber/ 4. Loth gelben Schwefel/ 3. Loth Salmiac, und mengt alles wohl unter einander / biß kein Mercur. mehr zu sehen ist / hernach sublimiret / denn nehmt was sublimiret und vermengt es wieder mit dem capite mortuo wohl unter einander/ gebt stärcker Feuer / daß alles glüe. Was auff dem Boden liegen bleibet/ ist fix und eine sonderliche Artzeney.

Es verzehret alle böse Feuchtigkeiten/ befördert den Schweiß/ und wird von 10. biß 30. Gran eingegeben.

Mercurius præcipitatus durch *oleum Sulphuris.*

Nehmt gereinigtes Qveck silber anderhalb Pfund/ digerirets 2. Tage im Sand mit ein Pfund spir. sulphur. per Camp. destillirets hernach durch eine gläserne Retorte und cohobiret dreymal. Das vierdtemal kan man noch etwas / so viel man will/vom ol. sulph. dazu thun/ und zuletzt stärcker Feuer geben/ daß die Retorte glüe/ so wird eine weisse massa, welche man erst mit warmen Wasser abwaschen und reiben muß/ dann in ein Glaß thun/ und mit Baumwolle zustopffen. Man setzet es 8. Tage lang in Sand/ und sublimiret hernach das zurück-gebliebene Qveck silber/ giesset spiritum vini drauff/ und läst solchen davon abbrennen / hernach wird er auffgehoben. Auff diese Weise kan man auch den Mercur. mit spir. vitrioli præcipitiren.

Er

Er führet alle böse Feuchtigkeiten aus/ bringet die Flüsse zum Fortgang/und curiret alle Beschwerungen/die aus faulen Säfften entstehen. Er ist auch gut in der Wassersucht/ Podagra / Frantzosen/ Pest- Fiebern / bösen Geschwüren/ Krätze: Von 3. biß 6. Gran eingegeben.

Mercurius Præcipitatus durch das *Oleum Mercurii rubrum.*

Digeriret ein gut Theil Qveckſilber mit dem rothen Vitriol,- Oel biß jener sich auffgeschlossen/ziehet das Oel davon im Sande durch die Retorte,so bleibt der præcipitat zurücke. Woraus das Vitrum Mercurii gemachet wird.

Mercurius Præcipitatus durch *Spir. Nitr.* oder *Mercurius Corallatus.*

Nehmt gereinigt Qveckſilber/spir. nitr. von jedem 8. Loth/digerirets zusammen/ biß das Qveckſilber gantz zergangen/ziehet hernach im Sande über eine langhälsigte Phiol den spir. davon / giesset auff den übergebliebenen Mercurium wieder so viel spir. nitr. und ziehet den auch ab/ welches ihr das dritte mahl auch thun könnt/ alsdann bleibet der Mercur. corallatus auff dem Boden liegen / welchen man ein wenig calciniren muß. Er ist gantz süß/und hat gar keine Schärffe.

Mercurius Præcipitatus durch das *Aqvam Ovorum.*

Giesset auff ein ziemlich Theil Qveckſilber das destillirte Eyer-Wasser/ so wird ein Pulver sich præcipitiren/giesset dasselbe Eyer-Wasser wieder darauff und cohobirets in der Asche/biß das Qveckſilber ein rothes süsses Pulver wird.

Darmit werden die sonst unheilbare Geschwür in dem Blasen - Halse curiret/ es wird auch in auswendigen Wunden und Geschwüren mit Nutz gebrauchet.

Præcipitatus durch Schmergel-*Tinctur* oder *Præcipitatus miraculosus.*

Calciniret den Schmergel in sehr starckem Feuer / biß er grün wird und an den Seiten des Schmeltz-Tiegels behangen bleibet / welches in etlichen Stunden geschicht. Hieraus ziehet die Tinctur mit destillirtem Eßig oder gutem spir. vini, decantiret/ abstrahiret zu einer oleosität.

Es purgiret linde oben und unten 3. oder 4. Gran eingegeben. Wañ es alleine unten purgiren soll/so muß es 2. Stunden calciniret werden. Verfährt man damit 5. oder 6. Stunden/so wird er fix und diaphoreticus. Aus dem Schmergel kan man die Tinctur eher bekomen/wenn man selbigen zuvor etliche mahl in Wasser ablöscht.

Der gemeine *Præcipitat.*

Solviret ein Theil Qveckſilber in zwey Theil Aqva fort. præcipitiret es mit Saltz-Wasser/ oder destilliret das Aqva fort. dreymahl davon ab/ süsset das præcipitat mit offtmahligem Waschen aus/oder reverberiret/daß das Aqva fort. davon komme. Er purgiret unten und oben 6. zu 12. Gran eingegeben.

Præcipitatus albus S. Clossæi, vomitiv. catharticus.

Solviret vier Loth Salmiac in einem halben Pfund Brunnenwasser / hiezu thut 4. Loth gepülverten sublimat, setzet es an einen warmen Ort / so wird nach zwey Stunden alles zergangen seyn/ giesset darein zwey Loth ol. tartar. per deliqvium darvon wird das Wasser weiß; Last sichs setzen und giesset das Wasser ab / das

Pulver waschet hernach zwey oder dreymahl mit Phlegma mellis oder warmen Brunn-Wasser.

Die Dosis ist 10. oder 12. Gran in Confectione Hamech. Er wird in Frantzosen/ Elephanten-Krätze/ bösem Grind und Kröpffen gebraucht. Mit dem abgegossenen Wasser werden sonderlich bey den Frantzosen die angegriffenen Oerter gewaschen und also curiret.

Præcipitatus dulcis.

Mengt unter das lebendige Qveckfilber gleichviel rothen præcipitat, giesset spir. vin. dulc. drauff/ stellets in warmen Sand 20. Tage lang / so gerinnen sie zusammen und bleiben weich.

Wie der *Præcipitat corrigi*ret und *rectifici*ret wird.

Nehmt præcipitat, kochet den 6. Stunden lang in destillirtem Eßig biß alles zergangen/ giesset spir. vin. oder ol. tartar. darein/ so præcipitiret er sich wieder/ den waschet ab/ und trocknet ihn.

Die Dosis ist von 4. biß 6. Gran.

2. Digeriret den præcipitat mit dem spir. vini einen Tag lang/abstrahiret den mit starckem Feuer / giesset wieder spir. vin. drauff; daß er 2. Finger breit drüber gehe/ digeriret/ abstrahiret/und cohobiret zum drittenmahl.

Er purgiret von unten.

3. Waschet den gelben oder weissen præcipitat mit Rosen-Wasser / trocknet den wieder/ giesset spir. vin. und Campher jedes gleichviel drauff / ziehet den spirit. mit lindem Feuer wieder ab.

Er purgiret von unten/vornehmlich in Fiebern/ Pest und ansteckenden Kranckheiten. In Fiebern wird er mit Theriac/ehe es komt/eingegeben von 3.biß zu 6.Gran.

4. Wenn man haben will daß der præcipitat kein Brechen verursache/ so solviret man selbigen in Spiritu Aluminis, reverberirt und figirt mit dem Aqva ovorum, das etliche mahl cohobiret ist.

Mercurius præcipitatus incarnatus.

Nehmt 2. Loth Qveckfilber; solvirets in 4. Loth aqva fort. giesset in die solution 6. Loth warm Wasser; hernach frischen Urin/so wird sich ein roth Pulver præcipitiren/das mit warmen Wasser abgewaschen und getrocknet wird.

Mercurius præcipitatus luteus.

Hie ist eben der vorige Proceſs, nur das statt des Urins/ ol. tartar. per deliq. in die solution gegossen wird/also præcipitiret sich ein gelbes Pulver / welches mit reinem Wasser abgesüsset und getrocknet wird.

Er ist eben mit vorigem einerley Würckung.

Mercurius Præcipitatus Vitriolatus fixus dulcificatus.

Nehmt gereinigtes Qveckfilber/solvirets in Aqva fort, das aus 2. Pfund Vitriol und ein Pfund Salpeter destilliret worden / ziehet es ab und cohobirets zum dritten mahl / nachdem giesset rectificirten spir. vitriol. mit 6. cohobiis drauff und zie-

ziehet ihn ab. Giesset nochmahls spir. vin. drüber / cohobiret wieder 8. oder 10. mahl/ edulcoriret diesen præcipitat mit Krafftwassern/ und hebt ihn auff.

Ein anderer *Mercurius Præcipitatus.*

Macht ein Aqva fort aus 2. Pfund Salpeter und ein Pfund Vitriol, 20. Loth calcinirter Alaun und 12. Loth gemeinem Saltz: In diesem oder gemeinem Aqva fort. lasset 4. Loth/oder so viel als das Aqva fort. auffschliessen kan/ anders läst sichs nicht wohl præcipitiren/ gereinigtes Qveckfilber zergehen/giesset in die solution 4. oder 6. Loth kalt Brunnen-Wasser/last es einige Stunden an Feuer stehn/ daß der Mercurius sich præcipitiret/ giesset hernach noch viel kalt Wasser drein/und last es sich setzen/ süsset den præcipitat etliche mahl aus/und digeriret ihn in einem Glaß so oben weit/oder in einem Kolben/ biß er trocken ist.

Auff diesen getreugten Præcipitat giesset wieder vier Theil destillirten Eßig/ digeriret in B. M. ein oder 2. Tage lang mit einem wohlzugemachten Kolben/ und trocknet ihn wieder in einem weithälsigten Glase.

Die Dosis ist von 1. zu 5. oder 6. Gran.

Præcipitatus Solaris.

Nehmt ein Loth reines gefeilt oder geschlagenes Gold / solvirets in Aqva Regia mit gemeinem Saltz und keinem Salmiac gemachet: schmeltzet auch ein Loth Vitri antim. hyacinth. in Aqva fort. last auch 6. Loth gereinigtes Qveckfilber in Aqva fort. zergehen. Hernach giesset alle solutiones zusammen und abstrahiret über einem Kolben alle Feuchtigkeiten. Giesset wieder neu Aqvam regis drauff/ ziehet es etliche mahl ab und zwar so offt und viel/biß der præcipitat auff einer glüenden eisernen Blatte nicht mehr rauchet. Calciniret hernach allen diesen præcipitat unter einer Muffel / daß alles Aqva regis davon abkomme. Giesset spir. vin. drüber und ziehet den 6. mahl wieder davon / glüet hernach den Mercur. unter der Muffel fein sachte aus.

Er reiniget das Geblüte bey den Frantzosen/Wassersucht/Epilepsia, Darmgicht/Qvartan-Fiebern/und heilet alle böse und Krebshaffte Geschwür.

Hercules Bovii oder *Aurum Vitæ.*

Nehmt zwey Loth fein Gold/8. Loth gereinigtes Qveckfilber/ und last jedes absonderlich auffschliessen / hernach giesset die solutiones zusammen/ destilliret durch eine Retorte nach den Graden des Feuers / welches zuletzt sehr starck seyn muß/ so wird der præcipitat auff dem Boden liegen/und wie ein sublimat sich an die Seiten oder in Retorten-Halß anhangen. Diesen solviret man wieder in neuem Aqva regis, destilliret/und das so offt und viel/biß alles zum præcipitat worden. Darnach calciniret man ihn auff einer glüenden Blatte/ daß die corrosiven spiritus figiret werden/endlich wird er ausgesüsset.

Es ist eine treffliche purgirende Artzney wider die Würmer/ Frantzosen/Peste/ ansteckende Fieber/Qvartan- und andere Fieber dienlich. Man giebt es ein von 3. biß zu acht Gran in Pillen / Conserven oder Pulver gemengt.

Aurum vitæ Hartmanni.

Nehmt ein Loth fein Gold/ solviret es in 4. Loth Aqva regia, und diß in einem warmen Orte. Nehmt hernach 12. Loth gereinigtes Qveckſilber/ ſolviret es in ein Pfund gemeinem Aqva fort. gieſſet beyde ſolutiones zuſammen/dann wird es alles ſchwartz ausſehen. Deſtilliret es durch einen niedrigen Kolben aus dem Sand/ (worbey die Grad des Feuers in acht zu nehmen/) endlich aber mit ſehr ſtarckem Feuer/ biß alles auff dem Boden roth werde und der Kolben unten glüe. Das Pulver calciniret man in einem zugedeckten Schmeltz-Tiegel / rühret's bißweilen um biß alles Aqva fort. davon komme. Hernach wird es mit friſchem Waſſer abgewaſchen/biß keine Saltzigkeit mehr geſchmecket werde. Endlich cohobiret man etliche mahl mit rectif. ſpir. vini.

Es iſt ein ſehr herrlich Mittel in der Peſt und vielen Kranckheiten: Das Aqva fort. zu dieſem Proceſs wird alſo gemachet. Nehmt Aqva fort.,vitriol.,Salpeter und Alaun von jedem 8. Loth und 2. Loth Salmiac, alles unter einander gemengt durch den Sand über dem Helm deſtilliret.

Aurum Vitæ Cloſſæi.

Machet ein amalgama aus dem Regulo Martis ſtellato und Qveckſilber/das waſchet etliche mahl und drückt es durch ein Leder. Hernach macht ein ander amalgama mit Gold und drückt das überflüßige Qveckſilber durch. Drittens mengt dieſe amalgamata zuſammen/alſo daß von dem Regulo ♂ und Golde jedes 1. Loth/ vom Qveckſilber aber ohngefehr 4. Loth ſeyn. Vierdtens gieſſet oleum vitrioli drauff/daß es eine hochrothe Tinctur gebe/fünfftens ziehet die Tinctur ab/ circulirets einen Monat lang mit ſpirit. vini, und endlich rectificirets.

Es purgiret linde/treibt ſtarcken Schweiß von 8. zu 10. oder 12. Gr. eingegeben.

Ein ander *Aurum vitæ.*

Nehmt gereinigtes Qveckſilber 10. Loth/fein geſchlagen Gold ein Loth/machet ein amalgama draus/und waſchet es mit Eßig ab/biß es nicht mehr ſchwärtzet. Thut es in eine Retorte und gieſſet Aqva fort. drauff / daß aus 2. Theilen Vitriol und ein Theil Salpeter gemachet iſt/ digerirets im Sande oder Aſche biß der Mercur. auffgeſchloſſen und das Gold als ein Pulver auff dem Grunde lieget/ deſtilliret ſo dann nach den Graden/ endlich vermehret das Feuer/ daß die Retorte glüe und alle ſcharffe Feuchtigkeiten überſteigen.

Weñ die Gefäſſe erkühlet/ſtoſſet die Materie/gieſſet das abdeſtillirte Aqva fort. wieder drauff/und cohobiret biß ein hochroth Pulver auff dem Grunde bleibe/ dieſes ſamlet auf/jenes aber/was ſich an den Seiten der Retorte angehangen/thut weg. Hernach nehmt eine glüende eiſerne Blatte/und ſtreuet das Gold-Pulver darauff/ nicht darum/daß es bloß trocken werde/ſondern daß das flüchtige/ſo fern noch etwas dabey/verrauche. Und dieſes verwahret wohl in einem zugemachten Glaß.

Es purgiret gar linde ohne Brechen/und wird von drey biß zu acht Gran in Terpentin eingegeben.

Præcipitatus viridis oder *Veneris.*

Solviret 2. Loth gereinigtes Qveckſilber in gemeinem Aqva fort. ſolviret / auch in dergleichen Waſſer 1. Loth Kupffer / gieſſet die ſolutiones zuſammen / und ziehet endlich mit ſtarckem Feuer aus dem Sand die Feuchtigkeit davon. Trocknet den Præcipitat, und digeriret ihn mit deſtillirtem Eßig / in B.M. 24. Stunden lang: Kocht es hernach / daß der reineſte Theil vom Qveckſilber von dem Eßig aufgeſchloſſen werde. Gieſſet das klare davon / ziehet es ab und trocknet es ohne ausſüſſen auff.

Es iſt in der Gonorrhæa gut / 2. biß 8. Gran eingenommen.

Vitrum Mercurii Lunare.

Nehmt Mercur. præcipitatum der vom ol. vitriol. roth iſt / 4. Loth calciniret Silber und Salmiac / jegliches 2. Loth / mengt es zuſammen / und ſublimiret / ſo ſteiget das Salmiac in die Höhe / das Silber und Qveckſilber aber bleibt zurücke wie fein Gold. Dieſes thut in einen Schmeltz-Tiegel / und treibt es mit Feuer / daß ein Glaß draus werde.

Vitrum ex Mercurio vitæ oder *ſuccinum Antimonii.*

Nehmt Mercur. vitæ, treibt durch die Retorte die flüchtigſte Theilgen davon / das übrige ſchmeltzet in ſtarckem Feuer zu Glaß / welches danckel durchſichtig ſeyn wird: Wenn es aber länger im Feuer bleibt / bekommt es eine Hyacinthen-Farbe.

Mercurius ſublimatus Officinarum.

Nehmt Qveckſilber / das in Aqva fort. ſolviret iſt / getrocknet vitriol, gemein geröſtet Saltz / jedes gleich viel / miſcht es unter einander / und ſublimirets über einem niedrigen Kolben.

Eine andere gute Manier *Mercurium dulcem* zu machen.

Nehmt gereinigt Qveckſilber / fein vitriol und geröſtet Saltz / jedes ein Pfund / Salpeter 20. Loth / mengets zuſammen / und beſprengets mit ein wenig deſtillirtem Eßig. Nehmt darvon 1. Pfund / gemein geröſtet Saltz 24. Loth / vitriol rubific. 8. Loth / M. und ſublimiret. Nehmt von dieſem ſublimat ein Pfund / 24. Loth gemein geröſtet Saltz / mengt es unter einander und ſublimiret. Wenn ihrs noch feiner haben wolt / könnt ihrs wieder ſublimiren.

Mercurius ſublimatus Regulinus.

℞. ☿. purific.
Regul. Antimon. ana, ℔ß.
Vitriol. rubif. ℥iiij.
Sal. comm. fuſi ℥vj.

Vermiſchet es mit Aqva fort, und ſublimiret durch ein gläſern Gefäß / miſchet den Sublimat wieder unter das caput mortuum und ſublimirets / welches ihr dreymal thun könnet.

Er kan ſtatt eines Mercur. dulcis und andern Artzneyen / die aus dem ſublimat gemacht ſind / genommen werden.

Mercurius dulcis auff die gemeine Art / sonst *Draco mitigatus* genannt.

℞. Sublimat. ℥viij. Mercur. crudi purificat. ℥vj. reibt die in einem steinern Mörsel/ oder auff dem Porphir-Stein wohl unter ein ander/ biß kein Qveckſilber mehr zu sehen/ sublimirets hernach langsam aus dem Sande über eine Phiol, so wird bey nahe alles Qveckſilber in die Höhe steigen und an der Seite in der Phiol behangen / hinter sich alles unreine auff dem Boden lassend/ welches man mit der schwartzen Materie, so in dem Halse klebt/ wegwirfft ; sublimirets wiederum dreymahl nach einander/ und thut das Unreine allezeit davon.

Doch ist zu mercken/ wenn bey der andern sublimation die Materie nichts schmecket/ und fein ist/ darff man der dritten sublimation nicht / sonst vergehet die purgirende Krafft. Etliche thun Colcothar vitrioli dazu. Der beste wird aus dem sublimato Regulino und Mercur. Antim. gemacht.

Er purgiret gar linde/ darum kan man ihn auch den Kindern eingeben. Die Dosis ist biß auff ein halb Qventgen mit und ohne andere Purgier-Mittel.

Eine andere Art *Mercurium dulcem* zu machen.

℞. Mercur. in spir. vitriol. solut. & edulc.
Mercur. crudi, ana , m. & sublim.

Diese Sublimation währet so lang biß es süsse ist. Es purgiret linde ohne Brechen / von 6. biß auff 12. Gran eingenommen.

Also wird auch der præcipitatus luteus süsse/ wenn man ihn auff gleiche Weise sublimiret. Er purgiret linde / auff 8. Gran eingenommen.

Aus allen diesen süssen Qveckſilber-Arten werden Wasser gemacht/ die alle Entzündungen/ Fisteln und böse Geschwür/ sonderl. die Frantzosen curiren. Zum Exempel:

℞. Calcis recent.
Aqv. commun. ana, q. s. bulliant. & filtrent.
Hujus filtrati Liqvoris ℔j.
adde Merc. dulc. q. s. m. cola & serva.

Fallopius nennet es Alaun-Wasser.

Sublimatum dulce Talcosum S. Clossæi.

Dieses macht man in Salpeter/ welches man mit etwas vom ol. sal. commun. besprengt/ woraus die Axungia talcosa bestehet.

Es purgieret gar linde ohne Brechen/ eröffnet/ und ist ein gut Mittel bey den kommenden und vergehenden Fiebern.

Lanugo perlata oder *Mercur. Argent. Closs.*

Erstlich macht man ein Aqv. regia aus gemein Saltz / Salpeter/ jedes gleich viel genommen/ mit drey Theilen Boli commun. auff Art wie das Aq. fort.

2. Davon ein Pfund genommen/ und 20. Loth Mercur. crudi darin auffgeschlossen ; hernach den spir. abgezogen/ biß auff 2. Drittheil / und crystallisiren lassen.

3. Uber diese Crystallen wird spir. vini tartarisat. gegossen / daß er 3. Finger breit drüber gehe/ und einen Monat lang in Balneum Maris gesetzet.

4. Dieses in eine Retorte gethan / wird der spir. vini abgezogen / und ein Theil vom Mercur. sublimiret sich / und 1. Theil wird zum rothen præcipitat.

5. Beydes wid wider zusammen gemengt / und destillirter Eßig drauff gegossen / last es einen Tag in digestione stehen / und weil es noch warm filtrirt es / so verändert sich die gantze solvirte materie in ein Silberfarbenes Wesen / das wie eine gekämmte und gleissende Wolle aussieht.

6. Diese Flores nimmt man mit einen gläsern Löffel heraus / und legt sie auff ein vierfaches Maculatur-Papier / daß sie trocken werden / worbey sie ihren Glantz nicht verliehren.

7. Auff das / was zurücke blieben / wird neuer destillirter Eßig gegossen / so bekomt man wiederum flores, und das kan man drey oder viermahl thun.

Sie purgieren gantz linde mit Süßholtz-Safft auff 6. Gran in Fieber / Krätze und Aussatz eingegeben.

Mercurius sublimatus rubeus non corrosivus, oder *Arcanum corallinum*.

℞. Merc. opt. purgat. ℔. j.
Salis pet. opt. purific.
Vitriol. ad rub. calc. ana, ℔. ij. m.

Machets zu einem Pulver / und besprengets wißweilen mit destillirtem Eßig / daß es eine massa werde. Wenn kein Mercur. mehr zu sehen / thut es in einen beschlagenen Kolben / mit einem Helm / und sublimiret aus dem Sand das Phlegma erst / hernach gebt 24. Stunden starck Feuer / so wird sich eine rothe und hochgelbe materie in den Helm anlegen.

Nehmt die beyde sublimate mit ein Pfund Salpeter / und ein Pfund nicht zu sehr calcinirten Alaun / mengts zusammen / und macht mit dem Phlegma von Eßig eine pastam, sublimiret wieder wie zuvor 12. Stunden lang / so steigt abermahlen ein hochroth und gelber sublimat auff / welche beyde ihr jeden besonders sammlen müst. Den rothen sublimat waschet ab mit Stärckwasser / und last den spiritum vini darvon abbrennen.

Den gelben calciniret mit mittelmäßigem Feuer / wascht diesen auch / und last Brandtewein davon abbrennen.

Die schwartzen auffsteigenden feces oder Unreinigkeiten thut weg.

Es purgieret linde / und ist ein Arcanum in der Wassersucht / Frantzosen / Podagra / Krätze / Krebs-Geschwüren und dergleichen.

Eine kurtze Art *Laudanum mercuriale* oder *metallicum* zu machen.

Nehmt Saltz das vom capite mortuo, daraus ein Aqva fort. von Vitril und Salpeter gleiches Gewichts destilliret / ausgelauget / 8. Loth / gereinigtes Qveckſilb. 4. Loth / fein Salpeter 2. Qventl.: Mischets zusamen in einem Mörsel / besprengts mit Eßig und sublimirets wie vorgedacht / so steigt ein Theil weisse / ein Theil gelbe / eine andere Saffranfarbige / und noch eine hochrothe materie auff / die Saffranfarbige und rothe nehmt zusammen / die andern aber thut davon / und sublimiret wiederum

aus dem Sande/ so wird alles roth werden/ welches ihr abwaschen könnt/ und Brandtewein darvon abbrennen. Ist mit vorigem von einerley Wirckung.

Manna Mercurii oder *Mercurius dulcis solaris.*

Nehmt gemeinen Mercur. dulc. so viel ihr wolt/ und sublimiret ihn etliche mahl zu Crystallen/ diese solvirt zu einer Feuchtigkeit oder liqvorem. Recip. hujus liqvoris oder von solcher Feuchtigkeit 3. Theil/ Gold-Kalck 1. Theil/ mengts zusammen/ und digerirets einen Monat lang in einen Kolben/ cohobirets/ so wird es wie ein Wachs schmeltzen.

Es dienet in der fallenden Sucht und Frantzosen.

Arcanum corallinum correctum S. Clossei.

℞. Vitriol.
Sal. com. ana. ℔. ij.
Alum. calcinat.
Mercurii ana. ℔. j. m.

Sublimiret das mit einander/ gebt zuletzt starck Feuer/ daß alles roth werde/ samlet das sublimiret ist/ süsset es wohl ab/ reibets und digerirets drey Tagelang mit destillirtem Eßig/ der vier Finger hoch drüber gehen muß/ giesset diesen sachte ab/ und wieder neuen darauff/ biß sich nichts mehr auffschliesse; Last es endlich verrauchen/ so bleibt ein gelb Pulver zurücke/ welches öffters mit warmen Wasser abgewaschen werden muß.

Man gibt es biß 5. und 10. Gran mit andern purgirenden Artzneyen oder behörigen Dingen ein.

Cinnabaris Officinarum artificialis.

Nehmt 6. oder 8. Loth Schwefel/ last den zergehen/ darein giesset ein Pfund Qveck silber/ und mengets mit einem höltzernen Spatel wohl unter einander/ biß der Mercurius nicht mehr zu sehen ist. Reibet die materie kalt auff einem warmen Stein/ und sublimiret es aus einem beschlagenen Sublimir-Gefäß/ gebt erst linde/ hernach stärcker und stärcker Feuer/ so steigt erstlich ein Citrongelber Rauch auff/ welcher allmählig roth wird/ wenn aber ein dunckelrother kommt/ so treibt 4. oder 5. Stunden mit sehr starckem Feuer/ alsdenn wird der Zinnober auffsteigen/ und an den Seiten hangen/ welchen man hernach aus nimmt/ und das Unreine weg wirfft.

Zinnober auff eine andere Manier zu machen.

℞. Sulphur. ℥iij.
Mercur. ℥iiij. m.

Last erst den Schwefel ein wenig verbrennen/ daß es wie ein schwartz Pulver werde/ sublimiret dann ein oder mehrmahl/ so habt ihr einen rothen Zinnober.

Panacea Mercurii purgans

℞. ☿ii vitæ p. ij.
☿. vivi (post butyrum Antimon. veniens) p. j. m.

Subli-

Sublimiret diß als wie man den Mercur. dulc. zu machen pfleget.
Man giebt darvon 4. oder 5. Gran ein.

Oleum Antimonii Mercuriale, oder *Butyrum Antimonii, Liqvor Gummosus* genandt.

℞. Antim. pur., Mercur. sublimat. ana,

Misc. in einem steinern Mörsel wohl unter einander / destillirets in einer gläsern Retorte aus dem Sande/ erst mit schwachem Feuer / so wird ein liqvor oder butyrum antimonii übergehen / wie ein eyßhaffter Safft/ welcher sonst den Retorten-Halß zustopffet/ deßwegen zugleich glüende Kohlen dahin gelegt werden müssen/ solcher Gestalt muß es fortlauffen: Wenn kein liqvor mehr gehet/ wird das Feuer verstärcket und gedämpfft/ oder durch den Sand getrieben/ so bekommt man den Zinnober vom Spießglaß/ worvon an seinem Orte soll gesagt werden. Den übergegangenen Safft rectificiret durch eine gläserne Retorte.

Dieses Oel wird äusserlich in dem heissen und kalten Brande gebraucht: Weñs auff das todte Fleisch gestrichen wird / hindert es daß der Brand nicht weiter fortgehet / und so kan man was erstorben leichte wegschneiden: Es wird auch auff die Pest-Carbunckel gestrichen.

Nehmt das Oleum oder Butyrum Antimonii, giesset Wasser darauff/ so fällt ein Pulver auff den Boden/ welches mit Wasser so lang abgewaschen wird/ biß keine Schärffe mehr vorhanden/ und denn abgetrocknet.

Von 2. biß 6. Gran eingegeben/ erwecket Brechen. Man kan auch 4. Gran im Wein weichen/ solchen filtriren und eingeben. Es dienet in der Peste/ Haupt-Kranckheiten / Frantzosen/ bösen Geschwüren / Fiebern/ Podagra/ Wassersucht und dergleichen.

Etliche haben folgende Infusion stets in Bereitschafft/ Als

℞. Merc. vitæ, ʒß.
Vini gener. ℥xviij.

F. Infusio. Last es mit einander weichen. Hiervon werden zwey Loth eingenommen.

Mercurius vitæ correctus.

Weil der Mercurius vitæ so gar hefftig Brechen macht / hat man auff die Verbesserung gedacht. Und wird der Mercur. vitæ in ein Glaß gethan/ in heissen Sand gesetzet/ biß er beginnet roth zu werden/ worauff man spirit. vini geust/ und etliche mahl wieder darvon abzeucht.

Vier oder fünff Gran eingegeben/ purgiren sonder Brechen.

Mercurius vitæ catharticus.

1. Lasset erst den Mercurium vitæ offt und lange Zeit mit Saltz reiben/ waschet hernach die Schärffe mit frischem Wasser ab / so wird er nur unten purgiren.

2. Nehmt Salpeter/und last den über dem Feuer fliessen / streuet dann nach und nach 1. oder 2. Loth Mercur. vitæ drunter/ rühret es offt um/ wenn es kalt worden/so liegt der Mercur. wie ein Regulus auff dem Boden/welchen man aussüssen muß.

Laxativum minerale.

Nehmt 4. Loth Salpeter / und last den über Feuer fliessen/ thut nach und nach 1. oder 2. Loth Mercur. vitæ drunter/waschet hernach alle Saltzigkeit mit Wasser davon/trocknet das Pulver/und thut noch einmahl so viel Saltz dazu/reibts einen Tag lang/auff einem Marmelstein wohl unter einander/und süsset es wieder aus.

Hiervon werden sechs biß zwölff Gran eingegeben.

Bezoardicum minerale, Antimonium diaphoreticum Crollii genandt.

Nehmt rectificirtes butyrum antimonii, zum Exempel 8.Loth/tröpffelt allmählig darein so viel spir. Nitr. oder Aqva fort.,hernach ziehet den spir. Nitr. wieder davon/ und giesset wieder 2. Loth von solchem spir. darauff / wiederholets auch zum drittenmahl. Hernach reibt den præcipitat, waschet den ab/und last ihn ausglüen.

Es ist ein herrlich Schweiß-treibend Gegen-Gifft in Peste und ansteckenden Kranckheiten/6. oder 12. Gran mit andern Schweiß-Mitteln eingegeben.

Bezoardicum solare compositum.

℞. Bezoard. min. solare, ℥ij.
Sal rutæ,
Guajac. ana, ʒij.
Solut. coral. rub. ℥iß.

Vermengt es mit einander in einem gläsern Mörsel/einer Stunden lang und unter dem Reiben thut darzu

Spir. Sulph. ʒß.
Tinct. s. extract. croci or. ʒiß.
Succin.
Cinnam. ana, scrup. ß.
Lap. bezoard. or. gr. x. vel xx.

Last alles bey einander drey Tag und Nacht mit einem wohl verwahrten Glase in warmer Asche stehen.

Bezoardicum minerale solare zu vorigem *Proceß* gehörig.

℞. Butyr. antimon. ℔ß.
Cinnab. fact. præp. (aut Cinnab. Antimonii) unc. j. m.

Last alles in einer Phiol im Sande unter sachtem Kochen zergehen/biß daß die solution roth werde / giesset hernach etliche Pfund warm Wasser in die Solution, so wird sich ein weisser Zinnober præcipitiren/giesset das gelbe Wasser ab/und waschet mit reinem Wasser/last es sachte auff dem Ofen oder in der Stube trocknen.

2. Hernach nehmt zwey Qventgen Ungarisch Blätgens-Gold / solvirets in 4. Loth aus Aqva fort. und einem vierdten Theil Saltz destillirtem Aqva regia, abstra-

strahiret das Wasser und cohobirets viermahl. Solvirets wiederum; von dieser solution giesset auff das obenbeschriebene Pulver 6. Loth / digerirets 20. Stunden lang/und cohobirets zum drittenmahl. Endlich macht stärcker Feuer/biß das Aqva regis gantz darvon ist / giesset spiritum vini drauff/ und ziehet solchen etliche mahl wieder davon/so habt ihr das bezoardicum minerale solare.

3. Die solutio corallorum geschicht also: Nehmt mit oder ohne Saltz gesublimirt Salmiac,gepülverte rothe Corallen/jedes 1. Loth/ sublimirets/ so bleibt der Corallen-Kalck zu Grunde liegen / welchen man auff einer gläsern Tafel fliessen läst. Was so dann sich nicht solviret/das läst man wieder mit sublimirtem Salmiac sublimiren und fliessen/und diß so offt biß alle Corallen auffgeschlossen sind.

Es treibet den Schweiß sehr hefftig in Apoplexia, Paralysi, Gicht / Podagra/ Reissen in Gliedern / von vier biß acht Gran eingegeben.

Bezoardicum solare Crollianum.

Nehmt ein halb Pfund butyri antimonii, solviret solche mit spir. Nitri, den ihr nach und nach auffgiessen müst. Hernach lasset ein Loth fein Gold in Aqv. regia auffschliessen: Diese solutiones giesset zusammen/ ziehet das Menstruum davon/ und giessets wieder drauff/ thut darzu 2. Loth frischen sp. nitri, ziehet alles wieder ab/ und wiederholets etliche mahl: Den Kalck süsset aus/und last ihn glüen.

Er wird in denen Frantzosen sehr gerühmt / deßgleichen in der Pest / Podagra/ Wassersucht/Fiebern/Miltz-Verstopffungen/von 2. biß auff 8. Gran eingegeben.

Bezoardicum solare verum.

Nehmt das vorher beschriebene flüchtig gemachte Gold/solviret es in Aqva reg. solviret auch in gleichem Wasser rectificirtes butyrum antimonii acht oder wie andere wollen 12. Loth/giesset die solutiones zusammen/und ziehet das Menstruum per cohobia davon. Hernach thut es in einen zugedeckten Schmeltz-Tiegel/ und calcinirets zu einem Viol-braunen oder mit starckem Feuer zu einem Purpurfarbenen Pulver.

Bezoardicum Lunare.

℞. Butyr. Antim. in spir. Nitr. solut. unc. iiij.
Tinct. Lunæ vir. ℥ß. m.

Ziehet es etliche mahl biß auff die trockene ab / so ist es fix. Es dienet in Haupt-Beschwerungen/ vornehmlich in der Rose am Kopff bey den Frauen. Von 6. zu 12. Gran eingenommen.

Tinctura von Silber wird also zubereitet:

Man solviret das Silber in Aqva fort. dieses ziehet man wieder ab / hernach wird die Tinctur mit spir. vini ausgezogen/wie an seinem Orte gemeldet worden.

Bezoardicum Lunare.

Nehmt die blaue so aus mit Schwefel calcinirtem in Aq. fort. solvirtem ☽. und durch

durch spirit. Urinæ ausgezogene Silber-Essentz ein Theil/butyri Veneris auch mit Aqva fort. solviret 10. Theil/giesset die solutiones zusammen/und vereiniget sie mit circuliren und destilliren/so habt ihr das bezoardic. Lunare, von eben denen wie das vorige/und noch mehreren Würckungen.

Ein ander *Bezoardicum Lunare.*

Nehmt Extract oder Tinctur mit destillirtem Eßig ausgezogen/solvirets in Aqva fort. und præcipitirets mit ol. tartar. vermengets mit der solution butyri Antim. wie zuvor.

Noch ein anders.

Dieses wird aus dem Silber-Vitriol durch den spiritum nitri gemacht/und mit dem butyro Antimonii nach der Kunst in ein Pulver figiret oder prælpariret.

Bezoardicum Veneris.

Aus den Kupffer-Schlacken ziehet man eine Tinctur mit rectificirter Spieß-glaß-Butter/ und præcipitiret mit spir. nitr. ein Pulver.

Bezoardicum Martiale.

Aus dem durch reverberation zubereiteten croco Martis zeucht man mit butyro antimonii eine Tinctur,und figiret solche gewöhnlicher Weise mit dem spir. Nitri. Dieses ist in allen Durchfällen dienlich.

Bezoardicum Joviale.

Nehmt den Spießglaß-König der ohne Eisen zubereitet ist/3. Qventgen/ last ihn im Tiegel fliessen/werfft 4. Loth Englisch Zinn darzu/ last es schmeltzen/ und giessets aus in einen Regulum, diesen reibet kleine/ und menget sehr wohl darein zehen Loth sublimat. Destilliret die Butter durch eine Retorte,und figiret es mit dreyen cohobiis durch spir. nitr. calciniret hernach und glüet es/löschet es in spir. vini ab/trocknet es zu einem grauen Pulver. Es treibet starcken Schweiß / eröffnet die Leber-Verstopffungen; von 2. biß 8. Gran eingegeben.

Bezoardicum Saturninum.

Ziehet mit butyro Antimon. so nicht rectificiret ist/aus dem vitro Saturni oder Bley die Tinctur, figiret mit spirit. nitri wie vorhin gemeldet worden.

Es dienet in Miltz-Beschwerungen/sechs Gran davon eingenommen. Das vitrum Saturni wird ex minio und silicibus gemachet.

Bezoardicum Mercuriale.

Dieses wird eben auff diese Weise wie das Bezoard. Saturni, aus dem Vitro Mercurii vitæ und butyro Antimon. zubereitet.

Spiritus oder *oleum Mercurii, Album diaphoreticum.*

Nehmt 1. Theil klein gestossen Sublimat,3. Theil rothen Thon/mengets unter einander/und machet mit Brunnwasser Küchelgen draus/die ihr im Schatten trocknen könt/destilliret sie durch eine gläserne Retorte aus dem Sande in einem geschlossenen Feuer/jedoch nach den Graden/2. Stunden lang/so bekommt ihr einen hellen Spiritum den man auffheben muß. Zwey oder 3. Tropffen eingenommen/ treiben den Schweiß.

Spiri-

Spiritus oder *oleum Mercurii rubrum.*

Nehmt klein geriebenen sublimat und gleichviel Stahlspäne/ mengets unter einander/ und last es in deliqvio fliessen zu einem gelben Oehl / welches man wohl zusammen sammlen muß. Auff dasjenige / was sich nicht solviret/ geust man gemein Wasser/und zeucht das Saltz aus/ diesem/ wenn es coaguliret und purificiret/ setzet das Oehl zu/ so bekommt es eine Gold- oder Saffran-gelbe Farbe.

Dieses destilliret aus dem Sande durch einen niedrigen Kolben über den Helm mit einem kurtzen Schnabel; Erstlich kömmt ein Phlegma, welches alleine auffgehoben wird/ wenn man stärcker Feuer gibt/ steigt etwas rothfarbiges auff / so in einem andern Recipienten auffgefangen wird / davon aber ein Theil in dem Helm und Schnabel gleich einer Butter hangen bleibt; Vermehret das Feuer/biß nichts mehr übergehet/und höret so denn auff.

Das Phlegma und das rothe Wesen/so an dem Kolben feste hangen blieben/setzet wieder zum cap. mortuo , und wiederholet die destillation auff vorige Weise / so wird/ wenn der Helm kaum warm worden / und ein wenig Dunst empfindet/die rothe materie, die in dem Helm klebet/ gantz roth in den Recipienten abtropffen. Man verändert den Recipienten/ und sammlet das übrige / setzet es wieder zu der rothen Massa, und verfähret darmit / so offt als es nöthig ist.

Beyde spiritus haben herrliche Würckungen / treiben alle böse Feuchtigkeiten durch Schweiß aus dem Leibe / das sonst durch andere Mittel nicht geschehen kan: als in Frantzosen/ bösen Geschwüren und dergleichen.

Man gibt darvon 1.2. oder mehr Gran in Schweiß-treibenden Wassern ein.

Oleum Mercurii diaphoreticum dulce.

Solviret in destillirtem Eßig so viel sublimat als ihr wolt/ digeriret/ abstrahiret den Eßig biß alles trocken ist. Dieses digeriret mit Alcool vini in einer Retorte, biß es ein dicker Safft wird. Destillirets mit starckem Feuer aus dem Sande/so steigt ein milchhafftig Wesen über / dieses giesset wieder auff das caput mortuum, und destillirets wiederum/ so wird ein weiß-riechend Oehl / das ohne corrosion ist/ überkommen. Es heilet böse Geschwür/ sonderlich die Krebs-hafftig sind / Nieren und Blase angreiffen; Man kan es inn- und äusserlich brauchen.

Oleum fragrans oder *Astrum Mercurii* genannt.

Nehmet siebenmahl sublimirtes und so vielmal auch durch lebendigen Kalck wieder lebendig gemachtes Qveckfilber/ so viel ihr wolt/solviret diß in einer linden Wärme mit spir. nitr., ziehet den spir. davon/edulcorirets fleißig/ und kochet es in destillirtem Eßig/ darmit der beissende Geschmack weggehe/ziehet den Eßig ab/ waschet es wieder mit destillirtem Regen-Wasser / trocknet es und digerirets eine Weile mit gleich so viel spir. vin., treibt es hernach über die Retorte erst mit lindem/ darnach mit stärckerm Feuer/ die übrige massam hebt auff/das Saltz daraus zu machen. Ziehet im Balneo von dem destillirten den spir. vin. so wird auff dem Boden ein wohlriechend oleum Mercur. oder astrum bleiben.

Es macht schwitzen/ ist sonderlich in Frantzosen gut. Das sal, so man aus dem zurück-gebliebenen auslaugt/ ist von gleichen Kräfften.

Ein ander *oleum Mercurii diaphoreticum fragrans*.

Nehmt 1. Theil sublimat, 3. Theil per deliqvium gemacht/ und durch Maculatur wohl gereinigtes Salmiac-Oehl: Last den sublimat darin auffschliessen/thut alles in eine gläserne Matratz/setzt einen Helm drauff/und den Recipienten vor/destillirt durch den Sand. Wen dieser Safft recht rectificirt ist/ riecht es wie Bisam.

Er ist zum Schweiß-treiben sehr gut.

***Oleum* und *Spiritus Mercurii Sacharatus*.**

℞. Sublimati p. j.
Sachari p. ij.

Destilliret es über eine beschlagene gläserne Retorte in einem weiten Recipienten. Legt erstlich allmählig glüende Kohlen über die Retorte biß sie warm ist / dann gebt auch von untem zu Feuer/ continuiret mit lindem Feuer 2. oder 3. Tage nach einander. Was übergestiegen/ das ziehet in dem Balneo wieder ab/ so bekömt man einen säuerlichen spiritum Mercur. und das Oehl bleibt auff dem Grunde sitzen.

Es heilet die Blasen-Geschwür und andere Ungelegenheiten/die nach den Frantzosen übrig sind. Vom spir. werden drey oder vier Tropffen eingegeben.

***Sulphur* oder *Tinctura Mercurii*, *Aqvila cœlestis* genannt.**

Nehmet sublimat der mit gemeinem Saltz und vitriol gemacht ist/ wie viel ihr wolt/ giesset destillirten Eßig drauff/ last es eine Wochen stehen/ biß eine gelbe Tinctur daraus werde/ destilliret den Eßig nach der Kunst davon / biß alles trocken ist/ oder nichts mehr übergehet/ so bekommt ihr ein roth Pulver / den wahren Sulphur. Mercur.

Er curiret das Podagra, Epilepsie, Frantzosen und dergleichen / befördert den Schweiß.

Ein anders.

Nehmet Vitrum Antimon. (sonst succin. Antim. genannt) ziehet daraus die Tinctur mit destillirtem Eßig/ decantiret und abstrahiret.

Zwey oder drey Gran davon eingegeben / treibt den Schweiß.

***Oleum* oder *Tinctura Mercurii Antimonialis*.**

Nehmt ein Theil aus dem Antimonio gezogenes Qvecksilber / vier Theil ol. rubri vitriol. rectificatiss. machet erst linde Feuer / daß beydes beysammen bleibe/ hernach gebt starck Feuer/ daß ein Theil des Mercur. sich sublimire: diesen sublimat thut wieder zu dem rück-geblicbenen Mercur. und giesset so viel neu ol. vitriol. dazu/ abstrahiret und sublimirets dreymahl/ dieses reibt gantz kleine / und giesset dreymahl so viel Alcool vin. drüber / circulirets/ so wird sich der Mercur. abscheiden/ und wie ein Oehl oben auffschwimmen. Dieses Oehl nehmt davon und circulirets mit sehr scharffen destillirten Eßig/ so bekommt ihr ein schwer Oehl welches unter sinckt; und was in dem Mercurio schädliches war / bleibt unter dem Eßig.

Es soll das Haupt stärcken und den Schlag curiren.

Liqvor Mercurii.

Digeriret den sublimat in einer Phiol bey mittelmäßiger Wärme viertzig Tage lang/ last ihn hernach per deliqvium flüßig werden.

Er heilet alle böse Geschwür/ wenn etwas darvon eingetröpffelt wird.

Ein ander *Liqvor Mercurii præcipitati.*

Nehmt den præcipitat, so mit Aqva fort gemacht/wie viel ihr wolt/giesset guten spir. vin. drauff/ digeriret/und wenn der scharff worden/ so giesset ihn ab / giesset andern drüber/und das so offte biß keine Schärffe mehr ist. Digeriret den Kalck mit destillirtem Eßig/ so offt und vielmahl/biß alles Pulver in Eßig verschluckt sey. Abstrahirt solchen/und setzt das Pulver in einen Keller mit Aq. Chelidoniæ, daß es fliesse.

Eine andere Weise.

Nehmt fein viel sublimat, solvirets in Aqva fort., das aus 2. Theil Salpeter und ein Theil Salmiac destilliret ist/digerirets in einem wohlverwahrten Glaß/und destillirets hernach. Das übergebliebene stosset/ giesset wieder Wasser drauff/ und diß so offt/ biß der sublimat gantz fix auff dem Boden bleibet. Diesen sublimat reverberiret eine Stunde lang/ reibt ihn klein/ digeriret mit spiritu vini, und abstrahiret mit cohobiis, biß es wie ein Oehl wird.

Es ist im Podagra, Frantzosen/ Krebs / Fisteln und allen faulen oder bösen Geschwüren zu gebrauchen.

Ein ander *Oleum Mercurii diaphoreticum dulce.*

Nehmt so viel reinen sublimat als ihr wolt/ stosset den fein klein / und last ihn auff eisern verzinnten Blatten fliessen. Giesset hernach spir. vin. drauff / destilliret und cohobiret/ biß der spir. vin. sauer wird / endlich ziehet den spir. gantz linde davon / so bleibet das ol. Merc. dulce auff dem Boden. Die dosis ist von 2. biß auff 3. Gran.

Oleum oder *Liqvor Mercurii Jovialis.*

℞. Mercur. crud.
Stanni, ana, ℥ij.
F. amalg. adde
Merc. aliqvoties sublim. unc. viij.

Menget alles wohl unter einander/ so wird es per deliqvium fliessen/ digerirets einen Monat lang mit spir. vin. abstrahirets wieder mit lindem Feuer in B. M. daß das Oehl nicht zugleich übersteige. Cohobirets 4. oder 5. mahl/ so wird endlich auff dem Boden das oleum Merc. Joviale bleiben.

Es wird inn- und äusserlich gebraucht/ auff 2. oder 6. Gran eingenommen.

Liqvor Mercurii sublimati.

Sublimiret sublimat mit gleich viel Salmiac; giesset spir. vin. drauff/daß er drey Finger breit drüber gehe/ digerirets 6. Stunden lang/und treibt hernach die Materie über eine Retorte. Nach dem spir. folgt das Oehl / welches in Kälte gerinnet und weiß/ hernach im Keller flüßig wird/ so das Gold auffschleust und flüchtig macht.

Sal Mercurii & oleum.

Nehmt das caput mortuum oder was überblieben bey præparirung des ol. merc. fragrantis, und vorhin beschrieben ist / giesset darüber das ol. Mercur. fragrans, digerirets und extrahiret das sal. Mercur. Auff das decantirte extractum giesset ein ziemlich Theil spir. vin. ziehet hernach den spir. in der Asche wieder ab / so wird nach dem spir. das Oehl folgen und das Saltz zurücke bleiben.

Es ist sehr gut in Frantzosen/ bösen Geschwüren/ Krätze/ Haarfressen / von 1. biß 3. Gran eingegeben.

Essentia Mercurii L. Riverii.

Sublimiret das Qveckſilber nach der gemeinen Art zu dreymahlen mit Vitril und Salpeter/ nehmt die feinesten Crystallen/ und sublimiret diese wieder mit geröstetem Saltz siebenmahl/ zerstosset solche und giesset darüber in einem Glase so viel rectif. spir. salis, daß er sechs Fingerbreit darüber gehe. Verschliesset alles wohl und digerirets 40. Tage in B. giesset den spiritum ab und neuen darüber / digeriret wieder 40. Tage: Wenn denn der sublimat nicht alle zergangen / so giesset abermal neuen spiritus drauff/ biß fast nichts auff dem Boden bleibet. Schüttet dann alle spiritus in eine wohlbeschlagene retorte zusammen und destilliret biß weisse Tropffen in recipienten fallen. Cohobiret viermahl den spiritum auff das caput mortuum; Endlich treibt alles über/ biß nichts mehr gehet. Was in der retorte bleibt das calciniret / biß es weiß wird / und daraus macht nach der gemeinen Manier das Saltz / destilliret den spiritum biß eine Tinctur zurücke auff dem Boden sey / solche vermengt mit vorigem Saltz / und last sie in linder Wärme digeriren / giesset spiritum vini dazu/ digeriret/ ziehet den spiritum nach fünff cohobiis davon / biß alles süsse werde.

Es wird in allen langwierigen Kranckheiten von 8. biß 10. Gran eingegeben.

Calomelas Riverii.

Vermenget einen ziemlichen Theil gut Qveckſilber mit doppelt so viel Sand/ und reibt es durch eine Retorte in eine zugelutirte Vorlage nach den Graden des Feuers / daß das Unreine in dem Sande bleibe: sublimiret hernach mit gemeinem Saltz nach der Kunst / und schmeist die feces weg. Dieses wiederholet noch siebenmahl allezeit was zurücke bleibt wegzuwerffen: Endlich legt die Retorte mit diesem siebenmal sublimirten Qveckſilber in ein sehr starck Feuer/ uñ last es 2. Stund stehen: waschet hernach etliche mahl die materie mit Hertzstärck-Wasser ab/ giesset dreymahl Aqva vitæ Juniperinæ darauff / daß es 2. Finger breit drüber gehe/ und brennet solchen dreymahl ab.

Bezoardicum minerale Riverii.

Nehmt regul. vener. der ein starckes Feuer von 16. Stunden ausgestanden/ Mercur. sublimat. der bey den calomelas ist beschrieben / und destilliret das butyrum, wie es von den Authoren insgemein geschicht. Dieses süsset offt mit Wasser ab/ und trocknet es in einer linden Wärme.

Gieſ-

Giesset hernach auff das Trockene den spir. Nitri, daß er 4. Finger drüber gehe/destilliret mit drey cohobiis und süssets wieder ab wie zuvor. Das abgesüssete thut in ein starckes thönern Gefäß/ daß das Feuer aushält/machet ein Circul-Feuer darum/ denn diß ist die rechte coction. Giesset dann Spir. vini auff zu fünffmahlen/ und brennt ihn auch so offt ab/ damit seyd ihr versichert/ daß ihr ein gut Bezoardicum habt.

Man braucht darvon biß auff ein Scrupel in allerhand Fiebern.

Præcipitatus Ruber compositus oder *Radix Aurea Zehneri.*

Nehmt gemein gereinigtes Qveck silber 8. Theil/gefeilt Ungarisches Gold 1. Theil/ macht ein amalgama, und last es in einer Phiol 2. Monat lang in warmer Asche stehen. So wird die Materie allmählig wie ein Gold-Blümgen auffwachsen und funckeln/ allein es fält bald wieder nieder. Nehmt es heraus/ stossets/ so wirds ein blinckendroth Pulver seyn.

Es purgiret unten und oben/wenn man zu viel nimmt/ ein wenig gegeben/ befördert den Schweiß. Man giebt anderthalben auch 7. und 8. Gran ein/nachdem es Kinder oder erwachsene Leute sind.

Rosa mineralis.

Macht erst folgendes butyrum Antim.

℞. Reguli Antim. Martial. unc. ij.

Mercur. sublimati correcti unc. j. aut spir. sal. m.

Last es einen Tag in digestione stehen / destilliret/ rectificiret/ hernach wenn es aussiehet wie Butter/ setzet es in die reine Lufft/ (wenn es aber wie Oel ist / darff es dessen nicht) daß es flüßig wie Oel werde.

Auff dieses Oel werffet den vierdten Theil als das Oel ist/præparirten und kleingeriebenen Blutstein/ digerirets zusammen/je länger je besser / eine gantze oder halbe Stund/darnach so giesset halb so viel/nemlich nach proportion des Oels/von einem wohl rectificirten spir. carminativo drauff. Nach geendigter digestion,je länger je besser/præcipitiret mans mit einer zieml. Qvantität gemeinen Brunn-Wassers/ und süssets ab: Wenn das Pulver trocken/giesset wieder einen wohl rectificir. spir. carminat. drauff/daß er ein Finger breit drüber gehe / digeriret 6. Stunden lang/ und brennt den spiritum an/das trockne Pulver hebt hernach auff.

Es purgiret unten und oben/ von 1. biß 8. Gran eingegeben.

Bezoardicum minerale Markgrafii.

Nehmt das Eyßgleiche butyrum Antim. glacial. wie viel ihr wolt/giesset darauff nach und nach rectificirten sp. Nitri biß nichts mehr aufwallet: setzet das Glaß hernach eine Nacht über in digestion, des andern Tags ziehet alle Feuchtigkeit davon ab/ wenn es kalt worden/giesset den abgedestillirten spir. wieder darauff/und destilliret auch zum drittenmahl selbigen wieder davon. Nach dem nimt man die weisse Materie aus dem Glaß / und reibt sie in einem gläsern Mörsel zu Pulver/ thut sie in einen rei-

reinen Schmeltz-Tiegel/ und glüet sie ein wenig/ daß die corrosiven Spiritus verfliegen/und die Butter ungeschmack oder etwas säuerlich bleibet.

Es ist eine herrliche Schweißtreibende Artzney/ in sehr gefährlichen Kranckheiten unter andern sudoriferis von 10. biß 12. Gran eingenommen.

Turbith. minerale.

℞. Merc. crudi & puri, ℥j.
Ol. vitriol. rectific. ʒj. m.

Digeriret es zusammen eine Nacht/und last es biß auffs trockene ausrauchen/ giesset hernach rein Regen-Wasser darauff / so wird zur Stunde der weisse Safft gelbe werden. Wenn es niederfället/ so giesset das Wasser ab/ und süsset das Pulver wohl aus/ trocknet es und hebts auff.

Eine andere Weise.

℞. Mercur. purific. unc. ij.
Spir. seu ol. Vitriol. rectif. unc. iiij.

Vermischt es/und wenn es eine Nacht in digestion gestanden/ so destilliret über eine Retorte aus dem Sande alle Feuchtigkeit davon/wenn alles ausgekühlet/so giesset das abezogene Oel wieder darauff/ und destillirets mit starckem Feuer aus dem Sande/biß nichts mehr übergehet/cohobirets noch 2. oder 3. mahl/ macht die übergebliebene massam zum Pulver/das süsset etlichemal mit Wasser aus und trocknets.

Diß ist mit vorigem von einerley Würckung.

Eine andere Manier.

Nehmt den mit Aq. fort. oder sp. Nitr. solvirten Mercurium, destilliret aus dem Sande biß nichts mehr übersteiget/cohobiret es 3. mal/was in der Retorte blieben/das stosset fein klein/giesset Wasser drüber/uñ süssets aus/daß es keinen Schmack behält/trocknet es und hebts auff/es werden 6.Gran zum Brechen davon eingegeben.

Eine andere Manier.

℞. Merc. crudi, ℥j.
Ol. Sulphur. per camp. ℥iiij.

Misc. und thuts in eine Retorte, treibt mit sehr starckem Feuer / biß nichts mehr gehet/ was in der Retorte blieben/ das werffet in rein warm Wasser / süsset alle Schärffe aus/ trocknet das Pulver und hebt es auff.

Darmit aber dieser Turbith nicht so hefftig operire / wird er vom Paracelso also corrigiret.

℞. Phlegma salis.
Vitriol.
Acet. dest. ana, ℔. ß.
album. ovor. ad durit. coct. ℔iiij.

Misc. und destillirets mit lindem Feuer/ daß es nicht anbrenne.

℞. Hujus Menstrui, ℥iij.
Turpeti mineralis, unc. j.

De-

Destillirets biß nichts mehr übersteigt/giesset von vorigem Wasser wieder so viel drauff/und destillirets so offt und viel mit neuem Wasser/biß alle Schärffe vergangen; Endlich zündet Brandtewein darüber an/ so wird er sicher einzunehmen seyn.

Turpethum minerale, nebenst wie das Qveckfilber gereiniget wird.

Nehmt Qveckfilber / das durch die destillation gereiniget ein Theil/ Oel vom Schweffel durch die Glocke gemachet drey Theil: destillirets durch eine Retorte biß nichts mehr übergehet. Auff die zurückgebliebene massam giesset wieder frisch Schweffel-Oel/ procediret wie zuvor / und so auch zum drittenmahl. Endlich giesset auff das was übrig blieben warm Wasser/und süsset es nach der Kunst aus.

Das Qveckfilber aber zu reinigen/mengt solches mit Hammerschlag/ lebendigem Kalck/Eisen oder Kupffer-Schlacken: oder man nimt das aus dem præcipitat oder sublimat durch vorgenandte Dinge wieder lebendig gemachte Qveckfilber/ als welches durch die Retorte in eine mit Wasser halb angefüllte Vorlage aus dem præcipitat oder sublimat destilliret wird/ und wäschet den Mercurium mit Weinreben-Aschen-Lauge/ rühreis offt um/ daß alle Schwärtze darvon gehe; darnach wäschet man ihn dreymahl mit stetem Umschütteln durch Brandtewein ab / worvon das Qveckfilber gantz reine wird.

Mineralischen Turbith auff andere Art.

℞. Mercur. viv. ℥j.
Ol. Vitriol. rectific. ℥iß.

Misc. un last es über Feuer verrauchen/zuletzt gebt starck Feuer daß es glüe. Wen es ausgekühlt/so werfft die massa in Regenwasser/süsset solche ab/u. last sie trocken werde.

Hier ist zu mercken / wenn man in die solution von ol. tartar. per deliq. etwas geust/ so bekömmt man wohl wenig turbith,er ist aber auch sicherer zu gebrauchen.

Coagulatio Mercurii.

Nehmt Bley so viel ihr wolt/ last es in einem Schmeltz-Tiegel fliessen/ giesset es hernach in einen kalten Tiegel/ und traget alsobald gleichviel Qveckfilber darein/ so wird es eine massa werden. Diese thut in einen andern warmen doch nicht glüenden Tiegel/ last es fliessen/giessets wieder in einen kalten Tiegel; so wird alles besser unter einander gemengt und eine härtere massa seyn/die man eine Nacht in Schmiedelösch-Wasser leget/ darmit wird alles sehr hart.

Man kan es so schmeidig als Silber machen / und die Leute brauchen es in Pest-Zeit/als ein Amuletum wider den Gifft. Es wird auch unter die Pflaster gemischet/ und in alle Schäden gestreuet/den es ist ein Alcali das alles sauer an sich nimmt.

Paracelsi Mercurius præcipitatus diaphoreticus & purgans.

Nehmt 12. Loth mineralischen turbith,oder Mercurium mit spir. nitr. zubereitet/ waschet und süsset solchen mit Brunnen-Wasser ab / biß es gnug ist. Darüber giesset folgendes Menstruum.

℞. Alum. crudi oder ungebrandte Alaun / darvon destilliret mit lindem Feuer das Phlegma, also daß kein saurer Spiritus mit übersteige. Und also verfahret auch mit dem Vitriol.

R. Alum.

℞. Alum. Vitrioli dephlegm. ana, ℔ß.
Aceti destill. ℔iß.
Alb. ovor. ad duri. coct. ℔iv.

Destilliret durch eine Retort mit lindem Feuer/ daß die Eyer nicht anbrennen/ cohobirets 4. mahl und giesset wieder das vorige menstruum frisch drauff/ destilliret und cohobiret wieder viermahl. Endlich giesset Alcool vini drauff daß er zwey Finger breit drüber gehe/ destillirets biß nichts mehr übersteiget/ endlich vermehret das Feuer allmählig/ und das thut 5. oder 6. mahl/so bekommt ihr einen præcipitat zum Frantzosen/bösen Geschwüren/ Fiebern und Verstopffungen.

Mercurius diaphoreticus.

℞. Stanni Angelic. opt.
Merc. à nigredine loti, ana, ℥j.
F. Amalgama.

Solviret diß in gutem Aqva fort. nach der solution wird der Kalck von aller Schärffe ausgesüsset/ figirets hernach mit Brandtewein sechs oder zehen mahl davon abzubrennen.

Eine andere Manier.

℞. Mercur. purific.
Stanni opt. ana, part. æqval.
Aqva fort. q. s.
F. Solutio sine amalgamat.

Last es sich setzen und giesset das klare ab/ evaporiret das Aqva fort. biß auff die Helffte/so wird der Kalck von sich selbst niederfallen / diesen edulcoriret und figiret wie vorhin gesagt. Man kan es mit andern Sudoriferis eingeben in Frantzosen/ in veralteter Krätze/ in Fiebern und allen Verstopffungen / von 2. biß zu 5. Gran.

Oleum Mercurii.

℞. Stanni Angelic. opt.
Mercur. à nigredine eloti, ana, ℔j.
F. s. a. Amalgama, adde
Mercur. sublim. correct. ℔ij. m. F. pulv. subtil.

Last es im Keller auff einem Glaß oder glatten Porcellan-Schüssel fliessen/dabey theils Qveck silber wieder lebendig wird. Giesset das flüßige davon / und das thut in einen Kolben/ziehet das Phlegma ab / hernach gebt stärcker Feuer/ so wird ein sehr herrlich Oel übersteigen: dabey dieses zu mercken/wenn das Phlegma übergangen / muß die Vorlage/ das Oel allein zu bekommen/ geändert werden.

Es ist in allen bösen Geschwüren zu gebrauchen.

Eine leichte Manier den *Sublimat* zu machen.

℞. Merc. crudi, q. s.
Aqva fort. q. s. F. solutio.

Diese solution last verrauchen biß alles trocken ist/thut hernach dazu geröstet Saltz gleichviel/sublimirets mit starckem Feuer/ so habt ihr einen rechten sublimat.

Ei-

Eine andere Art *sublimatum corrosivum* zu machen.

Auff diese Manier wird in Venedig sublimat sehr hurtig gemacht. Nemlich:

℞. Sal com. ℔ij.
calcin. vitriol. ℔iß
Nitri ℥iiij
Merc. viv. ℔j
sublimat. corr. ℥j
Acet. destill. circiter cochl. 1. m.

Reibt alles auff einen Marmorstein eine Stunde lang unter einander/ daß vom Mercurio nichts mehr zu sehen. Dieses thut hernach in eine retorte mit einem breiten Boden und setzet es in den Sand. Die ersten drey Tage sublimirt mit lindem Feuer/ daß kaum etwas auffsteiget ohne allein das Aqv. fort, so man auffhebt / am vierdten Tag gebt stärcker Feuer so bekommt man den sublimat.

Qveckſilber wieder lebendig zu machen.

Nehmt das caput mort. vom butyro Antimon. so viel ihr wolt / dazu thut halb so viel lebendigen Kalck oder was anders/einen vierdten Theil Feilspäne/Weinreben-Asche 2. Loth/ zu einem jeden Pfund von capit. mortuo: thut alles in eine steinerne retorte, legt eine Vorlage für halb mit Regenwasser angefüllt / und treibt aus offenem Feuer/ so wird der Mercur. in recipienten übersteigen; mit dieser Arbeit muß man eine halbe Stunde anhalten daß alles glüe. Wenn alles verkühlt/ so giesset das oben schwimmende Wasser ab/den Mercur. aber so in dem Halse der retorte hängt/ kan man abklopffen. Was unreines bey dem Mercurio ist/ das waschet mit Wasser ab biß es recht helle scheinet: trocknet auch noch alle Feuchtigkeit die nicht abgegossen werden kan mit einem trockenem Tuche ab / last ihn durch ein leinen Tuch lauffen und hebt ihn auff. Also kan man aus allen Pulvern von Qveckſilber als auch von dem Zinnober/ welcher nichts anders ist als ein vermengter Schwefel mit Qveckſilber/lebendiges Qveckſilber heraus bringen. Zum Exempel: Aus einem Pfund Zinnober bekömt man 31. Loth lebendig Qveckſilber/ aus dem corrosiv. sublimat ohngefehr 28. Loth/ aus dem rothen præcipitat 31. Loth/ mehr oder weniger / nachdem der Mercurius in einem linden Feuer ausgedämpfft worden. Aus dem Mercur. dulc. 30. Loth und zwey Qvent.

Mercurius Antimonii.

Das gantze Werck bestehet in der Pulverisirung: Reibt erstlich den Regulum Antimon. zu einem sehr kleinen Pulver/ hernach thut zu einem Pf. von diesem Pulver 2. Pfund gereinigtes trocknes Weinstein-Saltz/it. 16. Loth Salmiac,mengt alles wohl unter einander/ feuchtet es mit Harn von Menschen / die Wein trincken. Hernach lasset diese mixtur von 2. starcken Männern auf einem Porphyr ohne Auffhören reiben und öffters mit Harn besprengen/biß es trocken wird; thut es so dann in einen Kolben/und giesset so viel Urin drauff/daß er drey Finger breit drüber gehe/vermacht das Gefässe wohl/und last es 1. Monat lang in linder Wärme digeriren/ schüttelt

es täglich um/und weñ etwan die massa zu trocken werden will/ so giesset etwas Harn dazu. Nach geschehener digestion macht mit eingemengtem Glaß und lebendigem Kalck/ von jedem gleich viel/ Kügelgen/ trocknet sie im Schatten/ woraus ihr denn nach folgender Manier den Merc. ziehen könnt: Lasset euch erstlich einen eisern Topff machen/ der gleich einem Kolben hoch ist/ giesset kalt Wasser darein/und grabt ihn in die Erde. Auff den Topff legt eine eiserne Blatte darin viel Löchergen sind/ auff diese Blatte legt die wohl gedörrte Kügelgen/ drüber setzet einen niedrigen eisern blinden Helm/ daß die glüende Kohlen nicht abfallen; gebet ein mittelmäßig Feuer 4. Stunden lang/ hernach auch so viel Stunden stärcker und endlich das stärckeste Feuer. Last alles/ auch den Topff/ kalt werden/anders wenn ihr das Wasser warm ausgiesset/ werdet ihr viel Qveckfilber verliehren.

Mercurius fixus diaphoreticus Helmontii.

Nehmt gereinigt Qveckfilber (und nicht Vigonis rothen præcipitat) 16. Loth/ Aqva fort. und spir. vitriol. von jedem auch 16. Loth/ destilliret es nach der gemeinen Weise über eine gläserne Retorte, diß wiederholet mit fünff cohobiis und neuem spir. vitrioli mit dem Aqv. fort. doch müst ihr zuletzt das Feuer stärcker geben/ nach diesem süsset das Pulver wenn es euch beliebt mit Brunn-Wasser ab/ oder nehmt 16 Loth Aqva ovorum, abstrahiret und giesset so offt frisch Eyer-Wasser drauff/biß alle Schärffe vergangen. Endlich cohobiret zehen mahl den spir. vini rectif., trocknet es und glüet in einem Schmeltz-Tiegel wie man gewohnt ist/ so habt ihr ein fix Pulver/ das ein wenig adstringiret. Man gibt 2. oder 3. Gran ein.

Mercurius diaphoreticus Tillingii.

Nehmt ein Pfund wohlgereinigtes Qveckfilber (nemlich das aus dem Ziñober mit dem calcinirten sal tartari gezogen worden) drey oder vier Untzen Sulphur antim. mengets wohl unter einander/ sublimiret nach der Kunst einen Zinnober/ und das wiederholet neunmahl nach einander/ biß er gerieben eine hoch Purpur-Farbe bekomme: Oder welches besser/ biß daß alles fix sey und nicht leicht wieder auffsteige/ so habt ihr ein herrlich Arcanum Mercurii.

Oleum oder *Liqvor Mercurii.*

Wenn man Turpethum minerale macht/ so samlet alles Wasser/ das zum Absüssen gebraucht worden/last es sachte verrauchen/biß eine Saltz-gleiche massa bleibet/ setzet diese in einen Keller/ so wird ein Wasser daraus: welches in Frantzosen-Schäden gebraucht/ und mit Tüchern auffgelegt wird.

Ein ander *Oleum Mercurii.*

Nehmt von dem fressenden sublimat 2. Loth/stosset solchen sehr klein/und thut das Pulver in eine Matratz/giesset 8. Loth über sal tartari gereinigten spirit. vini drüber/ macht das Glaß wohl zu/und last die Materie/so kalt als sie ist/sieben Stunden digeriren/ so wird der sublimat zergehen. Wenn ja etwas auff dem Boden liegen bleibt/ giesset die solution ab/ giest noch etwas vom spiritu vini drauff/ digeriret wieder/biß alles zergangen: Beyde solutiones giesset hernach zusammen/ und hebt sie auff.

Mercu-

Mercurius præcipitatus Beguini.

Solviret Qveckſilber in Aqva fort, und præcipitirets nach der Kunſt/ nemlich durch Ausdämpffung oder Abdeſtillirung des Waſſers/ daß ein rother præcipitat übrig bleibe. Dieſen reibt fein kleine und thut ihn in eine Matratz/ gieſſet darauff durch drey cohobien deſtillirten Eßig daß er 5. Finger breit drüber gehe/ kochet ſolches langſam in warmen Sande ſechs Stunden lang/ daß der præcipitat zergehe: filtrirt die ſolution warm/ und gieſſet Urin drein/ ſo wird ſich der Mercur. præcipitiren/ welchen ihr abwaſchen uud trocknen könnt. Er purgieret von unten 4. oder 5. Gran gegeben.

Præcipitatus miraculoſus Mercurii.

Nehmt fein klein geſtoſſenen rothen Schmergel/ſetzet den mit einem Schmeltz-Tiegel vier Stunden lang in ein ſehr ſtarck Feuer/ biß er glaßhafftig wird. Nehmt ihn von Feuer und ſtoſſet ihn wieder klein/ thut ihn in eine Matratz/ gieſſet rectificirtes Aqva fort. drauff und digerirets 24. Stunden lang/ was helle und tingirt iſt/ gieſſet ab/ wiederholet die Arbeit ſo offt biß alle Tinctur ausgezogen. Gieſſet die zuſammen und deſtilliret biß ein öhliger Safft bleibet.

Hiervon nehmt 2. Loth/ gieſſet dieſe auff 4. Loth lebendig Qveckſilber/ ſo wird ſich der Mercur. alſo fort præcipitiren und nicht unter den Safft oder Oehl bleiben. Wenn mans hernach mit ſtarckem Feuer deſtilliret/ ſo wird/wenn das Oehl alles über geſtiegen/ ſich ein wenig Mercur. ſublimiren/ der meiſte Theil aber ein ſal fixum bleiben.

Dieſer Præcipitat wird in augmentatione des Goldes und ſolches in ein roth vitrum zu bringen/ gebrauchet.

Mercurius præcipitatus Cinnabarinus diaphoreticus & Catharticus.

℞. Cinnab. cummun. ℥j
ſalis præpar. ʒij m.

Und reibt es fein klein/ thut es in eine Matratz/ gieſſet ſpir. ſulph. per campan. darüber; digerirets drey Tage lang/ und endlich ziehet mit ſtarckem Feuer alle Feuchtigkeit davon/ ſo bleibt eine weiſſe maſſa übrig/ welche mit reinem Waſſer abgewaſchen und abgeſüſſet wird.

Es iſt in Frantzoſen und anſteckender Krätze ſehr gut/ 6. Gran davon eigenommen treibt den Schweiß.

Præcipitatus ſpecificus contra Gonorrhœam.

Solviret 6. Loth gereinigtes Qveckſilber und auch 2. Loth Kupffer in Aq. fort. gieſſet die beyden ſolutiones zuſammen/und ziehet das Waſſer durch den Sand davon/ dabey ihr zuletzt ſtarck Feuer geben müſt/biß aller ſpiritus übergehe: Weñ alles kalt worden/ſo ſtoſſet den præcipitat ſehr klein/ thut ihn in eine Matratz und gieſſet dreymahl deſtillirten Eßig drauff/daß der eines halben Fuſſes hoch drüber gehe. Setzet das Gefäß in warm Waſſer und laſt es ſechs Tage digeriren/ endlich gar kochen/ daß ſich der Mercur. im Eßig auffſchlieſſe. Filtrirets warm und laſſet es in B. ausrau-

rauchen/ so bleibt auff dem Boden ein grüner præcipitat. Welcher von 4. biß zu 6. Gran eingegeben wird.

Præcipitatus Mercurius contra Ulcera.

Löschet vier Pfund lebendigen Kalck in 25. Pfund Wasser ab/ filtrirets daß es helle wird. Thut denn zu jedem Pfund des Wassers 2. Quentl. klein geriebenes sublimati communis, so wird alsbald ein gelbe Pulver niederfallen.

Dieses ist gut in allen Geschwüren/ die nicht zuheilen wollen: Das Wasser aber nimmt alles wilde Fleisch weg.

Sublimatus Præcipitatus wie ihn D. Blanckart in seiner *Chirurgie* beschreibt.

℞. Sublimati tenuiss. triti ℥ß.
salis armoniac. ʒj
Aq. pluvial. ℔vj. misc.

Wenn es zwey Tage gestanden/ so thut 4. Loth Weinstein-Saltz darzu / dann wird sich der sublimat præcipitiren. Last es sich setzen und hebt das abgegossene Wasser auff / damit können die an den Frantzosen liegen den Mund ausspülen. Was zu Boden gefallen/ das süsset aus/ trocknets und verwahret das weisse Pulver. Welches man von zehen biß 16. Gran mit andern Schweißtreibenden Artzneyen in bösen Geschwüren eingibt.

Turpethum minerale Beguini.

Nehmt ein Qventgen gepülverten Regulum antimonii, thut den in ein Weinglaß und sprengt 6. mahl aqva Regis drauff/ trocknet es auch wieder so vielmahl/ hernach solviret den Regulum in solchem Wasser und setzet das Gefässe in heisse Asche.

Solviret auch in Aq. regis ein Qventgen Blätgens-Gold/und setzet es auch mit dem Glaß in heisse Asche.

Nach dem giesset siedend Wasser auff lebendigen Kalck/ rührets wohl um und wenn es kalt worden/ sich auch gesetzet/ so giesset es durch ein dickes dreyfaches Tuch. Dieses Wasser macht wieder warm und giesset es auff Weid-Asche / rührets wohl ům. Wenn es nun eine ziemliche Zeit gestanden so giesset es wieder durch ein dickes Tuch. In dieser Lauge kochet ein Pfund erst mit Eßig/ worinne Saltz zergangen ist/ gewaschenes Qveckfilber; jeländer es kochet je besser ist es. Endlich wird der Mercurius nochmahl mit Eßig und Saltz abgewaschen und mit warmen Wasser abgesüsset und getrocknet: Solviret den Mercurium in Aqva regis, setzet es in heisse Asche wie zuvor.

Diese drey/und jedes besonders solvirte, Regulum, Gold und Qveckfilber/giesset in einen wohlbeschlagenen Kolben/uñ destilliret durch eine retorte mit sieben cohobiis. Solcher Gestalt wird das abgedestillirte Wasser unnütz werden/und wegzuwerffen/ was aber im Glase überblieben/ reibt man auff einem Marmor gar klein/und reverberirets/ bey stetem Umrühren durch ein Eisen/ in einem Schmeltz Tiegel biß es seine Farbe verändere und bräunlich werde. Worbey ihr den Rauch meiden und die Arbeit unter freyen Himmel thun müst/süsset es mit Wasser ab.

Nach

Nach diesem giesset wohl rectificirten spir. vini drauff / daß er 3. Finger breit drüber gehe / setzet es in warme Asche 3. Tage lang und schüttelts bißweilen um. Nehmt den tingirten spir. davon und giesset destillirt Rosenwasser auff die Materie/last diß 3. Tage stehen und schüttelts bißweilen um/ ziehet es allmählig ab/ daß der Aqvila cœlestis meist trocken/ wohl gewaschen und von aller Schärffe entlediget/auf dem Boden bleibet. Solches verwahret in einem zugebundenen Glaß.

Es reiniget den gantzen Leib/ von 1. biß 3. Gran eingegeben. Es ist auch gut in faulen Schäden zu gebrauchen.

Manna Mercurii Beguini.

Solviret Mercur. in Aqva fort. præcipitiret selbigen mit Saltz-Wasser/ destillirets über dem Kolben aus dem Sande und gebt zuletzt starck Feuer / daß das Qveck silber an den Seiten des Kolbens sich anlege. Wenn alles kalt worden/ so thut das unnütze so auff dem Boden blieben davon / sammlet den sublimat alleine/ solviret solchen wieder mit Aqva fort. und destilliret wie zuvor. So bekommt ihr einen Schneeweissen Aqvilam cœlestem.

Er purgiret allein unten von zehen biß zwölff Gran eingegeben / ist auch gut in Frantzosen.

Turpethum minerale Minsichti.

Solviret sublimat so viel ihr wolt in warm Regenwasser/filtriret die solution etliche mahl/giesset sie in ein Glaß/tröpffelt nach und nach oleum salis tartari so viel als nöthig ist darein/biß kein roth Pulver mehr niederfällt/giesset das Wasser aus / und süsset das rothe Pulver ab/ cohobirets siebenmahl mit gutem Aqv. mellis, nehmt das Pulver heraus/und zündet darüber/mit stetem umrühren/Alcool vini an.

Dieses giebt man von 4. biß 7. Gran in einiger Feuchtigkeit zum Brechen.

Mercurius vitæ correctus.

Der Mercurius vitæ wird vermittelst des Borrax zu einem Glaß gemachet/ und sehr klein gerieben / darüber geust man destillirten und mit spirit. salis acuirten Eßig/ hernach wird es auff heisser Asche getrocknet und auffgehoben.

Crystalli Mercurii.

Last in Aqva fort. so viel Qveck silber zergehen/ als ihr wolt/ filtriret die solution, last es biß mehr als auf die Helffte ausrauchen/und setzet das übrige in Keller/ so werden helle Crystallen anschiessen; Man fähret fort mit weiter ausrauchen/und sammlet die Crystallen.

Æthiops mineralis.

℞. Flor. Sulph.
Merc. crudi ana, part. æqval.

Mengt sie unter einander/ und last sie abrauchen.

Præcipitatus albus dulcis.

Solviret Qveck silber in spir. nitri, præcipitiret die solution mit spir. vini, giesset den ab/und hebt den præcipitat auff / worüber man den spiritum vini etliche mahl anstecken kan.

Præcipitatus fixatus.

℞. Mercurii, ℥vj.
Flor. Sulph. ℥iiij.
Salis Armon. ʒiij. m.

Reibt alles in einem steinern Mörsel zusammen/ biß kein Mercur. mehr zu sehen/ alsdann sublimiret; was auff dem Boden zurücke blieben / das vermengt wieder mit dem sublimat, und procediret also 4. mahl: endlich sondert den sublimat von dem præcipitat, und hebt ihn zu seinem Gebrauch auff.

Præcipitatus Laxativus.

Nehmt Qveckſilber/so viel ihr wolt/giesset ol. vitriol. oder sulphur. drüber/daß es 1. Finger breit drüber gehe/setzet es in Sand/so wird sich der Mercur. crystallisiren. Diese von dem lebendigen Qveckſilber/so etwas zurücke blieben/ abgesonderte Crystallen/thut in einen Schmeltz-Tiegel/last sie eine Stunde lang glüen/und werfft sie hernach in warm Wasser/so wird ein gelbes Pulver. Giesset das Wasser ab/süsset es aus/und zündet über dem getrockneten Pulver den Spiritum vini an.

Rother und gelber *Sublimat.*

℞. Mercur. crudi,
Vitriol. calc.
Nitr. ana, ℔ij. m.

Reibet alles so lang unter einander biß kein Qveckſilber mehr zu erkennen. Sublimiret und scheidet den sublimat vom capite mortuo, mengts wieder mit Salpeter/ gebrandter Alaun/von jedem 1. Pfund/giesset Eßig so viel als gnug ist dazu / daß es eine massa werde/und sublimiret wiederum. Sondert so deñ den rothen von dem gelben sublimat, süsset beyde besonders aus/uñ zündet auch über beyde den spir. vini an.

Mercurius vitæ correctus.

Man nimmt so viel Mercur. vitæ als man will/ thut solchen in ein Glaß/und setzet ihn etliche Tage in heissen Sand/digeriret mit spir. vin. ,hernach wird er unter dem filtriren davon abgesondert.

Mercurii Qvinta Essentia.

Wenn ihr das Qveckſilber 3. oder 4. mahl mit vitriol und Salpeter nach der gemeinen Manier sublimiret/so sublimiret es wieder 7. mahl mit geröstetem Saltz/biß es hochweiß worden. Diesen sublimat thut in einen Kolben/ und giesset rectif. spir. salis drauff/daß er 4. oder 5. Finger breit drüber gehe. Vermacht den Kolben/und digeriret in B. nachdem giesset die solution in ein ander Glaß oder gläserne Retorte. Auf das übergebliebene giesset wieder wohl rectificirten spir. nitri, und digeriret abermahls/biß aller sublimat aufgeschlossen ist: alle diese solutiones giesset zusamen in eine Retorte, und destilliret mit lindem Feuer/biß aller spir. salis übergestiegen. Endl. machet das Feuer allmählig stärcker/biß daß ein weisses Oel überkomt. Nehmt die feces aus der Retorte, und mengt sie in vorigen spir. salis, last solche zergehen/und destilliret wiederum / biß alles als ein weiß Oel übersteiget / und die feces gantz

schwartz auff dem Boden liegen bleiben/ so hernach mit starckem Feuer/biß sie weiß sind/calciniret werden. Woraus ein sal fixum ausgelaugt/wohl abgewaschen/in dem 7. mahl rectificirten Oel vermenget/und alsdenn auffgehoben wird.

Diese Arbeit gehet nicht wohl an / es sey denn daß man den auffgeschlossenen Mercurium in spirit. vini Alcolisat. putreficire oder digerire.

Es purgiret von 5. zu 7. Gran eingegeben.

Præcipitatus diaphoreticus Hartmanni aus dem Zinnober.

Solviret allmählig den Ungarischen Zinnober in einem guten Theil spir. salis cum sal. gemmæ acuato, der mit starckem Feuer cohobiret worden; davon der Zinnober eine höhere Farbe bekommen wird. Destilliret durch den Kolben im Sande/ daß der auff der solution schwimende Schweffel und das Unreine davon komme/ destilliret das Menstruum gantz davon/biß der blosse Zinnober in dem Kolben bleibet. Gebt stärcker Feuer/ so wird ein sehr weisser Mercur. sich sublimiren/ an die Seiten des Kolbens anhängen / und etwas Schweffel nebst gemeinem Saltz zurücke lassen. Sammlet den Mercurium allein/ und reiniget ihn auff folgende Weise.

1. Solviret den Mercur. in destillirtem Eßig/ giesset solchen von den fecibus, und destilliret ihn wieder gantz davon ab.

2. Procediret eben so mit dem übergebliebenen Mercur. mit Regenwasser oder Mäyen-Thau/und solches zu 3. oder 4. mahlen/biß ein sehr weisser Mercurius überbleibet/digeriret den ein Monat lang mit dem allerbesten spir. vini.

Bißweilen sondert die andern wesentlichen Theile als Schweffel und Saltz davon/und clarificiret diese beyde. Nehml. also/das Saltz wird mit destillirtem warmen Regenwasser ausgezogen/und was reine mit spir. vini digeriret/ hernach ausgerauchet/ daß ein Häutgen drauff werde/ und endlich coaguliret.

Also waschet auch den Schweffel etliche mahl mit destillirtem warmen Regen-Wasser ab/und weñ der trocken/digeriret selbigen mit sp. vin. und ziehet den davon.

Wenn nun der Mercurius in einer zieml. Qvantität sp. vini digeriret worden/ und eine schöne rothe Farbe bekommen/ so destilliret durch die Retorte in eine weite Vorlage aus dem Sande nach den Graden des Feuers/erstlich den sp. vini ab/ gebt hernach stärcker Feuer/so kommt der spir. Mercur. welcher hin und wieder wie Crystallen sich anlegt. Last nach der destillation alles 24. Stunden stehen und verkühlen/den Mercurium aber crystallisatum in spir. vini zergehen. Diesen spir. vini ziehet in B. davon/so bleibt der Mercur. graufarbig auff dem Boden liegen.

Alle diese wesentl. Stücke müssen hernach wieder zusamen vereiniget werden. Nehmlich solviret 12. Loth Ungaris. Zinnober mit sal gemmæ geschärfften spir. salis commun. wovon oben gesagt/ thut das Unreine von der solution , und destilliret das abgegossene zu einer Oeldicke/giesset wieder neuen spir. drauff/ destillirets und das thut 5. oder 6. mahl: digerirets hernach in B. 20. Tage lang/ ziehet mit lindem Feuer den spir. davon/biß ein weisser spiritus kommt: Dann nehmt einen andern Recipienten/ darinn Wasser ist/ gebt stärcker Feuer/daß die Retorte glüet/ hebt diß Wasser auff.

Zu

Zu 12. Loth von diesem Wasser solviret 4. Loth von obigem Saltz/und calcinirets eine Weile in B., imprægniret hernach auch das Wasser/in welchem das Saltz zergangen/mit einem Loth Schweffel / nehmlich daß ihr etliche mahl 3. Loth Wasser darauff giesset/ und zwar so lange biß der Schweffel sich mit dem Saltz vereiniget/ welches am Gewichte abzunehmen ist.

Nehmt von diesem 1. Loth/von obigem præcipitirtem Mercurio 4. Loth/thut es in ein Glaß/und schliessets hermetice zu. Digerirets im Athanor, dabey ihr die Grad des Feuers wohl in acht nehmen könnt/biß alles zu einem rothen Pulver wird/ welches in 3. oder 4. Monat geschiehet / verbessert das Pulver mit spir. vin., den ihr drauff anzünden könnt/ und hebt es auff. Ist eine Universal-Medicin; Treibet Schweiß/ Dos gr. 1. biß 2. Gran.

Nun/ will ich meinem Versprechen nach/ weil sichs eben hieher hübsch schicket/etwas weniges vom *Mercurio & sulphure Universali* schreiben: (*Vid. m.* meine rausgegebene *Curios. Phys.*)

Vom *MERCURIO & SULPHURE Universali.*

Ich schreibe hier nicht vom Mercurio, welcher insgemein Queckfilber/Queck-Metall/Argentum vivum geneñet wird/wovon ich gleich gehandelt/deñ dieses fliessende Queck-Metall ist eigentl. kein Mercurius, ob es schon grösten Theils daraus bestehet/ sondern ☿., eigentlich zu reden, ist ein weiß/durchsichtig/unscharff/uñ flüchtig mineralis. Wesen/ welches durch die Selbst-Bewegung aus dem Universal Geist-Saltz/ durch die zusammenziehende Krafft des allgemeinen Sulphuris gebohren wird.

Wenn der Lufft-Fluß in dem Wasser das allgemeine Geist-Saltz in die Erde führet/ mit Dämpffen selbige durchgehet / und alle poros durchdringet/ so wird das Geist-Saltz an denen Oertern/wo sulphur universale (Etliche neñen es Vitriolum universale) in Menge ist/ aus den Dämpffen heraus und angezogen/ oder angehalten/und in ein weisses/ durchsichtiges/ unscharffes Wesen / das Mrcurius ist/ verändert/und bewegt den Mercurium, welcher von dem stetigen Geist-Saltz/ im Durchflusse der Lufft gestärcket wird/und wird solcher Mercurius an denen Metallen/ja/allen andern Geschöpffen/(wir reden aber jetzo hier von Metallen/) mit Verdünnung und sulphur, welcher seinen Zuwachs aus Wasser hat/ mit Verdickung in der Matrice, so lange/ biß etwas dickes/greifflich es und schweres draus wird.

Sind nun beyde Salia aus reinem vehiculo , in guter proportion des Gewichts/zusammen kommen/und ist die Lufft/das Wasser/ und die wenige Erde/ woraus das Corpus formiret wird / rein / gebähren sie auch ein rein Metall/ ist viel sulphur in einer reinen Matrice, welche so wohl das Vehiculũ sulphuris (das Wasser) als das sulphur selbst verunreiniget/so kan der sulphur auch wenig Lufft- oder Geist-Saltz an sich nehmen/und zu Mercurio machen / wird also daraus ein unrein Metall/oder Mineral; Ist nun des ☿rii universalis zu viel/bleibets öffters als ein Zinnober/oder Queck-Metall liegen. Uñ so viel auch von diesem/als man vor nöthig erachtet.

Meßpel-Baum/ vid. **Neßpel-Baum/Mißpel-Baum.**

Meter / Mertran / Metram / Meter-Kraut / Mutter-Kraut / Ferber-Kraut / Königen / *Matricaria, Artemisia tenuifolia, sive nostras Parthenium, Amaracus Gall. Crispula Manardi.*

Blätter / und Blumen. Ist / vornehmlich / das Vegetabile, in Mutter-Kranckheiten / welche von Kälte und Blehungen entstehen / in Verstopffung der Monats-Zeit / in Impotentiâ Veneris, in Cachexiâ, & Chlorosi zu gebrauchen.

Eusserlich pfleget mans in Mutterwehe / und Ohmachten an die Nase zu halten / mit und ohne Eßig. In Pessariis wirds auch gebrauchet. It. die Monats-Zeit zu befördern / als ein Cataplasma, in Härte und Geschwulst der Brüste.

Das destill. Wasser / mens. Maj. & Jun., Sal. commun., Syrup, Oleum, aber selten. Dos. Aqv. wie andere Aqv. simpl., Salis & Sirupi, gleichfals.

Meye / vid. Meie / Bircke / Birch- Birck-Baum.

Meyenblümlein / Meyenblümgen / Meienblümgen / *Lilium Convallium, Ephemerum non-lethale.*

Man hat / doch selten / auch eines mit röthlichen Blümgen. Floriren im May. Werden in Büschen und Wäldern gefunden / hat 2. oder 3. grüne zierliche Blätter / breit und lang / und weisse artige Blümgen / von einem angenehmen / bitterichten und stärckendem Geruch / welche runde rothe Beergen hinterlassen; Die Wurtzel ist lang / dünn / knöpfich / und ferne zerspeitet.

Folgends soll vortrefflich / damit gesalbet / die podagrischen Schmertzen stillen / und die Flechten vertreiben: Man füllet ein Gefäß mit Meyenblümgen / und scharret es 1. Monat in einem Ameiß-Hauffen / darmit solche gleichsam zu einem Safft werden / und zerschmeltzen.

Man braucht die Blümgen / Mäyenblümgen / selten die Wurtzel. Das Blümgen oder Blüte wärmet und trocknet / dienet vortrefflich dem Haupte / sonderlich wider den Schlag / halben Schlag / Epilepsie, Schwindel / Ohnmachten. Giebt auch / pulverisiret / ein gutes Niese-Pulver.

Man hat davon Aqv. simpl. destill. ex floribus, Spiritum Vini Liliatum, cum vino destill., Spirit. Lilior. ex floribus fermentatis destill., Conserv., ex floribus, Oleum, ex infus. flor. recent. in Oleo veteri, Pulver. sternutator. ex floribus pulverisatis.

Meyen-Käfer / vid. Käfer.

Meywurm / vid. Käfer.

Mispelbaum / vid. Nespelbaum.

Miltz-Kraut / Hirschzung / *Scolopendrium verum*, ἀσπλήνιον, ἀσπλένιον, Arab. *Scolofendrion, Ceterach Officinar., Scolopendrium.*

Wächset / ohne Blüte / an und in Felsen / und andern rauhen Oertern. Man colligiret die Blätter im Septemb. dienet sonderlich der Miltz und Leber / adstringiret auch etwas.

Eusserlich reiniget es die Wunden und Geschwüre.

Man pfleget hiervon gut gesund und wohlschmeckend Hirschzungen-Bier zu machen. Die gelbe Sucht/ und Qvartan-Fieber vertreibets auch/ treibet den Urin/ zermalmet den Stein/ erwecket die Menses/ rc.

Aqv. destill., und Syrupus de Scolopendria, ist in usu.

Syrupus de Scolopendrio Fernelii.

℞. Polypodii qvercini,
Rad. bugloss. utriusqve,
Cort. rad. Capparum,
Tamarisci, ana, unc. ij.
Scolopendrii veri, seu Ceterach, manip. iij.
Lupuli,
Capillor. Vener.
Cuscutæ,
Melissophylli, ana, Mij.
Coqvantur in Aqvæ libris 9. ad remanentiam ℔v.
Colaturæ huic adde:
Sachari albi, ℔iiij.
Percoqvantur in Syrupum.

Verdünnet die dickichten crassen melancholischen Säffte/ erweichet/ benimmet die Verstopffungen der Leber und Miltz/ dienet wieder die Melancholie, Qvartan- und andere eingewurtzelte Fieber.

Mirrhen/ vid. **Myrrhen.**

Mirtenbaum/ vid. **Myrtenbaum.**

Mithridat/ *Mithridatum, Mithridatium.*

Ist eine weltbekannte vortreffliche Artzney wider den Gifft/ gifftige/ und vielerhand Kranckheiten/ welche von dem Könige in Ponto, Mithridate, der solche/ zuerst zu machen/erfunden/und täglich gebrauchet/ihren Nahmen führet. Wie denn auch dieser König/ durch den Gebrauch dieser Gifft-Latwergen/ seinen Leib dergestalt vor den Gifft præserviret// daß/ als er hernach solchen nehmen wollen/ um sich dadurch das Leben abzukürtzen/ darmit er solches nicht in schändlicher Gefangenschafft zubringen möchte/ selbiger nicht würcken wollen/ sondern/ es muste Mithridates, nachdem er seinen frey-gelassenen Knecht gebeten/ daß dieser ihm mit seinem Schwerdt durchstechen möchte; Der Knecht aber/ wegen seines Herrn Majestätischen Ansehens/solchen tödtlichen Streich nicht vollführen konte/ selbst einen Dolch in die Hand nehmen/und sich solchen eigenhändig in die Brust stossen.

Es wird aber solche Gifft-Artzney des Mithridats aus vielen Ingredientien componiret und zusammen gesetzet/und zwar nach vieler Reichs-Städten Policey-Ordnung/ in Gegenwart der Herren Stadt-Physicorum und Medicorum, welche ein jedes Stück/ so zu dem Mithridat genommen wird/ fleißig examiniren/ ob es frisch/gut/und gerecht sey; dahero deñ die Herrn Apothecker und Materialisten/welche

diese vortreffliche Gifft-Latwerge/ unter öffentlicher Auffsicht und Autorität aufflegen wollen/ die darzugehörigen Materialien auff das fleißigste saubern und mundiren.

Was aber Hümpler und Stümpler seyn/ welche das Liecht scheuen/ und entweder nicht alle zum Mithridat gehörige Materialia, oder selbige doch nicht frisch in ihren Apothecken und Gewölbern haben/ die machen offt ein Misch-Masch zusammen/ welcher zwar das äusserliche Ansehen eines Mithridats, keineswegs aber desselben Effect oder Würckung hat.

Mithridatium Damocratis ex Græcis Versibus, D. A.

℞. Myrrh. Arabic. Troglodyticæ,
Croci,
Agarici,
Zingiberis,
Cinamomi,
Spicæ Nardi,
Thuris elect.
Thlaspios, ana, drachm. x.
Seselos,
Opobalsami,
Schœnanthi,
Stœchadis,
Costi veri Aromatici, aut succedanei,
Galbani,
Therebinthinæ,
Piperis longi,
Castorei Pontici,
Succi Hypocistidis,
Styracis rubeæ,
Opoponacis,
Folii, ana, unc. j.
Cassiæ ligneæ,
Polii,
Piperis alb.
Scordii,
Sem. Dauc. Cretic.
Carpobalsami,
Cypheos Trochiscorum,
Bdellii, ana, drachm. vij.
Nardi Celticæ purgatæ,
Sem. Petroselini,

℞. Gummi,
Opii,
Cardamomi,
Sem. Fœnicul.
Gentianæ,
Folior. Rosar.
Dictamni Cretici, ana, drachm. v.
Anisi,
Aristolochiæ rotundæ,
Acori,
Phu,
Sagapeni, ana, drachm. iij.
Meu Athamantici,
Succi Acaciæ,
Ventris Stinci veri,
Sumitatum Hyperici, ana, drachm. iiß.
Vini, q. s.
Mellis despumati triplum, i. e. Libras novem, uncias viij. drachm. ij.

Modus confectionis hic est, ut ingredientia ad compositionem hujus tam famosi Medicaminis in *sex Classes* divisa in tenuem pulverem redigantur. Clasium porro series hæc est:

I. CLASSIS.

℞. Sem. Anis. drachm. iij.
Zingiberis, drachm. x.
Macis,
Caryophyllorum, ana, unc. ß.
Gentianæ, drachm. v.

Pendit *hæc Classis* in universum uncias iij., drachmas ij.

II. CLASSIS.

℞. Scordii Cretici drachm. vij.
Nardi Celticæ,
Semin. Petroselini Macedonic. ana, dr. v.
Piperis longi, unc. j.

Pendit *hæc Classis* in universum uncias tres, drachmam unam.

℞. Polii montani, drachm. vij.
Stœchadis, unc. j.
Sem. Fœnicul., drachm. v.

Phu pontici, drachm. iij.
Pendit *hæc Classis* in universum uncias duas semis, drachmas iij.

IV. CLASSIS.

℞. Cinamomi.
Spicæ Indicæ, ana, drachm. x.
Schœnanthi,
Zedoariæ,
Seseleos, ana, unc. j.
Rosarum, drachm. v.
Pendit *hæc Classis* in universum libram semis, drachmam j.

V. CLASSIS.

℞. Dictamni Cretici, drachm. v.
Cassiæ ligneæ,
Cubebar,
Piperis albi,
Trochiscor. Cypheos, ana, dr. vij.
Sem. Thlaspios, drachm. x.
Pendit *hæc Classis* in universum uncias v., dr. iij.

VI. CLASSIS.

℞. Sem. Dauci, drachm. vij.
Cardamom., drachm. v.
Calami Aromatici,
Aristolochiæ rotundæ, ana, dr. iij.
Angelicæ,
Hyperici, ana, drachm. iiß.
Pendit *hæc Classis* in universum uncias iiß., drachm. iij.

Seqventia porrò per se terantur, nempe:

Myrrhæ,
Thuris,
Agarici,
Croci, ana, drachm. x.
Castorei, unc. j.
Bdellii, drachm. vij.

Ventr. stinc. marin. in minutissimas partes incisorum, drachm. iiß.

Hoc peracto Gummata & succi Vino Cretico solvantur, ac eo planè modo, qvi in Theriaca præscriptus est: cum Therebinthina, melle, & pulveribus sex Classium uniantur, adjiciendo sub finem Crocum vino Cretico dilutum, itemqve Styracem Oleo Nucis Moschatæ & eodem Vino liqvatam; atqve sic sedula strenuaqve agitatione compositio hæc suam perfectionem acqvirat, qvæ identidem in vase mundo & satis amplo, ut fermentare qveat,

 repo-

reponenda atqve ut Theriaca sæpius commovenda, donec in annum adoleverit.

NB. Pro Opobalsamo, Oleum Nucis Moschatæ, pro Acoro, Calamum Aromaticum, pro Radicibus Meu, Angelicam hoc loco substituimus.

Ist/wie schon oben gedacht/ein sonderlich herrl. Medicament wider den Gifft/ und gifftige ansteckende Seuchen/vom Könige Mithridate erfunden.

Dienet auch dem Haupt/ Ohren und Augen/ Zähnen/ Lunge/Leber/ Magen/ Miltz und Gedärmen/wider kalte und melancholische dicke Feuchtigkeiten/Schlag/ halben Schlag/stuporem, Epilepsie, Krampff/ tetanum, (i. e. ein solcher Krampff/ da der gantze Leib steiff und starr stehet/) schwer und übel Gehör/Kopff-Schmertzen/ Hemicraniam, maniam, melancholiam, trieffende Augen/Zahnschmertzen/Bräune/ Engbrüstigkeit/kurtzen Athem/und Keuchen/Blutspeyen/peripnevmoniam, i. e. Entzündung der Lungen/Lienteriam, (da man die Speisen/ wie man solche zu sich genommen/unverdauet von sich giebet/) Rhur/sive sumatur sive admoveatur.

Zerbricht den Stein/treibet die Menses, heilet alle Maladien der Mutter / it. scirrhos, podagram, gifftige Bisse und Stiche der Thiere; Vertreibet die febres intermittentes, so wohl tägl. als 4. tägliche/fein beyzeite genommen/cocta jam materia, so groß als eine kleine Haselnuß groß/im Wein/oder im Wasser/ darinnen Salbey/ oder Krausemüntze gekocht worden/oder in was anders/oder so bloß.

Dienet auch in Brust-Beschwerungen/langwierigen Magen-Kranckheiten/Catarrhis, Flüssen/Darr- und Schwindsucht/Bleyungen/Cœliaca, macht/gebraucht/ eine hübsche frische muntere Farbe/Appetit zum Essen/giebt Kräffte/ auch nach langwierigen Kranckheiten/corrigiret die Schärffe des Urins/und treibet den Urin/benimt die eingewurtzelte melancholie. Auf wütender oder toller Hunde Bisse mit Theriac, alle Morgen ein frisch Pflästergen/eine Weile auffgeleget/und alle Morgen eine Dosin eingenommen/præserviret und hilfft/ nechst GOtt/gewiß/ wie ichs an einen Bothen/welcher/GOtt Lob/noch lebet/vor 16. Jahren/probat befunden; Auch in meinen andern herausgegebenen Tractaten weitläufftiger davon geschrieben; Von welchen meinen Tractaten der Catalogus, so in meinem in Druck gegebenen *Compendio Medicinæ Renunciatoriæ*, von tödtlichen Wunden/ꝛc. und andern zur Medic. Renunc. gehörigen Sachen/ befindlich zu lesen.

Auch treibet dieses Medicament die todte Frucht aus/stärcket die Augen/ widerstehet den Gifften/heilet alle Geschwüre & Abscessus im Leibe.

Dos. von 1. biß zu 2. 3. gr., ja 1. Messerspitzgen/oder kleinen Haselnuß groß. *Vid. m.* mein *Tract.* vom *Theriac, Mithridat,* und *Medicina universali,* welchen ich vor etl. Jahren/bey Auflegung des Mithridats und Theriacs zu Tännstädt/ von Herrn Apothecker Möllern daselbst/der vor vierdthalb Jahren seelig verstorben/ in Druck gegeben.

Mithridat. secundum Animadversiones Zwelff. in D. A.

℞. Myrrhæ splendidæ, unc. j. drachm. iiß. gr. xv.
Croc. Austriac. unc. j. dr. ij. gr. iiij.

Cinamom. optim. unc. j. drachm. ij. gr. xv.
Spic. Indic. unc. drachm. ij. gr. vij.
Zingiberis,
Agarici,
Thuris elect.
Thlaſpios, ana, unc. j. drachm. ij.
Schœnanthi, unc. j. drachm. ij. gr. xv.
Therebinthinæ, unc. j. drachm. iß.
Seſelos,
Opobalſami,
Stœchados,
Coſti veri, vel Zedoariæ,
Galbani,
Piperis longi,
Caſtorei,
Succi Hypociſtid.
Reſinæ ſtyracis,
Opoponacis,
Folii, ana, unc. j.
Caſſiæ ligneæ,
Bdelli, ana, drachm. vij. gr. xij.
Polii,
Piperis albi,
Scordii,
Sem. Dauci Cretici,
Carpobalſami, ana, drachm. vij.
Nardi Celticæ purgatæ,
Sem. petroſelini,
Gumm. Arabic.
Opii,
Cardamom.
Sem. Fœnicul.
Gentian.
Folior. Roſar.
Dictamni Cretic. ana, drachm. v.
Acori, ſeu Calami Aromatic. dr. iiiß. gr. iv.
Aniſi,
Ariſtolochiæ rotundæ,
Phu,
Sagapeni, ana, drachm. iij.

Meu Athamantic.
Succ. Acaciæ,
Ventris ſtinci veri,
Sumitatum Hyperici, ana, drachm. iiß.
Uvarum paſſarum, ſive Cibebarum, dr. iß.
Cyperi,
Baccarum Juniperi, ana, gr. xij.
Aſpalathi, gr. x.
Vini, q. ſ.
Mellis deſpumat. triplum, ie. ℔ix. unc. viij., drachm. iiß.

Licet eqvidem diviſio ſpecierum ingredientium in diſtinctas Claſſes non admodum neceſſaria ſit, cum qvilibet prudens pharmacopœus antea norit, qvæ mixta & qvæ per ſe contundi debeant; nihilominus tamen majoris facilitatis & melioris informationis ergò & hanc adjiciam.

CLASSIS I.

℞. Agarici Trochiſcati,
Zingiberis, ana, unc. j. dr. ij.
Macis, unc. ß.
Sem. petroſelin. Macedon.
Gentianæ, ana, drachm. v.

CLASSIS II.

℞. Scordii Cretici, vel noſtrat. dr. vij.
Nard. Celticæ, drachm. v.
Piperis longi, unc. j.
Caryophyllor. unc. ß.

CLASSIS III.

℞. Polii montani, drachm. vij.
Stœchados, unc. j.
Sem. Fœnicul. drachm. v.
Phu pontici, drachm. iij.
Cibebarum, drachm. iß.
Cyperi,
Baccarum Juniperi, ana, gr. xij.

CLASSIS IV.

℞. Cinamom. unc. j. dr. ij. gr. xv.
Zedoariæ,
Seſeleos, ana, unc. j.
Roſarum, drachm. v.
Aſpalathi, gr. x.
Ventris ſtinci marin. minutiſſ. prius conciſ. drachm. iiß.

CLAS-

CLASSIS V.

℞. Dictamni Cretici, drachm. v.
Casſiæ ligneæ, dr. vij. gr. xij.
Cubebar.
Piperis albi, ana, drachm. vij.
Sem. Thlaſpios, drachm. x.

CLSSIS VI.

℞. Sem. Dauc. Cretic. drachm. vij.
Cardamom. drachm. v.
Calami aromatic. dr. iiiß. gr. iiij.
Ariſtoloch. rotund. drachm. iij.
Angelicæ,
Hyperici, ana, drachm. iiß.
Caſtorei, unc. j.

Croci unc. j. dr. ij. gr. v. per ſe terantur; Sqvinanthi autem unc. j. dr. ß. gr. xv. & Spicæ Indicæ, unc. j. dr. ij. gr. xij. eo modo extrahi vel teri poſſunt, prout in Theriacæ præparatione innuimus.

Reliqva ſingula in ſuis appropriatis ſolventibus ſive menſtruis diſſolvantur, utpote, Reſina Styracis & Thus pulveriſatum in Therebinthina; Gummi Arabicum & Bdellium in aqva aliqva deſtillata; Myrrha, Galbanum, Opoporacum, Sagapenum in Vino Cretico; Similiter Opium, Succus Hypociſtidis & Succus Acaciæ in vino eodem; Opobalſamum vel Oleum Nuciſtæ, jam permixtis & unitis Gummatibus, Reſinis & Therebinthin; admiſceatur, & tandem omnia exactè invicem adunentur, &c. vid. *m. Theriac*, *& Zw. Animadverſ. m. in Theriac.*

Die Doſis und Vires ſind vorne ſchon geſetzt.

Mohn/ Mőn/ Mon/ vid. **Magſaamen/ Mahn.**

Mohren-Kümmel/ *Daucus, Daucum, Daucium, δαῦκος, Dauc. Cret.*

Wächſet in der Inſul Creta, davon es auch den Nahmen / wächſet auch in Italien. Der Saamen iſt uſual.

Iſt ſonderlich ein Uterinum, öffnet/ zertheilet die Blehungen / treibet den Urin/ dienet wider Menſes obſtructos, Mutter-Beſchwerung/ Colic/ auch wider langweiligen Huſten. Kömmet mit zum Theriac / nemlich der Saamen.

Möhren/ gelbe Rüben/ gelbe Mőren/ Morenwurtz; Man hat auch weiſſe **Rüben/ rothe Rüben/ Paſtinack/ Paſtinach/** *Paſtinaca domeſtica, ſeu ſativa, Carota lutea*, **gelbe Mőren/ Paſtinach/** *alba*, **weiſſe/** *Carota ſimpliciter*, **rote Rüben** / *vel* **Ranen/ Rauen.**

Der Saamen und Kraut wärmen und trocknen/ dienen wider die Wunden/ Schluckſen/ Seitenſtechen/ (pleurit.) Kneipen im Leibe/ Mutter-Beſchwerung/ treiben Stein und Menſes. Doſ. ſem. dr. j. *vid. Ph. Schr.*

Mol / Molch / *Salamandra*.

Wird nicht in Medicina gebraucht / ausser / daß manche ihn verbrennen / und mit der Asche äusserliche böse Geschwüre heilen wollen.

NB. Beym Verbrennen hüte man sich fürm Rauch.

Moll / vid. Eidex / Adex.

Moldwürme / vid. Eidex / Adex /

Mollwurff / Moltwurff / Schärmauß / vid. Maulwurff.

Mon / Mön / vid. Magsaamen.

Mön / Mon / vid. Magsaamen.

Mondkraut / *Lunaria, Lunatica, Borissa*.

Wird im Majo / Junio und Julio gesammlet. Die Blätter dieses Krautes sind formiret fast wie Majoran-Blätter / und haben eine Himmel-blaue Farbe / bißweilen auch roth / imgleichen die Stengel; Soll mit dem Monde ab- und zunehmen.

Hiervon wird ein hauffen geschreiben; Unter andern folgendes:

Drucke den Safft aus diesem Kraut / thue Mercurium drein / und laß es sieden / so wird es wie ein rother Stein; Dieses Pulver wirff auff geschmoltzen ♀. / so wirds zu ☉. / und hast mit unc. j. genug zu 100. Untzen Kupffer.

Dieses Kraut wächset bey den Flüssen / und oben auff den Bergen / hat runde Blätter / fast wie Pfennige / der Stengel ist roth / und wohlriechend wie Biesem / hat inwendig Safft wie Saffran.

Nimm den Safft des Krauts / netze Silber darmit / so wirds zu ☉. / thüe ihn auff ♄. / wird ☉. daraus; Und / wenn du dieses ☽. ein wenig auff ♄. wirffst / wird es zu Stein; zerstoß die Blätter zu Pulver / wirffs auff ☽. / so wird ☉. draus.

Wirff das Pulver auff ♀. / ♄. / oder Meßing / wird es zu ☽. / lege es in Urin / mit eben so viel Spic. Roman., daß es 8. Tage also stehe / trincke 8. Tage / alle Morgen unc. j., davon / so fallen die alten weissen Haare aus / und wachsen schwartze an deren statt / du must in den 8. Tagen einen guten Diæt halten / und nichts essen oder trincken / als Küh-Milch / so wirst du wieder jung.

Dieses ist auch ein köstlich Augen-Wasser für alle brestende Augen / etc. Wird auch *Cuporosa* genennet.

Mooß / *Muscus, Muscus arboreus, Usnea*.

Ist unterschiedlicher Art / *vid. Ph. Schr.* wird / um zu adstringiren / gebraucht / wider die gelbe Sucht / Brechen / Durchlauff / Rhur / abortum, innerlich; Eusserlich / das Zahn-Fleisch zu befestigen / und Haare; Nutzt auch im Nasenbluten.

Mooß von der Hirnschale eines mit Gewalt ertödteten gesunden Menschen / adstringiret auch / kommt mit zur Waffen-Salbe / & Lapid. Butler., heilet die Wunden / dienet im Bluten / rothen Rhur / Durchlauff / etc.

Mooßkraut / vid. Leberkraut.

Mottenkraut / vid. Rhein-Blumen.

Mückenkraut / vid. Flöhkraut.

Mücken-

Mücken-Pulver/ vid. Kobold.
Münchskopff/ vid. Pfaffenblat.
Mummert/ vid. Affe.
Mündlein/ Mundlein. vid. Hausen.
Mundholtz/ vid. Beinholtz.
Müntz/ vid. Balsam.

Muscatenblüt/ *Macis, Macis folium, Flos Muscatæ, Cortex aromaticus*
Muscatennuß/ *Nux Moschata.*

Clusius statuiret 2erley Muscatennüsse/ *minores,* kleine (Weibgen/ *Fœminas*) und länglichte *oblongas,*) Männgen/ *mares.*)

So wohl die Muscaten-Blüt/ alß Nüß/ sind usual. Die Muscaten-Nuß wird auch genennet/ *Muscata, Nux aromatica, Moschocaryon, Moschocarydion, Nux myrista, seu Ungventaria, Nux myristica, Nucista, Nux moscata Fructu rotundo.*

Wachsen in der Insul Banda Indiæ Occident; Und zwar wächset das Muscaten Nuß-Weibgen wie ein Birn-Baum/ hoch und viel-ästig/ die Blätter sind aber weicher/ fast wie Lorbeer-Blätter.

Die Nuß ist mit einer zarten Schahle umbgeben/ und diese wieder mit einem gelben Netzgen oder Häutgen/ Muscatenblüt genennet/ darüber gehet noch eine dicke grünen Rinde/ gleich den grünen Welschnuß-Schahlen bey uns/ welche sich wenn die Nuß reiff/ voneinander giebet.

Das Muscaten-Männgen ist grösser als das Weibgen/ hat grössere Blätter/ und hängen der Nüsse offt viel beysammen.

Die Mänlein komen selten zu uns/ denn die wir haben/ sind/ meists/ die Weiblein.

Es ist in Indien noch eine Art/ *Genus regium* genannt/ zwar sehr kleine Nüßgen/ aber weit durchdringender/ angenehmer/ und kräfftiger am Geschmack/ Farbe/ und Geruch/ als die andern Müscaten-Nüsse.

Die Muscaten-Nüsse sind am besten/ welche fett/ ölicht/ (also/ daß/ wenn man mit einer Nadel hineinsticht/ das Oel heraus dringet/) frisch und schwer sind.

Die Muscaten-Blüte muß lieblich riechen/ scharffes Geschmacks/ und gelbichter Farbe seyn. Die Muscaten-Nüsse nun wärmen und trocknen/ adstringiren etwas/ dienen dem Haupte/ Magen/ und Mutter/ zertheilen die Winde/ helffen zur Dauung/ verbessern den stinckenden Athem/ erqvicken die Frucht im Mutter-Leibe/ wiederstehen den Ohnmachten/ und Hertzklopffen/ ingleichen denen Bauch-Flüssen/ Brechen/ ꝛc. Die Muscaten-Blüten besitzen gleichfalß dergleichen Krafft/ jedoch/ weil sie dünnere particulas haben/ hält man sie vor kräfftiger und durchdringender.

Levinus Lemnius spricht *de Occultis naturæ miraculis,* daß/ wenn eine Manns-Person/ die noch nicht gar zu alt/ eine Muscaten-Nuß bey sich trage/ solche Person nicht allein stärcker und frischer/ sondern auch schöner/ auch angenehmer bey andern Leuten werden solle/ und hat etliche Ursachen beygesetzet/ worum es geschähe.

In Apothecken hat man folgende Dinge von Muscaten-Nüssen/ und Blüten: als/

in Indien eingemachte Muscaten-Nüsse / Nuc. Moschat. in India condit., it. Bey uns eingemachte Muscaten-Nüsse / Confectionem macis, welche aber rar / Aqv. Nucist., Ol. Nucist. destill., Ol. Nuc., expresſ., woraus auch das Corpus Balsam. formiret wird / Ol. mac. destill., Ol. macis expresſ., Extractum, Balsam. macis, und Balsam. Nucistæ.

An manchen Orte findet man auch den Sirupum, und Magisterium.

Sonsten hat auch die Muscaten eine narcotische Krafft / deßwegen der starcke Gebrauch gar schädlich / Kopff und Magen / mit ihrer öhlichten Feuchtigkeit und Fettigkeit leichtlich schaden / dämpfen / beschweren / und garzuvielen und schädl. Schlaff verursachen / wie denn die Indianer / welche es wohl wissen / den vielen Gebrauch der Muscaten meiden; Und könten unterschiedliche Exempel / wie übel der starcke Gebrauch gerathen / leichtlich beygebracht werden; Mein sel. ält. Bruder / Freyherr von Hellwig / welcher / als Medicus, sich in Indien etliche Jahre auffgehalten / erzehlet / daß etliche gantz dumm / schwindlicht / und schläffricht / auff vielem Gebrauch / worden.

Inwendig findet man auch bißweilen Würmgen / welche nicht gut sind.

Aqva Nucistæ wird wie Zimmet-Wasser præpariret / cui. Dosſ. einhalben biß 1. Löffel voll.

Dosſ. Ol. Nucist. & Macis destill., welches in Hertzklopffen ein herrlich Mittel / von 1. 3. biß 5. Tropffen.

Dosis sal. à gr. 2. ad 5. & 10.

Ol. Nucistæ expressum; Exprimitur ex nucibus contusis & in sartagine fervefactis l. communi.

Dienet in Bauch-Kneipen / und Stein-Schmertzen in einen warmen Liqvore eingegeben; Eusserl. machts Ruhe und Schlaff / an die Schläffe gestrichen; den Kindern in Nabel gesalbet / stillets das Reissen.

Ol. Macis expressum wird wie das Oleum Nucist. expresſ. præpariret.

Extract. Ph. Scbr.

℞. Ol. Nucist. expresſ. q. v., extrahe secundum artem digerendo c. Sp. vin. rectificatissimo: decanta, filtra & abstrahe ad consistentiam Olei.

Noch eins und das andere von Muscaten zugedencken: So gibt es um die Gegend / wo sie wachsen / Vögel / welche diesem Gewächs grossen Schaden thut / indem sie die Nuß samt der Blüte verschlingen / und nicht nachlassen / biß sie ihren ungewöhnlichen grössen Kropff darmit gefüllet / worüber sie aber von selbigen Lands-Einwohnern gefangen / mit samt dem Eingeweide / verzehret / und vor eine niedliche Speise geachtet werden. Wenn die Nuß überzeitig / so springt sie entzwey / und fällt die äusserste Schale ab / gleich wie an unsern Nüssen geschiehet; dieses wissen nun gedachte Vögel wohl / und stellen sich um solche Zeit ein; werden Nüß-Fresser genennet. Diese Vögel sollen / offt / die Nüsse / unten gantz wieder von sich geben / und / wo als denn eine solche Nuß ufs Erdreich fällt / da mag nun die Wurtzel bald ausschlagen / und geschwinder / als andere / auffwachsen / weil solche Nuß in des Vogels Magen gelegen; Und sollen

die

die Rumpff-Nüsse daher kommen / die aber geringer als die rechten Muscaten-Nüsse. Es tragen aber die Muscaten-Nüsse-Bäume/ des Jahrs 2. mahl Früchte/ im May und December/werden aber nicht alle zugleich reiff.

Ihre Einsammlung geschiehet im May/ August/ und September / nachdem das Wetter im Jahr besser oder schlimmer.

Die Macis electa, oder finissima, muß grob von Blumen / schön gelb/ und von der braunen ausgelesenen seyn. Wenn es in den Nüssen ein Miß-Jahr giebet/ sind sie klein und eingeschrumpfft/ werden alsdenn gerne würmicht/ und dannenhero bey uns Rümpff genennet. Die gute vollkommene Nüsse werden im Lande mit Kalck-Wasser gewaschen/um sie dadurch von Würmern desto besser zu præserviren/ sie kriegen aber glaublich/ davon schwerer Gewicht / und mag wohl das Absehen so seyn. Es giebet auch Nüsse/ die groß/ davon eine vier biß sechs andere hinwieget/ werden **Mutter-Nüsse** von Einigen genennet/ wiewohl sie nicht die rechten Mutter-Nüsse seyn / sondern solche müssen länglicht und groß seyn / und unter andern Nüß-Bäumen wachsen / nur/ daß sie zu äusserst an des Baumes Spitzen stehen/ und gemeiniglich/ zu 3. und 4. beysammen gefunden werden / diese kommen zuweilen auch unter andern Nüssen heraus/sonderlich aus Bantam/ wo sie häuffig wachsen/ wie sich denn auch in guten Jahren / die Bäume daselbst/ von Schwere der Nüsse / biß auff die Erde biegen. Alle Muscaten-Nüsse werden von den Blumen durch die Indianischen Weiber / erst sortiret / und hernach verkaufft. Das ausgepreste und destillirte Muscaten-Oel wird in Holland und Teutschland verfertiget. Nuces Moschatæ Indicæ conditæ, Eingemachte Indianische Muscaten-Nüsse/ werden gleich frisch in Indien in Honig oder Zucker eingemacht / und dem Tausend nach verkaufft ; Und zwar sind sie zu gewissen Zeiten/ gleichwie bey uns/ um Johannis die Welschen Nüsse am besten; dahero sie auch die Gewohnheit haben/ solche noch unzeitig abzunehmen/ und zu condiren; die/ welche in Zucker/ und nicht kleine sind/ hält man vor die besten.

Aus diesen eingemachten Muscaten-Nüssen ersiehet man/ daß die Muscaten-Nüsse das wahrhaffte Marck der Indianischen Nuß sey / und daß sie/ zuerst in eine harte Schahle eingeschlossen/ endlich aber durch Zeitigung / abfallen / wie die Welschen Nüsse.

Muscheln/ *Concha.*

Sind unterschiedlicher Arten; vor die besten hält man die **Perlen-Muscheln/** wiewohl auch die andern nicht zu verachten/ und fast dergleichen Vires besitzen/weil der Spiritus luminosus, so wohl in diesen/ als jenen/ concentriret/ und beym Einnehmen / unsern Spiritibus Krafft mittheilen.

Das **Fleisch** / und die **Perlen** / wovon unten/ item, *vid. Pharm. Schrœd.* die Testæ, oder Schaalen abstergiren/ trocknen / und treiben Schweiß / dannenhero tüchtig in Fiebern/ wie das Specificum antifebrile Crollii ausweiset / dessen Dosis à gran. 5. 10. 15. zu 20.

Eusserlich brauchet man sie zu Zahn-Pulvern / und dergleichen; werden so wohl zart pulverisiret/ als præparirt/ und adhibiret.

Das Antifebrile Croll. wird/meists im warmen/ etwas fetten Bier gegeben. Das Fleisch wird/ insgemein zur Speise genutzet.

Man hat Pulv. Testar., Test. præp., und Antifebrile Croll., wie gedacht.

Oster-Muscheln können auch hieher gezogen werden/ **Austern.**

Murmelthier/ Murmentle/ *Mus alpinus.*

Man braucht davon das Schmaltz / oder Fett / äusserlich/ in Contracturen/ Wunden/ Geschwulsten/ 2c. zu adhibiren. *Vid. m.* Mauß.

Mutter-Kraut/ vid. Metern.

Mutter-Nelcken/ Mutter-Neglein/ vid. **Würtz-Näglein.**

Mutter-Wurtz/ vid. **Wolverley.**

Mutter-Wurtz/ (ein anders) vid. **Bär-Wurtz.**

Mutter-Zimmt/Mutter-Cimmt/ *Cassia lignea Malabar. vel Sumatrens. Cassia Græcor. Xylocassia, Canella, Darchinis Persis.*

Fällt und wächst unter den Ordinairen-Zimmt/die sie auch in selbigen Landen *Cassiam ligneam odoratam* neñen/weil solche anmuthig am Geruch ist/und die Mutter-Zimmt weit übertrifft. Ist aber/ öffters so schlecht vom Geschmack/ als ander gemein Holtz/ und dahero nichts werth; wird bey Pfunden verkaufft.

Der Mutter-Zimmt giebt im Munde einen zehen Schleim/ und ist härter als jene/hat darbey einen schönen Geschmack; Es giebt darunter Röhrlein/so gantz keinen Geschmack haben/ und unterschiedliche Farben sind/theils hell wie Zimmt/ andere dunckeler/ die dritte Sorte gantz braun-hell/ dick und dünne.

In Indien wächset auch eine Art Casia, davon ein Tranck/ *Casine* genandt/ præpariret wird/ der 24. Stunden vor Hunger und Durst præserviret.

Der Mutter-Zimmt dienet wider den Husten/ Sticken oder Keuchen/ Engbrüstigkeit/ und kurtzen Athem/ Entzündung und Geschwulst des Zäpffgens im Halse/ und Rauhigkeit am Gaumen/ Heiserkeit/2c. Wächset auch in Ceylon. Kommt/ an Kräfften fast dem Zimmt bey.

Mutter-Stein/ *Hysterolithos,* von *Cardano Hysteropetra,* oder *Lapis Hystericus* genandt.

Wird in Hessen-Land/ sonderlich zu und um Darmstadt gefunden / in der Grösse einer Welschen Nuß / auswendig die Gestalt eines weiblichen Geburts-Glied vorstellend / dannenhero Etliche schliessen wollen/ daß er wider die Mutter-Kranckheiten zugebrauchen sey.

Myrobalanen/ *Myrobalani Chebuli, Citrini, Bellyrici, Indi, & Emblici.*

Seynd fünfferley Geschlechts / und ausländische Pflaumen / davon jedes seine eigene Forme hat. Kommen zu uns aus Indien/ die Bellyrici und Emblici wachsen in Java/ die andern in Bengala und Decan.

Der Gestalt nach sind die Bäume/wovon diese Früchte kommen / unterschieden/ und

und die Früchte selbst auch. Die *Chebuli* sind die grösten/länglicht-rund/sind eckicht/ schwartz-roth/ mit einer dicken Schaalen/und trägt ihr Baum Blätter wie Pfersich-Blätter. Die *Citrini* sind gelbe/ gummicht/und haben einen kleinen Kern/kommen von einem dem Sperber-Baum gleichenden Baum. Die *Bellyrici* sind rund/ wie eine Muscaten-Nuß/ ihr Baum hat Blätter/ fast wie Lorbeer-Blätter/ jedoch bleicher und aschenfarbiger. Die *Indi* kommen den Cornellen bey am Ansehen/ sind klein/ schwärtzlicht/ eckicht/ dichte/ und mangeln eines Kerns/ werden selten gantz gesehen/ es trägt sie ein Baum/ fast dem Weyden-Baum ähnlich.

Endlich die *Emblici*, wenn sie noch gantz/ sind groß/ schwärtzlicht/ dichte/ fleischicht/ kleine Kerne habende/ kommen aber/ meists stückweise/ zu uns.

Es sollen in Java noch mehrere Arten der Myrobalanen seyn / welche aber/ noch zur Zeit/ bey uns nicht bekandt.

Je fleischichter/ stärcker/ und schwerer nun obgedachte Pflaumen/ je kräfftiger/ je besser.

Sie laxiren gelinde/ und zwar mehr in Infusis, als vor sich selbst.

Es werden nur 3. Sorten/ nehmlich die Chebuli, Citrini, und Bellyrici, im Lande frisch mit Zucker eingemacht/und in Fäßlein heraus gebracht. Sie werden/ zum Theil/ auch wurmicht.

Man hat eingemachte Myrobalanen/Pilul. de v. gener., uñ Extract. Myrob. &c.

Pilulæ de Qvinq; Generibus Myrobalanorum Nicolai Alexandrini.

℞. Qvinqve Generum Myrobalanor.
Agarici,
Diagrydii,
Colocynthidos,
Sennæ, ana, drachm. iiß.
Epithymi,
Turbith;
Anisi,
Marathri, seu Fœniculi,
Masticheſ,
Lapid. Lazuli,ana,drachm. j. gr. xi.
Rhabarbari, scrup. iiij.,
Aloës, drachm. iiij.

Cum succo fœniculi formetur Massa. Purgiren den Schleim und Galle/ dienen in dem Podagra/ Miltzbeschwerung/Melancholie, verderbtem Magen/ purgiren das Gehirn/ schärffen das Gesicht/ und reinigen das Geblüt.

Myrrhen/ Mirrhen/ *Myrrha, σμύρνα.*

Ist ein gummicht hartzichter Safft eines fremden Baums/der/wenn man dessen Rinde verwundet/ diesen sehr edlen Safft heraus giebet.

Wird zu uns aus Arabien und Æthiop. gebracht/und ist die beste/welche leicht zerbrech-

brechlich/einerley Farbe/klein-körnicht/bitter/wohlriechend/weiß-glatt-adericht/wenn sie gebrochen wird/ist/ doch wird die *Troglodytica*, welche bleich oder grünlicht/ gläntzend und beissend/den andern vorgezogen. Die schwere Pech-Farbe und schwartze/ *Animinea* genandt/taugt wenig. *Stacte* ist nichts anders/sagt *Dioscorides*, denn eine fliessende Myrrhe/weil unterschiedl. Arten solche zusammen seyn/ (1.) fliesset sie frey aus dem nicht eingehauenen Baume / (2.) presset man die Myrrhen wie das Oel Liqvidambræ aus einem Hartze gleiches Nahmens. Die Kräffte der Myrrhen sind vortrefflich; Sie wärmet und trocknet/öffnet/verdünnet/maturiret/und widerstehet trefl. der Fäule/vornemlich aber erweiset sie ihren herrl. Nutzen/in Obstruct. mens., fördert die Geburt. Sie ist auch der Lunge und Brust eine herrliche Artzney/ als im Husten/ Heiserkeit/Engbrüstigkeit/kurtzen Athem/Verschleimung/ dienet wider die Bräune/ pleurisin, Colic / Intestinor. mucilaginem, item, wider die Würmer. In Bauch- und andern Flüssen/ rothen Rhur/ allerhand hitzigen und andern/ auch Qvartan-Fiebern/ thut sie das ihrige gleichfals sehr wohl.

Man bedienet sich ihrer mit grossen Nutzen in Blattern und Maasern/ gifftigen Kranckheiten/ Fleck-Fiebern/ ja in der Pest selbst.

Eusserlich sind die Myrrhen gut wider das Freissel/(Rose/) Gangrænam, wider allerhand Geschwulste/ alte und frische Wunden/ so wohl in Pflastern / als einzustreuen. Gekäuet/und flugs hintergeschlucket/ vertreiben sie den garstigen stinckenden Athem/Scharbock/ faul Zahnfleisch/ wacklenden Zähne.

Und wer will alle ihre Tugenden erzehlen. Gewiß ists/ daß es ein trefflich Medicament, wovon man die Medic. Practicos auffschlagen kan.

Wie man mit den Myrrhen alte Weiber gleichsam kan jung machen/ und die Falten/ oder Runtzeln vertreiben/ besiehe *Ettmüll.*, wie auch meine *Exotica*, oder Beschreibung ausländischer Dinge.

In Apothecken hat man vielerhand Præparata von den Myrrhen/ als da sind/ Myrrha depurata, Myrrha extracta, Oleum Myrrhæ, Liqvor Myrrhæ, Essentia Myrrhæ, seu Tinctura (Essentia) salutis, Qvint. Essent. Myrrhæ, und Trochisci de Myrrha.

Der Liqvor Myrrhæ vertreibet/ äusserlich die Haut-Flecken / und Frantzosen-Mahle/ wird also gemacht:

Thut Myrrhen in ein annoch warmes gekochtes Eyerweiß/setzets in Keller/und lasts fliessen/oder legt sie mit besagtem Eyerweiß vermischt/ auff eine Glaß-Taffel/ (etwa in Keller/) daß sie fliessen/ und in ein untergesetztes Glaß tröpfle.

Wie man die todten Cörper mit den Myrrhen balsamire/ *vid. Blancard.*

Dos. Myrrh. à scrup. ß. ad dr. j., Essent. Myrrh. à gutt. 5. 10. 15. 30. biß 34. Tropffen.

Trochisci de Myrrha Rhasis.

℞. Myrrh. drachm. iij.
Lupinor. drachm. v.
Folior. Rutæ,

Men-

Mentastri,
Pulegii cervini,
Cumini,
Rubiæ,
Asæ fœtidæ,
Sagapeni,
Opoponacis, ana, drachm. ij.

Dissolvantur Gummi in Aceto Scillitico, & cum succo Artemisiæ fingantur Trochisci.

Sind vortrefflich/ die Menses zu treiben/ das Geblüt zu reinigen/und zu verdünnen/ öffnen/ treiben die todte Frucht fort/ und die secundinas, &c.

Myrtenbaum / *Myrthus*.

Offic. nat. die Blätter und Beere. Werden wenig innerlich gebraucht/äusserlich auch/ adstringiren sonsten.

N.

Nacht-Eule/ Stein-Eule/ Kautz/ *Noctua*.

Das Fleisch / die Galle / das Fett/ ist dienlich. Das Fleisch curiret die Gichtbrüchtigen/ die Galle dienet den Augen/ und das Fett auch. *vid. m.* Eule.

Nacht-Kraut/ vid. **Sau-Kraut**.
Nachtschatten/ vid. **Sau-Kraut** / **Säw-Kraut**.
Nacht-Violen/ vid. **Violen**.
Nagel-Kraut/ vid. **Mauß-Oehrlein**.

Naphtha.

Est Colamen Bituminis Babylonii, consistentia liqvidum, ignis rapacissimum. Wird bey uns nicht gebrauchet.

Nägelein/ vid. **Würtz-Nägelein**/ **auch Nelcken**.
Nägel-Blümlein/ vid. **Garten-Blümlein**.
Nägel-Violen / vid. **Violen**.
Narben-Kraut/ vid. **Schwartz-Kümmel**.
Natter/ vid. **Atter**/ **Otter**.
Natter-Kraut/ vid. **Pfennigkraut**.

Natter-Wurtz.

Die Wurtzel dienet wider den Gifft/ und gifftige Kranckheiten/ treibet Schweiß/ adstringiret darbey; Ist dannenhero nützlich in Vomitu, Diarrhœa, Dysenteria, in abortu præcavendo, &c. innerlich. Dos. à scrup. j. ad drachm. j.

Externè kan man sie in Catarrhis exsiccandis, fluxu uteri sangvineqve vulnerum sistendo, adhibiren.

Der Schwamm / Fungus, stillet äusserlich das Blut. Præp. Aqv. ex herba.

Nelcken/ **Mutter-Nelcken**/ **Negelein**/ vid. **Würtz-Negelein**.

Nelcken/ Garten-Nelcken/ vid. Graß-Blůmlein.

Negelein/ vid. Würtz-Negelein/ auch Nelcken.

Negel-Veilgen/ vid. Violen.

Negel-Violen/ vid. Violen.

Negeln-Krafft/ vid. Pestilentz-Wurtz.

Negen-Krafft/ vid. Pestilentz-Wurtz.

Nelcken-Zimmet/ *Casfia Caryophyllata, Cinamomum Caryophyllatum.*

Est Myrtus Americana; Confortiret die Spiritus und Gedächtniß/ dienet im Schlage/ Wassersucht/ treibet den Urin und Frucht etc.

Nespel/ *Mespilus*, μέσπιλος, **Mespeln/ Mispeln/ Mispel-Baum.**

Ist bekandt. Man braucht die Früchte und Kern. Die Mispeln adstringiren. Die Kern vertreiben den Stein. Die Blätter kan man in Gurgel-Wassern und Bädern brauchen.

Nessel/ *Urtica.*

Ist unterschiedl. Art/ als: **Brennessel/ Taubenessel/** oder **Todtenessel/** *Galliopsis* genennet/ **Römische** oder **Welsche Nessel/ groß** und **kleine Nessel.**

Die Wurtzel und Saamen (im Julio und Augusto gesammlet/) von der grossen Brennessel/ die Blätter von der kleinen/ und der Saame von der Römischen/ das Kraut mit der Blüte von der tauben Nessel/ (Offic. Galliopsis, oder Urtica mortua genandt.) Man hat davon Aqv. destill. von der Taubennessel/ Conservam ex floribus albis. Die Nesseln wärmen/ öffnen/ zertheilen und erweichen/ treiben den Urin und Stein. Die Wurtzel der grossen Nessel wird gut wider die gelbe Sucht gehalten/ das Kraut aber gekocht/ und getruncken; Im kalten Brand solls auch/ als ein Salat genossen/ laxiren/ expectoriren/ Blattern und Masern austreiben.

Der Saamen von der Römischen Nessel genossen/ dienet in Engbrüstigkeit/ Husten/ Seitenstechen/ peripnevmonia, oder Entzündung der Lungen.

Eusserlich nutzen die Nesseln in Gurgel-Wassern/ bey der Bräune/ und Entzündung des Zäpfgens im Halse/ reinigen im kalten Brand. In die Nase den ausgepresten Safft/ zumahl von der kleinen Nessel gethan/ stillet das Bluten.

In der Chirurgie pfleget man die geschwundenen Glieder darmit zu hauen/ und also das Schwinden zu vertreiben.

NB. Wenn man sich mit Nesseln verbrennet/ streiche man Baum-Oel drüber/ so gehet der Schmertz weg.

Das Decoctum von Tauben-Nesseln getruncken/ und zwar mit röthlicher Blüte/ dienet wider die Rhur; Mit weisser Blüte aber/ wider den weissen Fluß der Weiber/ äusserlich wider die so genandten Schlühre. Mit Brenn-Nessel-Wasser offt gewaschen/ ist wider die Contracturen.

Nessel-König/ vid. Zaunkönig.

Neunheil/ vid. Berlapp.

Nicht/ Graunicht/ Augennicht/ Weißnicht/ Tutien / *Tutia*.

Wird äusserlich/ sonderlich zu den Augen/wie bekandt/gebraucht/*it.* wider Krebshafftige und andere schlimme Geschwüre. Man hat Tutiam lotam, Ungventum Nihili, vor die Augen zweyerley/ Diapompholygos Nicolai, *Nihili* dictum.

Ungventum Nihili ad Oculos, D. A.

℞. Tutiæ præparat. unc. j.
Corall. rubr. præparat.
Matris perlar. ana, unc. ß.
Nihili albi, unc. j.
Camphoræ, drachm. j.
Pingved. porci, sine sale in Vino lotæ, ℔ j.
Fiat Ungventum.

Dienet denen Augen/ zumahl wenn sie roth und hitzig/ stillet auch die Schmertzen.

Aliud:

℞. Butyri recent. unc. iiij.
Ceræ albissim. unc. j.
Liqva, & lava sæpiùs Aqva rosacea, & prunorum; & adde.
Tutiæ præparat. unc. ß.
Camphoræ, scrupulos duos.
Fiat Ungventum.

Hat eben die Kräffte des vorigen.

Ungventum Diapompholygos Nicolai, vulgò NIHILI dictum.

℞. Olei Rosacei,
Ceræ albæ, ana, unc. vj.
Succi fructus uvæ Lupinæ, unc. iiij.
Cerussæ, unc. ij.
Plumbi usti & loti,
Pompholygis,
Thuris puri, ana, unc. j.
Confice secundum artem.

Dienet in hitzigen Geschwüren/ auch scharffen und saltzichten/kühlet/ trocknet und heilet.

Nitrum, Salpeter.

Wird/ ins gemein/ von den Chymicis *Nitrum* genennet.

Sal Nitrum, zu teutsch Salpeter/ ist ein Sulphurisch Saltz/ bitter-saltzicht/ leicht verbrennlich/und wird aus fetter Erde gekocht/ist schweffelicht/darum brennet es leichtlich/ und wird/ wie gedacht/ aus fetter Erde gekocht/ absonderlich/ wo das Vieh sich auffhält. Bestehet aus einem flüchtigen säuerlichen Saltz/ welches aus der destillation zu probiren.

Der Salpeter findet sich auch in unserm Lande häuffig / und ist ein grosser Unterscheid im Sieden / denn mancher kommet eher als der andere davon / und

brauchet wenigere Unkosten/ wie mir denn auch ein leichter Modus bekannt / solchen zukriegen. Die beste Salpeter-Erde ist die / welche man aus alten Schaaff-Ställen gräbet/die fein trocken/und nicht naß ist. Wie nun solcher zu gut gemacht wird / wäre weitläufftig zubeschreiben.

Sein Nutz ist sehr groß in gar vielerhand Dingen/ auch in der Medicin, da er/und die Præparata davon/ in allen hitzigen Kranckheiten/ sehr nützlich gebrauchet werden. Nun sollen etliche Præparata hier gesetzet werden vom Nitrô, oder Salpeter/ als:

Crystallen vom Salpeter oder *Nitrum Crystallisatum.*

Nehmt 10. oder 12. Pfund Salpeter / last diesen in genugsam Wasser zergehen / setzet es in die Sonne daß sichs ausklåre / giesset das lautere ab/ und last es biß ein Håutgen oben auffschwimmet / ausrauchen. Setzet hernach das Gefåß ohne umrühren sachte in Keller / daß Crystallen anschiessen / und verfahret also/ biß alle Crystallen auffgesammlet sind.

Worbey dieses zu mercken/ daß nach der letzten Crystallisation ein Saltz übrig bleibt/ welches gleich dem andern gemeinen oder Stein-Saltz / die Speisen darmit ab zumachen/ gebraucht wird. Die ersten Crystallen sind ein wolgereinigter Salpeter: Welcher nachmahls in Wasser 2. oder dreymahl kan zergehen / woraus das See-Saltz darvon gåntzlich abgewaschen wird.

Dieses Nitrum purgatum eröffnet / schlågt die fermentirenden Feuchtigkeiten nieder/ und kühlet solcher massen; treibt den Urin/ wird auch in anhaltenden Fiebern/ in Saamenfluß und andern Kranckheiten/ von 10. Gran biß zu ein Qventgen gebrauchet.

Wie der Salpeter gereiniget wird.

Nehmt davon 15. Pfund / setzet es in einen kupffern Kessel mit genungsamen Wasser/ über ein Holtz-Feuer/ und last es eine halbe Stunde kochen. Wenn alles zergangen / nehmt es vom Feuer / und giesset nach und nach ohngefehr 8 Loth Eßig drein/deckt den Kessel mit vierfacher Leinwand zu/und last es gestehen.

Lapis Prunellæ, Vitrum tabulatum seu præparatum fixum anodynum, Crystallum minerle.

Nehm 2. Pfund gereinigten Salpeter / stoßet es und setzets mit einem Schmeltz-Tiegel ins Feuer. Wenn der Salpeter im Fluß stehet / so werfft nach und nach/ nur ein wenig auff einmahl/ 4. Loth Schweffel-Blumen drein / so wird die materie anfangen zu brennen / und die flüchtigen Theilgen vom Salpeter davon geben. Wenn das Feuer ausgehet / findet ihr eine schöne weisse materie, die giesset in ein breit trocken küpffern Becken / last das geschmoltzene Saltz breit lauffen / so wird der gantze Boden wenn es kalt worden / darmit bedecket seyn. Das ist Sal Prunellæ, wolt ihrs noch reiner haben / so last es in Wasser zergehen/ filtrirets/ crystallisiret wie vorhin bey Reinigung des Salpeters gesagt ist.

Man hålt das Sal prunellæ in der Medicin besser als das gemeine gereinigte Nitrum, weil jenes durch den Schwefel præpariret ist. Es wird zur Kühlung/ Urin

Urin zu treiben / in hitzigen Fiebern/ Bräune/ Saamenfluß auch sonst in allerhand hitzigen Kranckheiten und Verstopffungen gebraucht.

Eine andere Manier.

Nehmt gereinigten Salpeter drey oder vier Pfund / ungelöschten Kalck / 4. Pfund/cementirets 5. oder 6. Tage lang/ ziehet hernach das Nitrum mit warmen Wasser aus/ filtriret/ inspissiret. Es sind aber die ersten Crystallen die besten.

Eine andere Art.

Nehmet Salpeter so viel ihr wolt / giesset spir. Urinæ darauff / und gebt erst linde hernach stärcker Feuer/ daß alles fliesse/ dieses thut 5. oder 6. mahl/ doch daß ihr allezeit neuen spiritum darauff giesset.

Crystallum minerale sacharatum.

℞. Gereinigten und in Rosen-Wasser zerlassenen Salpeter / Zuckercant. Jedes gleichviel.

Nitrum perlatum.

Man läst den Salpeter in drey oder vier Theil destillirten Eßig zergehen/ hernach solviret man zwey Theil Perl-Saltz in dergleichen Eßig/ giesset beydes zusammen/ evaporiret / coaguliret und destillirets ex B.

Es ist eine Hertzstärckung in hitzigen Fiebern.

Nitrum Corallatum.

Es wird eben gemacht wie das Nitrum perlatum , nur daß an statt Perlen/ Corallen-Saltz und Salpeter von jedem gleichviel genommen wird.

Dieses ist eben auch mit vorigem von gleicher Würckung.

Nitrum Saturnisatum.

Dieses wird eben auch wie das vorige zubereitet/man nimmt Bley-Zucker/und gereinigtes Nitrum oder Sal prunellæ.

Es wird in Engbrüstigkeit / Hertzens-Angst und im Sood 6. biß 7. Gran in einem Trunck eingegeben.

Sal Polychrestum, **vielnützendes Saltz.**

Nehmt gleichviel Salpeter und gemeinen Schweffel / stosset und mengt sie wohl unter einander/traget davon ohngefehr zwey Loth auff einmahl in einen glüenden Schmeltz-Tiegel / und last es verpuffen / nach diesem tragt wieder so viel in Tiegel/ biß ihr alles verthan hat / denn last es noch vier oder fünff Stunden im Feuer stehen; Giesset es hernach in ein trocken warm kupffern Becken : Wenn die Materie kalt worden / stosset und last sie im Wasser zergehen/ filtrirt/ last es in einem glasurten Topff über Sand ausrauchen / biß alles trocken ist.

Wäre diß Saltz nicht weiß gnug/ welches vom bey sich führenden Schweffel herkommt / so calciniret man es in einem Schmeltz-Tiegel drey oder vier Stunden lang mit umrühren bey sehr starcken Feuer / biß es recht weiß ist; darnach läst

mans wieder im Wasser zergehen / filtriret / evaporiret / und also bekommt man das sal polychrestum.

Was im Filtrir-Papier bleibet / wird weggeworffen.

Dieses sal polychrestum führet das Molcken oder unnützes Wasser bißweilen durch den Urin aus dem Leibe / ein biß zwey Qventgen in einem Trunck eingenommen.

Sal sulphuris.

Nehmt 8. Loth vom sal. polychresto wie es vorher zubereitet worden / thut es in eine gläserne Retorte, giesset ein Pfund destillirten Urin und vier Loth spirit. sulphuris darauff / legt einen Recipienten vor / und destilliret mit lindem Feuer aus dem Sande biß nichts mehr gehet: Cohobiret zweymahl / gebet aber nicht zu starck Feuer / daß das Acidum nicht mit übersteige; wenn nichts mehr tröpffelt / bleibt eine weisse massa in der Retorte, last das Feuer ausgehen / und alles kalt werden / giesset das destillirte weg / brecht die Retorte in Stücken / stosset die Materie so darinnen ist / und verwahret sie in einem Glase. Ihr werdet 20. Loth weniger zwey Qventgen haben. Es ist ein lieblich sauer Saltz / kan von einem halben biß zwey Qventgen in einer Kanne Wasser vermengt / und in hitzigen Fiebern getruncken werden.

Man giebt es auch von 10. Gran biß zu zween Scrupel / wenn die Fieber ankommen wollen. Es öffnet alle Verstopffungen / treibt den Urin / bißweilen purgiret es auch die bösen Feuchtigkeiten aus.

Crystalli salis Nitri seu Draco fortificatus.

Digeriret recht wohl geläutert Nitrum in spir. salis Nitri: Last alles zergehen / ziehet hernach das Phlegma davon / giesset wieder neuen spir. darauff / digeriret / destilliret / biß der spiritus so scharff übergeht / als er auffgegossen worden / denn auff solche Weise ist der Drache genugsam imprægniret. Setzet was in der Retorte zurücke blieben in den Keller / so wird es wie ein Stein hart / diese Steine last in Wasser zergehen / und Crystallen anschiessen.

Man hält dafür / daß sie allen tartarum aus dem Leibe führen / den Urin treiben / und den Leib leichte machen / auff einen Scrupel in einem Trunck eingenommen.

Terra foliata salis Nitri.

Thut Salpeter in einen glüenden Schmeltz-Tiegel / und werfft bißweilen eine glüende Kohle darauff / daß der Salpeter brenne / continuiret diß so lange biß das Nitrum sich nicht mehr entzündet / solviret es dann in destillirtem Eßig / filtriret / coaguliret / und das wiederholet dreymahl mit neuem Eßig / diesen ziehet ab / solviret hernach das übrige in spir. vini, und destilliret ihn wieder davon / so bleibt auff dem Boden eine kalckhafftige Erde vom Salpeter / die wie Wachs zergehet.

Es soll diese / wie man sagt / nützlich seyn in Verstopffung der Milch oder Chyl-Adern / der Miltz und dergleichen. Biß auff ein halb Qventgen in einem Eröffnungs-Wasser eingenommen.

Nitrum antimoniatum.

Dieses ist der Salpeter / welcher nach Verfertigung des Antimonii diaphoretici mit Wasser ausgelaugt / filtriret und crystallisiret wird.

Man braucht es in hitzigen Fiebernn.

Nitrum fixum oder *Glauberi Alkahest.*

Thut ein Pfund Salpeter in einen weiten und starcken Schmeltz-Tiegel / last den über dem Feuer fliessen; wenn diß geschicht / so werfft ein Löffel voll gröblicht gestossene Kohlen drein / denn wird es krachen; Als diß auffgehöret / werffet wieder Kohlen hinein / und diß so offt biß sich nichts mehr entzündet und die Materie im Tiegel auff dem Boden liegen bleibt / giest sie aus in einen warmen Mörsel / stosset die Materie und last sie in gnugsamen Wasser zergehen / filtriret und last sie in ein gläsern oder thönern Gefäß verrauchen / so bleibt ein Saltz übrig / welches in einem wohl zugebundenen Glaß auffgehoben wird.

Der Schmack ist eben wie des salis tartari, ist auch fast von einerley Würckung. Es eröffnet die Verstopffungen / treibt den Urin / und purgiret bißweilen den Leib / von 16. biß 30. Gran in Suppe eingenommen. Man braucht auch das Saltz zum Extract von Senes-Blättern / und mit spir. vini kan man gleichfals daraus eine rothe Tinctur aus dem Sale tartari ziehen.

In einem Keller zerfleust es auch in Oel wie sal tartari, und wird gebraucht die Tincturen aus Kräutern und Thieren zu ziehen.

Etliche Chymisten haben diesen Liqvor von dem fixen Salpeter ein Alkahest genandt / das ist so viel als ein Universal-Menstruum, daß alle Dinge auffschleust / denn sie meynen hierdurch könte alles schwefliche Wesen in denen gemengten Cörpern loß gemachet werden.

Nitrum vitriolatum, sive Sal Ducis Holsatiæ, Panacea duplicata, & Arcanum duplicatum.

Es ist dieses nichts anders als das aus dem übergebliebenen capit. mortuo des aus gleichviel sal nitri und vitrioli destillirten Aqva fortis, ausgelaugte / und durch viele solutiones temperirte weisse Saltz: Man stösset es kleine / thut es in eine beschlagene Retorte, calcinirets biß es schmeltzet / daß aber dieses desto eher geschehe / wird ein wenig Salpeter darzu gethan.

Man braucht es in der Melancholie, in continuirlichen und nachlassenden Fiebern / im Scharbock und dergleichen / von ein biß zwey Scrupel eingenommen.

Eine andere Manier.

℞. Nitr. part. iij. vel iv.
Vitriol. Ungar. p. j.

Last beydes im Tiegel fliessen / und thut bißweilen etwas von Schweffel-Blumen dazu / solvirets / filtrirets / coagulirets.

Es wird in den nachlassenden Fiebern eine Stunde ehe es ankommt / oder wenn es schon da ist / gegeben. Ist auch dienlich die Zeit der Frauen zu befördern.

Sal cachecticum Chalybeatum.

Nehmt von dem aus dem capit. mortuo des Aqva fortis ausgelaugten Saltze 2. Theil/ Sal prunellæ gleichviel. Erstlich last das Sal prunellæ im Tiegel fliessen / hierauff werffet flüßige oder zu Pulver gemachte animam Martis oder Tinctur von Eisen/ so wird das sal gemmæ roth/ wenn diß roth genug/ so tragt auch gepülvert Saltz vom caput mort. darein / thut es hernach in einen gläsern Kolben/ gebt nach den Graden Feuer / daß es endlich wie Wasser fliesse (je länger je besser) brecht endlich das Glaß in Stücken/ so findet ihr einen rothen Stein.

Es ist eine herrliche Artzeney den verlohrnen Appetit wieder herzustellen/ dienet in der cachexia, Fiebern/ Stein-Beschwerung/ Flüssen/ Scharbock / und wo eine Blut-Reinigung nöthig ist. Von 6. biß 20. Gran eingegeben / macht ruhig und treibt den Schweiß.

Flores salis Nitri.

℞. Sal Nitri,
sal. com. ana, part. æq. m.

Last beydes im Tiegel fliessen / werffet glüende Kohlen drein / und stürtzet einen umgekehrten Topff darauff/ darüber decket ein naß Tuch/ so werden die flores sich oben anlegen/ welche hernach mit einer Feder abgenommen und auffgehoben werden.

Spiritus Nitri.

Mengt unter 2. Pfund gereinigten Salpeter 6. Pfund gestossene Ziegel oder trockenen Thon / thut es in eine thönerne oder beschlagene gläserne Retorte, setzet solche in einen zugemachten Reverberir-Ofen und legt einen grossen Recipienten dran. Erstlich gebt 4. oder 5. Stunden sachte Feuer/ daß das Phlegma übergehe/ welches etwas langsam abtröpffelt / wenn keine Tropffen mehr fallen/ so giesset die Vorlage aus / und legt sie wieder vor/ vermehret allmählig das Feuer biß zum andern Grad / so fangen die Geister als weisse Wolcken überzusteigen; behaltet das Feuer in solchem Grad zwey Stunden lang/ hernach gebt das stärckeste Feuer/ so wird ein rother Rauch sich sehen lassen/ haltet an biß dieser vergehet / welches in 14. Stunden gethan seyn kan.

Wenn alles kalt worden / so giesset den spiritum aus der Vorlage in ein Waldenburgisch Gefässe/ und stopfft es mit Wachs zu. Mit diesem spiritu Nitri werden die Metallen auffgeschlossen/ und es ist auch das vornehmste Aqva fort, massen alle corrosivische Wasser ihre Würckung vom Salpeter her haben.

Eine andere Art.

Nehmt eine Retorte die oben eine weite Röhre hat / und wenn es seyn kan/ eine eiserne/ welche hiezu am besten ist / setzt diese in Ofen/ daß die Röhre oben ausgehet/ legt einen Recipienten vor / und wenn die Retorte glüend worden/ schüttet ein Theil Salpeter drein/ stopffet die Röhre zu/ diß thut so offt/ biß ihr den Salpeter eingetragen/ so wird der spiritus in die Vorlage übersteigen.

Er schläget alle auffwallende Säffte nieder/ öffnet die Eingeweide/ mildert die Hitze/ macht schwitzen/ und darum curiret es auch die Colic, Seitenstechen/ Bräune und andere ansteckende Fieber; Er wird von 1. zu 2. Scrupel eingenommen/ und unter die Gurgel-Wasser gemengt.

Eine andere Manier.

Nehmt gebrannte Allaun/ Salpeter/ jedes gleichviel/ und destilliret beydes über die Retorte.

Eine andere Manier mit Schwefel.

Nehmt gereinigten Salpeter so viel ihr wolt/ thut solchen in eine Retorte die oben eine Röhre hat/ legt einen grossen recipienten vor/ darinn etwas Wasser ist/ machet Feuer unter die Retorte daß der Salpeter fliesse/ darein tragt nach und nach durch die Röhre ein wenig reinen Schwefel/ wiederholet diß biß aller Schwefel verthan/ so wird ein Safft oder Spiritus gleich als Spießglaß-Oehl oder Butter übersteigen. Davon ziehet das Wässerige ab/ rectificiret. Und was in der Retorte bleibet/ das ist das Nitrum fixum.

Spiritus Nitri dulcis.

Nehmt guten spiritus Nitri und alcool vini von jedem 16. Loth/ thut beydes in eine Matraz und setzet sie auff den Heerd/ daß es weit vom Feuer heiß werde/ last es hernach eine gantze oder halbe Stunde starck kochen/ dabey ihr aber euch vor dem rothen Dampff/ der aus der Matraz aussteigt/ hüten müst: Wenn die Kochung geschehen/ findet man einen klaren und hellen Liqvorem, welcher in einem langhalsigten Glaß verwahret wird/ und diß ist der spiritus Nitri dulcis.

Er wird in der Colica so von Blehungen entsteht gebraucht/ deßgleichen in Stein-Schmertzen/ Mutter-Bischwerungen und Verstopffungen/ Man gibt 4. oder 8. Tropffen in Suppe oder anderm Tranck ein.

Spiritus Nitri Bezoarticus.

Dieses ist der spir. salis Nitri, der bey Zubereitung des bezoartici mineralis auff das butyrum Antimon. gegossen und wieder davon in dem Sande abgezogen wird.

Aqva fortis communis.

Mengt unter ein Pfund trockenen gereinigten Salpeter gleichviel weiß calciniret Vitriol, wovon wir hernach reden wollen/ thut beydes mit gleichviel trocknen Thon oder Ziegel in eine beschlagene Waldenburgische Retorte, so daß 1. Theil darinn ledig bleibe/ setzet die Retorte in einen Reverberir-Ofen/ und legt einen grossen recipienten vor/ lutiret alles wohl zu/ und gebt erstlich sachte/ daß die Retorte allmählig heiß werde/ darnach stärcker Feuer/ und wenn ein rother Dampff kommt/ so treibt den spiritum acht oder neun Stunden lang/ endlich gebt Feuer so starck es seyn kan/ biß statt des rothen Rauchs weisse Wolcken sich weisen. Last die Gefässe kalt werden/ so werdet ihr über 2. Pfund Aqva fort in der Vorlage haben. Hebt es in einer zugestopfften Waldenburgischen Flasche auff. Es wird bloß die Metallen auffzuschliessen gebrauchet.

Aqva Regia, Chrysulca oder *Stygia.*

Salpeter/ Salmiac, jedes 2. Theil/ gestossene Kieselsteine drey Theil/ destilliret durch eine Retorte die oben eine Röhre hat; Es schleust das Gold auff/ und nimmt es mit über den Helm.

Auff eine andere Weise.

Nehmt Salpeter so viel ihr wolt/ mengt darunter drey Theil gestossenen Thon oder Ziegelsteine / destillirets in offenem Feuer durch die Retorte, so habt ihr ein Aqva Nitri, aus dem capit. mortuo, ziehet mit Wasser alles Saltz aus/ daß keine Schärffe bleibet / unter diesen Todtenkopff mengt so viel Salmiac als vorhin Salpeter gewesen/ destillirets über eine Retorte in offnem Feuer / so bekommet ihr ein Aqva Regia.

Tinctura Nitri.

Diese wird auff Art und Weise wie die Tinctura salis communis gemacht.

Es ist eine gute Stärckung/ und treibet den Schweiß.

Spiritus Nitri fixi Tartarisati Riverii.

Giesset in einen grossen gläsernen Kolben ein Pfund des besten spir. Nitri, darein giesset nach und nach eben so viel von dem Liqvore tartari, so lange biß keine Blasen mehr auffsteigen/ alsdenn fällt der tartarus nitratus zu Boden / solchen decantiret und süsset ihn mit Rosenwasser ab.

Es werden hiervon 6. oder 8. Gran in Krebs oder Krafft-Wasser bey langwürigen Kranckheiten zur Stärckung eingegeben; Es ist auch gut wider die Fieber.

Salpeter zu reinigen.

Die beste Reinigung geschicht durch alkalia fixa. Man machet von dem sal tartari oder Bot-Asche eine starcke Lauge/ darinn läst man den Salpeter zergehen / da denn das sal fixum alles widrige Acidum in sich schlucket. Hernach wird die übrige Feuchtigkeit abgezogen/ daß die Crystallen anschiessen.

Spiritus Nitri dulcis.

Nehmt vom besten spir. nitri einen Theil/ setzet darzu drey Theil spir. vini, digeriret und destilliret über die retorte im Sande.

Spiritus Nitri und *Nitrum Vitriolatum.*

Salpeter 2. Pfund/ rectificirtes ol. vitriol. ein Pfund / thut beydes in eine retorte und destilliret mit den Graden biß nichts mehr übergehet / so bekommt ihr einen sehr starcken spir. nitri, in der retorte bleibt das Nitrum vitriolatum, welches bey erhitztem Blut gebrauchet wird.

Nitri regeneratio, wie der *Spiritus Nitri* wieder zu Salpeter wird.

Tröpffelt in ein Loth spiritus nitri das ol. tartar. per deliqvium so lang biß es nicht mehr auffwallet/ last den spir. abrauchen biß es trocken wird / so habt ihr wieder ein Nitrum.

Nitrum fulminans. blatzender Salpeter.

Nehmt wohlgereinigten Salpeter 3. Qventl. Weinsteinsaltz anderthalb Qvent.

Schwe-

Schwefel ein Qventgen/ mengets zusammen und machet ein klein Pulver daraus. Wenn mans auff eine Kupfferne Blatte legt und über das Feuer setzt/ gibt es einen Schlag/ als wenn es donnert.

Nitrum Nitratum.

Nehmet wohl-gereinigten Salpeter 4. Loth/ Salpeter-Geist 6. Loth / last es zusammen etliche Stunden digeriren/ und hernach ausrauchen / so bleibt ein sehr weiß Saltz übrig.

Es wird von 3. biß 20. Gran statt des salis prunellæ eingegeben.

Nitrum Armoniacale.

Nehmet feinen Salpeter 8. Loth / Borrax anderthalb Qventgen / Salmiac ein Qventgen/ Schwefel ein scrupel: Erstlich läst man den Salpeter im Tiegel fliessen/ hernach wird das übrige nach und nach eingetragen / und wenn alles sich wohl vereinigt/ geust mans in ein küpffern Becken.

Es wird in Fiebern sehr hoch gehalten.

Nitrum Rubrum Essentificatum.

Nehmet Lapid. prunellæ 20. Loth / Berbesbeer-Safft dritthalb Pfund / mengets unter einander/ macerirets so lange biß der Salpeter zergangen / lasset es durch ein Leinwand Tuch lauffen/ ein Theil Wasser abrauchen/ und in dem übrigen Crystallen anschiessen. Was sich nicht crystallisiret/ muß wieder ausrauchen/ und sich crystallisiren / so lange/ biß man alle Crystallen hat. Diese werden hernach wieder in neuen Berbesbeer-Safft solviret/ und wie vorhin crystallisiret / welches man etlichemahl thun kan.

Von 40. biß 60. Tropffen in hitzigen Fiebern eingegeben/ ist sehr gut.

Nitrum Vitriolatum Mynsichti.

Nehmet gereinigten Salpeter ein Theil/ zweymahl übergezogenen Victriol-Geist zwey Theil / destillirets durch die Retorte, erst mit lindem / hernach stärckerem Feuer / daß endlich die Retorte glüe; und wenn nichts mehr übergehet / so lasset die Gefässe auskühlen / und auff dem Boden der Retorte findet ihr ein weiß Pulver / das fast keine Schärffe mehr hat. Hierüber wird wieder so viel spiritus vitriol. gegossen / daß das Pulver darinne gäntzlich zergehe / filtrirets und lasset es biß zur Helffte verrauchen/ im Keller crystallisiren / hernach treugets / und hebet es auff.

Man hält es vor sehr gut in Fiebern / Entzündungen / Bräune / Seitenstechen/ Pest und dergleichen / eingenommen.

Flores Nitri.

Lasset gereinigten Salpeter in Rosen-Wasser zergehen / setzet dieses in einem Gefässe an einen kalten Ort/ biß die Flores durch den Topff dringen/ und sich anlegen/ welche man mit einem Hasenpfötgen abschabt und auffhebt.

Sie werden in den Fiebern eingegeben / und vertreiben die Hitze im Leibe.

Qvinta Essentia Nitri.

Nehmet gereinigten Salpeter/ und so viel geröstet gemein Saltz das fein weiß ist/ thut beydes in eine Retort und treibet aus der Asche mit den Graden des Feuers/ so endlich sehr starck seyn muß/ biß die rothen Spiritus, die nicht gar oder zu geschwind zu Wasser werden/ übergehen. Wenn die destillation geschehen / låst man alles noch einen Tag stehen/ daß sich die spiritus sammlen. Dieser wird siebenmahl wieder von seinem capite mortuo abgezogen / und das Phlegma davon abdestilliret. Hernach auff das aus dem capit. mortuo ausgelaugte/ wohl-gereinigte und nach der Kunst roth gemachte Saltz gegossen.

Dieser spiritus wird so hoch / als ein Aurum potabile gehalten.

Nießwurtz/ schwartze Nießwurtz / *Elleborus niger, Helleborus niger.*

Die Wurtzel purgiret starck/ dahero man sich darmit in acht zu nehmen hat. Dos. à scrup. ß. j. ad scr. 2.; In Infusione ad drachm. ß. ad j. 2. vel 3. vel 4.

Man hat Extractum Hellebori nigri, welches/ åusserlich die Frucht treibet. *vid. Ph. Schrœd.*, *it.* mein Frauenzimmer Apotheckgen.

Nießwurtz/ weiß Nießwurtz / *Elleborus albus.*

Diese Wurtzel purgiret auch sehr starck/ oben und unten/ innerlich. Eusserlich machts gar starck Niesen.

Nußbaum / welsche Nůsse / *Juglans.*

Offic. Die Frucht oder welsche Nůsse/ die grůne åusserliche Schale / die innerliche Rinde des Baums/ das innerliche Håutgen um den Kern/ und die ersten Sprößlinge / Juli, Nußblůt.

Die frischen Nůsse nehren/ sollen auch der Pest widerstehen/ dem Haupt und Magen sind sie dennoch nicht eben gar zu vortråglich/ denn sie sind ůbel zu verdauen. Von der åusserlichen grůnen Schale kan man/ mit Zusetzung anderer Dinge/ einen Pest- oder Gifft-Eßig machen.

Die innerliche Rinde/ weil sie noch safftig/ macht vomiren / Dos. à scrup. j. ad drachm. j., getrocknet.

Das innerliche Håutgen dienet innerlich wider die Colic/ eingetruncken. Die Sprößgen/ Juli, machen gelinde vomiren.

Man hat eingemachte Nůsse/ Succum, Rob Nucum, Ol. express. Electuarium. *vid. Ph. Schr. &c.*

Electuarium Nucum.

℞. Nucum Jugland. Num. xx.
Ficuum pingv. Num. xv.
Rut. unc. j.
Sal. commun. scrup. ß.
Mellis, unc. ij.
Misc. F. Electuar.

Dienet wider den Gifft / und gifftige ansteckende Seuchen.

O. Ocher-

O.

Ochergeel / *OCHRA.*

Ist eine gelbe Erde / welche trocknet / adstringiret / und zertheilet.

Wird in Medic. nicht sonderlich gebraucht / ausser in Chir. bey etl. Pflastern.

Ochs / vid. **Rind / Kuhe / sonderlich Rind.**

Ochsen-Zung / *Buglossa, βȣγλωσσον, Anchusa, Alcibiadion*, **rothe Ochsenzungenwurtz / Färberwurtz.**

Floriret im Mäy und Jun. hat blaue Blüten / oder Blumen. Die Blumen / Blätter und Wurtzel haben eben die Kräffte / als Borragen / oder Borretsch / Borrago, die Flores werden unter die 4. Flores cordiales mitgezehlet.

Diß Vegetabile dienet / sonderlich die Blüte / den Hertzen / erqvicket die Lebens-Geister / reiniget das Geblüt / und nutzet den Hypochondriacis.

Wird der Radici Alkannæ substituiret / nehmlich Radix, weil sie roth tingiret / und adstringiret / hinc laxiores genitales partes mulierum arctat. Es wird auch die **rothe Butter** darmit gemacht / um sonderlich der Kinder Wehethun zu benehmen / wie gar bekandt; it. widers Fallen / gelöbert Geblüt / Blutspitzen / Husten / Seitenstechen / rc. Radix Anchusæ, f. Alkannæ, roth Ochsenzungenwurtz / Färberwurtz.

Odermennig / vid. **Agermennig / Adermennig.**

Oel-Baum / Olivenbaum / *Olea, ἐλαία.*

Wächset in warmen Ländern / als Spanien / Italien / rc.; Flor. im Jun. die Früchte werden im Monat Novemb. und Dec. colligiret. Die Blätter / und eingemachte Früchte sind usual. Adstring.; Condit. Olivæ machen Appetit zum Essen / wenn sie noch fein frisch. Oleum, oder das **Baum-Oel** / wird vielfältig in Offic. auch genutzet / und erweichet / laxiret / dienet wider die Wunden / und ist dessen Gebrauch inn- und äusserlich bekandt gnug.

Man hat auch Oleum Omphacinum ex Olivis immaturis expressum, welches adstringirt, Oleum philosophorum, ex Ol. Olivar. c. lateribus ignitis mixt. ex Retorta, solches zertheilet / reiffet / erweichet / dienet sonderl. in harten Geschwulsten.

Oliven-Baum / vid. **Oel-Baum.**

Oel-Magen / Oel-Saamen / vid. **Magsaamen / Mahn / Mohn / Mon.**

Oleum Terræ, vid. *Pharm. Schrœd.*

Olm / Oln / vid. **Molch.**

Omeiß / vid. **Ameiß.**

Operator, Operateur.

Dieser Nahme kommt / insgemein denen Oculisten / Bruch- und Stein-Schneidern zu / solche Operation wird *Chirurgia magna* genandt; da mir denn / unter andern Einer bekandt / nehml. **Hr. Adam Gottlieb Heinicke** / von Schlaitz / welcher in dieser Kunst sonderlich auch wohl erfahren / und ist Er ein berühmter / bekandter / Kunsterfahrner Mann / der seine Sachen wohl verstehet / und gute Operationes, auch hier / gethan hat.

Ofen-Rueß / vid. Rhueß / Rueß.

Opium, ὄπον, oder ὄπιον.

Bedeutet eigentl. den aus dem Mohn-Häuptern fliessenden Safft/ der zur Stillung der Schmertzen dienet/und zur Ruhe. Die Portugiesen nennen ihn Amfia, und die Türcken Maslac; Und ist das *Opium* und *Meconium* nicht einerley / denn das *Opium* ist eine Lacryma, die aus den Mohn-Häuptern/ wenn sie geritzet werden/ fliesset; Das *Meconium* aber ist ein aus demselben ausgeprester Safft.

Vom Opio nun weitläufftig zu schreiben/ ist hier unnöthig/weil gantze Tractate davon hauffen. Wollen also nur das vornehmste berühren:

Es schreibet *Dioscorides*, daß die Leute/allwo die grossen Mohn-Köpffe wachsen/in solche schneiden/und also den dicken Safft heraus nehmen/theils aber kochen die gantzen Häupter/uñ also den Safft (Opium) heraus/welcher aber geringer als das erste.

Wie das Opium aber aussiehet/ ist nun bey uns bekandt gnug.

Die Kräffte nun des Opii sind/daß es die Unruhe/Wachen und Schmertzen stille/ allerhand Bauch- und Blut-Flüsse/rc. heme/und stopffe/jedoch/ wie gedacht/ bringet es auch/unrecht und zuviel gebrauchet/Schaden / als grosse Verstopffung des Urins und Stuhlgangs/rc. schweren und tieffen gefährl. Schlaff/Zittern der Glieder/Engbrüstigkeit/Dumheit/kalten Schweiß/rc. ja wohl gar den Tod/wie Exempel bekandt.

Es wird das Opium auch mit zum Theriac genommen.

Præparata sind unterschiedlich/ als: Extractum, Laudanum opiatum, Pilulæ narcoticæ, Tinct. Opii seu Essentia anodyna, sulphur Vitrioli anod.

Manche stellen die Bereitung des Opii gar nur mit Wasser an /und ist Hr. *Doct.* Wedel / und andere solcher eben nicht zuwider/ wird also gemacht:

℞. Opii optim. unc. j., zerschneide es in kleine Stückgen / thue gemein oder destill. Wassers q. s, drauff/daß es 4. Finger hoch drüber gehe/das koche m. e. a. /(man binde Maul und Nase wohl zu/denn der Dampff ist schlimm/) biß das Wasser wohl tingiret werde/dann schütte es ab/und wieder frisch Wasser drauff/und so lange continuiret/ biß sich das Wasser nicht mehr färbe; Hernach alles tingirte zusammen gegossen / und mit starckem Feuer evaporiren lassen/ darmit der üble Geruch des Opii wacker fortgehe ; Letzlich kocht mans mit gelindem Feuer wohl ein biß zur Consistentz, auff die Art/ daß man Pillen draus formiren könne.

Wers aber mit spiritu vini extrahiren will/ wiewohl ihrer viele nicht viel davon halten/ der nehme

Opii unc. j., und schütte spir. vini tartarisat. unc. vj. drüber / digerire es bey gelindem Feuer/ biß die Tinctur extrahiret/ denn filtriret/ und ad Consistentiam evaporiret.

Die gemeinste Art aber/ das Opium zu præpariren / ist mit Eßig/ succ. limonum, und andern säuerlichen Dingen/ wie solches in Offic. Ph. bekandt.

Es soll aber das gute Opium schwer/dichte/bitter und scharff am Geschmack/ verbrennlich und entzündend/(jedoch/daß es keine schwartze Flamme habe/) am Geruch

schlaffbringend und übelriechend / an der Farbe der Aloë (schwärtzlich) gleich seyn / und wenn mans zerbricht / muß es gläntzen / und sich leicht solviren.

Mancher Mensch kan das Opium, und die Præparata davon / gar nicht vertragen / drum sich ein jeder Medicus wohl darmit in acht zu nehmen hat / geschweige die Medicastri. *Vid. Pharm. Schrœd.*

Orant / vid. **Dorant.**

Oster-Kälblein / vid. **Käfer.**

Osterlucey / Hollwurtz.

Ist vornehmlich zweyerley / *longa*, & *rotunda*. Von der **runden** allein die Wurtzel / von der **langen** aber / die Wurtzel und Blätter.

Dienen beyde dem Haupte / insonderheit aber der Leber und Lungen / resolviren den zehen und tartarischen Schleim / öffnen / incidiren / expectoriren / treiben die Menses, vertreiben die Krätze / innerl. gepülvert oder gekocht / gebraucht. Eusserl. sind die Blätter / aufgelegt oder gepülvert / eingestreuet / vortrefl. die Wunden zu heilen und zu reinigen. Præp. Aqv. destill., inn- und äusserlich zu heilen / pulv. ex foliis.

Oster-Muscheln / *Ostrea*, vid. m. **Muscheln.**

Ostritz / vid. **Meister-Wurtz.**

Otter / vid. **Atter.**

P.

Pagelun / vid. **Pfau.**

Pappeln / vid. **Hasen-Pappeln.**

Pappel-Baum / *POPULUS.*

Kühlet / abstergiret. Die Blätter heilen.

Oleum populinum Nicolai Alexandrini.

℞. Olei communis, ℔vij.,
Vini, ℔iiij.
Gummarum populi arboris recentium veris initio collectarum, ℔iij.

Gemmæ populi diutissimè terantur, & macerentur in Vino & Oleo diebus vij.; post coqvantur in duplici vase usqve ad consumptionem Vini. Deinde exprimatur Oleum & reponatur.

Erweichet und wärmet / dienet sonderlich denen Arthriticis und Podagricis.

Ungventum Populeon Nicolai, D. A.

℞. Oculorum populi arboris recentium, ℔iß.
Axungiæ porcinæ præparat. ℔ij.

Oculi populi contundantur, & macerentur in axungia, donec seqventes herbæ per æstatem colligi qveant. Deinde

℞. Cymarum Rubi tenerrimarum.
Folior. papaveris agrestis,
Mandragoræ,

Fo-

Folior. Hyoſcyami,
Herb. ſolani,
Vermicularis, i. e. ſempervivi minoris,
Lactucæ,
Sempervivi majoris,
Bardanæ,
Violariæ,
Umbilici Veneris, ana, unc. iij.

Herbæ contundantur & miſceantur oculis populi & Axungiæ, ac dimittantur per Dies x., deinde coqvantur ſupra lentum ignem in vini odorati ſufficienti qvantitate, donec Vinum conſumatur. Poſteà colentur & exprimantur, expreſſumqve Ungventum reponatur.

Machet Ruhe und Schlaff/ſonderlich in hitzigen Fiebern/ allein/oder mit Roſen- oder Viol-Oel vermiſchet/um die Stirn/Schläffe/Pulſe/und Fußſohlen zu ſchlagen. Etliche thun noch ein paar Manipul voll ſolani triti darzu/bey der Coction, ſo kühlets mehr/ wird auch grüner an Farbe.

Wann man Rad. mandragoræ nicht hat / nehme man Radic. Hyoſcyami & Folia, æqvali pondere. Pro umbilico Veneris Herba paris aſſumenda.

Papyion / vid. Affe.

Paradiß-Holtz / Aloes-Holtz / *Agallochum, Lignum Aloës, Xylaloës, Taurum, ξυλαλοή.*

Iſt ein fremdes wohlriechendes Holtz/von Anſehen ſchwartz-röthlich/ mit grauen Adern gleichſam durchwürcket/am Geſchmack bitter/und am Gewicht ſchwer; Pfleget/wenns gut/wofern mans auff glüende Kohlen oder Eiſen leget/einen liebl. Geruch von ſich zu geben/ und läſſet kleine Bläßgen zurücke.

Iſt eine treffliche Stärckung/erqvicket Hertz/Gehirn/und Mutter/ja/alle Lebens-Geiſter. Iſt in Ohnmachten ein gut Remedium. Vertreibet die Würmer.

Euſſerlich wirds unter die Species pro Cucupha mit gemiſcht/ingleichen unter die Umſchläge.

Man hat davon Extractum, Species diaxylaloës, und Trochiſcos Diaxylaloës, Doſis Extract. *Angel. Sala*, gr. iiij. ad x. *vid. Ph. Schr.* Das Reſiduum dienet zu den Räucher-Kertzgen mit.

Diaxylaloës Meſuæ.

℞. Ligni Aloës crudi,
Roſarum, ana, unc. j.
Caryophyllor.
Spicæ Indicæ,
Macis,
Nucis Moſchatæ,
Galliæ Moſchatæ Meſuæ,

Cube-

Cubebar.
Cardamomi,
Mastiches,
Cyperi rotundi,
Schœnanthi,
Zedoariæ,
Been utriusqve,
Folii aut Cassiæ ligneæ,
Serici crudi tosti,
Margaritarum,
Corall. rubr.
Charabe,
Folior. Citri,
Corticum Citri,
Ocymi Caryophyllati,
Balsamitæ,
Menthæ siccæ,
Majoranæ,
Piperis longi,
Zingiberis, ana, unc. ß.
Ambræ, drachm. iß.
Moschi boni, scrup. j.

Dienet dem Magen/ Hertz und Leber/ kalten Naturen/ in Ohnmachten/ hilfft zur Dauung/ benimmt den stinckenden Athem / macht fröliches Gemüths/ und erqvickt die Lebens-Geister.

Paradiß-Körner/ vid. **Cardamömlein.**

Paßions-Blume / *Granadilla, Flos passionis.*

Ist ein fremd Gewächs/trägt auff einen schwachen Stengel eine Blume/so einer weissen Rose gleich siehet / in deren Mitten sind etliche Figuren des Leidens Christi zu sehen/ nemlich/ eine Säule/ bey welcher unten 5. rothe Blätlein mit Bluts-Tropffen liegen/ oben aber 3. Aestlein / wie Nägel/ um welche sich eine Dorne Crone schlinget; Unten am Stengel wachsen Früchte/wie Granat-Aepffel/in der Grösse eines Ganse-Eyes/ so voll süß- und säuerlichen Saffts/und voll Saamen/den Melonen-Körnern gleich: Ist anfänglich von den Peruanischen Bergen aus Indien zu uns gebracht worden/ und wird auch in Europa in etlichen Gärten angetroffen; Wie ich denn dergleichen in des Hochberühmten alten Herrn Medici. rc **Herrn** *Doct. Petri* **von Hartenfelß** rc. schönen Garten wie auch in andern hier in Erffurt gesehen.

Den Safft aus der Frucht saugen die Indianer mit grosser Wollust aus; Dieser eröffnet und reiniget den Leib/ dienet wider das Hertz- und Magen-Wehe/ und andere Kranckheiten.

Pastinack/weiß und gelb/ *Pastinaca*, vid. **Mohrwurtz.**

Der Saamen dienet in pleurisi, Grimmen des Bauchs/ Mutterbeschwerung/ Mens. Obstruct. &c Dos. sem. à scrup. 1. ad dr. j.

Paten/ Pathen/ vid. Klatschrosen.

Pech / *Pix*.

Wärmet/ discutiret/ lindert die Schmertzen/ digeriret und erweichet.

Man hat bißweilen Ol. still.. welches in Wunden/ sonderlich des Haupts / ex causa frigida, gut thut. Giebt viel Oel.

Peisselbeere/ Preisselbeere/ vid. **Reisselbeere.**

Perlen/ *Margaritæ, Perlæ, Uniones*, wenn sie groß sind/ Zahl-Perlen.

Die Perlen sind fast einerley mit den Corallen/ in Radice aber sind sie unterschieden/ denn die Corallen sind/ Anfangs / etwas *vegetabili*sches / hernach werden sie als *minerali*sch/ die Perlen aber sind zu Anfange / *animali*sch / hernach auch als *minerali*sch. Sie wachsen/ wie die Corallen/ aus einem milchichten Wesen/ und sind mit einer Schale/ **Perlen-Mutter** genannt/ umbgeben / welche in der Medicin eben die Würckungen/ ab spiritum luminosum æthereum, als die Perlen selbst/ hat/ wie ich solches in meiner Praxi, glücklich/ und also/ ohne grosse Kosten der Patienten/ befunden. Die Perlen sind zweyerley/ *Orientali*sche/ und *Occidentali*sche/ und behalten die Orientalischen den Preiß.

Sie stärcken das Hertz trefflich/ und richten unsere abgemattete Lebens-Geister/ und unterdrückten Balsamum vitæ wieder auff/ widerstehẽ allen Gifft/ uñ gifftigen Kranckheiten/ und Fäulnüß ; Werden vor die herrlichsten Stärck-Artzneyen mit gehalten.

Man hat præparirte Perlen/ (wiewohl ich die klar- und zart-pulverisirten/ an Kräfften/ gleichwie die Corallen/ Krebs-Augen/ &c. höher halte/) It. Sal Perlarum, Magisterium, Arcanum perlarum, Dos. Margar. præp. à gr. v. 15. ad 20., Salis perlarum, à gr. 3. 6. ad 10., Magisterii, à gr. vj. ad 15. & scrup. j., Arcani, à g. 4.. ad 6. l. 10. l. 15.

Perl-Saltz.

Dieses wird gemacht wie bey den Corallen beschrieben ist.

***Riverii* Perl-Saltz oder *Magisterium*.**

Nehmt klein gestossene Perlen so viel als ihr denckt/ macht mit Citronen-Safft einen Teig/ denn lasts eine Weile stehen ; giesset hernach destillirten Eßig drauff/ biß die Perlen fast alle zergangen : In die solution schüttet ein dritten Theil Fließ-Wasser / und destilliret aus dem Sand erst mit lindem hernach stärckerm Feuer. Was abdestilliret das giesset wieder auff das caput mortuum, solviret/ filtriret und last es laugsam abrauchen/ so habt ihr das Magisterium von Perlen.

***Magisterium* von Perlen.**

1. Die gemeine Manier geschicht mit destillirtem Eßig / welchen man hernach mit ol. tartar. per deliq. præcipitiret.

2. Die Perl-Mutter wird gemacht wie beym Corallen auffgezeichnet.

3. Das

3. Das Federleichte oder plumaceum wird gleichfals auff Art und Weise præpariret/ als bey den Corallen gesagt ist.

Oleum oder *Liqvor Perlarum*.

Dieses wird per deliqvium gemacht/ die Art und Weise ist vorhin beschrieben.

Essentia, *Tinctura* oder *Arcanum Perlarum*.

Solviret Perl-Saltz in destillirtem Eßig/ filtrirt, evaporiret etliche mahl / und thut das Unreine allezeit davon/ biß die Perlen gantz sauber sind. Last das Saltz hernach in Regen-Wasser oder Mäyen-Thau zergehen / destilliret das Wasser so offt davon/ biß ein süsses Pulver bleibt. Darauff giesset Alcool vini 2. Finger breit hoch/ und digerirets im B. 10. Stunden lang in einem wohl-verwahrten Glaß / so setzet sich die Essenz gleich ein Oehl oben auff/ welche man mit Fleiß abnehmen muß/ und neuen Alcool vini wieder über das rück-gebliebene giessen / biß man alles Oehl davon hat. Solches Oehl wird ferner eine Weile mit Alcool vini circuliret/und denn sachte abgedestilliret.

Arcanum Perlarum durch den *spiritum Gvajaci* oder Frantzosen-Holtz.

Erstlich ziehet mit dem spir. Gvajaci aus den Perlen die Tinctur, calciniret hernach das Pulver mit lindem Feuer / und ziehet mit neuem spiritu wieder und offtmahls die Tinctur aus. Letzlich calciniret das Perl-Pulver mit starckem Feuer/ ziehet die Tinctur wieder aus; coaguliret alle extractiones im B. M. biß ein Häutgen unterschiedlicher Farben oben auffschwimmt/ so bleibt eine Essenz.

Sechs oder 14. Tropffen eingenommen/ reinigen gewaltig das Geblüt.

Eine andere Manier.

℞. Perlar. ℥ß.
Spir. sal. com. q. s.

Solviret nach der Kunst / decantiret / abstrahiret biß auff einen Honig-dicken Safft/ diesen waschet mit destillirtem Wasser ab/ circuliret hernach mit spir. vini, abstrah. len. M. B. calore.

Flores perlarum.

Solvuntur perlæ c. Acet. destill. solutio digeritur aliqvandiu (per mensem) dein abstrahitur Acet. destill.

Die Perlen-Muscheln hingegen/und zwar die *Orientali*schen/trifft man/meistens in dem Ormutianischen Meer / die *occidentali*schen aber bey Bosphor - Thracico an; Wiewohl man auch in Teutschland/und sonderlich in Böhmen/ja auch in Thüringen bey Weymar/und vielleicht an andern Oerten mehr/je zu weilen Perlen-Muscheln erhaschet/ in welcher zieml. schöne / grosse / runde / und helle Perlen gefunden werden. Man hat auch Species diamargarit. calid. & frigid.

Diamargariton Calidum Avicennæ.

℞. Margaritar. oriental.
Pyrethri, ana, drachm. j.
Zingiberis,

Mastiches, ana, drachm. iiij.
Doronici,
Zedoariæ,
Apii,
Capsici, i. e, utriusq; Cardamomi,
Nucis Moschatæ,
Macis,
Been utriusqve,
Piperis nigri,
longi, ana, drachm. iij.
Cinamomi, drachm. v.

Wärmet und stärcket den gantzen Leib/ das Hertz/benimt die Ohnmachten/stillet die Mutter-Kranckheiten/erfreuet die melancholischen und traurigen Gemüther/zertheilet; ist in Engbrüstigkeit/Keuchen/kurtzen Athem/Husten/dienlich/wie auch in der Darr/Schwindsucht/Hectic, stärcket den Magen/ und alle viscera, benimt den Eckel/und hilfft zur Dauung/ öffnet die meatus uterinos, bringet die durch langwierige Kranckheiten abgemergelt wieder zu Kräfften: Dienet/ mit kurtzem/ Haupte/ Magen/ Hertz/ Mutter/ ja/ der gantzen Natur/ zumahl tüchtig bey denen/ die kalter Natur sind/ oder von kalten Maladien angegriffen sind.

Manche haben auch solche Composition etwas anders/ nachdem eines jeden Intention ist; *vid. Disp. Aug.*

Diamargariton frigidum.

℞. Seminum 4. frigidor. major. excorticat.
portulacæ,
papaveris albi,
Rosarum rubear.
Flor. Nympheæ albæ,
Borraginis,
Baccar. Myrti,
Santali albi,
Citrini,
Ligni Aloës, ana, drachm. j.
Corall. alb.,
rubr. ana, drachm. ß.
Margaritar. drachm. iij.

Benimmt alle Unkräffte und Schwachheiten des Leibes/ Ohnmachten/ dienet Engbrüstigen/Schwindsüchtigen/Hustenden/und dergleichen. Kühlet und dienet den hitzigen Naturen/ und in hitzigen Schwachheiten.

Perlen-Muscheln/ vid. **Muscheln.**

Persch/ vid. **Bersich.**

Pestilentz-Wurtz/ Negen-Krafft/ *πεταοίτης*, **Negen-Kraut.**

Wächset an feuchten Oertern/ Sümpffen/ Gräben/ Teichen/ auch Wiesen/ ꝛc. Floriret im Anfange des Frühlings.

Hat/ flugs erst/ röthliche Blumen/ auff einem hohlen Stengel/ welche in eine Aehre gleichsam versammlet; Nach diesen folgen die Blätter/ und sind erstlich den Hufflättgen gleich/ werden aber endlich viel grösser und breiter/ hat eine dicke lange Wurtzel/ auswendig schwartz/ inwendig weiß. Die gummöse Wurtzel ist in Usu.

Wärmet/ trocknet/ verdünnet/ öffnet/ ist wider den Gifft/ und gifftige Seuchen/ als Pest/ Fleck-Fieber/ ꝛc. hat einen bitterichten Geschmack/ nutzet in der Mutter-Maladie und Ohnmachten/ Brust-Kranckheiten / und Verschleimungen/ als Husten/ Engbrüstigkeit; Eusserl. wirds gebrauchet wider die Pest- und andere Beulen / auch böse Geschwüre. Man hat davon destill. Wasser/ Ol. still. doch selten/ uñ Extractum.

Peterlein/ Petersilien/ Garten-Eppich/ *Petroselinum, Apium hortense, Persilium, Oreselinum*, Arab. *Xaphi.*

Flor. Junio, Julio, & Augusto. Wird in die Gärten gesäet/ und ist bekandt genug/ hat tieff gekerbte Blättergen/ kleine bleichweise/ an einander stehende Blümgen/ und eine lange weisse Wurtzel; Stehet gerne an feuchten Oertern.

Wurtzel/ Saamen/ und Blätter sind in usu; Und wird die Wurtzel im Früh-Jahr/ der Saamen im Augusto gesammlet.

Oeffnet/ verdünnet/ treibet den Urin/ dienet wider den Stein/ Husten / gelbe Sucht/ Obstructiones der Viscerum, Monats-Zeit / ꝛc. Eusserlich vermindert sie die Milch/ auff die Brüste geleget.

Es wird das Kraut und Wurtzel offt zum Essen gebrauchet.

Dos. Aqv. destill. wie andere dergleichen destill. Wasser / semin. à scrup. j. ad drachm. ß. pulverisirt.

Forestus recommendiret folgendes wider den Husten:

℞. Succi petroselin. unc. ß.
Lact. muliebr. unc. j.
Cumin. scrup. j.
Misc., und trincks warm oder laulicht.

Petrolæum, Oleum Petræ, vid. Stein-Oele/ Stein-Oel.

Wild-Petersilig/ vid. Berg-Eppich / Eppich.

Hirsch-Peterlein / vid. Berg-Eppich/ Eppich.

Stein-Peterlein/ vid. Eppich / Stein-Eppich.

Petersilich / Petersilig / vid. Peterlein.

St. Peters-Kraut/ vid. Tag und Nacht.

St. Peters-Schlüssel/ vid. Himmel-Schlüssel.

Pfaffen-Blat/ Mönchs-Kopff/ *Taraxacum, Dens Leonis, Corona seu Caput Monachi, Hieracium majus, Hedipnos major.*

Wächset an vielen Oertern/ zumahl bey dem Grase/ hat länglichte/ und an beyden

Seiten gekerbte Blätter; Hat/wie bekandt/gelbe Blumen/wenns ausgeblühet/werden wollichte Ballen draus / welche der Wind/ sammt dem Saamen verwehet. Die Wurtzel ist lang/ und hat einen milchichten Safft in sich. Die Wurtzel und Blätter sind in usu. Dienet der Leber/und ist nützlich in Febb. putridis inveteratis.

Eusserlich hält man die Milch/oder den weissen Safft/welcher aus den geknickten Stengeln hervor qvillet/vor gut den Augen/solche nein zu thun/ des Tages 2. biß 3. mahl/ 1. oder 2. Tropffen. Soll auch den Wunden und Geschwüren gut thun. Die Wurtzel an den Halß gehänget/soll die Augen/,und Tertian-Fieber curiren.

Man hat davon Aqv. stillat.

Pfaffenpint/ Teutscher Jngwer/ Aronwurtz/ *Arum, ἄρον.*

Die Blätter brechen im Mart. aus/ die Blüten aber im Junio.

Wächset gerne an schattichten Oertern/zumahl in Wäldern/ und Baum-Gärten; Hat breite/ gläntzende/grosse und gleiche Blätter/mit schwartzen Flecken.

Zwischen den Blättern ist ein Stengel mit einem länglichten Gewächse/wie eine Scheide/oder Hasen-Ohr/gestaltet/welches seine Blume ist/und mit dem Kraut vergehet. Es hat auch auff einem absonderlichen Stengel ein grünes/ hernach rothes Trauben-Gewächse/so aus vielen/einen harten Saamen in sich haltenden/ Beerlein bestehet; Jst darbey mit einer Knöpffichten und zasichten Wurtzel begabet.

Die Wurtzel wird im Mertz gesammlet/flugs wenn der Aaron anfängt zu grünen/ ehe er blühet.

Man nehme sich aber wohl inacht/indeme das Scharbocks-Kraut diesem ziemlich ähnlich siehet/ und ich Patienten gehabt / die aus Einfalt/ Aaron-Blätter vor Scharbock/zu einem Salat gesammlet/ ich auch gnug zu thun gehabt/solche wieder/ nechst Göttl. Hülffe/ zurechte zu bringen. Die Wurtzel ist sonderlich in usu, welche frisch wegen ihrer Schärffe/ selten adhibiret wird/ doch aber getrocknet.

Resolviret und discutiret starck. Jhr Gebrauch ist nicht uneben in Cachexia, Asthmate, & Obstructionibus viscerum; purgiret/ wie auch die Blätter.

Man findet in Apothecken/Radic præp., Feculam, pulv. stomach. Qvercet,; Cujus Basis & Radix vino præp. Dos. à gr. v. ad x. xv. xx. vel xxx. (dr. ß.)

Fecula Aaron.

℞. Rad. ari; q. v. lotam vel rasam, conqvassa optimè in mortario, affundendo aqvam subinde, ut fiat pulpa liqvidiuscula, hanc fortiter exprime, expressionem liqvidam repone, ut subsideat Fecula; Feculam subsidentem exsicca.

Auff solche Art macht man nicht allein Feculam Ari, Bryoniæ, sondern auch Irid. nostr., Lil. alb., pœoniæ, Raphani marini, Scyllæ, Serpentariæ, &c. *vid. Pharm. Schrœd.*

Pulvis stomachicus Qvercetan., seu Brickmanni.

℞. Rad. Ari præpar. unc. ij.
Acori vulg.

Rad.

Rad. Pimpinell. ana, unc. j.
Ocul. cancr. unc. ß.
Cinamom. drachm. iij.
Sal. Absynth.
Juniper. ana, drachm. j.
Sachari rosati, q. s.
Fiat pulvis.

Stärcket den Magen/wie auch das Haupt; Ist wider Hauptwehe/Schwindel/ Melancholiam, hypochondriac., Cachexiam, Stein/ Qvartan-Fieber; Resolviret und discutiret. Dos. drachm. ß. ad scrup. ij.

Præparatio Radicis Aronis fit macerando, cum Vino albo, horis xij.; Hinc decantatur Vinum, novumqve affunditur, denuoqve antea maceratur, qva maceratione acrimonia extrahitur; Hinc Radix lentè siccanda.

Pfannen-Kuchen-Kraut/ vid. **Frauenmüntz.**

Pfau/ *Pavo*, **Pagelun**/ ταώς. Hieher gehöret nicht unbillig auch der **Indianische oder Calecutische Hahn**/ lat. *Gallo Pavus*, oder *Pavo Indicus*.

Es ist aber der Pfau ein grosser Vogel/ von vortrefflichen schönen bunden Federn/ hebt den Halß stets empor/ und hat einen trefflichen grossen Schwantz/ welchen er weit und offt ausbreitet / und seinen Leib fast damit bedecket/ seine Augen sind schön/ aber die Füsse heßlich/ und ist das Männlein viel schöner als das Weiblein. Ja/ es ist der Pfau wohl der schönste Vogel. In Norwegen solls auch schneeweisse Pfauen geben / ingleichen bey uns/ doch selten. Sie werden bey uns auff vornehmer Herren Höfen zur Zierde gehalten / bey Rom sollen sie ziemlich gemein und wohlfeil seyn/ also/ daß sie auch in Wäldern sich häuffig befinden / und um schlechten Preiß verkauffet werden. Ist ein stoltzes und hochmüthiges Thier/ hitziger/ neidischer und geiler Natur / ehrgeitzig/ und mercket bald/ wenn man ihn lobet/ da er den Schwantz prächtig ausbreitet/ allein/ wenn man ihn schilt / wieder fallen läst. Seine Schönheit zeiget er sonderlich / wenn er auff einer mit schönen bunt-farbichten Blumen geziehrten Wiesen sich befindet/ oder ein mit schönen bunten Kleidern und Edelgesteinen geputztes Weibs-Bild siehet. Er soll seinen Dreck/ wenn er ihn von sich gegeben/wieder fressen. Wann die Pfauin ihre Eyer leget/ verbirget sie solche so viel möglich/denn wann das Männgen solche ansichtig wird/zutritt und zubricht er solche / damit er desto eher wieder mit dem Weibgen seine Venerische Lust büssen möge. Hat eine gräßliche Stimme/ hefftig und unlieblich/ daß man bald drüber erschrickt/schreyet auch des Nachts. Wenn im Herbst das Laub fällt/fallen seine Federn auch/da er sich denn gar betrübt erzeiget/ biß sie im Frühlinge wieder schön hervor wachsen. Wenn er seine garstige Füsse ansiehet/ lässet er gemeiniglich seinen schön ausgebreiteten Schwantz sincken / tritt sonsten gerne an die Sonne/ sich recht und seine Zierde zu beschauen. Alexander Magnus hat diesen Vogel wegen sei-

seiner Schönheit sehr geliebet/und nicht zugelassen/daß man ihm ein Leyd zufüge. In Indien werden dessen Federn mit Gold oder Silber eingefast/und zu Wind-Fächern gebraucht. Wenn sie ein Mahler abbilden will/ stehen sie vor ihm wie ein Mensch. Wann sie viel schreyen/folgt meists Regen. Zur Speise werden sie wenig gebrauchet/ausser zur Pracht/auff grosser Herren Taffeln/jedoch lässet sich sein **Fleisch** noch wohl geniessen/ und kan dessen Fleisch lange ohne Corruption erhalten werden. In der Artzney solls wider den Schwindel dienen / die fette Brühe aber wider das Seitenstechen / und die **Zunge** wider die Epilepsie. Das **Gehirn** benimmet den Schwindel auch. Das **Fett** mit frischen ausgeprestem Weinrauten-Safft oder Honig vermischet/ lindert die Colicam, und alle Bauch-Schmertzen. Die **Galle** schärffet das Gesicht/und ist den Augen gut. Die **Eyer** nutzen wider die lauffende Gicht und wider die die Krätze. Der Rauch von angezündeten **Federn** widerstehet der Mutter-Beschwerung/und benimmt die Röthe der Augen. Der **Spiegel aus den Federn** in Bier gekocht und hernach getruncken/soll die harten und bösen Brüste benehmen/ja/ zu Pulver gestossen/vorhero gebrandt/solls die Schwindsucht curiren. Der **Koth** ist das vornehmste Medicament von Pfauen/ dienet wider den Schwindel / Epilepsie, &c. Man stosse ihn entweder zu Pulver/ und gebe auff einmahl 3. gute Messerspitzen voll davon ein mit Zucker vermischt / oder weiche über Nacht ein Qventlein in Wein / und gebe dem Patienten dergleichen durch ein Tuch gezwungene Dosin/ vom Neu-biß zum Voll-Mond/ oder wenns vonnöthen thut/ noch länger täglich zu trincken. Eine gewisse Matron, schreibt **Herr** *Doct.* **Mercklein**/ hat etliche mit dem Fraisch (Epilepsia) behafftete Leute auff solche Weise curiret: **Sie hat frischen Pfauen-Koth in Negel-Eßig eingeweichet/ hernach durchgezwungen/ und selbigen 9. Tage aneinander alle Morgen trincken lassen;** Eusserlich übergeleget / vertreibet er das Podagram, und unter Clystiren ist er zumahl in Epilepsia auch herrlich/ wovon bey den Medicis unterschiedene Observationes vorhanden / zumahl beym Qvercetano, Borello und Joh. Hellwigio.

Pfeben/ vid. **Melonen.**

Pfeffer / *Piper*, πέπερι, Arab. *Fulfel*, *Filfel.*

Piper nigrum, **schwartzer Pfeffer** / dessen hat man dreyerley Sorten / erster kommt über Engelland/ der ander über Holland/ und der dritte über Dännemarck; Letzter wird für den schlechtesten gehalten/weil er klein von Körnern/uñ mager/die beyden aber gröber sind: Er wächset gleich den andern/auff zarten Reben/gesellet sich zu andern Bäumen/und steiget an solchen hinauff. Die Blätter vergleichen sich fast mit dem Citronen-Laub. Der Pfeffer an sich selbst/wächst/ zusamen gedrungen/ wie Trauben; Im Wein-Monat werden diese Beere zeitig/und lieset man sie auff Matten von Palmen-Blättern/ und läst sie 3. Tage an der der Sonne liegen / alsdenn werden sie dürr und runtzelicht.

Einige melden/ daß der runde und weisse Pfeffer/ nicht an einem Gewächs/ mit dem schwartzen/ als ein Unzeitiger wachse/ sondern es sey ein besonder Gewächs/ gleich als schwartze und weisse Wein-Trauben/ welches wohl zuzugeben / eines theils / weil er nicht häuffig und besonder gefunden/ andern Theils auch viel schärffer/ besser/ auch in der Artzney vor viel tauglicher befunden wird.

Piper longum, **langer Pfeffer** / wächset auch in Ost-Indien; Ist ein anderer Baum/ woran er als ein Wurm hänget/ mit vielen kleinen Körnlein besessen; Diesen findet man häuffig in Bengala und Sumatra. Er wird gerne wurmicht / ob er schon/ fast unter allen Pfeffern/ der schärffste ist. Es giebet aber unterschiedl. Arten Pfeffer/ als grob/ mild und klein Gut. Wenn er zeitig ist / soll er fast die Grösse einer Lorbeer bekommen/ hernach aber/ wenn er gedörrt worden/ zusammen schrumpffen.

In West-Indien wird auch etwas Pfeffer gefunden / siehet aber gelblicht und röthlicht aus. Wenn der schwartze Pfeffer/ welchen man meists gebraucht/ schön grob/ vollkommen schwartz/ und nicht taub/ auch nicht leichtlich zerbrechlich/ so ists die beste Gattung/ darbey muß er auch schön dürre / hart und trocken seyn / und nichts von Staub und Unrath bey sich führen. Der gantze Pfeffer ist/ im Einkauff/ besser / als der gestossene/ wie alle Gewürtze/ denn theils kans eher verfälscht werden/ theils geht auch/ bey dem gestossenen Gewürtze/ die Krafft leichtlich weg.

Piper Indicum rubrum, **rother Indianischer Pfeffer**; wächset in Teutschland auch gnug; Ist doch ehedessen auch fremd gewesen/ wird in Scherben gezeugt. Dieser leidet keine Kälte; Muß ausgesäet werden/ wenn er noch jung ist/ und nicht geblühet hat. Er bekömmt nach der Blüte grüne Schotten / Fingers lang/ bey dem Stiel breit/ vorne spitzig / die werden hernach gelb / endlich gantz hoch schön-roth. Dieser Pfeffer ist schärffer denn alle andere; Wird meists zum Eßig gebraucht.

Man hat auch einen **geschwäntzten Pfeffer**/ *Piper caudatum*, welcher kleinere Körner hat/ als der weisse und schwartze / die aber etwas länglicht / an der Farbe schwärtzlicht oder braun/ und am Geschmack dem gemeinen Pfeffer gleich seyn.

Der **Egyptische Pfeffer** wächset in länglicht-runden Schotten/ in welchen die Körner/ so etwas kleiner als gemeiner Pfeffer-Körner seyn/ liegen.

Der **runde Pfeffer** wächset in Malaba, und denen benachbarten Insuln / Javæ, Sundæ, &c. Das Kraut des Pfeffers hat eben solchen Geschmack als die Körner selbst/ wie etwa Senff oder Löffel-Kraut.

In Teutschland hat man die Redens-Art/ wenn man ungedultig auff jemanden ist: **Ich wolte/ du wärest/ wo der Pfeffer wächset**; Da denn mein seel. Bruder/ Joh. Otto Lib. Bar. de Hellwig, welcher etliche Jahre in Indien gewesen/ als Medicus, an meine seel. Eltern einstmals schrieb: **Er wäre itzo / wo der Pfeffer wüchse/ und gienge ihme/ G. L./ alldar gar wohl/ ꝛc.** Der Pfeffer wärmet und trocknet/ verdünnet/ öffnet/ resolviret/ incidiret/ dienet in Cruditate ventriculi, Colic, sonderlich weisser Pfeffer/ zertheilet die Blehungen; Eusserlich ist er den Nerven/ in affectibus frigidis, gut.

Dienet/im Anfange eingenommen/wider die Febb. intermittentes, sonderl. der lange Pfeffer/ welches auch dem gemeinen Mann bekannt/ zumahl mit Brandtewein. Man hat davon spec. diatrion piperion, Dos. à scrup. ß. j. ad dr. ß., Oleum piperinum destill. aus dem schwartzen Pfeffer/ welches sehr penetrant, zertheilet die Winde/ vertreibet die Tertian-Fieber sonderlich/ ein paar Stunden ante paroxysm. eingegeben. Dos. gutt. j. 2. biß 4. Eusserlich salbet man den Rücken darmit in Fiebern. Den runden weissen Pfeffer hält man vor den besten. Der lange Pfeffer ist orientalisch und occidentalisch. *vid. m. mea Exotica.*

Diatrion pipereon Galeni.

℞. Trium piperum, ana, drachm. vj. gran. 15.
Anisi,
Thymi,
Zingiberis, ana, drachm. j.

Ist in Cruditäten des Magens/ und in Zertreibung der Flatuum, ein gut Compositum, hilfft zur Dauung/ wider Frost und in Fiebern; Hilfft auch den Miltzsüchtigen.

Diatrion pipereon Mesuæ.

℞. Trium piperum, ana, drachm. v.
Zingiberis,
Thymi,
Anisi, ana, drachm. ij.
Spicæ Indicæ,
Amomi, ana, drachm. j.
Casfiæ ligneæ,
Radicum Asari,
Enulæ,
Sem. Apii,
Seseleos, ana, drachm. ß.

Wärmet den Magen/ steuret den Auffsteigen/ Qvartan-Fiebern/ Miltz-Beschwerden/ Blehungen und Flüssen.

Tragea fortis; Species fortes.

℞. Piper. nigr. unc ij.
Zingiber. unc. j.
Croc. or. drachm. j.
Caryophyllor.
Galang. ana, drachm. ij.
F. Pulvis.

Dienet die Speisen zu würtzen.

Oleum de piperibus Mesuæ.

℞. Piperis longi,

Pipe-

Piperis albi,
Nigri, ana, drachm. iij.
Myrobal. Chelubor.
Indor., ana, drachm. v.
Emblicor.
Radicum Apii,
Fœniculi, ana, drachm. iiiß.
Sagapeni,
Ammoniaci, ana, drachm. iiß.
Turbith, drachm. ij.
Zingiberis, drachm. iij.
Surculorum Hyſſopi,
Rutæ viridis, ana, mj.
Coqvantur ſ. a. in qvantitate aqvæ ſufficienti ad tertias.
Colaturæ adde:
Olei Amygdalar. dulc. ℔ ij.
Recoqve ad conſumptionem aqvæ.

Dienet in feuchten Zufällen des Gehirns und Nerven/ denn es wärmet/ verdünnet/ diſcutiret/ löſet die Obſtructiones viſcerum, und führet die Mater. peccant. ab. Nutzet auch wider den Stein/paralyſin, Krampff/Zittern der Glieder/Epilepſie; It. Wider kalte Maladien der Mutter/ Nieren/ und Blaſe/ und Affterdarm. Heilet die Hüfft- und Glieder-Schmertzen / treibet die Menſes, und kommt den ſchwachen Magen zu Hülffe.

Coudenbergius addit Thymi viridis Mj., ad Herbarum decoctionem.

Mauer-Pfeffer vid. Mauer-Pfeffer/ in *lit. M.*
Waſſer-Pfeffer/ vid. Flöh-Kraut.

Pfennig-Kraut/Egel-Kraut/Schlangen-Kraut / klein Natter-Kraut/ *Nummularia, Centummorbia, Hirundinaria, Serpentaria.*

Flor. im Majo. Stehet an Waſſergräben/ auch in feuchten Wäldern / Weyden/und Wieſen; Hat breite runde Blättergen/ allzeit gegeneinander/ über/ und gelbe Bluhmen/ eine von 5. Blättern. Die Blätter/ oder Kraut/ iſt uſual.

Iſt in Wunden gut/Geſchwüren der Lungen/Blut-Ausſpeyen/Durchlauff/Rhur/ zerſprengten Adern/trocknen Huſten/Scorbut, Brüche. Man hat ein deſtill. Waſſer davon/Doſ. à cochl. j. ad iij.; wird von gantzen Kraut Menſ. Maj. deſtilliret.

Pferd / Roß.

Das Pferd iſt ein gar bekannt generös Thier/ und ſind nach Art der Länge/unterſchieden; Es giebet in Preuſſen/und anderwegen/auch wilde Roſſe. Es iſt das Pferd ein ſehr nützl. generöſes ſtarckes Thier/muthig/arbeitſam/ſchön/gelehrig/treu/merckt

gleich/ob ein guter Reuter auff ihm sitzet. In der Artzney braucht man folgende Stücke: Das **Blut** welches ein etzend Mittel mit ist / das Sal volatile daraus ist contra Epilepsiam. Das **Roß-Fleisch** wird nicht bey uns / wohl aber bey den Tartarn/Arabern/rc. gespeiset/ soll wider die Schlangen-Bisse dienen / übergeleget. Das Coagulum oder **Lab** / dienet in der rothen Ruhr / und andern Durchflüssen. Die **Milch** wider die Epilepsie, Schwindsucht / Husten und Keichen. Der **Koth** oder **Mist** stillet roh/ oder gebrandt äusserlich das Blut / durch Räuchern aber damit / treibt es die todte Frucht und Nachgeburt fort / soll auch innerlich adhibiret die Colic und Mutter-Beschwerung / Epilepsie, lindern/ ingleichen die todte Geburt und Nachgeburt forttreiben / man muß aber den Mist von einem Pferde das nicht gewallacht ist / und Hafer frist / nehmen / und ist am besten/ er wird im Wein gekocht und eingetruncken/ durchgedruckt. Die **Wartzen**/ so die Pferde zuweilen an Füssen haben/ wenn man darmit eine Frau räuchert/so vergehet die Mutter-Beschwerung / sollen auch pulverisiret und eingenommen den Stein curiren/ das Extractum davon ist auch wider Mutter-Wehe / wie es aber gemacht wird / davon besehe man Schrœd. Pharmacop. Die Testiculi wenn das Pferd gewallacht wird/ pulverisiret und eingenommen/ treiben die Nachgeburt fort/ lindern deßgleichen die Colic. Das **Kammfett** auffgestrichen/ ist denen verrenckten Gliedern gut. Der **Roßhuff** zu Pulver gestossen/ treibet den Stein / die Asche daraus unter ein oleum appropr. misciret und übergeschlagen / zertheilet die Kröpffe/ und heilet die Geschwüre / der Rauch davon befördert die schwere Geburt/ und verjaget die Läuse. Das **Fett** oder **Schmaltz** eines Pferdes / treibet innerlich die menses, heilet die Geschwüre inn- und äusserliche / zumahl die / welche die Brust beschweren. Wenn man die ersten **Zähne** eines **Füllens** den Kindern an Halß hänget/ sollen sie leichte zahnen/ zumahl wenn sie von selbst ausfallen / und doch die Erde nicht berühret haben; Die Asche von den Zähnen insgemein giebt ein schön Zahn-Pulver. Die **Haare** stillen das Blut/ auffgesalbet oder verbrannt und so denn auffgethan. Der **Speichel** oder **Schaum** des **Mundes** heilet den Husten / wenn solcher drey Tage getruncken wird / soll auch die Hitze des Mundes stillen. Das **kalte Wasser**/ welches/ wenn das Pferd säufft/ (muß aber ein Wallach seyn/) aus seinem Maule in das fliessende Wasser triefft / soll man geschwind in ein Gefäßgen samlen und offt davon trincken/ mag zur Fruchtbarkeit den Weibern helffen. Der **Stein** (Hippolithus) welcher manchmahl in der Pferde Mägen/oder Gedärme gefunden wird/ ist so gut als der Lapis bezoar. occident. welches selbst/ der ich einen gehabt/in der Grösse eines Hüner-Eyes / in meiner Praxi vielfältig erfahren.

Der Urin/ wenn er unter der Schmiede Lösch-Wasser gemischt/und den Epilepticis zu trincken gegeben wird / thut ihnen sehr wohl. Der Schweiß von einem Pferde abgestreifft/mit Urin vermischt/ und/ wenn man ins Bad gehet/ getruncken / soll alle Unreinigkeit der Haut/ als Krätze/ Schuppen/rc. gäntzlich abheilen; Schwangeren

Wei-

Weiber aber ists schädlich/dieweil es starck treibt/massen es auch die todte Frucht ex utero materno ausweichen macht; Ist auch eine gar unannehmliche Artzney.

Pferds-Schwantz / vid. Kannen-Kraut.

Pfersich-Baum / *Malus Persica.*

Diese Frucht ist gar bekandt/kühlet und laxiret etwas/ im Anfange der Mahlzeit gegessen; Viele esse man ihrer nicht/ sie verderben den Magen / gedörret sollen sie den Durchfall vertreiben.

Die Pfersich-Blüte/Blätter und Kern/wärmen dargegen/und adstringiren gelinde/ dienen die Würmer der Kinder zu vertreiben und zu tödten / sind gut in alvi laxatione, mesenterii obstructione, seu purgatione; Die Pfersich-Kern treiben den Urin und Stein/ stillen das Brechen/ lösen obstructiones epatis, dienen in ardore stomachi, innerlich genossen.

Eusserlich werden solche / in Emulsionibus, die Haupt-Schmertzen zu lindern/ adhibiret. Man hat eingemachte Pfersichen/ wovon die äussere Haut abgezogen wird/ und s. a., eingemacht/ und sind die kleinen darzu am geschicktesten. Aqv. ex flor. destill., welches getruncken/ der Kinder Leib öffnet / und die Würmer abtreibet. Dos. à Cochl. ß. ad j. vel iij., Aqv. Diuretic. seu Liqvor. diureticus ex Nucleis, Kern-Wasser/ welches den Stein und Urin treibet / Dos. à Cochl. ß. ad j.; Man hat auch sirup. ex flor. persicor., Dos. à drachm. ij. ad vj., führet die Galle und Schleim aus / öffnet die Obstructiones viscerum, tödtet die Würmer. Auch ist dar die Conserv. flor. persic. Dos. à dr. j. ij. ad unc. ß., und Ol. express.

Pfingst-Rosen / vid. Benig-Rosen.
Pfirsich-Baum / vid. Pfersich-Baum.
Pfriemen-Kraut/ vid. Genst/ Genster.

Pflaumen / Prunellen / *Prunus.*

Man hat allerhand Arten/als: schwartze/braune/gelbe/(Spillinge genandt/) weisse/ grosse und kleine/ länglicht / runde / pruna damascena, Zwetschken mit Nahmen/ säuerliche und süsse/ 2c. *Vid. Pharm. Schrœd.*

Die Zwetschken werden am meisten gebraucht/ laxiren gelinde / hindern die Schärffe/ Hitze und Durst.

Die Apothecken geben von sich eingemachte Pflaumen/pulp. prunor., Elect. diaprun. simpl., Elect. diaprun. composit., lenitivum Diadamascenon, Elect. diaprun. non-laxativ.; Dos. Elect. simpl. & non-laxativ. à drachm. j., ij., ad iiij., Elect. lenitiv. à drachm. j. ad iij.

Diaprunum compos. lenitiv. Diadamascenon, vid. Dispensat.

Diaprunum non-laxativum, *Vid. D. Norimb.*

Pimpernüßlein / *Pistacia.*

Die Pimpernüßgen nehren und stärcken. Das Oleum expressum, wird auff die Schrunden gestrichen.

Pieren/ Pyren/ vid. Regen-Würmer.
Pocken-Holtz/ vid. Frantzosen-Holtz.
Peonien/ vid. Benig-Rosen.

Poley/ *Pulegium.*

Treibet die Monats-Zeit und Frucht/ auch den Urin und Stein/ und ist nützlich in der Mutterbeschwerung/ Colic und Winden.

Die Conserv., Aqv. still., Ol. stillat. sind in usu.

Poley/ Wild-Poley/ vid. Qvendel.

Pomerantzen-Baum/ *Malus Aurantia.*

Grünet durchs gantze Jahr. Werden/ bey uns mit Sorgfalt in Gärten in die Höhe gebracht; wachsen aber sonst viel in Italien.

Die Blätter an diesem Baum sind etwas grösser/ als an Citronen-Bäumen; Die Blumen sind weiß/ und riechen sehr annehmlich. Die Früchte sind bekandt gnug/ das Marck säuerlich-süsse/ und die Schaale ziemlich bitter.

Die Kräffte von Pomerantzen/ Marck und Schaalen/ sind eben wie der Citronen: Dos. wie bey den Citronen.

Popul-Baum/ vid. Pappel-Baum.
Portulac/ vid. Bortzel/ Burtzel.

Pott-Asche/ *Cineres clavellati, Cineres montani.*

Werden ausländisch/ und bey uns gemacht/ und sind bekandt. Werden in Medicina, Chymia, Alchymia, in Farben/ rc. genutzet.

Preissel-Beere/ vid. Reissel-Beere.
Prunellen/ vid. Brunellen/ Pflaumen/ eine Art vom Obst.
Prunellen/ vid. Brunellen/ ein Kraut.

Psillien-Kraut/ *Psillium, Ψύλλιον.*

Wächset in Italien/ auch an etlichen Orten in Teutschland. Flor. Jul. & Aug.

Der Saamen wird im October colligiret. Führet die Galle aus und den Schleim/ nimmt die Schärffe der Säffte. Ist also gut in der Rhur/ Durchfall/ und Geschwüren der Gedärme/ rc. Dos. à drachm. iij. ad vj. Bißweilen ist das Elect. de psyll. dar/ Dos. ad drachmas vj.

Pulß-Eßig/ *Acetum confortans.*

Dergleichen kan man machen wie man will; Auch ist in *Ph. Schræd.* eine hübsche Composition zu finden.

Püffel/ vid. Büffel/ item, Rind.
Pyren/ Piren/ vid. Regen-Würmer.

Q.

Qvapp/ Aalrupp/ *Mustela.*

Die Leber/ Magen und Gräte/ (Spina,) sind in Usu.

Wenn man die Leber in ein Glaß thut/ und an die Sonne hänget/ so wirds ein gelbichter Liqvor, welcher denen Augen gut/ und ist auch dem gemeinen Volck be-

bekandt. Der Ventriculus in einem beqvehmen Vehiculo getruncken/ vertreibet die Colic/ Mutter-Beschwerung/ und treibet die Nachgeburt. Die pulverisirten Gräten eingenommen/ sollen die Epilepsie vertreiben.

Qveck-Graaß/ *Gramen*.

Die Wurtzel im May und Septemb. colligiret/ öffnet/ und adstringiret.

Wenn man mit dem destillir. Wasser aus der Wurtzel/ (Mens. Maj. destill.) den Unter-Leib wäschet/ warm/ stillets den Durchlauff der Kinder.

Es ist auch sonst eine Art Graaß/ *Gramen marin.* genandt/ davon der Saame gespeiset wird/ *vid. Pharm. Schrœd. de Gramine.*

Qveckfilber/ vid. *Mercurius*.

Qveck-Stelze/ vid. Bach-Selze.

Qvendel/ Feld-Poley/ *Serpillum*.

Das Kraut mit der Blüte ist sonderlich dem Kopffe/ Magen/ und Mutter gut/ treibet den Urin/ und Monatszeit. Ist wider den Schlag. Man kans mit zur Composition eines guten Schlag-Wassers brauchen. Aqv. dest. hat man manchmal davon.

Qvendel/ Welscher Qvendel/ vid. Thymian.

Qvitten-Baum/ *Malus Cotonea*, *μηλέα κυδωνία*.

Man braucht die Qvitten-Aepffel/ Qvitten/ und ihren Saamen.

Die Qvitten adstringiren/ dienen dem Magen; Nutzen im Brechen/ Durchlauff/ und Schlucksen.

Der Saamen kühlet und feuchtet/ lindert mit seiner mucilagine, und benimmt die Schärffe; Man brauchts in Hitze und Trockenheit der Zunge/ in Mund- und Gurgel-Wassern; stillet auch die Schmertzen der güldenen Ader/ in Clystiren; Item, wider auffgeschrundene Wartzen der Brüste/ &c.

Man findet: Eingemachte Qvitten/ (entweder gantz/ oder in Stücken geschnitten/) doch/ daß die Schaale und Qvitten-Kern davon kommen/ und mit Zimmt/ Negelein/ &c. aromatiziret werden. Der Qvitten-Wein wird der dünne Safft genennet/ mit Zucker vermischt. Rob Cydonior. ist auch bekandt/ np. dicker Qvitten-Safft/ wird auch *Syrupus Imperatoris* genandt. Item, Diacydonium, ex succo acido & sachar., *vid. Disp.*; Marmelada, Marmelata, & est Cydon. dulc. Decoctio (per manicam Hippocratis) filtrata, cum sacharo inspissata & in scatulas, ut congelescant, effusa. Ingleichen ist bekandt/ Miva Cydonior. simpl. & Miva Cydonior. aromatizata, Diacydonites, vel Diacydonium simplex, Diacydonites, vel diacydonium compositum, & Diacydonites Laxativum; Item, Essent. seu Spiritus ex succo dulci fermentato, ist aber wenig in Usu; Item, Ol. per infusionem.

Miva Cydoniorum simplex Mesuæ.

℞. Succi Cydoniorum medii, saporis depurati, ℔xij.

Coqvantur ad medietatem, tum add. Vini albi veteris, ℔v.

Coqvantur lento igne, crebro despumando, ad tertiæ partis consumptionem; postqvam residerit, cola, & adde sachari, ℔iij. Co-

Coqvantur demum ad juſtam conſiſtentiam.

Dienet wider den Bauchfluß und Brechen/ſtärcket den Magen uñ andere viſcera.

Miva Cydoniorum aromatica Nicolai.

℞. Succi Cydoniorum acidorum, ℔xx.
Vini albi potentis veteris, ℔x.

Coqvantur ad perfectionem, poſteà impone ſeqventia Aromata, in ſyndone ligata,

Cinamomi electi,
Cardamomi majoris, ana, dr. iij.
Caryophyllor. drachm. ij.
Zingiberis,
Maſtiches,
Ligni Aloës,
Macis, ana, drachm. iß.
Croci, drachm. ij.

Omnia, excepto Croco, parum terantur, & modulo ligata ſuſpendantur, identidem confricando in ipſo medicamento, donec craſſeſcat: deinde ſublatum ab igne aromatiza cum Moſchi ſcrupulo uno,

Trochiſcor. Galliæ Moſchatæ veræ, drachm. ij.

Fiat ut eſt artis.

Conſtringiret gelinde/ dienet alſo im Durchlauff/ Lienteria, hilfft zur Dauung/ und ſtärcket den Magen vortrefflich.

Diacydonites ſimplex, D. A.

℞. Pulpæ Cydonior. vapore aqvæ dulcis ad ſpisſitudinem coctorum, ſachar. albisſim. deſpumati, ad ſpisſitudinem juſtam cocti, ana, ℔viij.

Coqvantur denuò, ut eſt artis, ad juſtam conſiſtentiam, ut posſint recondi ad ſcatulas; Vel fiant in forma Electuarii ſpisſi.

Diacydonites Aromatiſatum.

℞. Diacydonii ſimplic. ad juſtam conſiſtentiam cocti, ℔j.
Specier. Imperator. ſine Moſcho inciſar. unc. ß.
Seminis Coriandri præparat., drachm. j.
Flavedin. Cortic. Citri recentis minutim. inciſi, drachm. v.
Miſceantur & infundantur in ſcatulas.

Diacydonium laxativum pellucidum.

℞. Extracti ſcammonii leviter ſaltem inſpiſſati, ſed ab omni liqvore ſeparati, ut inſtar Reſinæ cujusdam liqvidæ appareat, unc. iiij.

Hoc ſolvatur iterum, affuſo pauco ſpiritu vini optim. rectif., & permiſceatur diligentisſimè agitando, cum gelatinæ Cydoniatæ jam perfectè coctæ ℔iiiß.; Infundatur in ſcatulis.

Führet die Galle und Schleim ſtarck aus; dienet aber in Fiebern nicht wohl.

Sol-

Folgende *Composition* dienet vortrefflich im Durchlauff/ welches ich an mir selbst/ und andern/ sehr gut/ GOtt Lob/ befunden/ schmecket dabey *delicat*.

℞. Miv. Cydonior. aromatiſ. unc. j.
diſſolve in Vini opt. ℔j., & add.
Syrup. granator. acid. unc. j.

M. D. S. Worvon/ nach Belieben/ zu trincken/ wie vom andern guten Wein. Und kan man/ in Doſi, ſich nicht leichtlich verſtoſſen.

Man hat aber nicht alles in allen Apothecken von Qvitten.

Oleum coct. Cydon. D. A.

℞. Cydonior. non excorticator.
Succi eorundem, ana, unc. vj.
Olei Omphacini, ℔iij.

Omnia in Vas vitreum obturatum immitt., & diebus xv. inſolato; Deinde horis 4. coqvito in duplici vaſe, colato & exprimito. In Expreſſione carnem & ſuccum renovato, rurſum inſolato, coqvito & exprimito, id ſic tertium iterato.

Adſtringiret und kühlet/ dienet dem Magen und Leber/ ja gantzem Leibe/ und Nerven/ wehret dem Brechen und Durchlauff/ in Lienteria, Cœliaca, Rhur/ wehret dem unmäßigen Schweiſſen/ ſonderlich den Rückgrad darmit geſalbet/ ꝛc.

R.

Raab/ Rab/ *Rapp, Corvus, κόραξ.*

NB. Hieher können auch die Dohlen/ Heher/ Schnee-Gäcken/ Kräen/ ꝛc. gebracht werden.

Iſt ein bekandter Vogel; Der hier und darhin/ auch nach Luder flieget; Liſtig und räuberiſch. Wie denn eine Hiſtorie bekandt/ da ein Bürger hier in Erffurt einen Raben gehabt/ welcher heimlich/ nach und nach/ etliche Gülden an Groſchen geſtohlen/ und in einen Garten unter einen Stein verborgen/ biß mans gewahr worden. Reden lernen ſie ſo wohl als die Elſtern/ davon Hiſtorien und Exempel vorhanden; Als Käyſer Auguſtus einmahl vom Sieg wieder kam/ hat ein Bürger einem Raben folgende Worte gelernet: Ave Cæſar Victor, Imperator, vor welchen Raben der Käyſer 500. Gülden zahlen laſſen/ worauff ein armer Schuſter gleichfals ein Stück Geld verdienen/ und einen Raben dieſe Worte zu lernen abrichten wollen/ welcher ſich aber gar dämiſch darzu angeſtellet/ da denn der Schuſter aus Ungedult öffters die Worte raus geſtoſſen; Opera & Impenſa periit, welche der Rabe gefaſſet; Als nun der Käyſer Auguſtus einsmahls da vorbey paſſiret/ redete er die jetzt erzehlten Worte/ darauff der Käyſer geſaget: Er müſſe viel Geld auszugeben haben/ weil er ſchon unterſchiedliche ſo grüſſende Vögel kauffen laſſen/ da denn alsbald der Rabe die letzt angezogenen Worte ausgeſprochen/ darauff der Käyſer dem armen Schuſter mehr dafür bezahlen laſſen/ als für einigen andern zum Reden

abgerichteten Vogel. Sie leben gar lang. In der Artzney gebraucht man die jungen **Raben/ das Gehirn/ Fett/ Blut und Roth.** Die jungen **Raben** zu Asche verbrandt/ und alle Tage davon 1. Qventlein eingegeben/ soll die Epilepsie vertreiben/ ingleichen das Podagra und Haar-Ausfallen. Das **Gehirn** dienet gleichfals zu gedachter Kranckheit. Von **Fett und Blut** sagt man/ daß sie auffgesalbet die Haare sollen schwärtzen. Der **Roth** stillet den Husten der Kinder/ angehänget/ und das Zahn-Wehe. Die Eyer sollen in der Ruhr gut seyn/ welches zu versuchen.

Raden/ vid. Schwartz-Kümmel.

Rade-Distel/ vid. Distel.

Ratte/ Ratze/ Ratten-Mauß/ vid. Mauß.

Ratten-Pulver/ weiß Ratten-Pulver/ *Arsenicum*, vid. Mäuß-Pulver.

Raucken/ weisser Senff/ *Eruca, Herba salix*, εὔζωμον, Arab. *Legir*.

Der Saame stimuliret Venerem, innerlich; præservat ab apopl., & paralysi lingvæ, treibet den Urin und Stein/ hilfft zur Dauung/ dienet wider die Würmer und Scorbut. Die Wurtzel auffgelegt ziehet Stacheln/ Splitter und Beingen/ etc. aus. Eusserlich ziehets den Schleim vom Gehirne ab. Den pulverisirten Saamen legt man auff die scorbutische Flecke. Man hat Confect. semin.

Raupe/ *Erucæ*.

Dieses Ungezieffer wird/ meines Wissens in Medicina nicht gebraucht.

Raute/ Wein-Raute/ *Ruta, Ruta hortensis*, πήγανον.

Wird in Gärten angetroffen/ und ist bekandt/ hat höltzige Zweige/ kleine/ blaugrünlichte Blättergen/ und grün-gelbe Blümgen/ die Wurtzel ist etwas hart und zasicht/ wächset gerne auff warmen Grunde/ der nicht zu fett.

Man kan die Raute/ durch Beschneiden/ so hoch wie ein ziemlich Bäumgen ziehen. Flor. Jun.; der viele Gebrauch der Raute ist den schwangern Weibern schädlich.

Dienet wider den Gifft und gifftige Kranckheiten/ nutzet den Nerven/ stärcket das Gesichte/ reprimiret Venerem, *it.* in Colica, Magen-Beschwerung/ toller und gifftiger Thiere Bisse und Stiche/ äusserlich und innerlich. Eusserlich ist auch die Raute wider Schlangen-Bisse/ Carbunckel/ paroxismos febriles, Haupt-Wehe umgeschlagen und auffgeleget.

Man hat davon Aqv. still. Ol. stillat., Sal, Ol. infus., Acetum Balsam., Dos. dieser Sachen/ wie bey andern dieses gleichen/ davon offt in diesem Tractat.

Raute/ Maurraute/ vid. Maurraute.

Raute/ wilde Raute/ vid. Erdrauch.

Rebhuhn/ Feldhuhn/ *Perdix*, πέρδιξ, πέρδικα.

Ist ein venerisch Thiergen/ lebet auff 16. Jahr/ frisset gerne die Hasel- und Bircken-Wuselgen/ Graß und grüne Saat.

Das **Fleisch** ist gesund zu essen/ augiret lac & semen, excitat Venerem. Das

Marck

Marck und Gehirn eingenommen/ hilfft in der gelben Sucht. Die Galle ist den Augen gut/ ingleichen das Blut/ welches auch/ auff gestrichen / den Schmertz der frischen Wunden lindert. Wenn die Leber bey dem Feuer getrocknet/hernach pulverisiret und eingenommen wird/ vertreibet sie nicht allein die gelbe Sucht / sondern auch die gifftigen Fieber/wenn man etliche mahl continuiret/ und vornehmlich Aqv. millefolii (Schaaffsgarben-Wasser) zum Vehiculo nimmt. Von den Rebhun-Federn wird gerühmet/ daß/ damit geräuchert/ solche die Mutter-Beschwerung und Colicam vertreiben / auch Säckgen von solchen Federn / Ebreyß / Chamillen-Blumen und Krausemüntze gemacht / und offt recht warm und trocken auff den Leib geleget/ stillen das Reissen bey Kindern und alten Leuten/ zumahl / wo man den Rauch von Agtstein und Tacahamaca misciret / offt an solche Küßgen gehen lässet. Hieher gehöret der Auerhahn/ (Tetrix, Urago,) welcher zwischen den Stauden nistet/ und grösser als ein gemeiner Hahn ist/ wird auch lateinisch Pavo sylvestris, it. Phasianus agrestis benahmet. Ferner schickt sich zu dieser Art das Wasser-Huhn (Tyringas,) den Nahmen im Teutschen davon führende/ weils gerne an wässericht- und feuchten Oertern sich auffhält. Nicht weniger zehlen wir zu dieser Ordnung das Hasel- oder Birckhuhn/ (Attagen lat. genannt/ Græc. ὁ ἀτταγᾶς,) welches sich gerne in Hasel- oder Bircken-Höltzern oder Stauden auffhält / kan wegen seiner kurtzen Flügel und schweren Leibes/ übel mit Fliegen fortkommen/ zumahl/ da es sich auch offt im Staube / wegen der vielen Läuse / damit es geplaget/ umwältzen muß/und wo es solches nicht thut/offt von diesem Ungezieffer zu tode gemartert wird. Endlich können wir hieher bringen den Phasan/ welcher einer kühnen und hertzhafften Natur/ darbey doch gar einfältig / daß auch / wenn er verfolget wird / er nur den Kopff verstecket/ und also gantz verborgen zu seyn davor haltend. Die Schnepffe/ (lat. Ficedula, Rusticola, Gallinago, græc. ἡ συκαλὶς,) mag noch hierbey stehen/ welche gegessen / das Gesicht schärffet.

Regenwurm / *Lumbricus*, ἀσκαρίς.

Ist ein bekandter Wurm / hält sich in Rasen/ auff Wegen/ꝛc. auff / und hat in der Artzney grossen Nutzen / zumahl die / welche rothe Ringelgen um den Halß haben. Sie treiben/innerlich gebrauchet/den Schweiß und Urin/ lindern die Schmertzen/ zertheilen/ erweichen/ benehmen alle Verstopffungen/ heilen die Wunden äusserlich und Geschwüre / sollen auch innerlich die Milch vermehren. Vornehmlich ist ihr Nutz trefflich in der lauffenden Gicht/ darnebst im Schlag/ Epilepsie, Krampff und anderen affectibus nervorum, in der gelben Sucht/ Wassersucht/ Colic/ Würmern / sind sie nicht minder zu adhibiren / entweder geknitscht/ und mit Wein/ oder pulverisiret/ eingenommen; Eusserlich bindet man die Regen-Würmer lebendig auff/ um den Wurm am Finger zu tilgen/ wie auch den Krebs/ oder in cataplasm. adhibiret/ die Asche von Regen-Würmern in hohle Zähne gethan/ lindert die Zahn-Schmertzen / mit Mehl warm auffgeleget / die podagr. Schmertzen. Son-

sten hat Herr D. Roschwitz in Pharm. Schrœd. ein treflich schön Infusum gesetzet / worzu Regen-Würmer kommen / welches gewiß ein trefflich Mittel wider den Schlag / Contracturen / Lähmnüß / Krampff und andere von Nerven herrührende schwere Kranckheiten ist / und muß man von solchen täglich ein oder zwey Gläßlein voll / etwas wärmlich / trincken / und so eine Weile anhalten. In Apothecken hat man 1. Aqvam destill. welches ein trefflich Medicament denen Wassersüchtigen / 2. Ol. coctum, 3. Liqvorem, 4. Spir. 5. Sal. volatil. und 6. Pulv. cujus dosis Scrup. 1. biß 2.

Rettich / *Raphanus.*

Ein bekannt Stück / zumahl hier in Erffurt. Der Saamen und Wurtzel sind in usu. Wird / meists / in Lenden- und andern Stein gebraucht / it. in Leber- und Miltz-Verstopffungen / im verschleimten Magen / und andern Visceribus.

Euserlich wird er in Fiebern / *it.* Geschwulst / auff die Fußsohlen gebunden / auch / in Nacken / in Haupt-Schmertzen / bey malignis Febribus. Viel gegessen / machts Eckel / und verderbt den Magen. Man hat / bißweilen / ein destill. Wasser davon.

Rettich / Meerrettich / vid. Meerrettich.

Wild-Meerrettich / vid. Hederich.

Rhabarber / Rabarbar / *Rhabarbarum*, ῥᾶ καὶ ῥῆον, Arab. *Raved.*

Wächset in China; Die Erde / wo sie wächset / ist roth und leimicht. Die Blätter sind nicht gar lang / und schmahl / und oben breit / die Blumen gleichen den Violen / die Wurtzel / welche bey uns in Medicina gebraucht wird / ist bißweilen dicker bißweilen dünner / und / wie bekannt / dunckel-gelbe. Wird / zu Ende des Winters / ehe die grünen Blätter hervorkommen / ausgegraben / sonsten tauget sie nicht / und hat weder den gelben Safft noch Krafft / noch rothe Adern / und ist gantz löchricht und leicht. Die Rhabarber ist am Geschmack gar bitter.

Ist eines von den gemeinsten Purgier-Mitteln / führet sanffte aus / widerstehet der gelben Sucht; Und / weil sie etwas darbey adstringiret / ist sie gut in Durchlauff und in der Rhur. Sie wird auch auff unterschiedliche Art / denen præparationibus unterworffen / vid. *Ph. Schr.*

Sonsten hat man auch eine Rhabarber / **Mönchs-Rhabarber** / *Radix Rhabarbari Monachorum, sive Lapathi domestici hortensis* genannt / mag mit der rechten Rhabarber einerley Krafft haben / nur / daß man sie in doppelter Dosi geben soll.

Ist eine lange zasichte und dicke Wurtzel / am Geschmack / Geruch / Farbe / Wesen / und Krafft der guten Rhabarber fast gleich / bekommet breite / spitzige / harte / röthlichte Blätter / so an langen rothen Stielen hangen. An den Zweigen sind in einer langen Reihe viel mosichte Blümgen zu sehen / denen in zarten Saamen Häußgen ein zackichter Saame folget.

Wird in unterschiedlichen Gärten in Teutschland / Schweitz / Francreich / und Italien / rc. angetroffen / und blühet im Junio. Der Safft davon ist wider die Krätze / Sommersprossen / und andere Flecken / und Unsauberkeit der Haut.

Die

Die beste Rhabarber (denn sie zweyerley/ausser der Rhabarbar. Monachor., nehmlich/*Rhabarbar*. de levantes, und *Rhabarbar. Moscoviticum*,) nun hat ohngefehr folgende Zeichen: Wenn man sie auffbricht/ soll sie mit rothen Strichen/ in das weisse fallende/durch und durch gezogen seyn/denn/wo solche Striche/wie manchmahl geschiehet/mit spiritu vitrioli gemacht sind/ists nicht durch und durch; Wenn man die Wurtzel etliche mahl auffbricht/soll sie dicht/und nicht wurmstichig seyn/ fein trocken und klein-knorricht/und so man ein Stückgen davon käuet/und auff ein weiß Papier streichet/es dasselbe wie ein Saffran hoch färbet; dargegen aber ist die Moscowitische grob oder steinicht/ dunckler Farbe/ grob und holtzicht von Rinden/schwer und feucht/ verschimmelt leicht/ und hält die natürliche Farbe nicht lange/wie auch so bald sie ein wenig dürr wird/auch nicht die Kräffte. Dos. Rhabarb. ver. à drachm. j. ad dr. iß., in Infus. ad unc. ß.; Kan auch Kindern und schwangern Weibern/ in gehöriger Dosi und Zeit gebraucht werden.

Præparata: Eingemachte Rhabarber/ sirup. de Cichorio c. Rhabarbar., sirup. de Rhabarb. solutivus, sirup. diasereos, Trochisci de Rhabarb., Pilul. de Rhabarb., und Extract. Rhabarb. Dos. Rhabarb. ver. à scrup. j. ad drachm. j. vel iß., in Infuso ad unc. ß., Dos. Rhabarb. condit. wie Rhabarb. crud., und mehr / Syrup. de Cichor. c. Rhabarb. à drachm. j. ad iij., Syrup. de Rhabarb. solutiv. etwas weniger/ Trochisc. & Pilul. de Rhabarb. à gr. iij. v. viij. ad xv. vel xx., Extract. Rhabarb. à scrup. ß. ad j., drachm. ß. ad j.

Hieher kan man auch ziehen weiß Rhabarber.

Rhabarber / weiß Rhabarber/ *Mechoacanna*.

Die Wurtzel purgiret gleichfals / doch ist sie den hitzigen Naturen nicht gar zuträglich; Dos. den Kindern/ à gr. xij., ad scr. j. Erwachsenen à dr. j. ad ij., in Infus. ad unc. ß.; Extracti à scrup. ß., j. ad drachm. j., Extract. Mechoacannæ compos. à gran. v. xv. ad xx.

NB. Syrup. de Cichorio cum. Rhabarb. vid. vorne in der Hindläuffte.

Syrup. de Rhabarb. solutiv. in qvo partes æqvales Rhabarb. & Fol. Senn.

Syrup. Diasereos, in qvo partes Rhabarb. 5. Cartham. 4. Agaric. trochisc. 2. Fol. Senn. 1.

Trochisc. de Rhabar. Mesuæ.

℞. Rhabarb. opt. drachm. x.
Succi Eupatorii,
Amygdalar. amarar., ana, dr. iiij.
Rosar. drachm. iij.
Spicæ Indicæ,
Anisi,
Rubeæ, radic.
Absynth,
Asari,

Sem. Apii, ana, drachm. j.
Aqvæ Cuſcutæ, q. ſ.
Fiant Trochiſci,

Dienen in der gelben Sucht/Waſſerſucht/Cachex. Geſchwulſt und Schmertzen des Unter-Leibes/ öffnen/ widerſtehen der Fäule / wie auch denen wäſſerichten eingewurtzelten Leber-Maladien/ ꝛc.

Pilula de Rhabarb. Meſuæ.

℞. Rhabarb. drachm. iij.
Succ. liqvirit.
abſynth.
Maſtiches, ana, drachm. j.
Myrobalanor. citrinor. dr. iiiß.
Sem. apii,
fœnicul. ana, drachm. ß.
Trochiſc. Diarrhod. Rhaſ. dr. iiiß.
Spec. Hieræ picræ, drachm. x.
Succi fœnicul. & Mellis, ana, q. ſ.
Fiat Maſſa.

Führen die ſchleimichten/faulen und dicken Säffte ab/und verwehren dergleichen Fieber/ benehmen die Schmertzen/ Härte/ Verſtopffung der Leber/und widerſtehen der Waſſerſucht/und Tertian-Fiebern. Extract. Rhabarb. *vid. Ph. Schrœd.*

Weiß-Rhabarbar/ *vid. m. Mechoacanna.*

Rhapontic/ *Rhaponticum verum.*

Die Wurtzel dienet dem Magen / der Miltz/ und Leber; Iſt gut in Gicht-Schmertzen/ Fiebern/ und giftiger Thiere Stichen.

Das Extractum davon dienet dem Hertzen/ wie *Qvercet. in Pharm. reſt.* will. Doſ. à ſcrup. ß. ad gran. xv. vel xx.

Rehe/ Rehe-Bock/ Rehe-Gaiß/ *Capra, Capreolus, δορκάς.*

Es iſt dieſes Thier bey uns ziemlich/ wie der Hirſch bekandt/ kömmt theils einem Hirſch/ theils einer Gaiß gleich/ halten ſich wie die Hirſche/ auch gerne in dicken Wäldern auff. Ihr Fleiſch iſt gar geſund/ und brauchet man von ihnen zur Artzney das Käßlab / welches wider die rothe Ruhr und Bauchflüſſe/ inn- und äuſſerlich iſt. Die Leber ſoll inn- und äuſſerlich genoſſen/ ein ſcharff Geſicht machen. Wenn man ſich mit der Gall beſtreichet/ vergehen die Sommer-Sproſſen. Der Rehe-Koth eingenommen/vertreibet die gelbe Sucht. Hieher gehöret auch das Bezoar-Thier/welches zweyerley/nehmlich: Capri Cerva orientalis und occidentalis; Wo aber ſolche eigentlich/und in was vor Ländern ihre Wohnungen haben/iſt aus dem Schrœdero und andern bekandt; *Vid.* Bezoar-Thier. Wir pflegen von ſolchen nichts als die Bezoar-Steine zu gebrauchen / in was vor einem Orte des Leibes nun ſolche gefunden / und wie die ächten vor den Unächten erkennet wer-

werden/solches beliebe der geneigte Leser in Pharmacop. Schrœd. zu lesen; Beyderley Steinen Kräffte bestehen meists darinnen / daß sie die Lebens-Geister stärcken/ (der Oriental. mehr als der Occidental.) Schweiß treiben / dem Gifft und giftigen Kranckheiten widerstehen/ in Schwindel/Schlag/Epilepsie, Hertzwehe/Ohnmachten/ gelbe Sucht/ Colica/rothe Ruhr/ Stein/ Würmern/ mens. Obstruct. schwerer Geburt/ Melancholie, &c. sehr gut seyn innerlich; äusserlich aber im Krebse und andern gifftigen Geschwüren / der Occidentalische **Bezoar** laxiret darbey. Dos. Bezoar. Orient. à Gr. iij. ad XII. Occident. à Gr. VI. XX. *Vid. Pharmacop. Schrœd. & D.* **Merckleins Thier-Buch; und auch alldar Bezoar-Thier.**

Rhe-graß/ Reh-Graß/ vid. **Qvecken-Graß.**

Rhenn-Thier / Renn-Thier/ vid. **Elend.**

Reige/ Rheige/Reyer/ *Ardea.*

Das Fett/ wird selten gebrauchet/doch soll es/ auffgestrichen/ die podagrischen Schmertzen lindern/ den Augen und Ohren gut thun/ nein gethan. Die Fischer fangen darmit Fische/ die Angel/ rc. darmit bestrichen/ denn die Fische schwimmen zu/ und wollen ihren Feind dämpffen.

Reinblumen/ Rheinblumen/ Motten-Kraut/ *Stœchas citrina.*

Solcher Blumen Gebrauch ist/ meists/ in Verstopffung des Urins / Leber und Miltz/tödten die Würmer. Eusserlich erweichen sie/ in Bädern/ die Härte der Mutter/ *Weichardus in Thes. Pharm.* lässet sie an Halß hängen/um darmit die Würmer zu verteiben/ sollen auch die Läuse und Motten tödten.

Reinfarn / Rheinfarn/ Wurm-Kraut/ *Tanacetum.*

Das Kraut mit der Blüte und Saamen ist ein Vulnerarium, Uterinum, & Nephriticum. Der Gebrauch ist in Mutter- und Stein-Beschwerungen/ in Wunden/verstopffter Monats-Zeit/ Blehungen/ rc. / so wohl inn- als äusserlich. Aqvæ destill. Dos. wie anderer Aqv. simpl., manchmahl ist auch Ol. destill. zu haben.

Rein-Weiden / vid. **Bein-Holtz.**

Reissel-Beere/ Berbis-Beere / *Berberis.*

Erwecken Appetit, stärcken den Magen/ und kühlen die Leber; Sind gut in hitzigen Fiebern/ Diarrh. & Dysent., leschen den Durst. Man hat eingemachte Berbis-Beergen/ item, den Safft von frischen Berbis-Beeren/ Syrup., Dos. wie andere dergleichen Syrupe/ Rotulas, ex succ. & sachar., sola Mixtura, sine coctione; bißweilen auch Trochiscos, & Rob de Berber. compos., im Blutspeyen sonderlich nützlich/ cuj. Dos. â drachm. j. ad ij. vel iiij., *Vid. Pharmac. Fœsii.*

Rinocerot/ Rhinocerot/ Nasen-Horn/ *Rhinoceros*, ὁ ῥινόκερως.

Von diesem Thier/ weils bey uns gar sehr unbekandt / wollen wir nicht viel redens machen; Es siehet aber überaus heßlich aus / wiewohl die Naturkündiger nicht mit dessen Beschreibungen überein kommen / hat eine schwartz- graue/ runtzlichte/ faltichte Haut / welche schrecklich dick/ und von den eingedruckten Falten aussiehet/ als wäre es mit Schilden behangen / einen Rüssel wie ein Schwein/ aus

aus welchem zu äusserst ein Horn vorgehet; seine Grösse ist wie ein mittelmäßiger Elephant/und hat überaus starcke Knochen. Es soll ihrer am meisten in den Wüsten Africæ, in Asia/ im Reich Bengala und Jacatra geben. Zu des Aristotelis Zeiten haben die Griechen / und 666. Jahr vor Erbaung der Stadt Rom/ die Römer von diesen Thieren nichts gewust. Ist ein sehr starckes und grimmiges Thier/ und soll seinen Feind nur mit Lecken umbringen / indem dessen Zunge dermassen rauhe/ daß es darmit/ wenns lecket/ biß auff die Beiner dringen kan. Mit dem Elephanten hat dieses Thier / vornehmlich eine eingepflantzte Feindschafft. In der Medicin wird dieses Thier bey uns nicht gebrauchet / die Mauritanier sollen sein Fleisch essen. Das **Horn** dienet wider den Gifft und gifftige Kranckheiten so gut als das Einhorn/ wird auch in solcher Dosi eingenommen.

Rind/ unter diesen Nahmen werden so wohl der Ochs/ Kuh/ und Kalb verstanden/ und heisset der Ochs lat. *Bos*, *Taurus*, Græc. ταῦρος, βοῦς, **die Kuhe/** *Vacca*, ἡ βοῦς, **das Kalb/** *Vitulus*, μόσχος, ἴταλος.

Nicht unbillig können auch hieher die Auer-**Ochsen** und **Püffel** gezogen werden. Wir wollen ordentlich/ doch kurtz von allen handeln: Was nun den **Ochsen/ Kuh** und **Kalb** angehet/ so sind solche bekandt gnug/ und wohl schwerlich ein Land/ da solche nicht zu finden/ob schon die Art nicht eben einerley/ denn theils grösser/ theils kleiner/ theils haben grössere/ theils kleinere Hörner/ ꝛc/ Ihr Nutz in der Haußhaltung / als daß sie an vielen Oertern zum Fuhrwerck gebraucht werden/ das **Fleisch** zu speisen/ das **Leder** zu Geschirr / Stühlen / Schuen/ ꝛc. die **Hörner** zu Kämmen/ ꝛc. **Milch** zu Butter und Käse/ und so gar vielerhand mehr Nutzungen/ sind so wenig als das Thier selbst unbekandt. Wir wollen demnach nur zur Beschreibung der Artzney / die von dem **Rinds-Vieh** kömmt schreiten: Das **Horn** brauchen etliche innerlich wider die Epilepsie. Die **Gall** zumahl vom Ochsen/ ist unter der vierfüßigen Thiere Gallen wohl die beste/ und wenn solche mit Weiber- oder Ziegen-Milch misciret und in die Ohren gethan wird mit ein Bißgen Baum-Wolle/ vertreibets das Ohren-Wehe und Sausen/ zu den Clystiren mit gethan/öffnets den Leib. Die **Miltz** vertreibet innerlich und äusserlich die Miltz-Beschwerung. Das **Blut** soll innerlich trefflich in der rothen Ruhr/wie auch in allerley Blutflüssen gut thun/äusserl. auffgestrichen/emollirts die Geschwulste und vertreibet die Flecken im Gesichte. Das **Marck** ist nach dem Hirsch- und Kälber-Marck das beste/ und hat eben dessen Kräffte/zumahl in Zittern der Glieder und steiffen Nerven. Das **Unschlitt oder Schmeer**/zumahl an Nieren äusserlich gebrauchet/ benimmt die Schmertzen vom Tenesmo, heilet die Geschwüre und Lippen-Schrunden/ und lindert die Podagrischen Schmertzen. Das **Klauen-Schmaltz** wird äusserlich um die harte Geschwulst zu erweichen / wie auch die Schmertzen zu lindern gebrauchet. Aus dem **Küh-Koth** wird ein Wasser destilliret/Aqva omnium florum genandt/welches kühlet/zertheilet/und in der Colica/ Stein-Schmertzen/Fiebern/ꝛc. nützlich ist. Bißweilen wird in der **Galle** ein **Stein** gefun-

gefunden / der eingenommen der gelben Sucht und Stein wiederstehet / äusserlich vertreibet sie die Narben / und mit warmen Eßig angemacht / vertreibts die Sommer-Sprossen / mit Oel gekocht / und alle Ritzen darmit bestrichen / verjaget ohnfehlbar die Wantzen / daß sie nicht wieder kommen / welches auch das Baum-Oel gewiß allein thut / wie ichs öffters glücklich probiret. Die **Küh-Milch** nehret wohl / lindert allerhand innerliche Schmertzen / zumahl die von der rothen Ruhr und Durchfall kommen; Wider die rothe Ruhr und Bauch-Flüsse / ist die Milch ein unfehlbahr gewiß Mittel nechst Göttlicher Hülffe / wie ich solches öffters glücklich gefunden / jedoch muß sie auff ein: sondere Manier getruncken werden / sonsten thut die Milch den Haupt nicht eben allzu gut / doch macht sie keine Gefahr / äusserlich warm über geschlagen / zumahl mit Chamillen und Wacholdern / linderts die Scorbutischen Schmertzen. Die **Butter** erweichet / lindert / resolviret und laxiret etwas wie alle Fette / allzuviel innerlich gebrauchet / verderbet sie den Magen. **Frische Käse** auffgelegt / lindert die Podagrischen Schmertzen und stillet die Hitze der Leber. Priapus Tauri, (**Ochsen-Zehmel**) pulverisiret und eingenommen / hilfft wider die rothe Ruhr / das **Saltz** und Spiritus draus / ist herrl. in impotentiâ Veneris. Die **Saamen-Gefässe** zu Pulver verbrennet / und zu Blutstillungen gebrauchet / solches brauchen die Juden bey ihrer Beschneidung. Die **Gebeine** sollen die viscera interna stärcken / auch wohl die Epilepsie lindern. In Offic. ist 1. Aq. omn. florum. 2. Aqva sangvinis, welches trefflich das Podagra lindert / 3. Decoctum Splenis Bovis. 4. Extractum splenis, ut & Epatis, welche Miltz und Leber gut. 5. Oleum ex butyrô. 6. Tintura fellis Tauri, welche ein vortrefl. Cosmeticum, davon Pharmacop. Schrœd. zu lesen / wie auch **Mercleins Thier-Buch** / allwo unterschiedl. zu finden. Das **Marck von Kalbe** ist nebst dem Hirsch-Marck das beste. Der **Kalbs-Koth** auf gelegt / und zwar frisch / lindert das Rothlauff. Die **Auer-Ochsen** kommen heutiges Tags meists aus Litthauen / die **Püffel** (**Büffel**) aber werden hinter Rom in Campania, Abruzo, im Königreich Neapel und andern dort herum gelegenen warmen Ländern gefunden / und sind die **Auer-Ochsen** wilde Ochsen / sehr starck / geschwind / wild und grausam / schonen weder Menschen noch Viehes / die **Püffel** dagegen sind einfältig und zahm / werden doch auch leicht zornig. Sie geben eben die Nutzen von sich / als unser Rind-Vieh. vid. m. **Auer-Ochsen** / **Büffel**.

Rindsaugwurtz / Rindsauge / Johannes-Bluhme / Teuffelsauge /
Buphtalmum, Crispula, Cotula non-Fœtida.

Stehet in Gärten / auch auffm Felde; Hat Blätter / wie Fenchel / hochgelbe Blumen / wie die einfache Ringelblumen / fast dicker und feuriger / und eine sehr-zasichte Wurtzel / fast wie schwartze Niese-Wurtz. Kömmt mit zum Ungv. Martiat. Nicolai; **Vid. vorne Lorbeerbaum** / *it. in Disp. Aug., Composit. huj. Ungvent.*

Ringelblume / Goldblume / *Calendula, Caltha,*

Ist bekannt genug. Man hält die Ringelblumen gut dem Hertzen / in der Pest / und allerhand contagiösen Kranckheiten / wie auch Acet., Aqv. destill., & Conserv.

Rittersporen / *Calcatrippa.*

Gleichfalß sehr wohl bekannt; Und treiben/ inn- und äusserlich/ Kraut und Blumen/ die Geburt/ dienen auch den Augen.

Das Wasser/ welches mens. Jun. von den blauen Blumen / anfangs Junii, destilliret wird/ ist den Augen gut; Die Conserva ex Floribus dienet wider den Soot und Reissen/ Dos. eine halben biß 1. Messerspitze voll/ und mehr. Man sagt gar/ es könne zu gewisser Zeit colligiret/ aus diesem Vegetabili, der *Lapis Philosophorum*, glücklich nechst Göttl. Seegen/ præpariret werden; Wie denn unterschiedliche Vernünfftige meynen/ daß aus jedem Stück/ in jedem Regnô, die Præpar. *Lap. Phil.* geschehen könne/ doch aus einem Reich/ und Stück in demselben / langsamer oder kürtzer/ schwerer oder leichter/ kostbahrer oder wohlfeiler/ mühsahmer oder lustiger/ ꝛc. ꝛc.

Rocken/ vid. Korn.

Rodiser-Holtz/ *Rhodinum Lignum*, *Asphaltum.*

Ist/ in Decoctis, wider den Stein gut. Das Oleum Ligni Rhodii, Rosen-Oel/ insgemein genannt/ wird meists äusserlich gebraucht/ unrecht vors Rosen-Oel gehalten. Dis Holtz wächset in der Insul Rhodus, daher es auch den Nahmen/ auch in Syrien und Sina. Ist eine holtzichte Staude/ mit vielen Dornen umgeben/ wiewohl die Araber meynen/ es seye in dicker Baum/ welches fast gewisser/ indem man ja davon alldar Tische/ Stühle und Kästgen machet.

Es wärmet/ trocknet und adstringiret; ist gut in Mund-Geschwüren und Bauchflüssen/ wiewohl es bey uns wenig in usu. Es komt dieses Holtz auch in die Trochiscos Hedych, die zum Theriac kommen.

Rogke/ vid. Korn.

Römische Chamillen/ vid. Chamillen / Camillen.

Römische Nessel / vid. Nessel.

Römische Wermuth/ vid. Wermuth.

Rötelstein / *Rubrica.*

Ist Eisen-Art/ wird hin und wieder gegraben; Stillet das Geblüt / und wird unter die Pflaster mit gemischet.

Rose von Jericho.

Dieses Gewächß ist etwas grösser/ insgemein/ als die Rosen bey uns sind; Und sehe ich aber nicht/ wie wie es den Nahmen einer Rose verdienet / indem es ein dürres Sträuchlein/ fast wie eine Distel.

Wächset etwa 40. Meilen von Bengala, zwischen dem Fluß Gange und Perselis. Landwerts liegt ein Ort/ Lohanack, oder Jehanack genannt / und stehen daselbst gantze Felder voll / sie sind erst gantz grün / alsbald man sie aber abgerissen/ schliessen sie sich zu/ und werden gantz dürre / wie sie bey uns gesehen werden/ wenn man sie aber in Wasser stellet/ gehen sie gleich wieder auff.

Es soll der Saame von diesen Rosen durch einen König aus Syrien / allwo sie auch um Jericho häuffig wachsen/ biß hieher gebracht seyn. Und wird mans an keinen andern

andern Ort weiter auff der Welt finden/ wo gedachte Rosen hervor kommen; Sie sind wohl an etlichen Orten in Indien/ absonderlich aber auff der Insul Japha major. gepflantzt worden/ aber gleich verdorben / denn/ der Grund / worauff sie stehen/ ist saltzicht.

Es wird diesem Gewächs viel wunderbahres zugeschrieben/ als/ daß/ wenn mans in frisch Wasser (manche wollen lieber warm Wasser nehmen / alleine / mit kaltem Wasser habe ichs mehr als einmal gemacht/) setze/ solches nur in der Christ- und Himmelsfahrts Nacht sich auffthue / und gleichsam lauter funckelnde Rubingen zeige/ hernach aber sich wieder verschliesse; Allein/ obs wohl wahr/ denn ich selbst eine gehabt/ und versucht/ daß die krummen eingebogenen Zänckgen sich etwas von einander breiten/ und artige subtile Löchlein machen/ welches denn/ zumal bey Licht/ scheint/ als blitzten Rubingen heraus/ so geschiehet doch solches zu allen Zeiten/ in Wein oder Wasser gesetzt. Man muß aber gar genau acht haben/ und wenn sie aus dem Wasser/ schliessen sich die Zänckgen genau und krum̃ wieder zusammen. Uber dieses giebt man vor/ wenn eine Frau in Kindes-Nöthen läge/ und gemeldete Rose von Jericho/ in Wasser gesetzt / sich auffthue/ käme Mutter und Kind davon / wo nicht/ müsten sie sterben / und solte man der Gebährenden bißweilen einen Trunck von solchem Wasser/ darin die Rose stünde/ zu trincken geben/ solche auch unter ihren Rücken legen/ so würde sichs bessern; Alleine/ das erste und andere habe bey meiner eigenen Frau vor unwahr befunden/ und gebe man davor solchen Weibern guten Wein/ guten Kinder-Balsam/ ꝛc. nach Erforderung der Noth zu sich zu nehmen/ indem leicht das Wasser mehr schaden als nutzen kan/ ꝛc. *Sturmius* hat einen eigenen Tractat davon geschrieben; wiewohl ich das meiste von meinem seel. Bruder/ *Bar. de Hellwig*, habe/ welcher unter andern auch in seiner 20. jährigen Reise gleichfals an diesen Oertern gewesen/ und als ein Phys. und Medicus, sich alles/ so viel möglich/ genau erkundiget.

Rosen-Wurtz/ *Rhodia Radix*, ῥόδια ῥίζα.

Ist eine schwammichte Wurtzel/ und/ weil sie wie Rosen riechet/ wann sie frisch gerieben wird/ hat sie ihren Nahmen daher. Sonsten entstehen aus einer Wurtzel viele zarte Zweiglein/ voller Blätgen/ hat bleich-rothe Blümgen.

Wächset in Italien/ ingleichen auch in Teutschland / in Gebürgen. In Apothecken hat man sie bißweilen/ und dienet in Haupt-Schmertzen / wann sie mit Rosen-Wasser gestossen / und umgeleget wird.

Rose/ Rosen/ *Rosa*, ῥόδον.

Ist vornemlich zweyerley/ *Domestica*, wovon hies. Orts/ und *Sylvestris*, insgemein **Feld Rosen/ Haynbutten/ Hagenbutten/** (*vid.* **Hagenbutten/ Häynbutten/**) wenn sie verblüet/ solche Frucht genannt. *Domestica*, **Garten-Rose/ Garten-Rosen/** die bekandten Rosen sind unterschiedlicher Arten/ (wie genug bekandt/) so wohl was die Farbe / Geruch / Blätter/ Nahmen/ ꝛc. anbetrifft / worvon in *Ph. Schr.* zu sehen/ darmit wir nicht zu weitläufftig sind. Sonderlich sind die *Rosæ Moscatæ*, seu *Damascenæ*, die besten; Ausser dem sind die **purpurfarbene/ rothe/**

und weisse Rosen/ auch in usu, gleichfals welche/ die unterschiedliche Farben an sich tragen/ und findet man auch grünliche Rosen.

Die Blume (Rose) ist in usu, und das gelbe drinnen/ *Anthera*, sive *Capillamenta*, in Offic. genannt.

Man findet die Rosen in Gärten/ blühen im May und Junio.

Die Kräffte nun der **rothen** Rosen sind/ daß sie stärcken/ und ein wenig darneben adstringiren/ die **weissen** aber laxiren ein wenig. Die Rosen sind auch in hitzigen Fiebern/ Hitze/ Brechen/ꝛc. ein gutes Mittel/ inn- und äusserlich/ in Umschlägen/ Schlafflosigkeit/ in üblen Träumen/ Entzünden/ꝛc. Das Gelbe/ *Anthera*, wird mit zu den Zahn-Pulvern genommen/ stopffet auch/ innerlich adhibiret.

Es sind unterschiedliche præparirte Stücke von Rosen/ so wohl von **rothen**/ als **weissen**/ als: Rosen-Eßig/ Rosen-Wasser/so wohl von rothen als von weissen/ Balsamus, Conserva ros. rub. recent., antiqva, & vitriolata. Conserva rosar. pallidar., Electuar. Rosatum Mesuæ, de succ. Ros. solidum, liqvidum, Morselli, i. e. Sachar. rosar., Rotulæ, Manus Christi Officinis dictæ, simplices & perlatæ, Ol. still., ascend. c. spir., Ol. infusum vulgare, omphacin. compos., Pilulæ rosatæ, i. e. de Aloë Rosata, Spec. Elect. de succ. rosar., aromatic., Diarrhod. Abb. Rosat. novell., spiritus è rosis rubris fermentatis, Syrup. rosat. simplex, seu laxativus simplex, ex infus. 3. ros. rubr., Sir. ros. solut. Muscharum, è Damascen., Sir. laxat. compos., seu elleboratus, sine elleboro, de rosis siccis, rosatus regius, seu Julepp. Rosatum, Mel rosatum Mesuæ, simplex, citratum, laxativum, ferè idem est c. Syrup. simpl., Tinctura, Trochisc. Diarrhod., Ungvent. rosat. Dos. gedachter Stücke sind theils so/ daß man nicht leicht zu viel kan thun/theils aber/ daß man nöthig hat/ sich dieserhalben wohl informiren zu lassen/ indeme die Naturen/ wanns schon ein Alter/ doch gar unterschiedlich: Und kan man sich/ in diesem Stück/ auch nicht allemahl auff die geschriebenen Autores Medicos verlassen/ weil gleichfals die Länder und Oerter unterschiedlich.

Electuarium rosatum Mesuæ.

℞. Succi Rosarum rubear. perfectar., ℔iiij.
Sachari optim., ℔iß.
Coqvatur lento igne ad Mellis consistentiam: deinde add.
Mannæ elect. succo Rosar. dilutæ, unc. vj.
Ferveant simul paululum: deinde benè tritis, & per cribrum transmissis adde
Diagrydii, unc. iß.
Trochiscor. de Spodio, unc. j.
Berber. unc. ß.
Galliæ Moschatæ veræ,
Croci, ana, drachm. ij,

F. Elect.

F. Elect. s. ar., welche in einem Glase wohl auffzuheben. Dienet sonderlich den Gallsüchtigen/in der Gicht/Hauptwehe/ Schwindel / Augen-Schmertzen/ gelben Sucht: rc. Man kan auch solches Medicament sine Gallia Moschat. verfertigen/ theils/ weils manche nicht vertragen/ theils nicht bezahlen können.

Vel, secundum Animadvers. Zwelff. in hoc Elect.

℞. Sachari albi opt. ℔iß.
Succi rosar. ℔iiij.

Coqvantur lento igne ad consistentiã syrupi multo crassiorem, qvib9 adde:
Mannæ elect. & colatæ, unc. vj.

ac, ubi parum refrixerint, species etiam subseqventes in pulverem redactas, scilicet

Rosar. rubrar. drachm. iiiß. gr. vj.
Spodii, drachm. j. scrup. ij.
Sem. acetos. drachm. j. gr. xxiv.
berberum, drachm. ß. gr. j.
coriandri,
portulac.
sumach, ana, scrup. j. gr. vij.
Amyli,
Flor. balaustior. ana, scrup. j. gr. iv.
Gumm. Arabic. drachm. j. gr. ij.
Ligni Aloës,
Masticħes,
Galliæ moschat.
Nardi Indicæ, ana, gr. xvj.
Diagrydii, unc. ß.
Croci, drachm. ij.

Wer da will/ kan auch diese 16. gran. Gall. moschat. auslassen/ denn/ weils ex Mosch., Ambra, & Lign. Aloës bestehet/ mags nicht jedes gerne leiden.

Electuarium è Succo Rosarum Nicolai.

℞. Succi Rosar. rub.
Sachar. alb., ana, unc. xvj.
Scammonii præpar. unc. iß.
Santali Rubri,
Albi,
Citrini, ana, drachm. vj.
Spodii de Ebore, drachm. iij.
Camphoræ, scrup. j.

Succus Rosar. c. sacharo ad justam consistentiam coqvatur, deinde tritæ species adjiciantur.

Dienet wider überflüßige Galle/ purgiret ohne Beschwerlichkeit/ führet so wohl die übrige Galle/ als andere verdorbene Säffte aus/ widerstehet den Fiebern/ Kopff-Schmertzen/ 2c.

Modus Confectionis hic est, ut ſuccus roſarum cum ſacharo in ſyrupi conſiſtentiam percoqvatur; cui poſtmodum inſpergantur ſantala in pulverem redacta, itemqve ſpodium tritum; poſtremo addantur Diagrydium & Camphora, qvorum utrumqve per ſe ac ſeorſim pulveriſatum prædictis admiſceatur, & F. l. a. Electuarium. *NB.* Der Campher wird mit etl. gutt. ol. roſ. vel lign. rhod., vel Amygd. dulc. angefeuchtet / und dann gerieben / und das ſpodium, als eine trockene Sache darzu gethan/ so wirds ein zart Pulver.

Electuarium è ſucco Roſarum ſolidum.

℞. Specierum ingredientium Electuarium de ſucco Roſar. Nicolai, wie allererſt beschrieben/

Cum ſachari unciis xvj. F. Confectio in ſolido, recipiendo tantum ſucci Roſar. ℔j. Hat eben die Kräffte wie voriges/ etwas stärcker/ weil weniger ſucc. roſar. hier/ als im vorigen ist.

Oleum roſatum vulgare, D. A.

℞. Ol. comm. ℔iiij.
Roſar. rubear. nondum penitus apertar. unc. xvj.

Macera & inſola per dies octo; Roſas exemptas benè exprime, atqve ita fac tertio; cola & ſerva. Nonnulli in tertia infuſione Roſas relinqvunt.

Ist gut wider Entzündungen/ reiffet/ wärmet/ lindert die Schmertzen/ stärckt/ verdicket/ macht Ruhe/ ist gut in podagra, hæmorrhoid. &c.

Oleum Roſatum Omphacinum.

℞. Olei Omphacini, i. e., Olivar. immaturar. ℔j.
Roſarum rubear. nondum penitus apertar., ſed purgatarum, unc. iv.

Tritis Roſis ac Oleo impoſitis, fac ut dictum eſt, ter Roſas permutando.

Oleum Roſatum compoſitum Meſuæ.

℞. Olei ex Olivis immaturis, aqva fontana multoties loti, q. v.; Deinde infunde folia Roſar. rub. apertar. & purgatar., q. ſ. in vitreum vas. Obturetur vas, ac per dies 7. inſola, coqve tribus horis in vaſe duplici. Expresſis foliis & abjectis recentia immitte: inſola iterum, coqve in B. M., & exprime ut prius. Tertio recentia immitte Roſarum folia, qvibus adde aqvæ infuſionis Roſarum (eo modo confectæ, ut in Syrupo roſato dictum,) partem qvartam, miſce, inſola dies 40. in vaſe vitreato obturato; poſt excola, exprime, & addito Roſar. ſucco, iterum diu inſola.

Alii partem infuſionis ſumunt, & ſucci Roſar. partem alteram, ac eo, qvo ſupra dictum eſt, modo conficiunt.

Aromaticum Roſatum Gabrielis.

℞. Roſar. rubear. drahm. xv.
Liqvirit. raſæ, drachm. vij.

Ligni Aloës,
Santali citrini, ana, drachm. iij.
Cinamomi elect. drachm. v.
Caryophyllor.,
Macis, ana, drachm. iiß.
Gummi Arabic.
Tragacanthi, ana, dr. ij. ſcrup. ij.
Nucis Moſchatæ,
Cardamom. min.
Galang. ana, drachm. j.
Spicæ Indicæ,
Ambræ cineritiæ, ana, ſcrup. ij.
Moſchi, ſcrup. j.

Hilfft der Dauung / dienet ſonderlich dem Magen / widerſtehet der Fäule / corrigiret / ſtärcket / zertheilet die Blehungen / hilfft den verfallenen Appetit, ſtillet den Eckel. Bringt die wieder auff die Beine / und ſtärcket ſie / welche von langwierigen Lager gantz abgemattet worden.

Diarrhodon Abbatis Nicolai.

℞. Santali albi,
rubri, ana, drachm. iiß.
Tragacanthi,
Gumm. Arab.
Spodii, ana, ſcrup. ij.
Succi liqvirit.
Aſari,
Maſtiches,
Spic. Indic.
Cardamomi,
Croci,
Ligni Aloës,
Caryophyllor.
Cinamom.
Galliæ moſchat. ver. Meſ.
Rhabarb. elect.
Sem. berberis,
4. frigid. major.
Aniſi,
Fœniculi,
baſiliconis,
papaver. alb.

Sem.

Sem. intybi, i. e. Scariolæ,
portulacæ,
Lactucæ, ana, ſcrup. j.
Margaritar.
Osſis de Corde Cervi, ana, ſcr. ß.
Roſar.
Sachar. candi, unc. j. drachm. iij.
Camphoræ, gran. vij.
Moſchi, gran. iiij.

Dienet den Leberſüchtigen/ Schwindſüchtigen/ auch in Hertzbeſchwerungen/ in Cœliaca, in Ohnmachten / ſtärcket das Gehirn und Magen/ hilfft denen wieder zu Kräfften/ die lange kranck gelegen. Man hat zweyerley/ complet. & incomplet., in incompleto läſſet man Aſarum, Galliam Moſchatam, Moſchum, & Camphoram weg/ weil dergleichen ſonderl. Moſchus & Ambra, nicht jedweden annehmlich und zuträglich / weder/ was den Geruch oder Geſchmack anbetrifft.

Roſata Novella Abbatis Nicolai.

℞. Sachari Roſati Tabulati,
Roſarum,
Liqviritiæ, ana, unc. j. ſcrup. iiß.
Cinamomi, dr. ij. ſcrup. ij. gran. ij.
Caryophyllor.
Spic. Indic.
Zingiberis,
Galangæ,
Nucis Moſchatæ,
Zedoariæ,
Styracis Calamitæ,
Cardamomi,
Sem. apii, ana, ſcrupul. j. gran. viij.

Nutzet dem Hertzen und Magen/ und denen/ zur Stärckung/ die lange kranck gelegen haben; Stillet den Eckel und Brechen/ dienet der Lungen / und in Ohnmachten/ ꝛc.

Syrupus roſatus ſimplex, D. A.

℞. Roſarum rubear. recent. ℔iiij.
Aqvæ puræ calentis, ℔xvj.

Stent in Infuſione per horas 24./ tum rejectis prioribus Roſis, totidem recentes ſumantur, ac reiteretur id tertium: deinde Colati ſingulis libris qvinqve addantur ſachari ℔iiij.

Fiat Syrupus.

Abſtergiret/ öffnet / lindert/ und hilfft zur Dauung.

Syru-

Syrupus rosatus solut. compositus helleboratus Montani.

℞. Cortic. Myrobalanor. omnium, ana, unc. iiij.

Contundantur crasse & fricentur manibus Oleo Amygdalar. dulc: deinde infundantur in libris duodecim infusionis Rosarum per hor. 24., addendo

Folior. Senn.
Epithymi,
Polypodii, ana, unc. vj.
Semin. Citri,
Liqvirit., ana, unc. iiij.
Caryophyllor. unc. j.
Corticum radic. Hellebori nigri veri præparati, dr. vj.

Decoqvantur omnia simul lento igne ad qvartæ partis consumptionem, adde postea

Sachari clarificati ℔v.
Rhabarbari elect. in nodulo ligati, dr. xvj.

F. Syrupus secundum artem.

Ist gut in der Melancholie, Frantzosen/ garstiger Krätze/ Aussatz/ Schwindflecken/ Krebs und andern übeln Geschwüren / Kranckheiten und Flecken.

Rhabarbarum seorsim coqvendum, ut in Syr. de Cichor. compos. *Vid. m. Animadvers. in Disp. A. Zw.*

Man hat auch *Syrup. rosat. compos. sine Hellebor., & Syrup. rosat. solutiv. Quercetan.; Vid. Disp. Aug.*

Syrupus de Rosis siccis.

℞. Rosar rubrar. exsiccatar. ℔j.

Infundantur in aqvæ calentis puræ ℔vj., horis 24.; Infusionem hanc reassumptis semper novis rosis triplicando; Tandem in expressione dilue Sachari albissimi, ℔iij.

Coqve ex arte in Syrupum.

Stillet den Bauchfluß/ Flux. cœliac., lienter., und Rhur / Brechen/ stärcket Magen und Mutter.

Die andern Stücke kan man in *Disp. Aug.* selbst nachschlagen / sind auch meists in Apothecken bekandt/ wo nicht in allen zu haben / doch in etlichen.

Wilde Rosen/ Feld-Rosen/ vid. **Hagenbutten/ Häynbutten.**

Rosinlein/ Rosinen/ Rosingen/ Cibeben/ grosse Rosinen/ *Passulæ majores & minores, Uvæ passæ.*

Solche sind nun bey uns bekandt genug/ *vid. mea Exotica*, und andere *Autores Med.* Halten offenen Leib/ lindern die Schärffe der Säffte/ und den Husten / dienen dem Magen/ Leber und Lungen.

Man hat Loch passulatum, Mel passulatum, Condit. passul. laxativas, doch nicht in allen Officinen, wovon jedes an seinem Ort. *Vid.* **auch Weinstock.**

Roßhub/ vid. Hufflattich.
Roßkäfer/ vid. Käfer.

Roßkümmel/ *Seseli Massilioticum.*

Wurtzel und Saamen: öffnet und zertheilet/ dienet/ innerlich gebraucht/ dem Haupte/ Brust/ Lunge/ Leber und Blase/ widerstehet der Epilepsie, blödem Gesichte/ Flüssen/ Wassersucht/ Blehung/ Stein/ Obstruct. mens.; Eusserlich dem Krampf und Contracturen.

Roßmarin/ *Rosmarinus.*

Nunmehro bey uns bekannt genug. Dienet dem Haupte/ Magen/ Mutter/ ja allen Visceribus, wider den Schlag/ Epilepsie, Schlaffsucht; Ist eine Blutreinigung/ auch wider den weissen Fluß des Weibs-Volck; Erqvicket unsere Natur/ öffnet/ auch Obstr. mens., corrigiret den stinckenden Athem/ stärcket das Gesicht/ etc. Ist/ inn- und äuserlich/ ein schön Mittel.

Man hat Aqv destill., Ol. still., Balsamum, Conserv., Spec. Dianthos. Dos. Aqv. à cochl. ß. ad j. l. 2., Ol. still. à gutt. 2. ad 6. l. 9., Conserv. à drachm. 2. 3. vel 4.

Dianthon Nicolai.

℞. Flor. Rorismar. unc. j.
rosar.
violar.
Liqvirit. ana, drachm. vj.
Caryophyllor.
Spic. Indic.
Nuc. moschat.
Galang.
Cinnamom.
Zingiberis,
Zedoariæ,
Macis,
Ligni Aloës,
Cardamom.
Sem. Aneth.
Anis. ana, scrup. iiij.

Ist in Melancholie gut/ in Hertzbeschwerung/ Ohnmachten und aller Schwachheit.
Roßschwantz/ vid. Kannen-Kraut.

Rötelstein / *Rubrica.*

Stillet das Geblüt/ wird unter die Pflaster gemischt. Ist bekannt genug.
Röthe/ vid. Färberröthe/ Ferberröthe.
Rothgüntzel/ vid. Tormentill.
Rothlauffkraut/ vid. Gichtkraut.

Rothlauff-Pulver/ Fluß-Pulver/ *Pulvis contra defluxiones.*

℞. Mastich. alb.
Succin. in fragment.
Summitat. Sabin.
Rut.
Oliban.
Sem. Cannab. ana, unc. iiij.
Stœchad. citr. Mij.
M. F. Pulv. grossus.

Ruben/ *Rapa, Rapum.*

Ist unterschiedlicher Art/ und wird in Offic. der Saamen genutzet/vornemlich in Maasern und Blattern/ Fleck-Fiebern/ die Flecken auszutreiben; Venerem excitat; Dos. à scrup.ß. ad dr.ß.

Die Wurtzel/ oder **Rüben**/ ist eine gute Speise/ macht aber flatus. Der Rüben-Safft/Rüben-Brühe getruncken/lindert die Schärffe und Husten/und löset ab.

Rüben/ Steck-Rüben / vid. **Steck-Rüben.**

Rubin / *Rubinus.*

Ist ein Kermesin-rother durchscheinender bekandter Stein. Die besten wachsen in der Insul Zeylon.

Widerstehet den Gifft/gifftigen Kranckheiten/Traurigkeit und schweren Träumen. Ist einer von den V. fragmentis lapid. pretios., wiewohl etliche diese Stelle dem Carneol sive Sardæ gönnen. Man hat præp. Rubin; Dos. à gr. 3. 15. l. 20.

Rubrechts- Ruprechts-Kraut/ vid. **Gicht-Kraut.**

Rueß/ Ofen-Rueß/ *Fuligo.*

Ein gemein / doch herrlich Ding; Muß fein gläntzend seyn. Man hat davon Spir., Ol., Tinct. vit. m.

Die wohl præparirten Medicamenta daraus erqvicken den fast halb-todten Menschen/wie mir wohl bekandt. Dos.spir.gutt.iij. x.,xv.ad xx., Ol.gut.j. biß 5.; Das Saltz curiret/ äusserlich/ den Krebs/ cancrum exulceratum; *Vid. Ph. Schr. Hartmann. in Pract., & mea Curios. Phys. &c.*

Ruhrwurtz/ Rhurwurtz/ vid. **Tormentill.**

Ruprechts-Kraut/ vid. **Gicht-Kraut.**

Ruscus, vid. **Mäußdorn.**

Die Wurtzel gehöret unter die Radic. v. aperientes.

S.

Sadebaum/ vid. **Sevenbaum.**

Safftgrün.

Wird aus Creutzdorn/ Creutzbeer/Wegdorn/ gemacht/ und zwar aus den reiffen Beeren; Aus den unreiffen Beeren aber wird eine gelbe Farbe. vid. **Creutzbeer/ Creutzdorn/ Wegdorn.**

Safflor/ wild Saffran/ *Carthamus, κνίκος, κνίκον, Cnicus.*

Ist gar bekandt/ und werden in unserm Thüringen/ auch andern Ländern und Oertern gantze Aecker darmit besäet/ und also unnöthig von dessen Gestalt und Zeit zu sagen. Der Saamen purgiret ziemlich starck; Dos. in substant. à dr. ß. ad j. vel 2.; Wird aber/ ob viscositatem, selten adhibiret; In Infuso dr. 2. 4. l. 6.

Man hat Extractum Diacarthami sive Cnico-pharmacum, Dos. à dr. ß. ad j., Syrupum de Carthamo, Dos. ab unc. ß., j. ad unc. iß. Electuar. Diacartham. Dos. unc. ß. ad j., Spec. Diacartham. Dos. eben so viel. Es wird der Safflor starck in Färbereyen gebraucht/ und ist ein starcker Handel darmit / welches aber zu unserm Zweck nicht gehöret.

Extractum Diacarthami, seu Cnicopharmacum Andernaci.

℞. Medullæ sem. Carthami, unc. iiij.
Turbith. albi,
Folior. Senn. ana, unc. iß.
Diagryd. drachm. v.
Rhabarbar. optim. unc. j.
Agarici trochiscat. drachm. vj.
Mannæ Granat. unc. iiß.
Myrobalanor. Chebulor. unc. iij.
Polypodii, unc. ij.
Zingiberis albi, drachm. ij.

Minutim incidantur, vel crasius conterantur, & in Spir. vini (in qvo pulveris confectionis Diambræ uncia per dies 8. macerata fuerit,) ponantur, stentqve simul in loco calidiore diebus 14.: deinde sacculo indantur, & sub prælo validè exprimantur; postea id qvod expressum est, ampullæ infundatur, ac operculo imposito extilletur, donec ad mellis spissitudinem pervenerit. Führet alle üble Säffte aus dem Leibe/ sonderlich vom Haupte und Magen/ reiniget alle Viscera; Man kans per se, oder in forma Pillular. vel Boli, eingeben. Ist in ziemlichen Gebrauch. Die Dosis ist oben.

Syrupus de Carthamo, D. A.

℞. Adianthi albi,
Hyssopi,
Thymi,
Origani,
Chamæd.
Chamæpityos,
Scolopendrii,
Buglossi, ana, Man. ß.
Cuscutæ,
Vesicariæ, sive Halicacabi, ana, unc. j.

Rad.

Rad. Angelic.
liqvirit.
fœnicul.
Aſparagi,
polypod. qvercin. ana, unc. iß.
Corticum Tamariſc., unc. ß.
Sem. Aniſ.
Fœnicul.
Ammeos,
Dauci, ana, unc. j.
Carthami leviter contuſi, unc. iiij.
Uvarum paſſarum exoſſatarum, unc. ij.
Decoqve in aqva ad tertias: poſtea colentur, ac colaturæ calenti infunde
Folior. ſenn. repurgat. unc. iiß.
Agarici Trochiſcati, unc. ß.
Rhabarb. elect. drachm. vj.
Zingiberis, drachm. j.
Macerentur per noctem, ac ſeqvente die poſt validam expreſsionem colentur; poſtmodum adde:
Sachari albisſimi, ℔j.
Syrupi violati ſolutivi,
roſati ſolutivi,
Acetoſi ſimpl. ana, unc. ij.

Coqvantur iterum modicè ad juſtam conſiſtentiam. Dienet in eingewurtzelten Fiebern/ qvotidianis & qvartanis, benim̃t die obſtructiones viſcerum, welche aus dicken Säfften entſtehen/ incidiret/ verdünnet/ führet gelinde den Unrath per alvum ab.

Saffran/ *Crocus*, κρόκος.

Iſt auch gar wohl bekandt; und hat man orientaliſchen / und Oeſterreichiſchen/ trägt eine ſchöne purpurfarbene Blume. Wird ſtarck in der Medicin genutzet/ und iſt eine rechte Hertz- Lungen- und Mutter-Artzney.

Oeffnet/ erweichet/ lindert die Schmertzen / macht Ruhe und Schlaff/ treibet die Frucht/ die Monatszeit/ iſt gut in Ohnmachten/ Hertzklopffen/ Schlag/ gelben-Sucht/ Mutterbeſchwerung/ kurtzen Athem/ und andern Bruſt-Kranckheiten; dienet auch wider die Peſt/ und andere gifftige Seuchen.

Der beſte iſt/ welcher zu reiben ſchwer/ und weiſſe Fäſergen mit unter hat/ dann wenn er ſo hoch-roth / iſt er gemeiniglich mit Saflor oder andern Dingen verfälſcht. Man macht von Saffran Tinct. vel Eſſent., Extract., Oleum deſtill., doch/ wegen der groſſen Koſten/ ſelten/ Trochiſc. de Croco, Electuarium de Ovo dictum, germ. gülden-Ey/ uñ Emplaſtr. oxycroceum. Doſ. Croci à gr. iij. vij. ad x. l. xv.;

wenn mans ad dr. ij. vel iij. einnimt/ ists ob vim narcoticam, sehr schädl. oder gar tödtlich. Dos. Ess. vel Tinct., à gutt. 7. 10. biß 30. / Extracti à gr. 2. zu 5.

Trochiscati de Croco Nicolai.

℞. Croci, drachm. iij.
Rosar. rubear.
Ammeos,
Myrrhæ, ana, drachm. iß.
Ligni Aloës, scrup. ij.
Cum Aqva Rosacea F. Trochisci.

Oeffnen die Miltz- und Leber-Verstopffungen / zertheilen die Flatus, benehmen und widerstehen der Fäule/ stärcken das Hertz.

Crocomagma Damocratis ex Galeno.

℞. Croci, drachm. xxv.
Myrrhæ,
Rosar. ana, drachm. xiß.
Amyli,
Gummi Arabic. ana, drachm. vij.
Vini Chii, q. s. F. Trochisci.

Man hat auch *species diacurcum.*, sollen vielmehr/*Diacrocu* heissen/weil kein Curcum., sondern Crocus drunter kommt; Indessen wird der G. L. solche Composition unter Curcumey/Gurckumey/Kurckumey/ Gilbwurtz/ Geelsucht-Wurtzel/ finden.

Electuarium de Ovo Maxim. J. Imp. P. F. Aug. D. A., Gülden-Ey.

Ovum gallinæ recens, & educto per apicem albumine, id qvod vacuum est, Croco oriental. non pulverisato imple, vitellum non auferendo: postea cum alio putamine iterum occlude, ne qvid transpiret, & lento igne, vel post fornacem tamdiu assa in ollula, donec tota ovi testa nigrescere incipiat; Diligenter cavendo, ne Crocus comburatur. Exempta è testa materia exsiccetur, ut in mortario exqvisitissime contundi, & in pulverem redigi qveat, addendo pulveris sinapi albi, qvantum prædicta omnia ponderant. Postea

℞. Pulver. Dictamn. alb.
Tormentill. ana, dr. ij.
Myrrhæ,
Corn. Cerv.
Nucis Vomicæ, ana, dr. j.
(*NB.* Nux vomica kan wohl davon bleiben.)
Angelicæ,
Pimpinell.
Granor. Juniper.
Zedoar.
Camphor, ana, unc. ß.

Misc.

Misc. omnia simul in mortario, & tandem adjice Theriacæ optimæ ad pondus omnium, ac iterum pistillo fortiter cuntunde & commisce, per tres qvasi integras horas agitando, addendo Syrupi limonum, q. s., F. Elect. s. a. Ist in der Pest/und gifftigen Kranckheiten gut/im Gifft/treibet/Schweiß/verwahret das Hertz wider Gifft/es sey so Gifft/ oder in der Pest / und ansteckenden gifftigen Seuchen.

Etliche/ als *Fuchsius, &c.* nehmen/statt Nuc. vomic., sem. citr., aut Rad. petasid.; Und *Georg. Agricola* hat *lib. de peste*, eine andere description, worzu Radices pentaphylli, Terra Lemnia, & Corallia, kommen.

Emplastr. oxycroceum Vigonis, secund. Animadv. Zw. in D. A.

℞. Succi Radic. Altheæ, ℔ij.
Rad. & Folior. Fraxin.
Consolid. minor.
Folior. Myrti, ana, recent., Mj.
Oleor. Rosar.
Myrti,
Omphacini, ana, ℔iß.

Coqvantur ad dissolutionem lithargyrii, & consistentiam Emplastri, cui add.
Sevi hircini, ℔ß.
Ceræ flavæ, unc. iij.
Therebinthin. unc. ij. in qva Mastichis unc. j. liqvata sit,
Pulv. myrrh.
thur. ana, unc. ß.
boli armen.
Terr. sigillat. ana, unc. ij.
Minii; unc. ß. F. Emplastr.

Nota, Si ex enumeratis radicibus radula tritis per se succus exprimi neqveat, imprægnetur rasura aliqva qvantitate aqvæ, vel substituatur earum radicum mucilago.

Sagapen / vid. Serapin-Safft.

Salat / Solat / *Lactuca.*

Die Blätter oder Kraut/und Saamen. Kühlet/vermehret die Milch/ hält den Leib offen/wird zur Speise offt genutzet/äusserl. stillet der Salat die Haupt-Schmertzen/und macht Ruhe. Der Saamen ist einer von den berühmten 4. kleinen kühlenden Saamen/(4. seminibus frigidis minoribus,) und dienet sonderl. contra genorrhœam, & urinæ ardorem. Man hat Aqv. destill., succ. inspissat., Caules condit., aber selten.

Salbey / *Salvia.*

Ist ein gar bekandt nützlich Kraut; und vornehmlich dreyerley/als: (1.) Breit-Salbey/(2.) Creutz-Spitz-Edel-Salbey / (3.) Wilde Salbey. Die ersten 2. Arten hat man in Offic., die wilde Salbey aber selten.

Sal-

Salbey/mit und ohne Blüte/dienet in Verstopffung der Monatszeit/ halben Schlag/Schwindel und Zittern der Glieder. Eusserl. giebts ein herrliches Gurgel-Wasser/dieses und Isop mit braunen Bier gekocht/und etwas Honig/mit Alb.græc. oder ein klein wenig Nitr. antimoniat. darzu gethan; heilet heßliche Löcher im Halse von Frantzosen und andern Zufällen/ benimmt die Fäule/ offt warm darmit gegurgelt / benebst Gebrauchung innerl. nöthiger Medicamenten.

Die Apothecken haben davon Aqv. destill. ex herb. cum flor., Ol. still., Sal, Conserv. ex flor. Dos. wie anderer dergleichen Kräuter-Præp. Manche haben auch eine Türckische Salbey/welche ungemein grosse Blätter hat/noch etliche mahl grösser und breiter als unsere Salbey/und die Blüte so groß wie eine Rose. In Tännstädt sind zwey Personen die solche haben; und habe ich Saamen und Pflantzen davon weggeschickt/ und zwar weit.

Salmiac/Salmiax/ *Sal ammoniacum, Sal solare, Aqva cœlestis, alba ☿rialis fuligo, Sal ☿rial. Philosoph., Lapis adir, Audix, Anacab, Alacab, Aliocab, Allocaph, Alcob, Alfol, Alfatide, Alinziadir, Alistiles, Alumonodius, Amizadir, Anoxadic, Azane, Butrum, Hisazium, Lixandram, Misadis, Nestudar, Nusiadal, Nysæ, Obac, Raal, Salmiax, Tursies.*

Ist heutiges Tages ein Factitium, ex arena, sale fuligin., Sal. comm. vel gemm. & simil., *vid. ap. Libav. in Alchym., & hinc ap. Untzer. in Tr. de sale, &c.*

Er muß fein weiß und rein seyn/oder doch purificiret werden; Der Venetianische und Antwerpische Salmiack ist sonderl. gut/und zwar der Venetianische/etc.

Treibet innerl. Schweiß/benimt die febres intermittentes, sonderl. auch qvartan., *vid. mea Prax. medic.*, widerstehet der Fäule; Dos. à gr. j. ad iij. v. vel x. Eusserlich ists nützlich in Gangræna, carne putrida absumenda, in Angina, Bräune, zu Gurgel-Wassern; ist auch den Augen nützlich.

Aqva saphirea ad oculos, das himmelblaue Augen-Wasser/ *Ph. Schrœd.*

℞. Lixivii Calc. cum Aqv. font. facti & filtrati, q. v. In hoc solve sal. armen. parum. Id ubi exactè solutum fuerit, aqvam hanc in æneam pelvim conjice per noctem, so wirds schön durchsichtig-blau/etc.

Dienet zu allen Augen-Gebrechen/ja gar zu Augen-Geschwüren/reiniget und heilet sie/ist auch wider den Krebs/Verbrennungen/und andere dergleichen Zufälle.

Man thut ein wenig in die Augen/nachdem man mehr oder weniger Salmiac dabey hat/daß es nicht so sehr beisse/benimmt auch die Augenfelle; Man kans/ wenns zu scharff/mit Rosenwasser/Fenchelwasser/ Aqv. euphrag., oder andern guten Augen-Wasser diluiren/etc. Es ist der Salmiac unterschiedl. Præparationibus unterworffen/als da sind: Crystallisatio, Purificatio, Calcinatio, sublimatio, (unde Flores,) Destillatio, Liqvatio.

Wie der *Salmiac* zu *crystallisiren*.

Es ist diese Crystallisation nichts anders/ als den Salmiac im Wasser lassen zergehen/ filtriren/ evaporiren und Crystallen lassen anschiessen.

Flo-

Flores Salis Armoniaci.

Nehm klein gestossen Salmiac, Feilspäne vom Stahl/ jedes gleichviel / mengt es unter einander/ thut es in einen Kolben und sublimiret aus dem Sand / so bleibet das unreine auff dem Boden liegen und der feineste Salmiac steiget etwas vom Stahl mit sich nehmend in die Höhe.

Von diesem sublimat und gemeinen Saltz nehmt eines so viel als des andern/sublimirets siebenmahl/ doch daß ihr allezeit das caput mortuum wegwerffet/ hingegen allezeit etwas vom sale fuso dazu setzet. Sie befördern die circulation, reinigen das Geblüt / und eröffnen die Verstopffungen.

Eine andere Art.

Lasset vorgenannte Materie klein stossen und unter einander mengen/ thut die mixtur in einen Waldenburgischen Kolben / setzet die in Sand und einen blinden Helm drauff; gebt erstlich linde Feuer / hernach stärcker biß weisse flores, gleich als Mehl/ sich oben anlegen/ und diß thut so lange biß nichts mehr auffsteigt. Wenn alles kalt worden / so kehret die flores mit einer Feder zusammen und verwahret sie wohl in einem Glaß. Sie sind mit dem Salmiac von gleicher Würckung / und daß weniger/ etwan vier oder 15. Gran/ hiervon eingenommen werden.

Wie das *Salmiac* zu *figiren* und zu *calciniren*.

Das Salmiac wird mit ungelöschten Kalck figiret; man nimmt von jedem gleichviel/ mengts unter einander und setzet es über Feuer / das mit einem Blasebalg eine gute Zeit angeblasen werden muß. Hernach wird es im Wasser ausgelaugt/ evaporiret und getrocknet.

Spiritus volatilis salis Armoniaci.

Nehmt Salmiac ein Pfund/ ungelöschten Kalck drey Pfund / stosset jedes besonders/ und mengt sie im Mörsel wohl untereinander/ giesset darauff zwölff Loth Wasser/rühret wohl um und thuts alsobald in eine retorte davon die Helffte ledig bleibe setzet sie in einen reverberir-Ofen und legt eine grosse Vorlage dran / lutiret alles wohl zu/ destilliret zwey oder drey Stunden mit lindem/ hernach gebt stärcker Feuer/ biß nichts mehr gehet: Nehmt die Vorlage weg und giesset geschwind den spiritum in ein lang-halsigt Glaß / lasset aber die Nase nicht zu nahe kommen / stopfft das Gaß mit Wachs dichte zu; Ihr bekommt zwölffte halb Loth.

Dieser spiritus ist eine herrliche Artzeney in allen Verstopffungen und Fäulungen/ dergleichen in viertägigen Fiebern/ fallender Sucht/ Lähmung/Pest/Frantzosen. Es treibt den Schweiß und Urin. Die Dosis ist 26. Tropffen in einem Glaß Melissen oder Cardubenedicten Wasser.

Eine andere Manier flüchtigen *Salmiac*-Geist mit den Blumen zu machen.

Stosset 16. Loth Salmiac und so viel Weinstein-Saltz wohl unter einander/thuts in einen gläsern Kolben/ giesset 6. Loth Regenwasser drauff/ setzet einen Helm darüber und eine Vorlage dran/ verbindet alles mit nasser Blase / und destilliret aus dem

Sande/ erstlich mit lindem/ hernach stärckern Feuer / daß der Kolben stets recht heiß bleibe und der spiritus Tropffenweiß ablauffe/ wenn nichts mehr gehet / so hebt den recipienten ab/stopffet alles mit gemeinem Leim zu/gebt stärcker Feuer zwey Stunden lang / so werden weisse flores von Salmiac sich sublimiren und wie Mehl in dem Helm hangen.

Der spiritus hat mit vorigem einerley Würckung / und es werden desselben 15. Loth seyn. Sammlet die Blumen mit einer Feder/ derer etwan ein Loth sind/ und gebraucht sie wie vorige.

Im Kolben bleibt eine weisse Materie / ohngefehr 11. Untzen schwer / diese läst man im Wasser zergehen/filtriret die solution, last solche ausrauchen / so bekommet man ein weiß Saltz / welches in abwechselnden Fiebern eine sehr herrliche Artzney ist. Man giebt es in Tausendgülden-Kraut oder andern Wassern von acht biß dreyßig Gran ein.

Spiritus salis Armoniaci dulcis.

Nehmt Salmiac und Weinsteinsaltz/ jedes 8. Loth/ stosset jedes absonderlich und menget sie hernach in einem Mörsel unter einander / thuts in einen Kolben und giesset 20. Loth recht guten spiritus vini drauff/rühreťs mit einem höltzern Spatel um/setzet einen Helm drauff und lutiret eine Vorlage dran; destilliret erstlich mit lindem Feuer daß der Kolben nur warm werde aus dem Sande/ so wird das flüchtige Saltz sich an den Helm sublimiren/continuiret biß noch mehr übersteigt/welches in 4. oder 5. Stunden geschehen ist. Last alles kalt werden/ nehmt die Gefässe von einander / so bekommt ihr das flüchtige Saltz in dem Helm und der spiritus ist in der Vorlage. Thut beydes geschwinde zusammen in einen andern Kolben/ leget an den Helm einen recipienten / verlutiret alles wohl und treibet aus dem Sande mit lindem Feuer/cohobirets dreymahl/darnach hebt das destillirte in einem zugemachten Glase auff. Es wird bey nahe alles sal volatile in den Brandtewein mit über gegangen seyn und was zurücke blieben das ist im Glase flüßig.

Es ist eine gute Artzeney in der Schlaffsucht / Lähmung / ansteckenden Fiebern und Mutter-Beschwerungen. Man kan den an statt des andern spiritus salis ammon. gebrauchen/ als der nicht wohl einzunehmen ist: Es treibet die bösen Feuchtigkeiten aus durch Schweiß oder unempfindliche Ausdünstungen. Man gibt davon 12. oder 30. Tropffen in einem behörigen Liqvore ein.

Auswendig ist er gut in Lähmung und Schmertzen so von Kälte kommen/ auff zu streichen.

Sal febrifugum fixum.

Nehmt den Todten-Kopff von spir. salis Ammonici der mit dem Weinstein destilliret worden/ last es in warmen Wasser zergehen/ filtrirets und coagulirets.

Es curiret die Fieber/ und hat es F. Sylvius de le Boe pflegen zu gebrauchen.

Spiritus acidus salis Ammoniaci.

Nehmt von vorher beschriebenem sale febrifugo, so viel ihr wolt/ stosset es klein und

und mengt dreymahl so viel bolus drunter / thut es in eine Retorte, daß der dritte Theil ledig bleibe / setzet diese in einen verschlossenen Reverberir-Ofen / legt eine grosse Vorlage dran / lutiret alles wohl zu und destilliret / wie bey dem spir. salis gesagt ist / so bekommt ihr einen sauren spiritum.

Es ist ein herrlich Urin-treibend Mittel / wird bey den ansteckenden Fiebern unter die Julep gemengt / davon sie einen angenehmen Schmack bekommen.

Eine andere Manier.

Last den Salmiac in warmen Wasser zergehen / also / daß darvon nichts gantz bleibe / duncket grau Pappier drein / machet davon Bällgen oder Kugeln / und thut sie in eine Retorte, treibt den spiritum davon im Sande oder zugeschlossenen Reverberir-Ofen / so bekommt ihr einen gefärbten sauren Geist / welcher in der rectification helle wie Wasser wird.

Liqvor oder *Oleum per deliqvium salis Ammoniaci.*

Thut ein gut Theil gereinigtes Salmiac an statt des Dotters in hart-gesottene Eyer / hängt sie in den Keller so wird das Salmiac abtropffen.

Sal volatile fixatum, oder *regeneratio salis Ammoniaci.*

Nehmt sal volatile Ammoniac. giesset sp. vitriol. rectific. drauf / biß nichts mehr auffwallet / last es in einem Glase abrauchen / biß es trocken ist / so bleibt auff dem Boden ein mit spir. vitriol. vermengter Salmiac, solviret diß in Rosen-Wasser / filtriret / evaporiret.

Es soll alle Verstopffungen eröffnen / das Geblüte reinigen / fünff oder sechs Gran davon eingenommen / und des Fr. Sylvii Arcanum seyn.

Circulatum minus Paracelsi.

Nehmt recht reine und zweymal mit gemeinem Saltz sublimirte flores salis Ammoniaci, so viel ihr wolt / giesset drey Finger breit hoch spir. vini drauff / lasset es zusammen 3. oder 4. Stunden in digestion stehen / so wird sich beydes vereinigen / und ihr bekommt ein menstruum das weit besser ist / als das Alcool vini.

Es kan darmit aus dem Croco solis, und dem vitro Antimonii die Tinctur ausgezogen werden.

Salpeter / Salniter / vid. *Nitrum.*

Salsaparill / Sarsaparill / *Sarsaparilla, Smilex aspera Peruviana, Zarzaparilla Peruviana.*

Kommt zu uns aus Neu-Spanien; Hat stachlichte Blätter / viel harte / runtzlichte / Aschen-farbichte Wurtzeln / welche inwendig weissen Marck / sich biegen und spalten lassen. Muß / wenn sie gut / Asch-farbig / schwer / nicht wurmstichig / und nicht brüchig seyn. Wird sonderlich in der Gicht / in morbo Gallico, &c. gebraucht. Extractum hat man bißweilen davon.

Saltz / Küchen-Saltz / *Sal commune*, Græc. ἅλς, Arab. *Melich, Melha.*

Man hat insgemein zweyerley Saltz / als: **Meer- und Brunnen-Saltz** / auch wohl **Berg- Stein- Gruben-Saltz** / 2c.

Es ist aber das Saltz ein metallischer Erd-Safft/ den GOtt in die Erde/ Felsen/ Meer/und Saltz-Brunnen gelegt hat/worunter das beste und schärffste das Meer-Saltz. Unter den Brunnen-Saltzen ist auch ein grosser Unterscheid/ und hält man in unsern Landen das Hällische und Lüneburgische vor die schärffsten Saltze/ wiewohl das Franckenhäusische auch das Staßfurdische und Saltzische/(im Städg:n Saltza)in unserm Thüringer-Lande/auch nicht zu verachten/(uñ ist freylich das mit Holtz gekochte Saltz viel besser/als das mit Stroh gesotten wird;) Es ist in Franckenhausen eine vortreffliche Saltz-Kunst / die würdig zu sehen ist.

Es ist das Saltz gleichsam ein nothwendiger Auffenhalt des Lebens mit / und der Gesundheit. Hat in der Medicin trefflichen Nutzen/wärmet/trocknet/öffnet/zertheilet/ stimuliret Venerem; ist wider die Fäule / widerstehet den Gifft. Ist nützlich in Magen-Cruditäten / verderbten Appetit, Obstructionibus alvi & urinæ,Colic, innerlich. Eusserlich in faulen Geschwüren/solche zu reinigen/in harten Geschwulsten/ solche zu erweichen/ *it.* wenn man sich verbrennet/in der Krätze/solche auszutrocknen/ das Geblüte zu reinigen / in Zahnschmertzen/ Colic/Gicht-Schmertzen/solche zu lindern/ warme Säckgen / trocken/ mit Saltz auffgeleget.

NB. Dem gemeinen Saltze sind die Saltze ex vegetabilibus & animalibus combustis gleich/ nnd kan man dergleichen Præparationes aus solchen auch fast machen/ wird auch purificiret/ destilliret / sublimiret/ rc. *vid. Ph. Scbr.*; Wer Saltz fleißig braucht/ doch nicht überflüßig/ wird alt/ wenn es anderst GOtt gefällt; Und hat seine natürlichen Ursach:n. Wir wollen erst reden.

Von dem Saltz ins gemein.

Wie das Saltz zu reinigen.

Wenn ein oder ander Saltz unrein ist/ solviret man solches in warmen Wasser/ und diß filtriret man hernach / daß das unreine in dem filtrir-Papier bleibe/ das filtrirte muß ausrauchen biß ein Häutgen wird / worinne hernach Crystallen anschiessen.

Saltz zu brennen.

Es geschicht diß/ wenn man das Saltz sonder Fluß glüen läst. Weßwegen bißweilen ein Zusatz geschicht/ worvon wir hernach / da insonderheit von Saltzen gehandelt wird/ reden werden.

Wie Saltz zu *destilli*ren.

Weil die Saltze gemeiniglich feste oder harte sind und den spiritum nicht gerne fahren lassen / wird die destillation gemeiniglich durch eine schlechte oder mit einer Röhre vom Glaß oder Thon gemachten Retorte verrichtet: Diese wird in Sand oder blosses Feuer gesetzet/ nachdem die Materie / die man destilliret / eher oder langsamer die spiritus von sich läst.

Wie die Saltze durch eine *Retorte* mit einer Dülle oder Röhre *destilli*ret werden.

Man muß eine thönerne Retorte, die das Feuer hält und oben eine Dülle oder Röh-

Röhre hat/bey der Hand haben: Diese erst mit Leim wohl beschlagen/ in einen Ofen setzen/ daß die Röhre oben aus stehe/ alles mit Leim rund um biß auff 2. Rauchlöcher zumachen und einen grossen Recipienten mit Wasser vorlegen/ massen die auffsteigenden Dünste einen grossen Raum erfordern/ alles fein auffs beste zukleiben/ und erstlich ein sachtes/ dann ein stärcker Feuer unter machen/ biß die Retorte glüet/ alsdenn wird das Saltz durch die Dülle oder Röhre Löffelweise eingeschüttet / allezeit zugestopfft und also verfahren biß die spiritus in dem Wasser auffgesammlet sind und der Recipiente helle wird oder alles Saltz eingetragen worden. Es ist eben die Art wie man sonst den clyssum zu machen pflegt.

Wie das Saltz sublimiret wird.

Das Saltz sublimiret sich wie der Hütten Rauch. Denn eben auff solche Weise bekommt man vom Saltz unter dem destilliren die Flores.

Wie Saltz zu figiren.

Nach dem Unterscheid der Saltze ist auch die fixation mancherley.

Saltz wie es in Fluß zu bringen.

Das Saltz schmeltzet leicht wenn es in feuchter Lufft stehet oder mit Wasser besprengt wird.

Vom gemeinen Saltz.

Wie das gemeine Saltz gereiniget wird.

Die Reinigung des gemeinen Seesaltzes geschicht auff bekandte Weise; man läst es in Wasser zergehen / filtriret / evaporirets biß sich ein Häutgen oben auffsetzet/ und läst es crystallisiren.

Wie das gemeine Saltz calciniret oder geröstert wird/ *Sal decrepitatum* genandt.

Setzet einen rauchen Tiegel mitten in die Kohlen daß er glüe / darein werffet 2. oder 4. Loth Saltz/ decket den Tiegel zu/ so wird es blatzen und zum Pulver werden/ dieses blatzen oder knüstern wird genennet decrepitatio. Wenn das knüstern auffgehöret/ so werfft wieder so viel Saltz hinein / und verfahret also biß ihr Saltz gnug habt; Der Tiegel muß aber allezeit glüen? Nach dem knüstern nehmt es vom Feuer/ last es kalt werden und thut es in ein enghalsigt Gefäß / bindet es wohl zu/ daß die Lufft nicht darzu kommt/ sonst wird es fliessen.

Man legt es mit Säcklein warm ins Genick / die Haupt-Flüsse / wenn nur die Schweiß-Löcher nicht verstopffet sind/ zu vertreiben: Es wird auch zu unterschiedlichen Dingen in der Chymie gebrauchet.

Wie das Saltz gegossen wird.

Es wird das Saltz in einem Tiegel unter starckem Feuer in Fluß bracht und ausgegossen.

Eine andere Art mit ungelöschtem Kalck.

℞. Sal. com.
Calcis viv. ana, p. æq. m.

Calcinirets in Wind-Ofen mit sehr starckem Feuer biß es gestehe / elixiviret das Saltz mit Wasser und coaguliret nach der Kunst.

Salis Aqva acida, Phlegma, sal volatile, Liqvor & Spiritus.

Nehmt gemein Saltz/destilliret ohne Zusatz über die Retorte erstl. ein sauer oder victril-hafftig Wasser/hernach das Phlegma, mit welchem auch der Salmiac oder sal volatile übersteigt. Das caput mortuum last in dem Keller fliessen oder besprengt es mit Wasser, destillirets wiederum/so bekomt ihr einen spiritum, dieses wiederholet so offt biß alles Saltz in einen spiritus übergangen/ welcher hernach in B. rectificiret wird.

Auff eine andere Manier.

Trocknet erst das Saltz in der Wärme oder Sonne/ stosset es dann zu einem sehr klaren Pulver/darunter mengt 2. Pfund Thon oder Bolus, last die Mixtur harte werden/hernach feuchtet sie mit Regenwasser an und formiret Kügelgen daraus so groß als Haselnüsse/legt sie in die Sonne zu trocknen. Wenn sie recht trocken sind/ thut sie in eine thönerne oder gläserne beschlagene Retorte, daß der dritte Theil leer bleibet/setzet selbige in einen Reverberir-Ofen/uñ legt einen grossen Recipienten/den ihr nicht zukleiben dörfft/daran. Erstlich gebt linde Feuer daß die Retorte warm werde und allmählig ein ungeschmack Wasser übergehet. Hernach wenn weisser Dampf kömmt/thut das Wasser aus der Vorlage und kleibet diese feste an die Retorte, gebt stärcker Feuer allmählig biß auff den vierdten Grad/ und damit verfahret 12. oder 15. Stunden lang/darunter der Recipient warm uñ mit weissen Wolcken angefüllt wird. Wenn dieser kalt worden und die Wolcken verschwinden/so ist die Sache gethan. Machet den Recipienten loß und ihr werdet den sp. salis finden/ den ihr in ein enghalsig gläsern oder steinern Gefäß thun und mit Wachs zustopffen müst.

Er eröffnet / unter die Kühl-Träncke gemischt macht er solche lieblich sauer: die mit dem Stein beschweret/pflegt man diesen spirit. zu geben. Zähne weiß zu machen mit Wasser gemengt/ und die angegriffenen Knochen zu curiren/ wird er auch gebrauchet.

Spir. salis dulcis.

Den spiritum salis süsse zu machen / geust Basilius Valentinus dazu gleichviel spir. vini, läst beyde in einem zugestopfften Gefäß 3. oder 4. Tage in warmen Sande digeriren. Und dieser wird vor jenen milder gehalten/greifft auch im Leibe nichts an/ massen die Schärffe durch den Brandtewein gedämpffet ist.

Es werden hiervon 4. oder 12. Tropffen in Suppe oder Trincken eingegeben.

Eine andere Manier vom *spiritus* oder *oleum salis*.

℞. Alum. usti, p. ij.
Sal. comm. p. iij.

Destillirets nach der Kunst. Es treibet den Urin und curiret den Stein 10. oder 12. Tropffen in einer Feuchtigkeit eingegeben.

Spiritus salis compositus.

℞. Nitri pur.

Sal. com. decrep. vel fusi ana, part. æq.
Argill. sicc. p. iij. vel iv. m.

Destilliret diß nach der bekandten Art in offenem Feuer.

Nehmt von diesem spiritu ein Pfund/ gemein gegossen Saltz 8. Loth/ digeriret so lang biß daß das zugesetzte Saltz zergangen. Darauff macht alsobald Feuer unter die Retorte, so werdet ihr nicht allein einen stärckern sondern auch viel spir. salis bekommen/ welches wegen des zugesetzten salis fusi ist. Dieses könnt ihr etliche mahl wiederholen. Hernach das Phlegma abziehen und den spiritum über eine Retorte rectificiren.

Grünen *spiritum salis communis* zu machen.

Schlaget Ziegelsteine in Stücke / thut solche in einen Topff/ darüber setzet einen andern der voll Saltz ist/ setzet beyde in einen Kalck-Ofen / so wird das Saltz vom Feuer schmeltzen und unterwerts auff die Ziegel-Stücken tropffen / die solche in sich ziehen. Hieraus destilliret nach der Kunst einen spiritum.

Spiritus Salis communis corallatus.

Nehmt gemein Saltz 3. oder 4. Pfund auff einem Porphyr-Stein sehr klein geriebene Corallen ein Pfund/ destilliret mit starckem Feuer in eine grosse Vorlage/ so überkommt ihr den spirit. salis und zugleich spir. corallorum.

In Hertzensdrücken und Hertzklopffen wird ein halber Scrupel eingegeben.

Spiritus salis dulcis.

Nehmt sal fusum, last es in destillirtem Regenwasser zergehen/filtrirets und evaporiret biß ein Häutgen drauff wird/last im Keller Crystallen anschiessen/ und dieses thut zu zehenmahlen/so bekommt ihr süsse Crystallen. Imprægniret diese mit dem spir. vini,thut Thon darzu und macht kleine Kugeln/ destilliret wie es gebräuchlich ist. Es ist sehr gut in den Fiebern und Pest / dienet auch vor ein menstruum: man giebt darvon zehn oder zwölff Tropffen ein.

Spiritus Salis communis dulcis compositus.

Nehmt spiritum salis communis composit. und alcool vini, beydes gleichviel/ mengt sie zusammen/ circuliret und cohobiret daß sie sich vereinigen.

Dieser löschet den Durst in Wasser- und gelben Sucht. Tödtet die Würme/ sechs biß zehn Tropffen eingenommen.

Spiritus salis communis vitriolatus Diureticus.

Dieser wird aus dem nicht allzu sehr calcinirten vitriol und gerösterten sale communi zu gleichen Theilen mit Bolus oder Thon in Kugeln formiret / nach bekandter Manier getrieben/ und von seinem Phlegma hernach rectificiret.

Darvon werden in Petersilien-Wasser früh 6. Tropffen eingegeben.

Spiritus salis Essentialis.

Nehmt recht wohl calcinirtes Hällisches Saltz/als welches hiezu am dienl. ist/ vier Loth/ besprengt es mit spir. salis marini aut gemmæ, Meer- oder Steinsaltz-Geist/biß es wie ein dünner Brey wird/digeriret es mit einander in einem zugestopff-

ten

ten Glaß/ biß der spiritus von dem calcinirten sal verschlucket und alles treige worden. Giesset wieder spir. salis drauff/ last den wieder einschlucken und das Saltz trocknen/ diß thut so offt/ biß das Saltz keinen spirit. mehr annehmen will; Es wird eine Goldfarbe bekommen und wohl riechen / deswegen so dann Zeit ist die destillation durch die Retorte anzugehen,/ wobey ein sehr weisser Rauch übersteiget/ der sich in ein Wasser verändert und der rectification benöthiget ist.

Drey Tropffen hiervon in einem behörlichem liqvore eingenommen stillet das Brechen/ es ziehet die Tinctur aus dem Golde/ und greifft es doch nicht an.

Spiritus salis communis dulcis **der das Gold auffschleust.**

Löscht fünff- oder sechsmahl glüende Steine im ol. salis communis ab/ destilliret solche/ so steigt ein säuerlicher spiritus über / mit welchem man in der flachen Hand Blätgens Gold und Perlen auffschliessen kan.

Zum andern sind am Retorten-Halse flores oder Crystallen zu finden/ welche mit spirit. vini eine geraume Zeit digeriret eben selbiges ausrichten.

Drittens verleuret obiger spiritus salis communis, wenn er lange stehet/ seine Säure und wird süsse.

Vierdtens dieser spiritus mit dem spiritu ardente vom Bley vermengt/ machet ein süsses menstruum, daß das Gold darmit auffzuschliessen.

Fünfftens aus dem spirit. roris majal. und dem calcinirten Saltz wird auch unter offtmahliger digestion und irroration ein menstruum, daß das Gold auffschleust und mit über den Helm nimmt.

Crystalli salis communis dulces **oder** *spiritus salis communis coagulatus.*

Nehmt eine weite thönerne Retorte, die oben eine Röhre hat; In diese thut gemein Saltz oder besser Spanisch oder Meersaltz drey oder vier Pfund/ legt einen grossen Recipienten vor/ worein ihr / doch nach eurem Gefallen / Wasser giessen könnt: Macht Feuer nach den Graden/ biß daß das Saltz fleust / dann giesset ein oder zwey Tropffen Wasser durch die obere Röhre/ und stopfft solche alsobald wieder zu / so werden in der Retorte viele Geister auffsteigen und in die Vorlage übergehen/ dieses treibt so lange/ biß fast alles Saltz geistig worden. Hernach ziehet das Phlegma davon/ und last das übrige verrauchen / setzet es hin daß Crystallen anschiessen/ diese sind so süsse als Zucker.

Von 7. biß 20. Tropffen eingegeben treibt in denen Wassersüchtigen und andern gefährlichen Beschwerungen den Schweiß.

Flores salis communis.

Gleich wie bey destillation des succini die flores den Nahmen vom sal. volatili haben/ das sich an den Seiten der Retorte anhängt / also hat es auch bey der destillation olei & spirit. salis seine Bewandtniß / denn bey diesem destilliret steigen auch unter starckem Feuer die flores auff.

Diese zertheilen den zehen Schleim

Ein

Ein ander *spiritus* oder *oleum salis communis* daraus süsse Crystallen kommen.

Nehmt gemein Seesaltz/ das in Brunnen- oder destillirtem Regen-Wasser offt zergangen/ filtriret und coaguliret worden/ sechs Pfund/ giesset Acetum mellis drauff/ so viel als genug ist/ digerirets/ darnach destillirets über eine beschlagene gläserne retorte nach den Graden des Feuers vorsichtig in einen weiten recipienten. Darunter bekommt ihr spiritus Aqveo-sulphureos & vitriolatos, süsse und saure: Dieses ist hier zu mercken/ daß diß Feuer acht Tage lang in gleichem Grad erhalten werden/ die retorte nur glüen/ aber nicht funckeln muß/ darmit das Saltz nicht in Fluß komme. Wenn die nebelhafftigen spiritus alle darvon sind/ wird die terra foliata so weiß als Schnee oder gelbe sich sehen lassen. Giesset die spiritus auff die terram und ziehet in B. V. das Phlegma allein davon/ das übrige setzet an einen Ort / daß Crystallen anschiessen/ und das thut so lange biß keine Crystallen mehr zu bekommen und was abdestilliret wird/ säuerlich sey/ alsdenn hört man auff zu destilliren; In dem Kolben findet man das sal comun. ol. vitriolatum.

Oleum salis communis rubrum.

Nehmt das sal fusum, imprægniret es mit so viel Eßig als genug ist/ mengt grobgestossene Kieselsteine darunter und destilliret durch die retorte aus dem Sande; Es kommt erstlich ein gelber spiritus, hernach ein gelb Oehl.

Die *Imprægnation* geschicht also:

Nehmt das sal. commune fusum, giesset destillirten Eßig drauff/ abstrahiret diesen wieder im Sand/ giesset wieder neuen Eßig drauff/ und abstrahiret wiederum/ und diß thut so offt und viel biß die gantze Materie gleichsam faul und schwartz wird.

Tinctura & extractio salis.

Nehmt ein gut Theil calciniret Saltz / last das in destillirtem Wasser zergehen/ und das so offt biß kein Bodensatz mehr bleibet/ so ist es fertig.

Ferner:

Dieses Wasser zwey Theil/ gebrannte Alaun ein Theil/ destilliret in offenem Feuer biß alle Spiritus übergestiegen/ rectificiret selbige etliche- oder zum wenigsten viermahl. Ziehet auch aus dem capit. mort. das Saltz; solvirets etliche mahl/ filtriret/ coaguliret/ calcinirets endlich in einem Glaß/ biß es roth wird/ welches ohngefehr in einer Monats-Zeit geschicht/ hierauf giesset den ersten spir. und digeriret/ so bekommet ihr eine rothe Tinctur/ die man über die retorte ziehen kan.

Sie treibet den Schweiß und Urin von 20. biß 60. Tropffen eingenommen.

Essentia Salis communis Riverii.

Filtriret etliche mahl sal decrepitat. welches in siebenmahligen destillirtem Regenwasser zergangen / durch grau Pappir: Last es wieder verrauchen/ und vermengt das figirte mit Bolus armen. treibet den spir. mit vieren cohobiis nach der Kunst/ rectificiret und hebt ihn auff. Zerbrecht hernach die retorte und laugt das Saltz aus dem capit. mortuo, filtrirets etliche mahl und ziehet die Feuchtigkeit davon / daß ein roth Pulver bleibe. Hierauff giesset den spiritum, verwahret das Glaß mit Mastix

und weiß Ey/ setzet es in M. B. einen Monat lang / rectificirets wieder zwey- oder dreymahl/ digerirets hernach mit spir. vini Alcolisat. welchen ihr wieder separiren müst/ so bleibt die Essentia salis.

Diese Essenz erhält die lebendigen und todten Cörper vor Fäulung; Ist ein sehr guter Wund-Balsam/ und in Geschwüren dienlich/ treibet den Stein/ heilet die angegriffene Nieren- und Blasen-Geschwür/ eröffnet die Leber/ Miltz und andere inwendige Glieder. Auswendig dienet sie wider die Krätze / rauche Haut/ böse Köpffe und Haarfressen.

Spiritus salis communis Glauberi.

℞. Ol. vitriol.
sal. com. Marin. a. ℥iiij.

Lasset das Saltz im Wasser/ so viel dazu nöthig ist/ zergehen/ darein giesset hernach das vitriol-Oehl/ destillirets aus einer gläsern retorte biß nichts mehr übersteiget/ so gehet der spiritus salis in die Vorlage und das vitriol-Oehl coaguliret sich mit dem sal alcali in der retorte.

Sal mirabile Glauberi.

Nehmt das caput mortuum das bey der destillation des salis Glauberi übrig blieben/ last es in warmen Wasser zergehen / und ein dritten Theil abrauchen / setzet das übrige an einen kalten Ort/ so wird der meiste Theil Crystallen werden / das übrige/ was zurück bleibet/ ist sehr scharff/ und von den Crystallen abzusondern.

Diese Crystallen werden sachte im Sande getrocknet und gepülvert. Solch Pulver coaguliret Bier/ Wein/ Eßig/ wenn ma desselben ein Theil unter diese drey Theil vermengt/ und eine Nacht stehen läst/ es wird Bier/ Wein / oder Eßig/ und dergleichen zu einem Eyß.

Terra Virgo Helmontii.

Nehmt das caput mortuum von dem mit Bolus destillirten spir. salis, thut es in einen eisern Topff/ giesset Wasser darauff/ last es eine Nacht digeriren/ giesset das Klare ab/ filtrirets und evaporirets in einem eisern Topff/ hebt es auff/ daraus wird der Lapis Butleri gemachet.

Lapis Butleri Helmontii.

Nehmt 2. Loth von der vorgemeldten Terra virg., lasset es bey sehr starckem Feuer in einem Tiegel fliessen/ giesset es hernach aus auff einen reinen Stein. Nehmet davon 5. Qventgen/ Entis veneris, das nicht ausgesüsset / 5. Scrupel; Mooß vom Todten-Kopff ein halben Scrupel/ machet hieraus eine massa mit Wasser/ darin Hauß-Blasen zerlassen.

Helmont hält diß vor eine Universal-Artzney; daß wer daran leckt/ in den Händen reibt/ oder darin läst warm werden/ von allen Kranckheiten befreyet werde.

Die Wiederherstellung des gemeinen Saltzes aus dem *sp. salis.*

Nehmt 2. Loth spir. salis com. giesset ol. tartar. per deliqvium so viel als genug ist/ darein. Last diese Mixtur ausrauchen / so wird ein Saltz gleich dem Gemeinen auff dem Boden liegen.

Qvinta Essentia Salis communis.

Lasset gemein geröstet Saltz in siebenmahl destillirtem Brunn-Wasser zergehen/ filtrirets und last es verrauchen/biß es trocken ist/und diß thut so offt/ biß es gantz rein worden. Dieses Saltz/ welches solcher Gestalt süßhafftig/ klar und helle/thut in eine beschlagene Retorte, machet sehr starck Feuer darunter/und treibt allen spir. davon. Separiret hernach das Phlegma, giesset den spir. auff dasjenige/was in der Retorte und in der Wärme/wenn es zuvor wohl abgewaschen/ wie Butter zergehet/ roth und süsse ist. Last es mit einander einen Monat lang in B. digeriren/ biß der spiritus roth wird: destilliret/so wird alles übergehn/ rectificirt 3. oder viermal/und hebt es auff.

Allein eine rechte essentiam salis zu bekommen/so zerlasset wohl gereinigtes Saltz in spir. salis rectificato, setzet gleich so viel Alcool vini dazu/ purificirets/ was helle und klar/ oder keinen Bodensatz hat/ das giesset zusammen/ hebt es auff. Es eröffnet alle Verstopffungen/ reiniget das Geblüt; Man kan auch damit balsamiren.

Sammetblum / vid. Tausendschön.

Sandel / *Lignum santalum*, σάντπλον.

Man hat usual dreyerley/ als gelbe/ weiß und rothe/ das gelbe ist das beste/hernach das weisse/und dann das rothe. Das gelbe muß fein liebl. riechen/ schwer und knoticht seyn/ und einen guten Kern haben. Das rothe kühlet und adstringiret mehr als die andern. Oeffnen und dienen der Leber und Hertzen / sind gut in Ohnmachten/ Hertzklopffen/ Verstopffungen; Eusserlich in Haupt-Beschwerungen / Catarrhis, Brechen und erhitzter Leber. Man hat davon Extractum gummosum, Species Diatrion santal., Ungventum santalinum, Cerotum seu Emplastrum santalinum, Trochisc. de Santalis.

Diatrion santalon Nicolai Myrepsi Sect. 1. Cap. 713. D. A.

℞. Trium Santalor. ana, drachm. ij. scrup. ij.
Rhabarbar.
Spodii ex ebore,
Succi Liqvirit.
Sem. Portulac. ana, drachm. ij.
Amyli,
Gummi Arabic.
Tragacanth.
Sem. 4. frigid. major.,
Intybi, seu Scariolæ, ana, scr. iiij.
Camphoræ, scrup. j.
Violar. unc. ß.
Rosar. qvantum reliqva omnia ponderant, i. e. unc. iij. drachm. iij.

Dienen in gallichten und hitzigen Fiebern / in Leber- und Hertz-Beschwerungen/ in der gelben Sucht/ Schwindsucht.

Emplastrum santalinum sive incognitum.

℞. Ceræ novæ, unc. iiij.
Resinæ, unc. vß.
Santali rubri,
Vini sublimati, ana, unc. iß.
Croci, drachm. ij.
Olibani,
Mastiches,
Myrrhæ,
Alumin. ana, drachm. iß.
F. Emplastrum.

Oeffnet die Verstopffung der Leber/ und erweichet ihre Härte/ resolviret die humores peccantes, verdünnet das Geblüt.

Sandstein/ vid. Beinbruch; Ist eine sonderliche Art.

Sannickel/ *Sanicula, Diapensia.*

Wächset gerne in Gärten/ wie auch Wäldern/ und an schattichten Oertern/ trägt breite/ breit-grüne/glatte/ gekerbte Blätter/ und weisse Blümgen/ hat eine zasichte Wurtzel. Ist eins von den besten Heil-Mitteln/ inn- und äusserlich. Das destillirte Wasser ist in usu.

Saphir/ *Saphirus, Saphyrus.*

Iß ein blauer leuchtender schöner Edelgestein/ und finden sich orientalische/welche die schönsten; und occidentalische/in Böhmen und Schlesien. Er stärcket das Hertze/ ist gut dem Gesicht/und vertreibet die Entzündungen: Ist nützlich wider allerhand Bauch- und Blut-Flüsse/ heilet die Wunden und Geschwüren/ und widerstehet dem Gifft.

Dieser Edelgestein ist bey den Alten in grossem Ansehen gewesen/ und meldet *Epiphanius*, daß die Gesetze/ welche GOTT Mosi auff dem Berge Sinai gegeben/in Saphir von GOttes Finger gegraben gewesen.

Man hat Sahpyr. præp.; In Indien hat man einen Saphyr so groß als ein Gänse-Ey gesehen; Ja/ die Indianer haben einstmals dem Bacho zu Ehren einen Tempel gebauet von eitel klaren Saphiren/ 360. Schritt lang. Dos. des Saphiers/ einzunehmen/ à gran. 3. 7. 10. ad 15.

Sarsaparill/ vid. Salsaparill.

Sassafraß/ *Sassafras*, Fenchel-Holtz.

Ist ein grosser Baum/hat Blätter wie ein Feigen-Baum/riechet wie Fenchel/und hat einen gewürtzten Geschmack/ wird auch *Pavame* genennet/ wächset in Florida und Mechuacan, da gantze Wälder davon sind.

Es verdünnet dieses Holtz/ öffnet/ wärmet/ zertheilet und treibet Schweiß/ stärcket den Magen und nutzet den Augen/ öffnet Miltz und Leber/ verzehret die Flüsse/ ist auch wider die Unfruchtbarkeit/ wird mit wider die Frantzosen-Kranckheit gebrau-

gebrauchet. Man hat davon Extractum & Ol. destill. bißweilen; Dos. Extract. à gr. v. x. xv. vel xx., Ol. à gutt. j. ad. v. vel vij.

Saturey/Seegenkraut/ *Satureja, Hyssopus agrestis*, θύμβρα, θύμβρον.

Ist in Gärten/und wird alldar gebauet. Floriret fast den gantzen Sommer. Heist auch Seegen-Kraut/Garten-Köllen. Hat fast Blätter wie Isop/ weißlicht- oder bleich-purpurfarbene Blümgen/und eine zasichte Wurtzel. *NB.* Man sagt/wenn man diß Kraut an Oerter/ wo viel Flöhe wären/ streuete/sollen sie davon sterben. Das Kraut mit den Blumen verdünnet/öffnet/ und zertheilet/ dienet in Cruditäten des Magens/verdorbenen Appetit, auch in Brust- und Mutterbeschwerungen/Engbrüstigkeit/mens. obstruct., stärcket das Gesicht; Eusserl. zertheilet es die Geschwulst/ und lindert die Ohren-Schmertzen. Aqv. destill. und Ol. destill. ist in Usu.

Saugegel/ Saugigel/Blut-Igel/Sauigel/*Hirudo*.

Diese Würmer halten sich in Wassern auff/und sind unterschiedliche Arten/in der Artzney-Kunst aber werden nur die (nehmlich das Blut auszusaugen) gebrauchet/ welche nicht gar zu klein seyn/[nicht aber die grösten Pferde-Igel/derer 9. ein Pferd durch Blutaussaugen tödten können/] schwartz- oder dunckel-grün aussehen/auch über den Rücken hinunter der Länge nach rothe Striche und schwartze Flecklein drinnen haben/ so sich gerne in solchen Wassern auffhalten/ darinnen Meer-Linsen oder viel Moß wächset / und wo es viele Frösche giebet; diese nun fallen leichtlicher an/ und saugen mehr aus/ denn andere. Man erhält sie im Wasser auch mit Zucker. Wenn man nun dieser Thierlein etliche zu vorhabenden Gebrauch ausgesuchet/ und zur Hand geschaffet / so legt man sie nur etwa eine kleine Viertel-Stunde lang in ein irrdenes oder kupffernes Gefäß/ und streuet ein wenig gedörret Saltz oder Aschen auff sie: da man denn sehen wird/ daß sie bald darauff das faule und schwartze Geblüt/ davon sie zuvorn gantz angefüllet waren / sammt andrer bey sich habenden Unreinigkeiten/ heraus speyen / welches so bald es also geschehen/ legt man sie alsdenn erst in frisches Wasser/ darinnen man sie eine Zeitlang auffbehalten / und nicht ehender/ als biß sie solcher Gestalt præpariret worden / zum vorgenommenen Nutzen heraus nehmen kan. Und dieses ist in Ansetzung der Blut-Egel selbst im ersten Punct zu mercken. Wer dieses Præsidium zu adhibiren gedencket / derjenige Ort / da man die Egel ansetzen will/ muß von aller Unreinigkeit fleißig gesäubert/ das ist/ mit warmen Wasser oder Milch abgewaschen seyn / und die Haare mit einem Scheer-Messer oder Scheer abgenommen werden / damit ja nichts das Werck und den Effect den man suchet / hindern möge; Ja man soll billig diesen Ort auch wohl zum andern mahl mit warmen Wasser befeuchten / und gleichsam bähen / damit sich auff solche Weise die Adern desto deutlicher sehen lassen; worzu denn ferner nicht wenig hilfft und Förderung thut / wann entweder der Patient selbst / oder der Chirurgus mit seinen Fingern diesen Ort hin und wieder drücket/ auff daß durch dergleichen Bäh- und Drückung die Adern auffgeschwollen / und desto scheinbarer werden möge.

Zu dem andern Punct gehöret / daß der Chirurgus zu seinem Vortheil den Patienten also locire / daß er mit der rechten Hand wohl möge zukommen können; da es denn dienlich / dafern man die Egel an die güldene Ader setzen will / [als dahin sie allermeist appliciret werden] den Patienten über das Bettbret so schicklich zu legen / daß das Licht [es sey nun gleich das natürliche Tages- oder das angezündete und gemachte Licht] den Hintern wohl bescheinen möge und die Adern leicht können gesehen werden; worzu denn nicht wenig helffen wird / wann entweder der Patient selbst mit seinen eigenen Händen / oder anderer Beyhelffer den Hintern gleichsam auffspannet und von einander dehnet / damit also auff alle Weiß darzu cooperiret werde / daß die so genandte güldene Ader in hellern Vorschein kommen möge. Worauff denn unverzüglich eine Egel aus dem Wasser heraus zunehmen / in ein Tüchlein zu fassen und anzusetzen / doch mit der besondern Vorsichtigkeit / daß das Thierlein weder gar zu sehr gedrucket / noch allzu locker gelassen werde / angesehen dort zu besorgen stünde / es möchte selbiges davon abstehen oder gar nicht anfallen können / oder / wenn dieses geschehe / aus der Hand entwischen und durchschlieffen. Darnach so ist dieses diß Orts hierbey zu erinnern / daß der Barbierer diese Thierlein erstlich am untersten Ort / und dann erst etwas höher oben ansetze / damit eines das andere nicht hindere. Und weilen nicht alle Blut-Egel gleich willig anfallen / als muß man ihnen öffters gleichsam eine Atzung vorwerffen. Man kan sie aber nicht besser und ehender zum Anbeissen bringen / als wenn man den Ort / wo man sie ansetzet / mit frischem Tauben-Blut / oder mit Milch bestreichet / oder Zucker / oder Kreide dahin streuet; allermassen sie alles / was süß ist / lieben / und begierig darnach thun.

Andere pflegen die Haut da / wo man sie anzusetzen hat / über der Ader / entweder mit einer Lanzetten zu ritzen / oder nur mit einem scharffen Nagel am Finger ein wenig zu kratzen / damit da etwan ein Tröpfflein Bluts heraus dringen möge. Und gleich wie alle Egel der Süßigkeit genau nachgehen; Also fliehen sie hingegen alles Saure / Scharffe und Gesaltzene auff das äusserste. Wann sie derohalben / nachdem sie sich von der Menschen Blut dergestalt angefüllet / daß sie davon gantz auffgeschwollen und gleichsam bersten / und aber doch von selbsten nicht wieder abfallen wollen / so ist nichts bessers / als daß man Saltz oder Aschen / oder gepülverte Aloe auff sie streue / oder Eßig / oder sauren ausgepresten Wein-Trauben-Safft / oder Wein selbst auff sie giesse. In währender Zeit aber / da die Blut-Egel würcklich ziehen und aussaugen / muß der Dunst und die Wärme von dem warmen Wasser / welches man in einem Schaff oder Kuffen haben / und darüber der Patient / in der gülden Ader-Oeffnung sitzen soll / immer an den Leib gehen / damit die Adern offen gehalten werden / und also das Geblüt nicht stocke / sondern richtig heraus lauffen möge; und in die Mitten selben Schaffes kan ein kleines Schählein / oder ein tieffer Teller oder anderes solches Geschirrlein / darein das Geblüt tröpffle / gesetzet werden: Da dann ferner zu erinnern / daß / indem die Blut-Egel noch

an

an den Patienten hangen/man ihnen mit einem Scheerlein zu End ihres Schwantzes nach der Länge einen Zwick zu geben pflege / welches ihnen so gar nicht schadet/ daß sie vielmehr gemeiniglich immer fort saugen / und also das Geblüt/ wie aus einem Gieß-Faß oder Röhrlein/ in das untergesetzte Gefäß herab tröpfflet; oder dafern ja die Thierlein entweder selbsten davon abfallen solten / oder zu künfftigen weitern Gebrauch mit Fleiß abgenommen und auffbehalten werden wolten/ so müste man den Platz/ wann anderst verlanget würde / daß noch mehr Geblüt heraus fliessen soll/ um das dicke Geblüt zu verdünnen/ und die Adern noch eine Weile offen zu erhalten / entweder mit warmen Wasser (einen Schwamm darein geduncket und übergeleget/) behen / oder kleine gläserne im warmen Wasser erwärmte Laß- oder Schröpff- Köpffe nach einander darauff setzen ; welches zugleich dahin dienete/ um die etwas gifftige Qvalität / die vielleicht die nicht allerdings wohl gereinigte Thierlein selbst hinterlassen haben möchten / auff solche Weiß zu vertilgen und auszuräuden.

Bey dem dritten Punct ist vornehmlich und fast allein dieses zu mercken/ welcher gestalt/ wenn allzu hefftige Verblutung erfolgen solte/ das Geblüt zu hemmen und zu stillen wäre / nehmlich mit keinen andern/ als mit gemeinen in allen Blutstürtzungen üblichen Blutstillungen ; dergleichen seyn/ die Spinnen-Weben/ gebrandte Baumwolle/ Zunder/ dessen wir beym Feuerschlagen benöthiget seyn/ und Meer-Schwämmen/ item, gearbeitetes Leder/ Aloe/ Armenischen Bolus/ Gall-Aepffel-Pulver/ Bohnen-Mehl/ etliche Stücklein vom leinen Tuch/ oder andere Büschlein in frisches Wasser und Eßig eingenetzet ; diese und dergleichen Sachen/ sage ich/ wann mans appliciret/ und schicklich/ wie sichs gehöret / übergelegt/ist kein Zweiffel / es wird sich das übermäßige heraus wallende Geblüt bald zurück und auffhalten lassen/ sonderlich/ wann noch eine strenge Verbind- und Zusammen-Ziehung mit leinen Tüchern darzu kommt.

Darnach ist noch zu gedencken/wie/und auff was Weiß man die schon einmahl adhibirte Blut-Egel erhalten und machen könne/ daß sie das Blut/ davon sie allbereits gantz angefüllet / wieder speyen ; da fasset man sie dann/ nicht zwar mit blossen Fingern/ besondern mit einem leinen Tuch bey dem Schwantz an / legt ihnen ein wenig Saltz in das Maul / und drucket sie gelind auffwerts oder gegen den Kopff zu/also / daß sie genöthiget werden/ daß in sich gesogene Blut wieder von sich zu geben. Und wann sie sich auch auff solche Weiß doch annoch nicht gar völlig ausleeren solten/ so würden sie sich gewiß allerdings entlassen / wenn man sie auff kalte Aschen legete ; da man sie dann nachgehends/ wie Anfangs / wieder in frisches Wasser legen/ und auff einen andern Nothfall auffheben und abermahl würde gebrauchen können.

Wie nun diese Operation in allen Miltz-Kranckheiten/ja in der höchsten Miltz-Melancholey und dergleichen Wahnsinnigkeit / wie nicht weniger in verschiedenen **Deliriis** oder andern Aberwitzen und Haupt-Schmertzen / zumahl die von Verstopf-

stopffungen der Gekröst-Leber- und Miltz-Adern herrühren / item, in Scharbocki-schen Zuständen und allen daher stammenden Symptomatibus, dann auch in allerley Verwundungen/ein zuverläßiges/herrliches und sonderlich bey denen Italiänern gar gebräuchliches / auch bey uns in Teutschland nunmehr nicht unbekandtes und hoch-belobtes Mittel ist; also haben auch diese Thierlein selbst/ mit welchen dergleichen Curen verrichtet werden/ desto grössern Vorzug und verdienen je mehres Lob/ je hefftiger gemeldte Kranckheiten den Menschen qvälen können/ je gemeiner sie auch hin und wieder seyn/ und je schwerer sie sonsten zu curiren und zu bezwingen/ man setze sie gleich an die güldene Adern / (denen sie vornehmlich gewidmet seyn) oder hinter die Ohren / oder in die Naßlöcher / oder im Haupt an die Schläffe/ oder an die Füsse auff die Adern derer Waden/ oder an die Mutter wider derselben Entzünden und zu Beförderung Monatlicher Reinigung/ rc. so gar/ daß nur zu wünschen/ es möchte dieses vortreffliche und höchst-nutzbare Præsidium öffters von unsern Medicis practiciret/ und von denen Patienten lieber gelitten werden/ weilen oben angeregte Kranckheiten/ wegen der mehr und mehr begehenden Unordnung in der Diæt, je länger je gemeiner werden wollen/ und je bekandter aus der Erfahrung ist/ daß selbige kaum durch ein einiges anderes Hülffs-Mittel besser / sicherer und geschwinder/ als durch eben dieses gedämpffet und gemindert werden mögen; wovon weitläufftiger verschiedene Medici in ihren Büchern hin und wieder handeln. Sonsten haben die Blut-Egel noch mehr nutzen in der Medicin, indem man saget/wenn solche zu Asche verbrennet / und an Oerter / wo man die Haare weghaben will/ hingestreuet werden/ sollen solche vergehen und nicht wieder kommen/ eben dieses soll geschehen / wenn man gedachte Asche mit Eßig vermischet/und die haarichten Theile des Leibes darmit bestreichet. Die Egel in ein bleyern Gefäß mit Eßig angestossen und darinnen verfaulen lassen/ hernach mit diesem Safft einem Menschen den Kopff/ da man zuvor die Haare davon zu warmer Sommer-Zeit in der Sonnen/ mit einem Scheer-Messer genau abgeschoren / eingesalbet / oder gewaschen/ sollen die Haare dadurch kohl-schwartz wieder nachwachsen/und schwartz verbleiben/ also gar/daß auch die Zähne solches Menschen/dem man diesen Safft/ jetztbeschriebener massen brauchet/ schwartz werden/ wenn er nicht so lange Oel in seinem Munde hält/ biß diß Medicament trocken worden.

Sauerrach/ Sauer-Dorn/ vid. Reissel-Beere.

Sauerampffer / *Acetosa*, ὀξαλις, λάπαθον.

Ist bekandt; und nutzet das Kraut/Wurtzel und Saamen dem Hertz und Magen/ dienet in Febb., leschet den Durst / mach Appetit, vertreibet Choleram. Wird auch/ äusserlich zu Umschlägen gebrauchet.

Man hat Conserv. folior., Dos. à drachm. ij. ad vj. vel unc. j., Aqv. destill., Succ., Syrup., Dos. ab unc. ß. ad j. vel iß.

Sauer-Klee/ *Acetosella*.

Besitzet eben die Kräffte wie voriges / und hat man eben dergleichen Præparata davon.

Sau/ Zahme Sau/ vid. Barch.

Sau/ wilde Sau/ *Aper*.

Man braucht davon das Schmeer/ Zähne/ Geilen/ Galle/ Koth/ Urin. Die Zähne dienen in Seitenstechen/ Dos. à scrup. j. ad dr. j.; Die Geilen in impotentiâ Veneris; Die Galle zertheilet die Kröpffe; der dürre Koth getruncken/ stillet das Bluten; Und der Urin ist wider den Stein. Man hat Dent. præp. Dos. scr. j. ad dr. j.

Saubohn/ vid. Bilsen.

Saubrodt/ vid. Erdnuß/ Saufenchel/ vid. Haarstrang.

Sau-Igel/ vid. Saugegel/ Saug-Igel.

Saukraut/ *Solanum*.

Das Kraut und Beere. Ist äusserlich in der Rose/ Hauptschmertzen/ und Fieber-Hitze zu gebrauchen/ umbs Haupt und an die Fußsohlen gebunden. Man hat Aq. dest.

Sauwurtz/ *Scrophularia*.

Die Wurtzel wird in Kröpffen und Feigwartzen genutzet.

Schaben/ Kellerschaben/ vid. Eselgen.

Scabiosen/ vid. Apostem-Kraut.

Schaaff/ *Ovis*, Ὄις.

Man hat Rein- und Schmier-Vieh. Ist bekandt; *Aries* wird der Widder genannt/ neml. das Mängen/ Schaaff-Bock/ wenns geschnitten ist heists Hamel/ *Vervex*, Schöps/ wenns noch kein Jahr/ *Agnus*, Lamm/ ἀρνὸς. Ist zu vielen Dingen gut/ in der Haußhaltung/ und Artzney. Man machet aus den Gedärmen Säiten/ da denn die Wolffs- und Schaaff-Saiten/ wegen der angebohrnen Feindschafft nie mit einander stimmen sollen/ welches leichtlich zu versuchen wäre. Vom Nutz der Wolle/ etc. will nichts gedencken/ weil solches allzuwohl bekandt/ über dieses ich vielmehr vom Artzney-Gebrauch rede. Die vornehmsten Nutzungen/ welche die Schaafe von sich geben/ können in folgendem Disticho gelesen werden:

Seu Caro, *seu* Corium, Chordum, Caseumqve Butyrum,
Lanaqve Lacve *deest*, *omnia præstat* Ovis.

In Medicina giebet das Saaff-Vieh gleichfalls grosse Vortheil zur Gesundheit. Das Gehirn vom Hamel macht/ daß die Kinder leichtlich Zähne kriegen/ soll auch nach Art/ wie Schrœd. in Pharmac. beschreibet/ den allzuvielen Schlaff benehmen. Die Galle mit ein Bißgen Wolle auff den Nabel gelegt/ laxiret/ zumahl bey Kindern; stillet/ mit warmer Mutter-Milch die Ohren-Schmertzen. Die schmutzige Schaaffs-Wolle (Oesypus) erweichet/ resolviret/ erwärmet/ lindert Schmertzen/ thut gut in Verrenckungen/ Zerqvetschungen/ etc. wie aber solche/ um zu gebrauchen/ recht bereitet wird/ vid. Pharmacop. Schrœd. Das Unschlitt lindert in Clystiren die Bauch-Schmertzen. Die Lunge auffs Haupt/ zumal flugs warm/ auffgeleget/ lindert die starcke Haupt-Schmertzen und Hitze/ dahero gut in vigiliis, phrenitide, &c. Das Netz warm auff den Leib geleget/ widerstehet der Colic. Der Schaaff-Mist oder Koth/ trocknet/ öffnet und zertheilet/ ist sonderlich gut in der

gelben Sucht/äusserl. aber dienet er wider die Miltz-Härte/Wartzen/Leichdorn/Geschwulst/rc. verbrandt und auffgestreuet/wider verbrandte Glieder. Der **Urin** vorneml. von einem schwartzen oder rothen Schaaff eingenommen/ treibet die Wassersucht fort/ er sey so rohe oder destilliret/ Dos. unc. 5. vel 6. Die **Blase** des Schaafs oder der Ziege verbrandt und eingegeben/ ist ein gut Mittel vor die/ die den Urin nicht halten können. Das **Haupt** und **Füsse** des Hamels in Fließ-Wasser wohl gekocht/ und sich darin gebadet/ soll in Atrophia und Contracturis ein herrl. Remedium seyn. Derer **Schaaf-Läuse** (**Schaaf-Zäcken**) 9. eingegeben/ mag die lauffende Gicht unfehlbar/ ohne Zweiffel wegen ihres trefl. Sal. volat. curiren. **Schaaf-Blut** getruncken/ ist wider die Epilepsie, und das thun auch die Testiculi gepulverisiret. Das **Horn eines Widders** brennen etliche/ hernach schaben sie es/ und rühren solches unter Oel/ mit selbigem Oel schmieren sie einen Haar-Kamm/ und kämmen die Haare darmit/ wovon sie krause Haare kriegen. Die **Schaafs-Milch** widerstehet allerley Gifft; Warm damit gegurgelt/ ist gut/ wenn einem der Mund/ Halß und Backen geschwollen sind. Die **Schaafs-Butter** auffgeschmieret/ lindert die Nagelschmertzen/ und die Schaaf-Käse gegessen/ dienen in der rothen Ruhr. Obgesetzte Theile/ wenn sie vom **Lamm** gebraucht werden/ haben eben den Nutzen.

Schäflein/ vid. **Eselgen**.

Schaafgarbe/ Schaafrippe/ *Millefolium*.

Ist ein gar bekandt Kraut. Nutzet/ sonderl. das Kraut/ in Blutflüssen/ Blutspeyen/ Gonorrhœa, weissen Fluß des Weibsvolcks/ rc. Eusserlich in Wunden/ Diarrhœa, Brüchen/ Contracturis, tumore penis. Dienet auch inn- und äusserl. in der Pest/ und gifftigen Seuchen. *NB.* Wenn man das Kraut frisch in die Nasenlöcher steckt/ machts Nasen-bluten. Das Aqv. destill. heilet/ äusserlich das faule Zahn-Fleisch.

Schafftenheu/ vid. **Kannenkraut**.

Schammonien, Scammonien, Scammoniũ, Scammoneũ, Schammonea, σκαμμονία.

Ist ein Safft/ der aus der Wurtzel Scammoneæ, eines Gewächses/ kõmt/ voll milchichten Saffts. Das aus Antiochia kõmt/ ist das beste/ dem folget das Armenische und Europæische/ welches das geringste ist. Es muß/ wenns gut/ schön gläntzen/ lucker seyn/ bald fliessen/ sich zerbrechen lassen/ und wenns zerbrochen/ gelb scheinen/ keine sondere Schwere haben/ und/ wenn man sachte dran lecket/ Milch-weiß werden/ und die Zunge nichts sonders erhitzen. Purgiret starck; dahero hat man Scammonium correctum per cydonium, i. e. Diagrydium. *NB.* Muß nicht zu alt seyn.

Es sind auch der Scammonium defœcat. per succum cydon., Extractum c. spir. vini, Magisterium, seu Resina scammonii, Pulvis Syrius, Extractum Diagryd. aromat., Extractum glyzyrrhyzatum Scamonei, Elixier Scammonei Crollianum, seu Pillulæ scammonei, Elixier scammonei Crollianum, Scammoneum vitriolatum, Scammonium sulphuratum, Scammoneum rosatum, Infusum scammonii, seu spirit. purgans, Diacidonium lucidum scammoneatum, seu laxativum, und Gelatina Cydonior, laxativa c. Turbith. *Dos.* scammon. à gr. iij.

ad

ad v. l. x.; Diagryd. ad gr. xij.; Scammon. ſulphurat. à gr. ij. ad vj.; Scammon. roſat. à gr. iij. ad xij.; Vid. ein mehrers in *Pharm. Scbr.*, *D. Aug.*, und in unterſchiedlichen *Autoribus Medicis*. Das beſte aber iſt/ daß man ſich/ in Artzneyen/ ſonderlich in Purgantibus, von einem Vernünfftigen Medico rathen läßt/ denn die Naturen und Alter gar unterſchieden.

Schackarille, Chackarille.

Iſt eine peruvianiſche Rinde; Nicht wohl/ unter den Toback geraucht/ ſoll das Gedächtnüß ſtärcken/ zuviel/ machts Hauptwehe. Es iſt ein Tractætlein davon geſchrieben/ wird vom Autore wider die Febb. intermittentes, innerlich gerühmet.

Schocolate, Chocolate, Succulata, Cacavete, &c.

Iſt nun bey uns bekannt genug/ etwas ausländiſches. Die Frucht heiſſet *Cacao*, gleichet den Mandeln faſt/ iſt braun/ wird mit Gewürtz præpariret. Man bringts aus Qvatimale, wird/ ſtatt einer Müntze/ den Armen zum Allmoſen gegeben. Der Baum/ wovon dieſe Frucht kommt/ ſiehet einem Citronen-Baum faſt gleich/ und wird *Cacao-ateqvavitl* genennet. Iſt viererley Art/ die Früchte haben aber einerley Kräffte; Die gröſſern werden zum Allmoſen gegeben/ die Kleinen aber zum Tranck bereitet. Mäßiget die Hitze. Wird/ wie bewuſt/ mit Waſſer/ Wein/ oder Milch bereitet/ und warm getruncken. Muß nicht ſchimlicht und Wurmſtichig ſeyn. Die Americaniſche/ und/ nachdem/ die Spaniſche/ ſind die beſten. Dienet dem kalten Magen/ der Bruſt/ und Haupt/ ſtärcket und nehret. Iſt gut ad Venerem.

Wird trocken auch genommen/ und iſt nun/ wie gedacht/ bekannt; *Vid. mea Exotica &c.* Ihrer viele machen ſie nun ſelbſt aus der Frucht Cacao; Und mache ich ſie/ vor mich/ auch ſelbſt. Confectio pacifica de Succulata Inda Mynſichti iſt ein gut Confortans.

Scharbocks-Kraut/ vid. Schellkraut.

Schart.

Iſt ein Kraut bey uns bekannt/ wird zu den Farben gebrauchet.

Scharlachbeer/ vid. Kermes-Körner/ Chermes-Körner.

Schärmauß/ vid. Maulwurff. **Scheflein/ vid. Eſelgen.**

Scheißwurtz/ vid. Zaun-Rübe.

Schelkraut/ *Chelidonium minus.*

Dienet in der gelben Sucht/ und Hæmorrh. Fluxu; Iſt bekannt. Man hälts vor ein Specificum wider die Feigwartzen/ und faul Zahnfleiſch. Aqv. deſt. iſt in uſu.

Schellwurtz/ Goldwurtz/ *Cholidonium majus.*

Stärcket das Geſicht/ nützet in der gelben Sucht/ Verſtopffungen der Leber und Miltz. Etliche legen das Kraut/ in der gelben Sucht/ auff die Fußſohlen. Aqv. deſt. & Sal. ſind in uſu.

Schierling/ vid. Wüterich.

Schildkröte/ *Teſtudo.*

Das Blut wird pro Antidotô gehalten/ à ſcrup. j ad dr. j. die Galle dienet den Augen; vid. Hr. *Doctor* Märckleins Thier-Buch/ wie auch meinen Thier-Garten.

Schlaffapffel/ Schlaffkuntz/vid. Hagenbutten.
Schlaff-Kraut/ vid. Bilsen.

Schlange/ *Serpens.*

Das Fett erweichet/ dienet den Augen/ und wider die podagrischen Schmertzen. Die Haut um den Leib gebunden/macht leicht gebähren/*vid.m.* Atter/Otter. Die Galle auffgelegt/heilt die Schlangen-Bisse oder Stiche. Mat hat Bezoard. simpl. & composit. in Gifft und gifftigen Kranckheiten dienlich/und ist/ wie es præpariret wird/ bey den Aut. Medicis zu finden/ auch in Apothecken bekandt. Dos. gr. v.x. 15. ad 20. *vid. m.* mein Thier-Garten/ *it. Ph. Schr. &c.*

Schlangen-Holtz/ vid. Grieß-Holtz.
Schlangen-Kraut/ vid. Pfennig-Kraut.

Schlangen-Mord/ *Scorzonera.*

Die Wurtzel dienet wider die Pest/Gifft/und gifftige Kranckheiten/Schlangen-Bisse/Melancholie, Epilepsie, Schwindel/ Mutter-Kranckheiten/ *it.* flatulentis affectibus, &c. Mat hat davon Aqv. destill., Extract., Condit. radic.; Dos. wie von dergleichen.

Schleye/ *Tinca.*

Den gantzen Fisch von einander geschnitten/ und auff die Pulß und Fußsohlen gelegt/benimt die febrilische Hitze/auch auffgebunden/Haupt- und Glieder-Schmertzen. Die lebendigen Schleyen/ eine nach der andern auff den Nabel gelegt/ biß sie sterben/ vertreiben die gelbe Sucht. Zu Aschen gebrandt/ zumahl die Haut/ und im weissen Fluß des Frauenzimmers eingegeben/vertreibet ihn/ Dos. à scrup. ß. ad gr. xx., die Galle dienet den Ohren. Der Stein/Lapillus, Lapis, welchen dieser Fisch im Kopffe/ wie der Karpffen hat/ dienet wider die Epilepsie.

Schlehendorn/ *Acacia Germanica.*

Man hat Garten- und Heck-Schlehen. Sind/ gedörret/ in Wein gekocht/ oder Wasser/ wider die Wassersucht/ getruncken. Die Schlehen-Blüte resolviret/ und laxiret. Mat hat Conserv. flor., Aqv. destill. ex flor., Syrup., Rob prunor. sylvestr., Vinum, Fructus condit. Man hat alles dieses gemein in Offic., und ist also unnöthig/ darinnen mehr zu sagen.

Schlingen-Baum/ vid. Ferber-Baum.
Schlüsselblume/ vid. Himmelschlüssel.
Schmaltz-Käfer/ vid. Käfer.
Schmeer-Wurtz/ vid. Beinwelle/ it. Zaun-Rübe.
Schminck-Bohnen/ vid. Bohnen.
Schmutzige Schaaff-Wolle/ vid. Schaaff.

Schnecke/ *Cochlea, Lima, &c.*

Die gantzen Schnecken gegessen/heilen/ dienen den Hecticis und Schwindsüchtigen/ Eusserlich maturiren sie die Beulen/ und heilen. Die pulveris. Schnecken-

Häuser eingenommen / dienen wider den Stein/ äusserlich wider die Schrunden; das Fett und Gescht dienen den Augen.

Schnee-König/ vid. **Zaun-König.**

Schnepffe/ *Ficedula.*

Wer sie offt isset / kriegt gute Augen.

Scorbut-Kraut / vid. **Schell-Kraut.**

Schoßstein/ vid. **Albschoß.**

Scordien/ vid. **Bathenig/ Lachen-Knoblauch.**

Scorzoner/ vid. **Schlangen-Mord.**

Schattendorn/vid. hinten im lat. Register *Acacia vera*; Ist gar rar/und nehmen wir unser Acaciam German. davor; *vid. m.* **meine** *Exotica* **und mein** *Compendium Medicinæ Renunciatoriæ.*

Schröter/ vid. **Käfer.**

Schwalben-Wurtz/ vid. **Schell-Wurtz.**

Schwalbe/ *Hirundo, ἡ χελιδών.*

Die Schwalben sind bey uns gar bekandt und unterschiedene Arten/als **Hauß-Kirch-Maur-Wasser-oder Rein-Schwalben**/derer theils in Häusern/theils iu Felsen/ theils in Mauren und Thürnen/ etliche auch an Wassern in Ufern nisten/ Den Sommer sind sie bey uns/ im Winter aber nicht/ da denn insgemein davor gehalten wird/daß solche in hohlen Bäumen zwischen Bergen/in hohlen Ufern/in Rohr ꝛc. liegen und gleichsam schlaffen/man soll auch welche haben gefunden/und so bald sie in die warme Stube koñen/haben sie angefangen zu leben/aber nicht lange gedauret. Sie suchen wie die Störche ihr alt Qvartier wieder. In Egypten sollen sie stets wegen der warmen Lufft bleiben/denn sie die Kälte nicht vertragen können. Ihre Nester bauen sie artig/auch mit Wolle und Haaren. Ihre Jungen füttern sie nach dem Alter und fein ordentlich/so wohl die Männlein als Weiblein/sollen ihren blind-gebohrnen öffters die Augen mit dem Safft von Schellkraut bestreichen/damit sie desto eher sehend werden. Wann sie nahe auff den Wasser rumb fliegen/ verkündigen sie Regen-Wetter / auch wenn sie über der Erden niedrig fliegen und an die Mauren und Wände anklettern. Ihre Nahrung ist meists Gewürmig/Mücken/Schnacken/Bienen/ꝛc. und gerathen offt wegen ihrer Nester mit den Sperlingen in Streit/wie man denn zu Cölln einstmahls observiret/daß eine Schwalbe einen Sperling allein nicht aus dem Nest bringen können/daß/als sie starck geschryen/mehr Schwalben beykommen/und jede im Schnabel etwas weichen Koth getragen/mit welchem sie das Nest also zugestopffet/ daß der Sperling drinnen bleiben und ersticken müssen. Die Medici brauchen von der Schwalbe: die gantze Schwalbe/ (Maur-Schwalben sind die besten) von welchem/zumahl wenn sie noch jung/ das in Apothecken bekandte Wasser wider die Epilepsie præpariret wird / das Hertz soll auch wider die Epilepsie, ingleichen zur Memorie dienen/ das Blut dienet den Augen / absonderlich das unter dem rechten Flügel / den Schwalben-Stein/ welcher aber sehr sel-

ten in der jungen Schwalben Magen gefunden wird/ nennet man Chelidonium, ist in der Grösse einer Linsen oder Erbsen/ soll/ wenn man ihn an Arm oder Halß mit Golde eingefast oder bloß träget/ die Epilepsie vertreiben / man soll ihn am ersten in Zunehmen des Monds oder Vollmond menſ. Auguſt. finden / und zwar im Magen der jungen Schwälbgen/ welche von einer Schwalbe zum erstenmahl ausgeheckt worden. Das Schwalben-Nest wird in Milch/oder sonst gekocht/ als ein Cataplaſma, warm umgeschlagen in bösen Hälsen/ und Bräune/ rothen Augen/ und auch in gifftiger Thiere Bisse.

Schwammstein / *Lap. Spongiæ.*

Soll wider die Kröpffe/innerl. dienen; *Vid. Ph. Schr.*; Ich aber habe es noch nie versuchet. **Glückrath** hat seine gewisse Zeit/solchen einzugeben; Doſ. j. ſcrup.

Schwahn / Schwahn/ *Cygnus, Cycnus, ὁ κύκνος.*

Ist ein grosser weisser Vogel/ hat eine stille fromme Natur/ und pfleget sich an lustigen Oertern auff Flüssen auffzuhalten / zeuget viele Junge. Seine Stärcke hat er allermeist in Flügeln. Daß der Schwan solte vor seinem Tode noch lieblich singen/ ist der Warheit zuwider/ wovon Godofr. Voigtius in seinen Curioſitatibus Phyſicis weitläufftig zu lesen. Zu Erffurt sind ihrer gar viele gehalten und eigne Wärter dazu bestellet gewesen/die sie füttern/haben auch ihre eigene Häuß-oder Stälgen an der Gera hin gehabt/und wenn grosse Herren nacher Erffurt kommen/ist unter andern Tractamenten, wormit sie tractiret worden / auch ein Schwan mit beygesetzetworden/jetzo aber ists abkomen/und siehet man keinen Schwan mehr auff der Gera/oder doch selten. Die **jungen Schwäne** sind erstlich graulicht/solche werden in der Artzeney-Kunst in Oel gekocht/so dann mit Zuthuung Hirschen-Unschlitts warm über die podagrischen Schmertzen geschlagen. Das **Schwanen-Fett** erweichet und lindert/ ist gut wider die hæmorrhoides cæcas, wie auch mit Wein vermischt/ wider die Sommer-Sprossen/ darmit gesalbet. Wenn man dessen **Beltz** auff den Leib leget/ wird die Colica gestillet.

Schwartz-Kümmel/ *Nigella.*

Der Saamen vermehret die Milch/dienet contr. febr. interm., ist der Brust gut. Eusserlich schlage man ihn in Hauptschmertzen um. Wenn die Wurtzel gekäuet/ und in die Nase gethan wird / wird das Nasenbluten gestillet.

Man hat Sem. præp., Aqv. destill. ex ſemen., & Ol. destill.

Schwartz-Niesewurtz / vid. **Niese-Wurtz.**
Schwartz-Wurtz / vid. **Beinwell.**
Schwebel-Wurtz / vid. **Haarstrang.**
Schwein / vid. **Barch.**

Schweffel / *Sulphur.*

Schweffel ist eine irrdische Fettigkeit/im dürren Erdreich/durch die Sonne gewürcket; Etlicher wächset von sich selbst; manchen aber seud man aus schweffelichtem Wasser/ oder Ertzen. Wo nun viele schweffelichte Gänge/ bricht gerne Ertz;

Und

Und bestehet der Schweffel aus ein wenig sauren Saltzes / und ein wenig spiritu, Wasser / und die Erde / und wird der natürliche Schweffel häuffig in den Mineren des Kupffers und Eisens gefunden/ in Braunschweigisch- und Lüneburgischen Gruben/ wie auch bey Goßlar/ und andern Oertern. Es ist in der Haußhaltung ein sehr nützlich und nöthig Ding um den Schweffel/ wie er denn auch in der Medicin und in der Chymie, auch Alchymie, nicht wenig Kräffte besitzet. Er ist warm und trocken/ der Brust sonderlich zuträglich/ öffnet/ widerstehet der Fäulung/ dem Gifft/ treibet Schweiß/ benimmt die Schwindsucht/ Husten/ Keuchen / Engbrüstigkeit. Eusserlich discutiret er die harten Geschwulste/wird in der Krätze/doch mit Vernunfft/ adhibiret/ äusserlich und innerlich.

Man hat unterschiedl. Præparata davon/als da sind: Flores sulphuris com̃., corallat., benzoin. &c., Dos. à scr. ß. à dr. ß., sonderlich frühe nüchtern/mit Zucker/ nur so trocken/eingenommen/oder/ in einem Vehiculo, ist herrlich wider die Krätze; Lac sulphur., Dos. à scr. ß. ad j.; Spiritus sulphuris, welcher mit dem spiritu vitrioli fast einerley Virtutes, stärckt den Magen/macht Appetit zum Essen/benimmt obstructiones viscerum, ist auch wider die Pest und gifftige Kranckheiten/ Dos. à gutt. iij. ad v. vel x.; Phlegma sulphuris, welches mit dem spiritu einerley Kräffte haben soll / weil aber doch der spiritus kräfftiger / kommt das phlegma selten zum Gebrauch; Ol. sulphur. linat., welches/äusserlich/wider böse Geschwüre/Pest- und Gicht-Beulen dienlich; Balsamus sulphuris therebinthinatus, seu Rubinus sulphuris, welches ein herrlich Mittel wider die Schwindsucht/Engbrüstigkeit/Lungen-Wunden/ Pest und allerhand ansteckende üble Seuchen / Dos. à gutt. ij. iv. ad vj., scil. si à suo solvente separatus sit, cum suo solvente mehr; Bals. sulphur. amygdal. item, anisat., beyde/ sonderlich wider Engbrüstigkeit und Sticken / löset ab/ Dos. wie des Balsam. sulph. thereb.; Tinctura sulphuris cum sale Tartari, gleichfals in Brust-Kranckheiten/ & contra putredinem, Dos. à gutt. v. x. xv. ad xx.; Crystall. sulphur., Dos. à gr. iij. vel iv. in Brust-Kranckheiten; item, sal.

Wir wollen nun etliche labores kurtz durchgehen/auch bey manche/nochmahls die Dos., Us., und Vires setzen/um desto besser inacht zu nehmen:

Flores sulphuris, Schweffel-Blumen.

Nehmt 1. gut Theil grob gestossen Schweffel / sublimiret solchen aus einen thönern sublimir-Kolben im Sande/ erst kommt ein saurer Spiritus, der in Recipienten fält/ hernach sublimiren sich die flores.

Sie machen Schwitzen/ auff ein Qventgen eingenommen/ werden gemeiniglich in Brust-Beschwerungen gebraucht.

Flores sulphuris vitriolati.

℞. Flor. sulph. ℔j.
Sal. comm. fusi,
vitriol. calcin. ana, ℔ß. m.

Die-

Dieses sublimiret man wie das vorhergehende/ erstlich mit lindem Feuer/ da denn das Phlegma niederfält/ und fast vier Stunden währet.

Sie treiben den Schweiß/ werden in gefährlichen Kranckheiten und Brust-Beschwerung auff ein Qventgen eingenommen.

Flores Sulphuris Gummati sive Myrrhati, **Schweffel-Blumen mit etlichen Hartzen/ als Myrrha/ Weyrauch/ Aloes/ Mastix.**

℞. Flor. Sulphur. vitriol. ℔ß.
Colcoth. vitriol. ℥vj.
Salis comm. fusi, ℥v.
Myrrhæ Alex.
Thuris, ana, ℥iij.
Aloës succot. ℥iv.
Mastich. ℥iij.
Croci, ℥ß.

Stosset alles fein klein/ und mengt es unter einander/ sublimiret über lindem Feuer/ nach etlichen Stunden nehmt die flores heraus/ und setzet den Helm wieder darauff/ sublimiret 12. Stunden aneinander.

Diese Blumen haben mehr Krafft/ als die ohne Zusatz gemacht sind.

Flores Sulphuris Sacharati, **Schweffelblumen mit Zucker.**

℞. Flor. Sulphur.
Sach. cand. ana, p. æq.

Sublimiret diese beyde mit einander. Sie dienen in Engbrüstigkeit und allerhand Lungensucht zu gebrauchen.

Flores Sulphuris albi.

Nehmt gereinigten Salpeter/ so viel ihr wolt/ last solchen im Tiegel fliessen/ traget Schweffel drein/ wie man bey præparation salis prunellæ zu thun pflegt/ und diß so lange/ biß der Salpeter im Feuer harte worden/ gebt hernach stärcker Feuer/ decket den Tiegel zu/ leget auch glüende Kohlen darüber/ und continuiret 2. Stunden lang.

Nehmt dann von diesem fixen Salpeter ein Theil/ feinen Schweffel 2. Theil/ und sublimiret aus dem Sande.

Die flores haben die Krafft wie das Lac Sulphuris.

Flores Sulphuris corallat.

℞. Corall. ℔j.
Flor. Sulphur. ℥iiij. m.

Sublimiret wie das vorige mahl. Sammlet erst das Phlegma, hernach die Blumen: Sie sind von grösserer Würckung/ als die gemeinen Blumen.

Lac Sulphuris.

℞. Flor. sulph. p. j.
Sal tartari, p. iij.

Thut

Thut es in einem glasurten oder gläsern Kolben/ giesset ein anderthalb Nösel Wasser darauff/ last es im Sande 5. oder 6. Stunden kochen/ rühret stets um/ biß aller Schwefel zergangen/ und das Wasser roth wird. Filtriret es warm / und giesset sauern Wein oder Eßig drein/ so wird das Wasser weiß/ und die Milch oder Lac sincket zu Boden/ welche man aussüsset und trocknet.

Auff eine geschwindere Weise.

℞. Sulphur.
Sal tartar. a. p. æq.

Laßt beydes in einem Schmeltz-Tiegel fliessen/ im Keller zum Oehl werden/ darauff giesset warm Wasser/ filtrirets und schüttet allmählig Wein drein/ so wird das Wasser weiß/ süsset es ab und trocknets.

Es wird in Husten und Lungen-Beschwerungen gebraucht: Man thut etwas oder ein Qventen in einen Trunck/ der davon weiß wird.

Lac Sulphuris Glossæi.

℞. Calc. viv. p. ij.
Sulph. pulv. p. j.

Kochet dieses mit vielem Wasser in einem eisern Topff/ biß drey Theil ausgerauchet sind/ und das übrige roth worden/ last es durch ein wollenen Sack lauffen/ und præcipitirets mit Pinckelte/ decantiret die Lauge / und süsset es 10. oder 12. mahl ab.

Spiritus Sulphuris Glossæi.

Nehmt lebendig-grünlichte kleine Schwefel-Stangen/ legt in einem glasurten Tiegel eine auff die ander/ und stecket solche mit einem Licht an; Hängt eine gläserne Klocke drüber/ darein sich der Schweffelgeist anhängt/ und in ein untergesetzt Gefässe auffgefangen wird. Aus einem Pfund Schwefel bekommt man 2. Loth spiritus.

Spiritus oder *Oleum sulphuris per Campanam.*

Nehmt ein steinern Gefäß/ das die Frantzosen Grez nennen / bey uns eine Schüssel/ darein setzet einen kleinen thönern starcken Topff / hierauff setzet einen andern Topff mit geschmoltzen Schwefel voll gefüllt/ diese zwey Töpffe bedecket mit einem Kolben-Halß oder eines Daumens dicken gläsern Trichter/ der eben darzu geblasen ist/ stecket den Schwefel an/ und last der Lufft wegen das Loch im Trichter auff/ anders löscht der Schwefel aus. Wenn dieser Schwefel verbrannt / so thut andern wieder drein/ und verfahret biß ihr in dem untern Topff gnug Schwefelgeist habt/ den hebt auff.

Diesen mischt man unter Kühl-Träncke/ einen lieblichen Geschmack zu geben / und die Hitze in denen Fiebern zu mildern/ man gebrauchet solchen auch in Lungen-Beschwerungen.

Eine andere Art.

Nehmt eine Retorte, die oben oder am hintern Theil eine Röhre hat / leget einen Recipienten halb mit Wasser / wie man bey dem Clyssus thut / angefüllt daran / kleibet solchen nicht zu. Wenn die Retorte warm worden / werffet nach und nach

Stücken Schwefel drein / und stopffet die Röhre allezeit zu / der spiritus wird hernach im B. abgezogen.

Dieser ist einerley mit dem spir. vitrioli, man thut solchen auch unter die Julepe/ wem es beliebet.

Spiritus Campanarius Glossei.

℞. Sulphur. tusi ℥ij.
spir. terebint. clar. ℔ß. m.

Setzet diß einen Tag in warme Asche/giesset die solution ab/ und neuen spiritus wieder drauff / und digeriret / den Bodensatz werfft weg. Die Tincturen destilliret sachte aus dem Sande durch eine grosse Retorte biß der meiste spiritus terebint. über gegangen. Wenn rothe Tropffen kommen wollen / so verändert die Vorlage/ und gebt stärcker Feuer / so denn kommt ein Oehl das sehr stincket / wenn die Retorte glüend wird/ folget ein schwartzes dickes Oehl / dieses rectificiret / und sondert den übrigen Terpentin-Geist davon/ digeriret das Oehl in einem zugemachten Glaß einen Monat lang in Baln. so wird der Gestanck vergehen.

Es ist ein guter Lungen und Wund-Balsam; wird auch in Aufsteigen der Mutter und sonst gebraucht/ 2. oder 3. Tropffen eingegeben.

Balsamus Sulphuris Terebinthinatus oder *Rubinus Sulphuris.*

Thut 3. Schwefel-Blumen in eine kleine Matraz, giesset 16. Loth Terpentin-Oehl darauff/ setzt das Gefässe in Sand/ und digeriret 2. Stunden mit lindem Feuer; vermehret hernach solches 4. Stunden lang/ so wird das Oehl roth. Wenn das Digerir-Gefässe kalt worden/ so giesset den Balsam von dem Bodensatz ab.

Dieser Balsam ist ein herrlich Mittel in Lungen-Beschwerungen/ man giebt 1. biß 6. Tropffen davon in Brühe ein.

Man kan ihn auch unter die Salben mengen / wenn das übrige feuchte Wesen ausgerauchet wird: Er dienet die Wunden und Geschwüre reine zu halten.

Wenn man will Balsam. Sulphuris Anisatum machen/ so nimmt man statt Terpentin das Aniß-Oehl und handelt wie mit Vorigem; Dieser ist lieblicher als der vorige/ auch nicht so scharff.

Balsamum Sulphuris Rulandi.

℞. Fl. Sulph. ℥j.
ol. rapar. expreff. vel nucum. ℔ß.
Vini generos. ℥ij. m.

Last es zusammen acht Tage auff lindem Feuer digeriren/ rühret bißweilen um; Kochets hernach sachte biß der Wein ausgeraucht/ giesset es durch und hebts auff.

Es ist ein guter Wund-Balsam und kan auch inwendig gebrauchet werden.

Tinctura Sulphuris.

Nachdem der spiritus terebinth. von Balsam abgegossen/ denn das ist die Manier solche zu scheiden/ so giesset spir. vini drauff und ziehet den spir. vini in B. wieder davon/ so habt ihr die Tinctur; Den Bodensatz thut beyseit.

Es

Es werden hiervon 3. oder 4. Tropffen in Lungen-Beschwerung eingegeben.

Tinctura Sulphuris Glossæi.

℞. **Nitri** ℔j.
Sulphuris ℥iv. m.

Traget solche Löffel weise in einen glüenden Tiegel/ last es verpuffen/ biß es nicht mehr kracht/ und eine rothe massa draus worden. Stosset es zu Pulver/ giesset spir. vini tartarisat. drauff/ und ziehet die Tinctur aus.

Diese wird in der Pest/ Fiebern/ Scharbock/ Leber-Verstopffung und Lungen-Beschwerung biß auff 8. und mehr Tropffen eingenommen.

Eine andere Manier.

Last Salpeter in Wasser zergehen / nehmt von solchem 6. Pfund / und kochet ein Pfund Schwefel darin/ biß das Wasser roth wird: Dieses præcipitiret mit Eßig/ darin das caput mort. vitrioli gekochet worden / und ihr werdet ein Scharlach-farbig Pulver bekommen/ aus welchem man mit ol. terebinthinæ die Tinctur zeucht.

Aqva oder *Ens Balsami Sulphuris.*

Nehmt das saure Wasser/ das bey sublimation der flor. sulphur. vitriol. gesamlet worden/ rectificirets/ setzet es in B. und thut das saure Wasser dazu / welches bey der sublimation flor. sulphur. cum Gummat. übergangen.

Oleum Sulphuris aureum.

Nehmt Schwefel/ der etliche mahl schon geschmeltzet / und auff Wasser gegossen ist/ 1. Pfund/ Pimstein ein halb Pfund/ mengts zusammen und destillirets mit lindem Feuer/ zuletzt gebt starck Feuer/ so kommt ein Gold-gelb Oehl.

Es curiret alle Verstopffungen und Cachexiam.

Oleum Sulphuris rubrum.

℞. Sulphur. ℔j.
Calc. viv. ℔ij. m. destillirets durch die Retorte.

Es wird gebrauchet die Pest-Beulen reiff zu machen.

Crystallen *ex Tinctura Sulphuris.*

Wenn durch das ol. terebinth. und spir. vin. die Tinctur ausgezogen und abgegossen/ ziehet man den spir. vin. davon/ biß ein dritter Theil nur übrig bleibt/ welcher in Keller gesetzt/ Crystallen gibt. Diese werden wieder in frischem spir. vini zerlassen und coaguliret/ dadurch sie den Gestanck verlieren.

Darvon 1. biß 4. Gran eingegeben.

Sal Sulphuris,

Dieses wird aus dem cap. mort. des spirit. Campanar. oder aus dem schwartzen gebrannten Schwefel / daraus das oleum destilliret ist / ausgelaugt und wenn es reverberiret mit weissem Wein ausgezogen.

Essentia Sulphuris.

Nehmt ein gut Theil von der Minera Sulphuris, giesset aus vitriol und Salpeter

destillirtes Aqva fort. drauff/solviret davon so viel als es sich thun will / last die solution ausrauchen/trocknet/edulcoriret und reverberiret biß das Pulver hochroth wird/ hieraus ziehet die Tinctur mit dem spir. vini, digeriret und treibet den spiritum ab/ daß die Essentz wie ein Oehl übrig bleibe.

Darvon werden 6. Tropffen in allen Verstopffungen eingegeben.

Tinctura Sulphuris Lancillotti.

Giesset auff 8. Loht Schwefel-Blumen/ die im Fluß stehen/ Tropffen-Weise ol. tartar. per deliq. 8. Loth/ rühret um/ daß es roth wird / hernach stosset die Materie im Mörsel/ und ziehet in der Asche mit spirit. vini biß alles zergangen die Tinctur aus/ giesset darein/ doch wenig auff einmahl/ von destillirtem Eßig / so wird es wie Milch und das Magisterium præcipitiret sich/ süsset es aus und trocknets auff.

Man giebt 20. oder 30. Tropffen darvon ein.

Spiritus Sulphuris Riverii.

Nehmt den rectificirten Schwefel-Geist/ thut zwey Pfund Feilspäne von Stahl dazu/ biß es nicht mehr auffwallet; Schüttet es hernach in eine beschlagene retorte, und destilliret den Geist davon / cohobiret fünffmahl / endlich vermengt mit dem spiritu.

Magist. Margar.
balsam. peruv. or.
Benzoin. ana. ℥ß. m.

Es ist ein sehr herrlicher Wund-Balsam und in allen Lungen Beschwerungen gut befunden worden.

Schwertel/ Gelb-Schwertel/ *Acorus adulterinus.*

Wird wenig gebrauchet/ und in Offic. selten zu finden. Man hält sie in der Rhur vor gut / und Bauchflüsse.

Schwindelkraut/ vid. **Gämsenwurtz/ Gemsewurtz.**

Schwindel-Wasser/Schlag-Wasser / *Aqva cephalica vel Epileptica, P. S.*

℞. Flor. lilior. convall. ℔iß.
Pœon.
Lavendul.
Betonic. ana, ℔j.
Til.
Primul. ver. ana, unc. iij.
Rad. pœon. unc. iiß.
aristol. unc. ß.
diptamn. alb. unc. j.
Sem. pœon. unc. iiß.
Cubeb. unc. j.
Piper. nigr. unc. ß.

Visc.

Viſc. querc. unc. j. drachm. ij.
Coryl. drachm. iij.

Macerentur in Vini malvat. Menſur. ij. per iij. ſeptimanas; Dein deſtillentur in M. B. Man hats in Offic. zweyerley / eines cum, und eines ſine caſtoreo, (Biebergeil.) Iſt ein gut Schlagwaſſer/ wider alle Gebrechen des Haupts/ Hertzens und Nerven/ Ohnmachten/ Epilepſie, Schwindel/ Flüſſe/ ꝛc. / äuſſerlich und innerlich; Doſ. à cochl. ß. ad j. vel ij.

Scordien/ *Scordium*, σκόρδιον, Waſſer-Bathenig/ Lachen-Knoblauch.

Flor. Junio ac Julio. Iſt bekandt/ und wächſet an feuchten Oertern.

Verdünnet/ wärmet/ zertheilet/ widerſtehet der Fäule/ iſt wider den Gifft/ und gifftige Kranckheiten/ auch ſelbſt die Peſt/ treibet Schweiß/ præſerv. & curat. Oeffnet Miltz/ Leber und Lunge/ und heilet ſolche. Euſſerlich reinigets das Geſchwüre und Wunden/ lindert die podagr. Dolores. Welche brauchen es auch in ſtarcker Monats-Zeit. Man hat davon Aqv. deſt., Succ. inſpiſſat., Syr. de ſcord. ſimpl. ex ſucco & ſacharo, & compoſ., Conſerv. ex fol., Elect. Diaſcord. Fracaſtorii, und nun auch Sylvii, welches letztere vor beſſer gehalten wird / als erſteres; Doſ. Elect. Diaſcord. Fracaſtor., à dr. j. ad ij. Sylvii à gr. v. x., xv. ad xx. l. dr. ß.; ſal ex cinere.

Syrup. de Scordio compoſ. Hier. Mercurial. D. A.

℞. Florum Nymphee,
Roſar.
Borragin.
Citri,
Foliorum ſonchi,
Borragin.
Acetoſæ,
Pimpinell. ana, pug. v.
Sem. Acetoſæ,
Citri, ana, drachm. v.

Decoqve in Aqvæ hordei ℔iij. ad tertias: Deinde recipe dicti decocti, ℔ij.
Succi ſcordii depurati, ℔iij.
Sachari fini, ℔iiij.

Decoqve ſec. artem, in fine addendo
Camphoræ,
Moſchi, ana, ſcrup. ß.
Miſce pro Syrupo.

Iſt gut in Fleck-Fiebern/ und allerhand Kranckheiten/ die von der Fäule entſpringen.

Diaſcordium Hieronymi Fracaſtorii.

℞. Cinamomi,
Caſſiæ ligneæ, ana, unc. ß.

Scordii veri, unc. j.
Dictamni Cretici,
Tormentillæ,
Bistortæ,
Galbani,
Gumm. Arab. ana, drachm. iiij.
Opii, drachm. iß.
Styracis calamit., drachm. iiiiß.
Sem. Acetosæ, drachm. iß.
Gentian., drachm. iiij.
Bol. Armen. unc. iß.
Terr. Lemn. unc. ß.
Piper. long.
Zingiber., ana, drachm. ij.
Mellis albi, ℔iiß.
Conserv. Rosar. ℔j.
Vini aromatic. ℔ß.
Fiat Electuarium.

Ist so gut als der Theriac, dienet auch den Kindern/und Schwangern/in Hauptschmertzen/Pest/ gifftigen ansteckenden Seuchen; Dos. à dr. j. ad ij. Und recommendiret solches *Fracast.* in der Pest/und contagiosis morbis/ auf folgende Art:

Succi Lujulæ, unc. ij.
Citri, unc. j.
Diascordii, drachm. j.
Specier. Cord. è Gemmis, scr. ij.
Aceti, unc. j.
Omnia misceto, & totum haurito.

Diascordium sylvii.

℞. (1.) Rad. gent. unc. ß.
angelic., drachm. ij.
Fol. sicc. scord. unc. ij.
Card. benedict.
Dictamn. Cretic. ana, unc. ß.
Croc. optim. drachm. ij.
Succ. acac. ver. drachm. iß.

Incis. & grosse contusis affunde spir. vini rectificat. ad iij. vel iv. digitorum transvers. supereminentiam, stent per hor. 24. in loco tepido, Tinctura tunc effundatur, alioqve spiritu vini toties effundatur, diger. effundaturqve qvoties ad Tincturæ omnis atqve Virtutis extractionem erit opus.

Tincturæ omnes confuse post subsidentiam fecum, si qvæ sint, clare pureq; ab

ab illis lente effunduntur, atqve spir. Vini ad Extracti liqvidioris consistentiam iterum separetur, & abstrahatur.

℞. (2.) Op. Thebaic. q. v., huic affunde Acetum destill. ad dig. 4. supereminent., stent. in loco tepido tamdiu, donec Tinctura rubicunda, eliciatur, qvæ effundenda, & seorsim servanda, donec simili modo ex opio reliqvo Tinctura extrahatur, Tincturæ omnes post subsidentiam clarescentes à subsidentibus feculis effundantur, & similiter ad extract. mellioris consistent. igne lento deducantur.

℞. (3.) Rad. Imperator. unc. j.
Cass. lign.
Cinamom. optim. ana. unc. ß.
Nuc. moschat. drachm. iij.
M. F. Pulvis subtilissimus.

℞. (4.) Bol. armen. ver. unc. ß.
Terantur seorsim & cribretur mox in porphyrit., daß es sehr zart wie Staub-Mehl werde.

℞. (5.) Gumm. Arab. unc. ß.
solv. in Aqv. fœnicul. unc. iß.

℞. (6.) Extractum prius totum,
Extract. Opii, drachm. ij. pulv. utrumqve hoc simul misc.
addend. paulatim gumm. arab. solut. simul terantur exacte, & si consistentia videatur solidior, adde syrup. myrtin. q. s. M. f. a. *Opiatum*; Cujus Dosis à gr. v. x. xv. ad scrup. j. vel drachm. ß.

Treibet Schweiß/ dienet wider Gifft/und gifftige Kranckheiten/ Pest/lindert die Schmertzen/ inhibet fluxus, als: Bauchfluß/Rhur/in hypercatharsi, (ist das starcke purgiren oben und unten/) Cholera humida, febb.; Alleine/ in grosser Hitze brauchet mans nicht gerne/ im Anfange gehts endlich.

Scorpion/ *Scorpio.*

Lebendig verbrandt/ und eingegeben/ treibet den Urin und Stein / Dos. à gr. 1. biß 3. zerknirscht und auffgelegt/heilen sie ihre eigene Stiche.

Man hat Ol. scorp. simpl. & composit., ist äusserlich/ wider gifftige Bisse; Manche nehmen etliche Tropffen darvon ein/in Colica & Calculo. *Vid. D. Aug. & Pharm. Schrœd.*; Man macht auch Ol. scorpionum sangvineum, worzu hypericum mitkommt/ *Vid. Pharm. Schrœd.*; Ist ein schön gut Oel.

Sebesten/ *Sebestena, Pruneola, Pectoralia nigra*, schwartze Brust-Beere/ Beergen/ *μυξάρια, μύξα, Myxa, Myxaria.*

Sind einer Pflaumen-Art/ wachsen in Syrien/Egypten/ und Italien. Die Bäume/ darauff die Sebesten wachsen/ sind fast unsern Pflaumen-Bäumen gleich/ doch sind die Blätter runder und härter.

Diese Beere lindern die Schärffe der Säffte/erweichen und humectiren/nutzen in scharf-

scharffen Flüssen/ Husten/scharffen Urin/Soot/ hitzigen Fiebern/ Verstopffungen und kommen/ an Kräfften/den Zwetschken bey.

Man hat ein Electuarium davon/ welches gelinde purgiret/und die Schärffe der Säffte stümpffet.

Electuarium Diasebesten Bartholomai Montagnana.

℞. Sebesten sine Nucleis,
Prunorum siccorum enucleatorum,
Pulpæ Tamarindorum, ana, unc. v.
Aqvæ violar. ℔j.
Ireos,
Succi Anguriæ, ana, unc. vj.
Succi Mercurialis depurati, unc. iiij.
Penidior. unc. viij.
Sem. 4. frigid. maj. excorticator. ana, unc. ij.
Diagrydii, drachm. iij.

Coqvantur Tamarindi, Sebesten & pruna in Aqvis stillatitiis, & dissoluta commisceantur cum succis, addendo pulpæ prunorum ℔iß. Postea addantur penidia, & his dissolutis Diagrydium & reliqva commisceantur, ac Fiat Electuarium.

Dienet in gallichten und hitzigen Fiebern / stillet die Hitze/ löschet den Durst/ macht Ruhe und Schlaff/ führet die scharffen Säffte durch den Urin.

Vel, secundum Animadversiones Zwelff. in D. A.

℞. Sebesten sine Nucleis, pruna itidem enucleata, & Tamarindos, affusisqve Aqvis stillatitiis, Violarum, Ireos, ac succis Anguriæ & Mercurialis, decoqve ad consistentiam pulmenti, qvod trajice per setaceum: Cui adde, loco penidiorum, sacharum commune album, nec non pulpam prunorum, coqvantur invicem ad consistentiam Electuarii, huic tandem admisce semina 4. frigida majora excorticata, in mortario cum particula aqvæ minutissimè contusa, ac si emulsionem conficere velles, & per cribrum etiam vel setaceum transmissa, ac ubi qvodammodo refrixerit ultimo Diagrydium adde.

Seckel-Kraut/ vid. **Hirten-Tasch.**

See-Blum/ Hartz-Wurtz/ Wasserlilgen/ *Nymphæa, Nenuphar, Nenufar, νυμφαία.*

Mit gelben und weissen Blumen. Man braucht die Wurtzel/ Blätter/ Saamen und Blüte.

Kühlen/ benehmen die Schärffe/ auch pollutionem nocturnam; innerlich; Eusserlich kühlen sie auch/ in Fußbädern und Umschlägen.

Man hat Aqv. destill. ex flor. alb., darmit gewaschen/ macht sauber / Aqv. destill. ex flor. luteis, syrup. Nymph. simpl. ex flor., alb. Ol. per infus., ungv. de Nymphæa; Dos. wie bey andern dergleichen.

Flor.

Flor. Maj. & Jun. wächset in Teichen/ Seen/ Gräben/ und andern langsam-lauffenden Wassern; werden in grosse und kleine unterschieden/ die grosse trägt/ meist/ weisse/ die kleine aber gelbe Blumen / hat eine sehr dicke und knöpfige Wurtzel / und grosse breite Blätter/ so mehrentheils über dem Wasser schweben.

Syrupus de Nymphæâ compositus Francisci Pedemontani.

℞. Flor. Nymphex albæ, unc. ij.
citrinæ,
Psyllii integri,
Sem. Acetos. ana, unc. j.
Qvatuor frigid. maj. ana, unc. ß.
minor. ana, drachm. ij.
Rad. fœnicul. unc. j.
Coqvantur in Aqvæ hordei ℔iiij. ad medias : Colaturæ addantur
Sachar. ℔j.
Succi Granator. acidor.
Aceti albi, ana, unc. ij.
F. Syrupus, qvi aromatisetur cum
Santali Citrini,
Spicæ Indic. ana, drachm. iß.

Dienet in überflüßiger Galle / Hitze / hitzigen Fiebern / grossem Durst/ Haupt-Schmertzen / Schlafflosigkeit; kühlet und feuchtet.

See-Kuh/ vid. Wallfisch.

Seiden-Seyden-Bälglein/ vid. Seiden-Seyden-Wurm.

Seidelbast/ vid. Kellershalß.

Seiden-Wurm/ Seydenwurm/ *Bombyx*, βόμβυξ, βουβύλιος.

Der Farbe nach giebts weisse/ aschenfarbe und gelbichte / und spinnet jede Gattung nach ihrer angebohrnen Farbe auch solche farbichte Seyde / etliche arbeiten ein dünners/ und etliche ein stärckers Gewebe / und was sie und ihr Gewebe vor Coleur/ eben dergleichen haben auch ihre Eyergen. Es werden aber derer Seiden-Würme in Italien / Spanien und anderen warmen Ländern unzehlich viel Gewinsts halber gehalten/ also/ daß ein jedes Würmgen/ gleichsam sein eigen Häußgen hat/ und keines das andere an Weben verhindere / bey uns aber hält man sie nur zur Lust/ um ihre geschickte Arbeit/ die niemand nachzuthun vermag / zu sehen / und sich darüber zu ergetzen. Die Art nun/ wie die Seidenwürmer weben/ hat offt gemeldter Herr *D.* Mercklein in seinem Thier-Buch gar artig beschrieben / wohin den G. L. ich weise / denn ich gesonnen / vornehmlich / die Medicamenta aus jedem Thier zu zeigen. Ihre Nahrung bestehet aus Maulbeer-Blättern / und dannenhero in welchen Ländern dergleichen viele wachsen / allda findet man desto mehr der Seyden-Würmer. Was nun diese Würmer in der Welt vor Nutzen und Reichthum schaffen / so viele seydene Zeuge/ Sammet / Spitzen/ ꝛc. aus

ihrem Gewebe verfertiget werden/ ist unsers Thuns nicht/solches vorzubringen/ vielmehr gehen wir fort / und untersuchen die von diesen Würmern hersprossenden Medicamenta: Die Seyden-Würmer gantz getrocknet/ pulverisiret und auff die Worbel des Haupts gestreuet/ lindern den Schwindel / Schlaffsucht / Epilepsie, Convulsiones, rc. das Seiden-Gewebe / vielmehr aber die Carmosin-roth gefärbte Seyde/stärcket das Hertz / und erqvicket alle Lebens-Geister / zerschnitten und innerlich in etwas eingenommen; der Rauch davon vertreibet die Mutter-Beschwerung. Sonsten brauchet man äusserlich die Cormosin-rothe Seide/ welche die Lippen der Wunden vor andern zusammen zu hefften geschickt ist / und wem das Rothlauff und Podagra qvählet / binde etliche Fädene Seyde um den schmertzhafften Ort; Es wird gesaget/daß eine gewisse Frau ein Stränglein von dergleichen Seide gemacht / und in der Mitte des Strängleins ein Stücklein Allauns eingebunden / solches Stränglein nun hat sie den Leuten um die mit dem Rothlauff geplagten Glieder gethan / solches stets zu tragen / welches denn so viel gefruchtet/ daß dergleichen Leute dieses Malum gar selten/oder gar nicht mehr bekommen haben. Ein Stricklein von mehr gemeldter Seyde gedrehet / und darmit etliche Vipern stranguliret/ hernach einen Patienten/ der die Bräune hat/ umgethan / ist darwider ein gutes Mittel.

Seiffen-Kraut/ Speichel-Kraut/ *Saponaria*.

Die Blätter und Wurtzel öffnen / und wird diß Vegetabile sonderl. in Engbrüstigkeit/ Lue venerea, mensibus ciendis, gebrauchet; Eusserlich discutiret es die harten Geschwulste.

Senatblätter/Senesblätter/ *Senna, Senna Alexandrina, seu foliis acutis, Italica, seu foliis obtusis*.

Die Blätter sind in usu sine stipitibus. Die Blüten sehen bleich-gelbe/und der Saame ist braun und klein. Es wächset dieses Gewächs in Syrien / Egypten/ Italien/Franckreich und Spanien. Purgiren gelinde / und sind sehr usual., auch bey Kindern und Schwangern. Dos. in substantia à scr. ß. ad j. l. dr. ß. in Infus. à dr. ij. ad iv.; Eusserlich waschen einige das Haupt darmit in Melancholia.

Man hat Pulv. sem. Montagnan., Syrup. folior. Senn., Syrup. de pomis Reg. sapor. Electuar. Diabelzenier, seu Sennatum Renod., Extractum, &c. *it.* Tinctur.; Mat hat auch Passulas laxativ. mit Senn., *vid. Disp. Aug.*

Pulvis Sennæ Præparatus Montagnanæ.

℞. Folior. Senn. unc. iß.
Zingiberis,
Macis, ana, drachm. iij.
Cinamomi,
Tartari, ana, drachm. iß. F. Pulvis.

Führet die garstigen Säffte aus/ so wohl melancholische/ schleimichte/ wässerichte/saltzichte/vertreibet die Krätze/Aussatz/und dergl. Wer da will / kan auch Sem. Anis. darzu thun.

Syru-

Syrupus è pomis Regis Sapor. Mes.

℞. Succi pomor. dulc.
borrag.
buglossi, ana, ℔iß.
Folliculorum Sennæ, unc. ij.
Croci, drachm. j.

Sena contrita horis 24. in succis maceretur, ac semel aut bis fervesiat, & coletur: expressum cum Sachari ℔ij. percoqvatur in Syrupum; Crocus panno lineo ligatus inter coqvendum infricetur.

Hic Syrupus Medorum Regi Sapor, à qvo captus est Valerianus Imperator, attribuitur, & Mesuæ adscribitur. Dienet wider alle melancholische Affectus, Melancholie, Tollheit/ Raserey / stärcket das Hertze.

Passulæ laxativæ, D. A.

℞. Fol. Senn. Alexandr. unc. iiij.
Cinamom. elect.
Zingiberis, ana, scrup. iiij.
Aqv. Endiviæ, & vini albi, ana, unc. qvatuordecim.

Infundantur per horas 6. aut 8., deinde ebulliant ac leniter exprimantur: huic Decocto post Colaturam adde
Sachari albi, unc. iiij.

Coqvantur simul ferè usqve ad consistentiam Syrupi, injiciendo tùm, ut adhuc simul leniter bulliant,
Passularum minar. repurgatar., unc. xij. Atqve sic l. a. post justam coctionem reponantur.

Eodem modo parantur & Zibebæ, & Pruna laxativa nostris usitata.

Laxiren sanfft; Und giebet man sie gemeiniglich den Kindern/ und delicaten Leuten/ sonderlich/ wann sie sonst keine Purgans nehmen können; Man muß sie aber etwas fortbrauchen.

Senff/ *Sinapi.*

Der Saamen/ Senff/ verdünnet/ dienet in der Miltz-Kranckheit/ verdorbenen Appetit, Schlag/ Stein/ Feb. intermitt., i. qventl. vor dem paroxysmo eingegeben/ einem Erwachsenen/ reiniget auch das Haupt. Euserlich macht er Niesen/ und zertheilet die harten Geschwulste.

Senff/ weisser Senff/ vid. Raucken.

Sengerkraut/ vid. Saturey.

Sevenbaum/ Sievenbaum/ Jungfer Roßmarin/ Mägdebaum/ *Sabina*, βράθυς.

Die Blätter verdünnen und discutiren. Werden sonderl. adhibiret ad mens. ciend., fœtum expellend., urin. obstruct., asthmat. Eusserlich in affectibus uterinis, *it.* in Geschwüren/ *it.* in maculis faciei abstergendis. Man hat Aqv. destill. davon.

Serapinsafft / Sirapinsafft / *Sagapenum, Serapinum, Sacoponium, σαγαπῆνον,*

Ist ein Safft oder Gummi des Krauts vom Geschlecht Fœrulæ s. Ferulæ, wächset in Meden. Ist ein Baum gleich dem Oleandro montano. Wird zu uns bracht von Alexandria aus Egypten und Venedig. Das beste ist / wenns fein rein und durchscheinend / äusserlich gelb-braunlicht / und inwendig weißlicht / scharffen Geschmacks / starcken Geruchs / fast wie Lauch riechend. Purgiret / nutzet in der Wassersucht / alten Husten / Engbrüstigkeit / Hauptwehe / Krampff / Epilepsie, Paralysi, Zittern der Glieder / in Verstopffung und Geschwulst der Miltz / Febb., Colic, Obstruct. mens., movet urinam: Soll die Frucht im Mutter-Leibe tödten. Eusserlich ists in pleurisi, tumoribus ac doloribus gut. Der Rauch erwecket die Epilepticos. Ist dem Magen und Leber nicht gar dienlich / wird deßwegen corrigiret mit dem 3ten Theil Mastichis, Cinamom., Zinziber., &c.; Man hat Sagapenum depuratum, Pilulas, Ol. still. Dos. Sagapen. à scrup. j. ad ij.

Pilulæ de Sagapeno Mesuæ.

℞. Sagapeni,
Ammoniaci,
Opoponac.
Bdellii, ana, drachm. iiß.
Sem. Apii,
Ammeos,
Anisi,
Rutæ agrestis, ana, drachm. j.
Acori, seu Calami aromatic.
Calaminthæ,
Spic. Indic. seu Folii,
Centaurii minor.
Polii,
Costi,
Salis Gemmæ, ana, dr. ß.
Colocynthid. drachm. v.
Aloës, drachm. vj.
Excipiantur succo porri, Marrubii, aut Matricariæ,
F. Massa.

Dienet wider das Podagr., Hüfftwehe / Glieder-Schmertzen / stillen die Mutter-Schmertzen / befördern die Monats-Zeit / und benehmen die Obstructiones viscerum, sonderlich sind sie gut der Miltze.

Pilul. fœtidas majores Mesuæ, worunter / ausser dem *Sagapen.*, vielerhand andere Sachen kommen. *vid. in Disp. Aug.*

Serpentinstein / vid. Marmolstein.

Sesel-

Seselsaamen/ Cretischer oder Candischer Sesel/ *Seseli Creticum, Pimpinella Romana, τορδύλιον.*

Wächset in Franckreich; Bey uns hat mans in Lust-Gärten/ hat einen härigen Stengel/ zerschnittene und gekerbte Blätter / und weiß- oder leibfarbene Blümlein. Der Saamen wird in der Medicin gebrauchet/ und dienet wider den Stein/ Mutter- und Lungen-Beschwerung/ Strangurie, Verstopffung des Urins/ und Monats-Zeit/ und lindert die Schmertzen. *Vid. m.* Roßkümmel.

Sieben-Baum / vid. Seven-Baum.

Siebengezeit / Siebenzeiten/ Fönugreck / Bockshorn/ *Fœnum græcum.*

Erweichet/ (sonderlich der Saamen/) zertheilet/ dienet gut in Clystiren/ lindert die Schmertzen.

Siebenfarb-Blum/ vid. Dreyfaltigkeits-Blum.

Siegel-Erd/ *Terra sigillata.*

Derer hat man unterschiedl. und dienen wider Gifft/ und gifftige Seuchen; *Vid. m.* Erd.

Siegwurtz/ *Victorialis.*

Die Wurtzel wärmet und trocknet.

Silber/ vid. *Luna.*

Silber-Kraut/ *Anserina.*

Das gantze Kraut dienet wider Blutspeyen/ Rhur/ und Durchlauff. Eusserl. wirds viel adhibiret im Soode/ sonderlich den Kindergen/ in Zahnschmertzen/ faulem Zahnfleisch; wider Hitze/ mit Eßig und Saltz angestossen/ vermischt/ und auf die Fußsohlen geleget. Man hat Aqv. dest., welches ich nützl. brauche/ weñ die Kindergen den Sood haben/ das Züngelgen/ Gaumen u. Mündgen fleißig damit sachte ausgewaschen.

Silermontan/ vid. Roß-Kümmel.

Sinau/ *Alchimilla.*

Ist eines von den besten Wund-Kräutern; wird zu Wund-Träncken / auch äusserlich genutzet; Jngleichen das Aqv. destill.

Sinapffel/ ist eine gelbe Frucht/ das Marck ist süß/ und dienet / gegessen / in hitzigen Fiebern. Kommt aus Jndien.

Sinngrün/ Jngrün/ *Vinca.*

Ist ein gut Wund-Kraut/ und nutzet in Blutspeyen/ Durchlauff/ Rhur/ Nasenbluten/ güldenen Ader/ Gliedwasser. Eusserl. auch in starcken Bluten der Mens., Nasenbluten/ Zahnschmertzen und Wackeln/ verlohrner Milch/ ꝛc. Man brauchts auch wider Zauberey/ item, wenn was beruffen/ darmit zu waschen. Aqv. destill. ist usual.

Sirapinsafft/ vid. Serapinsafft.

Smaragd / *Smaragdus.*

Ist orientalisch uñ occidentalisch. Der orientalische ist der beste/ schön grün von Farbe/ und durchscheinend. Wird in allerhand Bauch- und Blutflüssen nützlich gebraucht/ widerstehet dem Gifft/ und gifftigen Kranckheiten. Ist einer von den 5. fragmentis lapidum pretiosorum. Wird auch als ein Amuletum angehänget/ contra Epi-

Epilepsiam, schwere Geburt/ Blutflüsse/ Furcht und Schrecken. In dem Thal Tesfuca ist ein hoher Hügel/ dessen Boden heiß und dürre/ darauf weder Laub noch Graß wächset/ alldar werden viel Smaragden gegraben/ und andere Edelsteine/ das Saltz ist aber dar rar/ und wird höher als Gold und Edelgesteine gehalten. Mein seel. Bruder/ *Baro de Hellwig*, brachte einen Smaragd/ in seiner Mutter liegend/ aus Indien/ und hat solchen an eines grossen Fürsten und Herrn Hof/ zur Rarität/ gegeben/ war einer Hand groß/ ja grösser. Die Indianer sollen/ vor diesen/ einen Smaragd angebetet haben/ so groß als ein Straussen-Ey. Zu den Zeiten Käysers Friderici hat der Sultan solchem Römis. Käyser/ eine Kanne/ oder Trinck-Becher/ von Smaragd/ zum præsent. geschicket/ darinnen 20. Untzen (40. Loth) köstl. und rarer Balsam gewest. *Plinius* schreibet gar/ daß ein König zu Babel einem Könige in Egypten einen Smaragd geschickt/ der 4. Ehlen lang/ und 3. Ehlen breit gewesen. Man findet ihn in Offic. pharm. præpariret / auch bißweilen eine Tinctur davon; Dos. smaragd. præp. à gr. iij. v. vij. ad x., Tinct. Dos. à gutt. 5. 7. biß 10.; dienet auch/ über vorigen/ wider Hertz- und Haupt-Beschwerung/ Melancholie, Ohnmachten/ Deliria, &c.

Solat/ vid. **Salat/ oder Lactuc/ Lattich.** *Sol*, vid. **Gold.**

Sonnen-Thau/ *Ros solis, Rorella.*

Diß Kraut dienet contr. Epileps. phthis., pestem, & Febb. malign.; Eusserlich solls die Geburt befördern/ die Zahnschmertzen stillen/ und das Qvartan-Fieber vertreiben. Der Aqvavit davon wird vor eine Stärckung gehalten/ aber nur nicht zu viel zu sich genommen. Succus dicitur humiditas, und hängen solche Tropffen/ auch in heissesten Tagen am Kraute oder Blättern; Solche Feuchtigkeit colligiret und gebrauchet/ stärcket das Hertz/ Leber und Magen; Eusserlich wider rothe Augen. Man hat Aqv. destill.

Sonnenwendel/ *Cichorium, Cichorea.*

Wird vor ein gut Leber-Kraut gehalten/ öffnet/ treibet den Urin/ und dienet in Fiebern; wirds auff Mariä Geburt gesamlet/ stillets das Bluten. Man hat davon Conserv., Condit. de Cichorio c. Rhabarb. *Vid. m.* **Hindläuffte.** Das Saltz vertreibet die Fieber. Das Augenwasser von der blauen Blüte ist den Augen gut.

Spanische Fliegen/ *Canthariides.*

Werden/ insgemein zu Vesicatoriis gebraucht; vom innerl. Gebrauch halte ich nicht viel/ stimuliren venerem gar zu starck/ und insgemein zu Schaden. Man nimmt von ihnen Haupt/ Flügel und Füsse weg/ wenn man sie braucht.

Spanisches Lack/ Spanische *Massa, Massa ad fornacem.*

Ist ein Compositum von wohlriechenden Dingen; wird/ wie bekandt / an den warmen Ofen gestrichen. Ich habe meine eigene Composition, die sehr delicat ist.

Spargel/ Spargen / *Asparagus.*

Die Wurtzel ist eine von denen 5. Radic. aper. majoribus, treibet Urin und Stein. Schmeckt/ gekocht/ und als Salat/ gut/ und ist gesund/ sonderl. der Miltze

und

und Leber. Eusserlich in Gurgel-Wassern und Zahnwehe. Der Saamen wird selten adhibiret. Das destill. Wasser ist auch wenig in usu.

Speckgilg/ vid. Geißblat.

Speichel-Kraut/ vid. Bißmüntz.

Speichelwurtz/ vid. Seiffenkraut/ auch Bertram.

Spierling/ vid. Elß-Beer.

Sperber-Baum/ vid. Elßbeer.

Sperling/ *Passer.*

Sind unterschiedl. Arten/ vornehml. aber in Offic. zweyerley/ als *Passer vulgaris*, & *Troglotides*, gemeiner Sperling/ und Zaunkönig. Der gemeine Sperling dienet ad venerem, hat ein gutes gesundes Fleisch/ hat keine Epilepsie. Der Koth laxiret/ geschluckt/ verderbet/ aber den Magen; *Vid. m.* Zaun-König.

Spicanard/ *Spica, spica Mas, spica fœmina, Lavendula.*

Stärcket Haupt und Nerven/ ist wider fluor. mulier. alb., dienet in Flüssen/ paralysi, spasmo, Schwindel/ Schlag/ Epilepsie, Zittern/ Schlaffsucht; Ein Aqvavit draus ist herrlich/ dienet der Mutter/ ist wider die flatus, obstr. mens., urinæ, suppress. treibet die Geburt/ benimmt das Reissen. Eusserlich wäschet man das Haupt und Glieder mit dem spiritu, oder vielmehr/ befeuchtet. Vertreibet/ mit seinem Geruch/ die Läuse und Motten.

Man hat Conserv. flor. lavendul., Confect. Aqv. still. cum vino, Ol. spic. vel lavendul. destill., Dos. wie bey dergl. Eusserl. auff den Nabel gestrichen/ heilet die Colic/ und Mutterbeschwerung; In Nacken (ad Nucham) widerstehet dem Schlag/ und curiret ihn; Mein Oleum de tribus gehet auch mit daraus/ ist desto kräfftiger; wie auch mein Aqvavit, und Schlag-Wasser.

Spießglaß/ *Antimonium.*

Hat sonst noch vielerhand Nahmen in Chymia, & Alchymia, welche aber zu erzehlen/ so wohl weitläufftig/ als unnöthig/ und unnützlich.

Ist ein mineralischer Cörper/ gar nahe an die Metallen kommend; seinen Ursprung habend (1.) aus einem reinen mineralischen/ theils solarischen und rothen/ theils verbrennlichen Schweffel/ (2.) aus vielem metallischen und digerirtem Mercurio, und (3.) aus einem irrdischen und saltzichtem Wesen.

Das Spießglaß bricht ganghafftig an vielen Orten im Voigtlande/ am Fichtelberg/ item, in Ungarn/ da es auch ☉. und ♄. hält/ es siehet wie ein Glantz/ alleine/ daß es länglichte Striemen hat; Läst mans zu-offt durchs Feuer gehen/ wirds zu ♄. Ist ein vortrefl. Geschöpff/ und kommen daraus viele herrl. Artzneyen/ ist ein unerschöpfl. Brunn vieler schönen Dinge/ so wohl Heil- als Hülffs-Mittel/ inn- und äusserlich.

Ist vielen Præparationibus unterworffen/ derer wir etliche anhero schreiben wollen/ als da ist Calcinatio, Vitrificatio, Sublimatio, &c.

Das Spießglaß zu calciniren/ oder zu einem Kalck zu bringen.

Nehmet klein gepülvert Spieß-Glaß/ calciniret das an einem offenen oder wei-

weiten Platz/ in einem glasurten Schmeltz-Tiegel mit öffterm umrühren/ daß die Materie nicht klumpricht werde/ und aneinander hange/ denn wenn das geschicht/ muß man das Antimonium auffs neue stossen/ und mit solcher Arbeit so lang continuiren/biß daß es ein grau Pulver wird/ und nicht mehr raucht.

Vitrum Antimonii Hyacinthinum.

Nehmt ein guten Theil von vorigem calcinirtem Spießglaß / thut es in einen Schmeltz-Tiegel/decket oben einen Stein darauff/und setzets in einen Wind-Ofen und starck Circul-Feuer/daß die Materie fliesse. Ohngefehr nach 1. Stunde macht den Schmeltz-Tiegel auff / und steckt ein Eisengen hinein/ und merckt ob das was dran hängen blieben/ durchsichtig gnug sey. Wenn es also / so giesset das flüßige aus/ auff einen warmen Marmelstein/ worauff das Glaß gestehet / und also habt ihr das vitrum Antim. welches ihr kalt lassen werden und auffheben müst.

Es ist ein herrlich und das vornehmste Mittel so aus dem Antimonio zum Brechen zubereitet wird. Hieraus machet man vinum emeticum, Brechwein. Man weicht das Glaß in weissem Wein/ und giebt es auch von zwey zu sechs Gran bloß oder in der Substantz ein.

Vitrum aus der *Minera Antimonii.*

Nehmt der besten mineræ antimon. und reinen Salpeter / jedes gleichviel/ calciniret beydes / und schmeltzet es zu einem Glaß.

Gelb *Vitrum Antimonii.*

Dieses wird aus dem Regulo Antimonii gemachet/ davon an seinem Ort soll gesagt werden.

Roth *Vitrum Antimonii.*

Nehmt gemein Vitrum Antimonii, mengt gelben Schweffel dazu/ und last es zu einem Glaß fliessen/ so wird es roth. Etliche machen es mit Operment, aber es ist besser wenn diß davon bleibt.

Roth *Vitrum Antimonii.*

℞. Antimon. part. j.
Borrac. p. ij. aut iiij. m.

Schmeltzet es eine Zeitlang / so bekommt es erst eine gelbe/ hernach eine weisse Farbe/ giesset es auff einen Stein oder küpffern Becken.

Von zwey zu vier Gran eingegeben / macht starck Brechen. Zu der Infusion werden drey oder sechs Gran gebrauchet.

Schwartz *Vitrum Antimonii.*

Nehmt 4. Loth mineræ antimon. last sie im Tiegel schmeltzen/ darein schüttet Löffelweise geröstert Saltz/ Salpeter/ Todten-Kopff von Aqva fort. von jedem zwey Qventgen alles unter einander gemengt : Wenn diß gesammte Pulver eingetragen/ so schüttets in ein Becken / und ihr werdet ein schwartz Glaß finden / mit welchem man die Metallen reiniget.

Wenn man 2. Loth Bley dazu thut / wird es das Gold so fein machen als der Regulus antimonii thun kan.

Vi-

Vitrum Antimonii diaphoreticum.

Das vitrum antim. bekommt eine Schweißtreibende Natur/ wenn man selbiges Pulver in destillirtem Eßig maceriret/ und öffters fliessen läst.

Vitrum Regulinum Antimonii.

Calciniret den gepülverten Regulum, (doch daß er nicht fliesse/ welches mit stetem umrühren verhütet wird) biß er nicht mehr rauche/ hernach so last ihn in Fluß bringen/ giesset ihn aus/ so ist es ein schön helles Glaß.

Wenn man Saltz darzu thut/ wird es gelbe. Man kan hiervon etwas mehr eingeben als von vorigem.

Vitrum Antimonii solare oder *transparens.*

℞. Auri puriss. ℥ß.
Antim. Ungarici ℥viij.

Mischt es zusammen/ schmeltzet es/ doch daß es kein Regulus werde/ pülverts mit stetem umrühren wie bey der Calcination gedacht/ biß es nicht mehr raucht; Denn gebt starck Feuer/ und giesset es in ein Becken/ so werdet ihr ein schön roth durchsichtig Glaß bekommen. In dem Tiegel ist das übrige und biß an die Helffte verminderte Gold zu finden: hieraus macht man eine Tinctur mit spir. vin. welche man Tincturam antimonii nennt.

Ein anders aus dem *Regulo.*

Schmeltzet es/ stossets und calcinirets sonder Fluß/ biß der Rauch auffhöret. Darnach gebt sehr starck Feuer/ daß es fliesse/ giesset es aus so habt ihr ein Glaß.

Drey oder sechs Gran eingenommen/ machet Schwitzen.

Wie das *Vitrum corrigiret* oder verbessert wird.

Machet das vitrum antimon. zu einem sehr kleinen Pulver/ giesset öffters destillirten Eßig drauff/ trocknet es wieder. Darvon macht man eine Latwerge/ oder Pilulas Antimoniales Crollii.

Eine andere *Correctur.*

Nehmt Vitrum antimon. und digerirets eine Weile mit dem Spiritu salis, extrahiret die Tincturen/ hernach giesset gemein Wasser drein/ so wird sich ein Pulver præcipitiren. Welches von 2. biß 6. Gran eingenommen/ linde Brechen macht.

Eine andere Art.

Solviret so viel Vitrum antim. als ihr wolt in ol. tartar. per deliq. giesset hernach den spir vitriol. allmählig darein/ so werden Crystallen anschiessen/ welche man trocknen muß/ darvon werden 3. oder 4. Gran eingegeben.

Eine andere Manier.

℞. Vitri antimon.
Sp. vel ol. vitriol. s. sp. sulph. per camp. a. ℥j.

Mischets zusammen/ und trocknets über lindem Feuer: Dieses alles wiederholet sieben- oder mehr mahl/ ihr müst aber allzeit neuen spiritus vitril 2. Loth darzu thun.

Llll Drey

Drey oder fünff Gran eingegeben/ purgieren von Unten.

Eine andere.

Dieses geschicht mit Abrauchung des gifftigen Schweffels.

Spiritus vitrioli purgans.

Nehmt gestossen Vitrum antimon. giesset rectificirten spir. vitrioli darauff/ daß er 2. Finger drüber gehe/ digerirets eine Zeitlang mit lindem Feuer/ so kriegt ihr ein Extract, das schwartzroth aussiehet.

Von sechs biß 10. Gran eingegeben/ purgiret unterwerts.

Crocus metallorum vulgaris.

Nehmt Spießglaß/ und Salpeter/ von jedem ein Pfund/ stoßt und mengt sie unter einander/ thut sie in einem ziemlich grossen Schmeltz-Tiegel/ decket solchen zu/ nur ein wenig Raum lassend/ daß man eine kleine glüende Kohle drein werffen kan/ welche/ wenn es anfängt zu brennen/alsobald heraus genommen werden muß: Last alles verpuffen/ hernach wenn es auffgehöret/ und das Gefäß kalt worden/ schlaget mit dem Hammer die Schlacken davon/ welches Hepar antimonii genannt wird/ weil es Leberfarbigt aussiehet.

Man gibt 2. oder 6. Gran zum Brechen ein.

Crocus metallorum Rulandi.

℞. Antimonii,
Sal. Commun.
Nitr. ana. p. æq.

Stosset und pulvert jedes besonders/ mengets zusamen/ und thut es in einen wohlbeschlagenen Schmeltz-Tiegel/ deckt solchen zu/ last nur eine kleine Oeffnung/ daß die gifftige Dämpffe verfliegen können/ setzet es in einen Wind-Ofen/ und blaset mit dem Blaß-Black das Feuer an/ biß alles im Fluß stehe/ welches so lange dauren muß biß es nicht mehr rauchet. Wenn dieses nach Belieben/ gebt eine viertel Stunde stärcker Feuer/ nehmt den Tiegel heraus/ so wird das Antimonium gleich als ein Zinnober-Farben Glaß von allem Saltz abgesondert auff dem Boden liegen/ davon ihr mit dem Hammer die Schlacken abschlagen könnt/ und zu einem Pulver reiben.

Crocus Antimonii regulatus.

Last Spießglaß mit gleich viel Salpeter schmeltzen/ so werden sich die Schlacken an die Seite setzen/ waschet alle Saltzigkeit davon/ trocknets/ giesset spiritum vini darauff/ und wieder ab.

Antimonium diaphoreticum Vulgare.

Mengt ein Theil klein gestossen Spießglaß/ und drey Theil Salpeter wohl unter einander/ setzet einen Schmeltz-Tiegel ans Feuer/ daß er glüe/ und so dann werfft einen Löffel voll nach dem andern hinein/ doch daß allezeit was eingetragen/ zuvor verpuffet sey/ wormit ihr biß alles Pulver consumiret/ verfahrẽ köñt/ hernach macht rund herum ein stärcker Feuer/ und last es 2. Stunden noch glüen; giesset alsdann die weisse materie in einen Topff mit Brunnen-Wasser fast angefüllet/ und last solche 12.

Stunden darin weichen/ daß das Nitrum fixum zergehe; giesset denn das Wasser ab/ waschet das auff den Boden sich gesetzte weisse Pulver/ und wenn es trocken/ so hebt es auff. Dieses ist Antimonium diaphoreticum minerale oder Spießglaß-Kalck. Man gebraucht es zum Schweiß-treiben/ wider den Gifft/ und folgends in allen gifftigen Fiebern/ Frantzosen/ Pest und andern ansteckenden Kranckheiten/ von 6. biß 30. Gran in einem behörlichen Wasser eingenommen.

Das abgegossene Wasser kan man lassen ausrauchen/ so liegt auff dem Boden das Nitr. fixum, welches eben das würcket und thut was Pulvis polychrestus.

Eine kürtzere Manier.

Nehmt rohes Spießglaß und gereinigten Salpeter/ von jedem gleich viel/ thut sie in einen Schmeltz-Tiegel/ und decket diesen mit einem andern/ der am Boden ein Loch hat/ zu/ verlutiret beyde wohl/ und machet ein Circul-Feuer/ wormit die materie allmählich calcinire/ und der Dampff darvon gehe/ verfahret also eine Stunde lang/ stosset hernach die materie und süsset sie in warmen Wasser ab.

Hievon nehmt 2. Theil/ ein Theil gereinigten Salpeter/ oder von jedem gleich viel/ thut sie in einen Schmeltz-Tiegel/ und verfahret wie zuvor.

Dieses Antim. macht gar leichte schwitzen. Etliche süssen das Saltz nicht davon/ sondern vermengen die gestossene materie mit gleich viel Salpeter: Andere thun auch Weinstein/ und wohl gar Schwefel darzu.

Basilius circuliret hierüber noch das antimonium diaphoreticum mit dem spir. vin. welchen er darnach davon abbrennt. Nach dem reverberiret er/ und läst das übrige per deliq. fliessen.

Eine andere Art das *Antimonium diaphoreticum* mit den *floribus* zu machen.

Setzet einen unglasurten thönern Topff/ der das Feuer dauren kan/ auch groß genug und mit seinem Deckel/ der oben ein Loch hat/ zugedecket ist/ in einen Ofen/ darauff setzet noch 3. thönerne Töpffe/ die keine Böden haben/ und denn zu oberst ein gläsern Helm. mit einem kleinen Loch/ daran hängt ein klein Gläßgen zur Vorlage/ und verlutiret alles wohl. Macht den Ofen mit Thüren und Steinen gantz zu/ und lasset nur etliche Windlöcher/ damit die Hitze nicht verlohren gehe. Machet Feuer untern Topff nach den Graden/ biß daß er glüend werde. Inzwischen könnt ihr 3. Theil Salpeter mit 1. Theil Spießglaß mengen/ von solchem auff einmahl einen Löffel in den glüenden Topff eintragen/ und das Loch alsobald zustopffen. So wird ein Krachen entstehen/ wenn dieses nachläst/ traget wieder ein Löffel ein/ und also verfahret/ biß das Pulver alles ist; Lasset es noch eine halbe Stunde glüen/ und hernach kalt werden. Nehmt die Gefässe alle aus einander/ so habt ihr in dem Recipienten etwas vom spir. nitr., in den Sublimir-Töpffen weisse flores und unten eine weisse materie die man wie ein ander antimonium waschen kan/ und trocknen. Es ist dieses minerale diaphoreticum so gut/ als sonst ein anders. Die flores werden offt warm abgewaschen und getrocknet. Sie erregen Brechen. Die Dosis ist 2. oder 3. Gran.

Flores Antimonii fixi oder *diaphoretici.*

Man nimmt das Antimonium diaphoreticum, kocht es etzliche Stunden in Wasser/ darvon sich ein weiß Pulver/ wenn destillirter Eßig drein gegossen wird/ zu Boden setzet.

Es wird biß zu 15. Gran/ auch so gar des Tages 3. mahl eingegeben. Und ist vor andern das beste Schweiß-Pulver.

Antimonium diaphoreticum tartarisatum oder *flores Antimonii tartarisati.*

℞. Antimon. diaphoret. vul.
Salis tartar. ana, ℥iij.

Lasset es zusammen 4. Stunden in einem Schmeltz-Tiegel glüen/ stossets zu Pulver/ und setzets in Keller/ daß es zerfliesse.

℞. Hujus Liqvoris ℥ij.
Spir. vitriol. ℥j.

Tröpffelt diesen nach und nach in das Oel/ so præcipitiret sich ein Pulver/ welches man trocknen und auffheben muß. Wird von 5. biß 10. Gran eingenommen.

Eine gemeine Art *Regulum Antimonii* zu machen.

℞. Antimon. ℥xvj.
Tartari crudi ℥xij.
Nitri ℥vj. m.

Stosset alles besonders so klein als möglich ist / mengets unter einander. Inzwischen lasset einen grossen Schmeltz-Tiegel im Feuer glüend werden/ und werffet auff einmahl ein Löffel davon in den Tiegel/ deckt ihn zu / und last es verpuffen / denn wider einen Löffel/ und verfahret biß alle materie verpufft / gebt starck Feuer / daß alles eine Weile im Fluß stehe: Giesset hernach solches in einen fett beschmierten Mörser/ und schlagt an die Seiten/ daß der Regulus niederfalle.

Wenn alles kalt worden / so schlagt mit dem Hammer die Schlacken darvon/ stosset den Regulum klein / und last ihn in einem andern Schmeltz-Tiegel fliessen/ werffet ein wenig Salpeter drein/ darvon eine Flamme auffahren wird/ wenn diese vergangen/ giesset die Materie in eine beschmierte Gießpuckel/ last es kalt werden/ so bekommt ihr neun Loth Reguli.

Dafern man dieses nochmahls schmeltzet/ und Kügelgen daraus geust/ so groß als Pillen; so hat man eine Purgantz / wenn es gleich funffzig mahl eingenommen wird / das allezeit seine Würckung behält / und an seinem Wesen wenig Abgang leidet.

Man schmeltzet auch diesen Regulum in einem Tiegel/ und geust ihn in Gestalt eines Bechers oder Krugs/ allein es gehöret viel Mühe dazu / denn das sauer in dem Regulo verhindert/ daß die Theilgen nicht an einander hängen bleiben/ oder sich ausbreiten können. Sonst da in solche Becher etwas von Wein gegossen/ und darinne eine Nacht gelassen wird/ hat man ein so gut Brech-Mittel / als eines seyn kan.

Regu-

Regulus Antimonii simplex.

℞. Sal. Nitr.
Sal. tartar. ana, p. æq. m.

Last sie in einem Tiegel calciniren/und in starckem Feuer fliessen: Nehmt von dieser Materie/ und Spießglaß jedes gleichviel/ mischets unter einander/ und last es wieder in starckem Feuer fliessen. Giessets denn in einen beschmierten Gießpuckel oder küpffern Mörsel / klopffet stets daran/ so wird der Regulus sich von den Schlacken sondern.

Vors andere.

Nehmt des besten Spießglaß 2. Pfund/ weissen Weinstein vier Pfund/ lasset das Spießglaß fliessen / und traget erstlich nach und nach dritthalb Pfund Weinstein hinein / last es eine Weile im Fluß stehen/ machet den Regulum, darvon ihr die Schlacken abschlagen könnt. Schmeltzet diesen wieder/und den übrigen Weinstein dazu. Nehmt den Aschenfarbichten Spieglaß-Kalck (worvon bey der calcination des Antimonii zu sehen/) last den eine gantze Stunde lang fliessen/ hernach wenn es will kalt werden/ so schüttelt den Schmeltz-Tiegel/ daß der Regulus nieder falle.

Regulus Antimonii Martialis.

Nehmt ohngefehr 18. Loth Eisen/setzet das ins Feuer/daß es anfange zu fliessen/ so dann tragt 16. Loth Spießglaß darein/ hernach werfft eine halbe Hand voll Salpeter dazu/weñ es verpufft/so giesset es in einen Gießpuckel oder Mörsel/dann wird sich das Eisen mit dem Spießglaß auff dem Boden in einen Regulum vereiniget haben.

Regulus Jovialis.

Dieser wird gemacht wenn Zinn in den fliessenden Regulum Antimonii eingetragen wird.

Regulus Solaris.

℞. Solis p. j.
Antim. part. iij. vel iv.

Lasset diese zusammen fliessen/und sondert die Schlacken vom Regulo ab. Diese Schlacken werden wieder mit rothem Spießglaß geschmoltzen / und wenn sie im Fluß stehen/ein wenig Eßig dazu gethan/und in einen Regulum gegossen. Welches zum drittenmahl geschehen kan/ biß kein Regulus mehr wird.

Regulus Lunaris.

Es ist hier eben der Procefs als wie bey dem Regulo solari, und wird statt des Goldes Silber genommen. *Vid. m. Arcana Majora Hellwigiana,*

Diaphoreticum Regulinum, Cerussa Antimonialis, daraus die *cerussa antimonialis diaphoretica* gemachet wird.

℞. Reguli, p. j.
Nitri Cryftall. p. iij. aut ana.

Last sie zusammen eine Stunde lang fliessen/edulcorirets hernach und sammlet die

Stücken vom Regulo, die etwan an dem Tiegel bleiben. Trocknet das Pulver an lindem Feuer / so habt ihr die cerussam antimonialem, wenn man diese wieder mit Salpeter calciniret / so wird es ein recht Schweißtreibend Pulver/ cerussa antimonialis diaphoretica genandt.

Zehen oder dreyßig Gran werden vier oder fünff Stunden vor dem Mittag-Mahl davon zum Schweiß eingenommen.

Cerussa Antimonii Solaris.

℞. Regul. Antimon. ℥j.
Auri opt. ʒj.
Nitri ʒiij. m.

Calciniret diß/ sonder daß es fliesse/ in einem Schmeltz-Tiegel/ so wird der Regulus ein gelbes Pulver / und das Gold am Gewichte vermindert. Das Pulver kan man edulcoriren und wenn man will/ wieder calciniren.

Die hierinne der Sachen weiter nachgedacht/ haben eine Calcinatur so durch die Sonne geschicht/ersonnen/welches sie calcinationem magicam nennen. Als zum Exempel.

Sie stellen das gepülverte Spießglaß an einen Ort / daß die Sonnenstrahlen-Linien recht auff den Mittelpunct in das Pulver/ wie sonst durch den Brand-Spiegel geschicht/ fallen/darvon das antimon. anfängt zu rauchen/ weiß/ und eher schwerer als leichter wird. Hierunter können aber die flores antimon. eher als das rohe Spießglaß calciniret werden.

Antimonium rubeum fixum.

Nehmt gut Spießglaß/ so viel als ihr wolt/ giesset Aq. regiam drauff/ last es eine Weile in digestione stehen / biß der Kalck auff dem Grunde des Glases weiß werde / destilliret das Aqv. reg. wieder davon / oder decantirets/præcipitirets mit Regenwasser/ und waschet den Kalck mit warmen Wasser ab/biß keine Schärffe mehr vorhanden/ reverberiret das trockene Pulver in einem verdeckten Tiegel zwölff Stunden lang/ so wird es roth werden.

Zwey oder vier Gran eingegeben / purgiren von unten.

Præcipitatum Vitrum Antimonii.

Solviret das vitrum Antimonii in Aqv. regis, Aqv. fort. spir. Sulph. oder Salis com., præcipitiret vermittelst Abziehung des menstrui.

Præcipitatum Antimonii diaphoreticum.

Nehmt Croci metall. 4. Loth/thut es in ein lang halsigt destillir-Glaß/ setzet das in warm Wasser und giesset allmählig 24. Loth sp. nit. drauff/rüttelt es bißweilen um / daß es sich auff dem Grund nicht zusammen setze: Last es in linder Wärme stehen/ biß der spiritus nitri nicht mehr auffgischt und das Antimon. zu einem weissen Pulver worden: Machet das Glaß wohl zu/ digeriret vier oder fünff Wochen in M. B. und ziehet alsdann im Sande den spir. davon. Das Pulver wird hernach mit einem höltzern Spatel umgerühret / über dem Feuer getrocknet/ biß es

nicht mehr rauchet. Endlich waschet es etliche mahl mit Wasser ab. Man giebt diß von 4. zu 12. Gran ein.

Præcipitatus Regulus Martis.

Nehmt die vom Eisenkönig (Regulo Martis) mit Salmiac sublimirete und abgesüßte Blumen (flores) solviret solche in Aqva Regis, das mit Salmiac und Salpeter destilliret/ digeriret und nach einigen cohobationen præcipitiret. Waschet den Præcipitat ab/ reverberiret/ daß alle Schärffe davon fliege/ darbey ihr es mit einem eisern Spatel umrühren müst/ damit es nicht gelbe werde.

Flores vom *Antimonio crudo* oder *Minera Antimonial.*

Nehmt klein gerieben rohes Antimonium wie viel ihr wolt/ thut solches in ein thönernen Kolben/ setzet den fein tieff in Sand/ deckt einen blinden Schnabel-Helm drauff/ und legt den Recipienten vor/ oder wenn ihr wolt setzet vier oder fünff sublimir-Töpffe die sich wohl auff einander schliessen über den Kolben / gebt Feuer nach den Graden das nicht zu starck noch zu schwach sey. Denn wenn es zu starck/ wird das Antimonium fliessen/ so es aber zu schwach/ steigen keine flores auff. Sofern aber das Feuer wohl regieret wird/ bekommt man dreyerley flores, weisse/gelbe und rothe. Das Phlegma aber gehet in die Vorlage.

Flores Reguli.

Eben auff die Weise wie die flores aus dem Antimonio crudo sublimiret werden/ erhält man sie aus dem Regulo.

Flores Antimonii crudi mit und ohne Beysatz des *Reguli*

℞. Antimon. und *Vitri.*
Salis Armon. ana, p. æq. m.

Und sublimirets aus dem Sande. Die machen Brechen von 4. biß 6. Gran eingegeben/ doch linder als die blossen flores.

Eine andere Manier *flores* oder *Sulphur Antimonii* zu machen wie es *Basilius* hat.

℞. Antim. opt. ℔j.
Salis Armon. ℥iiij. m.

Sublimiret diß zusammen/zu dem sublimat mengt wieder 10. Loth Spießglaß und sublimiret wieder/süsset es ab/so habt ihr einen verbrennlichen Schweffel. Worbey zu mercken/daß statt des Salmiac, das gemeine Küchensaltz kan genommen werden.

Flores Antimonii Vitriolati.

℞. Flor. Antim. rub. ʒiiij.
Sulphur. alb. ℥ij.
colcoth. ℥xij. m.

Sublimiret dieses dreymahl nach einander/so bekommt ihr hochrothe Blumen.

Flores Reguli die von dem *spiritu Martis* und *Veneris* etwas bey sich haben.

Nehmt den Regulum stellatum der mit Eisen 3. mahl calciniret ist/Salmiac jedes gleich

gleichviel. Sublimirets zusammen zwey oder drey mahl / edulcorirets und trocknet es/ endlich sublimiret es mit dem Colcothar.

Es purgiret gar linde/ wird auff 4. Gran in allen Fiebern gebrauchet.

Wie die *Flores Antimonii* zu corrigiren.

℞. flor. Antim. alb. ℥j.
Sal. tartar. cum spir. aceti imprægnat. ℥iß.

Lasset es zusammen über dem Feuer fliessen / daß es eine rothe massa werde. Darauff giesset den über Gewürtze destillirten spirit. vin. oder Aqv. vit. thut auch dazu Perl- und Corallen-Pulver von jedem 2. Qventen/ mengets unter einander/ digerirets zwey Tag und Nacht in warmer Asche/ ziehet den spiritum vini davon/ daß es gantz trocken werde / so bleibet auff dem Boden ein rein Antimonium, das in einem Glaß vor der Lufft wohl zu verwahren ist/ denn es sonst zergehet.

Das *sal commune tartari* wird folgender massen mit destillirtem Eßig imprægniret.

Nehmt das mit offtmahliger solution und coagulation sehr wohl gereinigte sal tartari, solviret diß in destillirtem Eßig/ solchen ziehet bey lindem Feuer wieder ab/ giesset wieder neuen Eßig drauff/ solviret und abstrahiret. Welches ihr so lange thun müst/ biß der Eßig so scharff wieder darvon übergehet/ als da er auffgegossen worden / welches ohngefehr in der achten oder neundten destillation geschicht/ trocknet es auff/ so habt ihr was ihr verlangt.

Eine andere *Correction.*

Man circuliret selbige einen Monat lang mit spirit. vini mellito, wordurch die Brech-Krafft gemildert wird/ daß sie nur unten purgiren. Werden von fünff biß zehn Gran eingegeben.

Der *Spiritus vini mellitus.*

Giesset spirit. vini auff Honig/ last sie einige Tage stehen / hernach destilliret/ endlich gebet stärcker Feuer/ daß auch der spiritus mellis mit übergehe und sich mit dem spir. vini vereinige.

Die dritte *Correction.*

Thut die flores Antimon. in eine gläserne Schüssel / decket solche mit Papier zu und setzet sie einen oder zwey Monat lang auff einen warmen Ofen/ darbey ihr sie alle Tage 2. mahl umrühren müst/ denn sonst werden sie schwartz/ anders bleiben sie roth/ locker und gläntzend. Der stinckende Schweffel aber hängt am Papier.

Diese purgiren gantz linde / von 5. zu 10. Gran eingenommen.

Vierdte *Correctur.*

Diese flores verliehren auch ihre Brech-Krafft wenn man sie etliche mahl mit gemeinem Saltz reibet/ und mit Wasser wieder aussüsset.

Flor. Antimonii rubri, oder rothe Blumen von Spießglaß.

Mengt vier Pfund Salpeter und 1. Pfund Antimonii beydes gepülvert wohl unter einander/ thut es in eine thönerne oder gläserne beschlagene Retorte, so daß die

Helffte

Helfft leer bleibet / setzet diese in einen reverberir-Ofen und hängt eine Vorlage dran / verlutiret alles sehr wohl / gebt dann erstlich sachte Feuer / daß die retorte warm werde / hernach vermehret das Feuer / so werden rothe Blumen aufsteigen und in den recipienten niedergehen ; Treibt so lange biß nichts mehr überkommt : Wenn alles erkühlet so sammlet die flores.

Diese machen mehr Brechen als die vorigen ; man gibt sie in Zucker-Kügelchen oder bequemen Wasser zu 2. oder 4. Gran ein.

Flores Antimonii diaphoretici.

Nehmt Blumen von Antim. / besprengt die mit dem ol. sulph. und calciniret solche in einem zugedeckten Schmeltz-Tiegel über Kohlen.

Flores fixi oder *flores Cheri*, wie sie *Paracelsus* nennt.

Nehmt flores antimonii, figiret diese mit so offtigen sublimiren / biß nichts mehr aufsteiget.

Die *flores* werden auch also *corrigiret.*

Nehmt einen runden thönern Topff / oben mit einem kleinen Loch / dadurch werffet ungelöschten Kalck hinein biß er halb voll ist. Darauff setzet ein Klümpgen flor. antimon. alb. und füllet hernach den Topff mit Kalck voll : Verkleibet das Loch im Topff / setzet ihn in einen Töpffers-Ofen und reverberiret zwey Tage lang.

Diese purgieren sachte und machen wohl schwitzen von 8. biß 10. Gran eingegeben.

Cinnabaris Antimonii.

Diesen bekommt man / wenn das butyrum antimon. ist getrieben und hernach oben und unten gefeuert wird. Dabey sich der Zinnober in den retorten Hals anlegt / gesammlet / 2. oder 3. mahl sublimiret und also gereiniget wird.

Acetum Antimonii.

Nehmt mineram antimonii, stosset diese klein / und destilliret über die retorte den Eßig davon. Diesen giesset wieder auf frische mineram, digerirets einen Tag / destilliret / und dieses wiederholet so offt / biß ihr Eßig genug habt. Allein es gibt wenig.

Eine andere Art.

Nehmt fein klein gepülverte mineram antimonii, giesset destillirt Regenwasser drauff / daß es einige Finger breit drüber gehe / digerirets in einem hermetischer Weise zugemachten Glaß / in Pferde-Mist / last es stehen biß es anfängt zu schäumen und zu fermentiren. Ziehet das Wasser davon / und gebt endlich etwas stärcker Feuer. Giesset es wieder auff sein caput mortuum, ziehet es ab und cohobirets noch etliche mahl / biß ein sauer Wasser gleich als Eßig übersteigt.

Dieses ist ein gut menstruum die Tinctur aus dem antimon. zu ziehen. Es kühlet sonderlich in Fiebern das Geblüt : Man kan auch diesen Eßig mit seinem Sal schärffen oder acuiren.

Zum Exempel.

Recip. Aceti Antim. ℥iiij
Sal. Antimon. ℥j m.

Wenn alles zergangen so destillirets aus der Asche; Diesen mit seinem Saltz geschärfften Eßig kan man alkalisatum oder radicatum nennen.

Eine andere Art.

Man soll den Spießglaß-Eßig in grosser Quantität bekommen / wenn man Stückgen von Antimon. auff einen eisern Rost legt / und darüber einen Aludel mit unterschiedlichen durchlöcherten sublimir-Töpffen und einen Helm stellet/an einem andern Orte aber Feuer unter macht/daß der Kohlen Rauch nicht zu dem Eßig komme.

Oleum aus dem blossen *Antimonio*.

Nehmt eine ziemliche Menge von Spießglaß / setzet es in eine putrefaction, ziehet hernach das Wasser darvon/ giesset es wieder drauff und last es putrificiren/hernach destilliret es/und diß wiederholet so offt biß das Oehl kommet: Welches ein trefflich menstruum ist etwas auffzuschliessen.

Ein anders.

Nehmt mineram antimon. wie viel ihr wolt / mengt Sand darunter und treibets durch die retorte.

Oleum Antimonii sacchartum.

Recip. Antim, ℥ß,
Sacchari cand. ℥ij m.

Rühret wohl unter einander und destillirets im Sande über die retorte.

Beguinus macht es also:

Recip. Antim.
Sacchari cand. a. ℥iij
Alum. usti ℥j. m.

destillirets über die retorte. Hieraus werden Pillen gemacht/die im Quartan-Fieber zu gebrauchen sind.

Oleum Antimonii sacchartum Sennerti.

Recip. Antim. lbij
Sulphur. ℥iiij m.

und setzet es in ein Circulir-Feuer daß es fliesse / haltet mit solchem Feuer 4. oder 5. Stunden an/hernach gebt es stärcker / daß der Schwefel anfange zu brennen und darvon abrauche; Nach diesem pülvert das Antimon. und giesset destillirten Eßig drauff / lasset es etzliche Stunden in digestione stehn / destillirets hernach biß rothe Tropffen übersteigen / alsdenn legt einen andern recipienten vor.

Nehmt das rückgebliebene Antimonium ein Pfund / Zuckercant 8. Loth / des besten Weingeistes 18. Loth/vermengts / und destillirets durch die retorte in die Vorlage/ worinne das erst destillirte Oehl noch ist / mit starckem Feuer so lang/ biß kein Dampff noch Oehl mehr zum Vorschein komme. Ziehet den spiritum vini in Balneo davon daß ein vierdter Theil übrig bleibe.

Oleum Antimonii Saccharatum Quercetani oder *Antidotus Paratica.*

Nehmt weiß calcinirte mineram antimonii ein halb Pfund / Zuckercant mit spir. vin. zu einem Safft gekocht ein Pfund ; mengets wohl unter einander und digerirets in B. 4. oder 5. Tage lang / hernach destillirets nach den Graden des Feuers. Erstlich kommt der spirit. vini herüber / hernach ein weisser Safft / drittens ein gelber und vierdtens ein blutrother Balsam / welche alle absonderlich aufgehoben werden müssen.

Der weisse Safft dienet krebshaffte Geschwür und äusserliche Beschwärungen zu curiren. Der gelbe erwecket Brechen und purgieret. Der rothe wenn er 2. oder 3. mahl cohobiret und mit Krafftwassern abgewaschen / thut wunderliche Curen in den weissen und schwartzen Aussatz / Schlag / fallenden Sucht / Pest und dergleichen / in einem behörlichen Safft von 3. biß 6. Gran eingegeben.

Oleum Antimonii Saccharatum Fausii.

Recip. Coci Metall. pulver.
Sacch. cand. ana ℥ix
Sacch. vulgar. ℥vj.
Spirit. vitriol rectific. ℥ij
vini ℥ß. m.

und last es 8. Stunden digeriren / destillirts hernach nach den Graden des Feuers über die retorte ; rectificirets von dem Phlegma in B. Es wird von 8. biß 10. Tropffen in ansteckenden Kranckheiten eingegeben.

Oleum Antimonii Saccharatum Basilii.

Giesset auff klein geriebenes Glaß vom Antimon. unreiffen Weinbeersafft / last es einige Tage in digestion stehen / wenn der Safft eingetrocknet / so mengt gleich viel Zuckerkant dazu und ein wenig destillirten Eßig / treibets durch die retorte erst mit gelindem hernach stärckerm Feuer / so steigt ein hochroth Oehl über / welches man mit dem spir. vini exaltiren kan. *Vid. Curr. trium M. Basil. Valent.*

Es werden davon in fallender Sucht etzliche Tropffen eingegeben.

Oleum oder *Liquor Antimonii mellitus.*

Recip. Antim. crud. pulv.
Mellis opt. ana ℔j m.

Last es zusammen kochen / rühret mit einem Spatel offt um / biß die wässerige Feuchtigkeit vom Honig verraucht / und die Materie wie Pech anzusehen ist / die man mit den Fingern zerreiben kan.

Destilliret alsdenn diese Materie mit blossem Feuer 24. Stunden nach den Graden in eine grosse Vorlage / so bekommt ihr einen Safft / darinn die Krafft des Antimon. ist / und zugleich auch einige flores, die man allein sammlet.

Es ist dieser Safft beissend und durchdringend / hält die Geschwür reine / nimmt das faule Fleisch weg und curiret den kalten Brand.

Ein anders sonst *Magisterium Antimonii* genannt.

Recip. Antim. opt. lbß.
Alumin. ust, ℥ß.
Boli Armen.
Sal. Armon. a. lbß.

Stosset iedes absonderlich / mengts unter einander und destillirets aus blossem Feuer. Erstlich kommt das Phlegma, hernach ein weisser / drittens ein rother Spiritus. Dafern in dem Halse etwas wie Eyß sich anhängt / haltet ein glüend Eisen dran/daß es schmeltze. Rectificirts hernach über die retorte.

Solviret alsdenn in diesem Oehl Blätgens-Gold / hernach giesset auff die solution spirit. vini, und circulirets ohngefehr sechs Wochen lang / so wird das Unreine sich setzen. Darvon giesset den spir. vini ab: und giesset hernach destillirt Wasser daran/so wird ein weiß Pulver sich præcipitiren / welches man aussüssen und verwahren kan.

Es purgiret gelinde auff 3. Gran eingenommen.

Butyrum Antimonii glaciale.

Stosset und mengt untereinander 8. Loth Reguli Antimon. mit ein Pfund sublimat, thut es in eine gläserne retorte, daß die Helffte ledig bleibe / treibt es aus dem Sande in eine Vorlage die an dem Retorten-Halse wohl lutiret sey/ gebt anfangs sachte Feuer / und destilliret erstlich etwas klares Oehl herüber/ vermehret nach und nach das Feuer / so steiget etwas weisses gleich als Butter in den Retorten-Halß/das solchen leicht verstopffet/ deswegen eine glüende Kohle drauff muß gelegt werden/ darvon denn selbiges fortgehet und in den recipienten fällt. Treibets so lange biß ein rother Rauch kommt/so dann legt eine andere Vorlage mit Wasser für/und vermehret nach und nach das Feuer biß die Retorte glüet / so wird der Mercurius ins Wasser fallen / den könnt ihr auffheben und verwahren / massen denn dieses mit dem andern Quecksilber einerley ist.

Dieses butyrum ist ein causticum oder etzend Wesen das wilde Fleisch wegzubeitzen/es hält auch die harten Geschwüre reine. Daraus machet man auch den Mercur. vitæ und bezoard. minerale.

Butyrum und *Cinnabaris Antimonii. Item Mercur.* aus dem Zinnober zu machen und das *Sulph. Antimon.*

Pulverisiret und mengt wohl unter einander das Antimon. und den sublimat. corros, von iedem gleich viel. Füllt hiemit die Helffte von der retorte, setzet diese in Sand/ lutiret eine Vorlage dran und destilliret/ darbey ihr aber / das vorgesagt / wohl in Acht nehmen müst

Wenn der rothe Rauch zum Vorschein kommt / so legt einen andern und unverlutirten recipienten vor/gebt stärcker Feuer 3. oder 4. Stunden/daß die retorte glüe / last diese kalt werden/ brecht sie in Stücken / so werdet ihr den Zinnober im Halse finden/ welchen ihr abnehmen und bewahren könnt.

Es

Es ist ein trefflich Mittel in denen Frantzosen und schweren Noth. Von 6. biß 15. Gran in Pillen oder Bissen formiret/ auch in Conserven eingenommen/ treibt den Schweiß.

Diese Butter ist gleich der vorigen/ davon wir nur geredet haben/ ein causticum: Man kan solche von 6. Loth mit corrosiven sublimat und Spießglaß aus einer gläsern retorte treiben/ so bekommt man 5. Loth feine reine Butter/ 6. Quent. Zinnober und 1. Loth Quecksilber. Und was in der retorte bleibet wieget auch fünf Loth. Und also sind sechs Quenten verflogen/ welches geschicht wenn der Zinnober sich sublimiret.

Diejenige Masse die in der retorte bleibt/ ist die Erde vom Antimonio und wird (weggeworffen.

Bey vorigem Proceß war nicht Schwefel genug wormit sich das Quecksilber vereinigen konte; In dieser aber wird das rohe Spießglaß genommen/ welches allen seine Schwefel bey sich hat. Denn wenn die corrosiven Geister mit dem regulo Antimonii sich verknüpffen/ gehen sie in Gestalt einer Butter über/ der Mercurius aber figiret sich mit dem Quecksilber und sublimiren/ durch Gewalt des Feuers getrieben/ sich in die Höhe oder retorten-Halß/ worinne sie in Zinnober verändert anzutreffen sind. Wer demnach Zinnober machen will/ muß hierzu Quecksilber mit Schwefel vermengt nehmen: So fern iemand aus curiosität den Zinnober alleine haben will/ der stosse selbigen und thue doppelt so viel Weinsteinsaltz dazu/ treibe es durch eine retorte mit starckem Feuer in eine Vorlage darinn Wasser ist: also bleibet der Schwefel mit dem Weinsteinsaltz in der retorte feste sitzen; welches letztere mit warmen Wasser abgesondert wird. Filtrirt dieses und giesset destillirten Eßig drein/ so fällt ein grau Pulver nieder/ das man mit Wasser abwäschet und trocknet; Es ist das Sulph. Antimon. und in Brust-Beschwerungen sehr gut/ man gibt 6. oder 8. Gran in einem behörigen Safft ein.

Ein ander *oleum antimonii glaciale* oder Butter/ woraus *Antidotus Polychresta Antimonii* gemachet wird.

Recip. Reg. Martis stellat. ℔j.
Mercur. sublim. ℔iß. m. und

destillirets mit Fleiß über die retort; rectificiret ein- oder zweymahl was ihr destilliret/ und werffet die feces allezeit weg. Giesset hernach spir. vini hydromelitum drüber/ cohobirets offt biß das Oehl süsse wird/ ziehet endlich den spir. vini davon/ daß etwas dickes Oehl bleibet.

Es ist ein herrlich Mittel in gefährlichen Kranckheiten/ nemlich in den Fiebern: es macht linde Brechen.

Ein ander *Oleum Antimonii crystallinum ex floribus.*

Nehmet flores Antimonii und 3. Pfund gebrannten Vitriol, auch so viel gemein Saltz/ 5. od 6. Pfund von gestossen trockenen Kieselsteinen/ destillirtes in Aqua fort jedes gleich viel. Mengts zusammen und destillirets aus dem B. so steigt nur das Phlegma über/ die flores aber und spiritus vereinigen sich. Giesset frisch Aqua

fort. darauff/ziehet es wieder davon und wiederholets so vielmahl/ biß die flores nichts mehr in sich schlucken können. Alsdenn destilliret über die Retorte erstlich das Phlegma, hernach/darbey ihr die Vorlage verändern müst/ ein weiß schwer Oehl/gleich als ein butyrum antimonii, hinter sich lassende den Todten-kopff/ (Caput mortuum.)

Es wird eben wie das butyrum antimonii gebraucht/und man kan auch Gold darmit auffschliessen.

Ferner:

Man rectificiret dieses durch eine Retorte,daraus man zweyerley præcipitat machet: der eine purgieret unten und oben/der andere allein unten. Das erste kommt davon/wenn man in das Oehl nur destillirt Regen-Wasser tropffet/ und das niedergeschlagene Pulver wohl aussüsset. Das andere geschicht/ wenn man zu ieder Untze Oehl gleich viel flüßiges Weinstein-Saltz menget/und 2. Tage stehen läst/hernach absüßt. Es ist die Dosis von 1. biß 4. Gran.

Oleum Antimonii compositum in den Wunden zugebrauchen.

Recip. Antimonii,
Sulph. a part. ij.
Salis Armon. aut Vrinæ p. 1.
Calcis vivæ p. iiij. m.

Mengts zusamm/destillirets mit starcken Feuer/und cohobirets dreymahl/nemlich daß ihr allezeit dasjenige/was sich sublimiret/ wieder unter das caput mortuum mengt. Es hält die alten Schäden sehr rein.

Ein anders.

Man macht ein Oehl eben von dergleichen Würckung/wenn man Spießglaß mit spir. salis anfeuchtet und hernach destilliret.

Ein anders sonst *Balsamus Antimonii*

Recip. Antim. lbij.
Sal tartar. lbß.
Nitri ℥iiij. m. und last es

zusammen in einem guten Schmeltz Tiegel fliessen/ giesset es auff eine steinerne Blatte: Diesse massam vermengt mit 6. Loth lebendigen Kalck/giesset Terpenthin spir. darauf/ daß er drey Finger drüber gehe/ digerirets in einem wohlverwahrten Glaß/so wird das Terpenthin-Oehl roth werden. Darunter mengt gestossene Ziegelsteine/daß es wie ein Muß wird/ und destillirts über die Retorte.

Wenn gelbe Tropffen komen/so verändert die Vorlagen/und gebt stärcker Feuer/es wird ein roth Oehl übersteigē/ das äusserlich in Geschwüren sehr nützlich ist.

Balsamum vulnerarium Basilii.

Recip. Antimon. opt. lbj
Sal. com. aut Gemmæ lbß.
Argill. lbvj. misc. zusamm und destillirets mit starckem Feuer über die Retorte, so wird endlich ein Oehl kommen/ worvon man das Phlegma ab-

zeucht/

zeucht/biß es zum rothen Pulver wird/welches hernach im Keller sich auffschleust. Es ist ein herrlich Medicamen in alten Schäden.

Oder macht es also:

Recip. Antimon.
Sal. gemmæ aut comm. a. lbj.
Alumin. usti lbß. m.

Und destillirets ohne Thon nach der Kunst.

Andere machens folgender massen.

Recip. Antimon.
Sal gemmæ.
Alumen ust.
sal nitri ana. m.

Noch eine andere Manier.

Recip. Antim. pij.
Sal. com. pj.
Boli Armen. pij m

Dieses ist eine Sache von drey Tagen Arbeit/ und die destillation geschicht nach den Graden des Feuers.

Spiritus aus dem *Regulo Antimonii.*

Figiret erst den Regulum, welches geschicht/wenn man selbigen stösset/ und aus einem philosophischen Ey oder Kolben etzliche mahl sublimiret biß er nicht mehr aufsteigt.

Hernach setzet den Regulum fixum 6. Monat lang in Keller/daß er fliesse/ filtrirt das Oehl und coagulirets daß es dicke werde/setzet es wieder daß es fliesse/filtrirts wiederum/coagulirts u. solvirets nochmahls/ hernach menget dreymahl so viel Tripel dazu/und destillirts aus der Retorte, so kommt erstlich ein weiß/hernach ein roth Oehl/welches rectificiret wird.

Dieses wird in allerhand Fiebern gebraucht/ sonderlich im viertägigen/ es hat sonderliche Würckung/reiniget das Geblüt durch den Schweiß/ zermalmet den Blasen- und Nieren-Stein/ führet die Podagrische materie aus/ und lindert die Schmertzen äusserlich auffgestrichen. Die Dosis ist von 3. zu 5. Tropffen.

Quercetani Aqua anti-epileptica von *Croco metallorum.*

Nehmt Crocum metallorum, mengt klein geriebene Brodkrume drunter/und treibet durch eine Retorte mit starckem Feuer das Wasser davon.

Diesem wird in fallender Sucht grosse Krafft zugeschrieben.

Aqua Stimmi Sulphurea, Clyssus genannt.

Rec. Antim. elect.
Nitri puri,
Sulph. puri a. lbj. m.

Zusammen und destillirets aus einer Retorte, die oben eine Dille hat/ in eine

mit theils Wasser angefüllte grosse Vorlage/ traget allezeit ein wenig durch die Dille ein/und stopffet sie geschwind zu/so wird ein Rauch in die Vorlage gehen der sich mit dem Wasser vermenget. Wenn die Vorlage helle wird/tragt wieder etwas in die Retorte. Endlich filtrirt das destillirte/ und wenn ihr wolt/ könnt ihrs in B.rectificiren.

Es zerschneidet alle tartarische Feuchtigkeitē/purgieret von untē/macht Schwitzen/und erwecket die Salivation, wird sonst in allen Verstopffungen gebraucht.

Aqua Stimmi tartarea.

Dieses wird auff vorige Art gemachet von Antimonio, sal. commun. und tartar. iedes gleich viel genommen. Wenn man ein wenig Schwefel dazu thut gehet die destillation besser von statten.

Es ist in Verstopffungen sehr dienlich/treibet auch den Schweiß.

Spiritus Antimonii compositus.

Nehmt Schwefel vom Spißglaß ein Theil/Todtenkopff von Vitriol zwey Theil/ mengt sie wohl untereinander/ und besprengt sie drey-oder viermahl mit Eßig/destilliret und cohobiret; Endlich thut das Pulver in eine beschlagene thönerne Retorte, denn die gläsern zerbrechen leichtlich/legt einen grossen recipienten vor/und treibet mit starckem Feuer in einem zugemachten Reverberir-Ofen gantzer drey Tage lang / wie man sonst das Vitril-Oehl zu destilliren pflegt: separiret hernach das Oehl vom spiritu und rectificiret.

Dieses dienet den Mercurium und Zinnober zu figiren.

Liquor oder *Balsamus* aus den Schlacken von *Regulo Antim.*

Nehmt die Schlacken von Regulo Antimon. sie seyn bloß oder mit etwas anders vermengt; setzet die an einen feuchten Ort / so werden sie des Weinsteins und Salpeters wegen fliessen.

Liquor aus dem Saltze des *Vitri Antimonii.*

Das geschicht wenn es in ein Ey/ ausgehölte Rube oder Gicht-Wurtzel geschlossen im Keller auffgehängt wird.

Es curiret die viertägigen Fieber/das Podagra und alle Kranckheiten / die man denen Flüssen zuschreibet. Eusserlich ist es gut in Wunden / Fisteln/es macht einen schwitzen. Man gibts von 10. biß 20. Gran ein.

Lixivium forte zum *extract.*

Rec. Sal. tartar.
Calc. viv.
Sal. com. ust. a. part. æq.
F. Lixivium
Filtra & cola. *vel:*
Rec. Cin. clavel. calc. viv.
ciner. com. a. p. æq.
F. Lixivium. *vel:*

Rec. calc. viv. lbvj.

Aq. com. q. s. F. Lixiv.

Sulphur de minera Antimonii sive ex crudo Antimonio.

Nehmt ein Pfund miner. Antimon. oder in Mangel dessen Antimon crudum, stosset es sehr kleine und giesset eine scharffe Lauge darauff/ die von ungelöschtem Kalck mit Wasser gemachet worden/ digerirets sechs oder sieben Tage lang/ filtriret und last es verrauchen daß ein roth Pulver bleibt.

Es purgieret Unten und oben 2. biß 5. Gran eingegeben.

Eine andere Art.

Nehmt gepülvert Antimonium, kocht es in scharffer Lauge/ præcipitiret mit Regen-Wasser das mit etwas Eßig vermischet ist/ hernach süsset es aus.

Es ist sicherer zum Brechen als der Crocus metallor. die Dosis ist 3. oder 5. Gran.

Nix diaphoretica Antimonii.

Nehmt Sulphur. Antimon. wie der unter dem Tit. Sulph. aurat. diaphoreticum beschrieben/ 2. Loth/ Vitril Oehl 4. Loth/ menget es in einer Retorte, so wirds eine schwartze massa wie Pech/ last es eine Nacht fermentiren/ hernach destillirt mit einem Reverberir Feuer ein sauber Wasser: Auff dem Boden aber bleibt ein weiß Pulver/ welches den Schweiß sehr wohl befördert/ und auch wider die Würmer zugebrauchen ist.

Sulphur ex Antimonio calcinato.

Recip. Antimon.

Tartar. ana part. æqu.

Last es zusammen im Feuer fliessen/ giesset es hernach in einen Topff mit warmen Wasser/ digerirets ein Tag/ spritzet Eßig drein/ daß sich der Schwefel præcipitire. Oder ihr könnt es ausrauchen lassen.

Ein andere Art.

Nehmt Eisen ein Theil/ und wenn solches im Fluß stehet/ traget 2. Theil Spießglaß darein/ giesset es auff vorige Weise ins Wasser/ und præcipitiret mit Eßig.

Noch eine andere Manier.

Recip. Antim. p. ij.

Scoriar. martis.

Sulphur. a. p. j. m.

Lasset erstlich Salpeter und Weinstein-Saltz über dem Feuer fliessen/ darein traget voriges Pulver/ und giesset eine scharffe Lauge darauff/ kochets daß der Schwefel sich in die Lauge ziehe/ darein giesset hernach destillirten Eßig/ daß sich der Schwefel præcipitiret. Er purgieret unten/ 4. oder 8. Gran eingenommen.

Sulphur ex Croco metallorum.

Man kochet Hepar antimonii in scharffer Lauge oder in blossem Wasser/ gleich wie bey der Absüssung des Croci metallor. gedacht worden.

Eine andere Art.

Recip. Antimon.
tartar. a. lbiij. m.

und cementirets im glüenden Schmeltz-Tiegel vier oder fünff Stunden lang. Giessets in Eßig/und lassets 1. oder 2. Stunden kochen/filtrirts und coagulirets zu einem Pulver.

Sulphur ex Scoriis Antimonii.

Stosset die Schlacken vom Regulo antimonii, davon oben gesagt worden/ etwas gröblich/kochet sie in Brunn-Wasser eine Stunde / giesset das Wasser durch ein Tuch/darein tröpffelt Eßig/so præcipitiret sich ein roth Pulver / filtrirets und verwahret das præcipitat, welches Sulphur Antimonii Auratum genannt wird.

In Suppe oder Pillen 2. biß 6. Gran eingegeben/ machet Brechen.

Ein ander *Sulphur auratum Antimonii.*

Nehmt die Schlacken vom Regulo antimonii, kochet solche in Lauge/ last diese hernach durch ein Papier lauffen/ giesset alsdann Eßig drein / so wird sich das sulph. auratum antim. præcipitiren.

Sechs Gran davon eingenommen/machet Brechen/bißweilen auch purgieren.

Sulphur ex Regulo antimon. Joviali.

Machet Hepar ex Regulo Joviali mit Salpeter/kochet die hepar ohne waschen in scharffer Lauge/daß sich das sulphur darein ziehe/ decantiret und præcipitiret mit destillirtem Eßig.

Eine andere Art.

Nehmt rohes Spießglaß so viel ihr wolt/ kochet es in Lauge von Weinstein gemachet/ decantirets und evaporiret die Lauge / so bleibt auff dem Boden der Sulphur antim.

Sulphur ex cinnabari Antimonii, sive Sulph. antimon. verum.

Kochet fein klein gestossen Spießglaß-Zinnober in Lauge/ (die entweder aus ungelöschtem Kalck und Botasche/jedem gleich viel/oder aus Weinstein-Saltz/ Salpeter und ungelöschtem Kalck gemachet) drey oder vier Stunden lang/decantiret die Lauge vom lebendigen Queckfilber/der auff den Boden liegen wird / filtriret selbige/und last den rothen Schwefel sich setzen/welcher mit warmen Wasser ausgesüsset und sachte getrocknet wird.

Hieraus macht man *Panaceam Sulphuris Antimonii veram.*

Recip. Sulph. jam descripti
Regul. antimon. a. ℥j.
Ol. Sulph. p. Campan. aut
Ol. Vitriol. rectif. ʒiij. m.

Digerirets acht Tage lang in einer linden Wärme/destillirets hernach durch eine gläserne Retorte aus dem Sande/cohobirets zum wenigsten dreymahl; Zu letz

geb

gebt starck Feuer biß auf den vierdten Grad 12. Stunden lang/wormit alles gnug figiret seyn wird. Nehmt es heraus/waschets mit Rosenwasser und trocknet es auf. Ferner nehmt von diesem Pulver 2. Loth/ Corallen-Saltz 4 Loth. Mengets zusammen.

Es macht schwitzen/reiniget das Geblüt/10. oder 20. Gran eingenommen.

Tinctura ex Antimonio crudo.

Nehmt vors erste gepülvert Spießglaß/ziehet heraus mit spir. vitriol. philos. eine hochrothe Tinctur, digeriret selbige in Asche/decantiret/und giesset endlich die Tincturen zusammen/ziehet den spir. in B. davon/biß die gelben Tropffen kommen/ sodañ legt einen andern recipienten vor/und treibt mit starckem Feuer die Tinctur.

Es ist ein guter Wund-Balsam/treibt den Schweiß/und purgieret bißweilen unten und oben/verhindert viele Zufälle und Aussatz.

Ein ander *Balsamus vitæ Basilii.*

Nehmt rohes Spießglaß so viel ihr wolt/ziehet mit dem Aceto destillato radicato eine saure Tinctur aus/digeriret einen Monat lang in digestion, so wird es schwartz. ziehet den Eßig gäntzlich davon/edulcoriret und circuliret mit dem besten spir. vini, der 4. oder 5. Finger breit drüber gehen muß/ 1. oder 2. Monat lang / in einem wohl zugemachten Glase. Hernach decantiret und destillirets aus der Asche/so bekommt ihr einen spir. vini mit der Tinctur von antimon. imprægniret/ diesen circulirt ohngefehr zehenmahl/ so wird sich die Tinctur setzen/welche man mit dem Scheideglaß vom spiritu sondern kan.

Diese reiniget das Geblüt über alle masse wohl/und curiret allerley Krätze.

Eine andere Manier.

Nehmt gepülvertes Spießglaß/wie viel ihr wolt/giesset Acetum antim. darauff/und ziehet vermittelst der digestion eine hochrothe Tinctur daraus/decantiret und abstrahiret den Eßig über dem Helm in Baln. vaporoso oder Sande.

Eine andere/ *Manna Antimonii* **genannt.**

Nehmt gepülvertes Spießglaß/ziehet mit dem spiritu Antimonii essentificato die Tinctur aus/filtriret/abstrahiret/digeriret so dañ mit spiritu vini u. abstrahiret.

Der spiritus Antimonii Essentficatus wird aus der Magnesia gemacht / und mit seinem eigenen Saltz geschärffet oder acuiret.

Tinctura ex vitro Antimonii: Magisterium Antimon. Angeli Salæ, Basilii oleum vitri antimonii, Alexiterium Antimonial.

Nehmt ein Loth Glaß vom Antimonio, reibt es sehr kleine/giesset sehr scharffen destillirten Eßig/der mit spir. sal. com. geschärffet/(sonst ist die Arbeit vergeblich) darauff/daß er 2. oder 3. Finger breit drüber gehe/ digerirets in B. V. und in einer solchen Wärme/die man an der Hand vertragen kan/dreyßig Tage lang/des Tags ein- oder zweymahl umrüttelnde ꝛc. Decantiret was sich gefärbet/und ziehet den Eßig ab/biß eine braune scharffe materie überbleibet/das ist/biß es trocken ist. Dieses setzet man in die Lufft/daß es fliesse/welches man hernach in einem Glase verwahret.

Darauf giesset wieder spir. vini, extrahiret wie zuvor/ decantirets vom Bodensatz/ und ziehet endlich den spir. vini davon. Diß wird Alexiterium Antimoniale genannt.

Es eröffnet alle Verstopffungen/ wird gebraucht in der Krätze/ Aussatz und allen faulen Feuchtigkeiten. Die Dosis ist von 3. biß 9. Tropffen.

Eine andere *Tinctura vitri Antimonii* aus der *Minera*.

Ziehet erst die Tinctur mit des Antimonii eigenem Eßig aus/ decantiret und abstrahiret. Extrahiret hernach mit spirit. vini opt., decantiret/ werfft den Bodensatz weg und circuliret. Hiervon werden 8. Troffen eingegeben.

Eine andere aus dem *Vitro Antimonii solari*.

Nehmt so viel vitrum antimon. solar. als ihr wolt/ giesset hierauff spir. vin. opt. daß er 4. Finger breit drüber gehe/ digerirets in einem wohl zugemachten Glaß/ und ziehet eine hochrothe Tinctur aus.

Die treibet den Schweiß ohne Brechen oder Würgen/ reiniget das Blut/ ist sehr dienlich in Frantzosen und allerhand ansteckenden Kranckheiten; Die Dosis ist von 2. zu 3. Scrupeln.

Eine andere aus den *Vitro Antimonii solari*.

Recip. Vitri Antim. ℥ij.
Auri per Antim. purgat. ℥. j. misc.

und last sie zusammen schmeltzen/ ziehet daraus mit Aceto destillat. radicat. eine Tinctur, und ziehet diesen wieder ab. Circuliret mit spir. vin. acht Stunden lang/ destillirt diesen wieder davon/ und treibet endlich mit starckem Feuer über die Retorte einen Safft/ welchen ihr besonders aufffsammeln müst.

Tinctura aus dem *Croco Metallorum*.

Nehmt crocus metallor. so viel ihr wolt/ ziehet mit sehr scharffen destillirtem Eßig die Tinctur aus/ abstrahiret das tingirte biß auf eine Honigdicke.

Es purgieret/ treibt auch starcken Schweiß/ davon 6. oder 12. Gran eingegeben werden.

Ein andere.

Nehmt Hæpar antimon. das ist crocus metallorum, wovon der Salpeter nicht abgesüsset ist/ calcinirets 12. Stunden lang/ so wird ein sehr weisses Pulver sich ereignen/ setzet diß in Keller/ daß es fliesse. Aus diesem ziehet hernach mit spir. vini die Tinctur, decantiret und abstrahiret.

Es ist einerley Würckung mit der Vorigen/ wie auch so viel davon eingenommen.

Eine andere/ *Oleum Antimonii Febrifugum & antipleuriticum* genannt.

Nehmt den mit einem Brenn-Spiegel calcinirten Regulum antimon. wie viel ihr wolt/ giesset spirit. vitrioli darauff daß er einen Finger breit drüber gehe/ digerirets 2. Tage lang/ giesset die solution ab/ giesset wieder andern spiritum darauf/ und ziehet alle Tincturen aus/ thut diese zusammen/ und destilliret das Phlegma in der Asche davon/ so bleibt ein dünnes Oehl/ welches in sp. vin. zergehet/ der wieder abstrahiret wird. Es wird auff 4. Gran eingegeben.

Tinctura

Tinctura aus dem *Antimonio tartarisato.*

Recip. Antim. crudi
Tartari ana. p. æq. misc. &

calcinirets/biß der tartarus gantz verbrannt. Waschet diesen mit warmen Wasser davon/und aus dem übergebliebenen ziehet mit spir. vini die Tinctur aus/treibt den spir. wieder davon/so bleibt die Tinctur auff dem Grunde liegen.

Rubinus Antimonii Mercurialis.

Recip. Antim. el.
Tartari a. p. æq. m.

Lasset sie zusammen schmeltzen. Hernach nehmt von dieser massa (oder lieber dem Regulo) 4. Loth: wohlgereinigtes Quecksilber 2. Loth/ ol. vitriol. 4. Loth/ mengt alles wohl untereinander/ und digerirets mit lindem Feuer/ biß alles trocken ist; daraus ziehet eine hochrothe Tinctur/ decantiret und abstrahiret den spir. vini biß auff eine Honigdicke; so bekommt ihr eine Materie/ die in der Kälte steinharte wird und wie ein Rubin aussiehet.

Tinctur ex Regulo Martis vel Antim. Antidotus, Pantagoga genannt.

Nehmt calcinirten Regul. Martis oder antim. solviret und digeriret mit spir. sal. gemmæ einen Tag lang. Destillirets hernach mit sehr starckem Feuer/ so steigt endlich ein dick Oehl über/ auff welches/ wenn es rectificiret ist/ giesset man guten spir. vini, man circulirt und destillirets mit zweyen cohobien und wirfft allezeit den Bodensatz hinweg. Das Oehl ist wohl zuverwahren.

Es reiniget das Geblüt/ erwecket den Appetit/ stärcket alle inwendige Glieder/ öffnet die Verstopffungen/ 2. oder 3. Tropffen eingenommen.

Balsamus Reguli sive Tinctura.

Nehmt einen ziemlichen Theil gestossen Regulum, digerirets in B. M. mit sp terebinth., so wird es roth/ decantiret und abstrahiret etzliche mahl mit Wiederauffgiessung des spirit. Endlich solviret mit spirit. vini, digeriret/ abstrahiret.

Es ist eine herrliche Artzeney in der Lungensucht und werden drey oder vier Gran davon eingenommen.

Tinctura antimonii cum lapide Prunellæ calcinati.

Nehmt Lapid. prunellæ, der mit Schwefel zubereitet/ Spießglaß von jedem gleich viel/ mengets unter einander/ und last es fünff Tage lang in einem glüenden Schmeltz-Tiegel reverberiren. Hernach ziehet aus diesem abgesüßten Antimonio mit destillirtem Eßig die Tinctur, decantiret/ abstrahiret/ exaltiret die überbleibende Tinctur mit spir. vini.

Es purgieret unten/ treibet auch den Schweiß/ und wird von 6. biß 10. Gran eingenommen.

Tinctura ex antimonio fixo rubeo.

Nehmt das Antimon. fixum rubeum, so viel ihr wolt/ ziehet eine rothe Tinctur

daraus / digerirets mit destillirtem Eßig / decantiret/abstrahiret biß es treige ist; extrahiret hernach auff gleiche Weise mit dem spir. vini.

Es verdünnet das dicke Geblüt / curiret die Frantzosen / 3. oder 4. Gran eingenommen.

Tinctura ex floribus antimonii, alias Lilium Paracelsi.

Recip. Antimon.

Sal armon. a. p. æq. m.

treibts durch die retorte, daß nichts als ein caput mortuum überbleibet; setzet es hernach mit einem zugedeckten Gefässe eine Zeitlang in den reverberir-Ofen/ daß es eine rothe Farbe bekomme / hieraus ziehet mit spirit. vini die Tinctur; abstrahiret diese daß ein öhligt Wesen übrig bleibe.

Dieses ist eine gute Stärckung / verbessert die Säffte des Leibes und eröffnet alle Verstopffungen / von 3. biß 8. Gran eingenommen.

Arcanum Antimonii Basilii,

Giesset über oben gedachte abgesüßte und nicht reverberirte flores den spir. vitrioli rectific. circuliret biß sich alles wohl mit einander vereiniget / ziehet diesen davon / giesset spirit. vini drauff / circulirt / biß das Unreine niederfällt / rectificiret noch einmahl die Tinctur.

Es ist eine Magen-Stärckung und verzehret die bösen Feuchtigkeiten / führet die sauren Säffte aus / woraus Darm-Gicht und Reissen entstehen: es wird ein oder anderthalber Gran eingenommen.

Elixir solare antim. Electrum aut Lilium Paracelsi dictum.

Nehmt Regulum Antimon. der aus dem Mercur. vitæ mit Weinstein und Salpeter / iedem gleich viel / mit Verpuffung gemachet / setzet eben so viel Gold dazu / last sie zusammen fliessen / hernach pulverisirts / thut viermahl so viel salmiac dazu und sublimiret so offt / biß das Astrum Antimon. in die Höhe gestiegen / und das Caput mortuum auff dem Grunde liegen blieben. Waschet den Salmiac davon / hernach bringt die flores in ein philosophisch Ey / figiret in der Capelle mit solchem Feuer / daß sie nicht zum Fluß kommen / sondern die Materie Citronfarbig / hernach Costaneen-braun werde. Wenn die flores also figiret / so giesset destillirten Eßig drauff / ziehet die Tinctur aus / destilliret diesen wieder davon / endlich ziehet mit spir. vini die Tinctur aus.

Dieses wird vor eine sonderliche Artzeney in Podagra / Gelb- und Wassersucht gehalten / die dosis ist 1. oder 2. Gran.

Ein anders von *Basilico.*

Nehmt die rothen flor. antimon. so viel ihr wolt / extrahiret unter digestion mit spir. vin. Dieses purgieret gar linde und doch auch bald / 1. oder 2. Tropffen eingegeben.

Eine andere aus den *floribus,*

Nehmt flores die von dem Ungrischen Spießglaß ohne einigen Zusatz gemachet / hernach weiß calciniret / mit salmiac sublimiret und wieder edulcoriret sind /

sind/so viel ihr wolt/ziehet mit dem destillirten Philosophischen Eßig alle Tincturen aus/ diese ziehet ab biß nichts mehr übergehet/ das Pulver edulcoriret/und davon ziehet wieder mit dem spir. vitæ Corall. sonst der spir. corall. inflammabilis genannt / eine helle Tinctur aus / diese treibt mit starckem Feuer daß auch das Oehl übersteiget/welches beydes beysammen bleiben muß.

Es werden in fallender Sucht/ Schlag/ Lähmung/ Peste und Aussatz/etliche Tropffen davon eingenommen.

Tinctur aus den *floribus vitrioli Antimonii.*

Nehmt die hochrothen flor. antim. vitriolat. wie viel ihr wolt / extrahiret daraus mit dem spirit. vitriol. antim. und dann mit dem spir. Saturni æthereo.

Es wird gleich als ein Gegengifft in allen Fiebern und Peste / in einem bequemen vehiculo von 4. biß 5. Tropffen eingegeben.

Tinctura ex floribus Reguli.

Nehmt die flores Reguli rubri ein gut Theil/reverberiret solche in einem zugeschlossenen Glaß drey oder vier Tage lang / extrahiret hernach mit aceto destill. radicat. die Tinctur/ decantiret und destilliret den Eßig davon. Extrahiret wieder mit spirit. vini und diesen ziehet wieder ab/biß nichts mehr gehet.

Sie wird in allen Frantzosen gebraucht/curiret die Colica/Aussatz und Kröpffe.

Eine andere aus denen *flor. Regali Martis præcipitati.*

Man reverberiret die præcipitirten flor. Reguli Martis biß sie gelbe seynd/ und ziehet nach der Kunst mit dem aceto destill. philosophor. die Tinctur aus / biß ein weisser Bodensatz übrig sey. Das menstruum wird in der Asche wieder abgezogen/so bleibt auff dem Boden ein roth lucker Pulver / welches 2. oder drey Stunden reverberiret werden muß. Hernach wird es mit spir. juniperi digeriret/so verändert sich das Pulver fast gantz und gar in eine rothe Tinctur.

Es wird diese Tinctur so hoch gehalten als das Aurum potabile, die Dosis ist 6. oder 10. Tropffen.

Tinctura aus dem *Oleo antimonii Saccharato.*

Nehmt ein gut Theil olei antim. saccharati, giesset destillirten Eßig drüber/ daß er 3. oder 4. Finger drüber gehe / digeriret und abstrahiret endlich/ so bleibt eine hochrothe Tinctur zurücke.

Darvon drey Tropffen eingenommen unten purgieret.

Tinctur aus dem Spießglaß-Schwefel.

Nehmt Spießglaß-Schwefel/ wie er nach der ersten Manier gemachet wird/ so viel ihr wolt / extrahiret mit spir. vini, der nicht gar zu starck ist (denn das Alcool thut hier nichts) die Tinctur. Decantiret und destilliret mit sieben cohobien über dem Alembic. treibt es über ein gläsern Kolben aus dem Sande mit suppression Feuer / so bekommt ihr ein roth süsses Oehl / abstrahiret den sp. in B. M. und die Tinctur findet ihr auff dem Grunde.

Es ist eine herrliche Stärckung / treibt den Schweiß und befreyet vom Podagra; die dosis ist 1. oder 4. Tropffen.

Eine

Eine andere Manier.

Nehmt Schwefel von Spießglaß nach der andern Manier gemacht / so viel ihr wolt / extrahiret mit spir. sal. com. die Tinctur, abstrahiret wieder / digeriret auch nochmahls mit dem sp. vini und ziehet diesen wieder davon.

Sie curiret sehr wohl die Lähmung der Glieder auff 3. Gran eingegeben.

Tinctur aus dem *Sulphure antimonii aurato.*

Extrahiret die Tinctur mit spir. vini, decantiret und abstrahiret biß es dicke wie Honig wird.

Es treibet den Schweiß und purgieret unten ohne alle Beschwerung / wird gemeiniglich alle 3. Tage biß auff 4. Gran eingenommen.

Tinctur vom *Sulphur. Reguli Jovialis.*

Dieser Schwefel muß erst abgesüsset seyn / daraus wird mit der vitriolischen Säure von Hydromel, nemlich das mit seinem eigenen Saltz gealcalisiret / (das ist mit dem aus Honig destillirten Eßig / der mit seinem Saltz geschärffet) nach der Kunst die Tinctur gezogen / das menstruum davon destilliret / etliche Tage mit spir. juniperi digeriret / hernach durch die retorte mit etlichen cohobiis destilliret / biß ein lieblicher Safft übrig bleibet.

Es ist sehr gut in Lungen Beschwerungen von 3. zu 6. Tropffen eingenommen.

Tinctura Mercurii antimonii cum Auro.

Nehmt ein Theil feines mit Antimon. gereinigtes Gold / Mercurii Antimonii sechs Theil / macht davon ein amalgama, waschet es ab / biß es reine sey / ziehet die Tinctur nach der Kunst heraus; diese wird durchscheinend roth sehen wie ein Rubin / cohobiret diese etliche mahl mit des Paracelsi circulatum minus, darnach ziehet das circulatum davon / daß die Tinctur allein übrig bleibet.

Es ist eine sehr herrliche Artzeney in allerhand Kranckheiten von drey zu fünff Tropffen eingenommen.

Tinctur aus dem *Vitriol* oder Crystallen des *antimonii.*

Nehmt den grünen Vitriol oder Crystallen vom Spießglaß / darauff giesset eine grosse Menge Kalck-Wasser / so wird ein weiß Pulver zu Grunde fallen / welches in der reverberation erst gelbe / hernach roth wird / daraus ziehet mit destillirtem Eßig nach der Kunst die Tinctur: ziehet den Eßig wieder davon / und reiteriret die solution mit spir. Vini welcher endlich wieder abdestilliret wird.

Tinctura Magisteriata seu Lapis ignis Basilii.

Nehmt der aus dem vitro antimon. gezogenen Tinctur 2. Pfund / sal. antimon, 4. Loth / mengets zusammen / circuliret mit spir. vini 2. Monat lang / daß sich beydes wohl vereinige. Ziehet den spir. in B. davon / biß nichts mehr übergehet / treibt hernach mit starckem Feuer durch die Retorte das rothe Oehl / rectificiret dieses in B. daß ein vierdter Theil übersteige.

Von diesem rectificirten Oehl und Mercur. antimonii præcipitat. nemlich der mit spir. vitrioli martis gemachet / nehmt gleich viel / digerirets in einem nach herme-

hermetischer Weise verschlossenen Glaß/ so wird sich der Præcipitat erstlich auffschliessen / hernach mit den andern sich vereinigen und ein roth hart doch leicht flüßiges Pulver daraus werden.

Es ist von eben dem Werth/als Basilii Gold-Tinctur.

Wie das *Antimonium Crudum* zu *infundiren.*

Recip. Antim. crudi levigat ℥ß
Aq. destill. seu vini ℥iij l, iv. m.

Last es eine Nacht zusammen weichen/ giesset es durch/ es wird unten und oben purgieren.

Wie das *Vitrum Antimon. infundiret* wird.

Recip. Vitri Antim. ℥ij
Vini generos. lbiv.

Thut es in ein wohl zugebunden Glaß und setzet es eine Zeitlang in die Sonne/ biß der Wein sich gelbe färbet / filtriret / und hebt es in einem wohl verbundenen Glase auff.

Es kan in allen Kranckheiten/da man Brechen muß / gegeben werden.

Eine andere *infusion* oder *Aqua benedicta Rulandi*, wie mans nennet.

Nehmet ein Quenten vitri antim. das ohne Zusatz gemachet ist/ guten Wein oder Malvasier ein oder anderthalb Pfund/ last es zusammen an einen warmen Orte maceriren / biß ein Häutgen auff dem Weine wird (solches ist aber nichts anders als ein Theil vom arsenicalischen Schwefel welcher eben das hefftige Brechen verursachet und bey der calcinatur des antimonii überblieben.) Bringet das Häutgen mit filtrirung davon / dann wird der Wein linder operiren als das Aqua benedicta.

Infusion vom *Croco metallorum* oder *Aqua benedicta Quercetani.*

Recip, Croci metall. Ungar, ℥j.
Aq. Card, ben. lbij. I. iv,
Cinnam. ℨß. m.

Macerirets 2. oder 3. Tage lang/ transcolirets und hebets auff. Wenn darvon 1. Loth oder mehr genommen wird macht es Brechen.

Sal. Antimonii.

Nehmt Spießglaß / es sey von dem Croco metall. oder Vitro, daraus die Tinctur gezogen ist/ calcinirets in einem Ziegel-Ofen vier Tage lang / oder biß alles zu Asche worden. Aus dieser lauget mit destillirtem Eßig das Saltz/giesset den Eßig ab und destilliret/ last es sich setzen und coagulirets/wie ihr wisset.

Es ist von gleicher Krafft und Würckung wie das Gold-Saltz / worvon vier Gran eingegeben werden.

Eine andere Manier.

Nehmt einen guten Theil gepülverten Regulum, den sublimiret ohne Zusatz; thut das sublimirte wieder zum rückgebliebenen / sublimiret wieder / biß ein roth

Pulver wird/dieses setzet in Keller/ so wird es fliessen/dephlegmatisirets ein wenig/ und last Crystallen anschiessen/welche ihr purificiren könnt.

Noch eine andere Manier.

Nehmt spir. vitriol. rectificatis. giesset den auff die mineram antim. lasset sie zusammen 5. oder 6. Wochen in digestione stehen / so wird das antimon. eine rothe massa seyn und sehr stincken. Thut es in eine retorte und treibt in eine grosse Vorlage/wie man sonst bey dem spiritu vitrioli braucht/erstlich das ol.vitrioli,hernach den rothen spiritum antimonii. Setzet den recipienten mit einer Blase zugebunden 14. Tage in Keller / daß rothe Crystallen anschiessen / welche man heraus nimmt und trocknet / rectificiret den übergebliebenen Safft / so habt ihr neuen spiritum vitrioli wieder.

Von diesen Crystallen 4. oder 5. Gran eingegeben eröffnen und purgieren.

Mercurius Antimonii.

Recip. Sal. Urin. vol.
Armon.
Tartari ana ℥j.
Aceti vini acer. q.s.m.

digeriret alles in einer hermetisch verschlossenen Phiol einen Monat lang/ destilliret hernach in Asche/biß nichts mehr gehet ; Zu den rückgebliebenen Saltzen thut dreymahl so viel Tripel und destilliret über der retorte den spiritum davon.

So dann nehmt 26. Loth klein geriebenen regulum, darauff giesset den spir. destill. und digerirets 3. Stunden lang / abstrahiret hernach mit lindem Feuer das Phlegma, zu der übrigen Materie setzet dreymahl so viel eiserne Feilspäne und destilliret mit starckem Feuer über die Retorte in einen mit Wasser halb voll gefüllten recipienten, so bekommt ihr den Mercurium im Grunde des Glases.

Eine andere Manier nach dem *Basilio.*

Maceriret Antimonium eine Zeitlang in spir.sulphuris, der mit salmiac imprægniret. Sublimiret / das sublimat rühret hernach in einer eisern Pfanne oder Tiegel biß ihr das Queecksilber bekommt.

Auff eine andere Art.

Nehmt Wasser das mit Salmiac destilliret / giesset es auff klein gestossenes Spießglaß/ digerirets 8. Tage lang/ decantiret/und evaporiret/so bekommt ihr ein weisses süsses Pulver/welches im Schmeltzen zu Bley wird / und dieses ist nichts anders als der Mercurius antimonii.

Brennenden *Sulphur antimonii.*

Nehmt Aqua regia, 8. Loth/ klein gestossen Spießglaß 2. Loth. Erstlich giesset das Königs-Wasser in einen langhälsigten Kolben / und darein werfft das Spießglaß/auff einmahl wenig/ wartet auch so lang biß alles stille worden / ehe ihr wieder etwas drein werffet. Wenn das Pulver alles eingetragen/ so setzet das Glaß 24. Stunden in digestion. Giesset hernach die solution in einen Topff mit

mit Wasser/das davon weiß wird. Decantiret das weisse Wasser in einen andern reinen Topff/so bleibet auff dem Boden ein dick schwer Pulver/welches der wahre Sulphur antimonii ist. Dieses süsset so offt mit klarem Wasser aus / biß das Wasser nicht mehr weiß wird/sondern so klar bleibt wie es auffgegossen ist/ trocknet und hebt das Pulver auff.

Das *Aqua Regia* wormit das Spießglaß *solviret* wird.

Recip. Sal Gem. pulver. ℥j.
Sp. Nitri ℥iiij.

Destilliret diß über eine gläserne retorte aus dem Sande biß nichts mehr übersteigt / so bekommt ihr ein durchdringend Wasser / welches in einem wohl zugemachten Glase auffgehoben wird.

Es schliesset nicht alleine das Spießglaß/sondern auch das Gold auff.

Sulphur Antimonii fixum oder *Diaphoreticum* wie es *Helmont* hat.

Recip. Flor. Antim. rubr. sic. ℥j.
Nitri pulver. ℥ij. m.

Macht iedes absonderlich fein kleine/ und menget alles wohl unter einander/ last es in einem glüenden Schmeltz-Tiegel verpuffen / iedoch müst ihr auff einmahl nur ein wenig eintragen/so wird die gantze massa weiß. Diese nehmt aus dem Tiegel/ weil sie noch weich ist/und wenn sie kalt worden/ wird sie ausgesüsset getrocknet und auffgehoben.

Sie reiniget das Geblüte/wird auch in Fiebern von 20. biß 30. Tropffen eingegeben.

Tinctura aus dem *vitro antimonii* wie sie *Boyle* macht.

Nehmt Grünspan und treibt im blossen Feuer einen spiritum davon. Diesen giesset auff das Glaß vom antimon. setzet es 4. Stunden in digestion, darum eine rothe Tinctur draus wird. Diese giesset wieder auff ein ander Pulver / so wird die Tinctur nach etlichen Stunden in digestione viel röther werden.

Boyle Tinctur aus dem *vitro antimonii* die kein Brechen macht.

Nehmt Glaß das sonder Zusatz vom Antimonio gemachet ist/so viel ihr wolt/ reibt es zu einem sehr kleinen Pulver / daraus ziehet mit destillirtem Eßig eine Tinctur; diese lasset wieder ausrauchen/daß ein gelbes Pulver übrig bleibet/aus welchem hernach mit Alcool vini eine rothe Tinctur gemachet wird.

Man gibt davon 5. oder 6. Tropffen ein.

Boyle Tinctur & balsamus Antimonii.

Nehmt 2. 3. oder 4. Loth klein gestossen Spießglaß/ hierauff giesset eine ziemliche Quantität olei Terebinth. setzet es zusammen mit einem Glaß in Sand und gebt sachte Feuer biß es anfängt zu kochen/so bekommt ihr einen schönen rothen Balsam.

Dieser erweichet alle harte Geschwulsten und andere äusserliche Härtigkeiten. Aus diesem Balsam kan man mit Alcool vini eine rothe Tinctur machen/

welcher hernach evaporiret/ wieder einen Balsam gibt. Dieser über die retorte getrieben setzet sich in den Hals.

Es ist eine herrliche Artzeney so wohl inn-als äusserlich zu gebrauchen.

Panacea AnWaldina.

Nehmt sal. antim. mineral. oder statt dessen sal. antim. das durch sublimiren rectificiret ist/ so viel ihr wolt/ stosset es zum Pulver/ giesset spir. vitriol. rect. drauf daß er 2. Finger breit drüber gehe/ rühret es mit einem Spatel wohl um/ und evaporirets biß es trocken ist. Giesset wieder so viel spir. drauf und evaporirets wie zuvor/ und diß zu 3. mahlen. Nach diesem giesset spir. vini drauf daß er 3. Finger breit drüber gehe/ last es 12. Stunden in digestione stehen/ hernach ziehet den spir. vini biß aufs trockene ab. Hiervon gibt man 2. biß 10. Tropffen ein in der fallenden Sucht/ Frantzosen/ Wassersucht/ langwürigem Scharbock. Es eröffnet alle Verstopffungen/ und ist sonst in alten Beschwerungen wohl zugebrauchen.

Regulus antim. ruber.

Rec. Sal. Com. decrep. Nitri crudi
Antimon. crudi a ℥iiij. m. Stosset iedes besonders und mengets zusammen/ hernach traget es Löffel-weise ein in einen glüenden Schmeltz-Tiegel/ wenn das geschehen/ so deckt ihn zu/ last es eine Stunde lang in starckem Feuer stehen. Hebt es hernach vom Feuer/ und wenn es kalt worden/ so zerbrecht den Tiegel und ihr werdet den rothen König auf dem Boden finden. Es purgieret unten u. oben vor sich auf 4. Gran eingegeben. Zur Infusion werden 10. Gran gebrauchet.

Diaphoreticum auratum Riverii.

Man hält davor daß dieses der Sulphur sey/ welcher aus den Schlacken des Reguli gemacht wird. Sie werden gestossen/ gekocht und præcipitiret/ da denn der Schwefel zu Boden fällt. Welcher offt abgewaschen/ getrocknet und zum Blutreinigen oder Schweißtreiben gebrauchet wird.

Unser aber ist besser corrigiret, wenn alles das vorige geschehen/ wird der Schwefel nochmals 24. Stunden im Töpffer-Ofen oder Sande calciniret / biß er weiß werde/ dazu wird ein vierter Theil Blatzgold gesetzet/ mit Aq. vit. ordentlich digeriret/ so man 3. mahl davon abbrennt/ dieses ist ein herrlich diaphoreticum in Seiten-stechen und Pest-Fiebern von 16. zu 20. Gran eingenommen.

Tinctura Riverii oder das warhafftige süsse Oehl vom *Antimonio.*

Nehmt das rechte helle hyacinth-farbene Glaß vom Antimonio, 8. Loth/ oleum nitr. per deliquium 16. Loth: Erstlich reibt das Glaß klein/ hernach giesset das Oehl drüber/ schliesset das Gefässe wohl zu und digerirets einen Monat lang in linder Wärme/ biß das Oehl hochroth wird: Giesset alsdann spir. vini dazu/ daß es eine Panacea liquida werde/ und das Oehl seine Farbe verleuret/ extrahiret mit sp. vin. die Tinctur/ und ziehet diesen wieder davon/ so bleibet die Tinctur unten liegen.

Diese thut in Wunden und um sich fressenden Geschwüren/ auch andern bösen Gebrechen sehr viel/ wird von 8. zu 10. Tropffen in Wein oder in was anders eingenommen.

Febri-

Febrifugum Riverii.

Nehmt flor.antim. welche mit Salmiac dreymahl sublimiret und so vielmahl ausgesüsset worden/vitrum antimon.hyacinthinum pellucid.von iedem 1. Loth/ Aqua fort. das aus Allaun und Salpeter destilliret 8. Loth: præcipiret das antimon.mit Wasser; nehmt dann noch Queckfilber/das aus dem Zinnober gezogen 12.Loth; præcipitirets mit Aqua fort, das aus Salpeter/Allaun und vitriol gemachet ist/biß alles niedergefallen. Nehmt hernach Venedisches Zechin, oder Ungrisches gefeilt Gold 2. Loth/solvirt diß in Aq.Regia: Endlich thut alle diese 3. menstrua mit ihren Materien in eine wohlbeschlagene retorte, und destilliret mit einem gradir-Feuer/biß nichts mehr gehet/colligirt die spiritus in einem verwahrten recipienten/und was übergangen giesset wieder in die retorte oder auf das caput mortuum, und das thut 12 mahl/ letzlich brecht die retorte in Stücken und waschet das Pulver fünffmahl mit Krafft-Wasser/trocknet es und giesset 2. Pfund Aqua vit. drauff/destillirets wieder über die retorte mit 6. cohobiis, ziehet den Aqua vit. davon und den Kalck thut in einen beschlagenen Schmeltz-Tiegel/last ihn 3. Stunden lang mit einem Circul-Feuer glüen/endlich brennt das destillirte Aqua vit. dreymahl davon ab. Man giebt es in dreytägigen Fiebern unter einigen Purgantzen von 6. biß 20. Gran ein.

Spilling/ *vid.* **Pflaumen.**

Spinne/ *vid.* **Kancker.**

Spinat/ Binetsch/ *Spinachia.*

Solch Kraut ist eine gesunde Speise/und hält offenen Leib.

Spitzmauß/ *vid.* **Mauß.**

Spitz-Müntze/ *vid.* **Müntze.**

Springkörner/ *Catapucia minor.* (auch mehr.

Die Körner oder Saamen purgieren starck/oben und unten Dos. à Bacc. 1. ad 3. l. 6.

Spitz-Salbey/ *vid.* Salbey.

Spul-Wurm/ *Lumbrici intestinorum.*

Man giebt sie gedörrt und pulverisirt wider die Würmer ein.

Stabwurtz/ Ebreiß/ *Abrotanum.*

Oefnet/zertheilet/wiederstehet der Fäule/ gifftigen Stechen und Bissen/ gelben Sucht/wider Mutterbeschwerung und Colic ists sonderl. ein schön Mittel. Euserlich mit Speck/gekäueten Brodt/und Spinneweben/vermischt/ aufgelegt/ heilet die frischen Wunden. Soll Haarwachsen machen. Man hat Aqv. destill. und Conserv. davon/Dos. wie bey andern dergl. Ebreiß-Bier/und Wein/ sind gesund zutrincken/und schmeckt wohl/nur nicht zuviel Ebreiß genommen; hat fast einen Citronen-Geschmack. Oleum hat man selten.

Stahl/ *vid.* **Eisen**/ *Mars.*

Stechaskraut/ *Stœchas.*

Dienet zu den Wunden/treibet Schweiß und Urin/löset Verstopffungen der Ingeweide/

geweide/trocknet die Flüsse aus/stopfet die starcken Menses, tödtet die Würmer/ corrigiret die Schärffe. Euserlich erweichet es die Härte der Mutter/in Balneis, &c. Manche hängen es als ein Amulet. wider die Würmer an Halß/ *D. Weichard. in Thesaur. pharmac.* Nützet auch dem Haupt und Nerven/in Schwindel/ Schlag/ paralysi, Schlaffsucht/ Brust-Kranckheiten/ Milchbeschwerung/ widerstehet dem Gifft. Euserlich auch das Haupt zu waschen/im Räuchern/ꝛc. Thut in Brust-Beschwerungen eben das/was die Isop verrichtet.

Man hat davon Sirup. de Stœchad. simpl. & compos., *it.* Sirup. de Stœchad. Fernelii.

Syrupus de stœchade simplex, D.A

℞. Flor. Stœchad. unc. iij. & drachm. vj.
Thymi.
Calaminth.
Origan., ana, dr. x.
Anisi, dr. vij.
Passular. enucleatar. unc. iiiſ.
Aquæ, lb vij.
Decoquantur ad consumptionem lb ij. Colaturæ adde.
Sachari aut Mellis, lb iiij.
Condiantur cum
Calami aromatici,
Cinamomi,
Zingiberis, ana, drachmâ iß.
Ligentur in Nodulo, ac in syrupo suspendantur.

Stärcket Magen/Hertz/Gehirn/und Leber/verdünnet die dicken Säffte / und benimt die Obstructiones viscerum.

Syrupus de Stœchade compositus Mesuæ.

℞. Flor. stœchad. unc. iij & dr. vj.
Thymi,
Calaminthæ,
Origani, ana, dr. x.
Anisi,
Pyrethri. ana, dr. vij.
Piperis longi, dr. iij.
Zingiberis, dr. ij.
Passular. enucleatar. unc. iiij.
Aquæ, lb viij.
Coquantur ad lb ij. consumptionem.

Colatum & expressum c. Sachari vel Mellis lb v. clarificatum, coquatur in Syrupum cui propè decocto aromata ista in panno raro ligata immergantur, deindè in Syrupo ad totius conditutam appendantur.

Rec.

℞. Cinamomi,
Calami aromatici,
Spicæ Jndicæ,
Croci,
Zingiberis,
Piperis nigri,
longi, ana, dr. iß.
Crassiusculè tundantur, ac in Nodulo ligentur.

Jst dem Gehirn sehr zuträglich/incidiret/und verdünnet/nützet den Nerven/ sonderlich in kalten Affectibus, digeriret/dienet in paralysi, spasmô cynicô, convulsionibus, epilepsiâ, in Flüssen/ nutzet der Brust/zumahl in schwerem Athem/stärcket den Magen.

Sirupus de Stœchade Fernelii.

℞. Flor. Stœchad. unc. iiij.
Thymi,
Calaminthæ,
Origani, ana, unc. iß.
Salviæ,
Betonicæ,
Flor. rorismat. ana, unc. ß.
Sem. rutæ,
pœoniæ,
fœnicul. ana, dr. iij.
Coquantur ex aquæ lbx. ad dimidias, expressumque jus cum sachari & mellis ana, lbij. denuò coquatur in Syrupum qui condiatur cum
Cinamomi,
Zingiberis,
Calami odoroti, ana. dr ij.
Ligentur Aromata hæc linteo raro, & in Syrupo hoc appensa meneant.

Kom̃t vorigen Syrupen/an Kräfften/bey/ja/ist noch kräfftiger. Jst ziemlich usual.

Steckruben/ *Napus.*

Der Saamen öffnet/ digeriret/wiederstehet den Gifft/kommt deßhalben zum Theriac, treibet Maasern und Blattern aus/auch die Flecken in Fleck-Fiebern; wird/offt/in emulsionibus, bey dergleichen adhibiret. Nützet auch in der gelben Sucht/verstopfften Urin/etc. Jst einer von den austreibende Saamen/Dos. ad dr. j. Das Oleum expressum auffgestrichen/benim̃t das Reissen bey den kleinen Kindern.

Stein/*Lapis.*

Derer sind vielerley Arten/ Edel/ und Unedel. *Vid. Ph. Schr.* und meine Berg-Historien/und andere *Autores* mehr. *Vid. m.* Edelgestein.

Steinbrech/ *Saxifragia.*

Die

Die Blätter/Blüte/und Wurtzel. Der Gebrauch ist im Stein/ und Mens. obstruct. verdünnet/rc. Das Aqu. destill. Dos. ist 1. biß 3. Löffel voll.

Steinbrech/rother Steinbrech/ *Filipendula.*

Blätter und Wurtzel resolviren/verdünnen; zermalmen den Stein/zertheilen die Flatus, corrigiren den weissen Fluß mulier. Euserlich in tumore hæmorrhoidum, (Dos. ad dr.j.

Steinbein/ *vid.* Beinbruch.

Steindacht/ *vid.* Federweiß.

Stein-Eppich/Peterlein/Peterlin/ *Petroselinum Macedonicum.*

Der Saamen ist ein Alexipharmacum, kommt mit zum Theriac, treibet Urin und Menses, dienet wider Zauberey; Kommt mit der gemeinen Petersilien ziemlich an Kräfften überein.

Stein-Eule/ *vid.* Nacht-Eule/Eule.

Stein-Flachs/ *vid.* Federweiß.

Steinflechten/ *vid.* Leberkraut.

Steinklee/Honigklee/ *Melilotum*, Adler-Steinklee.

Kraut und Saamen erweichen; Ist bekanndt; lindern die Schmertzen/ sonderlich wird der Saamen gebraucht.

Man hat Aqv. destill., und Emplastr. de Melilot., Meliloten-Pflaster.

Emplastrum de Melilotô Mesuæ, Meliloten-Pflaster.

℞. Meliloti, unc. vj
Flor. Chamæmeli,
Fœnugræc.
Baccar. Lauri,
Rad. Alth.
Absynth., ana, dr. iij.
Sem. Apii,
Cardamom.
Ireos,
Cyperi,
Spic. Nard. Indic.
Cassiæ ligneæ.
Ammeos, ana, dr. iß.
Majoran. dr. iij.
Ammoniac. dr. x.
Styrac. calamit.
Bdellii, ana, dr. v.
Terebinth. unc. iß.
Ficuum pingv. Num. xij.
Sevi hircini,
Resinæ, ana, unc. ij.

Ceræ.

Ceræ, unc. vj.
Olei sampsuchin.
Nardin. ana, unc. iij.
Aqæ decoctionis Meliloti, Fœnu græc. & Chamæmeli, ana, q s ad infundendum: coquantur ad medius, deindè in Colatarum immissis triturandis subtilissimè pulverisatis rursum coquantur, additis Oleis, Therebinthina, & similibus, Gummisque in acetô dissolutis; Postremò addanturRadices & Ficus simul coctæ, ac benè contusæ M. F. Emplastrum.

Dienet wider allen Geschwulst/ Härte derLeber/Miltz und Magen/ und anderer viscerum, Seiten-Härte/resolviret die Flatus, stillet dieSchmertzen/ist gut wider die geschwollene Mandeln/Halß undZähne/oder Zahnfleisch/ Beulen / wo sie auch seyn. Erweichet/zertheilet/verdünnet/erwärmet. NB. *Zweiff.* machts *in Animadvers. in Disp. Aug.* etwas anders *vid.* daselbst.

Steinkohlen/ *Anthraces, Carbones Petræ, vel fossiles.*

Sind eine aus Erd-Hartz und Schiefferstein bestehende harte Substantz/ welche nach einiger Meynung/einSaltz oder Mutter desStein-Oehls/oderOlei petræ, ist/so daher fast probabel scheinet/weil man ein dergleichen Oel davon übertreiben kan/welches dem gemeinen Petrolæo oderStein-Oehl in allem gleich ist/auch mit demselben einerley Tugenden hat. Sie kommen/meists/ausEngelland und Schottland/woselbst man darbey kocht/und darmit einheitzet; Doch geben sie einen corrosivischen Rauch von sich/welcher derBrust undLunge ungesund/dahero sollen wohl der 3teTheil derEinwohner zuLonden an der Schwind-oder Lungensucht sterben.

Nach denSee-Städten werden sie/ bey gantzen Schiffs-Ladungen voll von Engelland und Schottland gebracht/da sie denn die Schmiede sonderlich gerne kauffen/auch in Lübeck vornehmlich das Vorkauff-Recht dran haben/ und darff in den ersten 3. Tagen kein andererBürger solche kauffen/es wäre dann/ daß das Schmiede-Handwerck schon darmit versehen wäre. Den bösen Geruch der Stein-Kohlen zutemperiren/und auch die Kohlen selbst zumenagiren/ so nehmen die Lütticher und Brabander eine Parthey Steinkohlen/ stossen solche zu gröblichem Pulver/vermischen solches hernach mitLeim oder Thon/ und bearbeiten es eben als wie denKalck/den dieMauer-Leute brauchen/ machen hernach aus der Massa kleine Kuchen/ wie ein ziemlich Brodt/ lassen solchen im Sommer an der Sonnen wohl austrocknen/und legen desWinters einen solchenKuchen in Ofen oder Camin/da er denn eine treffliche und langwährende Hitze von sich giebet/ bey welcher es sich auch braten läst / und hitzen die Steinkohlen besser als die Holtz-Kohlen. In Teutschland werden auch ietzo welche gegraben.

Man kan einOel draus destilliren/welches/äuserlich/die Geschwulste erweichet.

Stein-Marck/ *Marga, Medulla Saxorum, l. lapidum.*

Ist eben nicht im Gebrauch in der Medicin.

Stein-Oehl/ *Petroleum, Oleum petræ.*
Wärmet/verdünnet/digeriret/resolviret/und dienet den Nerven.
Man hats in Italien/Sicilien/Babylonien/rc.

Steinpeterlein/ Stein-Epich/ Peterlein/ *Petroselinum Macedonicum, saxatile, πετροσέλινον.*
Verdünnet/öffnet/ist wider den Gifft/ kömmt mit unter den Theriac/ treibet Urin und Menses; kömmt mit unser Petersilie überein. Wird auch wider Bezauberungen adhibiret.

Steinraute/ *vid.* Maurraute.

Steinsaltz/ *Sal fossile.*
Wird nicht viel in Medicinâ gebrauchet/bißweilen findet sich ein Balsamus, welcher vor ein gutes Mittel in Rupturis, äuserlich/ gehalten wird.

Steinsaamen/ *vid.* Meerhirsen.

Stendelwurtz/ *Satyrium, Orchis,* Knabenkraut/Knabenwurtz.
Man braucht die Wurtzel. Floriret Mens. April. & Maj.; wächset in Feldern/ Wäldern/und Weinbergen/ an schattigen Oerten. Ist unterschiedlicher Gattung; hat breite/dickvöllige Blätter/fast wie die Lilien/ mit röthlich/ und fleckichten Blümlein/die Wurtzel hat 2. kleine Ballen/ Knöpflein/ oder testiculos.
Wärmet und humectiret/hat einen süßlichen Geschmack; dienet ad Venerem, stärcket auch die Mutter/und befördert die Conception. Man hat Condit. radic., Electuarium diasatyrion, Extract. s. Sangvinem.

Diasatyrium Nicolai.

℞. Radic. Satyrii recent. densarum.
Pastincæ sativæ recent.
Secacul, seu Siseris, aut Eryng.
Nucis Indicæ,
Pinearum,
Pistachior., ana, unc. iß.
Caryophyllorum,
Zingiberis albi,
Sem. fraxini, seu Lingvæ Avis,
Anisi,
Erucæ,
Bulbi, s. Urticæ,
Cinamom.
Caudar. & lumborum Stinci veri, ana, dr. iiß.
Moschi, gr. vij.
Mellis despumati optimi, ℔iij.

Radices Satyrii, Pastinac. & sileris l. secacul privatim & seorsim benè tritæ, melli imponantur ac subigantur, paululumque molliusculo igne

igne fervescant, deindè Pistachia & Nuces Pineæ, repurgatæ ac tusæ & cribatæ species addantur. Postremò Moschus c. exiguo stillatio Rosarum liquore inseratur; rursus hæc probè subacta, in vasculum ad usum recondantur. Analepticum est Medicamentum.

Stärcket und erfrischet die abgematteten/reitzet zum Venus-Spiel/ist Nieren und Blasen gut/treibet den Urin und erwärmet die Geburts-Glieder. *Vid. Disp. Aug. & Animadverss. Zw. in D.H.*

Extractum s. Sangvis vid. in Pharm Schrœd.

Stern-Aniß / *Anisum stellatum.*

Ist ein Indianisch Gewächs/und nun bey uns bekanndt. Wird im Theé mitgebraucht.

Sternschoß/Sternschnuppen/ *Mucilago, Stellaria.*

Sind bekanndt; Werden in der Medicin nicht genützet. In meinen *Observat. phys. Medic. &c.*, Wird man davon etwas finden aus der Alchymie.

Stückwurtz/ *vid.* Zaunrübe.

Stier/ *vid.* Kuhe/Rind.

Stincus marinus, Stinci marini, Scincus, σκίγκος.

Sind kleine 4füßige Thiergen/ welche unsern Eydexen fast ähnlich sehen/halten sich im Wasser und auf dem Lande auf/kommen über Venedig. Wenn sie schön hart/weiß sind/und keinen Geruch haben/so sind sie gut; Sie müssen allezeit in Werwuth erhalten werden.

Stimuliren venerem, dienē wider den Gifft Komen mit zum Theriac. Dos. dr.j.

Stopwachs/ *vid.* Biene/ Wachs.

Stör/ *Sturio.*

Die Gräten/Beine/Ossa, nutzen in der reissenden Gicht und Colic.

Storax/ Styrax/ *Storax, Styrax, Storax Calamita, στύραξ.*

Ist zweyerley/ trocken und fliessend; der trockene/ *Storax calamita*, davon wir hier reden/(also von den Röhren genanndt/darinnen er erst aus Pamphilien zu uns gebracht worden/) ist eines fremden Baumes gummicht- und hartzichter Safft/trocken und lieblich an Geruch; wächset in Syrien/ Sicilien/ und Pamphylien/und gleichet dem Quittenbaum/doch/daß die Blätter etwas kleiner sind/ die Blüte ist weißlicht/so groß als Pomerantzen-Blüte/aber nicht so wohlriechend. Wenn dieses Gummi gut/muß es fett/zehe/röthlich/mit weißlichten Flecken oder gelbicht seyn/und wenn mans weich machet/ einen honigten Liquorem von sich geben/wo es aber klebicht/ schwartz/und nicht riechend/tauget es nichts.

Stärcket das Haupt und Lebens-Geister/ die Nerven/ dienet wider den Husten/Flüsse/Heiserkeit Schnupfen/äuser- und innerlich. Wird zu den Hertzstärckenden Dingen offt gemischt. Man hat davon Oleum coct. & destill.

Storax/ *Storax, Styrax, Liquida.*

Ist ein fetter Balsam/und riecht starck. Was dieser Liquor eigentlich sey/ sind

die Autores nicht einig; Theils meynen es sey stacte, theils sagen/es werde ex storace calam. gemacht. Macht Ruhe und Schlaff/erweichet/ und hitzet/ verursachet aber offt Haupt-Schmertzen.

Storch/ *Ciconia, ὁ πέλαργος.*

Diesen zu beschreiben ist unnöthig/weil sie gnug bekandt/pflegen ihre Nester gemeiniglich auff die Häuser zu bauen/spatzieren gerne auf sumpfichten Wiesen/Thälern ꝛc. herum/um desto eher Nahrung/als Frösche/Fische/Kröten / Schlangen ꝛc. zu haben/sind nur im Sommer bey uns/ im Winter aber ziehen sie von uns/ wohin aber/ist nicht eigentlich wissend/ theils meynen/ sie sollen wie die Schwalben den Winter über gleichsam erstorben/in Klüfften/Höhlen/ꝛc. liegen. Sie suchen allemahl ihre alte Herberge wieder/ und halten sich zwey und zwey Mängeen und Weibgen zusammen/ man kan sie gantz zahm machen. Von dieses Vogels Danckbarkeit wird vieles gesaget/weil aber davon viele Historien in Büchern zufinden/ wollen wir hier davon nichts gedencken. Wenn er eine Wunde/ soll er das Kraut Origanum (Dosten) drauff legen. In der Artzney-Kunst besitzet der Storch ein alexipharmacum, und ist gegessen oder die Asche von ihm eingenommen / wider allen Gifft / auch wider die Gicht. Der Koth eingenommen/ vertreibet die Epilepsie. Der Magen gedörret und pulverisiret und eingenommen/widerstehet dem Gifft. Mit dem Fett die mit der Gicht beladene Glieder gesalbet/lindert die Schmertzen. Die Gall auffgestrichen/heilet die Gebrechen der Augen. In Apothecken findet man Aquam antiepilepticam, welches von jungen Störchen destiliret wird/ ingleichen ist zu haben das Oleum & sal volatile, wie auch ein Arcanum Alexipharmac. ex Ciconiâ.

Strauß/ *Struthio, Struthiocamelus, ὁ στρουθιοκάμηλος.*

Ist ein sehr grosser Vogel/und bey uns fremd und rar/wovon D. Mercկleins Thier-Buch zu lesen/allwo auch die Abbildungen der Thiere hübsch zu sehen. Seine Eyer soll er selber nicht ausbrüten/sondern in der Wüsten/allwo er meists seine Wohnung/in heissen Sand scharren/welche allda ausgebrütet werden und die Jungen hervor geben/die endlich der Strauß/ weil sie hefftig schreyen / wiederum finden und ernehren soll. Ist einer sehr hitzigen Natur/ achtet wegen seiner Grösse weder Pferd noch Reuter/dahero wirfft er mit Steinen nach seine Verfolger. Kan wegen seiner Grösse und Schwere nicht von der Erden kommen und fliegen/sondern sucht seine Flucht durch lauffen/ welches er desto mehr verrichten kan/indem er die Flügel ausspannet. Seine Federn oder Haare werden viele zu uns gebracht/und wegen ihrer Zierrath auff den Hüten getragen. Die Straussen-Eyer haben sehr starcke Schalen/und sind sehr groß / also daß von solchen Becher mit Golde eingefasset/gemacht werden / daraus man trincket. In Arte Medicâ wird das Straussen-Fett gebräuchet/ so wohl wider die Schwachheit der Nerven/als auch wider die Härte der Miltze/damit zu salben/ wie auch äusserlich gesalbet/die Stein-Schmertzen zu lindern.

Streiff-

Streiffwurtz / *vid.* Grindwurtz.

Strigische Erde / *Terra Strigensis.*

Jst eine Terra sigillata, wider den Gifft und gifftige Kranckheiten / Ruhr / Bauch- und Blut-Flüsse / und dergleichen; *Vid. m.* Erde.

Styrax / *vid.* Storax.

Succolata, viol. Chocolate, Schocolate, Schucalate.

Süßholtz / Lackritzenholtz / *Liquiritia, Glyzyrrhiza, Dulcis Radix.*

Flor. Juliô Wächset in etlichen Ländern / im Walde / bey uns aber wird sie in die Gärten gesetzet.

Jm Bißthum Bamberg wirds viel gebauet / liebt kiesichten Grund / ist mit vielen langen spitzigen und dunckel grünen Blättern besetzet / und ausser dem untersten Blat / allemahl 2. über einander stehend / trägt bleichblaue Blümgen / fast wie Wicken-Blüte aussehend; Hat eine sehr lange / auswendig braune / und inwendig gelbe Wurtzel / welche sehr annehmlich schmecket. Jst temperirt wärmet gemachsam und feuchtet / dienet / sonderlich der Lunge und Brust / corrigiret die Schärffe / lindert den Hupen / expectorationem promovet. Laxiret ein wenig / bey Kindern sonderlich. Jst auch wider die Heiserkeit / rauhen Hals und Gaumen / erosionem vesicæ, Schärffe des Urins.

Man hat davon Succum inspissatum & Syrupum compositum, Spanisch Lackritzen-Safft ꝛc. Dos. Syrup. à Dr. 2. ad 6.

Syrupus de Glyzyrrhiza Mesuæ.

℞. Liquirit. unc. ij.
Capillor. Vener. unc. j.
Hyssopi unc. ß.
Aquæ, ℔iij.

Species prædictæ in Aquâ priùs fervefactâ horis 24. macerentur, deindè decoquantur, ad dimidias: Colaturæ adde.

Mellis despumat.
Penidior.
Sachari, ana, unc. viij.
Aquæ Rosarum, unc. vj.

F. Syrupus sec. artem.

Dienet der Brust / und Lungen / reiniget solche / und macht den Schleim auswerffen; Jst gut im Seitenstechen / pleuritide öffnet / heilet / verdünnet / benimmt / die Schärffe / macht Lufft / und also auch gut in Engbrüstigkeit / kurtzen Athem / Keuchen; Nutzet auch in Heiserkeit / rauhem Halse und Gaumen; Wärmet incidiret / attenuiret / expurgiret / lindert / trocknet; und solches alles fein mäßig / und allmählig.

Man hat auch gebacken Süßholtz in Apothecken / wider den Husten / und Heiserkeit.

T.

Taatsche/ Taasche/ *vid.* Kröte/ wird auch Jtschke/ Ytschke/ genanndt.

Taback/ *vid.* Toback.

Tacamahac, ein Indianisch Gummi; lindert äuserlich alle Schmertzen und Schwulste/ von Kälte/ dienet den Magen/ und Haupt. *Vid. p. 5.* und meiner *Exotica* oder Beschreibung ausländischer Dinge.

Tag und Nacht/ *Parietaria, Urceolaris, Vitraria, Herba muralis*, Glaßkraut/ St. Peters-Kraut/ *ἑλξίνη.*

Flor. Jul. wächset gerne auf steinigten Grunde/ bey dem Gemäur/ und alten zerfallenen Gebäuden/ trägt breitliche und spitzig-zusammeulauffende haarige Blätter; und sehr kleine Blümgen. Wird innerlich/ selten gebraucht äusserlich aber in harten Geschwulsten/ Rose/ Entzündungen/ Verbrennungen/ Wunden. Innerlich solls in Verschleimungen/ Husten/ in Nieren- Affectibus, Strangurie, und Stein dienen. In Clystiren und Umschlägen (Cataplasmat.) ists auch gut. Man hat Aqu. dest.

Talck/ *Talcum, Stella Terræ*; Ist ein Mineral. So viel davon geschrieben ist/ weiß ich nicht/ ob sich noch einer gefunden/ der solches von seinem Vinculô recht liberiren können. Ol. Talci per delequ. Magister, Crem. Tinct. werden manchmahl gefunden; obs aber recht/ weiß ich nicht. Insgmein ists ein Cosmeticum, das die Haut schön machet.

Tamarinden/ *Tamarindi Dactyli Indi.*

Sind Früchte von einem ausländischen Baum in Arab. felic. Egypten und Æthyopien, auf einem Baum wachsende/ welcher hoch wie der Eschbaum ist/ kleine Blätter/ weisse Blüte/ und krumme Schotten tragend.

Diese Früchte nun haben inwendig ein schwartzbraun adericht Marck/ am Geschmack/ süß-säuerlich und annehmlich. Die Tamarinden/ welche schwartz-roth/ zart/ mit vielen Zäserlein/ fett/ säuerlicht-weinicht/ sind die besten.

Kühlen/ benehmen die Schärffe der Säffte/ stillen die Hitze/ und Auffwallung des Geblüts/ machen den Magen gut/ und Appetit zum Essen/ stillen das Brechen und Soot/ wiederstehen dem Scorbut, thun gut in Saamenfluß/ gelben Sucht/ Schwindsucht/ Krätze/ und anderen Unreinigkeiten/ so von Schärffe des Geblüts herkommen/ ja/ sind in der Pest auch gut/ und wiederstehen der Fäule/ laxiren etwas/ leschen den Durst. In Officinen siehet man Pulpam Tamarindorum, und Electuarium Diaphoenicum; Dos. à unc. ij. ad unc. iiij. in Decoctô. Alij ab unc. ß. ad unc. j. geben wenig Nutriment; Dos. ab unc. j. ad ij. Etliche machen auch Essent. s. Extract. Tamarind. als: ℞. Tamarind. q. v. coqv. in s. q. Aqv. exprime, clarifica c. albumine ovi ac inspissa, Dos. a Dr. ß. ad Dr. j. & ultra. Pulpa Tamarind. wird eben gemacht wie Pulpa Cassiæ, *vid. Cassia*, Caßien. *Electuarium Diaphœnicum, vid. Disp. Aug.*

Tamarißken/ Tamarißken-Baum/ Tamarißken-Holtz/ *Tamariscus, Myriça, Tamaryx, Muriça, Arab. Tarsa.* Ist

Ist dreyerley / *Ægyptiaca*, *Galliaca*, und *Germanica* welches letztere gebräuchlich; und sind des Teutschen zweyerley Arten/eine hat härteres Holtz als das andere/wachsen am Rhein/ und an der Donau. Ist ein Baum dem Sadebaum fast gleich/ und wächset ziemlich dick/also / daß man auch klein Gefäßgen / als: Känngen ꝛc. draus kan lassen machen.

In Officinen hat man das Holtz/Rinde / und Wurtzel; Wärmen/ trocknen/ öffnen/verdünnen/treiben den Urin/benehmen die Verstopffungen der Miltz und Geschwulst/curiren die gelbe Sucht / Krätze/ ja gar den Aussatz und Frantzosen/ weissen Fluß der Weiber/ innerlich genutzet. Aeusserlich vertreibets den Grind. Man hat Extractum und Saltz davon.

Tanne / *vid.* **Thanne.**

Tappenstein / *vid.* **Albschoß.**

Tartarus, *vid.* **Weinstein.**

Taube / *vid.* **Daube.**

Taubenessel / *vid.* **Nessel.**

Taubenkraut / *vid.* **Eisenhart.**

Tausendblat / *vid.* **Schaaffgarbe.**

Tausendgüldenkraut (groß/) *Rhapontic*, *Rhaponticum vulgare.*

Die Wurtzel dienet wieder die Wunden/ Bauchflüsse/Ruhr/Magen-Fieber/ stärcket die Leber/und öffnet die Obstructiones venar. miseraic. Dos. Scrup. ß. gr. x. ad scr. j.

Tausendgülden-Kraut/ (klein) Erdgall / *Centaurium minus.*

Das Kraut mit der Blüte / sonderlich die Blüte/ ist usual.

Ist nützlich der Leber und Miltz / öffnet / die Monats-Zeit / curiret die gelbe Sucht / Scorbut. Gicht /wieder toller/ wütender/rasender/gifftiger Thiere Bisse; Ist herrlich wider das Fieber.

Man hat davon Kräuter-Wein / Extract. Dos. à scr. ß. ad. Dr. ß. Sal. Dos. à gr. 3. ad 20. Aqu. destill. Dos. à Cohl. ad ʒ.

Tausendkörner / *vid.* **Harnkraut.**

Tausendschön / Sammetblum / *Flor-amor*, *Amaranthus.*

Die Blumen nutzen im Blutspeyen / Durchfall / Ruhr / Mutter-Fluß. ꝛc. Die Tinctur davon stillet die Hitze / zu 7. 15. biß 30. Tropffen genommen/ löschet auch den Durst.

Terband / *Cataplasma contra Cruorem*, *Fel. Würtz*, *in Chirurg.*

℞. Bol. Armen. unc. iij.

Cretæ, unc. j.

Prunor. Sylvestr. sicc. unc. j.

Pulverisa quàm minutissimè & coque cum Acetô acerrimo, hinc admisce Radic symphyt. pulverisat. parum; In fine adde Farin. avenac. q. s.

ad

ad consistentiam Cataplasmatis, subinè instillando nonnihil Olei Myrtillor. Resolviret das geronnene Geblüt/ wenn einer gefallen ist/ und trocknet.

Dergleichen nun kan man mehr haben ex Terr. sigill., sangv. Dracon,Ceruss., Pice, Resin., succin., Lapid. calamin., Succ. acac., und dergleichen adstringentibus & exsicc.

Terpenthin/ *vid.* **Lerchenbaum.**

Teschelkraut/ *vid.* **Hirtentasch/ Hirtenseckel.**

Teuffels-Abbiß/ *vid.* **Abbiß.**

Teuffelsklau/ *vid.* **Löwenfuß.**

Teuffelsdreck/ *Asa fœtida*, ὀπὸς μηδικὸς, συριακὸς, κυρηναικὸς, Laser medicum fœtidum Arab. *Altit.*

Dienet in Mutterbeschwerung/ Convulsionibus, innerlich/ und Lungen-Geschwüren; Aeuserlich in Mutterhärte/ und Mutterbeschwerung aufgeleget. Dos. biß 20. gr.

Man hat Pilulas de Asâ fœtidâ, Dos. à scr. ß. ad j.

Asa fœtida wächset in Meden/ Syrien/ und Lybien; Wird aus einer Wurtzel gepresset. Richt übel. Die Indianer heissen es Hin, und riechen es gerne/ würtzen auch ihr Speisen darmit. Riechts ein Epilepticus, bekommt er den Paroxysmum. Die Asa fœtida soll auch der Zauberey wiederstehen. *Mynsicht* hat ein Emplastr. de Asa fœtida beschrieben/ und recommendirets in Zauberey äuserlich/ und innerlich einen Tranck davon.

Teutscher Ingwer/ *vid.* **Aron-Wurtzel.**

Thanne/ Tanne/ Thannenbaum/ Tannen-Zapfen/ *Abies.*

Die Rinde pulverisiret/ und eingestreuet/ trocknet/ und adstringiret ist in Geschwüren und Verbrennungen gut; **Die Tann-Zapffen** haben auch dergleichen Virtutes, sollen auch die Leichdörner und Wartzen/ aufgestreuet vertreiben. Oleum still. ist wider Zahn-Wehe/ äuserlich/ locô Therebinthinæ.

Thee/ *Theé*

Kommt zu uns aus Indien/ und ist nun bekanndt genug. Verdünnet das Geblüt/ stärcket das Gedächtnüß; Aber nur nicht so viel getruncken. *Vid. Marperus*, **und meine** *Exotica*, It. *Blancard*. **und andere / welche davon geschrieben.**

Theriac/ *Theriaca.*

Ist eine herrliche Artzney/ und Schweißtreibend Mittel/ wider allen Gifft/ und gifftige ansteckende Kranckheiten/ etc. **Wovon allbereit in Beschreibung des Mithridats gedacht; auch in einem Tractätgen von** *Mithridat*, *Theriac*, **und** *Medicinâ universali*, **welches ich in Druck/ vor etlichen Jahren/ gegeben.** Und hat der Theriac eben die Kräffte/ und fast besser / als der Mithridat. Würde aber viel zuweitläufftig seyn/ hierinnen/ von neuen/ ausführlich zu schreiben. Man findet den Theriac, leider/ auch verfälscht/ wovon in *Marp.* **Kauffmans-Magazin** zu lesen.

Theri-

Theriaca Andromachi Senioris ex Galeno D. A.

℞. Trochiſcor. Scilliticor. unc. vj.
De viperâ,
Piperis longi,
Opii, ſeu ſucci Papaver.
Magmatis Hedychroi, ana, unc. iij.
Roſar. rubear. exſiccatar.
Iridis illyricæ, aut Florentin.
Succi Liquirit.
Semin. Buniadis dulcis ſeu Napi agreſtis,
Comarum Scordii Cretic.
Opobalſami, ſeu Olei ex Nuce Moſchatâ expreſſi,
Cinamomi,
Agarici, ana, unc. iß.
Myrrhæ,
Coſti odorati, ſeu Zedoariæ,
Croc. orient.
Caſſiæ ligneæ veræ
Nardi Indicæ,
Schœnanthi, ſeu Junci odorati,
Thuris maſculi pellucidi,
Piperis nigri.
albi, ſ. Aglaiæ,
Fol. Dictamn. Cretic.
Comar. Marubii,
Rhabarbari, ſeu Rhei,
Stœchadis Arabic, ex Cycla,
Sem. Petroſelin. Macedon.
Nepetæ, ſeu Calaminthæ montan. odoratæ,
Therebinth. Chiæ, aut acris Lybicæ,
Zingiberis,
Rad. pentaphyll. ſeu Quinquefol. racemoſ. ana, Dr. vi.
Polii Cretici,
Chamæpityos ramorum,
Styracis Calamitæ rubeæ,
Meu, ſeu Angelicæ,
Amomi racemoſi, aut Sem. Citri & Hyperic. ana, part. æqual.
Acori, ſeu Calami Aromatic.
Nardi Celticæ,
Terræ Lemniæ veræ,

Phu Pontic. aut Valerian. nostræ
Chamædryos Cretici comar.
Fol. Malabathri, aut, ejus loco,
Macis & caryophyllor. ana, partes æquales;
Chalcitidis tostæ,
Radicis Gentianæ,
Anisi torrefacti,
Succi Hypocistidis,
Carpobalsami aut Cubebar,
Gummi Arabic. splendidi, vermiculati,
Sem. Fœnicul. Cretic.
Cardamom. min,
Seseleos fragilis Massil.
Succi Acaciæ,
Thlaspios,
Comar. Hyperic. Cretic.
Ammeos,
Sagapeni, ana, Dr. iiij.
Castorei,
Aristolochiæ tenuis, seu longæ,
Sem. Dauci Cretic.
Bitumin. Judaic. seu Aspalthi,
Opoponacis,
Centaurii minoris Comar.
Galbani, ana, Dr. ij.
Mellis despumat. triplum, idest, lb. quatuordecim, unc. V. & Dr. ij.

Conficitur hôc modo secundum Galenum.

Herbæ, Flores, Fructus, Semina, Radices, Cortices, Trochisci, Terra Lemmia Chalcitis, Bitumen, diligentissimè terantur pistillo ferreo in mortario æneo, & cribro subtilissimè trajiciuntur, sem. Thlaspios, Napi sylvestr. & Croco exceptis, quæ per se teruntur, vinoque rigantur, ne mortario interiori hæreant, & ut commodius conterantur: Gummi succi & Castorium per se terantur, affuso vino, ut commodiùs teri possint.

In ipso compositionis tempore omniumque rerum mixturâ, Therebinthina in duplici vase cum modico mellis primùm liquefiat, deindè Opopanax, Galbanum, Sagapenum, exactè priùs trita, affuso pauculo melle, ut meliùs uniantur, compositionem subintrent; posteà in duplici vase coqvuntur cum Therebinthina, donec ad justam consistentiam redacta fuerint,

fuerint, his admiſcetur pars aliqua contritorum, vino etiam diſſolutorum, donec mellis conſiſtentiam conſequantur; deindè in mortarium vaſtæ magnitudinis effunduntur in hunc modum; Primùm pars aliqua eorum, quæ in Duplici vaſe liquata ſunt eaque tepida probè agitentur rudiculo & ſic conſequenter de reſiduo faciendum, donec omnia probè unita ſunt & hæc quidem ad Solem aut tepidum calorem, ut faciliùs uniantur, continua agitando & tundendo pilâ ferreâ inunctâ Oleo Nucis Moſchatæ, ut commodiùs agitari poſſint, & Oleum reſiduum reliquis admiſceatur, alioquin facilè piſtillo Medicamentum adhæreret & difficilior fieret agitatio. Hæc per 4. aut 5. dies continuos agitanda ſunt, & rurſus elapſis ſex aut ſeptem diebus iteranda agitatio per 2. menſes; deindè reponitur Medicamentum in vaſculis plumbeis aut terreis benè coctis & vitreatis. Chalcitis, quæ hoc Medicamentum ingreditur, ſic præparanda eſt; Illius bona quantitas drachmarum non pauciorum quàm quadraginta, in ollam crudam operculatam conjiciatur, ac ſuccenſis carbonibus coquantur, eâque liquatâ ubi bullas emiſerit, partem ſupernam in marmor effundes, atque illic in umbrâ permittas, donec frigeſcat. Indè ſolummodò capies quod ſupernè ſpumeum fuerit, quodque cinerei eſt coloris, aut praſii, non quod flavum eſt; Theriacam enim colore flavo non nigro tingeret; ea porrò drachmarum 4. pondere vino trita & diluta medicamento admiſcetur.

Iſt ein herrlich Antidotum, wider allen Gifft / und giſſtige Kranckheiten / inn-und äuſerlich; *Vid. M. Mithridat.* Simplicia igitur ad Theriacæ conſtitutionem expetita, eaque omnium ſelectiſſima, quæ conteri poſſunt, in vi. Claſſes dividunt, quarum ſingulas ſeorſim fundunt, in pulverem redigunt, ac anguſto cribro transmittunt.

CLASSES AUTEM HÆ SUNT:

I. CLASSIS.

Rec. Iridis Illyricæ,
Scordii Cretici,
Semin. Buniadis, ana, unc. iß.
Aniſi,
Seſeleos Cretici,
Polii Cretici, ana, unc. ß.
Zedoariæ elect. drachm. vi.
Pendit hæc Claſſis in univerſum libram ſemis, dr. vi.

II. CLASSIS.

Rec. Gentianæ,

Chamædryos,
Fœnicul. Cretic.
Amomi aut ſuccedanei ejus, ana, unc.ß.
Pentaphylli,
Marrubii,
Calaminthæ montan., ana, dr. vj.
Pendit hæc claſſis in univerſum uncias 4. drachm.ij.

III. CLASSIS.

℞. Rad. Meu, ſeu Angelic,
phu Pontic.
Nardi Celticæ,
Chamæpityos,
Semin. Thlaſpios, ana, unc.ß.
Ariſtolochiæ longæ, dr. ij.
Dictamni Cretic. dr. vj.
Pendit hæc Claſſis in univerſum unc. iiiß.

IV. CLASSIS.

Rec. Roſar. rubear. unc. iß.
Flor. hyperic. unc. ß.
centaur. min.
Semin. Dauci, ana, dr. ij.
Petroſelin. Macedon.
Schœnanthi cum flore, ana, dr. vj.
Trochiſcor. de Vipera, unc. iij.
Squilla, unc. vj.
Pendit hæc Claſſis in univerſum unc. tredecim.

V. CLASSIS.

Rec. Semin. Ammeos,
Acor., ſeu Calami Aromatici, ana, unc. ß.
Caſſiæ ligneæ,
Rhabarbari,
Spicæ Indicæ, ana, dr. vj.
Piperis longi,
Trochiſcor. Hedychroi, ana, unc. iij.
Pendit hæc Claſſis in univerſum unc. x. dr.vj.

VI. CLASSIS.

Rec. Stœchad. Arabic.
Zingiber. albi,
Piper. nigr.
alb. ana, dr. vj.

Macis,

Macis,
Caryophyllor. ana, drachmas duas pro Folio,
Cubebar. pro Carpobalſamo,
Cardamom., an. unc. ß.
Pendit hæc Claſſis in univerſum uncias iiiiß.

SEQVENTIA AUTEM SINGULA PER SE TERANTUR, UTPOTE,

Myrrhæ,
Thuris albi,
Croci oriental., ana, dr. vj.
Agarici Trochiſcati, unc. iß.
Caſtorei,
Bitumen. Judaic. ana, dr. ij.
Terræ Lemniæ veræ,
Chalcitidis toſtæ, ana, unc. ß.
Porrò:
Schœnanthi,
Spicæ Indicæ,
Stœchadis Arabic., ana, dr. vj.

Forfice minutim incidantur, mucilagine tragacanthi imbuantur, iterumque exſiccatæ in pulverem conterantur.

Trochiſcorum Hedrychoi ingredientia, poſtquam eorum uſus, præter eum, Theriaca quem poſtulat, ampliùs apud nos, haud ſuper eſt, nunquam in illam orbicularem formam redacta, ſed debito tantùm in pondere, inque pollinem redacta (Oleum Caryophyllorum pro mixtura ad finem jam deductæ ſervando) hæc accerſere, ceu ſupra jam monuimus, hactenus conſvevimus.

Nunc verò Gummata & Reſinæ, Therebinthinâ Cypriâ & Styrace exceptis, utpote ſagapeni uncia ſemis, Opoponacis drachmæ duæ, Galbani drachmæ duæ, Gummi Arabici uncia ß., per ſe vino Cretico diſſoluta ac eliquata per ſetaceum tenuis pulticulæ formâ exprimentur: hoc facto ad permixtionem ſi accedes: Primò ſex Claſſes Medicamentorum in tenuem pollinem redactas, unâ cum iis, quæ per ſe terenda monuimus, nec non ſpeciebus Trochiſcorum Hedychroi, (Terrâ Lemnia, Crocô & Chalcitide exceptis) commiſcebis, diligenter pulveres agitando, ut accuratè & per minima permixti, paulatim poſtmodum Melli & reliquis liquidioribus miſceri queant, eo planè modo, quem jam tradituri ſumus.

His igitur ità ritè diſpoſitis, in cacabum magnum ſex circiter Mellis deſpumati ac modicè calentis unciæ infundendæ, eæque piſtillo magno ligneo ità hinc indè diducendæ, ut cacabi jam dicti fundus & parietes aliquouſq;

Melle hoc tenuissimè obducta, & quasi peruncta videantur. Tunc omnium primò Therebinthina Cypria, supra prunas leni calore liqvata, addito pauco Melle & Vino Cretico, eidem aheno indenda, quam mox Gummium expressus quasi cremor identidem Vino Cretico modicè dilutus, & leniter calefactus subsequatur. Abhinc succi & Liquores concreti, nempè succus Acaciæ, liquirit. Hypocistid. ipsumque Opium compositioni jungantur, quæ omnia ac singula Vino Cretico dissoluta & colata, unà cum prioribus aheno inditis, continuâ ac indesinenti agitatione probè per misceantur. Hoc facto, Mellis despumati mediocriter calentis libræ aliquot immittantur, atque factâ iterùm diligenti omnium jam dictorum unione, pulveres sex Classium per Cribrum angustum paulatim inspergantur, continuaque agitatione sic accuratè permisceantur, ne quid grumescat, sed compositio ipsa evadat æqualis ac tenera, atque sic alternis vicibus modò Mellis portio aliqua affundenda, modò pulveres inspergendi, donec omnis pulverum quantitas Melli unita fuerit. Tunc verò Terra Lemnia, & post eam Chalcitis, utraque prius Vino Cretico diluta, adjicienda; abhinc Styrax Calamita addito modico Vino Cretico super prunas liquefiat, ac Oleo Nucis Moschatæ addito artificiosè, ne grumescat, dissolvatur, compositionique addatur. Quæ ubi probè unà cum cæteris omnibus mixta fuerint, Crocus eodem vino Cretico dilutus, Theriacam intret, & postremò Oleum Caryophyllorum, quod à Trochiscis Hedychroi, in quorum structura Opobalsami vices supplere debebat, huc accedit, Medicamentumque diu ac strenuè agitandum, ut omnium eò perfectior fiat mixtio, idque in vase mundo reponendum, cujus tertia vel ad minimum quarta pars vacua supersit, ut Theriaca fermentando in ampliorem molem accrescens & insurgens commode per dies aliquot in eo agitari queat. Est enim ad dies minimum octo continuos quotidiè commovenda, deinde verò singulis hebdomadibus, ac tandem singulis mensibus agitanda, donec anni unius ætatem attigerit, semper eam diligenter contegendo, & ab externis injuriis muniendo; eritque sic Theriaca omnibus suis numeris absoluta, eos effectus præstans, quos vetus seculum atque etiam modernum, de tàm nobili ac pretioso Medicamine pollicetur.

Der Theriac hat eben die Kräffte welche der Mithridat hat/ und fast besser und kräfftiger. *Vid.* in diesen *Tractat. Mithridat*, allwo weitläufftig von den Kräfften dieser zwey Weltberühmten Medicamenten geschrieben worden; denn/ von neuen weitläufftig zu seyn auch in diesem Stück/ achte vor unnöthig/ unnützlich und den G. Leser verdrüßlich; Wie auch mein vorherberührtes *Tract.* vom *Theriac, Mithridat*, und *Medicinâ universali*, teutsch in 8tav. Verlegt von Michael Käysern / Buchhändlern zu Mühlhausen in Thüringen zu lesen.

Theriaca Smaragdina.

Rec. Smaragdi præp. drachm.iij.
Hyacinth. præp.
Radic. Pœoniæ, &
Seminum ejusdem,
Visci querni,
Cinamomi,
Zedoariæ, ana, dr. ij.
Croci, dr. ß.
Dictamni Cretici,
Seminum Citri, ana, dr. iij.
Acetosæ,
Coralliorum rubror. præp. ana, dr. iß.
Rasuræ unicornu,
Eboris, ana, dr. ij.
Syrupi è succ. Limonum,
Mellis despumat., ana, q.s.
F. Electuarium molle.

Dienet den Epilepticis, vertiginosis, und wider die Mutter-Beschwerung.

Theriaca Diatessaron.

℞. Gentianæ,
Baccarum Lauri,
Myrrhæ,
Aristolochiæ rotundæ, ana, unc. ij.
Mellis despumat. lbij.

Ist sonderlich gut wider gifftiger Thiere Bisse/ Gehirn-Beschwerungen/ Convulsiones, Blehungen/ Magen-Beschwerungen/ und üble Dauung / äuser- und innerlich.

Theriaca communis seu Augustana.

℞. Rad. Enulæ lbß. unc. v. dr. vij.
Aristolochiæ rotundæ veræ lbß., unc. iß.
longæ, unc. iß. dr. ij.
Gentianæ,
Dictamni albi,
Tormentillæ,
Spic. Roman.
Calami aromatic. ana, unc. i.
Meu,
Phu,

Rad-

Rad. pimpinell. ana, dr. vj.
Zedoariæ unc. ij. dr. vj.
Zingiber. dr. iij,
Fol, Scord.
Chamædrios.
Chamæpityos, ana, unc. iij. dr. vj
Scabiosæ,
Sabinæ, ana, unc iß. dr, ij.
Betonicæ,
Salviæ domestic.
Prasii, ana, unc. ß.
Meliss. hortens.
Menth. rubr. ana, dr. vj,
Absynth.
Calaminth montan. ana, dr. iij.
Comar. Hyperic. unc. iß. dr. iij.
Cortic. citri siccor. unc. iij. dr. j.
Sem. Rut. unc iß. dr, ij.
Ammeos,
Carvi, ana, dr. vj.
Baccari Lauri, unc iß.
Granor. Juniper. unc. iij., dr. vj.
Nucum jugland. Num. 60.
Santali rubri,
Succini Citrini.
Macis, ana, dr. vj.
Piperis nigri,
Castorei, ana, dr. iij.
Cuperosæ præparat, unc. iß.
Boli Armen. oriental. præp. lbß.
Opii Thebaic.
Sulphuris viv. præp., ana, unc. iij. dr. j.
Cornu Cervi præp. unc. iß. dr. ß.
Olei Juniper. è baccis unc. iij.
Oxymelitis squillitic. lbj.
Succi Cortic. Fraxini, unc. iij.
Vini Cretici, lbj.
Mellis optim. despumati triplum.

Simplicibus singulis suo tempore collectis, & artificiosè præparatis F. Theriaca in bonâ formâ.

Thimian/Thymian/ *Thymus.*

Resolviret/ ist sehr aromatisch/ löset die Obstructiones viscerum.

Man hat Aq. destill., Spir. & Ol. still.; Dos. Aqu., wie sonst / in dergleichen Spir. & Ol., von dergleichen.

Thimian/ Thymian/ Fremd-Thimian/ *vid.* **Stoechas-Kraut.**

Thurn-König/ *vid* **Zaunkönig/ und Sperling.**

Thimseyd/ Thymseid/ *Epithymum.*

Purgiret.

Toback/ *Tobacum, Nicotiana.*

Ist eins von den herrlichsten Wund-Kräutern/ und mehr als zu bekanndt. Man hat unterschiedliche Arten. Resolviret/ wiederstehet der Fäule/ macht Schlaff/ und Ruhe.

Wird mehr äuserlich/ als innerlich/ adhibiret/ ausser etliche von den Præparatis.

Wird / nunmehro/ fast in der gantzen Welt gerauchet/ ad catarrhos Cerebri exsiccandos, muß aber nicht mißbrauchet werden; Stillet die Zahn-Schmertzen/ Mutterbeschwerung/ Flüsse nnd gifftige Kranckheiten. Dienet wider das Ungezieffer und Krätze/ reiniget/ heilet/ per infus. & decoct., damit gewaschen / macht vomiren/ it. contra mictionem nocturnam, dienets auch / sonderlich Abends gerauchet. Man hat Aqv. ex foliis, Syrup. in asthmate, Tussi, & Febb., Dos. à dr. 2. ad unc. ß., Ol. per infus., Sal. Ungvent. de Nicotianâ.

Wird auch **Indianisch-Beinwelle/ Indianisch-Wund-Kraut/ Heilig-Wund-Kraut/** *Tubac, Petum, Herba sanctæ Crucis, Sana sancta, Torna bonna,* genendt.

Man hat unterschiedliche Autores/ die eine eigene Tabacologiam geschrieben/ *vid. Ph. Schr.*

Ungventum Nicotianæ, seu, ex Petô vel Tabacô, D. A.

Rec. Folior. Nicotianæ, lbij,

Pingved. Porci recent. diligenter lotæ, lbj.

Herba per noctem in vino rubrô maceretur, manè igne lento c. pingvedine prædictâ bulliat ad Vini consumptionem, posteà coletur & exprimatur; Huic expresso adde

Succi Nicotianæ depurati, lbß.

Resinæ Abietis, unc. iiij.

Coquantur ad succi consumptionem, quibus circa finem adde

Rad. Aristolochiæ rotundæ subtilissimè pulverisatæ, unc. ij.

Ceræ novæ, q. s.

F. Ungventum.

Ist herrlich in Geschwüren/ Kröpfen/ Wunden/ so wohl alten als neuen; Gut wider den Brand/ Krätze/ etc.

Tormentill/ ***Tormentilla.***

Die Wurtzel adstringiret und heilet/dienet inn- und äusserlich/wider Gifft/ und gifftige Kranckheiten/wider allerhand Bauch- Mutter- und Blut-Flüsse. Man hat Aqv. destill. davon/ Dos. im Durchlauff/und hitzigen Fiebern / a Cochl. ß.

Tragant/*Tragacantha*. (ad 2.

Dieses bekanndte / obschon fremde/ Gummi lindert die Schärffe/ dienet wider den Husten/Heiserkeit/Rhur/ &c. Aeuserlich in Aqv. rosar. l. lacte solut. wider rothe flüßige Augen; Dos, innerlich à scr. ß. ad dr. ß.; Je älter der Tragacanth, ie hitziger er ist.

Man hat Spec. Diatragacanth. calid. & frigid, Dos. wie des Tragacanths.

Diatragacanthum, calidum Nicolai.

℞. Tragacanth. unc. ij.
Hyssopi, unc. ß.
Pinear.
Amygdalar. ambarum,
Sem. Lini, ana, dr. iij.
Fœnugræc.
Cinamom., ana, dr. ij.
Liquirit. ras.
Succi liquirit.
Zingiberis, ana, dr. j.

Dient der Brust/von kalten Ursachen herrührend/wider den Husten / Engbrüstigkeit/ und Keuchen.

Diatragacanthum frigidum Nicolai.

℞. Tragacanth. candid. unc. ij.
Gumm. Arabic. unc. j. dr. ij.
Amyli. unc. ß.
Liquirit.
Sem. 4. frigid major. ana, dr. ij.
Papav. alb., dr. iij.
Penidior. unc. iij.
Camphor. scrup. ß.

Dienet auch der Brust und Lungen/ von warmer und trockner Ursache herrührend/in Seitenstechen/Schwind- und Lungensucht/starcken Durst und dergleichẽ.

Tripel/ *vid.* Erde; Wird in der Medic. wenig/ oder nicht/gebraucht.

Trusche/ *vid.* Aalrupp.

Turbith/ *Turpethum*.

Cortex, s. Radix, purgiret ziemlich starck / Dos. à gr. x. ad xx.; Kindern und Schwangern giebet mans aber nicht. Man hat Extractum, Dos. à gr. ij. ad vj. *it.* Spec. diaturbith.

Tutien/ *vid.* Nicht.

Turtel-Taube/ *vid.* Daube/ Taube.

Türckische-Taube/ *vid* Daube/Taube.

Türckische-Bohnen/ *vid.* Bohnen.

V. U.

Vaniglia, Vaniglien; Ist ein fremd Gewächß/und wird / wie bekanndt/ mit zur Chocolate genommen; *Vid. m. Chocolate, Succolata.*

Veielkraut/ Veilgen/ Violen/blaue/braune Violen/ Mertz-Violen/ *Viola purpurea.*

Man hat / insgemein/ dreyerley Violen; Hier aber reden wir von den blauen Violen/ und zwar von solchen/die einen lieblichen Geruch haben / denn die da nicht riechen/sind nicht in usu. Sind gar wohl bekanndt/und braucht man die Blümgen/ Blätter und Saamen. Die blauen Veilgen stärcken das Hertz/ und gantze Natur/dienen der Brust/lösen ab/kühlen in hitzigen Fiebern/ lindern die Haupt-Schmertzen/ Husten / Heiserkeit / Rauhigkeit / Catarrhos, pleuritidem,&c. und werden unter die berühmten 4. Flores cordiales gerechnet. Das Kraut wird äuserlich in lotionibus, Bädern/Cataplasm. & Clysteribus genutzet; Ist eines von den V. Herb. emollientibus. Der Saamen ist nicht sonderlich in usu, wird bißweilen in Emulsionibus gebrauchet/ contra obstructionem renum; Sonsten purgiret er/macht auch wohl Vomitum; Dos. à dr. ij.iv. ad vj. Præparata von blauen Veilgen sind: (1.) Syrup. violar. solutiv., welcher laxiret/ Dos. ab unc. j. ad 3., (2.) Syrup. violar, Veiel-Safft/oder Viol-Safft/ Dos. ab unc. ß. ad. ij., (3.) Julapium Violarum, (4.) Conserv., Dos. à dr. ij. ad 6. vel unc. i., (5.) Acetum, Viol-Eßig/ (6.) Ol. per infus, (7.) Aqu. destill. ex flor. *i.* è tot. herb., Dos. à cochl. 1. 2. l. 3., (8.) Tinctura, Dos. à gutt. 10. 20. biß 30./wider die Hitze/kan auch in Bier oder Breyhaan getröpflet werden/in 1. Maaß/ ohngefehr/ 50. Tropffen/oder mehr. (9.) Bißweilen Extractum, Dos. à scr. ß. i. ad dr. ß.

Von gelben Violen/oder Veilchen/ *Viola lutea, Cheiri, Keyri,* hat man folgendes:

Conserv. ex flor., Dos. à dr. 2. ad vi., Aqu. destill. à cochl. ß. ad ii., Ol. per infusion. Die gelben Violen stärcken auch das Hertz/dienen wider den Schlag/stärcken die Nerven/ lindern die Schmertzen/treiben die Menses und Geburt. Die dritte Art wird *Jacea* genennet / Freysamkraut/ Dreyfaltigkeitsblume / *Herba s. Flos Trinitatis Viola a flammea Viola Coloria, Viola Trinitatis, Viola Tricolor hortensis*, Siebenfarb-Blume/ Unnütze-Sorge/ Je länger/ ie lieber; *Vid.* dergleichen Nahmen.

Von blauen Violen ist der: *Syrupus violar. solutivus.*

Fit ex multipl. infusione flor. recent. in Aqu., laxiret etwas.

Syrupus violar. compositus Mesuæ:

Ex decoct. flor. unc. i., Sem. Cydon., Malvæ, Jujubar. Sebesten, an. Num. xx. in Aqv. cucurbit. lb vi.

Syrupus violatus Regius, i.e. Julepp. violar. ex Aqv. flor. & sachar.

Conserv. ex flor. selectis à parte herbaceâ.

Acetum. ex infusione florum.

Oleum, ex floribus infusis in Ol. omphacin.

Aqv. still. ex floribus, è tota herbâ.

Tinctura: Rec. Flores, macera in propriâ aquâ, leviter exprime & cola; wer da will mag spir. Vitriol., wie bey der Tinct. rosar. darzu thun/ iedoch verändert sich die Farbe/ welches aber den Kräfften nichts benimmt;

Extractum: ex succô lentissimû igne inspissatô e. g.

Rec. Flor. violar. lbß., inde cucurbitæ etiam sine conquassatione, affusaque Aquæ lbi. pone in M.B. tepidum, ut coloretur: exprime ac procede ut noris; nimirum expressum succum novis floribus affunde, macera, exprime, ac inspissa, Dos. dr. i., *Sala, vid. Ph. Schr.*

Man hat auch/ bißweilen/ Trochiscos,

Nacht- oder Studenten-Violen/ die keinen Geruch haben/ biß die Sonne untergangen/ sind nicht in usu, &c.

Veiel-Reben/ Veilöl-Reben/ *Jesminum.*

Die Blüte ist/ bißweilen/ officinal. Das Oehl/ welches/ gemeiniglich/ aus Italien zu uns gebracht wird/ um die Haare und Paruqen darmit zu streichen/ wird *Jesmin*-Oel genennet.

Wenn man das Haupt öffters darmit streichet/ machts Hauptwehe.

Veielwurtz/ *vid.* Violwurtz.

Venus/ *vid.* Kupfer.

Venushaar/ Frauenhaar/ *Adianthum, Capillus Veneris.*

Das Kraut öffnet/ verdünnet/ löset die Obstructiones viscerum, treibet den Urin/ und Menses; Man hat Aqv. destill. & Syrupum simpl. & compos.

Syrupus Adiantus Fernelii.

Rec. Adianti albi, idest, Rutæ murariæ, manip. iii.
nigri, seu, Capilli Veneris,
simplicis, seu vulgaris, i, e.
Polytrichi aurei,
Saxifragiæ,
Betonicæ,
Pimpinellæ,
Asplenii, ana, mij.
Coquantur ex aquæ lbviij, donec ad quinque redeant. In express. solve
Sachari albi. lbiiij,
Mellis optim. expurgat. lbß.
F. Syrupus.

Verdünnet die Säffte/ und resolviret. NB. In defectu Polytrichi aurei substituatur Trichomanes.

Syrupus de Capillis Veneris simplex. D.A.

℞. Capillorum Veneris, unc. vj.

Macerentur in libris sex aquæ, horis 24. deindè coquantur ad medietatis consumptionem: Colaturæ adde Sacchari lbiß.

F. Syrupus.

Dienet in Brust-Beschwerungen / löset ab / ist gut in pleuritide, benimmt die Obstructiones viscerum.

Syrupus de Capillis ♀is compositus.

℞. Capillor. Vener. unc. v.

Liquirit. unc. ij.

Asplenii, seu Phyllitidis, aut Lingvæ Cervinæ, mj.

Macerentur in lbvj. Aquæ horis 24. deindè coquantur, ad medietatis consumptionem, Colaturæ adde:

Sachari clarificati,

Aquæ Capillor. Veneris, ana, unc, viii.

F. Syrupus sec. artem.

Benimmt gleichfals alle Obstructiones kräfftig / dienet der Blase und Nieren/ꝛc.

Venushaar/ein anders/ *vid.* **Mauer-Raute.**

Versich/ *vid.* **Reisselbeere/Berbisbeere/Sauerrauch/Sauerdorn.**

Viehe-Distel/ *vid.* **Distel.**

Violen/ *vid.* **Veielkraut/Veilchen/blaue (braune) und gelbe Violen.**

Violwurtz/Veielwurtz/ Himmelschwertel/ *Iris Nostras.*

Die Wurtzel führet Aquam hydropicorum aus/ist doch den Magen nicht dienlich; Dos. succ. ab unc. ß. ad i.; Man hat auch Feculam, und Ol. infusum.

Violwurtz/Veyel-Veiel-Wurtz/ ein anders/ *Iris Florentina, it. Iris Illyrica.*

Offic. die Wurtzel/sonderlich Prid Flor., Verdünnet / expectoriret / abstergiret/ erweichet. Ihr Gebrauch ist gemeiniglich in Brust-Kranckheiten / als Husten/ Engbrüstigkeit/Verschleimung der Lungen/im Reissen des Leibes/sonderlich der kleinen Kinder / wider Verstopffung der Monats-Zeit. Aeuserlich macht die Wurtzel/cum Elleborô & melle mixta, hübsche Haut / auch gutem Athem / gekäuet.

Es wird auch das Pulver davon zum Haar-Poudre gebrauchet / *Pulvis de Cyprô*, insgemein genennet.

Man hat Extractum, cujus Dosis à gr. 5. ad 12., spec. diair. simpl. & Salomon., Dos. à scr. ß. ad i., und mehr;

Diairis Salomonis ex Nicolaô Myrepsô.

℞. Irid. unc. j.

Pulegii,

Hyssopi,
Liquirit. ana, Dr. vj.
Tragacanth.
Amyli,
Cinamom.
Zingiber.
Piperis,
Amygdal. amarar.
Nucum Pinear. ana, Dr. iij.
Caricarum,
Passularum enucleatar. i. e. Zybebar.
Carnium Dactylor. ana, Dr. iiiß.
Styracis Calamit rubeæ, Dr. ij Scr. j.

Nutzet dem geschwornen Gaumen und Zäpflein / wider Engbrüstigkeit / Husten / scharffe / zumahl kalten Flüsse / Heiserkeit / ꝛc.

Diatris simplex, D. A.

Rec. Ireos, Unc. ß.
Sachar. candi,
Specier. Diatragacanth. frigid. ana, Drachm. ij.

Dienet auch wider die Flüsse / Hals- Gaumen- und Zäpfleins-Wehe.

Diairis usitata, D. A.

Rec. Specierum Diatragacanth. frigid. unc. j.
Gummi Arabic.
Tragacanth. ana, unc. ß.

Hat eben der vorigen Kräffte / und ist gebräuchlicher / lindert die Schärffe / expectoriret / ꝛc.

Vipern / *vid.* Schlangen / und Atter / Otter.

Vitriol / *vid.* Kupfer-Wasser.

Ultramarin, Asurblau.

Ist eine schöne blaue Farbe; gehöret aber nicht zur Medicin; Vid. Marperg: Kaufm *Magaz.*

Unholds-Kertzen / *vid.* Königs-Kertzen.

Unnütze-Sorge / *vid.* Dreyfaltigkeit-Blume.

Unser-Frauen-Bettstroh / *vid.* Bettstroh-unser-Frauen.

Vogelkraut / *vid.* Hünerdarm.

Vogels-Nest / *Pastinaca Sylvestris, Daucus agrestis, Pastinaca erratica, Daucus Officinarum.*

Flor. Jul. & Aug. wächset in steinigten ungebaueten Oertern / die Blätter sind als zerschnitten / weiß und rauh / die Blumen weiß / inwendig etwas gelb /

gelb / oder purpurfarb / und die Wurtzel dünne. Der Saamen kömmet an Kräfften / dem Dauco Cretico bey; Wärmet / öffnet verdünnet / ist gut in Husten / pleurisi, stranguriâ, obstruct. viscerum, treibet Menses, wiederstehet der Mutter-Beschwerung / stimuliret Venerem. Man hat Aqu. still. und bißweilen / Ol. destill. ex semine, und Confect. sem.

Vogelleim / *vid.* Eichbaum.

Vorstoß / *vid.* Wachs / Biene.

W.

Wacholderbaum / Weckolder / Machandel / Krametbaum / *Juniperus.*

Das Wacholder-Holtz stärckt das Haupt und die Nerven / wird (nemlich Rasura) mit zu den Haupt und Mützgen (in cucuphis) gebraucht. Die Wacholder Beeren / Machandel Beere / treiben / den Urin / die Monats-Zeit / die Flatus, nutzen dem Haupt / Nerven / Brust / Nieren / Blase / wider hitzige Fieber / und ansteckende Seuchen / als auch Pest. Colliguntur Baccæ, Sole in Virgine existente. Ist ein gar bekanndt Gewächs / so wohl der Baum / als Beere. Das Gummi Sandarapha Arabum, wird in Affectibus Nervorum gebraucht; Der Schwam zu den Augen-Wassern / wächset wie ein Mooß / Mens. maj der Fücnüß / Vernix, dienet wider den Brandt / äuserlich / auch Dolor hæmorrhoid. Man hat vielerhand davon / als:

Aqu. ex baccis ci, Spiritum, Oleum ex baccis, Ol. ex lignô, Sal ex cineribus baccar. & lign. combust. Rob juniper. s. Theriac. Germanor. Extract. Gummos. Extract. è baccis siccis, Elixier juniper in. *Præpar. vid. in Ph. Schr.* Dos. Aqu. à cochl ß ad j. vel 2. Spirit. à gutt. 15. Dr. ß Salis, à gr. 5. ad 15. Rob, à Dr. j. ad iiij. Extract. Scr. j. ad ij. Elix. Cochl. ß ad j. Ist gut im Stein und Magen-Beschwerung.

Wachs / *vid.* Biene.

Wachtel / *Coturnix.*

Das Fett nutzet den Augen / der Koth wider die Epilepsie,

Waldfahren / *vid.* Fahren.

Waldmeister / *Epatica stellata.*

Das Kraut mit den Blumen ist sonderlich der Leber dienlich / und vertreibet die gelbe Sucht.

Waldstroh / *vid.* Bettstroh unser lieben Frauen.

Wallfisch / *Cetus, & Manati.*

Sind / wie bewust / schrecklich grosse Wasser-Geschöpffe / und Fische / und sind mehr als einerley Art / als: Wallfisch / See-Pferd / See-Kuh / See-Schwein / (Delphin.) See-Kalb / rc.

Mit dem Fett oder Thran / (Fisch-Thran) gesalbet / vertreibet die Krätze / auff dem Leib und Nabel gesalbet / befördert den Stuhlgang. Der Lapis Manati, oder See-Kuh-Zahn / dienet wider den Stein. Lapis Manati (See-Kuh-Zahn)

præp.

præp. dienet wieder den Stein und Colic, Dos. à scr. ß. ad i. 2. l. Dr 1. und mehr/ bißweilen hat man auch Magisterium.

Waldwind/ *vid.* Geißblat/Speckegilig/Zaungilg.

Wallrath/ *Sperma Ceti.*

Est genus Bituminis; und muß schön weiß / nicht aber gelbicht und rantzicht seyn/und wird im Meer/oder in der See gesamlet. Resolvirt trefflich; Est anodynum, dienet wider geronnen Geblüt/ Colic/ Engbrüstigkeit/ Reissen im Leibe/ zumahl bey Kindern/ im Husten/ꝛc. Dos. à gr. 15. ad 20. l. Dr. i. äuserlich auffgestrichen / heilets die Narben.

Wallstein/ Walstein *vid.* Beinbruch.

Wollwyrtz/ *vid.* Beinwell.

Wantze/ Wandläuse/ *Cimex,* κόρις.

Dieses stinckend-und bekandte Ungezieffer quählet den Menschen / zumahl in Betten/Sommerszeit recht tüchtig/ und bringet ihn um den Schlaff und Ruhe; Es giebet ihrer aber zweyerley/ nehmlich die **Einheimischen** und **Feld-Wantzen**/ sonsten allhier **Brest-Würmer** benahmet / sie halten sich nehmlich die **Hauß-Wantzen**/ (denn von **Feld-Wantzen** ist keine Rede / zumahl sie in Arte Medica nicht genutzet werden /) gerne in höltzernen Betten und anderen aus Tannen Holtz gearbeiteten und ältlichen Gefässen auff/ theils halten sich auch in Büchern auff / und verderben und durchfressen solche äusserst. Jonstonus bemercket / daß einstmahl aus einer Frauen Hirn-Schale eine grosse Menge Wantzen heraus gekrochen. Es nehren sich aber vornehmlich (wiewohl von anderen Sachen / doch wenig auch/) die Wantzen von Blut eines Menschen/ doch sollen die Cartheuser-Mönche von dieser Plage befreyet seyn/vielleicht weil sie kein Fleisch essen/und also kein süß und nahrhafft Geblüt haben / welches wir dahin gestellet seyn lassen. Diese Thiergen aber zu vertreiben/hat man vielerhand Mitttel/wovon beym Aldrovando, **Mercklein** in seinem **Thier-Buch** gnug zu sehen/ich aber habe vortreflich befunden/ daß wenn man die Kluntzen/wo sie sich auffhalten / nur bloß mit Baum-Oehl bestreichet/sie unfehlbar weichen/ ja/wenn man eine Wantze nur mit Baum-Oehl bestreichet/so läufft sie/als hätte sie Gifft kriegt/ auff/ und stirbet ohne Verzug; Und auff solche Weise / wenn man einen flöhichten Hund mit Baum-Oel schmieret / so vergehen ihm die Flöhe/welches allhier beyläufftig. Die Artzneyen nun/ welche auch dieser garstige Wurm giebet/sind: daß sie fein frisch in die Harn-Röhre kriechen lassen/den verstandenen Urin befördern. In Schlangen- und Otter-Bissen eingenommen/ deßgleichen in Epilepsiâ ex uterô und darmit geräuchert / nicht minder in Febb. tertianis & quartanis, mit Knoblauch und Wein/oder mit einem weich gesottenem Ey geschlucket / sind die Wantzen gar gut / in febb. kurtz ante paroxismum verschlucket; In der Colic thun sie auch das Ihrige.

Wasser-Lilien/ *vid.* Lilien/See-Bluhme.

Wasser-Eyder / *vid.* Ader / Aider / Eyder.

Wasser-Marck / *vid.* Wasser-Peterlein.

Wasser-Peterlein / *Apium.*

Die Wurtzel öffnet / und Wird unter die 5. Radic. aper. mit gezehlet / treibet den Urin / Stein / und Menses, heilet die gelbe Sucht; Doch wird der Saame vor kräfftiger gehalten / und wird unter die 4. Semina calida minora mit gerechnet.

Man hat Aqua destill.

Wasser-Morellen / *vid.* Wasser-Peterlein.

Wasser-Pfeffer / *vid.* Flöhkraut.

Weckholder / *vid.* Wacholder / Wacholderbaum.

Wegdorn / *vid.* Creutzdorn.

Wegdritt / *vid.* Wegtritt.

Wegerich / Wegrich / *Plantago.*

Das Kraut / bißweilen auch der Saamen und Wurtzel.

Ist gut in Blutspeyen / Schwindsucht / Durchlauff / Ruhr / Geschwüren / Saamenfluß / überflüßiger Monats-Zeit / Blut seichen / etc. Aeuserlich in Wunden und Geschwüren / wenn sie auch schon alt sind. Wird in forma pulveris, Messerspitzen-weise / it. in decoctis, Trancksweise gebrauchet. etc.

Man macht davon Succum inspissat. Dos. à Dr. i. ad 3. Aqu. destill. Dos. à Cochl. i. l. 3. Syrup, Dos. à Dr. 2. ad iiij. l. vi.

Weggraß / *vid.* Wegtritt.

Wegsenff / *vid.* Hederich /

Wegstroh / *vid.* Bettstroh unser lieben Frauen.

Wegtritt / *Polygonum.*

Das Kraut ist ein Wund-Kraut / und thut gut in der Ruhr / Durchlauff / übermäßigem Blutfluß / Monatsfluß / Mutterflüssen. Aeuserlich auch in Wunden / Geschwüren / Entzündungen / und Geschwulsten. Aqv. destill. hat man davon.

Wegwart / *vid.* Sonnenwendel.

Weid-Asche / *vid.* Alaun / it. Pott-Bott-Asche.

Weide / Weidenbaum / *Salix.*

Ist unterschiedlicher Arten. Die Blätter Decocto getruncken / arciren libidinem ♀. Aeusertich in Fuß-Bädern; it. Wider das viele wachen / und Hitze / Wunden und Nasenbluten. Die Sprößgen / Juli impos. vertreiben das starcke bluten / die Rinde gleichfals / auch die Wartzen und Leichdorn / die Asche davon aufgeleg t. Viscum commendatur ad partum facilitandum.

Selten hat man Aqu. destill. ex Foliis.

Weihe / Wuwe / *Milvus.*

Die Asche vom Vogel / oder auch vom Kopf / und Leber / vertreibet Epilepsie und Podagr, Dos. Scrup. ß, ad j.

Das Blut/ c. urtica, mixt. & impos. lindert das Podagra. Die Galle dienet den Augen; Der Koth/äuserl. den Gliedern wie auch das Fet.

Wein / *Vinum*.

Ist das alleredelste/ beste/ und kräfftigste Geträncke/ so die Natur uns aus der Erden hervor bringt. Ist/nach den verschiedenen Landschafften/darin er gebauet wird/unterschiedlicher Art/ Farbe/ Geschmack/und Geruchs.

Der Europäischen Weine am ersten zu gedencken/ so sind unter denselben/ die berühmtesten der Mityleniſche / der Maronäische/welcher in der Thracischen Halb-Insul gebauet wurde/ und/ nach Plinii Zeugnüß/ über 200. Jahre währen konte, der Arcadische/welches ein getrucknete Wein war/denn die Leute hiengen ihn in Schläuchen an das Feuer/und dörreten ih wie Saltz.

Es wird auch gelobet der Cosische Wein/der Andrisische/ so in der Insul Andrus gewachsen; Der Argische/ der Thasische/ der Lesbische/ dieser war zweyerley/ denn der eine machte schläfrich/ und der andere munter: Der Thessalische war lieblich/der Corinthische herbe/und der Rhodische trübe.

Auch war berühmt der Wein aus Chio / der Candische oder Cretische / unter welchen der Malvasier auch der beste und berühmteste ist; Dieser ist abermahls zweyerley / denn ein Theil wird gemacht von den besten Muscateller-Trauben/ und ist gold-färbig / der andere aber wird aus herben Trauben gepresset; Jener wurde vor diesem allein an die principalsten Venetianischen Edelleute verschicket/ietzo aber / da die Türcken nun Herren und Meister von Candia seyn/achten sie dieser / (wie bekand/daß die Türcken keinen Wein sicher trincken dürffen/ vermöge ihres Gesetzes/) wie auch der anderen Weine/ gar wenig/da doch/vor ihrer Ankunfft/ in Candien jährlich bey 200000. Fässer mit beyderley Malvasier in Europa versandt worden.

Derjenige Wein/ den man in Teutschland vor den Candianischen Malvasier ausgiebt und verkaufft / sol ein gemachter Wein seyn / und lehret *Gvarinon Consil. 216.* wie man denselben bereiten soll.

Bekandt ist auch der Corfuische/ Zantische / und der Cephalonische süsse Wein / der Malvasier von Napoli/einer Türckischen Stadt in Morea/Napoli di Malvasia genandt/it. die jenigen herrlichen Weine / so in denen Insuln des Archipelagi wachsen/ welche meistentheils / sehr gut sind / und dem Candischen Malvasier wenig nachgeben. Die Italiänische Weine sind eigentlich zweyerley/nemlich / die jenige/so vor Alters berühmt gewesen / und denn die welche noch berühmt.

Unter den alten Weinen hat man iederzeit den Falernischen vor den edelsten/ gesundesten / und besten gehalten; Es hat solcher den Nahmen bekommen von Berge Falerno in dem Neapolitanischen Gebiete. *Horatius* preiset den Formianischen Wein / welchem am Güte fast zu vergleichen gewesen der Fundische und Amicleische; Aber diese beyden Oerter werden heut zu Tage wenig gebauet/wegen der stetigen Raubereyen der Banditen und See-Räuber / die sich in dieser Gegend häuffig aufhalten. Son-

Sonsten war bey den Alten auch bekandt der Setinische Wein/welchen Augustus allen andern Welschen Weinen vorgezogen. Der Tarantinische/der Adriatische bey der Stadt Adria, der Trebollische/und der Beneventische. Græco de Somma, so an den brennenden Berge Vesuvio wächset/ und von dessen warmen Asche eine sonderbahre Krafft erlanget / er wird aber / insgemein von den Neapolitanern verfälschet. Der Pompejanische Wein/also genandt / weil er bey den Ruinen der Stadt Pompejopolis wächset; Der Wein von der Insul Jechia, so gegen Neapolis über gelegen; Vinum Græcum de Torre, und de Tola.

Der Magiaguerra wächset in den Thälern bey dem Berge Vesuvio, ist zweyerley Arten/nemlich/der dicke und pechschwartze / welchen man insgemein/ Verracia nennet/und der / so insonderheit den Nahmen Mangiaguerra behält/ und etwas dünner ist/ und gelinder/ als der vorige.

Der Lachruma wächset an dem Fluß des Vesuvii, wird auch wohl Virgineum oder Jungfern-Wein / genand/weil er/ ehe er unter die Füsse des Kelter-Tretters kömmt/von sich selbst/aus dem fetten Trauben rinnet.

Der Amineische / welcher fast allein von den alten Weinen noch übrig ist/ wächset an den berühmten Berge Pausilippa in Champanien; Der Muscateller, und Surantische / welchen die Italiänische Medici vor den gesundesten halten; Der Salernitanische/ der Chiarello oder Claret-Wein/ist zu Rom sehr gebräuchlich/ und wird daselbst vor einen der besten Weine gehalten.

Unter den Sicilianischen Weinen behalten den Preiß der Cataneische / welcher von der Asche / aus dem Berge Ætna sehr fett gemacht wird; Der Panormitanische Mesinesische und Syracußsche / welchen die Malcheser - Ritter hoch halten. In der Insul Corsica hat man auch köstliche Weine / welche gar häuffig nach Rom verführet werden; Die grosse Anzahl der warmen Brunnen macht sie so gut. Unter des Pabsts Gebiete sind die bekandtesten Weine / der Normentische/ nahe bey Rom der aber mehr/wegen seines grossen Uberflusses/ als Güte gepriesen wird; Der rothe und weisse Monteranische; Der Romanische/it. Romanesco, welcher vor St. Pancretii Thor/und auff Montemalo wächset/ der aber bey Aritia fället / gehöret auff des Pabsts Taffel.

Ferner findet sich der Velitrinische/ Prænestische / Tyburtische/ und der/ so bey der Grotta Ferrata wächset/ der Albanische/ welcher nach der Stadt Alba genandt/und vor den köstlichsten Wein / vor langer Zeit her/gehalten worden; Der Vin di Montefiascone, und ist dieser Wein sehr delicat, so / daß sich einstmahls ein Römischer Geistlicher daran zu todte getruncken soll haben / welchem sein Diener folgende Grabschrifft auffgesetzet:

Propter EST EST, Dominus meus mortuus est.

Die Historie ist bekandt/indem der Geistliche seinen Diener allemahl voran geschicket/auff der Reise/die Weine zu kosten/und/welchen er am besten fand/das

Wort: *Est, Est*, an die Thür zweymahl zuschreiben/so wollte er alldar einkehren und trincken.

In Toscana, oder dem Florentinischen Gebiete/ findet man den Trebinischen Wein/welcher sehr hoch gehalten wird/ den Senensischen/ absonderlich/ der um Porto Hercule wächset; Der Trebulanischen/bey dem Flecken S. Johannis/welcher viel nach Franckreich/seines herrlichen Geschmacks und Tugend wegen/ verführet wird. Den Verdeischen/ und endlich den Luccensischen Wein.

In dem Venetianer Gebieth giebts ebenfals allerhand herrliche Weine/ als in dem Brescianischen ist der Sclavische/ in dem Veronesischen der Vianciola berühmt.

Um Padua und Vincenza wachsen auch gute Weine/ unter welchen sonderlich bekanndt der Pucinische und Rosatzer/welcher ohnweit Aquilegia gebauet wird.

Was die Lombardischen Weine anlanget/so werden darunter am meisten gepriesen der Placentinische/und der so am Berge Brianza gebauet wird. Im Parmesanischen ist bekanndt der Lumellinische und Piemontische Wein; Die übrigen welschen Weine sind der Veltiner in Graubünden/ welcher fast allen andern welschen Weinen vorgezogen wird. In dem Genuesischen Landstrich fällt der gute Vernacer Wein/welcher in Italien/Franckreich/ Teutsch- und Engelland guten Abgang findet; Er wächset auff dem überaus hohen/ steigichten/ und magern Berge Vernacia, daß man sich billich zuverwundern hat/ wie doch ein so edler Wein aus einem so magern Grunde/und gleichsam verdorreten Reben/könne herfür gebracht werden. In der gantzen Genuesischen Revier di Levante, oder/östlichen Landschafft/ist kein besserer/als den man Vin Amabile nennet/welcher bey den so genanndten 5. Dörffern oder Cinque Terre genandt wächset. Zwischen Niza und Savona wächset der vortreffliche Muscateller Wein/ welcher dem Candischen und Falernischen nicht ein Haarbreit weichet.

Zuletzt kommt auch der Racenser-Wein/ Razzese, in derselben Gegend in nicht geringe Consideration.

Man hält davor/daß solches der beste Wein sey/Vinum Cos, nemlich/ Colore, Odore, Sapore, an der Farbe/Geruch/und Geschmack/wiewohl das erste/nemlich/was die Farbe anbelanget/nicht allemahl zutrifft.

Die Spanische Weine betreffende/so sind/unter solchen/die berühmtesten/der Tarraconische/ der Alicanten-Wein; Der so genanndte Bastart/ welcher alle Feuchtigkeiten/an Schwere/übertreffen mag/weil ein Faß/so darmit angefüllet/ im Wasser zu Grunde sincket; der Sect/ also genanndt/ weil man ihn in Spanien in Säcken/oder ledernen Schläuchen verführet; Der Peter Semens/ wovon der beste bey der Stadt Gvadaleazar wächset/er hat seinen Nahmen von einem Teutschen/Peter Simons-Sohn genennt/ welcher vor etwa 200. Jahren etliche teutsche Wein-Reben mit sich in Spanien bracht/und daselbst gepflantzet/ aus denen hernach dieser edle Wein gewachsen; Der Salamanckische/ der

Wein

Wein de Toro welcher den Titul des Königes führet; Der bey Cividat Real ist sehr gesund/ und wird viel auf der königlichen Spanischen Taffel gebrauchet; Der Malagische/Cordubische/Gallicische/ it. der in Andalusia bey der Stadt Ceres la Frontera wächset/und zwar so häuffig/daß man jährlich 60. biß 80000. Faß davon einerndten kan/das Faß zu 3. Ohmen Rheinischer Maaß gerechnet. In Portugall ist der Portische-Wein der berühmteste; In Algarbien wächset auch guter Wein.

So weiß man auch allenthalben von den herrlichen Canarien-Wein / und Sect/zusagen/welcher in denen der Cron Spanien unterworffenen Canarien-Insuln wächset. Es ist auch die Insul Madera überaus Weinreich also/daß der König jährlich 10. biß 12000. Pipen Weins/nur allein/statt des zehenden / erhebet. In den übrigen Spanischen Nordländern / als Cantabria, wächset kein Trauben-Wein/hingegen machen die Einwohner einen Tranck aus wilden Aepfeln/den sie Sagardava nennen.

Anlangende die Frantzösischen Weine/deren eine solche Menge von allerhand guten und köstlichen Weinen in Franckreich gebauet wird/daß es fast nicht zu glauben; Denn/wer wolte alle Oxhöffte zehlen/welche nur jährlich von der Garonne, Loyre, und anderen Ströhmen/item, von so vielen Seehäffen/ nach andern Ländern geführet werden.

Insonderheit sind in Franckreich berühmt der Burgundische / und zwar am allermeisten der zu Beaune wächset/ der Champagne-Wein/ der Wein/ welcher unweit Paris gebauet wird/ der Orleanische/ so wohl der rothe als weisse / der Wein von Anjou, Poistou, von Blois, von Charitè, in Nivernois, der/so auf dem Gebürge welches Faux Montagne heisset/wächset/der in Auvergne, zu Grenoble, und bey Ville Neuff, ohnweit Avignon, der Marsilische Langvedockische/ als welches Land die besten Weine in gantz Franckreich ziehet/darunter am meisten geprieſen werden le Muscat de Frontignac, etwa 3. Meilen von Montpellier, an der Mittelländischen See gelegen; Dieser Wein wird gar häuffig nach Bourdeaux, und von dannen/ in andere Länder verführet; Er ist sehr kostbahr/schmeckt als ein gewürtzter Wein /und ist weiß wie der andere/der Muscat de Lion genannt wird/weil man ihn / meistentheils nach Lion verführet; Der Gviennische/ worunter der so genanndte Vin de Grave Claret, oder bleichrothe Weine/ der ohnweit Bourdeaux anf einem sandichten dürren Boden wächset / dahero man auch denselben Vin de Grave, oder von Sand/ nennet.

In Normandie und Picardie bauen die Einwohner keinen Wein/ wiewohl das Land tüchtig genug darzu wäre/sondern jene behelffen sich mit Aepfel-Wein/ diese aber mit einem Geträncк/welches aus Wasser und Kleyen gekocht/und Bouillon genanndt wird.

Die teutsche Weine sind bey unseren Vorfahren nicht sonderlich geachtet

worden/weil sie sich eingebildet/ ein tapferer Teutscher würde durch den Wein zur Arbeit geschwächet/und weibisch gemacht; *Vid. Jul. Cæsar l. 4. c. 1. de Bello Gallicô*; Dahero schreibet *Eutropius Breviar. Histor. l. 9.*, wie auch *Lehmannus in Chronic. spir. lib. 1. c. 24.* Der Römische Käyser Aurelius Probus habe erst umbs Jahr Christi 280. denen Teutschen und Galliern den Wein-Bau gelehret/ so/ daß erst/von der Zeit an/in denen Mittägigen Provintzien Teutschlandes/verschiedene Sorten von Weinen angebauet worden; Unter denen biß auf den heutigen Tag bekanndt geblieben der Rheinische Wein/welchen iedermann/ wegen seiner durchdringenden guten Kräffte/und heroischen Geschmacks/ vor den alleredelsten unter allen Weinen der Welt achtet; Jedoch ist auch ein Unterscheid unter den Rheinischen Weinen/und sind von denselben die allerbesten die Bacheracher/Hambacher/Pfeddersheimer/Hochheimer/Riedeberger/und Rheingauer/ absonderlich der Ruddersheimer bey Bingen/welche alle in grosser Menge/ den Rhein hinab/nach Holland/und/von dannen/in weit-entlegene Länder verführet werden. Derjenige Rheinische Wein/den man den Gänsefüsser nennet/wird vor den gesundesten geachtet. Der andere gute Wein wächset am Neckar-Strohm/worunter der Heydelberger und Würtemberger/die berühmtesten sind; Sonderlich wächset bey der Fürstl. Residentz-Stadt Stuttgard sehr viel herrlicher Wein; daß auch die Frantzosen ein Sprichwort darauf gemachet/welches auf teutsch so heißt,

Wenn man zu Stuttgard nicht einsamlete den Wein /
So würde bald die Stadt vom Wein ersäuffet seyn.

Unter den Elsasser-Weinen behalten diejenigen den Preiß/welche zu Reichefeld/Lippelsperg/Blienesweiler/Rappersweil/Reichensweil/Thann/Seringen/Gebweiler/Katzenthal/Ammersweil/Danibach/und in Brißgau wachsen.

Nechst den Rheinischen Weinen sind die Moseler- und Francken-Weine / und unter diesen der Klinckenberger am Mäyn u. Würtzberger am Stein die berühmtesten/doch komen sie an der Güte und Geschmack dem Rheinischen nicht gleich.

Der Tyroler-Wein/insonderheit der/so an der Etsch bey Brixen und Görtz fället/ ist auch nicht zuverachten.

Der Oesterreicher ist ist lieblich/aber insonderheit einem Fremden nicht gar gesund; Bey dem Oesterreichischen Kloster Neuburg wächset der Wein in solcher Menge/daß man sagt/es habe dieses Kloster einen rinnenden Zapffen/oder/ es habe genug Wein/wenn gleich derselbe/Jahr aus Jahr ein/aus einem offenen Zapffen weglieffe. Der Böhmische Wein/insonderheit der um Prag/ Leutmeritz/Mießnick/Launa/ Usca, und Crudim fällt/ist zwar gut am Geschmack / doch sind alle diese/wie auch die Mährischen Weine nicht gar gesund. Die Meißner- und Thüringer-Weine sind auch nicht zuverachten; Wie denn ein guter Erffurdter-Wein/denn allhier in Erffurdt fehlets am Wein-Wachs nicht/ ein rechter Vinum COS ist/darbey nicht ungesund; etwas hitzig ist er/zumahl/ wenn er alt/

dienet

dienet deßhalben am besten schwachen und kalten Mägen und Naturen / wiewohl/modicè getruncken/andern auch zur Gesundheit. Laußnitzer-und Brandenburger-Weine giebts auch. Der Schweitzer-Wein/welcher bey Schaafshausen/Baden/Zürch/und Basel wächset/ist zwar trinckbahr/hält sich aber nicht lang/und wird bald sauer.

Die letzten unter den Europäischen Weinen sind die Ungarischen/welche sehr hitzig/starck/ und doch lieblich seyn. In Ober-Ungarn ist der Tockeyer der berühmteste / und zwar der sonderlich/welchen man den Ausbruch nennet.

In Nieder-Hungarn wird der Oedenburger/Neusiedler/Goldberger/und St. Georger/am meisten æstimiret/doch nutzen die Ungarischen Weine denen Podagristen nichts. Unter den Asiatischen Weinen sind allemahl berühmt gewesen der Phœnicische/ Mysische/ Lampsackische/Judäische/Samaritanische/und dergleichen; Nachdem aber die meisten von denen Ländern Mahomets Lehre angenommen/so hat der Weinbau aufgehöret/weil Mahometh solchen hoch verboten/als der wohl wuste/daß seine Glaubens-Genossen/die sich bemühen solten/ ein grosses Reich oder Monarchie aufzurichten / durch die Lieblichkeit des Weins/ bald könten geschwächet/zu den Waffen untüchtig gemacht / und vom Feinde/ in der Völlerey überfallen werden: worbey er/ohne Zweiffel/an die Weise der alten Teutschen gedacht/und sich erinnert der Exempel Hannibals und Alexandri Magni, von welchen jener eben so grossen Schaden/da er sich in Capua täglich mit seinem Volck in dem lieblichen Reben Safft berauschte/ als die Römer in der Schlacht bey Camas erlitten; Alexander M. wurde auch durch Wein überwunden/dem gantz Asien nicht hatte bezwingen kōnen; Solchem nach hat Mahomet demjenigen welcher Wein trincken würde/80. Streiche zur Straffe aufferleget; welche Gewohnheit der Türckische Käyser noch strenge unterhält. Wiewohl sich doch viele Türcken finden / die heimlicher Weise brav Wein sauffen. Es heist hier auch: Nitimur in vetitum semper cupimusque negata. Ja/ es soll der Käyser Amurath selbst/ der 1640. gestorben vom vielfältigen Weinsauffen seyn ums Leben kommen. Busbequius erzehlet von einem Türcken zu Constantinopel/welcher als er Lust bekahm/einen guten Wein zutrincken/mit starcker Stimme seiner Seele zugeruffen/sie solte sich so lange in einen Winckel verkriechen/ damit sie vom Wein nicht verunreiniget würde; indeme die Türcken das Weintrincken vor Sünde halten. Die unter dem Türckischen Joch lebende Christen bauen doch viel Weinberge an/davon die Christen den Wein/ die Türcken aber die Trauben und Rosinen brauchen. Doch ist den Türcken freygelassen/statt einer Artzney etwas Wein zutrincken.

Die Persianer leben diesem Gesetze Mahomets so strenge nicht nach/ und vermeynen/demselben schon ein Genügen zuthun/wenn sie nur den Weinstock selber nicht bauen/sondern diese Arbeit denen Armenischen und Georgianischen Christen überlassen/von denen sie alsdann den Wein in guter Quantität kauffen/und/

nach

nach Belieben/ davon trincken/ wie denn der Armenische Wein der zu Tocat wächset/sonderlich gerühmet wird/noch mehr aber derjenige/der bey der Stadt Schiras wächset/wie er denn auch über des Schachs Taffel getruncken wird.

Man findet auch noch wohl in anderen Landschafften Asiens gute Weinberge/ aber doch nirgends in solcher Menge/ daß man einen Wein-Handel darmit anfangen könte/ sintemahl die Asiatischen Weichlinge viel zärtere Geträncke aus Zucker/als der Wein ist/zuzubereiten wissen; Die Wein-Trauben hergegen behalten sie nur zum Essen, oder dörren sie/und machen Rosinen draus/wie in China durchgehends der Gebrauch ist/woselbst man den Wein/ der aus Reiß gekochet wird/viel edler und schmackhaffter achtet/ als den schönen Reben-Wein selbst. Unter den Africanischen Weinen ist der Alexandrinische der berühmteste/ wiewohl man ietzo nur wenig Reben mehr daselbst findet. Sonsten wird in dem übrigen Theil Africæ durchgehends kein Wein gebauet/ ohne in der Barbarey/ und zwar in dem Königreich Fez und Marocco wie auch in der Algierischen Gegend/ woselbst sehr viel Wein gebauet wird; Denn/ als die Mohren aus dem Spanischen Königreich Granada in diese Länder vertrieben worden/ haben sie Wein daselbst gepflantzet/ welcher dermassen wohl gerathen/ daß man anietzo Weinstöcke findet/davon ein Stamm von 2. 3. ja 4. Männern nicht mag umklafftert werden; Diese tragen Trauben von ein biß 2. Ellen lang/und die Weinbeeren gleichen/ an etlichen Orten/ den mittelmäßigen Aepfeln.

Um die Stadt Fez wird insonderheit viel Wein gebauet/wie auch um Algiers, als bey welcher man über 18000. grosse Lust-Höffe/und herrliche Gärten zehlet/ welche die armen Christen-Sclaven täglich bearbeiten/ die Wein-Keller in Algiers/und sonst/in der Barbarey bedienen/ und den Wein bereiten/ zapfen/ verkauffen und handthieren müssen/ weil diese Arbeit denen Mahometanern verboten/doch thun sie noch manchmahl einen guten Trunck mit; Das meiste aber wird von den Christlichen Kauffleuten/und Sclaven/wie auch von denen Jüden/ getruncken. Diejenige Mohren/ so am Gebürge wohnen/meynen/sie thun den Alcoran ein Genügen/wenn sie den ausgepresten Trauben-Most über dem Feuer kochen/in Schläuche verwahren/und einen andern Nahmen geben.

In America hat man/vor der Spanier Ankunfft/von keinen Wein gewust/biß deren eliche hernach in Peru und Chili gepflantzet worden/ welche sehr wohl gekommen/dahero man in Peru ietzo eine gute Qvantität Weins/in dem Lande/ hin und wieder/zukauff herum führet. Eine Traube in Peru giebt so viel Weins als 2. oder 3. Europäische thun. In Neu Spanien hat man auch Wein-Trauben gepflantzet/welcher zwar gute Trauben hervor bringen/die aber nicht zeitig werden/und diejenigen/die man auf der Insul gepflantzet/lieffern gar kleine Trauben/ eines herben Geschmacks; Im übrigen findet man an keinen Orten in America (weder auf dem festen Lande/ noch in den Insuln/) andern Wein/ als der aus Europa dahin gebracht wird/denn/ die Spanier haben es verboten/keine Wein-

berge

mehr in diesen Ländern anzulegen/ darmit ihnen der Zoll/den sie von den eingeführeten Weinen/in selbiger Gegend erheben/nicht entgehe; Solchem nach ist der Spanische Wein in America sehr theuer/und kan man daselbst ein Flaschen-Futter/mit 12. oder 16. Flaschen/(welche so viel zusammen etwa so viel Rheinischer Maaß betragen/) vor 50. 60. biß 70. Rthl. verkauffen/da es doch in Spanien um 1. oder 2. Rthl. eingekauffet wird.

In Palæstina, nicht ferne vom Berge Libanon, findet sich eine Gewisse Gegend/ wo man/das Jahr über/von einer Reben/dreyerley Wein/oder/ vielmehr/ in einem Jahr/3. Herbste machet/denn/wann im Mertzen/der Weinstock seine gewöhnliche Trauben ausstösset/so schneiden sie das Holtz ab/so weit es die Trauben hat/ und verpflantzen es; Hierauf wachsen im Aprill andere Reb-Reiser auf ein neues heraus/die auch Trauben bringen/dann thut mans wieder wie zuvor/worauf die abermahl-gestümmelte Reben noch einmahl ausschlägt/ und zum 3tenmahl neue Trauben bringet/die man Spätlinge nennet. Solcher gestallt geschiehet es / daß die Mertz-Trauben im Augusto zeitig werden / und einen Herbst machen/ die anderen/welche im April verblühet/lieset man ab im Herbst/und die dritten im Wein-Monat; Auf welcher Weise man/in selbiger Landes-Gegend/von St. Johannis-Tag biß auf Martini, immer zeitige Trauben haben kan.

Man pflegt auch unterschiedliche Kräuter-Weine zumachen/als da sind / bey uns/die bekanndtesten und gemeinsten: Aland-Wermuth-Kirsch-Salbey-Beer-Wein/ it. Schlehen-Cardubenedicten-Roßmarin-Ebreiß-Himbeer-Wein/ 2c. Laxier-Wein/Blutreinigender Wein/ und dergleichen.

Was des Weins Nutz und Schaden anbetrifft/so bestehet der Nutz eines guten Weins darinn/daß/wenn er modicè gebrauchet wird / die Speise verdauen hilfft/dem Magen und Natur erwärmet/die Lebens-Geister stärcket/ eine schöne Farbe und gesundes Geblüte machet. Venerem stimuliret. Der Wein erquicket/ öffnet/ und macht frölich/verzehret die bösen Feuchtigkeiten/2c. Sum̃a/der Wein nutzet der gantzen Natur; *Vid. Ampelograph. Sachs. à Lewenheim, Schræd. pharm.,* Rotschwitz/meine *Exotica* und dergleichen. Hingegen verwirret der unmäßig-genossene Wein den Verstand / schwächet die Nerven / macht zitternde Glieder/ verursacht die Schwindsucht/und schwindsüchtige Fieber/Husten/Entzündungen Hitze/2c. Ja/ein guter Wein erquicket auch mit seinem edlen Geruch. Aus guten Wein macht man auch guten Eßig/u. zwar allerhand Eßig; *Vid.* Eßig/*it. Acetum.*

Der Wein erfreuet des Menschen Hertz/wie die H. Schrifft saget. *Paracelsus* nennet ihn *Sangvinem Terræ; Qvercetanus, Omnium Vegetabilium Principem.*

Man hat von Wein: Spiritum vini, oder Weinheffen-Brandtewein/ welcher modicè getruncken/erwärmet/der Dauung hilfft/das Blut verdünnet; Euserlich/ wenn er recht starck/den Krebs/so er noch nicht aufgebrochen/aufgeleget/vertreibt/ die Nerven und Glieder stärcket/die Müdigkeit vertreibet. Es wird der Spir. vini zu vielerhand Dingen gebraucht/wie in Apothecken/und sonsten/bekanndt; Man

 macht

macht Essentias, Tincturas, Aquavit. &c. Spir. Vini tartaris., mit welchem man allerhand extrahiret zu guten Artzneyen/und sonsten: Weinstein/Weinstein-Saltz/ sind auch bekandt. Man kan aus dem Wein/Wein-Spiritu, &c. viele schöne Sachen mehr machen/wer Lust zu laboriren hat; *Vid. m. Arcana majora Helwigiana, Conrad. Cunradi Tract. Ampelograph. D. Sachs à* Lewenheim/ *Ph. Schr.*, Kotschwitz/*it. Disp. Aug.* und viele andere mehr/die davon genug geschrieben/ und würde dieses Werck viel zu weitläufftig seyn/wenn ich alles hieher setzen wolte.

Weinstock/Weinreben/*Vitis vinifera, ἄμπελος οἰνοφόρος.*

Pfleget/bey uns/im Juniô zublühen/in Majô Augen zugewinnen/und im Herbst Wein-Trauben zutragen/wie sehr bekandt. Die Wein-Blätter kühlen und adstringiren/und nutzen dannenhero in der rothen Rhur/ Brechen/ Gelüsten der Schwangern/Blutausspeyen/und andern Blutstürtzungen/ weñ man den Safft davon auspresset/und trincket. Euserlich aufgeleget/stillen sie die Haupt-Schmertzen/und Hitze/machen schlaffend/zumahl/wenn man auch im Wasser solche kochet/und die Füsse mit solchem Wasser wäschet/auch die Blätter an die Fußsohlen bindet. Der Safft von den geschnittenen Reben (Aqua sive Lacryma vitis,) zerreibet/innerlich genommen/den Stein/und treibet den Grieß fort/ curiret die Röthe und dunckle der Augen/in die Augen gethan.

Die unreiffen Trauben (Agrestæ) kühlen/und adstringiren/geben Erfrischung/ in hitzigen Fiebern genossen/machen Appetit zum Essen/stillen den Bauchfluß/ alleine/sie machen eben kein gut Geblüt/dahero man sich mit deren Gebrauch fein inacht zunehmen. Die reiffen Trauben gegessen/zumahl etwas viel/ verderben den Magen/machen Winde/ Blehungen/ Durchlauff/Ruhr/rc getrocknet/ sind sie etwas gesunder Ißt oder schluckt man die Hülsen mit von reiffen Trauben/kan man leicht grosse Verstopffungen/Colic, miserere mei, &c. bekommen. Getrocknet/machen die Trauben eher Appetit zum Essen/und halten offenen Leib.

Die Rosinen/grosse und kleine/Rosinchen/Corinthen/Eibeben/sind temperiret/laxiren ein wenig/zumahl die Eibeben/corrigiren die Schärffe/ nützen/ frühe nüchtern/ etwa 9. gegessen/denen schwangern Weibergen trefflich/sind süsse/ die andern aber annehmlich säuerlich. Sind Magen/Leber/und Lungen nicht undienlich/vertreiben den Husten/leschen im Wasser gesotten/und gedruncken/den Durst.

Die Kernchen (Acini) adstringiren/und nutzen im Brechen/ Bauchflüssen/iñ- und äusserlich gebrauchet. Die Weintrestern/wenn solche über einander liegen/ und erwarmen/so lege man solche auf die Glieder/welche mit Gicht-Schmertzen beladen/so lindern sie den Schmertz.

In Apothecken werden gefunden Cinis sarmentorum, Loch passulatum, Mel passulatum, und Conditæ passulæ laxativæ, wie schon/ meists von jedem an seinem Ort/ hierinnen geredet worden.

De Omphaciô (Agrest) vid. Ph. Schr. &c.

Weinstein/*Tartarus.*

Wird mehr als auf einerley Art genommen/als vom Weinstein/vom Tartarô im menschlichen Leibe/rc. Hier nehmen wirs vor den Weinstein/ weils die Ordnung so erfordert Je zeitiger nun die Weine sind/ie flüchtiger ist auch derselben Weinstein; Etliche Weine sind sehr tartarisch/wie bewust / und die Erfahrung giebet.

Der beste Weinstein ist / der sich an den Wänden der Fässer angehänget/ schwer/hart/und nicht löcherícht/oder/mit trockenen Heffen angefüllet ist/sondern/ der an der Seite/wo er den Wein berühret/viel Spitzchen/ wie Diamanten / hat. Den Rheinischen und Ungarischen hält man vor den besten/und fället der Ungarische sehr dünn. Die Arten vom Weinstein kommen von allen Orten her/ wo viel Wein wächset; Ist entweder roth oder weiß/nach dem der Wein / von welchem solcher genommen/roth oder weiß gewesen.

Der Weinstein ist unterschiedlichẽ Præparationibus unterworffen/ als da sind: Purificatio, Calcinatio, Destillatio, Salificatio, Coagulatio, Acidum Tartari, Cremor, Chrystalli Spiritus, Oleum, Magisterium, Tinctur, Sal, Liquor, &c. wovon etliche hieher setze/so wohl vom Weine/als Weinstein/rc.

Spiritus vini, oder *Vinum adustum*, Brandtewein.

Giesset die Blase halb voll Wein/lutiret mit nasser Blase den Helm / Kühlfaß und recipienten dran/destilliret ohngefehr den vierdten Theil davon/oder biß das destillirte wenn es angesteckt gantz ausbrenne. Dasjenige nun/ das im recipienten, ist das rechte Aqva vit. oder Brandtewein.

Alcool vini.

Füllt eine Phiol mit einem langen Halse halb voll Aqua vit. stellet den Helm drauf/und eine Vorlage dran/lutiret alles wohl zu/ setzet die Phiol in ein Kessel halb voll Wasser/und gebt sachte Feuer/so wird ein spiritus ohne Phlegma übersteigen/fahret fort/biß nichts mehr gehet/so habt ihr den spirit. vini ohne Wasser.

Die Künstler schliessen viele Dinge damit auff. Sonsten aber wird von dem Spiritu, denen die der Schlag gerühret und sich nicht regen können ein halber Löffel voll eingegeben/wormit sie wieder zu sich selbst komen/man streicht auch darmit den Pulß/Brust und das Gesichte. Im verbrennen ist eine bewährte Artzeney/ wenn man solchen alsobald umschlägt/er vertreibt auch die Schmertzen so von Kälte entstehen/in Lähmungen/ Quetschung und andern Gebrechen/ da man die Säffte verdünnen und die Schweiß-Löcher öffnen soll/ist er allezeit gut befunden.

Spiritus vini Tartarisatus.

Thut ein Pfund sal Tartari ist einen gläsern Kolben der fein hoch ist/giesset darauf 4. Pfund nach vorherbeschriebener Weise rectificirten spir. vini, setzet den Kolben in Sand/füget einen Helm drauff mit der Vorlage und Blasen alles wohl zulutiret/machet Feuer drunter nach den Graden/und continuirt biß drey vier Theil übergegangen. Thut den recipienten weg/und hebt den spiritum auff. Er ist mit vorhergehendem von einerley Krafft und Würckung/ doch etwas flüchtiger: Die Dosis ist von einem halben biß 2. Quentgen.

Was in dem Kolben geblieben/ kan abrauchen/ so bekommt man ein gut sal tartari wieder.

Crystalli Tartari & Cremor.

Nehmt ziemlich viel Rheinischen Weinstein/ stosset den und kocht ihn sachte in Wasser/ last ihn durch ein Tuch lauffen/ kocht weiter biß ein Häutgen oben auffschwimt/ daß ihr inzwischen mit einem höltzerm Spatel abnehmen könnt/ welches der Cremor ist. Wenn man Crystallen haben will/ so setzet mans in Keller: Beyde erweichen den Leib.

Spiritus & oleum Tartari.

Füllt eine Retorte auff 2. Drittheil mit gestossenen Weinstein/ setzt diese in einen Reverberir-Ofen/ legt eine Vorlage dran/ und fangt mit lindem Feuer drey Stunden an/ so wird das Phlegma, als ein ungeschmacktes Wasser/ übersteigen/ welches ihr weggiesset/ legt den recipienten wieder für/ und lutiret alles wohl zu/ gebt allmählig stärcker Feuer/ so wird der Spiritus unter Wolcken-Gestallt übersteigen/ continuiret biß das Oehl komt/ und nichts mehr gehet/ last es kalt werden/ und nehmt den recipienten weg/ filtrirt das destillirte durch Maculatur/ so tropfft der spiritus durch/ und das Oehl bleibt zurücke/ das ihr besonders aufheben könnt.

Es wird das Oehl bey Mutter-Beschwerungen unter die Nase gestrichen/ in Lähmungen/ und Schmertzen von Kälte werden die Glieder darmit beschmieret/ wiewohl wegen grossen Gestancks kommt es selten in Gebrauch.

Der spiritum giest in einē gläsern Kolben/ und rectificiret ihn/ er ist gut in Lähmungen/ enger Brust/ Scharbock/ treibt den Schweiß und Urin. Wird auch gebraucht in Mutter-Beschwerungen/ schweren Noth von 1. biß 3 Quentgen eingenommen.

In der Retorte bleibt eine schwartze Massa, aus welcher das Sal ausgelaugt und getrocknet wird.

Sal Tartari fixum, Liquor oder *oleum per deliquium.*

Nehmt die überbliebene schwartze massa so nach dem destillirten Oehl und spiritus in der Retorte übergeblieben/ calciniret die biß sie weiß wird/ laugt hernach mit warmen Wasser das Saltz daraus/ filtriret und last das Wasser abrauchen/ so findet ihr ein weiß Saltz/ welches sal alcali tartari genannt wird.

Dieses Saltz eröffnet die Verstopffungen von 20. biß 30. Gran eingegeben/ es dienet zu Erweichung: Sonst braucht man es die Tincturen aus den Gewächsen zu ziehen. Wenn man das Saltz in einer gläsern Schale in Keller setzet/ so zergehet es/ und wird hernach oleum tartari per deliquium genannt.

Man braucht es in Haarfressen/ als auch die schleimigten Säffte zu verdünen: Die Jungfern mengen es unter weiß Lilien-Wasser/ das Gesichte und Hände darmit rein zuhalten.

Tinctura Tartari.

Nehmt ein Pfund Weinstein-Saltz/ thut es in einen starcken Schmeltz-Tiegel/

gel/macht ein Circul-Feuer drum/und blaset starck an / verfahret sechs Stunden lang/biß das sal tartari roth und noch andere farbigte Tüpffgen bekommt/ an dem Spatel hängen bleibet und harte wird. Nehmt so denn den Tiegel aus dem Feuer/ und giesset die Materie in ein warm gemachten Mörsel/so wird es gestehen; stosset es alsbald/und thut es in einen warmen Kolben/ giesset 4. quer Finger breit sp. vini tartaris. drüber/setzet einen andern Kolben drüber/der sich gleich mit dem untern schliesse/und machet es mit nasser Blase zu; gebt im Sande Gradsweise Feuer sieben biß acht Stunden lang/ darüber der spiritus wird roth werden: Wenn alles kalt worden/so giesset die Tinctur in ein Glaß/und bindet das wohl zu.

Auf das übrige sal tartari kan man wieder frisches alcool vini giessen/und wie zuvor darmit verfahren/so bekommt man die übrige Tinctur.

Es ist eine Eröffnungs-Artzeney/reiniget das Geblüt/und verbessert die Scharbocks-Säffte/biß 20. Tropffen eingenommen.

Tartarus vitriolatus oder *Magisterium Tartari.*

Giesset oleum tartari per deliq. so viel ihr wolt in einen Kolben/ tröpffelt spir. vitriol. rectific. drein/so entstehet eine effervescens, giesset so lange nach biß nichts mehr auffwallet/setzet so dann den Kolben in Sand/und last das wässerige abrauchen/es bleibt ein sehr weiß Saltz übrig/welches in einem Glase wohl verwahret wird.

Es ist eine herrliche Eröffnung / purgieret ein wenig / und wird in Melancholia, Hypochondriaco, Qvartan-Fiebern/harten Halß-Geschwulsten/ und allen Beschwerungen wo die Gänge verstopfft sind/und der Urin getrieben werden soll/von 10. biß 30. Gran eingegeben.

Tartari sal volatile, spiritus volatilis, oleum & sal fixum und das *sal volatile* von Kräutern.

Trocknet die Weinheffen an lindem Feuer thut solche in eine grosse Retorte, daß ein Drittheil leer bleibet/ setzet solche in einen Reverberir-Ofen/ legt einen grossen recipienten dran/und fangt mit schwachem Feuer an/daß die Retorte nur warm werde/und das Phlegma übersteiget; Wenn der Rauch sich sehen läst/geust man das Phlegma weg und lutiret den recipienten dran/giebt stärcker Feuer biß die weissen Wolcken übersteigen/und verharret also biß nichts mehr tröpffelt.

Wenn die Gefässe kalt worden/schüttelt man den spiritum in dem recipienten unter einander/daß das Saltz so an den Seiten der Vorlage sich anhängt / abgewaschen werde; Dieses giesset in eine hohe Phiol mit einem Helm und kleinen Vorlage/lutiret alles feste zu/und destilliret aus dem Sand/ so wird das sal volatile sich sublimiren und in den Helm hängen; Ihr könnt bißweilen den Helm abnehmen/und das Saltz geschwind in ein langhalsigt Glaß thun/ sonst fleust es stracks. Treibt so lange biß kein Saltz mehr sich anlegt/ auch nichts mehr abtropffet/und last das Feuer ausgehen.

Dieses Saltz wird gerühmet/daß es das Geblüt durch Schweiß und Harn trei-

ben reinigen soll. Es dienet in der fallenden Sucht/Schlag/Lähmung/allerhand Fiebern/eröffnet die Verstopffungen/von 6 biß 10. Gran eingegeben.

Was in einer Feuchtigkeit übergangen ist der spir. tartar. volatilis, und hat mit dem flüchtigen Saltz einerley Würckung/ wird von 8. biß 24. Tropffen eingenommen. Auff diese Weise kan man auch aus Bohnen/ Früchten und Samen flüchtiges Saltz machen.

Crystallus Chalybeatus Tartari.

Stosset guten Weinstein 1. Pfund und menget 6. Loth Eisenrost drunter/ thut beydes in einen eisern Topff/ und last es in 5. oder 6. Kannen Wasser eine halbe Stunde kochen/ biß der Weinstein zergangen/ giesset es warm durch einen Wollen-Sack/ und lasset es in einen eisern oder thönern Topff 12. Stunden stehen/ so werden braune Crystallen anschiessen/ giesset das Wasser ab/ und last es wieder abrauchen biß alle Crystallen gesamlet sind/ die ihr in der Sonne trocknet.

Diese thun viel in Leber-Verstopffungen/ Gekröse und Miltz-Beschwerung/ in cachexia, melancholia, und dreytägigen Fiebern/ von 18. Gran biß 2. Scrupel in Suppe eingenommen.

Tartarus Martialis solubilis.

Nehmt 8. Loth Weinstein-Saltz/ last diß in ein Pfund von der Tinctura Martis und einen glasurten Topff zergehen/ setzet den Topff ans Feuer/ und last das wässerige abraucheu/ so bleibt ein schwartz Pulver von 16. Loth/ dieses verwahret in einem Glase wohl. Es ist dieser Tartarus Martis eben der Krafft/ als Tinctura Martis, er eröffnet/ und wird in Cachexia, Wassersucht/ aussenbleibender Monatszeit/ Stein-Beschwerung/ verstopfftem Harn von 10. Gran biß auff ein halb Quentgen in Suppe oder Kügelchen gegeben.

Tartarus Emeticus.

Nehmt gepülverte Weinstein-Crystallen acht Loth/ thut diese in einen glasurten Topff/ giesset spir. Urinæ zwey quer Finger hoch drüber/ so wirds ein wenig auffwallen/ weil der cremor tartari in spiritu urinæ zergehet: in diese solution giesset 2. Loth fein gepülvert vitrum Antimon in 8. oder 10. Untzen Wasser vermengt/ last es zusammen 7. oder 8. Stunden im Sande kochen/ und wenn das Wasser fast verrauchet/ so bleibt ein grau Pulver/ welches man nach der Art/ wie die Crystalli tartari gemachet werden/ crystallisiren läst. Dos. ß. 2 biß 3. Gr.

Destillirten Eßig/ *Sal fixum & Acetum radicatum*

Thut sechs Kannen sehr scharffen Eßig in eine steinerne Phiol. last in B. M eine Kanne davon/ welches nur ein Phlegma ist/ verrauchen/ das übrige giesset in einen gläsern Kolben/ destillirt mit starckem Feuer aus dem Sande/ biß das was im Kolben bleibet trübe wird wie Honig. Diesen Eßig müst ihr wohl verwahrt hinsetzen/ denn es ist der spiritus acet.

Er wird vornehmlich zum auffschliessen und præcipitiren gebraucht/ auch mengen etliche diesen Eßig mit unter die Träncke wider die Fäulung. Die dosis ist ein halber Löffel voll. Wenn Wasser drunter gegossen wird heisset es Oxycratum und

und wird zum Nasenbluten gebraucht/äusserlich aber bey Entzündungen umgeschlagen.

Weinrauten / *vid* **Raute;**

Weirauch / *vid.* **Weyrauch.**

Weißbley/ *vid.* **Bley/ und Silber/ auch Zinn.**

Weiß Nießwurtz/ *vid.* **Nießwurtz.**

Weisser Senff/ *vid.* **Raucken.**

Weißkümmel/ *vid.* **Mattkümmel.**

Weiß Ratten-Pulver/ *vid.* **Ratten-Pulver.**

Weiß-Nicht / *vid.* **Ratten-Pulver.**

Weißwurtz/ *Polygonatum Sigillum Salomonis.*

Flor. Majo. wächst meists / in Wäldern / wo es schatticht wird auch wohl in die Gärten gepflantzet; Hat eine weisse knöpfichte zasichte Wurtzel/ lange gerade Stängel ohne Neben-Zweig / und länglichte breite Blätter / niederhangende/ länglichte / hohle/weisse Blumen/und erstlich grüne/hernach schwartze Beerlein/ riechen nicht sonderlich / iedoch findet man / aber selten/die einen lieblichen Geruch haben. Die Wurtzel dienet innerlich/im weissen Fluß das Weibs-Volcks. Manche geben von den Beeren Num. 14. biß 15. ein / oder / statt deren / von den Blättern/ soll oben und unten purgieren. Der vornehmste Gebrauch ist / daß man sich mit dem destillirten Wasser wäscht/ welches eine weisse Haut macht.

Das Wasser wird aus der Wurtzel/Blätter und Blumen/destilliret.

Weitzen / *Triticum.*

Ist allzuwohl bekandt; und braucht man davon Körner/ Mehl / und Kleyen. Der Weitzen (das Mehl) dienet zur Nahrung. Ist äuserlich wider harte Geschwulsten/Entzündungen/ 2c. aufgeleget. Die Kleyen lindern die Schmertzen/ warm in einem Säckgen aufgeleget. Aqv. destill. ex pane in B. M. ist wider den Durchfall/ innerlich; Selten hat man ein Ol. destill. davon.

Welsche Nessel / *vid.* **Nessel.**

Welsch-Bibernell / *Sangvisorba.*

Ist ein Wund- und Lungen-Kraut/ und dinet in der Schwindsucht/ Flüssen/ Durchfall 2c. Aeusserlich in allerhand Blutstürtzungen. Dos. Aqu. Destill. Cochl. j. ad. 3. Sirupi. und Conservæ, à Dr. ij. ad. unc. j.

Welsche Nüsse / *vid.* **Nußbaum.**

Welsche Wermuth/ *vid.* **Wermuth.**

Wermuth/ *Absynthium ἀβσύνθεον, ἀψίνθιον.*

Ist zweyerley/ nemlich / die gemeine/ und Römische/ *Absynthium vulgare, & Ponticum.* Sie ist gar bekandt; und braucht man von der gemeinen Wermuth/ Absynthiô vulgar. rusticô nostrate die Blätter und summitates.

Dienet dem Magen und Miltz/ tödtet die Würmer/vertreibet die Fieber/ lindert die Schmertzen/macht Ruhe und Schlaff; Dem Haupte aber ist sie nicht

allzu

allzu nützlich / macht träge und dünne / zu viel gebraucht. Aeuserlich auf die Schläffe gebunden / machts Ruhe und Schlaff/auf den Magen / stärcket sie solchen/ das Brechen/Schluckſen/und Durchfall/ soll das Gehör / den Rauch in die Ohren gelaſſen/ stärcken.

Man hat davon Aqu. ſtill., Spir. Succ., expreſſ. ac. inſpiſſat. Wermuth-Wein/ Wermuth-Extract oder Eſſentz, Conſervam, Syrupum, Oſ. infuſ. Ol. deſtill, Sal fixum, Sal volatile, welches aber wenig uſual, Trochiſcos. Doſ. Succ. expr. à Dr. j. ad. ℥. Spirit. ſcrup. j. ad. Dr. ß. Extract. ſ. Eſſent. à gutt. x. ad 30. l. 40, Conſerv. à Dr. ii. ad iiii. Sirup. gleichfals/ Ol. ſtill. à gutt. i. ad iii, l. iv, Sal. fix. à Scr. ß. ad gr. xx.

Das Wermuth-Bier/ modicè getruncken iſt nicht ungeſund.

Von der Römiſchen Wermuth/ *Abſynth. Pontic.* die Blätter / welche vor der gemeinen Wermuth/ der Leber beſſer / incidiren, wiederſtehen der Fäule/ lindern die Mutter-und Bauch-Schmertzen / adſtringiren darneben. Aeuſſerlich auffgelegt/ lindern ſie die Schmertzen/benehmen das Brechen / können auch den Weibern/ bey den Nachwehen/auff den Leib geleget werden / auch innerlich / in formâ pulveris, oder in decoctô, aber immer warm / adhibiret werden.

Præparata hat man eben nicht davon/ doch ſind ſolche eben / wie von der gemeinen Wermuth/ draus zu machen.

Syrupus de Abſynthiô, D.A.

℞. Abſynth. Pontic. ℔ß.
Roſar rubear unc. ii.
Spic. Indic. Dr. iii.
Vini veter. clar. optim.
Succ. Cydonior. ana, lbiii. & unc. iv.
Macerentur in vaſe fictili horis 24. deinde decoquantur, & Colaturæ addan.
Sachari, lbii,
Fiat, ſ. a. Syrupus.

Nutzet dem Magen / Leber / und allen Viſceribus, In Cachexiâ, wider Schmertzen / ſonderlich von Kälte herrührend/macht Appetit zum Eſſen / dienet auch den Gedärmen / zertheilet die Blehungen / treibet die üblen humores per urinam. Iſt gut im weiſſen Fluß des Weibs-Volcks ꝛc.

Wer ſolchen Syrup nach den *Animadverſ. in Diſp. Aug.* will machen kans auch thun.

Trochiſci de Abſynthiô Meſuæ.

℞. Roſar.
Abſynth. Pontic.
Aniſ. ana, Dr. ii.
Rhabarbar.
Succ. Eupator. Meſuæ.

Aſari

Asari.
Seminis Apii,
Amygdalar. amar.
Spic. Indic.
Mastiches,
Folii, seu Spicæ Romanæ, ana. Dr. i.
Succi Endiviæ, q., s.
Fiant Trochisci.

Sind gut in eingewurtzelten Fiebern / obstructionibus ventriculi, hepatis, und lindern die Schmertzen / stärcken alle Theile des Leibes / und erwecken den verfallenen Appetit.

Oleum Absynthii.

℞. Ol. Omphacini, lbiii.
Comarum Absinthii Pontici,
Succi ejusdem, ana, unc. iiii.
Rosar. rubear. unc. ß.

Macerentur per triduum ad solem, aut in locô aliquô calidô, deindè in dupli-ci vase coquentur ad succi consumptionem, posteà abjectis prioribus, recentia alia injiciantur, rursusque per triduum macerentur, deindè simili modô coquantur & exprimantur, ità etiam tertiâ vice reitarentur. Wärmet und stärcket den Magen und andere Viscera, macht Appetit zum Essen / benimmt die Obstructiones, tödtet die Würmer / zertheilet die Flatus. Das Oleum Olivarum immaturarum sive, Omphacinum, wird zu uns aus Italien gebracht; Gehet mit gemeinen Baum-Oel / zur Noth / auch an.

Weyde / *v. d.* Weide.

Weyrauch / Weirauch / *Thus, Olibanum, λίβανος λιβανωτόν.*

Wie solcher aussiehet / ist bekandt. Es sind aber zweyerley Geschlechte / nehmlich Masculinum Olibanum seu Melax genandt / und Fœmininum.

Das Männliche ist weiß-gelbicht / seiner Natur nach / rund wie Tropffen / inwendig weiß und fett; Das Weibliche ist mehr hartzicht und weich / brennet gleich / und ist gelbe. Fliesset aus einem Arabischen Baum. Das Männliche ist das beste / als welches von den Berg-Bäumen gesamlet wird. Wächset nicht an allen Orten des Landes / sondern nur an etlichen: Die Völcker / welche den Weyrauch samlen / werden Minæi genandt.

Er wächset an manchen Orten in Arabien, denn / da wächset er am meisten / in so grosser Menge und Uberfluß / daß sie offt die Schiffe mit pichen / gleich wäre es Pech oder Hartz. Wird von dannen nach Indien / China, und andere Länder / in grosser Menge verführet / und wohlfeil verkaufft. Tropffet aus den Bäumen 2. mahl im Jahr / als im Frühling und Sommer; Frühlings ist er roth / und Sommers weiß. Wächset auch in Java und China. &c.

Sein Gebrauch ist / inn-und äusserlich / wider vielerhand Haupt-Brust-Bauch-und Mutter-Beschwerung / wider den Husten / Brechen / und Blutstürtzung / Durchfall / Ruhr; Aeuserlich stärcket der Weyrauch-Rauch das Haupt/und Gedächtnüß/ zertheilet die Flüsse/ heilet die Wunden/und erfrohrne Glieder; Ist gut wider rothe böse Augen / Geschwüre/ vertreibet junge Wartzen/und Flechten,

Man hat davon Liquorem, in heissen weissen Ey gemacht/ welches wider die Flecken im Angesichte &c. und Narben / äuserlich dienet. Ein Elect. Diaolibanum ist auch manchmahl vorhanden.

Widder/ *vid.* Schaaf.

Wiedehopf/ *Upupa*, ὁ ἔποψ.

Ist wie eine Turtel-Taube fast an der Grösse/ hat einen schönen aus roth und weissen Federgen bestehenden grossen Strauß auffm Kopffe/welchen er auffrichten und niederlassen kan / ist sonsten auch schön mit bunden Federn am Leibe gezieret. Es wohnen die Wiedehopffen gerne in dicken Wäldern / auff Bergen/ in engen Klüfften und hohlen Bäumen / sollen sich auch gerne in Todten-Gräbern auffhalten. Wühlen gern im Menschen-Koth/und sitzen lieber auff der Erden/zumahl wenns kothig/ als auff den Bäumen / dahero man ihn auch Roth-Hahn nennet / und weils um solchen Vogel sehr stincket / ist das Sprichwort von einem säuischen Menschen entsprossen/ da man saget: Du stinckst wie ein Wiedehopff. Sie bauen ihre Nester auch gerne unter die hohlen Bäume/und legen mehrentheils drey Eyer. Den Winter durch sollen sie schlaffen. Ihr Flug geht gar langsam. Ihre Speise ist: Wein-Trauben / Heydel-Beere/ Würmgen/Omeissen/Mücken/rc. In der Artzney wird das Fleisch gebrauchet/ und stillet das Decoctum davon die Colic. Die Federn wenn man solche auffs Haupt leget/sollen die Kopff-Schmertzen lindern.

Wiedertodt/*Trichomanes*, τριχόμανες, **Wiederthon**/ *Polytrichum Officinarum*, *Adianthum rubeum*.

Das Kraut kömmet an Kräfften/mit dem Adianthô, Capillô Veneris, Frauenhaar/Venushaar/überein. Dienet der Leber eigentlich. *vid.* Frauenhaar.

Wiedertodt/Wiederthon/ Gülden-Wiederthon / *vid.* Gülden-Wiederthon.

Wilder Ampfer / *vid.* Grindwurtzel.

Wilder Dill / *vid.* Bärwurtz.

Wilder Galgan/ *vid.* Galgan.

Wilde Katze / *vid.* Katze.

Wilder Mangolt/ *vid.* Grindwurtz.

Wilder Merrettich / *vid.* Heiderich.

Wilde Petersilien/ *vid.* Bergeppich.

Wilder Poley/ *vid.* Quendel.

Wilde Rosen / *vid.* Hagenbütten.

Wilde Salbey / *vid.* Salbey.

Wild Schwein / *Aper.*

Man braucht davon das Schmeer/Zahn/auch/wer da will/die Geilen/ Galle/Koth/ Urin

Das Schmeer kommt mit zur Wunden-Salbe / lindert die Schmertzen/äuserlich gebraucht/ und erweichet Innerlich nehmen es manche im Wein oder Eßig ein / wider das Blutspeyen/ und Wehethun. Der Zahn (Wilder Schweins-Zahn) ist ein Specificum in Pleuritide, Dos. so/oder præparirt, à Scrup. i. ad 2, l. Dr. i. Aus den Zähnen machen manche auch ein Magisterium. Die Galle/äuserlich/ zertheilet die Kröpfe; Die Testiculi, Geilen eingenommen / sollen Venerem stimuliren / Manns-und Weibs-Personen fruchtbar machen. Den Koth gedörret und eingetruncken/ nehmen etliche wider das Blutspeyen / brauchen ihn auch / äuserlich / wider vieles Bluten. Der Urin soll getruncken / den Stein treiben. Man hat/dent. præp. bißweilen Magist. Manche destilliren aus dem Blute/ cum plantis refrigerantibus & humectantibus, ein Wasser in Atrophiâ dienlich. Vid. m. Barch.

Wiesel/ *Mustela.* Das Fellgen / zumahl von der weissen / wird nur äuserlich gebraucht/und ist allen Bauren bekand.

Winden/ Meerwinden/ *Soldanelle.*

Das Kraut purgiret; Dos. in substant. à Scr. ii, od Dr. ß. l. i. Man hat Succum inspissat.

Wintergrün / *vid.* Bingelkraut.

Wintergrün Wald-Mangolt/ ein anders/ *Pyrola.*

Die Blätter dienen in Wunden/ inn-und äuserlich.

Winterkönig/ *vid.* Zaunkönig.

Winter-Rosen/ *vid.* Herbst-Rosen.

Wißmuth / *vid. Marcasith.*

Wolff/ *Lupus,* λύκος.

Es ist der Wolff/wie bekandt/insgemein/so groß als ein grosser Schaaff-Hund/ u. sind die Wölffe nicht einerley Farbe/doch meists/Aschenfarb/uñ Dunckelgrau. Sollen bey Nachte so wohl als bey Tage sehen/ den Rachen sperren sie fast im̃er auff/gehen gleichsam lahm / und stecken den Schwantz zwischen die Hinter-Beine/haben überaus starck und dicke Beine. Es giebet auch unterschiedl. Arten der Wölffe/als Schütz-Raub-Göldene/Booß-und Amboß-Wölffe/ꝛc. Die Vielfraße und Menschen-Fresser werden auch hieher gezehlet/derer Beschreib- und Abbildung in Merckleins Thier Buch zu sehen / bey uns findet man dergleichen nicht/aber wohl Wölffe; Wenn der Vielfraß sich vollgefüllet / soll er zwischen zwey enge zusammen stehende Bäume sich zwängen/daß ihm s. h. der Dreck aus dem Bauch wieder gehet/ so denn frisset/wenn er sich ausgeleeret / er

immer wieder fort. Bey uns isset man der Wolffe Fleisch nicht/ aber wohl bey manchē ausländischen Völckern; Sein Fell ist im Winter zum Unter-Futter gar gut/ und hält sehr warm/ soll kein Ungezieffer leiden. Ist sonsten ein kühnes/ arglistiges/ räubisch und fast unersättliches Thier/ dahero man von einen starckfressenden Menschen saget: **Er frist wie ein Wolff.** Die Artzney-Kunst reichet uns vom Wolffe: Den Zahn/ welcher in Silber eingefast/ denen Kindern angehänget/ und darmit das Zahnfleisch gerieben/ leicht Zahnen macht. Das **Hertz** gebraten und gegessen/ widerstehet der Epilepsie. Die **Leber** dienet wider Wasser- und Schwindsucht/ das **Leder** umgebunden wider die Colic und von den **Gedärmen** gedörret und pulverisirt ʒ. Quentl. eingegeben/ stillet die Colic gleichfals/ nicht weniger der **Koth.** Das Fett kömmt dem Hunds-Fett bey. In manchen Apothecken findet man: Oleum & Essentiam sanguinis Lupi.

Wolffsbeer/ *vid.* **Einbeer.**

Wolffsmilch/ *Esula, Rhabarbarum Rusticorum.*

Ist mehr als einerley Art/ und gar bekanndt. Siehet der Linariæ ähnlich/ nur/ daß dieses milchicht ist/ nach dem Vers:

Esula lactescit, sine lacte *Linaria* crescit.

Sonderlich die Rinde der Wurtzel/ Blüte und Safft/ purgiret sehr starck; wird wenig gebrauchet.

Man hat Extract. Esulæ Quercetan., Dos. à gr. 5. ad 15. und mehr/ in formâ pilular., vel in Liquore dissolutum, Pilulas de Esulâ Fernelii.

Eligenda Esula non nimis recens. Corrigitur Bdelliò, Tragacanth., Mucilagine psyllii, Acet., *Vid. Disp. Aug. Vid. Ph. Schr., Sala, Sennert., Quercetan. &c.*

Wolgemuth/ *vid.* **Dosten/ Tosten.**

Wolverley/ Wolverlein/ Mutter-Wurtz/ *Arnica.*

Das Kraut mit der Blüte/ treibet Schweiß und Urin/ macht auch bißweilen Vomitum. Man kans in Biere kochen und trincken.

Wullkraut/ Wüllkraut/ *vid.* **Königskraut/ Königskertze.**

Wunderbaum/ *Ricinus.*

Saamen oder Kern/ doch selten. Purgiret starck/ oben und unten; wird gar selten adhibiret. Dos. der Kerne Num. 3. biß 9.

Man hat bißweilen Oleum ex semine expressum, Oleum de Kerva, Oleum ficûs infernalis genanndt.

Hieher kan man auch Ricinum Americum ziehen/ *Vid. Ph. Schr.*, dessen Saamen oder Kern auch starck/ oben und unten purgiret. Dos. Nucleus unus excorticatus, oder nur halb.

Wundkraut/ *vid.* **Donnerbohnen.**

Wundkraut/ Heilig-Wundkraut/ *vid.* **Toback.**

Wundkraut/ Heydnisch-Wund-Kraut/ *vid.* **Gülden-Wund-Kraut.**

Wundkraut/ Indianisch-Wund-Kraut/ *vid.* **Toback.**

Wurm-Kraut/ *vid.* Zitwer-Saamen/ Zittwer-Saamen.

Wurm-Kraut/ ein anders/ *vid.* Rheinfaren.

Wurm-Saamen/ *vid.* Zitwer-Saamen.

Würtz-Negelein/ *Caryophylli aromatici, Antophylli,* (welches die grösten/nemlich/Mutter-Nelcken/ und abgenommen werden / wenn sie recht reiff/da die andern/ehe sie recht reiff/abgebrochen sind/) *Arab. Charnufel.*

Ist eine aromatische / ausländische / bey uns aber auch gar bekandte Frucht/ Blume von der Sonnen gehärtet/und schwärtzlich gemacht wird.

Der Baum davon ist ästig/und gleichet fast dem Lorbeer/an Blättern/ wie ich denn dergleichen Blätter gehabt/und von meinen seel. Bruder/ Bar. de Hellwig, welcher sie mit aus Indien gebracht/ bekommen/ riechen so starck als die Negelein selbst.

Die Blüten/ als die Nägelein/ sind anfangs weiß/ hernach grün/ bald roth/ denn schwärtzlicht; und wachsen dieselbe Bäume in Zeilan, Bantam,&c. in Indien/sollen sie aber nirgends Frucht tragen/als in etlichen Moluccischen Insulen. Werden in den Moluccischen Insulen *Chanque* genennet/und abgenommen/oder abgeschlagen/ ehe sie reiff werden/ nemlich die Charyophylli, oder Negelein/ Nelcken/Würtz-Negelein; welche aber reiff werden/werden *Antophylli*, Mutter-Nelcken/insgemein/genennet/welche grösser und dicker/aber nicht so scharff/ als jene/am Geschmack/ sind.

Die besten Negelein nun sind/wenn sie lieblich riechen/ und / wenn man eine heisse Nadel nein sticht eine ölichte Fettigkeit von sich geben.

Werden/ so wohl zur Speise/als zur Artzney/gebrauchet/und haben fast einerley Würckung mit dem Zimmt.

Sie stärcken das Hertz/Haupt/ Magen/ und Mutter/ ja/ alle Lebens-Geister/ und gantze Natur vortrefflich; Gut in Ohnmachten/ Haupt-Beschwerung/ zertheilen die Winde/treiben die Menses, verbessern den stinckenden Athem/ helfen der Dauung/ stillen das Grimmen/ Würgen/ Brechen/ und Durchfall/rc. Man hat davon Confect., Aquam, Oleum, und geben die Negelein viel Oel/welches denn in die hohlen Zähne gethan/die Zahn-Schmertzen lindert; Ferner hat man Extractum, Sal commun., welches aus der hinterbliebenen Asche ausgelauget wird/endlich Balsamum, und species diacaryophyll.

Extractum fit ex Caryophyllis c. Aqv. still. & Spir. vini, s. a.

Balsamus fit. l. a. ex Ol. Nucistæ depurato ac Ol. Caryophyll., tingitur pulvere Caryophyllor.

Aromaticum Caryophyllatum Mesuæ, s. species diacaryophyll.

℞. Caryophyll. dr. vij.
Macis,
Zedoariæ,

Galangæ,
Santali Citrini,
Trochiscorum Diarrhodon,
Cinamom.
Lign. Aloës,
Spic. Nard. Indic.
Piperis longi,
Cardamom. ana, dr. j.
Rosar. rubear. dr. iv.
Galliæ moschatæ veræ,
Liquiritiæ, ana, dr. ij.
Folii, aut Macis,
Cubebar., ana, scrup. ij.
Ambræ, dr. j.
Moschi, scrup. ß.

Stärcket das Hertz/Magen/und gantzen Leib/benimmt den Eckel und Brechen/ zertheilet die Flatus, widerstehet der Fäule/und hilfft diß Aromaticum zur Dauung. Wer den Ambra und Moschum nicht darbey haben will/ kan ihn davon lassen/ und was sonst manchen/ etlichen Weibs-Personen sonderlich/ zuwider seyn möchte; Man hat also in etlichen Offic. ph. zweyerley Species Diacaryophyll. complet. c. Mosch. & Ambrâ, & incomplet. s. Mosch. & Ambr.

Wüstling/ *vid.* Schnepfe.

Wüterich/ Schierling/ *Cicuta.*

Die Blätter und Wurtzel/doch selten. Wird selten gebraucht/doch ist in Apothecken ein Pflaster davon zu haben/wider Inflammationes & Tumores, sonderlich der Miltz. Sunt, qui radicem fodere monent tempore ♃. ♄. & ☉.

Emplastr. de Cicutâ splenet., P.S.

℞. Cicut. cum totô incisæ & pulveris. unc. viiij.
Succ. express. ejusd. unc. iiij.
Ol. Cappar. unc. xviij.
Irini, unc. vj.
Misce, digereque in M. B. per dies xv., dein coque. Hinc colentur cum forti expressione;
In hâc dissolve:
Ceræ novæ, unc iiij ß.
Gumm. ammoniac. in succ. cicut. solut. unc. i ß.
M. F. Emplastrum.

Eröffnet/äusserlich aufgeleget/ die verstopffte Miltz/stärcket/ und erweichet sie/ rc. sed & ruborem inducit.

X.

Xenexton, vid. Zenexton, Periamma, Amuletum.

Y.

Ysop/ *vid.* Jsop.

Z.

Zahn-Wurtz/ *vid.* Bertram.
Zapfholtz/ *vid.* Faulbaum.
Zaun-Gilg/ *vid.* Geißblatt.
Zaunkönig/Zaunschlepflein/ *vid.* Sperling; Die Asche vom Zaunkönig eingenommen/ vertreibet den Stein.
Zaumrübe/ Stickwurtz/ *Bryonia.*

Die Wurtzel purgiret starck/oben und unten. Dos. in substantiâ à scrup. j. ad iß. l. dr. j. In Infusô ab unc. j. ad 2. l. iiß.; Wird auch äuserlich adhibiret. Præp. Fecula Bryoniæ, treibet die Menses; Dos. ad scrup. j. it. Ungventum Agrippinæ, Agrippæ, Schwulst-Salbe.

Ungventum Agrippæ ex Nicolaô.

℞. Radicum Bryoniæ, lbij.
Radic. Cucumer. asinin. lbj.
Scillæ, lbß.
Ireos, unc. iij.
Filicis,
Ebuli,
Tribulor. aquaticor., ana, unc. ij.
Ceræ albæ, unc. quindecim.
Olei albissim. lbiiij.

Radices omnes istæ recentes lotæ, incisæ, & contusæ macerentur in Oleo per dies octo. Deindè coquantur, posteà exprimantur, & in colato oleo & expresso resolvatur cera, ac fiat Ungventum sec. artem.

Dienet in Schwulsten / und Nerven-Kranckheiten / Stein / Verstopffungen des Leibes / und strangurie; Nutzet auch der Miltz / und Bauch bey Schmertzen.

Zaunschlepflein/ *vid.* Sperling.
Zeitlosen/ *vid.* Maßlieben.
Zelten-Pflaster/ *è lapide calaminari, s. Griseum.*

Ist ein bekanndtes Pflaster.

Emplastrum Griseum, Gryseum, de lapide calaminari.

℞. Lapid. Calaminar. præpar. unc. j.
Lithargyr. unc. ij.
Cerussæ. unc. ß.
Tutiæ, dr. j.
Therebinthin. unc. ß.
Ceræ albæ, unc. iij.

Sevi Cervini, unc. iiij.
Thuris elect. dr. v.
Mastiches, dr. iij.
Myrrh. dr. ij.
Camphor. dr. iß.
Confice sec. art.

Heilet die Geschwüre/Narben/und verschleust solche.

Zenexton, *vid.* *Amuletum*, *Periamma*, *it.* *Conrad.* Khunr / *Destill*-und Artzney-Kunst/4t./die ich vermehret.

Zibeth-Katze/ *Catus Zibethinus*, *Civetta*, *Sivetta*, *Hyæna odorifera*, *Moschus*, sive *Moschi-Capreolus*; *Vid.* *m.* Biesam-Thier/ Biesem-Thier.

Es siehet dieses Thier einem Hunde/oder Fuchse/gleicher als einer Katze/auch fast in der Grösse/haben einen Rüßel wie ein Schwein/und einen weissen Bart wie die Katzen/scharffe Zähne/ ein graues oder Aschenfarbenes/mit schönen Flecken/ fast wie ein Panterthier/geziertes Fell.

Die Gineth-Katze siehet ziemlich anders aus als die Zibeth-Katze/ denn diese lange und spitzige/jene aber kleine runde Ohren; Die Gineth-Katzen sollen wie unsere Katzen bey uns/zu Constantinopel in Häusern rum lauffen / führen auch keinen Biesem bey sich/obwohl ihr Fell sehr lieblich reucht. Es giebet auch/zumahl die Weiblein / rothe Zibeth-Katzen; Sind wilde Thiere/ fressen Fleisch/ Mäuse/ Reiß/ Eyer/ Zucker/ ꝛc. Den Zibeth tragen diese Thiere bey sich in eignen Bälglein/zwischen den Hinter-Beinen/und lassen ihn/wenns Zeit/ fallen/ da ihn denn die Mohren und andere ausländische Völcker auff den Bäumen samlen/oder, wenn sie solche kriegen/mit einem Löfflein den Zibeth ausnehmen/ im warmen Wasser sieden/das Oelicht und Fette davon abheben / in reine beiner-und hörnerne Gefässe giessen/auffheben/und mit grossem Vortheil verkauffen/ und soll eine Zibeth-Katze täglich 1. Quentl. Zibeth geben/ es ist aber erstlich solcher dünn und weißlicht/fast wie Butter und richt nicht annehmlich/ wird aber hernach gelbicht und endlich grau oder Bleyfarb/und bekommt so dann den edlen und kräfftigen Geruch. Man gebrauchet aber von offt gemeldten Thiere nichts als den köstlichen Zibeth/welcher warm und feucht/lindert die Schmertzen/ stärcket Haupt/Hertz/alle Glieder und Lebens-Geister/ dienet Grossen und Kleinen wider die Colic/Bauchgrimmen und Winde/entweder allein/ oder mit Oel Nuc. M. expres. in Nabel gestrichen/benimmet in vaginam uteri geschoben/ die Mutter Kranckheiten/machet die Weiber zum Venus-Kriege begierig/ ingleichen die Männer/wenn sie Membrum virile ante congressum damit ziemlich bestreichen/ entweder so allein/ oder mit Tehriac vermischet. Zibeth an Hembder/Kleider/ꝛc. gestrichen / vertreibet unfehlbar alle Läuse/ man könte es auch mit etwas vermischen/denn sonsten wäre es eine allzu kostbahre Läuse-Salbe; man vermischet

mischet dieses edle Stück/wegen des lieblichen Geruchs / auch unter allerhand Sachen/als unter Balsamen/Sälblein/Säiffen/Wasser/etc. Man pflegt solchen mit Cand-Zucker zuvermischen/und in Schnupff-Tücher und ander Zeug/wegen des annehmlichen Geruchs/ zustreuen. Das Fell der Zibeth-Katze ist nicht schlim/aufgelegt/zur Stärckung des Magens/zumahl für corpulente Leute/ja man kan sich lassen ein Brust-Tuch draus machen/ und stets auff dem Leibe tragen.

Man hat von Biesem: Moschô: Spec. Diamosch. dulci. & amar., Confect. Moschardinam, s. Trochiscos Moschardinos, Oleum Moschellinum, (compositum,) Essent &c., wie in Offic. ph. bekanndt.

Diamoschum Dulce Mesuæ.

Rec. Croci,
Doronic.
Zedoar.
Lign. Aloës,
Macis, ana, dr. ij.
Margaritar. albar.
Serici crud. tost.
Charabe,
Corallior. rubr. ana, dr. ijß.
Galliæ Moschatæ veræ,
Ocymi Caryophyllat.
Zingiber.
Cubebar.
Piperis longi, ana, dr. iß.
Been albi,
rubri,
Folii, aus Cassiæ ligneæ,
Spicæ Indicæ,
Caryophyll, ana, dr. j.
Mosch, scrup. ij.

Nutzet dem Gehirn/zumahl in affect. frigidis, im Schwindel/Epilepsie, Melancholie, Hertzklopffen/ üblen Träumen/ paralysi, Convulsionibus, Lungen-Beschwerungen / Engebrüstigkeit / und Keuchen/ erhält und schafft die natürliche Wärme/ corrigirt Cachexiam. Dienet auch den Leber- und Miltz-süchtigen/ thut dem Magen gut.

Trochisci moschardini, aliàs, Confectio moschardina: Corpus sine Animâ, Ph. Schr.

Rec. Moschi ex Aqu. rosar. dissolut. scrup. j.
Sachari albissim. drachm. vj.
Amyli, dr. v.

 Atteran-

Atterantur pistillo, & cum mucilagine tragacanth. (ex unc.j.) in Aqu.rosar.facta, f. grana instar hordeaceorum, quæ exsiccentur in umbra, pro usu.

Etliche thun Sangvin. Dracon. dr. ij. darzu/ benehmen den üblen Geruch des Mundes/wenn man ein oder das andere im Munde zergehen lässet.

Oleum Moschellinum Nicolaj Alexandrini, D.A.

℞. Olei puri, lbvj.
Vini odoriferi, unc. vj.
Folii, aut Macis,
Nardi Indicæ,
Costi,
Mastiches, ana, unc. iß.
Styracis Calamitæ,
Croci,
Myrrhæ,
Cinamom.,
Cassiæ ligneæ veræ, ana, dr. vj.
Carpobalsami, seu Cubebarum
Caryophyllorum,
Bdellii, ana, unc. ß.
Moschi, dr. j.
Nuc. Moschat. Num. ij.

Folium, Myrrham, Cassiam, Carpobalsamum & Bdellium tere, ac per biduum in vinô & Oleô macera: posteâ coque supra lentum ignem in duplici vase usque ad consumptionem vini: deindè cola, & reliqua in tenuissimum pulverem redacta insperge, præter Moschum; iterum macera, & coque parumper ultimò Moschum addito: probè omnia misceto, reponito, ac interdùm vas agitato.

Dienet in kalten Zufällen/ sonderlich des Magens/ stärcket solchen und wärmet ihn/ stillet/ aufgestrichen/ die Seiten-Schmertzen/ nutzet in der Strangurie, Colic, und Nerven-Kranckheiten. Giebt auch einem guten Geruch.

Zitwer-Zitwar-Saamen/ Wurm-Saamen/ *Santonicum, Semen Cinæ, Semen sanctum.*

Der Saamen tödtet und treibet die Würmer; Man hat Santonicum præparatum. Confect. Semin. Cinæ, oder/ überzogenen Wurm-Saamen.

Kommt zu uns aus Alexandrien in Egypten.

Ziege/ Ziegenbock/ *vid.* Geiß.

Zieser-Erbsen/ *vid.* Kichern/ Köchern.

Zigeunerkraut/ *vid.* Bilsenkraut.

Zimmet/ Zimmat/ Zimmet-Zimmat-Rinde/ *Canel, Cinamomum.*

Sind

Sind Rinden von einem ausländischen Baum/gleiches Nahmens/und bey uns bekanndt genug. Diese Bäume wachsen in Zeilon häuffig / allwo der beste Zimmt/dargegen in der Provintz Malavar und Java ist er nicht so gut. Er bekommt von der Sonne eine Rosen-röthliche Farbe/wenn sie nemlich die abgezogenen Rinden in die Sonne legen/ wo aber der Zimmet nicht recht bereitet ist/ wird er weißlicht / oder Aschenfarbicht / liegt er zulang in der Hitze wird er schwartzlicht.

Von der *Cassia*, und dem Zimmt wird gar sehr gestritten/denn/ theils sagen/ es sey ein Thun/theils aber verneinen es. *Vid. Ph. Schrœd.*

Es ist aber der Zimmet-Baum dem Lorbeer-Baum fast gleich/in Grösse des Oelbaums/ die Blätter sind spitzig vorne/hinten zu aber breit/ und voller zarten Aederlein/ die Früchte sind ein wenig kleiner als Lorbeere/ und weisser. Die Blüte ist weisser als der Schnee/und riechet sehr starck. Die Inwohner reissen alle 3. Jahre etliche Aeste runter/ schehlen die Rinde ab / welche den erstlich/ welches zuverwundern/nach Verfliessung 1. Monaths / ihren Geruch und Krafft bekommet/und der Baum bleibt unverdorben; Und hat das Holtz davon weder Geruch noch Geschmack.

Die Rinde wird also von dem Holtze gezogen/daß man solche in viereckichte Stücke zerschneidet/auf den Boden wirfft/ und von sich selbst zusammen rollen läst.

Die beste Zimmet-Rinde muß lang/auf der Zunge scharff/ und doch süß/ an der Farbe roth/und nicht weiß oder schwartz/und dünn von Röhren seyn.

Der Zimmet ist eins von den herrlichsten Gewürtzen; so wohl zur Speise/ als Artzney dienlich.

Erwärmet/trocknet/öffnet/zertheilet/treibet die Monats-Zeit/befördert die Geburt/ erquicket die Lebens-Geister/ und alle inn-und äuserliche Glieder/ Hertz/ Haupt/Nerven/und gantze Natur/hilfft zur Dauung; Dahero ist er diensam in verlohrnen Kräfften/ Ohnmachten / Haupt-Hertz-Magen-und Mutter-Beschwerden/stärcket das Hertz und Gedächtnüß/ꝛc.; Und wer will die Kräffte des Zimmets alle erzehlen.

Man hat unterschiedliche schöne Præparata in Offic. pharm., als: Confect. Cinamom., Aquam cinamom., Tinct. cimamom., Elix. cinam. c. croc., Oleum destill., Sal: aus den hinterbliebenen fecibus, Balsamum, Sirupum, Magisterium, und Spec. Diacinamom; Man kan auch hieher meine Essent. cœlestem bringen/ welche ein unvergleichlich Confortans, darbey sehr delicat ist/ kostet zwar 1. Loth 8.gr.; *Vid.* in meinen **Hauß-und Reise-Apotheckgen.**

Der *Cassiæ Caryophyllat., Cinamom. Caryophyllat.*, des **Nelcken-Zimmts** wollen wir/bey dieser Gelegenheit/auch ein wenig gedencken und nur sagen/ daß es ein Americanisch Gewächß; Confortiret die Spiritus und Memorie, ist gut in Schlag-Flüssen/Wassersucht/treibet den Urin und Geblüt; Ja / er kommt/ an

Kräfften/fast mit dem Zimmt und Würtz-Negelein überein. Komt in der Insul Cuba & India or. hervor.

Die Doses der Præp. ex Cinam. sind etwa folgende: Aqv. cinam. Dos. a cochl. ß. ad i. Tinct. s. Essent. & Elix. cinam. c. croc. à gutt. 5. 10. ad 30. l. 40., Essentiæ meæ, cœlestis, à gutt, 3. 7. 10. 20. ad 30., wohlumgeschüttelt; *Vid Lexicon meum pharmaceuticum, p. 244.*; Dos. Olei à gutt. 1. 2. l. 3., salis, à gr. 5. 10. ad 15. l. 20.; Syrupi, à dr. j. ad 2. vel unc. ß.

Elixir. Cinamom. c. croc.

Fit ex Tincturâ cinamomi, additis & Croci & santali citrini Tincturis.

Oleum elicitur unâ cum Aquâ, beneficiô Destillationis, lbj. giebt auf die 2. Quentl.

Balsamus, ex ol. Cinam., Ol. Nucist. depurato; Tingitur Bolô orientali, vel pulvere Cinamom.

Syrupus de Cinamomô, D. A.

℞. Cinamom. optim. seu acutissimi crassiusculè pulverisat., unc. iiß.

Ponantur in cucurbitam vitream, addanturque Aqvæ Cinamom, optimæ, lbij,

Stent in locô calidô benè obturatô vase, ne quid exspiret, horis 24. deindè colentur, & validè exprimantur, ac in expressione hâc rursum tantundem Cinamomi infundatur, itereturque id in universum quatuor vicibus. Tum demùm Cinamomo omni collecto sic infuso, & post quatuor expressiones relicto, affundatur lbj. Vini Malvatici generosissimi. Stent pariter in infusione: tandem validè exprimantur, & addantur expresso

Aquæ Rosarum odoratissimæ, unc. ij.

Sachari albissimi, lbj,

Decoquantur in vase fictili probè tecto, ad consistentiam Syrupi.

Stärcket die Lebens-Geister vortrefflich/das Hertz/Magen/und Haupt; Bringet die verlohrnen Kräffte wieder / verbessert den stinckenden Athem/ hilfft zur Dauung/ 2c.

Vel:

Secund. Animadv. Zw. in D. A.

Rec. Cinamomi acutissimi crassiusculè concis. dr. iiß.

Quibus Cucurbitæ vitreæ immissis, superaffundantur

Aquæ Cinamom. destillat. bon. lbij.

Locentur in Balneum, mox apposito & conglutinato capitello, cum præposito Recipiente, stentque in digestione aliquandiu; posteà fortis fiat ad siccitatem usque destillatio. Tum refrigeratâ cucurbitâ excipiatur residuum Cinamomum, quod separatim asservetur, &

Recentis acerrimi Cinamomi tantundem Cucurbitæ immittatur, cui superaffundatur.

Aqua à priori Cinamomô abstracta,

&

& denuô, poſt aliqualem digeſtionem, ad omnimalam ſiccitatem per M.B. abſtrahatur, relictum in fundo Cinamomum æquè ut prius ſervetur ; qui lagor infundendo & abſtrahendo (ſemper addito Cinamomo recenti) tertiâ & quartâ vice reiterandus eſſet, ſed laboris hujus poteſt fieri compendium, ſi nimirùm tertiâ vice Cinamomi acerrimi, unc. v. cum

Aqua illa bis abſtracta

unâ vice infundantur, quæ, ut anteà, per deſtillationem, ad ipſius Cinamom. ſiccitatem usque evocetur. Aqua, quæ exſtillavit, fortiſſima erit & acerrima, peculiari vitro probè abturato aſſervanda.

Relictum illud & à trinâ deſtillatione reſervatum Cinamomum in eandem projiciatur cucurbitam, cui ſuperaffundantur

Vini Malvatici, lbiß.
Aquæ Roſar. unc. ij.

Et poſt aliqualem digeſtionem, lutatis optimè juncturis, & affixo receptaculo fiat abſtractio ad remanentiam circiter libræ unius, Aqua egreſſa conjungatur prioris; Reſiduum autem, in fundo cucurbitæ expreſſum, & albumine ovi clarificatum, ceu Extractum Cinamomi liquidum, pro ultimâ Syrupi confectione ſimiliter aſſervetur.

Tùm accipiantur omnes illæ aquæ deſtillatæ jam conjunctæ, reitereturque adhuc ſemel per arenam deſtillatio vel rectificatio, cujus primitus egreſſa lbiß. ſigillatim aſſervetur, reliquâ quæ ſequitur aquâ ſimiliter ſeorſim reſervata;

Poſteà demum

Rec. Extractum illud liquidum ſuperius à deſtillatione aſſervatum, & albumine ovi clarificatum, quod cum
Sachari albiſſimi libris duabus cum dimidia coque ad conſiſtentiam Tabulati, eique poſtremô Aquæ ſuperioris fragrantiſſimæ rectificatæ, ſ.q. (lbj. ß. circiter) adde:

Et ſolâ diſſolutione vel unâ ebullitione, confice ſyrupum efficaciſſimum. Auctarii loco adjicio hanc cautelam, ne vel aqua illa Cinamomi accerrima filtretur, vel Syrupus per pannum coletur: Sic enim oleaginoſitas utriusque vel filtro vel panno adhærens, non ſine inſigni virium jactura periret.

Al. in Append. ad Animadverſ. in D. A. Zw.

Rec. Cinamom. opt. & acutiſſim. craſſiusculè conciſ. unc x.; Cui cucurbitæ vel potiùs Retortæ vitreæ immiſſo, ſuperaffundantur
Aquæ Cinamomi lbij.
Vini Malvatici, lbj.
Aquæ Roſar. unc. ij.

Factâ pòſt digeſtione unâ alterâvè die, abſtrahantur in arenâ, & quidem

dem per Retortam vitream libræ duæ, igne paûlò fortiore, quâ aquâ spirituosâ interim asservatâ, eximatur residuum in fundo Retortæ, Cinamomum, à Destillatione relictum, atque s. q. Aquæ simpl. coquatur, Decoctum ejus colatum clarificetur, & cum

Sachari libris duabus semis,

Evaporet ad consistentiam Sachari pristinam sive tubulati, cui demùm de superiore aquâ spirituosâ Cinamomi tantum addetur quantum pro justâ Syrupi consistentiâ sufficere videbitur, scilicet librâ unâ semis, vel, ad summum, libra una & unciæ septem vel octo, ac solâ dissolutione Sachari sine ullâ ebullitione fiat Syrupus præstantissimus.

Al. faciliori modô, sec. Ph. Reg. Zw.

℞. Cinamomi longi acutissimi unc. vi. quod cum conscissum minutim & cucurbitæ vitreæ immissum fuerit, superaffunde

Aquæ Cinamom. cum Vinô anteà destillatæ, lbii.

Facta digestione brevi, fiat aquæ affusæ destillatio & abstractio, cui abstractæ aquæ denuò immerge

Cinamomi acuti, unc. iii.

Macerentur in vitrô arctè clauso per triduum, facta pòst colatâ, filtretur essentia, additisque

Sachari Canar. alb. lbiiiß, conficiatur solâ Sachari dissolutione Syrupus.

Kommt/an Kräfften/dem Zimmt überflüßig bey/ und dienet Hertz/ Haupt/ und Magen/ja/der gantzen Natur/bringt die verfallene Kräffte wieder/ hilfft zur Dauung. Thut man diesen Syrup in Wein/ist er sehr lieblich zu trincken: In der Dosi kan man sich nicht leichtlich verstossen.

Diacinamomum Mesuæ.

℞. Cinamom. tenuis, Drachm. xv.
Casiæ ligneæ,
Rad. enulæ, ana, unc. ß.
Galangæ, Dr. vii.
Caryophyllor.
Piperis longi,
Zingiberis,
Cardamomi utriusque,
Macis,
Nucis Moschatæ,
Ligni Aloës, ana, Dr. iii.
Croci, Dr. i.
Sachari, Dr. v.

Hilfft zur Dauung/ widerstehet der Fäule/ zertheilet den Schleim.

Wer

Wer da will/mag ein baar scrupel Mosch. darzu thun; Alleine/weil mancher Mensch/zumahl Weibs-Volck/ solchen nicht wohl vertragen kan/mag man lieber zweyerley in Vorrath haben.

Aqua Cordialis temperata. Secund. Animadvers. in Pharm. August.

Rec. Cinamomi acutissimi, unc, iiii.
Cort. citr. recent. extim. unc. iii.
Cassiæ ligneæ, unc. ß,
Santali Citrini, unc. i.
Herb. recent. Basilicon, floresc. unc. iß.
Galangæ.
Caryophyllor.
Macis,
Nuc. moschat. ana, Dr. vi.
Cubebar.
Cardamomi,
Spic. Indic. ana, unc. ß.
Rosar. Damasc. odorif. rec. Dr. iii, vel unc, ß.
Flor. recent. anthos, unc. i.
borragin.
buglossi, ana, Dr. ß.
Zedoariæ,
Styrac. calamit. ana, Dr. ii.
Crassius incisa & contusa infundantur in
Vini Malvatici, lbi.
Spiritus vel Aquæ spirituosæ Cort. Citri, ùnc, iii.
Spiritus de Rubo idæo.
Pomorum,
Cerasor. nigror.
Rosar. ana, lb. j.
Aquarum Melissæ,
acetosæ,
Violarum,
borragin.
bugloss. omnium sine additione aquæ simpl. destillat. ana, lb. j.

Stent aliquandiu in digestione, posteà destillentur, rostro verò Alembici vel Capitella nodulo inclusa imponantur.

Radic. Doronic.
Lign. Aloës odorif. & Gummos. ana, Dr. iii.
Croc. opt. Dr, iß.

Moschi,

Moschi, &

Ambræ, si lubet, ana, scrup. ß.

Vel hæc saltem scil. Moschus & Ambra, medietati hujus aquæ separatim destillandæ imponi possunt: Atque sic destillatio perficienda & Aqua præstantissima confortativa usui asservanda est.

NOTA: Man kan Mosch. & Ambra weg lassen/ weils zumahl die Weibs-Persohnen/ nicht allzeit vertragen können/ oder: Man kans zweyerley im Vorrath haben/ c. & s. M. & A. Man hat auch Aquam Cinamomi borraginatam, buglossatam, Cydon. welche in Offic. ph. bekandt; auch an iedem seinen Ort von dergleichen gedacht worden.

Zinn/ Weißbley/ *vid. Jupiter.*

Zinnober/ **Berg-Zinnober**/ *Cinnabaris, Cinnabaris nativa, & factitia.*

Wird in *Cinnabar. factitiam*, das ist ein **durch Kunst gemachten**/ *Cinnabar. Nativam*, **natürlichen**/ oder **Berg-Zinnober**/ eingetheilet. Jener wird zu Venedig/ it. in Engelland/ und zu Amsterdam/ von 1. Theil Schweffel und theils Queckfilber gemacht und sublimiret; Er kommt gantz und gerieben aus dem Lande; Wiewohl man im Teutschland auch an dem geriebenen Zinnober/ um ihn zu der Schönheit/ wie er aus Italien kommt/ zu bringen/ arbeitet/ so aber/ mehrentheils mißlinget/ also/ daß er/ durch das viele künstlen vielmehr verdorben und verfälschet wird. Er wird auf einen glüenden Blech probiret/ allein diese Probe ist eben nicht just/ sintemahl er eben einen Rauch/ wie der falsche von sich giebet. *Cinnabaris nativa*, oder **Berg-Zinnober**/ davon ist eine Art gar fein/ und bestehet in Granis oder Körnlein/ hat auch keinen Quartz/ da hingegen der andere seinen Quartz/ oder Kieß/ noch bey sich führet. Ein ieder gewachsener Berg-Zinnober fällt nach der Art seines Landes/ offt so schön roth/ daß man ihn nicht schöner wünschet. Es kommt auch ein Zinnober aus Indien/ der vor diesem der beste gewesen; Dieser Zeit aber finden wir ihn eben so gut in Siebenbürgen und Ungarn/ den allerbesten aber in dem Hertzogthum Crain. Den Zinnober pflegt man an etlichen Orten/ vermittelst zweyer Töpfe/ das Queckfilber per descensum zu destilliren; Ob man aber solchen Zinnober sicher in der Artzney brauchen könne/ stehen viele in Zweiffel; Zum wenigsten soll man keine Salia darzu mischen/ denn solche schärffen ihn/ und machen gleichsam einen ☿. Sublimat draus.

Nechst dem gantzen Zinnober/ welchen uns die Holländer in grossen Stücken schicken/ kommt auch der von ihnen zerstossene/ und entweder mit Urin oder Spiritu Vini præparirte Vermillon, dessen die Holländer 2. Sorten machen/ nehmlich/ **roth** und **bleich**/ welcher Unterscheid nur von dem zerstossen herrühret/ denn iemehr er gestossen wird/ ie bleicher und besser er ist/ absonderlich vor die Jenigen/ so das Siegellack oder auch Spanisch Wachs darmit färben.

Son-

Sonsten aber wird der præparirte Zinnober vor den besten gehalten/ welcher gantz subtil, trucken/ und nicht sandicht ist/nach welcher Qualität ihn die Holländer vor andern wohl zu præpariren wissen/ entweder/ daß sie sonderliche Handgriffe darzu haben / oder auch was drunter mischen / weil ihr Vermillen so gar bald trocknet/ da hingegen der rohe Zinnober / wenn er gestossen und angefeuchtet wird/ langsam und schwerlich trocknet.

Der Gebrauch des gemachten Zinnobers / so wohl des gantzen als des præparirten / kommet sonderlich denen Mahlern/und denen Jenigen / so das Spanische Wachs / Oblaten &c. darmit färben zu; Bißweilen unterstehet sich auch das Frauenzimmer rothe Backen darmit zu machen / welches aber fast eine gefährliche Schmincke / wegen des ☿. ist und möchten solche lieber das Vermillon d'Espagne brauchen/welches von orientalischen Saffran gemacht wird.

In der Medicin wird der gemachte Zinnober inenrlich sehr selten / oder gar nicht gebrauchet/ denen Pferden macht man wohl Pillen draus.

Aeuserlich braucht man ihn zum Räuchern/ in der Salivation-Cur.

Die Chymici resuscitiren mit Feilich-Staub und Kalck den ☿. daraus/ welcher schön weiß und flüßig seyn muß.

Der Zinnober wird verfälscht/wenn sie Menge (Minium) unter den gestossenen Zinnober mit mischen; Dahero es allzeit rathsamer/denselben gantz/als zerstossen zu kauffen/oder/ wenn man ja solchen gekaufft / und probiren will/ so nehme man ℔ß. davon/ vermische ihn mit lb. Limatur. Mart, und treibe ihn in einer Retorte über/so wird er leichtlich / an der Quantität des herüber gestiegenen ☿ii. sehen ob der Zinnober just oder verfälscht sey.

Schræd. in Pharm. wie auch andere / halten über die massen viel / wie billich / vom Cinnabari nativa, innerlich. Ist ein herrlich Mineral von vortreflichen Tugenden; Doch halte man sich beym Gebrauch warm. Er besitzet particulas Solares & ☿ ales, deßwegen würcket er auch geschwind und glücklich.

Resolviret / treibet in kleiner Dosi Schweiß / welcher fein warm muß abgewischet werden/ und thut viel darzu in guten warmen Wein eingenommen/ und ein Trünckgen davon hinterher gethan. Man darff sich eben darbey nicht zu heiß halten/und nicht zu ängstiglich zudecken. Reiniget das Geblüte / dienet contra Apoplex. Epileps. Nerven-Affectus; Stärcket die gantze Natur / bey Jungen und Alten / aber nicht allzu offt adhibiret. Nutzet allen Principal und andern Gliedern/ und Visceribus, und bestrahlet geschwinde/ mit grossen Nutzen unsere Spiritus.

Ich brauche ihn / GOtt Lob / nützlich/ doch mit Verstande/wie iedem vernünfftigen und redlichen Medico gebühret / in allen Morbis Den kleinen Kindern kan man ihn in Mutter-Milch geben. Mein Pulvis Solaris gehet ex Cinnabar. nativ. & auro radical. solut. absque igne & corros. bloß per modum & aërem. Ich brauche den Cinnab. nativ. rohe/ aber wohl pulverisiret. Von

dem præparirten halte ich wenig / aber wohl zart-pulverisirten / weil viel Krafft und Tinctur, wie bey den rothen Corallen / und vielen anderen præparatis, in præp. fortgehet; sind also die Kräffte nicht so gut / welches ich viel probiret / und vor wahr befunden.

Dos. rohe und klahr in einen steinern Reibe-Schälgen gerieben / à gr. i. 2. 3. 5. 7. ad, 10. selten 15. Gran, bey starcken Naturen; Ich vermische ihn auch / wie andere Medici, mit anderen darzu geschickten Medicamenten.

Præp. ist Cinnab. nativ. præp. in off. ph. und eben vorige Dosis, doch brauche ich solchen nicht; Denn rohe und wohl pulverisiret / ist er viel kräfftiger / wie albereit gedacht.

Cinnabaris nativa kommt auch zu etlichen Compos. als pulv. cephal. Michael, &c. wie denen Medicis und Apotheckern bekandt.

Zippeln / *vid.* **Zwiebel.**

Zirmet / *vid.* **Roßkümmel.**

Zitwar / Zitwer / *Zedoaria.*

Ist bey uns bekandt. Wächset in China und Malabar; und ist also eine frembde aromatische Wurtzel; Muß wohlriechend / weißlicht / bitter / schwer und nicht wurmstichig seyn.

Sie zertreibet die Winde / wiederstehet dem Gifft / und gifftigen Kranckheiten / der Colic / und Magen-Beschwerungen / benimmt den Durchfall und Brechen / erwärmet den Magen / befördert die Menses, thut gut in Mutter-Beschwerungen / und Würmern.

Wird unterschiedlichen Gifft-wiederstehenden Mitteln beygemischet.

Man hat davon Condit. Zedoar. Confect. Zedoar. Extract, Ol. destill. Aquam Destill. und Balsamum. *Vid. id Marp.* **Kaufm.** *Magaz.* **Zitwer-Saamen / Wurm-Saamen** / *Santonicum, Semen sanctum, Sementina, Semen Zedoariæ, Semen Cinæ, Santonicum Alexandrinum.*

Diesen hat man allein in Apothecken / Judaicum, Ægyptiacum, und Gallicum aber nicht.

Kommt zu uns aus Alexandria in Egypten. Und trägt solchen Saamen ein Kraut / welches fast dem Wermuth / doch etwas kleiner / gleichet / trägt wenig Blüt und Samen. Wächset auch um die Gegend Bethlehem / und im gantzen heiligen Lande; An dessen statt braucht man Semen Tanaceti.

Hat einen bittern Geschmack / tödtet die Würmer und treibet solche aus.

Man hat Semen santonicum præparat. und Confect. seminis Cinæ, (überzogenen Wurm-Saamen.)

Zopissa, *vid* **Bech / Pech.**

Zucker / Zucker-Rohr / *Sacharum, Sacchar, Zucharum, Zachar, Zacharum, Sucharum, Mel harundinaceum, Mel Cannæ, σάκχαρ, σάκχαρον, μέλι καλάμινον, ἅλς ἴνδικος, Zazar, Sudur, Sutter.*

Des

Des Zuckers ist vielerhand/als; Brauner oder Thomas-Zucker / Melissen-Zucker / Refinat, Ambra-Brodt / Zuckerkant / weiß und brauner / Pouder Zucker/Kaske/rc. wovon etwas mehrers unten.

Es ist der Zucker ein Safft eines röhrichten Gewächses/das nicht nur in Indien/Egypten/sonderlich am Nilo hinauff/ sondern auch an vielen Oertern Asiæ und Africæ ja auch in etlichen Reichen Europæ wächset; und ist solches Gewächs auf 7. oder 8. Schuh lang / sehr dick / knoticht / hat viele lange schmahle Blätter / und ist inwendig häuffig mit süssem Safft angefüllet / welcher auch/ durch Ritzen oder verwunden/heraus läufft/und hat Wurtzeln wie unser Rohr aber nicht so holtzicht / sondern safftiger und süsser. Kommt auch in Sicilien häuffig hervor/von Messina an biß Catania.

In der Stadt Tahormina ist eine Zucker-Mühle/da schneidet man das reiffe Rohr klein/thuts in eine starcke Presse/und drücket den Safft aus / der denn aus der Presse in die untergesetzten Geschirre läufft / und treibt die Presse entweder ein Pferd/ Wasser / oder auch Mohren-Sclaven; Der Safft wird wohl viermahl in weiten Oefen gekocht/und in der Glocken/ (sind die Formen/ welche unten ein Löchlein haben/ gegossen wird 4. Monat lang / so behalten an einem verschlossenen Ort / daß der Zucker / nach und nach / erharte / und die gröbere Feuchtigkeit/welche Melatza geneñet wird/austropffen/und in ein untergesetztes Geschirr lauffe / daraus man denn den geringen Zucker macht / der andere aber wird durch langwierige Zeit gereiniget.

Ob nun diese Gewächse den Alten auch bekandt gewesen/ auf solche Art/wie wir ihn haben/ist viel Streit. Man meynet aber/daß die Alten/ den Zucker zu raffiniren / oder zu läutern/ nicht gewust / sondern sich mit ihrem Sacharô nativô gediegenem Zucker/begnüget welcher aus den Ritzen des alten und Safft-vollen Zucker-Rohrs/gleich wie eine Lachryma aus einem Baume/ heraus quillet/und sich wie Körner / in der Grösse einer Erbiß / oder zuweilen gar als einer Haselnuß/ansetzet. Diese von der Sonnen also getrocknete Körner/ wurden damahls in Indien gesamlet/und weit und breit verführet; Dahero auch Dioscorides Plinius,Galenus,und Avicenna,solches/ *Sal Indum*, oder/ Indianisches Saltz / *it. Mel Arundinis* Rohr-Honig genennet.

Es ist aber mehr als ein Geschlecht des Rohrs/welches einen Zucker-Safft in sich hält/zu finden; Als da sind das grosse Monbu oder Bambus, das Rotang oder Rottung mit der runden Frucht/ dessen Wurtzel knotig ist/ wie unser gemeines Schilff-Rohr/wie wohl darbey nicht so holtzicht/sondern voll süsses Safftes. Aus dieser Wurtzel nun wachsen hierauff die Rohr-Stangen / sechs oder sieben Fuß hoch/ und 2. Daumen dick/voller Gelencke / und eine gute Hand breit von einander / inwendig mit einem weißlichten schwammichten Marck/welches sehr süß/und safftig ausgestopft;die Blätter sind wie an unsern gemeinen Rohr/ auch dardey scharff/daß sie im Abbrechen die Hände leicht verletzen.

Es wächst nahe bey den Nordsten/so wohl in Ost-als West-Indien/sonderlich aber auf den Canarischen Insuln.

Was nun/ nach Auspressung des Zuckers/vor Rhor überbleibet/darmit werden die Schweine fett gemacht/welches Fleisch überaus delicat zu essen seyn soll.

Wann nun der Zucker gereiniget/und nach Europa soll versanndt werden/ so wird er aus der Formen gemacht/in höltzerne Kästen geleget/rc.

Es kommt aber/in dem kochen und läutern des Zuckers/viel auf des Meisters Erfahrenheit und Glück an/daß der Zucker gut oder schlecht werde; So thut auch die Beschaffenheit des Erdreichs viel darzu.

Die meisten Zucker-Rafinerien, in welchem der aus Ost-oder West-Indien/ über Portugall/ Spanien/Engelland/Franckreich oder Holland/ in grossen langen Kästen gekommene Poudre Zucker oder Mascovade, aufs neue geläutert/ erst recht von seiner Unreinigkeit gesäubert/und zu den Arten / als Lumpen / Melis, Fein fein/und Candiß-Zucker/rc.gemacht wird/sind heutiges Tages in Engelland/ Franckreich/Holland und Hamburg zufinden/welche beyde letztere gantz Teutschland mit Zucker versehen.

Der Zucker ist nun/unter andern/vel siccum, vel Liquidum ex rafinatione.

Sacharum siccum ist wieder vel forma metæ, seu pyramidis, als ein Kegel gestaltet/(welches wir Hut-Zucker nennen/und dieser bestehet entweder in grossen oder groben/kleinen oder feinen Lumpen/ in geplackten oder gestreifften/ kleinen oder Nerto Melissen, in ordinaire fein oder schlecht Canarien/ in fein fein Canarien/und in fein/fein/ fein oder Candiß-Broden.

Oder forma glebæ seu grumorum Bröckerigt/ und alsdenn ist es entweder Crystallinum seu candum album weiß Zucker-Cand, seu rubrum, braun Zucker-Cand, auch Pfann-Zucker/zu welchen man noch zehlen kan/Sacharum caudatum, den Stert-Zucker.

Oder/ er ist auch forma pulveris, roher Poudre Zucker/ dergleichen sind der Thomas-Zucker/der Barbados/ Pannelen/ Mascovade, weiß Farin/ und roth Sterck-Zucker/der durch Kunst also gefärbet ist.

Man findet auch einen gewundenen Zucker/ Penidium, s. tractum Sacharum, forma Cochleæ, item Sacharum Nivis, Schnee-Zucker/ der aber unter das Confect gerechnet wird. Sacharum liquidum ex rafinatione, ist vel prima, ein schwartzer grober Syrup/dick/und brandig/ Mellazo genanndt/ oder Secunda, Bastart-Syrup/der klärer als der erste/und endlich Tertia, Candiß-Syrup/ der klärste und schönste von allen.

In denen meisten Apothecker-Taxen/sonderlich im hiesiegen Erffurdtisch. Ap. Tax/findet man die Zucker in folgender Ordnung:

Sacharum Canariense, Canarien-Zucker.
Candum album, weiß Candel-Zucker.
rubrum, roth Candel-Zucker.

Sacharum Mellicium, Speisse-Zucker.
Penidium, Penedien-Zucker.
Refinatum, Resinat Zucker.
Rosatum tabulatum, tabulirter Rosen-Zucker.
rubrum, rother Rosen Zucker.
Tabarzeth finissimum, der beste Zucker.
Thomæ, Thomas-Zucker.
Violatum candum, candirter blau Violen-Zucker.

Der Zucker ist in der Medicin selten alleine/wird/meists/mit anderen Medicamenten vermischt.

Verdünnet innerlich/incidiret/abstergiret/lindert/dienet sonderlich der Lunge/wider den Husten/und Heiserkeit; Aeuserlich trocknet er/heilet/dienet den Augen.

Jeder Zucker hat ein Acidum bey sich/dahero schadet er den Scorbuticis, Fieberhafften/it. mit Mutter-Beschwerung beladenen Weibs-Volck/denen/so mit Blehungen beschweret sind/it. den Biliosis, it. den Kindern/zumahl wegen der Würmer/Zahnfleisches/stinckendem Athens/schwartzer/gelber/un. ausgehöhlter Zähne.

Man præparirt davon Aquam, seu spiritum acidulum, Oleum, Sal ex Capit. mort., Liquorem, seu sirupum, welcher wider den Husten-Lungen-Beschwerungen/kurtzen Athem/Keuchen/Engbrüstigkeit dienet; Man hat auch Essent. & Crystallos Sachari.

Spiritus Sachari ex Blanc.

Stösset und mischt 26. Loth Zuckercanth mit 8. Loth Salmiac/thut ihn in einen gläsernen Kolben/daß nur ein 3ter Theil davon voll werde/setzet einen Helm drauf/und destilliret aus dem Sande/legt einen Recipienten vor/und lutiret alles feste zu; gebt eine Stunde lang linde Feuer/hernach stärcker biß an den andern Grad/so werden etliche Tropfen langsam abfallen/letzlich wird der Helm mit Dampf angefüllt/deßwegen ihr mit dem Feuer anhalten müst/biß nichts mehr übergehet.

Aqua s. Spiritus acidulus, Ph. Schr.

Rec. Sachari,(e.g. lbij.)destilla ex cucurbita vitrea sat alta & ampla,(quippe facilè in altum attollitur,)△.arenæ per grados,(NB. vel Retortam adhibere poteris,) fit, extillat aqua acidula, cum Oleo supernatante: Rectifica V.B. si placet, Oleumque à Spiritu separa.

Vires: Spiritum hunc in dissolutione lapidum, aliorumque crustaceorum adhibere licet, & est instar Spiritus Gvajaci.

Aurum potabile der Armen von Zucker; Rotschwitz *in Ph. Schr.*

Nehmt des besten feinesten weissesten Zuckers/ lbj., stosset den rein und klein thut ihn in ein Glaß/ besprenget ihn mit so viel Rosen-Wasser/ (oder auch wohl gemeinem Wasser) als genug ist/ daß er bloß zerschmeltzen könne; dieses dicken Zucker-Wassers nimmt man alsdenn unc. iij., und eines guten Aquavit. 1. oder 2. Untzen/ sammt einem oder andern Quentgen Rosen-Wassers/ vermischt es unter einander/ so ist das Aurum potabile gemacht.

Ist ein angenehmer Tranck denjenigen/ so harte Kranckheiten ausgestanden/ die können/ zuweilen/ ein oder den andern Löffel voll davon trincken/ welche aber noch matt sind/ können wohl alle Stunden ein oder den andern Löffel voll davon trincken.

Es stärcket das Hertz/ den Magen/ löschet den Durst/ erquicket die Spiritus, befeuchtet und nehret; Und ist in Sum̃a/ eine herrliche Artzney/ so geringe sie scheinet.

Bey Alten abgelebten Leuten kan man des Zucker-Wassers gleiche Theile mit Aquavit nehmen; Hergegen bey hitzigen jungen Leuten und Kranckheiten/ nehme man des Wassers 6. Theile/ und des Aquævitæ etwa 2. oder 3. Theile mehr/ oder weniger nach dem die Hitze annoch starck ist.

Will man eine angenehmen Purgation haben/ so nehme man des Zucker-Wassers unc. ij., und Aquavit mit der Resina scamonii, drachm. ij., mehr oder weniger/ so hat man eine angenehme Purgation.

Sacharum Penidium, Ph. Schr.

Hoc fit ℞. Sacharum q. v. dissolve & clarifica per alb. ovi. Hinc cola ac inspissa lentè, donec bullæ magnæ apparuerint. Hinc retrahe ab △., ut bullæ resideant, effundeque in tabulam oleo amygd. illitam, atque, ubi non nihil induruerit, de unco suspende, manibus celeribus (amylo conspersis) distrahe in formam debitam ac repone.

Sacharum Rosatum.

Fit ex Sachar. in succ. ros. solute.

Sacharum Violatum.

Fit eodem modo c. succ. Violar.

Liquor, seu Syrupus.

℞. Sachar. cand. q. v., affunde spir. vin. ad eminent. digit. 1. accendatur, efflagretque, ad consistent. Syrupi.

Nutzet im Husten/ und allerhand Lungen-Beschwerungen. Wird starck genutzet.

Liquor alius.

Inde Sacharum candidum albumini ovi cocti ad duritiem, repone, ad liquescendum.

Dienet innerlich/ auch wider den Husten und Heiserkeit/ ꝛc. Aeusserlich dienets wider die rothen Augen.

Essen-

Essentia & Crystalli Sachari ex Pb. Schr.

Essentiam & Crystallos Sachari paravi, ut reperies publicarum centur. 3. ar... c. 20. Kesleri. Addidi autem pastæ & Sach. & Acet. destill. factæ cochleare ...num ac alterum Ol. Tartari, materiam relinquo in digestione cinerum per ...horas, posteà pro lbj. sach. affundo Spir. vin. non rectif. mens. ß., digeratur, ...nuò, habebis Tincturam corroborantem; Dos. cochl. ij,

Sacharum rosatum Tabulatum, D.A.

Rec. Flor. Rosar. rubear. mundatar. dr. ij.

Pulverisentur subtilissimè, irrorentur Spiritus Vitrioli guttis duodecim: adde

Sachari albi in aqua Rosar. dissoluti unc. iiij.

Fiat Confectio in Tabulis vel Morsellis.

Species incisa sacharo obducta, D.A.

Rec. Cinamom. elect. drachm. vj.
Zingiber. drachm. v., scrup. j.
Calami Aromatic., dr. iiij.
Macis,
Nucis moschatæ, ana, dr. ij. scrup. ij.
Galangæ.
Caryophyllor. ana, dr. ij.
Cubebar. scrup. iiij.
Sem. Anis. unc. iiij.
Carvi,
Fœniculi,
Coriandri. præp. ana. unc. ij.

Conficiantur omnia c. Sacharo, ut est artis.

Sacharum & Citratum, seu
Essentia Citri sacharina, Pb. Reg. Zwölff.

Ex Corticibus Citriorum seu Limoniorum extimis, radulâ comminutis, exprimatur succus prælo; Cum hoc succo solvatur super igne leni

Pulv. Sachar. Canar. albissim. lbj. ac si tabulæ sine ebullitione (cum succo alias acido solitæ,) fieri deberent, & totaliter iterum exsiccetur, chartâ inclusum:

Hoc exsiccatum Sacharum, cum illo priori succo expresso denuò humectetur, aut saltem irroretur, atque iterum charta inclusum exsiccetur:

Tandem eidem Sacharo citrato, ex decem vel duodecim pomorum Limoniorum Corticibus recentibus, imprimatur succus eorum oleaginosus, digitis saltem, & afficietur fragrantissimum odore, & virtute efficacissimum Sacharum citratum, quod in vitro probè clauso usu asservandum,

Ist

Ist eine herrliche Hertzstärckung/und Gifft-widerstehende Artzney; kan/wegen ihres lieblichen Geschmacks und Geruchs/zu vielen andern tüchtigen Medicamenten gemischet werden. Stärcket den Magen auch sehr/ und nützt in ansteckenden Seuchen.

Essentia Aurantiorum Sacharina, Ph. R. Zw

Wird eben auf vorige Art gemacht/ und/ statt der Citronen/Pomerantzen genommen.

Sacharum Rosatum, seu, Essentia Rosata Sacharina.

Aqua Rosarum fragantissima, sine additione, ex B. V. destillata, denuò bis, terve, à Rosis recentibus rectificetur, vel abstrahatur: Huic Aquæ fraganti spirituosæ Rosæ recentes rubræ largiter immergantur, & in ea aliquandiu macerentur, vase vel Vitro perquàm opt. clauso, factâ post colaturâ cum expressione Rosarum, sovatur hâc ipsâ Rosarum aquâ spirituosâ & essentificatâ.

Sachari Canarii albi, lbj.

sine ebulitione, ac si tabulæ ex succis acidis confici deberent, ab igne pòst protinus remotum Sacharum totaliter iterum exsiccetur, chartâ inclusum, lenissimo, ac tepido calore; Hoc semel exsiccatum sacharum porrò bis, ter, quaterve, cum eâdem aquâ Rosarum essentificata & tinctâ nonnihil irroretur, ac toties chartâ albâ inclusum leni in calore exsiccetur. Servetur in vitro probè clauso tanquam summè Cordiale & fragrantissimum Sacharum, variis usibus accommodabile.

Quodsi verò Oleum Rosarum verum destillatum in promptu foret, posset ejusdem sprupulus, vel drachma semis, eidem Sacharo Rosato adhuc immisceri, quò multò præstantius efficeretur.

Sacharum Rosatum Tabulatum, Ph. R. Zw.

℞. Pulv. Flor. Rosar. rubicundissim. unc. ij. vel amplius,
quibus superaffundatur
Succi Citri vel Berberum q. s., ut fiat instar pulmenti.
Jam

℞. Sachari Can. alb. pulverisat lbj. quod in patella supra ignem cum prædicti Rosarum pulmenti sufficient. quant. liquefac & dissolve, in modum, ac si Tabulæ ex succo aliquo acido efformari animus esset; remoto post ab igne, nullâ facta ebullitione aut coctione, Fiant Morsuli vel Rotulæ; cavendo tamen ne nimium succi Citri Pulveri Rosarum affundatur, quo ambæ unciæ Rosarum Sacharo destinato imprimi queant: pro odore tamen grato eidem Sacharo conciliando, præstaret, nonnihil de Essentia Rosata Sacharina, paula ante edocta, ultimò ipsi ante fusionem adjecisse.

Manus Christi, sive Tabulæ perlatæ confortantes.

Rec.

℞. Magist. solut. Perlar. orient., &, si lubet etiam
Magister. solub. Corall. rub. & Matris perlar. ana. drachm. 7.
Dissolvantur c. suffic. quant. succ. Citri recenter & jamjam expressi ad formam pulticulæ, quâ pulticulâ porrô
Sachari Can. alb. pulv. lbj.

Solvatur in patellâ ferreâ, ut moris est, in confectione tabularum succis acidis parandarum, sine ebullitione, nimirùm, addendo
Essent. Citri sacharin. unc. j.
vel: si odor Rosar. magis delectet,
Essent. Rosar.
Fiant Rotulæ perlatæ præstantes.

Dienet in allen Schwachheiten und Ohnmachten.

Wer/statt des succi Citri aut Limoniorum, succum Berberum aut Ribium will nehmen/mags auch thun.

Sacharum gemmatum, seu perlatum.

℞. Magist. solubil. perlar. orient. dr. ij.
corall.
Matr. perlar.
ocul. cancr., dr. iiij.
Solvantur in
Succi Citri aut Limon. recenter & jamjam expressi unciis circiter tribus: porrò cum hac solutione
Sachari Can. albi pulv. unc. viij.
liquefiant super igne carbon: in patella ferrea, sine ebullitione, aut coctione s. a., cui ultimo adde
Essent. citri sacharin. unc. iß.
Fiantque l. a. Morselli vel Tabulæ, leniter exsiccandæ.

Morselli cephalici Regii, P.R.Z.

℞. Sachar. Canar. alb. lbß., vel unc. viij.
Solvantur in portiuncula aquæ Cinamomi vel florum Aurantiorum, & ad consistentiam Tabulati coquantur; in quo ab igne remoto liquefac
Ambræ gryseæ dr. ß., vel, pro ditioribus, dr. j., priùs tamen cum
Sem. citri excort. drachm. ß. probè subactæ; superaddendo statim
Moschi oriental. opt. scrupul. j. cum
Aquæ florum Aurant. exiguâ port. in pultem redacta.
Nucum Indicarum condit. & crassiusculè incisarum, unc. j.
Cons. Flor. Aurant.

Conf. Flor. Tunicæ, ana, dr. vj.
Piſtach. decort. & conciſor. unc. j.
Elæoſachari Cinamom. dr. vj.
Sumendo drachm. ß. Olei pro unc. j. Sachar.
Eſſentiæ Roſatæ ſacharin. unc. j,

F. Morſelli; Solche ſtärcken; Nützen Haupt/ Gehirn/ Gedächtnüß/ Nerven/ Hertz/ Magen/ ja/ der gantzen Natur/ nehren darbey. Wer den Moſch. & Ambr. nicht vertragen kan/ läſts hinweg.

Rotulæ, oder Küchlein/ das Gedächtnüß zuſtärcken/ und Haupt.

Rec. Pulv. Cubebar.
Cinamom.
Cardam. min., ana, dr. iij.
Maſtichis,
Succin. alb. præp. ana, dr. ij.
Moſchi, gr. iij. ſolvendi in
Oleô deſtillat. caryophyll.
anthos, ana, gutt. vj.
M. c. Sachar. unc. viij. in Aquâ magnanimitat. q. ſ. ſolut.
F. Rotulæ;

Hiervon kan man/ frühe/ eins und das andere/ in Mund nehmen/ zergehen laſſen/ und ſo/ nach und nach/ hinterſchlucken.

Ich habe/ hiermit/ nechſt göttl. Hülffe/ herrliche Dinge verrichtet; wie auch in meinen *Obſervat. phyſ. medic., chym. &c.*, im erſten Theil/ etwas zuleſen.

Diacitrium ſolidum ſolutivum.

℞. Sachari albiſſim. pulveriſat. lbß. Solvatur ſ. a. in ſ. q. Succi Citri recenter & jamjam expreſſi, ſine ebullitione tamen, in patellâ ferreâ; cui ab igne remoto & nimio fervore nonnihil remittente, adde
Magiſter. Jalapp. Amygdalis dulcibus decort. probè ſubacti dr. iij. l. iiij.
Cortic. Citr. rec. extimorum, & in mortario lapideô ſubtiliter contuſorum ad formam pultis drachmis tribus, vel unc. ß., vel una, permixti.
Fiat, l. a., Confectio ſolida, ſive in forma Rotularum, ſive Morſellorum delicatiſſima. Doſ. dr. iij. ad iiij.

Rotulæ al. pectorales, P. S.

Rec. Sachar. alb. Can. lbj.
Solvatur vel in
Succi ſempervivi majoris depurat. lbß.
in quo prius
Rad. enulæ inciſæ, unc. ß.
Ireos Florentin. dr. ij.

Ireos

Rad. Ireos parum ebullierint
vel etiam in
Aqv. Rosar. fragrant.. sine addit., still., lbß.
in qua prius
Rad. Enulæ, unc.ß.
Ireos Florent. dr. iiij. (unc.ß.)
aliquandiu tantùm infusæ & maceratæ fuerint.
Coquantur ad Consistentiam Tabulati, cui ab igne remoto, injice
Resinæ storacis calami dr. ij.
Spec. diaireos, unc. iß.
Pulv. rad. enulæ, dr. ij.
&, si lubet:
Pulv. Croc. opt. dr j.
Essent. Rosat. Sacharin.
Elæosachari anisi, ana, unc.ß.
F. s. a. Rotulæ, vel Morsuli; in affectibus pectoris catarrhosis, tussi diuturnâ, pleuritide, & phthisi ipsâ, perutiles.

Sind der Brust gut/ dienen in Catarrhis, eingewurtzeltem Husten / Seitenstechen/und in der Schwindsucht.

Syrupus Corallorum compositus D. Sam. Cl. & D. de Meyerne; ex Ph. Scbr.

Rec. Corall. rubr. subtiliss. in mortar. marm. lævigat. unc. iiij.
Succi limonum depurat. unc. xij.
Acet qvercin. unc. vj
Digerantur in B. per octiduum, quotidiè vas bis vel ter agitando, deindè filtrentur per Chartam.
Rec. Solutionis colatæ, unc. x.
Succi berber. depurat. drachm. v.
Tinct. Rosar. unc. iiij.
Sachar. albissim. lbiß.
M. & mediante cocturâ blandâ in vasa argenteô F. Syrupus; cui, inter coquendum infundatur Nodulus continens,
Santal. citrin. dr. ij.
Lign. aloës, dr. j.
und wo beliebig/
Ambr. grys. gr. xv.
Mosch. gr. vj.
Dosis cochl. j.

Man kan/ frühe und Abends/ 1. Löffel voll nehmen.
Ist eine vortreffliche Stärckung der gantzen Natur/und Lebens-Geister.

Syrupus Cardiacus, P.S.

Rec. Vini albi generos. lbij.
Aqu.rosar. unc. ijß.
Cinamom. dr. ß.
Zinziber.
Caryophyll. ana, scr. ij.
Ligentur omnia in petita, addaturque
Sachar. unc. iiiß.
Coque ad consistentiam Syrupi,
posteà adde,
wo gefällig/
Ambr. gryf. gr. iij.
Mosch. gr, j. in sindone.

Dienet zu einer guten Stärckung/ in Ohnmachten / und allerhand Hertz-Beängstigungen.

Syrupus Antibecticus Riverii.

Rec. Testud. lacustr. aut fluviat. in frusta dissect. lbij.
Cancror. fluviat. vivor. confract. lbiß.
Sem. 4. frigid. maj. unc. iiij.
Limacum per medium sectorum, Mij.
Succi veronic. mar.
Melon. ana, lbj.
Vini alb. lbvj.
Succ. nicot. lbij.
Uvar. Corinth.
Passul. ana. q. s.
Ponantur omnia in magno matracio benè obturato & sinantur digeri per dies 2., posteà destillentur ex cineribus, & ex liquore destillato & sach. cand. lbiiij. F. Syrupus.
Dos. unc. i. pro Dosi, nach dem Alter/ vor Essens/ des Tages 2. biß. 3. mal,
adde usus tempore
Lactis sulphur.
Perlar. an. gutt. vij. M.
& exhibe
Lac perlar. fit terendo eas super marmor in Alcool. irrorando Aqv. rosar. paulatim, deindè, iterum terendo in mortar. marm. cum succô Limonum statim perlæ dissolventur, filtra; Colatura servetur.

Syrupus Vomitivus, Ph. Schr.

Rec. Aqu. vomitoriæ, s. benedictæ, (sive illa ex croc. sit, sive ex vitrô Antimonii) unc. vj.

Aqv.

Aqv. Rosar. fragrant. unc. iß.
Pulv. Cinamom. dr. ij.
Digerantur vase clauso horis 24 posteà, cola: In Colatura dissolve
Sachar. unc. viij.,
Coqu. ad consistent. Syrupi,
Dos., nachdem das Alter und Natur/ drachm. ß., j., ad ij. l. iij.

Oxysacharum vomitivum, Ph. Schr.

℞. Vitri Antimon. pulverisat. dr. ß.
Acet. vin. albiss unc. viij.
Infundantur in M. B. l. △ per horas xv., Colaturæ adde
Sachar. albissim unc. iiij. reduc. in patina vitrea ad consistentiam.
Dienet/ als ein gutes Brech-Pulver/ wider febres continuas, pestilentes, & intermittentes, kurtz ante paroxysmum, wider Gifft/ Geschwüre/ Pest- und Gifft-Beulen/ ehe sie noch ausbrechen.
Dosis, nachdem die Natur/ à dr. j., ij., ad iiij. l. v., ja vi.
NB. An statt des vitri Antimonii kan man Crocum metallorum, oder Flores Antimonii nehmen.

Syrupus antiscorbuticus, Ph. R. Zw.

Rec. Herb. recent. Beccabungæ,
Cochleariæ,
Nasturt. hortens.
aquatic. an. q. s.
Ex his mixtis herbis concisis destilletur, sine aliâ additione ex B. V. Aqua præstans.
Hujus Aq. destillatæ lbij immergantur sequentia minutim incisa, nimirum Herb. rec. Cochlear.
Nasturt aquatic.
hortens., ana, unc. iiij.
peractâ aliquali digestione in vitrô benè clausô fiat Colatura, cum expressione leni, quâ interim asservata aquâ, accipe porrò
Succorum recenter expressorum & depurat. utpotè
Cochleariæ.
Nasturtii hortensis
aquatic, ana, lbj.
& additis
Sachari albi Can. lbiiiß.
Coquantur ad omnem ferè humiditatis, & succorum exhalationem, & tabulati quasi consistentiam, cui tandem jugantur
Aquæ superius destillatæ & imprægnatæ, ℔ ij. circiter.

ac una vel altera ebullitione in terreô vase, Fiat Syrupus præstans in Scorbutô.

Dienet herrlich in Scorbut; In Verstopffung der Miltz/Leber / und Mesenterii; Er eröffnet; Ist gut in Mund und Zahnfleisch-Geschwüren / reiniget das Geblüt/und kan man/nach Belieben/etwas vom Cremore Tartari darzu mischen.

Dos. in Aquis appropriatis,ab unc.ß ad unc.j.nachdem das Alter und Natur.

Syrupus de tribus solutivis, P. R. Z.

Rec. Fol. Senn. elector. unc. vi.
Rhabarb. opt. unc. iii.
Agaric. trochiscat. unc. ii.
Tartari albi Venet. subtil. trit. unc. i.
Ol. Tartar. per deliqu. Dr. ii.

Incisis saltem incidendis super affundantur lbiiii, Aquæ f. ferventis factaque maceratione loco tepido per biduum circiter, fiat dein Colatura cum expressione,expressum probè clarificetur,interimque asservetur,Species verò expressæ & relictæ, affusâ f.q. Aquæ simpl. repetitè coquantur, quousque omnes virtutes Catharticæ extractæ sint; Colaturæ & Expessiones junctim Albumin. ovor. clarificentur, & ad lb.1.leniter in vase terreo evaporent, cui tandem jungatur.

Superior asservata Infusio, & additis
nec non
Sachari albi Can. lbiiiß.

paucis denuò ebullitionibus redigantur ad debitam Syrupi consistentiam qui.

Essentiæ Citri, liquidæ unciis duabus, aromatizetur.

Kan in allen Kranckheiten / wo eine Purgation nöthig/ glücklich / nechst Göttlichen Seegen/ adhibiret werden/ Dos. ab unc. ß. ad i. l. ii.

Syrupus antiphthisicus & vulnerarius, P. R. Z.

Rec. Aquæ oculor. populi arboris, summitat. Abietis seu Laricis arboris, (vulgò Fehrerne Gipfel/) ana, temporis veris, sine additione ullius rei, ex B. V. Destill. lbii.

In his mixtis æquis macerentur sequentia saltem incisa, utpotè

Rad. recent. Enul. camp.
Saniculæ, ana, unc. iß.
Rad. Tormentill. unc. i.
Cichorii sylvestr. unc. ii.
Pimpinell. unc. i.
Symphyt. maj. Dr. vi.
Herb. recent. Veronic. unc. iii.
Heder. terrestr.

Mil-

Millefol.
Consolid. Sarac.
Flor. recent. Papav. errat.
Rosar. rubr. an. unc. ii.

Maceratione sufficienti peractâ, in vase benè clauso, & moderato calore, Fiat Colatura cum forti expressione, expressum alb. ovor. in alembic. vitreo, suo capitello munito, probè clarificetur, interimque asservetur, Jam verò.

Rec. Species ab Infusione relictas,
quibus porrò adde,
Rad. recent. Enulæ Camp. unc. iß.
Saniculæ,
Cichorii Sylv. ana, unc. ii.
Pimpinell.
Symphit. maj.
Tormentill. ana, unc. i.
Herb. recent. Veronic.
Heder. terrestr.
Millefol.
Pulmonar. maculos.
Consolid. Saracen.
Flor. recent. papav. errat.
Rosar. rub. ana, unc. iii.

Incisa coquantur in s. q. Aqu. simpl repetitis vicibus, quousque omnis virtus extracta sit; Colaturæ omnes junctim clarificatæ, additis.
Sachari Can alb. lbvi.
Ad Consistentiam quasi Tabulati denuò coquantur,
addendo tandem
Aquam superius asservatam & essentificatam in tantâ quantitate
Ut unâ vel alterâ ebullitione Syrupi consistentia emergat;
Fiatque Syrupus.

Dienet in allen Geschwüren/und Wunden/ innerlich/ Schwindsucht/Vomicâ pulmonis, (Lungen-Geschwür/) innerliche Eyterungen; In Brust-Wunden/und Geschwüren/so allein/oder/ ... Aquis appropriatis gegeben/als: Wund-Wassern/ oder Ziegen- oder gute Kühe-Milch; Dos. unc. ß. i. ad unc. iß. nach dem Alter/und Natur. *Vid. Pharm. Reg. Zw. ff. p. 27. & 28.*

Zuckerwurtz/Gierlein/Görlin/ Klingel-Rüblein/ *Sisarum, Sisar, Siser, Rapunculus hortensis, Siserum Germanorum, σίσαρον.*

Man zeuget sie in Gärten; und wollen gerne einen fetten Boden haben.

Die Wurtzel ist mehr ein Culinare, als Officinale. Wird zur Speise genutzet;

nutzet; dienet dem / Magen / macht Appetit, treibet den Stein und Urin / nehret / und ist leichtlich zu verdauen.

Man hälts vor ein Specificum und Antidotum wider den Mercurium Vivum.

Zweyblat / Einblat / *Bifolium bulbosum, Pseudorchis.*

Wächset gerne in Thälern / trägt nicht mehr als zwey breite Blätter / so übereinander stehen / und also / eins alleine ist / oder stehet.

Siehet den gemeinen Wegerich Blättern ähnlich / hat einen runden Stengel; Ist von der Mitte / biß oben aus / ordentlich mit kleinen gelb-grünen / oder grün-weißlichten Blümgen / bewachsen;

Statt der Wurtzel / hat es eine kleine Zwiebel / so unten viel Zäserlein auswirfft.

Dodonæus hälts vor ein Wund-Kraut / und der Herr von Franckenau in *Flor. Franc.* schreibt / daß es den Saamen vermehre.

Zwetschken / Zwetzgen / *vid.* **Pflaumen.**

Zwibel / Zwiffel / Zippeln / *Cepa, Cepe κρόμμιον,* Arab. Bassal, Cepe, Cepa vulgaris.

Es giebet der Zwiebeln unterschiedliche Arten / so wohl was die Farbe an Blüten / als auch an Wurtzeln / anbelangt; Kommen aber / an Kräfften / überein / doch sind die länglichten schärffer als die andern.

Man bauet sie in Gärten; wachsen gerne an fetten und gedüngten Oertern.

Floriren im Juniô & Juliô. Die Zwiebeln / Zippeln / sind bey uns bekandt genug / zur Speise / und auch / dann und wann / zur Artzney / inn- und äuserlich.

Man braucht die Wurtzel / oder Zwiebel. Wärmet und trocknet / öffnet / incidiret / abstergiret; Machen aber grosse Blehungen / welche zwar fortgehen.

Der vornehmste Gebrauch ist in tartarô pulmonum, solchen zu incidiren und fort zu treiben. (Mit Honig gekocht und gegessen.) Die Zwiebeln treiben den Urin und Monatszeit / und tödten die Würmer und treiben sie fort / (ex Infusione,) äuserlich werden die Zwiebeln mehr gebrauchet / gekocht und auffgelegt / reiffen und zertheilen sie die Geschwüre und Beulen; Ja man pflegt / bey Pest-Zeiten / eine Zwiebel auszuhöhlen / und mit Theriac und Mithridat anzufüllen / und aufzulegen / auf die Pest-Bäulen.

Das Häutgen von der Zwiebel auf die Glandem des Membri virilis geleget / auch bey kleinen Kindergen / oder Knäbgen / treibet den Urin, wie auch die Zwiebel in Fett gebraten und aufgelegt.

Eine Zwiebel von einander geschnitten / und wenn man sich verbrand / mit oder ohne Saltz aufgeleget / heilet solchen gewiß / muß aber bald geschehen / denn sonst giebts grossen Schmertz. Auf die erfrohrne Glieder geleget mit Fett gekocht / heilet gleichfalls. Man pflegt auch in der Pest / und anderen ansteckenden Seuchen / Zwiebeln ins Haus und Gemächer zu hängen / da sich denn der Gifft dahinnein ziehet / daß also die Gemächer vom Gifft / und gifftigen Kranckheiten frey bleiben.

Hier-

Hierauff folgen diejenigen Stücke aus dem Dreyfachen Natur-Reiche/ welche In dem vorhergehenden Tractat beschrieben worden/ Lateinisch Teutsch/ Oder: Wie solche im Lateinischen benahmet werden/ samt dem gleich darbey stehenden Teutschen/ doch ohne alle weitläufftige Erklärung/

Weil in dem Vordersten bey einem jedem Stück hinlängliche Nachricht zu finden; Darbey ist beliebet worden/ die Chymischen und Pharmaceutischen Labores, Kunst-Wörter und Redens-Arten/ Desgleichen die Destillir und andere nöthige Chymischen Gefäße/ samt deren Explication und Bedeutung mit unter zu setzen/ und beyzufügen/ und zwar

in richtiger *Alphabethi*scher Ordnung.

A.



Abies, eine Danne/ Tanne.

Abiga, Schlaff-Kräutlein/ Je länger je lieber.

Ablutio, ist in der Medicin eine Sauberung oder eine Reinigung/ wenn man nemlich ein Medicament, Materie, von seiner Unreinigkeit bringet. Von denen Chymicis wird hierunter auch cohobiren verstanden; vid. *Cohobatio.*

Abrotanum Mas, Ebreiß.

Fœmina, Garten Cypreß/ Cypreß-Kraut.

Abstracticius, Abstractivus. Etliche Chymici nehmen dieses Wort vor den Geist aus den Pflantzen/ so fern nemlich dieser Geist dem fermentiren entgegen gesetzt ist. Findet also statt in denen Kräutern/ die viel flüchtig Saltz in sich haben.

Abstrahiren/ Abziehen/ e.g. einen Spiritum &c. abstrahiren.

Absynthium, Wermuth.
Marinum, Garten Cypreß/Cypreß-Kraut.
Ponticum, welsche Wermuth/Garten-Wermuth/Römische Wermuth.
Abtreiben/ heist auf dem Treib-Heerd das Silber vom Bley scheiden.
Acacia vera, Acacien/ Egyptischer Schottendorn.
Germanica, Schlehendorn.
Acanthus Arabum, welsche Bären Klau.
vulgaris, vid. Branca Ursina.
Accipenser, Aquipenser, vid. sturio.
Accipiter, Habich.
Acetosa, Sauer-Ampffer.
Acetosella, Buch-Ampffer/ Guckucks-Klee/ Sauer-Klee.
Acetum, Eßig.
Acetum, Agrestinum, Agrest-Eßig. NB. Omphacium, Agresta, *Gall du Verjus*, est succus ex Uvis immaturis expressus, colatus, inque doliis repositus & vase clauso asservatus.
Alexiacum s. destillatum Alex.
Bezoardicum, Bezoar-oder Gifft-Eßig.
destillatum, destillirter Eßig.
Lavendul, Lavendel-Eßig.
Philosophicum Quercetani.
Prophilacticum, Præservir-Eßig.
Rutaceum, Rauten-Eßig/rc.
Acheta, vid. Gryllus.
Achilea, vid. Millefolium.
Acidum universale, i. e. Ol. Vitriol.
Alcini, Kerngen/Körngen/ dergleichen in den Hollunder-Beeren/ Häynbutten/ Weintrauben/rc. sind.
Aconitum cœruleum, vid. Napellus.
Aconitum monocotton, Einbeer/Wolffsbeer.
Lycoctonum, Wolffs-Wurtz/ Gifft-Kraut.
Acorus verus, Calmus/Ackerwurtz.
Adulterinus, Gelb-Schwertel.
Officinarum, Calmus/ Ackerwurtz.
Palustris, Gelb-Schwertel.
Acorum legitimum, vid. Acorus verus.
Acuiren/ Acuere, Acuare, bedeutet ein Ding stärcker oder schärffer machen; Also wird der Eßig mit dem Spiritu Nitri geschärffet/ wenn man die aufflößlichen Magisteria bereiten will. It. Die Pillen acuirt oder schärfft man in der Apothecke/auff Verschreibung des Medici, mit 1. biß 2. gran. Diagryd., Trochisc. Alhand. &c.

Ad Pondus omnium; Solches findet man offt in den Recepten, und bedeutet/ daß das letzt verschriebene Stück so schwer an der Dosi seyn soll/ als die vorigen zusammen; e. g.

Reç. Pulv. Sem. Fœnicul.
Anisi.
Rad. Liquirit. ana, unc. ß.
Sachar. Cand. *ad pondus omnium.* Oder so viel das andere alles zusammen wäget.

Das ist: Nehmet gepülverten Saamen von Fenchel/ Aniß/ und Süßholtz/ jedes 1. Loth/ und Zucker so viel als dieses alles zusammen ist/ nehmlich 3. Loth/ oder anderthalbe Untzen.

Adeps, Schmeer/ Fett.

Adianthum, Frauenhaar/ Venus Haar.
Aureum, Gülden Wiederthon.
Candidum s. Album. Mauer-Raute/ Stein-Raute.
Nigrum, Frauenhaar/ Venus Haar.
Rubrum, vid. Frichomanes.
Lugdunense, Venus-Haar.

Adulteriren/ verfälschen; heißt eigentlich quid pro quo, auf teutsch/ Mäußdreck vor Pfeffer geben.

Adurens, i. e. Vesicatorium, Eschareticum & Causticum.

Æluropus, Hispida, Katzen-Fuß.

Aër, Lufft.

Ærugo, Grünspan/ Spangrün/ Ertzrost.

Æs, Ertz/ Kupffer/ Venus.

Ætites, Adlerstein/ Klapperstein.

Agallochum, Paradieß/ oder Aloës-Holtz.

Agaricus comm., Agaricum, Lerchen-Schwamm.

Agaratum, Ageratum, Leber-Balsam/ kleiner Costen-Balsam.

Agens universale, i. e. Ol. Vitriol. seu Sal. Vitriol. sulphureum.

Agitacul, Agitaculum, Rühr-Pistill/ est Instrumentum Pharmacevticum.

Agnus, Lamm/ Lammb.
castus, Keusch-Lamm.

Agresta, vid. Omphacium.

Agrimonia, Agrimonium, Adermennig/ Odermennig/ Agermennig/ Bruch-Wurtz/ Leberkletten.

Agrimonia sylvestris, Grensich/ Gänserich/ Grünsing/ Silberkaut.

Ahenum, Kessel.

Ajuga, Schlaffkräutgen/ je länger je lieber.

Aizoon, vid. Sedum.

Alabastri sunt folia herbacea viridia, quæ flores sepiunt, nemlich die grünen Blätter/ welche die Blumen umgeben. It. in Mineralogia heißt.

Alabaster, Alabastrites, Alabaster-Stein.

Alcahest, quasi *Alcali est.* Die Chymici nennen solches das allgemeine Menstruum solvens, welches alle Cörper aufflösen kan. Ist auch Butyr. ♄ cum Vitriol. ♂t. oder höllischen Feuer-Geist/ wird auch Proserpina genandt. Und solches kan gleichfalls ex Ol. Vitriol. & Spir. Urin I. ♆ gemacht werden.

Alcali, Ist eigentlich ein Saltz/ so aus der Asche des Krauts Kali gezogen wird/ welches in grosser Menge aus Egypten nach Venedig kömmt/ und daselbst zu Seiffensieden und Glaßmachen gebraucht wird. Gleichnisweise nennet man auch jedes Kräuter-Saltz/ so aus der Asche der Kräuter gezogen wird/ ein Alcali, Sal Alcali. vid. *Sal Alcali.*

Alcanna, vid. Buglossa, vid. Alkanna.

Alcedo, Alecedo, Eisvogel/ Eisengart.

Alces, Elend/ Elendthier.

Alchimilla, Sinau/ gülden Gänserich/ Löwenfuß/ unser Frauen Mantel.

Alchol, vid. Alcohol..

Alchymia, Alchymie, vid. Chymie, Chymia.

Alcohol, Alcool, Alchol. Bedeutet ein sehr zart gepülvertes Pulver/ nemlich das allerfeineste/ aller subtileste unbegreiffliche Pulver/ wovon es auch sey/ als von Wurtzeln/ Kräutern/ oder Steinen. Wird darnach auch von einem hoch rectificirten Spiritum vini genommen. e. g. Alcool vini.

Alcoholisatio, *Alcoolisatio*, Ist eine solche Chymische Arbeit/ da man dichte und harte Materie zu sehr subtilen und unbegreifflichen Pulver macht. It. Da man das reine von dem unreinen/ die Spiritus von dem groben scheidet; als da ist Alcool vini, ein hoch rectificirter Spiritus vini.

Alebras, vid. Staphisagria.

Alectorius, Capaunen-Stein.

Alembicus, *Alembic*, Helm; Ist ein Glaß wie ein Hut/ mit einem Schnabel/ auff die destillir-Gläser/ als Kolben &c. zu setzen.

Alexipyreticum, Alexipyretos, eine Fieber vertreibende Artzney.

Alexitorium, Alexipharmacum, etwas so wider den Gifft ist.

Alfadidam, der Schaum von Silber/ Kupffer oder Eisen.

Algeroth, heist Mercurius vitæ. It. Succinum Antimonii.

Alisma, Frauen-Marien-Müntz/ Pfankuchen Kraut.

Alkahest, vid. Alcahest.

Alkanna, Ichthyocolla. Haußblasen; vid. m. Buglossa,

Alkekengi, Jüden-Kirschen/ Boberellen.

Alleluja, Buchampffer/ Sauerklee/ Guckucks-Klee. Acetosella.

Allium,

Allium, Knoblauch.
Allium Alpinum, anguinum, montanum, vid. Victorialis.
Almizadir, i. e. Sal Armeniacum.
Alnus nigra, vid. Frangula.
Aloës, Alloes.
Alsine, Hünerdarm/ Hünerbiß/ Vogelkraut.
Althæa, Eibisch-Wurtz.
Althatur, Altahul, vid. Ammoniacum.
Aludel, *Alutel*, Ein Sublimir-Gefäß/ von Thon oder Glaß gemacht/ oben und unten offen/ also daß ihrer etliche in einander können gemacht und ein Alembicus cœcus auffgesetzet werden. Dergleichen braucht man in Præparirung der Flor-Sulphuris, oder Schwefel-Blumen.
Alum, Alus, vid. Symphytum.
Alumen, Allaun.
Alumen Scajolæ, vid. Lapis specularis.
 Plumosum, Federweiß/ Stein-Flachs/ Schieferweiß.
 Saturni, i. e. Sal lithargyrii.
Alysma, Mutterwurtz/ Wolverley.
Amalgama; Est mixtura metalli cum mercurio vivo. Ist eine Vermischung des Metalls mit Queckfilber/ um selbiges zu einem Klumpen zu bringen: Daher kömt *Amalgamatio*, *amalgamir*en/ oder die vollkommene Metallen in kleine Stäubgen zu bringen; Dann wann sie miteinander vereiniget sind/ lässet man das Queckfilber bey geringen Feuer abdämpffen/ so bleibet auff dem Boden des Tiegels das pulverisirte Metall/welches bequem ist durch die menstrua auffgelöset zu werden. Kupffer und Eisen lassen sich aber mit dem Mercurio nicht amalgamiren/ weil solche Metallen unrein und irrdisch sind/ auch dem Mercurio gar nicht gleichen/ als welcher rein und subtil ist. Es geschiehet aber die Amalgamatio auff zweyerley Manier/ (1.) Durchs Feuer/ und zwar entweder durchs incineriren/ oder reverberiren/und gehöret darzu die Auslöschung eines glüenden Dinges im Wasser/ oder (2.) durch die Corrosion, und diese wieder entweder durchs amalgamiren/ præcipitiren/ räuchern/ vaporiren oder cementiren/worzu noch gehöret die Bestreichung mit einem zernagenden Liquore.
Amalgamatio, vid. Amalgama.
Amaracinon, Ist eine Salbe aus Oelen und unterschiedenen Gewürtzen zubereitet. *vid. Dioscor.*
Amaracus, Majoran/ Maseran/ Masoran/ Mäyeran.
Amaranthus, Flor-Amor, Tausendschön.
Ambra grysea, wohlriechender Amber.
 liquida, vid. Liquidambra.

Ambubeja, Cichorien/ Wegwart/Sonnenwendel/Sommerkraut/Hindläufte.

Amethysta, sind solche Artzeney-Mittel so wider die Trunckenheit dienen/ als: bittre Mandeln / spir. Sal. armen. sonderlich daß man beym Trincken fleissig Würtz-Negelein esse. Jedoch hüte sich ein jeder Christ vor vielen Sauffen/weil auch die heydnische Völcker einen Abscheu davor tragen.

Amianthus lapis, Federweiß/Steinflachs/Schieferweiß.

Ami verum, Amios, Ammey.

Ammioselinum, Ammey.

Ammoniacum Gummi, Gummi Ammoniack.

Ammoniacum Sal, Salmiac/Salmiax.

Amomum, Amomum.

Ampulla, Krug.

Amuletum, Amuleta, sind äuserliche Artzney-Mittel/ welche man äuserlich an Halß hänget/an Fingern (als Ringe) Armen und Beinen trägt/ üm ein und anderer Kranckheit vorzukommen/ oder solche zu heben/ darunter auch mein Aurum mercuriale zurechnen/ welches durch GOttes Beystand/ herrliche Dinge würcket. Wird sonst auch Periamma genennt.

Amygdala, Amygdalæ, Mandeln/ süsse und bittere.

Ana, i. e. Anatica portio, wird meistentheils in denen Recepten gefunden/ daß eines so viel als des andern müsse genommen werden. Und wird gemeiniglich in Recepten *aa.* signiret.

Anacardium, Elephanten-Lauß.

Anatollema, Ist eine Salbe oder trocken Medicament, ein Umschlag / welches äusserlich der Stirn gemeiniglich appliciret wird / üm das Bluten der Nasen ꝛc. zustillen. Heist auch eine jede Leimung/das da zusammen heilet/ und Fleisch machet.

Anagallis terrestris, Gauchheil/ Colmar-Vogel-Kraut.

Anchusa, Alcibiadeon, Ochsen-Zunge.

Andas, wird bey den Alten eine Solvirung des Saltzes genennt.

Andromeda, Ist Diana, des Apollinis Ehegemahl/das erhöhete weise Silber.

Androsemum minus, vid. Hypericum.

Anethum, Dill/Dillenkraut.

Angelica, Angelickwurtz/ H. Geist-Wurtz.

Angelicus pulvis, bedeut bey dem Schrœdero ein Brech-Mittel ex Butyro Antimonii, Mercurius vitæ genandt.

Angvilla, ein Aal.

Anguria, Angurien/ vid. Citrullus.

Animæ Gummi, Resina, ein Hartz eines Indianischen Baumes / welches also genennet wird; *Jetaiba, Icaiba*, auch genennet. Solches Gummi Animæ,

s. Je-

s. Jetaiba, fleust aus gewissen Bäumen in America, und hat man solches schwartz / gelbicht und bleich in granis. Das beste ist das gelbichte/welches wenn mans zerbricht / Citronenfarbicht aussiehet/ darbey wohlriechend ist/ auch leichtlich zergehet/wenns auf glüende Kohlen geworffen wird. Wird/ meists/äuserlich adhibiret in affectibus nervorum frigidis, stillet die Schmertzen/ist gut in paralysi, contracturen, Zerquetschungen / Blehungen ; Man hat ein Oleum destillatum davon.

Anisum, Aniß.
dulce, Wermuth.
stellatum, Stern-Aniß. Der Stern-Aniß/ oder Anisum stellatum, ist nicht gar lange bekanndt: Heißt auch Fœniculum Sinense, Indicum, Moscoviticum. Kömmt/meists/ aus Indien / siehet wie ein Sterngen/ hat einen annehmlichen Geschmack / dienet der Brust und Lungen/zertreibet die Winde; Wird ietzo mit zum Theè und Coffeè, zerknirscht/offt mitgebraucht. In Indien destilliret man ein schön Oel davon/ und giebt viel Oel.

Anonis, Ononis, Hauhechel.

Anser, eine Ganß.

Anserina, Gänserich/Grensich/Grünsing/Silberkraut.

Anthemis, Chamomillen.

Anthera, i. e. Summitates, oder die Gipffelgen so in der Mitte der Blumen sitzen.

Anthonor, vid. Athanor.

Anthora, Heilgifft/Gifftheil.

Antimonium, Spießglaß.

Antirrhinum, Orant/Dorant/Brackenhaupt/ Kalbs-Nasen/ Hunds-Kopff.

Antophylli, Mutter-Negelein / Mutter-Nelcken.

Antrodagmanta, eine Artzney eines Blutsteins oder auch des Magnets/ giebt/ wenn er auff einen Wetzstein gerieben wird/einen guten Safft von sich. vid. Blutstein.

Aparine, Aperine, Stein-Leber-Kraut/ Hertz-Freud/ Waldmeister,

Aper, Wild-Schwein.

Aperiens, ein eröffnend Mittel.

Apis, Biene/ Imme.
sylvestris, s. fera, Hummel.

Aphroselenites, Marien Glaß/ Spat.

Apiastrum Melissen/Ivenblat/Bienenfang/Mutter Kraut.

Apium, Braun-Peterlein / Wasser-Peterlein / Wasser-Eppich / Wasser-Marck.

Apozema, vid. Decoctum.

Apices, vid. Anthera.

Apium hortense, Apium selinum, Petersilien / Peterlein/Garten-Eppich.
montanum, Petroselinum Montanum, Berg-Peterlein/ Berg- Eppich/ Hirsch-Peterlein/ wilde Petersilien.

Apollinis Ehegemahl. *vid.* Andromeda.

Apollo, oder Phœbus, ist die erhöhete Luna.

Apophlegmatismus, ist ein Medicament, welches die Unreinigkeit aus den Drüsen in den Gaumen und Mund führet: Man mag solches kauen / sich darmit gurgeln/an den Gaumen streichen / oder daran lecken; wird sonsten Sprudel-Spucken/ Fliessen oder *Saliv*iren genandt.

Apri radix, Carlina, Eberwurtz.

Aqua, Wasser.

Aqua nativa, ist gemeines Wasser/aber doch nicht einerley Art/ e.g. Es ist

Aqua fontana, Spring- oder Brunnen Wasser.
Glaciei Martiæ, Mertzen-Eyß/ Mertzen-Schnee- oder Mertzen Regen-Wasser.
Lacustris stehend Wasser/in stehenden Seen oder Sumpffen.
Nivea, Nix, Schnee/oder Schnee-Wasser.
Pluvia, Pluviosa, Regen-Wasser.
Hieher gehöret auch der Reiff/ Thau; Auch wohl die mineralischen Wasser/als Sauerbrunnen/warme Bäder.
NB. So offt Aqua simplex, oder Aqua simpliciter gleichhin verschrieben wird/nimmt man Aquam fontanam puram, limpidam, levem.

Aquæ destillatæ simplices sind auch unterschiedlich/und hat jedes Kraut insgemein sein Aquam destillatam simplicem. E.g. Abrotani, Absynthii, Cardubenedicti, Tiliæ, &c und werden solche Aquæ destillatæ simplices nach ihren Kräutern genennet/ als: Ebreiß/ Wermuth / Cardubenedicten / Linden-Blüt-Wasser ꝛc. wie solches auch in allen Apothecker Taxen zu sehen.

Aquæ cum vino, spir. vini &c. destillatæ, sind auch mancherley/e.g.

Aqua Acovistica, Wasser zum Gehör.
Anhaltina, Anhaltisch Wasser.
Antiscorbutica, wider den Scharbock.
Antipodagrica, Wasser wider das Podagra.
Aperitiva, eröffnend Wasser.
Apoplectica, Schlag-Wasser.
Articularis, Glieder-Wasser.
Asthmatica, Lufft-Wasser.
ad Atrophiam, Wasser wider das Schwinden / it. wider die Darre/ Schwindsucht.
Aurea, ist ein Spiritus aus dem Menschen-Gehirn destillirt.

f. Bal-

Aqua s. Balsamus Embryonum, KinderBalsam.
Benedicta Rulandi, gehet ex Antimonio.
Bezoardica, Bezoar Wasser wider Gifft und gifftige Kranckheiten.
Carbunculi, Carfunckelwasser.
Carminativa, Wind-Blehungs zertreibendes Wasser/ Grimmen-Wasser.
ad Catharros desiccandos, Flußwasser.
Caustica, beitzend-Wasser/Reinigend Wasser/ das die Wunden reiniget/ it. Aqua fortis.
Cephalica, Haupt-Wasser.
e Cervorum typhis, Hirschkolben-Wasser.
Chemnicensis, Chemnitzer Lufft-Wasser.
Cordialis, Hertzstärckend Wasser.
Cosmetica, Schminck-Wasser.
Damascena odorifera, wohlriechend Wasser.
divina, Wasser/ so von einem mit Gewalt getödteten Menschen / oder armen Sünder/destilliret ist; *Magneticâ virtute hanc aquam prædicant.*
diuretica, Harn-oder Urin-treibendes Wasser.
anti dysenterica, Wasser wider die Rhur.
Epileptica, Wasser wider die Epilepsie, schwere Noth/oder böse Wesen.
febrifuga, wider das Fieber.
fortis, Scheidewasser/ bestehet aus Vitriol und Salpeter/ solviret das Silber.
ad gutturis affectus, Halß-Wasser.
Antihectica, wider die Hectic.
hypnotica, Schlaff-Wasser.
hysterica, Mutter-Wasser.
Magnanimitatis, ein stärckendes Wasser.
Marcasitæ, Wißmuth/oder Marcasit Wasser.
Martis, Wasser von Eisen.
Nephritica, Stein-Wasser/wider den Stein / contra calculum.
Ophthalmica, Augen-Wasser.
Pectoralis, Brust Wasser.
Præservativa, Præservir-Wasser.
Regia starck Scheide-Wasser/so allein das Gold solviret.
serilactis, destillirte Molcken.
spermatis ranarum, Froschleichwasser.
stomachalis, Magen-Wasser.
Theriacalis, wider den Gifft und gifftige Kranckheiten.
contra Terrorem, wider das Erschrecken/Schreckwasser.

Aqua Velthemiana, Feldheimisch Wasser.
Vitæ, Aqvavit, insgemein genennet.
vomitiva, Brechwasser.
NB. Hierbey könten noch mehrere gebracht werden als: *Aqua s. decoctum alterans*, *alterirendes* Wasser oder Tranck/ *hordei simpl.* it. *Aqva hordei cum C.C.* vel *cum Scorzonera* &c.
Aqua ☿*alis*, ⊖*alis*, ⊙*fica*, vid. *Proprium Agens.*
Aqua sicca manus non madefaciens, i.e. das Bley-Ertz/welches durch Abstrahirung eines Salis in einen weissen flüßigen und flüchtigen Calcem gebracht.
Aquavitæ permanens, ist das unverbrennliche Sal cœleste, welches bey Verbrennung des S.V. übersteiget.
Aquila, Adler.
Aquila, bedeutet bey den Chymicis Salmiac, so zu weilen auch der Fechter genandt wird; desgleichen wird auch das Nitrum *Aquila* genand.
Aquila alba, i.e Mercurius vitæ, it. flor. salis armoniaci.
cœlestis, sive Sulphur, s. Tinctura Mercurii.
Aquilegia, Aquileja, Ageley / Ageleyen.
Aquipenser, vid. Sturio.
Araneus, Aranea, Spinne/ Kancker.
Arangia, Arantia, Arantia mala, Aurantia mala, Pommerantzen Baum.
Arbor, Baum.
Arbor fœtida, vid. Frangula.
Arboropacua Virgilii, i. e. Vitriol. Martis.
Arcanum, Arcanum Medicamentum, wird ein geheimes Mittel oder Artzney genennet/dessen Zubereitung man gern vor sich allein behält/und welches in Kranckheiten herrliche Würckung thut / so andere Medicin nicht vermag. Heut zu Tage sind solche gemein / und will ein jeder Empiricus oder Marckschreyer ein sonderlich Arcanum haben. So lange als ein rechtschaffener Medicus ein köstlich Medicament hat und verschweigets / so lange ists ein Arcanum, wenn er es aber offenbahret/so fällt solcher Nahme.
Arcanum Teophrasto est Qvinta Essentia rei summe exaltata &c.
Arcanum duplicatum, Panacæa Holsatorum ist eine in den Offic. bekante Artzney.
Archeus. Dieses Wort braucht sonderlich Helmontius offt. Man hälts vor die innerliche Haupt-Ursach aller Dinge der Welt. Im menschlichen Leibe aber ists das Principium vitale, welches alle functiones verrichtet. Es wird aber bey dē Menschen der Archeus 2ley statuiret/neml. *universalis* u. *particularis*. *Universalis* ist der/welcher den gantzē menschlichen Leib purgiret; *Particularis* aber derselbe/welcher jedes Theil des Leibes regieret; als da hat die Hand/Fuß/ja Finger/ Zehe/ꝛc jedes seinen eigenen Archeum, welcher/weñ er etwa in Zerquetschung/ Verwundung/ꝛc. durch den kalden Brand oder sonsten abstirbt/so ist das Glied dahin/ und der Archeus auch mit.

Archivum, ist eine geheime Cantzeley/ i.e. das schwartze ♄. denn in keinem Subjecto, wie man dafür hält/ mehr heimliches verborgen/ als in dem Königs-Archivo unser schwartzen Magnesiæ.

Archiven-König ist der Philosophorum Schartze ♄, daraus das Lac Virginis gemacht wird/ ▽. ℞.

Arcium, Kletten.

Arcula, Lädlein.

Ardea, Reiger/ Reyer.

Argentaria, Argentina, Silber-Kraut/ Grensich/ Gänserich/ Grünsing.

Argentum, Luna, Silber.

Argentum vivum, Queckſilber.

Aries, Hammel/ Widder. Vid. Ovis.

Aries Chymicorum, i.e. ♁. vielmehr aber Regul. ♁. ♂t.

Arilli, Acini, Acinus, heisset die Beer an den Trauben / wiewohl es von einigen vor die gantze Traube genommen wird. Arilli heissen auch die Kerngen in Hollunder-Beeren/ Hänbutten/ ꝛc.

Aristolochia, Osterlucey/ Holwurtz.

rotunda, Erdrauch/ falsch Holwurtz.

Armenus Lapis, Armenierstein/ Bergblau.

Armoniacum, vid. Ammoniacum.

Armoracia, Heyderich/ wilder Merrettich/ Meerrettich.

Arnabi veterum, vid. Zedoaria.

Arnica, Mutterwurtz/ Wolverley.

Aroma, Aromata, Gewürtze.

Aroph, werden bey dem Paracelso die Blumen oder Flores, als Blutstein u. Salmiac geneñet. Sind in viertägigen Fiebern u. in Miltzbeschwerung gar gut; Zu dem Aroph des Paracelsi kömt auch das Oleum Luti, welches da ist die tartarische Materie/ welche an den Nacht-Geschirren klebet. Wird so dañ durch calciniren u. solviren ferner zubereitet/ wiewohl der Spiritus Urinæ so wohl præservativè als curativè alles dasjenige leistet/ was man sonsten aus dem Menschē Stein verlangen kan.

Arostrus, i.e. ⚯. ♀. acidum, ♂t. vel Vitriol ♂t.

Arsenicum, Arsenick/ ein Gifft/ weiß Ratten-Pulver genanndt. vid. Risigallum.

Artemisia, Beyfuß.

Artemisia tenui folia, vid. Tanacetum.

Artephii Feuer/ ist das von der Anima ☉ recht tingirte oder imprægnirte Butyrum. Pontanus nennet es das Proprium Agens, in lib. de igne secreto Philosophorum, fol. 19. 20 auch Butyrum solare. Dieser Artephius hat zum ersten diß △ beschrieben u. hat Pontanus in die 200mahl gefehlet/ da ihme doch die Materie bekandt gewesen/ wäre auch nicht zurecht komen/ weñ er nicht des Artephii △ gefunden.

Arthanita, Erdäpffel.
Arthetica, Schlaffkräutgen/Je länger/je lieber.
Arthriticum Gesneri, Primula veris, Schlüssel-Blumen/Himmelschlüssel/St. Peter Schlüssel/weise Betonien.
Artista, ein Artist/wird ein Künstler genennet/sonderlich in der Chymie,
Arum, Aronwurtzel/Zehrwurtzel/Pfaffenpint/teutscher Ingwer
Asa fœtida, Teuffelsdreck.
 dulcis vid. Benzoin. Asand.
Asarum, Haselwurtz.
Asclepias vid. Vincetoxicum.
Ascia piscis, vid. Thymallus.
Ascyron, Johannis-Kraut.
Aselli, Kellerschaben/Eselgen/Schäfftelein.
Asinus, Esel.
Aspalathus, Rodiserholtz.
Asparagus, Spargel/Spargen/Sparschen.
Asperula, Steinleber-Kraut/Hertz-Freud/Waldmeister.
Asphaltos, Asphaltus, Jüdenhartz/Jüden-Leim/Jüden-Pech.
Asplenium, vid. Scolopendrium.
Astacus, vid. Cancer.
Aster Atticus, Mannstreu/Radendistel/Brackendistel.
Aster Conyzoides, klein Beruffkraut.
Astragulus, der Sprung/ist der erste Knoche von der Fuß-Wurtzel/deren sieben sind.
Astringens, stopffend/ein zusammenziehend Ding.
Astrutium, Astrantia, Meisterwurtz/Magistrantz/Ostritz.
Athanasia, vid. Tanacetum.
Athanor, ist ein Nahme eines chymischen Ofens/auch *Piger Henricus*, fauler Heintze/fauler Henrich genandt/weil er nicht einen so grossen Fleiß als andere Oefen erfordert. Ist gar nützlich zu gleicher Zeit vielerley Arbeit zu verrichten/auch viel Kohlen und Mühe zu ersparen.
Atincar, vid. Borra.
Atractylis, Carduus Benedictus, Cardubenedicten/gesegnete Distel.
Atriplex, Melte/Milte/Molte.
Attenuans, verdünnendes Mittel.
Attrahens, anziehendes Mittel
Avellana, Haselstaude/Haselnuß.
Avellana purgatrix, i. e. Been magnum.
Avena, Haber/Häfer.
Avis medica, Pfau/Pagelun.

Auran-

Aurantia mala, Pommerantzen-Baum/Pomerantzen/ Pommerantzen Aepffel.
Aurata, vid. Truta.
Aureum malum, Pommerantzen Apffel.
Auricula muris, Maußöhrlein/Nagelkraut.
Auripigmentum, Auripigment/ ist ein Gifft.
Aurum, Sol, Gold.
Diaphoreticum, Schwitz-Gold.
Potabile, Trinck-Gold.
Sclopetans, Schieß-Knall-Gold.
Aurum Philosophorum, i.e. Wann das Butyrum ♁ mit dem Vitriol. ♂t. zugesetzt/und per Retortam getrieben wird.
Axungia, Schmeer/ Schmaltz.
Lunæ, eine Art von der Terra argillacea.
Solis, bedeutet eben dergleichen.
Aizoon, vid. Sedum.
Azoch, Azoth, Azock, heißt bey dem Blancard in des Theatri chymici Vermehrung pag.144. ein Hartz von Ertz/oder auch der silberne Leim / es zergehet in der Wärme wie Butter / und in der Kälte gerinnet es. Dieses Hartz/ weñ man es ohne Zusatz digeriret/wird es schwartz/hernach weiß/und alsdenn der Weisen-Stein genandt.

B.

BAcca, Beeren.
Baccaris, vid. Asarum.
Baccharis, vid. Basilicum.
Baculi, Bacilli pro fornace, Massa ad Fornacem, Ofenlack/ Spanischlack/ Spanische Massa.
fumales, Räucher-Kertzen.
pectorales, Brust-Stänglein.
Balani, idem quod suppositoria.
Balanus myrepsica, Glans ungventaria, Salb-Nüßlein: Sind Früchte eines frembden Baumes/und purgiren oben und unten. Ist eine fette Kern einer Haselnüß groß.
Balaustia, Granat-Blüt.
Ballæ, s. Pilæ marinæ, Meer-Ballen.
Balneum, ein Bad/entweder natürlich/ oder gemacht.
Balneum, wird auch bey denen Chymicis ein gewisses destillir-Instrument oder Ofen genandt/ e. g. *Balneum Roris* vel *Vaporis* & *Balneum Maris s. Mariæ*, und lassen sich solche im Laboratorio besser zeigen/ als daß man solche deutlich gnug beschreiben könne.
Balsamina, Balsam Aepffel.

Balsamita, Spitzmüntz.
Balsamita minor, Leber-Balsam / kleiner Costen-Balsam.
Balsamum, Balsamus, Balsem / Balsam.
Balsamum, Balsam-Baum.
Balsamus apoplecticus, Schlag-Balsam.
arthriticus, Glieder-Balsam.
Bezoardicus, Bezoar- oder Gifft-Balsam.
Embryonum, Kinder Balsam / ist wie ein Schlagwasser denen Schwangern gar dienlich.
Indicus Peruvianus, Indianischer Peruvianischer Balsam.
mirabilis, Wunder-Balsam.
mneme Cephalicus, herrlicher Gedächtniß-Balsam.
Nervinus, Nerven Balsam.
Anti paraliticus, Gicht-Balsam / Schlag-Balsam.
Anti-Podagricus, Podagrischer Balsam / Schmertz-stillender Balsam.
Sulphuris, Schwefel-Balsam.
Balsamũ Tolutanum, Balsam de Tolu, wird auch Balsam de Honduras geneñt.
verum, Balsamelæum, Opobalsamum. Balsam. de Mecha, Syrischer / Egyptischer Balsam / Balsam de Mecha.
Balsamus Vitæ, Lebens-Balsam.
Uterinus, Mutter-Balsam.
Vulnerarius, Wund-Balsam.
Baptisecula, Blaptisecula, Flos Frumenti, Cyanos, Korn-Blume / blaue Korn-Blume.
Barba Caprina, vid. Ulmaria.
Barbo, Barbe / Barme.
Barbotina, vid. Santonicum.
Bardana, Kletten / groß und klein.
Basilicum, Basilien.
Basilicum, Ein Egypter-Sälbgen / aus Wachs / Pech und Hartz.
Basis, Der Grund und Fundament eines jeden Dinges / auch in der Medicin, Recepten / &c.
Batia, vid. Rotorta.
Batrachites, Bufonites, Krötenstein.
Batrachus, vid. Rana aquatica.
Bdellium, ist ein Gummi, Bdellion genandt.
Beccabunga, Bachbungen / Wasserbungen.
Bechicum, Bechica, Husten-lindernde Mittel.
Bechium, vid. Tussilago.

Been

Been, Been album, weisser Been.
Been rubrum, rother Been oder Wiederstoß.
parvum, vid. Balanus myrepsica.
Belemnites lapis vid. Lyncis Lapis.
Belletegi, vid. Myrabolani.
Bellis, Marien-Blümlein / Gänß-Blümlein / Maßlieben / Zeitlosen.
Benerum, vid. Verbena.
Benzoenil, vid. Convolvulus Indicus.
Benzoin, Benivium, Benzoës, Asand / Wohlriechender Asand.
Berberis, Berbisbeerstrauch / Berbisbeere / Saurrauch / Versich / Saurdorn / Reisselbeere.
Berula, Bachbungen / Wasserbungen.
Bestia magna, Alces, Elend / Elendthier.
Beta, Mangolt / Römisch Kohl.
Betonica, Betonien / braune Betonien.
Betonica altilis coronaria, Nägelblümgen / Graßblümgen / Nelcken / Garten-Nelcken.
Betula, Betulla, Bircke / Meye / Birckbaum.
Bezoar, (Lapis) Occidentalis, Occidentalischer Bezoar-Stein.
Orientalis, Orientalischer Bezoar-Stein.
Bezoardica Medicamenta, werden solche Artzneyen genennet / welche wider Gifft und gifftige Kranckheiten dienen.
Bezoardicum animale, Pulver wider gifftige Kranckheiten / aus Schlangen oder Vippern gemacht.
Bezoardicum minerale, Pulver wider Gifft und gifftige Kranckheiten ex Butyr. Antimon, &c.
Bibinella, Bimpinella, Pimpinella. Bibernell / Bibenell / Stein-Peterlein / Bocks-Peterlein.
Bicornis, vid. Scarabæus.
Biolychnium, est quinta Essentia Sanguin. human.
Bis malva, Eibisch-Wurtz.
Bismuthum, Wißmuth / Marcasit; Ist ein Auswurf oder Excrement in Zeugung der Metallen / und raucht im Feuer gerne weg.
Bistorta, Natterwurtz.
Bitumen, Sonderlich Hartz / vel quodcunque Minerale pingue, e. g. Ambra, Succinum, Sperma Ceti. &c,
Blattabyzantia, Unguis odoratus, Testa seu Tegumentum est Conchylii, odore Castoreum æmulans.
Bolanides, i. e. Myrrha.
Bolus, Eine gewisse Erde.

Bolus Armena, Armenische Erde.

Bolus bedeutet auch ein Medicament, ein Bissen / welches man auff einmahl schlucket ist gemeiniglich etwas härter als ein Latwerge und zergehet leichtlich im Munde.

Bombax, Baumwollen-Baum.

Bombyx, Seidenwurm/ Seyden-Wurm.

Boona, Faba, Bohne.

Borax, i. e. Bufonites.

Borrax, Borrax/ Borras.

Borrago, Borragen/ Borretsch.

Bos, Ochse/Rind.

Botanici werden diejenigen genennet/welche sich wohl auff das Regnum vegetabile, oder auff das Kräuter-Reich und was dazu gehöret/ verstehen/ nemlich auf Kräuter/Blumen/&c. solche kennen und deren Virtutes wissen.

Botrites, est Recrementum metallicum.

Branca Leonis, Sinau/ gülden Gänserich/Löwenfuß/unser Frauen Mantel.

Branca Ursina, Bärenklau/Bärwurtz.

Brassica, Kohl/Kohlkraut/ Köl.

Brassica marina, vid. Soldanella.

Bruchus, Eruca, Raupe.

Brunella, Prunella, Brunellen/ Gottheil/ S. Antoni Kraut.

Bruscus, Bruscum, Mäußdorn.

Bryonia, Zaunrübe/Schmeerwurtz/Stickwurtz/ Scheißwurtz.

Bubulus, Büffel.

Bucinum, Purpura, eine Art von Muscheln.

Bufo, Kröte/ Ytschke.

Bufonites lapis, Krötenstein.

Buglossa, Ochsenzung.

Buglossa urbana, Borrago, Borretsch.

Bugula, Consolida, gülden Günsel.

Bunias, Napus, Steckrüben.

Bursa Pastoris, Teschelkraut / Hirtentasch/ Hirtenseckel/Seckelkraut.

Butyrum Antimonii, ein ätzend corrosivisch Medicament, ist ein Liquor oder Eißhaffter Safft ex Antimonio & Mercurio sublimato.

Buytrum, rubrum, viride, rothe Butter/grüne Butter.

Buxus, Buxum, Buchsbaum/Buxbaum.

C.

CAcao, vid. Succolata, Chocolate.

Cachi, eine Art Steine in America, weiß und weich wie Alabaster; Sie führen auch gemeiniglich Bley mit sich/ und sind viel in den Silber-Ertz-Gängen.

Cachu, Caſchu, Cachu, werden die ſtärckende und wohlriechende muſcerdulæ genennt/welche ſonderlich dienen das Haupt zu ſtärcken / und einen wohlriechenden Athem zumachen.

Cacoo, vid ſuccolata.

Cacumen, vid, ſummitates.

Cadegi Indum, i. e. Malabathrum.

Cadmia, Cobaltum, Mücken Gifft/Mücken Pulver/Fliegen Pulver; Eſt Recrementum Metallorum.

Cadmia foſſilis metallica, Gallmey/weiß und grauer.

Cæcula, Cæcilia, Blindſchleich.

Cæmentiren/ *Cæmentatio*, *Cæment*, heißt in der Chymie ſo viel/ als ſtratificiren/ das iſt einen metalliſchen Cörper mit einem Cæment (*ſtratum ſuper ſtratum* oder *S.S.S.*) eine Zeitlang ins Feuer ſetzen. Es kommt aber denen Metallen das Cæment allein zu. Vid *Cementatio*.

Cæſareus Panis ſacharatus, Käyſerbrod/Zuckerſtrietzelgen.

Cafur, vid. Camphora.

Calafur, Caryophylli aromatici, Negelein / Nelcken / Würtznelcken.

Calaminaris Lapis, Galmey / Gallmeyſtein.

Calamintha, Ackermüntz / Calaminth.

Calamitis, eſt Recrementum metallicum.

Calamus aromaticus, Kalmes/Calmes/ Ackerwurtz.

Calcatrippa, Ritterſporn.

Calcinatio, *calcini*ren/ Iſt eine Aufflöſung der chymiſchen Cörper in Kalck oder zart Pulver / durch ein ſichtbar oder unſichtbar Feuer. Das ſichtbare iſt das bekannte Feuer/ welches durch verbrennliche Materien als Holtz/ Kohlen / Stroh/ꝛc. unterhalten wird. Das unſichtbare iſt das Feuer im Aquafort, und in denen zerfreſſenden mineraliſchen Spirtiibus. Und hat die Calcination ſechſerley Art / ſo theils durchs Feuer/ vornehmlich aber vermittelſt eines mineraliſchen verrichtet werden.

Calcidis, vid. Chalcidis.

Calculus humanus, der Stein bey den Menſchen.

Calefaciens, ein erwärmend Mittel.

Calefactio, das Wärmen der Artzney. Iſt in der Medicin ſehr nöthig / damit (1.) die Kräffte der Dinge/ ſo eingeweichet werden/ſich deſto eher in die Feuchtigkeit niederlegen. (2.) Die Säffte deſto beſſer auszupreſſen und durchzugieſſen; Denn was geronnen und kalt/ läſt ſich nicht wohl durchgieſſen.

Calix, Calyx, Calices ſunt oculi vel gemmæ, florum prodromi, die Augen / ehe die Blumen heraus kommen/ die Knoſpen.

Calor, die Wärme.

Caloris Gradus, wie man die Wärme einrichten soll/mehr oder weniger.

Caltha, Ringelblum/ Goldblum.

Calx viva, lebendiger oder ungelöschter Kalck.

Calx, wird genennet ein hartes Pulver / calcinando vel in Alcool conversum, ut *Calx* ☉., ♃n.; vel saltem friabile factum, ut *C.C.* & *simil.* It. *Calx* heist in der Chymie so viel als ein subtil und von aller Feuchtigkeit gesaubertes Pulver.

Cammarus vid. Cancer.

Camomilla, Chamomilla, Chamillen/ Chamillen Blumen. Camillen.

Campana, in der Chymie werden die Gefässe also genennet / welche man zur Bereitung des Spiritus Sulphuris acidi gebrauchet; und daher wird dieser Spiritus auch genandt Spiritus sulphuris per Campanam.

Comphora, Kampffer.

Canapus, Cannabis, Hanff/ zahmer Hanff.

Cancamum, est Lacryma Arabicæ arboris.

Cancer, Krebs / ein bekandtes Wasser Thier zu essen; It. ein gewiß himmlisch Zeichen/ welches also genennet wird/ It. eine Kranckheit / der Krebs genanndt. It. Herniaria, Harnkraut/ wird auch *Herba cancri minor* genandt.

Cancinpericon, i.e calidus fimus equi, warmer Pferde-Mist.

Candelæ fumales Räucher Kertzgen.

Candela Regis, vid. Verbascum.

Candisare, eine Sache mit gereinigten und crystallisirten Zucker (Candi Zucker) überziehen.

Canis, ein Hund.

Cana fistula, Cassa, Caßien.

Cannabina aquatica, Wasserdost/Königkraut/ Hertzgünsel/ Albkraut.

Cannabis, Hanff/zahmer Hanff.

Cantharides, Spanische Fliegen insgemein genandt.

Cantharis, Noctiluca, Johannis Fliege/Johannis Würmgen.

Cantharus, Scarabæus Schröter / Baum-Schröter/ ist eine gewisse bekandte Art Käfer.

Capella, Capelle/Sand-Capelle/ ist ein Chymisches Instrument, wird auch *Catinus arenarius*, genennet. Wird eigentlich darzu gebrauchet/ daß man ein gemengtes Silber nebst Theilen reines Bleyes in dieselbe setze und im erhitzten Probier-Ofen so lange stehen lasse biß das Bley von der Hitze verzehret und in die Lücken der Capellen kriegt/wohin es denn allen Zusatz des Silbers mit sich nimt, daß das Silber-Korn allein stehen bleibe.

Caper, Capra, Ziegenbock/ Ziege/Geiß.

Capillamenta, sunt filamenta illa tenuia in florum medietate surgentia, die Fäsergen/welche mitten in den Blumen sitzen.
Capillus veneris, Frauen Haar/ Venus Haar.
Capita, e.g. Capita Papaveris, Mohnköpffe.
Capnites, est Recrementum metallicum ex fuligine æris; Man kan solches in den Kupffer Schmeltz-Oefen bekommen/ist sehr zart/dünn und leicht.
Capparis, Capper/Kappern.
Capra Alpina, Gemß.
Capreoli, sunt ligamenta contorta, quibus Plantæ nonnullæ dotatæ sunt, ut aliis se annectant, die Fäsergen/welche manche Kräuter an sich haben/und sich darmit anhängen.
Capreolus, Capreus, Capra, Rehebock/Rehegeiß.
Capricerva Orientalis, Bezoar Thier/ siehet theils einem Hirsch/theils einer Ziege gleich/ est animal Persicum ac Indicum Or., wovon der Orientalische Bezoar-Stein komt.
Capricerva occidentalis, Bezoar Thier/welches dem orientalischen Capricervæ fast ähnlich/doch ohne Geweyhe/und frist/wie obiges/lauter gesunde Kräuter/ wovon der occidentalische Bezoar-Stein kommt.
Capricornus, Steinbock/item sign. cœlestis, ein himmlisch Zeichen/so genandt.
Caprifolium, Waldwinde/ Speckgilg/ Geißblat/ Zaungilg. It. Epatica stellata.
Capsula, gedrehete Büchse/darinn man die Gläser verwahret/ it. ein Papiergen/darein man die Pulver thut/ eine Capsel.
Caput Monachi, Taraxacum, Pfaffenblat/Mönchskopff.
Caput mortuum, wird in der Chymie derjenige hinterstellige Rest genennet/ so von den destillirten Dingen/sonderlich aber von den mineralien und harten Theilen der Thiere übrig bleibt.
Carabe, Agtstein.
Caraguata, Guaeu, ist eine Pflantze in Brasilien/aus dessen Blättern das beste Tuch gemacht wird/so den Leinwads Faden weit übertrifft; Wenn man die Wurtzel/wie auch die frischen Blätter der Pflantzen zerstößt und ins Wasser wirfft/so werden die Fische davon krafftloß/daß sie oben schwimmen und sich mit Händen greiffen lassen.
Caranna, eine gewisse Resina oder frembd Gummi, so dem Tacamahaca an Kräfften gleich/auch wohl kräfftiger.
Carbo Petra, Stein-Kohlen.
Corbon humanum, sulphur occidentale, stercus humanum, Menschen-Koth.
Carbunculus, Carbunckel/ Carfunckel ein Edelgestein/so genandt.

Cardamomum, Cardamömlein/Cardamomen/ it. Paradieß-Körner.
Cardel, Sinapi, Senff.
Cardiaca, das Hertz-Gespan/ Melissa sylvest.
Cardiacum, eine Hertzstärckung.
Cardopatium, weiß Eberwurtz.
Carduus benedictus, Cardubenedicten/gesegnete Distel.
fullonum, Karten Distel.
Asininus, Wege Distel.
Carduus lacteus, Mariendistel/Frauen Distel.
Mariæ, Marianus, Marien Distel.
Plinii, Cinara, Artischocken.
Panis seu Pacis, weiß Eberwurtz.
stellatus, Weg-oder Stern-Distel.
Veneris, Labrum Veneris, Kartendistel.
Carlina, weiß Eberwurtz.
Carminativum, Wind und Blehung zertheilendes Mittel.
Carneolus, Cornelus, Carneol/ ein Edelgestein/ wird mit unter die 5. Fragmenta lapid. pretiof gerechnet.
Carnub, vid. Siliqua dulcis.
Caro, heist insgemein Fleisch/in re herbaria aber das Marck/e.gr. Pulpa, s. caro cassiæ, Prunorum, &c.
Carotides, Palma, Dattel-oder Dactel-Baum.
Carpesium, GroßBaldrian/Groß-Garten Baldrian.
Carpio, Carpus, Carpa, Karpen/ Karpffen.
Carpobalsamum, Balsam/Balsambaum/Balsamum.
Carthamus, wilder Saffran/ Safflor.
Carub, Carnub, vid. Siliqua.
Carum, Carvi, Careum, Weißkümmel/Feldkümmel/Mattkümmel.
Caryophyllata, Ben dictwurtz/Benedictkraut.
Caryophylli aromatici, Negelein/Würtz-Nelcken/ Würtz-Negelein.
Caryophyllus hortensis, Nelcken/Garten-Nelcken/ Nägelblümgen/ Graß-Blümgen.
Caschu, vid. Catechu.
Cassamum verum, Balsambaum.
Cassiæ folium, Indianischblatt.
Cassia aromat. vid. Cinamom.
Cassia Græcorum, s. Lignea, Mutter Zimmt.
Cassia fistula nigra s. siliquosa, Caßien.
Cassonada, Castonada, Sacharum, Zucker.
Cassuta, Cassytha, Filtzkraut.

Castanea, Castanien / Kastanien.
Castor, Bieber.
Castoreum, Biebergeil.
Castrangula, Scrophularia, Braun-Wurtz/groß Feygwartzen-Wurtzel Knoten-Kraut/ Sauwurtzel.
Catalotica Medicamenta, sind solche Mittel/welche die Narben wegbringen.
Catapasma Catapastum, ein trocken/pulverisirtes Mittel/die Haut zu reinigen; Wiewohl es auch vor all dasjenige genommen wird/wormit man die Haut bestreuet/oder besprenget.
Cataplasma, ein lindernder oder erweichender dicker Umschlag / oder Pflaster/ welche meistentheils warm/oder laulicht umgeschlagen werden.
Catapotia, Pillen/die man gantz verschlinget.
Cataputia minor, Spring-Körner. Cataputia major, vid. Ricinus.
Catechu, Cachu, Terra Japponica, ist eine sonderliche Indianische Erde Catechu genandt/wird aber eigentlich vor keine Erde/ sondern vor ein factitium gehalten. Catechu, Caschu; ist ein inspissirter Safft/von einer Frucht eines Baumes Arecca, *it.* Hachich. in Goa, Coromandel, Manara Bucacin. Adstringiret/ und befestiget das Zahnfleisch. Ist gut im Brechen/Durchfall/Rhur/Schwinsucht/Seitenstechen/Blutspeyen/die wider die Röthe der Augen/ist ein Cordial. Man hat davon Tinct, Eff. und Pastill. l. Trochisc. c. et s. Mosch., *Caschu.* genandt.
Catharetićum, ist ein Artzney-Mittel/ durch welches das überflüßige Fleisch verzehret wird.
Cathartica, sind purgier-Mittel/sonderlich die unterwerts würcken.
Catillus, Rost.
Catinus, eine Capelle die Gläser drein zu setzen. vid. *Capella.*
Cattaria, Katzenkraut/ Katzen Nept.
Catus, Cattus, Katze.
Catus zibethinus, Zibeth-Katze.
Caudex, ist an den Bäumen so viel als Caulis an den Kräutern.
Caulis, Brassica, Kohl/Kohl-Kraut. It. Der Stengel an Kräutern.
Cauterium, Causticum, Cauterizans, Escharoticum. Ist ein ätzend/fressend Mittel/ ein Brenn-Mittel/wird wegen seiner Krafft also genennet/weils die Haut und Fleisch brennet/und macht/wo es appliciret wird/eine Escharam, Kruste oder Haut. Und giebt es deren zweyerley Arten/als *Cauteria Actualia, & Potentialia. Actualia* sind die/so ihren Effect stracks augenblicklich thun/und geschiehet solches igne actuali, als mit einem glüenden Eisen ꝛc. *Potentialia*, sind von eben dieser Würckung/wollen aber etwas länger Zeit haben/und geschiehet solches igne potentiali, e. g mit Butyro antimonii, od. mit Spiritibus, Oleis, lixiviis &c.
Cementatio, ist eine trockene Zernagung/durch welche ein metallischer Cörper mit

 fressen-

fressenden Saltzen stratificiret und gebrandt wird/da denn das blosse ☉ und ☽ dessen Macht aushält und nicht in einen Kalck verwandelt wird/ sondern indeme die unzeitigen Metalla dergestallt verzehret werden/ so werden diese beyde nur einer.

Cementum, ein zernagend Mittel/durch welches die zernagende Calcination verrichtet wird. Helmontius nimmt es auch vor den Leim/damit man die Gläser und Alembicos lutiret/&c.

Cementiren/ heist solche jetzt erwehnte Arbeit verrichten. Vid. *Calcinatio.* it. Cæmentatio.

Ceniotemium, bedeutet bey dem Paracelso libr. 2. de vit. long. eine Purgantz/ sonderlich in morbo gallico. Wie und was es aber sey/hat er nicht beschrieben. Dolæus, will/es sey ein ☿ specifice auff diese Kranckheit gerichtet und darzu præpariret.

Centaurium majus, Rhaponticum vulgare, Rhapontic/groß tausend gülde Kraut. minus, tausendgülden Kraut/Erdgall.

Centum capita, Mannstreu/Radendistel/ Brackendistel.

Centumnodiæ, Weggraß/Wegtritt/Damgraß/ Blutgraß.

Centu morbia, Egelkraut/Schlangenkraut/klein Natterkraut/Pfennigkraut.

Cepa, Cepe, Cepæ, Zwiebel/Zwiefel/Zippeln.

Cephalicum, Hauptstärckendes Mittel.

Cera, Wachs.

Cerasa, Kirschen/ Kirschbaum.

Cerasiatum, eine Purganz aus Kirschsafft und süssen Aepffeln mit einer Mercurial Essenz bereitet/apud Libav.

Carata, Cerota, Ceratum, ist ein gewiß Medicamentum externum, ex Cer, & Ol., bißweilen auch Pulv. compositum, etwas stärcker/crassius, als die Salben/ und weicher/mollius, als die Pflaster. Wird insgemein Cerat genennt.

Cerata, Ceratonia, vid. Siliquæ.

Ceratio, wenn man etwas mit Wachs überziehet.

Ceratites, Unicornu fossile, gegraben Einhorn.

Ceratomalgama, ist so viel als Ceratum.

Ceraunius, Ceraunias, lapis fulmineus, Donner Keil.

Cerberus, bey den Chymicis heist der dreyfache ☿ also welcher aus Saltz/Qveck-silber und Galcant bereitet. *Cerberus triceps* heist auch bey Hr. D. Wedeln eine Purgation aus Diagrydio, sulphurato Antimonio diaphoretico & Cremor. Tartar. verfertiget.

Cerebrum, Gehirn.

Cerefolium. Kerbel.

Cerussa, Bleyweiß.

Cervi Spina, Spina infectoria, Wegdorn/Creutzbeer/Creutzdorn.

Cervus,

Cervus, Cerva, Hirsch/ Hindin.
Cervus volans, Scarabæus, Schröter/ Baumschröter.
Ceterach, Scolopendria, Hirsch-Zung.
Cetus, Cete, Wallfisch.
Chærophyllum, Kerbel.
Chalcitis, ist ein dem Kupfer gleich zerbrechliches nicht steinigtes Mineral, wird insgemein *Atramentum rubrum, Pyrites erosus,* Hartroth genennet.
Chalta alpina, Mutterwurtz/ Wolverley.
Chalybs, Stahl.
Chalybs Sendigovii, ist der secrete Salmiac.
Chamæcismus, Gundelreb/Grundreb/Grundmann/Gundermann/ Erd-Epheu/ Donnerreb.
Chamæcyparissus, Garten Cypreß/ Cypreß Kraut.
Chamædris, Gamanderlein/ klein Bathengel.
assurgens, Teucrium, Groß Bathengel.
Chamælea, Chamelæa, Kellershals/Seidelbast.
Chamæleon, Eberwurtz.
Chamæpytis, Schlaffkräutgen/ Je länger je lieber.
Chamehuja, Onychstein.
Character, Characteres, Kennzeichen/ Merckmahle/ dergleichen Characteres giebt es in re medica viele/ und sind bekanndt.
Cheiri, gelbe Violen/Nägel-Violen/gelbe Veilgen.
Cheirixis, die Chirurgie/oder auch eine jede Chirurgische Operation.
Chelidonium majus, Schwalbenwurtz/Schellwurtz/ Goldwurtz.
minus, Feigwartzen-Kraut/ klein Schell-Kraut/ Scharbocks-Kraut.
Chelonites, Chelonitis, Krötenstein.
Chelopa, vid. Jalap, Jalappa.
Chermes, Kermes, Coccum infectorium, Granum tinctorium, scarlatum, &c. Scharlachbeer/ Kermeskörner.
China, Chinna, China/Bockenwurtzel.
Cholagogum, Gall abführendes Mittel.
Chocolate, vid. Succolata.
Chrysanthemum, Calendula, Ringelblume.
Chrysanthemum, Arnica, Mutterwurtz/ Wolverley.
Chrysolithus, Chrysolithos, ein Edelstein/Chrysolith genanndt.
Crysopœia, ist das Theil der Spagyrie oder Chymie, welche weiset/wie man aus unvollkommenen Metall, wahres ☉ machen kan
Chrysopras, ist ein durchscheinender grüner Stein mit einem Gold-Glantze,

Chry-

Chrystallus, Chrystall/ Chrystallenstein.
Chumpi, ein Stein von Art des Schmergels und Eisens vermischt/ in America.
Chybur, bedeutet so viel als Schwefel/ Paracelsus machet von den Præparatis ex sulphure sehr viel in Lungen und Brust-Beschwerungen/ und nennet selbigen Lungen und Brust-Balsam.
Chymia, Chemia, Chimia, die *Chymie* oder Scheide-Kunst. Und ist eine solche Kunst/ vermittelst welcher das reine von dem unreinen geschieden wird; Oder ist eine Wissenschafft der natürlichen Dinge/ *Physica Practica* genañt. Man heisset sie auch *Alchym*ische Kunst/ nach den Arabern/ welche/ wenn sie etwas vortreffliches wollen anzeigen/ das Wörtgen oder Sylbe *Al*, hinzu thun/ welches unter ihnen so viel als GOtt oder groß heist. Andere haben sie *Alchamisti*sche Kunst genennet/ und hierdurch anzeigen wollen/ daß Cham nach der Sündfluth alle Wissenschafft und Künste auffs neue wieder erfunden/ und hervor gebracht. Bißweilen nennet man sie auch die *Spagyri*sche Kunst/ dadurch die edelste Arbeit derselben/ nemlich die Scheidung und Zusammensetzung verstanden wird. Weil man auch derselben Operationes ohne äusserliches △ nicht verrichten kan/ alß hat sie auch den Nahmen der *Pyrotechni*schen Kunst. Manche nennen sie auch wegen ihrer Antiquität die *Hermeti*sche Kunst.
Cicada, Heuschreck.
Cicatricans, was Narben machet.
Cicer, Kücher/ Ziser-Erbsen.
Cichorium, Cichorea, Cichorn/ Wegwart/ Sonnenwendel/ Sonnenkraut/ Hindläuffte.
Cicindela, Noctiluca, Johannis-Fliege.
Ciconia Storch.
Cicuta, Wüsterich/ Schierling.
Cimentatio, vid. Cementatio.
Cimex, Wantze/ Wand-Laus/ Bettwändeler.
Cinamomum, Zimmet/ Cancel.
Cinis Asche/ bestehet ex Sale & terra mortua.
Cinis Clavellatus, Cineres montani, Pott-Asche; wird bey Ausländischen und bey uns gemacht/ und bekant genug. Werden zu allerhand in der Medicin, Chymie und Alchymie genützt.
Cinnabaris/ Zinnober.
  antimonii, Spießglaß-Zinnober.
  factitia, gemachter Zinnober..
  nativa, Berg-Zinnober.
Circæa, Flor-Amor/ Tausendschön/ Sammetblum.
Circulation, Circulare, Circuliren. Dieses Wort Circulation wird Physice genom-

genommen von den Umlauff des Geblüts/ wovon in anatomicis pflegt gehandelt zu werden. In der Chymie aber/ *Chymice vel Spagyrice* wirds genommen vor Auff- und Absteigung. Diese geschicht/ wenn die Materie in einem Pelican oder Circulir-Gefäße/ die in einander gehen/ durch die Wärme erhaben wird/ und hernach wieder auff sein eigen Corpus fält/ entweder um denselben durch Mittel der Spirituum flüchtig zu machen / oder den Spiritum durch den Leib zu figiren/ welches wohl in acht zu nehmen. Und ist demnach *Circuli*ren/ einen Liquorem in digestion zu stellen/ daß der flüchtige und geistische Theil sich allezeit erhöhen und wieder fallen könne / üm also gleichsam durch einen Circkul zur Vollkommenheit zugelangen/ daher denn unterschiedliche Circulir-Gefäße gebraucht werden.

Circulatorium, heißt das Gefäß/ welches man zur Circulation gebrauchet/ und ist solches insgemein ein Pelican, oder auch Zwillinge/ welche 2. Kolben mit ihren Helmen sind / deren Schnabel in den Kolben gehet. Auch können 2. Kolben/ die sich genau in einander schieben/ darzu dienen/ doch sind sie nicht so bequem als die gedachte Vasa.

Cirsium Italicum, Ochsenzung.

Citri poma condit., Citronat.

Citrullus, Angurien.

Citrus, Citronen-Baum.

Claretum, ist ein Wein mit Gewürtz angemacht / wird auch Vinum seu Potus Hippocraticus genennet.

Clarificatio, eine Abschäumung oder Läuterung des unreinen Schaums von den fliessenden Dingen und geschiehet per albumen ovi, vel per digestionem, vel per filtrationem.

Clavellati Cineres, Pott-Asche.

Cleidion, ist ein Zuwort eines adstringirenden Küchleins/ in der rothen-Rhur/ Blutspeien/ 2c.

Clematis Indica, Grießholtz.

Daphnoides, Vinca, Sinngrün/ Inngrün.

Climia, Chlimia, vid. Cadmia factitia, est Recrementum metallorum artificiale.

Clyssus, Clissus, Ist ein chymischer Terminus, und wird jeder zusammengesetzter mineralische Spiritus darunter verstanden. Sonderlich ist der Grund solches Clyssi das Antimonium.

Clyster, Clysterium, Enema, ein Clystier.

Cnicus, Carthamus, wilder Saffran/ Safflor.

Cnicus supinus, Cnicus sylvestris hirsutior, Cardubenedicten/ gesegnete Distel.

Coadunatio, wird in der Chymie vor Coagulation genommen.

Coagulatio, coaguliren / eine Gerinnung. Ist wenn man harte Theile durch Kochen mit einem bequemen menstruo in eine Gelatinam oder Gallerte

bringet/ it. wenn ein fliessend Ding zusammen gehet oder läufft/ als: Coagulatio sangvinis, lactis, Mercurii &c.

Coagulator universalis est ♄.

Coagulum, ist eigentlich eine geronnene Milch/ welche im Magen der säugenden Thiere gefunden wird/ Hinc Coagulum pulli cervini, leporis, agni, Equi, Hæduli, Vituli; wird sonst Laab genennet.

Coagulum, wird auch genennet/ wann ein Ding vorhero ist flüßig gewesen/ und hernach zusammen gehet oder läufft/ ut: Coagulum lactis, Käsewerck/ Käsegrumen. It. *Coagulum lactis & sangvinis*, wenn das Blut oder Milch sonderlich von Zugiessung etwas sauren zusamen läufft oder gelöbet. It. *Coagulum Mercurii*, i. e. *Mercurius coagulatus*, wenn das Quecksilber zusammen geschmoltzen wird auff eine sonderliche Art/ so in der Chymie bekandt.

Cobaltum, Cadmia, Kobold/ Mücken-Pulver/ Mücken-Gifft.

Coccum gnidium, Cocci gnidii, sind die Beere vom Kellershals/ Seidelbast/ Cocci gnidii s. Grana gnidia genanndt.

Coccum infectorium, Scharlachbeer/ Kermes-Körner.

Cochlea, Schnecke.

Cochleare, Löffel.

Cochlearia, Löffelkraut.

Coccio, Kochung/ it. Dauung.

Cœcula, Cæcilia, Blindschleich.

Cœmentum, vid. Cementatio.

Cœruleum montanum, Bergblau.

Coffee, Caffee, Coffee-Bohne/ eine ausländische Frucht/ vid. m. vorne/ Koffee/ Kaffee/ vid. m. mea Exotica.

Cohobatio, Ist/ wenn die Feuchtigkeiten/ so einmahl über und abgezogen sind/ auff dasjenige/ wovon sie destilliret worden/ wieder auffgegossen werden/ dadurch die Krafft/ die das erste und andere mahl nicht überkommen/ zum drittenmahl folgen/ und mit der übersteigenden Feuchtigkeit sich vermischen müsse. Bißweilen geschichts/ daß man auch das abgedistellirte mit dem zurück gebliebenen zusammen geust.

Colamentum, Colatorium, Colus, ein Seihtuch/ die Liquores durch zu seihen.

Colatorius dieses Wort ist zwar wenig in usu, doch wird es bißweilen gebraucht von einigen Gliedmassen/ derer Nutz ist/ das Geblüt von der Unreinigkeit saubern. Dergleichen Sauberungs Werckzeug die Leber vor die Galle ist; Die Nieren das ▽ abzusondern.

Colchicum album, vid. Hermodactilus.

Colatio, Colare, Colren: Wenn man etwas durch einen spitzigen Beutel/ Papier oder Tuch lauffen läst/ um das klare von dem dicken/ unsaubern und Hefen zu scheiden. Es dienet solches in wässerigen Sachen/ dazu in denen trockenen ein Sieb gebrauchet wird.

Colli-

Collimus, Collymus, Adlerstein/Klapperstein.

Colliqvatio, Liqvatio, Fusio, ist bey denen Chymicis ein gebräuchlicher Terminus, und heist eine Fusion oder Schmeltzung/welche eigentlich den Metallen und Mineralien zukömmt durch eine grosse und hefftige Glüung; It. *Liquatio* oder Zerlassung/ welches jedoch eigentlich nur für das Fette der Thiere/des Wachses/ der fetten und hartzigten Theile der Vegetabilien gehöret/ und geschiehet durch eine geringe Wärme.

Colliticum, ein Artzney-Mittel welches zusammen leimet und heilet.

Collyria, Augen-Artzneyen/nemlich äusserlich/ welche in die Augen gethan werden/es mögen nun solche fliessend seyn oder trocken. Die fliessende sind insgemein Wasser/Decocta oder Salben; Die trockene sind Pulver/und haben einen sonderlichen Nahmen/nemlich *Suf.*

Colocynthis, Coloqvinth/ Coloquinthen-Aepffel.

Colophonia, Colophonien/ein bekandt Hartz/vom Tañen-Holtz zurücke geblieben.

Color, Colores, Farben.

Coloratio, wenn man dem Medicament eine Farbe macht.

Colubrina, Bistorta, Natterwurtz.

Colum, Colus, ein Durchschlag/ oder ein fein Haaren oder Seyden-Sieb. Mag auch wohl von Leinen und andern Zeug seyn. It. Von Leschpapier/ Wolle/Hanff. &c.

Columba, eine Taube.

Coma, vid. Summitates.

Coma aurea stœchas citrina, Reinblumen/Mottenkraut.

Combustio, wenn man ein Corpus durch Verbrennung zu einen Kalck bringet.

Commixtio, wenn etliche Dinge zusammen vermischt werden.

Compositio, eine Verfertigung/oder Zusammensetzung etlicher Stücke/in der Medicin.

Concha, Muschel; it. Glaß-Schaale/it. eine gläserne Reibe Schale.

Conchylium, Conchyla indica, eine Art von Muscheln.

Concretio, Concretion, wenn man eine fliessende Sache zur Dicke bringet/zu einer dicken Massa.

Condimenta, Condita, allerhand eingemachte Sachen.

Confectio, Confectiones, Confectiones sacharatæ, Confecta, allerhand überzogene Sachen.

Confectio m. est compositio, ex pulveribus, gummis, sacharo, melle, syrupis &c. in unam massam conjuncta: estque duplex, *arida*, ut trochisci, tabellæ, &c. vel *humida*, ut opiata, condita, conservæ & omnis generis antidota.

Confortans, Stärckung.

Congelatio, Congelation, eine Gerinnung/wenn ein Corpus oder Materie/welche das Feuer zuvor fliessend gemacht/wieder hart gemacht wird und zusammen gerinnet und sonderlich geschicht solches an der kalten Lufft.

Conquassatio, eine Zerstossung / Zerquetschung / wenn man in der Medicin ein Ding im Mörser stösset und zum Brey machet / entweder wegen ihres eigenen Saffts/oder Hinzuthuung einer andern flüßigen Materie.

Conserva, Conserve, ist eine bekandte Composition, die nicht gar zu weich ist/ aus Blättern/Blumen mit Zucker vermischt bestehende.

Consolida major, Wallwurtz/Schwartzwurtz/Beinwurtz/Schmeer-Wurtz.

Consolida media, Gülden Günsel.

Consolida minor, l. minima, Brunelle/Gottheil St. Antoni Kraut.

Consolida Regalis, Rittersporn.

Consolida rubra, Tormentill/Heitzwurtz/Blattwurtz/Roth Güntzel/ Roth Heil-Wurtz/Rhur Wurtz.

Consolida Saracenica, Gülden Wund Kraut/ein Heydnisch-Wund-Kraut.

Constringentia, constringirende Mittel.

Contrayerva Gifft-Wurtz.

Copal, Pancopal, ist ein Gummi oder Resina, so aus Neu-Spanien und America kommt; Und ist Copal, Copal/ein härtlich/weißlicht/durchscheinend/wohlriechend Hartz/ wird aus West-Indien gebracht/ allwo es aus einem ausgehauenen Baume tröpffiet. Es erweichet/resolviret/ und wird / vornehmlich/in Haupt-Schmertzen gebraucht; Ist aber wenig in usu. Das dünne und dicke Oel findet man bißweilen in Offic. pharm.

Coqv. in s. q. Aq. heist in Recepten, *Coque in sufficiente quantitate Aqua*, daß man es in Wasser/so viel dessen nöthig erachtet wird/ kochen soll.

Coq. ad med. Consumt, heist: *Coque ad medietatis consumtionem*, kochet es ein biß auff die Helffte.

Coq. in pocul. trib. ad consumt. tertiæ partis, kochet es in 3. Pfund Wassers/ daß das dritte Theil davon einkochet.

Coq. s. a. heist in Recepten: *Coque secundum artem*, kochet es nach der Kunst; wie es nemlich gebräuchlich ist.

Cor, das Marck in denen Vegetabilibus, als Kräutern/Früchten/rc. it. das Hertz.

Corallia rubra, rothe Corallen.

Corallia alba, weisse Corallen.

Corallia Nigra, schwartze Corallen.

Corallina, Meermooß/Corallen Mooß.

Coriandrum, Coriander.

Cornelus, vid. Carneolus.

Cornix, eine Krähe.

Cornu, Horn/ e. g. Cornu Alcis, Elendshorn / Cornu Cervi, Hirschhorn / Unicornu, Einhorn.

Cornus, Corneer-Baum/Hornisbeer-Baum.

Cornuta, Retorta, Matracium, ist ein gewiß destillir Glaß mit einem krummen Halse. Vid. Retorta.

Corona

Corona terræ, Gundelreb/ Grundreb/ Grundmann/ Erd-Epheu/ Donnerreb/ Gundermann.

Corporisatio, Corporificatio, heist bey den Chymicis, wenn ein destillirter Spiritus wiederum einen Leib oder Corpus an sich nimmt.

Corpus, heist bey den Chymicis dasjenige Corpus, worinnen eine verborgene Tugend oder Krafft liegt.

Corrosio, Corrosivum, Corrosiv, eine Zerfressung / daher kommen Corrosiva oder Caustica, scharfffressende Dinge. In der Chymie ist Corrosiv so viel als Calcinatio, da man durch fressende Spiritus harte Sachen in einen Kalck bringet. Vid. *Calcinatio.* it. *Cauterium.*

Cortex, Rinde/ e.g. Baum-Rinde/ Citronen- Pommerantzen Schaalen/ ꝛc.

Corvus, Rabe.

Corylus, s. Avellana, Haselstaude/ Haselnuß.

Corymbi, vid. summitates.

Cosmetica, werden Schminck-Artzneyen genennet/ welche das Gesicht/ Hände ꝛc. schön und klar machen.

Costus dulcis, l. amarus, Costwurtz.

Costus hortorum, Mentha saracenica, Frauen Müntz/ Marien-Müntz / Pfann-Kuchen-Kraut.

Costus minor, Leber-Balsam/ kleiner Costen Balsam.

Coton Bombax, Cotto, Cotta, Baumwollen Baum.

Coturnix, Wachtel.

Cotyledon, Fabaria, Knaben-Kraut/ Wund-Kraut/ Donner-Kraut / Donner-Bohnen / Fette Henne.

Cræpula, vid. Acanthus.

Crambe, vid. Brassica.

Cranium, Hirnschedel.

Crassula, Crassula major, Fabaria, Knaben-Kraut/ Wund-Kraut/ Donner-Kraut/ Donner-Bohnen/ Fette-Henne.

Craticula, ist ein Rost / deren unterschiedliche in denen chymischen Oefen sind.

Cremor, heist sonst der dicke Safft aus den Kernen/ als aus Gersten / Weitzen/ Cremor hordei, tritici, orizæ, &c.

Cremor Tartari, ist ein säuerlich Pulver/ aus Weinstein gemacht. Muß schön weiß und lieblich sauer seyn; Hält den Leib offen und führet gelinde ab.

Crepitus lupi, Bubenfist/ Weiberfist/ Wolffsfist/ Pofist.

Crespinus Saurrauch/ Versich/ Saudorn/ Reisselbeere/ Berbisbeere.

Cresso, Gretz/ Kreß / Brunnen-Kreß.

Creta, Kreide.

Cribratio, ist ein chymischer Terminus, und heist eine Durchsiebung / wenn

eine Materie im Mörsel klein gestossen/und durch ein zart Siebgen geschlagen wird/daß das zarte von den Gröbern separiret wird.

Cribrare, Cribriren/ durchsieben.

Cribrum, Cribratorium, ein Siebgen.

Crisis, Crisis oder Wechsel der Kranckheit/wenn solche entweder nachläst oder ärger wird.

Crocus, Saffran.

Crocus, ist auch ein sonderliches Wort in der Chymie, und bedeutet ein solches Pulver/ Calx purpurea, welches Saffranfarbig aussiehet. e. g. Crocus Martis, Veneris, Antimonii, Metallorum, &c.

Crucibulum, ein Schmeltztiegel/Crucibul.

Crucis Sanctæ Herba, Taback/Toback/Indianische Beinwelle/Indianisch Wundkraut/heilig Wundkraut.

Crusta, Rinde oder Schaale/it. der harte Grind auff den Wunden/ It. Crusta, Crustacea harte Schaalen/als die Krebse/Schildkröten 2c. haben.

Crystallisatio Crystallisirung/Crystallische Anschiessung. Wird eigentlich von den Saltzen gesagt/wenn man sie durch unterschiedene solutiones und filtrationes reiniget/und hernach zu Crystallen schiessen läst/ nachdem die Feuchtigkeit biß zu einen Häutgen/welches sich oben setzet/abgerauchet.

Crystallisare, wenn man etwas/ e. g. Saltz/in Crystallen schiessen lässet.

Crystallus, Crystallum, Crystallen-Stein/Crystall.

Cubebæ, Cubeben.

Cuculus, Guckuck/Kuckuck.

Cucumis, Cucumer, Cucumern/Gurcken.

Cucumis asininus, Agrestus, Elaterium, ist ein bitterer Safft ex fructu Cucumeris asinini expressus & inspissatus, und soll auff 100. Jahr gut bleiben können. Purgiret sehr starck/wird aber wenig gebraucht/sintemahl es eine Malignität bey sich hat.

Cucupha, Cucuphæ, Haupt-Häubgen/Haupt-Mützgen/werden von allerhand Hauptstärckenden Gewürtzen/Kräutern/Blumen/Wurtzeln/2c. gemacht/und in ein Mützgen genehet/oder in ein Säckgen a part, und so dann ins Mützgen genehet/zu Stärckung des Haupts/ Species pro Cucupha genanndt.

Cucurbita, Kürbiß.

Cucurbita, bedeutet in der Chymie einen Kolben/ so ein gewiß Destillir-Glaß/ und bekandt gnug ist.

Cuminum, Kümmel/Kümmich/vid. m. Cyminum.

Cuminum nigrum, Schwartzer Kümmel/schwartzer Coriander/ Römischer Coriander/ Narden-Kraut.

Cuminum pratense sive Carum, Weißkümmel/ Feldkümmel/ Matt-Wiesen-Kümmel.

Cuminum æthyopicum, Ammi verum, Ammey / Mohren-Kümmel.
Cunicula, Bubula Plinii, Dosten / Wohlgemuth. Origanum.
Cuniculus, Caninichen / Küngle / Küniglein.
Cuparissa, Kupfferstein / *vid R. Lit. ad me*, ist ein sonderlich gewisser ♀. Stein / daraus Vitriol gesotten wird. Man findet viel bey Goßlar; Ist der Stein / davon gesaget wird: Man wirfft einen Stein nach der Kuh / und ist mehr werth als die Kuh; Denn er führet auch Gold bey sich.
Cupressus, *arbor* Cypreß-Baum.
Cupressus, *herba*, Garten-Cypreß / Cypreß-Kraut.
Cuprum, Kupffer.
Curcuma, Curcummern / Gilbwurtz / Gelbwurtz / Gelbsuchtwurtz / Gurkumern / Kuckumer.
Cuscuta, Filtzkraut /
Cyanus, Kornblum / blau Kornblume.
Cyclamen, Cyclaminus, Erdäpffel / Säubrod.
Cydonia malus, Quitten / Quittenbaum.
Cygnus, Olor, Schwahn / Schwan.
Cyma, sunt teneri cauliculi, Juli, die Sprossen.
Cyminum, Cuminum, Kümmel / Kümmich / Römischer Kümmel / Pfeffer-Kümmel / Kram-Kümmel / Garten-Kümmel. vid. Cuminum.
Cynoglossum, Hundszunge.
Cynorrhodos, Cynosbatos, wilde Rosen / Feld-Rosen / Heck-Rosen / Heyde-Rosen / Häyn-Hecke / Häynbutten / Hagenbutten.
Cyparissa, vid. Cuparissa.
Cyparissus, Cypressen-Baum.
Cyperus Indicus, Curcumen / vid. Curcuma.
Cyprinus, vid. Carpio.
Cysteolithos, Lapis Spongiæ, Schwamm-Stein.
Cystica Medicamenta, Artzneyen / welche die Blasen-Kranckheiten heilen.
Cytinus, Granat-Aepffel-Blüthe.

D.

DActyli, Datteln.
Dactyliscum, Dactiliscum, Palma, Dattelbaum.
Dactylus idæus, Lapis Lyncis, Albschoß / Schoßstein / Luchsstein.
Dama, Gemß.
Damasonium, Mutterwurtz / Wolverley.
Danaë, bedeutet in der Chymie der Archiven schöne Tochter. i.e. ▽ ☿rii.
Daphnoides, vid. Mezereum.
Datura, Maslac, ist ein narcoticum Semen, *Maslach* genandt.

Dau-

Daucus, Daucum, Daucium, Mohren-Kümmel.

Daucus creticus, Bärwurtz/Beerwurtz/wilder Dill / Bären-Fenchel / Bären-Dill/Mutterwurtz/Hertz Wurtz.

Decantare, Decantatio, ist/ wenn man einen Liquorem abgiesset/ und zwar durch Neigung eines Gefässes.

Decoctum, Decocta, Apozema, ist ein gekochter oder abgesottener Artzney-Tranck.

Decrepitatio, Decrepitare, Verpuffung/ verpuffen lassen; Solches geschiehet an Küchen-und andern Saltzen/wenn vermittelst des Feuers/doch ohne Fusion, selbige ein Geräusch im Calciniren von sich geben.

Decupelare, ist eben so viel als decantare.

Deflagrare, Deflagratio, wenn Artzneyen auffs schleunigste in der Chymie durchs Feuer gereiniget werden/ als Salpeter mit Schwefel/ ♁ cum ⊕ &c.

Dejectorium, waß unter sich purgiret.

Deliquium, per deliquium solvere, ist in der Chymie eine Zerfliessung an einem kühlen feuchten Orte von sich selbst/derjenigen Sache/die solviret werden soll. Man braucht insgemein die Keller darzu/sonderlich mens. Junio, & Julio, da es am kühlesten in Kellern.

Delphinum, Calcatrippa, Rittersporen.

Demersio, wenn ein Metall in einen fressenden Liquorem gethan und gleichsam unterdruckt/ und untergedaucht wird/um solviret zu werden.

Demogorgon, ist und bedeutet in der Chymie, das centralische Feuer/ durch welches alles gebohren wird/i.e. 🜂

Dens Caballinus, Bilsen Kraut/Bilsen/Doll-Kraut/Schlaff-Kraut/Saubohn/ Rindswurtz/ Zigeuner Kraut.

Dens Leonis, Taraxacum, Caput s. Corona Monachi, Pfaffen-Blat / Mönchs-Kopff/Seichblume/Scheer-Kraut/Pfaffenröhrgen/Pompel-Blumen.

Dentalium, Dentalia, Entalium, eine Art von Muscheln oder Schnecken.

Dentifricium, Dentifricia, Zahn-Artzneyen/Zahn-Pulver/Zahn-Säfftgen / sind Medicamenta, damit man die Zähne und Zahn-Fleisch reiniget und befestiget.

Dephlegmare, Dephlegmatio, das Phlegma oder Wasser abziehen oder absondern/welches/ wenn man solches besonders verlanget/ durch die destillation geschicht; Wo nicht/so separiret man solches durch Ausdämpfung. Vid. m. *Rectificiren*. It. Phlegma.

Desiccatio, oder *Desicciren*/ ist/ wenn eine Feuchtigkeit von der Sonne oder Wärme ausgetrocknet wird/ evaporiret/ und ausdämpffet.

Despumare, Despumatio Abschäumen/wenn ein Ding abgeschäumet wird / und solches geschicht mit einem durchlöchrichten Löffel oder mit Weiß-Ey/ etc.

Destillare, destilliren/ ist eine bekandte Operation, wann nemlich die eingelegte Materie/so in destillir Glase ist/durch die Krafft des Feuers Dunstweise in die

die Vorlage oder Recipienten herüber steiget. Es sind insgemein dreyerley Arten; In der Ersten werden die Dünste in die Höhe erhoben/ in der Andern gehen sie seitwerts; In der Dritten unter sich. Man muß sich in diesen demnach nach der Natur der Materie richten/und die Gefässe darnach anschaffen. Man hat auch eine kalte Destillation, als Z.E. man wolte aus Blumen den Extract ohne Feuermachen/so nehmet nach Proportion der Grösze eures Brennzeugs 3. oder 4. ℔. Blumen/giesset darauff 3. oder 4. Maaß Wasser/setzet den Helm alsdenn oben drauff/ und verlutiret ihn wohl/ eben wie in einer andern Destillation, die durchs Feuer geschicht. Hierauff setzet euren Brenn-Kolben in ein höltzern Gefäß/legt rund herum in dasselbe zerstossen Eyß/ das zu Schnee gleichsam gemacht ist/ saltzet solches/ als wenn ihr wollet Wasser gefrieren machen. Wenn ihr nun den Brenn-Kolben wohl darein gestopffet/so legt den Recipienten vor/und habt bey der Hand warm Wasser/in welches ihr von Zeit zu Zeit ein leinen Tuch einnetzen/ und selbiges über den Helm legen könnt/ so wird sich dadurch die Destillation in die Höhe ziehen. Und dieses kan man kalt *destilliren* nennen.

Detergentia, vid. Abstergentia.

Detersio, ist eine solche chymische Arbeit/ wennn man die Materie/ welche das Wasser ohne Veränderung seiner Beschaffenheit nicht erleiden kan/ trocknet.

Detonare, *Detonatio*, heist bey den Chymicis, eine Verpuffung/ verpufft/ wenn nemlich eine Sache mit Verbrennung und einem Geräusch calciniret wird; oder deutlicher: Die Detonation oder Verpuffung geschiehet/ um alle schweffelichte und mercurialisch unreine Theile von dem Mixto abzusondern.

Diacameron, ein Mittel/welches den Menschen zu einen hohen Alter bringt.

Diaclysma, Mund-Wasser.

Diacodyon, ein Brust Syrup.

Diacrydium, Diagrydium, i. e. Scammonium correctum. Purgieret/ vid. Scammonium, hier und vorne.

Diana, heist in der Chymie so viel als Silber. Das erhöhete Silber ist die schöne *Andromeda*, Apollinis Ehegemahl.

Diapensia, Sanicula, Sanickel Sannickel.

Diaphoreticum, ein Medicament oder Artzney-Mittel/ welches Schweiß/ treibet.

Diaphryges, wird das Residuum genandt/waß auff dem Boden des Ofens bleibet/ wenn Kupffer geschmoltzen wird.

Dictamnus albus, weisser gemeiner Diptam, Escherwurtz.

Dictamnus cretius, Cretischer Diptam.

Digerere, *Digeriren*/ist eine nöthige Operation in der Chymie, und begreifft unter sich die Fermentation und Putrefaction, und wird gemeiniglich

 in

in B. M. oder auch vaporoso, it. in fimo equino, in Aschen oder Sand verichtet.

Digestio, Digestion, vid. digerere.

Diluentia, sind Mittel/ mit welchen das zehe Geblüt dünner und flüßiger gemacht wird.

Diphryges, ist ein Recrementum Metallicum.

Diploma, i.e. eine auffgerollte Binde.

Dipsacus, Kartendistel.

Discutientia, sind solche Artzney Mittel/die da zertheilen.

Dispensare, bedeutet/wenn die Medicamenta genommen werden/ um ein so genandtes Recept oder Compositon zu machen.

Dispensatorium, ein Apothecker Buch/darinnen alle simplicia und composita geschrieben sind.

Dissolventia, zertheilende Artzney-Mittel.

Dissolvere, aufflösen/e.g. Salia, &c. vid. Solvere.

Diureticum, Diuretica, Harntreibende Mittel.

Doria Herba, Consolida Saracenica, gülden Wundkraut/Heydnisch Wund-Kraut.

Dosis bedeutet so viel/als einer von Artzneyen auff einmahl nehmen soll.

Draco, Drache/ ist in der Chymie ▽ stygia, darinnen ♂ oder ♀ solviret.

Draco mitigatus, i e. Mercurius dulcis.

Draco sylvestris, Ptarmica, weiß Rheinfarn.

Dracunculus major, Natterwurtz.

Dracunculus Pratensis, Ptarmica, weiß Rheinfarn.

Dropax, Drupax, ein Pech-Pflaster.

Dryopetis, Laub-Frosch.

Dudaim, Mandragora, Allraun.

Dulcorare, Edulcoriren/versüssen/absüssen/nemlich (1.) Die *Calcinata*, welche Saltz bey sich haben/indem sie mit warmen Wasser abgewaschen werden/ da sich denn das ▽ mit dem ⊖ vermischt. E.g. Wenn das ♁ diaphoreticum &c. gemacht wird; (2.) Werden die *Potiones edulcoriret*/ mit Zucker/ Syrupen/und dergleichen.

Duratio, ist in der Medicin eine Verhartung/die Medicamenta hart zu machen/ und ist der Erweichung entgegen gesetzt. Solche geschicht auff dreyerley Weise: (1.) Durch Beymischung trockener Pulver/wie bey denen Electuarien, Pillen/ geschicht. (2.) Durch langes Kochen/ wie die Morsellen/ Säffte und Pflaster; (3.) Durch die Kälte/wie die Oehle/ Salben/ Honig und Zucker.

E.

Ebenus, Ebenholtz.

Ebolia, Ecbolica, Sind solche Medicamenta welche die Frucht und Nachgeburt forttreiben.

Ebullitio, *Ebulliren*/ die Auffsiedung/ wenn ein Ding ebulliret/ Blasen auffwirfft/ oder auffsiedet.

Ebulus, Niederholder / Attich.

Ebur, Helffenbein.

Ebur fossile, vid. Unicornu fossile.

Echinus, Erinaceus, Ein Igel.

Echinus, est m. quicquid numerosa congerie aculeorum stipatur; sive tegmen, sive Caput, sive Cacumen fuerit; Ein sehr stachlicht Wesen/ Ding oder Sache/ es sey nun was es wolle. Es bedeutet auch den Magen der wiederkäuenden Thiere/ als des Rind- und Schaaff-Viehes/ &c. Tertius ventriculus animalium ruminantium, ut boum & ovium, continens plures plicas majores & minores.

Echium, Buglossa, Ochsenzung.

Eclegma, Ein dicker Brust-Safft / dünner als ein Opiatum, und dicker als ein Syrup. Wird auch Loch, oder Lohoch genennet. E. g. Lohoch pe Cassia, Lohoch pectorale, &c.

Edulcorare, *Edulcoratio*, versüssen/Versüssung; Wenn nehmlich die Potiones mit Zucker oder Syrupp versüsset werden; It. Wenn man die saltzigten und sauren Theile/ von einer Sache aussüsset/ wie bey dem Antimonio diaphoretico, geschicht. vid. Dulcorare.

Effervescentia, eine Auffsiedung.

Elæosacharum, Oelicht Zucker / oder destillirt Oehl mit Zucker vermischt/ e. g. Olei drachm. j. Zucker Unc. j., als Elæosacharum Citri, Citronen-Oehl-Zucker/ &c. und geben solche eine treffliche Stärckung.

Elaphobascum, Pastinacea domestica, Pastenacken.

Elaphobesinum, Berg-Peterlein/ Berg-Eppich / Hirsch-Peterlein / wilde Petersilien.

Elaterium, ist ein bitterer Safft / so aus den cucumeris asininis, aus den Esels-Gurcken/ Wald-Gurcken gemacht wird/ soll über 100. Jahr gut bleiben. Purgiret starck/ wird aber/ weil er einige malignität bey sich hat / wenig gebrauchet.

Elatine, Gundelreb / Grundreb / Grundmann / Gundermann / Erd-Epheu / Donnerreb.

Eleagnon, Keuschlamb.

Electrum Magicum, Ist eine aus Gold/Silber/Kupffer/ Stahl/ Zinn / Bley und ☿ vermischte materie, welche über einem Feuer / so von dem eingeschlagenen

Donner herkommt/und von denen Chymisten *Tubals*-Feuer genennet wird/ zusammen geschmoltzen/ und alsdenn Schwerdter und Degen daraus geschmiedet werden/welche denen Feinden eine Furcht einjagen/andere Klingen zersprengen/und auch sonst so kräfftig seyn sollen/daß niemand dagegen Wiederstand zu thun vermag. Es gebraucht aber dergleichen niemand leicht/ als der nur ein Poltron ist/und keine Courage hat. Uberdieses stehet es zu wagen/obs auch zutreffe.

Electrum succinum, Agtstein.

Electrum minerale, ist das erste Wesen der Metallen/ das seine letzte Vollkommenheit noch nicht gar erreichet/ und doch voller saamerlicher Krafft ist und stecket.

Electuarium, Lattwerg/ein dickgesottener Safft: Es werden auch bißweilen die Electuaria, aus Zucker, Syrup und Honig und aus pulverisirten Medicamenten gemacht/öffters auch zum Zierrath mit Gold- und Silber-Blättgen beleget.

Electuarium Alexipharmacum, Gifft-Latwerge.

Aphrodisiacum, Alamode Latwerge/à la mode Lattwerg/ so venerem stimuliret.

Corroborans, Stärck-Latwerge.

Cordiale, Hertz-Latwerg.

Diaphoreticum, Schwitz-Latwerg.

Hystericum, Mutter-Latwerg.

Orvietanum, Latwerg wider den Gifft/ und gifftige Kranckheiten.

contra Phthisin, Latwerg wider die Schwindsucht.

Podagricum, Latwerge wider das Podagra.

Purgans, purgirend/oder eröffnend Latwerge.

Regum, herrliche (Königliche) Latwerge.

Scorbuticum, Latwerg wider den Scorbut, Blutreinigende Latwerg.

Elemi, ein frembd Gummi also genanndt. Elemi, Æthiopisches Oel/ Baum-Hartz/welches aus und von den wilden Oel-Bäumen fleust/ das da schön in Stücken/ darbey gelb/hell/und durchsichtig/ ist am besten. Kömmt aus Æthiopia, hat einen schönen lieblichen Geruch. Das gute ist gemeiniglich leicht/und in grossen Stücken.

Elenium, Enula, Alantwurtzel.

Eleosacharum, vid. Elæosacharum.

Eleoselinum, braunes Peterlein/ Wasser-Peterlein/ Wasser-Morellen/ Wasser-Eppich/ Wasser-Marck.

Elephas, Elephantus, Elephant/ Helffandt.

Elias, Artista, ist das Sal artis oder Sal mirabile.

Elixier, ist ein gewisses Medicament, aus unterschiedenen einfachen Sachen bestehend und zusammen vermischt/und ist eine Art von Tincturen.

Elixier,

Elixier alliatum, Elixier von Knoblauch wider Gifft und gifftige Kranckheiten/ it. widen den Stein.

Antipilepticum, Elixier wider das böse Wesen/ schwere Noth/ Epilepsie.

Camphoræ, s. Spiritus Vini camphoratus, Gifft-Elixier von Campher/ in der Pest und gifftigen Kranckheiten zu adhibiren.

Citri, Citronen-Elixier, gleichfals in der Pest/ auch gut den Magen zu stärcken.

Juniperinum, Elix. von Wacholder-Beeren wider den Stein und Magenweh.

Ludi, i. e. ex Calculo humano præp., fast wider alle Kranckheiten/ sonderlich wider den Stein.

Mumiæ, ist auch gleichsam ein Universal Elixier, aus den Mumien oder balsamirten Menschen-Cörpern præparirt.

Nephriticum, Stein Elixier wider den Stein.

Pestilentiale, Pest-Elixier, wider Gifft und pestilentialische Kranckheiten.

Proprietatis, insgemein Magen Elixier genandt/ est cum & sine acido.

Syncopticum, Elixier wider den Schlag/ Epilepsie, Ohnmachten/ Hertzwehe.

Uterinum, Mutter-Elixier.

Vitæ, Lebens-Stärck-Elixier, Quercetani, it. Matthioli.

Elleborus albus, weisse Nießwurtz.

Elleborus niger, Schwartze Niesewurtzel.

Elminthes, Lumbricus, Regenwurm.

Email, Schmeltzglaß/ wird zum amuliren gebraucht.

Embrocha, Embrocatio, Irrigatio, eine Besprengung. Solche geschicht durch die in Wasser oder Wein gekochte Blumen/ Wurtzel/ Kräuter/ etc. Wenn man solche/ wie mit einem Regen oder Destillation, von oben her fallen läst. Ferner heist es auch einreiben/ reiben/ wenn Oehl/ spirituös Wasser/ oder Balsam &c in die Glieder gerieben wird.

Emeticum, i. e. Vomitorium, ein Brech-Mittel.

Emmenagoga, Emmenagogum, sind Artzney-Mittel/ mit welchen man die Verstopffung der weibl. Monats-Reinigung wieder zurechte bringet.

Emolliens, Emollientia, erweichende Dinge.

Empetron, Mauerraute/ Steinraute/ Venus Haar.

Empetrum ein anders/ Harnkraut/ Tausendkörner.

Emphracticum, i. e. Emplasticum.

Emplasticum, Leimicht/ welches/ wenn man es dünne aufstreicht/ hart anklebet.

Emplastrum, Pflaster.
Antipodagricum, ein Pflaster wieder das podagra.
Arthriticum, Gicht-Pflaster/Schmertzstillend Pflaster.
Cephalicum, Haupt-Pflaster.
Diaphoreticum, Schweißtreibend Pflaster.
Febrifugum, Fieber Pflaster.
ad Fontinellas, Fontinellen Pflaster.
Gummatum Paracelsi, heilend und reinigend Gummi-Pflaster.
ad Herniam, Bruch-Pflaster.
Magneticum Hartmanni, Magnet Pflaster.
Mundificativum, Reinigend Pflaster.
ad Scyrrhos, Pflaster wider die Schwulst.
Spleneticum, Miltz-Pflaster.
Stipticum Crollii, Heil Pflaster wider alte und neue Geschwüre und Wunden/ꝛc. zu reinigen/die Fäule zu verhüten/ die Apostemata zu maturiren.
stomachicum, Magen Pflaster.
ad Tophos.Ven. Pflaster wider die Frantzosen Beulen.
Vesicatorium, Blasenziehendes Pflaster.

Empyrevma, garstige abgebrandte Oehle/das Verbrenndte; ist das Zehe/dicke/ waß in den destillirten Wassern auff den Grund sitzet.

Emulsio, Emulsion, wird in der Artzneykunst eine Milch genanndt/ als Mandel-Milch/kühlende Milch/nehrende Milch/ꝛc. Muß aussehen und schmecken wie Milch/und darff nicht roth/grau oder anderer Couleur seyn/dahero wenn man Pulver oder Zucker drein thut/müssen sie weiß und zart seyn; darff auch nicht bittricht schmecken/sondern süsse.

Emulsio ad Acrimoniam; Milch wider die Schärffe/scharffe Säffte.
Confortans, Stärck (Perlen) Mich.
Expulsiva, austreibende Milch/sonderlich in Blattern/Maasern/ Fleck-Fiebern.
Nephrocathartica, Nieren-purgirende Milch.
Refrigerans, Kühlende Milch.

Encardia, Steinhartz/ist eine Art/eines figurirten Steins.

Endivia, Endivien.

Enema, ein Clystier.

Enemon, ein Leimendes Mittel dienet das Blut zu stillen.

Entalium, vid. Dentalium.

Enula, Helenium, Alantwurtzel.

Epatica alba, aurea, nobilis, Hertz-oder Leber-Blümgen / gülden Leberkraut/ edel Leberkraut.

Epatica stellata, stellaria, Stein Leber-Kraut/ Hertz-Freud/ Wald-Meister.
Epaticum, Was der Leber dienet.
Epicarpium, Puls-Pflaster.
Epileptica, sind Artzney-Mittel wider das böse Wesen.
Epithema, heist eigentlich ein Umschlag/sonderlich auffs Hertz/Leber/ auch wohl ums Haupt.
Epithema cordiale, Umschlag auffs Hertz zu legen.
epaticum, Umschlag auff die Leber.
Febrile, Umschlag wider das Fieber.
Epuloticum, waß eine Narbe macht/erharten das Fleisch/und trocknen es.
Equicervus, Alces, Elend/ Elenthier.
Equisetum, Roß- Schwantz/ Pferde Schwantz/ Schafften Heu/ Kannen-Kraut.
Eqvus, Equa, Pferd/Roß/ Eqvus, Hengst/Wallach/Equa, Stutte/Mutter-Pferd.
Erinaceus, ein Igel.
Errhinum, Errhina, Haupt- und Hirn-reinigende Mittel/in die Nase zu ziehen/ Schnupff-Toback/Niese-Pulver.
Eruca, herba, Raucken/weisser Senff.
Eruca, animal, Raupen/ Raupe.
Eryngium, Mannstreu/Radendistel/Brackendistel.
Erysimum, Wegsenff/ Hederich.
Escharoticum, vid. Cauterium.
Eschineis, ist der Jovialische Salmiac.
Essentia, Essenz, bedeutet in der Chymie eine solche Artzney oder Feuchtigkeit/ worinnen alle Kräffte eines Dinges enthalten sind/und giebt es deren viele/ so wohl einfache als zusammen gesetzte.
Essentia quinta, est Medicamentum ex integris alicujus Corporis particulis energeticis sive activis constans.
Essentia alexipharmaca, Essenz wider den Gifft/ und gifftige Kranckheiten.
Essentia Antiscorbutica, wider den Scharbock.
Essentia cœlestis, eine Essenz, welche eine unvergleiche stärckende und annehmliche Artzney ist/ dienet fast wider alle Kranckheiten/und ich solche von mir erfunden worden.
Evaporare, Evaporiren/ exhaliren/ diese zwey Wörter sind in dem unterschieden/ daß man die trockenen Cörper exhaliret/die feuchten aber evaporiren läst.
Eufragia, Euphragia, Eufrasia, Augentrost.

Eupato-

Eupatorium, Eupatorium Mesuæ, Leber Balsam/kleiner Costen-Balsam.

Eupatorium cannabinum, Wasserdost/Königkraut/Hirtzgünsel/Albkraut.

Euphorbium, ein ausländischer starck purgierender Safft/ und ist absque correctione nicht zu adhibiren.

Exacinare, i.e. acinos eximere, die Kerngen oder Steingen &c. ausmachen/ als wie bey den Häynbutten.

Exaltatio, ist in der Chymie so viel als Sublimatio, vid. Sublimatio.

Excipere, Excipiren/ ist in der Medicin und Apothecke so viel/als trockene Pulver unter die Säffte mischen.

Excipulum, Vorlage/ein Recipient, ist ein gewiß Glaß/ dahinein zu destilliren.

Excorticare, excorticiren/cortices detrahere, die Rindē und Schaalen abziehen/ als in Mandeln/Saamen/Rinden/Wurtzeln.&c.

Exhalare, vid. Evaporare.

Exossis, Piscis, Huso, Ichthiocolla, Hausen.

Experientia, Experienz, die Erfahrung.

Exprimere, exprimiren/etwas ausdrucken/auspressen.

Extractum, Extract, heist dasjenige was ausgezogen ist/ und giebt es simplicia, als auch Composita.

Extractum Benedictum, ein gewisser purgirender Extract; NB. Benedicta vocantur nonnulla Medicamenta purgantia, lenius seu mitius operantia; hinc Benedicta Laxativa.

Extractum Catholicum, ein allgemeiner purgierender Extract. NB. Catholicum est medicamentum commune omnes vitiosos humores educens, quod in Officinis asservatur.

Extractum Hystericum, Mutter Extract.

Opii, Opien-Extract, wird Laudanum Opiatum genennet/wann alexipharmaca, cordialia &c. dazu kommen/wie bekandt ist.

Hellebori nigri, Extract aus schwartzer Niesewurtz/welcher äuserlich adhibiret glücklich gebähren macht.

Matricale S. Glossæi, Mutter Extract.

Panchymagogum, ein allgemein ausführend purgier-Mittel. NB. Panchymagoga, sunt Medicamenta purgantia, quæ vim habent omnes vitiosos humores e corpore educendi.

Purgans, purgirender Extract.

Satyrii, Extract, contra impotentiam Ven. Alamode Extract.

Theriacæ, Extract aus Theriac, wider Gifft und gifftige Kranckheiten.

Uterinum, Mutter Extract.

Extrahere, *Extrahiren*/ wenn man in den Kräutern und Thieren die reineste

Theile von den groben und irrdischen scheidet; It. Wann man eine Sache mit einem gewissen Menstruo extrahiret.

F.

F. Bedeutet in denen Recepten so viel als *Fiat*, man mache e. g. F. l. a. Emulsio, i. e. Fiat lege artis Emulsio, man mache nach der Kunst/ oder nach den Kunst-Regeln eine Milch.

F. l. a. Fiat lege artis, oder

F. s. a. Fiat secundum artem, man mache (diß oder jenes) nach der Kunst / oder es werde nach den Kunst-Regeln verfertiget oder præpariret.

Faba, Bohne.

Faba suilla, Bilsenkraut / Bilsen/ Tollkraut / Schlaffkraut / Sau-Bohnen/ Rindswurtz / Zigeunerkraut.

Fabaria, Faba inversa, Knabenkraut/ Wundkraut/ Donnerkraut/ Donnerbohnen/ Fettehenne.

Farfara, Farfarella, Tussilago, Hufflattich/ Brandlattich/Roßhublattich.

Farina, Mehl.

Farina amyli, amydi. Krafftmehl/

volatilis, Staubmehl.

Farrago, Secale, Rogga, Siligo, Briza, Korn/Rocken.

Febrifuga, Tausendgüldenkraut/Erdgall.

Febrifuga, sind Fiebervertreibende Mittel.

Fecula, ein mehliches Pulver / derer man in Officin. Pharmaceyt. unterschiedliche hat: als Fecula aronis, bryoniæ &c.

Fel, Galle.

Fel terræ, Tausendgüldenkraut/Erdgall.

Fel vitri, Glaßgalle/ist ein gewisses Mineral.

Felis, Katze.

Fermentatio, eine Gährung /wenn eine Sache verdünnet/ verbessert und rein gemacht wird.

Fermentum, Sauerteig / it. Weinstein / das jenige nemlich waß die Gährung macht und verursachet.

Fermentum album, ist so viel als Silber.

Ferrum, Eisen.

Ferulæ, Schienen.

Fiber, Castor, Bieber.

Fibræ, die Härlein an den Wurtzeln und kleine Faseln/ welche in der Blume mitten am Knopff herfür kommen/ nempe in regno vegetabili; Allein in regno animali wird es auch anders genommen / sunt in corporibus animalium vascula teretia & tenuia, &c.

Ficaria, Ferraria, Chelidonium minus, Scrophularia minor, Feigwartzenwurtz/ klein Schellkraut/Scharbockskraut.

Ficaria, Ferraria, Chelidonium majus, Hirundinaria, Braunwurtz / Groß-Feigwartzwurtz/ Groß-Feigwartzenkraut/Knotenkraut/Sauwurtz.

Ficedula, Schnepffe/Wüstling.

Fictile, Hafen/Topff.

Ficus, Feige/Feyge/Feigenbaum.

*Figere, Figi*ren / Feuer beständig machen. vid. *Fixatio.*

Filicula capillaris, Trichomanes, Wiedertodt;

Filipendula, rother Steinbrech.

Filix, Fahren/Fahrenkraut/Waldfahrn.

*Filtrare, Filtri*ren/ *Filtratio, Filtri*rung/Durchlecken Durchleckung/durchsäugen/ wenn man nemlich einen Liquorem durch ein Maculatur-Papier/dichtes Tuch oder Baumwolle /durchlecket oder absäuget; die durch Maculatur aber ist die beste.

Filtrum, ist das jenige/was man zu Durchleckung oder sachter Durchgiessung eines Liquoris brauchet/ als Maculatur, &c.

Fistici, Pimpernüßgen.

Fixatio, Fixation, Feuer Beständigmachung. Durch diese werden die flüchtigen Sachen fix und beständig gemachet. Es wird aber dasjenige fix genandt/ was im Feuer ohne Verrauchung ausdauret; Und ist zu mercken/ daß/ gleich wie ein grosser Unterscheid in den Graden des △ ist/ also auch gleichfals vielerley Arten fixer Dinge gefunden werden. Man kan einen Versuch mit dem Salmiac thun / welcher zwar sehr flüchtig/iedoch durch Vermischung mit ungelöschtem Kalck dergestallt beständig gemacht wird / daß der gröste Theil dem Feuer widerstehet / welches den Salmiac sonst sublimiret hätte / wann er allein gewesen wäre.

Flores, Blumen/ Blüte.

Flores Æris, Glockenspeiß.

Flores Chymici, sind die abgesonderten subtilesten Theile von den groben Cörpern / durch die Sublimation in einer trockenen Form / e. g. Flores Sulphuris, Benzoës, &c.

Flos, eine Blume/Blüte,

Flos amoris, Flor-Amor/Tausendschön/Sammetblum.

Flos frumenti, Cyanus, Kornblum/blaue Kornblum.

Flos Passionis, Paßionsblume.

Flos Regius, Jacea, Freysamkraut/ Dreyfaltigkeitsblum/Siebenfarbblum/ Unnütze Sorge/ ie länger ie lieber.

Fœniculum, Fenchel.

Fœniculum porcinum, Peucedanum, Säufenchel/ Haarstrang / Schwebelwurtz/Himmelgall.

Fœnu-

Fœnugræcum, Fœnum græcum, Fenugreck/Siebenzeiten/Bockshorn.
Fœnum Chamælorum, Schænanthum, Cameelsheu/Cameelsstroh.
Folium, ein Blat. it. Dünngeschlagen Gold und Silber/e.g. Folia auri, Gold-Blätter/Folia lunæ, Silber-Blätter.
Folium Indum, Malabathrum, Indianisch Blat.
Folliculus est theca tenuis, quæ granum, vel semen continet involucum, das Capselgen/ worin der Saamen oder Korn verborgen lieget.
Forceps; eine Zange.
Formica, Ameiß/Ameisen/Omeiß.
Formulæ Medicamentorum, sind Recepte.
Fornax, Ofen/ und sind deren unterschiedliche in officinis, in Chymicis, wie gnugsam bekandt.
Fraga, Erdbeere.
Fragaria, Erdbeerkraut.
Frangula, Faulbaum/Zapffenholtz.
Fraxinella, weiser gemeiner Diptam/ Escherwurtz.
Fraxinus, Eschbaum/Eschern.
Frontale, ein Umschlag um die Stirn.
Fructus, Frucht/ Früchte/als: Birn/Aepffel/Pflaumen/rc.
Frutex, eine Staude; Ist holtzhafftig/ aber nicht so hoch als ein Baum/ auch nicht einstämmig/ sondern es schiessen Neben-Sprossen auff/ als die Hasel-staude/ Johannis-Strauch/rc.
Fuga Dæmonum, Johanniskraut.
Fuligo, Rueß/Rhuß; Ist der leichteste Theil der verbreñlichen Sachen/ der sich in Gestallt eines Rauchs erhöhet/ und hernach condensiret wird. Davon werden herrliche Medicamenta gemacht/ welche in gewissen Kranckheiten fast unvergleichlich seyn/rc.
Fumare, i.e. per fumum Mercurii vel Saturni calcinare, solorumque est metallorum. vid, Fumigatio.
Fumaria Erdrauch/ Tauben-Kropff/Tauben-Körbel/Erdrauch/wilde Raute.
Fumaria bulbosa, Erdkraut/falsche Hollwurtz.
Fumigatio, *Fumigation*, Verrauchung. Ist eine Zerfressung durch scharffe und beissende Dünste/Dünste/ und zwar ist solche zweyerley/ als eine feuchte/ zu welcher Aqua fort, Wein-Eßig/ oder ein ander scharffer Liquor gebraucht wird; Und eine trockene/ die durch den Bley-oder Queckfilber-Dampff geschiehet.
Fumus terræ, Daubenkropff/ Taubenkörbel/Erdrauch wilde Raute.
Fundere, schmeltzen am Feuer/und kömmt nur den Saltzen und Metallen zu/und geschicht durch eine grosse Glut.
Fungus, ein Pfifferling. Schwamm.
Fungus, Schwammichte Erdgewächse/in officin, so genandt.

Fungus, Wild Fleisch. Fungus Cervinus, Hirsch-Brunst.

Fusio, Fusion, ist in der Chymie so viel als schmeltzen / und komt eigentlich den Metallen und Saltzen zu. Geschiehet durch eine grosse und hefftige Glüung.

G,

Gagates, ist eine Art schwartzer Erde / von Gagâ, einem Fluß in Cicilien also genandt / wird brennend / wanns ans Feuer gehalten wird / Vid. m. vorne Pisaphaltos; Erdwachs / it. Marpergers Kauffm. Magazin.

Galanga, Galgan / Galgand.

Galbanum, ein Gummi oder frembder Safft also genennet;

Galbanum, γάλβανον, χάλβανον fleußt aus einem frembden Kraut / mit Nahmen Ferula Galbanifera, Syriaca, Ferulago, Narthet, sonsten auch das Gummi Medopium genandt / gelb oder weißlicht / riechend / angebrennet / wie Opoponax, an der Coleur wie Tacamahac. Es wächset diese Staude / davon dieses Gummi herkommt / in Spanien / wird auch wohl bey uns in Lust-Gärten / doch selten / angetroffen; und hat gedachte Staude dünne Blätter / einen breiten Saamen / würtzhafften Geschmack / und eine dicke safftige Wurtzel. Ist an der Würckung / dem Gummi amoniaco fast gleich; wärmet und trocknet / erweichet / und resolviret / wird / vornehmlich / äuserlich gebrauchet / nemlich / in Mutter-Kranckheiten / Schwindel / ꝛc. Man hat Galbanum depuratum, Ol. destill,, Extract. und Ceratum matricale.

Galea, ist ein Chymisch Gefäß / in welches eine Retorte gesetzt wird; Heißt auch Capell. Galea wird auch genennet / wann in der Geburt des Kindes Haupt mit einem Theil des Häutleins Amneos bekleidet ist.

Galega, Gänsekraut / Fleckenkraut.

Galeopsis, Braunwurtz / groß Feigwurtzkraut / groß Feigwartzenwurtzel / Knoten-Kraut / Sauwurtz.

Galerda, Alauda, Lerche.

Galiopsis, vid. Urtica mortua.

Gallitricum, Scharleyen.

Gallium, Megerkraut / Waldstroh / unser Frauen Bettstroh / Wegstroh / Lebkraut.

Gallus, Gallina, Hahn / Henne.

Galreda, Gallerte / Gallrey / Galrede.

Gargarisma, Gurgelwasser.

Gattaria, herba, Katzenkraut / Katzen-Nept.

Gelatina, Gallerte.

Gelseminum, Jasminum, Veilöl-Reben /

Gemini, Zwillinge / ist ein himmlisch Zeichen.

Gemma, Gemmæ, Edelgestein / it. Auge am Weinstock.

Generatio, Gebährung / it. wenn eine Sache von neuen kömmt.

Geniculum, ist der Zwischen-Knoten an etlichen Gewächsen; Est internodatio quarundam plantarum.

Genista.

Genista, Genster/Genst/Pfriemenkraut.

Gentiana, Entzian.

Geranium, Gichtkraut/Ruprechtskraut/Gottesgnad/Rothlauffkraut.

Ghitta Jemou, Gutta Gamandra, Gummi Gutta &c, ein ausländisches Gummi also genandt;

Ghitta Jemou, wird auch Gide Peru, Gutta Gemau, Guttigamba, Chrysopum Reinesii, Succus Cambici vel Cambrici, genandt. Wird in dem Reich Cambaja, bey China angetroffen/ quod etiam Cambodia dicitur, unde ei nomen. Ist ein Indianisch Gummi ex tithymallo vel esula Javanica. Purgiret oben und unten. Man hat davon Magisterium, Extractum, Essentiam.

Gialappa, Jalappa, eine ausländische/purgirende Wurtzel/ Jalapp genandt.

Gingiber, vid Zingiber.

Gingydium, Kerbel.

Gladiolus cœruleus, Veyelwurtz/Himmlischwertel/blaue Gilgen.

Glandes, vid Suppositoria,

Glans ungventaria, sive Balanus myrepsica, eine ausländische Frucht Been.

Glyzyrrhiza, Süßholtz/Lackritzen Holtz/ Lakritzen Wurtzel.

G'uten Aquila, i. e. Sal artis, welches Mann und Weib/beständig copuliret.

Gobius fluviatilis, Mustela, Alraup/Aalrup/Trusche/Grapp.

Gossypium, Bombax, Baumwollen-Baum/Baumwolle

Gramen, Graß/Reh-oder Quecken-Graß.

Granadilla, Paßions-Blume.

Grana Paradysi, Cardamonum, Cardomomen.

Grana Tiglia, Tilli, Ricinus americus, Wunderbaum.

Granatus, lapis, Granat.

Granata malus, Granaten/Granat-Apffel.

Granulare, i. e. in grana deducere granuliren/ Körner machen/ wenn die metallische und mineralische Materien zu Körner gemacht werden/ vermittelst des Wassers und Umtreibung eines Besens/ so mit Kreide bestrichen/ durch schnelles hin und her werffen. Das Bley rund zu körnen/ bedienet man sich des Auripigments, dessen man ein Theil darunter thut/wenn man das ♄ fliessen läst.

Granum & Coccus baphica. Granum tinctorium, Scharlachbeer/Kermeskörner.

Granum Been, eine ausländische Frucht also genandt.

Granum Regium, Gataputia, Springkörner.

Granum, ein Korn/ it. das geringste und kleineste medicinische oder Apothecker-Gewicht.

Gratia Dei, Geranium, Ruprechtskraut/Gichtkraut/Gottesgnad/ Rothlauff-Kraut.

Gratia Dei, ein anders/ Gratiola, Wild-Aurin.

Gratiola, wild Aurin.

Greiff, bedeut in der Chymie einen starcken Alkahest.

Greiffenklauen, i.e. Proserpina.

Grossularia, Ribes, Johannisbeerlein/ Johannisbeerstrauch.

Grüne Löwe, wird aus Stein- und Holtz-Kohlen so gepülvert/ guten ⊕ und gemein ⊖ und Ol. vitriol. per destill. gemacht/ solviret das Gold.

Grus, Kranich/ Kran.

Gryllus domesticus & agrestis, Heimgen/ Heimling.

Gvajacum, Guacacan, Gaucacan, Frantzosen-Holtz/ heilig Holtz.

Güldne Zweig Virgilii, i.e. Ol. ♂ & ♃.

Gummi, Gummata, Gummi/ gewisse harte dicke Säffte/ oder ein zusammen gebackener Liquor, welcher aus Bäumen oder Kräutern tröpfflet/ und sind deren unterschiedlich.

Gummi Ammoniacum, Gummi Ammoniack/ vid. Ammoniacum, Amoniack.

Animæ, s. Resina Animæ, ein frembd Gummi/ so genandt/ vid. Animæ Gummi.

Arabicum, gleichfals ein frembd Gummi/ vid. Arabicum Gummi, Arabisch Gummi.

Elemi, ein frembd Gummi so genanndt/ vid. Elemi Gummi.

Joviale sublimatum & oleum, wird von Zinn gemacht/ vid. vorne Jupiter, it. Zinn.

Gotta, de Peru, vid. Ghitta Jemou.

Gutta Gramandra, vid. Ghitta Jemou.

H.

HÆmatites, Blutstein.

Hæmostatica, Blutstillende Mittel.

Hager, Hagiar, Armenierstein/ Bergblau.

Halcyon, vid. Alcedo.

Halec, Hering/ Häring.

Halicacabus, vid. Alkekengi.

Handel, Handhal, Colocynthis, Coloquinth/ Coloquinten Apffel.

Harengus, Häring/ Hering.

Hast, Thymus, Thymian/ welscher Quendel.

Haustus, heist ein Tranck auff einmahl zu trincken.

Hedera arborea, Epheu/ Eppich.

Hedera terrestris, Gundelreb/ Grundreb/ Grundmann/ Erd-Epheu.

Helenium, Alantwurtz.

Helleborastum, Elleborus niger, schwartze Niesewurtz.

Helleborine, vid. Elleborus.

Helleborus, Niesewurtz.

Helkine, Parietaria, Tag und Nacht/St.Peterskraut/ Glaßkraut.

Hepatica saxatilis, Lichen, Leberkraut/Stein-Leberkraut/Steinflechten/ Mooßkraut/ Brunnenkraut.

Hepaticum trifolium, Hertz-oder Leberblůmgen/ gůlden Leberkraut/ edel-Leberkraut.

Heptaphyllon, Tormentilla, Tormentill/Heitzwurtz/Blatwurtzel/roth Gůntzel/ Ruhr-Wurtz.

Haraclea, Sideritis, Gliedkraut.

Herba, Kraut/ bestehet aus zarten niedrigen Sprößgen/Blumen und Saamen tragend/als: Kohl/Petersilien/Wegbreit/rc.

Herba benedicta, Caryophyllata, Benedictwurtz/Benedictkraut.

Cancri, Herniaria, Harnkraut/Tausendkörner.

Canicularis, Bilsenkraut/Bilsen/Dollkraut Schaaffkraut/ Säubohne/ Rinderwurtz/ Zigeunerkraut.

Sanctæ Crucis, Nicotiana, Toback/ Indianisch Beinwell / Indianisch Wundkraut.

Equinalis, Equisetum, Roß Schwantz/Pferdeschwantz / Schafftenheu/ Kannenkraut /

Kunigundis, Wasserdost/Königkraut/Hirtzgůntzel/ Albkraut.

Muralis, Tag und Nacht/S.Peterskraut Glaßkraut.

Paralysis, Schlůsselblumen/ St. Peters-Schlůssel/ weise Betonien.

Paris, Einbeer/ Wolffsbeer.

Pedicularis, Staphisagria, Leußkraut/Speichelkraut/ Bißmüntz/ Mäuß-oder Rattenpfeffer.

Perforata, Johanniskraut.

Regia, Beyfuß/St. Johannis-Gůrtel.

Ruperti, Ruprechtskraut / Gichtkraut / Gottes Gnad / Rothlauffkraut.

Trinitatis, Jacea, Freysamkraut/ Dreyfaltigkeitsblum.

Turca, Harnkraut/Tausendkörner.

Hermodactylus, eine Wurtzel aus Syrien, wird in Officin. Pharmacevt also genandt; *Hermodactylus* ist unterschiedlicher Arten/wovon/ beym *Schræd. in Ph.* zulesen / wird auch genennet Colchicum radice siccata alba, Colchicum album, Hermodactylus legitimus, Colchicum non-venenatum, Anima Articulorum.

In Apothecken ist die Wurtzel zu finden / welche zu uns aus Syrien gebracht wird / sie ist weiß / roth / und schwartz/ und muß man diese wehlen/ welche inn- und äusserlich weiß / schwer und compact, süsses und lieblichen Geschmacks / die sich auch leicht in ein zartes Pulver bringen lässt.

Sie ziehet den dicken zehen Schleim auch aus den Gelencken aus/dahero ist sie/vornehmlich/auch nützlich in Glieder-Kranckheit/als : Chiragrâ, Podagrâ, Genagrâ,&c. Dos. ist von scrup. iß. biß dr. ß. In Apothecken sind die Pilulæ de Hermodactylis, deren Dosis sich von dr. j. biß zu scrup. iiij. erstrecket.

Pilulæ de Hermodactylis Majores Mesuæ.

℞. Hermodactylorum.
Myrobalanorum Citrinorum.
Aloës.
Turbith.
Colocynthidos,
Bdellii mollis,
Sagapeni, ana, drachm. vj.
Castorei.
Sarcocollæ.
Euphorbii.
Opoponacis.
Sem. Rutæ sylvestris, vel sativæ.
Apii, ana, dr. iij.
Croci, dr. iß.
Succi Brassicæ, sive Caulium, q. s. Formetur Massa.

Führen den dicken/leimigten zehen Schleim ab/auch aus den entlegensten Oertern/als aus den Gelencken/dienet demnach in der Gicht/Chiragrâ, Genagrâ, &c.

Modus confectionis est :

Ut Liquores concreti, seu Gummi in succô calefactô Brassicæ s. Caulium dissolvantur, atque his per setaceum trajectis, Euphorbium & castorium, simul trita jungantur : his deinde addantur reliqua, & c. sufficienti quantitate succi Brassicæ vel Caulium jam dicti prius diligenter depurati F. Massa. Hermodactylorum bulbi veri eligendi sunt, qui resiccati ad nos feruntur, albidi, non rugosi modicè duri, qui contusi in candidum pulverem abeant. Cavendum Colchicum strangulatorium cujus radices seu bulbi siccati rugosi evadunt, & foris intusque nigricant, vel obscurè rubescunt.

Quidam simplicius sic componunt.

℞. Hermodactylor. benè purgator, & pulv.
Diagrydii, ana, drachm. x.
Cumini.
Caryophyllor.
Zingiber.
Costi, ana, dr. v.

Aloës

Aloës hepatic. dr. iij.

Fiat Massa c. Aquâ Fœniculi.

Diese Pillen haben eben die Kräffte wie die vorigen; *Dr. Georg. Henischius.*

Herniaria, Harnkraut/Tausendkörner.

Hesperus, i. e. Sal. armen. secretissimus.

Hieracium, Cichorium, Cichorea, Cichorn/Wegwart/Sonnenwendel/Sonnenkraut/Hindläufft.

Hinnulus, vid. Cervus.

Hippacen, Coagulum, Laab und zwar von säugenden Füllgen.

Hippocras, ein angenehmer Tranck von alten starcken Wein / weiß oder roth/ oder Wasser/Zucker/Citronen und süssen Pommerantzen Safft/ Zimmt/ Negelein/Muscaten Blüth/ Milch &c.

Hippolithus, ein Stein/ welcher in etlicher Pferde Magen und Intestinis gefunden wird; dergleichen habe ich wie ein Hüner Ey gehabt/ welcher eben die Kräffte als der Bezoar, und sonderlich occidental. besaß.

Hippuris. Roßschwantz/Schafftenheu/Kannenkraut.

Hircus, Bock/ vid. Capra.

Hirudo Sauigel/ Blutigel/ Blutegel.

Hirundo, Schwalbe.

Hirundinaria, Chelidonium majus, Schwalbenwurtz/ Schellwurtz/ Goldwurtz.

Hirundinaria, (ein anders) Vincetoxicum, Schwalbenwurtzel.

Hirundinaria (noch ein anders) Nummularia, Egelkraut / Schlangenkraut/ klein Natterkraut/ Pfennigkraut.

Hispidula, Katzenfuß.

Hœdus, ein Ziegenböckgen/nicht über ein halb Jahr alt/ aber wohl jünger.

Hœmonitis, vid. Scolopendria.

Holippæ, sind gewisse Blätzgen oder Küchelgen/die aus einer artzneyischen Infusion und Waytzenmehl mit ein wenig Zucker bereitet werden.

Homo, Mensch.

Hordeum, Gerste/ es sey Sommer- oder Winter Gerste.

Horminum, Scharleyen.

Humectatio, Einnetzung der Medicamenten, wenn man eine Sache mit etwas nasses besprenget/ daß solche die Würmer nicht fressen.

Humores, fliessende Feuchtigkeiten/als: Blut/Milch/Safft.&c.

Huso, piscis, Hausen/ist ein Fisch.

Hyacinthus, Hyacinth.

Hydragoga, seind solche Artzney-Mittel/ welche bey denen Wassersüchtigen das Wasser abführen.

Hydrargyros, Argentum vivum, Queckſilber.
Hydromel, Meth oder Honigwaſſer.
Hydropiper, Waſſerpfeffer/Flöhkraut/Mückenkraut.
Hyoſciamus, Bilſenkraut/Bilſen/Dollkraut/Schlaffkraut/Sau-Bohnen/Rindswurtzel/Zigeunerkraut.
Hyoſciamus Peruvianus, Toback/Taback/Indianiſch Beinwell/Indianiſch Wundkraut/heilig Wundkraut.
Hypericum, Johanniskraut.
Hypnoticum Hypnotica, was Schlaff und Ruhe macht/Schlaff-Mittel.
Hypociſtis, Succus Hypociſt., ein Safft/der ſo genennet wird; und iſt ſo viel als Acacia. Man braucht an deſſen Statt/ (nemlich des Hypociſtis) den Schleendornſafft/ weil hypociſtis gar rar; Solches Gewächs/Hypociſtis genanndt/kommt aus der fremden Wurtzel Ciſti, indems blühet/ her/etwa wie der Miſtel aus Eichen/auch Limodorum und Robethron genennet. Aus dieſem Pfläntzgen drückt man/ wenns ſafftig und blumicht wird/ einen Safft/und/wenn er an der Sonnen getrocknet/faſt dem Lackritzen Safft gleich iſt. Adſtringiret/kühlet/trocknet/verdicket. Curiret Durchlauff/Rhur/Blutſpeyen/Lienteriam, Brechen; Aeuſerlich ſtärcket dieſer Safft den Magen/Leber/und andere Glieder. Bißweilen wird in Apot. Hypociſtis depurata gefunden. Der Succus Acaciæ, welcher offt/ſtatt dieſes/gebraucht wird/ iſt etwas ſchwächer/an Kräfften/als dieſer/denn Succus Hypociſt. gar rar.
Hyſſopus, Hyſop/Iſop/Iſopen.
Hyſſopus agreſtis, Satureja, Thymbra, Saturey.
Hyſtericum, Mutter-Artzney.

I. J.

IAbora, Allraun.
Jacea, Jacæa, Freyſamkraut/ Dreyfaltigkeits-Blum/Siebenfarb-Blum/ unnütze Sorge/Je länger je lieber.
Jacea nigra, Abbiß/Teuffels Abbiß.
Jalappa, Jalapa, eine ausländiſche purgierende Wurtzel/ *Jalapp* genanndt. *Jalapp, Gialapp, Gialappa, Jalappa, Chelopa, Celopa, Jalapium, Gelapo, Mechoacanna nigra, Galapium, Bryonia Indica.* Iſt eine Indianiſche Wurtzel/äuſſerlich ſchwartz/und innerlich röthlicht/hartzicht/wenn man ſie an ein Licht hält/und brennet/iſts die beſte/je ſchwärtzer je beſſer/denn ſie deſto hartzichter/und purgiret wohl/wenn ſie aber weiß/hat ſie wenig Hartz/und purgiret ſchlecht. Sie muß nicht Wurmſtichig ſeyn/muß einen leichten ſäuerlichen und etwas ſcharffen Geſchmack haben. Iſt eines von den gemeinſten und beſten Purgier-Mitteln/ und purgiret gelinde/ in rechter Doſi eingegeben. Man hat davon Extractum und Magiſterium. Doſ. Extr. ſcrup. ß. ad ℈ j. Magiſter. ad gr. xviij.

Jamblichi Sal, ist ein aus vielen Dingen zusammen gesetztes Saltz/dessen Erfinder Jamblichus gewesen.

Jasminum, Jeßmin.

Jason, ist der Künstler oder Laborant in der Chymie.

Jaspis, ein Edelgestein Jaspis genandt; dienet wider das Bluten und zu befürchtenden Abortum, vid. Marp. Kaufm. Magaz.

Ibiscus, Eibischwurtz.

Ichthiocolla, Huso, Hausen/ ein gewisser Fisch.

Ignis, das Feuer/ist unterschiedlich/als das himmlische und irrdische/ das natürliche/ das Küchen-Feuer/und das chymische/als von welchem in der Medicin gehandelt wird. Und dieses pflegt insgemein in 4. Grad abgetheilet zu werden. Im ersten Grad ist das schwächste/nemlich digerir-circulir- und putrificir Feuer und geschiehet im Balneo, Fimo Equin. und kan es der zärteste Finger vertragen. Im andern Grad ist die Hitze grösser/ und solches kan die Hand kaum ausstehen/doch muß sie nicht davon schaden nehmen/und ist in heissen Wassern und Sonnen-Strählen. Welche Hitze aber die Hand nicht ertragen kan/ als im heissen Sand / oder siedenden Wasser/ die ist im dritten Grad. Im vierdten Grad verbrennet alles/und ist sonst das Reverberir-Feuer/so das Corpus allenthalben angreifft/brennet gantz hell. Man findet solches in glüenden Feil-Spänen. &c.

Illex, Ilex coccifera, coccigera, Kermeskörner/ Scharlachbeer.

Illecebra, Mauerpfeffer/ klein Haußwurtz.

Imbibere, imbibiren/wenn man ein Ding mit einem Liquore befeuchtet.

Immersio, Immersion, wenn das/waß calciniret werden soll / in flüßig Saltz geduncket wird.

Immutatio, eine Verwandelung etlicher Accidentium eines Cörpers Z.E. wenn die Saltze in Oel per deliquium solviret werden. e.g. Oleum Tartari.

Impastare, impastiren / ist eine solche Mischung/da es eine Massa wird. Bey dem impastiren wird auff einmahl so viel Liquor zugethan/als wie viel zu des Cörpers Consistenz gehöret. Man hälts in einer digerirender Wärme/biß es die Dicke erhält und bekömmt.

Imperatoria, Meisterwurtz/Magistrantz / Ostritz.

Impregnare, heist in der Chymie, mit diesen oder jenen Liquore anfeuchten/ vid. imbibere.

Inaurare, vergülden/ mit Gold-Blätgen überziehen/ als wenn man die Pillen vergüldet / welche in eine runde zugeschraubte Büchse gethan und hin und wieder geschüttelt werden/biß sie mit den Gold-Blätgen / welche man nein gethan/über und über vergöldet sind.

Incarnantia, sind Fleischmachende Mittel. vid. m. Sarcotica.

Incidens, ein verdünnend Mittel / vid. Attenuans.

Incidere, zuschneiden / Z.E. die Kräuter mit einer Scheer oder Holtz; das Holtz / Wurtzel und Rinden ꝛc. mit einem Messer.

Incinerare, zu Aschen verbrennen / incineriren / sonderlich was ex regno vegetabili & animali ist.

Incorporare, incorporiren / einverleiben.

Incrassantia, sind solche Mittel welche verdicken / als das dünne wässerige Geblüt.

Indurare, induriren / wenn eine Sache verhärtet und coaguliret.

Inflammatio, eine Entzündung.

Infundibulum, Innguß / Einguß / etwas geschmoltzenes einzugiessen.

Infusio, wenn man einen gewissen Liquorem oder Feuchtigkeit / oder ein Wasser über gewisse Species giesset / um die Krafft heraus zukriegen.

Infusum, ist ein Liquor deme die Kräffte der beliebigen Artzneyen sind communiciret worden.

Ingredientia, werden diejenigen Dinge genennet / welche in einem Recepte verschrieben werden / es seyen nun simplicia oder Composita.

In quinalis, Mannstreu / Radendistel / Brackendistel.

Inspissare, inspissiren / heist in der Chymie eine Verdickung / wenn man an oder auff dem Feuer etwas einkochet / daß es dick wird / ꝛc.

Instrumentum, ein Instrument / oder Werckzeug / dergleichen man in der Chymie, Medicin und in denen Apothecken vielerhand nöthig hat.

Intybus, Cichorien / Wegwart / Sonnenwendel / Sonnen-Wendel / Sonnen-Kraut / Hindläuffte.

Intibus sativa, Endivien.

Jordan ist das mercurial-Wasser.

Jovis Magnes, Jovialische Magnet / sind die Schlacken / welche mit dem secreten Salmiac durch schmeltzen des calcinirten ♄ und ♃ ausgelauget / und mit Spir. sal. solviret worden. Wird auch *Jovialische Proserpina* genennet.

Jovis barba, sedum, Haußwurtzel / Donnerbart.

Iringo, Wegsenff / Hed rich.

Iringus, Mannstreu / Radendistel / Brackendistel.

Iris, eine Art von Edelgestein / & est Crystalli species.

Iris cœrulea, blaue Lilien / blaue Gilgel / Himmelschwertel.

Iris Illyrica, Florentina, Violwurtz.

Iris palustris, lutea, Gelbschwertel.

Isopus humida, Oesypus, das Fette von der feuchten schmutzigen Schaafwolle.

Iva arthetica, Schlaffkräutgen / Je länger je lieber.

Juba, der Mahn oder Maen an Pferden: It. das rohrigte Wesen am Hirsen / Reiß / und dergleichen.

Jucca,

Jucca, ein Gewächs/so bey den Americanern Mandiocca genennet wird. Die Wurtzel davon hat einen so gifftigen Safft/daß wer solchen roh trincket/unfehlbar stirbt/da doch die Wurtzel/wann sie im Wasser ausgesotten/einen lieblichen Eßig/und wenn sie getrocknet/ein schönes Mehl zum Brodtbacken giebt.

Juglans, Nußbaum/welscher Nußbaum.

Jujubæ, Jujuben/Brustbeergen/sind sonderliche ausländische Beere/inwendig gelb/und auswendig röthlich.

Julabia, Julapia, Julebia, Julepp/ein Stärck- und Kühl-Tranck/ꝛc. ist eine Art eines gewissen Trancks von Farbe und Geschmack annehmlich/davon nach Belieben zu trincken.

Julus, Juli, die ersten Schößlinge oder Blätter/It. die Drateln oder Nußblüte/die Kätzgen/Lämgen/Wuselgänsgen/ein länglicht-rundes an etlichen Bäumen statt der Blumen anhangendes Wesen/als an den Nußbaum/und Haselstauden zu finden.

Juncus odoratus, Schœnanthum, Camelsheu/Camelsstroh.

Juniperus, Wacholder-Weckholderbaum/Krammet-Baum.

Juno, ist beym Virgilio, des Jupiters Haußfrau und Schwester der Lufft/i. e. ein geistlicher/flüchtiger/wässerichter Jupiter, Sal artis, kan auch für die Proserpina genommen werden.

Jupiter, ein Planet, it. bedeut auch Zinn.

Jusquiamus, Bilsenkraut/Bilsen/Tollkraut/Schlaffkraut/Saubohn/Rindswurtz/Zigeunerkraut.

K.

KAli, Asche/aus dem Kraut Kali, auch Pottasche.

Kali geniculatum, Glaseschmaltz/Saltzkraut.

Kermes, Chermes, Scharlachbeer/Kermeskörner.

Keyri, Cheyri, Leucojum, gelbe Violen, gelbe Veilgen/Nägel-Violen.

Kici, Ricinus, Wunderbaum.

S. Kunigundis, herba, Wasserdost/Künigkraut/Hirtzgüntzel/Albkraut.

L.

Labdanum, vid. Ladanum.

Laboratorium, ein verwahrter Ort/wo die Chymici und Apothecker laboriren.

Labrum veneris, Kartendistel.

Lac, Milch.

Lac amygdalarum, Mandel Milch.

Lac Lunæ, marga saxatilis, Mergel/oder Steinmarck.

Lac virginis, Jungfer-Milch.

Lacca, Lack.

Lacerta, Eidex/Egochs/Adex/Ichtächs/Moll.

Lacryma, heisset bey den Vegetabilibus derjenige Humor oder Feuchtigkeit/ welche von sich selbst außfliesset/als: Lacryma vitis, Weinreben-Safft.

Lactuca, Salat/Lattich/Lactuc.

Ladanum, eine frembde Massa also genandt/fleust aus den Blättern des Cistus, so eine Pflantze in der Insul Cyperus ist.

Lævigiren, heist eine Mixtion auff einem Porphyr-Stein zu einen unbegreifflichen Pulver machen. Diese Arbeit braucht man in den härtesten Mixtis, und in allen Mineralien. (Alcohol.)

Lagena, Flasche/Krug.

Lagena lupi, Mutterwurtz/Wolverley.

Lagopus; Hasenklee/Hasenpfötlein/Katzenklee.

Laminatio, Laminiren/ist in der Chymie eine solche Arbeit/da man die Metallen zu Blech schlägt und dünne macht.

Lampyris alata, Johannis-Fliege.

Lanaria, Verbascum, Wullkraut/Kertzenkraut/Königskertze/Brenkraut/Himmelbrand/Unholden Kertzen.

Lanugo, das wollichte oder haarigte Wesen an etlichen Vegetabilibus, als an Königskertzen/rc.

Lanugo perlata, i. e. Flores Mercurii argentei.

Laphatum, Lapathum, Mengelwurtz/Grindwurtz/Streiffwurtz/Bubenkraut/ wilder Mangolt/Lendenkraut.

Laphatum hortense, Spinacbia, Binetsch/Spinat.

Lapides stultorum, Artemisia, Beyfuß.

Lapis, Stein/deren giebt es nun gemeine/ und darnach Edelgesteine; Es wird auch dieses Wort von einigen harten Artzneyen verstanden/so den Steinen nicht sehr ungleich/ als Lapis vegetabilis, Lapis infernalis &c.

Lapis Aquilæ, Adlerstein/Klapperstein.
- Armenus, Armenierstein/Bergblau.
- Cœruleus, Cyanos, i. e. Lapis Lazuli, Lasurstein/Assurblau.
- Calaminaris, Gallmey/Gallmeystein.
- Calcarius, Kalckstein.
- Fossilis, Specularis, Marienglaß/Spaat.
- Heracleus, Herculeus, i. e. Magnes, Magnetstein.
- Judaicus. Judenstein.
- Lazuli, Lasurstein/Assurblau.
- Lyncis, Albschoß/Luchsstein.
- Nephriticus, Grießstein/(Tapperstein/si niger sit.)
- Ossifragus, Beinbruch/Bruchstein/Beinwell/Wallstein/Sandstein/ Steinlein.
- Prasinus, i. e. Smaragdus, Smaragd.

Lapis Prunellæ, Prunellen-Stein/Lapis Prunell
Sabulosus, i. e. Ossifragus.
Specularis, Marienglaß/Spaat.
Spongiæ, Schwammstein.
Syriacus, s. Judaicus, Judenstein.

Lapis Philosophorum, der Stein der Weisen / da man die geringere Metallen in Silber und Gold erhöhen / auch eine universal-Artzney præpariren kan / wovon hin und wieder gnugsam zu lesen / desgleichen auch in meinem Tractätlein *de vera solutione auri*, mit einer drangehängten *Epistel*, *de Lapide Philosophorum*.

Lapis vegetabilis, ist ein solches Medicament, welches da bestehet ex sale, Tinctura, Oleoque, und wird gleichsam zur Härte eines Steins gelegt.

Lappa, Lappa major, Groß-Kletten.

Lappa minor, Klein-Kletten/Bettlersläuse.

Larix, Larex, Lerchenbaum/Lerchentannen.

Laser medicum, Asa fœtida, Teuffelsdreck.

Laserpitium germanicum, Meisterwurtz/Magistrantz/Ostritz.

Lathyris, vid. Cataputium.

Laudanum, dieses wird von demjenigen Medicament gesagt/ welches vom Opio gemacht wird / als Laudanum opiatum.

Laudanum opiatum, eine bekandte Massa ex opio, vid. Opium.

Lavendula Spica, Lavendel/vid. Spica.

Lavare, waschen.

Laver, Bachbungen / Wasserbungen.

Laver Odoratum, Brunnenkreß.

Laureola Mezereum. Kellershals/Seidelbast.

Laurus, Lorbeerbaum.

Laxans, ein gelind abführend Mittel.

Laxare, Laxiren/ wenn unten naus die böse Materie sachte abgeführet wird.

Lazuli, Lapis lazuli Lasurstein/Assurblau.

Lewendig Gold der Philosophen, ist die Tinctura ☉/ welches im Schälgen verbleibt / wann der Spir. V. mit der imprægnirten Tinctura auri verbrennet wird; Ist eines blutrothen / lieblichen / wohlriechenden und aromatischen Geruchs/welches lebendig Gold ist und nimmer stille stehet.

Lebes, Tiegel.

Ledum, vid. Laudanum.

Leicopodium, Leycopodium, Lycopodium, Pes Lupi, &c. Bärlapp, St. Johannis Gürtel/ Gürtelkraut/ Neunheil/Teuffelsklau/Löwenfuß/

Lens palustris, Lenticula, Wasser-Linsen/Meer-Linsen.

Lentiscus, Mastix-Baum.

Leo,

Leo, ein Löw / ist ein bekandtes Thier; bedeutet darnach auch ein Himmlisches Zeichen.
Lepus, der Haase.
Lesias, ein verborgener Erd-Safft/wodurch die Gewächse wachsen.
Leucanthemum, Chamillen.
Leucojum, gelbe Violen/Negel-Violen.
Leucopodium, vid. Lycopodium.
Levisticum, Liebstöckel.
Libanotis coronaria, Roßmarin.
Libra, Waage/bedeut auch ein Himmlisch Zeichen.
Libysticum, Liebstöckel.
Lichen, Lichen Petræus, Lichen saxatilis, Leberkraut/Stein-Leberkraut/ Stein-Flechten/Mooßkraut/Brunnenkraut.
Lichenes equorum, sind die Wartzen an den Pferd-Beinen,
Lienaria, Urtica mortua, todte oder taube Nesseln.
Lignum, Holtz.
Lignum Aloës, Paradiß-oder Aloes-Holtz.
Colubrinum, serpentarium, Grießholtz.
Gvajacum, Indicum, sanctum, Frantzosen Holtz/Heilig Holtz.
Nephriticum, Grießholtz.
Ligustum, Ligusticum, Liebstöckel.
Ligustrum, Beinholtz/Reinweiden/Mundholtz/Hartriegel.
Lilium, Lilie/Lilien/Gilgen.
Lilium convallium, Mayenblümgen.
Lilium inter spinas, Waldwinde/ Speckgilge/ Geißblat/ Zaungilge.
Lima, Feile.
Limatura, Limatio, Feilung/ ist eine Pulverisirung eines harten Corporis mit einer stählernen Feile.
Limax, Cochlea, Schnecke.
Limensium Centauroides, Gratiola, Wild Aurin.
Limonia mala, Limonien.
Limonium, Leinkraut/ wilder Flachs/Harnkraut.
Linctus, ein Safft/dicker Safft.
Lingva canina, Hundszung.
Lingva cervina, Hirschzung.
Linimentum, ein dünnes Sälbgen; Ist dünner als eine Salbe / und dicker als Oel.
Linum, Lein/Flachs.
Liquidambra, Liquid-Ambra, ist eben so viel als Ambra liquida, fliessender Amber / kömmt aus West-Indien; Liquidamber; Ist ein Hartz von sehr lieb-

lichen

lichen Geruch/und fliesset aus einem sehr schönen Baum/ bey den Indianern Ococol s. Ocosolt genennet; kommet zu uns aus West-Indien. Es erwärmet dieser Safft und resolviret/ benimbt alle Verstopffungen/ und ist vornehmlich in usu wieder Mutter-Verstopffungen/ harte Geschwülste/ schlimmer Dauung dey Magens/ und stärcket den Magen. In Räuchwercken wirds auch gebrauchet. Man perfumiret auch das Leder darmit. Præparata hat man Oleum destill. & coctum.

Liquidum, ein flüßiges Ding.

Liquiritia, Süßholtz/Lackritzen-Holtz/Lackritzen-Wurtzel.

Liquare, fliessend machen/schmeltzen.

Liquor, Feuchtigkeit/ wird auch denen Plantis zugeeignet/ und ist es dasjenige was heraus fliesset/ wann solche geritzt werden. It. Wird aber auch von denen Medicamentis per deliquium paratis gesagt; Sic liquor salis Tartari & oleum Tartari per deliquium. Sic liquor martialis & flor. sal. armen. ♂ sola deliquatione parantur, &c. Aliquando tamen deliquio substituitur solutio, sic in liquore C. C. succinato solvuntur sala volatilia in Spiritu.

Lithargyrium, Glett/ Glet.

Lithontriptica, sind solche Artzney-Mittel/ welche wider den Stein dienen/ so wohl simplicia, als Composita, und denselben in Nieren und Blasen brechen.

Lithospermum, Meerhirsen/ Steinsaamen.

Loch, Lohoch, ein dicker Safft.

Locumenta, sind die Saamen-Capselgen/ sunt seminum involucra, quæ veluti parvæ capsulæ ea occludunt.

Locusta, Heuschrecke.

Locustæ, vid. m. Oculi, Augen.

Lohoch, vid. Loch, ein dicker Safft.

Lotio, i. e. Balneum, ein Bad/ Wasch- und Sauer-Brunnen; Bedeut auch wenn etliche simplicia, als Erden/ Metallen/ rc. gewaschen werden.

Lotus hortensis, zahmer Steinklee/Gartenklee/Siebengezeit/ weil es des Tages sieben mahl den Geruch verändern soll.

Lotus urbana, Honigklee. Steinklee/edler Steinklee.

Lozongæ, ist eben so viel als Morsuli, Morsellen.

Lucanus, Scarabæus, Schröter/Baumschröter.

Lucifer, i. e. Sal armen. secretiss.

Lucius, Hecht.

Ludus, i. e. Calculus humanus, der Stein/ welcher bey den Menschen im Leibe wächst.

Lujula, Buchampffer/ Saurklee/ Guckucksklee.

Lumbricus, Regenwurm.
Luna, i. e. Argentum, Silber. It. Der Mond.
Lunaria, Mondkraut/vid. m. Borne Mondkraut. Ein gewiß aber rares Kraut also genandt/welches zur transmutation der Metallen als ☽ in ☉ dienen und nutzen soll.
Lupinus, Feigbohnen.
Lupulus, Hopffen.
Lupus, Animal, Wolff.
Lupus, Piscis, Hecht.
Lupus, bedeutet bey den Chymicis so viel als Antimonium.
Luteum, Megerkraut/ Waldstroh/unser Frauen Bettstroh/Wegstoh/Lebkraut.
Lutum, ist ein gewisser Leim oder Massa, wovon die stehenden Chymischen Oefen gemacht werden.
Lybisticum, Liebestöckel.
Lychnis, Lychnis agria, & Flos frumenti, Kornblum/blaue Kornblum.
Lycium, ist ein gewisser frembder Safft/ also genandt/aber wenig bekandt/ und noch weniger in usu.
Lyncis Lapis. vid. Lapis Lyncis.
Lynx, Lux/ Thieger-Wolff.

M.

M. Ist ein medicinisch Zeichen / welches in Verschreibung der Recepten *Misce*, vermische oder vermischt/ heist: Bedeutet auch wohl *manipulus*, eine Hand voll.

Macer Veterum, est ligni cujusdam cortex lignosus, crassus, rubescens, ex Barbaria afferre solitus, gustu valde amarus, & adstringens, adeoque differt à maci, quanquam interdum à modernis confundantur.
Macerare, *Maceriren* / beitzen / ist wenn man eine Materie mit einer Feuchtigkeit be- und übergiesset/ welche anders nichts als ein bequemer Liquor, als Wasser/Spiritus Vini &c. ist/zu seinen Vorsatz zu gelangen / um die Vires Compositi zu extrahiren / und will diese Arbeit ihre gewisse Zeit haben / nachdem die Materie ist.
Macra Perlarum, Marca Perlarum, Mater perlarum s. margaritarum, Perlen-Mutter.
Magdalea, Magdaleon, eine Roll-Salbe / wenn ein Klumpen Pflaster in eine Rolle gebracht wird.
Magisterium, ist ein gewiß weiß Pulver in der Chymie, welches/ iedoch ohne Extraction, von Unsauberkeiten gereiniget wird / e. g. von Corallen/Perlen.
Magistrantia, Meisterwurtz/Magistrantz/Ostritz.
Magnes, Magnetstein. In der Chymie werden der *Jovia*lische Magnet die Schlacken genennet / welche mit dem Secreten Salmiac, durch Schmeltzen

des calcinirten ♄. und ♃. ausgelauget / und mit Spir. Sal. solviret worden und wird dieses sonsten auch *Jovialis*che *Proserpina* genennet.

Magnesia, Saturni, i. e. Antimonium, Spießglaß.

Magvey, Metl. Ist ein Baum / welcher gar häuffig in Neu-Spanien wächset/ und halten die Einwohner gar viel drauff / weil man zur Nothdurfft mit Wasser/Wein/Oel/Eßig/ Honig/Sirup/Faden/ Nadeln und vielen andern Dingen mehr davon kan versehen werden.

Majorana, Majoran, Maseran/Masoran/Meyeran.

Mala Aurantia, Pomerantzen/Pomerantzen-Aepffel.

Mala citria, Medica, Assyria, Citronen/Citronen-Aepffel.

Mala cotonea, Quitten/Quitten-Aepffel.
punica, Granaten/Granat-Aepffel.
persica, Pfersichen.
Sinensis, Sinn-Chin-Aepffel.

Malabatrum, Malabathrum, Folium Indi, Indianisch Blat/ Cassiæ Folium, Tamalapatra, Cadegi Indi.

Malacia, eine grosse Begierde zu ungewöhnlichen Speisen / welche den schwangern Weibern eigenthümlich ist.

Malachites, Molochites, Malaquitte. Gehöret zu den grünen Marmor/ oder ist eine Art von Jaspis / etliche sehen auch dem Saphier gleich.

Malacticum, Malactica, sind so viel als Emollientia, erweichende Mittel / welche mit ihrer erwärmenden und feuchtmachenden Krafft die starck zusammen hängende Theilgen dissolviren/dissipiren/zertheilen und erweichen.

Malagma, wird bey den Alten vor Cataplasma gehalten: Bey den Chymicis ists durch Versetzung der Buchstaben so viel als *Amalgama*.

Malaxare, malaxiren/ in eine Massa bringen/ wird von den harten Pflastern gesagt / wenn solche mit ein und andern Oehle mit der Hand oder Pistill erweichet werden/ um selbige zu einer Massa zu bringen/ daß sie können auff Leder oder Leinwand gestrichen werden.

Malleus, Hammer.

Malva, Pappeln/ Käß-Pappeln / Haaß-Pappeln.

Malva, arborea, hortulana, maj. rosea, Herbst-Rosen/ Winter-Rosen / Ernd-Rosen/Garten-Pappel/Kachel-Rosen.

Malva Palustris, Eibisch / Eibischwurtzel.

Malus aurantia, Pomerantzen-Baum.
citria, It. Citrus, Citronen-Baum.
cotonea, Quitten-Baum.
persica, Pfersich-Baum.

Malus punica, Granatapffel-Baum.
Manati & Cetus, Wallfisch.
Mandragora, Allraun.
Manica Hippocratis, spitziger Beutel.
Manipulus, eine Hand voll / wird von Kräutern und Blättern geschrieben / und ist als ein gewiß Maaß oder Quantität in denen Apothecken gebräuchlich.
Manna, Manna / ist ein Honig-Thau einer Himmlischen Natur / welcher Thau oder liebliche Safft auff die Aeste der Bäume niederfallend / sich hier und dar anhänget / geschwinde coaguliret / und fast als Mastixkörner / auch kleiner aussiehet / und süß schmecket. Die Orientalische Manna ist die beste / und muß nicht roth und alt / sondern fein weiß / hell und frisch seyn.
Manus Christi, Perlen-Zucker.
Marca, vid. Marga.
Marcasitha, Marcasith / Wißmuth.
Marga saxatilis, Mergel oder Steinmarck.
Margarita, Margaritæ, Perlen.
Marina, sind Sachen die aus dem Meer kommen / als: Ambra grysea, Blatta Byzantia, oder Indianische Muschel-Schaalen / Corallina, Meer-Mooß, 2c.
Marmelade, Marmelata, i. e. Gelatina cydoniorum, ein dicker Quitten-Safft / wie eine Gallerte / und mit Zucker eingemacht und condensiret. Und ist entweder simplex, einfach; oder composita, nemlich mit Gewürtz angemacht.
Marmor, Marmorstein.
Marobi, eine Frucht / die aus Brasilien kömmt / eine gantz dünne Schaale hat und einen Kern wie eine Haselnuß / welcher am Geschmack sehr angenehm ist.
Mars i. e. ferrum, Eisen / bedeutet auch einen gewissen Planeten.
Martis-Cammer, i. e. ein Recipient oder Helm.
Martius panis, Marcipan / wird aus Zucker und Mandeln 2c. gemacht / wie gnugsam bekandt ist.
Marubium Marrubium, weisser Andorn.
Marubium, Marrubium, ein anders / Hertzgespan genandt.
Marum, eine ausländische Pflantze / dem Majoran ähnlich / ist bey uns nicht in usu, ausser daß sie in etlichen Gärten angetroffen wird,
Massa, eine Masse / es wird in denen Apothecken dasjenige Massa genennet / was dicke gemischt und inspissiret ist / woraus hernach Pillen / Marcipan &c. formiret werden.
Masticatio, Käuung.
Masticatorium, ist ein solches Medicament, welches man käuet um die Feuchtigkeit abzuziehen / fliessend zu machen und aus den Gehirn zu leiten.
Mastiche, Mastix.

Mater,

Mater, Mutter; In der Chymie wird Metallorum Mater der ☿ currens genennet/daher ▽ ☿lis.

Mater, ut sol Pater, *est Argentum.*

Mater herbarum Artemisia, Beyfuß/ St. Johannis Gürtel.

Perlarum, Perlen-Mutter.

Matracium, ein gewiß Gefäß in der Chymie und Alchymie, darinnen man einen und andern liquorem oder ▽ auffänget. Es hat solches Gefäß einen langen Halß/und kleinen runden Bauch: eine Phiole mit einem langen Halse.

Matricaria, Mutterkraut/ Metram / Methran / Meter/ Meterkraut/ Feberkraut.

Matrisylva, Caprifolium, Waldwinde/ Speckgilg/ Geißblat/ Zaungilg.

Matrisylva, (ein anders) Epatica stellata, Stein-Leberkraut/ Hertzfreud/ Waldmeister.

Matrisylva, (wieder ein anders) Horminum, Scharleyen.

Matrix, hat unterschiedene Bedeutungen/als uterus, Mutter; bey denen Gewächsen oder vegetabilien heist es so viel als der Kern/ Marck oder Hertz. Vid. Medulla.

Mechoacanna, weiß Rhabarber. Mechoacanna, Mechoaca Peruviana, Rhabarbarum Indicum, Bryonia, Mechoacanna alba, Rhabarbarum album, weiß Rhabarber wächset häuffig zu Mechoacan in Ost-Indien; Ist eine dicke Wurtzel/ der Gicht-Rüben fast gleich/ eine ascherfarbene Rinde habend/inwendig weißlicht/und hat weder Geschmack noch Geruch/ und ist die frische/weißlichte/grosse/schwere/ungeschmackte/die beste/denn/ wenn sie alt/tauget sie nichts. Ist ein gutes und nicht zu starckes Purgier-Mittel/ und führet die wässerigen Feuchtigkeiten aus dem gantzen Leibe/ besonders aus dem Haupt; dienet in der Wassersucht/ Gicht/Frantzosen/&c. Dos. den Kindern/ohngefehr/scrup. j.; Aeltern aber von drachm. j. biß drachm. ij. In Infus. unc. ß; In Apothecken hat man das Extractum davon.

Meconium, vid. Opium.

Medesusium, Ulmaria, Geißbart.

Medicamentum, ein Medicament, oder Artzney-Mittel / welches man unsern krancken Leib zu curiren braucht/oder auch sich vor Kranckheiten zu præserviren/es sey nun in forma solida, vel liquida.

Medicina, die Artzney Kunst.

Medicus, ein Artzt/ welcher die Medicin und deren Theile verstehet und die Kranckheiten nechst göttlicher Hülffe curiren muß/ auch unterschiedliche Sprachen und andere Wissenschafften verstehen und ein gelehrter Mann seyn soll

Medulla, Marck/ in mineralogia bedeutet es das Steinmarck/ Marca, oder Marga genandt/welches in manchen Stein-Felsen als ein geronnener weiser Safft gefunden wird. In Phytologia bedeutet es das Marck oder Mittlere

lere weiche in den Kräutern und Bäumen / welches auch Cor und Matrix genennet wird. In Zoologia bedeutet es das Fett in den Beinen / in spinâ, ac cranio, insgemein das Marck genandt.

Mel, Honig.

Mel arundinaceum cannæ, vid. Sacharum.

Melanagoga, sind solche abführende Mittel / welche die schwartze Galle auspurgiren.

Melanthium, schwartzer Coriander / schwartzer Kümmel / Römischer Coriander / Narden-Kraut.

Melaspermum, heißet auch jetztgenandter Kümmel.

Meles, Taxus, Dachs.

Melicrathum, Hydromel s. Mulsum, Honigwasser oder Meth: Wird aus einem Theil Honig / und 8. Theilen Regen-Wassers gemacht.

Melilothus, Honigklee / Steinklee / edler Steinklee.

Melissa, Melissophillum, Melissen / Jvenblat / Biensaug / Mutterkraut.

Melissa sylvestris, Cardiaca, Hertzgespann.

Mellochites, Armenierstein / Bergblau.

Melloes, vid. Lumbrici terrestres.

Melo, Melonen / Pfeben.

Menstruum, wird bey den Chymicis dasjenige genennet / vermittelst welchen ein festes Corpus auffgeschlossen wird / und welches geschickt ist / die Kräffte aus einem Dinge zu ziehen und zu extrahiren. Man hat aber ein *Spirituosum* und *Aquosum*, nach der Beschaffenheit eines Dinges. Mein Menstruum ist spirituosum und aquosum zugleich / und schliesse ich damit das Gold ohne Feuer und corrosiv auff. Sonsten heisset auch Menstruum oder Menstrua, die weibliche Blum / die Monats-Zeit.

Mentha, Müntze / Krauseműntze / Balsam.

Mentha corymbifera, Frauen-Müntz / Marien-Müntz / Pfannkuchenkraut / mentha saracenica.

Mentha Felina non odorifera, Katzen-Kraut / Katzen-Nept.

Mentha Romana, s. St Mariæ, oder

Mentha Saracenica, Frauenműntz / Marienműntz / Pfannkuchenkraut.

Mentha sativa, Mentha sativa rubra, Ackermüntz / Calaminth.

Mercurius, Mercurius vivus, Argentum vivum, Queckſilber. Es ist auch ein Planet, der so genennt wird.

Mercurius Lunæ, i. e. das ☽. / welches in Aquafort solviret / und mit Saltz præcipitiret.

Mespilus, Meßpel / Mißpel-Baum / Neßpelbaum / Mißpeln.

Metallum, Metall. Ist ein harter Cörper / welcher an gewissen Oertern in der

der Erde generiret wird / absonderlich in Bergen und Klüfften / läßt sich hämmern und schmeltzen. Man hat solcher Metallen insgemein Sieben / welche im nachfolgendem Verse begriffen sind:

Sol, Mars, Luna, Venus, Saturnus, Jupiter, Hermes.

Sol, das Gold / Luna, das Silber / Mars, das Eisen / Venus, das Kupffer / Jupiter, das Zinn / Saturnus, das Bley / Mercurius das Quecksilber / welches letztere Hermes genennet wird.

Metella, vid. Nux vomica.

Metrenchyta, Mutter-Clystier / sunt Clysteres uterini, qui sunt liquores medicamentales per syphonem in uterum fundendi. Hieher können auch die Injectiones penis gebracht werden.

Meum Bärwurtz / Beerwurtzel / Wilder Dill / Bären-Dill / Bären-Fenchel / Mutter-Wurtz / Hertz-Wurtz.

Mezereum, Kellerhalß / Seidelbast.

Microcosmus, die kleine Welt / der Mensch / ein Compendium der grossen Welt / in welchen (Menschen nemlich) triplex regnum ist / als Metallen / Mineralien / Vegetabilien / Animalien / wie ich denn / durch GOttes Gnade / ☉. und ♀. / it. ☿ & Vitriolum aus dem Menschen gebracht habe. Allein es gehet nicht allezeit / sondern nachdem der Mensch genaturet / und auffgeräumt ist / auch das Nutriment darnach genommen worden.

Milium, Hirsen.

Milium solis, Meer-Hirsen / Steinsaamen.

Millefolium, Schaaff-Garbe / Tausend-Blat / Garben-Kraut / Schaaff-Rippe.

Millegrana, Tausendkörner / Harnkraut.

Millegvetta, Paradieß-Körner. Cardamomum majus.

Millemorbia, Braunwurtz / Groß-Feigwartzwurtz / Groß-Feigwartzenkraut / Knoden-Kraut / Sau-wurtz.

Millepedæ, Multipedes, Aselli, Eselgen / Schäffelein / Kellerschaben.

Melopepo, Melonen / Pfeben.

Milvus, Milvius, Weyh / Weihe / Rüttelweih / Hünerdieb.

Milzadella, urtica mortua, todte / taube Nessel.

Minera, bedeutet die Erde / aus welcher die Metallen und Mineralien generiret werden / als: Minera Antimonii, Auri, &c.

Minera Martis solaris, Gold-Erde / Ovum Philosophicum, ist schwartz-grau / mit gläntzenden Erd-Stückgen vermischt / vitriolisches Geschmacks. In der Chymie wird eine Tinctur davon gemacht / Tinctura Martis solaris genandt.

Mineralia, Mineralien / werden diese genennet / welche aus dem metallischen und mineralischen Reiche kommen / und nicht aus den vegetabilischen

und

und animalischen/als Antimonium, Cinnabaris, Minium, Alumen, Alumen plumosum &c.

Minerva, ist die saltzigte Feuchtigkeit bey einer Tinctur, welche die Fixität verhindert/ dahero sie separiret werden muß.

Minium, Menge/ Mennig/ Mennie.

Mischio, ist eine Art eines Marmorsteins/ wird bey Verona in den Steingruben gefunden/ ist gleichsam aus unterschiedenen Steinen zusammen geleimet/ woraus die Zeit und ▽ endlich ein Stück machen. Ist purpurfarbicht/ mit weiß und gelblichten Adern/und spielet mit Vielheit der Farben.

Misi, Misii, ist ein gewiß Mineral also genennet/welches Goldfarbicht/ und gläntzet voll gold-gelber Düpffelgen. Ist gleichsam die Blume des Chalcitis.

Mixtio, Mistio, Mixtura, eine Vermischung in der Medicin, wenn unterschiedliche Dinge zusammen vermischt werden.

Mithridat, eine aus vielen Dingen bestehende Artzney wider den Gifft/ von dem König Mithridate also genennet.

Molga, Salamandra, Salamander/Molch/Moll/Olm.

Mollitio, eine Erweichung/ geschiehet (1.) durch Zuthuung einer Feuchtigkeit/ als mit Oehlen/ Säfften/rc. (2.) durchs Feuer/da man Horn/ Eisen/rc. kan weich machen.

Molybdæna, sive Plumbago, ist zweyerley/ Nativa & Factitia. Nativa ist ein Stein/ sive minera plumbi & argenti simul; Factitia est species Lithargyrii, videlicet est illud recrementum quod in argenti aurique purificatione cum plumbo mineravè plumbi instituta, fornacis solio concretum & perustum adhærescit. Sonst heist auch Plumbago, Bleyweiß/ it. Flöh-Kraut; kühlet/ und abstergiret.

Momordica, Balsam Aepffel.

Moretus, ein gewisser Tranck/ welchen die Weibergen bißweilen pflegen zu præpariren/um zu trincken/ wann sie wissen wollen/ ob sie schwanger sind/ meynende/ wanns eine rechte Schwängerung/werde die Frucht davon gestärcket/wo nicht/ die Falsche ab- und ausgetrieben. Aus curiosite wollen wir ein und andere Beschreibung davon anbeyzufügen uns gefallen lassen. Ut

Moretus usualis pro ditioribus.

℞. Diamor. c. sachar. unc. 2.
Julap. rosat.
Aqv. Cinamom. ana, unc. j.
Spec. diambr. drachm. ß.
Trag. stomach. unc. iß,
Vini optim. ℔j. M.

Bibatur mane bonus haustus idque diebus continuis 3.

More-

Moretus pro Pauperibus.

℞. Diamor. cum sachar. unc. ij.
Julap. rosat. unc. 1.
Trag. cumm. unc. 1ß.
Vini ℔i, Misc.

Moretus absque speciebus.

℞. Diamor cum sachar. unc. ij.
Julap, rosat. unc. 1ß.
Aqu. Cinamom. unc. j.
Vin. generos. ℔. j. Misc.

NB. Species quæ adduntur post infusionem, colando iterum separantur.

Morochtus, Ostiocolla, Beinbruch/ Bruchstein/ Beinwell/ Wallstein/ Sandstein/ Steinbein.

Morselli, Morsuli, Tabulæ, Morsellen; ist eine trockene Artzney/ bestehend aus Pulvern/ Conserven/ Condituren/ wie es beliebig/ und aus Zucker.

Morsus Gallinæ, Hünerdarm/ Hünerbiß/ Vogelkraut.

Morsus diaboli, Succisa, Abbiß/ Teuffels-Abbiß.

Mortarium, ein Mörsel.

Morus, Morus alba, weisser Maulbeerbaum.

Morus nigra, schwartzer Maulbeerbaum.

Moschata, Muscatnuß.

Moschius, sive Moschi capreolus, Bisam-Thier/ Ziebeth-Katze.

Moschocaryon, Moschacarydion, Muscatnuß.

Moschus, Bisem.

Motacilla, Bachsteltze/ Queckstelze.

Moxa, ist ein solch äuserlich Medicament, mit welchen man die Glieder brennet/ und sonderlich um die Gliedergicht und Podagra zu curiren.

Multipedes, Eselgen/ Schäfflein/ Kellerschaben.

Mulus, Mula, Maul-Esel.

Mumia, Mumien/ balsamirtes Menschen-Fleisch/ komt aus fremden Ländern/ und ist in den Apothecken bekandt.

Muralis herba, Tag und Nacht/ S. Peterskraut/ Glaßkraut.

Murca, Heringslacke.

Mus, Mauß.

Mus Alpinus, Murmelthier.

Mus major, Glis, Ratz/ grosse Mauß/ Haselmauß.

Mus terrenus, Talpa, Maulwurff.

Musca, eine Fliege.

Musca hispanica, Cantharides, Spanische Fliege.
Muscata, Mußcaten-Nuß.
Muscus, Mooß/es sey an Bäumen/Sträuchen/ it. an Hirnschädel/Beinen/ ꝛc.
Muscus capillaris, gülden Wiederthon.
Muscus pulmonarius, Lungenkraut.
Muscus terrestris, Bärlapp/ S. Johannis Gürtel/Gürtelkraut/Neunheil/ Teuffelsklau/Löwenfuß.
Mustela, Wiesel.
Mustela, piscis, Aalraup/Aalrup/Quapp/Trusche/Lamprete.
Myra, vid. Jalappa.
Myrica, Tamariscus, Tamariscken Holtz.
Myrmecium, vid. Formica.
Myrobalani, gewisse ausländische Früchte/ Myrobalanen genanndt/ und sind fünfferley Arten/ nemlich:
Chebuli, Citrini, Bellyrici, Jndi, Emblici.
Myrrha, Myrrhen.
Myrrha Trogloditica, vid. Benzoin.
Myrthacantha, Mäußdorn.
Myrtillus, Heidelbeer.
Myrtus, Myrtenbaum.
Myxæ, Myxaria, Sebesten, Brust-Beerlein.

N.

N. Jst ein medicinisch Merckmahl und wird offt in Recepten gefunden/ bedeutet Numerum, die Zahl/ wieviel von diesem oder jenem soll genommen werden. e.g. Rec. Fol. ☉. N. iij.
Napellus Moysis, Heilgifft/Gifftheil.
Naphtha, ist eine gewisse Art eines ausländischen Saffts/ nemlich ein durchdringend mineralisch Oel/ welches die entfernete Feuer-Flammen an sich ziehet/ und sich von sich selbst entzündet.
Napus, Steck-Rübe.
Narcotica, sind solche Artzney-Mittel/ die da Schlaff machen u. Schmertzē stillen.
Nardus, Chalta, Mutterwurtz/ Wolverley.
Nardus, vid. Spica, Spica Celtica, Spica Indica.
Nasale, idem quod Errhinum.
Nascale, idem est quod Pessus.
Nascaphtum, Thymiana. Thymian.
Nasturtium aquaticum, Brunnenkreß.
Nasturtium hortense, Gartenkreß.
Nectar, heist sonst ein Götter-Tranck; Bey den Medicis aber ist es ein gutes Stärck-Medicament, am Geschmack/ Geruch und Ansehen lieblich und angenehm.

Nenufar, Seeblume/Hartzwurtz/Wasser-Lilien.
Nepeta, Katzenkraut/ Katzen-Nept.
Nepeta montana, Ackermüntz/ Calaminth.
Nephritica, sind Medicamenta wider die Zufälle der Nieren.
Nephriticus Lapis, Grießstein.
Nephriticum Lignum, Grieß-Holtz.
Neptunus, i.e. ♄ cum Ol. ♂ & ♃.
Neptunus, ist auch so viel als ein Gott des gesaltzenen Meeres/ und bedeutet bey denen Chymisten der Salmiac.
Nervina, sind Artzney-Mittel/ welche denen Nieren dienlich sind/ und dieselbe stärcken.
Nevrotica, sind gleichfals denen Nieren dienliche Artzney-Mittel.
Nicotiana, Indianisch Beinwelle/ Indianisch Wundkraut/ heilig Wundkraut/ Toback/ Taback.
Nigella, schwartzer Coriander/ schwartzer Kümmel/ Römischer Coriander/ Narden-Kraut.
Nitedula, Johannis-Fliege.
Nitrum, Salpeter.
Noctambulones, Nachtgänger/ Nachtwandeler.
Noctiluca, Johannis-Fliege/ it. eine gewisse Sache/ die bey der Nacht leuchtet.
Noctua, Nacht-Eule/ Stein-Eule/ Kautz.
Nodosa fœtida, Braunwurtz/ Groß-Feigwartzwurtzel/ Groß-Feigwartzkraut/ Knotenkraut/ Sauwurtz.
Nucista, Muscatnuß.
Nucleus, Kern/ derjenige Saamen/ welcher in Nüssen und Früchten lieget.
Nummularia, Pfennigkraut/ Egelkraut/ Schlangenkraut/ klein-Natterkraut.
Nux, eine Nuß/ diejenige Frucht/ welche mit ihrer harten Schalen die Kerne einschleust.
Nux aromatica, Mußcatnuß.
Nux Juglans, Welschenuß.
Nux Avellana, Haselnuß.
Nux myristica seu ungventaria, Muscatnuß.
Nux Regia, Welsche Nuß.
Nux Vomica, Krähen-Augen/ & Metella, Nux Vomica officin. ist eine blatte/ runde und Aschenfarbene Frucht/ und mit einem wollenen Häutgen überzogen/ wenn dieses abgescheelet wird/ ist sie weißlicht und hart wie ein Horn. Nux Metella officin. ist grösser als diese/ und nicht rauch/ noch so gar rund/ sondern am Rande etlichmahl eingebogen/ und gekrümmet/ wächset in Indien.

O.

OBturatoria, werden in der Chymie diejenigen Dinge genennet/ mit welchen man die chymische und pharmacevtische Gefässe zustopffet.

Ochra, Ochergeel.

Ocularia, Ophthalmica, Augentrost.

Oculi, Augen/ in regno vegetab. sinds die/ welche vor den Blumen vorkommen/ sunt florum prodromi, inque flores explicabiles, daraus die Blüten kommen.

Ocymastrum, Braunwurtz/ Groß Feigwartzenkraut/ Knotenkraut/ Sauwurtz.

Ocymum, Ocimum, Basilicum, Basilien.

Odontalgica, sind solche Artzeney Mittel/ welche die Zahnschmertzen stillen.

Odoramentum, Odoramenta, wohlriechende Dinge.

Oenanthe, Filipendula, rother Steinbrech.

Oesypus, Fett von der schmutzigen Schaffswolle.

Officina, Officina Pharmaceutica, eine Apothecke.

Officinalia, sind so wohl simplicia, als composita Medicamenta in Apothecken.

Olea, Oleaster, Oliven-Baum/ Oel-Baum.

Oleum, Oel.

Oleum Olivarum, Baum-Oel.

Oleum incombustibile, oder verissimum aurum potabile.

Olibanum, Thus, Weyrauch.

Olla, Ollula, Topff/ Hafen/ Häfelein.

Olor, Schwahn/ Schwan.

Omphacium, Agrest/ est succus uvæ acerbæ, Safft von unreiffen Trauben.

Onitis, Dosten/ Wohlgemuth.

Ononis, Hauhechel.

Onyx, Onychstein/ ein Edelgestein mit/ so weiß aussiehet und viel Adern hat/ die mit Milchfarbenen Circkuln um ihn herum gehen.

Onyx, i.e. Blatta byzantia.

Opal, ist ein Edelgestein/ in welchem sich fast aller andern Edelgesteine Farben finden/ und kan deshalben nicht wohl nachgekünstelt werden/ wie andere Edelgesteine; wird hoch æstimiret.

Operment, ist ein Mineral, welches wenns in einen Schmeltz-Tiegel gethan und gekocht wird/ eine so lebhaffte Farbe als der Schweffel bekommt.

Ophthalmica, Ocularia, Augentrost.

Ophthalmica, Augen-Artzneyen.

Opiatum, Opiatæ Confectio, eine Art eines weichen Electuarii oder Latwergs/ oder Antidoti, hat den Nahmen vom Opio, kömt aber eben nicht allezeit drunter.

Opium. ein gewisser ausländischer Mohnsafft/ also genandt/ vid. vorne Opium.

Opabal-

Opobalsamum, Balsamum verum, der wahrhaffte Balsam / wächset in Judæa und Egypten bey Cairo, ist bey uns aber wenig zu kriegen / denn welchen wir haben / ist aus Tholu und Peru ; Vid. vorne Balsam / Balsambaum.

Opoponax, ist ein gewisser ausländischer Safft oder Gummi, wächst in Cypern / Lybien und Macedonien. Muß wenn es auffrichtig seyn soll / von aussen gelb und röthlich / und mit Granis versetzt / inwendig aber weißlicht / fett und zerbrechlich seyn / auch sich gerne solviren lassen. Wenn es aber schwartz und weich ist / nützet es nichts ; Erweichet / purgiret / ꝛc. vid. *Ph. Schroed.*

Orchis, Satyrium, Knabenkraut / Stendelwurtzel.

Oreoselinum, Peterlein / Petersilie / Garten-Eppich.

Orgasmus, eine schnelle Forttreibung oder Auffwallung. Ist eine starcke Bewegung des Geblüts oder des Saamens mit einer Anreitzung auszuführen.

Origanum, Dosten / Wohlgemuth.

Orminum, Scharleyen.

Orvala, Scharleyen.

Ossa, Beine.

Ossa Officinalia, sind solche Beine / die in Officinis gebraucht werden.

Ossa werden in Regno Vegetab. auch genennet die harten Rinden / Lapidei cortices, qui nucleos circumdant.

Ostiocolla, Beinbruch / Bruchstein / Beinwell / Wallstein / Sandstein / Steinbein.

Ostracites, Recrementum Metallorum artificiale, also genandt.

Ostrea, Ostern / Muscheln.

Ostrites, vid. Ostiocolla.

Ostrutium, Ostricium, Meisterwurtz / Magistrantz / Ostritz.

Osyris, Leinkraut / wilder Flachs / Hankraut.

Oticum, waß denen Ohren und dem Gehör dienlich.

Ova, Ovum, Eyer.

Ovis, Schaaff / Hammel.

Oxalis, Sauerampffer.

Oxyacantha, Sauerrauch / Versich / Saurdorn / Reisselbeere / Berbisbeere.

Oxycrathum, Eßig mit Wasser vermischt / auch Posca genandt.

Oxycroceum, ist ein Pflaster / Oxycroceen-Pflaster genandt / aus Eßig und Saffran gemacht.

Oxylapathum, Laphatum, Mengelwurtz / Grindwurtz / Streiffwurtz / Bubenkraut / wilder Mangold / wilder Ampfer / Lendenkraut.

Oxymel, Eßig-Meeth ; Ist ein Tranck aus Eßig / Honig und Wasser.

Oxyrrhodinum, heist eigentlich Rosen-Eßig / Acetum Rosaceum.

Oxys, Oxytriphyllon, Buchampffer / Sauerklee / Guckucksklee.

Oxysacharum, Eßig-Zucker / Medicamentum liquidum, aus Zucker und Eßig bereitet.

P.

P. Ist ein Zeichen in denen Recepten, und bedeutet Pugillus, das ist/so viel als man zwischen 3. Fingern begreiffen kan. Man verschreibet aber ins gemein/die Flores pugillatim.

Pædophlebotomia, die Aderlassung bey Kindern.

Pakimpissa, vid. Pix.

Palingenesia, Eine Wiedererweckung der Gewächse aus der Asche.

Palliativa Cura, Palliativ-Cur, ist eine Interims-Cur, dergleichen in desperaten Kranckheiten geschiehet / um die Patienten nicht gar ohne Trost zu lassen/ alleine es ist schlecht damit bestellet.

Palma, Palma major, Dattel- oder Dactel-Baum/Palm-Baum.

Palma Sylvestris, Tamarindi, Tamarinden/eine ausländische Frucht/Tamarinden genandt.

Paludapium, Eppich.

Palumbus, Palumba, Holtz-Taube.

Palus sanctus, Frantzosen Holtz/Heilig Holtz.

Panacea, Panacea, Panacee, eine allgemeine Artzney; Eine Universal-Medicin, wider alle Kranckheiten zu gebrauchen; Wer die Medicinam Spirituum verstehet/ kan sie durch Gottes Gnade ohne grosse Sorge ausfinden.

Panchymagogum, ein Zuwort bey einigen Purgier-Mitteln / welche alle böse Feuchtigkeiten abführen. e. g. Panchymagogum Crollii. &c.

Pancopal, vid. Copal.

Pancratium, Scylla, Zwiebel.

Pandaleum, Pandaleon, ist fast eine Artzney wie Morsellen / die man in auffgelösten Zucker wirfft / und hernach in eine Büchse geust / daß es darinnen erharte.

Panis Porcinus, Säubrodt/ Erdäpffel.

Papaver sativum, Mohn / Mahn / Magsaamen / Oelmagen / Oelsaamen / Mön.

Papaver erraticum, Klatsch-Rose/ Klapper-Rose/ Korn-Rose / Feldmag-Saamen / Grindmagen / wird auch an etlichen Orten Paten / Paden / genennet.

Pappa, Senecio, Creutzwurtz / Grindwurtz.

Paralysis, herba, Himmelschlüsselgen/Schlüsselblumen/ St. Peters Schlüssel/ weisse Betonien.

Paregoricum, Est anodynum, welches mit seiner angenehmen Wärme den Leib erwärmet/ und die Schweiß-Löcher öffnet/ darbey erweichet/ laxiret/ und zertheilet.

Parietaria, Tag und Nacht/Glaßkraut/St. Peterskraut.

Paris, herba, Einbeer/Wolffsbeer.

Paronycha, Mauer-Raute/ Stein-Raute/ Venushaare.
Paroxismus, ein Anfall von einer Kranckheit.
Parthenium, vid. Chomomilla.
Parus, Parix, Meise/ Meyse/ deren giebt es unterschiedliche Arten/ als: Carbonarius major, Kohl-Meise/ Spiegel-Meise/ Caudatus, Monticula. Schwantz-Meise/ Cæruleus montanus, Meel-Meise; Fuscus, Palustris, Cinereus, Kohl-Meise/ Asch-Meise/ Ater caninus, Carbonarius minor, Hunds-Meise/ Cristatus, Strauß-Meise/ Kotel-Meise.
Passer, Sperling.
Passer Troglotites, Zaun-König Zaunschlipflein/ Thurn-König/ Schnee-König/ Nessel-König/ Winter-König/ Mauß-König.
Passer aquaticus, motacilla, Bachsteltze/ Queckstelze.
Passulæ minor., Passulæ Corinthiacæ, Rosienen/ Corinthen/ kleine Rosinen.
Pasta Regia, Martius Panis, Marcipan.
Pastillus, Pastilli, sind Küchlein / welche aus Pulvern und unterschiedlichen Feuchtigkeiten trocken und dichte bereitet / und eine Circkelrunde Figur haben.
Pastinacea domestica s. sativa, Pastinack / sind sonderlich dreyerley Arten / als: Lutea, Carota Lutea, gelbe Möhren / gelbe Rüben: Alba, Carota alba, weise Rüben; und Rubra, Carota (simpliciter) rothe Rüben.
Pastinacea sylvestris, erratica, Vogels-Nest.
Pategoricum, ein schmertzstillendes Mittel/ welches mit seiner sachten Wärme die Wärme des Leibes erhält und dadurch die Lufft-Löchlein erwärmet und erweichet.
Pavo, Pavus, Pfau/ Pagelun.
Pediculus, der Stiel/ an welchen das Obst/ als Äpfel/ Kirschen rc. hängen / heist sonst auch eine Lauß.
Pelican, Vas Hermeticum, ein Pelican. Wird in der Chymie ein Circulier-Gefäß genennet. In der Chirurgie aber bedeutets ein Instrument, mit welchen man die Zähne ausreiset.
Pentaphyllon, quinquefolium, Fünffingerkraut/ Fünffblat.
Pepo, Melonen/ Pfeben.
Pera Pastoris, Hirtentasch/ Hirtenseckel/ Seckelkraut/ Taschenkraut.
Perca, Bersich/ Persch.
Percolatio, vid. Colatio.
Perdicium, Tag und Nacht/ St. Peterskraut/ Glaßkraut.
Perdix, Rebhuhn/ Feldhuhn.
Perfoliata, Durchwachs/ Bruchwurtz.
Perforata, herba, Johanniskraut.
Periamma, Periapton, Amuletum, Xenechton, ist eine solche äusserliche

Medicin,

Medicin, die, wenn man solche an sich hänget oder ansteckt / wider die Pest/ Fieber und andere Kranckheiten dienet. Dergleichen mein Mercurial-Gold ist. vid. Amulet.

Pericarpia, Artzneyen/welche man auch auff die Pulß bindet.

Periclymenum, Perfoliatum, Waldwinde/ Speckgilg/Geißblat/ Zaungilg.

Perlæ, Margaritæ, Perlen.

Perseus, bedeutet in der Chymie das erhöhete Gold.

Persica malus, Pfersichbaum.

Persicaria, Flöhkraut/Wasserpfeffer/Muckenkraut.

Personata, Personata major, Grosse Kletten.

Pes Cati, Katzenfuß.

Pes Leonis, Sinau/Gülden Gänserich/Löwenfuß/unser Frauen Mantel.

Pes leporinus, Haasenklee/ Haasenpfötgen Katzen-Klee.

Pessus, Pessarium, Pessaria, Mutter Zäpffgen. Est medicamentum oblongum, quod adversus varios uteri affectus in crassioris longiorisque digiti figuram efformatum, in cervicem ejus immittitur.

Petasites, Pestilentz-Wurtzel/Regenkrafft.

Petroleum, oleum Petræ, Stein-Oel/dieses Oel tröpflet in Italien von den Felsen/ in Sicilien, und schwimmet oben auff den Brunnen als Fett: Wird darnach sehr gesaubert/ davon denn das subtileste Theil Naphtha genandt wird; Das beste aber Napta. Es muß einen starcken/ aber keinen ecklichten Geruch haben.

Petroselinum, Petroselinum vulgare, seu hortense, Petersilie/Peterlein/Garten-Eppich.

Petroselinum Macedonicum, Peterlein/Stein-Eppich/Stein-Peterlein.

Petroselinum montanum, Berg-Peterlein/Berg-Eppich/Hirsch-Peterlein/wilde Petersilien.

Petum, Indianisch Beinwelle / Indianisch Wundkraut / Heilig Wundkraut/ Toback/Taback.

Peucedanum, Haarstrang, Sau-Fenchel/ Schweffelwurtz/Himmelgall.

Pharmacevtica, Pharmacevtica officina, eine Apothecke.

Pharmacia, die Apothecker-Kunst.

Pharmacon, ist so viel als Medicamentum.

Pharmacopœia, ist eine Beschreibung derer Artzneyen.

Pharmacopœus, Pharmacopola, ein Apothecker.

Phaseolus, Faseln / Welsche Bohnen.

Philtrum, ein Liebes-Tranck/da man eine Person leichtfertiger Weise zur Liebe zwinget/ oder zwingen will.

Phiola, eine Phiol; Ist ein Chymisches Gefäß / von Glaß / mit einem langen

Halß/und engen Mundloch/unten aber hat es einen weiten Bauch. Man brauch es zur digestion und solution.

Philtrum, ein Liebes Tranck/da man eine Person leichtfertiger Weise zur Liebe zwinget/oder zwingen will.

Phlegma, ist ein abdestillirter wässeriger Liquor, und nicht spirituös.

Phlegmagoga, sind Artzney-Mittel/welche die böse schleimichte Feuchtigkeiten durch purgiren abführen.

Phlegmaticus, ein solcher/welcher überflüßigen kalten Schleim bey sich hat.

Phosphorus, Lapis Bononiensis, seu Spongia Solis & Lunæ, Ist ein schwerer grauer/gläntzender Stein/welcher/so er auff eine gewisse Art calciniret/und hernach an die Sonne oder bey ein Feuer geleget wird/die Klarheit und den Schein davon an sich ziehet/und hernach in duncklen Orten leuchtet. Man hat aber unterschiedliche Arten/ einige lassen sich zerlegen wie Frauen-Eiß/ andere haben weißlich gläntzende Strieffen/ andere sind schwartz und dabey mürbe. Es kostet aber viel Mühe ehe man einen solchen Stein zum leuchten kan præpariren.

Phu, Valeriana, Groß-Baldrian.

Phyllirea, Hartriegel/ Beinholtz/Reinweiden/ Mundholtz.

Phyllitis, Hirschzung.

Phyllon arrhenogonon Theophr., Bingelkraut/Wintergrün.

Pica, Elster/Aglaster/Atzel/ Egester; Sonsten heist es auch das Gelüsten der Weiber/so bey denen Medicis appetitus depravatus genennet wird/da sie nemlich solche Sachen verlangen/welche sonst nicht zu essen dienen.

Pila, Pistillum, Stösser/ Mörselkeule.

Pilosella, Mausöhrlein/ gelbe Mausöhrlein/ Nagelkraut.

Pilosella montana, hispidula, hispida, Katzenfuß.

Pilula, Pilulæ, Pillen. Wie solche zubereitet werden/ist anderswo gnugsam zu finden/und giebt es deren unterschiedliche/ als:

Pilulæ Angelicæ Francofurtenses, Franckfurtische Engels-Pillen.
- Arthriticæ, Gicht-Pillen.
- Cholagogæ, Gall-abführende Pillen.
- Diaphoreticæ, Schwitz-Pillen.
- Diureticæ, Harn-treibende Pillen.
- Ant Epilepticæ, Pillen wider das böse Wesen.
- Febriles, Fieber-Pillen.
- Hydropicæ, Wassersuchts-Pillen.
- Hystericæ, Mutter-Pillen.
- Iliacæ, Pillen wider die Colic, it. contra passionem iliacam.
- Narcoticæ, Schmertz-stillende/schlaffmachende/ Ruhe-Pillen.

Pilulæ Panchymagogæ, allgemeine abführende Pillen.
Pestilentiales, Pest-Pillen.
Anti-Podagricæ, Pillen wider das Podagra.
Polychrestæ, sonderliche Purgier-Pillen.
ad Tussim, Husten-Pillen/Pillen vor den Husten.
Pimento, eine Spanische Stauden-Frucht/also genandt/eines Fingers lang. Sie beist fast wie Pfeffer/deshalben wird sie lange in Saltz und Eßig eingelegt/um derselben die Schärffe und Hitze zu benehmen.
Pimpinella, Bibernell/Bibinell/Stein Peterlein/Bocks-Peterlein.
Pimpinella Romana, vid. Seseli Cretic.
Pinaster, Fichte.
Pineatum, Pineolatum, wird wie Marcipan gemacht/nur das statt der Mandeln Pingen genommen werden.
Pingvedo, Fett/Fettigkeit.
Pinus, Pinea, Fichtenbaum/Hartzbaum/Kühnholtz/Foren-Holtz.
Piper, Pfeffer.
Piscis, ein Fisch. Ist auch ein himmlisch Zeichen/das so heist.
Pissaphaltos, Pissaphaltum nativum, Erdwachs.
Pissaphaltum factitium, i.e. Mixtum pici bitumen, quod pro mumia venditant.
Pisselæon, Pix liquida, Pech.
Pistillum, Pistill/ eine Mörselkäule.
Pix Græca, vid. Colophonia,
Planeta, Planet.
Planta, Pflantze.
Planta Leonis, Sinau/ gülden Gänserich / Löwenfuß / unser Frauen Mantel.
Plantago, Wegerich.
Plantago Alpina, Mutterwurtz/Wolverley.
Plumbago, vid. Molybdæna.
Plumbum. Saturnus, Bley.
Pnevmaticum, ein Artzney Mittel/ wider die Lunge.
Pœonia, Pöonien/ Benig-Rosen/ Pfingst-Rosen/Königsblum.
Polium, Garten-Cypreß/Cypreßkraut.
Polygonatum, Sigillum Salomonis, Weißwurtz.
Polygonum, Weg-Graß/Wegtritt/Denngraß/ Blutkraut.
Polygonum minus, Harnkraut/ Tausendkörner.
Polypadium, Engelsüß.
Polytrichum aureum, gülden wiederthon.

Polytrichon officinarum, s. Vulgo, Wiedertodt.
Poma ambræ, Pomambræ, wohlriechende Küglein / Biesenknopff.
Pompholyx, Weiß-Nicht / Augen-Nicht / Vid. im Teutschen Nicht.
Pomum mirabile, Hierosolymitanum, Balsam-Apffel.
Pomum ambræ, eine wohlriechende Massa aus Ambra, &c.
Pontani Proprium Agens, vid. Proprium Agens.
Populus, Pappel-Baum.
Pomus, Malus, Apffel-Baum.
Porcillen, sind gewisse Edelgesteine / *vid. Marp.*
Porcus, Sus, Schwein / Sau.
Porphyrites, Porphyr-Stein. Ist ein harter Marmorstein / welchem durch reiben nichts oder wenig abgehet / wird deshalben von Apotheckern und Mahlern zu Mörsern / Reib-Schaalen / und Reibsteinen gebraucht.
Porrum, Lauch.
Portulaca, Porcellana, Burtzel / Bortzel / Gänsel / Portulac.
Posca, Oxycratum, eine Mixtur aus Eßig und Wasser / ana; Wird äuserlich in Magen Gebrechen gebraucht.
Potentilla, Grensich / Gänserich / Grünsing / Silberkraut.
Potio, ein Tranck.
Potio purgans, Purgier-Tranck.
Potio sudorifera, Schweiß-Tranck.
Potio vulneraria Wund-Tranck.
Pott-Asche / Cineres, Clavellati.
Præcipitantia, sind solche Artzney Mittel / welche die Säure dämpffen.
Præcipitatio, eine Niederschlagung. Ist ein chymisch Kunst-Wort. Diese macht / sagen die Chymici, daß das solvirende Menstruum den dissolvirten Leib von sich lässet / welches durch eine Gleichheit / so sich unter denen Spiritus und Saltzen findet / zuwege gebracht wird. Denn alles was durch Spiritus dissolviret wird / kan ein Saltz præcipitiren / und hingegen die von den Salibus dissolvirte Dinge præcipitiret man mit den Spiritibus. Diese Arbeit soll ein Laborant wohl betrachten / weil sie ihm den Verstand der Generation und Corruption der Dinge klärlich zuverstehen giebt.
Prælum, eine Presse / bedeutet hier ein Apothecker Werckzeug / mit welchen man die Säffte oder Oehle auspresset.
Præparata, sind in denen Officinen etliche harte einfache Stücke / die mit einen guten Wasser in ein subtiles Pulver gebracht werden. Wie es geschiehet / ist in denen Apothecken gnugsam bekandt. Man præpariret aber unterschiedliche Dinge / als; Corallen / Perlen / Edelgesteine / rc.

Primulæ veris, Himmelsſchlüſſelgen/Schlüſſelblumen/St. Peters-Schlüſſel/ weiſſe Betonien.

Probare, *Probi*ren/ Gold oder Silber auff dem Teſt probiren/ ob es auffrichtig und nicht falſch ſey; it. Auff den Probier-Stein/ Lapis Index, oder Lapis Lydius genandt; Auff den Bergwercken werden die Ertzte probiret/ um zu erforſchen/ was ſie vor Metall bey ſich haben/ it. Deren rechten Gehalt/ wie viel ſie an Gold und Silber führen. it. Ob es ſtreng oder flüßig ſey/ darnach man denn ſeinen Uberſchlag der Unkoſten halber machen kan.

Proceſſus, *Proceſſ*, in der Chymie heiſt es eine jede Arbeit/ oder Chymiſche Verrichtung/ die nach einer vorgeſchriebenen Regul geſchicht und zwar per deſtillationem, ſublimationem, cohobationem, præcipitationem, detonationem &c. e. g. Wie ex Vitriol. ☉ zu haben/ wie ☽. zu ☉. zu bringen/ wie der Lapis Philoſophorum zu machen/ und dergleichen.

Propotis, Vorſtoß/Stopffwachs/Bienhartz.

Proprium Agens, i. e. ▽. ☿lis ♁ii.

Proſerpina, das iſt das oleum l. Butyrum antimonii. It. ein doppelter Haupt-Schlüſſel/ welcher auff und wieder zuſchleuſt/ flüchtig und auch wieder fix machet.

Prunella, Prunellen/Gottheil/ S. Antonikraut.

Prunella cœrulea, Güldengünſel.

Prunus, Pruna, Pflaumen.

Prunus Sylveſtris, Acacia germanica, Schlehendorn/ it. Garten Schlehen.

Pſiadium, Sinau/ gülden Gänſerich/Löwenfuß.

Pſorica, ſind Artzney-Mittel/ welche wider die Grätze und Raute ſind/ es mögen nun ſeyn Mercurialia, Salivationes, decocta, &c.

Pſyllium, Pſyllienkraut.

Ptarmica, weiß Rheinfarn.

Ptiſana, Ptyſana, iſt ein Gerſtenwaſſer oder Tranck/ worunter auch andere Species kommen.

Puch, ein Ebräiſch Wort/ heiſt ſo viel als was man mit 3. Fingern faſſen kan/ 3. Finger voll/ und wird in der Medicin meiſtentheils bey Blumen gebraucht.

Pulegium, Poley/Flöhkraut.

Pulicaria, Flöhkraut/Waſſerpfeffer/Mückenkraut.

Pulmentum, ein Muß oder Brey.

Pulmonaria, Lungenkraut.

Pulmonica, Artzney-Mittel der Lungen dienlich.

Pulpa, iſt das Fleiſch oder das ſafftige innere Weſen/ das Marck oder Fleiſch etlicher Früchte/ als: Quitten/ Melonen/ Aepffel ꝛc.

Pulveriſare, *pulveriſi*ren/ zu Pulver machen. Iſt eine Zerſtoſſung oder Zerreibung/ wenn man was im Mörſel zerſtöſſet/ oder auff einem Marmor zu

Pulverreibet; Wenn es nun gantz zart und empalpabel soll gerieben seyn/ wird die Operation Alcoholisatio genennet/so wohl als die Erhöhung in liquidis, daß sie spiritubser werden. Ja es müssen die Pulver so zart seyn/ daß man sie kaum zwischen den Fingern fühlen und fassen kan. Die Spiritus, zumahl der höchst rectificirte Spiritus vini, muß also seyn/daß wenn er angezündet wird/gantz ausbrennet / oder so man ihn aus dem Glaß giesset / nicht zur Erden fället/ sondern in der Lufft verschwindet.

pulvis, Pulver.

Pulvis alexiterius, Gifft-Pulver.

Bezoardicus, Gifft-Pulver.

Cachecticus, Blutreinigendes Pulver.

Cathæreticus pro ossibus, äusserlich zu den cariösen Beinen.

Cholagogus, Gall-abführendes Pulver.

Contra defluxiones, Fluß-Pulver / Rothlauff-Pulver.

Dentifricus, Zahn-Pulver/

Dysentericus Croll. Pulver wider die Ruhr.

Ant-Epilepticus, Pulver wider die Epilepsie, Bösewesen/ Schwere-Noth.

Febrilis, wider das Fieber.

Melanagogus, Pulver das die schwere Galle abführet.

Panchychomagus, allgemein ausführendes Pulver.

Plegmagogus purgirend Pulver/das die Schleim abführet.

Sperniolæ ist ein Pulver/welches wider die Blutstürtzung dienlich.

Sternutatorius, Niese-Pulver/Schnupff-Toback.

Stomachicus, Magen-Pulver.

Pumex, Bimsenstein.

Punica mala, Granaten / Granat-Aepffel.

Purgans, ein abführend Mittel/ so die überflüßige böse Materie unten ausführet.

Purgatio, Purgation, eine Sauberung oder Reinigung/wird (1.) verstanden/wenn man nach eingenommener Artzney offt zu Stuhl gehet/und der Leib von bösen Sachen gereiniget wird; (2.) Wenn man was unreines / es sey in chymicis, chirurgicis, anatomicis, &c. sauber und rein machet/ oder machen läst.

Purificare, purificiren/reinigen/geschiehet auff unterschiedliche Art in der Chymie und Medicin, als: Durch aussieben/auslesen/waschen/clarificiren, filtriren/ digeriren/2c.

Purpurea, Purpur-Muschel.

Putrefactio putrefaction, Fäulung / solche ist/ in welcher das Mixtum durch eine feuchte Wärme in seine Zerstörung / ohne einige Vermischung gehet / oder wenn das Mixtum ohne einige Vermischung faulet / oder die Cörper

durch eine natürliche Fäule auflösen.
Putrefacere, putrefici ren/heist auch so viel als digeriren.
Pyramis, Einguß/Gießpuckel.
Pyrethrum, Bertram/Zahnwurtz/Speichelwurtz/Geiferwurtz.
Pyrites, Feuerstein/vid. Silex.
Pyrites ærosus, vid. Chalcitis.
Pyrola, Wintergrün/Wald-Mangolt.
Pyrus, Birnbaum.
Python, eine gifftige Schlange/ ist des Apollinis Zunahme; ist ein corrosivisch Saltz.
Pyxis, eine Büchse.

Q.

Quabebe, Cubeben.
Quartatio, ist ein spagyrisch Kunst-Wort/ und heist: Die Scheidung des Goldes vom Silber. &c.
Quercula, Calamindra, Gamanderlein/klein Bathengel.
Quercus, Eiche/ Eich-Baum.
Quid pro quo, bedeutet eigentlich / wenn man ohne Verstand eins vors andere verschreibet/oder vom Apothecker genommen wird/als Mäusedreck vor Pfeffer; und geschiehet entweder aus Unverstand / oder aus Leichtfertigkeit / oder aus Nachläßigkeit.
Quinquefolium, Fünffingerkraut/Fünffblat.
Quinqua Essentia, bedeutet das beste und subtileste von einer Sache.

R.

R. R. ist der erste Buchstab in allen Recepten / und heist: Recipe, Nimm. Wird auch so gezeichnet: Rec. ℞. ♃.
Radere, schaben.
Radicula magna sativa, Rettich.
Radix, Wurtzel.
Radix, Radicula Contrayerva, Yerva, bezoardica, alexipharmaca, contra Venena, venenis adversans, alexipharmacayerva. Gifftwurtz.
Radix, China, Chinawurtzel/Bockswurtzel.
Cava, Cava major, falsch Holwurtz/Erdkraut/
Rosea, Rosenwurtz.
Raffiniren/läutern. e. g. Zucker
Ramus, Ast/ist gleich einem Arm am Baume/oder Pflantze.
Rana, Frosch.
Rana viridis Laub-Frosch.
Raphanus, Rettich.

Rapha-

Raphanus marinus, rusticanus, Meer-Rettich.
Raphanus sylvestris, wild Meer-Rettich.
Rapistrum, wild Meer-Rettich/ Heydenreich.
Rapum, Rapa, Rüben.
Rapum sativum alterum, Napus, Steckrüben.
Rapunculus hortens. vid. Sisarum.
Rarefacientia, verdünnende Medicamenta, welche die Gänge der Haut eröffnen; kommt mit den Aperientibus und Diaphoreticis, das ist/ mit den eröffnenden und Schweißtreibenden Medicamentis überein. Diesen werden die condensantia, oder verdickende Dinge entgegen gesetzt.
Rasura, Abgefeiltes oder abgescheltes von Holtz/Eisen/Hörnern/ Klauen/als Rasura C. C., Eboris &c.
Raved, vid. Rhabarber.
Rayach, vid. Ammoniacum Gummi.
Realgar, Arsenicum, Hüttenrauch/ Arsenick.
Recept, eine Formul/ist dasjenige/ was ein Medicus verschreibet/ und der Apothecker zubereitet.
Receptaculum, Receptacul. heist in der Chymie ein Recipient, oder Vorlage/ und ist ein großbäuchigtes Gläsern Gefäß/ die destillirten Feuchtigkeiten als Wasser/Spiritus, olea, und dergleichen/auffzufahen.
Recipe, wird vor allen Recepten abbrevirt oder abgekürtzt gefunden/also Rec. ℞. ♃/ und heist/Nimm/oder Nehmet.
Recipient, vid Receptaculum.
Recrementa, Schlacken/ Recrementa Metallorum sunt: Cadmia, Diphryges, Lithargyrium, Tutia s. Pompholix und Spodium.
Rectificare, rectificiren/ ist wenn eine Sache in destillatione wiederholet wird/ und also versubtilisiret/ bessere Tugenden und Würckungen erlanget/ macht den Spiritum von seinem Phlegma und irrdischen Theilen endlich gäntz frey und ledig/nachdem es saure/ fixe flüchtige oder auch brennende Spiritus seyn.
Redivivus, vid. Ricinus.
Reducere, reduciren/ heist hier so viel als ein Metall/ wieder in sein Corpus bringen/das zerstöret gewesen.
Refinare, Refiniren/ reiner machen; Eigentlich wird es vom Zucker gesagt/ welcher in reiner Lauge von Wasser und ungelöschten Kalck bereitet/ gekochet/abgeschaumet und hernach in die steinerne Hut-Forme gegossen wird. Daher diejenige/so diese Arbeit verrichten/ *Raffineurs* Lauterer genennt werden/ dergleichen giebt es in Holland/Engelland/Franckreich/ Hamburg.
Refrigerantia, Kühl-Mittel.
Refrigeratorium, ein Kühl-Faß/ ist ein Chymisch Gefäß/ und wird

zu

zu Destillirung der Wasser und Spirit. gebraucht und zwar / zum abkühlen.

Regia herba, Beyfuß/ St. Johannis Gürtel.

Regina prati, Geißbart.

Registeres, Register/ die Lufft-Löcher in Chymischen Oefen.

Regulus, ein König/ heist in der Chymie dasjenige/ welches sich bey Schmeltz- und Giessung von Metallen und Mineralien unten setzet. E.g. Regulus antimonii.

Regulus, Avis, Zaunkönig/ Zaun-Schlipfflein/ Thurn-König/ Schnee-König/ Nessel-König/ Winter-König/ Mauß-König.

Remedium, ein Hülffs-Mittel/ein Medicament wider diese oder jene Kranckheit.

Remena, Reem, vid. Alces.

Remora, i.e. Salmiac Joviale. Cosmopolita nennet es Eschineis, de △ secret. Philosoph. 51. ein Fischlein im Meer.

Repellentia, Mittel welche die Feuchtigkeiten/die entweder in die Glieder schon gelauffen oder lauffen wollen/zurück treiben.

Reserantia, das vom Wust befreyet/und eröffnet.

Resina, Hartz ist eine fette/öhlichte und fliessende Materie/ welche aus Bäumen tröpfflet/ oder als Thränen von Baum fliesset. Etliches wird auch durch chymische Extrahirung zubereitet.

Resolventia, Resolvir- Mittel/sind solche Artzneyen/welche zertheilen und verdünnen/ dergleichen man vielerley hat.

Resta bovis, Hauhechel.

Retorta, Retorte/ ist ein chymisch Destillir-Glaß/rund/ hat einen ziemlich dicken Bauch/ und etwas gebogenen Hals/ wird zur Destillation auff der Seiten gebraucht.

Reverberare, reverberiren/ ins Feuer setzen/ daß solches um und um / oben und unten ist. Ist eine chymische Arbeit/und geschiehet / wenn die Cörper mit flammenden Feuer calciniret und zu einen Kalck gebracht werden/und solches mit einen offenen oder geschlossenen Feuer.

Reverberium, ein Reverberir Ofen / ist offen oder zu.

Revificare, revificiren/ wird in der Chymie genennet/ wenn etwas gleichsam wieder lebendig gemacht wird/e.g. Wenn der ☿/nachdem er vorher getödtet worden/wieder zu einen lauffenden Mercurio gemacht wird/oder auch wenn er vorhero sublimiret oder præcipitiret gewesen.

Rha, Rha Antiquorum, Rhapontic.

Rhabarbara, Rhabarbarum, Rhabarber.

Rhæa, Rhæas, Papaver Rhæas, Klapper-Rose/ Klatsch-Rose/ Korn-Rose/ Feldmag-Saamen/Grindmagen/Paten/Paden/an etlichen Orten genennt.

Rham-

Rhamnus, Rhamnus Catariticus, Wegdorn/Creutzbeer/Creutzdorn.
Rhaponticum verum, Rhapontic.
Rhaponticum vulgare, Großtausendgüldenkraut/Rhapontic.
Rheum, Rhapontic.
Rhodæleum, Rosen-Oehl.
Rhodia radix, Rosen Wurtzel.
Rhodium lignum, Rhodiser Holtz.
Rhodomel, Rosen-Honig.
Rhodosacharum, Rosen-Zucker.
Rhus, Ferberbaum/ Schlingbaum.
Ribes, Ribesium, Johannisbeerlein/ Johannisbeer-Strauch.
Ricinus, Ricinus vulgaris, Wunderbaum.
Ricinus Americus, Wunderbaum.
Rinoceros, Rinocerot.
Resigallum, Auripigmentum, it. Arsenicum citrinum, seu flavum, Auripigment/ist eine Art von Arsenico, und sind deren drey/als: *Arsenicum Album*, crystallinum, *Arsenicum* in specie sic dictum, Arsenick/Ratten-Pulver/ weiß Hüttenrauch/ein sehr starcker Gifft. *Citrinum s. flavum* Risigallum, Auripigmentum, Gelb-Arsenick. Et tertio *Rubeum, Sandaracha*, *Sandarach*, rother Arsenick/ Sandarach/ und ist in Officin. der weisse Arsenic am meisten in usu, die andere selten.
Rob, Roob, Rohob, wird ein jeder dick eingesottener Safft genennet/ als Rob Sumbuci, Juniperi.
Rorella, Ros solis, Salvara, Sonnenthau/Sonnthau.
Ros, aqua subtilissima, Thau/Thaw.
Ros solis herba, Sonnenthau. Ros solis, Sponsa solis, ist auch ein gewisser Aquavit aus dem Kraut/Ros solis, Rorella, Sonnenthau genanndt/gemacht. Ist ein herrliches schönes Kraut/in Gestallt einer Sonnen/ rings umher mit einen rothen subtilen Schein. Je heiser die Sonne scheint/je mehr sich dieses Kraut befeuchtet/und viel Tröpffgen in grosser Hitze an sich hängend hat. Ist nunmehro hin und wieder in Teutschland zu finden; sonderlich ist der Turiner Ros solis Aquavit berühmt/massen er sehr delicat zubereitet wird.
Rosa, Rose.
Rosa canina, Haynbutten/Hainbutten-Rosen/wilde Rosen Feld-Rosen/Heck-Rosen/Heide-Rosen Hagenbutten.
Rosmarinus, Rosmarin.
Rotulæ, Rotula, sind gewisse Kügelgen in der Artzney/so rund/und bestehen aus Pulvern und überm Feuer zerlassenem Zucker/der den wieder inspissiret.
Rotulæ Antihelminticæ, præsertim in pueris, Küchlein wider die Würme/ sonderlich den Kindern.

Rotulæ in asthmate pituitoso, Küchlein in Engbrüstigkeit.
ad memoriam confortandam, Gedächtniß stärckende Küchlein.
Pectorales, Brust-Küchlein.
Purgantes, præsertim in pueris, Laxier-Küchlein sonderlich den Kindern.
Rubefacientia, Artzneyen/welche Röthe/Hitze und Blasen machen.
Ruberti herba, Ruprechts-Kraut/ Gicht-Kraut/ Gottes-Gnad/ Rothlauff-Kraut.
Rubia tinctoria, sativa, Röthe/Färberröthe/Färberwurtzel.
Rubinus, Rubin.
Rubrica, Rötel.
Rubus vulgaris, Brombeer/Bromern/ Brombeerstrauch.
Rubus idæus, Himbeerstrauch/ Himber/ Hindbeer.
Rucula marina, Eruca, Eruca hortensis | Raucken/weiser Senff.
Ruticula, Rudicul/ein Rührstecken/Stab/oder Spatel/ ist ein Chymisches Instrument, damit umzurühren.
Rumex, Sauerampffer.
Rumex acutus, Mengelwurtz/Grindwurtz/ Streiffwurtz/ Bubenkraut/ wilder Mangoldt/wilder Ampffer/Lendenkraut.
Rupicapra, eine Gemß.
Ruscus, Ruscum, Mäußdorn.
Ruta, Ruta hortensis, Raute/Weinraute.
Ruta capraria, Gänßkraut/ Fleckenkraut.
Ruta muraria, Maurraute/Steinraute/ Venus-Haar.
Rutabulum, ein Ruhr-Hacke.

S.

S. Heist in denen medicinischen Recepten: *Signetur.* Darmit die Artzney gezeichnet werde wie sie zugebrauchen. Weßwegen dann die Apothecker den Gebrauch auff Schachteln/Büchsen/rc. schreiben / oder auch Zedul an die Gläser binden / welche die Medici und Apothecker Signaturen nennen.
Sabina, Sevenbaum/Siebenbaum / Sadebaum.
Sacculus medicamentosus, Sacculi medicinales Kräuter-Säckgen/ Gewürtz-Säckgen.
Sacculus Cordialis, Hertz-Säckgen.
Nephriticus, ein Säckgen wider den Stein auffzulegen.
stomachalis, Magen-Säckgen.
Sacharum, Zucker.
Sacharum aluminis, Alaun Zucker.
Saturni, Bley-Zucker.

[Sa]gapenum, Serapin-Safft/ Segapen/ Segapen.
[Sa]gittarius, Schütze/ist ein himmlisch Zeichen.
[Sa]l, Saltz/ist dreyerley/nemlich; Brunn-Berg-und See-Saltz; Das Saltz ist ein mineralischer durchsichtiger Cörper/ so sich im Wasser solviren und Chrystallen schiessen läst.
[S]al alcali, dicitur ea salis species, quæ saporem urinosum seu lixiviosum lingvæ exhibet, acido contraria est, & cum eo commixtum, effervescentiam exhibet, vid. Alcali.
[S]al alembrot, & Anatron, vid Pharm. Schrœd. Ist bey uns wenig ja fast gar nicht/ in usu; Ist ein Nativum, und Composit.
[S]al amoniacum, Salmiac. vid. Salmiac.
Sal armen., Secretum Joviale, der Salmiac/ damit das eingeäscherte Ziñ reduciret (worden.
Sal artis, Bischoff/ Hoherpriester/ Chalybs Sendigovii, Proserpina, Juno, sind chymische Kunst-Wörter.
Sal Borrax, Borrax/ Borras.
Cachecticum, blutreinigendes Saltz.
Commune, gemein Saltz.
Fixum, Fix-Saltz/ doch nicht volatilis, &c.
Fossile, seu Gemmæ, Stein-Saltz/ Berg-Saltz.
Nitri, Petræ, Salpeter/ Salpeter-Saltz.
Volatile, volatilisch oder flüchtig Saltz.
Sal Philosophorum, wird aus einem rothen ⚯ Vitriol. durch ♄ côaguliret.
Sal, Saltz ist bey den Philosophis Centrum concentratum Elementorum.
Salificare, zu Saltz machen.
Saliva, der Speichel. Hierinnen stecken gar viel Geheimnisse/ so wohl in der Chymie, als so roh/ rc.
Saliunca, vid. Spica, Celtica.
Salix, Weide/ Weiden-Baum.
Salix Amerina, Keuschlamm.
Salmiac, Sal ammoniacum, Salmiac. Sal armeniacum. Die Alten haben es von Caameel-Urin und Sande gemacht/ wo die Hitze der Sonnen den in Sand gelassenen Cameels-Urin in der hitzigen dürren Wüsten gleichsam sublimiret. Der in Scheiben ist besser als der in Glocken. Der teutsche Salmiac bestehet jetzo sonderlich aus Meer Saltz und Horn. Bey den Chymicis hat er vielerley Nahmen/ als: Sal solare, Aquila cœlestis, Alba ☿lis fuligo, Sal ☿lis, Philosophorum, Lapis Adir, Audix, Anacab, Alacab und dergleichẽ.
Salsaparilla, Sarsaparill.
Salvara, Sonnenthau.
Salvia, Salbey.
Salvia vitæ, Maurraute/ Steinraute/ Venus Haar.

Sambucus, Hollunder/Holderbaum/Zwibsten-Baum.
Sambucus humilis, Nieder-Holder/Attich.
Samech, Weinstein Saltz.
Sampsuchus, Majoran/Maseran/Meyeran.
Saamunda, Benedicktwurtz/Benedicktkraut.
Sana sancta, Toback/Taback/Indianisch Beinwell/Indianisch Wundkraut/Heilig Wundkraut.
Sandaracha, ein gewisses frembdes Gummi/und zwar in dem Unterscheid; ein anders der Araber, nemlich von Wacholdern/bey ihnen Sandarox genandt/wird auch Gummi Juniperi genandt/und in der Medicin gebraucht. Ein ander Sandaracha aber ist der Griechen/welches eine Art von Auripigment, doch röther ist/wird auch rother Schwefel genandt/ist aber innerlich nicht zu gebrauchen.
Sandix, ein roth Pulver/oder vielmehr calcinirtes Bleyweiß/ziemlich mit dem Minio, übereinkommend.
Sangvis, Blut.
Sangvis draconis, Drachenblut. Dieses Gummi kömt von einem Baum auf der Insul Succotra, Madagascar, desgleichen wird auch in Africa dieser Baum und Gummi gefunden. Muß schön klar und hoch roth/im zerreiben seyn/und sich gerne brechen lassen.
Sangvisorba, welsch Bibernell.
Sangunaria, vid. Polygonum.
Sanicula, Sannickel/Sanickel.
Santalum lignum, Sandel/Sandel-Holtz.
Santolina altera, Garten-Cypreß/Cypreßkraut.
Santonicum, Semen sanctum, Zittwer Saamen/Wurm-Saamen.
Santonicum minus, Garten Cypreß/Cypreßkraut.
Sapa, ist eine harte Composition aus Säfften der Früchte und Zucker eingesotten/und ist so viel als Roob, oder ein frischer Most/der inspissiret/und biß ad tertias partes eingekochet worden.
Saphirus, Saphir/ein Edelgestein.
Sapo, Seiffe.
Sapo ad impetigines, Seiffe wider die Flecken.
Saponaria, Seiffenkraut/Speichelwurtz.
Saponea, i. e. Linctus ex amygdalis,
Sarcocolla, Fleischleim/ist ein Gummi oder Safft von einem Baum in Persien/siehet wie feiner weiser Weyrauch/und ist bitter am Geschmack.
Sarcotica, sind solche Artzney-Mitel/welche das Fleisch wieder wachsend machen.
Sardius, Sarda, Sardsu, ein Edelgestein.

Sardonix, Sardonichstein / quasi Sardius & Onyx. weil er den Glantz zweyer Edelgesteine hat/ als die Röthe von dem Sarder/ und die Weise vom Onychstein.
Sassafras, Sassafraß.
Satureja, Saturey/ Sengenkraut.
Saturnus, i.e. Bley. Auch ein Planet so genanndt.
Satyrium, Knabenkraut/Stendelwurtzel.
Savina, Sevenbaum/Siebenbaum/Sadebaum.
Saxifraga, Mauerraute/Steinraute/ Venus Haar.
Saxifraga, ein anders/Steinbrech.
Saxifraga major, Bibernel/Stein-Peterlein/Bocks-Peterlein.
Saxifraga rubra, Jüdenkirschen/ Boborellen.
Scabiosa, Scobiosen / Apostemkraut/ Grindkraut.
Scammoneum, ist ein frembder und starck purgirender Safft oder Gummi, wenn mans käuet/ muß es einem weisen Schaum gleich einer Milch geben.
Scarabæolus parvus, vid. Cantharis.
Scarabæus, Scarabelaphus, Schröter / ist eine gewisse bekandte Art Käfer / Baum-Schröter.
Scarlatum, Scharlachbeer/ Kermes-Körner.
Scatula, Schachtel.
Schænanthum, Squinanthum, stramen Cameli, Cameels-Heu / Cameel-Stroh.
Schinos, vid. Lentiscus.
Schistus, ist eine Art eines Blutsteins/ welcher auff den Wetzstein gerieben einen schwartzen Safft von sich giebet.
Scincus, stincus marinus, Erd-Crocodill / ist ein frembd ausländisch Fischgen.
Sclarea, Scharleyen.
Scolopendria vulgaris, herba, Hirschzung.
Scolopendria vera, Miltzkraut.
Scordium, Scordien, Wasser-Bathenig/ Lachen-Knoblauch/
Scorpius, der Sporpion/ ein gifftig Thier. it. ein himmlisch Zeichen.
Scorzonera, Schlangenmord.
Scrofa, vid. Sus.
Scrophularia, Braunwurtz/ Groß-Feigwartzen Wurtzel/ Knoten-Kraut/ Sau-Wurtzel.
Scybala trockener Unflath oder Koth.
Scylla, Zwiebel.
Sebesten, Brust-Beerlein.
Secale, Secla, Rocken-Korn.

Secare ist eben so viel als incidere.

Sedum majus, Haußwurtzel/Donnerbart/Mauerpfeffer.

Sedum minus, & minimum, Vermicularis, kleine Haußwurtzel.

Segregatorium, ein Seih-Tuch oder auch ein gläserner Trichter / die Oehle von dem △. und Spir. zu sondern.

Selenites, Spießglaß/Mondenstein/weil er dem Monde sehr nachäffen/ und mit demselben ab- und zunehmen soll. Und wie Antonius Mizaldus Tract. de consensu Solis & Lunæ c. s. meldet / soll er einen weißlichten Flecken haben/ der mit dem zunehmenden Mond grösser/ und mit dem abnehmen Mond wieder kleiner wird / und dieses zwar alle Tage / biß der Mond seinen Lauff verrichtet.

Seli, Seseli, Massilioticum, Sesel/ Seselkraut/ Marsilischer Sesel/Roßkümmel/ Silermontan.

Semen, Saamen / woraus / als aus einem lebhafften Anfang ein anderer sich gleichender Cörper gezeuget wird /bey Kräutern/Menschen und Vieh / Mineralien/ Metallen/ꝛc.

Semen Cinæ, Sanctum, Zedoariæ, Sementina, Santonicum, Wurm-Saamen/ Zittwer-Saamen.

Sempervivum majus, Sedum majus, Haußwurtzel.

Sempervivum minus, Vermicularis, kleine Haußwurtzel/ Maurpfeffer.

Senecium, Senecio, Creutzwurtzel/Grindkraut.

Senna, Sena, Folia Sennæ, Senesblätter/ein ausländisches Laxirendes Kraut.

Sentis, Brombeerstrauch/Brombeer.

Separare, voneinander scheiden / wenn das gute von dem schlimmen abgesondert wird/ e. g. Oleum ab Aqua.

Sepia, Blackfisch/Blackkittel.

Seplasiarius, ein Materialist/der unterschiedliche zur Artzney dienende Wahren feil hat.

Serapinum. vid. Sagapenum.

Seris, Seris sativa, Eichorn/ Wegwart/ Sonnenwendel/ Sonnenkraut/ Hindläufft.

Seris, (ein anders) Endivien.

Serpens, Schlange.

Serpentaria, Schlangenkraut/Egelkraut/klein Natterkraut/ Pfennigkraut.

Serpentaria, fœmina & colubrina, Natterwurtzel.

Serpentaria mas, seu Bistorta, Natterwurtz.

Serpentinum, Victorialis, Siegwurtzel.

Serpentinus Lapis, Ophites, Serpentinstein.

Serpillum, Qvendel/ Feld-Poley/ Wild-Poley/ Hünerkohl.

Serpillum hortense, Thymus, Thymian / Römischer / Welscher Qvendel.

Serum

Serum lactis, Molcken.
Sesamum, Leindotter/ Flachs-Dotter.
Seseli, Seseli officinarum, Seseli Italicum, Sesel.
Seseli Creticum, Cretischer Sesel.
Seseli massiliticum, Sesel/ Seselkraut/ Marsilischer Sesel/ Roß-Kümmel/ Silermontan.
Setaceum Härin Sieb.
Sevum, Sebum, Unschlit. Ist eine härtlichte Feuchtigkeit; und zwar wird es von den vierfüßigen Thieren insgemein gesaget.
Siccantia, siccirende Artzneyen machen feuchte Sachen trocken.
Sideritis, Sidrichis, Sideris, Gliedkraut.
Sief, i. e. Collyrium siccum, trockene Augen-Artzney.
Sigillare Hermetice, ein Glaß zu schmeltzen.
Sigillum Hermetis, Hermetisch Siegel. Wird in der Chymie offt gebrauchet. Und ist eigentlich eine Zusammenschmeltzung des Halses am Glase / zu welchem Ende man allmählich Feuer geben muß / und wenn durch des Feuers Hitze der Hals des Glases sich anfängt zu beugen / muß man eine starcke Scheere haben/und darmit das Glaß entzwey schneiden an dem Ort / da es schier zu fliessen anfängt. Dieses macht daß sich das Glaß zusammen giebt/ und wohl schliesset Will mans aber spitzig haben / so muß man/ indem man den Hals des Glases oder des Gefässes umdrehet/ hernach die Spitze ans Licht halten / darmit ein klein Knöpfflein / so das Glaß gantz schliesset/formiret werde: Denn im umdrehen bleibet gemeiniglich ein klein Löchlein / welches fast nicht zu sehen ist. Das Löchlein nun zu zu machen/ damit nichts espirire / nimmt man einen Hammer / der vorne halb glüend gemacht ist/mit selbigen schlägt man das Löchlein gantz gelinde zu: Hierbey muß noch gedencken/daß etliche sagen / es müste gantz was anders seyn/ denn eine Schmeltzung des Glases / weil ja das Glaß-Schmeltzen/ 29. Jahr vor Christi Geburt erst zu Tyro erfunden worden/ und also lange vor Hermetis Zeiten/ daß also die Glaßmacher-Kunst Hermes nicht kan gewust haben.
Sigillum Hermetis oder *Lutum Sapientiæ*, heist in der Alchymie solch Lutum mit der Materia Tincturæ groß Gleichniß habend/ umhalset/ wie eine Mutter ihr Kind an Brüsten.
Sigillum Salomonis, Weißwurtz.
Signatura, Signum, Signaturen / ein Kennzeichen oder Merckmahl: Dergleichen Signaturen giebt es gar viel in der Medicin als: ☉. Sol oder Gold. ☽. Luna Silber. ♀. Cuprum, Kupffer. Signaturen werden auch diß genennet/wenn ein Medicus an diß oder jenes Recept oder Medicament, schreibet / worzu / wenn und wie viel &c. es zu gebrauchen / und der Apothecker es auff ein Zedulgen

oder

oder Papier schreibet / und an die Gläser / Büchsen ꝛc. hänget / oder schreibet.
Signatura Hermetica, die eigentliche und genaue Zustopffung der Chymischen Gefässe / daß nichts exspirire oder ausrauche.
Siler montanum, Seseli officinarum, Sesel.
Silex, Kieselstein / Kiesel.
Siligo, vid. Triticum vel Secale.
Siliqua, Siliqua dulcis, l. Xylocara, Johannis-Brodt.
Siliqua Articula Hilwurtz / Osterlucey.
Siliqua, Hülsen / Schotten an Linsen / Erbsen / Bohnen.
Silybum, Mariendistel / Frauendistel / Viehdistel.
Sinapi, Senff.
Sinapi agreste, Heydenreich / wild Merrettich.
Sinapismus, ist ein Cataplasma, Pflaster oder Massa / welches auffgeleget die Haut roth beisset / auch einiges brennen / und Blasen nach sich ziehet.
Sion Cratevæ, Sium majus, Brunnenkreß.
Sisarum, Sisar, Siser Zuckerwurtz / Gierlein / Görlein / Klingel-Rübgen.
Sium aqvaticum, Bachbungen / Wasserbungen.
Sium majus, Brunnenkreß.
Smaragdus, Smaragd ein Edelgestein.
Smaragdites Prassius, Prasem, Prassenstein; Ist ein durchscheinender grüner Stein / fast an der Farbe wie Lauch.
Smaragd Prasem, ein durchsichtiger grüner Stein / einer vermischten Schönheit. Man hält ihn vor den mittelsten zwischen einem Prasem und Smaragd.
Smegma, Seiffe.
Smegma odoratum, wohlriechende Seiffe.
Smilax aspera Peruviana, Sarsaparill.
Smirnium, Angelickwurtz / Heiligen Geistwurtz.
Sol Gold it die Sonne.
Solanum, Solatrum, Nachtschatten / Saukraut.
Solanum halicacabum, vesicarium, Jüdenkirschen / Boborellen.
Solanum Totraphyllon, Einbeer / Wolffsbeer.
Solare, ist des Noysement Meynung nach das rothe °°♁ oder Butyrum ♁ii; Glaubero ▽ ☿lis Antimon. aurific.
Soldanella, Meerwinden.
Solidago, vid. Symphytum.
Solsequium, Sonnenkraut / Soñenwendel / Cichoren / Wegwart / Hindläuffte / Sonnenblumen / Sonnen-Rosen.
Solvere, *solviren* / ist eine Chymische Arbeit / und heist auffschliessen / auflösen und von

von einander bringen / und ist der Modus gar wohl bekandt; Heist auch zu Wasser machen.

Solutivum, ist so viel als Laxatio.

Somniferum, was Schlaff und Ruhe macht.

Sorbus, Sorbeerbaum/Elsterbaum.

Soporiferum, ein Schlaffmachendes Mittel.

Sory, ist ein gewiß Mineral also genandt. Und bestehet aus einen steinigten compacten Wesen / wenn mans zerbricht/so gibt es glåntzende Dûpfflein wie Misy von sich.

Spagyria, Spagyrica, ist eben das was Chymia, oder Scheidekunst ist / welche weiset das Unreine von Reinen zu sondern.

Sparadrapus, Sparadrapum, Sparadrap, ein Tuch / Tůchlein / welches in ein geschmoltzen Pflaster gesteckt und hernach getrocknet und zum Gebrauch auffgehoben wird.

Sparallium, ein Mutter-Clystier.

Spatula. Spatel.

Species derer sind unterschiedliche Arten in Officina Pharm. als:

Species Cephalicæ, Haupt-Species.

Species diacubebar. von Cubeben.

Species pro Cucupha, Species zum Mützgen oder Håubgen. vid. Cucupha.

Specificum, ist eine Artzney welche wider eine gewisse Kranckheit dienet/ als: Specificum Cephalicum.

Specularis Lapis, Spaat/ Marienglaß / Frauen-Eiß / Marien-Eiß / Katzenstein.

Sperma ceti, Wallrath/Wallroth.

Sperma ranarum, Froschleich.

Spiauter, Marcasita Orea, s. metallica, Zinkum, Zinck / das beste so von Goßlar kömmt/ist schön weiß in grossen Stücken/und nicht leicht brůchig; Je långer es in Feuer gewesen/ ie schöner es ist.

Spica, ist eine långlichte obere Spitze als: an Rocken/Lavendul und andern Feld- und Garten-Gewåchsen. Sunt Summitates in longum deductæ.

Spica, Spicanardus, Germanica. Spicanard / Spicanard und Lavendul sind meistens einerley; Spica mas & fœmina.

Spica Celtica, Nardum Celticum. Saliunca, Celtische Narden.

Spica Indica, Nardus Indica Indianisch Spicanarden.

Spina acida, Sauerrauch / Versich / Saurdorn / Reisselbeere / Berbisbeer-Strauch.

Spina infectoria, s. Cervi, Wegdorn/ Creutzbeer/ Creutzdorn.

Spina hirci, Tragacanth, Bocksdorn. Tragant.

Spinachia, Binetsch/ Spinat.

Spiritus heist sonst ein Geist; In der Chymie wird ein subtiler Liquor also genennet / welcher sehr flüchtig / penetrant und beweglich / worinne die rechte Eigenschafft bestehet. Dergleichen nun hat man gar sehr viel / als da sind:

Spiritus Antepilepticus, ein Spiritus wider das böse Wesen.
- *Anticolicus*, wider die Colic.
- Antiscorbuticus, wider den Scharbock.
- Aperitivus Penat. Eröffnender Leber- und Miltz-Spiritus.
- Apoplecticus, Schlagwasser / oder Spiritus wider den Schlag und Ohnmachten.
- Anticularis, Glieder-Spiritus.
- Asthmaticus, Lufft-Wasser.
- Bezoardicus, Giffttreibender Spiritus.
- Nitri, sonderlicher kühl-Spiritus, Salpeter-Spiritus.
- Sudorifer, sonderlicher Schweißtreibender Spiritus. &c.

Spiritualisatio. Spiritualisiren. Ist eine Chymische Arbeit da die harten Cörper zu subtilen Geistern gebracht werden / wie man solches an den Saltzen practiciret/ welche durch die Destillation gantz in Spiritus verwandelt / und nicht wieder leibhafft werden/ohne Zusetzung eines Cörpers / welcher selbe anziehet und bey sich behält.

Spodium, Spodion, heist eigentlich Metallen-Asche. Sonst werden auch einige calcinirte Sachen darunter verstanden / ut Spodium ex ebore, i. e. Ebur ustum, gebrand Helffenbein.

Spondylium, Spondylium vulgare hirsutum, Bärenklau/ Bärwurtz.

Spongia Cynosbati, Schlaffkuntz/ Schlaff-Apffel.

Spongia marina, Schwam/ist ein Meer-Gewächs/kommt eigentlich über Italien her/ ist weißgrau/ leicht / hohl/ und hieraus werden sonderlich die Steine gesamlet.

Spongiæ Indæ, vid. Sambucus.

Spongites, lapis Spongiæ, Schwammstein.

Sputum, Speichel / Saliva. Hiermit ist in der Chymie viel gutes zu verrichten.

Squilla, Meer-Zwiebel.

Squinanthum. Cameelsheu/Cameelsstroh.

Stamina oder Fibræ, sind kleine Faselgen/ welche in der Blume unten am Knopff herfür kommen/ Drätgen oder Sämlein.

Stannum, Zinn.

Staphylinus, Staphyl, sylvestr. Vogelsnest.

Staphi-

Staphisagria, Läußkraut / Speichelkraut / Bißmüntz / Mäuß- und Rattenpfeffer.

Stegnotica, vid. Adstringentia.

Stercus Koth/Dreck.

Sternutamentum, ein Niese-Pulver.

Sternutatorium, Ptarmicum, das ein Niesen verursachet.

Stibium, oder Stibi, Spießglaß.

Stichas vid. Stœchas.

Stimulantia, anreitzende Mittel/als Stimulantiä Venerem sc. medicamenta. Die zum Beyschlaff reitzen. Das Wort Stimulantia wird auch bey denen Purgantzen gebraucht/eine gelinde Purgantz stärcker zu machen.

Stincus marinus, Erd-Crocodill/See-Stind/ein Fischlein. Sind kleine vierfüßige Thierlein/sehen fast denen Eydexen ähnlich/halten sich meist im Wasser/doch auch auff der Erden auff/kommen über Venedig / müssen schön hart und weiß seyn/und keinen Geruch haben/und werden sonderlich zu Confortativen zum Beyschlaff gebraucht.

Stipes, Stamm / am Bäumen.

Stipulæ, sind die Blättergen/ die um den Halm gehen.

Stoechas, Stichas, Stich. arabica, Römischer/frembder Kümmel/oder Thymian/ Stechaskraut.

Stœchas, s. Stichas citrina Reinblumen/Mottenkraut.

Stolones, Neben Schößlinge / Sprößlinge/die an denen Stämmen der Bäume und Stauden auswachsen.

Stomachicum, eine dem Magen dienliche Artzney.

Stomatica, Trockenmachende Artzneyen/ it. welche dem Mund dienlich seyn

Storax, vid. Styrax.

Stramen Camelorum, Cameelsstroh/Cameelsheu.

Stramonia. Stech-Aepffel; Diß Gewächs ist zweyerley/ groß und klein. Das Erste heist man Stramonin / Stramonia, Pomum, vel Solanum Spinosum. Das andere nennet man Igelkolben / Stachelnüß/Solanum somniferum, Nux Metella; Beyde Sorten sind Anfangs aus Orient heraus kommen/ nunmehro aber werden sie hin und wieder in unterschiedenen Gärten gesäet. Das gantze Gewächs/sonderlich aber die Aepffel und Saamen/ haben eine Schlaffbringende und dünnmachende Eigenschafft Diesem Gifft nun wiederstehet der Theriac/ Bolus armena, süß Mandel-Oehl.

Stratificatio, Stratum super Stratum, Stratificiren. Ist eine Chymische Arbeit/dienet zum cæmentiren/ und geschiehet / wenn man ein Theil eines Pulvers oder Corrosivischen Materie auff den Boden des Tiegels thut / und darauff ein Theil der Materie / die man will corrodiren lassen / zerbeissen und auch

öffnen/darauff thut man wieder vom corrosivischen Pulver/hernach wieder von der Materie und so fort an; Stratum super stratum, Schichtweise eins um ander. Endlich höret man mit dem corrosivischen Pulver auff/wie man mit demselben angefangen.

Stratiotes millefol., Garben/Schaffgarbe/Tausendblat/Garbenkraut/Schaaff-Ripp.

Stringentia, vid. Adstringentia.

Strumaria, klein Kletten. Bettlers-Läuse.

Struthio, Strauß.

Struthium, Meisterwurtzel/Magistrantz/Ostritz.

Strychnos vid. Solanum.

Stumel, Spica Indica, Indianisch Spicanarden.

Stupefacientia, vid. Narcotica,

Stupha, ein Schwitz-Kasten in Frantzösischen Curen.

Sturio, Stör/Stür/Stürlein.

Stymma, das grobe Wesen der Blumen und Kräuter/welche zurücke bleibet/wenn man sie (nachdem sie in Oel maceriret worden) ausdrücket. Man nennet auch die Sachen also/welche einem Ding seine rechte Consistenz giebet.

Styptica, vid. Adstringentia.

Styrax, Storax, calamit. ver. wohlriechender Storax.

Styrax in granis elect., Storax Körner.

liquida, fliessender Storax.

Subactio, ist wenn man mit den Händen was mischet/oder erweichet/als Wachs/Pflaster/oder im Mörser mit der Keule treibet und erweichet.

Subductio, in der Chymie heists Filtratio, wenn man was durch Lesch-Papier säuget/filtriret. It. eine Abführung/wenn man alle unreine und böse Feuchtigkeiten durch purgiren aus dem Leibe führet.

Suber, Korck-Baum/Pantoffel-Holtz; Solches wächst häuffig in Franckreich/Welschland und Spanien. Die dritte innerste Rinde kan in der Artzney vor allerhand Bauch-Mutter-und Blut-Flüsse/rothe Rhur/übrige Monats Zeit und Saamen Fluß gebraucht werden.

Sublimatio, sublimiren/ ist eine solche chymische Arbeit/in welcher ein Cörper durch Feuer in die Höhe getrieben und subtilisiret wird; Und ist solches besser durch sehen zu lernen/als durch lesen in Büchern.

Succinum, Agtstein/Bernstein/Genter.

Succisa, Abbiß/Teuffels Abbiß.

Succolata, Choccolat, ist bekandt gnug/ob es schon ausländisch. Die Frucht/woraus man es macht heist Cacao, und siehet fast den Mandeln gleich.

Succotrina, eine Art von Aloë, so die beste mit ist.

Succus,

Succus, ein Safft/ausgepreſter Safft/ derer giebt es viele in Officin. Pharmacevt.

Succus viridis, Safftgrünn/iſt ein eingeſottener Safft/welcher hin und wieder in Teutſchland gemacht wird/kommt eigentlich von Creutzbeeren / und wird heutiges Tages ſehr verfälſcht/und wird zuweilen in kleinen/zuweilen auch in groſſen Blaſen gebracht.

Sudar,Sutter,Sachraum, Zucker.

Sudorifera, Schweißtreibende Artzney-Mittel.

Suffimentum, Suffitus, Räucherwerck/ Räuchger Kertzgen. Und wird hierunter alles dasjenige verſtanden/welches wann es auff glüende Kohlen geworffen/einen lieblichen und angenehmen Geruch von ſich giebt. Z.E.

℞. Flor. Roſar.
Fol. Roriſmarin.
Maſtich.
Benzoe, ana. ℥ij.
Succin. alb. ℥i.
Zibeth. gran. iv.
Ambr. gran. ij.
F. Pulv. groſſ. S.

Räucher Pulver.

Suffrutex, ein kleiner Strauch/ Geſträuch/ Holtzhaffte Sprößlin/ iſt eigentlich das Mittel-Gewächs zwiſchen den Stauden und Kraut; Dergleichen ſind Roßmarin/Lavendel/ꝛc.

Sulphur, Schweffel.

Sulphur occidentale, i.e. Stercus humanum, Menſchen Koth.

Sumach, Sumach Arabicum, Farbe-oder Schling-Baum.

Summitates, die oberſten Gipffelgen an etlichen Kräutern/ e.g. an der Raute/ Wermuth/ꝛc.

Supplantalia, äuſſerliche Mittel unter die Fußſohlen zu legen/die Hitze in hitzigen Fiebern zu dämpffen.

Suppoſitorium, ein Stuhl-Zäpffgen/Stech-Pille/gemeiniglich von Honig und Saltz/bißweilen mit purgirenden Dingen vermiſcht.

Surculus, ein Sprößgen/Aeſtgen/ Schößling.

Sus, Sau.

Sylphii lacryma i.e. Aſa fœtida, Teuffelsdreck.

Symphytum, Wallwurtzel/Schwantzwurtz/Schmeerwurtz/Beinwell.

Symphytum medium, Güldengünſel.

Symphytum Petræum, Brunellen/Gottheil/S.Antoni Kraut.

Sympatheticus pulvis, Sympathetiſch Pulver/ welches alles Bluten ſtillet; Vid. vorne Kupfferwaſſer.

Symptoma, Ein Zufall/wenn noch etwas zu einer Kranckheit fällt.
Syrius pulvis, Extractum per spiritum vini, Magisterium, s. Resinæ Scammonii.
Syrupus, Sirupus, Syrup. Derer giebt es unterschiedliche/ als
Syrupus Antepilepticus, Syrup wider das böse Wesen.
Antihecticus, wider die Schwindsucht.
Domesticus, Creutzbeer-Syrup.
Emeticus, Angeli Salæ, Brech-Syrup
Holagogus, purgierender Syrup.
Imperatoris, i. e. Rob. Cydon.
Vomitivus, Brech-Syrup.
Sysimbrium aquaticum, Nasturtium aquaticum, Cardamine, primum alterum, Brunnenkreß.

T.

TAbacca, Taback/Toback/Indianisch Beinwell/Indianisch Wundkraut/ heilig Wundkraut.
Tabinaria, Major Fabinaria, Leinkraut/ wilder Flachs.
Tabula, Bret/Tabuller-Bret.
Tabulæ, Küchlein/ vid. Morsuli.
Tabulare, Küchlein oder Morsellen machen.
Tabulatum, eine harte Composition, aus Zucker und vielen Pulvern/ man macht sie nach beliebiger Forme/in Scheubgen geschnitten / oder wie es jedem gefällt.
Tacamahaca, Tacamahac/ ein ausländisch Gummi so genandt.
Talcum argenteum Silber Talck.
Talcum aureum, Gold Talck. Sonsten wird bißweilen auch noch ein schwartzer gefunden. Allein es wird keiner als der von Silber / selten auch der Gold-Talck gebraucht. Der weisse so mehrentheils grünlich seyn muß/ kömt über Venedig/theils auch aus der Moscau/worbey sie selten eine gelbichte Ader antreffen/welches denn der Gold-Talck ist/und viel in sich hält. Aller Talck muß schlupffricht seyn / feist und in groben Stücken. Diese Materia wird meists einig und allein zur Schmincke gebraucht/und trachtet ein jeder sonderlich nach dessen Oehl gar sehr / ohngeachtet sie solches doch gar schwerlich bekommen. Solches Oehl wird hoch geliebt von dem Frauenzimmer/um sich darmit zu schmincken und reine Haut zu erhalten.
Talismans. Werden mehrentheils aus gewissen Metallen / auch wohl von Edelgesteinen verfertiget/ und zuweilen göttliche/ zuweilen englische Nahmen (als Michael/ Gabriel/ Raphael ꝛc.) drauff gesetzet. Auch wohl gantze Sprüche aus der Bibel/ als beym Daniel: Tausendmahl tausend dieneten ihm ꝛc. Die Astrologi mögen wohl derer Uhrheber seyn/um die leichtglaubigen

bigen zu persvadiren von diesem oder jenen grossen Effect, welchen die Talismans haben sollen/als das ☉ mit der Sonnen/ ☽ mit dem Mond/ Zinn mit dem Jupiter, Bley mit dem Saturno &c. Ja die Einprägung gewisser Characteren, Zahlen und Sign. cœlestium solten grosse Wunderwercke thun/ nachdem das Zeichen war/ als ein Crocodill eingepräget wider die Crocodille. Durch gewisse Figuren wolte man sich fest/ beliebt/ 2c. machen können/ vor Gifft bewahren/ und was dergleichen abergläubische Dinge mehr waren/und muste man sie am Hals tragen. Dergleichen geschiehet auch noch wohl heut zu Tage/und will man solches denen Würckungen der Planeten zuschreiben.

Talpa, Maulwurff/ Schär-Mauß/Moltwurff.

Tamalapatra, Indianischblat.

Tamarindi, Tamarinden/eine ausländische Frucht so genandt.

Tamariscus, tamarisken Holtz.

Tanacetum, Reinfarn/Wundkraut.

Tanacetum album,Ptarmica, weiß Reinfarn.

Tanacetum agreste, vid. Anserina.

Tapsus barbatus,Verbascum, Wullkraut-Kertzenkraut/ Königs-Kertze/ Unholden Kertzen/ Brennkraut.

Taraxacum, Pfaffenblat/ Mönchs-Kopff.

Tarentina, Myrtus, Myrtenbaum.

Tarsa, vid. Tamariscus.

Tartarus, Weinstein. Terrestre Sal est.

Tavarcare, eine gewisse Nuß/ Coccodelle, Madive, wird in Indien sehr rar gehalten sie stösset das ♂ von sich/gleichwie der Magnet es an sich zeucht.

Taurum Agallochum,Lignum Aloës, ein frembd wohlriechend Holtz/ Paradieß-oder Aloës Holtz genandt.

Taurus, Ochse/Stier. It. ein himmlisch Zeichen.

Taxus, Meles, Taxo, Dachs.

Taxus, smilax arbor, Eibenbaum/Ibenbaum/wächst gern an schattigen Orten in Teutschland/Engeland/Franckreich/ Welschland/ Schweitz und Spanien. Es wird von vielen geglaubet/daß der gantze Baum gifftig/ ja auch der Schatten desselben schädlich; Man hat aber das Gegentheil befunden/ indem auch die Beeren ohne Schaden gegessen werden. Das Holtz am blosen Leibe getragen/ ist gegen die Zauberey bewehrt ersunden worden.

Tegula, Müffel/Muffel.

Telephinum, Fabaria, Knabenkraut/Wundkraut/ Donnerkraut/ Donnerbohnen/fette Henne.

Tenche, vid. Tinca.

Terdina, vid. Valeriana.

Terebinthina, Terpentin.
Terebinthus Indica, Theophrasti, Pistacia, Pimper-Nüßgen.
Teredo, Holtz-Wurm.
Terengibil, Terniabin, Trugibin, vid. Manna.
Terere, i. e. Pila contundere, reiben/ stossen.
Terra, Erde. Deren giebts unterschiedliche in Officin. als:
Terra argillacea sigillata, Siegel-Erde.
Japponica, Japponische Erde / Catechu.
Strigensis, Strigische Erde. &c.
Terra mortua, ist die Erde welche ausgelauget worden / und alle Krafft verlohren.
Testa, wird die äusserste Eyerschale genennet. It. Schnecken-Hauß / it. Meer-Schnecken. it. Krebs-Schale in Officin.
Testudo Schild-Kröte.
Teucrium, Groß-Bathengel.
Thanasia, vid Tanacetum.
Theé, ein ausländisch Kraut / also genandt/ ist gnugsam bekandt.
Therenabin, vid. Manna.
Theriaca, Theriac/ eine gewisse Gifft-widerstehende Artzney.
Theriaca cœlestis, gar köstlicher Theriac.
Thermæ, warme Bäder.
Thimelæa, Kellers-Hals.
Thirus, Vipera, Viper/ Natter/ Heck-Natter/ Brand-Schlange.
Thlaspi, Bauren-Senff.
Thus, Weyrauch.
Thus Judæorum, vid. Thymiama.
Thymallus, piscis, eine Asche.
Thymbra. Satureja, Hyssopus agrestis, Saturey.
Thymiama, Thymian/ eine gewisse Massa aus allerhand Bröckelgen/ welche aus Indien gebracht und zum räuchern gebrauch wird.
Thymus, Thymian/ römischer oder welscher Qvendel.
Tilia, Linden-Baum.
Tinca, Schleye.
Tinearia, vid. Stœchas citrina.
Tinctura, eine Tinctur: Ist ein mit sonderlicher durchsichtiger Farbe begabeter und gewisse in sich haltende Kräffte bestehender Liquor. Es giebt deren viel / als:
Tinctura Bezoardica, Bezoar-Tinctur / die wider den Gifft und giftige Kranckheiten ist.
Tinctura diaphoretica, Schweißtreibende Tinctur.

Tinctura

Tinctura purgans, Purgier-Tinctur.
Tinctura vitæ, herrliche Stärck-Tinctur/ &c.
Tithymalus, Wolffs-oder Hunde-Milch.
Tobacum, Toback/ Taback / Indianisch Beinwell / Indianisch Wundkraut/ heilig Wundkraut.
Topasius, Toparius, Topas/Topasier/ein Edelgestein.
Torcular, i. e. Prelum, eine Presse.
Tordylium, vid. Seseli Creticum.
Tormentilla, Tormentill/Heitzwurtz/Roth-Güntzel/ Rhurwurtzel/ roth Heil-Wurtzel.
Torna bona, vid. Tobacum.
Torna solis, Bezetta rubra, Schminck-Fleckgen. Die schöne ist von Baumwollener zarter Leinwad/ muß nicht von leinen Tuch seyn / denn solches ist Betrug und thut wenig zur Sache. Kommt aus Spanien und Franckreich/wird daselbst in den Safft Heliotroppii tritacei eingetuncket / und darinnen gebeitzet/auffgetrocknet und zusammen gerollet.
Torrere, rösten/ auff einer Platte oder Pfanne beym △. die Medicamenta stets rühren/daß die Feuchtigkeit verzehret werde.
Toxicon, Gifft.
Tragacantha, Traganth/Bocksdorn.
Tragea, insgemein bedeuts ein Triseneth; sonsten ein Pulver welches gröblicht gestossen; gleichwie sehr subtiles Pulver Alcool oder Alcohol genennet wird.
Tragea Anti-nephritica, Triseneth wider den Stein.
Tragea Hepatica, Triseneth zur Leber.
Hysterica, zur Mutter.
stomachalis, Magen Triseneth.
Tragopogon, Barba hirci, Bocksbart/Josephs-Blum/wächst auff den Wiesen. Die Wurtzel dienet der Leber/Brust/Magen / vor Entzündung der Leber und Nieren/Schwindsucht/Stein/und tröpfflichesHarnen / wird auch zum Salat genommen. Eusserlich ist der Safft ausgepreßt zu den Wunden und Schäden gut.
Tragoselinum majus, Bibernell/Stein Peterlein/Bocks-Peterlein.
Transfusio, eine Ubergiessung/wenn man einen Liquorem übergiesset / oder aus einen Gefäß in das andere giesset; dahero auch die Chirurgia transfusoria ihren Nahmen hat/welches eigentlich eine Invention ist/ vermittelst welcher man durch Hülffe eines hierzu dienlichen Instruments von einem Menschen erst Blut abzapfft/ so am Arm und Fuß geschiehet / und an dessen Stelle eben so viel ander gesundes Blut von einem Lamm/Schaaff/ Kalbe/ oder jungen frischen Ochsen wieder hinein flösset.

Travmatica, i.e. Vulneraria, Wund-Artzney-Mittel.

Tribulus aquaticus, Nux aquatica, Wasser-Nüsse/ Stachel-Nüsse/ wächst an stillstehenden Orten der Flüsse in Seen und Teichen. Die Früchte zermalmen den Stein/ dienen vor die rothe Rhur/ Blutharnen/ Seiten-Stechen. Die Blätter sind gut zu den Augen Artzneyen / Entzündung des Zahnfleisches und Mundes.

Trichomanes, Wiedertodt.

Trifolium, Dreyblat/ Klee.

Trifolium acetosum, vid. Acetosella.

aureum, magnum, nobile, vid. Epatica nobilis.

Fragiferum, Erdbeerkraut.

Leporinum, Haasenklee/ Hasen Pfötlein/ Katzenklee.

Odoratum, vid. Lotus, Melilotus, Honigklee.

Trinitatis, herba, Hertz-oder Leber-Blümgen / gülden Leberkraut / Edel-Leberkraut.

Tripolis, Tripel / Trippel / eine gewisse Erde oder zarter Stein/ so weiß und grau.

Trissaga, Trixago, Gamanderlein/ klein Bathengel.

Triticum, Weitzen.

Tritorium, Trichter.

Trituratio, wenn ein Ding gerieben/ gestossen/ oder gestampfft wird / daß es klein und zu Pulver werde/ als: Stein/ Erde / Wurtzel/ rc.

Trochiscare, Küchlein machen.

Trochisci, werden auch Pastilli genennet/ sunt Rotulæ seu Orbiculi signati, bestehen aus Pulvern/ Säfften oder destillirten Wassern. Es wird zu einer Massa gemacht/ und meists mit Tragacanth formiret/ und werden die Trochisci im Mund gehalten/ daß sie sachte darinn zergehen/ und nachdem es nöthig/ hintergeschlucket. Giebt unterschiedliche/ als ; Z.E.

℞. Lacc. in granis ʒij.
Myrrh. Elect. ʒi.
alumn. ust. ʒß.
ambr. grys. gran. iv. cum.
Gumm. arab. ʒß. in
▽. salv. q. s. solut.
M. F. Trochisci. S.

Küchlein wider die Mund-Fäule.

Trochisci Alexiterii, Gifft Küchlein.

Trochisci pro fumo, zu räuchern / Räucher-Kertzen.

Trochites, Columnæ Judaicæ, Spangenstein/ werden von vielen mit den Judenstein

denstein verglichen. Sie sind als runde Cylinders oder Säulgen gestaltet/ und selten dicker als ein Finger. Die ersten sollen aus Judæa kommen seyn/daher sie Columnæ Judaicæ genennet werden.

Troglotites passer, vid. Passer.

Truta, piscis, Fohre/ Forelle.

Tubera Cervina, Hirschbrunst/Hirschschwamm.

Tunica, Garten-Nelcken/Negel-Blümgen/Graß-Blümgen/ Nelcken.

Turio, Turiones, Schößlinge/oder Jahrwachs der Bäume / sunt Teneritates summitatum ipsarum arborum quæ singulis annis crescunt.

Turpethum, Turbith/ eine purgierende ausländische Wurtzel.

Turtur, Turtel-Taube.

Tussilago, Hufflattig/Brandlattich / Roßhub.

Tutia, Tutien/ Weiß-Nicht/Augen-Nicht / Grau-Nicht.

V. U.

VAcca, eine Kuh.

Vaccinia nigra, Heidelbeere.

Valeriana, Groß-Baldrian / Groß-Garten-Baldrian.

Variolus, Truta, eine Fohre/Forelle.

Vasa, allerhand Gefässe.

Vegetabilia, sind insgemein allerhand Bäume / Pflantzen und Kräuter.

Vehiculum, Vehicula, also werden die flüßigen Sachen genennet / die Artzneyen darinn einzunehmen.

Vena, eine Ader. In regno vegetab. Die Aedergen auff den Blättergen.

Venus, Kupffer; it. Ein Planet also genennet.

Veratrum nigrum, schwartze Niese-Wurtzel.

Verbascum, Wullkraut/Kertzenkraut / Königs-Kertze/ Brenn-Kraut / Himmel-Brand/ Unholden-Kertzen.

Verbena, Verbenaca, Eisenkraut/ Eisenhart/ Taubenkraut.

Veridello, ein grünlichter Stein den die Italiäner zum Metall-probiren brauchen.

Vermes terrestres, Lumbrici, Regenwürmer.

Vermiculus, Grünspan/ ist ♀ den Blumen gleich/und kan gemacht werden.

Vermiculus dipsaci, das Würmgen in der Kartendistel.

Vermicularis, Mauerpfeffer/ kleine Haußwurtzel.

Vernix, Fürniß.

Veronica, Ehrenpreiß/Grundheil/ Groß-Bathengel.

Verres, ein Eber-Schwein.

Verres sylvaticus, wild Schwein/wilder Eber. Aper.

Vervex, Hammel/Schöps/ Aries castratus.
Vesica, Blase/destillir-Blase/ist ein chymisch Instrument von Kupffer mit einem Hut/und wird zu unterschiedenen destillationen gebraucht.
Vesicaria nigra, Caput Monachi, Halicacabum peregrinum, Blasen-Erbsen/welsche Schoten/frembde Jüden-Kirschen.
Vesicatorium, Vesicatoria, Blasen ziehende Mittel/ Spanisch Fliegen-Pflaster.
Vetonica, Betonien/ braun Betonien.
Vetonica, ein anders/Garten-Nelcken/Graß-Blümgen.
Vicia, Ervum, Wicken/ Roß-Wicken.
Victorialis, Siegwurtzel.
Victriolum, vid. Vitriolum.
Villi, vid. Fibræ.
Vinca, Vinca pervinca, Sinngrün/Inngrün.
Vincetoxicum, Schwalben-Wurtzel. Hirundinaria.
Vinum, Wein. Vina, werden auch in denen Offic. Pharm. genennet die dünnen Säffte / Succi liquidi.
Vinum medicatum, Vina Medicata, Kräuter-Wein.
Vinum Arthriticum, Wein wider den Gifft und Reissen der Glieder.
Medicatum Cephalico Spleneticum, Kräuter-Wein wider die so gegenanndten Flüsse/ stärcket dabey das Haupt/ Leber und Miltz.
Hippocraticum, Wein/ worzu viel Zucker und Gewürtze kommen. Et postea per Manicam Hippocratis colatur.
Matricale, Kräuter-Wein der Mutter dienlich.
purgans, Purgier-oder Laxier Wein.
Sanctum, laxierender und blutreinigender Wein.
Viola, Violen/ Veilgen.
Viola Agrestis, Seiffenkraut/ Speichelwurtz.
Flammea, Freysamkraut/ Dreyfaltigkeits-Blume/ Siebenfarb-Blum/ unnütze Sorge/Je länger je lieber.
Lutea, gelbe Violen/ Nägel-Violen.
Purpurea, Martia, Nigra, Violenkraut/ blaue Veilgen/ Mertz-Violen/ braune Violen.
Tricolor, s. flammea. vid. m. Jacea.
Vipera, Viper / Viper-Natter / Natter / Otter / Heck-Natter / Brand-Schlange.
Viperaria, Scorzonera, Schlangenmord.
Vipio, vid. Grus.
Virga aurea, gülden Wundkraut.
Virga aurea, Consolida Saracenica, ein anders/ heydnisch Wundkraut.

Virga Pastoris, Karten Distel.

Virgo, heist eine Jungfer; Auch wird das himmlische Zeichen / die Jungfrau genandt / dadurch verstanden.

Viride æris, Grünspan / Spahngrün.

Viride montanum, Berggrün.

Viscus, Viscum, Vogel-Leim / Mistel. Jst eine besondere Staude die an den Aesten etlicher Bäume wächset und immer grün bleibet.

Viscus Corylinus, Hasel-Mistel. Jst etwas rar / und wird deshalben hoch gehalten.

Viscus Quercinus, Eichen Mistel.

Vitex Vitex foliis angustioribus cannabis modo dispositis, Keuschlamm.

Vitis alba, Bryonia, Zaunrübe / Schmeerwurtz / Scheißwurtz.

Vitis Idæa, Vitis Idæa nigra, Heidelbeer.

Vitis Vinifera, Weinstock / Weinreb.

Vitraria, Glaßkraut / Tag und Nacht / St. Peterskraut.

Vitrificare, Vitrificiren. Zu Glaß machen oder die Steine / Metallen und Mineralien in ein durchsichtig Glaß / durch ein hefftig starck Feuer / bringen.

Viriolum, Vitriol / Kupffer-Wasser.

Vitrum, Glaß.

Vitulus, Kalb.

Ulmaria, Geißbart.

Ulmus, Ulm-Baum / wächst an leimichten Orten / auff den Feldern und an den Wassern. Die Blätter adstringiren und dienen vor das Blut auswerffen; Eusserlich vor Schmertzen im Podagra. Die Wurtzel gekocht und auffgelegt heilet den Brand und vertreibet die Narben oder Wund-Mähler.

Ultramarin, ist eine schöne und theure blaue Farbe / mühsam zu machen von Lasur-Stein.

Umbellæ, sunt summitates plantarum sinuosæ, instar nidi avis formatæ, unde Plantæ umbelliferæ.

Umbilicus terræ, Erdäpffel / Saubrodt.

Umbilicus Veneris, Coryledon, Acetabulum majus, Frauen Nabel / Donnerkraut / wächst auff Steinfelsen und alten Wänden und Mauren.

Ungvella, Dolte oder Krone / wird also genandt / weil die Blumen nebst dem Saamen oben auf dem Kraut rund um als in einer Krone mit vielen Stielgen wachsen / wie solches an dem Fenchel / Pastinacken ꝛc. zu sehen.

Ungventum, Salbe.

Ungventum Anodynum, Schmertzstillende / Ruhe oder Schlaff-Salbe.
Butyraceum, rothe oder grüne Butter.
Cordiale, Hertz-Gespan Salbe.

Ungventum Narcoticum, Schmertzstillende / it. Ruhe und Schlaff-machende Salbe.

Nervorum, Nerven-Salbe.

ophthalmicum, Augen-Salbe.

Pediculorum, Läuse-Salbe.

ad Perniones, Salbe wider erfrohren Fleisch an Händen und Füssen.

contra Scabiem, Krätz-Salbe.

Somniferum, Schlaffmachende Ruhe Salbe.

Spleneticum, Miltz-Salbe.

Sympatheticum, Sympathetische-Salbe.

Therebinthinæ Eyter - Sälbgen.

Viride potabile, Butyrum viride, grüne Butter.

Ungvis, Nagel / in Regno animali; In Regno vegetabili bedeutets die Endgen an Blumen / ungvis ist das Weise / wormit die Blumen - Blätter an dem Kopffe feste sitzen / als die Rosen / Violen.

Ungvis odoratus, vid. Blatta Bizantia.

Ungula Caballina, Tussilago, Hufflattig / Brandlattich / Roßhuf.

Unicornis, Unicornu Einhorn.

Unicornu solare, i, e Manna solaris, eine gewisse herrliche Artzney aus Golde gemacht.

Unicornu fossile, gegraben Einhorn / gegraben Helffenbein.

Unifolium, Gramen Parnassi, Ophris unifolia, Einblatt / Parnaßkraut / wächst auff den Bergen und magern doch aber wässerigen Wiesen. Die Blätter samt den Blumen dienen vor Gifft und Pest. Eusserlich vor Wunden und bluten derselben / auffgerissene Brüste und blöde Augen.

Volatisare, eine Sache flüchtig machen.

Volucrum majus, Wald-Winde / Speckgilg / Geißblat / Zaungilg.

Vomitorium, Brech-Mittel.

Upupa, Wiedehopff.

Urceus, Urceolus, Krug / Krüglein.

Urceolaris, Tag und Nacht / Glaßkraut / St. Peterskraut.

Ureticum, idem quod Diureticum.

Urina, Harn / Urin.

Ursus, Bär.

Urtica, Nessel / Brennessel / Heiter - Nessel / grosse heisse Brennessel / Römische / Welsche Nessel. Urtica maxima, minor, Romana, Fatua, mortea, lactea.

Urtica mortua s. Galiopsis, todte / oder taube Nessel.

Usnea, Mooß.

Usnea Cranii, Hirnschädel-Mooß.

Ustio, Verbrennung / wenn man was zu Pulver verbrennet / als Kräuter / C.C. &c.

Ustula-

Ustulatio, Versengung / Verdorrung / wenn man einige Artzneyen auff einer Schauffel dörret / daß die narcotische Krafft wegrauchet.
Usus, der Gebrauch.
Usualia Medicamenta, gebräuchliche Artzneyen / welche iederzeit parat sind.
Uvæ, Uvæ passæ, Trauben / Weintrauben / Rosinen / Eibeben / Rosinlein.
Uva versa, Einbeer / Wolffsbeer.
Uva ursi, Johannisbeerlein.
Vulcanus, i. e. Sulphur.
Vulnerarium, Vulneraria, Wund oder Heil-Mittel.
Vulpes, Fuchs.
Vultur, Geyer.
Uvularia, Campanula vulgatior foliis urticæ, Halskraut / Waldglöcklein.

X.

Xanthium, klein Kletten / Bettlersläuse.
Xenechton, Xenexton, Amuletum, Periamma, Zenexton, ein Anhängel / ein Amulet, welches man an Hals hänget / ꝛc. wider den Gifft und gifftige Kranckheiten / vid. Amuletum, & Periamma.
Xiphion, vid. Iris vulgaris s. cærulea.
Xylaloës, Paradieß-oder Aloës-Holtz.
Xylinon, vid. Bombax, Baumwollen-Baum.
Xylobalsamum, ist ein gewisser Baum / welcher einen Balsam von sich fliessen läst / Opobalsamum genandt; Diese Bäume sind niedrig und mit Schatten verbauet / geben ihren Balsam zu gewissen Zeiten des Jahrs / iedoch ein Jahr Krafftreicher als das andere.
Xylocassia, vid. Cassia lignea.
Xylon, Baumwolle.

Y,

Ydro i. e. Argentum vivum, Queckſilber.
Yerva, Radix, Contrayerva, Gifftwurtzel.
Yy, Yum, viride æris, Grünspan.
Yu, eine edle Pflantze in Sina in der Provintz Quanghi, aus welcher die Einwohner ein köstlich Zeug zu weben wissen / welches fürtrefflicher und am Preiß höher ist als die Seyde.

Z.

Zabalegum, Mastix.

Zaffara, Saffra, Zoffloer, ist ein blaulicht mineralischer Stein/womit dem Glase und Porcellan die blaue Farbe gegeben wird / kommt vom Nahmen Saphir, weil dieser auch blau aussiehet. Soll auch von Cobold gemacht werden.

Zaibas Zibach, Queckſilber.

Zain, oder Zahn/ ist ein langes Stück ♂. welches geglüet / und hernach zu Dratt gezogen wird.

Zarsaparilla, Sarsaparill.

Zedoaria, Zeduar Zudar, Zerumbet, Zitwer.

Zenexton, vid. Xenechton, Amuletum Periamma.

Zibebæ, i. e. Uvæ passæ, Zibeben/Cibeben/ eine Art von den gröſten Rosinen/ die nur eine Kern haben.

Zibethum, Ziebeth.

Zingiber, Zinziber, Zingibel, Imber/Ingber/Ingwer.

Zinkum, Spiauter, Zinck. Das beste / so von Goßlar kömmt/ist schön weiß in grossen Stücken/und nicht leicht brüchig. Je länger es im Feuer gewesen/ ie schöner es ist/ welches an den kleinen Sternlein darauff zu ersehen/wenn es wieder umgegossen/und zu kleinen Stücken formiret wird.

Zinnabaris, Zinnober. Ist entweder Cinnabaris nativa oder factitia, it. Zinnabaris Antimonii.

Zizipha, Ziziphus, Brust-Beerlein.

Zopissa, vid. Pix.

Zymosis, ist so viel als Fermentatio.



Nach-

Richtige und zuverläßige
Erklärung
aller
ANATOMIschen und CHIRURGIschen
Kunst-Wörter/
In
gehöriger Alphabets-Ordnung/
und zwar.
I. Lateinisch-Teutsch
und
II. Teutsch-Lateinisch.

Nachricht an den geliebten Leser!

OB ich schon Anfangs den Vorsatz gehabt diese Erklärung der Anatomischen und chirurgischen Kunst-Wörter zugleich vorne bey dem Ersten mit unter zu setzen/ wo nemlich ein jedes nach Anweisung des Alphabeths gehöriger massen wäre einzubringen gewesen; So habe aber/ bey Elaboration dessen/ wohl gespüret/ wie sich solches nicht wohl schicke/ und endlich die Sache selbsten dadurch nur confus werden möchte. Dahero denn sogleich den Entschluß gefasset/ mehr gedachte Erklärung der Anatomischen und chirurgischen Kunst-Wörter à parte diesem Tractat anzufügen/ sowohl Lateinisch-Teutsch als auch darnach Teutsch-Lateinisch/ und zwar beydes nach gehöriger Alphabetischer Ordnung/ damit sich also der geneigte Leser desto füglicher und geschwinder darein schicken/ und die vorfallende Wörter samt deren Bedeutung und Erklärung ohne weitläufftiges Suchen alsbald auffschlagen und finden könne/ welches dann zur dienstlichen Nachricht kürtzlich gedencken sollen.

A.


Babtiston, s. Terebella, ein Bohrer oder Trepan, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem nicht allein die Beine des Haupts sondern auch andere/als der Brust/ ꝛc. durchbohret werden.

Abarticulatio, Dearticulatio, ist eine gewisse natürliche Zusammenfügung der Beine/ daß sie eine offenbahre Bewegung haben/ als die Finger und dergleichen.

Abdomen, der Unterbauch oder Schmeerbauch/ wird bey denen Anatomicis die unterste oder dritte Cavität genandt/ nemlich von der Hertzgrube an/ biß unten an die Schaam. Hierinnen liegen Leber/Miltz/Nieren/Magen/Gedärme/Blase/ꝛc.

Abductio, ist eine sonderliche Art von Beinbrüchen/und zwar bey einem Gelenck/ solcher Gestallt/ daß sich auch die Gelencke ziemlich von einander geben.

Ablutio, ist eine Sauberung/ Reinigung/ wenn man eine Materie/ Medicament, oder was es sey/ von seiner Unreinigkeit bringet. NB. Bey denen Chymicis wird auch hierunter *Cohobiren* verstanden.

Abortus, eine unzeitige Geburt/Mißgeburt/Abgångling/eine unreiffe Menschen Geburt/ und sagt man: Die Frau hat abortiret/ oder: Es ist der Frau unrichtig gangen; das ist/wenn eine Frau zu zeitig oder zu bald gebiehret/ ehe noch die rechte Zeit zu gebähren kömmt. Und dieses geschiehet aus mancherley Ursachen/ und zwar bißweilen/ wenn die Frucht Abgang an der Nahrung leidet/ oder der succus nutritius depraviret ist. Gleichfals geschiehets von gar zu grosser Bewegung/ Zorn/ Aergerniß/ it. Wann die Schwangere fällt/ sich stösset/ oder hart gestossen wird/ it. wann ein solch Weib unversehens erschrickt/ oder von allzu grosser Freude eingenommen wird/desgleichen so sie treibende Medicamenta bekömmt/ ꝛc. wird sonsten auch *Fœtus abortivus* genandt.

Abruptio vid. Abductio.

Abscessus, ein Geschwulst/ ein Geschwür/ ein Eyter Geschwulst/ dessen zusammen gesamlete Materie in ein Eyter degeneriret/ vid. Apostema.

Abscessus aquosus, ein Wasser-Geschwür.

Abscessus cerebri, ein Hirn-Geschwür.

Abscissio, Abschneidung/ Abnehmung/ wenn nemlich ein verdorbenes Glied abgelöset wird/es sey nun vom kalten Brand/ oder auch ein überflüßiges Glied/u.geschicht solches mit sägenden oder auch schneidendē ꝛc. Instrumenten.

Acanthabolus, ist ein Chirurgisches Instrument, Volsella dictum, Gräten aus den Halse zuziehen / wie auch Splitter und Wiecken 2c. aus denen Wunden.

Acetabulum, die Höhle des Hüfft-Beins; eine tieffe Pfanne oder Höhle in dem Hüfft-Bein / worinnen sich der Kopff des Hüfftbeins oder Schenckel-Beins schliesset. Heist auch ein Apothecker Maaß / ohngefehr ein Quartier und etwas drüber. Die Botanici heissen auch einige Plantas also.

Achor, Achores, der böse Grind / garstige Schuppen / oder fliessende Geschwür der Kinder auff den Kopff / welche jucken und stincken verursachen / auch wohl die Haut mit kleinen Löchern durchbohren / aus welchen eine dünne klebrichte Materie fleußt. Entstehet aus einer saltzigten / serosen und scharffen Materie. Und ist dieser Unterscheid zwischen Achorem & Favum, daß im ersten die Löchergen kleiner als im andern / so daß man sie kaum öffters gar nicht ersehen kan / in Favis aber grösser und zu sehen seyn. Diese Geschwüre werden auch von einigen Crusta lactea, Lactumen, oder Tinea recens genennet / sonderlich / wenn sie lange währen.

Acia, der Faden / ein Seyden-Faden / welcher durch die Hefft-Nadel gezogen wird / welches denen Chirurgis, um darmit die grossen Wunden zu hefften / zur Gnüge bekandt ist.

Acidulæ, Sauerbrunnen.

Acrochir, bedeutet bey dem Galeno und Hippocrate das äusserste Theil der Hand.

Acrochordum, ein klein hangend und sehr schmertzhafft Gewächse / und ist eine Art von kleinen Wartzen.

Acromium, das äuserste und ausstehende Theil des Schulterblats / oder das Haupt des Schulter-Beins.

Acromphalion, das Mittelste im Nabel.

Acroposthia, die Vorhaut / oder vielmehr das äusserste Theil der Vorhaut / welches heut zu tage die Juden noch vom männlichen Geschlechts-Glied zu schneiden pflegen / welche Operation sie die Beschneidung nennen.

Acroteriasmus, ist eine chirurgische Operation, da man die äussersten und vom kalten Brand getödtete Gliedmassen / als Hand / oder Fuß / mit der Säge abnimmt. Vid. *Hildanus* & *Aquapend.*

Acus, ein Chirurgisch Instrument, welches vielfältig gebraucht wird / eine Nadel / eine Hefft-Nadel; heist auch eine Staar-Nadel / den Staar damit zu stechen.

Acus Paracentica, heist diejenige Nadel / womit man bey den Wassersüchtigen in den Unterleib sticht / um das Wasser abzuzapffen.

Acusticus, oder Acusticum par nervorum, ist das siebende paar Nerven / die hörenden / oder die zum Ohr gehen; Medicamenta acustica, sind Artzneyen / so das schwache und verdorbene Gehör zu recht bringen.

Adarticulatio, s. Arthrodia, dearthrosis, die flache Einlenckung der Beine/ als der Unterkiefer mit den Schlaff-Beinen/das Schlössel-Bein mit dem Schulter-Blat und Brust-Bein/und kommt solches offt in der Chirurgie vor.

Adeps, Schmeer/ Schmaltz.

Adnata, das erste Häutlein/ weiß von Farbe/stärcker als die andern/wird deswegen auch das weisse im Aug genennet.

Ados, Lösch-Wasser/ist das Wasser/ in welchem glüend Eisen oder Stahl gelöschet worden.

Adustio, vid. Combustio.

Adynamia, vid. Impotentia.

Æger, kranck/schwach. Ægrotus ein Krancker.

Ægilops, Anchylops, ein auswendiges Augen Geschwürgen/ worbey eine Entzündung; Ein Gersten Korn.

Æstus, vid. Ardor.

Agnata, vid. Adnata.

Ala, ist ein Wort von vielerley Bedeutungen/und wird insgemein ein Flügel an den Vögeln und Feder-Vieh/it. an den Wind-Mühlen/alsogenanndt. In der Anatomie aber kommt diß Wort *Ala* sehr offt vor/wird auch von vielen Theilen des Leibes gesaget. Also werden die mit Haaren und innerlichen Drüsen bekleideten Höhlen unter der Schulter Alæ genanndt/weßwegen auch der garstige Schweiß/so sich in dieser Höhle sammlet/nachdem der Leib erhitzet/Fœtor alarum heisset; Also werden auch die Ohr-Läpplein Alæ aurium genandt. In der weiblichen Schaam unter den Lefftzen sind zwey Carunculæ oder Drüßgen/so die grosse Schlitz formiren/welche auch alæ genennt werden. Item: Alæ nasi, die Läpgen an der Nasen; Alæ Vespertilionum, sind subtile Häutlein in den tubis Follopianis oder Trompeten der Bähr-Mutter.

Albugo oculi, ein weisser Fleck im Auge/ein Augen-Mangel oder Fehler/ vid. Leucoma.

Albumen oculi, das weisse im Auge. Album oculi.

Albumen ovi, das weisse im Ey.

Alcola, ein Geschwür des Mundes.

Aldabaram, zwey kleine Knörrpelgen einer kleinen Bohnen groß / unter dem grossen Zeh zu finden.

Aleipha, bedeut so viel als Oel oder Schmeer.

Aliformis, der Fortsatz des Keilförmigen Beins auff beyden Seiten des Gaumens/von der Gleichheit der Fledermauß-Flügel also genandt: Es wird auch das paar Mäußlein der Unter-Kinbacken darunter verstanden.

Alimentum, vid. Nutrimentum.

Allantoides, das Häutgen/ welches die Frucht im Mutterleibe umgibt/ das

Wurst-Häutgen/ insgemein genennet/ weils einer Wurst ähnlich. Es ist aber nur bey den Thieren / sonderlich bey denen wiederkäuenden / als eine Wurst gestaltet; Bey Menschen hingegen/wie auch bey Hund und Katzen/so auff beyden Seiten Zähne haben/ ist es nicht also/ sondern rund.

Alopecia, das Haarausfallen/wenn einen das Haar ausfällt.

Alveare, der tieffe Eingang ins Ohr.

Alvearium, Alveolus, die Höhle in dem Ohr/bey dem Ohrgang / wo der Unflath sich hinzusetzen pflegt.

Alveoli dentium, die Zähnen-Häußgen.

Alveus, das Becken.

Aluta, Jedes Leder. Bey denen Chirurgis wird eigentlich das Leder darunter verstanden/worauff sie die Pflaster streichen.

Alvus der Bauch oder Leib/der Unter-Bauch; Alvi fluxus, Bauchfluß/ Alvi suppressio, verstopffter oder harter Leib/ hartleibig.

Amatorium, Philtrum ein Liebes-Tranck.

Amavrosis, Verdunckelung der Augen/ it. Obfuscatio auch genand. Geschiehet in hitzigen Kranckheiten/und siehet man äuserlich nichts an den Augen. Das Vitium mag in Verstopffung des Nervi optici bestehen / desgleichen wenn die Spiritus, zumahl in schweren Kranckheiten geschwächet sind. Wird auch *Gutta serena* genandt.

Amblyopia, i. e. Amavrosis.

Ambusta, Brand/Brand-Schäden / wenn man vom Brande beschädiget ist/ als von siedenden Wasser / heisser Butter/ glüenden Eisen/ Pulver/ Feuer rc. daß es Blasen giebt/oder Blasen aufflauffen.

Ambustio, der Brand / welcher Cuticulam allezeit/ öffters die Haut/ bißweilen auch die Adern/ Nerven / Tendines &c. beschädiget.

Amentia, vid. Delirium.

Amma, vid. Bracherium.

Amnios, Amnion, das Schaaff-Häutgen. Ist eins von den Häutgen/mit welchem das Kind in Mutterleibe am nechsten umgeben ist / und gehet solches Häutgen mit den andern secundinis nach der Geburt auch fort/ist viel subtiler und weisser als *Chorium*. Uber dieses umgiebet dieses Häutgen nicht allein fœtum, sondern auch den humorem nutritium, welcher dem Kinde im Mutter Leibe zur Nahrung dienet. Eusserlich wird das Amnion mit der membrana urinaria und Chorio umgeben / und hängen öffters so fest an einander/ daß sie kaum können von einander gerissen werden. Diß Häutgen / welches/ wie gedacht/ auch voll Wasser/ springet den Frauen / wenn die Geburt zeitig/ ins gemein / und macht solche Feuchtigkeit den Weg zur Geburt mit seinen Fett-und öhlichten Theilen geschickter/daß das Kind desto eher fort gehe / und also das Gebähren erleichtert werden könne.

Amygdala vid. Tonsilla.

Anacollema, heist insgemein iede **Leimung.** Gleichnißweise wird darunter ein Mittel verstandeu/welches der Stirn appliciret und gleichsam angeleimet wird/das Nasenbluten zu stillen.

Anaplerosis, ist ein Theil der Chirurgie, da man das / was von der Natur versaget worden / ersetzet/und gleichsam ergäntzet: Oder auch / wenn die Natur etwa durch Unglück was verlohren. Ist also eigentlich eine Füllung / wenn man waß mangelhafftes ersetzet. e. g. eine Nase zu ersetzen / tieffe Wunden wieder mit Fleisch zu füllen / als da sind Medicamenta anaplerotica, Mittel/ welche durch Fleischwachsung und Fleischmachung gleichsam die Wunden füllen.

Anasarca, ist die **Wassersucht zwischen Fell und Fleisch.** Und ist solches der erste Grad von der Wassersucht von überflüßigen Schleim zwischen Fell und Fleisch / der nicht hat können vertheilet werden / sonderlich in untersten Theil der Brust. Wird sonst auch *Aqua inter cutem, Leucophlegmatia* genandt.

Anastomosis, hat zweyerley Bedeutung/ (1.) heist es die Oeffnung im äussersten Theil der Blut-oder Pulß-Adern/ wornach denn das Bluten folget/als Nasenbluten / Gülden - Ader Fluß. (2.) eine Mündung oder Zusammenfügung der Adern.

Anastomosis angularis, die Eckförmige Vereinbahrung der Mund-Löchlein.

Cruciata, die Kreutzförmige.

Mixta die gemischte.

obliqva, die Seitwarts abgehende.

Parallela, die gleiche.

Aanatomia, die *Anatomie*, **Zergliederungs - Kunst.** Die Anatomie zeiget nicht allein die künstliche und die verwunderungs - volle Zusammenfügung menschlichen Leibes / sondern lehret auch aller Gliedmassen Gefässe/Stücke und Theile des gantzen menschlichen Leibes beyderley Geschlechts / Lager/ Eigenschafft / Ammt / Würde / und Verrichtung. Gehöret nothwendig zur Medicin, und Chirurgie. Und werden durch solche zierliche Zergliederung oder Dissection eines Menschen oder Thieres alle Theile und deren Nutzen gezeiget.

Anatomicus ist der jenige Medicus, welcher die Anatomie verstehet / die Operation vornimmt zierlich zergliedert/ und den Nutzen zeiget.

Anatomiren, Anatomiren, **künstlich zertheilen.**

Anatresis, eine **Durchbohrung**/und wird ins gemein vor Trepanirung genommen, vid *Trepanatio.*

Anatrope, auch Subversio stomachi, wird gesaget / wenn man alles / was man im Magen hat / raus brechen muß / und spricht man ins gemein / der

Magen

Magen froͤhret ſich um. Iſt ein ſehr ſtarckes Erbrechen / ſo daß der M
gen ſehr wehe thut.

Anchylops, vid. *Aegilops.*

Ancitron, vid. *Hamulus.*

Ancon, vid. *Brachium.*

Ancoralis Processus, vid. *Coracoides.*

Anctores, Heffte Wund-Heffte: beſtehen aus gewiſſen Pflaſtern / welc
aus ſtarck zuſammengebundenen Haaren bereitet ſind / um die weit auseina
der ſtehende Lefftzen der Wunden zuſammen zu heften; Wird auch Ana
lema genandt.

Ancubitus, flieſſende oder truͤbe Augen von eingefallenen Grieß oder San
und dergleichen.

Ancyle, ein Krampff; iſt eine Art vom Krampff meiſts an Fingern und F
ſen und werden dadurch die Gelencke zuſammen gezogen und in ihrer B
wegung verhindert.

Ancyloblepharum, das Anwachſen der Augenlieder. Iſt ein Augen-G
brechen wenn die Augenlieder zuſammen wachſen. Eſt Palpebræ cum t
nica alba vel cornea concretio, vel cum interdum utraque pal
bræ ſibi invicem concreſcunt. Dergleichen Zuſammenwachſung geſch
het bißweilen ante partum, noch im Mutterleibe / und iſt ſodann ein vitiu
nativitatis.

Ancyloglossum, das Anwachſen der Zunge / das Froͤſchlein unter d
Zunge. Kommt bißweilen von Geburt oder vom Geſchwaͤr und veru
ſachet ſchwere Sprache. Mildanus mercket an Cent. II. Obſ. 25. daß ni
allemahl eine Loͤſung noͤthig / und daß aus einer unnoͤthigen Loͤſung gr
Ubel entſtehen koͤnne.

Ancyloglossus, einer dem die Zunge nicht recht geloͤſet iſt.

Ancylomele, ein krum gebogener Spatel / die tieffe der Wunden zu er
ſchen.

Ancylotomus, Scalpellum, ein jedes Chirurgiſches Meſſer / inſonderh
wird das Inſtrument darunter verſtanden / womit man das Froͤſchlein u
ter der Zungen loͤſet.

Ancyroides vid. *Coracoides.*

Ancyromele, vid. *Hamulus.*

Andria, ein Zwitterdorn / ſo beyderley Geſchlechts Geburts-Glieder hat; E
Zwitter.

Aneurisma, iſt ein Geſchwulſt / ſo von einer verletzten oder zerſprungen
Pulß-Ader herruͤhret Pulß-Aderkropff genandt. Der Geſchwulſt iſt
Farbe der guten Haut bey nahe gleich / oft auch roͤthlich / zuweilen iſt er b
dann auch weich und lind / offters wie ein Ey groß auffſchwellend; wenn m

der-

drauff drücket/weichet er manchmahl/kömmt aber geschwind wieder. Der Pulß läst sich mit Schlägen sehr mercken. Es entstehen solche Kröpffe nicht nur an den Arm/sondern auch bißweilen an andern Oertern/daß das innere harte Häutlein der Adern zerspringet/das äusere subtile aber sich ausdehnet/wegen des anstossenden Geblüts.

Anfractus, die Krümme.

Angeiologia, Angeiotomia, eine künstliche Oeffnung der Adern an der Stirn/oder Schläffen.

Angina, die Bräune. Ist ein Halß-Geschwür/auch wenn der Halß schwillet/Entzündung der Kehle/Halses und Gaumens / da der Patient kaum Athem hohlen und schlucken kan. Und ist diese Geschwulst entweder von einer Entzündung und geronnenen Geblüt in den Halß-Mäußlein/oder von einer schleimichten verhaltenen Feuchtigkeit mit welcher die Hals-Drüsen gefüllet sind. Wird getheilet in *spuriam* und *Exquisitam*. Exquisita ist wieder viererley: (1.) Wenn die innerliche und tieff gelegene Musculi der Lufft-Röhre entzündet/so heist man diese Geschwulst *Cynanche*. (2.) Wenn diese Entzündung und Geschwulst in den äusserlichen Musculis ist / heist es *Paracynanche*. (3.) Wenn die Entzündung und Geschwulst nicht allein in den innerlichen Musculis des Schlunds/sondern auch am Genick ist/als wenn ein Strick durchgezogen wäre/ quod spiritum continendo respirationem inhibeat, so heisset *Synanche*. (4.) Wenn die Entzündung am Genick und äusserlichen Theilen des Halses ist/dadurch der Halß und Lufft-Röhre versperret/ohngeacht die innerliche Musculi nicht entzündet/und diese wird genennet *Parasynanche*.

Angelicus sudor, der Englische-Schweiß. Ist eine Art vom hitzigen pestilentialischen Fieber; Diese Kranckheit kommt jetzo Gottlob wenig vor.

Angulus oculi, der Augen-Winckel. Deren sind an jedem Auge zwey (1.) der äusserste oder kleineste/ canthus externus oder minor genandt. (2.) Der andere ist der inwendige und gröste/ canthus internus oder major. Bey dem ersten ist ein groß Drüßgen innerhalb der Augenleise / von welchem Drüßgen die Thränen durch etliche gerade Gänge in das obere Augenlied rinnen. Im andern ist ein weich und schwammicht Fleisch-Wärtzgen/welches das Löchlein im Nasenbein bedecket/den Thränen-Fluß durch die Nase zu verhindern/wird deswegen auch *Punctum lacrymale*, das Thränen-Wärtzgen genennet.

Angustia, jede Enge; in der Medicin ist *Angustia præcordiorum*, Engbrüstigkeit.

Anhelitus, vid. *Asthma*.

Animettæ. sind gewisse Drüßlein/ so hinter den Ohren liegen.

Animi s. Animæ deliquium, Ohnmacht. Vid. *Lipothymia*.

Aniscalptor, das Arschkratzende-Mäußlein/ist das breiteste/welches fast den gantzen Hintersten bedecket.

Annularis, der Gold-Finger; Auch sonsten studiosus genanndt. Ist der vierdte unter den Fingern; studiosus heist er nach den folgenden bekandten Vers:
Doctor, Mercator, Stultus, Studiosus, Amator.

Anomolus Abscessus, ein ungleich Geschwür.

Anorexia, Eckel und Grauen vor den gewöhnlichen Speisen/ aus einer üblen Disposition des Magens/ oder phantastischer Impression der Spirituum vitalium herrührend.

Antagonista, heist eigentlich ein Gegner oder Wiederpart/ wird einigen Mäußlein als ein Zunahme beygeleget. Z.E. *Abductor*, das abziehende und anziehende Armmäußlein sind Antagonisten.

Anthelix, der äusserste Rand am Ohr.

Anthereon, das Kinn/ ist das unterste spitzige Theil des Gesichts/ wo der Bart wächset.

Anthrax, Carbo, Pruna, Carbunculus, eine Pest-Beule/ Carbunckel; Ist ein wiedernatürlicher Geschwulst/ mit einer starcke Inflammation, Hitze und grossen Schmertzen. Nimmt offt ein groß Fleck ein/ und ist ein gefährlicher Zufall.

Anthrope, eine Menschen-Haut.

Anthropos, vid. Hommo.

Anticardium, die Hertz-Grube.

Anticheir, Pollex, Promanus, der Daume an den Händen/ und grosse Zeh an den Füssen.

Anticnemium, Anticnemion, ist das mitlere und vom Fleisch leere Theil des Schienbeins/ in der Länge vom Knie biß unten zu/ und ist sonderlich bey den Magern zu sehen.

Antipathia, ist eine solche Feindschafft/ die einer gegen eine oder andere Person trägt/ daß man dieselbe nicht sehen/ um sich leiden/ noch von derselben etwas hören kan. Diesem ist entgegen gesetzt *Sympathia*, welches nichts anders ist/ als wenn sich zwey auffs beste verstehen/ begehen und lieben/ daß sie nie von einander lassen können. Deßwegen hat man auch sogenannte sympathetische Kranckheiten unter solchen zweyen Personen/ wie in actis Haffniensibus Bartholini zu sehen.

Antisternon, vid. *Dorsum.*

Antistrophæ, sind die zwey obersten Rippen von den sieben wahren Rippen.

Antithenar, ist bey dem Riolana das dritte anziehende Mäußlein des Daumens.

Antitragus, das dicke Theil des äussersten Ohrrandes/ ist dem Ohrbock (Trago) entgegen gesetzt.

Antrum buccinosum, die Muschel des Ohres/ ist die krumme Höhle biß zum innern des Ohres.

Anus, der Hintere; Ist der äusserste Theil des Affters/ aus dreyen Musculis beste-

bestehend / nemlich aus zweyen Levatoribus, die Nothdurfft zu verrichten / und einen Sphinctere sive Constrictore, sive Constrictore, welcher den Hintern schleußt & occlusum servat. Die zwey dickfleischichten Theile werden *Nates*, Arch-Backen genandt. It. Cavitas in cerebro, ex contactu quatuor truncorum spinalis medullæ orta.

Ani Abscessus, Afftter-Geschwür / Condylomata, Feigwartzen. NB. *Condyloma*, ein harthäutiges Gewächs / an Fingern und Zehen / sonderlich aber am Hintern und an der Schaam der Weibsbilder / bedeut öffters Malignitatem veneream.

Ani Fistula, Fistel.

Inflammatio, Entzündung.

Procidentia, Ausfall.

Rhagades, Schrunden.

Aorta, vid. *Arteria.*

Aortra, das auff beyden Seiten hangende Theil der Lungen.

Aparthrosis, vid. *Dearticulatio.*

Apepsia, schwache Dauung / ist eine Kranckheit des Magens.

Apertura, eine Eröffnung / wenn sie auch mit einer Lancette oder Fliete von Chirurgis geschiehet.

Aphæresis, wird das Theil der Chirurgie genandt / so das übrige am Menschlichen Leibe wegnimmt / e g. wann einer 6. Finger oder 6. Zehe hat / und man den sechsten Finger oder Zehe abnimmt.

Aphonia, Obtumescentia, Verstummung; pfleget den Starcken offt zu wiederfahren / wann die Organa Loquelæ vornehmlich verletzet / oder die Respiration geschwächet worden.

Aphros, vid. *Spuma,*

Aphrosyne, vid. *Delirium,*

Aphthæ, das Schwämmgen; Sind kleine Mund-Geschwürgen / wormit bißweilen die kleinen säugenden Kinder geplaget werden / und werden insgemein Schwämmgen genennet.

Aphysis styli formis, Griffel gleicher Anhang.

Apoglaucosis, vid. *Glaucedo.*

Apophysis, eine Beule oder Knörgen / am Ende der Beine und Knochen. it. ein Fleisch-Gewächs am fleischichten Ort.

Apopiesma, das Ausdrücken der Materie oder Eyter aus den Wunden und Geschwüren.

Apoplecta, die innere Drossel-Ader / so bey der Lufft-Röhre herauff steiget.

Apoplexia, der Schlag; Solches ist wenn die Menschen hinfallen / Bewegung und Sinne nachlassen / dessen Ursachen / so mancherley / vornemlich grosse Aergerniß / können bey denen Practicis gesehen werden. Muralt aber lehret / daß der Schlag komme entweder von auswendiger Drück- und Pressung des

Uhrsprungs der Nerven/ oder von einen häuffigen dicken trüben Gewässer/ so die Poros des Gehirns anfüllen und verstocken/ daß darauff die Geister/ welche auch eine Acidität an sich nehmen/ keinen freyen Gang durch dieselbe haben können.

Apoplecticæ venæ, vid *Jugulares Venæ.*

Aposæparnismus, eine Art von Brüchen an der Hirnschaale/ oder anderer Beine/ als wenn es gleichsam von der Seite gespalten wird.

Aposphacelisis, die Tödtung des Fleisches/ so verursachet wird in Wunden und Brüchen von gar zu starcken Binden.

Apostema, ein Geschwür oder Geschwulst/ der schon eytert/ ein erhobenes Geschwür.

Apothesis, wann die Glieder wieder künstlich zu recht gesetzt werden.

Apparatus, eine Zurüstung/ ein Vorrath. Und bedeutet bey denen Chirurgis der Vorrath und gewisse Ordnung derer nöthigsten Instrumenten/ daß man es/ wann es nöthig/ so gleich bey der Hand haben möge/ und solches heist Apparatus Chirurgicus; Desgleichen saget man auch Apparatus Anatomicus, ein Anatomischer Vorrath.

Appendix, heisset insgemein ein jeder Anhang/ wie es in der Anatomie gebraucht wird.

Appetitus, Appetit/ Lust/ oder Begierde zum Essen und Trincken; wird aber auch von andern Neigungen der Natur verstanden als vom Beyschlaff.

Appetitus Caninus, Hunds-Hunger/ ist ein vermehrter Hunger oder stete Begierde zum Essen/ so daß die daran laborirende/ wenn sie schleunig eingefressen/ fast unverdaut wieder ausbrechen/ wovon diese Kranckheit auch den Nahmen erhalten.

Appetitus deperditio, s. amissio, verlohrner Appetit/ vid. *Anorexia.*

Appetitus depravatus, verdorbener Appetit/ wenn man Lust/ aber noch nicht rechte Lust zum Essen hat.

Applicatio, heist das Werck oder die Verrichtung selbst/ so ein Medicus oder Chirurgus thut/ als wenn der Medicus dem Patienten innerliche oder äusserliche Artzney selbst darreicht/ oder wenn der Chirurgus ein Pflaster streicht/ selbiges auflegt/ verdorbene Glieder abnimmt/ ein Clystier appliciret/ ꝛc. so heist diese Verrichtung oder Arbeit eine *Application.*

Applicativum, das so man auffzulegen pflegt. Man appliciret es/ pfleget man gemeiniglich zu sagen.

Appropriata, sind Medicamenta, welche einen gewissen Theil und dessen Kranckheiten zugeeignet werden/ als da sind Cephalica, uterina, hepatica, Hauptstärckende/ Mutterweh befreyende/ der Leber dienende Artzneyen. ꝛc.

Apracta, sind zum Beyschlaff und Geburt untüchtige Schaam-Glieder.

Apyromele, ein Spatel ohne Knöpffgen.

Aqua, Wasser/ heist insgemein iedes Wasser von den mineralischen und Metallischen auch gemeinen Wassern.

Aqua Corrodens, heist ieder sauerfressender Liquor, als Eßig/destillirter Eßig.

Aqua fortis, Scheide-Wasser/ bestehet aus Vitriol und Salpeter/ solviret das Silber/aber Gold nicht.

Aqua Philosophorũ, lucens, aucta wird bey den Chymicis der Mercurius genand.

Aqua inter cutem, das Wasser zwischen Fell und Fleisch / it. die Wassersucht/ Anasarca.

Aqua Regia, königlich Wasser/heisset deswegen also / weil es das Gold solviret / das Gold aber vor den König der Metallen gehalten wird. Es bestehet aus Salpeter und Salmiac.

Aqualiculus, der unterste Leib / infimus venter, idem quod *Hypogastrium, Abdomen.*

Aqueus humor oculi, die wässerige Feuchtigkeit der Augen / ist die oberste gerad unter dem Horn-Häutgen / so wohl in-als ausserhalb dem Trauben-Häutgen forne an der crystallinischen Feuchtigkeit / und nechst an den Gläsern; Hinten wird sie von den Crystallinen-Gläsern und auch Wimperförmigen Sehnen umfasset.

Aquosus, hydrops, vid. *Ascites.*

Aranea tunica, ein subtiles Augen-Häutlein / machet mit der retina die Rundung/bekleidet die crystallische Feuchtigkeit.

Archeus, wird bey den Helmont offt gefunden/ist so viel als die innerliche Haupt-Ursach aller Dinge der Welt / und bedeutet vielleicht die subtile Lufft der Welt; In dem menschlichen Leibe soll es das principium vitale, welches alle functiones thut/heissen; It. Es hat jedes Glied seinen *Archeum particularem*, also/ wenn ein solches Glied abstirbt / oder / wegen Kranckheit/ abgenommen muß werden / so fällt auch der Archeus.

Archiater, der fürnehmste Medicus, etwa an einem Hofe eines grossen Herrn/ein Leib-*Medicus.*

Arcunlia ossa, heisset bey etlichen des Vorder-Haupts Beine/bey etlichen aber die Schlaff-Beine.

Arcuatus morbus, vid. *Icterus.*

Ardor, Hitze oder Brennen / wo es auch sey / inn-oder äusserlich. Eine solche Hitze an unserm Leibe propter Spiritum aut Sulphur nimis evectum intense acutus.

Ardor Stomachi, Brennen im Magen/ist wenn man im Magen und Schlund einen brennenden Schmertz empfindet/ kömmt fast dem Sood bey / und entstehet fast ordinair, wenn man häuffig Fett und Sauers gegessen.

Ardor, Urinæ, vid. *Dysuria*

Arefactio, Trockung / wenn man nasse oder feuchte Sachen gantz trocken machet.

Arena, Arenula, Sand/ Grieß/ sonderlich wird der Grieß oder Sand hier verstanden / der ausgeworffen wird mit den Urin von Leuten / die mit dem Stein behafftet.

Argema, Argemon, ist ein weiß Augen-Geschwürgen/ welches sich in den Regenbogen-Häutgen (circulus iridis genandt) gesetzet; und ist ausserhalb des Regenbogen-Häutgens röthlich/innerlich aber weiß.

Ariditas Corporis, trockener / hagerer und dünner abgenommener Leib. vid. Marasmus.

Ariditas Oris, dürr und trockener Mund/wenn der Mund gantz dürr/trocken und schwartz ist/ wie auch die Lippen/ und solche darbey vor Hitze zerspalten; Geschiehet offt bey Fiebern/ und andern Kranckheiten.

Aridura, eine Schwindung aller Glieder/da der gantze Leib und alle Glieder Krafftlos werden/und täglich abnehmen.

Aristophaneion, ist ein Nahme eines erweichenden Pflasters.

Armatura conceptus, vid. *Amnios.*

Arme, eine Nath in den Knochen/ vid. *Sutura.*

Armilla manus membranosa, ist die Sehne bey der Handwurtzel/ die queer/ umgiebt die Handwurtzel als ein Ring/ bewahret die Harwächse der Mäußlein/ welche zu den Fingern gehen in ihren Sitz.

Aquatus morbus, vid. Icterus.

Arrhæa, heist insgemein ein jeder verstopffter Fluß; Hippocrates aber braucht es vor den verstopfften Weiber-Fluß.

Arrhepis ist der eilffte Würbel/unter den 12. Brust-Würbeln.

Ars, die Kunst/ e g.

Ars medica, die Medicin, die Artzney-Kunst.
chirurgica, Wund-Artzney-Kunst.
Pharmaceutica Apothecker-Kunst.

Arteria, ist ein zweydeutig Wort/ und wird Erstlich genommen vor das Blut-Gefäß/ welches das Blut aus den Hertzen zu allen Gliedern und Theilen des Leibes führet/ und wird Puls-Ader genandt. Zum Andern vor die Lufft-Röhre/so aus dem Halse bis in die Lunge gehet; von jeden absonderlich.

Arteria aspera, die Lungen-oder Lufft-Röhre bestehet aus vielen kroßpelichten Ringeln / welche gegen der Speiß-Röhre hautig sind / damit im hinunterschlucken grosser Stücke man nicht ersticke. Sie wird in die Lufft-Kammer und Lufft-Kähle/unterschieden. Die Lufft-Kammer ist das unterste Theil/ welches sich mit vielen Aesten in beyde Theile der Lungen zerstreuet. Die Lufft-Kähle / auch das Harpt genandt / ist das oberste Theil derselben aus vielen Krospeln und Mäußlein zu Formirung der Stimme zusammen gesetzt.

Arteria lævis, zum Unterscheid der vorigen also genandt / ist die Pulß-Ader/ oder

oder Blut-schlagende Blut-Gefäß; Wird von der Blut-Ader an Dicke/ Schlag und Nutzen unterschieden. Die Arteria ist dicker / die Blut-Ader dünner; Die Pulß-Ader schlägt/die Blut-Ader nicht; Die Pulß-Ader führet das Geblüt aus den Hertzen zu den Theilen/die Blut-Ader von den Theilen zu dem Hertzen.

Arteria Aorta seu magna, maxima, crassa, die grosse Pulß-Ader/ welche unmittelbar von der lincken Hertzkammer ausgehet/welcher sie/ehe sie aus dem Pericardio oder Hertz-Fell heraus gehet/einen oder zwey kleine Aeste (so Coronarii heissen) mittheilet/hernach theilt sie sich in zwey Aeste / deren einer in die Höhe/ der andre hinab gehet.

Arteria Axillaris, die Achsel-Pulß-Ader.
Carotis, die Schlaff-Pulß-Ader.
Cœliaca, die Magen-Pulß-Ader.
Coronaria, die Crantz-Pulß-Ader.
Crassa, die dicke Pulß-Ader.
Emulgens, die aussaugende Pulß-Ader.
Epiploe dextra, die rechte Netz-Pulß-Ader.
Epigastrica, die Ober-Schmeer-Bauchs-Pulß-Ader.
Gastrica dextra, die rechte Magen-Pulß-Ader.
Gastro Epiploë dextra, die rechte Magen-und Netz-Pulß-Ader.
Hæmorrhoidalis, die güldene Pulß-Ader.
Humeraria, des Obern-Armes-Pulß-Ader.
Hypogastrica, die Untere-Schmeerbauch-Pulß-Ader.
Iliaca, die Brand-Pulß-Ader.
Intestinalis, die Gedärm-Pulß-Ader.
Magna die Grosse Pulß-Ader.
Mesenterica inferior, die untere Gekröß-Pulß-Ader.
superior, die obere Gekröß-Pulß-Ader.
Muscula, die Mäußlein-Pulß-Ader.
Muscula cruralis externa, die auswendige Mäußlein-Pulß-Ader des Schenckels.
Muscula cruralis inferior, die unter Mäußlein-Pulß-Ader.
Muscula cruralis superior, die ober Mäußlein Pulß-Ader.
Phrenica, des Zwerchfells-Pulß-Ader.
Poplitea, der Kniescheibe-Pulß-Ader.
Pudenda, die Schaam-Pulß-Ader.
Pulmonum, die Lufft-Röhre-Pulß-Ader.
Sacra, die heilige Pulß-Ader.
Scapularis, des Schulterblats-Pulß-Ader.
Spermatica, des Saamens-Pulß-Ader.

Splenica,

Arteria Splenica, die Miltz-Pulß-Ader.
Suratis, die Waden-Pulß-Ader.
Subclavia die unter dem Schlüsselbein liegende Pulß-Ader.
thoracica inferior, die untere Fuß-Pulß-Ader.
venalis, die Blut-adrige Pulß-Ader.
umbilicalis, die Nabel-Pulß-Ader.
intercostalis superior, die obere zwischen den Rippen liegende Pulß-Ader.
intercostalis inferior, die untere zwischen den Rippen liegende Pulß-Ader.

Ateriæ Aortæ truncus ascendens, der hinauffsteigende Stamm der grossen Pulß-Ader.
Aortæ truncus descendens, der absteigende Stamm der grossen Pulß-Ader.
Asperæ branchia, die Lufft-Kämmerlein der Lufft-Röhre.
Cervicales, die Genick-Pulß-Ader.
Crurales, die Schenckel-Pulß-Adern.
lumbares, die Lenden-Pulß-Adern.
mammariæ, Brust-Pulß-Adern.

Arteriaca, vid. Arteria.

Arteriotomia, **Eröffnung der Pulß-Ader.** Die Pulß-Aderlaß/wenn statt der Blut-Ader die Pulß-Ader geschlagen wird. Vor diesem hielte man es vor gefährlich/jetzo aber nicht/wenn sie nur recht geschlagen und verbunden wird. Und geschiehet vornehmlich in Cephalæa, Mania, Epilepsia, oculorum auriumque dolore & inflammatione, das Blut zu evacuiren und abzuzapffen. Das Schlagen und Sectio geschiehet eigentlich vor der Stirn und den Schläffen und hinter den Ohren; Und zwar wenn man die Arme und Halß/ wie sichs gebühret/gebunden/ so schlägt oder sticht man die Arterie, Pulß-Ader/ wie die Blut-Ader Venam, und läst das Geblüt mit Manier lauffen/ so dann leget man ein starck adstringirendes Pflaster mit einem bleyernen Blech über die Wunde/ und befestiget es/ wie es sich gehöret/mit binden. Die Cur wird gemeiniglich in sieben oder neun Tagen absolviret.

Arthritis, Arthritica, morbus articularis, **die Gicht/Glieder-Weh/Zipperle/** Reissen in Gliedern. Dieser Morbus setzet sich insgemein in die Gelencke und verursacht unerträgliche Schmertzen. Da finden sich Schwulst/ Schärffe/ Entzündung/ Tophi, und andere schlimme Zufälle ein/ der Schmertz greifft die Nerven/tendines, ligamenta, periostea &c. hefftig an. Es wird aber dieser Morbus in viererley Arten getheilet/ als (1.) ist *Chiragra*, an Händen (2.) Aschias in aut circa os ilium, das Hüfft-Weh. (3.) Gonagra,

nagra, an Knien/ und (4.) Podagra, an Füssen/ ist eine sehr beschwerliche und fast unheilsame Kranckheit/ wie Ovid. Lib. I. Eleg. IV. schreibet:

Tollere nodosam nescit Medicina Podagram.

Auch ist ein anderer Verß.

Solvere membra solet Bacchus, solet & Venus ipsa,
Solvere & ex illis nata Podagra solet.

Lucianus hat eine gantze Comödie vom Podagra geschrieben/ da er denn unterschiedliche Arten erzehlet.

Arthrodia, die flache **Einlenckung**; alß wenn der untere Kienbacken mit den Beinen der Schläffe (oder Dünn-Ende) als einer Flächen eingefüget/ und in seiner Bewegung doch fest gehalten wird.

Arthron, ist ein Gelencke/ Articulus, ein Glied/ afficium connexio, eine Zusammenfügung der Beine um sich zu bewegen; Articuli werden auch genennet die Gelencke der Finger/ internodia dignitorum.

Articularis morbus, vid. Arthritis.

Articulatio ist eine Zusammenfügung der Gelencke zur Bewegung. Wird getheilet in *Deartbrosin*, sive articulationem laxiorem, oder offenbahre/ starcke und leichte/ als an den Armen und Schenckeln zu sehen; & Synarthrosin s. Articulationem strictiorem, so mit Mühe/ schwach und gezwungen geschicht; und endlich auch wohl in Ginglymum, Wider-oder Gegen-Gelenck.

Articulus, vid. Arthron.

Artus, Gliedmassen/ sonderlich an Händ und Füssen.

Arytænoides, sind zwey Cartilagines, qui laryngis caput una cum aliis cartilaginibus constituunt. *Arytænoidei musculi*, das fünffte Paar von den Lufft-Röhr-Mäußlein; Nimmt seinen Anfang von der Gegend/ wo sich Cartilago annularis mit der Aritænoida vereinbahret/ setzet sich in den Ober- und Seiten-Theil die Lufft-Röhre zuzumachen.

Asaphatum, vid. *Impetigo*.

Aschalites, ist der fünffte Wirbel von den fünff Lenden-Wirbeln.

Ascia, eine **Binde** / ein **Gebände**/ gehöret mit unter die chirurgische Instrumenta.

Ascites, eine **wässrigte Geschwulst**/ wann der Unterleib/ Scrotum, Schienbeine/ Füße/ &c. schwellen/ auch andere schwere symptomata sich darbey finden.

Asitia, vid. *Anorexia*.

Aspera Arteria, die **Lufft-Röhre/Gurgel**.

Assistentes, Astites glandulosi, vid. *Parastatæ*.

Astakillos, wird von dem Paracelso ein brandig-garstig-und fressendes Geschwür am Schienbein genandt.

Aſthma, Reichen / Engbrüſtigkeit / kurtzer Athem.

Aſtragalus, Talus, der Sprung. Aſtrius, Quatrio, Os baliſtæ, iſt der erſte Knoche von der Fuß Wurtzel deren ſieben ſind. Es iſt aber dieſes Bein zu der Bewegung des Fuſſes ſehr dienlich / hat ein erhabenes rundes Häutgen / welchem eine flache Höhle in der Mitte eingegraben / darmit es deſto feſter mit dem Schienbein vereiniget werde. Aſtraguli leporum, Haaſenſprung / porcorum, Schweineſprung / ſind kleine Knöchlein in den Hinter-Füſſen dieſer Thiere / davon dieſer zu Beinbrüchen / jener wider den Schlag und ſchwere Geburt gebrauchet werden.

Aſtrius, vid. *Aſtragulus*,

Aſtrobeliſmus, vid. Sphacelus.

Atheroma, ein Brey-eyternder Geſchwulſt; Tumor p. n. propria tunica contentus; Beſtehet aus einen dicken Brey-gleichen humore, weicht im drücken nicht leichtlich / und fähret auch gleich wieder in die Höhe. Vid. m. Abſceſſus.

Athleticus habitus, ein ſtarcker / geſetzter und wohlproportionirter Leib.

Atlas, iſt unter den Gewerben des Halſes das erſte; wird deshalben alſo genennet / weils den Kopff zu halten ſcheinet.

Atocium, eine Artzney / welche die Weiber unfruchtbar machet. *Plin.* Dergleichen haben die Frantzoſen ſonderlich.

Atomus, ein klein Stäubgen / Sonnen-Stäubgen / welches nicht kan getheilet werden.

Atonia, Schwachheit / ſchwach / krafftloß; Atonia fibrarum, ſchwache Faſern / Atonia Ventriculi, ſchwacher Magen.

Atra bilis, ſchwartze Galle / böß ſchwartz Geblüt; Qui p. n. in corpore gignitur & in liene colligitur, ibi enim volatiliſatur & in fermentum, denuo ſangvini commiſcendum, exaltatur. Vid. m. Melancholia.

Atrachelus, ein Menſch der einen kurtzen Halß hat.

Atretus ſ. Imperforatus, ein ſolcher Menſch / männ- und weiblichen Geſchlechts / deſſen Hintere oder Schaam äuſſerlich kein Loch hat / und mit einem Häutlein überzogen oder auff eine andere Art zugewachſen / es ſey von Natur / oder durch einen Zufall.

Atrices, kleine Feigwartzen um den Hintern / welche bald kommen / und bald vergehen. Feigblätter auch genennt.

Atrici, verborgene Wunden im Maſt-Darme / alſo daß ſie den Maſt-Darm nicht durchlöchern.

Atrophia, Maces, Tabes, Contabeſcentia, die Darr-Schwindſucht / wenn der Leib abnimmt und mager wird. Es iſt aber die Schwindung zweyerley (1.) Wenn der gantze Leib abnimmt / und ſolches heiſſet *Tabes* (2.) Wen nur ein gewiß Glied allein als eine Hand oder Fuß ſchwindet / wird *Atrophia* genañdt.

Atoni-

Attonitus morbus, vid. Apoplexia.

Attractio, eine Anziehung / wenn man etwas an sich ziehet / e. g. Wenn ein Kind die Milch aus der Mutter-Brust mit den Lippen ziehet.

Auctio, Augmentatio, Wachsen/Zunehmen / wenn nemlich etwas wächset und grösser wird/als wenn ein junger Mensch von Tag zu Tag wächset und zunimmt/biß daß er seine völlige Statur erlanget.

Auditorius meatus, der Gehörgang/ist das runde Loch/so man äuserlich am Ohr siehet; Gehet biß zum Hirn-Häutlein und hörenden Nerven / vorne hat es membranam tympani, das Trommel-Häutgen; inwendig hat es malleolum & incudem, den Hammer und Amboß & stapedem, Stegreiff/ welches alles kleine Knöchlein sind; auch die krumme Höhle/ Muschel und Labyrinth.

Auditus, das Gehör/ ist eines von den fünff Sinnen.

Auditus Gravitas, difficultas, schwer oder hart Gehör.

Aures cordis, die Hertz-Ohren / sind kleine membranösische Höhlen am obersten und breitesten Theil des Hertzens; Ihrer sind zwey/auff jeder Seite des Hertzens eine. Das rechte bekommt das Geblüte aus dem Ast der Hohl-Ader/ ex ramo venæ cavæ, und wenns gedrückt/ führet es selbiges in die rechte Hertz-Kammer; Das lincke führet das Geblüt durch eine natürliche Zusammenziehung vom Anfang der Lungen in die lincke Hertz-Kammer.

Auriculæ cordis, Ohrläppgen des Hertzens.

Auricularis, der kleinste Finger/Ohrfinger.

Aurigo, vid. *Icterus.*

Auris, ein Ohr/ Aures die Ohren. Sind Werckzeuge des Gehörs. Ein Theil ist äusserlich und offenbahr/das gantze Ohr von aussen; das andere innerlich/ bestehen aus Haut/Fett/Pergaments-Häutlein/Krospeln/ Ohr-Läplein/ Mäußlein/ Labyrinth ꝛc. Zu mercken ist / daß diese Mäußlein das Ohr nicht bewegen / sondern unbeweglich halten.

Auriscalpium, Ohr-Löffel.

Auris Cavitates, die Höhlen des Ohres.

Concha, Ohr-Muschel/ die äusserste Höhle der Ohren.

Incus, der Amboß. Ein klein Gehörs-Knöchel im Ohr/ deren drey seyn. Vid. *Auditorius meatus.*

Malleus wird in der Anatomie wegen der Gleichheit ein Beingen im innersten des Ohres genennet.

Os orbiculare, das runde Beingen des Ohrs.

Stapes, der Stegreiff des Ohrs. Ein Nahme eines kleinen Beingens/ist von den drey Gehör-Beinen eins. Vid. *Auditorius meatus.*

Auris dolor, Ohren-Schmertz. Vid. *Otalgia.*

Auris Tinnitus, Ohren-Klingen/ Sausen und Brausen der Ohren.
Tympanum, die Trummel des Ohres/ membrana tympani, Trummel-Häutgen. Ist das dünne Häutgen des Gehörs im Ohr. Hat von Natur ein klein Löchlein.
Vestibulum, der Eingang des Ohrs.

Aurium igneus fervor, vid. *Pyrosis*.
Sordes, vid. *Cerumen*.
Specillum, vid. *Speculum*.
Vermis, Ohren-Wurm; Daß man aber Würmer in den Ohren gefunden/ zeigen die Observationes hin und wieder.
Ulcera infantum, fratte Kinder-Ohren.

Avtolithotomus, ist derjenige/ so sich selbst den Stein schneidet.

Axilla, Achsel; ist diejenige Cavität oder Höhle zu Anfang des Armes/ so bey Erwachsenen mit Haaren bewachsen.

Axillaris vena, die Achsel-Blut-Ader; Wenn die Unter-Mäuß-Blut-Ader aus der Brust steiget/ heiset sie Achsel-Blut-Ader/ sie endet sich in zwey Aeste/ den inner- und äusserlichen/ deren dieser die Haupt- oder Brust-Schulder-Ader/ Cephalica; jener aber die innere Arm- oder Leber-Ader/ Basilica heisset.

Axis, das dritte Gewerb des Halses.

Axon, ist der andere Wirbel unter den sieben Halß-Wirbeln.

Axungia, Schmeer/ Schmaltz/ ist das weiche Fet/ und wird von unterschiedlichen Thieren das Schmeer in den Officin gebraucht. NB. Wenn des Schmaltzes/ axungiæ, oder anderer Benennung/ gedacht wird/ so wird allezeit solches vom reinen Schweinen-Schmeer ohne Saltz sonderlich verstanden. Vid. *Pingvedo*.

Azyges, das Keil-förmige Bein/ ist das eintzele Bein im Ober-Kinnbacken/ wird auch Vomer genandt.

Azygos, die ungepaarte Ader/ liegt auf der rechten Seiten/ macht über dem Hertzen einen Stamm/ welcher biß zu den acht untern Rippen seine Aeste ausbreitet/ und mit dem Untersten/ biß zu der Brust-Blut-Ader niederwarts gehet/ bey der achten Rippe aber theilt sie sich in zwey Aeste.

B.

Balanus, vid. *Glans*.

Balbuties, Stammern/ Stottern/ Stammeln. Ist insgemein jede Verhinderung oder Schwächung der Rede/ sonderlich aber Stottern: Dieser Mangel wird auch *Blæsitas* oder *Blæsa lingva* genandt. Lispeln.

Balatrones, die welche mit vollem Munde reden/ Brey-Mäuler/ oder als wenn sie Brey im Maul hätten.

Balistæos, vid. Astragalus.

Balneum, ein Bad / wenn man den gantzen Leib badet und wäschet. Ist zweyerley / ein schlechtes / und ein zugerichtetes. Das schlechte ist natürlich Wasser / so auch in der Erde durch sulphurische / Eisenhaffte / aluminöse oder Vitriolische Mineren läufft. Das zugerichtete wird gemacht von guten Kräutern in Wasser gekocht / so zur Gesundheit dienlich sind. Uber diese hat man bey den Chymicis *Balneum Mariæ & Vaporis.*

Balneum Laconicum Bade-Kasten von Holtz.

Balsamatio, die Balsamirung.

Barba der Bart.

Basillare os, vid. *Cuneiformis.*

Basilica vena, vid. *Axillaris.*

Basioglossi, Ypsiloglossi, werden die zwey Zungen-Mäußlein genandt / welche von dem Zungen-Bein entspringen / und mitten in der Zunge sich enden.

Basis Cordis, die Grund-Feste des Hertzens; Der breite Theil / oben wo die zwey Hertz-Oehrlein sind.

Bathmis ist die Höhle oder Fläche eines Beins / in welche ein ander Bein eingelencket wird. Z. E. die Krümme des Elenbogens / worein das unterste Theil des Arms / als ein Thür-Angel / eingelencket wird.

Batrachium, Batrachus, das Zungen-Fröschlein. Ein Tumor unter der Zungen / sonderlich bey Kindern.

Belulcum ist ein Chirurgisches Instrument / Pfeile / Kugeln / und dergleichen aus den Wunden zu ziehen.

Bibitorius ein Augen-Mäußlein / welches das Auge nach der Nase wendet.

Biceps, ein Monstrum / so zwey Köpffe hat. Bey denen Anatomicis wird auch das zweyköpffige Mäußlein also genandt / der grossen Elenbogen Röhre / so in dem vordern Theil desselben gelegen.

Bicorne Os, vie. *Hyoides,*

Bilis die Galle; Solche wird generiret aus den fetten und öhlichten Theil des Blut-Ader-Geblüts / so bald sich solches durch die Circulation mindert / trocknet / und die Bitterkeit an sich ziehet. Wird in den Gallen-Bläßgen verwahret; heist auch Fel.

Bilis atra, schwartze Galle. vid. m. *Melancholia.*
- flava die gelbe Galle / welche natürlich.
- porracea, Graßgrüne Galle.
- viridis, æruginosa, grüne Galle.

Biliosus, einer der viel Galle hat.

Biolychnion, Calor, vid. *Calidum innatum & Emphytum Thermum,* eingebohrne Wärme.

Bithynos, ein Pflaster wider die Wassersucht beym Galeno.

Biventer, vid. *Digastricus.*

blæsus, Blæſſus, ein Mangel der äuſſerlichen Gliedmaſſen; wird auch öffters vor denjenigen genommen/der die Schenckel auswerts ſetzet.

Blæſitas, wird auch von einem ſolchen geſagt/ deſſen Zunge einen Fehler hat/ und alſo einen oder den andern Buchſtaben nicht recht ausſprechen kan. vid. Balbuties.

Blena, Blenna, iſt der Schleim/Rotz/ſo man aus den Mund und Naſen wirfft; Kommt aus denen Glandulis jetzt genandter Theile her/ bißweilen auch ex Ventriculis cerebri per proceſſus mammiformes.

Blepharoxyſtum, ein ſolches Chirurgiſches Inſtrument, die Augenbraunen oder die Haare damit auszuziehen/ um ſolche in eine zierliche Runde zu bringen.

Botanicus, einer der mit Kräutern umgehet/ſolche kennet/ deren Nahmen und deren Kräffte und Vires weiß und verſtehet.

Bothor, ſind **Mund-Blättergen**/ kleine Geſchwulſte im Munde/ welche aber nicht nur um ſich freſſen/ ſondern welche leichtlich ſuppuriren und vertrieben werden. Auch werden insgemein Bothor genennet allerhand Blättergen oder Puſtulen, ſie ſeyn nun im Geſicht/ Lunge/ oder an und in andern Theilen. Gleichfals werden von den Arabern die Blattern und Maaſern *Bothor* genennet.

Bothrion, ein Grübgen/ bedeutet eine iede Grube/ darinnen die Zähne ſitzen/ Zahn-Lade.

Botium, vid. *Bronchocele*.

Bovina affectio, ein **Wurm zwiſchen Fell und Fleiſch**/ welcher das Fell durchbohret.

Bracherium, Amma, ein Bruch-Band; Iſt ein ſolcher Band/ welcher vor die Leute/die mit Brüchen beladen/dienlich iſt/ und werden die Schaam-Seiten Ingvina, wohl mit dem abdomine, coſtis lumbisque gebunden/ damit die Inteſtina nicht rausfallen. Und ſcheinet als hätte das Wort *Bracherium*, den Nahmen daher von den Bänden/cingulis, welche um die Gegend der Lenden und Nieren angebunden werden/von Iſidorio *Brachiale Monachorum* genennet/Succinatorium brachile ſeu brachiale dicitur, obs ſchon nicht ein Band der Arme/ſondern der Nieren iſt. *Rebrachiatorium* Caſſiano, daher ohne Zweiffel das Wort *Bracherium Chirurgorum*, ein **Bruchband**/ kommt/ nempe herniam inteſtinalem ſubſtringens.

Brachiæus, das **Arm-Mäußlein**/iſt welches den Elenbogen beuget.

Brachiale, vid. *Carpus*.

Brachium, der Arm; Wird entweder vor das gantze Gliedmaß von der Schulter biß unten mit der Hand genommen/ zuſammt allen Mäußlein/ Blutgefäſſen/Haut/Häutgen ꝛc. Oder aber vor das Theil/ welches vom Schulter-Blat anfänget/ und biß an das Gelencke gehet/ worauff man ſich zu ſtützen pfleget.

Brachium,

Brachium mitellâ involutum, ein Arm in eine Binde gewickelt.

Brachilogus, ist ein solcher/ der seine Rede kurtz und nervös vorbringet/ und also *Brachylogia*, eine kurtze Rede/ als wie e. g. die Aphorismi Hippocratis sind.

Bractea, ein Blech/ welches zu vielerhand bey den Chirurgis gebraucht wird/ es sey nun von Gold/ Silber/ Kupffer oder Meßing. rc.

Bradypepsia, eine schwache und langsame Verdauung der Speisen im Magen/ à malâ dispositione fermenti acidi.

Branchiæ, die *Organa respiratoria* der Fische/ seu Pulmones succenturiati, germ. die Kiehmen.

Branchi oder Branchæ, werden auch im Halse die Drüsen-Geschwulste genennet/welche einen schweren Athen verursachen.

Branchus eine Rauhigkeit im Halse/ Heiserkeit/ oder ein so genandter Fluß im Schlunde/ Kehle/ und Lufft-Röhre.

Bregma, Pregma, das vorder Theil des Haupts/ welches über die Stirn/ von beyden Seiten aber biß an die Schlaffgebein gehet. Das Haupt-Blat.

Brochtus, die Kähle/ vid. m. *Bronchus*.

Brochus, ein solcher/dessen Ober-Lippe sehr hervor raget; Diesem ist entgegen gesetzt/ welches Unter-Lippe sehr herfür stehet. It. Laquei Chirurgici genus. ein Chirurgisch Band.

Bronchia, die Lufft-Kämmerlein/ die Aeste der Lufft-Röhre. vid. m. *Bronchus*.

Bronchocele, der Kehl-Bruch/ *Hernia gutturalis, struma*, ein Kropff am Halse. Ist ein grosser geschwollener Hals/ da ein dicker/zeher Schleim die Adern in einigen Drüsen verstecket/dadurch sich das Fließ-Wasser sammlet/ stocket/ die Drüse auffwirfft/ und also einen Geschwulst verursachet. Diese Geschwülste sind nicht einerley/massen offt nur einer/welches eigentlich ein Kropff heisset/und grosse Beschwerde/auch in Athen holen/verursachet. Manchmahl fühlet man viel kleine auffgeschwolne Drüßgen/wann etwa eine zehe Feuchtigkeit des Geblüts in dieselben gestürtzt worden.

Bronchotomia, vid. m. *Laryngotomia*, ist eine Oeffnung der asperæ terræ, wenn die Musculi laryngis, verschwollen/ in grosser Bräune rc. um Lufft der Lungen zuzubringen/ damit der Patient nicht ersticke. Solche künstliche Oeffnung nun geschiehet entweder zwischen dem dritten und vierdten Ringel/ oder 2. quer Finger breit unter dem Hals-Geschulst/ dann wo der Schnitt nicht etwas drunter geschicht/ so ist die Oeffnung vergebens/ und müste mit Schmertzen und Schaden des Patienten wiederholet werden.

Bronchus, das mitlere Theil der Lufft-Röhre. Die Lufft-Röhre unter der Larynge biß in die Lunge/ darein sie sich verlieret. Dienet zur Sprache und Respiration.

Bruma, Bruch/ der Kehlbruch.

Brunus, ignis sacer S. Antonii, vid. *Erysipelas.*

Brygmus, Zähn-Knirschen / Zähn-Klappern / entstehet gemeiniglich à motibus convulsivis maxillæ inferioris. Uberfället die kleinen Kinder sehr offt/sonderlich wenn sie von Würmern geplaget werden. It. Die/ so am Fieber laboriren.

Bubo, *Venus*-Beule / Schaam-Geschwulste / Bubones, heisset auch die Schaam-Seite selbst/als an welchen diese Kranckheit zu seyn pfleget. Solche Bubones pflegen sich gemeiniglich bey denjenigen zufinden/ die an den so genandten Frantzosen/oder auch an den Tripper laboriren.

Bubonocele, Hernia oder Ramex ingvinalis eine harte oder weiche Geschwulst der Schaam-Seiten/wenn das Netz oder Darm-Fell gerissen/ doch aber so/ daß der Riß in der Schaam-Seite bleibet.

Bucca, der Mund / die Höhle des Mundes. It. ein auffgeblasener Backen.

Buccales glandulæ, sunt quæ buccas interne investiunt.

Buccea, Buccella, ist ein Stück/welches man auf einmahl einschlucken kan.

Buccinator, das runde Mäußgen. Ist ein Backen-Mäußlein/ hänget so wohl an dem Unter als Ober-Kiefer. Dessen Gebrauch ist die Backen mit den Lippen zubewegen/estque dentibus instar manus, dum huc illud ad dentes cibos propellit, quo exactius comminuantur.

Buccula, das Unter-Kinn/ das fleischlichte Theil unter den Kinn.

Bulimus, Bulimia, Bulimiasis, grosser unersättlicher Hunger. Ist wenn ein Mensch gegessen und bald darauff wieder vom Hunger so geplagt wird/ daß er fast in eine Ohnmacht fällt; und/wie man pflegt zu sagen/ Leute anfallen möchte.

Bursa testium, vid. *Scrotum.*

Bursalis, wird des Schenckelbeins Mäußlein genanndt nemlich das inwendige Darm-Mäußlein.

C.

Cachexia, eine Kranckheit/da ein Mensch/wie man zu reden pflegt/ grün und gelb aussiehet/und von garstigem faulen Unrath / und Schleim der gantze Leib eingenommen ist. Daraus denn Wassersucht/ Schwindsucht/Fieber 2c. entspringen/und der Mensch schwulstig und dunstig ist. Es pflegen die Weiber am meisten mit diesem Ubel geplagt zu werden/sonderlich wenn ihre Monatliche Reinigung ausbleibet. Wird auch *Morbus virgineus* Jungfrauen Kranckheit/ genennt.

Cachecticus est, qui Cechexia laborat, der in keiner guten Haut stecket.

Cacochymia, böse Feuchtigkeit/ ein Uberfluß allerhand Unreinigkeiten des Geblüts/ sie mögen nun gezeuget werden oder herkommen von unreinen/

oder

oder aber überflüßig genossenen / sauren / süssen / bittern oder andern zähen Speisen.

Cacoëthes, eine unheilsame Kranckheit / oder Geschwür.

Cadaver, ein todter Cörper / ist jedem bekand / was es sey / nemlich ein todter Mensch oder ein todtes Thier. Dergleichen Cadavera man zur Anatomie zu nehmen pflegt.

Caducus morbus, vid. *Epilepsia*.

Cæsar, Cæsareus partus, Käyserschnitt / oder die Section, da man einem lebendigen Kinde aus Mutterleibe hilfft. Dieses recht zuverrichten / damit alle Gefahr vermieden und eine glückliche Operation erfolgen / auch die Cur vollkommen verrichtet werden könne / kan aus dem *Sculteto* und andern Chirurgis gesehen werden. Vid. m. Embryotomia.

Cæsius, vid. Glaucosis.

Calamus scriptorius, est dilatatio quædam circa cerebri ventriculum quartum, quæ deinde in mucronem exacuitur, & ab hac figura nomen obtinuisse videtur.

Calcaneus, Calcar, Calx, die Versse. Vid. Calx.

Calcaneus, Calcaneum, Os Calcis, Pterna, das gröste und principalste unter den Versen-Beinen.

Calchoidea ossicula, werden von dem Fallopio die 3. Knöchelgen des Ober-Riß (Tarsi) des Fusses genandt / welche auch *Cuneiformia*, Keulförmige Beine heissen; sunt Ossicula tarsum una cum aliis constituentia.

Calculus, der Stein; Entweder der Nieren- oder Blasen-Stein. Wiewohl auch in andern Theilen des menschlichen Leibes Steine generiret werden / als im Gehirn / Lungen / Leber / Gallen-Bläßgen / vornemlich aber / wie obgedacht / in Nieren und Blase. Die Causa materialis sind die saltzigten / scharffsauere / schleimichte und tartarische particulæ, welche in loco quieto zusammen wachsen.

Calculus Renum, der Nieren-Stein.
 Vesicæ, Blasen-Stein.

Calidum innatum, Calor nativus, die eingebohrne innerliche Wärme / die Lebens-Geister. Vid. m. Biolychnium, & Emphytum thermum.

Caligo, vid. Amavrosis.

Calliblepharum, eine Artzney die Augenbrauen zu schmincken.

Callicreas, vid. Pancreas.

Callus, Callositas, Callum, eine Schwüle / eine dicke oder harte Haut; Manchmal bedeutet es aber in der Chirurgie die dicke Haut / welche bey Heilung der Beinbrüche wächset. Bey dem Aquapendent werden auch also die Knoten der Finger bey den Gichtbrüchigen genennet; Ist eigentlich eine Art eines Tumoris ohne Schmertzen / und kommt auch öffters von starcker Arbeit her.

Calva, Calvaria, der Scheidel / Hirnschedel/Cranium, welches das Gehirn gleich einem Helm oder Sturm-Haube bedeckt; und ist solche von acht unterschiedlichen Theilen und Beinen zusammen gesetzt. Vid. *Cranium.* Auch bedeutet das Wort/ Calva, Calvaria, den obern harichten Theil des Haupts/ wenn die Haare ausgefallen/ entweder von Kranckheit/ Schwachheit / oder Alter; Kahl/Kahlköffig/lat. *Calvitium, Calvities.*

Calvities, die Glätte/ Klätte/ oder kahler Kopff.

Calx, hat unterschiedliche Bedeutungen/ heist bißweilen eine Weiße von Kalckstein/auch anderer Materie/ im Brenn-Ofen also calciniret; Calx viva, lebendiger Kalck; gewaschener und ungewaschener Kalck. In der Chymie heisset es auch so viel als ein subtil gereinigtes Pulver ohne Feuchte. Calcinatio. It. die kalckichte Materie in Knöcheln und Gelencken der Arthriticorum. Endlich heisset es auch so viel als die Ferse/ Calcaneus. Dahero auch das gantze Hintertheil des Fusses Calx genandt wird/Calcaneum, Ferse/ Hacke/daß ein Mensch desto fester stehe/ und nicht leicht zurücke falle.

Camarium, vid. Fornix.

Camarosis, ein Schlag/ im Hirnschedel/ in quo ictu ossis portio aliqua in camerae formam, elevatur.

mbuca, eine Eyter-Beule/ neben den Schaam-Gliedern/heist auch Cam-Cabucca membranata.

Camera, eine Kammer oder gewisse Höhle. Sonderlich wird die Höhle des Ohrs/da das Ohrloch anfängt/ so genennt.

Cameratio, idem quod *Camarosis.*

Camisia foetus, vid. *Chorion.*

Camarus, vid. *Cancer.*

Campter, ein jeder Flexus oder Krümme.

Canalis, insgemein ein jedes rundes hohles Instrument, durch welches jede fliessende Materie herab steiget; Eine Röhre. In dergleichen Bedeutungen werden von den Medicis allerley Gefässe genommen / als Blut-Adern/ Nerven werden auch Ductus genennet. Wegen seiner Gleichheit wird auch Canalis genanndt von den Anatomicis das Loch in allen Wirbeln des Rückgrads. In der Chirurgie heist es auch ein lang ausgeholtes Instrument, in welchem ein gebrochen Bein oder Schenckel geleget und verwahret wird / und wird aus Holtz/Stroh und Leimen dergleichen Tröglein bereitet.

Canaliculus arteriosus, ein Gefäß inter Arteriam pulmonalem & arteriam magnam bey den Kindern im Mutterleibe/welches bey den Erwachsenē verdunckelt wird Usus in foetibus est, ut ex arteria pulmonali per canaliculum hunc sangvis in arteriam magnam exoneretur, ex eo quod sangvis, (quia foetus in utero non respirat) in pulmonibus non accenditur.

Cancer, der fressende Krebs/ vid. *Carcinoma, Carcinus.*

Cancer degener, der schwer zu curiren ist.
mammarum, der Brust-Krebs.
occultus, der verborgene Krebs.
primitivus, der natürliche oder der vor sich selbst kommt.

Cancrosus, einer der mit dem Krebs behafftet.

Cancinpericon, i.e. calidus fimus equi, warmer Pferde-Mist.

Candela, ein Licht/ Candelæ cereæ, Wachs-Lichter/ werden auch unter die Chirurgischen Instrumenta genommen/ deren unterschiedlichen Nutzen und Abbildung bey dem Sculteto Arm. Chirurg. Part. I. Tab. XVII. fig. 12. & Tab. XXII. fig. 4. zu sehen.

Caninus, kömmt her à cane, vom Hund/ und wird von alle dem gesagt/ was von der Natur des Hundes oder dessen Gleichförmigkeit genommen/ als: Canina pellis, Hunds-Fell. Caninum stercus, Hunds-Dreck; Canini dentes, Hunds-Zähne/ welche die zwey Zähne in dem untersten Kinnbacken zwischen den (Incisores) Augen- und (Molares) Back-Zähnen sind. Spasmus Cynicus oder Caninus, der Krampff der Kinbacken-Mäußlein.

Canities, Canitia, graue-Haar/ und diese kommen ordentlich im Alter/ wider die Ordnung und gewöhnlichen Lauff der Natur von einer Kranckheit oder Sorge.

Canna, in der Anatomie werden die Knochen des Schienbeins Cannæ genandt; offt heissets auch so viel/ als Arteria aspera, Lufft-Röhre. It. Siphunculus, eine Sprütze.

Cannula fenestrata, ein Röhrgen/ das man zum Hefften brauchet.

Canthus, ein Augenwinckel/ derer zwey sind/ der inwendige nach der Nase/ der auswendige nach den Schlaff/ vid. m. *Angulus*.

Capillaria vasa, werden die subtilen extremitäten der Pulß- und Blut-Adern genennet/ weil sie Haarklein sind.

Capillorum defluvium, Alopecia, das Haar-Ausfallen. Vid. *Alopecia*.

Capillus, das Haupt-Haar.

Capitiluvium, i. e. Lotio capitis, das Haupt-Waschen/ geschiehet entweder das Haupt zu stärcken oder solches zu saubern.

Capitis dolor, vid. *Cephalalgia*.

Capreolaria vasa, Capreolaris, oder Hederarius Anfractus, eine Vereinigung der Saamen- Pulß- und Blut-Adern/ welche nicht gerades Striches/ sondern als Eppich in einander geflochten auff beyden Seiten zu den Testiculis gehen.

Capreolus auris, vid. *Helix*.

Caprizans, ein Pulß/ der irregulair gehet und ungleich/ wenn/ zum Exempel/ ein Schlag starck/ und zwey oder drey schwach gehen.

Capsulæ atrabiliariæ, Renes succenturiati, Behältnisse der schwartzen

Galle/die Neben-Nieren. Capsulæ Atrabilares sunt corpora glandulosa, liegen über den Nieren/ usus eorum est, ut lympham in suas cavitates suscipiunt, quia sangvis crassus à venis refluxus & sero maxima ex parte destitutus, diluatur, & ad Cursum circularem fluidior reddatur.

Capsula cordis, vid. *Pracardium.*

Capsula communis, Glissonii in hepate, ist nichts anders als ein Häutgen/ à peritonæo producta, cui porus bilarius & vena portæ in hepate simul includuntur.

Capsulæ seminales sind die äussersten Cavitäten der Saamen-Gefässe/ welche der durch zwey Löchergen von den Geilen empfangenen Saamen in die Vesiculas seminales emittiren/ damit solcher darinnen usque ad coitus tempus behalten/ oder durch die Vasa lymphatica in massam sangvineam wieder geführet werde.

Caput, das Haupt/der Kopff.

Caput cordis, das oberste/dicke und erhabene Theil des Hertzens.

Caput ossis, das oberste Theil am Knochen.

apostematis, der Eyter-Butz mitten im Geschwür.

mortuum, was sonderlich bey den mineralien in destillatione zurück bleibet.

musculi, der Anfang eines Mäußlein.

Carbasus, ist ein fein abgekratztes Tuch/ die Chirurgi nennen es Corbey/ Korbey/Kurby/ dessen Gebrauch und Nutzen ist vielfältig. Vid. *Linum carptum.*

Carbunculus, ein hitziger Geschwulst oder Pest-Kohl.

Carcinoma, Carcinos, ein um sich fressender Krebs.

Carcinus, Cancer, ist ein hartes/empfindliches und voller Geschwüre von einem verbrandten Humore entsprungener Geschwulst/sonderlich an den Weiber-Brüsten/ weil daselbst ein schwammicht und glandulös Fleisch ist/rund/hart/ schmertzhafft und gelbicht/ Anfangs wie einer Erbsen groß. *Cancer primitivus*, der natürliche/ der vor sich selbst kommt; *Cancer occultus*, der verborgene Krebs; *Cancer exulceratus*, der geschwürige Krebs; *Cancer degener*, der übelgerathene/ und schwer zu curiren. Dieser Geschwulst wird deshalben ein Krebs genennet/ weil er die Füsse eines Krebs præsentiret. Manche halten nicht vor unrecht/ daß es voller kleinen Würmergen aus einer Fäule/ und daher übel zu curiren sey.

Cardia, wird von zweyen Principalen Theilen gesagt/ nemlich (1.) vom Hertzen. Vid. *Cor.* Musculus Principalissimus sangvini duntaxat circumpellendo destinatus. (2.) Wird auch vom Orificio ventriculi gesagt/ welches wegen seines circuli nervei sehr empfindlich ist/ und mit dem Hertzen einen starcken Consensum hat. Und daher kommt es/ daß der Schmertz davon öffters vor Hertzweh gehalten wird.

Cardia-

Cardiaca, Suffocatio cordis ex Polypo, ſangvine coagulato &c. *Syncope Cardiaca* auch genennet; *Cardialgia*, Cardiogmos, Magen-Schmertzen; alſo genennet/ weil das Hertz gepreſt wird/ und ob conſenſum leidet/ daß auch öffters Ohnmachten folgen.

Cardiacum, eine Hertzſtärckung/ Blutſtärckung/ weil dadurch das Blut erfriſchet/ und deſſen Circulation leichter verdünnet und fortgeführet wird.

Cardo, vid. *Ginglymus*.

Caries, iſt/ wenn eine ſcharffe freſſende Materie die Beine durchfriſſet/ das Stücke davon fallen/ à diuturno humorum vitioſorum affluxu. Geſchiehet manchmal von ſich ſelbſt/ manchmal von einer Quetſchung/ bißweilen von einer Schärffe und deſſen Malignität/ vel à proprietate occulta, auch wohl von ſcharffen Medicamenten.

Caries oſſis, ein angefreſſenes Bein.

Carnoſa cutis, vid. Sanniculus carnoſus.

Carnoſum, fleiſchicht.

Caro, Fleiſch. Iſt insgemein viererley: *Muſculoſa*, *fibroſa* als in den Muſculis und Hertzen. *Parenchymatica*, als die Lunge/ Leber und Miltz; *Viſceroſa*, als die Inteſtina; *Glanduloſa*, ut Pancreas, Glandulæ mammariæ, ſalivales, &c. Alleine eigentlich zu reden/ ſo bedeut *caro* Fleiſch/ das muſculöſe Fleiſch. Sonſten heiſt es auch das weiche ſafftige Weſen der Früchte/ Pulpa auch genand/ als Pulpa ſive Caro Caſſiæ, cydoniorum welches aber eigentlich hieher nicht gehöret.

Caroli, kleine *Venus*-Beulen am männlichen Glied/ werden auch Caries pudendorum genandt.

Caroſis, Caros, vid ſomnolentia.

Carotides, ſind zwey Schlaff-Puls-Adern/ welche von der groſſen Puls-Ader aus dem lincken Hertz-Kämmerlein ſtammen/ und gleich zum Haupt hinauff ſteigen/ allwo ſie ſich in alle Theile/ die über den Hertzen liegen/ zertheilen.

Carpia, geſchabte Wicken.

Carpius, Brachiale, Raſceta, Raſcetta, die Hand Wurtzel/ die Vorhand; beſtehet aus 8. Beingen/ mit welchen der Ellenbogen mit der Hand verknüpfft wird.

Cartilagineus, knorpelicht/ kroſpelicht.

Cartilago, ein Knorpel/ Kroßpel/ Knorpelbein/ Knarpel. Iſt ein feſter Theil des Leibes/ härter als andere Theile/ und weicher oder [illegible]ſamer als die Beine/ ohne Empfindlichkeit. Es iſt zwar der Knorpel vom Beine unterſchieden/ dennoch wird der Knorpel mit dem Alter auch zu Bein. Alle Beine/ auch die Zähne ſelbſt/ die noch bey den kleinen Kindern in der Zahn-Lade ſitzen/ ſind Knorpel/ und werden hernach Beine. Es ſind aber mancher-

ley Knorpel / die da können abgetheilet werden in die Knorpel des Leibes und der Glieder.

Cartilago annularis, innominata, der Ringförmige Knorpel / ist der andere von der Lufft-Röhre / und gleichsam der Grund der übrigen Knorpel in der Lufft-Röhre.

Cartilago auris, der Ohr-Knorpel/das äusserste.

Cartilago Ensiformis, mucronata, Xyphoides, der Schwerdtförmige Knorpel / hänget unten am Brust-Bein. Etliche halten auch das gantze Brust-Bein davor.

Cartilago gutturniformis, der Knorpel an der *Larynge*, welcher oben die Form hat wie ein Schnabel an der Gießkanne.

Cartilago scutiformis, der Schildförmige Knorpel / starck am Ober-Theile der Lufft-Röhre / der Adams-Apffel. Es haben auch das Haupt/Nasen/Rippen rc. ihre Knorpel / ja man findet kein Gelenck an Händen und Füssen, da nicht Knorpel seyn / selbige sänfftiglich zu bewegen. Sie die Cartilagines beschützen ihre Theile wie eine Brustwehr/ hefften die Gebeine aneinander/ dienen zur Arbeit und Bewegung/Schluckens/Greiffens/rc.

Caruncula, eine Fleischwartz. Carunculæ, kleine Beulgen / Fortsätze / entweder der Natur gemäß/als die in den Augenwinckeln / nymphæ oder Wasser-Lefftzen / in der Weiblichen Schaam/ Carunculæ myrtiformes, die Myrtenförmige/ Carunculæ papillares; oder sie sind wider die Natur / als die kleinen Stückgen / die in der rothen Ruhr ausgeworffen werden; Polypus narium kan auch also genennet werden / it. fleischichte Auswachsungen.

Carus, Carosis, ein tieffer Schlaff/ daraus der Mensch zwar kan ermuntert werden/aber bald wieder einschläfft.

Cassale vulnus, i. e. Vulnus pectoris eine Brust-Wunde / eine Wunde in der Brust.

Castratus, dem die Geilen weggeschnitten und das Vermögen zum generiren benommen. Castratio wird auch genommen vor Herniotomia, Bruchschneid-Kunst/und Castratores sind Herniotomi, gemeine Bruchschneider. vid. Scult. Arm. Chirurg.

Casus, Symptoma, ein Zufall.

Casus uvulæ, vid. *Cion.*

Cataclasis, eine Verkehrung / sonderlich wird es vom Auge gesagt / wenn die Augenbraunen verkehret werden / idque alterius musculorum oculos claudentium convulsionem indicat, da es Convulsiones alldar anzeiget.

Catacleis, ein gewisses knorpelichtes Bein / welches nur allein im Menschen soll gefunden werden. Anderswo wird die erste kurtze Rippe in der Brust von Galeno so genennet.

Cataclida, ist die erste Rippe/sub clavicula dicta.

Catagma, ein Bein-Bruch.

Catagmaticus wird von den Hülffs-Mitteln/die zur Heilung der Brüche nöthig/ gesagt/ als Verbindung/Bruch-Pflaster rc. Deligatio catagmatica, Emplastra catagmatica.

Catalepsis, eine Art von Schlag-Flüssen/wenn ein Mensch in der Positur stehen/ sitzen oder liegen bleibet/in welcher ihn die Kranckheit ergreiffet; und bleibet der Athem dabey/ und gehet aus und ein.

Catalotica, Citatrizantia, sind Mittel/ welche die grossen Narben wegbringen und gleich machen.

Catamenia, vid. *Menstruum.*

Catapasma, Catapastum, ein trocken pulverisirtes Mittel die Haut zu reinigen; wiewohl es auch vor alle dasjenige genommen wird/womit man die Haut bestreuet oder besprenget.

Cataplasma, ein Umschlag/ein weich Pflaster wie ein Brey/zu lindern / oder zu zertheilen / oder zu erweichen.

Catapotium, i. e. *Pilula*, Pillen.

Cataptosis, die Niederstürtzung in der *Epilepsie*, ist ein Symptoma oder Zufall/ welcher die/ so am Schlag oder fallenden Sucht laboriren/ überfället.

Cataracta, der Staar/sonst auch Suffusio, hypochyma. Ist *Incipiens*, und *confirmata*. *Incipiens* wenn es sich anfangs præsentiret vor den Augen als Nebel/Fliegen/ rc. *Confirmata*, wenn ein Fell über den Augen / daß man gar nicht sehen kan. Wie er curiret wird / ist aus den Büchern bekandt / auch wie er gestochen wird / und ist eine eigene Operation, welches die so genandten Oculisten insgemein verrichten. Man hat weissen/Aschgrauen/Himmelblauen/ gelben/ Perlenfarben / grünlichen und bleyfarbigen Staar/ auch schwartzen/ welchen man vor unheilbar hält. Die Kennzeichen/ Unterschied rc. hat unter andern *Purmann* im Lorbeer-Krantz beschrieben.

Catarrhus, Catarrhi so genandte Flüsse. Es sind aber unterschiedliche Arten/ nachdem sie sich an einen Ort setzen / zur Nasen heissts Coryza: Zu den Zähnen/Odontalgia; in Halß Bronchus, zu teutsch: Schnupffen/Zahnschmertzen/Husten/Heiserkeit rc. nach dem Verß:

Si fluat ad Pectus dicatur Rheuma Catarrhus,
Si ad fauces, Brongus, si ad nares esto Coryza.

Und ist Catarrhus nichts anders als eine Verstopffung sive stagnatio sonderlich eines humoris excrementitii, eines solchen Schleimes / den man von sich wirfft/ imprimis vero serosi & pituitosi, hier und dar im Leibe/sonderlich aber eines solchen Schleimes/welcher sich im Haupt/Halse/Brust rc. gesamlet hat/ wo sich vasa lymphatica & glandulæ befinden.

Catarrhalis febris, ein so genandtes Fluß-Fieber.

Catasarca, vid. *Anasarca.*

Cata-

Catastasis, ist insgemein die gewisse Art und Beschaffenheit eines Dinges / als der Jahr-Zeiten/des Menschlichen Leibes/Gesichts/der Kranckheit / 2c. Bey dem Hippocrate so viel als die Zurechtsetzung der verrenckten Glieder.

Cataſphage, ist das runde knorpelichte Köpffgen am Schlüsselbein.

Cataxis, Fractio, ein Bein-Bruch.

Cathæreticos ist ein Epitheton oder Beywort/welches den Artzneyen beygesetzet wird / die das herfürwachsende Fleisch abzubeissen verordnet werden. Als Pompolyx, Ceruſſ. æs uſt., Vitriol. alb. Euphorbium, Sap., medicament., Mercur. præcipitat., ungvent. Ægypt., etzende und fressende Mittel.

Catharos, purus, depurgatus, mundus, ein gereinigtes Ding/ wird nicht allein von den gantzen Leib und Gliedmassen gesagt/ sondern auch von den Excrementis, als Urin / Koth. 2c.

Catharſis, Purgatio, vid. Menſtruum.

Cathemerinos, ist so viel als Quotidianus, täglich/und wird zum Fieber gesetzt/ als febris quotidiana.

Catheter, Catheterus, ein Rohr/ oder hohl Instrument/welches man durch die männliche Ruthe schiebet / um den Urin / welcher von den Stein verhindert wird/ zu gehen / und ſupprimiret/zu evacuiren; da denn dessen äuserste Spitze mit etwas Schmierwerck oder Oehl versehen wird. Oder es heist auch also / wenn in dessen Cavität ein Inſtrument, Itinerarium genandt/ eingesetzet wird / um den Blasenstein darmit zu erforschen / ut hoc negotio Sphincterem veſicæ oſtendat, ad inciſionem in perinæo faciendam.

Catheteriſmus, ist eine Chirurgische Operation, wenn vermittelst eines Catheters in die Harn-Blase gesprützet wird/was zu dessen Curation dienet; Oder wenn vermittelst eines Catheters, alle Hindernisse aus der Blase gezogen und renoviret werden / welche den Urin verhalten / es sey entweder dick geronnen Geblüt/ein Stein oder sonst dergleichen etwas.

Catholicum, i. e. Univerſalis, allgemein; Ist ein Epitheton oder Zuwort/welches einigen Medicamenten, als purgirenden/ alterirenden 2c. beygeleget wird.

Catias, Scalper ſive Scalpellus exciſorius, ein Messer die todte Frucht im Mutter-Leibe zu zerschneiden und heraus zu nehmen.

Catinus, eine Sand-Capelle / darein man die Gläser setzet / daraus zu deſtilliren.

Catoche, Catochus, ist gleichsam ein wachender Schlaff/ weil diejenigen / so hieran laboriren /mit offenen Augen schlaffen.

Catopter, vid. *Speculum.*

Caput muſculi, der Anfang eines Mäußlein.

Cauda muſculi, das Ende eines *Muſcels*, oder Mäußleins.

Cauda, ein Schwantz/ insgemein. In der Anatomie wird der erste Theil des heiligen Beins (oſſis ſacri, cauda, auch Cuculus genandt; ingleichen das) Os oc-

Os occygis) Schwantzbein bestehet aus 3. oder 4. Knöcheln und 2. Knorpeln. Ferner wird auch die weibliche Ruthe (clitoris oder mentula muliebris) cauda genandt/sonderlich wenn dieselbe länger als der Natur gemäß.

Caudatio, heist bey dem Blasio die Verlängerung der weiblichen Ruthen.

Caverna, Cavitas, eine Höhle/ oder Grube. vid. *Cavitas.*

Cavicula, i. e. Malleolus pedis sive Roscetta.

Cavitas, Cavitates, eine Höhle; Sunt ventres majores, worin ein vornehm Viscus sich befindet/ Z. E. Im Haupt/ ist das Gehirn; In der Brust/thorace, die Lunge/Hertz/rc. im Unterleibe/obdomine, die Leber/Miltz/Nieren/Ventriculus, intestina, vesica, &c. und sind derer also drey/Caput, Thorax & Venter.

Cavitates minores, sind die Ventriculi des Gehirns und Hertzens. vid. Ventriculi.

Cauledon, Caulatim, ein Bein-Bruch/der einem gebrochenen Stiel gleichet/ in die quer gebrochen/ so die beyde gebrochene Theile von einander liegen.

Cavma, Hitze/ vid. *Æstus,*

Causa, eine Ursach.

Causa morbi, Ursprung der Kranckheit.

Causa antecedens, die vorhergehende Ursach.

continens proxima, die nechste und eigentliche Ursach.

Causodes, vid. *Causus.*

Causona, Hitze/Entzündung/ Inflammation, vid. *Inflammatio.*

Caustica, s. Escharotica, brennende ätzende Mittel/ welche eine Rufft oder Brandrinde auff die Haut und Fleisch machen. e. g. æs ustum, Calx viva, Mercur. sublimat. Ruptorium, Ferrum candens.

Causus, ein scharff/hitzig und gefährlich Fieber. Entstehet von einer unnatürlichen oder widernatürlichen Effervescenz des Geblüts aus der Galle/ daß selbiger entweder zu viel/ oder solche zu scharff sey. Jedoch observiret man bey dergleichen Fiebern/ zumahl Anfangs/ nicht so geschwinde und starcke Niederschlagung der Natur und Kräffte/ wie bey den Febb. malignis, Fleck-Fiebern/ gifftigen Fiebern geschicht.

Cautela, die Behutsamkeit oder Vorsichtigkeit/wenn man etwa einem Dinge vorkommt/ oder selbiges zu vermeiden gebietet/ solche Cautelen muß ein Practicus wohl inne haben/und selbe recht zu brauchen wissen.

Cauterium, Cauter, ein Brenn-Mittel/Brenn-Eisen/ist ein Chirurgisch Instrument/aus Eisen/Gold/oder Silber gemacht/ sonderlich aus Eisen. Wird im Feuer geglüet/ und die Haut und Fleisch darmit gebrennet/ so groß als man es haben will. Und wo man es appliciret/machts eine Escharam Kruste/ oder Haut; Wird bißweilen auch pro cauterio potentiali genommen

(denn mit brennenden Instrumenten heist es Cauterium actuale) als lapis infernalis, oder auch etwas / welches aus Laugen und lebendigen Kalck præpariret wird. Sind demnach die Cauteria zweyerley / nemlich Actualia und Potentialia. *Actualia* sind diejenige welche ihren Effect stracks augenblicklich thun/ als da ist das Feuer/ oder das im Feuer erhitzte und glüende Eisen / oder Instrument. *Potentialia* sind diejenigen/ die von eben dergleichen Würckung sind/ aber etwas Zeit haben wollen/ ehe sie recht würcken/ als da sind die Cauteria ordinaria, welche von Medicamentis causticis componiret werden/ e. g. lapis infernalis &c. Es wird aber der Lapis infernalis also præpariret:

℞. Silber so viel beliebet / laß es mit dreymahl so viel Spir. Nitr. in einer Phiole zergehen / stelle die Phiole auff eine Sand-Capelle / laß 2. Drittheil von der Feuchtigkeit evaporiren / giesse das übrige brüheiß in einen guten Schmeltz-Tiegel/stelle ihn über ein klein Feuer/ und wenn es auffgesotten hat/ so gib ihm mehr Feuer / biß die Materie sich unten auff den Boden setzet/ da wird sie wie ein Oehl werden/als denn magst du sie in einen ein wenig fett gemachten und warmen Gießbuckel schütten/ so wird sie sich coaguliren/ darauff hebe man sie in einer wohl zugestopfften Phiole auff biß man sie braucht; Es ist dieses das allerbeste Cauterium. Man kriegt vor 1. unc. Silber / 1. unc. und 5. Drachm. Lapid. infernalis. Wie nun solche zu appliciren/ihre Figur und Nutz ist in den Medicinischen und Chirurgischen Büchern zu lesen/ auch wann und wie solche appliciret werden / zuzusehen / wann dergleichen vorgehet.

Cauterium actuale, ein heisses Eisen/oder Instrument / darmit man die Blut-Adern brennet.

Cauterium potentiale, eine corrosivische Artzney/von welchen beyden kurtz vorher gemeldet worden.

Cauterisiren/mit einem glüenden Eisen brennen.

Cele ist ein widernatürlicher Geschwulst / welcher sich an ieden Ort setzen kan / wird aber auch bißweilen vor *Hernia* (Bruch) genommen / vid. *Hernia.*

Celetomia, Herniæ sectio, Bruchschneiden.

Celer, geschwind/ hurtig; e, g. Pulsus celer, ein geschwinder Puls/ Medicamentum celeres affectus habens, ein Mittel das bald operiret oder schleunig würcket.

Cellula intestini coli, sind gewisse Höhlen oder Cavitäten / worinnen der Unrath/ stercora, etwas verweilen/ um die herumliegende Theile mit ihrer Wärme zu foviren/ und waß noch crude länger in selbigen zu coquiren / und ad fermentationem meliorem zu bringen. Es ist eigentlich der Raum oder Behältniß im Grimm-Darm/Colo, wo der Unflath oder Koth liget.

Ceneangia, ist so viel gesagt als Aderlassen.
Cenebrium getödtetes Fleisch bey dem Hippocrate.
Ceneon, ist die gantze Höhle im Unterleibe / von den Rippen an biß an das Darmbein / wo das Gekröß / und die dünne Därme liegen. Auch wird der Ort also genand / wo der kleinen Kinder Nabel ist.
Cenigdam, Cenigotam und Ceniplam, Cenipolam, ein Chirurgisches Instrument / damit das Cranium in der Fallsucht geöffnet wird.
Centrium, ist ein Epitheton oder Zuwort / eines Pflasters; ein Stich-Pflaster.
Centrum, heist insgemein eines Circkels Mittelpunct / oder Mitte. Sonsten wirds auch genommen von den rechten Grund / Fundament oder Sitz eines Dinges / als Centrum omnium creaturarum, Homo, der Mensch das Fundament oder Punct aller Geschöpffe. Centrum ovi, der Dotter im Ey / Centrum vitæ cor, der Grund des Lebens / das Hertz. Centrum morborum stomachus, der Magen die Quelle vieler Kranckheiten. Centrum mulieris, die Gebähr-Mutter und dergleichen mehr.
Cephalalgia, Haupt-Weh; Wird entweder insgemein genommen vor alle Schmertzen / die das Haupt angreiffen; oder nur sonderlich von den Schmertzen / der nicht gar lange währet / auch nicht so krafftloß machet als Cephalæa.
Cephalæa, langwierig / eingewurtzeltes Haupt-Weh / Haupt-Beschwerung. Dergleichen Hauptweh pfleget bißweilen herzurühren von gutem Rausch / grosser Arbeit / oder Sonnen-Hitze.
Cephale, Caput das Haupt / der Kopff.
Cephalica, Hauptstärckende Artzneyen / inner und äusserlich. It. *Cephalica*, die so genandte Haupt-Ader.
Cephalicus, wird von alle dem gesagt / waß entweder zum Haupt und dessen Theilen gebraucht wird / oder was vom Haupt genommen wird: als Vena cephalica, die Haupt-Ader / Medicamenta cephalica, Hauptstärckende Artzneyen.
Cephalopharyngæus, ein Schlund-Mäußlein / welches den Schlund zusammen ziehet. Est primum musculorum gulæ par, à capitis cervicisque confinio demissum & in tunicam œsophagi latius expansum.
Cephaloponia, Haupt-Beschwerung / Haupt-Schmertzen.
Ceræa, sunt uteri cornua in brutis, worinnen die generatio geschiehet.
Ceratio, ist die Verrichtung / wenn man etwas mit Wachs überziehet.
Ceratoglossi, ist das 4te Paar von den Zungen-Mäußlein / haben ihren

Anfang à cornibus ossis hyoidis, von dar hängen sie sich auff die Seite der Zungen/dieselbe seitwerts zu ziehen.

Ceratoides, Cornea tunica, Corniformis tunica, **das Horn-Häutgen der Augen**/ welches ein dickes Häutgen ist/in der Mitten aber sehr dünn/subtil, gläntzend/den Schein anzunehmen und durch zulassen, nicht ungleich denen subtil ausgearbeiteten Hörnern/dahero es auch den Nahmen bekommen.

Ceratomalgama, eine gelinde **Wachs-Salbe.**

Cerchnos, ist eine **Rauhigkeit der Kehle**/ als wenn was in der Kehle stecke/ e.g. Wacholder-Körner/und also einen trockenen Husten verursachet.

Cercis, heist Os cubiti secundum, welches *Radius* genennet wird / **Ellenbogen** / ob radii rotarum æmulationem. Heist aber auch eine Pistill oder Spatel/wormit man reibet; auch ein Löffel.

Cercosis, mentula muliebris, die **Weiber-Ruthe**/ Nympha, Tentigo, Virgo. Estque morbus muliebris auctæ magnitudinis in clitoride. Vocatur etiam symptoma turpitudinis: vid.m. *Clitoris* it. *Cauda.*

Cerea, idem quod Achor. Achores sind fliessende Geschwüre/ sonderlich der Kinder auff dem Kopff und Backen/welche die Haut mit kleinen Löchern durchbohren/aus welchen eine dünne klebrichte Materie fliesset. Werden auch von einigen Crusta lactea, Lactumen, Tinea genandt/ sonderlich wenn sie lange währen.

Cerebellum **das kleine Gehirn**/ welches hinten unter dem grossen liegt. Hänget hinten am Gehirn/seine Theilungen sind den Aesten der Eichbäume ähnlich/ an diesen ist auch noch ein Fortsatz (processus vermi formis) zu beobachten/der wie ein Wurm zusammen gefalten ist.

Cerebelli Processus vermi formis, der Wurm-formige Auswachs / Processus des kleinen Gehirns.

Cerebrum, **das Gehirn**; Die äusserliche Substanz; Ist aschfarbig/ in qua spiritus animales generantur; Die innere aber weiß/ quæ spiritus animales ex corticali recipit, eosque per corpus callosum & medullam oblongatam in nervos exonerat, à quibus actiones voluntariæ maxime dependent. Es hat aber das Gehirn seinen Sitz unter den beyden Häutgen/ meninges genandt/und ist eine rechte Werckstadt der Sinnen und Anfang der Nerven; Wie denn sowohl des Gehirns als andere Theile in der Anatomie besser zu weisen als zu beschreiben sind.

Cerebri abscessus, ein **Hirn-Geschwür.**

Basis, **das untere dicke Theil des Gehirns.**

Calamus scriptorius, die **Hirn-Feder.**

Corpus callosum, **Hirn-Schwiele.**

Falx, **Hirn-Sichel.**

Fornix, **Hirn-Gewölbe.**

Cere-

Cerebri Infundibulum, Hirn-Trichter.
Nates, die Hinterbacken des Gehirns.
Radices medullares, die Marck-Wurtzeln.
Sinus, die Hirn-Krümmen.
Testes, die Hirn-Geilen.
Ventriculi, die Hirn-Höhlen.

Cervicalis, ist einer Blut-und Pulß-Ader Bey-Wort / als vena cervicalis, die Genick-Pulß-Ader.

Cervix, das Genick / der Nacken. Ist ein gleichdeutiges Wort / und heist zuweilen so viel als *Collum*, der Halß; Zuweilen heist es auch nur das hinterste des Halses. It. wird auch Cervix uteri genandt / der Canal der Gebähr-Mutter oder der Halß der Gebähr-Mutter.

Chalastica, sind Medicamenta, welche befeuchten und erweichen; partes constrictas relaxant.

Chalazia, Grando, ein Gerstenkorn im Auge; est Tuberculum in palpebris.

Chartilago, vid. *Cartilago*.

Chavnos, laxus, fungosus, weich / schwammicht / locker / und welches den Drücken der Finger leicht weichet / ist ein Beywort einiger Geschwulste / die schwammicht und weich sind / und den Drücken der Finger leicht nachgeben.

Cheimetlon, idem quod Pernio, erfrohren Fleisch.

Cheirixis, wird entweder vor Chirurgia selber genommen oder vor jede Chirurgische Operation, so bey jeder Cur vorfält.

Cheironium, Cacoëthes, ist ein unheilsam Geschwür / oder eine unheilsame Kranckheit.

Chele, Chela, bedeut sonst eine gespaltene Klaue oder Krebs-Scheere. Hier aber heist ein Chirurgisches Instrument also / dessen forder Theil spitzig und eingeschnitten als eine Klaue vom Ochsen / welches Hippocrates in der Cur eines Polypi oder Fleisch-Gewächses recommendiret. Auch heissen Chelæ die Schlitzen / Fissuren, Ritze / an den Zehen / Fingern / weiblicher Schaam.

Chemosis, ist ein Augenfell / oder Gebrechen / wenn das Weise vor dem schwartzen herfür raget / und erhöhet wird / daß gleichsam eine Schlitze zwischen dem schwartzen und weisen zu seyn scheinet. Anderswo wird es vor das imflammirte und fleischichte Horn-Häutgen des Auges genommen.

Chetananche, wird eine jede Artzney genennet / welche Stuhl verursachet oder purgiren macht.

Chiasmus; est figura decussata, wie ein ✠. (Creutz.)

Chilus, vid. *Chylus*.

Chimetlon, Pernio, erfrohren Fleisch.

Chimus, vid. *Chymus*.

Chiragra, die Gicht oder das Zipperlein an Händen / vid Arthritis.

Chirones, idem quod, *Sirones.*

Chironium, ein böß und fast unheilsam Geschwür / das schwerlich zu heilen ist.

Chirurgia, die **Wund-Artzney-Kunst.** Ist eine Kunst / welche die Kranckheiten / sonderlich aber die äusserlichen des menschlichen Leibes durch ordentliche / geschickte wiewohl angebrachte Handgriffe / künstliche und mit Fleiß bereitete Artzneyen / Operationen / die man zur Wiederbringung der Gesundheit haben muß / zu heilen lehret. Dahero sind Instrumenta Chirurgica, chirurgische Werckzeuge / Operationes chirurgicæ, chirurgische Handgriffe. Chirurgia, ut Vigo habet, est scientia docens modum & qualitatem in carne, nervo, & osse hominis laborantis operandi propriis chirurgicorum manibus. Vel: Est Pars Therapeutices, qua morbi incidendo urendo, & membra dearticulata restituendo curantur. Vel: Chirurgia est scientia docens modum & qualitatem operandi in corpore humano vivente. Ist eigentlich fünfferley (1.) *Synthesis*, was von einander ist / wieder zusammen zusetzen. (2.) Diæresis, was wider die Natur zusammen / wieder von einander zu bringen. (3.) Diorthosis, compressa & contorta corrigens, was gequetscht / krumm und ungleich / wieder zurechte zubringen / zu corrigiren (4.) Exæresis, das überflüßige wegnehmen und (5.) Anaplerosis, was fehlet / wieder zu ersetzen.

Chirurgia curtorum, die Ersetzungs-Kunst der gestümmelten Glieder.

Chirurgia infusoria, vermittelst welcher die fliessende Artzneyen in die zuvor geöffnete Blut-Ader durch Hülffe eines hierzu dienlichen und geschickten Instruments künstlich geflösset werden.

Chirurgia transfusoria, solche ist / wenn das Blut aus einem lebendige gesunden Thiere oder andern Menschen in die Adern durch Röhren geleitet wird.

Chirurgus, ein **Wund-Artzt** / der die äusserlichen Kranckheiten des menschlichen Leibes / als: Verrenckungen / Beinbrüche / Wunden / durch eine ordentliche richtige Application der Hand zuheilen weiß / welches auff fünfferley Arten geschicht / wie bey dem Wort Chirurgia angeführet worden. Darbey vornemlich drey Dinge wohl in acht nimmt / daß er nemlich so viel möglich / geschwind / gut und ohne sonderlichen Schmertzen und sicher curire. Vid. m. *Chirurgia mea in nuce.* Chirurgi gaudent sæpe hoc Orveni Epigrammate:

> Bella magis, pacemque precer ? mihi servit utrumque;
> Ambo Patroni, Marsque Venusque mei.

Chlorosis, die Bleichsucht / Jungfersucht / weisse gelbe Sucht / scheinet eine species Leucophlegmatiæ zu seyn / denn es findet sich die bleiche Farbe / Müdigkeit / Hertzkloffen / Magen-Drücken / Geschwulst der Schenckel und Beine.

Choama, ein Trichter / vid, *Infundibulum.*

Chola-

Cholagoga, Gall abführende Mittel.

Choledochus, ductus biliarius, der Gallgang / und gehet solcher biß in das intestinum duodenum.

Cholera, wann die Galle oben und unten ausgehet. Gallen-Kranckheit / da man sich starck brechen und zugleich den Stuhlgang mit Verdruß ablegen muß / und heist Cholera humida. Cholera sicca aber ist / wenn starcke Winde und Blehungen einen oben und unten quälen / ein gallichter Bauchfluß.

Chondros, vid. *Cartilago.*

Chondrosyndesmus, est ligamentum cartilaginosum, sive Unio ossium interveniente Cartilagine.

Chorda, heist sonsten eine Säite zu Violinen und andern musicalischen Instrumenten. Allhier aber heist es so viel als Tendo, eine Sehne / eine Nerv.

Chordapson, Miserere mei, Darm-Gicht / *Passio Iliaca*, wann sichs also verkehret / daß die Excrementa zum Munde heraus gehen. Und ist solches eine jämmerliche und gefährliche Kranckheit / wovon bey denen Practicis nachzulesen.

Chorea, heist insgemein ein Tantz. Bey den Medicis kommt Chorea S. Viti als eine Kranckheit vor / Sanct-Veits-Tantz genandt; welches nemlich eine stete Begierde zu springen ist / und in einen Ring herum zu lauffen / und zwar ohne Müdigkeit mit etwas Wahnwitz. Und solche soll eigentlich von dem Biß einer Spinnen in Apulia, genandt Tarantula, verursachet werden / indem deren Gifft eine Idæam zu tantzen den Geistern in den Menschen Hirn imprimiren kan; Darum man auch in derselben Curir-und Heilung so lang mit musicalischen Instrumenten / wie Pater Kircherus in suo Magnetismo proponirt / einen solchen Krancken auffspielen soll / biß sie endlich von den grossen Schweiß und Ermüdung genesen.

Chorion, das äusserste Häutgen der Geburt / das Ader-Häutgen / das dickere Geburts-Häutgen. Ist eines von den Häutgen / welche die Frucht im Mutterleibe umgeben. Es sind ihrer aber zwey bey denen Menschen. Dieses wird deshalben Ader-Häutgen genandt / weil viel Blut-und Pulß-Adern drinnen sind. Es ist dicker als Amnios, hänget rund herum an der Geburt / inwendig ist es glatt / äusserlich rauch mit vielen Adern durchwebet / und ist nichts anders als die ausgedehnte Nabel-Haut.

Choroides, das dünne Hirn-Häutgen. Also auch Plexus choroidei, die Garnförmige Verwickelung der Adern / It. tunicula oculi retiformis, das Netzförmige Augenhäutlein wird auch Choroides genandt.

Chorus, heist so viel als Chorea, vid. *Chorea.*

Chronicus Chronius, i. e. diuturnus, langwierig / und wird solches Wort einigen Kranckheiten beygeleget / welche morbi chronici, langweilige Kranckheiten

heiten genennet werden/als: Stein-Beschwerung/ Scharbock/ Reissen in Gliedern ꝛc. Diese morbi chronici oder langwierige Kranckheiten werden den acutis oder schleunigen/die sich auffs höchste innerhalb 14. Tagen entweder zum Leben oder Todt endigen/ entgegen gesetzt.

Chros, das fleischichte Theil des menschlichen Leibes/in welcher Bedeutung die Haut-Mäußgen/ membranen und Eingeweide genommen werden.

Chryse, ist ein Nahme eines Pflasters den blutigen Wunden accommodiret. Und bestehet dieses Pflaster ex Thure, alum. scissil. Colophon. resi. oleo auripigment. & oxolæo.

Chylificatio, i.e. coctio prima, die Dauung/ oder Verdauung derer Speisen vid. Chylus.

Chylus, ist ein dicker Safft / Milch-Safft/ welcher aus den eingenommenen Speisen also zubereitet / Selber-Milch-Safft oder Chylus genennet wird/ ist ein feucht und fettes Wesen/welches aus den Speisen und Tranck/ von der Dauung des Magens ausgezogen und durch die natürliche Wärme in die Milch-Adern gezwungen wird. Und dieser Zwang rühret her von der Därme Bewegung/motu intestinorum peristaltico die bald durch die Hülffe der Fasern über sich gegen den Magen/bald unter sich gegen den After gehet/ und also natürlicher Weise getrieben wird/ wie den solches in Eröffnung lebendiger Thiere gar deutlich zu sehen. Wird sonst auch Chymus genandt. Doch wollen einige unter diesen zweyen Wörtern einen Unterscheid machen; Lindenius will/ daß Chymus das beste Theil des Chyli sey.

Cicatricans Medicamentum, ein Mittel/ das Haut wachsend macht. Vid. *Epuloticum.*

Cicatricula, eine kleine Narbe.

Cicatrix, eine Narbe/ welche gemeiniglich nach den Wunden und Geschwüren hinterlassen werden.

Cicatrizans, vid. *Epuloticum.*

Cilia, Supercilia, die Haare der Augen-Lieder/ diese Haare sind kurtz und gerad / damit keine Stäubtein in die Augen fallen / dabey auch um etwas Schatten zumachen bey Beschauung hellgläntzender Sachen.

Cion, Cionis, der Zapffen im Halsse/ dessen Nutzen ist sonderlich/ die Kälte der Lufft zu verhindern und daß wenn man trincket / der Getranck nicht in die Nase komme.

Circularis motus. vid. Circulatio.

Circulatio, Umlauffung/ e.g. Circulatio sangvinis, die Umlauffung des Blutes. ꝛc.

Circulatum, vid. Circulatio.

Circulus, heist eigentlich ein Kreiß in die Runde. Allein hier werden *Circuli* gewisse Chirurgische *Instrumenta* genennet / dergleichen Scultetus abgebil-

abgebildet. Auch wird dieses Wort vom Urin gebraucht/ weil er gleichsam im Glaß einen Creiß machet.

Circumcisio, Circumsectio, die **Beschneidung der Vorhaut**; Solche wird mit unter die chirurgischen Curen gerechnet/wenn man nemlich die Vorhaut beschneidet/die gar zu lang ist/oder wenn die gantze Vorhaut verdorben und selbige weggeschnitten wird. Desgleichen wird auch die weibliche Ruthe bißweilen abgeschnitten/ wenn sie nemlich zu lang ist/ und geschiehet solches bey etlichen ausländischen Völckern gar öffters.

Circumossalis membrana, Circumossia, vid. Periostium.

Circur, vid. Polypus.

Cirsocele, i.e. Hernia varicosa, vid. Hernia.

Cissinum, wird von dem Æginet. vor ein **Glieder-Pflaster** gebraucht/ zu langwierigen Wunden und Stechen.

Citta, vid. Pica.

Claviculæ, Clavis, Jugula, die **Schlüssel-Beine**. Ihrer sind zwey/ nemlich die Beine welche oben am Osse sterni in die quer unter dem Halse sind/ sie werden also genendt/ weil sie gleichsam oben die Brust schliessen und als ein Nagel das Schulter-Bein mit dem Brust-Bein befestigen.

Claustrum, der enge Ort im Halse unter den Mandeln/der zur Kehle gehet/ it. **Die Jungfrauschafft** / np. die natürliche Enge des Halses der Bähr-Mutter bey Jungfern.

Clavus, **Hüner-Aug/Leichdorn.** It. ein Augen-Fehler/nemlich ein dickhärtiges Schwürlein im Weissen des Auges. Clavus wird auch genommen vor Condylomatibus induratis matricis, verhartete Fleischgewächslein in der weiblichen Schaam.

Cleidion, idem quod clavicula.

Clinoides, werden die Fortsätze (Processus) des Keilbeins (ossis sphenoidis,) genandt/ weil sie gleichsam ein Bett præsentiren.

Clitoris, Penis muliebris, Mentula, die **Weiber-Ruthe/ das Schaam-Zünglein**/titillationi inserviens, bey verstorbenen Weibs-Personen ist es sehr klein/aber grösser bey denen lebendigen. Wann dem Weibs-Volck die Begierde des Venus-Spiels ankommt/wird es hart/und blehet sich auf/ als die Manns-Ruthe/ und daher wirds auch *Venus*-Süßigkeit genandt. Ist der männlichen Ruthen etlicher massen ähnlich/und ist unter demselben das Loch des Uringanges.

Clitoridis Musculi, die Mäußlein der Weiber-Ruthe.

Clysma, vid. Clyster.

Clysmatica Ars, wird Chirurgia infusoria genanndt/ vid. Chirurgia infusoria, it. Infusio.

Clyster, Clysterium, Clysma, Clysmus, Enema, ein **Clystier**/ ist eine Art von

Medicamenten/welches sonderlich per anum appliciret wird. Man hat insgemein alterirende und purgierende Clystire; Werden auch bißweilen in die männliche Ruthe/Gebähr-Mutter 2c. appliciret.

Cneme, vid. Tibia.

Cnesis, idem quod Pruritus, nemlich das Jucken/ beissen und stechen der Haut/ dergleichen man in der Krätze empfindet.

Cnidosis, ein stechendes Jucken/ dergleichen man empfindet/ wenn man mit Nesseln die Haut verbrennet.

Cnimodactilæus, Finger-Mäußlein/ indem es die Finger unterwerts beuget/ werden sie zugleich auffgehoben.

Coaguliren/ Concresciren/ gerinnen/zusammen gehen/zusammen wachsen.

Coarticulatio, vid. Dearticulatio.

Coccyx, vid. Cauda.

Cochlea, eine Schnecke: Es wird aber auch die innerliche Cavität des Ohrs also genennet.

Coctio, die Dauung/ welche eigentlich des Magens-Verichtung ist/vid. Chylificatio.

Codoscellæ, wird bey dem Fallopio vor die Frantzösische Beulen an der Schaam genommen.

Cœcitas, Blindheit/ wenn einer gantz und gar des Gesichts beraubet ist/ es sey nun geschehn/woher es wolle.

Cœcum intestinum, der blinde Darm/ist das erste unter den dicken Gedärmen/und wird dahero Cœcum genandt/weil es nur ein Loch hat/zum Eingang.

Cœliaca Passio, Fluxus cœliacus, der Fluß von den Speisen/ wenn nemlich halb verdauete/und mit Chylo vermischte Speisen durch den Stuhlgang gehen.

Cœloma, ein rundes und nicht gar tieffes Geschwür in cornea tunica oculi, ein Horn-Häutgen.

Cœlum, hat viel Bedeutungen/die nicht alle hieher gehören. In der Anatomie heist Cœlum die Fläche der Ober-Augenlieder/ Cavitas oculi versus Canthum; Auch bedeutet Cœlum so viel als Palatum der Gaume; Desgleichen nennet Plinius den Hirnschedel Cœlum. Bey denen Chymicis heist Cœlum auch so viel als quinta Essentia.

Coitus, der Beyschlaff.

Coles, Colis, membrum virile, mentula, Virga. Vid. Penis.

Colica, Colica passio, Colic-Schmertzen/ Darmgicht/ ist insgemein ein grausamer Schmertz und Reisen in den Gedärmen.

Colliciæ, die Zusammenfügung/ wenn nemlich die Puncta lachrymalia in eines zusammen kommen und die Feuchtigkeiten der Augenlieder in die Höhle der Nasen führen.

Colliculum, Nympha, die 2. *membran*ische Fortsätze/ (caruncula,) in der weiblichen Schaam/ welche die Schlitze verdecken.
Colliquamentum, das Gewässer/ darinnen das Kind in Mutterleibe schwimmet.
Collisio, vid. Contusio.
Collum, der Hals/ um und um/ vid. Cervix.
Collum uteri, der Hals der Gebähr-Mutter.
Collutio, vid. Gargarismus.
Collyrium, ein Augen-Wasser/ oder ein äusserlich Artzney-Mittel/ welches in die Augen gethan wird/ es sey fliessend oder trocken.
Coloboma, mangelhafft/ schadhafft/ verkürtzt. Und wird von denjenigen gesagt/ waß einen Mangel hat/ als: von Leffzen/ Ohrläplein/ Augenwinckeln/ und dergleichen.
Colon, Intestinum Colon, der Grimm-Darm.
Colpos, Sinus, eine Höhle/ wenn in den fleischichten Theilen einige Feuchtigkeit mit Blut unterlauffen/ stille stehet/ faulet/ und auszubrechen suchet. In der Anatomie wird sinus von einigen Theilen gesagt/ als vom Hals der Gebähr-Mutter (collo uteri) welcher sinus muliebris oder Pudoris genennet wird. Auch die Höhlen welche in der Duplicatur der harten Hirn-Haut oder Duræ matris sind/ werden sinus genennet.
Colum, ein Durchschlag/ ein Durchseihungs-Sieb.
Columella, der Zapffen im Halse/ Uvula, Cion.
Coma, Schlaffsucht.
Combinatio, eine Vereinigung.
Combustio, Verbrennung.
Comminutio ossis, wenn das Bein zerknirscht/ und zersplittert ist.
Commissura Cranii, die Nath/ dadurch die Beine der Hirnschale zusammen gefüget werden.
Compages, Compaginatio, die Vereinigung/ als wie die Beine am menschlichen Leibe vereinigt/ zusammen hängen.
Complexus musculus s. Trigeminus, zusammengefügte Mäußlein. Es scheinet als wenn diß Mäußlein aus 3. ineinander wachsenden bestünde. Es hat einen dreyfachen Anfang/ daher es auch Trigeminus genennet wird.
Compressæ, gewisse zusammengelegte Tücher/ welche die Chirurgi Compressen zu nennen pflegen.
Comprimiren/ niederdrücken.
Cônarium, vid. glandula pinealis.
Conceptio, die Empfängnis.
Conceptus, wird die Materie oder Massa genennet/ woraus die Frucht in Mutterleibe gebildet wird.

Concha, die äusserste Höhle der Ohren; It. eine Muschel/ vid. Cochlea.
Concoctio, die Kochung oder Verdauung der Speisen. vid. Coctio.
Concubitus, vid. Coitus.
Conductor, ein Instrument/ so zum Steinschneiden gebraucht wird/ einen Bohrer gleich.
Condyli, die Knebbel an Fingern.
Condylomata, sind kleine harte Geschwulste im After/ und in der Schaam der Weibsbilder/ und wird also genandt/ weil es gleichsam als ein Knor herwächset. Bedeutet sonsten auch ein harthäutiges Gewächs an Fingern oder Zehen.
Confectio, überzogene Sachen.
Conglutinatio, eine Vereinigung.
Connexio, eine Vereinigung.
Consensus, das Mittleiden; Wenn nemlich ein Theil unsers Leibes beschädiget wird/ daß die andern Theile auch Angst davon empfinden.
Consolidatio, eine Heilung.
Consolidantia, heilende Mittel.
Constrictor nasi, das zusammenziehende Naß-Mäußlein. Wird in der Lippe gefunden. Es ziehet gleichsam im herab drucken die Nasenlöcher zusammen.
Contabescentia, vid. Atrophia.
Contagium, eine ansteckende Seuche/ als die Pest 2c.
Contrafissura, ein Gegen-Bruch/ Spalt. Euserlich siehet man wenig/ dennoch ist gegen über oder an einem andern Ort und nicht da wo der Schlag oder Verwundung geschehen eine Spalte oder Bruch.
Contractura, eine Lähmung.
Contusio, Zerschellung/ Zerquetschung/ Zerstossung. Wenn die Hirnschale von schlagen oder stossen ohne Bruch eingebogen wird/ heist es Contusio cranii.
Convalescere, wieder gesund werden.
Convulsio, Erstarrung/ Erstaunung/ eine *Convulsion*. Und solche geschicht bißweilen am gantzen Leibe/ oder auch nur an einen gewissen Gliede. Der Ursachen dieses Mali seyn vielerley/ gemeiniglich aber der Krampff.
Convulsivus, wird von den Zufällen gesagt/ die dem Krampff gleichen/ doch aber nicht der Krampff eigentlich sind/ sondern noch schlimmer.
Coostrum, das mittelste Theil des Zwerg-Felles.
Copula, vid. Ligamentum,
Cor, das Hertz. *Cor omnia regit*; Weils das allervornehmste Glied des menschlichen Leibes/ so ist es wohl der Mühe werth/ dasselbe etwas weitläufftig zu beschreiben; Es bestehet aber das Hertz aus einem fleischichten und dichten

dichten Wesen. Es ist ein Wohnhaus der natürlichen Wärme und Auffenthalt des Geblüts / ja es ist ein König aller Glieder / nach dessen Beschaffenheit sich alles andere des menschlichen Leibes richtet. Und ist der Sitz des Hertzens mitten in der Brust/das Ende aber/oder die Spitze/ neiget sich nach der lincken Seite zu. Sonsten ist das Hertz mit den Pericardio umgeben als einem membranischen Häutlein/ und zwischen demselben so viel Raum / als zum continuirlichen Schlagen gehöret. Des Hertzens Gestalt ist wie eine zugespitzte Birn/an dessen breitesten Theile zwey Ohr-Läplein/auriculæ cordis, angefüget werden. Zu besserer Annehm- und Auslassung des Geblüts und der Lufft hat es 2. Kammern/ventriculos,welche durch das Septum unterschieden / davon die rechte und gröste *Dexter*; Die lincke und kleinere *sinister cordis ventriculus*, genennet werden. In der ersten sind die Vena cava,und arteria pulmonalis und in der andern Arteria magna und vena pulmonaria zu finden. Nechst diesen 4. Principal Adern ist auch die Vena lactea daselbst anzutreffen. Die Span-Adern sind am Hertzen sehr klein. Auch hat das Hertz eine Blut-Ader / so Vena coronaria genennet wird / weil sie dasselbe gantz umgiebet und als ein Krantz mit vielen Aesten umfasset.

Cordiale, Hertzstärckung.

Cordis Palpitatio, Hertzklopffen/Hertzpochen.
tremor, Hertzzittern.

Cordis auriculæ, die Ohrläpgen des Hertzens.
basis, die Grundfeste des Hertzens.
canalis, das Hertzröhrlein.
Cuspis,die Spitze des Hertzens/Conus,Mucro.
Septum, die Mittel- oder Scheidewand des Hertzens.
Ventriculi, die Höhlen oder Kammern des Hertzens.
Ventriculorum columnæ, die Säulen der Hertzkammern.

Caracoides, der Rabenschnabelförmige Fortsatz; rostriformis scapulæ processus.

Caracohyoides, Mäußlein des Kehl- oder Zungenbeins.

Corium, das Leder oder Fell/welches das Fleisch bedecket.

Cornu, ein gemein Horn. In der Anatomie kommen die Cornua uteri, Mutter-Hörner vor / welche bey den Thieren nichts anders als die beyde Theile der Gebähr-Mutter sind/ wiewohl diese Gestallt der Hörner nicht bey allen Thieren gefunden wird: sondern nur in den Kühen / Hirschen / Schaaff und Ziegen. Wegen der Gleichheit haben die Autores auff beyden Seiten die kleine Beulgen am Grund der menschlichen Gebähr-Mutter auch Cornua Uteri genandt.

Corpus, der Leib/es sey bey Menschen oder Thieren.

Corpus obesum, ein dicker/fetter/gesetzter Leib.

Corpus reticulare, das Netzformige Wesen der Haut / so aus vielen kleinen Löchergen bestehet.

Corrosivum, ein ätzend/fressend und beitzend *Medicament*.

Corrumpiren / verderben/ zernichten.

Corrugator, ist ein Augenlied-Mäußlein.

Cortex Cerebri, Corticalis substantia cerebri. das ober Theil des Gehirns/ so weit es aschfarb / und nicht helleweiß ist. Dessen Nutz ist die Spiritus animales zu generiren/und aus der Massa sangvinea zu excipiren/da sie denn per medullarem substantiam ad nervos distribuiret und durch den gantzen Leib geführet werden. Auch ist alldar der Sedes des Schlaffs und der Memoriæ.

Coryphe, der Wirbel/ die Worbe des Haupts. It. die innerliche Extremität der Finger bey den Nägeln.

Coriza, Gravedo, der Schnupffen. Ist trocken oder feucht; der feuchte ist/ wenn continuirlich die Nase tröpflet. Der trockene / wenn eine zähe Materie das innere der Nasen so verstopffet/ daß man auch nicht ohne Beschwerde Athmen kan.

Cosmetica, Schminck-Artzneyen. Sind äuserliche Medicamenta, so schöne Haut machen.

Costa, Costæ, Plevræ, die Rippen/Ribbe. Deren sind 12. an der Zahl/sieben gantze/ Veræ, und 5. Spuriæ, kurtze/ sie sind alle gekrümmet und eingebogen als ein kleiner Abschnitt von Circkel/ darmit also die Länge destomehr Raum haben möchte.

Costæ veræ, die Rippen/ die fast mittelbahr das Sternum, Brustbein/ berühren und derer sind sieben.

Costæ nothæ, Spuriæ die unechte Rippen/derer fünffe.

Cotyle, Cotylones, vid. Acetabulum.

Cotylis, Cotilis, die Höhle oder *Cavi*tät des Hüfftbeins.

Cotyledon, i. e. Cotyle, vid. Acetabulum.

Coxa, Coxendix, Ischion, Cotyledon, Schia, die Schloß oder die Hüffte.

Coxæ, s. Coxendicis, das Hüfftbein. Ist am heiligen Bein mit dem Darm-Bein (Os ilii genandt) geleinet.

Coxendix, die Hüffte.

Crampus, Crampa, der Kramp/Spasmus flatulentus.

Cranium, d. e. Hirnschale/Calva, Calvaria, ist ein Theil des Haupts/ welches gleich einem Helm das Haupt beschützet. Ihre Substanz bestehet aus einem doppelten Blat/ zwischen welchen eine schwammichte Materie lieget/ die viele kleine Fleisch-Drüßgen in sich hält/und mit vielen Puls-Adern durchwebet ist. Die Gebeine der Hirnschale sind zweyerley/ nemlich/ zudeckende/ oder zugedeckte. Der zudeckenden zehlet man 8. als da sind Os frontis, Ossa Sincipitis, Os occipitis, Ossa temporum, Os Sphænoides und Os ethmoides, Germ. Stirn-Bein/ zwey Vorhaupts-Gebein/ das Hinterhaupt-Bein / zwey

Schlaffbeine/das Keul-Bein/und das Sieb-Bein/os cibriforme. Unter den zugedeckten Beinlein sind beyderseits drey Ohren Beinlein / der Hammer/Malleus, Amboß/Incus, Steigreiff/ stapes und das runde Beinlein/Os orbiculare. Die zudeckende Beine werden vorne mit der sutura coronali, von Hinten mit der sutura lambdoidea, in der Mitten aber mit der sutura sagittali, und zu den Seiten mit den Schuppenförmigen Fugen untereinander angeheftet.

Cranii depressio, die einwarts gebogene Hirnschale.

Cremasteres, sind zwey Musculi, *suspensores testium* genanndt. Ein paar Hoden-Mäußlein/von jeder Seiten eines/ ihr Thun ist die Hoden auffwärts zu ziehen/sie sind lang und schmal/ und steigen mit den Saamen-Gefässen biß an die Hoden.

Cremor, vid. Chylus.

Cribratorium, Cribrum, ein Sieb.

Cribrosum Os, vid. Ethmoides.

Cricoarytænoides musculus, das Ring-Gießkannen förmige Krospel Mäußlein.

Cricoides, est laryngis cartilago annuliformis.

Cricothyroides, est par musculorum ab annulari cartilagine ortum & in scutiformem terminatum, nonnihil oblique movendo, rimulam dilatat.

Crinale, wird ein Chirurgisch Augen Instrument genanndt.

Crinis, vid. Capillus, das Haupt-Haar.

Crinones, kleine Haut-Würmgen/werden sonsten auch Dracunculi genennet.

Crisis, Criterium, Crisis oder Wechsel der Kranckheit/ wann solche entweder nachläst oder ärger wird.

Crista Galli, ein kleines/ oberwarts sich mäßig zuspitzendes Knöchlein über dem Sieb-Bein/ (Os cribriforme s. Ethmoides genanndt.)

Crithe, Hordeolum, ein Gersten-Korn/ am Auge/ it. Pudendum virile.

Crotaphites musculi, werden die Schlaff-Mäußlein genanndt/ weil dieselben die Höhlen der Schläffe füllen/und die Schlaff-Beine bedecken.

Cruditas ventriculi, Undauung des Magens.

Cruentatus, Blutrünstig.

Cruor, geronnen/ gelöbert Blut.

Cruralis vena & Arteria, die Schenckel-Blut-und Pulß-Ader.

Cruræus Musculus, das Schenckel-Mäußlein/ selbiges liegt auf dem Schenckelbein/ und strecket das Schienbein aus.

Crus, Crura, magnum Pes, der Schenckel/ das Schenckel-Bein / ist das stärckste und gröste Bein/und wird das gantze Bein genennet von den Arsbacken an biß zu den Zeen/ und wird in die Hüffte / Schienbein / und klein Bein getheilet.

Crusta, eine harte Haut/die Rufft.

Crusta lactea, der Ansprung.

Crysorchis, est testiculorum virilium in abdomine occultatio.

Crystallinus humor oculi, Glacialis, die Crystallinische Feuchtigkeit im Auge/ist wie ein hellglåntzender Knopff/etwas hart wie ein Fisch-Aug in der Mitte des Auges. Oberhalb gegen der Hornhaut ist diese Feuchtigkeit/ nach Art einer Linsen/rund und etwas eingebogen; An dem untern Theil aber/welcher in der Höhle der glåsernen Feuchtigkeit lieget/ist sie als eine långlichte Kugel etwas hinterwerts gestrecket.

Cubiforme os, cuboides, Thessera, Polymorphon, Würffelbein/ist das vierdte Bein der Fußwurtzel.

Cubitus, Ulna, Olecranon, der Ellenbogen/wird entweder insgemein vor das Theil/welches zwischen der Handwurtzel und Schulter ist/oder sonderlich vor das erste Bein des Ellenbogens genommen.

Cucullaris musculus, Trapetius, das Guckel-Måußlein/ ist das erste des Schulterblats/und wird von der Figur, weil es gleichsam eine Kutte præsentiret/ so genandt.

Cucupha, ein Kråuter-Mützgen.

Cucurbita, ein Kolben/ eine *Ventose.*

Cucurbitulæ, Schröpff-Köpffe.

Cucurbitulæ sine scarificatione, das trockene Kopff setzen.

Culter falcatus, ein krummes Messer/ die Brüste und Beine damit abzubringen.

Culter incisorius, ein Messer damit man einen Schnitt thut/hat hinten einen dicken Rücken.

Culter myrtiformis, ein Messergen das auff beyden Seiten schneidet/ in Form eines Myrten Blats.

Cuneiforme Os, das Keil-Bein/wird von der Gestallt/ die es als einen Keil hat/also genandt.

Cuneiformia ossa, Keil-Beinlein/ sind das fünffte/ sechste und siebende Bein der Fuß-Wurtzel.

Cunnus, vid. Vulva.

Cura palliativa, wird eine solche Cur genennet/ da man zwar die Kranckheit nicht heben/ indessen nur die Schmertzen und Symptomata lindern und mindern kan/ zu Trost des Patienten.

Cuticula, das åusserste Håutgen/das obere Håutgen. Ist gleichsam eine Decke über die Haut; Man siehet sie am besten und kan sie von der Haut separiren/wenn man sie mit einen glüenden Eisen brennet/ so dann låst sie sich abscheelen wie eine Rinde von der Haut.

Cutis, die Haut/ist ein membranösischer Uberzug des menschlichen Leibes/um die

die unter ihr liegende Theile von allerhand Unfall zu beschützen; Auch giebt sie ein Werck der Empfindlichkeit ab.

Cyclisci, halbrunde Chirurgische Messer.

Cyema, idem quod Embryon.

Cylindrus, eine Pflaster-Rolle. Est Emplastrum oblonga forma.

Cyllum, Cyllosis, wenn das äusserste des Schenckels luxatum ist; it. krumm und lahm.

Cymbiforme, Os, vid. Os naviculare.

Cynanche, ist so viel als Angina, die Bräune; Und hat dieserhalben die zwey obige Nahmen/weil die Hunde und Wölffe öffters darmit geplaget werden. Ist eine Entzündung der Musculorum internorum & laryngis, dabey schweres Athem hohlen und febris continua sich befindet.

Cynantropia, ein toller Hundbiß. Solche Patienten scheuen das Wasser und Licht.

Cynodentes, Augen-Zähne/ Spitz-Zähne.

Cynodes, Orexis, Hunds-Hunger/ ist gemeiniglich mit Brechen und Durchlauff begleitet. Diese Maladie hat ihren Ursprung ex fermento ventriculi aucto vel acido.

Cynodesmus, ist das Häutgen oder vielmehr das Vinculum, (Band) wormit das Häutgen mit der Eichel am männiglichen Glied verknüpfft ist.

Cyphosis, ein Buckel.

Cyrtoma, Cyrtosis, wenn der Rücken ausgewachsen It. ein Tumor, wo er auch am menschlichen Leibe sey.

Cyssaros, der Mast-Darm/ Intestinum rectum, auch der Hintere/Podex.

Cystica, sind Artzneyen wider die Kranckheiten der Blase.

Cystis, est Vesica urinaria, aut fellis, eine Blase/so wohl die Harn- als Gallen-Blase.

Cystis Ccholedochus, idem quod Folliculus Fellis.

D.

DAcryodes, sind Geschwüre/die immer fliessen.

Darsis, ein Geschwür der Haut.

Dartos, Dartus, ein Häutgen des Hodensacks.

Dearticulatio, eine gewisse natürliche Zusammenfügung der Beine/ daß sie eine offenbahre Bewegung haben / als die Finger.

Declinatio, ist die Zeit einer Kranckheit/ wenn sie anfängt abzunehmen.

Decoctio, Abkochung.

Decoctum, Apozema, ein gekochter oder abgesottener Getranck.

Decoctum lignorum, ein Holtz-Tranck.

vulnerarium, ein Wund-Tranck.

Decussorium, das Niederdrückzeug/ wird gebraucht wenn die dura mater von schla-

schlagen/ rc. niedergedruckt ist/ selbe vermittelst dieses Instruments wieder an das Cranium zu bringen/ darmit der zwischen dem Cranio und Meninges gesammlete Eyter durch ein trepanirtes Loch/ desto füglicher möge ausgeführet werden.

Defectus, ein Mangel oder Fehler.

Defensivum, Defensiv, ein Beschirm-Mittel / wormit man ein beschädigt Theil vor allerhand schlimme Zufälle bewahret.

Defluvium Capillorum, Alopecia, das Haarausfallen.

Deglutitio, das Schlingen.

Deglutitio prohibita das hinterhaltene Schlingen.

Delacrymatio, ein Gehr-Fluß im Auge.

Deligatio, eine Verbindung/ wenn man Geschwüre/ Wunden/ Bein-Brüche und Verrenckungen verbindet.

Deliquium animi, eine Ohnmacht.

Delirium, Wahnwitz/ Raserey.

Deltoides, ist ein Musculus, wie ein Griegisch Δ triangularis. Ist ein Arm-Mäußlein / hebet das Achselbein hinauff.

Dementia, Unsinnigkeit / eine Art von der Raserey.

Demonstratio, wenn man einen diß und das zeiget.

Dens, Dentes, ein Zahn/ die Zähne/ deren sind 32. an der Zahl/ und werden die Vordersten genennet Incisores; Die Augen-Zähne / Canini, und die Backen-Zähne/ Molares. Welchen Menschen in erwachsenen Jahren noch zwey Zähne wachsen / die werden Dentes sapientiæ, (die Zähne der Weißheit) genennet; Machen insgemein / grossen Schmertzen/ wenn sie ausbrechen.

Dentiducum, vid. Forfex.

Dentifricium, Zahn-Pulver/ ein äuserlich Medicament, die Zähne und Zahnfleisch zu saubern/ zu stärcken und feste zu machen.

Dentiscalpium, ein gewiß chirurgisch Instrument, mit welchen man die Zähne säubert/ auch damit man das Zahnfleisch löset/ um einen Zahn desto leichter heraus zu ziehen.

Dentitio, die Zahnung / die Zeit wann die Kinder Zähne kriegen ; Das Zähnen der Kinder.

Dentium stupor, Unempfindlichkeit der Zähne/ die vordersten.

Dentes canini, die Augen-Zähne.
incisores, die schneidende Zähne.
maxillares, molares } die Back-Zähne.

Dens cariosus, ein hohler Zahn.

Dentium dolor, Zahn-Schmertzen.

Depilatorium, vid. Psilothrum.

Derivation, wenn man das Geblüt und andere Säffte anderwerts hinleiten und ziehen will.

Derma, idem quod Cutis.

Detergentia, vid. Abstergentia.

Detergiren/ saubern.

Detonatio, eine Verpuffung.

ΔΙΑ, DIA. Bedeut in officinis Pharmacevticis, in medicamentis officinalibus compositis basin vel vel primarium ingrediens, e. g. Diamosch. Diambr. &c.

Diabetes, Matula inter cutem, Urinæ profluvium. Der Harn-Fluß/ ist eine Kranckheit/da der Harn ohne den Willen des Menschen immer fortgehet: Kommt gemeiniglich auff vorhergegangene Fieber/in denen man viel getruncken/so das die Fibræ in denen Nieren/Harngängen und Blasen schlapp und matt werden/daß sie das Wasser gleich durchfallen lassen. Ist ein rarer Affect, daß auch Galenus sagt/ er habe diesen Affect nur 2.mahl gesehen; Ich weiß ihn auch einmahl und ist der Patient ein grosser Mann/ endlich daran gestorben.

Diabetes calculosus, die hefftige Stein-Harnung.

Diabrosis est solutio continui per exesionem.

Diachylon, ist ein aus Säfften gemachtes Pflaster.

Diaclysma, Mund-Wasser/ um den Mund auszuspühlen / den üblen Geruch zu benehmen/oder die Zähne und Zahn-Fleisch zu befestigen/und bestehet aus adstringirenden Dingen/als: Bistorta, Tormentilla, fl. balaustior. cort. granat. gallis alumine. ungv. ægyptiac.

Diæresis, ist eine chirurgische Operation, wie die Theile/ welche zusammen gewachsen/von einander sollen gesondert werden.

Diæta, der *Diæt*, Ordnung in Essen, und trincken.

Diæta sudorifera, Schwitz-Cur.

Diamnes, der Harn-Fluß/ wenn der Harn stets / doch ohne Schmertzen und Vermercken/ fortgehet.

Diapedesis, die Ausbrechung des Geblüts durch die Blut-Gefässe.

Diaphoresis, wenn man schwitzet.

Diaphoretica, Schweißtreibende Mittel.

Diaphragma, das Zwergfell/ Septum transversum & disseptum, welches die Brust vom Bauch scheidet.

Diaphrattorites, sind die Membranæ, pleura dictæ, quæ thoracem intus succingunt & in medio septum vulgo mediastinum relinqvunt.

Diaphthora, ist eine Corruption eines Theils im Leibe.

Diaplasis, ist die Restitution eines gequetschten oder Verstauchten Gliedes.

Diaplasma, ist eine Salbung oder Beehung.
Diapnœ, idem quod Diaphoresis.
Diapyema, vid. Empyema.
Diapyetica, sind solche Medicamenta, welche Eyter machen/Medicamenta pus maturantia.
Diarrhæa, ein Bauchfluß/Durchlauff/Ruhr.
Diarthrosi die Gliederung/oder die bewegliche und sichtbahre Einlenckung/ oder die natürliche Zusammenfügung der Gelencke/zu einer sichtbaren und leichten Bewegung nöthig. Compositio ossium ad evidentem, validum, facilemque motum comparata, e.g. am und im Arme/ Händen/ Hüffte.
Diastole cordis. die Oeffnung oder Erweiterung des Hertzens. Kommt daher/wenn die Spiritus den Fäsern desselbigen ihre Stelle verlassen/ und also das Hertz in alten Stand sincket/ dadurch den gleichfalls so wohl das blut-adrige Geblüt durch die Hohl-Ader/ als das so mit Lufft angefüllet/ durch die Lungen-Blut-Ader eingezogen wird.
Diatoster, ist die zwölffte oder letzte Ribbe von der Brust-Rieben.
Digastricus, Graphoides, Biventer, das zweybäuchige Mäußlein; Ist ein Mäußlein von dem andern Paar der Unterkiefer-Mäußlein.
Digestio, die Dauung.
Digestivum, vid. Ungventum Digestivum.
Digitus, ein Finger.
Dilatorium, ein chirurgisch Instrument, mit welchen der Mund und Gebähr-Mutter geöffnet und auffgehalten wird. It. ein Quell-Meissel.
Dilatatio, Ausdehnung/Oeffnung/Erweiterung.
Diluentia, sind Mittel/welche das Geblüt dünne und flüßiger machen/ als da sind alle Wasser und dünne Geträncke/Theé, Coffeé, &c.
Dioptra, Speculum uterinum, ein Mutter-spiegel; Ist ein chirurgisch Instrument, vermittelst welchen die Gebähr-Mutter geöffnet wird/damit die todte Frucht desto füglicher möge heraus genommen werden.
Diorthrosis, wird die chirurgische Operation genandt/ welche die verrenckte und krumme Glieder wieder in ihren vorigen Stand setzet.
Diploë, die schwammichte *Substanz*, zwischen den beyden Tafeln der Hirnschaale.
Diploma, ein zusammen gelegtes trocknes Tuch/ eine auffgerollte Binde.
Discipulus, ein Lehr-Pursch/Lehr-Jung/Schüler.
Discutientia, zertheilende Artzney-Mittel/ welche dicke Feuchtigkeiten resolviren und flüßiger machen.
Dislocatio, luxatio, eine Verrenckung.
Dissimilares partes, ungleiche Theile/ welche in unterschiedliche untereinander ungleiche Theile getheilet werden/quæ in varias partes sibi dissimiles dividi possunt, als: die Hand/Ader/Musculus, Os, &c.
Dissolventia, vid. Discutientia.

Distorsio, Verdrehung.

Distributio chyli, Austheilung des Milchsaffts/solche geschicht/ wenn dieser aus den Magen und wartzen der Därmer gehet/und durch die Milch-Adern und Milchgang in die Achsel-Ader erhöhet/und zugleich mit dem Geblüt herum geführet wird/und also die rothe Farbe an sich nimmt.

Districhiasis, est duplex in Palpebris pilorum series.

Diuresis, die Ausleerung des Urins durch die ordentliche Harngänge.

Diuretica, Harn oder Urintreibende Mittel.

Dolor, Schmertz oder Wehetag.

articulorum, Wehtag in den Gliedern.

Capitis, Haupt-Wehtagen/Kopff-Schmertzen.

dentium, Zahnweh.

gravativus, ein drückender Schmertz/ als wenn was hartes auff den schmertzhafften Ort lege.

hypochondriorum, Seitenweh.

nephriticus, Stein-Schmertzen.

Dolores post partum, Nachwehen/Schmertzen nach der Geburt.

Dorsum, der Rücken.

Dorsum nasi, die Breite oben in der Nase.

ossis, der erhobene und länglich ausgestreckte Ort des Knochens.

Dosis, so viel als man auf einmahl einnimmt.

Dracunculus, ein Drach-Geschwür / ein Blut-Geschwür / welches auch die Nerven durchfrisset.

Drachma, das vierdte Theil von einem Loth/ ein Quentlein.

Dropacismus, Dropax, Picatum, ein Pech-Pflaster/ein Dorn-Band.

Dropax, vid. Dropacismus.

Ductus, ein Gang oder Röhre.

Ductus aquosi, Wasser-Röhrgen.

chyliferus, roriferus, die Röhre/ durch welche der Speisesafft/ (Chylus) an den Rücken hinauff zur lincken Achsel-Ader geführet wird.

cholidochus, der Gallen-Gang.

lactei, Milch-Röhrgen.

pancreaticus, der Kröß-Drüß-Gang.

Salivalis, Speichel-Gang.

Thoracius, Milch-Brust-Adern.

Umbilicalis, vid. Funiculus.

urinarius, die Harn-Gänge.

Duodenum intestinum, der zwölff-Fingerige Darm. Ist der erste unter den dünnen Gedärmen/lieget auff der rechten Seite/und ist ihme das Rücklein oder Gekröß / Pancreas angehefftet / als eine Ader zwischen seinen Häuten aus-

ausgehet/ und dem Gallengang begegnet/damit die Gedärme von der scharffen zufliessenden Feuchtigkeit zur Ausleerung des Unflaths angereitzet werden.

Dura mater, Meninx, das harte und dickere Hirn-Häutlein; bedecket nicht allein das Gehirn/ sondern hefftet sich hinten und vorne an selbiges an/ theilet es auch in das grosse Gehirn und kleine Gehirnlein/ ja es theilet es überdiß von vornen in die rechte und lincke Seiten. Es sind auch etliche Sinus drinnen zu bemercken.

Duplicatura, Zweyfalltigkeit.

Dyselches, einer der fast an incurablen Geschwüren laboriret.

Dysenteria, rothe Rhur/Blutgang/durch den Hintern/ wenn mit Winden und Reissen des Leibes blutige Materia durch den Stuhlgang weggehet.

Dyspepsia, eine übele Dauung.

Dyspnœa, Engbrüstigkeit/ kurtzer Athem.

Dysuria, Harnstrenge/wenn der Urin nicht fort will/es geschehe nun aus was Ursachen es wolle.

Dytocia, eine schwere Geburt.

E.

Ecbolica, sind solche Medicamenta, welche die Frucht in schwerer Geburt forttreiben.

Ecchymoma, untergelauffenes Geblüt.

Ecchymomata oculi, Augen-Bluts-Tropffen.

Eccope, Ausrauffung.

Eclegma, ein dicker Safft/ aus allerhand Brust-Artzneyen bereitet. vid. m. Lohoch.

Ecplexis, eine Erschreckung.

Ecstasis, eine Ohnmacht/so daß Pulß und Athem auffhören.

Ecthlimma, ist eine Schwerung/ Ulceratio, von einer gewaltsamen Compression, oben auff der Haut.

Ecthymata, sind gewisse *Pustu*len oder Blättergen/als in Blattern und Maasern.

Ectillotica, sind solche Medicamenta, welche die Callos, Leichdörner/ Wartzen rc. wegnehmen/ auch die Haare.

Eczemata, feurige Blattern.

Effervescentia, Gierung/ Auffsiedung.

Effusio, Ausgiessung.

Elæosacharum, Oelicht-Zucker/ist ein solch Medicament, welches aus Zucker und destillirten Oelen bestehet; e.g. Elæosacharum cinamomi, citri. &c.

Elaterium, ein starck Reinigungs-Mittel.

Elephanthiasis, eine schlimme Krätze/da es harte Krusten giebt.

Eleva-

Elevatorium ein Auffheber/ ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchen die niedergedrückte Hirnschale wieder auffgehoben wird.

Elixatio, eine Auffsiedung / wenn man nemlich gewisse Dinge durch kochen erweichet.

Elythroides, das Span-Adrige Häutgen der Hoden/ five vaginalis, est tunica propriarum secunda, testem virilem mediate involvens.

Embrocatio, Embrocha, eine Besprengung/Eintuncken.

Embryo, die Frucht in Mutter-Leibe/ welche noch nicht recht zeitig/ doch daß alle Gliedmassen schon gebildet.

Embryothastes, Embryulcus, eine Hacke/welches ein chirurgisches Instrument, die Beine der todten Frucht im Mutterleibe zu zerstossen und heraus zu ziehen.

Embryotomia, eine anatomische Ausschneidung der Frucht aus Mutter-Leibe. Dieser operation bedienet man sich wenn ein Weib ordentlicher weise nicht gebähren kan; Geschiehet bey uns wenig/ aber in Franckreich und Italien öffterer. Solche Ausschneidung geschiehet also; Man muß das Weib auff den Rücken legen lassen / und einen Schnit der Länge nach unter den Nabel zur Seiten der weissen Linie thun / biß man die Mutter gewahr wird / solche muß man eröffnen / und sich in acht nehmen / daß das Kind nicht beschädiget werde. Darauff müssen die Häutgen / mit welchen das Kind umwickelt ist/von einander und auffgethan/ die Affter-Geburt auffgelöset/und das Kindgen heraus genommen werden. Die Wunde wäschet man mit warmen Wein / und verrichtet die Gastrorhaphie an den Bauch ohne Hefftung der Mutter. Nach der Operation appliciret man injectiones in die Mutter/das Blut heraus zu bringen, und in den Mutter-Hals stecket man ein durchstochenes Pessarium oder Mutter-Zäpffgen. Ist aber die Mutter schon todt / und das Kind lebet gleichwohl noch / so brauchts in Ausschneidung so grosse Vorsichtigkeit nicht/als bey einer lebendigen Mutter.

Emeticum, Vomitorium, ein Brech-Mittel.

Emmenagoga Artzneyen welche die Menses treiben.

Emplaton, ein solch flüßig Medicament, welches man mit einem Federgen oder Tüchelgen in die Wunden streichet.

Emolliens, eine erweichende Artzney.

Emphyton thermon, die eingebohrne Wärme.

Empiricus, einer der die Artzney nur so hingiebt / ohne daß er einige ration weiß/ warum? Heut zu tage heist es ein Marckschreyer/ein Landstreicher.

Empirica medicina ist eine solche Medicin, da die Krancken ohne Ration curiret werden. Dessen Autor ist Acron Agrigentinus gewesen / welcher bloß mit der Experienz ohne Ration zu frieden gewesen ist. Bey denen Egyptern hat diese medicinische Secte sonderlich floriret. Jetzo werden die Umstreicher/ Marckschreyer/von uns Empirici genennet.

Empla-

Emplastrum, Pflaster/waß es sey ist mehr als zu wohl bekand / auch bestehen dieselbe aus mancherley ingredientien. Derer Pflaster aber giebt es unterschiedliche Arten / und sollen derer vornehmsten und gebräuchlichsten ihre Nahmen allhier folgen.

Emplastrum Attractivum, Zug-Pflaster.
Catagmaticum, ad fracturas, Bruch-Pflaster.
Cicatricem ducens, ein Pflaster / das eine Wunde zuschleust.
Citrinum, gelbe Zug-Pflaster.
ad Clavos, Pflaster wider die Hüner-Augen.
Conglutinans, Hefft-Pflaster / welches alle starck klebende Pflaster verrichten können.
consolidans, Heil-Pflaster.
Defensivum, ein Pflaster das wider übele Zufälle ist / eigentlich ist es ein zertheilend Pflaster.
Diachylon simplex, ein Pflaster das aus Säfften / Wurtzeln und Saamen bereitet ist.
Diachylon compositum oder cum Gummatibus, ein Pflaster / da zu vorigen Dingen noch etliche Gummata gesetzt werden.
Diaphoreticum, ein starck zertheilendes / insgemein Schweiß-treibendes Pflaster / da zu vorigen Dingen noch etliche Gummata gesetzt werden; wenn es abgenommen wird / hängen zu weilen Wasser-Tropffen dran.
Diapalma, seu Diachalcitis, ein Pflaster dazu Vitriol genommen wird.
Epuloticum, Hautschliessendes Pflaster.
Escharoticum, Pflaster das eine Rufft / oder Krust machet auff der Wunde.
Exulceratorium, ein Pflaster so die Haut auffreisset und zum Geschwür zeucht
Glutinans, ein Pflaster daß zusammen zieht.
Incarnans, ein Pflaster das Fleich wachsen macht.
Malacticum, Erweich-Pflaster.
Maturans, Zug-Pflaster.
de Ranis c, Mercurio, ein Pflaster von Fröschen gemacht / darzu Queckfilber kommt
ad Rupturam, Bruch-Pflaster.
Spermatis ranarum, Froschleich-Pflaster;
Stypticum, Wund zusammen ziehendes Pflaster.
Suppuratorium, Pflaster so die Geschwür lind machet / daß sie sich zu Eyter ziehen.

Emplastrum Triapharmacum, ein Pflaster/das aus dreyen Stücken bestehet. NB. Die Compositiones solcher Pflaster mit hieher zu setzen will sich nicht thun lassen / können aber hier und da in unterschiedlichen Büchern gefunden werden/ auch in Dispensat.

Empyema, ein Brust-Geschwür. Heist auch der Eyter-Stock in der Brust.

Empyrevma, das Verbrandte/der brandige Geruch oder Geschmack / das zehe/dicke/waß in destillirten Wassern auff den Grund sitzet. It. garstige angebrandte Oehle.

Emulgentia Vasa, die aussaugende Gefässe/ sind die Arterien und Blut-Adern an den Nieren.

Emulsio, eine Milch / ein fliessend weiß Medicament, welches man eine Milch nennet/als Perlen-Milch/Mandel-Milch/ Stärck-Milch/ Alterir-Milch.

Emunctoria, sind Höhlen oder Cavitäten darein etwas kommt / in quas aliquid excernitur, e.g. die Nasen ziehen den Pituitam aus dem Gehirn nach sich/ die Ohren den gelben Humorem, Ohren-Dreck/ Alvus excrementa alvina, der Urin gehet in die Blase/rc.

Enarthrosis, die tieffe Einlenckung: Als wie die Schenckel/ die oberhalb einen grossen Kopff haben / welcher sich in die tieffe Höhlen oder Pfannen der Hüfften einleget.

Enæmon, ein Blutstopffend Mittel/es geschehe nun durch adstringiren/ refrigeriren oder exsicciren.

Enæorema ist das Crassament, welches mitten in Urin gesehen wird.

Encanthis, est caruncula lachrymalis, sive excrescentia aut intumescentia angulorum oculi internorum.

Encathisma, ein Wannen-Bad/ da der Mensch in Wasser sitzt.

Encephalos ist alles das/was in denen Hirnschalen liegt / als das Gehirn/ Cerebellum, medulla oblongata, corpus callosum, corpus striatum. &c.

Fncharaxis, vid. Scarificatio.

Encheiresis, ein künstlicher und geschwinder Handgriff. e g. Chymia, Anatomia.

Enchymoma, ein blau Auge. it. wenn einer vor Freuden oder Zorn rc. mit Röthe unterläufft.

Enchyta, ist ein solch Instrument, wormit oder wodurch man die liquida Medicamenta in die Augen/Nasen und Ohren instilliret.

Enclysma idem quod Clyster,

Encope, ist wenn man in ein Theil eine Incision thut/ als in kalten Brande rc.

Encranium, idem quod cerebellum.

Endeixis, est morborum indicatio, da man siehet/ waß zu thun/ e.g. bey vollblutigen Leuten zeiget es an/daß man zur Ader lassen soll

Endemius morbus, eine Land-Kranckheit/ welche allezeit in einem Lande viel Menschen angreifft/ als wie der Scorbut bey den Holländern.

Endemus, idem quod Endemius.

Enema, Clyster, ein Clystier.

Energia, die Würckung der Spirituum animalium, oder des Bluts.

Enervatus, schwach von Kräfften.

Engizoma, ist wenn man auffs Haupt geschlagen wird/ und wo das geschlagene Bein oder Knochen zu der innersten Membrane des Gehirn gehet/ und solches drücket. It. ein Instrument welches man in dergleichen Affectibus brauchet.

Engonios, eine Flexur des Armes oder Beines.

Ensiformis cartilago, das schwerdtförmige Knorpelgen. Dieser Knorpel ist unten am Brust-Bein.

Entera, die Gedärme.

Enteradenes, Drüßgen im Eingeweide.

Enterenchyta, ist die Clystier-Sprütze it. Siphon, Syringa.

Enterocele, Hernia intestinalis, ein Darm-Bruch/ wenn die Intestina mit in den Scrotum fallen.

Enterepiplocele, ein Netz- und Darm-Bruch/ wenn das Netz und Intestina zugleich in das Scrotum fallen.

Enteromphalis, Omphalocele, ein Nabel-Bruch. Solches geschiehet öffters bey Kindern/ entweder durch übele Verwahrung und Nachlassung des Nabels/ oder durch hefftiges Schreyen/ Husten und starcke Bewegung der Kinder. Bey Weibern geschiehets in schwerer und grosser Geburts-Arbeit.

Enystron, Est quartus ventriculus derer Thiere/ die da wiederkäuen. Dicitur etiam Abomasus.

Epaphæresis, wenn man den Aderschlag wiederholet.

Eparmata, wider natürlicher Geschwulst der Glandularum parotidum hinter den Ohren.

Ephebæum, ist der Ort ab hypogastrio ad pudendum usque; dicitur Sumen, Pecten, Pubes, Aqualiculus.

Ephelcis, ist das Geblüt/ welches im Blutspeyen ausgeworffen wird.

Ephelis, Sommersprossen/ Sommerflecken/ Rösseln/ Risseln/ solche verstellen das Gesicht sehr/ und haben gemeiniglich diejenige solche Flecken/ welche eine klare Haut haben. Im Sommer sind sie dar/ im Winter siehet man sie entweder gar nicht/ oder doch nicht so sehr.

Ephemera ein eintägiges Fieber/ wenn es über einen Tag nicht anstehet.

Ephialtes, vid. Incubus, der Alb. Ist nur eine blosse Einbildung.

Ephippium, Sella Equina seu Turcica das Sattel-Bein/ ist das Theil vom Bein/ worinnen die Schleim-Drüse sitzet.

Epar, die Leber. vid. Hepar.

Epiala, ist ein Febris continua, mit Hitze und Kälte zugleich / entstehet gemeiniglich von Entzündung der innerlichen Theile.

Epicarpium, ein Puls-Pflaster / wird sonderlich in Febb. intermitt. auff die Puls gebunden.

Epicauma, est ulceratio crustosa oculorum nigredini obtingens.

Epicheiresis, vid. Encheiresis.

Epidemicus, morbus, eine allgemeine ansteckende Seuche / eine Volck-Kranckheit / als Ruhr / Fleck-Fieber. &c.

Epidermis, vid. Cuticula.

Epidesis, wenn man leinen einleget / um das Geschwür zu stillen.

Epidesmus, Fasciarum subligatio.

Epididymis, sive Parastata, Lat. Supergeminalis, die oben liegende Hoden.

Epigastrium, der ober Schmeer-Bauch / ist derjenige Theil welcher sich über den Magen und in die benachbarten Därme erstrecket.

Epigenesis, die Vermehrung.

Epiglottis, das Kehl-Deckelgen / das Athem-Zünglein / oder Zäpflein im Halse / welches die Lufft-Röhre bewahret / daß im Schlucken nichts hinein falle.

Epigonatis, die Kniescheibe / Mola, seu Patella genu.

Epilepsia, die fallende Sucht / Epilepsie, böse Wesen.

Epiphora, ein Augen-Mangel oder Fehler.

Epiplocele, ein Nabel-Bruch / vid. Enteromphalis.

Epiphysis, Appendix, Adnascentia, Additamentum, eine Anwachsung eines Beins an dem andern.

Epiplocele, der Netz-Bruch / wann nemlich das Netz sich gesencket hat in Srotum.

Epiploon, das Netz / welches die Gedärme bedeckt / vid. Omentum.

Epiploocomistæ, Leute / die dicke Bäuche haben.

Epiploomphalum, ein Nabel-Bruch /

Epistrophæus, das andere Wirbelbein des Halses.

Epomis, ist das breitlichte Theil oder End am Schlüssel-Bein.

Epomphalum, ist ein Pflaster / oder ander Medicament, welches wenn der Nabel ausgetreten / auffgeleget wird.

Epulis, wild Fleisch in den Zähnen.

Epulotica, Cicatrizantia, Mittel welche das Fleisch erharten / trocknen und in Narben zu ziehen.

Erodentia, zernagende / zerbeissende Sachen.

Erosion, Zernagung / Zerbeissung.

Errhinum, Niese-Pulver / Schnupff-Toback / ein gelindes aus der Nase abführendes Mittel / doch ohne Niesen.

Erysipelas, die Rose/das Rothlauffen/das H. Feuer.
Erythroides, ein eigen Häutlein der männlichen Hoden.
Eschara, ein Brand-Rufft / oder auch der Schopff oder die Rinde/welche auff den Geschwären sitzt.
Escharotica, sind solche Medicamenta, die eine solche Rufft verursachen / vid. Caustica.
Essentia quinta, vid. Quinta Essentia,
Essere, Sora, sind kleine rothe Hügelgen/oder Eyterbeulgen mit Jucken / als wenns von Bienen oder Flöhen gestochen wäre / doch ohne Geschwür / und vergehen auch bald wieder.
Ethmoides, os cribriforme, das Sieb-Bein; Dieses Bein ist aus 6 Theilen zusammen gesetzet / gleich wie diß Bein oberhalb gegen dem Gehirn zu durchlöchert ist wie ein Sieb/also hat es gegen der Nasen viel schwammichte Röhrlein / an welchen der Nasen-Gang (ductus nasalis) der von den trockenen Puncten entspringet/anlieget/und zwischen der Nasen und Rachen ausgehet.
Evacuatio, eine Ausführung/Ausleerung.
Evchylos, gut säfftig/der ein gut frisch Geblüt hat / it. eine gesunde und wohlverdauliche Speise.
Evchymia, wenn das Blut gut ist/gute Lebens-Säffte.
Evcrasia, die gute Mäßigkeit / welche iedem Alter / Natur und Geschlecht zukommt.
Evexia, wenn einer eine herrliche Natur hat.
Eunuchus, vid. Castratus.
Evpepsia, eine gute leichte Dauung.
Exanastomosis, wenn sich die Oscula oder Extremitates vasorum auffthun wider die Natur.
Exanthemata, Flecken / ein iedes Flecklein so auff der Haut stehet / es sey Venus-Blümgen/Pocken/Masern/Blattern. rc.
Excipulum, ein Laßbecken.
Excoriatio, des Oberhäutleins Abgang/Abschwerung.
Excrementum, Unflath.
Excrescentia, ein Auswachs/vid. Hypersarcosis.
Exiscios, die Verrenckung der Hüffte.
Exomphalos, das Austreten des Nabels.
Exostosis, das Knochen-Gewächs.
Experientia, die Erfahrung.
Extensio, eine Ausdehnung/ Ausstreckung.
Extergentia, vid. Abstergentia.
Extirpiren / ausreuten/abschneiden/absetzen.
Extractorium, ein Chirurgisch Instrument, darmit man was aus denen Wunden ziehet.

Extrahiren / ausziehen.
Extravasatus, was aus denen Gefässen ist; Wird eigentlich von dem Geblüt gesaget / wenn selbiges aus den Blut-Gefässen geflossen / und sich etwan in einer Höhle auffhält und stocket.
Extravasiren / aus den Gefässen lauffen. (np. aus den Blut-Gefässen.)
Exulceratio, Unterkütung / Schwürung / Geschwürung.
Exustio, Verbrennung / wenn iemand von Feuer verbrent wird.

F.

Facies, das Gesicht.
Facies Hippocratica, ist wenn ein Mensch dem Todte nahe / welches man aus dem Gesicht siehet / wenn nemlich die Nase spitzig / die Augen hohl / die Schläffe eingefallen / die Ohren kalt / und das gantze Gesicht blaß / grün und gelbe gleichsam ist.
Facultas, Krafft / Macht.
Facultas expultrix, die austreibende Kräffte.
Facultas formatrix, die Krafft / welche die Gestallt giebt.
Falx Falciformis Sinus, die Sichelförmige Höhle des Gehirns. Ist nichts anders als eine Continuation der Hals-Blut-Adern / lieget vergraben innerhalb der harten Hirnhaut / und gleichet einer Sichel.
Fames der Hunger.
Farina Mehl.
Farina hordei, Gersten-Mehl.
orobi, Mehl von Roßwicken.
secaliginis, Rockenmehl.
Fascia, eine Binde.
Fascia convoluta, glomerata, eine auffgerollte Binde.
Fasciatio, die Verbindung / Unnwickelung.
Fascinatio, Zauberey / das Beruffen.
Fastidium, Eckel.
Fastidium stomachi. Magen-Eckel.
Fatuitas, Narrheit / Thorheit.
Favus, vid. Achor, s. Achores.
Fauces, der Schlund / Rachen.
Febrifugum, ein Fiebervertreibendes Artzney-Mittel.
Febris, ein Fieber.
Febris benigna, erleidliches Fieber.
continua, immerwährendes Fieber.
Epidemica, anfälliges Land-Fieber.
Hectica, ein verzehrend Fieber.
Intermittens, ablassendes oder das so genandte kalte Fieber.

Febris maligna, giftig und ansteckendes Fieber.
Pestilentialis, Pestilentz-Fieber.
quartana, Viertägig Fieber.
quotidiana, tägliches Fieber.
symptomatica, ein symptomatisch Fieber.
Tertiana, ein dreytägig Fieber.
Fecula, Mehl.
Fel, Bilis, die Galle.
Femur, das Hüfftbein/ das dicke Bein über dem Knie/ ist das stärckste und gröste.
Fermentatio, eine Gährung.
Fermentum, Sauerteig.
Ferula, Bein-Schienen/eine Schiene zum Beinbruch. Solche werden aus Spänen oder Baum-Rinden gemacht. Jngleichen aus steiffen Papier/ Leder/und gehören mit unter die chirurgischen Instrumenta.
Fervor, vid. Ardor,
Fibræ, Zäserlein/ als: Fibræ musculosæ, nervosæ. &c.
Fibula, eine Heffte/Hefftlein.
Fibula, das Waden-Bein/welches dem Schienbein zur Seiten stehet.
Fibulatio, eine Hefftung.
Ficus ani, Feigwartzen/ breitliche Gewächse am Affterdarm.
Filamentum, ein Fäßgen/ Fäselein.
Fila discerpta panni lintei veteris, die Fäden und Zäsergen von ausgezopfften alten Tuche. Carpia.
Filum, ein Faden.
Filum cereum, ein gewächster Faden.
sericum, Seydener Faden.
Fissura, ein Spalt/Riß.
Fissura ani, Schrunden am Mastdarm.
Fissura magna, die Schlitz in der weiblichen Schaam.
Fistula, eine Fistel.
Fistula ani, ein länglicht hohles Geschwür im Affterdarm.
lacrymalis, ein Augen-Fistel.
pulmonalis, idem quod Aspera Arteria.
sacra, est spinæ pars perforata.
urinaria, idem quod urethra.
Flatus, Winde/Blehungen.
Floccos legere, wird von denen gesagt/die gemeiniglich an einen hitzigen Fieber laboriren/und aus Angst und Thorheit an den Betten zupffen/ welches insgemein ein schlimmes Zeichen/ und daß sie dem Tod nahe.

Fluxio, der Zufluß.
Fluxus albus, der weisse Fluß der Weibs-Bilder; wird auch Fluor muliebris, oder uterinus genandt.
Fluxus Cœliacus, die Darm-Ruhr/ist ein Bauch-Fluß in welchem die Speisen entweder gantz oder zum Theil verändert/ohne daß sie zum Speiß-Safft gemacht sind/durch den Stuhlgang ausgeworffen worden.
Fluxus hæmorrhoidalis, der Blut-Fluß von der güldenen Ader.
Hepaticus, der Leber-Fluß/ist eine Art von der Rhur; Die Excrementa gehen häuffig/sonderlich bey Nachtzeiten weg/ ohne Schmertzen/sehen aus wie Fleisch-Brüch.
Ventris, der Bauch-Fluß.
Focile majus, ist das gröste Bein des Schienbeins/ welches sonderlich das Schienbein genandt wird/ ist groß und starck/ hat fast die Gestallt eines Drey-Angels. Est ulna cubiti, vel tibia pedis.
Focile minus, est cubiti radius vel pedis fibula. Vid. Fibula.
Focile minus cubiti, der oberste Knochen des Ellenbogens.
majus cubiti, der Unterknecht des Ellenbogens oder der fordere Arm.
Fodina, der kleinere Labyrinth in aurium osse.
Fœcunditas, Fruchtbarkeit.
Fœmina, ein Weibsbild/Frauenzimmer.
Fœdor oris, ein stinckender Athem.
Fœtus, die Frucht im Mutterleibe.
Fœtus mortuus, eine todte Frucht/ it. eine Mißgeburth.
Folliculus, ein Bläßgen/ Bälglein.
Folliculus fellis, das Gallen Bläßgen.
Fomentum, eine Bähung/ warm Bad/ das Bähe-Säckgen.
Fœmentatio, Wärmung/ Bähung.
Fontanella, wird bey neugebohrnen Kindern das Blätlein auff dem Haupt genandt; In der Chirurgie heists ein Fontanell/welches ein köstliches Hülffs-Mittel wider viel Zustände und Kranckheiten seyn soll.
Fonticulus, heist auch ein Fontanell.
Foramen, insgemein ein jedes Loch. Foramen ovale, ein klein Eyförmiges Löchlein/ so öffters recht vor der lincken Hertzkammer/bey der Lungen Ader. Dieses Löchlein ist eintzig bey den annoch im Mutterleib verschlossenen Kindern zu finden.
Forceps, eine Zange/ ist ein bekand und zu vielen Dingen nützlich chirurgisches Instrument.
Forceps excisorius, ein Abbeisser/ oder Kneip-Zange.
Forfex, heist eigentlich eine Zange/die Zähne darmit auszuziehen.
Formula, ein Recept.

Fornix, das Hirn-Gewölbe.

Forpex, eine Barbier-Scheere.

Fossa magna, ist die Höhle der weiblichen Schaam/die sich sehen läst/ wenn man die Lefftzen von einander thut.

Fotus, Fomentum, eine Bähung.

Fractura ossis, ein Bein-Bruch.

Fractura cranii Hirn-Schaalen-Bruch.

Fractura simplex, ein schlechter Beinbruch/wo keine andere Zufälle mit darbey sind.

Fractura cum vulnere, ein Schlitz-Bruch/da der gebrochene Knoche mit einem Splitter oder auf andere Art eine Wunde gemacht.

Fractura s. Fissura asseralis, ein Kleck-Bruch/ wann das Bein in die Länge gerissen.

Fricatio, Frictiones, Glieder-Reibung.

Frœnulum lingvæ, das Zäumgen unter der Zunge/welches bey manchen Neugebohrnen mit einem Messergen muß gelöset werden/ aber nicht mit dem Finger-Nagel/wie bisweilen die Kind-Frauen zu thun pflegen.

Frœnulum s. Frœnum penis, das Zäumgen/Häutgen/ wormit die Vorhaut/ præputium, der Eichel/ glandi, am männlichen Gliede vereiniget und zusammen gehefftet ist.

Frons, die Stirn/das Vortertheil des Haupts.

Frontale, ein Umschlag des Haupts oder Stirn.

Frontalis, das Stirn-Mäußlein/hebet die Stirn in die Höhe sein Anfang ist oben an der Glatze/hernach gehet es gleich in die Haut/ so die Augen decket/ und sencket sich in die Augenbraunen.

Fumigatio, das Räuchern.

Funda Galeni, eine vierhäutige Binde/ so zum schadhafften Unterkieffer gebraucht wird.

Fundus, das unterste Theil bey den Anatomicis eines Visceris e. g. fundus ventriculi, uteri &c.

Fungus, Wild-Fleisch/ das weiche schwammichte Fleisch/ welches in den Wunden herfür zu wachsen pflegt.

Funiculus umbilicalis, Intestinum, laqueus, ductus umbilicalis, die Nabel-Schnur.

Furcale os, idem quod Furcula.

Furcella, vid. Furcula.

Furcula superior, ist das oberste des Brust-Beins/jugulum, claviculæ os.

Furor, Unsinnigkeit.

Furor uterinus, Kuttentoll. Solches geschiehet bey manchem Weibsbilde/ das vor Liebe gleichsam närrisch und rasend wird.

Furun-

Furunculus, ein Geschwür/Blutschwären/ist ein böser hitziger Geschwulst/ und sitzt in den fleischichten Theilen. Schlier.

G.

Galactophori, ductus chyliferi.

Gallicus morbus, Frantzosen-Kranckheit.

Galreda, Gelatina, eine Gallerte.

Ganglium, ein Ober-Bein / Uberbein/ wird also geheissen/ wenn eine harte scirrhosische Geschwulst bey den Gelencken sich erzeiget / sie sind lang oder rund/hart oder weich.

Gangræna, der Brand/der kalte Brand/ wenn ein Glied abstirbet/ faul und stinckend wird.

Gargarisma, ein Gurgelwasser.

Gastrocnemium, die Wade.

Gastrocnemii Musculi, die Waden-Mäußlein.

Gastroepiploica, ist die Pulß- und Blut-Ader / welche ad ventriculum & omentum reichen.

Gastrorhaphia, die Bauch-Nath/wenn der Bauch verwundet worden / und wieder zugenehet wird.

Gastrotomia, die Bauch-Oeffnung / wenn der Unterleib und die Gebähr-Mutter geöffnet wird/als wie im Käyserschnitt geschicht.

Gelatina, Galreda, eine Gallerte.

Gemelli, vid. Gastrocnemii.

Gena, die Wange oder Backe.

Generatio, die Geburt. Die Fortpflantzung des menschlichen Geschlechts.

Genioglossum, Genioglossi, die Zungen-Mäußlein/ par musculorum interius a mento sub geniohyoide pari proveniens, quod in basin ossis hyoidis desigitur.

Geniohyoidei, das Kinn-Zung-Beins-Mäußlein.

Genitalia, die Geburts-Glieder/ so wohl männlichen als weiblichen Geschlechts.

Genitura, hat zweyerley Bedeutung/ (1.) wird hierunter der fruchtbare Geburts-Saamen verstanden/ (2.) die Schaam-Glieder entweder bey Weibern oder bey Männern.

Genu, das Knie.

Geranion, ein Nahme eines gewissen Pflasters/ welches unter andern auch gebrandte Kranichs-Federn in sich begreifft.

Gerocomia, ist ein Theil der Medicin & quidem pars Hygieine, welche denen Alten Diæt vorschreibet.

Gestatio, die Zeit/so lange ein Weib ihre Frucht oder Kind im Mutterleibe trägt.

Gibbus, ein Hocker/Buckel/ auff der Brust oder auffm Rücken.

Gingibrachium, ist der Scharbock/ nicht allein des Zahnfleisches / sondern auch der Arme.

Gingiva, das Zahnfleisch.

Ginglymus, die Zusammenfügung der Beine/wenn eines Beines Haupt in die Höhle des andern Beines gesetzet wird/ als der Ellenbogen mit dem Arm.

Glacialis humor, Crystallinus humor, die Crystallinische Feuchtigkeit im Auge/ist ein hellgläntzender Knopff/ etwas hart wie ein Fisch-Auge / in der Mitte des Auges. Oberhalb gegen der Horn-Haut ist diese Feuchtigkeit nach Art einer Linsen/rund und etwas eingebogen; an dem Untertheil aber/ welcher in der Höhle der gläsernen Feuchtigkeit lieget/ ist sie als eine länglichte Kugel etwas hinterwärts gestrecket.

Glandula, eine Drüse: Die Drüsen sind gleichsam sonderbahre künstlich gestalte Siebe / welche die wässerige Feuchtigkeiten an sich ziehen und durchsäugen/bestehen aus trockenen zerbrüchlich schwammichten Wesen / inn und aussen her mit vielen Häutgen besetzt. Deren sind zweyerley: zusammengesetzte Conglomeratæ, und Kugelförmige / Conglobatæ; Jene scheiden durch einen besondern Canal das unnütze Wasser aus den Leib / diese aber geben das ihrige dem Milch-Safft/und dem Geblüt. Diese kan die dritte Art zugesetzet werden/Glandulæ sparsæ seu sparodicæ, zerstreuete hin und wieder liegende Drüßgen; dergleichen in denen Därmen von vorsichtigen Anatomicis observiret werden.

Glandula lactea, die Milch-Drüse.

Glandulæ conglobatæ, Kugelförmige Drüsen.
conglomeratæ, zusammengesetzte Drüsen.
intestinorum, Darm Drüsen.
lacrymales, Thränen-Drüßgen.
lumbares, Lenden-Drüßgen.
mesenterii, Gekröß-Drüßgen.
parotides, sind kleine Drüßgen hinter den Ohren liegend.

Glandula pituitaria, die Schleim-Drüse.
thymus, Unterhalß-Drüse/ colore florem thymi referens, unde ei nomen impositum est.
pinealis, ist das Pinenförmige Drüßlein/ist im Gehirn.

Glandulosum corpus, idem quod Prostata.

Glandulosa tunica, est quinta tunica gulæ, ventriculi & intestinorum superficiem interiorem investiens, bestehet aus vielen sehr kleinen Drüßgen/ welche den humorem lymphaticum separiren & in primas vias effundunt.

Glans, hat unterschiedliche Bedeutungen/ (1) heist es Eicheln/ eine Frucht vom

vom Eichen-Baum. (2.) Das äusserliche Theil oder Spitze des männlichen Gliedes/ Eichel genandt. (3.) Heist Glans auch ein Stuhl-Zäpffgen. (4.) Endlich wird es auch vor Kröpffe genommen.

Glaucedo, Glaucoma, Glaucosis, weißblau/ ist eine Augen-Kranckheit / wenn die crystallinische Feuchtigkeit gantz weiß wird.

Glene, eine platte Pfanne/ oder eine geringe Tieffe/darinn der Knochen stehet/und nach Willen bewegt wird/it. der Aug-Apffel/auch Stern im Auge.

Glenoides, sind zwey Höhlen/ Cavitates in inferiore parte vertebræ primæ colli.

Glischros, viscosus, glutinosus, wird gemeiniglich genommen vom unsers Leibes Nahrungs Säffte sive sero.

Globus, Globulus, die runde Kugel des Auges.
nasi, die Spitze der Nasen.

Glossocomium, ist ein chirurgisch Instrument, bey zubrochenen Gliedern zu gebrauchen.

Glottis, die Ritze der Gurgel/welche von den Zäpffgen bedecket wird/macht oder formiret die Sprache.

Glutæi Musculi, die Arsch-Mäußlein. Derer sind 6. auff jeden Backen drey/und bewegen solche die Arschbacken.

Gluten, wird von Avicenna secundarius humor genandt/und wird also genennet/wann der humor, roridus ille humor sich mit den partibus oder Theilen des menschlichen Leibes vereiniget/und sich an solche fest ansetzet; Vor alten Zeiten waren dieser humorum vier/ als: humor innominatus, Ros, Gluten, & Cambium, deren Nahmen aber nunmehro nicht mehr in Obacht kommen.

Glutia, sunt prominentiæ duæ cerebri, Nates dictæ.

Glutos, Nates, Clunis, Arschbacken.

Gomphiasis, die Wackelung der Zähne/sonderlich aber derer Backzähne.

Gomphosis, eine Befestigung/wie die Zähne so fest/wie man einen Nagel einschlägt.

Gonagra, das Zipperlein im Knie.

Gongrona bedeutet insgemein einen jeden harten runden Geschwulst in nervösen Theilen/bißweilen wirds auch speciatim genommen vor einen Kropff.

Gonorrhæa, der Saamen-Fluß/Tripper. Ist eine Ausfliessung des Saamens/und entweder simplex, da der semen weiß / dünne und crude fortgehet / oder virulenta, da solcher grün und gelbe emittiret wird / welches schlimmer.

Gonorrhæa chordata, die Spannung des menschlichen Gliedes / wenn das Glied gantz steiff ist als ein Bogen/und unleidlich schmertzet.

Gracilis musculus, das dünne Schienbeins-Mäußlein.
Grandinosum os, vid. Cuboides.
Graminosi oculi, kesichte Augen/ zusammen gebacken.
Grandines, Finnen.
Graphoides, der Griffelförmige Fortsatz; Dieses Wort wird auch bißweilen vor Digastricus genommen.
Gravedo, Coryza, der Schnupffen.
Gravida, eine schwangere Frau.
Grossus, ist so viel als crassus, gröblich; e. g. incid. gr. m. gröblich zerschnitten.
Grus, Kranichs-Schnabel/ist ein chirurgisch Instrument, wird wegen der Gleichheit/die es mit den Kranich-Schnabel hat/ also genennet.
Gryphus, ein Greiffen-Schnabel/ ist gleichfalls ein chirurgisches Instrument.
Gula, der Rachen/ Schlund/ der Anfang der Speise-Röhre/ die Kehle.
Gumma gallicum, ist die Ausfressung/Ausnagung der Beiner in denen Frantzosen-Kranckheiten.
Gurgulio, das Zäpffgen. Cion.
Gustus, der Geschmack/einer von den fünff Sinnen.
Gutta rosacea, kufferichtes Angesicht/Kupffer-Handel.
Gutta serena, Verdunckelung der Augen, kommt offt in hitzigen Kranckheiten/ und wird sonst auch obtuscatio, it. Amavrosis, genanndt.
Guttur, die Kehle/Gurgel.
Gutturis os, vid. Hyoidis os.
Gutturniformis cartilago, vid. Arytænoides.
Gynæcia, insgemein eine jede weibliche Kranckheit.
Gynæcomaston, ein Geschwulst der Brüste bey Männern / daß sie wie Weiber-Brüste werden.
Gynæcomystax, die Haare der weiblichen Schaam / sonderlich / wenn sie erst herfür wachsen. Die Erstlinge bey Jungfern.
Gyrus, ein verschrenckter Gang oder Cräyß.

H.

HAbæna, ein Zaum-Zeug; Ist ein chirurgisches Instrument, die Leffzen der Wunden zusammen zu ziehen.
Hæma, Sangvis, Blut.
Hæmalops, ein mit Blut unterloffenes Auge.
Hæmatosis, die Blutmachung / wenn aus dem Chylo das Blut wird.

wird. Sangvificatio fit in omnibus partibus corporis non in peculiari parte, ut corde, hepate, vel liene.

Hæmodia, Dentium stupor, Zahn-Wehe/Zahn-Schmertz.

Hæmophobus, einer der nicht kan sehen Blut lassen.

Hæmoptysis, das Blutspeyen. Blutstürtzung.

Hæmorrhagia, das bluten.

narium, das Nasenblutrn.

uteri, das bluten der Muter bey Weibs-Volck.

Hæmorrhois der güldene Ader-Fluß/ist ein Blut-Fluß aus den Adern/die im Mast-Darm sind.

Hæmorrhoides apertæ, wenn die güldene Ader fliesset.

Hæmorrhoides cœcæ, furentes, blinde gülden-Ader-Fluß/ wenn sie nicht fliesset/ werden diejenigen Adern genennet/welche auflauffen/ dick werden und meistentheils eine Entzündung mit grossen brennenden Schmertzen nach sich ziehet.

Hæmorrheides externæ, die auswendige güldene Ader.

Hæmorrhoides fluxus, der güldene Ader-Fluß.

Hæmorrhoides internæ, die inwendige güldene Adern/ welche nicht können gesehen werden.

Hæmorrhoides obstructio, die Verstopffung der güldenen Ader.

Hæmostatica, Blutstillende Mittel.

Halo, der rothe Circkel um die Wartzen an den Brüsten.

Hamus, Hamulus ein Angel/ein Häckgen / ist ein anatomisches und chirurgisches Instrument, etwas damit anzugreiffen oder in die Höhe zu heben.

Harmouia, ist eine Zusammenfügung zweyer Knochen/oder Bein/und zwar so/daß nur eine Linie darzwischen ist/ als in ossibus nasi & palati.

Haustus sive potio, ein Trunck/ ist ein innerliches flüßiges Medicament, ein Tranck/ doch nur so viel als ein Patient auff einmahl trincket. Es sey nun ein Schwitz-Tranck/Purgier-Tranck/oder Alterir-Tranck.

Hebetudo visus, ein schwach blödes Gesicht / aus Ermangelung des Zuflusses der Geister/ insgemein im Alter.

Hectica ein abzehrend schwindsüchtiges Fieber. Ab ἕξις Habitus, quia in habitu corporis adeo fixa est, ut omnes partes tententur & emacientur.

Hedysma, etwas das denen Medicamenten einen lieblichen Geruch zu wege bringet.

Helcos, ein Geschwür.

Helcosis, Ausschwärung/Geschwür.

Helcydria, sind kleine rothe Geschwürgen und zwar in der Haut des Kopffs/ papillis mammillarum similia, woraus der Eyter fleust.

Helcyster, ein eiserner Hacken/ die Frucht darmit aus Mutterleibe zu ziehen.

Helctica, vid. Attrahentia.

Heliosis, est insolatio, appricatio.

Helix, Helix auris, der Ohren-Kreiß / welcher den äussersten Rand des Ohres bezeichnet.

Hellespontia, ist ein Nahme eines Pflasters.

Helminthagogum, ein Artzney-Mittel / welches die Würmer im menschlichen Leibe tödtet und abführet.

Helos, clavus pedis, ein Hüneraugе/Elsteraugе/Leichdorn.

Hemicrania, Hauptweh auff einer Seiten.

Hemipagia, idem quod Hemicrania.

Hemiplexia, Hemiplegia, der halbe Schlag. Wenn nur eine Seite von diesem Ubel angefochten wird.

Hepar, Jecur, die Leber. Ist ein vornehmes Eingeweyde des Unterbauchs/ welches das von der Pfort-Ader ihr zugeführte Geblüt von der Gallen / das Pulsädrige aber von dem übrigen Fließ-Wasser reiniget / und alsdenn beydes durch die Hohl-Ader dem Hertzen zuführet. Ihr Wesen ist von vielen 1000. kleinen Drüßgen zusammen gepacket / und einem geronnenen Geblüt nicht unähnlich. In einem unzeitigen Kinde im Mutterleibe ist sie erstlich weißlicht / hernach bald gelb / biß sie endlich blutroth wird. Ihre Gestallt bey Menschen ist als ein Rind-Fuß / und wird in 2. Theile unterschieden / nemlich in den ausgebogenen und den hohlen Theil. Sie lieget ausser der rechten Seiten unter der Halß-Rippen / und ist oben mit dem Zwerchfell angehefftet / von hinten hänget sie an den Lenden Wirbeln durch Hülffe der ausgespannten Haut / vorne aber mit dem Nabel durch die Adern. Ihr Ammt ist das Blut von der Galle und überflüßigen Fließ-Wasser zu reinigen und durch die Hohl-Ader dem Hertzen zuzuschicken.

Hepar uterinum, vid. Placenta uterina.

Hepatica, Basilica, die Leber-Ader.

Hepaticus morbus, fluxus, der Leber-Fluß.

Hepatica medicamenta, Artzney-Mittel gegen die Leber-Sucht.

Hepatica vena, Leber-Ader.

Hepatici ductus, Leber-Gänge.

Hepatici, Hepaticus, die an der Leber kranck liegen / auch derer Leber inflammiret / lebersüchtig.

Hepatis, induratio, Verhartung der Leber.
inflammatio, Entzündung der Leber.
obstructio, Verstopffung der Leber.

Hepiala, vid, Epiola.

Herculeus morbus, Epilepsia, das böse Wesen / die schwere Noth.

Hermaphroditus, ein Zwitter / ein Mensch beyderley Geschlechts / der beyder-

ley

ley Geschlechter Schaam-Glieder hat / ein Mann und Weib zugleich. Allein solche Personen brauchen meists der Weiblichen Glieder/und sind selten Manns Personen. Diese unrechte Formirung der Geburts-Glieder kömmt öffters daher / daß von dem clytore (als einem Weiblichen Stücke) etwas zu viel vorhänget/daß es scheinet/ als sey es membrum virile.

Hernia, Ramex, ein Bruch. Deren sind vielerley Arten: als Wind-Bruch/ Wasser-Bruch 2c.

Hernia uteri, ein Mutter-Bruch oder Vorfall.

Herniotomia, die Bruchschneider-Kunst.

Herpes, der Wolff/ Haarwurm. Ist ein hitziger Schade an der Haut/ der um sich frist.

Heterocrania, der Schmertz des Haupts/nur auff einer Seite.

Heterogenum, ungleichförmig/ungleichartig.

Hetororhytmus, ein solches Alter/daß mit den Jahren nicht überein kömmt/als wenn ein junger alt/ und ein Alter jung aussiehet/ oder in dergleichen Stande lebet.

Hidroa, sind Blättergen / welche an den Schaam-Theilen sich befinden/ und gemeiniglich von scharffer Speisse entstehen.

Hidrocritica, Judicia, welche vom Schweiß genommen werden.

Hidronosus, ist ein solches Fieber/ wo viel unnatürlicher Schweiß vorbricht/ *sudor anglicus* genandt; Wenig GOtt Lob ietzo bekanndt.

Hidros, Sudor, Schweiß.

Hidrotica, Schweiß-Mittel.

Hiera picra, ist ein gewiß Medicament zubereitet ex ligno aloës, aloë, radicibus asari, spica indica, eroco, mastiche, & melle. &c.

Hieroglyphicæ notæ, sind die Linien in den Händen/ woraus man eines und das andere prophezeyen will.

Hippocratis Manica, vid. Manica Hippocratis.

Hippus, bebende Augen/ist ein sonderlicher Affect der Augen in quo oculi tremuli continuo agitantur & subinde nictant, ut in equitatione fit; Wenn die Augen stets zittern und gleichsam blintzen.

Hircus, Hirqvus, Augen-Winckel gegen den Schlaff. vid. Canthus.

Hircus bedeut (1.) intumescentiam testium, tempore pubertatis, wenn bey den heranwachsenden Jünglingen die Sprache verändert und gravitätischer und gröber wird/unde *hircire*; (2.) bedeutet es den garstigen und geilen Gestanck/ welchen manche Personen unter den Armen haben. (3.) wird eminentia aurium, quæ ad tempora spectat, auch so geheissen.

Hirqvus, vid. Hircus.

Hirudo, Hirudines, Blut-Egeln.

Homo, ein Mensch.

Homogeneæ particulæ, sind solche Particulæ, die pur rein und unvermischt sind/ sibique per omnia similes.

Homo-

Homoplata, Scapula, das Schulter-Blat.
Hoplomochlion, ist ein chirurgisches Instrument, dem gantzen Menschlichen Leibe zu appliciren.
Hora, eine Stunde.
Hordeolum, ein Gersten Korn im Auge / ein Geschwulst der Augen-Lieder/ welcher einigen Schmertzen verursachet.
Horror, ein Schauer/ Zittern/ Beben.
Humectantia, befeuchtende Medicamenta.
Humerus, der Arm von der Schulter an biß auff den Ellenbogen.
Humerus supremus, die Höhe des Achselbeins.
Humidum primogeneum, kan am besten das Blut genennet werden/welches in der Generation unter allen am ersten zum Vorschein kommt; Die erste angebohrne Feuchtigkeit.
Humores, die fliessende Theile/ in Menschen und Thieren/die Säffte/Contentæ von Hippocrate genennet/ weil sie intra solidorum terminos continentur. Werden in zweyerley getheilet in universales & particulares; Jene sind das Blut und Serum, diese aber die Humores in Augen/ die Galle/ Speichel/ &c.
Humor aqueus, die Wässerige Feuchtigkeit.
crystallinus, Crystallinische Feuchtigkeit.
vitreus, Gläserne Feuchtigkeit/ und solche sind in den Augen.
Humores secundini, das Wasser in der Nachgeburth.
Hyaloides, ist des Auges humor vitreus.
Hyboma, omnium vertebrarum incurvatio.
Hydatides, Wasser-Bläßgen/welche præt. nat. zumahl bey den Wassersüchtigen in der Leber/ Miltz/ oder einen andern Viscere sich befunden. Item, circa palpebras pingvedinis incrementum.
Hydatoides, est humor oculi aqueus.
Hyderos, idem quod hydrops.
Hydragoga, sind solche Medicamenta, welche die wässerichten Feuchtigkeiten fermentando, & præcipitando expurgiren und ausführen.
Hydrarthos, vid. Meliceris.
Hydrenterocele, ist der Einfall der Gedärme zu sammt dem Wasser in den Scrotum, ein Bruch.
Hydroa, sind gewisse Hügelgen oder Tubercula, Beulgen / den Hirsen-Körnergen gleich/feucht und juckend/die Kinder werden bißweilen damit geplaget/ zumahl im Sommer.
Hydrocele, die wässerige Geschwulst des *Scroti*, wenn nemlich derselbe durch wässerige Feuchtigkeit ausgedehnet wird.
Hydrocephalum, die Wassersucht des Haupts. Entstehet zu weilen ex valorum lymphaticorum ruptione.

Hydro-

Hydromel, Meeth/Honig-Wasser / Mulsum, wird aus Wasser und Honig gemacht.

Hydromphalum, wenn der Nabel von wässeriger Feuchtigkeit welche in abdomine enthalten præt. nat. austritt. Wasser-Bruch. Wenn sich am Nabel eine wässerige Geschwulst setzet.

Hydrophobia, ist wenn einer das Wasser und Licht / liquida & splendida, scheuet. Est affectus maxime convulsivus cum furore, aliquando cum delirio febri aliisque symptomatis. Worbey grosse Lebens-Gefahr; Entstehet gemeiniglich vom Biß eines tollen oder wütenden Hunds.

Hydrops, die Wassersucht.

Hydrops ad matulam, vid. Diabetes.

Hygieia, ist die Gesundheit/welche ex bona temperie & apta conformatione bestehet. Die Gesundheit ist eine solche Disposition der Theile des menlichen Leibes geschickt zu allen thun und jeden actionibus, und sind die Zeichen der Gesundheit drey / als actiones debitæ, qualitates convenientes, excreta & retenta bene respondentia.

Higieine, ist dasjenige Theil der Medecin, welcher zeiget / wie man die Gesundheit erhalten soll.

Hymen, das Jungfer-Häutgen. Nota virginitatis, quam in sinu muliebris ante vaginæ ingressum collocant.

Hyoides, ist das Zungenbein / ist die Grundfeste und Stütze der Zungen / darauff sie lieget und beweget wird.

Hyothyroidei, die Schild-förmigen Krospel-Mäußgen sind / welche das oberste Theil der Lufft-Röhren öffnen/damit die Lufft zu der Lungen fallen kan.

Hypaleiptron, ein Streich-Spatel/ist ein bekand chirurgisch Instrument, Pflaster zu streichen.

Hypercatharsis, gar zu starckes purgiren.

Hyperephidrosis, das viele Schwitzen p. n.

Hyperoon, sind zwey Löcher oben am Gaumen / welche die pituitosos humores, à processibus mammillaribus excipiren/ und durch den Mund mit Räuspern auswerffen.

Hypersarcosis, schwammicht Fleisch / das an einen Ort wider die Natur hervor wächst; daher wird auch ein Geschwür / in welchem dergleichen schwammicht Fleisch wächset hypersarcos genandt.

Hypnotica, Schlaff-Mittel / welche die Spiritus figiren / die poros cerebri schliessen oder gleichsam enger machen.

Hypochondrium, der weiche Ort unter den kurtzen Rippen / sub cartilagineum, das weiche in den Seiten/superior pars abdominis sub cartilaginibus thoracis.

Hypochondriacum malum, Hypochondriacus affectus, passio hyhochondriaca, Miltz-Beschwerung/Miltz-Wehe; Die Gelehrten werden insgemein von diesem Ubel geplaget.

Hypochondriacus, wird die Person genand/welche mit der Miltz-oder Seiten-Weh behafftet.

Hypochyma, ein Augen-*Affectus*, da es scheinet als flögen einem Mücken vor den Augen herum / oder als wenn man durch ein Spinngewebe oder Nebel sehe.

Hypochysis, vid. Hypochyma.

Hypogastrium, der untere Schmeer-Bauch / zwischen dem Nabel und Scham. Exterior abdominis pars.

Hypoglossis, sive Ranula, ist eine Entzündung/Inflammatio, vel abscessus unter der Zunge. It. eine Artzney / welche die Rauchigkeit des Halses benimmt.

Hypophaulum der gemeine *Diat*, nicht zu herrlich und nicht zu schlecht.

Hypophoræ, sind tieffe fistulöse Schäden.

Hypophysis, vid. Hypochyma.

Hypophthalmion, das Theil unter den Augen/ welches bey Wassersüchtigen und Cacheäicis pfleget in die Höhe zu schwellen.

Hypopyon, ist eine Zusammensammlung des Eyters / sub oculi tunica cornea.

Hyposarca, idem quod *Anasarca*.

Hyposphagma, die Unterlauffung des Bluts / von einem Schlage ins Auge.

Hypospadiasmus, der Unterstürtzer.

Hypothenar, ist das Spatium oder Raum von dem ersten/nemlich dem Zeige-Finger/biß zu den kleinesten.

Hypozoma, membrana intersepiens, ut mediastinum in thorace.

Hypsiloides, vid. Hyoides.

Hystera, Uterus, die Mutter/Bähr-Mutter.

Hysteralgia, Mutterwehe / uteri dolor, ab inflammatione vel aliunde excitatus.

Hysterica suffocatio, Mutter-Erstickung.

Hystericus affectus, Mutter-Kranckheit.

Hysterica passio, Mutter-Beschwerung / das Auffsteigen der Mutter.

Hystericus uterinus, was zur Gebähr-Mutter gehöret.

Hysteromotacia, Sectio cæsarea, Partus cæsareus, Embryotomia, Käyser-Schnitt. *vid: Cæsar*,

Hysterotomia, ist die Anatomirung der Gebähr-Mutter.

I.

JAnitor, der Magen-Pförtner / vid. Pylorus.

Ichor, Ichores, Glied-Wasser/wässeriges Geblüt/ so aus den Wunden und Eytergeschwüren gehet.

Ichoroides, ist ein dünner Eyter.

Icterus, die gelbe Sucht / morbus regius, ist zweyerley: Icterus flavus, die gelbe Sucht an und vor sich selbst; und Icterus niger, die so genandte schwartze Sucht / wenn die Haut dunckel und schwartzgelb ist / und ist die schwartzgelbe Sucht übel zu curiren.

Ictus, Venenatorum animalium, ein vergifftiger Thier-Biß.

Idea, Bedeutet die Natur und Essenz eines Dinges / e. g. morbi. Oder wenn man sich eine Sache einbildet / als da ist: Idealis morbus, wenn die Idea den Archeum oder Natur turbiren und dessen Würckungen hinderlich sind/wie unter andern sonderlich Helmontius davon redet.

Idiopathia, der Schmertz eines Gliedes / welchen es an sich selbst empfindet/ und nicht von Wehthun eines andern Gliedes herkömmt.

Idiosyncrasia, ist iedes Leibes und Gemüthes propria temperies, e. g. wenn mancher keine Katze vertragen oder leiden / mancher keinen Käß essen kan ꝛc.

Jecur, vid. Hepar.

Jecur uterinum, vid. Placenta uterina.

Jejunium, das Fasten/ ist/ wenn man sich gäntzlich von Speiß und Tranck enthält.

Jejunum intestinum, der nüchterne Darm/ der leere Darm/wird so genennet/ weil er offters leer ist; Und ist der andere von den dünnen Gedärmen.

Ignis, Feuer.

Ignis actualis, ein Feuer/das primo contactu brennet/ als wie das Feuer selbst/ und die cauteria ferrea.

Ignis potentialis, ist ein corrosivisch Medicament, welches auff die Haut gelegt/ einfrißt/ und die Kräffte des Feuers exercirt.

Ignis persicus, vid. Gangræna, vid. Carbunculus. Ignis sacer, vid. Erysipelas. Quidam tamen pro herpete sumunt.

Ignis sulvestris, vid. Phlyctæna. Phlyctenæ.

Ile, die Cavität von der Brust ad coxæ ossa.

Ileum, Intestinum tertium tenuium, der Krumme-Darm / ist der längste unter den dünnen / und zwar der dritte/ ist in der Gegend des Nabels / verursachet meist die Brüche und Darm-Gicht.

Ileus, Ileus morbus, miserere mei, iliaca passio, die Darm-Gicht.

Ilia die Seiten-Theile des Schmeerbauchs / inter costam & pubem, zwischen den Rippen und Schaam.

Ilium os, das Darm-Bein. Ist bey dem Weibs-Volck weiter als bey den Manns-Personen.

Iliaca passio, idem quod Ileus.

Imaginatio, phantasia, die Einbildung.

Imbecillitas epatis vel jecoris, böse schwache Leber.

Imbecillitas visus, ein schwach/ blöd Gesicht.

Imperforatus, vid. Atretus.

Impetigo, Schwinde/ Zittermahl/ Flechten/ Schwindfleck.

Impotentia, wenn ein Mann ad rem veneream nicht tüchtig ist/ sterilitas virilis, Impotentia virilis.

Impraegnatio s. gravidatio, Schwängerung.

Impuber, wird eigentlich derjenige genandt/ der noch keine Haar im Bart noch an der Schaam hat/ oder ein solcher der das erwachsene Alter noch nicht erreichet hat.

Inappetentia, Eckel vor der Speise/ wenn ein Mensch keinen Appetit zum Essen hat/ Unlust zum Essen.

Incarnantia, Artzney Mittel/ welche Fleisch wachsen machen.

Incantatio, die Bezauberung/ sonderlich wird diejenige hier verstanden / die einen untüchtig zum Beyschlaff machet; oder/ auch wenn ein Kind beruffen ist.

Incessus, vid. Encathisma.

Incidentia, zertheilende/ verdünnende Sachen.

Incisores dentes, die vordern Zähne.

Incisorii, eben die vordersten Zähne.

Incisio, Incision, Einschneidung/ ist eine chirurgische Operation, eine Oeffnung/ die mit einen Schnitt/ es sey nun mit denn Messer oder Scheere geschicht.

Incrementum, wenn die Kranckheit zunimmt.

Incubus, der Alp/ die Maare/ der Mohr.

Incurabile, unheilsam.

Incus, ein Knöchlein im Ohr/ einem Amboß gleich.

Index, der Zeige-Finger/ ist der Vörderste.

Indicatio, Anzeigung/ was in einer Cur zu thun.

Indusium, vid. Amnios.

Infans, ein Kind.

Inflammatio, Phlegmone, Entzündung oder eine Geschwulst mit Röthe.

Inflammatio faucium, Angina. Bräune.

Inflammatio mammarum, entzündete und geschwollene Brüste.

Inflammatio tonsillarum, wenn die Mandeln geschwollen.

Inflatio, Auffblehung/ wenn die Winde den Leib aufftreiben.

Infundibulum, ein Trichter.

Infun-

Infundibulum cerebri, vid. Choana.
renum, s. pelvis.
Infusoria Chirurgia, vid. chirurgia infusoria.
Ingluvies, der Kropff bey dem Feder-Vieh.
Ingravidatio, Schwängerung/wenn ein Weib durch ordentlichen Beyschlaff empfangen.
Ingven, die Schaam-Seite.
Injectio, wenn man in eine Cavität des Leibes mit einer Röhre ꝛc. einen liquorem einsprützt/ e.g. injectio in nares, penem, uterum, &c.
Injectio intestinalis, Clyster, ein Clystier.
Innominatus, unbenahmt/ oder alle dasjenige so keinen Nahmen hat. Als da sind in der Anatomie: *Ossa innominata*, die ungenandten Beine / welche an der Seiten des heiligen Beines liegen/deren drey sind / jedes allein genommen/hat einen Nahmen; alle drey zusammen genommen/haben keinen Nahmen/deswegen sie *Ossa innominata* heissen.
Insania, Raserey/ Amentia. Est imaginationis & judicii abolitio vel depravatio.
Insertio, Einpfropffung/ Pflantzung/ Anhefftung; In der Anatomie aber eine Einfügung eines Beines in das andere/als da sind die Zähne in den Kiefern eingefüget. ꝛc.
Insessus, Balneum, ein Bad/ da ein Mensch sich in ein Bad biß an den Nabel setzt. Wird gebraucht bißweilen Schmertzen zu stillen/ bißweilen wider die Flatus, bißweilen zu erweichen/bißweilen die Menses zu treiben.
Insipientia, Narrheit / Thorheit.
Instrumenta, die Werckzeuge eines Wund-Artztes.
Integumentum, die Bedeckung des Leibes.
Intemperies, böse Beschaffenheit/wenn/wie man zusagen pfleget / das Blut nicht gut.
Intercus, vid. Anasarca.
Interfæmineum, ist das interstitium oder Raum/ der bey Weibern zwischen der Schaam und Mast-Darm.
Internodium, wird von den Gelencken der Finger/von den Knöbbeln gesagt.
Interpassare, durchnehen. Wenn ein sacculus medicus durchnehet/und nach der Ordnung mit Fäden befestiget wird fein gleich allda liegen zu bleiben.
Interscapularia, Cavitates, inter scapulam & vertebras. Interscapulium.
Intertrigo, Attritus, auffgeriebene oder abgeschundene Haut/ der Wolff vom reiten und gehen/ it. wenn ein Kind wund.
Intestina, die Gedärme.
Intestinum, ein Darm.
Intestinum cœcum, der blinde Darm.

Intestinum colon, der Grimm-Darm.
crassum, der dicke Darm.
Duodenum, der 12. Finger-lange-Darm.
jejunum, der leere Darm.
ileum, der krumme Darm.
rectum, der Mast-Darm.

Intumescentia, vid. Tumor.

Inveterati morbi, alte eingewurtzelte Kranckheiten.

Involucrum cordis; ein Uberzug; wird von denen Häutgen / die etwas bedecken / als: Peritonæum, das umgespannte Darm-Fell. Periostium, das Bein-Fell. Pericardium, das Hertzfell.

Jonthus, sive Varus, kleine harte Hügelgen im Gesichte.

Ira, der Zorn.

Iris, Iris oculi, der Rand / so um das schwartze im Auge stehet.

Ischæma, Blutstillende-Mittel; Es geschehe nun durch adstringentia, refrigerantia, exsiccantia &c.

Ischias, das Hüfft-Weh. It. die Schenckel-Ader.

Ischium, das Hüfft-Bein.

Ischuria, eine Verstopffung des Urins / wenn man auff keinerley Weise denselben lassen kan / und ist solches ein gefährlicher Zustand / sonderlich wenn Stein-Schmertzen darbey sind.

Isthmus, derjenige Theil / welcher zwischen dem Munde und Kehle lieget. It. der Unterscheid zwischen der Nase.

Itinerarium, ein subtil chirurchisches Instrument, gemeiniglich von Silber / oder gar Gold / mit welchem man den Weg suchet / wie weit und wo man schneiden soll / den Blasen-Stein heraus zu nehmen.

Jugularis vena, die Halß- oder Drossel-Ader / welche auff beyden Seiten des Halses lieget / wird in die innerliche und äusserliche getheilet.

Jugulum, die Gurgel / der Halß / die Kehle.

Julapium, ein Julepp / als da sind: Kühl-Durst-stillende Juleppe / Stärck-Juleppe. rc.

Juncturæ, Gelencke / Glieder / als an den Fingern / Zeen / und dergleichen.

Juvenis, ein junger Gesell / eine Jungfrau.

L.

Labium, Labrum, Labia, die Lippen des Mundes / die Leffze / sind die ober und unter Lippen. Wegen einiger Gleichheit werden die äusserlichen Lappen der weiblichen Schaam / zwischen welchen die Ritz ist / labia genandt. Ingleichen auch die beyden offenen Seiten einer Wunde.

Labia leporina, eine Haasenschart/Rostra leporina.
pudendi, die Schaam-Leffzen.

Laboratorium, ein Ort bey denen Medicis, allwo allerhand Medicamenta bereitet werden.

Labrum, eine Leffze/ vid. Labium.

Labyrinthus, der innerliche krumme Gang in den Ohren.

Lac, die Milch. Ist ein weisser süsser Safft in den Brüsten/kommt wie man meynet aus der süssesten Krafft des chyli, fällt aus den Brust-Pulß-Adern in die Brüste/derer Drüsen sie von dem Blut läutern und scheiden. Bey der Milch finden sich drey Theile zu betrachten/nemlich Butter/Molcken/ Käß. Und ist die Butter das fetteste Wesen der Milch; die Molcken das wässerige Theil und hat einen gesaltzenen Geschmack/der dritte Theil ist dicke und schwer zu verdauen.

Lactis abundantia, Uberfluß an der Milch.
acrimonia, scharffe Milch.
defectus, Mangel der Milch.
generatio, Milchmachung.

Lac virginis, ein weisser Umschlag oder Milch vom Silberglett und Eßig/ macht saubere Haut.

Lacertus, vid. Brachium.

Lacryma, Lachryma, Thränen/ Zähren.

Lacrymale punctum, ist ein Löchlein in dem Nasen-Bein. Durch welches die Materie der Thränen zu der Nase gehet. Wenn dieses Löchlein oder Punctum, ein Geschwür kriegt/ entstehet daraus Fistula lacrymalis.

Lacunæ, sind gewisse Gänge oder Poruli, in der Mutter-Scheide/und zwar die grössern im untersten Theile des meatus urinarii. Aus dergleichen ductibus gehet eine Materia seroso-pituitosa und diese wird von etlichen vor ein semen gehalten/ und macht vaginam uteri schlüpfferig; Sonderlich aber fliesset sie in actu venereo öffters häuffig vor.

Læsio, eine Verletzung/Schade/

Lagochilus, einer der einen Haasenschart oder Haasen Mund hat.

Lagophthalmus, Haasen-Aug/ wenn nemlich das oberste Augen-Lied so auffgehoben wird/daß indeme man die Augen schliesset/das Aug nicht gantz bedeckt werde.

Lambdoides, die Lambda förmige Quer-Nath am hinter-Haupt.

Lambitivum, eine Artzney die man lecken kan.

Lamina, Blech/wird auch von der Hirnschaale gesagt.

Lanceola, Lancetta, ist ein chirurgisch instrument, so wohl die Adern mit zu schlagen als auch zu anden sectionibus und operationibus zugebrauchen.

Laqveus, ein Band/welches bey den zerbrochenen Beinen gebraucht wird um solche wieder in Ordnung zu bringen. Lapidil.

Lapidillus, ein chirurgischer Löffel / mit welchen nach der Section, der Stein aus der Blase genommen wird.

Lapis infernalis, ein Fontanellen-Stein.

Laryngotomia, eine Oeffnung der Lufft-Röhre oder Kehle / wenn z. E. die Musculi laryngis in grosser Bräune verschwollen / um der Lunge Lufft zu machen und den Patienten von der Erstickung und Todte zu befreyen. Der Ort wo die Oeffnung geschicht / ist entweder zwischen dem dritten und vierdten Ringel oder 2. quer Finger breit unter dem Hals-Geschwulst / denn wo der Schnit nicht etwas drunter geschehen / so wäre die Oeffnung vergebens und müste mit Schaden und Schmertzen des Patienten wiederholet werden.

Larynx das oberste Theil der Lufft-Röhre oder Kehle; Das vornehmste Werckzeug in Formirung der Stimme und Respiration.

Latus, eine Seite / e. g. latus capitis, Haupt-Seite.

Lavamentum, Fotus, eine Bähung.

Laxatio uvulæ, wenn der Zapffen geschossen.

Lema, Augen-Butter; Der Wust in den Winckeln der Augen.

Lenticularis febris, Fleck-Fieber.

nticulares glandulæ, gewisse Drüßgen in den crassis intestinis, als Cœco, LeColo & Recto.

Lentigines, Sommersprossen / sind bekand gnug: und haben solche gemeiniglich dergleichen Personen / die eine zarte Haut haben.

Lepidoides, die schuppichte Nath der Hirnschale.

Lepra, der Aussatz.

Leptuntica, zertheilende Mittel.

Lethalis, tödtlich.

Lethargus, die Schlaff-Sucht.

Levatorium, ein Instrument, darmit die gebrochene Hirnschale auffgehoben wird.

Leuce, weisser Aussatz / da die Haare / ja bißweilen das unten liegende Fleisch weiß wird / wann man mit einer Nadel sticht / ist kein fühlen da / und statt Bluts kommt ein weisser Safft heraus.

Leucoma, ein weisser Fleck im Auge.

Leucophlegmatia, Wassersucht den gantzen Leib einnehmend.

Libido, Lust / Geilheit / Anreitzung zum Beyschlaff.

Lichen, Schwinden / Flechten / it. böser Grind.

Licinia, Turunda, Meisel / Wicken / werden / wie bekandt / aus leinen Tuch gemacht und in die Wunden gesteckt.

Lien, Splen, die Miltz; Ist lucker und schwammichter Substanz, mit vielen Adern und Pulß-Adern durchbrochen / weswegen sie auch balde durchbrochen werden kan. Sie lieget im Unterleibe zur lincken Hand unter dem Zwerchfell

fell zwischen den Rippen und Magen. Ist länglicht fast als eine Ochsen-Zunge. Bey jungen Kindern ist sie roth/bey Erwachsenen braun und schwärtzlich / bey Betagten aber Bleyschwartzlich. Ist an das umgespante Fell/ Netz und Nieren gehefftet.

Lienis inflammatio Entzündung der Miltz.
- punctura, Miltz-und Seitenstechen.
- scirrhus, schwammichter Geschwulst der Miltz.
- tumor, Geschwulst der Nieren.

Lienteria, Ruhr/eine Kranckheit/ da die Speisen unverändert per fluxum alvi (fortgehen.

Ligamentum, ein Band.
- nerveum, eine Spanaderiche Sehne.
- suspensorium, die Auffziehe-Sehne.
- uteri, das Mutter-Band.

Ligare vulnera, Wunden verbinden.

Lima, eine Feile.

Linamentum, ein Meisel/so man in die Wunden steckt. Geschabt Tuch.

Linea alba, die weisse Linie oder Strich; Ist mitten auff dem Schmeer-Bauch zu sehen / wenn man die Haut davon abgezogen / selbe bestehet aus den zusammenlauffenden und vereinigten Harwachsen der Mäußlein.

Lingva, die Zunge/ ein edel Glied des Mundes und das vornehmste Werckzeug der Sprache/ vermittelst welcher man wohl reden und schmecken kan; Ist länglicht und etwas breit / hinten dick und hart/vorn ist sie etwas in die Runde gespitzt / sehr beweglich und empfindlich. Sie ist hinten an den Unterkiefer fest gemacht/ und von innen her in der Mitte mit einen Bändgen gebunden/ ruhet auff den Zungenbein und an dem Haupt der Lufft-Röhre. Ihre substanz ist musculös, weich und locker/wird auch mit einen dünnen allenthalben durchlöcherten Pergaments-Häutlein bedecket.

Lingvæ ariditas, wenn die Zunge so trocken ist.
- fissura, Zungen-Schrunden.
- tumor, Zungen-Geschwulst.

Linteum humerale, ein Vor-Tuch/Vorschlag/Butz-Tuch.

Linum carptum, Carpey/ Geschabtes.

Lipothymia eine Ohnmacht/die nicht gar zu starck ist.

Lippitudo, Augenfluß/Augentrieffung/das Rinnen der Augen. Ist eine verdrießliche maladie und hat insgemein das Alter solchen Verdruß.

Lithoides, das Stein-Bein/ist ein Bein der Schläffe.

Litholabon, ist ein eisern chirurgisch Instrument, mit welchen man die Steine aus der Blase nehmen kan.

Lithomia, das Steinschneiden.

Lithotomus, ein Steinschneider.

Lividus Musculus, das Bleyfärbige Mäußlein.
Lixivium Lauge.
Lobus, Lobi, werden in der Anatomie die Eintheilungen und äussersten Theile etlicher Dinge genandt/ als: Lobus auris, das Läpgen am Ohr/ Lobi nasi, das Läpgen an der Nase/ die sich auff und zu thun; Lobus pulmonis, ein Stück oder Lappen der Lunge.
Localia Medicamenta, Artzney/die äusserlich appliciret werden. Als Pflaster. (Salben
Lochia, die Reinigung bey den Weibern nach der Geburt.
Loimos, Pestilentzialischer Gifft.
Longanon, das letzte Intestinum, Intestinum rectum.
Lophia, ist der erste Wirbel/der Brust-Wirbel.
Lopidoides, Lepidoides.
Lordosis, des Rückgerads Biegung/vorwarts.
Loquelæ impedimentum, schwere Sprache.
Lotio, das Waschen.
Lotium, Harn/Urin.
Lues Gallica, seu Venerea, Frantzosen-Kranckheit.
Lumbago, Lenden-Schmertzen.
Lumbaris oder Lumbalis vena, die Lenden-Ader.
Lumbis, Lumbi, die Lenden; Wird das Theil genennet/ welches zwischen dem Rücken und heiligen Bein aus 5. starcken und grossen Wirbeln bestehet: Ist das Theil/darüber man insgemein den Gurt zu binden pfleget.
Lumbrici, Würmer.
Lunaticus, Mondsüchtiger.
Lupia, ist ein Geschwulst wie eine Türckische Bohne groß.
Lupus, ist ein Species des Krebs/welcher die Schienbeine einnimmt.
Lusciositas, übersichtig/wenn einer blödes Gesichts ist/und blinselt/ auch nichts recht erkennen kan/wenn er nicht die Augen steiff drauff hält.
Luxatio, eine Verrenckung.
Lygmos, das Schlucksen.
Lympha, das Fließ-Wasser; Ist das reine und kräfftige Wasser des Menschen und wird im Geblüt ohne Geruch und Geschmack befunden / auch durch kleine Crystallen-Gänge von denen Drüsen / Eingeweyde und Gliedern entsprungenen Aederlein / dem Milchsafft und dem Blut zugeführet; es ist klar/ geistreich/ und gleichsam ein auflösendes Menstruum welches die Quintam Essentiam aus denselben heraus ziehet. Es wird auch bißweilen vors Glied-Wasser genommen.
Lymphæ ductus, sind die Röhren oder Gänge/in welchen die Lympha gehet.
Lynx, vid. Lignos.
Lyteria, das Zeichen/wenn sich eine grosse Kranckheit löset.

Machi-

M.

Machina, heist ein jedes grosses *Chirurgisches Instrument*, sonderlich ein solches/welches zur Einrichtung der verrenckten Glieder gebraucht wird.

Macies, **Magerkeit.**

Macula, **ein Fleck/ Mahl.**

Maculæ hepaticæ, **Leber-Flecken.**

Macula matricalis, **Mutter-Mahl.**

Madarosis, **das Ausfallen der Haare.**

Magdaleones, **Rollen von Pflaster.**

Magistralia Medicamenta, sind solche Medicamenta, welche von den Medicis zu unterschiedlichen Gebrauch in die Apothecken verschrieben werden; Usualia aber sind/deren Gebrauch öffters vorkommt.

Magma, die Remanenz wenn die Säffte ausgepresset werden.

Malacia, **eine Begierde zu ungewöhnlichen Speisen;** ist ein solcher Hunger/ fames depravata, da einen Menschen solche Sachen gelüstet zu essen/ die nicht zu essen dienen/ als Kreyde/ roh Fleisch. ꝛc.

Malaxare, wird von Pflastern gesaget/ welche mit Oehlen weich gemacht werden/ damit man sie auff Leinen oder Leder streichen kan.

Malignus morbus, eine arge gifftige/ **ansteckende Kranckheit.**

Malleus, einen **Hammer gleichförmiges Bein im Ohr.**

Mammæ, **die Brüste/** mamillæ.

Mandibula, **der Kinbacken.**

Mammiformis processus, **der Brustförmige Fortsatz.**

Mania, **Raserey/ Tollheit/ Verwirrung im Kopffe.**

Manica Hyppocratis, ist ein wollener Sack/ figurâ pyramidali, wodurch man die aromatischen und medicamentösen Weine/ wie auch andere Liquores säuget. **Ein** *Hippocras* **Sack.**

Manubrium, **eine Handhabe/ oder der Griff/ da man die chirurgischen Instrumenta bey anfasset.**

Manus, **die Hand.**

Marasmodes, **ein abzehrend Fieber;** Summus Gradus febris hecticæ.

Mariscæ, **Feigwartzen/** vid. Ficus ani.

Marmarygæ, die Teutschen sagen: **das Feuer springt aus den Augen.**

Marmorata aurium, Cerumina, **Ohrenschmaltz/ Ohrendreck.**

Marsupialis musculus, **das Taschen-Mäußlein.**

Maschalister, ist der andere Wirbel von den Brust-Wirbeln. **Mastoides, vid.** Mammiformis processr.

Masseteres, die Musculi des untern Kinbackens.

Mastos, vid. Mamma.

Mater dura, das dicke Hirn-Häutgen.

Mater pia tenuis, das dünne oder zarte Hirn-Häutgen.
Matrix, die Gebähr-Mutter/ vid. Uterus.
Maturantia, maturativa, Artzneyen so die Geschwüren reiffen.
Maturatio, die Reiffung/Zeitigung/zumahl eines Geschwürs.
Maxillæ, die Kinnbacken.
Maxilla superior, der obere Kinnbacken.
inferior, der untere Kinnbacken.
Meatus, ein Gang / als Z. E. Meatus auditorius, die enge Höhle des Ohrs; meatus cysticus, der Gang der Gallen-Blase/ meatus urinarius, der Harn-Gang.
Meconium, sind die Excrementa fœtus, der Unflath / welcher nach der Geburth den intestinis anhängen. Heist auch sonst so viel als Opium.
Medela, eine Artzney.
Mediana vena, die *Median*-Ader.
Mediastinum, Medianum, das Mittelfell. Solches ist gantz eines Wesens mit dem Seitenfell/ (pleura) entspringet auch von selbigen / ist doppelt / welches sich gerad oder rechtes Weges von den Gewerb-Beinen des Rückens nach dem Brust-Bein erstrecket/und die Höhle der Brust in das lincke und rechte Theil unterscheidet / auch das Hertz mit dessen Fell und Lunge fest hält.
Medicamen, Medicamentum, eine Artzney.
Medicamenta composita, zusammengesetzte Artzneyen.
Medicamenta mundificativa, Artzneyen so die Geschwüre und Wunden reinigen.
Medicamentum præsentaneum, eine Artzney / so geschwind und gewiß hilfft.
Medulla cerebri, das innerste weisse Theil des Gehirns.
Medulla ossium, das Marck in Beinen.
Medulla spinalis, das Rück-Marck.
Mela, mele, ein gewiß chirurgisches Instrument. vid, Specillum.
Meliceris, ein Honig eyternder Geschwulst.
Melotis, ein gewiß instrument, welches die Chirurgi in Affectibus der Ohren gebrauchen.
Membrana, ein Häutgen.
Membrana adiposa, das fette Häutgen.
Membranæ oculi, die Augen-Häutgen.
Membrana cornea, das Horn-Häutgen.
retina, das Netz-Häutgen.
sclirotica, das harte Häutgen.
uvea, das Trauben-Häutgen.

Membrum, ein Glied.
Membrum virile, das männliche Glied.
Memoria, das Gedächtniß.
Meninges, das Hirn-Häutgen.
Meningophylax, ein chirurgisch Instrument, welches in Haupt Wunden gebraucht wird.
Meninx dura, die harte Hirn-Haut.
Pia, die zarte und untere Hirn-Haut.
Menses, Menstruus sangvis, Menstruum, die Monats-Zeit/ Monat-Fluß bey dem Weibs-Volck/die monatliche Reinigung.
Mensura, ein Maaß.
Mentula muliebris, vid. Cauda.
Mentum, das Kinn.
Mesenterium, Mesaræum, das Gekröse. Ist ein doppelt Pergament-Häutlein mit dem umgespannten Fell zusammen gewachsen/ mit Drüßgen und Fett allenthalben besetzet. Es erhält die Gedärme in ihrer Ordnung / und Verrichtung/damit solche nicht unter ein ander verwickelt werden/und deswegen hängen auch die Gedärme rund am Gekröse.
Mosolocon, das Unter-Gekröß; Ist das Theil des Mensenterii, welches bey den crassis intestinis sich befindet.
Mesophryon, bedeut das gantz glatte Stück des Angesichts zwischen den Aug-Braunen an der Nase herunter.
Mesopleurii, sin die Musculi intercostales, auff beyden Seiten 22./als eilffe auswendig/und so viel inwendig.
Metacarpus, die flache Hand.
Metacondyli, die äussersten Beingen oder Knöchelgen der Finger.
Metatarsus, Metatarsium, Pedium, Planta, Pecten, Solea, das unterste des Fusses/ das Theil zwischen den Zeen/und der Hacke/hat 5. Beine.
Metopum, die Stirn/oder das Theil des Gesichts über den Augen,
Metrenchyta, ein gewiß Instrument, um gewisse Liquores in die Gebähr-Mutter zu sprützen. Ein Mutter-Trichter.
Mictio involuntaria, wenn einer den Urin nicht halten kan.
Mcrocosmus, der Mensch/ die kleine Welt/ welcher alles in sich hat waß in macrocosmo zufinden.
Microphthalmus, der von Natur kleine und zwinckende Augen hat.
Miliaris herpes, vid. Herpes.
Miserere mei, Chordapsus, ein erschrecklicher Schmertz und Kranckheit der Gedärme/ da sie solche in einander verwickeln / daß das Unterste zu Oberst kommt/und der Koth/welcher sonst unten raus soll/ oben heraus gehet / vid. Ileon.

Mitella, ein Armband/da man den verletzten Arm in einer Binde trägt.
Modiolus wird das Theil des Trepans genennet/welches zu bohren umgedrehet wird; Und ist dieses zweyerley/eins hat in der Mitten einen Stifft/oder Nagel / und wird Mas, das Männlein genanndt. Das andere hat keinen Stifft/und heist fœmina, das Weiblein.
Modiolus, ein Trepan.
Molus, die Knie-Scheibe / it. ein Mon-Kalb. Ist ein Stück geädrig Fleisch ohne Bein und Eingeweide. Geschiehet auch bißweilen wohl bey ledigen Weibs-Personen.
Molares, die Backen-Zähne.
Monopogia, Monopegia, vid. Hemicrania.
Monorchis, einer der nur einen Testiculum hat.
Mons veneris, der Venus Berg/ist das obere Theil bey Weibs-Personen über der Schaam/gleichsam gewölbet/welchen die Venus-Ritter gerne besteigen.
Monstrum, eine Mißgeburth.
Morbilli, Kindes-Blattern/ oder auch wohl die Maasern/wiewohl ein Unterscheid zwischen Morbillis & Variolis ist.
Morbus, die Kranckheit.
Morbi Crisis, Urtheil von den Kranckheiten / wenn die Natur mit der Kranckheit streitet.
Morbi decrementum, remissio, wann die Kranckheit nachläst.
Morbi incrementum, wenn die Kranckheit zunimmt.
Morbus acutus, eine geschwinde und gefährliche Kranckheit.
anceps, eine zweiffelhafftige Kranckheit.
articularis, die Gicht/ Arthritis.
curabilis, heilsame Kranckheit.
comitialis, die fallende Sucht.
Endemius, eine solche Kranckheit/die in einem gewissen Lande Jahr aus Jahr ein grassiret/als wie der Scharbock in Holland.
Epidemicus, eine anfällige Land-Kranckheit.
Gallicus, die Frantzosen.
lethalis tödtliche Kranckheit.
Neapolitanus, die Frantzosen.
regius, die gelbe Sucht.
universalis, eine allgemeine Kranckheit.
Mors, der Todt.
Morsus, ein Biß.
Morsus canis rabidi, toller Hunde-Biß.
Mortarium, ein Mörsel.
Mortariola, die Höhlen/worinnen die Zähne stecken.

Morti-

Mortificatio, die Tödtung/ Absterbung.

Motos, geschabt Tuch/ Wöllgen/ welches man in die Wunden stecket/ auch das Blut darmit stillet.

Motio, Motus, Bewegung.

Motus animalis, die sinnliche Bewegung.

convulsivus, i. e. Convulsiones.

peristalticus, s. vermicularis, die innerliche Bewegung der Gedärme/ die da scheinet/ als wenn lauter Würme kribbelten und wimmelten.

Mucilago, ein Schleim/ schleimig Wasser.

Muco cordis, die Spitze des Hertzen/ so niederwatts hänget.

Mucus, der Rotz.

Musculus, eine Mauß/ Mäußgen; wird meists wegen seiner länglichen Gestallt also genanndt. Ist ein Stück Fleisch / in welchem Blut und Pulß-Adern/ Nerven und Fasern zu finden sind/ und ist solches alles in einer membrana gewickelt. Es wird aber jeder Musculus in drey Theile getheilet/ nemlich in Caput, in den Kopff/ welches der Ort ist/ durch welchen die Spann-Ader eingehet/ Ventrem, in Bauch/ welches die Mitte oder der Leib des Musculi ist/ und caudam oder Schwantz/ welcher das Ende ist / wo alle Fibræ des Musculi zusammen lauffen/ den tendinem oder die Schnure/ die sich an dem Theil/ welcher er beweget/ zu formiren. Sie sind das vornehmste Werckzeug der Bewegung/ welche durch Zusammenziehung und Ausstreckung geschiehet. Die vornehmsten Musculi oder Mäußlein sind folgende:

Musculus abdominis, das Mäußgen des Unterbauchs.

abducens, das abziehende Mäußlein.

adducens, das anziehende Mäußlein.

aniscalptor, das kratzende Mäußlein.

anitersor, das wischende Mäußlein.

attollens, das auffhebende Mäußlein.

bibitorius, das Mäußgen/ welches das Auge nach der Nase wendet/ welches gemeiniglich geschicht wenn man trincket.

biceps, das zweykoffige Mäußlein.

brachiæus, das Armen Mäußgen.

buccinator, das Backen Mäußlein.

cremaster, das Auffhänge Mäußlein.

cricoarythenoides, das Ring-Gießkannen förmige Mäußlein.

critaphites, vid. musculus temporalis.

crureus, das Schenckel-Mäußgen.

coracoides, das Raben-Schnabel-Mäußlein.

cucullaris, das Münchkappen Mäußlein.

deltoides, das dreyhäutige oder Delta förmige Mäußlein.

Muscu-

Musculus deprimens, das niederdrückende Mäußlein.
digastricus, das zweybäuchigte Mäußlein.
dorsi latissimus, der breiteste Musculus des Rücken.
dorsi longissimus, der längste Musculus, der von oben des Rückgrads anfängt biß ans Creutz.
elevans palpebras, das Mäußlein/ welches die Augenlieder auffhebet.
extendens primus longus, das erste und lang ausgestreckte Mäußlein.
secundus brevis, das andere und kurtz ausgestreckte Mäußlein.
flexor, das beugende Mäußlein.
Frontalis, das Stirn-Mäußlein.
Genarum, das Wangen-Mäußlein.
gluteus, das Gesäß-Mäußlein.
graphioides, das Griffelförmige Mäußlein.
gracilis, das dünne Schienbeins Mäußlein.
humilis, das demüthige Augen Mäußgen/ weil solches zur Niederschlagung der Augen hilfft.
iliacus, das Darmbein Mäußgen.
immersus, das eingesenckte Mäußgen.
indignatorius, das zornige Augen-Mäußgen.
infra spinatus, das unter den Gräten liegende Mäußgen.
Labiorum, das Lippen Mäußlein.
Levator, das auffhebende Mäußlein.
lingvæ musculi, die Mäußlein/dadurch die Zunge beweget wird.
Longus, das lange Mäußlein
lumbaris, das Lenden Mäußlein.
magnus, das große Mäußlein.
major, das grössere Mäußlein.
mandibularis, das Kinnbacken Mäußlein.
mansorius alter, das andere käu Mäußgen.
mansorius primus, das erste käu Mäußgen.
masseter, der Esser/ das Eß-Mäußgen.
medius, das mittlere Mäußlein.
membranosus, das membranösische Mäußlein.
minimus, das kleinste Mäußgen.
minor, das kleinere Mäußgen.
molitor, der Müller.

Musculus nasi orbicularis, das Nasekräyß Mäußgen.
obliqvus, das schlimme Mäußgen.
orbicularis, ein fast circulrundes Fleisch/ welches rund um die Augen (gehet.
Musculi oris, die Mäußgen/so zum äusserlichen Munde gehören.
Musculus palmaris, das flache Hand-Mäußgen.
pectoralis, das Brust-Mäußgen.
perforatus, das durchbohrte Mäußgen.
peronæus biceps, das zweykoffigte Mäußgen.
plantaris, das Fußsohlen förmige Mäußlein.
popliteus, das Kniebeug Mäußlein.
profundus, das tieffe Mäußgen.
psoas, das Lenden Mäußgen.
pyramidalis, das zugespitzte Mäußgen.
qvadratus, das viereckigte Mäußgen.
rectus, das starcke Mäußgen.
rhomboides, das Rautenförmige Mäußlein.
rotundus, das runde Mäußgen.
rotundus major, das grössere runde Mäußgen so den Arm unterwerts ziehet.
sacro lumbus, das heilige Lenden Mäußgen.
semimembranosus, das halbhäutige Mäußlein/ist das andere/ welches das Schienbein beuget.
seminervosus, das halbspannadrige Mäußlein/ist das dritte / welches das Schienbein beuget.
semisphæricus, das halbrunde Mäußlein.
serratus, das Säge Mäußlein.
serratus major, das grosse Säge Mäußlein.
minor, das kleine Säge Mäußlein.
posticus, das hinterste Säge Mäußlein.
inferior, das untere unter den Säge Mäußlein.
superior, das obere/unter den hinter Säge Mäußlein.
soleus, das Sohlenförmige Mäußlein.
sphincter, das zuschnürende Mäußlein.
styloceratoides, das Griffel und Hörnerpaar Mäußlein.
sublimis, das hohe Mäußlein.
subscabularis, das unter dem Schulterblat liegende Mäußlein.
super scapularis inferior, das untere unter dem Schulter Blat liegende Mäußlein.
superior, das obere über dem Schulter Blat liegende Mäußlein.

Musculus superbus, das hoffärtige Mäußlein/ weil die Hochmüthigen insgemein die Augen in die Höhe heben.

supinator alter, das andere Rückwende Mäußlein/

primus, das erste Rückwende Mäußlein.

superspinatus, das ober der Grad liegende Mäußlein.

temporalis, das Schlaff-Mäußgen.

Thoracis, das Brust-Mäußgen.

Thyrocricoides, das Lung-Schildförmige-Knorpel-Mäußlein.

Tibiæus anticus, das vordere Schienbein.

transversus brevior, das überzwerg kurtze Mäußlein.

Trapecius, das ungleiche gevirdte Mäußlein.

Humeralis, das dreyeckichte Achsel Mäußlein.

Triceps, das dreyköpffigte Mäußlein.

Tróchleæ, das Rollen-Mäußgen.

Myologia, die Lehre von denen Mäußlein.

Myopia, Myopiasis, eine solche Augen-Kranckheit/ da man von ferne nicht wohl/nahe aber besser sehen und ein Ding erkennen kan.

Myops, qui myopia laborat.

Myracopum, eine Salbe/welche die Müdigkeit wegnimmt.

Myrmecia, eine Art von Wartzen.

Myropolium, vid. Pharmacopolium.

Myrothecium, ein Büchslein oder Fläschlein mit wohlriechenden Oel oder (Salben.

N.

NÆvi, Mutter-Mahle/ Nævi materni, die die Kinder mit auff die Welt bringen.

Narcosis, wenn einem die Lebens-Geister dumm und dähmisch werden/als in paralysi, &c.

Narcotica, solche Medicamenta, die einen dumm und dämisch machen/ und die Lebens-Geister/ wo man zu viel nimmt/ unterdrücken/ auch die Empfindlichkeit benehmen.

Naris, Nasenloch.

Narthecium, eine Salb-oder Artzney-Büchs/ ein Bindzeug.

Nasus, die Nase.

Nasi dorsum, die Breite oben über der Nase.

Nasalia, vid. Errhina.

Nascale, Nascalia, sind Globuli, eben aus solcher Materia gemacht/ wie die Pessaria, daß man sie in die Mutter stecken kan.

Nata, vid. Natta.

Nates, die Arschbacken.

Nates cerebri, die Hinterbacken des Gehirns.

Natta,

Natta, ein Kürbis-Geschwulst/ der nemlich einem Kürbis oder Melonen gleichet. Ist ein grosser und weicher Geschwulst ohne Farbe und Schmertz/ und wiegt bißweilen etliche Pfund. Dessen Materia ist adiposa, und gehöret also ad steatomata.
Natura, die Natur.
Nausea, Eckel vor der Speise.
Nephritis, Nieren-Weh/Grieß/oder Stein/Stein-Schmertzen.
Nephriticus lapis, Grieß-Stein/
Nephros, Ren, die Niere.
Nervina sind solche Medicamenta, welche den Nerven dienen/weil solche so wohl die Spiritus mehren / als auch die Schärffe corrigiren.
Nervologia, eine eigentliche und accurate Beschreibung der Nerven.
Nervorum obstructio, der Nerven Verrenckung.
contusio, die Quetschung der Nerven.
principium das Haupt der Nerven.
Nervosum Sehn-oder Spann-Aderichit.
Nervus, eine Nerve / Sehn-oder Spann-Ader. Ist ein Canal oder Röhrlein / durch welches die Lebens-Geister zu den Theilen hier und darhin geleitet werden / üm die Fühlung und Bewegung zu geben. Sie entspringen vom Anfang des Rückgrad-Marcks infra cranium.
Nervus auditorius, die Nerve zum Gehör.
colli, Hals-Nerve.
Dorsi, Rücken-Nerve.
Gustatorius, Geschmack-Nerve.
innominatua, die ungenandte Nerve.
intercostalis, die Rippen-Nerve.
oculorum motorius, die Augen bewegende Nerve.
opticus, Gesichts-Nerve.
Ossis Sacri, des heiligen Beins Nerve.
Patheticus, liebäugelnde Nerve.
Recurrens, zurücklauffende Nerve.
Spinæ dorsi, Rückgrads Nerve.
Stomachicus, Magen-Nerve.
Vagus, zerstreuete Nerve.
Neuron, idem quod Nervus.
Nevrotomia, die künstliche und anatomische Zerschneidung der Nerven.
Nidor, ein garstiger Geruch/wie verbrandte Sachen.
Nidorosa Dyspepsia, sive cruditas, wenn ein nidoröser Geruch gleichsam im Magen generiret wird / welches man ex saliva, ructu & vomitu verspüret.
Noctambulo, Noctambulus, ein Wanderer: Geschiehet insgemein / weil sie

bißweilen des Nachts ihre Geschäffte verrichten / durch die starcke Impression ihrer Geschäffte. Sie lauffen schlaffend hier und dahin / werffen sich offt in scheinbare Gefahr. Ruffen soll man sie nicht/denn sie erschrecken/und können leicht/wenn sie hoch gestiegen / lahm oder todt fallen/ weil man sie ermuntert.

Noctiluca, eine gewisse Invention, wird hier verstanden/das des Nachts leuchtet/wird unter andern aus Kreyde/Spiritu nitri, oder ex urina præparirt: Und hat man sie in forma solida & liquida.

Nodi, Knopff-Gewächse.

umbilicales, Nabel-Knöpffe.

Nodulus, wenn man Artzneyen in ein Tüchlein thut/ und in Wein oder Bier leget üm darüber zu trincken/da sich denn die Krafft raus ziehet/und dem Patienten zu Nutz kommt.

Noli me tangere, ist eine Art von fressenden Krebs / sonderlich im Gesichte/ ein tieff um sich fressendes Geschwür/mit diesem Unterschied/ daß der Krebs in einem Tage mehr um und unter sich frisset / als dieses malum in einem Monat.

Nomas, ein faul und um sich fressendes Geschwür.

Nosocomium, ein Siech-Hauß / Lazareth / Hospital / Spitel / worein die Krancken / solche zu curiren gebracht werden.

Nosologia, vid. Pathologia.

Nosos, idem quod morbus, eine Kranckheit.

Notæ maternæ, Nævus, Mutter-Mahl.

Nothæ costæ die Bastard-Rippen.

Notus est tergum, sive Dorsum der Rücken.

Novacula, ein Scheer-Messer.

Nucha, die Grube im Nacken / iedoch so daß das Hügelgen oder Knötgen/ wo ein confluxus norvorum ist/ mit verstanden wird.

Nutrimentum, alimentum, Nahrungs-Mittel/Essen und Trincken.

Nychthemerum, ist eine Zeit von 24. Stunden/ Tag und Nacht.

Nymphæ, die Wasser-Leffzen an der Weiblichen Schaam.

Nymphomania, idem quod Furor uterinus, wenn ein Weibsbild vor Liebe närrisch ist.

O.

Obauditio, Surditas, Taubheit.

Obesitas, Fett/ Fettigkeit.

Obligare vulnus, eine Wunde verbinden.

Oblivio, Vergessenheit.

Obscuritas visus, blödes Gesicht.

Obstetrix, eine Hebamme.

Obstructio, Verstopffung.

Epatis, Verstopffung der Leber.

Lienis, der Miltze.

Occiput, das Hinterhaupt. Ist das hinterste Theil des Haupts / wo sich die Lambdæ-förmige Nath endet.

Oculus, ein Auge. Ein edles Glied; Die Augen werden auswendig von den Augen-Liedern bedecket/ inwendig werden sie mit dem Ober-Häutgen überzogen. Es sind 2. Augen-Winckel von der Oeffnung der Augen-Lieder verursachet. Der Erste und äusserste ist der kleineste/ der andere und inwendige ist der gröste. Die Augen aber selbst als Werckzeuge des Sehens bestehen aus vielfältigen unterschiedenen Gefässen/ Häuten und Feuchtigkeiten. Hat 7. tunicas, als: adnatam, innominatam, corneam, uveam, retiformem, crystallinam, vitream; und 3. humores, nemlich aqueum, crystallinum, & vitreum. Es hat auch das Auge Nervum opticum, iridem & pupillam.

Oculi anguli, die Augen-Winckel.
Dolor, Augen-Schmertzen.
Iris, des Auges Regenbogen.
maculæ, Augen-Flecken.
membranæ, Augen-Häutgen.
Nubeculæ, Augen-Wolcken.
Orbita, die Höhle/ darinnen das Auge liegt.
prominentia, die Hervorragung des Auges.
pupilla, der Aug-Apffel.
Tunica, Augen-Fell.

Odaxismus, wenn das Zahnfleisch juckt / sonderlich zu der Zeit/ wenn die kleinen Kinder Zähne kriegen.

Odontagogum, odontagra, vid. Forfex auch Forpex, eine Zange/darmit man die Zähne ausziehet.

Odontalgia, Zahn-Schmertzen.

Odontica, Artzneyen wider die Zahn-Schmertzen.

Odontoides, was einem Zahn gleich ist.

Odontolithos, Weinstein/oder Kalck der Zähne.

Odontophyja, wenn die Zähne ausbrechen.

Odoramentum, eine wohlriechende Artzney.

Odoratus, Geruch/das Riechen.

Oedema, ein dicker wässeriger Geschwulst an Schenckeln.

Oesophagæus, vid. Sphincter.

Oesophagus, die Speiß-Röhre/der Schlund.

Officina chirurgica, Barbier-Stube.

Olecranum, Ancon, der Absatz des untern Knochen des Elenbogens/welcher die Spitze macht an den gekrümmten Elenbogen.

Olfactus idem quod odoratus.

Oligotrophia, wenig nehrend.

Omasus, der dritte Ventriculus der wiederkäuenden Thiere/ als da sind Schaafe/Rinder/ &c. hat viel grössere und kleinere plicas.

Omentum, Reticulum, das Netz/welches die Gedärme bedecket; Ist eine zweyfache Haut mit Fett umgeben und an den Grund des Magens fest gemacht/ fürnehmlich aber über die Gedärme ausgebreitet/damit sie nicht untereinander verwickelt werden. Es wird abgetheilet in den obern und untern Flügel. Jener kommt von der Haut des Magens; Dieser von den umgespannten Darm-Fell. Bekommt Blut-Adern von der Pfort-Ader.

Omphalocele, ein Nabel-Bruch.

Omphalos, vid. Umbilicus.

Operationes chirurgicæ, Chirurgische Operationes.

Ophthalmia, Entzündung der Augen.

Ophthalmica, Augen-Mittel.

Oppilatio, Verstopffung/ obstructio.

Optica, Augen-Mittel.

Orchis, Testiculus Geilen/Hoden.

Orexis, die Lust/ Appetit zum Essen.

Organon, vid. Instrumentum.

Orificium, Mundloch.

Oris putredo, Mund-Fäule.

Orthopnœa, schwerer Athem; da man nicht anders Athem holen kan als auffgericht sitzend.

Os, oris, der Mund.

Os, ossis, das Bein.

Os artuum, Gliedmassen-Bein.
  brachii, Arm-Bein.

Ossa capitis, die Knochen des Haupts.

Os carpi, Gelenckbein an der Hand.
  claviculæ, Schlüssel-Bein.
  coccygis, Schwantzgebein.
  colli Hals-Gebein.
  coracoides, Raben-Schnabel gleichendes Bein.
  coxendicis, Hüfft-Bein.
  cranii, Schädel-Bein.
  cribriforme, Sieb-Bein.
  cruris, Schenckel-Bein.
  cubiti, die grosse Elenbogen-Röhre.
  cuneiforme, Keilförmiges-Bein.
  cymbiforme, Kahnförmig-Bein.

Ossa digitorum, Beine der Finger.

Os Femoris, Schenckel-Bein,
Fibulæ, kleine Schien-Röhre.
Frontis, Stirn-Bein.
Humeri, Achsel-Bein.
Hyoides, Zungen-Bein.
Ilii, Darm-Bein.
Ischii, Hüfft-Bein.
jugale, Joch-Bein.
Lumborum, Lenden-Bein.
maxillæ superioris, das obere Kinbacken-Bein.
inferioris, das untere Kinbacken-Bein.
metacarpi, der flachen Hand-Bein.
Naviculare, das Schiffbeinlein.
occipitis, das Gebein des Hinter-Haupts.
Pectoris, Brust-Bein.
Pelvis, das Becken.
Petrosum, das Felsenbein.
Pubis, das Schaam-Bein.
sacrum, latum, das heilige oder Creutz-Bein.
scapulæ, das Schulter-Blat.
Ossa sesamoida, die Gleich-Beine.
Sphœnoides, das Keil-Bein.
Spinæ der Grad.
Squamosa nasi, schuppicht Nasen-Bein.
Tarsi, Fußwurtzel-Bein.
temporum, Schlaff-Beine.
tibiæ & suræ, sind die zwey Schenckel-Beine.
Os triangulare, das dreyeckichte Bein / das zwischen der Pfeil und Lambdaßformigen Nath in der Hirnschale liegt.
Xyphoides, Brust-Beine.
Ypsiloides, vid. Hyoides.
Zygomatis, Joch-Bein.
Oscitatio, das Gehnen.
Osceocele, wenn die Gedärme in den Hodensack geschossen.
Osculum, die äussersten Oeffnungen/der Puls-und Blut Adern.
Osculum uteri, der innere Mutter-Mund.
Osteologia, die Lehre von den Beinen.
Osteon, vid, Os,
Otalgia, Ohren-Zwang/Ohren-Schmertzen.
Otenchytes, Otenchyta, eine Ohren-Sprütze / damit man waß in die Ohren sprützet.

Otica,

Otica, Mittel zum Gehör.
Ovarium, Eyerstock/auch die Geburts Geilen der Weiber.
Ozæna, ein stinckend Nasen Geschwür.

P.

PAlatum, der Gaumen.
Palliatio, palliativa cura, ist eine solche Cur/da die unheilsamen Kranckheiten/so viel möglich / gelindert werden.
Palma, die flache Hand.
Palpebræ, die Augen-Lieder.
Palpebrarum ardor, Hitze der Augen-Lieder.
inversio, Uberweltzung der Augenlieder.
rubor, Röthe der Augen-Lieder.
tuberculum, Wartzen der Augen-Lieder.
tumor, Geschwulst der Augen-Lieder.
ulcusculum, Geschwür der Augenlieder.
Palpitatio cordis, Hertzkloffen/oder Zittern.
Pampiniformia vasa, vid. Pyramidalia.
Panacea, eine *Universal*-Artzney.
Panaritium, Nagel-Geschwür/Wurm/das ungenandte am Finger. Paronychia.
Panchrestum, Artzney fast wider alle Kranckheiten.
Panchymagoga, allgemeine ausführende Mittel.
Pancreas, die Drüse/so man das Rücklein nennet. Dessen Wesen bestehet aus vielen zusammen gesetzten Drüßlein.
Pancreatus ductus, der Rücklein Röhre oder Gang.
Pandiculatio, das ausdehnen der Glieder.
Panniculus, ein Häutgen oder Fellgen.
Panniculus carnosus, die fleischichte Haut.
Panniculum, ein Tüchlein.
Pannum, Pannus oculi, eine Augen-Kranckheit/und ist eine zehe / dicke Materie am Augen-Häutgen hängend/schwächet gar sehr das Gesicht.
Panus, ein Art von Beulen unter den Achseln/ Ohren/ Schaam/ &c. in partibus scil. glandulosis.
Papilla, Papillæ, die Wartzen an Brüsten / sind länglicht runde und schwammichte Stückgen/welche mitten in Brüsten liegen/und mit kleinen Röhrgen/ dadurch die Milch fleust begabet. Sind mit einem dünnen Häutgen umgeben/in der Mitte wie ein Sieb durchlöchert/ und stehen etwas auswerts/ darmit die neugebohrnen Kinder selbige anfassen und saugen können. Rings umher umgiebt sie ein Circkel/welchen man das Höfflein nennet/und nach dem Alter seine Farbe ändert.

Paracenthesis die Oeffnung der Brust oder Unterbauchs/ e g paracenthesis thoracis, vel abdominis, ist eine künstlich geschnittene Wunde biß in die Höhle der Brust/des Unterbauchs/durch welche man das darinn enthaltene Wasser/Blut/Eyter/und andere Feuchtigkeiten/ so daselbst Schaden und böse Zufälle mache/heraus zulassen pfleget. Diese Operation geschiehet meists in der Wassersucht/ist aber gar gefährlich/ weil der Patient gemeiniglich darauffstirbt/ indem mit den ausgelassenen Wasser die Lebens Geister fortgehen/ und das Leben auch.

Paracynanche, Angina, Bräune.

Paralysis, Lähmung der Glieder/eine Art vom Schlag.

Paramesus, der Finger/da man die Ringe dran stecket/der nechste am mittelsten Finger.

Paraphimosis, Periphimosis, ein Zufall des männlichen Gliedes/wenn nemlich die Vorhaut desselben über die Eichel überstreiffelt ist/daß es nicht wieder die Eichel bedecken kan. It. wenn der Uterus so enge und zusammen gezogen ist.

Paraphora, eine kleine Raserey.

Paraplegia, Paraplexia, ist eine Art vom Schlag/wenn selbiger alle Theile/ausser dem Kopff/ rühret.

Parastatæ, die beystehende Drüßlein/werden unter die Saamen Gefässe gerechnet.

Parasynanche, Angina, Halß-Geschwür.

Parenchyma, Bestand und Wesen eines gewissen Eingeweydes/ als Leber/ Miltz/Nieren/ etc.

Paristhmia, s. Amigdalæ, die Mandeln.

Paronchia, Panaritium, der Wurm am Finger.

Paropiæ, sind die kleinen Winckel an den Augen/ die nach den Schläffen gehen.

Parotides, Parotis, die Ohren Drüsen/ ein Geschwulst hinter den Ohren / wo die Drüßlein ihren Sitz haben.

Paroxysmus, ein Anfall/ist die Zeit/in welcher eine Kranckheit ihre Kräffte durch allerhand Zufälle ausübet / als in den Fiebern/ wenn selbige den Patienten anfallen.

Pars, ein Theil des Leibes. Sunt vel sensibiles vel insensibiles, similares & dissimilares, organicæ vel inorganicæ, principales & ministræ.

Partus, die Geburt/Frucht/ Leibes-Frucht.

Partus cæsareus, der Käyserschnitt/ vid. Embryotomia.

Partus difficilis, eine schwere Geburt/wenn die Frau lang liegen muß/ ehe das Kind kommt.

Parulis, eine Inflammation, Fäule/ aut excrescentia am Zahnfleisch.

Patella, die Kniescheibe.

Pathema, animi Affectus, Gemüths-Bewegung.

Patheticus, ein Zuwort eines Nerven von dem vierdten Paar / der Lieb-äugelnde genandt.

Pathologia, das Theil der Medicin, welches die Kranckheiten und ihre Natur erforschet.

Pathologia, das Theil der Medicin, welches die Kranckheiten / sehr nöthig ist.

Pecten, Kamm.

Pectinæus, heist bey dem Riolano, das Mäußlein/welches an der Zusammenfügung des Schaambeins neben dem Krospel entstehet.

Pectus, die Brust; Ist das vorder Theil oder die mittelste Höhle / bestehet aus äusern und innern Theilen / inwendig ist sie allenthalben mit dem Rippenfell umschlossen / auswendig mit der Haut / Fett / Mäußlein/2c.

Pedicularis morbus, Phthriasis, die Läuse-Kranckheit.

Pedium, vid. Tarsus.

Pediluvium, ein Fußbad.

Pelicanus, ein Pelican / ist in der chirurgie ein Instrument, darmit man Zähne ausreisset; In der Chymie heists ein Circulir Gefäß. Vas Hermeticum.

Pelidnus, wenn man blaß-schwartz-gelbe aussiehet und sehen die melancholischen insgemein so aus.

Pellis, ein Fell oder Leder/welches rauch mit Haaren ist.

Pelioma, wenn ein Fleck vom Blut unterlauffen endlich gelbe wird.

Pelvis, das Becken. Ist eine Zusammenfügung unterschiedlicher Beine/ als des Hüfft-Beins / heiligen Beins/Darm-Beins / Schaam-Beins 2c. In Weibs-Bildern ist das Becken grösser und weiter als bey Männern/ theils das Kind im Leibe füglicher zu tragen/ theils selbiges leichter zu gebähren. Ferner heists auch die Höhle in den Nieren/wo die Harngänge anfangen.

Pelvis tonsoria, ein Butz-Becken.

Penicillum, ein Pinsel.

Penis, das männliche Glied. Ist zusammen gesetzt aus Haut und Fleisch-Fell/darmit die Bewegung desselben in keine Wege gesäumet oder auch die Wollust im Beyschlaff gehindert werde. Sonderlich aber ist diß Glied zusammen gesetzt aus zweyen Spann ådrigen Rinnen / der Harn-Röhre nehmlich und der Eichel.

Penis muliebris, vid. Clitoris.

Perforantes musculi, die durchbohrende Mäußlein sind welche die Finger beugen.

Perforati musculi, die durchgebohrte Mäußlein / sind ebenfals / welche die Finger beugen/und werden in die andere Eingelenckung geschlossen / haben in der Senn-Ader eine Ritze.

Perforatio, Durchbohrung/ wird vor jede chirurgische Operation genommen/ welche ein Loch machet; Meist aber verstehet man hierdurch die Trepanation.

Periamma, Periaptum, vid. Amuletum.

Pericardium, Hertz-Häutgen/ Hertz-Kästgen/ Hertz-Fell. Das Hertz ist drein gewickelt und geschlossen. Ist starck mit den Rippen-Fell vereiniget und umgiebt das Hertz allenthalben / darmit es von allerhand Zufällen befreyet sey/darum haben es auch die kleinen Vögel/Schlangen/Frösche ꝛc. Es behält in sich ein Gewässer/das von denen umliegenden Drüsen und insonderheit dem Thymo entspringet/ darmit das Hertz durch seine stete Bewegung nicht ertrockne/sondern seine Operation desto besser fortführen könne,

Pericranium, die Hirnschädel-Haut / welches das subtile Häutgen / welches unmittelbar auff dem Hirnschädel liegt.

Periclasis, ein Bein-Bruch.

Perinæum, das Spatium zwischen dem Gesässe und Schaam.

Periosteum, das Bein-Häutgen. Eine Spannadrige dünne und zehe membran, von aussen her unmittelbar und sehr fest den Beinen angehefftet / damit selbige / weil an sich selbst die Beine keine Fühle / der Empfindlichkeit diene.

Peripheria, ist die Circumferenz eines Visceris oder Corporis.

Peripnevmonia, Entzündung der Lungen.

Peristalticus motus, die Wurmgleichförmige Bewegung der Gedärme. motus intestinorum vermicularis, welche eine Mit-Ursache ist / daß die Excrementa allmählig ausgestossen werden.

Peristromata, die Betten-Streu/ matrazzen, Tücher / welche den Krancken untergeleget werden. It. Tunicæ visceribus circumjectæ. In Specie peristroma, notat tunicam glandulosam intestinorum,

Peritonæum, das umgespante Fell des Unterbauchs umgiebet sonderlich die Därme/ constat ex tunica duplici, und ist durchlöchert / damit nicht allein die Speise-Röhre und die Gefäß der Nabel-Schnur / sondern auch die Wurmförmige Sennen der Gebähr-Mutter ihren Durchgang haben mögen.

Peritonæi Processus, die Fortsätze des Darmfells. Sind nur bey den Männern zu finden und auff beyden Seiten doppelt.

Perizoma, ein Bruch-Band.

Pernio, Perniones, erfrorne oder gefrorne Hände und Füsse.

Pes, der Fuß. Wird auff zweyerley Art genommen (1.) vor das gantze

Theil vom Hintern biß unten zu den Zeen / und dieses wird getheilet in Femur, Schenckel-Bein / Tibiam, Schienbein und Sedem oder den Fuß selbst; (2.) vor den Fuß allein / welcher wieder getheilet wird in Tarsum, den Rist / Metatarsum, den Unter-Rist / und Digitos die Zeen.

Pessarium, ein Mutter-Zäpffgen/auch Pessulus, & pessus.

Pestis, Pestilentia, die Pest/Pestilentz.

Petechiæ, Flecken/sonderlich im Fleck-Fieber.

Petechialis febris, maligna, pulicaris, ein gifftiges Fieber / Fleck-Fieber genandt.

Petia, Leinen Tüchlein / wovon die medicinischen Säckgen gemacht werden.

Phænigmus, Sympasma, ein solches Medicament, welches auff der Haut eine Röthe verursachet.

Phænomena, alles dasjenige / waß in unserm Leibe secundum und præter naturam erscheinet.

Phagadæna, der Wurm / Krebs / der um sich frisset / böse fressende Geschwüre.

Phalacrosis, wenn die Haare ausfallen/kahl.

Phalanx, die Ordnung der Beingen am Finger.

Phantasia die Einbildung/ Einbildungs-Krafft.

Phantasma, idem quod Phantasia.

Pharmacopæa, Pharmacologia, die Lehre von der Apothecker-Kunst/als von Medicamenten/deren Præparationen/ꝛc.

Pharmacopæus, Pharmacopola ein Apothecker.

Pharmacum, ein Medicament, Artzney-Mittel wider Kranckheit.

Pharynx, das Obertheil des Schlundes/bestehet aus unterschiedlichen Musculis.

Pharyngotomia, vid. Laryngotomia.

Philtrum ein Liebes-Tranck/ist eine Artzney / vermittelst welcher man gewisse Personen zur Liebe bringen will. Est etiam concavitas, labro superiori impressa & dividens sic quasi amabile dicitur.

Phimosis, Vorhauts-Enge.

Phimosis palpebrarum, auffgeschwollenes Augen-Lied.

Phleborrhagia, eine Auffreissung oder Zersprengung der Adern.

Phlebotomia, Aderlaß.

Phlebotomum, das Laß-Eisen/ein chirurgisch Instrument.

Phlebotomus, der die Ader läst.

Phlegma, sive Pituita, ein zeher wässeriger Schleim / als Rotz/ Speichel/

Speichel/Schleim/hier und dar. Bey den chymicis ists eine wässerige unschmackbare Feuchtigkeit in der Destillation.

Phlegmasia, Inflammatio, æstus, ardor, eine Entzündung.

Phlegmone, eben dergleichen.

Phlogosis, idem quod phlegmone.

Phlyctænæ, Blätterlein in den Augen.

Phlyzacion, ein Wasser-Bläßgen auff der Haut vom Feuer oder Brand entstanden.

Phosphorus, vid. Noctiluca.

Phrenesis, Phrenetiasis, Phrenitis, grosse Rasserey in hitzigen Fiebern.

Phreniticus, einer der unsinnig ist.

Phthiriasis, morbus pedicularis, Leusesucht.

Phthisis, Schwindsucht/Lungen-Geschwür.

Phthisicus, ein Schwindsüchtiger.

Phyma, Phymata, Geschwulst/ darunter wird ieder Geschwulst begrieffen/ der sich sonderlich an einem äusersten Theil des Leibes setzet/ sind unterschiedliche Arten/ als: Verrucæ, Calli Vari, Furunculi & Hydroa s. desudationes &c. Tumor, glandularum.

Physema, ist eine Auffblehung/ inflatio, in jedem Theile des Leibes/ es sey in Gedärmen/ abdomine, als in tympanitide.

Physesis, idem quod Physema.

Physiognomia, Zeichen im Gesicht/woraus man eines Menschen humeur erkundigen kan.

Physiologia, das erste Theil der Medicin, welches handelt von der Gesundheit des Menschen und zeiget/worinnen solche bestehe/ und was deren Kennzeichen sind.

Physocele, Pnevmatocele, ein Wind-Bruch.

Physodes, wo viele flatus oder Blehungen sind.

Pia mater, vid, Meninx. it. Mater pia.

Piattones, Filtz-Läuse.

Pica, Citta, ist eine grosse untersättliche Begierde allerley ungereimte Dinge/ die nicht zur Speise taugen/ zu essen/ Z. E. Kohlen/ Kreyde/ Leder/ Dreck/ rohe Fleisch/ 2c. Es werden von diesem Ubel wiewohl nicht offt so wohl Manns als Weibs-Volck geplaget/ doch vornemlich schwangere Weiber. Die Ursache ist das depravatum ventriculi fermentum.

Picatio, vid. Tropacismus.

Picra, vid. Hiera Picra.

Picrocholus, welcher viel Galle bey sich hat/qui amaram bilem eructat, eaque abundat.

Pilula, Pilulæ, Pillen.
Pila odorata, ein wohlriechender Knopff.
Pilus, Pili, Haare.
Pinna Nasi. vid. Lobi nasi.
Pinealis glandula, vid. Glandula pinealis. it. Conarium.
Pingvedo, Fett.
Pinna auris, ist das oberste und breite Theil des Ohres/wird auch Ala genanndt.
Pisselæon, ist ein Medicament aus Oehl und Pech gemacht.
Pistillum, Stössel/ Mörser-Keule/Reibe-Keule.
Pittacium, ist ein Tüchlein/darauff man ein oder ander Medicament streichet/ und auff den affectum locum leget/auch nach solchen die Figur schneidet/ e.g. auff die Miltz/Leber/Magen/rc.
Pituita, vid. Phlegma.
Pituitosus, schleimicht.
Pituitaria glandula, die Schleim-Drüse/ist eine Drüse im Gehirn/ zu welcher sich die schleimichte Feuchtigkeiten durch den Hirn-Trichter ziehen.
Placenta uterina s. uteri, Hepar uterinum, carnea moles, die Nach-Geburt. Etliche nennen es Mutter-Kuchen. Ist rund wie ein Teller oder Kuchen/ 2. Finger dick/hat rund um sich das Ader-Häutgen/ bestehet von weichen und schwammichten Fleisch/welches fürnehmlich um die Nabel-Gefässe/ welche sich allda in viele Aeste von einander geben/gar füglich geschaffen ist.
Pladarosis, sind kleine und weiche Hügelgen/ am innersten Theil der Augenbraunen wachsend.
Plagula, Plagulæ, Splenia, Schindeln/ sind zusammen gelegte Tücher oder auch mit Wachs überzogen. Werden mit unter die chirurgischen Instrumente gezehlet. Man brauchet solche in Verrenckungen/ Brüchen rc.
Planta pedis, Fußsohlen.
Plantaris musculus, Fußsohlen förmige Mäußlein/ ist/welches den Fuß ausstrecket.
Plerotica, sind solche Medicamenta, welche Fleisch machen.
Plethora, überflüßig Geblüt.
Plethoricus, Blutreich/einer der viel Geblüt hat.
Pleura, das Rippenfell oder Häutgen/gehöret zu den beschliessenden Theilen der Brust. Dieses Pergament-Häutgen ist über den Rippen/ inwendig aber allenthalben ausgespannt/bekleidet auch zugleich alle innerliche Theile der Brust/nicht anders als wie das ungespannte Fell/des Unterbauchs selbigen Gliedern seine erste Haut mittheilet.
Plevritæ, sind acht Wirbel unter den 12. Brust-Wirbeln.

Pleuritis, Seitenstechen / da man mit schlimmen Husten und grausamen Stechen nicht frey und gut Athem hohlen kan. Bißweilen ist eine Entzündung und Fieber mit darbey.

Pleuritis notha, seu spuria, ist eine Art des Seitenstechens / doch differiren die signa in etwas.

Plexus, eine Verwickelung unterschiedlicher Blut-Gefässe. e. g. Plexus choroides, die Garn-förmige Verwickelung der Adern.

Plica Polonica, Wichtel-Zopff / Mohren-Zopff. Ist hinten am Haupt ein fleischichter Zopff / an welchem das Haar / wie an einem Küh-Schwantz / heraus wächset. Bißweilen auch wohl durch alteration und Zufluß anfängt zu bluten und Schmertzen zu machen. Ist bey denen Pohlen eine gar gemeine Kranckheit / und lässet sich nicht gerne vertreiben.

Plumaceola, ein Bäuschlein.

Pnevma, Geist. Spiritus, Flatus, Wind / Blehung.

Pnevmatocele, ein Wind-Bruch / wenn das scrotum von Winden auffgeblasen.

Pnevmatodes, wenn einer einen kurtzen Athem hat / oder keicht.

Pnevmatosis, Auffblehung von viel und häuffigen Winden.

Pnevmatomphalus, ein Windbruch im Nabel.

Pnevmon, vid. Pulmo.

Pnigalium, vid. Ephialtes, Epialtes

Pnigmus, die Erstickung.

Poculum amatorium, vid. Philtrum.

Podagra, Gicht / Reissen an Füssen / das *Podagra*.

Podex, der Hintere.

Pollen, sehr zart gemacht Pulver / heist eigentlich das zarteste Weitzen-Mehl / dahero in pollinem redigere heist klar pulverisiren.

Pollex, der Daumen an Händen oder grosse Zeen an Füssen.

Pollinctura, die Balsamirung der Cörper.

Pollutio nocturna, wenn jemanden bey Nacht oder im Schlaaff der Saamen mit libidinösen Träumen doch ohne seinen Willen entgehet.

Polychrestum, Artzney wider viele Kranckheiten.

Polypus cordis, das erstockte Geblüt im Hertzen. Man hält es vor nichts anders als vor einen rauhen Chilum, welcher aus Mangel natürlicher Wärme und Spiritum stocket / und in den Adern des Hertzens stehet / und also die Circulation des Geblüts verhindert.

Polypus nasi, ein Fleisch-Gewächs in der Nase; Ist ein äusserlicher Schade / da sich etwa bey einem Geschwür ein geiles und unnützes Fleisch auffgeworffen und öffters groß und dick wird / und heist so dann Sarcoma. Offt gehet es weiter fort / so daß bißweilen solcher fleischener Gewächse unterschiedli-

terschiedliche aus der Nase vor und hinter sich in den Schlund hinab hängen/und eine Gleichheit mit dem Polypo haben/ daher auch solche Kranckheit also genennet wird. Der weisse Polypus ist fast ohne Schmertzen wird auch leichtlich curiret; der rothe aber nicht so hurtig; der braune/ schwartze und stinckende aber gar selten / indem er Krebsichter Art ist.

Polysarcia, wenn ein Mensch zu dick ist.

Pomum odoriferum, ein Biesen-Knopff.

Pomum Adami, der Gröbs im Halse/ Adams-Apffel/ Bier-Knoten; und ist solches der Knoten im Halse/bey Männern mehr als bey Weibern zu sehen. Der gemeine Mann spricht: Als Adam aus Verführung und liebreitzenden Reden der Evä vom verbotenen Apffel gegessen/ wäre ihm der Gröbs im Halse stecken blieben/und also noch ein Wahrzeichen davon/ aus göttlicher Straffe: Und wäre also auch auff die Nachkommen gepflantzet worden.

Pondo, Pondus, Gewicht/derer/wie bekandt/unterschiedliche.

Pons Varolii, Varolien-Brücke. Sind erhabene Fortsätze des Hirnbeins.

Poples, die Kniescheibe/ Kniebeuge.

Poplitæus musculus, das Kniebeug-Mäußlein/ ist welches das Schienbein an sich zeucht.

Pori, die Schweiß-Löcher.

Porrigo, der Haupt-Grind.

Porrus, Porrum, Leichdorn/ Hüner-Aug/ist eine Art von Wartzen/doch daß diese sich an den Füssen befinden.

Porus choledochus, der Gallen-Gang/so die Galle ins Gedärme führet.

Postbrachiale, vid. Metacarpus.

Posthe, die Vorhaut.

Potio, ein Tranck.

Præcipitatio, Niederschlagung. Diese Arbeit muß ein Laborant wohl verstehen.

Præcipitatum, ein roth figirtes Quecksilber/ welches das Fleisch wegetzet.

Præcinctorium, ein Vorschlag.

Præcordia, bey denen alten Medicis wurde das Diaphragma oder Zwergfell also genennet; Bey dem Blancard. Lex. heissen Præcordia Eingeweide.

Prægnans, schwanger.

Præputium, die Vorhaut.

Præservativum Medicamentum, eine Artzeney so vor Kranckheiten præserviret oder bewähret.

Præter naturam, was wider die Natur ist.

Præsby-

Presbytia, wenn einer in der Nähe nicht wohl siehet/in der Ferne aber besser.
Priapismus, wenn das männliche Glied durch den Kramff steiff und starr gemacht wird/so das auch Schmertzen darbey sind.
Priapus, vid. Penis.
Primitiæ, das Wasser/welches in der Gebürt zu erst vor dem Kinde kommt.
Primores dentes, Anteriores, die vörder Zähne.
Processus, heist in der Anatomie ein Fortgang oder Zusatz.
Processus acutus, ein spitziger Zusatz.
- ancoriformis, der Anckerförmige Fortsatz des Schulterblats.

Processus coracoides, Raben schnabelformige Fortsatz.
magnus, der grosse Fortsatz.
mammillaris, der Zitzenformige Fortsatz.
medullares, Fortsätze im Hirnbein.
Peritonæi, des Darmfels Schuß oder Fortsatz.
styloides, ist ein länglicht spitziger Knochen am Schlaffbein.
Vermiformes, pedunculi, Wurm-förmige Fortsätze im Hirnbein.
Procidentia, ist wenn ein gewiß Theil aus seinem natürlichen Ort und Stande fällt oder weicht als:
Procidentia ani, wenn der Affter-oder Mast-Darm ausgehet.
uteri, die Senckung der Gebähr-Mutter/ist wenn sie ihren natürlichen Ort verläst und sich nach der Schaam zubegiebet.
Procondyli, sunt ossa digitorum, Metacarpio proxima.
Prodromus, eine solche Maladie, die eine folgende Kranckheit anzeiget / e. g. Engbrüstigkeit gehet vor Phthisi her.
Profluvium, ein Fluß/als:
Profluvium alvi, Durchfall/ Durchlauff.
sangvinis, Blutfluß.
seminis, Saamen-Fluß.
Proglossis, der vörderste Theil der Zunge.
Prognosis, prognostica signa, Prognosticon, wenn man vorhero der Kranckheit Ausgang saget.
Prolabia, die äusserste Theile der Lippen.
Prolapsus uteri, Vorfall der Mutter.
Prophylactica, Medicamenta, welche die künfftigen Kranckheiten abwenden.
Prosphysis, ein Zusammenwachsen der Glieder.
Prostatæ, Vorsteher/ Saamen Bläßgen / werden auch die ausschiessende Gefässe genandt. Sind 2. fleischichte harte/fest aneinander verknüpffte/

te/ mit einem ſtarcken Pergaments-Häutlein überzogene einer Nuß groß gleichende Stücklein/ die eines Theils an die Saamen-Säcklein stoſſen/ anders Theils aber mit dem Halß der Blaſen vereiniget ſind / welche den Saamen folgends vollkommen machen/und wenn er überflüßig oder ſcharff iſt/durch viel kleine Löchlein in die Harn-Röhre ausſtoſſen/worzu denn auch die in der Nähe liegende Mäußlein behülfflich ſeyn.

Proſtheſis, eine Anſetzung des mangelnden Gliedes. Solche hat ſtatt bey den verſtümmelten Gliedern/als wenn man Kunſtbeine oder Arme verſetzet/ wenn man die natürlichen verlohren hat und dergleichen mehr.

Protuberantia, eine Herfürragung oder kleine Hüblein/ dergleichen kleine Herfürragungen oder Gewächſe an den Beinen und Gehirn gefunden werden.

Protuberantia annularis, Ringförmige Hüblein.
olivaris, Oliven-förmige Hüblein.
pineiformis, das Pinförmige Hüblein.
pyramidales, das Pyramidenförmige Hüblein/ ſind alle in Hirnlein zufinden.

Pruritus, prurigo, das Jucken.

Pſammiſmus, ein Balneum von trocknen und warmen Sande/um die waſſerſüchtigen Beine auszutrocknen.

Pſammodea, ſandiger Urin.

Pſilothron, ein ſolches Medicament, welches die Haare wegnimmt/ oder doch zum wenigſten dünner machet/oder dieſelbe ausfallend machet.

Pſoæ, Pſoas, werden ſowohl die Lenden-Mäußlein / auch auch die Lenden ſelbſt genennet.

Pſora, der Erbgrind / böſe ſchuppichte Krätze. Iſt gleichſam ein Mittel zwiſchen der gemeinen Krätze und Frantzoſen/ſchadet am Leben zwar nicht leichtlich/iſt aber ſchwerlich zu curiren/zumahl wenn ſie erſt überhand nimmt.

Pſorica, Artzney-Mittel/ wider ſolche garſtige Krätze.

Pſoriaſis, eine trockene garſtige juckichte Krätze am *Scroto*, worbey öffters Eyter-Geſchwüre ſich befinden.

Pſorophthalmia, iſt eine juckichte garſtige Krätze der Augen.

Pſyctica, ſind kühlende *Medicamenta*.

Pſylothrum, vid. Pſilothron.

Ptarmica, ſive ſternutatoria, ſind Medicamenta die ſtarck nieſen machen.

Pterygium, vid. Panaritium, ein Nagel am Auge/ hat auch mehr Bedeutungen/als da iſt ala naſi vel oculi, aut proceſſus aliformis oſſis ſphenoides, item, Nymphæ pudendi muliebris.

Pterygoſtaphylini, ſind keine Mäußlein/ welche das Zäpffgen in die Höhe halten.

Ptisana, ein Gersten-Wasser oder Tranck.

Ptyalismus, das öfftere Ausspeyen/und wenn der Mund immer voll Speichel ist.

Ptyalon, ist derjenige Speichel oder Materie/ Sputum, welcher durch Husten aus der Lunge geworffen wird; Denn Saliva ist was anders.

Pubes, der Ort der Schaam / die Haare auff der Schaam.

Pubis os, das Schaam-Bein; Ist das vorderste im Unterleibe auff beyden Seiten / durch einen Knorpel zusammen gefüget.

Pudenda, die Schaam-Glieder/ so wohl bey Manns als Weibs-Personen.

Pudendagra, Frantzosen-Kranckheit/ bey etlichen.

Puella, ein Mädgen.

Puer, ein Knabe.

Puerpera, eine Kindbetterin.

Pugnus, eine zusammen gefaste Hand.

Pulmentum, ein Mueß oder Brey.

Pulmo, Pulmones, Spiramentum animæ, die Lunge. Solche ist ein Werckzeug der Respiration, und sind Theile der Brust / aus einem Häutgen / schwammichten Wesen / oder vieleckichten Bläßgen zusammen gesetzt / dadurch die Lufft angezogen und wieder ausgelassen wird. Sie umgeben das Hertz allenthalben. Die Lunge wird vermittelst des Mittelfelles in den rechten und lincken Flügel getheilet/jeder Flügel aber wiederum in 2. Zipffel/ und gleichet an der Figur/wann sie auffgeblasen wird/ einem Ochsen-Fuß.

Pulmonica, Artzney-Mittel wider die Lungen-Kranckheit.

Puls, ein Brey/ Pulmentum.

Pulsus, der Pulß; Ist eine Bewegung des Hertzens / weil die Pulß-Adern unmittelbar aus der lincken Hertz-Kammer herfür sprossen / bestehet in Zusammenziehung und Ausbreitung ihrer selbsten/wie auch in Ausdehnung und Zusammenziehung der Häute und Hertz-Kammern.

Pulvis, ein Pulver; Deren giebts unterschiedliche/ als; gröbliche/ zarte/ purgirende/ Schweißtreibende 2c.

Punctum lacrymale, das Thränen-Loch / und ist solches ein Löchlein im Nasenbein.

Punctum saliens, das springende Pünctlein / ist gleichsam der erste Riß in Bildung der Frucht im Mutterleibe / wenn man eine schlagende Bewegung observiret/ als/der Anfang des Lebens.

Punctus, ein Stich.

Pupilla, der Aug-Apffel.

Pupillæ diminutio, Abnehmung des Aug-Apffels.

Purgantia, purgirende Artzneyen.

Purpura, Friesel; Ist eine besondere Arth/ der Befleckung der Haut mit Röthe und Aufschiessung kleiner Bläßlein in Gestallt der Hirsen-Körner. Wird

getheilet in den weissen Friesel / wenn die Bläßlein und Haut nicht so gar roth ist / und in den rothen Friesel/wenn grosse Röthe und Hitze darbey vorhanden.

Pus, Eyter/ Materie.

Pustulæ, Bläßgen/Blättergen.

Putredo, Fäule.

Putrefactio, die Fäulung; ist / in welcher das mixtum durch eine feuchte Wärme in seine Zerstörung ohne einige Vermischung gehet; oder wenn das mixtum ohne einige Vermischung faulet / oder die Cörper durch eine natürliche Fäule auflösen.

Putresciren / verfaulen/ faulen.

Pylorus, Janitor der Pförtner/Magen-Pförtner/Thür-Hüter. Ist das rechte oder untere Mundloch des Magens / hänget unmittelbar am zwölff Finger-Darm.

Pyon, sive Pus, ist faul Geblüte / und in weise garstige Materie / Eyter verwandelt.

Pyosis, wenn der Eyter an dem oder jenem Orte sich zusammen setzet / puris in qualibet parte collectio.

Pyramidales musculi, die Säulförmige Mäußlein / sind die / welche das vierdte Paar des Unterleibes machen.

Pyramidalia, Pyramidalia Vasa, Pampiniformia vasa, die Weinreben-förmige Gefässe / sind die zubereiteten Saamen-Gefässe / welche verknüpffet und unterwarts steigen / und in den Fortsatz des umgespanneten Fells / woselbst sie vielfältig durch einander verwickelt werden und machen die zugespitzten Stücklein. Sie werden die Weinreben-förmige Gefässe genandt / weil sie gleich den Gäbelein an den Weinreben gekrümmet sind / und sich also im Absteigen hin und wieder ziehen.

Pyrotica, Urentia, brennende Mittel. Hæc sunt rubefacientia, vesicantia, cathæretica, septica, escharotica, & psilothra.

Pyulcus, Pyulcon, ein chirurgisch Instrument, mit welchen der Eyter und faulende Materie aus den tieffen Wunden geholet wird.

Pyxis, eine Büchse. Item, Sinus ossis Coxæ, quod Acetabulum appellatur,

Q.

Uadratus musculus, das vierschrötige Mäußgen / ist des Hüfftbeins Mäußgen.

Quadrigemini musculi, die 4. doppelten Mäußlein/werden des Pyriformis, der Pirn-förmige der letzte aber eigentlich quadratus.

Quadrilatera ossa, viereckichte Beine/ so eine viereckigte Figur haben.

Quartana, das viertägige Fieber/welches um den vierdten Tag wieder kommt.

Quas

Quassatio, Zerquetschung/Zerrüttung/oder Zerschütterung/ und ist eine Art meists von Verrenckungen der Rückgrads-Wirbel.

Quid pro quo kan auff zweyerley Weise genommen werden / (1.) in gutem Verstande/ wenn nemlich eine Artzney vor eine andere/die nicht da ist / substituiret wird / und zwar einerley an Kräfften/ Natur und Qualität / doch soll solches ohne Wissen und Willen des Medici vom Apothecker nicht geschehen. (2.) Kan mans nehmen / wenn man ohne Verstand eines vors andere verschreibet / oder vom Apothecker gegeben wird/als : Mäusedreck vor Pfeffer ꝛc. Thuts der Medicus, so ist er unverständig / thuts der Chirurgus oder Apothecker / so ist er boßhafftig und unvernünfftig darzu.

Quinta Essentia, das beste spirituöseste und kräfftigste eines Dinges / sonderlich auch eines Medicaments,

Quotidiana, Quotidiana Febris, ein Febris intermittens, das tägliche Fieber; Quartana, das viertägige Fieber ꝛc.

R.

Rabdoides, idem quod Sutura sagittalis.

Rabies, Unsinnigkeit/Raserey.

canina, wenn die Leute als die wütenden Hunde toben.

hydrophobia Wasserscheu/ so durch eines tollen Hundes-Biß verursachet wird. vid. Hydrophobia.

Rabiosus, wütend/ unsinnig.

Rachitæ, Rachiæi, sunt Musculi ad Dorsum pertinentes, Rücken-Mäußgen.

Radiæi Musculi, die Ellenbogen-Mäußlein / sind so wohl die äusserlichen als die innersten / welche die Hand-Wurtzel ausstrecken und beugen.

Radius, die kleine Ellenbogen-Röhre/ Focile minus dictum, sonsten heists auch ein Strahl.

Ramenta, kleine Splitter von zerbrochenen Knochen.

Ramex, Bruch des Gemächts.

Rana, Ranula sub lingva, das Zungen-Fröschlein.

Raphe, vid. Sutura.

Rarefacientia, verdünnende Artzneyen.

Rascetta, Rasetta, idem quod Carpus, vid. Carpus.

Rasorium, Raspatorium, Scalprum rasorium, ein chirurgisch Messer.

Raucedo, Heiserkeit / Heischerkeit ; kommt von unterschiedlichen Ursachen.

Recepta, Recept / wird also genennet / wenn ein Medicus was in die Apothecke von Artzneyen verschreibet/ auch ein Chirurgus, Oculist, &c.

Receptaculum chyli, der Ort/ dahin die Milch-Adern den Speise-Safft tragen.

Receptaculum lymphæ, das Wasser-Säcklein.
Recipiens, eine Vorlage/ darin man destilliret.
Rectus, heist gleich/ gerad; Gleichniß Weise ist in der Anatomie Intestinum rectum, der gleiche oder gerade Darm.
Recurrentes nervi, die zurücklauffende Nerven oder Spann-Adern.
Recutiti, werden diejenigen genandt/ von deren Vorhaut ein Stückgen geschnitten.
Reduviæ, Nied-Nägel an Fingern/ wenn die Haut am Nagel-Fleisch auffreisset/und thun die übel/ welche sie abreissen/ denn leicht dadurch ein Schade/ja Kalter-Brand entstehen kan/ so schlecht es scheinet/ besser mit einem Schergen abgeschnitten.
Refluxus, Zurucklauff.
Refrigeratorium, Kühl-Faß.
Regeneratio, Wiedergebährung.
Regimen, die Art und Weise/wie man sich/ zumahl ein Patiente, in der Diæt und sonsten halten soll.
Regius morbus, die gelbe Sucht.
Reiteratio, wenn ein verschrieben Recept wieder gemacht wird; daher reiteriren.
Relaxiren/nachlassen/daher Relaxatio, Relaxantia.
Remedium, ein Mittel oder Artzney/ so wider diese oder jene Kranckheit dienlich.
Remedia generaliora, allgemeine Mittel/ als Aderlassen/ Schwitzen/ purgiren. etc.
Reminiscentia, wenn man sich eines Dinges wieder erinnert.
Remissio febrium, wenn ein Fieber nachläst.
Renes, die Nieren/ derer sind zwey/ sie bestehen aus einem fleischichten und mit gleichen Fasern befestigten Wesen/ damit sie nicht/ durch stetiges zufliessen des Saltz-Wassers locker gemacht/ und geschwächet werden. Es gehen zu den Nieren ansehnliche Adern/ nemlich die auffaugende Blut- und Pulß-Adern/ emulgens vena & Arteria. In den Nieren sind 10. grosse fleischichte Wartzen/ und liegt die rechte Niere höher als die lincke. Ihre Verrichtung ist/ das wässerige und gesaltzene Theil des Bluts durch die Puls-Adern der Nieren zu empfangen und durch ihre erhabene Wartzen zu läutern.
Renum calculus, der Nieren-Stein.
capsula, das Nieren-Kästgen.
infundibulum, der Nieren-Trichter.
inflammatio, Nieren-Entzündung.
sinus, dir Nieren-Schooß.

Renum Tubuli, Nieren-Löchlein.
ulcera, Nieren-Geschwür.
Renes succenturiati, die Neben-Nieren. Vid. Capsulæ atribilariæ.
Repellens, Repellentia, zurücktreibende Artzneyen.
Repositio, Wiedereinsetzung. Ist eine chirurgische Operation, und geschiehet/wenn ein verrücktes Bein wieder eingesetzet wird.
Repulsio, Zurücktreibung. Ist wenn die Feuchtigkeiten in ihrem Zufluß gehemmet und gleichsam verstopffet werden.
Res naturales, deren sind drey: Sanitas, Sanitatis causa, & sanitatis effecta, Etliche zehlen ihrer sieben: Elementa, Temperamenta, humores, spiritus Partes, facultates, Actiones, doch kommt die erstere Abtheilung besser.
Res non naturales, sind diese sechs;
1. die Lufft/die uns umfängt.
2. Speiß und Tranck.
3. Wachen und Schlaffen.
4. Arbeiten und Ruhen.
5. Der *Excrement*en Fortgang und Zurückbleibung oder Haltung.
6. *Animi affectus*, Gemüths-Bewegungen/als: Zorn/Bekümmerniß/Freude. rc.
Werden deßhalben also genennet/weil/wenn darinnen excediret wird/sie öffters Gelegenheit zu Kranckheiten geben.
Res præter naturam, die sind: Morbus, Morbi causa, & symptomata, sive morbi effecta.
Resolutio, Vertheilung/Aufflösung.
Resolventia, zertheilende Mittel.
Respiratio, das Athem hohlen.
Rete mirabile, das wunderbahre Netz.
Retina, Retiformis tunica, Amphiblestroides das Netz-Häutlein/ist das dritte von den Augen-Häutgen; Ist nichts anders als das Marck von den Gesichts-Nerven/welches über die gläserne Feuchtigkeiten sich austheilet/und zu der Wimperförmigen Sennen sich erstrecket.
Rhachitæ, die Rückgrads-Mäußlein.
Rhachitis, die Lenden-Kranckheit/wenn ein oder anderer Theil abnimmt/ein anders aber dargegen zunimmt.
Rhacos, ein zerschabt Tüchlein/in die Wunden und Geschwür zu legen.
Rhagadiæ, sind Eyter Beulen der Schaam-Glieder.
Rhagades, Fissura ani.
Rhagus, eine Spalte/Ritz/Kerbe/dergleichen man in den Wunden und weiblichen Schaam rc. observiret.
Rhaphe, vid. Satura.

Rhegma,

Rhegma, vid. Hernia.
Rheuma, Catharrus, Flüsse/ vid. Catarrhus.
Rhevmatismus, heist insgemein ein Fluß oder Schnupffen.
Rhombus, eine Art einer chirurgischen Verbindung.
Rhytidosis, eine Schwindung der Augen oder des Aug-Apffels/ wegen Mangel des Zuflusses der Lebens-Geister.
Rigor, Erstarrung der Glieder/ ein Frost oder Schauer über den gantzen Leib.
Rima, ein Ritz oder Schlitz.
Rima pudendi, Ritz der weiblichen Schaam.
Rimula Laryngis, die Ritze der Gurgel.
Rob, Roob, ein dick eingesottener Safft.
Roborantia. Confortantia, Stärckungen.
Roseolæ, kleine hitzige Blättergen/ haben wegen der Hitze die Natur von der Rose an sich.
Rotator, des Ober-Schenckels-Herumdreher/ ist ein Schenckel Mäußlein.
Rotula, vid. Patella.
Rubedo, Röthe.
Rubefacientia. Artzneyen/ welche Röthe/ Hitze und Blasen machen.
Ructatio, Ructus, das Auffsteigen des Magens/ Rölpsen.
Rudicula, ein Stab oder Spatel/ damit die Medicamenta liquida misciret und umgerühret werden.
Ruga, Rugæ, Runtzeln.
Rugitus ventris, murren und blehen der verschlossenen Winde im Leibe.
Rumex. ein Bruch.
Ruminatio, das Wiederkäuen etlicher Thiere/ als der Schaaffe 2c.
Ruptorium, ein ätzend Mittel.
Ryas, wenn die Thränen wider die Natur häuffig aus den Augen lauffen.

S.

SAccus, Intestinum rectum.
Sacculus chyliferus, sive roriferus, est inferior pars ductus chyliferi, cui omnes venæ lacteæ secundi generis, & plurima vasa lymphat. inosculantur.
Sacculus cordis, vid. Pericardium.
Sacculi medicinales. Kräuter-Säckgen.
Sacrolumbus, das heilige Lenden-Mäußlein/ sitzet auff den hinter Theil der Brust.
Sagittalis satura, die Pfeil-Nath/ vid. Satura.
Sal, Saltz.
Sal volatile, ein flüchtig Saltz.

Sal fixum, ein fix Saltz.
Saliva, Speichel.
Salivalia organa, salivalis ductus, diejenige Werckzeuge oder Theile/ darinnen der Speichel zu bereitet wird/ und durch die er läufft.
Salivatio, der Speichel-Fluß/ oder eine gewisse Art der Frantzosen Cur/ da man die Unreinigkeit durch stetes Speien auswirfft.
Salvatella, die Miltz-Ader/ *Salvatell*-Ader.
Sangvificatio, das Blutmachen.
Sangvineus, Blutreich.
Sangvinis Circulatio, der Umlauff des Bluts.
Sputum, das Blutspeien.
profluvium, Blut-Fluß.
Sangvis, Blut. Das Blut ist ausser dem Hertzen entweder in den Pulß-Adern/ oder in den Blut-Adern. Jenes ist dünner wärmer und röther/ dieses aber/ dicker/ kälter und blaß.
Sangvis biliosus, Gallicht Blut.
fœculentus, trübe/ dick Blut.
melancholicus, schwartz Geblüt.
menstruus, Monatliche Reinigung.
purulentus, eytricht Geblüt.
serosus, Saltzwässerig Geblüt.
Sangvinis abundantia, überflüßig Geblüt.
acrimonia, scharff/ *scorbuti*sch Geblüt.
defectus, Mangel des Geblüts.
Sangvisuga, Blut-Igel. Ist ein langer schwartzer Wurm/ hält sich in Pfützen auff/ säuget das Blut aus Menschen und Pferden/ wenn er auff die Haut gesetzet wird. Wird demnach bißweilen in der Chirurgie gebraucht. Die Art/ wie eigentlich damit umzugehen/ haben unterschiedliche Medici beschrieben.
Sanies, Eyter/ so aus den Wunden und Geschwüren fliesset.
Sanitas, die Gesundheit.
Saphatum, ein böser Grind.
Saphena, die Rosen-Ader/ Frucht-Ader am Fuß.
Sapo odoratus, wohlriechende Seiffe.
Sapor, der Geschmack. Ist so wohl eines von fünff Sinnen/ nemlich die Empfindlichkeit/ die man von Essen und Trincken oder sonst von einem Ding durch Schmecken bekomt; als auch dasjenige/ was in dem Speiß und Tranck ist/ oder die Beschaffenheit des Speiß und Trancks.
Saporis deperditio, verlohrner Geschmack.
Sarcites, vid. Anasarca.

Sarcocele, ein Fleischbruch.

Sarcoepiplocele, ein Netz-Fleisch-Bruch: Ist wenn das Netz in ein fleischicht Wesen wächset oder verhärtet.

Sarcoma, ein fleischicht Gewächs.

Sarcomphalum, ein Fleischgewächs auff dem Nabel.

Sarcosis, vid. Sarcoma.

Sarcotica, fleischmachende Artzneyen.

Sare, idem quod Essere, vid. Essere.

Sartorius musculus, das Windel-Mäußlein / ist unter denen / welche das Schienbein beugen das längste.

Satyriasis, vid. Priapismus, hat auch noch mehr Bedeutungen / vid. Blanc. Lex.

Sauciacio, Verwundung / Verletzung.

Scabies, die Krätze / ist humida und sicca. Sicca oder trockene Krätze mit dürren hüblichten Grinden. Die feuchte Krätze / humida, mit auffahrenden Bläßgen voll Wassers / schwerenden Eyter / rc.

Scalenum, est par musculorum, Genick-Mäußlein / beugen den Kopff und das Genick vorwärts.

Scalpellum, ein Schaber oder kleines Messerlein / darmit was geschabet wird.

umbilicarium, damit die Wehmutter den Nabel verschneidet.

raspatorium, ein chirurgisch Messer / die angegangene Beine oder Knochen damit zuschaben / vid. Rasorium, Raspatorium,

Scalper, ein Meissel.

Scalpiren / abkratzen / abschaben.

Scamnum Hippocratis, ein solch Instrument die verrenckten und zerbrochenen Beine wieder einzurichten.

Scapha, ist der innerliche Umgang des Ohres dem äusserlichen entgegen gesetzt.

Scaphoides, das dritte Bein des Tarsi am Fuß / Navicularis dictum, à scaphæ seu cymbæ similitudine, ist mit dem Talo und den dreyen letztern Beingen verknüpffet.

Scapula, das Schulter-Blat.

Scarificatio, das Schröpffen.

Scarificiren / schröpffen.

Scarificatorium, ein Schröpff-Eisen.

Sceletum, ein Gerippe / da nemlich durch die anatomische Kunst die Beine oder Knochen eines todten Menschen in gehörige Ordnung gesetzet sind.

Scelotyrbe, ein scorbutisch malum, auch die scorbutische Mund-Fäule/ unde Aqua scelotyrbitis, ein Wasser wider die Mund-Fäule.
Schiatica, vid. Arthritis.
Schisma, eine Spalte/in oder an einen weichen oder harten Theile.
Scientia, eine Wissenschafft.
Scirrhus, ein verhärteter Geschwulst/ ein harter Drüsen Geschwulst / komt in einigen Stücken mit dem Krebs überein.
Scissura, Fissura, eine Spalte.
Scleroma, die Härtigkeit / die an einem oder andern Theil der weiblichen Schaam gefunden wird.
Sclerotica, das harte Augen-Häutlein/ ist das erste von den sonderbahren Häutgen/von vorne wird es die Horn-Haut genandt / weil es ein durchsichtig gebogen dünn Horn abbildet.
Sclerotica, verhärtende Mittel.
Scoliosis, wenn der Rückgrad hier oder dahin ausgewagt ist.
Scolopomachærion, ein chirurgisch Messergen/wormit die engen Wunden zumahl der Brust erweitert werden / dienet auch die Geschwulste zu öffnen/ it. das Abdomen zu öffnen.
Scorbutus, der *Scorbut*, Scharbock. Solches ist eine grosse Schärffe des Geblüts und saltzigt Wesen/woraus allerhand Zufälle vielfältig herrühren/ als Mundfäule/blau und rothe Flecken/Haupt-Weh / Glieder-Reissen/ Geschwulst/Contracturen/rc.
Scorbutus oris, Mund-Fäule.
Scorsa, Schlacken.
Scotomia, Scotoma, der Schwindel/oder verdunckelt und verfinstert Gesicht/ da einem alles falsch vorkommt.
Screatio, hat zweyerley Bedeutung/als (1.) das Reuspern selbst/(2.) die Materia/ die durch das Reuspern ausgeworffen wird.
Scrobiculus, ein Grübgen.
cordis, das Hertz-Grüblein.
Scropha, Scrophula, ein Kropff am Halse.
Scrotum, der Hoden-Sack. Hat in der Mitte eine Nath / und ist nebst andern Häutgen insonderheit mit den Fleisch-Fell begabet / damit er sich zusammen ziehen und die Testiculos vor Unfall beschirmen könne.
Scutiformis cartilago, der Schildförmige Knorpel.
Scutum, heist eigentlich ein Schild / hat aber in der Medicin unterschiedliche Bedeutungen/als in der Anatomie ist scutiformis cartilago, der Schildförmige Knorpel/ desgleichen wird auch die Kniescheibe scutum genandt. In der Pharmacie und Chirurgie sind unterschiedliche Scu-

ta, welche nichts anders als Magen-Pflaster sind/in Form eines Schildes geschnitten/und in Magen-Kranckheiten gebrauchet werden.

Scybala, trockener Unflath oder Koth.

Sebum, Sevum, Talck/ Unschlitt.

Sectio, eine Zerschneidung/Zergliederung.

cæsarea, vid. Embryotomia.

Secundinæ, die Nach-Geburth. Ist dasjenige/ welches gleich nach der Geburth von der Frauen gehet; Hierunter wird begriffen die Nabelschnur / das Ader-Häutlein / das Schaaff-Häutlein / sammt den Mutter-Kuchen/ Gewässer &c.

Sedimentum urinarum, der Grundsatz des Urins.

Seisis, Zerquetschung der Rückgrads/ auch anderer Theile.

Sella equina, seu Turcica, das Sattelbein / ist das inwendige des Keilbeins/ darinnen das Schleim-Drüßgen lieget.

Semen, der Saamen.

Semicoctus halb verdauet.

Semiluxatio, eine halbe Verrenckung.

Semimares, vid. Evnuchus.

Semimembranosus, das halbhäutige Mäußlein/ist das andere/ welches das Schienbein beuget.

Seminervosus, das halb adrige Spann-Mäußlein ist das dritte/ welches das Schienbein beuget.

Semicupium, ein Halb-Bad / da der halbe Leib vom Nabel biß unten zu nur gebadet wird; bestehet aus unterschiedenen nach Nothdurfft erheischenden Kräutern in Wasser gekochet.

Senex, ein Alter.

Sensorium Werckzeug der Sinne/als die Nase ist ein Werckzeug des Geruchs/ das Ohr des Gehörs/ &c.

Sensus, Sinn/ Sinne; der Sinnen sind fünffe: als: Hören/Sehen/Riechen/ Schmecken/ Fühlen.

Separatio, eine Absonderung/ wenn man eines von dem andern e. g. das böse von dem guten absondert.

Septum transversum, vid. Diaphragma.

Septum lucidum, Speculum pellucidum, der leuchtende Spiegel / ist ein dünn subtil zertheilend Stücklein des Gehirns / und unterscheidet die Hirn-Kammer.

Septum cordis, die Scheide-Wand des Hertzens/ ist welches die beyde Hertz-Kammern unterscheidet.

Sequestratio, vid. Separatio.

Serosus wässerig/ wird so wohl vom wässerigen Theil des Bluts / als auch von

von der wässerigen Constitution des Menschen gesagt / als der viel und überflüßig Gewässer hat.

Serra, eine Säge.

Serum, Saltz-Gewässer.
 bilosum, Gallicht Saltz-Gewässer.
 sangvineum, blutig Saltz-Gewässer.

Sesamoidea ossa, die Gleichbeine / sind als Böngen/kleine Beine/ sitzen zwischen den Gelencken der Finger und Zeen.

Setaceum, ein Haar-Seil / das man durch die Haut des Nacken ziehet; Ist aber eine crudele Operation.

Sexus, das Geschlecht oder der Unterschied zwischen Mann und Weib; also ist Sexus virilis, das Männliche Geschlecht/ sexus fœmineus, sequior, das Weibliche Geschlecht.

Sideratio, heist (1.) der Schlag / und dann (2.) die Tödtung eines Gliedes. vid. Sphacelus.

Sielismos, vid. Salivatio.

Sigmoides, diß Wort wird vielen Theilen des Leibes zugeeignet / als Sigmoides werden die Knorpel der Lufft-Röhre genandt / weil sie nicht gantz Circulrund sind; Sigmoides Valvulæ cordis, sind drey Hertz-Ballen/welche im Anfang der Lungeun-Plß-Ader in der rechten Hertz-Kammer gesehen werden.

Sinapismus, ist ein scharff Blasen ziehend Mittel/aus Senff bereitet.

Sinciput, das vorder Haupt; ist das mit Haaren bedeckte vorder Theil des Haupts/welches über die Stirn gehet.

Singultus, das Schluckſen.

Sinovia, vid. Ichor.

Sinus, eine Höhle.

Siphon, eine Sprütze/ Siphunculus, ein Sprützgen.

Sirones, Pustulen, Pustulen/ die in der flachen Hand und Füssen sich befinden.

Sitis, der Durst/ oder Begierde zum Trincken.
 inexhausta, grosser Durst.

Smegma, Seiffe.

Soda, der Sood/Ardor ventriculi, Brennen im Schlund und Magen.

Solen, ein gewiß chirurgisch Instrument,welches inwendig hohl/ da man die zerbrochenen Glieder nein stecket / und drinnen behält.

Soleus musculus, ein Fuß-Mäußlein/ welches solchen zurücke ziehet.

Solutio continui, wann die zusammen hängende Dinge / von einander gebracht werden / als in Wunden/ Geschwüren / Brüchen. 2c.

Somnambulo, Somnambulones, die so bey Nacht-Zeit im Schlaff herum gehen / vid. Noctambulones.

Somnolentia, die Schlaffsucht / wenn man nemlich stets zum Slaffen geneigt ist.

Somnifera, Schlaff-Mittel.
Sopor, vid. Coma.
Soporiferum, vid. Hypnotica.
Sora, kleine Krätz-Blätterlein/ als Blasen oder Schupffen/in welchem etwas Fleisch herfür raget.
Spado, ein Verschnittener.
Sparadrap, Sparadrapum, ein Tüchlein auff beyden Seiten mit dicker Salbe oder Pflaster bestrichen. Geschiehet/ wenn man die Salbe oder Pflaster schmeltzet/ hernach das Tüchlein eindunckct/ heraus ziehet und von einander gebreitet zum Gebrauch auffhebet.
Sparallium, ein Mutter-Clystier.
Sparganum, eine Binde/Fascia.
Sparganosis, wenn die Brüste der Weiber von vieler Milch sehr ausgedehnet/ oder dicker und dünner werden.
Spasma, Spasmus, der Krampff/ ist ein motus convulsivus, wenn ein oder das ander Glied steiff und starr stehet.
Spasma cynicus, der Hunds-Krampff/ wenn das Gesicht samt den Lippen auff die Seite gebogen steiff stehet.
Spasmodica, Mittel wider den Krampff.
Spasmologia, die Lehre/Rede/oder Schreiben vom Krampff.
Spasticus, den der Krampff zeucht.
Spatha, ein Spatel/Spatula.
Spathomela, ein Spatel / Specillum; Ist meists der Unterscheid / daß mit dem Spathomela Pflaster gestrichen/mit dem Spatha aber Electuaria, Syrupi &c, gerühret und gemischet werden. Es brauchen solche Wund-Aertzte und Apothecker.
Species s, pulvis, gröblich zerschnittene Kräuter und Gewürtze/ als:

ad Cataplasmata, Kräuter oder Species zum Umschlage.
pro Cucupha, zum Haupt-Küssen.
ad Gargarisma, zum Gurgel-Wasser.

Specillum ein Sucher/Wund-Eisen/mit welchen man die Tieffen der Wunden visitiret und erforschet.
Specillum cochleatum, eine Carpey Schraube.
Specifica, Mittel wider sonderbahre Kranckheiten; als diese Artzney dienet wider diese Kranckheit/ 2c.
Speculum oris, ein Mund-Spatel/auch eine Mund-Schraube.

uterinum, ein Mutter-Spiegel.

Sperma, der Saamen / oder die Spirituöse Feuchtigkeit / welche die Frau befeuchtet.
Spermaticæ partes, die Saamen-Gefässe/ spermatica vasa,

Spermatocele, eine Art von Brüchen / wann die Saamen-Gefässe in das Scrotum fallen.

Sphacelus, der kalte Brand. Ist ein geschwinder gefährlicher und erschrecklicher Zufall/denn ehe man sichs versiehet/ist er schon da/welcher auch also/ wo man ihm nicht auffs schleunigste begegnet / überhand nimmt / daß alle Hülffe aus/ und das Glied unmüglich erhalten werden kan / und ist nichts anders als eine völlige Absterbung / nicht allein der fleischichten und linden/ sondern auch der Beine und harten Theile.

Sphacelodes, dem kalten Brand gleich.

Sphincter, der Musculus constrictor, zusammenziehendes Mäußlein / des Magens/Hintern/ Blase. 2c.

Sphœnoides, das Keil-Bein/ ist das siebende von den Hirnschedel-Beinen.

Sphœnopharingæus, das Seiten-Mäußlein des Schlunds/welches in den Seiten in die quer ist.

Spina dorsi, der Rückgrad.

Spinalis Medulla, das Rückgrad Marck.

Spina ventosa, ein Beinfresser; Ist ein Morbus, da das Bein von inwendig angegriffen wird/ ehe mans aussen verspühret.

Spinati musculi, sind 2. lange Mäußlein zwischen der Rückgrad.

Spiracula, die Schweißlöcher/ sind kleine subtile Gänglein in der Haut/ durch welche die unsichtbare Ausdämpffung oder Schweiß gehet.

Spirati o, vid. Respiratio.

Spiritus, Geist/Lebens-Geister/Spiritus vitalis, naturalis, animalis, plasticus, lapidificus. &c.

Spiritus vini, Brandewein.

Splanchna, werden die innerlichen sonderlich vornehmsten Theile genandt im Unterleibe.

Splanchnica sind Artzneyen wider die Kranckheiten des Unterleibes/ als der Leber/ Miltze/ Pancreatis.

Splen, die Miltz/ vid. Lien,

Spleneticus, ein Miltzsüchtiger.

Splenia, Compressen/Drück-Tücher/Bäuschen/ werden mit zu denen chirurgischen Instrumenten gerechnet.

Splenica, Artzneyen wider die Miltz-Beschwerung.

Splenitis, die Miltz-Ader / sonst auch Salvatella genandt / ist ein Aederlein am kleinen Finger der lincken Hand; an der lincken heist es die Leber-Ader.

Spondylus, ein Glaich oder Gleich des Rückgrads / Vertebra, Verticillus.

Spongia, ein Schwamm.

Sporades, Sporadici, werden alle die Kranckheiten genennet / welche hin und wieder in den Ländern zerstreuet / grassiren / als Fieber / Rothlauff / Pocken / Maasern ꝛc.

Spuma, der Schaum / oder eine Auffwallung der Feuchtigkeit.

Sputum, der Speichel / vid. Saliva.

Sputum cruentum, Blutspeien / Blutauswerffen.

Squinantia, Squinanthia, böse hitzige Geschwulst in der Gurgel.

Stagnatio sangvinis, die Stockung des Geblüts / wenn solches häuffig gesammlet und stocket / daß es nicht weiter fliessen kan.

Stapes, ist ein Nahme eines kleinen Beingens von den drey Gehör-Beinen / vid. ossicula auditus.

Staphilepartes, ein chirurgisches Instrument, üm damit das Zäpffgen in die Höhe zu heben.

Staphyloma, ein Gewächslein oder Blatter / gleich den Weinbeerkörnlein / findet sich recht bey dem Aug-Apffel am ersten und äussersten Häutgen der Augen.

Steatocele, ein Darm-Bruch. Est tumor p. n. scroti sebaceus.

Steatoma, ein Speck-Gewächs / ist groß / rund und linde / und voll schwammicht und speckigt Fleisch / die Materie darinnen ist wie geronnen Unschlitt. Ist ein Talck-eyternder Geschwulst / und meists um die Gelencke und Spannädrige Theile zufinden.

Stegnosis, ist eine Zusammenziehung der Schweißlöcher. Constrictio, & Constipatio.

Stegnotica, vid. Adstringentia.

Stercus, der Koth / Excrementum alvi.

Sterilis, unfruchtbar.

Stereæ, ist die dritte und vierdte Rippe unter den sieben wahren Rippen.

Sternitides, sind die 3. letzten unter den 7. wahren Rippen.

Sternon, das Brust-Bein / *Os pectoris*, Hiphoideum, ist das knorpelichte Vortertheil der Brust / vom Halß biß in die Hertz-Grube / voll Marck und Safft. In den jungen Kindern bestehet es aus vielen durch das knorpelichte Wesen zertheilten Beinlein / welche nach und nach wachsen / und sich ausbreiten / biß daß das Brustbein seine rechte Höhle nnd Grösse erlanget / zumahl weil dasselbe nur aus drey breiten Beinen zusammen gefüget ist / und einem Dolch gleichet / da das oberste Bein für den Griff / das Mittlere aber und unterste für die Klingen gerechnet werden. An den untersten hänget der Schwerdtförmige Knorpel.

Sternohyoides, ist ein paar Mäußlein / welche das Kohlbein und die Zunge in die Höh heben.

Sternothyroides, wird das paar Mäußlein genanndt / welches das oberste Theil der Lufft-Röhren schliesset /

Sternum, vid. Sternon.
Sternutatio, das Niesen.
Sternutatorium, eine Artzney die Niesen macht/Niese-Pulver/ Schnupff-Toback.
Stigma, Stigmata, Mahl/Brand-Mahl/Narbe.
Stillicidium, idem quod ſtranguria.
Stoma, Os, der Mund. Oſcula vaſorum dehiſcentia dicuntur ſtomata & Ora.
Stomacace, Mundfäule/ der Scorbut im Munde.
Stomachus, der Magen-Mund/Magen. Eſt ſiniſtrum ventriculi orificium, cibis recipiendis deſtinatum, & plurimis nervis ex ramo paris vagi & intercoſtalis intertextum. Die Thiere/welche harte und rauhe Speiſen verdauen müſſen/haben mehr und gröſſere Mägen/ſonderlich die Wiederkäuenden.
Stomachica, Artzneyen dem Magen dienlich.
Strabiſmus, Strabiliſmus, das Schielen / wen man mit verkehrten und über- oder ſeitwerts ſehenden Augen die Objecta anſiehet.
Straboſitas, das Schielen.
Stranguria, Harn-Zwang/kalte Biſſe / Harn-Winde/ iſt wenn man immer mit Zwang genöthiget wird den Urin zu laſſen/und gehen nur etliche Tropffen auff einmahl.
Strictor, vid. Sphincter.
Strophos, das Grimmen und Winden in Gedärmen / als in paſſione iliaca & Colica.
Struma, ein Kropff am Halſe/vid. Scrophula.
Stupa, Werck vom Flachs.
Stupha, ein Schwitz-Kaſten/ſonderlich zu den Frantzöſiſchen Curen.
Stupor, die Matt- und Schläffrigkeit der Glieder.
Styloceratohyoidei, iſt das paar Mäußlein/welche das Keilbein ſamt der Zunge ſeitwarts beugen.
Styloglоſſi, die Mäußgen/ welche die Zunge rückwarts beugen.
Stylopharyngei, die Mäußlein/welche die Kehle öffnen und erweitern.
Stylus, vid. Specillum.
Styloides, ſunt proceſſus oſſium, ſtyliformes poſterius, baſi ipſius cranii infixi.
Styptica, vid. Adſtringentia.
Subactio, iſt wenn man mit den Händen was miſchet/oder erweichet/ als Pflaſter/Wachs/alſo oder im Mörſel.
Subalaris vena, vid. Mediana.
Subclavia vaſa, die Unterſchlüſſelbeins Gefäſſe.
Subcutaneus, waß unter der Haut lieget.

Subductio, eine Abführung / wenn man alle unreine und böse Feuchtigkeit durch purgirungen aus dem Leibe leitet.

Subligaculum, ein Bruch-Band.

Subluxatio, s. Elongatio, die Ausweichung / Verstauchung / oder eine angefangene und nicht vollbrachte Verrenckung.

Subsidentia, idem quod sedimentum.

Substantia, das Wesen eines Dinges.

Succenturiati renes, die Neben-Nieren. Sind kleine Drüßgen / wie eine breite Haselnuß / liegen oberhalb den Nieren / sind mit einem Häutgen bekleidet / und mit allerhand Gefässen versehen. Ihr Ammt ist eine Gattung Fließ-Wasser in sich zu ziehen / welches die saltzigten Feuchtigkeiten im Gemüth præcipitiren und gegen die Nieren stürtzen hilfft.

Sudamina, vid. spiracula, Schweißlöcher der Haut.

Sudatorium, vid. Stupha.

Sudor, Schweiß.

Sudoriferum, Schweißtreibende Artzney.

Suffersuræ, Hitz-Blätterlein / bey kleinen Kindern.

Suffitus, suffimentum, Räucherwerck.

Suffocatio, das Ersticken.

hysterica, uterina, Mutter-Beschwerung.

Suffusio, der anfangende Staar / ist eine Danckelheit des Auges / wenn es nemlich vor den Augen zu seyn scheinet als wenn Nebel fliegen.

Sugillationes, mit Blut unterlauffen.

Superbus musculus, das hoffärtige Mäußlein / ist eins von den Augen-(Mäußlein.

Supercilia, Augenbraunen.

Superfœtatio, die Uberschwängerung / wenn nemlich eine Frau schon schwanger und solche ex congressu wieder oder zuunterschiedenen mahlen concipiret / und deswegen mehr denn eine Frucht träget / und endlich das Zeitige mit dem Unzeitigen zur Welt bringet. Oder auch vollkommene zu unterschiedenen Zeiten zur Welt bringt / als jetzo gebiehret sie / über etliche Wochen oder Monat wieder.

Supergeminalis, vid. Epididymis.

Supergenualis, vid. Patella.

Superimprægnatio, vid. Superfœtatio.

Superpurgatio, vid. Hypercatharsis.

Superscapularis musculus, das über dem Schulterblat liegende Mäußlein.

Supplantalia, sind äusserliche Mittel / welche unter die Fuß-Sohlen die Hitze in hitzigen Kranckheiten und Fieber zu dämpffen.

Suppositorium, ein Stuhl-Zäpffgen.

Suppuratio, die Eyterung / wenn sich in den Geschwüren und Wunden Materia setzet / die hernach zu Eyter wird.

Suppurantia, Eytermachende und zeitige Mittel.
Suppurare, zu Eyter werden.
Supraspinatus musculus, das ober der Grad liegende Mäußlein.
Sura, die Wade.
Surditas, Taubheit.
Suspendiculum, vid. Cremasteres.
Sutura, eine Nath.
Sutura ossium, eine Nath oder Zusammenfügung der Beine/als wären sie zusammen genehet/dem Schein nach.
Sutura coronalis, die Krantz-Nath.
Lambdoidea, die Lambdaförmige Nath.
mendosa, die unrechte Nath.
sagittalis, die Pfeil-Nath.
sqvamosa, die Schuppenförmige.
vera, die wahre augenscheinliche Nath.
Suturæ laxitas, die von einander stehende Hirn-Nath.
Syalismus, vid. Salivatio.
Sycosis, Feigwartzen/sind kleine harte Hüglein/als Stücklein Fleisch/ sitzen gerne in der Scheide der Gebähr-Mutter und im Mast-Darm; Entstehen aus vieler unreiner Vermischung und der darauff folgenden frantzösischen Ansteckung.
Symmetria, eine Mäßigkeit oder gutes Temperament, da alle Glieder/ Säffte/rc wohl und gut beschaffen sind.
Sympathia, eingepflantzte Liebe/ Mitleiden/ Sympathie/ it. wenn eine Kranckheit von der andern herrühret.
Symphysis, eine Zusammenfügung der Beine oder Knochen / geschiehet entweder ohne Mittel oder aber durch Mittel/das ist / durch ein ander darzwischen liegendes Wesen.
Symptoma, Symtomata, Zufall/Zufälle bey Kranckheiten/ ist alle dasjenige/ waß einem schon würcklich Krancken wider die Natur zustösset/daher es auch Zufall heisset/als wenn es noch zur Kranckheit fällt.
Synactica, zusammenziehende Artzneyen.
Synanche, die Bräune/vid. Angina.
Synapismus, ist ein äusserlich Mittel/wird aus Senff-Körnern gemacht/ und ist nichts anders als ein Pflaster von dergleichen scharffen Saamen bereitet.
Synarthrosis, die Bewegung eines Gelenckes / so schwach ist/ und gezwungen mit Mühe geschicht.
Synchondrosis, die Zusammenfügung der Beine/so vermittelst eines Knorpels geschicht/ wie in den Brustbein/ Schaam-Bein und allen andern Beinen/welche Anhänge haben/zu sehen ist.

Synchisis, præternaturalis confusio des Bluts oder Säffte im Auge.
Syncomistus, ein Umschlag vom Brodt gemacht.
Syncipur, vid. Sincipur.
Syncope, eine starcke Ohnmacht/da der Pulß und Athem hohlen auffhöret.
Syndesmosis, Syndesmus, eine Zusammenwachsung der Beine/ vermittelst eines Bandes/das ein Gelenck wird/ dieses ligament ist entweder breit oder rund/und dieses letztere ist entweder eintzel oder Zwiefach.
Syndrome, eine Häuffung vieler Zufälle.
Synevrosis, eine Zusammensennung.
Synovia, das Gliedwasser/welches bey den Gelencken gefunden wird/ daß selbige sich besser bewegen mögen.
Syntasis, eine Distension, Austretung der Theile vom Geschwulst / oder auch sonst.
Synteretica, est pars Hygieinæ, die gegenwärtige Gesundheit zu erhalten.
Syntexis, wenn ein Mensch gleichsam verschmachtet und vergehet; Erst greifft diese Maladie das weiche Fleisch an / denn auch die partes solidas.
Synthesis, des gantzen Leibes structur und Ordnung/und Zusammenfügung; Sonderlich aber wirds genommen vor die Zusammenfügung der Beine.
Synthenosis, eine Zusammenwachsung der Beine / vermittelst einer Senn- oder Spann-Ader.
Synulotica, vid. Cicatrizantia.
Synymensis, eine Zusammenwachsung der Beine / vermittelst eines Pergament-Häutleins.
Syphylis, eine frantzösische Kranckheit/Lues venerea.
Syphon, Syringa, eine Sprütze/gehöret mit unter die chirurgische und anatomische Instrumente/deren dann unterschiedenen Inventiones sind.
Syringotomia, die Ausschneidung der Fisteln.
Syringotomus, ein chirurgisch krumm Messer / damit man die Fisteln öffnet/ Fistel-Messer/die Fisteln auszuschneiden.
Syssarcosis, eine Zusammenfügung des Fleisches/oder Zusammenfleischung / wie in denen Mäußlein bey den Achsel- und Schenckel-Bein / it. In dem Zahn-Fleisch/bey den Zähnen zu sehen ist.
Systole, die Zusammenzie- oder Drückung des Hertzens / kommt daher / wenn das zurücklauffende Geblüt der Blut-Adern / die empfindliche Fasern und Häute des Hertzens wegen seiner Menge ausdehnet/daß die Geister hinein fliessen/die fibras musculosas desselben erfüllen und über sich ziehend ma- machen/so daß sie das darinn enthaltene Geblüt mit Macht heraus giesset.
Syzygia, Conjunctio, ut in nervis, &c.

T.

TAbes, die Darre/ die Schwindsucht/ wenn der gantze Leib abnimmt und verdorret. Atrophia.

Tabes Dorsalis, die Schwindsucht der Lenden/ ist eine Art der Atrophiæ, und greifft diejenigen an/ die das Venus-Spiel allzu viel exerciren/ wie man bißweilen an den jungen Eheleuten siehet.

Tabum, wässerig Blut/ oder auch der dünne wässerige Eyter in bösen Geschwüren.

Tactus, das Fühlen.

Talpa, Talparia, ein unter der Haut fressender Geschwulst/ welcher die Hirnschaale durchfrist.

Talus, das Knorr-Bein.

Tarantismus, die Tantz-Kranckheit/ ist eine stete Begierde zum Tantzen/ Springen/ und in einem Cräyß herum zu lauffen/ ohne Müdigkeit/ mit Wahnwitz/ als wenn sie besessen wären. Diese Kranckheit rühret vom Biß eines Thiergens her/ genandt Tarantula, so eine Spinne in Neapolis/ derer mehr als 8. Species so an Farbe und Grösse von einander unterschieden/ aber alle beissen. Der Biß ist gleich dem Stich einer Wespen/ und macht eine kleine rothe Blase. Ein Theil dererjenigen/ so von diesen Tarantelen gebissen werden/ weissagen/ und deuten der Umstehenden Mängel mit Anzeigung ihres Nahmens an/ ohngeachtet sie sie niemahls vorher gesehen; Ein Theil schneiden sich ins Fleisch/ etliche verstummen/ andere erlustigen sich mit Fechten blosser Schwerdter gegen einen Spiegel. Die Weibesbilder sind insgemein mehr der Gefahr des Bisses als die Männer unterworffen/ und dieses wegen ihrer Röcke. Man leget ein wenig gestossenen Knoblauch mit Theriac auff den Biß/ so gehet das Gifft nicht weiter und darff der Patient nicht tantzen; Oder man tödtet auch gleich nach dem Biß die Tarantulam. So man aber von diesen Mitteln eins versäumet/ muß der Patient viel Jahr nacheinander tantzen/ und viel Zufälle ausstehen. Zweyerley Spiel oder Klang lieben diejenigen/ so von der Tarantula gebissen sind: Einer heist Tarantelle, der andere Pastorale, welche beyde aber so wohl am Tact als Manier/ von den Musicanten verändert werden müssen. Die Instrumenta so darzu gebraucht werden/ sind die Citharr/ die Geige und Cymbal/ von weiß oder gelben Blech/ von den Sicilianern Tamburello genandt.

Taraxis ist eine Perturbation der Feuchtigkeiten im Auge/ Magen oder Bauchs/ sonderlich vom Auge/ wann solches vom Winde/ Sande/ oder sonst eine Röthe empfangen.

Tarsus, der Ober-Rist/ das Gelenck unter dem Knochen des Fusses/ welches das vordere gleich und glatte Theil nach der Ferse ist. Auch heissen also die äussersten Theile der Augenlieder/ wo die Haar hervor wachsen.

Tartarus, der Weinstein/ bedeutet die harte schleimichte Materie/ so sich an den Zähnen und Zahnfleisch oben an setzet; Bißweilen heist auch also das irrdische Theil des Weins/ welches coaguliret/ erhärtet/ und sich an die Weinfässer setzet.

Tasis extensio, wenn sich ein Glied ausdehnet.

Taxa, was die Medicamenta in den Apothecken gelten / Apothecker Tax.

Telamon, eine Binde/ oder Tücher/ womit man die Wunden zu verbinden pfleget.

Telephium, ein schlimm fast unheilsames Geschwür. vid. Chironia.

Temperamentum, das Temperament/ eines Dinges Art und Natur. Die Alten haben bey den Menschen 4. Temperamenta gezehlet/ als: Sangvineum, Phlegmaticum, Cholericum, & Melancholicum.

Tempora, die Schläffe am Haupt.

Temporales Musculi, die Schlaff-Mäußlein.

Tenacula, ein chirurgisch Instrument, als eine Zange / wormit was gehalten wird.

Tendo, Haarwachs-Flechsen / eine Senne oder Spann-Ader / sind Theile des Leibes am Ende der Mäußlein zu sehen / und an die Gebein gebunden/ damit selbige nach unsern freyen Willen können beweget werden.

Tenesmus, ein Stuhl-Zwang / ist eine stete Treibung zu Stuhl zu gehen / und doch vergeblich.

Tensio, die Dehnung/ Ausspannung.

Tensivus, ist ein Zuwort eines Schmertzens / welcher insgemein von Winden herrühret.

Terebella, ein Bohrer oder Trepan / ist ein chirurgisch Instrument, mit welchen nicht allein des Haupts sondern auch andere Beine / als der Brust/ rc. durchbohret werden.

Terebra, ein Bohrer.

Teredo, ein Wurm/ der die Beine naget und frisset.

Tergum, vid. Dorsum.

Terna, vid. Impetigo.

Terror, Schrecken/ Furcht.

Tertiana, das dreytägige Fieber.

Testes, Testiculi, Gemelli, Didymi, poma amoris, die Hoden/ Eyer/ Geburts-Geilen. Hierunter werden so wohl der Männer als Weiber Geilen verstanden. Sie sind drüßhafft/ weiß und weich / aus unzehlbaren nervösischen Fasern gerollet/ deren Ende sich in die Epididymides terminiren. Ihre Gestallt ist länglich rund und Eyerförmig. Bey den Weibesbildern aber ist das Wesen / die Grösse und Beschaffenheit der Geilen etwas anders / als bey dem männlichen Geschlecht / indem diese kleiner/ weicher und feuchter

sind/

sind / aus vielen Bläßlein / welche den Eyerstock machen / zusammen gesetzt.

Testium inflammatio, der Geburts-Geilen Entzündung.
scyrrhus, Geilen / so hart.
Tumor, Geschwulst der Geilen.
Ulcus, ein Geschwür derselben.

Testudo, ein weicher breiter Geschwulst an der Hirnschaale / wie eine Schild-Kröte dem Ansehen nach

Tetanus, der Krampff des gantzen Leibes / wenn der gantze Leib gantz starr / steiff und unbeweglich stehet.

Thalamus, die Höhle darinnen das Auge lieget.

Theatrum, anatomicum, ein anatomischer Schauplatz.

Theca chirurgica, Bindzeug.
Tonsoria, Scheer-Futter oder Barbier-Zeug.

Therapeia, eine Hülffe oder Hülffs-Mittel / welches machet daß man geneset und gesund wird.

Therapeovtica, ist das Theil der Artzneykunst welches lehret und zeiget die Remedia und Hülffs-Mittel den Krancken recht beyzubringen / damit man seinen Zweck / nemlich die Wiedererlangung der Gesundheit glücklich erlangen möge.

Therioma, ein sehr böß-artiges Geschwür.

Thermæ, warme Bäder / welche von Natur warm sind.

Thermantica sind erwärmende Artzneyen.

Thlasis, eine gewaltsame Zerknirrschung Zerreibung eines Theils. Und wurden vor diesen die Evnuchi so gemacht / und eben deshalben auch Thlasiæ oder Thlasii genandt.

Thlipis, Vasorum compressio.

Thorax, die Brust. Hierunter wird insgemein der gantze Raum verstanden / welchen die 12. Rippen schliessen / wird auch sonst die Mittel-Höhle oder der Mittel-Bauch genandt / in welchem die Lunge samt dem Hertzen liegen. Es werden die Blut-Gefässe / welche zur Brust lauffen / Thoracica genandt / ingleichen die Artzneyen / welche in Brust-Beschwerungen gebraucht werden.

Thyma, ein Hitz-Blättergen.

Thymus, das Milch-Stücklein / Hals-Drüse; Heist auch ein klein Geschwülstgen wie eine Wartze / bald roth / bald weiß / und fast ohne Schmertzen.

Thyroarytænoidei, werden die Mäußlein genandt / welche die Kehle gantz schliessen / so daß sie erhitzet / und eine tödtliche Bräune verursachen.

Thyroides, cartilago, der Schildförmige Knorpel.

Tiberianum tormentum, vid. Colica.

Tibia, Cneme, Canna major, Focile majus, das Schienbein; Ist das gantze

Theil

Theil zwischen dem Knöchel und Knie gelegen / dessen Vorder Theil so ohne Fleisch ist Ocrea, das hinterste aber / so fleischicht ist / Sura genandt wird.

Tibiæi antici & postici, die vorder und hinter Schienbein-Mäußlein / sind welche am Schienbein geheftet/und den Fuß beugen.

Timones, Bubones, Beulen in den Schaam-Seiten. vid. Bubones.

Timpanum, vid. Tympanum.

Tinea, hat unterschiedliche Bedeutungen; (1.) heist es eine Schabe oder Motte/ welches ein Wurm ist/ der die Kleider durchfrist. (2.) der Erbgrind / dieser Grind frisset die Haut durch / gleich wie die Schabe den Peltz/darum er auch Tinea genendt wird. Die Feuchtigkeit so davon fliesset / ist dem Honig an Dicke und Farbe gleich. (3.) Mieten / sind kleine Würmlein / welche die Haare fressen und zu nichte machen.

Tinnitus aurium, das Klingen / Sausen und Brausen der Ohren.

Titillatio, das Kitzeln / ist eine angenehme Empfindlichkeit.

Titthos, vid. Mamma.

Tomotocia, vid. Hysterotomia.

Tonica, Tonotica, solche Dinge/ welche man äusserlich auffstreichet/ die Nerven zu stärcken.

Tonicus motus, wenn man ein Glied ausgestrecket steiff hält.

Tonsillæ, die Mandeln / sind schwammigte Drüßlein / zu beyden Seiten der Zunge nahe dem Schlund und Zäpflein.

Tonsillarum inflammatio, Geschwulst der Mandeln.

Tonsor, ein Barbierer/ ein Chirurgus.

Tonstrina, eine Barbier-Stube.

Torcular, Herophili, Herophels Preß/ ist der Ort im Gehirn / wo die Sinus oder Hölen zusammen stossen.

Tormina alvi, Darm-Gicht/ Reissen im Leibe oder Gedärme/ ist ein Zufall der Colic.

Tormina post partum, Nachwehen / oder die Schmertzen nach der Geburt.

Torpor, Unempfindlichkeit der Glieder/ Trägheit/ Faulheit / wenn sie schwer und schlaff sind.

Tortura oris, wenn der Mund krum gezogen ist als im Schlage ꝛc.

Toxica, vergifftete Dinge / wormit insgemein die barbarischen Völcker ihre Pfeile vergifften

Trachea, die Lufft-Röhre / wodurch wir die Lufft in die Lunge ziehen und von dar wieder auslassen. Sie sencket sich an ihren untersten Ende mit vielen Aesten und Zweigen in die Lunge ein/den Obertheil aber nennet man das Gur-

Gurgel oder Lufft-Röhr-Häutlein so sich am Schlund und Halse einsencket; Ihr Wesen ist membranosisch und knorpelicht / so von innen mit einen mercklich starcken Pergaments Häutgen bekleidet ist.

Tragus, der Ohren-Bock / ist das erhabene Stücklein Fleisch / welches gegen die Schläffe und mit Haaren besprengt ist.

Transpiratio insensibilis, die unsichtbare Ausdämpffung.

Transplantatio morborum, die Verpflantzung der Kranckheiten.

Transversales musculi, die Zwerg-Mäußlein des Unterbauchs.

Trapezius, das ungleiche gevierdte Mäußlein.

Travina, eine Wunde.

Travmatica, heilende Mittel / Wund-Mittel / vid. Vulneraria.

Tremor, das Zittern der Glieder / dergleichen in Fiebern und wegen Abnehmung der Kräffte bey alten und schwachen Leuten zu geschehen pfleget.

Trepanatio, das *Trepaniren* oder Durchbohren / ist die Action selbst / wenn man die Hirnschaale durchbohret.

Trepanum, modiolus, ein Trepan / Haupt-Bohrer / ist ein chirurgisches Instrument, mit welchen man in die Hirnschaale ein Loch bohret / die darunter liegende Materia / Eyter / geronnen Blut / Wasser / ꝛc. heraus zu holen.

Triangularis musculus, Splenius, das dreyeckigte oder schrötige Mäußlein / ist das Brust-Mäußlein.

Ttiangulare officulum, das dreyeckichte Bein / ist welches zwischen der Pfeil und Lamda förmigen Nath in der Hirnschaale lieget.

Trichismos, eine zarte und kleine Spalte / daß mans kaum sehen kan.

Tricuspidales, die drey gespitzten Hertz-Fallen. vid. Valvula.

Triorchis, einer der 3. Testiculos hat.

Tripsis, eine Zerquetschung / Zerknirschung.

Trismus, Zähnknirschen.

Trituratio, wenn man Pulver / ꝛc. zart reibet.

Trochanter major & minor, der groß und kleine Umtreiber / Umdreher. Sind die obersten zwey Fortsätze am Schenckel-Bein; Heist auch Rotator.

Trochlea, eine Winde oder Welle / und ist bey denen Mechanicis zu unterschiedlichen Verrichtungen bekandt. Gleichnisweise heists in der Anatomie am innern Theil des Auges ein Knorpelichtes Wesen / durch welches sich das grössere längere und oberste Augen-Mäußlein bey den innern Augen-Winckel ziehet.

Troma, ist eine Wunde von aussen geschlagen oder angethan.

Trombosis, das Gerinnen des Bluts/ oder der Milch.

Tromos, das Beben/Zittern der Gliedern.

Truncus, der Rumpff/ ohne Kopff/ Brust und Bauch / der Stamm des Leibes.

Tuba uteri, Tubæ Fallopianæ, die Mutter Trompeten/ sind 2. hole Canäle/ weiß/ schlanck und rund/ gehen von den Grunde der Mutter auff beyden Seiten zu den Hoden für / sind an ihren Enden hohl / dienen zur Auffassung des Weiber-Eyleins/ sintemahl allda die Empfängniß geschehen mag/ werden von dem berühmten Anatomico, Fallopius, welcher solche erfunden/ Fallopianæ genennet.

Tuber, eine Beule.

Tulus, idem quod, Callus,

Tumor, ein Geschwulst oder Auffblehung / deren giebt es vielerhand/ als: Tumor aquosus, flatulentus, biliosus, malignus, sangvinis, humorum, impurus tumor, Tumor, lingvæ, mammæ, testium. &c.

Tunica, ein dünnes Häutgen / sonderlich an den Augen / als: Tunica albuginea, oder conjunctiva, auch cornea, it. uvea, retiformis, crystallina, vitrea.

Tunica adiposa, das fette Häutgen.

Turunda, Turundula, eine Wicke / Meisel / ist ein zusammen gewickeltes bißgen Tuch mit Salbe bestrichen / um in die Wunden und Geschwüre zu stecken.

Tussis, der Husten.

Tussis sicca, trockener Husten.

Tympanites, Wind-Sucht. Ist ein Geschwulst des Unterleibes/ hart/ beständig/ und wenn man mit den Finger auff den Leib klopffet / so giebt es einen Schall von sich. Entstehet aus vielen verhaltenen Winden und Blehungen.

Tympanum, das Trommel-Häutgen des Ohrs/ dienet zum Gehör. Est etiam in aure cavitas, Concha dicta.

Typhos, ist eine gewisse Art von hitzigen Fiebern.

Tyrosis, ist/ wenn gegessene Milch in käsichte Materie coaguliret wird und gelöbert.

V. U.

Vagina uteri, der Mutter-Hals.

Valetudo, Beschaffenheit des Leibes/ gesund oder kranck.

Valetudo bona, gute Gesundheit.

adversa, Ungesundheit/ Kranckheit.

Valetudinarius, baufällig/ kräncklich.

Valvula, eine Falle / Thürlein; Ist ein subtiles Häutgen mit einigen Höhlen/

len / das zurück fliessende Geblüt auffzuhalten. Dergleichen werden unterschiedliche in unterschiedlichen Theilen des Leibes gefunden. Als im Hertzen sind.

Valvulæ mitrales, die Bischoffs-Mütz ähnliche Fallen.
semilunares, die halb-Mond-förmige Fallen.
tricuspidales, die 3. gespitzten Fallen.

Valvula coli, die Falle im Grimm-Darm.
venarum lactearum, die Falle im Milch-Aederlein.

Valvulæ jugularis internæ, die Fallen der innern Drossel Ader.
lymphaticæ, die Wasser-Gefäß-Fallen.
lacteæ thoracicæ, der Brust Milch Adern.

Vapor, ein feuchter Dunst.

Vaporarium, eine Bad-Stube/ Schweiß-Bad.

Vareni sive Vari, die lauffende Vahren / rühren vom Scorbut und lauffenden Gicht.

Variolæ, Kinder-Blattern/ Masern.

Varix, ein Ader-Krampff.

Vas, Vasa, ein Gefäß/ Gefässe.

Vascula, Vasa Capillaria, die sehr kleinen Gefässe / die bey nahe nicht grösser als ein Haar.

Vasti musculi, die grosse Mäußlein.

Ubera, vid. Mamma.

Vectis, ein Heber/ ein chirurgisch Instrument die zerbrochene Hirnschale damit auffzuheben.

Vehiculum, derjenige Liquor oder flüßiges Wesen/ worinnen man die verordneten Medicamenta einnimmt / es sey ein gebrandt Wasser / Bier / Wein/ Spir. Vin. &c. nach dem sichs schicket / und der Medicus vor gut befindet.

Vena, eine Blut-Ader.
adiposa, Fett-Ader.
apoplectica, Schlag-Ader.
Arterialis, Pulß-Adrige Blut-Ader.
axillaris, Achsel-Ader.
Azygos die eingepaarte Ader.
Basilica, die Leber-Ader.
Cava, die Hohl-Ader.
ascendens, der auffsteigende Stamm der Hohl-Ader.
descendens, der absteigende Stamm der Hohl-Ader.
cephalica, die Haupt-Ader.
cervicalis, die Genick-Ader.

Vena coronaria, die Krantz-Ader.
cubiti exterior, die äusserliche Arm-Ader.
interior, epatica, jecoraria, die innere Arm-Ader/Leber-Ader.
Duodena, die zwölff Finger-Darm-Ader.
emulgens, die aussaugende Ader.
Epigastrica, die obere Schmeerbauchs-Ader.
epiplois postica, die hintere Netz-Ader.
Frontis, die Stirn-Ader.
Gastrica, die Magen-Ader.
hæmorrhoidalis, die güldene Ader.
Humeraria, die Schulter-Ader.
Hypogastrica, die untere Schmeerbauchs-Ader.
Intercostalis superior, die oben zwischen den Rippen liegende Ader.
Ischias major, die grössere Hüfft-Ader.
minor, die kleinere Hüfft-Ader.
juglans, die Drossel-Ader.
lactea, die Milch-Ader.
mesenterea, Gekröß-Milch-Ader.
Lienaris, die Miltz-Ader.
Lymphatica, Wasser-Ader.
mediana, Median-oder Mittel-Ader.
ocularia, Augen-Ader.
poplitea, Kniebeug-Ader.
porta, Pfort-Ader.
sacra, heilige Ader.
salvatella, Miltz-Ader.
saphæna, Rosen-Ader.
suralis, Waden-Ader.
thoracica, Brust-Ader.
umbilicalis, Nabel-Ader.

Venæ sectio, ein Aderschlag/Eröffnung einer Blut-Ader.

Venenum, Gifft.

Venenum lethale, mortiferum, præsentaneum, tödlicher Gifft.

Venereus morbus, vid. Lues.

Venosa arteria, die blutadrige Pulß-Ader/ wurde von den Alten also genennet/welche das Blut aus der Lunge in das lincke Hertz-Oehrlein und von da in die lincke Hertz-Kammer führet.

Venter, der Bauch/Unterleib.

Venter musculi, das mittlere Theil der Muscul oder Mäußleins.

Ventosa, Ventosæ, trockene Köpffe ohne Schröpffen.

Ventriculus, der Magen/ liegt gleich unter dem Zwerchfell im Unterleib / und ist die Werckstatt in welcher die durch die Zähne zerkäuete und mit Speichel vorbereitete Speisen verdauet und zum Milchsafft bereitet werden. In dem Feder Vieh sind 2. / in denen Wiederkäuenden Thieren aber 4. zu finden. Ferner wird ventriculus auch andern Theilen des Leibes beygeleget alß:

Ventriculi cordis, Hertz-Kammern / welches zwey Höhlen in dem Hertzen sind/dexter ventriculus die rechte und sinister ventriculus die lincke Hertz-Kammer. Item

Ventriculi cerebri, Höhlen oder Kammern des Gehirns.

Veretrum, Penis, das männliche Glied.

Vermis, Vermes, ein Wurm/Würmer.

Verruca, eine Wartze.

pensilis, ein Wartze/die am schmalen Stengel hänget.

sessilis, die platt auff der Haut sitzet.

Vertebræ, Gewerblein / Würbel des Halses und des gantzen Rückgrads. Vertibulæ.

Vertebræ colli, die Halß-Gewerblein.

Dorsi, die Rückgrads-Gewerblein.

Lumborum, Lenden-Gewerblein.

Vertex, der Wirbel.

Vertigo, der Schwindel.

Vesica urinaria, Harn-Blase/Urin-Blase.

Vesicula fellea, s. bilis, Gallen-Blase.

Vesicæ cervix, s. Collum, der Blasen-Halß.

Fundus der Grund der Urin-Blase.

Vesicæ sphincter, das Zuschnürmäußgen der Harn-Blase.

Vibex, eine Strieme.

Vibrissæ, die Haare in der Nase.

Vir, ein Mann.

Virga, Penis, die männliche Ruthe/ männlich Glied.

Virga muliebris, vid. Clitoris.

Virgo, eine mannbare Jungfer.

Viscera, die Eingeweide/ Inngeweide.

Visus, das Gesicht.

Vola, die Höhle/wenn man die Hand beuget.

Volsella, eine Korn-Zange/ist ein chirurgisch Instrument mit.

Vomica, eine Eyter-Beule.

Vomica pulmonum, Lungen-Geschwür.

Vulnus, eine Wunde.

Vulnus ſimplex, eine ſchlechte Wunde.
cum fractura, eine Wunde / da das unter dem Fleiſch liegende Bein mit ve[illegible]it.
Vulnerum ſpaſmus, Gicht der Wunden / Krampff / welches ein ſchlimmer Zufall.
Vulneris accidentia, Zufälle der Wunden.
contuſio, Quettſchung.
dolor, Schmertz der Wunden.
Hæmorrhagia, bluten der Wunden.
Inflammatio, Entzündung der Wunden.
Labium, Wunden-Leffze.
Vultus, Facies, das Geſicht.
Vulva, die weibliche Schaam / bey dieſer befinden ſich 2. auswendige Schaam-Läpplein / Labia genanndt / und 2. Waſſer-Leffzen / Nymphæ, zwiſchen welchen oberhalb die weibliche Ruthe Clitoris, genanndt / ſich befindet.
Ulceratio, eine Geſchwürung.
Ulcus compoſitum, ein vermiſchtes Geſchwür.
corroſivum, corroſiviſch Geſchwür.
fiſtuloſum, ein fiſtulirtes Geſchwür.
malignum, ein böß-artig / faſt unheilſam Geſchwür.
phagedænicum, ein um ſich freſſend Geſchwür.
profundum, ein tieff Geſchwür.
ſimplex, einfaches Geſchwür.
ſinuoſum, hohles Geſchwür.
varicoſum, Krampff-Ader-Geſchwür.
venenatum, ein gifftiges Geſchwür.
Ulna, der Unterknoche des Ellenbogens / it. der Ellenbogen.
Umbilicus, der Nabel.
Umbilici nodi, die Nabel-Knöpffe.
Unctio, die Salbung.
Ungaricus morbus, die Ungariſche Kranckheit / welche eine Art von gifftigen Fiebern / mit Bräune / Kopff-Schmertzen / Raſerey / ꝛc.
Ungventum, ein Salbe.
Ungvis, ein Nagel / an Händen oder Füſſen.
Ungvis oculi, ein Nagel-Fell. Iſt / wenn eine Haut über dem Aug-Apffel aus einem der Augenwinckel hervor wächſet.
Urachus, die Blaſen-Schnur.
Ureteres, die Harn-Gänge. Sind länglichte runde anſehnlichte Röhren / ſo aus einem doppelten Pergaments-Häutgen beſtehen / haben kleine Pulß-

und

und Blut-Adern / wie auch kleinen Spann-Aederlein ; Sie nehmen ihren Anfang von der Höhle der Nieren von dar sie sich in etliche enge Röhrlein zertheilen/nachdem werden sie etwas enger / und gehen abwerts über die beugenden Mäußlein der Lenden nach der Harn-Blase/ in welche sie hineinwarts nicht weit vom Halß derselben einverleibet werden.

Urethra, die Harn-Röhre/Fistula, lieget in der Mitte zwischen zweyen Zehen Spann-Adern/welche bey der Nath des Hintern/ etwas gekrümmet wird, Sie ist verordnet/zur Austreibung des Saamens und Urins.

Urina, vid. Uron.

Urinæ color, Urin-Farbe.
- Nubecula, Wolcken im Urin.
- Sedimentum, der Grundschleim des Urins.

Urocriterium, das *Judicium* vom Urin.

Urocritica, sind Zeichen welche aus dem Urin observiret werden.

Uromantia, wenn man den Urin besiehet und die Kranckheit daraus sagen will.

Uron, Urina, Urin/Harn. Ist ein gesaltzen Wasser / welches vom Geblüt durch die Nieren und Harn-Gänge in die Blase gesondert/ und wenns die Noth erfordert/ wieder weggelassen wird.

Ustio, eine Verbrennung.

Uterus, die Gebähr-Mutter/ Mutter ; Lieget im dem Unterleibe zwischen den Mast-Darm und Harn-Blase. Alldar geschiehet die Fortpflantzung des edlen menschlichen Geschlechts.

Uteri Acetabulum, das Mutter-Näpfflein.
- collum, der Mutter-Halß.
- cornua, Hörner der Gebähr-Mutter.
- dolor, Mutter-Schmertzen.
- Fundus, der Mutter-Grund.
- Inflatio, Blehung der Mutter.
- Suffocatio, Auffsteigen der Mutter/ Mutter-Beschwerung.
- Orificium, der Mutter-Mund.
- Tubæ, der Mutter-Trompeten.
- tumor, Mutter-Geschwulst.
- vagina, Mutter-Scheide/Mutter-Halß.
- vaginæ Procidentia, Mutter-Halß / Ausfall / Vorfall der Mutter.

Uvula, das Zäpffgen / Cion, Gurgel-Drüßgen/ hänget von dem äussersten Theil des Gaumens nicht weit von den Löchern / so aus der Nase in den Mund gehen/ herab in den Mund/ist wie bewust/ ein länglicht rundes Drüß-

Drüßhafftes Fleisch / befestiget von zweyen Sennen / so sich auff beyden Seiten befinden. Sein Nutz ist die Stimme zu formiren / die Kälte der Lufft zu mäßigen / auch zu verhindern / daß nicht bey einem schleunigen Trunck etwas wieder durch die Nasen-Löcher heraus komme.

Uvulæ exulceratio, die Schwerung des Zäpffgens.

Inflammatio, die Entzündung dessen.

Procidentia, oder Prolapsus, die Abschiessung / wenn das Zäpffgen geschossen ist.

X.



Enexton, idem quod Amuletum, & Periamma. Vid. Amuletum.

Xerophthalmia, Lippitudo arida, & sicca, rothe Augen.

Xerotes, eine trockene *Disposition* des Leibes.

Xiphoides, der Schwerdt-förmige Knorpel / ist unten die Spitze am Brust-Bein.

Xyphilis, ein gifftiges Knochen-Geschwür.

Xyster, ein Messer / scalprum, Rasorium, die angegangene Beine darmit zu schaben.

Z.



Arathan, ein harter / ungleicher und schmertzhaffter Geschwulst der Brüste / fast als der Krebs.

Zenexton, Xenexton, vid. Amuletum.

Zerna, idem quod. Lichen.

Zirbus, arab. idem quod Omentum.

Zona, ist der Theil des Leibes / wo wir uns umgürten. It. Herpetis species, ignis sacer dicta, dicitur cum cognomine Zona Volatica.

Zoogonia, die perfecte generation der Thiere / die lebendige Jungen bringen.

Zootomia derer Thiere künstliche Section, Anatomie.

Zoster, idem quod Zona.

Zostica, est Facultas vitalis.

Zygoma, Os Zygomaticum, das Joch-Bein. Ist das vorragende Bein des ersten Paares der unbeweglichen Beine / des Oberkieffers / dessen äusserster Theil mit des Kinnbacken innern an der Helffte ergäntzet wird.

Zymosis, vid. Fermentatio.

Hierauff

Hierauff folget die
Erklärung
Der
ANATOMIschen und CHIRURGIschen
Kunst-Wörter
Teutsch-Lateinisch
In gehöriger Alphabets Ordnung.

A.

ABnehmung des Leibes/ Atrophia.
Absatz des untern Knochen des Ellenbogens welcher die Spitze machet an den gekrümten Ellenbogen/ Olecranum.
Abstergir-Mittel/ Abstergentia.
Abziehendes Mäußlein/ Musculus abducens.
Achsel/ Axilla.
Achselbein/ Os brachii.
Achsel-Pulß-Ader / Arteria axillaris.
Ader/ Arteria.
Ader-Häutlein/das dicke Geburts-Häutlein/ Chorion.
Adern vereinbartes Mundlöchlein/ Anastomasis.
Aderlaß bey Kindern / Pædophlebotomia.
Affters-Apostem, Ani abscessus.
Affterdarms-Geschwür/so länglich und hohl/Fistula ani.
Affter-Darms Schrunden/ Fissura ani.
Affter-Geschwulste/so klein und hart sind / Condylomata.
Akonthabel/ Acanthabolos, ist ein chirurgisches Instrument, Splitter/Gräten/ Wicken auszuziehen.
Allaun/ gebrand/ Alumen ustum.
Angefressenes Bein/ Caries ossis.
Anmahl/ Macula.
Ansprung/flechtende Krätze/ Mentigo.
Ansetzung des mangelnden Theils oder Gliedes/ Prosthesis.
Anziehendes Mäußlein / Musculus abducens.
Arm in einer Binden gewickelt/Brachium mitella involutum.
Arm Mäußlein/Musculus Brachiæus.
Ars-Backen/der Hinter/ Clunes, Podex.
Arskratzendes Mäußlein/ Musculus ani scalptor.
Artzeney/ welches die Weiber unfruchbar machet/ Atocium.
Auffgerolte Binde/ Fascia convoluta.
Auffgewickelte Binde / Plogella glomerata.
Auffhebendes Mäußlein/ Musculus attollens.
Augen-Affel/ Pupilla oculi.
Augen-bewegende Nerven/ Nervus oculorum motorius.
Augen-Bluts Tropffen/ Ecchimomata.
Augen-Entzündung / Ophthalmia.
Augen-Fistel / Fistula lacrymalis oculi.
Augen-Geschwür/ Argema.

Auges gäntzliche Blindheit/ohne scheinliche Fehler/Gutta serena.
Augen-Flecken/ oculorum maculæ.
Augen-Fell/Tunica oculi.
Augen-Mittel/Ophthalmica.
Auges runde Kugel/ Globus.
Augen so zusammen gebacken/Oculi graminosi.
Augen-Häutlein/ Membranæ Oculi.
Augen-Wasser/Collyrium.
Augen-Winckel/ Canthus, Angulus oculi.
Augen-Wolcken/ Oculorum nubeculæ.
Augen Verletzung oder Mangel/wen entweder die Augenlieder zusammen oder an den Weissen vom Auge gewachsen Ancyloblephoron.
Ausbrechung des Geblüts durch die Blut-Gefässe/Diapedesis.
Außfall/ Procidentia.
Außfallendes Haar/ Alopecia.
Ausgang des Affter-Darms/Procidentia ani.
Ausgeschnittene Geburt/ Hysteromodocia s. partus Cæsareus.
Aussaugende Pulß-Ader/Arteria emulgens.
Aussatz/Lepra.
Aussätzig/ Leprosus.
Außwachs/ Excrescentia.
Auswendige Mäußlein/ Puls-Ader des Schenckels/ Arteria Muscula cruralis externa.
Außwendige güldene Ader/Hæmorrhoides externæ.
Außwendiges Augen-Geschwürgen/ Ægilops oder Anchylops.
Auswendiges Halß-Geschwür/Paracynanche.

B.

BAcken-Mäußlein/ Musculus buccinator.
Backen-Zähne/Dentes Maxillares.
Bad/ Balneum.
Bade-Kasten vom Höltz gemacht/Balneum Laconicum.
Balsam/ Balsamum.
Balsamirung/Balsamatio.
Barbier-Stube/ Officina Chirurgica.
Bart/ Barba.
Bauch-Fluß/ Diarrhœa.
Bauch/ Alveus.
Becken der Harn-Gänge/Pelvis ureterum.
Behältnisse der schwartzen Galle/Capsulæ Atrabilariæ.
Beinbruch/Catagma, Fractura.

Bein-

Beinfresser/ist eine Kranckheit/da das Bein von inwendig angegriffen/wird/ ehe mans verspüret.
Beins Hüfft/ Cotilis.
Beine so gleich obgebrochen/daß es keine Splitter gegeben/ wie man einen Merrettig bricht/ heisset Fractura raphanoides.
Beine oder Knochen des Haupts/Ossa capitis.
Beine der Finger/ Ossa digitorum.
Bein des Hinter-Haupts/Os occipitis.
Beissende Artzeney/ Medicamenta corrosiva.
Beschneidung der Vorhaut/ Circumcisio præputii.
Bestand und Wesen eines gewissen Eingeweides ! als der Leber/Miltz/Nieren/ Parenchyma.
Beulen in der Schaam Seiten/ Timones.
Beützlein mitten im Geschwür/Caput apostematis.
Beyschlaff/ Coitus.
Binde od er Schlinge/ Mitella.
Bindzeug/ Theca chirurgica.
Bissen/so man Stückweiß verschlucket/Bolus.
Blassen-Halß/ Cervix vesicæ.
Blassen-Geschwür/ Ulcus vesicæ.
Blassen-Schnur/ Urachus.
Blaue Mähler/Sugillationes.
Blätterlein in den Augen/ Phlyctenæ.
Blech/wird bey den Chirurgis zu vielen Fällen gebraucht/Bractea.
Blehender Geschwulst/ Tumor flatuossus.
Blinde Darm/ Intestinum Cœcum.
Blindheit / Cœcitas.
Blut-adrige Pulß-Ader/Arteria venalis s. venosa.
Blut-Egeln/ Hirudines.
Blut-Fluß aus der güldnen Ader/Fluxus hæmorrhoidalis.
Blut-Geschwür / Furunculus.
Blut Gangsüchtiger/ Dysentericus.
Blutig-Auge / Hæmalops.
Blutrünstig / Cruentatus.
Blut-Speyen/ Hæmopthysis.
Blutstillende Mittel/ Hæmostatica.
Böse Feuchtigkeit/ Cacochymia.
Böser Grind/ Lichen, Saphatum.
Böser Grind auff der Kinder Haupt/ Achores.
Brand-Beschädigung/ Ambusta.

Brand Puls Ader / Arteria iliaca.
Brand Ruffe / Eschara.
Bräune/ Halß-Geschwell/Angina.
Brenn-Eisen / Cauterium.
Brennen mit einen glüenden Eisen/heisset/ cauterisiren.
Bruch-Band / Bracherium, Subligaculum.
Bruch / Hernia.
Bruchschneidung / Celetomia.
Bruchschneid-Kunst/Herniotomia.
Bruch Pflaster/ Emplastrnm Catagmaticum.
Bruch der Gemächte / Ramex,
Bruch / wenn die Saamen-Gefässer ins Scrotum fallen / Spermatocele.
Brust-Ader/Vena Thoracica.
Brust-Bein/ Os pectoris.
Brüste Puls-Ader/ Arteria mammarum.
Brust-Krebs / Cancer mammarum.
Brust Mäußlein/Musculus pectoralis.

C.

CArpey / Schabels / linteum carptum.
Carpey-Schraube/Specillum cochleatum.
Chirurgisch Instrument, die Beine der Todten Frucht in Mutterleibe damit heraus zu ziehen/ein Hacken/ Embryothastes,Embryulcus.
Chirurgisch Instrument / zu gebrochenen Schenckeln und Beinen sehr dienlich/ Glossocomium,
Chirurgisch Instrument/von Silber/mit welchen man den Weg sucht / wie weit und wo man schneiden soll, dem Blasen Stein/heraus zu nehmen / Itinerarium.
Chirurgischer Löffel / mit welchen nach der Section der Stein aus der Blasen genommen wird / Lapidillus.
Chirurgische Messer/so halb rund sind/ Cyclisci.
Chirurgisch Instrument/ mit welchen nicht allein die Zähne von der Unreinigkeit gesaubert/ sondern auch das Zahnfleisch gelöset wird / damit ein Zahn desto leichter möge ausgezogen werden/Dentiscalpium,
Chirurgisch Instrument / mit welchen die niedergedruckte Hirnschale wieder auffgehoben wird/ Elevatorium s. Levatorium,
Chirurgisch Instrument / mit welchen der Mund und die Gebähr-Mutter geöffnet/und auffgehalten wird / item ein Quell-Meissel Dilatorium.
Chirurgisch Instrument von Eisen / mit welchem man die Steine aus der Blase nehmen kan/Litholabon.
Chirurgisch Instrument / sonderlich dasselbe / welches zu Einrichtung der verrenckten Glieder gebraucht wird / heist/ machina.

Chirur-

Chirurgisch Instrument/welches in den Haupt-Wunden gebraucht wird / ein Gehirn Beschirmer/ Meningophylax.
Chirurgisch Instrument mit welchen man Zähne ausreiset/ Pelicanus.
Chirurgisch Instrument/Pfeile/Kugeln/und dergleichen aus den Wunden zu ziehen/ Belulcum.
Chirurgisch Instrument/ einen Bohrer gleich/ so zum Steinschneiden gebraucht wird / conductor.
Chirurgisch Instrument / die Augen Braunen auszureissen/ Blepharoxystum.
Chirurgisch Instrument/mit welchen der Eyter und faulende Materie aus den tieffen Wunden geholet wird / Pyulcon.
Chirurgisch Instrument/mit welchen das Zäpfflein / wenn es zu lang/auffgehoben wird/ Staphylepartes.
Chirurgisch Instrument/als eine Zange/womit etwas gehalten wird/ Tenacula.
Chirurgische Operation, welche weiset / wie diese oder jene Theile des Leibes / welche zusammen gewachsen/ von einander gesondert werden/ Diæresis.
Chirurgische Operation, wenn vermittelst eines Catheters in die Harn-Blase gesprützet wird/ was zu dessen Curation dienet/ Catheterismus.
Chirurgische Verbindung/ welche von der Figur also genennet wird/und heisset Rhombus.
Chirurgische zusammen gelegte Tücher welche man Compressen nennet / Compressæ.
Chlystier / Clystier, Enema.
Compressen / Drück Tücher / werden mit zu den Chirurgischen Instrumenten gerechnet/ Compressæ, Splenia.
Crantz-Pulß Ader/Arteria Coronaria.

D.

Darmbein-Mäußlein / Musculus Iliacus.
Darmbein/ Os Ilii.
Darmbruch/wenn die Intestina ins Scrotum fallen/Enterocele, Stæatocele, Hernia Intestinalis.
Darm-Grimmen und winden/ Strophus.
Darm-Drüßlein / Glandulæ intestinorum.
Darm-Gicht/ Iliaca Passio, tormina alvi, Chordapson.
Darr-Band oder ein Pflaster/ darzu etwas Bech kommt/ Dropax.
Dicke Darm / Intestinum crassum.
Dicke Pulß Ader / Arteria crassa.
Drach-Geschwär/Blut-Geschwär/ welches auch die Nerven durchfrisset/ Dracunculus.
Drossel-Ader / Vena jugularis.
Drüßgen in den Eingeweide/Enderatenes.

Drüse/

Drüse / so man das Rücklein nennet / Pancreas.
Drüsen/so hinder den Ohren liegen / Glandulæ Parotides.
Durchbohrung / wird vor jede Chirurgische Operation genommen / welche ein Loch oder Höhle macht/meist aber wird die Trepanation hierdurch verstanden / Perforatio.
Dunckelheit der Augen / Amavrosis.
Durchfluß / wenn die Speise unverdauet wieder von den Menschen gehet/Lienteria.
Durchgang oder Mund-Loch / Orificium.
Durchschlag Meissel / Scalpes.
Durchzug/ daß das Pflaster auff beyden Seiten kan gebrauchet werden / Sparadramus.
Dürrsucht/ Hectica.
Dürrsucht der Kinder / Hectica infantum.
Dürr oder Schwindsucht/ vornehmlich das Abnehmen bey alten Leuten/ Marasmus.

E.

EJchel oder Spitze des männlichen Gliedes/ Glans.
Einpflantzung / Anhefftung/ Insertio.
Eingleichung / Articulatio.
Einlenckung/ da das Haupt eines Knochen in einer tieffen Pfanne stehet: als daß Hüfft-Bein / Enarthrosis.
Einlenckunng/ so scheinbar nud beweglich/ Diarthrosis.
Einlenckung / so fest und unbeweglich/ Synarthrosis.
Einölung oder Balsamirung der Todten Cörper/ Pollinctum.
Eiß-oder Schaam-Bein/ Os pubis.
Eintuncke / Embrocha.
Eytersucht des Haupts / Piocephalon.
Ellenbogens Unter-Knoche oder der forder Darm/Focile majus cubili.
Ellebogens oberster Knochen/Focile minus cubiti.
Ende der Muscel / Cauda Musculi.
Engbrüstiger/ ein Keichender/ Anhelosus, Asthmaticus.
Engbrüstigkeit/schwerer Athem / Dyspnœa.
Entzündung oder ein Geschwulst mit Röthe / Inflammatio.
Entzündung der Lunge / Lungensucht/ Leripnevmonia.
Entzündung der Wunden / Inflammatio vulnerum.
Erbgrind / Psora.
Erfrohrne Glieder/ Perniones.
Erschreckung/ Ecplexis.
Eröffnung durch einen Stich zu Abzapffung des Wassers dienlich / Paracenthesis.

Eröffnung der Brust/ Paracenthesis Thoracis.
Eröffnung so mit einer Lancette oder Flite oder sonsten geschiehet/ Apertura.
Eröffnung der Pulß-Ader/Arteriotomia.
Ersetzungs-Kunst der gestümmelten Glieder Chirurgia Curtarum.
Erweiterung oder Oeffnung des Hertzens/Diastole cordis.
Erweich-Pflaster/Emplastrum malacticum.
Esser/oder Eß-Mäußlein. Musculus Masseter.
Etzende und fressende Mittel/Chathæretica.
Eyter-Stock in der Brust/Brust-Geschwär/Empyema.
Eyternder Geschwulst/Meliceris.
Eyter/so dün und wässericht ist in bösen Geschwüren heisset Tabum.
Eyter-Beule neben den Schaam-Gliedern Cambuca.

F.

FAllende Sucht/ Morbus comitialis.
Fäßlein/Filamentum.
Faden und Zäserlein von ausgezopfften alten Tuche/ Carpey.
Fäden so mit Wachs eingewächset/ Filum cereum.
Faules Geschwür/Ulcus Putridum.
Feig-Blätter um den Hintern/welche zuweilen kommen und bald wieder vergehen / Atrices.
Feigwartzen/ condylomata.
Fell so inwendig um den Unter-Bauch gehet/ und solchen bedecket/Peritonæum.
Felsichtes Bein / Os petrosum.
Fest-oder Hartmachung/consolidatio.
Fett-Häutlein/ Membrana adiposa.
Feuchtigkeit darinnen das Kind in Mutterleibe schwimmet/ Colliquamentum.
Fieber so hitzig scharff und gefährlich/Causus,
Fistel/Fistula.
Fistulirtes Geschwür/Ulcus Fistulosum.
Flache Einlenckung/ Arthrodia.
Flache Hand/ Metacarpus.
Flachen Hand Beine/ Os metacarpi.
Flechte/ Zittermahl/ eine Schwinde/Impetigo.
Fleisch-Bruch/Sarcocele,
Fleischichtes Nasen-Gewächs / Sarcoma.
Fleisch-Gewächs in der Nasen/Polypus nasi.
Fleisch-Gewächs aufm Nabel/Sarcomphalon.
Fleisches Tödtung/ Aposphacelisis.
Fleisch-Wartz/ Caruncula.
Fleisch-Wartzen/so Myrtenbeerformig sind/Carunculæ Myrtiformes.

Fluß von den Speisen/wenn nemlich halbverdauete und mit Chylo vermischte Speisen durch den Stuhl gehen/Cœliaca Passio. Fluxus Cœliacus.
Fontanell/ Fonticulus.
Fontanellen-Stein/Lapis infernalis.
Fortsatz/Anhang/ Apophysis.
Fressender Krebs/ Cancer.
Frantzosen-Kranckheit/Lues Gallica s. Venerea.
Fruchtbarkeit/ Fœcunditas.
Frucht im Mutterleibe/Fœtus.
Frucht bekleidendes Häutlein/Membrana fœtum involvens.
Fuß-Bad/ Pediluvium.
Fuß-Watzen-Bein/ Os Tarsi.
Futter/ Scheer/oder Barbierzeug/Theca Tonsoria.

G.

GAlle/Bilis.
Gallen-Gang/ Cholidochus Meatus vel Porus.
Gallen-Blase / Vesicula fellea.
Gaumen-Canall / Palati canalis.
Gaumen-Bein /Os Palati.
Gaumen oder Boden im Munde/ Palatum.
Geburts-Glieder/ Genitalia.
Gedärm-Pulß-Ader/ Arteria Intestinalis.
Gehirn/das kleine/welches hinden unter dem grossen liegt/ Cerebellum.
Gehirns untere dicker Theil / Cerebri basis.
Gehirns Hinterbacken/ Cerebri nates.
Gehirn-Krümmen/Sinus cerebri.
Gehirns-Geilen/ Cerebri testes.
Gehirn-Höhlen/ Cerebri Ventriculi.
Gekröß-Drüßlein/Glandulæ mesenterii.
Gekröß-Ader/Vena mesenterica.
Gelbe Galle/Bilis flava.
Gelencke/da die Gieder sich beugen/ Articulus.
Gelenck-Sucht/ Zipperlein/ Arthritis.
Gemüths-Bewegung/Affectio animi.
Genick-Pulß-Adern/ Arteriæ Cervicales.
Gersten-Korn am Auge/Crithæ, Hordeolum.
Geruchs Nerven / Nervus Olfactorius.
Geseß-Mäußlein/ Musculus glutens.
Gesichts-Nerve / Nervus opticus.

Geschwulst / da die Gedärme an die Seiten des Gemächts geschossen / Bubocele.
Geschwulst so rund und nicht gar tieff in dem Horn-Häutlein/Cœboma.
Geschwulst der Brüste bey Männern/daß sie als Weiber-Brüste werden/ Gynacomaston.
Geschwulst der Mandelen / Inflammatio tonsillarum.
Geschwulst von Winden/ Inflatio.
Geschwulst in der Gurgel / Squinantia.
Geschwür/Abscessus. Wasser-Geschwür Abscessus aquosus. Hirn-Geschwür Abscessus cerebri.
Geschwür des Mundes Aleola.
Geschwür/so ungleich ist/Abscessus anomolus.
Geschwür so Eyter setzen will/Apostema.
Gewerblein / Vertebræ.
Gewächslein oder Blatter gleich den Weinbeer-Körnlein / findet sich recht bey dem Aug-Apffel am ersten und äussersten Häutlein der Augen/ Staphyloma.
Gicht oder Zipperlein an Händen/Chiragra.
Gicht der Wunden/Vulnerum spasmus.
Gifftiger Knochen-Geschwür/ Xiphilis.
Glatze / oder Kahler-Kopff/ Calvities.
Gleichbein/ Ossa sesamoidea.
Gleich des Rückgrads / Spondylus.
Glieder/als Arm und Bein/ Artus.
Glieder-Reibung/ Frictiones.
Gliedes/das zerbrochen/künstliche Zurechtsetzung/ Apothesis.
Gliedmassen als Händ und Füß/so von kalten Brand angegriffen/ wenn solche mit der Sägen weggenommen werden/ heisset Acroteriasmos.
Gliedmassen-Bein/ Os Artuum.
Glied-Wasser/ Ichor.
Graß-grüne Galle/ Bilis porracea.
Greiffen-Schnabel/ist ein Chirurgisch Instrument,Gryphus.
Griffelgleicher Anhang/Apophysis styliformis.
Grimm-Darm/ Intestinum Colon.
Grosse Pulß-Ader / Arteria magna.
Grossen Pulß-Ader hinauffsteigender Stamm/Arteriæ aortæ truncus ascendens.
Grossen Pulß-Ader absteigender Stamm/Arteriæ aortæ truncus descendens.
Grube in Nacken/ Nucha.
Grätz-Eyternder Geschwulst/ Atheroma.
Grund-Feste des Hertzens/Cordis basis.
Gülden-Ader-Fluß/Hæmorrhoidum fluxus.

Güldene Ader/ Vena hæmorrhoidalis.
Gurgels Ritze/ welche von den Zäpfflein bedecket wird/ Glottis.
Gurgel-Wasser/ Gargarisma.
Gürtel oder Gurt/ Bruch-Band/ Perizoma.

H.

HAar-Seil/ so man durch die Haut des Nacken ziehet/ Setaceum.
Haar-Wachs-Flechsen/ Tendo.
Haar-ausfallen/ Capillorum defluvium.
Haar der Augen-Lieder/ Cilia.
Haar der weiblichen Schaam/ sonderlich wen sie erst herfür sprossen/ Gynæcomistax,
Haare in der Nasen/ Vibrissæ.
Hacke/ Calx, Calcaneum.
Häcklein/ Hamulus.
Hagdrüse/ Phymata.
Halber-Schlag/ Hemiplexia.
Halses tritte Gewerb/ Axis rotæ.
Halß-Gewerblein/ vertebræ colli.
Halß-Bein/ Os colli.
Halses erstes Gewerb/ Atlas.
Halß-Drüsse/ Thymus.
Halß-Nerve/ Nervus colli.
Hand-Wurtzel/ carpus.
Harte Hirn-Haut/ Meninx dura.
Harn-Verhaltung/ Ischuria.
Harn-Röhre/ Ductus urinarius.
Harn-Ruhr/ Diabetes.
Harn-Winde/ weñ das Wasser mit Schmertzen tröpffiet/ Strangúria.
Harter Geschwulst oder Gewächs/ Scirrhus.
Hasen-Auge/ Logophthalmus.
Hasen-Scharten/ Labia leporina.
Haupt-Ader/ cephalica.
Haupt-Blat/ Bregma.
Haupt-Grind/ Schuppen/ Porrigo.
Haupt-Haar/ Capillus.
Haupt-Waschen/ Capitiluvium.
Haupt-Weh/ Cephalalgia.
Haupt-Weh so lange währet/ Cephalæa.
Haupt-Weh auff einer Seite/ Hemicrania.
Haupt-Wunde/ Vulnus capitis.

Häuti-

Häutiger Kreiß/ Circulus membraneus.
Häutlein / welches die Eichel mit der Vorhaut vereiniget/ Frænulum penis.
Haut-Schaden/ Cutis infectio.
Haut schliessendes Pflaster/ Emplastrum epuloticum.
Häutlein/so auf dem blosen Bein lieget/ Periostion.
Heber/ die zerbrochene Hirnschale damit auffzuheben/ Vectis.
Hefftung/ Fibulatio.
Hefft-Pflaster/ Emplastrum conglutinans.
Hefften/ welche aus starck zusammenzieh-Pflastern gemacht/ die von einander stehenden Leffzen der Wunden darmit zuzuziehen/ Ancteres.
Heilige-Ader/ Vena sacra.
Heilige Pulß-Ader/ Vena s. Arteria sacra.
Heil-Pflaster/ Emplastrum consolidans.
Heisser Brand/ faul Fleisch / Gangræna.
Heises Eisen/darmit man die Blut-Ader brennet/ Cauterium actuale.
Hertzens-Angst/ Cartialgia.
Hertz-Grube/ Anticardium.
Hertz-Häußlein oder Kästlein/ Pericardium.
Hertzens-Kammer oder Höhle/ Cordis ventriculus.
Hertz-Röhrlein/ Cordis canalis.
Hertz-Stärckung/ Cardiacum.
Hertz-Wunde/ Vulnus cordis.
Hinter-Affter/ Annus.
Hintere oder Schaam-Theile/ wenn solche so wohl bey Mañ und Weibl. Geschlecht nicht durchlöchert/oder äusserlich kein Loch haben/es sey gleich solches entweder von Natur oder durch einen Zufall zu wege gebracht/so werden diejenige Leute genannt/ Attreti.
Hinter-Haupt/ Occiput.
Hirn-Häutlein / Meninges.
Hirn-Geschwür/ Cerebri abscessus.
Hirn-Gewölbe/ Cerebri fornix.
Hirnleins-Wurmformiger Auswachs/ Cerebelli processus vermiformis.
Hirn-Schalen-Bruch / Fractura cranii.
Hirn-Schalen-Wunden/ Vulnus cranii.
Hirn-Schaalen-Bruch/ Aposæparnismus.
Hirn-schreib-Feder/ Cerebri calamus scriptorius.
Hirn-Schwüle/ Cerebri corpus callosum.
Hirn-Sichel / cerebri falx.
Hirn-Trichter/ Cerebri infundibulum.
Hitz-Blatter/ Thyma.

Hitziger-Geschwulst/oder Pest-Kohl/ Carbunculus
Höcker oder Puckel in der Brust/ oder auff den Rücken/ Gibbus.
Höhle des Mundes/ item auffgeblassene Backen/ Bucca.
Höhle des Ohrs/ Auris cavitas.
Hohles Geschwür/ Ulcus sinuosum.
Höhle darinnen das Auge lieget/ Thalamus orbita.
Hörender Nerve/ Nervus additorius.
Hüfft-Bein/ Ischium.
Hüffte/ Ischia.
Hüfft-Weh/ Dolor Ischiadicus.
Hundes-Hunger/ Appetitus caninus.

J.

INstrument/ darmit man etwas aus den Wunden ziehet/ Extractorium.
Inwendige güldene Adern welche nicht können gesehen werden/ Hæmorhoides internæ.
Joch-Bein/ Os jugale, Zygomatis.
Jungfer-Häutlein/ Hymen.

K.

KAhn förmiges Bein/ Os cymbiformis.
Kalter Brand/ Sphacelus.
Kehl-Bruch/ Bronchocele, Bruma.
Kehl-Decklein/ welches die Lufft-Röhre bewahret/ daß in schlucken nichts hinein falle/ Epiglottis.
Keil-Bein/ Os sphœnoides.
Keil formiges Bein/ Os cuneiforme.
Kinnbacken-Mäußlein/ Musculus mandibularis.
Kinder-Blattern/ Variolæ.
Kind in Mutterleibe so noch nicht zeitig/ Embryo.
Klack-Bruch/ wenn das Bein in die Länge gerissen/ Fractura asserais s. fissura.
Kleine Haut-Würmlein/ Crinones.
Klein hangend/ und schmertzend Gewächs/ Acrochordea.
Kleine Schien-Röhre/ Os fibulæ.
Kleineste/ oder Ohr-Finger/ Digitus auricularis.
Kleien oder Schuppen des Haupts/ Furfures.
Kneip-Zange/ Abreisser/ Forceps excisorius.
Kniebeuge/ Poples.
Kniebeug-Ader/ Vena poplitea.
Kniebeug-Mäußlein/ Musculus popliteus.
Kniebeug-Pulß-Ader/ Arteria poplitea.
Kniescheube/ Patella, it. Mola, Monkalb.
Knochen-Gewächs/ Exostosis.
Knöchlein im Ohr gleich einen Amboß/ Incus.

Knochen erhabener und länglich ausgestreckter Ort/ Dorsum ossis.
Knorpel-Bein/oder Kroßpel/ Cartilago.
Knorpel an der Larynge, welcher oben die Form hat wie ein Schnabel an der Gieß-Kanne/ Cartilago gutturni formis.
Knopff/oder Obertheil des Knochen/ Caput Ossis.
Knorpelicht/ Cartilagineus.
Knorpel in Form eines Schildes am Obertheil der Lufft-Röhr/der Adams-Apffel genannt/ Cartilago scuti-formis.
Knorr oder Knote des Fusses/Malleolus pedis.
Knübbel/ Condylus.
Köpfte ohne Schröpffen/Ventosæ.
Krampff-Ader/Varix.
Krampff-Ader-Geschwür/ Ulcus varicosum.
Krantz-Ader/ vena coronaria.
Krampff-Erstarrung / Convulsio.
Kranichs-Schnabel/ ist ein chirurgisch Instrument, wird von der Gleichheit die es mit den Krannichs-Schnabel hat/also genennet/ Grus.
Krätze da es harte Krusten giebet / Elephantiasis.
Kräuter-Mützlein/Cucupha.
Krebs/der um sich frisset / Carcinoma.
Kröß-Drüß-Gang / Ductus pancreaticus.
Kroßpel/so Circel-rund/Cartilago annularis.
Krummes Messer zum abschneiden der Brüste und der Beine geschickt / Culter falcatus.
Krumme Darm/ intestinum Ileum.
Krümme/ anfractus.
Krumm Messer/damit man die Fisteln öffnet / Syringotomus.
Kugelformige Drüssen/ Glandulæ conglobatæ.
Küpffricht Angesicht/ gutta rosacca.
Kürbiß-Geschwulst/die nemlich einem Kürbiß gleichet / Natta.
Küssen mit Kräutern oder andern Specereyen gefüllet/welches genetzt über einen Ort geleget wird/ Epithema.

L.

LAehmung/ Contractura.
Lähmung der Glieder/Gicht/Paralysis.
Lancette/ Lanceola, Lancetta.
Läpgen/am Ohr/ Lobus auris.
Lappen oder Stück der Lungen/ Lobus pulmonis.
Laß-Becken/ Excipulum.
Laß-Eisen/ist daß Instrument wo mit man die andern läst/ Phlebotomus.

Leber-

Leber-Ader/ Vena basilica.
Leber-Flecken/ Maculæ hepaticæ.
Leber-Fleisch/ parenchyma hepatis.
Lebersüchtig/ hepaticus.
Lefftzen/ Labia.
Leib und alle Glieder/ wenn sie Krafftloß werden und täglich abnehmen/ Aridura.
Leichdorn am Fuß/ Hüner-Auge/ Wartze an den Händen/ Clavus.
Lenden-Bein/ Os lumborum.
Lenden-Drüßlein/ Glandulæ lumbares.
Lenden-Gewerblein/ Vertebræ lumborum.
Lenden-Kranckheit/ wenn ein oder ander Theil abnimmet/ ein anders aber hergegen zunimmet/ Rhacitis.
Lenden-Mäußlein/ Musculus lumbaris s. psoas.
Leerer-Darm/ intestinum jejunum.
Liebes-Tranck/ Amatorium, philtrum.
Lippen äusserste Theile/ Prolabia.
Lippen-Mäußlein/ Musculus labiorum.
Lippen der weiblichen Schaam/ Vulvæ labia.
Lufft-Kämmerlein/ Bronchia.
Lufft-Kämmerlein der Lufft-Röhre/ asperæ arteriæ bronchia.
Lufft-Röhre/ Gurgel/ Aspera arteria.
Lufft-Röhr/ Pulß-Ader/ Arteria pulmonum.
Lufft-Röhre unter der Larynge biß in die Lunge/ darein sie sich verlieret/ heisset Bronchus.
Lufft-Röhr/ von Munde biß in die Lunge/ Trachæa.
Lufft-Röhr/ oder Gurgel-Haupt/ Larinx.
Lungen-Fleisch/ Parenchyma pulmonis.

M.

Mare/ Alb/ Incubus.
Maaren-Flecht/ Trica incuborum.
Magen-Pförtner/ Pylorus.
Magen-Pulß-Ader/ Arteria cœliaca.
Magens schwere und langsamere/ als gewöhnlich/ Verdauung der Speisen/ Bradypepsia.
Magen-Nerven/ Nervus stomachicus.
Magens Auffblehung von viel und häuffigen Winden/ Pnevmatosis.
Magen-Ader/ Vena gastrica.
Magens-Undauung/ Cruditas ventriculi.
Mandeln in Halse/ Glandulæ.

Männigli-

Männliches Gliedes Steiffe / Priapismus.
Mangel der äuserlichen Gliedmassen / Blæsus, Blæssus.
Manns-Ruthe / Membrum virile.
Mangel oder schadhafft / verkürtzt / welches von demjenigen gesagt wird / was einen Mangel hat / als von den Lefftzen / Ohrläpplein / rc. Colloboma.
Marck oder weisse innere Theil des Gehirns / Medulla cerebri.
Marck in den Beinen / Medulla ossium.
Mast-Darm / intestinum rectum.
Materie so aus den Wunden oder Brüchen gedrücket wird / wird genennet / Apopiesma.
Meußlein / Musculus.
Meußlein-Pulß-Ader / Arteria muscula.
Mäußlein des Unterbauchs / Musculus addominis.
Mäußlein welches das Auge nach der Nasen wendet / Musculus bibitorius.
Median-Ader / Vena mediana.
Medicament / daß schöne Haut macht / Cosmeticum.
Medicament so man auf den Pulß leget / Procarpium.
Medicament das die Haare ausfallen macht / Psylothrum.
Medicament so beisset / oder durchfrisset mit welchen man harte Geschwür öffnet / Ruptorium.
Menschen-Dreck Koth / Merda.
Mensch / der gar einen kurtzen Halß oder Genick hat / Atrachelus.
Messer darmit man einen Schnitt thut / das hinten einen dicken Rücken hat / Culter incisorius.
Metalls Vermischung mit Queckſilber / Amalgama.
Milch-Safft / Chylus.
Milch-Röhrlein / Ductus lactei.
Milch-Drüse / Glandula lactea.
Miltz-Ader / Vena salvatella.
Miltz Fleisch / Parenchyma lienis.
Miltz-Pulß-Ader / Arteria splenica.
Miltz-Härtigkeit / Lienis scirrhus.
Mißling / eine todte Geburt / Fœtus mortuus.
Mißgeburt / Abortus, Monstrum.
Mittel / welche die grosse Narben wegbringen und gleich machen / heissen / Catalotica.
Mittel / welches die Haut wachsend macht / Medicamentum cicatrizans.
Mittel / oder Scheidewand des Hertzens / Cordis septum.
Monatliche Blume oder Rose / Menstruus sangvis.

Monat-Fluß/oder die Monatliche-Reinigung der Weibsbilder/ Menstruum,
Mond-Seuche / Morbus lunaris, s. Lunaticus.
Münchkappen-Mäußlein/ Musculus cucullaris.
Mundfäule/ Oris putredo.
Mundspatel oder Schraube/ speculum oris.
Mutter-Band/ Ligamentum uteri.
Mutter-Bruch/ oder Vorfall/ Hernia uteri.
Mutter-Clystier / Sparallium.
Mutter-Erstickung/ Hysterica suffocatio.
Mutter-Kranckheit/ Hysterica affectus.
Mutter-Kuchen / Placenta uterina.
Mutter-Leber / Hepar uterinum.
Mutter-Mahl/ Nævus maternus.
Mutter-Spiegel/ Speculum uterinum.
Mutter-Trichter/ ist ein chirurgisch Instrument mit welchen man gewisse liquores in die Gebähr-Mutter sprützet/ Metrenchytes.
Mutter-Trompete/Tuba uteri, vel tuba fallopiana.

N.

NAbel-Ader/ Vena umbilicalis.
Nabel-Bruch/ Omphalocele.
Nabel-Knöpffe/ Nodi umbilicales.
Nabels-Pulß-Ader/ Arteria umbilicalis.
Nabels mittelster Theil/ Acromphalion.
Nabel-Schnur/ Funiculus umbilicalis.
Nachwehen/ oder Schmertzen nach der Geburt/ Tormina post partum.
Nacken/ Cervix.
Nagelförmige Befestigung wider die Zähne/ Gomphosis.
Nagel-Geschwür/der Wurm am Finger/ Panaritium.
Narbe/ Cicatrix.
Närbelein / Cicatricula.
Nasen-Geschwür/ Ozæna.
Nasenkreiß-Mäußlein/Musculus nasi orbicularis.
Nasen-Rücken/oder die Breite oben in Nasen / Dorsum nasi.
Nath/dadurch die Beine der Hirnschaale zusamen gefüget werden / Comissura cranii.
Netz-Bruch/wenn nemlich das Netz sich gesencket hat / Epiplocele.
Netz-Fleisch-Bruch/wenn das Netz in ein fleischicht Wesen wächset und verhärtet/Sarcoepiplocele.
Netz-Häutlein / Membrana retina.
Netz-und Darmbruch / wenn das Netz und intestina in das Scrotum fallen/ Enterepiplocele.

Netz/welches die Gedärme bedecket/ Epiploon, s. omentum.
Niederdrückendes Mäußlein/ Musculus deprimens.
Niednägel an den Fingern / wenn die Haut am NagelFleisch aufffpringet und reisset/ Reduviæ.
Nieren-Fleisch/ Parenchyma renum.
Nieren-Geschwür/ Renum ulcus.
Nieren inwendige Höhle/Pelvis.
Nieren-Kästlein / Renum capsula.
Nieren-Löchlein/ Renum tabuli.
Nieren-Schooß/ Sinus renum.
Nieren-Stein/ Renum calculus.
Nieren-Trichter/ Renum infundibulum.

O.

OBenliegende Hoden/ Epididymides s. Parastatæ.
Obertheil der Muscel/ Caput Musculi.
Oberhäutleins Abgang/ Excoricatio.
Oberhäutlein/Cuticula.
Ober-Keinbacken/ Maxilla superior.
Ober-Keinbacken Bein/ Os maxillæ superioris.
Obertheil des Gehirns/ so weit es Aschfarb und nicht helle weiß ist/ Cortex cerebri.
Ober-Schmeerbauch/ Epigastrium.
Ober-Schmeerbauchs-Pulß-Ader/ Arteria epigastrica.
Ober-Arms-Pulß-Ader/ Arteria humeraria.
Ober-Gekröß Pulß-Ader/ Arteria mesenterica superior.
Ober-Mäußlein-Pulß-Ader / Arteria musculi superior.
Oeffnung der Lufft-Röhre / Laringotomia.
Oeffnung der Adern an der Stirn oder Schläffen/ Angeiologia, oder besser Angeiotomia.
Ohmacht/Ohnmacht/ Deliquium animi.
Ohr-Amboß/ Auris incus.
Ohr äusserster Rand/ Anthelix.
Ohr-Drüssen/ Parotides.
Ohren-Kreiß / Helix auris.
Ohren-Hammer/ Auris malleus.
Ohr-Muschel / Auris concha.
Ohrs rundes Beinlein/ Auris os orbiculare.
Ohrs-Stegreich/ Auris stapes.
Ohr-Sprütze/ ist ein chirurgisch Instrument, mit welchen man etwas in die Ohren sprützet/ Otenchytes.

Ohren-Schmertz/ Dolor aurium.
Ohrs enge Höhle/ Meatus auris.
Ohrs Sausen und Brausen / Auris tinnitus.
Ohren Geschwür der Kinder / Aurium infantum ulcera.
Ohrknorpel / Cartilago auris.
Ohrs gelbe Materie/ darzu man den Ohrlöffel brauchet / Cerumen.
Ohrläpplein des Hertzens / Cordis auricula.
Ohres Trommel/ Auris tympanum.
Ohren-Würmer/ Aurium vermes.
Ort oder Höhle/ wenn in den fleischichten Theilen einige Feuchtigkeit mit Blut unterlauffen/ stille stehet/ faulet und auszubrechen suchet / Colpos, Sinus.
Ort/ wo man den geschehenen Schlag siehet/ Plaga.
Ort / da man gebrannd hat / daß man nachmahls die Narbe mercken kan/ Stigma.

P.

PEst-Beulen/ Venus-Beulen/ Bubo.
Pest-Kohlen oder verdorbener Carbunckel/ Anthrax.
Pfanne / so platt ist oder eine geringe Tieffe hat / darinn der Knochen stehet und nach Belieben beweget wird/ Glene.
Pfinnen/ Finnen/ Grandines.
Pflaster zu Hüner Augen/ Emplastrum ad Clavos.
Pflaster/ das alles böse abwehren soll/ ist eigentlich ein zertheilendes Pflaster/ Emplastrum defensivum.
Pflaster/ so aus Wurtzeln und Saamen-Schleim bereitet wird / Emplastrum diachylon simplex.
Pflaster darzu vorige Dinge und auch Gummata kommen/ Emplastrum diachylon compositum.
Pflaster so starck zertheilet/ an welchem wenns abgenommen wird / unterweilen Wasser-Tropffen hängen / Emplastrum diaphoreticum.
Pflaster/ darzu Vitriolum kömmt/ Emplastrum diapalma, diachalcitis.
Pflaster das einen Rufft macht auf der Wunden / Emplastrum Escharoticum.
Pflaster so die Haut anfrist und zum Geschwür zeucht / Emplastrum exulceratorium.
Pflaster das zusammenziehet/ Emplastrum glutinans.
Pflaster so das Fleisch in den Wunden wachsend macht / Emplastrum incarnans.
Pflaster von Fröschen gemacht/ darzu Queckfilber kommt/ Emplastrum de ranis cum Mercurio.

Pfla-

Pflaster aus Froschleich gemacht/Emplastrum spermatis ranarum.
Pflaster so da Eyter ziehet/ Emplastrum suppuratorium.
Pflaster/so aus drey Stücken bestehet/ Emplastrum triapharmacum,
Pflaster so da erweichet / Aristophaneion.
Pflaster/so bey dem Galeno wider die Wassersucht benennet wird/Bithymos.
Pflaster/so weich wie ein Brey/Cataplasma.
Pflaster so gelinde weich ist/ Ceratum.
Pfort-Ader/ Vena porta.
Pulß-Ader-Kropff/Anevrisma.
Pulß-Ader/so unter dem Schlüsselbein lieget/Arteria subclavia.
Pulß-Ader/ so oben zwischen den Rippen lieget/ Costalis.
Pulß adrige Blut-Ader/ Vena arterialis.
Pulß-Pflaster/ist ein äusserlich Mittel/welches als ein Umschlag in Fiebern auff die Pulß gebunden wird/Epicarpium.
Pulß-oder Schlag-Ader/Arteria.
Purgierende Mittel/so die Galle ausführen/ Cholagoga.
Putz-Becken / Pelvis tonsoria.

Q.

QVetschung der Nerven/Nervorum contusio.
Qvetschung der Wunden/ Vulnerum contusio,

R.

RAbenschnabel-Mäußlein/Musculus caracoides.
Rabenschnabel gleichendes Bein/ Os caracoides.
Rechte Netz-Pulß-Ader/ Arteria Epiploë dextra.
Rechte Magen-Pulß-Ader/ Arteria Gastrica dextra.
Rechte Magen-und Netz-Pulß-Ader/ Arteria Gastro-epiploë dextra.
Regenbogen des Auges/ Iris oculi.
Rippen / Costæ.
Rippen/ die fast unmittelbar das Sternum berühren/derer eigentlich sieben sind/ Costæ.
Rippen/so die Unechten genennet werden/deren sind eigentlich fünffe/ Costæ notæ seu spuriæ,
Rippen-Nerven/Nervus intercostalis.
Röhre/durch welche der Speise-Safft an den Rücken hinauf zur lincken Achsel-Ader geführet wird/ Ductus chyliferus.
Röhre des Elenbogens/Os cubiti.
Röhrgen/das man zum Hefften gebrauchet/Cannula fenestrata.
Röhre/darinnen ein stylus, mit welchen man den Stein in der Blase erforschet und das Wasstr abläsßet/ Catheter.
Roll-Pflaster/ Magdalion.

Rollen-Mäußlein/Musculus trochleæ.
Rosen-Ader/Frucht-Ader am Fuß/Saphæna.
Rothe Ruhr/Blutgang/ Dysenteria.
Rothlauff/die Rose/oder auch das heilige Feuer genandt/ Erysipelas.
Rother Circkel um die Wartzen an den Brüsten/ Halo.
Rotz/ Schleim/so man aus dem Mund und Nasen wirfft/Blenna Blæna.
Rücken/Dorsum.
Rück-Marck/ Medulla spinalis.
Rücken-Nerven / Nervus Dorsi.
Rückgrads-Gewerblein/ Vertebræ Dorsi,
Rückgrads-Nerven/ Nervus spinæ Dorsi,
Ruffe/eine harte Haut/Crusta.

S.

SAamen-Fluß/ Gonorrhœa.
Saamen Pulß-Ader/ Arteria spermatica,
Säge-Mäußlein/ Musculus serratus.
Schaam-Seite / Ingven.
Schaam-Lefftzen / Labia pudendorum.
Schaam-Wunde/Vulnus pudendorum.
Schaam Pulß-Ader/ Arteria pudenda
Schaaffs-Häutlein/Amnion.
Schedelbein/ Os Cranii.
Scheidungs Drüsen/ Emunctoria.
Schenckelbein/Hüfftbein/ Femur.
Schenckel Pulß Ader/ Arteriæ crurales.
Schenckel Mäußlein / Musculus crureus.
Schenckelbein/ Os cruris, femoris.
Scheide Wand der Schaam und des Gesässes/Perinæum.
Scheer-Messer/ Novacula.
Schienbein Crus.
Schiene zum Bein-Bruch/Ferula.
Schienbeins mitlere und vom Fleisch leerer Theil heist/ Anticnemium.
Schienbein so weit es von dem Hüfftbein biß an den Blattfuß gehet / Focile majus.
Schildkrot Geschwulst/ Testudo.
Schlaffsucht/Coma, lethargus.
Schlaff-Mäußlein/ Musculus temporalis.
Schlaff-Pulß-Ader/Arteria Carotis,
Schlag/ Apoplexia.
Schlag-Ader/Vena apoplectica.

Schlagfluß / ein solcher/wenn ein Mensch in der Positur, als ein Bild stehen/ sitzen oder liegen bleibt in welcher er von dieser Kranckheit angegriffen wird/ Catalepsis.

Schleim Drüse/Glandula pituitaria.

Schlitz-Bruch/da der gebrochene Knoche mit einem Splitter oder sonsten mit einer Wunde gemacht/ Fractura cum Vulnere.

Schlüssel oder Trosselbein/Clavicula.

Schmeckender Nerve/ Nervus gustatorius.

Schmeer / welches sonderlich von alten Schwein-Schmeer gesaget ist / Axungia.

Schmertzen und Grimmen im Leibe/Colica.

Schneidende Zähne/ Dentes incisores.

Schnuppen/Gravedo,Coryza.

Schrunden/ Rhagades.

Schröpff-Eisen / Scarificatorium.

Schulterblats-Puls-Ader/ Arteria humeraria.

Schulter-Ader/ Vena humeraria.

Schwammicht Fleisch / Hypersarcosis.

Schwämme im Munde Aphthæ.

Schwantz-Gebein/ Os coccygis.

Schwamm / Fungus.

Schwere Geburt/Dystokia.

Schwere Noth/ Epilepsia.

Schwerdformige Knorpel/Cartilago Ensiformis.

Schwartz-böse Galle / Atra bilis.

Seiten-Knochen Parietalia ossa.

Sieb-Beins oberwerts sich mäßig zuspitzendes Knöchlein / Crista galli.

Sommer Sprößlein/Lentigines.

Sohlenformiges Mäußlein/Musculus soleus.

Spalt oder Gegenbruch / Contrafissura.

Spann-adriges Häutlein/Elythroides.

Spann-adrige Sehne / Ligamentum Nerveum.

Speichel-Gänge/Ductus Salivales.

Speise-Röhre / Gula.

Speiß-Eckel/ Ciborum fastidium.

Spitze der Nasen/ Globus nasi.

Sprung/Astralagus, Talus; ist das erste von der Fuß-Wurtzel derer eigentlich sieben sind.

Sprütze / Sipho.

Staar/ Cataracta.

Staar/Sternfell in Augen/ Suffusio.
Stammeln oder stottern/ Balbuties.
Streich-Spatel/ Hypaleiptron.
Stirn-Ader/ Vena frontis.
Stirn-Bein/ Os frontis.
Stirn-Mäußlein/Musculus frontalis.
Stuhl-Zäpflein/ Glans.

T.

Theil der Chirurgie so die Mängel ersetzet / wird genennet Anaplerosis.
Theil der Chirurgie, so daß übrige am menschlichen Leibe wegnimmt/ Aphæresis.
Thränen Drüsen / Glandulæ lacrymales.
Thränen-Loch/ist ein Löchlein im Nasenbein/ Punctum lacrymale.
Tieffe Pfanne / darinne der Boltze des Beins seine Bewegung hat / Acetabulum.
Tieffer Schlaff/ daraus der Mensch zwar kan ermuutert werden/ aber bald wieder einschläfft/Carus.
Todter Cörper/ Cadaver.
Trauben-Häutlein/Membrana uvea.
Trepan/ Modiolus.
Trepan oder Hautbohrer/Trepanum.
Trepaniren oder durchbohren / ist die Action selbst wenn man die Hirnschaale durchbohret/Trepanatio.
Trichter Infundibulum.
Tröglein/ Alveolus.
Trommel-Häutlein des Ohrs/Tympanum.
Trucken pulverisirtes Mittel/die Haut zu reinigen/Catapasma, Catapastum.

U. V.

Uberbein/ Oberbein/ Ganglium.
Umkehrung des Magens / wenn man alles was im Magen ist/ ausbricht/ Anatrope, seu Subversio stomachi.
Unempfindligkeit der Zähne/ Dentium stupor.
Unflath bey den neugebohrnen Kindern / Mocconium.
Ungenandte Nerve/ Nervus innominatus.
Unter-Kinn/ Buccula.
Unterleibes gantze Höhle von den Rippen an biß an das Gekröß/wo die dünnen Därmer liegen/ Cenea.
Untergelauffenes Geblüt/Ecchymomata.
Unterkötung/ Schwärung/ Exulceratio.

Unter-

Unter-Schmeer-Bauch/ Hypogastrium.
Unterstärtzer/ Hypospodiasmus.
Unter Kinbacken/ Maxilla inferior.
Unter-Kinbacken-Bein/ Os maxillæ inferioris.
Unter-Bauch/ Abdomen, Alvus.
Unter-Gekröß/ Mesocolon.
Unter-Riß des Fusses/ das Unterste des Fusses/ Metatarsus.
Unter-Schmerbauchs-Puls-Ader/ Arteria hypochastrica.
Unter-Gekröß-Pulß-Ader/ Arteria mesenterica inferior.
Unter-Mäußlein Pulß-Ader/ Arteria musculi cruralis inferior.
Unverhaltlicher Harn-Fluß/ mictio involuntaria.
Unzeitige Geburt/ vid. Mißgeburt.
Verbindung/ Deligatio.
Verbindung/ Umwindung/ Fasciatio.
Verbindung zweyer Knochen/ da nur eine Linie darzwischen ist/ Harmonia.
Verborgener Krebs/ Cancer occultus.
Verborgene Wunden im Mast-Darm/ doch solche/ deren Höhle nicht so tieff/ daß sie durch den Mast-Darm gehen/ Atrici.
Verbrennung/ wenn jemand vom Feuer beschädiget wird/ Exustio, sive combustio.
Vereinigung als wie die Beine am menschl. Leibe vereinigt zusamen hängen/ Compages.
Vereinigung/ Conglutinatio, connexio.
Verhinderte Bewegung der Gliedmassen/ Ancyle.
Verrenckung/ Dislocatio.
Verrenckung der Hüffte/ Excisscios.
Verschnittener/ Castratus.
Verstopffung der güldenen Ader/ Hæmorrhoidum obstructio.
Verstopffung der Miltz/ Obstructio lienis.
Verstopffung der Nerven/ Nervorum obstructio.
Verstauchung/ Ausweichung/ oder eine angefangene und nicht vollbrachte Verrenckung/ subluxatio.
Verschwindung der Augen/ oder des Augapffels/ wegen versagten Zuflusses der Lebens-Geister/ Rhytidosis.
Vermehrung/ wenn nemlich etwas neues an das vorige anwächst/ Epigenesis.
Vermischung Wassers mit Eßig/ heist Oxycratum.
Verpflantzung der Kranckheiten/ transplantatio morborum.
Vierhäuptige Binde wird zum schadhafften Unter-Kiñbacken gebraucht/ Funda Galeni.
Vorhaut/ wenn sie hinter die Eichel gestreifft/ Paraphymosis.
Vorhauts-Enge/ Phymosis.
Vorschlag/ Præcinctorium.
Vorschlag/ Scheertuch/ Linteum humerale.

Vorsteher der Saamen-Bläßlein / Prostatæ.

W.

WAckelung der Zähne / sonderlich / wenn die Backzähne wackeln / Gomphiosis.
Wade / Gastrocnemium.
Waden-Bein / welches dem Schienbein zur Seiten stehet / Fibula.
Waden-Mäußlein / Gastrocnemii musculus.
Wanne / oder Kuffer-Bad / da der Mensch im Wasser sitzet / Encanthisma.
Wärm-Band / Fomentum.
Warmung / Bähung / Fomentatio.
Wasserbläßlein / Hydatis.
Wasserbruch / wenn sich innerlich am Nabel ein wässerichter Geschwulst setzet / Hydromphalon.
Wässeriger Geschwulst / des Unterleibes Schenckel / zuweilen auch des Hodensacks / Ascites.

Wässeriger Hodensacks Geschwulst / wenn nemlich der Hodensack durch wässerige Feuchtigkeit ausgedehnet wird / Hydrocele.
Wasser-Leffze an der weibl. Schaam / Nympha, Nymphæ.
Wasser Röhrlein / Ductus aqvosi.
Wasserscheu / so durch eines wütenden Hundes-Biß verursachet wird / Rabies Hydrophobica.
Wässer-Scheu / Hydrophobia.
Wassersucht / Hydropicus.
Wassersüchtig / Hydrops.
Wassersucht des Haups / Hydrocephalon.
Wassersucht / so den gantzen Leib eingenommen / Anasarca.
Wasser-ziehende Artzneyen / Hydragoga.
Wehne oder Uberbein / Ganglium.
Weiber-Ruthe / Schaam-Zünglein / Clitoris.
Weich-Pflaster / Malagma.
Weinstein oder Kalck der Zähne / Odontolithos.
Weisser Fluß / Fluxus albus.
Weisse im Auge / Album oculi.
Wicken / oder gefasseltes Leinen / damit die Wunden ausgefüllet werden / Licinium.
Wichtel-Zopff / Plica Polonica.
Wieder Einsetzung / ist eine Chirurgische Operation, geschicht wenn ein verrücktes Bein wieder eingesetzt wird. Repositio.

Wind-Bruch / wenn das Scrotum von Winden auffgeblasen / Pnevmatocele.
Winde oder Wolle / ist ein knorpelichtes Wesen am innern Theil des Auges / Trochlea.

Wind-

Windsucht/ Tympanitis.
Wirbel-Bein des Halses/ Epistropheus.
Wolff/ ein hitziger Schade an der Haut/ so gern um sich frist/ Herpes exedens.
Wolff vom reiten oder gehen/ auffgeriebene oder abgefickte Haut/ Intertrigo.
Wund-Artzt/ Chirurgus.
Wund-Artzney-Kunst/ Chirurgia.
Wund-Artzney-Kunst/ vermittelst welcher die flüßige Artzneyen in die zuvor geöffnete Blut-Ader/ durch ein hierzu dienliches und geschicktes Instrument, künstlich geflösset werden/ Chirurgia infusoria.
Wund-Artzney-Kunst/ in welcher das Blut aus einem lebendigen Thier oder andern Menschen in die Adern durch die Röhren geleitet werden/ Chirurgia transfusoria.
Wunde/ Vulnus.
Wund-Balsam/ Balsamum vulnerarium.
Wund und zusammen heilendes Pflaster/ Emplastrum stypticum.
Wurm/ der die Beine nagt und frisset/ Toredo.
Wurm/ der um sich frisset/ oder der Krebs/ Phagadæna.
Wurm zwischen Fell und Fleisch/ welcher das Fell durchbohret/ Boviana affectio.
Wurm-Häutlein/ Allantoides.

Z.

Zahn der hohl und ausgefressen ist/ Dens cariosus.
Zähne der Kinder/ Dentitio.
Zähnen Häußlein/ Alveoli dentium.
Zahn-Fleisch/ Gingiva.
Zahn-Grüblein/ Zahn-Lade/ eine jede Grube/ darinne die Zähne sitzen/ Bothrion.
Zähn-Klappern/ Brygmus.
Zahn-Wehe/ Dolor dentium, Odontalgia.
Zange ist ein bekandt/ und zu vielen Dingen nützlich chirurgis. Instrument, Forceps.
Zange/ die Zähne damit auszuziehen/ Forpex.
Zange/ womit man die Zähne ausziehet/ heisset auch Odontagra.
Zapffen/ Cion.
Zäpfflein/ Stuhl-Pille/ Suppositorium.
Zäserlein oder Fäserlein der Nerven/ Fibræ nerveæ,
Zaun-Zeug/ ist ein chirurgisch Instrument, die Leffzen der Wunden zusammen zu ziehen/ Habena.
Zerknirschtes Bein/ Synthrisma.
Zerknirschung der Beine/ Comminutio ossis.
Zerfressende Sachen/ Exedentia.
Zerglieder-Kunst/ Anatomia.
Zerglieder-Kunst-Erfahrner/ Anatomicus.

Zerschellung oder Zerstossung/ Contusio.
Zersprengung oder Auffreissung der Adern/ Phleborrhagia.
Zipperlein in den Knien/ Gonagra.
Zugespitzte Stücklein/ Corpora pyramidalia.
Zug-Pflaster/ Emplastrum attractivum maturans.
Zunge/ wenn sie nicht recht gelöset ist/ Ancyloglossus.
Zungen-Band/ Frenulum lingvæ.
Zungen-Bein/ Os hyoides.
Zungen-Fröschlein/ Batrachium.
Zungen-Geschwulst/ Lingvæ tumor.
Zungen-Schrunden/ Fissura lingvæ.
Zungen vorderster Theil oder die Spitze der Zunge/ Proglossis.
Zusammen-Wachsung der Beine/ Symphysis.
Zusammen-Fleischung/ Hyssarcosis.
Zusammenfügung der Beine/ Synthæsis.
Zusammen-Fügung der Knochen/ als wären sie zusammen genehet dem Schein nach/ Sutura.
Zusammengesetzte Drüßlein/ Glandulæ conglomeratæ.
Zusammen-Knorpelung der Beine/ Synchondrosis.
Zusammen-Sehnung/ Synevrosis.
Zusammenziehende Artzneyen/ Adstringentia.
Zusatz oder Anhang/ Appendix.
Zuwachs vermittelst der Ersetzung/ Accretio per Appositionem.
Zwang/ wenn man vergeblich zu Stuhl genöthiget wird/ Tenesmus.
Zwergfells mittelster Theil/ Coostrum.
Zwerg-Fell/ welches die Brust von dem Bauch scheidet/ Diaphragma.
Zwergfells Pulß-Ader/ Arteria phrenica.
Zweydornichtes Weib/ so auch Männliche Geburts-Glieder hat/ Andria.
Zweybäuchichtes Mäußlein/ Musculus digastricus.
Zweyfaltigkeit/ Duplicatura.
Zwitter/ ein Mensch beyderley Geschlechts/ Hermaphroditus.
Zwölff-Finger-Darm/ Duodenum Intestinum.

E N D E.

Register/

Worinnen so wohl die in dieser

REGINA TRI-CORONATA

befindliche vornehmste Præparationes vieler Medicamentorum.

Als auch

So gleich wider allerhand Kranckheiten und Beschwerungen des Menschlichen Leibes geschwinder Rath zu finden/

Wie nicht weniger

Die andern merckwürdigsten hierinne enthaltenen Realien gleichfals sonder Mühe können nachgeschlagen werden.

A.

Au-

Cristal-

F.

Hüfft-

K.

M.

Morsel.

N.

T.

Trochi-

ENDE.

